This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

600091984.

Lehrbuch

der

Kirchengeſchichte

von

Joh. Carl Ludw. Gieſeler,

Dr. der Philoſophie und Theologie, und der Letztern ordentl. Profeſſor an der Rheiniſchen Friedrich-Wilhelms Univerſität

Zweyten Bandes Dritte Abtheilung.

Bonn 1829

bey Adolph Marcus.

110. c. 201.

Lehrbuch

der

Kirchengeschichte

von

Joh. Carl Ludw. Gieseler,

Dr. der Philosophie und Theologie, und der Letztern ordentl. Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität

Zweyten Bandes Dritte Abtheilung.

Bonn 1829

bey Adolph Marcus.

110. c. 291.

BIBLIOTHECA · BODLEIANA ·

Vierter Abſchnitt

von der Verlegung des päpſtl. Sitzes nach Frankreich bis zum Concilio von Piſa.

v. 1305—1409.

Wichtigſte Quellen:

Albertinus Mussatus, gekrönter Dichter und Staatsmann in Padua († 1330. Historia Augusta s. de gestis Henrici VII. libb. XVI. De gestis Italicorum post mortem Henrici VII. libb. VIII. bis 1317. Ludovicus Bavarus, unvollſtändig, ſämmtl. in Muratori Rerum Ital. Scriptt. T. X. u. in Graevii et Burmanni Thes. Italiae T. VI. P. II.). — *Giovanni Villani*, Staatsmann in Florenz Historie Fiorentine libb. XII. bis 1348 b. Muratori T. XIII. fortgeſetzt in XI. libb. v. ſ. Bruder *Matteo Villani* bis 1363, u. v. lib. XI. c. 61 an von deſſen Sohne *Filippo Villani* bis 1364 b. Muratori T. XIV.). — *Joannes de Winterthur*, od. *Vitoduranus*, Franciscaner (Chronicon v. Innocenz III. bis 1348. in Eccardi corp. Scriptorum med. aevi T. I., beſſer im Thesaurus historiae Helveticae, Tiguri 1735. fol. p. 1 ss.). — *M. Albertus Argentinensis* (Chronicon v. 1273—1378 in Urstisii German. Historicorum T. II. p. 95 ss.). — Jacob Twinger v. Königshoven, Prieſter in Strasburg († 1420. Elſaßiſche Chronik, deutſch, bis 1386 (1415) mit Anm. v. Joh. Schilter. Straßburg 1698. 4. vgl. die Diſſert. *Jac. Twingerum Regiovillanum solemni eruditorum examini subjicit S. F. Hollaender Argent.* 1789.). — *Gobelinus Persona*, Decanus in Bielefeld (Cosmodromium bis 1418, in 6 aetates getheilt, von Aet. VI. c. 69 od. v. J. 1347 an unabhängig und eigenthümlich, in H. Meibomii Rerum Germanicarum T. I. p. 53 ss.).

Erſtes Capitel.

Geſchichte des Papſtthums.

Quellen: Die alten Vitae der Päpſte: Vitae Paparum Avenionensium ed. *St. Baluzius* Tomi II. Paris. 1693. 4. Die Vitae ſämmtlicher Päpſte dieſer Zeit zerſtreut in Muratori Scriptt. Rer. Ital. T. III. P. I. u. II. Außerdem: *Theodorici de Niem* (literarum Apostolicarum Abbreviatoris) vitae Pontiff. Rom. (v. 1288—1418) additis Imperatorum gestis (in Eccardi Corpus hist. medii aevi T. I. p. 1461 ss.)

I. Geſchichte der politiſchen Verhältniſſe des Papſtthums in Avignon bis zum Schisma. 1305—1378.

§. 96.

Clemens V. (5 Jun. 1305 — 20 Apr. 1314).

Clemens V. brachte, indem er in Frankreich blieb, und ſeit 1309 in Avignon ſeinen Sitz nahm, in die politiſche Stellung des Papſtthums eine Doppelheit, welche dem Anſehen deſſelben unter den Gläubigen ſehr ſchädlich werden mußte. Gegen andere Staaten brachten die franzöſiſchen Päpſte von dem ſicherern Aufenthaltsorte aus die Grundſätze einer päpſtlichen Univerſalmonarchie mit geſteigertem Uebermuthe in Anwendung: dagegen mußten ſie dieſelben Grundſätze in Frankreich nicht nur fortwährend verwerfen ſehen, ſondern wurden auch in ihrer ganzen Wirkſamkeit ſo abhängig von den Winken des franzöſiſchen Hofes, daß ſie denſelben nur verſtohlen entgegen zu handeln wagten.

Clemens V. a) mußte nicht nur förmlich die Anmaßun-

a) *Giov. Villani* hist. Fiorent. VIII. c. 80 (b. Muratori XIII. p. 418) legt dem Könige Philipp folgende Bedingungen in den Mund,

gen ſeines Vorgängers Bonifacius VIII. gegen Frankreich zurücknehmen (1306) b), ſondern ſich auch auf eine die päpſt-

die er dem Clemens, als er ihm zum päpſtl. Stuhle verholfen, gemacht habe: Le sei spetiali gratie, ch'io voglio da te, sono queste. La prima, che tu mi riconcilii perfettamente colla Chiesa, e facciami perdonare il misfatto, ch'io commissi per la presura di Papa Bonifatio. La seconda di ricomunicare me, e miei seguaci. La terza, che mi concedi tutte le decime per 5 anni del mio Reame, per ajuto alle spese fatte alla guerra di Fiandra. La quarta, che tu mi prometti di disfare e anullare la memoria di Papa Bonifatio. La quinta, che tu renda l'honore del Cardinalato a Messier Jacopo, e Messer Piero della Colonna (vgl. Abth. 2 §. 59 not. o) e rimetteralli in stato, e facci con loro insieme certi miei amici Cardinali. La sesta gratia e promessa mi riserbo a luogo e a tempo, ch'è secreta e grande. Clemens habe alles verſprochen per sacramento in sul Corpus Domini.

b) *Clementin. Lib.* III. *Tit.* 17: Quoniam ex constitutione Bonifacii P. VIII. praedecessoris nostri, quae incipit *Clericis laicos*, et ex declaratione, seu declarationibus (ſ. Abth. 2 §. 59 not. f u. i) ex illa postmodum subsequutis nonnulla scandala, magna pericula, et incommoda gravia sunt sequuta, et ampliora sequi, nisi celeri remedio succurratur, praesumitur verisimiliter in futurum: nos de consilio fratrum nostrorum constitutionem, et declarationem, seu declarationes praedictas, et quidquid ex eis sequutum est vel ob eas, penitus revocamus, et eas haberi volumus pro infectis, volentes et firmiter statuentes, illud contra quoscumque laicos, exigentes seu extorquentes ab ecclesiis ecclesiasticisque personis tallias seu collectas, — inviolabiliter observari, quod super his a praedecessoribus nostris in Lateranensi, et generali conciliis (ſ. Abth. 2 §. 63 not. l u. m) — salubriter est provisum. *Extravagant. Commun. Lib.* V. *Tit.* 7 *c.* 2: Meruit carissimi filii nostri Philippi, regis Francorum illustris, sincerae adfectionis ad nos et ecclesiam Romanam integritas, et progenitorum suorum praeclara merita meruerunt, meruit insuper regnicolarum puritas ac devotionis sinceritas, ut tam regem

liche Würde empfindlich verwundende Anklage gegen denſelben einlaſſen c). Philipp der Schöne begann darauf die Verfolgung der Templer auf eine allen Kirchengeſetzen hohnſprechende Weiſe (13 Oct. 1307): Clemens beſchönigte das Geſchehene, und ſchloß ſich dem Verfolger an d). Dem Andrin-

---

quam regnum favore benevolo prosequamur. Hinc est, quod nos regi et regno per definitionem et declarationem bonae memoriae Bonifacii P. VIII. praedecessoris nostri, quae incipit *Unam sanctam* (Abth. 2 §. 59 not. aa), nullum volumus vel intendimus praejudicium generari. Nec quod per illam rex, regnum, et regnicolae praelibati amplius ecclesiae sint subjecti Romanae, quam antea existebant: sed omnia intelligantur in eodem esse statu, quo erant ante definitionem praefatam, tam quantum ad ecclesiam, quam etiam ad regem, regnum et regnicolas superius nominatos. Nach dem Zeitgenoſſen Bernardus Guido (Quarta vita Clementis V. in Baluzii Vitae PP. Aven. I. p. 64) ſind beyde Bullen vom 1ten Febr. 1306. Die Bulle Unam sanctam wurde übrigens hierdurch nicht aufgehoben: vielmehr erhielt ſie um dieſe Zeit von *Johannes Monachus* eine Gloſſe, in der alle ihre Behauptungen in Schutz genommen, demonſtrirt und commentirt werden vgl. auch *Alvarus Pelagius de planctu eccl.* l., c. 60 unten §. 97 not. p,

c) Vgl. Abth. 2 §. 59 not. mm. Nach *Villani* VIII. c. 91 drang Philipp bey einer Zuſammenkunft mit dem Papſte in Poitiers 1307 ſehr ſtark in ihn, ſein Verſprechen zu erfüllen, ch'elli condannasse la memoria di Papa Bonifatio, e facesse ardere le sue ossa e corpo: der Papſt half ſich mit dem liſtigen Auswege, daß er zur Ausführung dieſes ſchwierigen Unternehmens ein allgemeines Concil nach Vienne zu berufen verſprach. Doch mußte er 1309 eine förmliche Unterſuchung über Bonifacius eröffnen, wo Nogaret und du Pleſſis als Ankläger auftraten (Raynald 1309 no. 4).

d) Vgl. P. *Dupuy* hist. de la condemnation des Templiers Paris 1650. 4. mit vielen Zuſätzen Bruxelles 1751. 4. *Raynouard* monumens histor. relatifs à la condamnation des chevaliers du temple et à l'abolition de leur ordre. Paris 1813. 8. Wilcke

gen des ehrgeizigen Königs, ſeinem Bruder Carl von Valois

Geſch. des Tempelherrnordens Bd. 1 (Leipz. 1826) S. 234 ff. — Im J. 1306 kam der Großmeiſter Jacob v. Molay auf die Einladung des Papſtes von Cypern nach Frankreich, um über einen neuen Kreuzzug zu berathen (Raynald ann. 1306 no. 12): aber ſo ehrenvoll er auch in Paris aufgenommen wurde (Raynouard p. 17), ſo hatte Philipp doch ſchon heimliche Pläne gegen den Orden, vgl. *Clementis Ep. ad Philippum* dd. 24 Aug. 1306 (in Baluzii Vitae PP. Aven. T. II. p. 75): Sane a memoria tua non credimus excidisse, quod Lugduni et Pictavis de facto Templariorum zelo fidei devotionis accensus, nobis tam per te quam per tuos pluries locutus fuisti, et per Priorem monasterii novi de Pictavo aliqua intimari curasti. Et licet ad credendum quae tunc dicebantur, cum quasi incredibilia et impossibilia viderentur, nostrum animum vix potuerimus applicare; quia tamen plura incredibilia et inaudita extunc audivimus de praedictis, cogimur haesitare. — Quia vero magister militiae Templi ac multi praeceptores — a nobis, nedum semel, sed pluries cum magna instantia petierunt quod nos super illis eis falso impositis, ut dicebant, vellemus inquirere veritatem; — nos — diligentis inquisitionis indaginem infra paucos dies — propter hoc instanti die Veneris civitatem Pictaviensem intraturi proponimus inchoare etc. Das Reſultat dieſer päpſtl. Unterſuchung war ohne Zweifel für die Templer günſtig: jetzt ſchritt Philipp eigenmächtig vor. *Bernardus Guido in vita Clementis* (b. Baluz. l. p. 65): In festo sancti Eduardi confessoris, III. Idus Octobris, feria sexta (13 Oct. 1307) fuerunt capti primo Templarii ubique in regno Franciae ex ordinatione Regis et consilii inopinate sane, mirantibus cunctis audientibus antiquam Templi militiam ab Ecclesia Romana nimis privilegiatam una die subito captivari, causamque ignorantibus captionis tam repentinae, exceptis paucis secretariis et juratis. Quae causa tandem detecta fuit et publice in fama, profana videlicet professio eorundem cum abnegatione Christi et exspuitione super crucem in opprobrium crucifixi. — Demum sedes Romana, cui prius factum incredibile videbatur, et *captionem praedictam aegre ferebat*, effecta est

die durch Albrechts I. Tod († 1308) erledigte Kaiſerwürde zu

certior etc. Gleich am folgenden Tage d. 14ten Oct. verſammelte Philipp die Sorbonne, um von derſelben ſein Verfahren rechtfertigen zu laſſen, und dieſe erklärte (*Baluz.* vitae PP. Aven. I. p. 591), principem saecularem non posse cognoscere de haeresi, nisi cum Episcopus ei causas istiusmodi committit judicandas, *posse tamen eum in casu necessitatis, ubi imminet periculum, prehendere accusatos* cum proposito reddendi Ecclesiae: ein deutlicher Beweis, daß Philipp eigenmächtig verfahren war. Dennoch verhüllt dieß Clemens in dem Schreiben v. 22 Nov. 1307 in welchem er auch den Kg. Eduard von England auffordert, die Templer gefangen zu nehmen (*Rymeri* foedera et acta publ. inter Reges Angliae et alios Principes ed. *Clarke et Holbrooke* Vol. II. P. I. p. 16): Sane dudum, circa promotionis nostrae principium ad apicem Apostolicae dignitatis, ad nostrum quadam levi suggestione pervenit auditum, — quod Templarii sub religionis pallio militantes exterius, in apostasiae perfidia intus vixerunt hactenus in detestabili haeretica pravitate. Caeterum — suggestioni praedictae noluimus aures credulas exhibere. Verum postea auribus carissimi in Christo filii nostri Philippi regis Franciae illustris insonuit, quod singuli fratres dicti Ordinis in sui professione, cum ordinem ipsum ingrediuntur, expressis verbis abnegant Dominum Jesum Christum, nec non idolum adorant in suis capitulis, et alia nefanda committunt, quae ob ruborem exprimendi subticemus ad praesens. Propter quod idem Rex *ad requisitionem Inquisitoris haereticae pravitatis*, in Regno suo generaliter a sede Apostolica deputati, — Magistrum Majorem et alias singulares personas dicti ordinis, quae tunc erant in regno suo, una die cum magna excogitata diligentia capi fecit, Ecclesiae judicio praesentandas. — Deinde praefatus Magister dicti Ordinis spontanee confessus est palam, praesentibus majoribus Personis ecclesiasticis Parisiis, — corruptionem erroris abnegationis Christi in fratrum professionibus — introductam. Quamplurimi etiam fratres dicti Ordinis — dicta scelera sunt confessi etc. In Frankreich begann die Unterſuchung d. 19 Oct. 1307 unter Leitung des kgl. Beichtvaters und

verſchaffen, wagte der Papſt nur unrühmliche Liſt entgegen-

Inquiſitors Wilhelm v. Paris: die Gefangenen wurden durch grauſame Behandlung und entſetzliche Foltern zum Geſtändniſſe gezwungen (Münter in Henkes Neuem Magazin f. Religionsphiloſophie ꝛc. Bd. 5 S. 354 ff. *Raynouard* p. 31 ss.). Endlich, quia inveniebantur circa regales examinatores extorsiones indebitae (*Ptolemaeus Lucensis* in vita Clementis V. b. *Baluz.* I. p. 30) ernannte Clemens durch die Bulle *Faciens misericordiam* dd. 12 Aug. 1308 (*Mansi* XXV. p. 424 cf. p. 369 *Rymer-Clarke* vol. II. P. I. p. 55. Moldenhawers Prozeß gegen den Orden der Tempelherren S. 2 ff.) für die verſchiedenen Reiche geiſtl. Unterſuchungscommiſſionen. In dieſer Bulle ſagt er, daß nicht nur 72 ihm in Poitiers vorgeführte Templer geſtanden, ſondern auch der Großmeiſter und 5 Präceptoren vor drey deputirten Cardinälen zu Chinon bekannt hätten inter cetera Christi abnegationem, et spuitionem super crucem, cum in Ordine Templi recepti fuerunt; et quidam ex eis, se sub eadem forma, scilicet cum abnegatione Christi et spuitione super crucem, fratres multos recepisse. Der Bulle waren 127 Inquiſitionsartikel beygegeben (b. Moldenhawer S. 73), das ausführlichſte Verzeichniß der den Templern gemachten Beſchuldigungen: 1. Videlicet quod quilibet in receptione sua et quandoque post — abnegabat Christum — et quandoque Deum, et quandoque b. Virginem, et quandoque omnes Sanctos et Sanctas Dei, inductus seu monitus per illos qui eum recipiebant. — 5. Item, quod dicebant et dogmatizabant receptores illis, quos recipiebant, Christum non esse verum Deum; 6. — ipsum fuisse falsum prophetam. 7. Item quod faciebant illos quos recipiebant spuere super crucem, — licet interdum qui recipiebantur spuerent juxta. 14. Item quod adorabant quendam catum sibi in ipsa congregatione apparentem quandoque. 16. Item quod non credebant sacramentum altaris. 20. Item quod Sacerdotes Ordinis verba, per quae consecratur corpus Christi, non dicebant in canone Missae. 23. Item quod haec receptores eorum sibi injungebant. 24. Item quod credebant, et sic dicebatur eis, quod magnus Magister a peccatis poterat eos absolvere. 25. Item, quod Visitator. 26.

Item quod Praeceptores. 30. Item quod in receptione fratrum dicti Ordinis vel circa interdum recipiens et receptus aliquando se deosculabantur in ore, in umbilico, seu in ventre nudo, et in ano seu spina dorsi. 36. Item quod receptiones ipsas clandestine faciebant. 38. Item quod propter hoc contra dictum Ordinem vehemens suspicio a longis temporibus laboravit. 40. Item quod fratribus, quos recipiebant, dicebant, quod ad invicem poterant unus cum alio commisceri carnaliter. 46. Item quod ipsi per singulas provincias habebant idola, videlicet capita, quorum aliqua habebant tres facies, et alia unam, et aliqua cranium humanum habebant. 47. Item quod illa idola vel illud idolum adorabant, et specialiter in eorum magnis capitulis et congregationibus. 53. Item quod dicebant, quod illud caput poterat eos salvare. 54. Item quod divites facere 55. Item quod omnes divitias Ordinis dabat eis. 56. Item quod facit arbores florere. 57. Item quod terram germinare. 58. Item quod aliquod caput idolorum praedictorum cingebant seu tangebant chordulis, quibus se ipsos cingebant citra camisiam seu carnem. 65. Item quod qui nolebant praedicta in sui receptione facere vel post, interficiebantur, vel carceri mancipabantur. 97. Item quod eleemosynae in dicto Ordine non fiebant ut debebant, nec hospitalitas servabatur. 99. Item quod juramentum praestabatur ab eis, augmentum et quaestum dicti Ordinis, quibuscumque modis possent, per fas et nefas procurare. 101. Item quod clam consueverunt tenere sua capitula. Die päpſtl. für Frankreich ernannte Commiſſion führte die Unterſuchung in Paris v. 7 Aug. 1309 bis 26 Mai 1311 auf ſehr menſchliche Weiſe (die wichtigen Acten derſ. im Auszuge b. *Raynouard* p 55 ss. vollſtändig überſetzt in Moldenhawers Prozeß gegen den Orden der Tempelherrn Hamburg 1792. 8.). Als vor derſelben dem Großmeiſter die päpſtl. Bulle vorgeleſen wurde, und die Stelle kam, wo ſeiner Ausſage vor den Cardinälen gedacht wird: »ſo bekreuzte er ſich »zweymal u. gab durch andere Zeichen ſein großes Erſtaunen über »dieſe Angabe ſeiner eigenen Ausſage, und über andere Behaup»tungen in den Apoſtoliſchen Briefen zu erkennen; unter andern »brach er in die Worte aus: Wären päpſtl. Commiſſarien Leute, »denen man etwas bieten dürfte, ſo würde ich etwas anderes

zustellen e). Zwar gab ihm das imponirende Schauspiel eines in Vienne versammelten allgemeinen Concils (v. 16 Oct. 1311 — 6 Mai 1312) die Mittel, das Papstthum vor der Schmach einer Verdammung des Bonifacius VIII. zu bewahren f): dafür mußte er aber auf demselben Concile die

---

»sagen. — Wollte Gott, daß es solchen Frevlern bey uns erginge, »wie bey Saracenen und Tartaren, die den Erfindern der Bos»heit die Köpfe abschneiden oder sie mitten durch zertheilen!« (Protokoll b. Moldenhawer S. 31). Selbst während dieser Untersuchung griff Philipp gewaltthätig ein, indem er 54 Templer, die sich zur Vertheidigung des Ordens vor der päpstl. Commission erboten hatten, von dem Provincialconcil in Sens verurtheilen und d. 12 Mai 1310 in Paris verbrennen ließ (Moldenhawer S. 236 ff. *Raynouard* p. 98 ss.)

e) Dem Scheine nach ließ er Carln den Churfürsten empfehlen (s. Olenschlagers erläuterte Staatsgeschichte des röm. Kaiserthums in der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. Frankf. a. M. 1755. 4. Urkundenbuch S. 12 ff.): heimlich beschleunigte er die Wahl des Grafen Heinrich v. Luxemburg (Villani lib. VIII. c. 101.)

f) Einleitung dazu die Bulle v. 27 Apr. 1311 (b. *Raynald ad h. a. no.* 26 *ss.*) Nach der Erzählung des bisherigen Ganges der Anklage u. Vertheidigung heißt es hier: Nos — apud eundem Regem — salutaribus monitis — institimus, — ut rejectis anfractibus denuntiationum et objectionum hujusmodi — ipsius negotii prosecutionem nostrae et Ecclesiae ordinationi relinqueret, — ita quod nos et eadem Ecclesia — ex officii nostri debito ad ipsius negotii cognitionem, — et totalem decisionem procedere — ac finem congruum eidem imponere deberemus. — Competenti super his inquisitione praehabita comperimus, quod, etsi etiam — denuntiatores — ad denuntiationes, — ac dictum Regem ad requisitionem praedictam — faciendas objectorum veritas, de quibus certi non sumus, forsitan non movisset: ipsos tamen ad hoc praeconcepta malignitas, aut mala causa non impulit, sed bonus, sincerus et justus zelus induxit: unde — denuntiatores — et dictum Regem — extra omnem

calumniam fuisse et esse, ac bono, sincero et justo zelo, ex fervore catholicae fidei processisse, — pronuntiamus — et tenore praesentium declaramus. — Quibus pronuntiationibus — factis — cum in negotio memorato vellemus ulterius — procedere, — illi qui defensioni — dicti Bonifacii se — offerebant, negotium hujusmodi in officii nostri mera et libera potestate sponte ac libere dimiserunt: ac demum praefatus Rex, — tanquam benedictionis et gratiae filius, progenitorum suorum, qui se semper ipsius Ecclesiae beneplacitis coaptarunt, vestigia clara sequens, pro se ac universis regnicolis regni sui — nostris in hac parte requisitionibus de abundantia regalis clementiae per effectum operis acquievit. — Motum et zelum dicti Regis in hac parte ex fervore fidei — prodeuntem non immerito approbantes, et sonoris laudum efferentes praeconiis, ac volentes praefato Regi et suis adversus futura pericula sic plene prospicere, — quod inclytae domus et regni Franciae fama celebris — nullis obloquentium morsibus — in posterum pateat; — omnes sententias latas ab homine vel a jure, constitutiones, declarationes non inclusas in sexto libro Decretalium, in quantum praejudicant, vel possent praejudicare honori, statui, juribus et libertatibus dictorum Regis et regni, regnicolis assertoribus, denuntiatoribus, delatoribus, — relaxamus, revocamus, irritamus, annullamus, cassamus. — Et si qua calumnia, macula, sive nota ex praemissis denuntiationibus, — aut quibuscunque contumeliis, blasphemiis — eidem Bonifacio — illatis — praefato Regi, posteritati suae, — et denuntiatoribus —, nec non et adjutoribus — ex captione, insultu et aggressione praedictis — impingi, imponi, vel imputari possent in posterum quoquo modo; hujusmodi calumnias, notas, maculas — totaliter abolemus et tollimus. — So war die Bonifacius freyſprechende Entſcheidung des Concils (*Villani* IX., c. 22 *Raynald ann.* 1312. *no.* 15) vorauszuſehen. Dagegen wurden aus dem Registrum Bonifacii alle Philipp beleidigende Stellen ausgemerzt (*Raynouard* monumens hist. relatifs à la condemn. des Chevaliers du Temple p. 190: ein Verzeichniß derſelben b. *Raynald* ann. 1311 no. 32 ss.).

Templer dem herrſchſüchtigen Könige aufopfern g), ohne daß

---

g) *Bernardus Guido* in vita Clementis (*Baluz.* I. p. 58) erzählt, am 22 März 1312 habe der Papſt in privato consistorio die Aufhebung des Ordens ausgeſprochen, und dieſen Spruch in der 2ten Sitzung des Concils d. 3ten Apr. verkündet praesente Rege Franciae Philippo cum tribus filiis suis, cui negotium erat cordi (vgl. *Contin. Chron. Guil. de Nangis* in *d'Achery Spicil.* T. III. p. 65). Die Aufhebungsbulle Ad providam (b. *Mansi* XXV. *p.* 389. *Rymer-Clarke Vol.* II. *P.* I. *p.* 167) iſt vom 2ten Mai 1312. Hier heißt es: Dudum siquidem ordinem domus militiae templi Hierosolymitani propter magistrum et fratres — variis — infandis — obscoenitatibus, pravitatibus, maculis et labe respersos, — ejusque ordinis statum, habitum atque nomen, — *non per modum diffinitivae sententiae*, cum eam super hoc secundum inquisitiones et processus super his habitos non possemus ferre de jure (näml. wie dieß *Contin. Guil. de Nangis* l. c. erklärt, cum Ordo ut Ordo non esset adhuc convictus: die Verbrechen der Einzelnen wurden allerdings als erwieſen betrachtet), sed *per viam provisionis*, seu ordinationis apostolicae, irrefragabili et perpetuo valitura sustulimus sanctione. Ueber die Güter des Ordens wird feſtgeſetzt, ut Ordini hospitalis S. Joannis Hierosolymitani — in perpetuum unirentur: — exceptis bonis — Ordinis — consistentibus in regnis — Castellae, Aragoniae, Portugalliae et Majoricarum regum illustrium (in Aragonien erhielt dieſe Güter der 1307 geſtiftete Orden von Monteſa, in Portugal der 1319 geſtiftete Chriſtorden. Daß der Johanniterorden troz großen Geldaufwandes bey Papſt und König doch nicht in den Beſitz aller Güter kam, ſ. *Raynouard p.* 197. Wilcke Bd. 2 S. 63). — Merkwürdig iſt es, daß auch nach dieſer päpſtl. Aufhebungsbulle das *Conc. Tarraconense* (10 Aug. 1312 ff.) die dortigen Templer nach einer vorangegangenen Unterſuchung für ſchuldlos erklärte, und ihnen Unterhalt anwies (*Mansi* XXV. *p.* 516). Zu bedauern iſt es, daß die von Petrus de Marca verſprochene Herausgabe der Acten dieſes Concils nicht erfolgt iſt. — Der Großmeiſter Jacob v. Molay war zu ewigem Gefängniße verurtheilt: da er aber ſein Bekenntniß widerrief, wurde

die Schuld derſelben hinlänglich bewieſen war h).

---

er nebſt einem andern Ordenshaupte d. 19 März 1314 verbrannt (*Cont. Chron. de Nangis* b *d'Achery* III. p. 67. *Villani* VIII., c. 92. *Raynouard* p. 205 ss.)

h) Schon Zeitgenoſſen meinen, daß Philipp aus Habſucht und ungerecht den Orden unterdrückt habe ſ. *Villani* VIII, c. 92. *Jo. Boccacius* († 1375) de casibus virorum illustrium (ſ. *Bulaei* hist. Univ. Paris T. IV. p. 110). Insb. *Albericus de Rosate*, Juriſt um 1350, in ſ. Dictionarium juris ed. Venet. 1601 *s. v. Templo*: Templarii erant magnus ordo in Ecclesia, et erant milites strenui b. Mariae. Et destructus fuit ipso tempore Clementis Papae ad procurationem Regis Franciae. Et, sicut audivi ab uno qui fuit examinator causae et testium, destructus fuit contra justitiam. Et mihi retulit, quod ipse Clemens protulit hoc: Et si non per viam justitiae possit destrui, destruatur tamen per viam expedientiae, ne scandalizetur carus filius noster Rex Franciae. So behaupten auch noch die Geſchichtſchreiber *Antoninus* Florentinus († 1459 b. *Raynald* ann. 1307 no. 12) u. *Joannes Trithemius* († 1517) die Ungerechtigkeit der Verdammung des Ordens: dagegen haben alle franz. Schriftſteller des 14ten und 15ten Jahrh. und ſeit dem 15ten Jahrh. lange Zeit faſt alle Geſchichtſchreiber die Schuld des Ordens als erwieſen vorausgeſetzt. Die neueren Schriftſteller erkennen das Unregelmäßige in der Procedur an: ihr Urtheil über die Schuld des Ordens iſt aber getheilt. Nicolai (Verſuch über die Beſchuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden. Berlin 1782) fand zuerſt in der den Templern vorgeworfenen Idololatrie eine gnoſtiſche Geheimlehre, zu welcher in drey Graden des Ordens hingeleitet ſey, u. erklärte das vorgebl. templeriſche Idol Baffometus für βαφὴ μήτους, ein gnoſt. Symbol (dieſer Baffometus kommt in den Acten der Unterſuchung in Carcaſſone vor b. *Dupuy p.* 216 *Raynouard p.* 291: Gauzerand de Montpézat — dit que le chef, qui le recevait, lui montra une idole dorée, ayant la forme d'homme avec de la barbe: ce chef lui déclara, qu'elle était faite *in figuram Baffometi.* — Raymond Rubei dépose, que celui qui le recevait lui montra un bois où était

Für dieſe Demüthigungen gegen Frankreich ſchien ſich

peinte *figura Baffometi*, et illam adoravit osculando sibi pedes, dicens *yalla* verbum Saracenicum. Baffomet iſt im provençaliſchen Mahomet, ſ. Wilcke Bd. 1 S. 366, wie bafomairia die Moſchee ſ. Abth. 2 §. 56 not. x. In einem Verhör in Florenz ſagt auch ein Zeuge aus b. *Raynouard p.* 295, die Brüder hätten ſich im Capitel zur Verehrung des Kopfes mit den Worten ermuntert: istud caput vester Deus est, et vester *Mahumet*). v. Hammer (Mysterium Baphometis revelatum in d. Fundgruben des Orients Bd. 6 St. 1. Wien 1818) wollte aus Bildwerken die er für templeriſch hielt zeigen, daß die Templer Ophiten u. ihr Götzendienſt Verehrung der Naturkräfte, beſ. der Erzeugungskraft geweſen ſey. Wilcke Geſch. des Tempelherrnordens Bd. 1 S. 342 ff. hält die Templerei für einen muhammedaniſchen Gnoſticismus. — Vertheidiger des Ordens: Herder hiſtor. Zweifel über Nicolai's Buch ꝛc. (im deutſchen Mercur 1782 März ꝛc. mit Zuſätzen in Herders Werken zur Philoſ. und Geſch. Carlsruher Ausg. Th. 13 S. 266), Münter über die hauptſächlichſten, gegen den Tempelorden erhobenen Beſchuldigungen (in Henke's Neuem Magazin f. Religionsphiloſophie, Exegeſe u. Kirchengeſch. Bd. 5 S. 351), *Raynouard* monumens historiques relatifs à la condemnation des Chevaliers du Temple, Paris 1813, u. deſſ. ſpätere Aufſätze gegen Hammer im Journal des Savans Mars et Avril 1819, Biblioth. universelle T. X p. 327. XI, p. 3, beſ. die Note in Michaud hist. des croisades ed. 4. T. 5 p. 572. Die Frage würde ſich leicht durch die Ausſagen der Templer entſcheiden, wenn dieſelben nur unverdächtig wären. Außerhalb Frankreich geſchahen nur wenige Geſtändniſſe von Rittern, und dieſe nicht ohne Tortur, ſ. Münter in Henkes N. Magazin Bd. 5 S. 365 *Raynouard p.* 123. 259, Wilcke Bd. 1 S. 325. Die Reſultate der von Philipp in Frankreich veranlaßten Verhöre können wegen der fürchterlichen dabey angewendeten Mittel kein Vertrauen haben: die Gefangenen hatten ſogar, wie ſpäter vor der päpſtl. Commiſſion in Paris ausgeſagt wurde, ihre Geſtändniße mit einander abgeredet, um ſich vor der Tortur zu retten (Moldenhawer S. 33). Aber auch die von dieſer päpſtl. Com-

Clemens an auswärtigen Mächten erholen zu wollen. Gegen

---

miſſion verhörten Ritter waren nicht den Einflüßen der Creaturen des Königs entzogen. Von dieſen wurden ſie z. B. durch ein Schreiben ermahnt, bey dem ihnen zurückgelaſſenen Bekenntniße zu verharren, wenn ſie nicht verbrannt werden wollten (Moldenhawer S. 62 *Raynouard* p. 74). Daſſelbe wurde ihnen noch nachdrücklicher durch die d. 12ten Mai 1310 erfolgende Verbrennung von 54 Templern eingeſchärft: im Verhöre des folgenden Tages erſchien vor der Commiſſion ein Ritter in voller Verzweifelung, betheuerte die Unſchuld des Ordens, erklärte aber nach dem geſtrigen Ereigniße ſich zum Geſtändniße aller Anklagen entſchloſſen zu haben, »ja, würde es von ihm gefordert, zu »bekennen daß er den Herrn ermordet habe«: u. beſchwor dann die Commiſſion, ſeine Ausſage den Leuten des Königs zu verheimlichen, damit er nicht auch den Feuertod erleide (Moldenhawer S. 238. Aehnlich der 37te Zeuge Moldenhawer S. 297 f. *Raynouard* p. 142). So wie dieſe Erklärung Anſpruch auf hohe moraliſche Glaubwürdigkeit macht, ſo die bey jener Gelegenheit von der päpſtl. Commiſſion dem Provincialconcil von Sens gegebene Verſicherung (Moldenh. S. 236. *Raynouard* p. 99), quia dictus praepositus et multi alii asserebant, quod fratres dicti ordinis, qui obierant, in extremo vitae suae asseruerunt in periculum animarum suarum, se et dictum ordinem falso delatos fuisse de crimimibus eis impositis. Dagegen verdienen andere Ausſagen gegen den Orden nicht mindere Aufmerkſamkeit: ſo die des 40ten Zeugen Gerhard de Caus, nach welchem dergleichen Unfug nach den eigentlichen Receptionen von einzelnen Brüdern getrieben wurde (Moldenhawer S. 304), und auch mit ihm nach ſeiner Reception getrieben war (Ebend. S. 315). — So ſcheint alſo immer einige Schuld nicht auf dem Orden, ſondern auf einzelnen Gliedern zurückzubleiben, wenn dieſe auch in der Anklage nach gangbaren Ketzerparallelen geſteigert iſt. Wie unglücklich die Hypotheſe von gnoſtiſchen Geheimnißen und Graden im Orden iſt, hat Herder a. a. O. trefflich gezeigt. Daß dergleichen von den Clerikern des Ordens ausgegangen ſeyn könne, wie Wilcke Bd. 1 S. 344 meint, iſt wegen

Venedig, mit welchem er über den Beſitz von Ferrara in

---

der ſtrengen Unterordnung, in welcher dieſelben ſtets im Orden ſtanden, nicht denkbar. Vielleicht tragen folgende Winke zur Löſung des Räthſels bey. Der ſchlechte Erfolg der Kreuzzüge wurde häufig den magiſchen Künſten der Saracenen zugeſchrieben. Selbſt ein *Roger Bacon* Opus majus ed. Jebb. p. 253 ſchreibt: Et ideo Tartari procedunt in omnibus per viam astronomiae, et in praevisione futurorum et in operibus sapientiae. Cujus signum est evidens, quod cum sit gens habens parvos et debiles homines, — jam totam latitudinem mundi prostraverunt. — Similiter Saraceni multum utuntur astronomia, et sciunt sapientes inter eos facere haec opera. — Et nisi ecclesia occurrat per sancta consilia ad impediendum et destruendum opera hujusmodi, aggravabitur intolerabiliter flagellis Christianorum. — Si igitur Christiani scirent haec opera auctoritate papali facienda ad impedienda mala Christianorum, satis esset laudabile, et non solum propter mala repellenda, sed ad promotionem quorumcunque utilium (mehr über den Glauben dieſer Zeit an Magie ſ. in Meiners hiſt. Vergleichung der Sitten ꝛc. des Mittelalters mit denen unſers Jahrh. Bd. 3 S. 182 ff.) Roher geſtaltete ſich natürlich dieſe Anſicht bey rohen Rittern. Mit welchem Ingrimme die Tempelherrn die Vergeblichkeit ihrer Anſtrengungen in Paläſtina betrachteten, lehrt beſ. die Sirvente des Troubadour le Chevalier du Temple Abth. 2 §. 56 not. x. Chriſtus ſchien zu ſchlafen, der große Zauberer Mahomet allein zu regieren: wer alſo Glück und Erfolg ſehen wollte, mußte von dieſem borgen. Die geheimen Wiſſenſchaften der Saracenen ſich anzueignen, wie Baco es wollte, fehlte es den rohen Rittern an Vorbereitung: aber ſie fanden bey denſelben auch einzelne Zaubermittel u. Talismane, um unverwundbar und ſiegreich in der Schlacht zu ſeyn, Reichthum, Ehre u. Macht zu gewinnen u. dgl., deren Gebrauch leicht erlernt war: der Nutzen des Ordens, den ſie ſchon längſt gewohnt waren ſelbſt dem Intereſſe der Kirche vorzuziehen (Abth. 2 §. 72 not. x ff.), deckte die Schuld. Sofern nun die Kraft dieſer Mittel von böſen Geiſtern abhing, ſo iſt es nicht undenkbar, daß dieſe rohen Ritter ſich für eine Zeit von

Streit gerathen war (1308) i), ſchleuderte er in entſetzlichem Fluche geiſtlichen Bann mit weltlicher Acht auf bisher unerhörte Weiſe vermengt (1309) k): und die Republik konnte nur durch Demüthigungen die Löſung von demſelben erhalten (1313) l). Nicht minder anmaßlich benahm er ſich gegen den deutſchen König Heinrich VII. m). Als dieſer junge mu-

---

Chriſto losmachen zu müſſen glaubten, um den Zauber nicht zu lähmen, in der Vorausſetzung, ſich ſpäterhin noch zeitig genug für das Heil der Seele mit der Kirche wieder zu verſöhnen. Aehnlichen Urſprung hatten vielleicht auch die Ketzereyen, deren ſchon Gregor IX. die Johanniter beſchuldigte (Abth. 2 §. 72 not. m).

i) cf. Raynald. ann. 1308 no. 14 ff. Le Bret Staatsgeſch. der Republik Venedig Bd. 1 S. 672 ff.

k) Raynaldus ann. 1309 no. 6 ſchämt ſich das *judiciarium edictum* die coenae Dom. consignatum vollſtändig mitzutheilen, und referirt blos aus demſelben: Ni parerent, sacrorum usu et commercio publico Venetorum omnem ditionem privavit: inussit infamiae notam magistratibus, legum et judiciorum beneficio privatos pronuntiavit, viros ecclesiasticos abire ditione Veneta jussit, exceptis iis, qui baptismalia infantibus, et morituris confessionis sacra conferrent. Demum si in coeptis perstarent, praefixo ad veniam poscendam tempore, ducem insignibus ducalibus exuendum, et omnes Venetorum fortunas fisco addicendas, Regumque in eos imploranda arma pronuntiavit, donec Ferrariam ecclesiae restituissent. Dazu noch die Beſtimmung (*ibid. no.* 7) Venetos in servitutem addictos, occupantibus bona direptioni sive in Italia sive in Graecia exposita, und die Aufforderung an Fürſten und Biſchöfe, die in ihrem Gebiete befindlichen Venetianer zu berauben und zu Sclaven zu machen.

l) Raynald ann. 1313 no. 31 ss. Le Bret Bd. 1 S. 707 ff.

m) Heinrich hatte 1309 Geſandte an den Papſt geſchickt mit der Vollmacht (*Raynald ad h. a. no.* 10), devotionem et filialem reverentiam, quam erga vos et sacrosanctam Romanam ecclesiam — gerimus, exponendi, — nec non — praestandi in animam —

thige Fürſt, indem er auf ſeinem Römerzuge (1310 ff.) die in Italien längſt vergeſſenen kaiſerlichen Gerechtſame wieder geltend machte, auch gegen Robert König von Neapel, der ihm ſogleich feindſelig entgegen getreten war, wie gegen einen Vaſallen verfuhr n): begnügte ſich der Papſt nicht blos, ſeine Lehnsherrlichkeit über Sicilien zu behaupten, ſondern erlaubte ſich, wie zwiſchen zwey ſtreitenden Vaſallen Ruhe ſtiften zu wollen o). Heinrichs Feſtigkeit ließ ſchon einen weit ausſehenden Streit erwarten p), als ihn plötzlich Gift

nostram *debitae vobis et s. Romanae eccles iae fidelitatis, et cujuslibet alterius generis juramentum*, et specialiter ad petendum a vobis unctionem, consecrationem et coronam imperii de sacratissimis manibus vestris nobis impendendum etc. Der von denſelben in Heinrichs Nahmen geleiſtete Eid (*Raynald l. c. no.* 12) erinnert durch ſeinen Anfang auffallend an die damals gewöhnlichen Lehnseide (vergl. Abth. I. §. 23 not. l): Nos — vobis sanctissimo Patri — vice et nomine — nostri Regis, et in animam ipsius promittimus, et juramus, — quod nunquam vitam aut membra, neque ipsum honorem quem habetis, sua voluntate, aut suo consensu, aut suo consilio, aut sua exhortatione perdetis; et in Roma nullum placitum aut ordinationem faciet de omnibus, quae ad vos pertinent aut Romanos, sine vestro consilio et consensu etc.

n) Olenſchlagers Staatsgeſchichte des Röm. Kaiſerthums in der erſten Hälfte des 14ten Jahrh. S 59 ff.

o) Clemens ſchrieb an Heinrich u. Robert (*Raynald* ann. 1312 no. 44), quod cum ipsi Reges, ejusdem ecclesiae specialissimi filii, sibi juramento fidelitatis et aliis multipliciter essent adstricti, ipsius ecclesiae debeant esse promptissimi defensores. Heinrich ließ dagegen in öffentlichen Urkunden erklären, se non fore cuiquam ad juramentum fidelitatis adstrictum.

p) Als der päpſtl. Legat *Nicolaus Ep. Botrontinensis*, der bis dahin den Kaiſer begleitet hatte, denſelben beym Abſchiede ermahnte (cf. Ejusd. *Henrici iter italicum* in *Baluzii* PP. Aven. T. II. p. 1228 und b. *Muratori* T. IX p. 933), quod caveret summe de occasione quacumque, per quam Ecclesia Romana haberet

hinwegraffte (24 Aug. 1313) q): und nun konnte Clemens

causam ipsum offendendi directe vel indirecte, da antwortete der Kaiſer ridendo et quasi me confortans: Sitis consolatus. Nos audivimus consilium nostrorum Clericorum juratorum, utrum defendendo nos Deum offendamus, et utrum teneamur facere justitiam et delinquentes punire: ex quo Deum non offendimus praedicta faciendo, sed magis offenderemus ipsum contrarium facientes. Als der Legat ihm ankündigte, im Falle des Eindringens in Neapel Papa excommunicatum vos denuntiabit, et postea procedet ad vestram depositionem, sicut factum fuit de Frederico, qui fuit ditior, nobilior, et potentior, et minores rebelles habuit, et plures amicos, tamen finaliter Ecclesia ipsum destruxit: da erwiderte er: Si Deus pro nobis, nec Dominus Papa, nec Ecclesia destruet nos, ex quo Deum non offendimus. Der Bann erfolgte erſt d. 6 Aug. 1313 (Raynald ad h. a. no. 22) wenige Tage vor dem Tode des Kaiſers.

q) welches ihm nach dem allgemeinen Gerüchte von dem Dominicaner Bernardus im Abendmale beygebracht war. Die *Gesta Balduini* Lib. II. c. 17 (in *Justi Reuberi* Scriptt. Germ. Francof. ad Moen. 1726 fol. p. 831), deren Verfaſſer nicht nur Zeitgenoſſe war, ſondern auch von Balduin Erzb. v. Trier, Bruder des Kaiſers, wohl unterrichtet ſeyn konnte, ſagen: Henricus ad vesaniam Roberti Siciliae Regis perdomandam versus Neapolim — iter capiendo, et veniens Bonconvent — a quodam Ordinis Praedicatorum religioso Dominici corporis Christi sacramentum devote recipiebat, cujus sodalis ejusdem professionis ablutionem sumendam in calicem fundebat, quem ipse Imperator fidelissime sumebat, et statim postea totius corporis molestiam sentiebat. Postea sui prudentissimi intelligentes Medici ipsum nulla infirmitate alia, quam intoxicationis materia graviter laborare, sibi indicarunt, devotissime supplicarunt, quod hanc intoxicationis materiam sineret eos per inferendum sibi vomitum radicitus revocare. Quibus fertur respondisse: malo migrando ad Dominum diem claudere extremum, quam generare scandalum in sacrum Dominicum et detrimentum Christianorum. Mehrere Zeugniſſe ſind geſammelt bey *Martin Dieffenbach* de vero mortis genere, ex quo

die neue Lehre von einer päpſtlichen Oberherrlichkeit über das Kaiſerthum in feyerlichen Bullen ausſprechen r), ohne daß ſich augenblicklicher Widerſpruch dagegen erhob.

Henricus VII. Imp. obiit. Francof. 1685. 4. Der Dominicanerorden ſuchte ſich von dieſer Schmach beſonders durch ein Zeugniß zu befreyen, welches er ſich 1346 von Johannes Kg. v. Böhmen, dem Sohne Heinrichs, ausſtellen ließ (in *Baluzii miscellan. lib.* I *p.* 162). Eine weitläufige Apologie für denſelben in *Martene et Durand Ampliss. Collectio T.* VI. *p.* 376 *ss.*

r) Zuerſt hob er die von Heinrich gegen Robert ausgeſprochene Acht durch die Bulle Pastoralis (*Clementin. Lib.* II. *Tit.* II. *c.* 2) auf, nicht blos weil der König als noster et Ecclesiae Romanae — notorie subditus homoque ligius et vasallus dem Kaiſer nicht unterworfen ſey, ſondern auch tam ex superioritate, quam ad Imperium non est dubium nos habere, quam ex potestate, in qua, vacante Imperio, Imperatori succedimus, et nihilominus ex illius plenitudine potestatis, quam Christus — nobis — in persona b. Petri concessit. Die beyden kühnen Behauptungen wurden alsbald in zwey eigenen Bullen noch mehr geltend gemacht. Die Erſte *Clementin. Lib.* II. *Tit.* 9: Romani Principes — Romano Pontifici, a quo approbationem personae, ad Imperialis celsitudinis apicem assumendae, nec non unctionem, consecrationem, et Imperii coronam accipiunt, sua submittere capita non reputarunt indignum, seque illi, et eidem Ecclesiae, quae a Graecis Imperium transtulit in Germanos, et a qua ad certos eorum Principes jus et potestas eligendi Regem, in Imperatorem postmodum promovendum, pervenit (dieſe Anſicht ſeit Innocentius III. Abth. 2 §. 54 not. m), adstringere vinculo juramenti. Da nun Heinrich geläugnet habe, daß dieſes juramentum ein jur. fidelitatis ſey: nos, — ne quis in Romanum assumptus Principem, vel in posterum assumendus, an juramenta hujusmodi — fidelitatis existant, in dubitationem deducere audeat, vel super his contrarium adstruere veritati: auctoritate Apostolica de fratrum nostrorum consilio declaramus, illa juramenta praedicta fidelitatis existere. Die Andere dd. II. Id. Mart. 1314 (b. *Raynald. ad h. a. no.* 2) *ad Robertum Regem Sicil.* Nos, ad quos Romani

§. 97.

Johannes XXII 7 Aug. 1316—4 Dec. 1334.

Nach einer lange unterbrochenen und ſtürmiſchen Wahl a) wurde Johannes XXII Papſt, welcher trotz ſeines früheren Verſprechens ebenfalls in Avignon blieb b), abhängig von Frankreich, und übermüthig gegen das Kaiſerthum, wie ſein Vorgänger, fand er alsbald in der zwiſchen Ludwig von

---

vacantis Imperii Regnum pertinere dignoscitur, attendentes, quam avide Italiae partes, praesertim quae ad Imperium ipsum pertinent, rectorem exigant, — Te de fratrum nostrorum consilio in partibus ipsis — vicarium in temporalibus usque ad Sedis Apostolicae beneplacitum constituimus generalem etc.

a) vgl. d. Zeitgenoſſen *Joannes Canonicus s. Victoris* in vita Joannis XXII. (Baluzii PP. Aven. I. p. 113): Cardinales apud Carpentras, ut de pastore providerent Ecclesiae, convenerunt. Sed orta est contentio super principes, nec poterant concordare. Italici talem eligere intendebant, qui ad Romanam sedem curiam revocaret. Quod Cardinales Gasconos facere formidabant: quia cum sui de Gascenia Italicis multas injurias irrogassent, certi erant, quod si in manibus Romanorum incidissent, aequipollentiam sustinerent. Fuerunt ergo diu in tali discordia, licet interim multa incommoda sustinerent, quia cibaria eorum subtrahebantur, et domus eorum desuper dissipatae. Tandem haec Wascones non ferentes ignem in palatio posuerunt, per quem combusta est pars maxima civitatis. Et sic dispersi Cardinales. Nach der Epist. encyclica der ital. Cardinäle (b. Balus. II, p. 286) wurden viele ihrer Leute getödtet u. ſie ſelbſt konnten nur durch Flucht ihr Leben retten. Die Wahlhandlung begann endlich durch franz. Vermittlung wieder in Lyon.

b) *Quinta vita Jo.* XXII (Balus. I, p. 178): in sua electione — juravit se nunquam ascensurum equum vel mulum, nisi iret Romam. Quod et servavit, quia navigio ivit usque ad Avinionem et pedes ascendit palatium, de quo postea nisi intrando Ecclesiam majorem, quae contigua palatio est, non exivit.

Bayern und Friedrich von Oesterreich zwistigen Kaiserwahl c) eine günstige Gelegenheit, die neu erdachte päpstliche Oberherrlichkeit über das Kaiserthum geltend zu machen. Dem Kampfe der beyden Kronbewerber sah er ruhig zu, um während dieser Zeit als anmaßlicher Reichsverweser, besonders in Italien, und offenbar im französischen Interesse, herrschen zu können d). Als aber darauf Ludwig seinen

c) Ueber die folgenden Streitigkeiten Ludwigs mit den Päpsten s. *Jo. Georg Herwart ab Hohenburg* (bair. Geheimerrath) Ludovicus IV. Imp. defensus, Bzovius injuriarum postulatus. Monachii. III Partes. 1618—19. 4. *Chr. Gewold* (bair. Hofrath) defensio Ludov. IV. Imp. ratione electionis contra Bzovium. Ingolst. 1618. 4. Joh. Ben. v. Olenschlager's erläuterte Staatsgesch. des Röm. Kaiserthums in der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. samt einem Urkundenbuche. Frankf. a. M. 1755. 4. S. 80 ff. H. Zschokke's baierische Geschichten Bd. 2 (Aarau 1815) S. 108 ff. Conr. Mannert Kaiser Ludwig IV, eine gekrönte Preisschrift. Landshut 1812. Jos. Schlett Biographie von Kaiser Ludwig dem Baier. Sulzbach 1822.

d) Bulle v. 31 März 1317 (b. *Raynald* ad h. a. no. 27 u. in d. *Extravag. Jo.* XXII. *Tit.* 5.) In nostram — deductum est — notitiam, quod, licet de jure sit liquidum, et *ab olim fuerit inconcusse servatum*, quod vacante Imperio, — cum in illo ad saecularem judicem nequeat haberi recursus, ad Summum Pontificem, cui in persona b. Petri terreni simul et caelestis Imperii jura Deus ipse commisit, Imperii praedicti jurisdictio, regimen et dispositio devolvantur, et ea, tempore durante ipsius vacationis Imperii per se vel alium seu alios exercuisse noscitur in Imperio memorato; nonnulli tamen in Italiae partibus, — vicariatus seu alterius cujuscumque nomen officii, quod Imperatore vivente ex ipsius commissione gerebant, — post decessum ipsius absque nostra — licentia retinere sibi — praesumpserunt. — Quia igitur error, cui non resistitur, approbari videtur; — nos volentes nostris et ecclesiae sponsae nostrae juribus et honoribus in hac parte prospicere, — nec non periculis animarum hujusmodi retinentium — nomina — salubriter occurrere cupi-

Gegner gefangen genommen hatte (Schlacht b. Ampfing od. b. Mühldorf d. 28 Sept. 1322) e), rügte Johannes es ſtreng, daß ſich derſelbe vor erfolgter päpſtlicher Beſtätigung als römiſcher König benehme f), und als dagegen Ludwig

entes; praesentium auctoritate monemus sub excommunicationis poena omnes et singulos, — quatenus de cetero a denominatione hujusmodi, — necnon usu, potestate et exercitio supradictis prorsus abstineant. — Alioquin in omnes et singulos — excommunicationis in singulares personas, et in terras et loca ipsorum — interdicti sententias — publice promulgamus etc. Ueber den Kampf gegen Matthäus Visconte, kaiſerl. Vicarius in Mailand, der zwar dieſen Titel ablegte, aber als Capitaneus dieſelbe Macht beybehielt, ſ. *Villani* IX, c. 85 ss. Als Robert Kg. v. Sicilien ihm nicht gewachſen war, wurde Philipp von Valois zum zweyten Vicarius ernannt (Raynald 1320 no. 10), Matthäus aber für einen Ketzer erklärt, cum illi ecclesiae auctoritas sacrorumque religio ludibrio esset (ib. no. 13). Während dieſer Unruhen vertheidigte der große Daute Alighieri († 1321) in ſ. *Monarchia* (ed. in *Schardii* de jurisdict. imperiali variorum auctorum scripta Basil. 1566. fol.) die kaiſerl. Rechte gegen die päpſtl. Anmaßungen (vgl. *Bartolus* unten not. i). — Verſuche des Papſtes, auch in Deutſchland als Reichsverweſer einzugreifen ſ. b. Olenſchlager S. 102.

e) vgl. Zſchokke a. a. O. S. 148.

f) Bulle v. 8ten Oct. 1323 (*Processus primus contra Lud.*) b. *Raynald* adh. a. no. 30, vollſtändiger b. *Herwart* P. I. p. 194 u. in *Martene et Durand* thes. nov. anecdot. T. II. p. 644: Ludovicus a nobis, ad quem suae electionis — ac personae ipsius examinatio, approbatio, ac admissio, repulsio quoque et reprobatio noscitur pertinere, electione praedicta nequaquam admissa, nec ejus approbata persona, — Romanorum Regni nomen sibi et titulum Regium usurpavit; quamvis priusquam alterutrius eorum per sedem Apostolicam fuisset approbata vel reprobata persona, neutri electorum ipsorum assumere licuit nomen et titulum praelibatum: cum nec interim Romanorum Reges existant, sed in Reges electi. — Idem etiam Ludovicus —

ad administrationem jurium Regni et Imperii praedictorum, in gravem Dei offensam et contemptum, ac manifestam injuriam Romanae Ecclesiae matris suae, ad quam ejusdem vacationis tempore Imperii regimen, sicut et inpraesentiarum vacat, pertinere dignoscitur, necnon et plurimorum scandalum et rei turbationem ac laesionem publicae, ac suae animae detrimentum presilire, seque illi immiscere irreverenter ac indebite praesumpsit hactenus et praesumit. — Ejusdem insuper Ecclesiae Romanae hostibus, sicut Galeacio de Vicecomitibus (Galeazzo Visconte Sohn u. Nachfolger des Matthäus) et ejus fratribus, quamvis sint de crimine haeresis — condemnati, — se exhibere fautorem et defensorem — non est veritus nec veretur. Nos itaque — praefatum Ludovicum — praesentium tenore monemus, eidem sub virtute sanctae obedientiae, ac excommunicationis poena, quam ipsum, nisi cum effectu hujusmodi monitioni nostrae paruerit, incurrere volumus ipso facto, auctoritate Apostolica nihilominus injungentes, ut infra trium mensium spatium, a data praesentium computandum, — ab administratione, fautoria et defensione praedictis prorsus abstineat ac desistat; — quodque gesta per eum post praesumptum ab eo titulum memoratum circa praemissa, quatenus processere de facto (cum de jure non teneant, velut ab ipso, cui jus faciendi non competebat nec competit), attentata, curet infra praedictum terminum, quantum patietur possibilitas, realiter revocare. Dann Befehl an alle Angehörige des Reichs sub poenis excommunicationis in personas, et interdicti in terras eorum, necnon privationis privilegiorum quorumcunque Apostolicorum et Imperialium, ac feudorum, quae ab Ecclesia vel Imperio obtinent, Ludwigen weder Gehorſam noch Unterſtützung zu leiſten. Endlich: Ut autem hujusmodi processus noster ad ipsius Ludovici — notitiam deducatur, chartas sive membranas processum continentes eundem in Ecclesia Avenionensi appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus ejusdem Ecclesiae faciemus, quae processum ipsum suo quasi sonoro praeconio et patulo indicio publicabunt; ut idem Ludovicus et alii, quos processus ipse contingit, nullam possint excusationem praetendere, quod ad eos non pervenerit. — cum non sit verisimile, quod ipsos remanere incognitum. —

ſeine Würde von der Wahl der Churfürſten ableitete z).

quod tam patenter omnibus publicatur. Man bemerke dieſe neue Publicationsweiſe.

z) Proteſtation Ludwigs vor Notar u. Zeugen in Nürnberg d. 16 Dec. 1323 (b. *Herwart* I, *p.* 248, in Olenſchlagers Urkundenb. S. 84). — Nos circumcincti ſtola justitiae, et amicti pallio veritatis, in hac parte facti et juris conscii, clare respondemus, — quod hactenus a tempore, cujus non est memoria, circa electos Romanorum Reges et Principes sic est de jure et consuetudine observatum, — quod Romanus Rex eo solum, quod electus est a Principibus Electoribus — omnibus vel majori numero eorundem, et coronatus corona Regia in solitis locis et consuetis, Rex est, — ac jura Regni libere administrat. — Nec concedimus, ita simpliciter, ut proponitur, ad Sedem Apostolicam examinationem, admissionem et approbationem electionis et personae nostrae, [aut] repulsionem et reprobationem pertinere, sicut asserit. Sed si, quod non credimus, pertineret, hoc unum demum sibi locum vendicare forte posset, si per querelam, vel per viam supplicationis, appellationis vel provocationis, vel alio modo ad ipsam Sedem fuisset devolutum ipsum negotium vel deductum; quae locum non obtinent in praesenti: vel si forte, petitis per nos infulis Imperialibus vel denominatione nostra, ex causis legitimis jure scriptis, quas ad nos locum non credimus habuisse, personam nostram contigisset exigente justitia refutari. Denominatio quippe personae vel electionis admissio habitae subsequenter nobis non jus, nomen vel titulum tribuissent, quae jam ex ipsa electione sortiti sumus, sed ea potius detexissent, approbassent et latius commendassent. — Quod vero adjunxit, nos Galeazio de Vicecomitibus et ejus fratribus de haeresi condemnatis — defensionem exhibuisse, penitus nihil scimus. Nam si dicti Galeazius et fratres sui sunt de haeresi condemnati, nobis non innotuit. — Imo quem favorem aut defensionem eis — exhibuimus, et quomodo sint vel fuerint rebelles Ecclesiae, non videmus; aperte conjicimus, et per effectum operis cognoscimus, nonnullos rebelles nominari Ecclesiae, qui per fidem devotionis suae molientibus contra statum et jura Imperii renituntur. —

ſprach der Feindſelige die Excommunication über ihn aus (24 März 1324) h).

Sed — nos astringimus et offerimus — legitime probaturos, quod ipse est dissimulator, defensor et fautor haereticae pravitatis ejus, quae totam s. Ecclesiam inficit et conturbat, et a confessione retrahit poenitentes. — Nam cum ad ipsius summi Pontificis audientiam gravibus et frequentibus Archiepiscoporum, Episcoporum — querimoniis sit deductum — contra — Fratres Minores —, quod ipsi sint secretae confessionis proditores, et peteretur ab eo, ut hoc — emendaret; ipse tanquam tergiversando, dissimulando et celando morbum hujusmodi — curare — non curavit, dictis fratribus in hac parte s. Romanae Ecclesiae et fidei catholicae inimicis constituens se fautorem. Ceterum — ipse contra divinae dispositionis ordinationem, per quam in firmamento Ecclesiae militantis duo magna luminaria Deus fecit, Pontificalem videlicet auctoritatem et Imperatoriam Majestatem, illud ut praeesset diei, spiritualia disponendo, alterum ut praeesset nocti, temporalia judicando, manifeste nititur luminaris alterius, potestatis scilicet radios saecularis suffocare: unde in confusionem et errorem sancta reponetur Ecclesia, causabuntur haereses, ingerentur lites, suscitabuntur scandala, et Ecclesia Romana, carens praeposito advocato, resistere non poterit insurgentibus ex adverso. Nos igitur, — sentiens, nos et jura Imperii et nostra, sanctam professionem catholicam, sanctam Romanam Ecclesiam ex praedictis processibus — graviter et enormiter — aggravatos esse; — a processibus dicti Pontificis manifeste iniquis — sanctam Sedem Apostolicam — appellamus. — Cum vero propter praemissos articulos — opus sit convocatione concilii generalis, instanter et cum omni devotione ipsum, quam primum commode poterit, ad locum communem et aptum petimus congregari.

h) Der *Processus secundus* v. 9 Jan. 1324 (in *Martene et Durand thes. anecd. T.* II. *p.* 647) enthält nur eine Beſtätigung des Erſten, u. eine Verlängerung der Friſt auf 2 Monate. *Processus tertius* v. 21 März 1324 (v. *Martene l. c.* p. 652 Menſchlager a. a. O. S. 96): Nos adhuc volentes cum eodem

So begann das unerſättliche Papſtthum wiederum den Kampf gegen das Kaiſerthum, um durch neu erdachte Rechte der deutſchen Krone ihren letzten Glanz zu rauben, und einen der beſten deutſchen Kaiſer zu vernichten. Die öffentliche Meinung, ſonſt die gefährlichſte Verbündete des Papſtthums, war indeß, beſonders anfangs, mehr gegen als für den ungerechten Angreifer. Die Juriſten waren natürliche Verbündete des Kaiſers i), ſelbſt nicht alle Canoniſten vermogten

---

electo uti potius mansuetudine quam rigore — per infra scriptum modum duximus ordinandum, videlicet quod ad publicationem sententiae excommunicationis, — in qua idem electus propter suam in praedictis inobedientiam et contemtum incidisse dignoscitur, procedentes, ab aliarum poenarum publicatione, in quas similiter incidit, supersedeamus ad praesens. Dann wird Ludwigen sub poena privationis omnis juris, si quod sibi ex sua electione — quoquomodo competit, aufgegeben, binnen drey Monaten zu gehorchen: ac insuper infra dictum terminum per se vel procuratorem — compareat coram nobis, super dictis excessibus — definitivam sententiam et beneplacitum, quantum officium nostrum patitur, auditurus, ac alias facturus et recepturus quod justitia suadebit. Gegen ſeine Anhänger werden die im erſten Proceße vorkommenden Drohungen wiederholt. Et licet contra civitates, communitates, universitates, et singulares personas alias, quae in praedictis vel circa ea forsitan deliquerint, — ad debitam impositionem poenarum propter hoc fuisset merito procedendum, tamen de apostolicae sedis gratia adhuc providimus expectandum. Die welche aber von jetzt an fortfähren, Ludwigen Gehorſam od. Unterſtützung zu leiſten, ſollten ipso facto in Excommunication oder Interdict verfallen, von denen nur der Papſt löſen könne.

i) Die Lehre von der Univerſalmonarchie des Kaiſers (ſ. Abth. 2. §. 54 not. c) war jetzt ſo ausgebildet, daß Heinrich VII. ſelbſt in einem 1312 in Piſa erlaſſenen Geſetze (*Extravagantes, quas nonnulli* XI *Collationem appellant Tit.* I hinter dem *Cod. Justin.*) ſich ſo ausdrückt: divina praecepta, quibus jubetur, quod omnis anima Romanorum Principi sit subjecta. Der große Juriſt *Bar-*

tolus de Saxoferrato (in Bologna † 1356) beweiſet in ſ. *Comm. super secund. Partem ff. novi* (in Dig. lib. XLIX Tit. 15 *de capeiv. et de postlim.* l. 24) weitläuftig dieſe Univerſalmonarchie, u. ſchließt: si quis diceret, dominum Imperatorem non esse dominum et monarcham totius orbis, esset haereticus: quia diceret contra determinationem ecclesiae (vgl. Abth. 2 §. 59 not. ff) et contra textum s. Evangelii, dum dicit: *Exivit edictum a Caesare Augusto, ut describeretur universus orbis*, ut habes Luc. II vel. III cap. et ita etiam recognovit Christus Imperatorem ut Dominum. Aber vgl. *ad Dig. lib.* XLVIII. *Tit.* 17 *de requir. reis l.* 1 §. 2 *Praesides*: Dantes — in uno libro, quem fecit, qui vocatur monarchia — disputavit tres quaestiones, quarum una fuit, an imperium dependeat ab ecclesia, et tenuit, quod non: sed post mortem suam quasi propter hoc fuit damnatus de haeresi: Nam ecclesia tenet, quod imperium dependeat ab ecclesia pulcherrimis rationibus, quas omitto, tenendo istud, quod imperium dependeat ab ecclesia. Characteriſtiſch iſt das folgende über die Frage ob Heinrich VII. Roberten habe citiren können, und über die Bulle *Pastoralis* (§. 96 not. r): Cynus (Lehrer des Bartolus † 1341) disputavit istam quaestionem Senis, et dicit, quod ista citatio potest fieri. — Sed ad illam decretalem dicit ipse: *non potest dari responsum in pace, sed pertranseat cum aliis erroribus Canonistarum*. Ita dicit ipse. Ego consuevi tenere illam decretalem, *tanquam existens in terris* ecclesiae, dicens eam esse veram de jure. Nam etc. So läßt der päpſtliche Juriſt die Univerſalmonarchie des Kaiſers von dem Papſte abhangen, wie Bonifacius VIII (Abth. 2 § 59 not. ff). — Beachtungswerth iſt *Albericus de Rosate* (aus Bergamo † 1354). In ſ. *Lectura super Cod.* macht er zwar *ad Cod. lib.* I *T.* 1 *l.* 1 *no.* 7 ſehr vernünftige Einwendungen gegen die behauptete Univerſalmonarchie des Kaiſers, erklärt dann aber *ad l.* 7 §. *Glorioissimo* no 6: Quidquid ergo dicatur, credo potestates esse distinctas, ut unus praesit in spiritualibus sc. Papa, alter in temporalibus. Am weitläuftigſten verbreitet er ſich über das Verhältniß der päpſtl. u. kaiſerl. Macht *ad Cod. lib.* VII. *Tit.* 39 *De quadrienii praescriptione l.* 3. *Bene a Zenone*. Hier merkwürdige Erinnerungen aus alter Zeit, z. B. omnes clerici et ecclesiae antiquitus subeiant Imperatori.

— Eodem modo posset dici de electione Papae, nam olim eligebatur per Imperatorem. — Et ista forte privilegia perdidit imperium de facto potius quam de jure, propter longam vacationem ejusdem et potentiam et prudentiam summorum pontificum et aliorum praesidentium Romanae Ecclesiae. Endlich: Nunc illam duram et subtilem quaestionem aggredior, utrum Imperator ex sola electione concordi vel a majori parte facta dicatur verus Imperator, et omnimodam administrationem et potestatem habeat circa privilegia concedenda et omnia alia, an vero indigeat confirmatione, unctione, examinatione, coronatione Papae. Nachdem er weitläuftig die Gründe dafür u. dagegen entwickelt hat, fährt er fort: Quid ergo in tanta jurium Doctorum et glossarum varietate tenebimus? Dominus *Oldradus* (*de Ponte*, Advocatus Consistorialis, u. von Johannes XXII viel gebraucht † 1320) sequebatur opinionem, quod administrare non posset. — In eadem opinione fuit *Ostiensis* (Henricus Card. Ostiensis, Canoniſt um 1260) u. a. Canoniſten. Contrariam opinionem tenuit *Jacobus de Arena* (im Anf. des 14ten Jahrh. prof. juris in Padua), qui hanc quaestionem publice disputavit, et cujus disputationem inseruit hic *Cynus* (Juriſt in Bologna u. Perugia † 1341), qui eandem opinionem clare hic sequitur. Eandem opinionem sequitur *Guilelmus Naso*, — qui dicit quod eligendo confirmatur, sicut Dominus Papa, — quia sacerdotium et imperium parum discrepant. — Et tenet, quod privilegia per eum concessa valeant etiam si cassaretur ejus electio. Hanc etiam opinionem sequitur *Innocentius* (IV, der Comm. in Decretales Pontificum geſchrieben hatte) d. c. *Venerabilem* (*Decr. Greg.* I, 6, 34) in glossa art. *quod sicut potest*, ubi haec verba ponit: Credimus tamen, quod, si Imperator coronam in loco debito recipere non possit, nihilominus auctoritate ministrandi ab archiepiscopo Coloniensi posset recipere, vel sua auctoritate, quam habet ex electione. Haec ibi. Et hanc opinionem veriorem puto per jura et rationes ad hoc adductas, et maxime auctoritate dicti Domini Innocentii et aliorum hoc tenentium. Alias sequeretur maxima absurditas, quod cum Imperium et Imperatores fuerint ante Papam, — et multi etiam tempore Papae fuerunt non confirmati nec coronati ab eo, immo eligebant

den kühn ſich erweiternden päpſtlichen Anſprüchen zu folgen k). Das Rechtsgefühl des deutſchen Volkes l) entſchied ſich um ſo leichter für Ludwig, da es immer klarer wurde, daß der Papſt auch in dieſer Sache von franzöſiſchem Einfluß geleitet werde: noch mehr wirkte aber auf die Volksſtimmung der Name der Ketzerey, welchen die vom Papſte verfolgten und beym Kaiſer Schutz ſuchenden ſtrengen Minoriten auf jenen war-

---

Papam, ut praedictum est, videretur, quod gesta per eos non valuissent, et sic leges civiles et multa subverterentur. Hanc etiam opinionem sequitur quidam magister *Joannes Parisiensis* (Abth. 1 §. 59 not. kk) et *Dantes de Florentia* (oben not. d). — De hoc fuit magna concertatio tempore Joannis XXII. et successoris sui Benedicti XII. inter eos et Dominum Ludovicum de Bavaria, electum in Imperatorem. *Et me existente tunc in Romana curia, audivi magnos praelatos et etiam laicos utrosque jurisperitos in hanc opinionem inclinare tamquam veriorem.* — Praesidentes Romanae ecclesiae eorum astuta et sagaci prudentia secundum temporum varietatem sua variaverunt statuta, modo Imperium sublimando modo paulatim deprimendo de tempore in tempus: sed considerato initio cujuslibet puto potestates fuisse distinctas, et si quaelibet fuisset contenta suis limitibus, et una alteram coadjuvasset, sicut facere tenentur, puto, quod pax esset in universo orbe. —

k) *Hermannus Januensis*, um 1348, in der Fortſetzung von *Martini Minoritae Flores temp.* (in Eccardi corpus hist. medii aevi T. I. p. 1638): Papa anno 1323 Ludovicum excommunicavit etc. — Isti processus a quibusdam stricte servabantur; a multis vero quasi invalidi nihil curabantur, quia Bononiae et Parisius, ut dicitur, examinati a Doctoribus Theologiae et utriusque juris judicabantur penitus nil valere. cf. *Albericus a Rosate* not. i.

l) Wie rein daſſelbe für Ludwig ſprach, zeigt ſich darin, daß es ſelbſt in Form von Offenbarungen hervortrat. So erſchien der Margaretha Ebner, Nonne im Marienkloſter bey Dillingen, das Jeſuskind, u. ſagte: »ich will ihn nimmer verlaſſen, denn »er hat Lieb zu mir, das entbent ihm.« ſ. Jo. Heumanni opuscula p. 340.

ſen m). Die für den Kaiſer jetzt auftretenden Schriftſteller, der kaiſerl. Leibarzt Marſilius von Padua († nach 1342) und Johannes v. Jandun († nach 1338) n), welche,

m) nämlich wegen ſeiner 1323 erlaſſenen Entſcheidung, haereticum esse, pertinaciter affirmare, Christum ejusque Apostolos in speciali non habuisse aliqua, nec in communi etiam. ſ. unten in d. Geſch. der Franciscaner.

n) Nach *Albert. Mussatus* in Lud. Bav. (Murat. X, p. 773) waren Ludwigs Rathgeber, quorum consiliis potissimum fruebatur, *Marsilius de Raymundinis*, civis Paduanus plebejus, philosophiae gnarus et ore disertus (nach der gewöhnlichen Annahme † 1328, er wird aber noch in *Ludov. ep. ad Bened.* XII. b. *Raynald* ann. 1336 no. 36 unter den Lebenden genannt u. es iſt kein Grund da, die 1342 erſchienene Schrift *de jurisdict. imp. in causis matrim.* ſ. unten §. 98 not. s ihm abzuſprechen), et *Ubertinus de Casali* Januensis Monachus, vir similiter astutus et ingeniosus (ſ. Abth. 2 §. 70 not. n). Außer dieſen waren es noch *Johannes de Janduno* (fälſchl. de Gandavo, od. v. Gent genannt, ſ. Oudin. comm. de Scriptt. eccl. ant. T. III, p. 883) und Ulrich Hangenor (Mag. Ulricus de Augusta) Geheimſchreiber des Kaiſers. — In dieſe Zeit fällt die von Marſilius und Johannes gemeinſchaftlich ausgearbeitete Hauptſchrift: *Defensor pacis* (in Goldast Monarchia T. II. p. 154); des Marſilius *de translatione Imperii tract.* (ibid. p. 147) und des Johannes *tract. de potestate Ecclesiastica* (Ms. bibl. Colbert. ſ. Oudin. l. c. p. 884). — Der *Defensor pacis*, in 3 *Dictiones s. Partes* getheilt, handelt im erſten Theile v. d. Urſprunge u. d. Zweck des Staates, im zweyten v. d. Verhältniße der weltlichen u. prieſterl. Macht, u. giebt im dritten 41 Conclusiones aus dem Vorherigen. cf. *Concl.* I: Solam divinam s. canonicam scripturam, et ad ipsam per necessitatem sequentem quamcumque ipsius interpretationem, ex communi concilio fidelium factam, veram esse et ad aeternam beatitudinem consequendam necesse credere, si alicui debite proponatur. II. Legis divinae dubias definire sententias — solum generale concilium fidelium — debere, nullumque aliud partiale collegium aut personam singularem, cujuscunque con-

weit über die leeren Formeln der Juriſten hinausgehend, unerhört kühne Behauptungen ausſprachen, machten das

---

ditionis existat, jam dictae determinationis auctoritatem habere. III. Ad observanda praecepta divinae legis poena vel supplicio temporali — nemo Evangelica scriptura compelli praecipitur. IV. Solius novae legis divinae praecepta, vel ad ipsa per necessitatem sequentia, et quae secundum rectam rationem fieri aut omitti convenit, propter aeternam salutem necesse servari, antiquae vero legis nequaquam omnia. V. In divinis novae legis praeceptis aut prohibitis neminem mortalem dispensare posse: permissa vero prohibere, obligando ad culpam aut poenam pro statu praesentis saeculi vel venturi, solum posse generale concilium, aut fidelem legislatorem humanum. VI. Legislatorem humanum solam civium universitatem esse, aut valentiorem illius partem. VII. Decretales vel Decreta Romanorum aut aliorum quorumlibet pontificum, communiter aut divisim, absque concessione legislatoris humani constituta, neminem obligare poena vel supplicio temporali. VIII. In humanis legibus solum legislatorem vel illius auctoritate alterum dispensare posse. X. Cujuslibet principatus aut alterius officii per electionem instituendi, praecipue vim coactivam habentis, electionem a solius legislatoris expressa voluntate pendere. XV. Super omnem singularem personam mortalem, cujuscunque conditionis existat, atque collegium laicorum ac clericorum, auctoritate legislatoris solummodo principem jurisdictionem tam realem quam personalem coactivam habere. XVI. Excommunicare quenquam, aut divinorum officia interdicere absque fidelis legislatoris auctoritate nulli Episcopo vel sacerdoti aut ipsorum collegio licere. XVII. Omnes Episcopos aequalis auctoritatis esse immediate per Christum, neque secundum legem divinam convinci posse in spiritualibus aut temporalibus praeesse invicem vel subesse. XVIII. Auctoritate divina, legislatoris humani fidelis interveniente consensu seu concessione, sic alios Episcopos communiter aut divisim excommunicare posse Romanum Episcopum, et in ipsum auctoritatem aliam exercere, quemadmodum e converso. XIX. Conjugia — divina lege, nova praesertim, prohibita per mortalem neminem

Volk mehr miſstrauiſch gegen die kaiſerliche Sache als derſelben geneigt: ihr Verdienſt war es, den Gelehrten ihrer und

---

dispensari posse; humana vero lege prohibita ad solius legislatoris vel per ipsum principantis auctoritatem pertinere. XXI. Ad Ecclesiasticos ordines promovendos, ipsorumque sufficientiam judicare judicio coactivo, ad solum legislatorem fidelem spectare, ac sine ipsius auctoritate quenquam promovere ad hoc cuiquam sacerdoti vel Episcopo non licere. XXII. Numerum Ecclesiarum sive templorum, ac in ipsis ministrare debentium sacerdotum, diaconorum, et reliquorum officialium ad solum principantem secundum leges fidelium pertinet mensurare. XXVII. Ecclesiasticis temporalibus, expleta sacerdotum et aliorum Evangelii ministrorum, et his quae ad cultum divinum pertinent ac impotentum pauperum necessitate, licite ac secundum legem divinam pro communibus seu publicis utilitatibus aut defensionibus uti posse legislatorem humanum totaliter et in parte. XXXIII. Generale concilium aut partiale sacerdotum et Episcoporum ac reliquorum fidelium per coactivam potestatem congregare, ad fidelem legislatorem aut ejus auctoritate principantem in communitatibus fidelium tantummodo pertinere, nec in aliter congregato determinata vim aut robur habere. Ein allgemeines Concil ſoll allein nach *Concl.* XXXII. Kirchl. Metropolen errichten u. aufheben, u. nach *Concl.* XXXV. Heilige canoniſiren, ſo auch *Concl.* XXXVI: Episcopis aut Presbyteris aliisque templorum ministris si uxores interdicere convenit, reliqua quoque circa Ecclesiasticum ritum per generale solum fidelium concilium id statui et ordinari; et illud solum collegium, aut personam in hoc cum praedictis dispensare posse, cui data fuerit ejus auctoritas per concilium supra dictum. *Concl.* XXXVII. A judicio coactivo, Episcopo vel sacerdoti concesso, semper ad legislatorem contendentem liceat appellare, vel ad ejus auctoritate principantem. *Concl.* XL. Legislatorem fidelem, aut ejus auctoritate principantem in subjecta sibi provincia compellere posse tam Episcopos quam reliquos evangelicos ministros, quibus de sufficientia victus et tegumenti provisum est, ad divina officia celebranda et sacramenta ecclesiastica ministranda.

der folgenden Zeiten fruchtbaren Stoff zum Nachdenken mie-

Merkwürdig ſind die hiſtor. Erläuterungen über den Urſprung der Hierarchie, cf. *P.* II. *c.* 15 *p.* 239: Haec nomina *Presbyter* et *Episcopus* in primitiva ecclesia fuerunt synonyma, quamvis a diversis proprietatibus eidem imposita fuerint. Nam *Presbyter* ab aetate nomen impositum est, quasi senior; *Episcopus* vero a dignitate seu cura super alios, quasi superintendens. Beweiſe aus Hieronymus. Phil. 1, 1 u. ſ. w. ſ. Bd. 1 §. 29 not. a. — Post haec autem Apostolorum tempora numero sacerdotum notabiliter aucto ad scandalum et schisma evitandum elegerunt sacerdotes unum ex ipsis, qui alios dirigeret et ordinaret, quantum ad ecclesiasticum officium et servitium exercendum et oblata distribuendum, ac reliqua disponendum convenientiori modo, ne istud quolibet pro libito faciente oeconomia et servitium templorum turbaretur propter affectionum diversitates. Hic siquidem electus — ex posteriorum consuetudine retinuit sibi soli nomen *Episcopi*, quasi superintendentis. — Verum jam dicta electio seu institutio per hominem — nihil amplioris meriti essentialis seu sacerdotalis auctoritatis — tribuit, sed solum ordinationis oeconomicae in domo Dei seu templo potestatem quandam, alios sacerdotes — ordinandi et regulandi, quomodo Priori datur potestas in monachos. — Et ideo secundum veritatem et intentionem Hieronymi non aliud est Episcopus quam archipresbyter. *Cap.* 16 beweiſet, Apostolorum neminem ad alios habuisse praeeminentiam aus Luc. 22, 19. Jo. 20, 21. 22. Gal. 2, 6—9. Nullam ergo potestatem, eoque minus coactivam jurisdictionem habuit Petrus a Deo immediate super apostolos reliquos, neque instituendi eos in officio sacerdotali, neque segregandi eos seu mittendi ad officium praedicationis, nisi quod hoc sane concedi potest, ipsum fuisse priorem aliis aetate vel officio fortasse secundum tempus, aut Apostolorum electione, qui eum propterea reverebantur merito, quamvis hanc electionem ex scriptura nemo convincere possit. Signum autem, verum esse quod diximus, est, quoniam b. Petrum nullam sibi assumpsisse singulariter auctoritatem supra reliquos apostolos invenimus ex scriptura, sed magis cum ipsis aequalitatem servasse. Zum Be-

bergelegt zu haben. Nützlicher als ſie wurden dem Kaiſer

---

weiſe *Act.* XV. — Sicut Petrus Antiochiae legitur electus in Episcopum per fidelium multitudinem, aliorum Apostolorum confirmatione non indigens, sic et Apostolorum reliqui praefuerunt in aliis provinciis absque Petri scientia, institutione, vel consecratione aliqua: fuerant enim per Christum consecrati sufficienter. Propter quod similiter opinandum, horum Apostolorum successores non indiguisse aliqua confirmatione successorum Petri: quinimo multi successores aliorum Apostolorum fuerunt electi et instituti Episcopi rite, ipsorumque provincias sancte rexerunt absque alia institutione vel confirmatione de ipsis facta per successores Petri. Et extitit hoc sic legitime observatum usque quasi ad tempora Constantini Imp. — Quod si tamen b. Petrus a quibusdam sanctorum princeps Apostolorum scribatur, dictum est large ac improprie sumendo vocabulum principis. — Cujus rei exemplum conveniens sumi potest ex principantibus saeculi, qui nec praesunt sibi invicem aliqua potestate, ut Comites ejusdem regni; — cum tamen quandoque inter alios unus aut plures caeteris honoratiores habeantur. — Quod si tamen Apostoli b. Petrum tanquam sibi Episcopum elegissent; — non tamen ex hoc sequeretur, quod ipsius successores in Romana sede vel alia, si alibi fuit Episcopus, hanc prioritatem habeant super aliorum successores, nisi a reliquorum successoribus eligerentur ad hoc: majoris enim virtutis fuerunt aliqui successores aliorum quibusdam successoribus Petri. — Rursum cur magis conveniret hoc successoribus ejus in sede Romana, quam in Antiochena vel Hierosolymitana vel alia, si Episcopus in pluribus extitisset? Amplius quilibet Episcopus quantum ad intrinsecam dignitatem — indifferenter, successor est cujuslibet Apostoli, et ejusdem meriti sive perfectionis quantum ad dignitatem praedictam sive characterem, quoniam omnes hunc habent eundem ab uno efficiente — Christo, non ab eo qui manus imposuit. — Amplius propter manuum impositionem Romanus Episcopus non est aut dici debet singulariter b. Petri successor, quoniam Romanum Episcopum esse convenit, cui non imposuit manus b. Petrus, nec mediate nec immediate: nec rursum propter sedem sive loci

vielleicht die ihnen entgegentretenden Vertheidiger des Pap-

determinationem, primum quidem, quia nullus Apostolorum lege divina determinatus fuit omnino ad populum aliquem vel locum, nam Matthaei ultimo dictum est omnibus: *Euntes ergo docete omnes gentes*: amplius quoniam b. Petrus prius legitur Antiochiae fuisse quam Romae etc. — Jam dictis autem audiri desuetis mirabilius est, quia desuetum amplius et inopinabile fortassis videbitur, si non falsum: quod ex certo scripturae testimonio convinci potest, Romanos Episcopos magis esse successores, quantum ad provinciam et gentem, Apostoli Pauli quam Petri. — Cum per scripturam constet evidenter, Paulum Romae fuisse biennio, et ibidem omnes suscepisse gentiles converti volentes, — constat ipsum fuisse Romanum Episcopum specialiter. — De beato vero Petro — dico per scripturam sacram convinci non posse, ipsum Romanum Episcopum, et quod amplius est, ipsum unquam Romae fuisse. — Sed per scripturam sacram indubitanter tenendum, b. Paulum fuisse Romanum Episcopum, et si quis alter cum ipso Romae fuerit, tamen Paulum singulariter et principaliter — fuisse Rom. Episcopum, b. vero Petrum Antiochiae, ut apparet ad Gal. II: Romae vero non contradico, sed verisimiliter teneo, ipsum in hoc non praevenisse Paulum, sed potius e converso. — *Cap.* 18 p. 251. *Unde Romanus Episcopus et Ecclesia — super caeteros sibi quendam primatum assumpsit.* — Nemo Episcoporum per omne tempus illud (bis Conſtantin) in alios Episcopos coactivam jurisdictionem exercuit. Quamvis tamen aliarum provinciarum Episcopi plures, in quibus dubitabant, tam de scriptura sacra, quam de ritu ecclesiastico, non audentes se publice congregare, consuluerunt Episcopum et Ecclesiam fidelium existentem Romae, propter majorem ibidem forte fidelium multitudinem et magis peritiorem, eo quod studia scientiarum omnium tunc multum Romae vigebant. — Unde etiam provinciarum aliarum fideles, sufficientia personarum carentes, ad ipsorum ecclesias gubernandas ab episcopo et Ecclesia Romana fidelium postulabant personas sibi ad episcopatum praeficiendas, eo quod Ecclesia fidelium Romae personis talibus, ut jam diximus, amplius abundabat. Episcopi vero

ſes, der Auguſtinermönch Auguſtinus Triumphus aus

et Ecclesia Romanorum sic requisiti — charitative atque fraterne subveniebant in his; — ordinationes, quas super ecclesiasticum ritum sibi fecerant, aliis communicando provinciis, et quandoque etiam in aliis provinciis contentionem aut schisma fidelium inter se audientes charitative monendo. Haec autem aliarum provinciarum ecclesiae grate suscipiebant. — Hoc etiam modo vel consimili quasi suscepit a Graecis Romanus populus gratuite non coacte leges quasdam vocatas decem tabularum. Ex jam dicta vero quasi consuetudinaria prioritate, aliarum Ecclesiarum consensu spontaneo, Romanorum Episcopi — auctoritatem quandam decreta — constituendi super universalem Ecclesiam — sumpserunt usque ad tempora Constantini. — Constantinus vero — primus fuit Imperator, qui fidem Christi, ministerio b. Sylvestri tunc Papae Romani patenter adeptus est, et — Ecclesiae Romanae ac ipsius Episcopo tribuisse videtur auctoritates et potestates super alios Episcopos et Ecclesias omnes. — *Cap.* 22 *p.* 268: Post tempora vero Constantini I. et praecipue imperiali sede vacante hanc sibi deberi prioritatem quandoque lege divina, quandoque vero concessione principum suis epistolis expresserunt Rom. Episcopi quidam. — Hanc etiam extendentes auctoritatem in omnes Episcopos et ecclesias, populos et singulares personas, ad sententiam excommunicationis et interdicti divinorum officiorum — in supradictos fideles ferendum. — Sic etiam suis epistolis expresserunt, sibi convenire temporalium omnium ecclesiasticorum dispensationem. — Quibus etiam moderniores excessibus non contenti suis expresserunt Epistolis sive Decretis, auctoritatem sive jurisdictionem coactivam supremam super omnes mundi principatus — sibi lege divina deberi; — propter quod etiam ad suam auctoritatem pertinere dicunt, omnia mundi regna et principatus conferre ac auferre licite posse regibus — ipsorum mandata transgredientibus, quamvis impia sint secundum veritatem et illicita saepe. Hoc autem inter caeteros Romanos Episcopos — octavus Bonifacius in tantum expressit et asserit, ut hanc Romanis Episcopis deberi potestatem decreverit ab omnibus credendum et confitendum esse de

necessitate salutis aeternae (Abth. 2 §. 59 not. aa). Cujus sententiam assecuti sunt successores ejus Clemens V. et — Joannes, — quamvis hoc solum explicite videantur dicere de solo imperio Romanorum. Quod quia id asserunt innisi titulo supradicto, plenitudinis videlicet sibi datae potestatis a Christo, indubium est, potestatem hanc sive auctoritatem, si qua talis ex hoc sibi conveniat, omnia mundi regna et principatus ex aequo respicere. *Cap.* 26 *p.* 281 über den Ursprung der päpstl. Anmaßungen über das Kaiserthum: Voluerunt Romanorum principum quidam citra tempora Constantini electionem de se factam amicabiliter signare Romanis Pontificibus, ut — per Pontificum intercessionem ampliorem benedictionem et gratiam ad suum gubernandum imperium obtinerent: eodemque aut consimili quasi modo — Romanorum quidam Imperatores diadema regium imponi sibi fecerunt per Romanos Pontifices: quam siquidem impositionem Pontifici Romano plus auctoritatis tribuere super Rom. Principem, quam Remensi archiepiscopo super regem Francorum, quis dicet? Non enim conferunt hujusmodi solemnitates auctoritatem, sed habitam vel collatam significant. Ex hac quidem igitur reverentia sic sponte per Romanos principes exhibita, quaerentes saepius quae sua non sunt, Episcopi Romani induxerunt consuetudinem et abusum verius, propter principum simplicitatem, non modo dicam ignaviam, laudationem electae personae ac benedictionem, quam super illam mittebant, vocaliter aut in scriptis vocare confirmationem electionis praedictae. Nec attendentibus olim Romanis Principibus, quae sub hac appellationis figura praejudicialis latebat intentio, sic ipsam successive subinduxerunt latenter, nunc vero patenter, Romani Pontifices, ut nullus quantumcunque convenienter electus in Romanorum Regem Rex vocari debeat, neque Regis Romanorum auctoritatem habeat aut exerceat, nisi per Romanum Episcopum fuerit approbatus. — Non esset hoc aliud quam Romanum solvere principatum, et principis creationem perpetuo prohibere. — Quid ergo aliud sibi tribuit auctoritatis principum electio, quam nominationem, ex quo ipsorum determinatio ab unius solius alterius voluntate dependet? Tantam nempe septem tonsores aut lippi possent Romano Regi auctoritatem tribuere.

Ancona († 1328) o), und der Franciscaner Alvarus

o) *Summa de potestate ecclesiastica ad Joh. P.* XXII. (ed. Aug. Vind. 1473. Romae 1582. die vor mir liegende iſt Colon. 1475. fol.) in III Partes und 112 Quaestiones getheilt. *Qu.* 1 *art.* 1: Sola potestas Papae est immediate a Deo. — Habet omnem potestatem saecularem judicare et deponere, si non bona est. — Et si inveniatur, quandoque aliquos Imperatores dedisse aliqua temporalia summis Pontificibus, sicut Constantinus dedit Sylvestro: hoc non est intelligendum, quod suum est, sed restituerunt, quod injuste et tyrannice ablatum est (cf. *Qu.* 43 *Art.* 3). — Omnis potestas Imperatorum et Regum est subdelegata respectu potestatis Papae. *Qu.* 18 *art.* 1: Major est jurisdictio Papae quam cujuslibet angeli. — Papae totius mundi jurisdictio et cura commissa est, — quod super coelum et terram jurisdictionem accepit. *Qu.* 22 *art.* 3: Magis tenentur laici subditi obedire Papae, quam Imperatori vel Regi. — Tota machina mundialis non est nisi unus principatus: — princeps autem totius principatus mundi est ipse Christus, cujus Papa vicarius existit juxta illud *Dan.* VII. — Si aliud mandat Papa, et aliud Imperator, obediendum est Papae et non Imperatori. *Qu.* 23 *art.* 1: Pagani jure sunt sub Papae obedientia. — Vicarius Christi est Papa, unde nullus potest se subtrahere ab ejus obedientia de jure, sicut nullus potest de jure se subtrahere ab obedientia Dei. *Qu.* 35 *art.* 1: Papa per se ipsum Imperatorem potest eligere. — Imperator est minister Papae eo ipso quod est minister Dei. — Est autem principaliter agentis, eligere ministros et instrumenta ad suum finem. — Unde puto, quod Papa, qui universos fideles in praesenti ecclesia ad pacem habet ordinare, et ad supernaturalem finem consequendum dirigere et destinare, justa et rationabili causa existente per se ipsum possit Imperatorem eligere: ut propter eligentium negligentiam et discordiam, aut propter electi bonitatem et condecentiam, vel propter populi Christiani pacis providentiam, seu propter coërcendum haereticorum, paganorum et schismaticorum potentiam et audaciam. Posse enim Papae fulcitum debet esse veritate, justitia et aequitate: non enim potest adversus veritatem sed pro veritate, ut

dicit Apostolus II ad Cor. ult. — *Art.* 3. Sicut a sede Apostolica potestas eligendi Imperatorem Electoribus est concessa, ita a praedicta sede potest eis auferri. *Art.* 6. Papa potest Imperatorem facere per haereditariam successionem sicut per electionem. — *Qu.* XXXVII *Art.* 3: Auctoritate Papae Imperium a Romanis est ad Graecos translatum. — Constantinus hujusmodi translationem fecit auctoritate summi Pontificis, qui tanquam vicarius Dei filii coelestis Imperatoris jurisdictionem habet universalem super omnia regna et imperia. — Propter imperium ad Graecos post tempus Constantini translatum, ecclesia ibi potestate et dignitate multum vigebat. Et ideo quatuor concilia fuerunt ibi celebrata, quibus Imperatores sic se subjecerunt, quatenus per summum Pontificem approbarentur. *Art.* 4. Auctoritate Papae Imperium est translatum a Graecis ad Germanos. *Art.* 5. Auctoritate Papae Imperium potest a Germanis transferri ad alios. — XXIII Qu. 4 c. *Displicet* auctoritate Augustini dicitur, quod Ecclesia per incrementa temporum semper majori potestate utitur. Si ergo Ecclesia quandoque fecit hujusmodi translationem, multo fortius nunc potest facere. — Conditio Imperatoris a tempore Constantini multipliciter variata est. Nam tempore dicti Constantini Imp. eligebantur. — Qui modus servatus est usque ad tempora Michaelis Imp. et Caroli M. Postea institutio Imperii processit per successionem ad tertiam generationem puta usque ad tertium Ottonem, qui fuit nepos primi, et filius filii. De istis enim non invenitur facta electio, sed sola provisio per summum Pontificem. — Gregorius V. convocatis Principibus Almaniae ordinavit electores Imperatoris officiales ipsius imperialis curiae. Qualitercunque tamen institutio Imperii sit variata: nulli tamen dubium esse debet, quin summus Pontifex — Imperatorem possit eligere, quemcunque et undecunque sibi placet in auxilium et defensionem Ecclesiae. *Qu.* XXXVIII *Art.* 1: Per Papam Imperator electus debet confirmari. — Ad illum pertinet immediate Imperatoris confirmatio, ad quem pertinet Imperii immediata jurisdictio. Postquam enim Constantinus cessit Imperio occidentali nulla sibi reservatione facta — plenum jus totius Imperii est acquisitum summis Pontificibus, non solum superioris dominationis, verum etiam im-

mediatae administrationis, ut ex ipsis tota dependeat imperialis jurisdictio, quantum ad electionem et quantum ad confirmationem: ita ut ex tunc nullus de jure poterit se intromittere de regimine occidentalis Imperii absque expressa auctoritate et mandato sedis Apostolicae, nisi usurpative et tyrannice, sicut fecit Julianus Apostata et multi alii. *Art.* 4: Papae Imperator electus debet fidem jurare. — Imperator assumitur in defensorem et protectorem Ecclesiae, potissime in partibus Italiae et in occidentalibus regionibus, in quibus Ecclesia non solum temporalium habet universalem jurisdictionem, sicut in toto orbe noscitur habere, verum etiam habet mediante ministro, quem elegit, immediatam administrationem. Talis ergo minister in tribus tenetur Ecclesiae fidelitatem servare: primo in ipsius Ecclesiae exaltatione, ut per rebelles et infideles Ecclesia non deprimatur, sed potius illis expugnatis juxta posse suum supra candelabrum ponatur; secundo in Ecclesiae pastoris et rectoris defensione —; tertio in temporalium per Constantinum concessorum Ecclesiae conservatione, ut in talibus non praetendat aliquam immediatam jurisdictionem, sed solum immediatam administrationem. Et ista tria ponuntur in juramento fidelitatis, quod ipse Imperator summo Pontifici praestare tenetur. *Qu.* XXXIX. *Art.* 1: Imperator per solam electionem non potest administrare, nisi beneficium confirmationis recipiat. *Qu.* XL. *Art* 1; Papa potest Imperatorem deponere, *Art.* 4. Imperatoris subditos a juramento fidelitatis absolvere. *Qu.* XLI *Art.* 1. Ad Papam spectat Imperatoris electionem examinare. *Qu.* XLIV *Art.* 1: Absque Papae auctoritate Imperator non potest leges condere. — Omnis justa lex (quae secundum Augustinum si justa non est, non est lex) dependet a lege divina. — Illo ergo jure lex imperialis dependet ab auctoritate Papae, quo jure dependet a lege divina, cujus ipse Papa est vicarius et minister, potissime cum secundum Dionysium lex divinitatis hoc habeat, ut ejus influentia non transeat ad inferiora nisi per media. Medius autem inter Deum et populum Christianum est ipse Papa, unde nulla lex Populo Christiano est danda, nisi ipsius Papae auctoritate: sicut nec aliqua lex fuit data populo Israelitico nisi mediante Moyse. *Art.* 4. Papa potest sua auctoritate leges Im-

periales corrigere. *Qu.* XLV *Art.* 2: Papae subjiciuntur omnes Reges, quantum ad temporalium recognitionem. — Dicentes, Papam, Vicarium Christi, in toto orbe dominium habere solum super spiritualia, non autem super temporalia, similes sunt consiliariis Regis Syriae, qui dixerunt III. Reg. 20: *Dii montium sunt dii eorum* etc. Sic hodie mali consiliarii adulatione pestifera seducunt Reges et Principes terrae, dicentes: dii montium, puta spiritualium donorum, sunt summi Pontifices, sed non sunt dii convallium, quia temporalium bonorum nullum habent dominium: ideo in campestribus et in potentia bonorum temporalium pugnemus contra eos et obtinebimus. Sed quid dicit eis divina sententia, audiamus: quia dixerunt, inquit, Syri, deus montium est dominus, non deus vallium, dabo omnem multitudinem hanc in manu vestra, et scietis, quia ego sum Dominus. *Qu.* XLVI *Art.* 2 Papa potest omnes Reges cum subest causa deponere. *Art.* 3. Papa potest in quolibet regno regem instituere. — Sicut Deus est factor omnium regnorum et provisor, sic Papa vice Dei est omnium regnorum provisor. Unde cum causa rationalibilis subest, in quolibet regno potest Regem instituere, sive sit causa ipsius Regis nequitia, ut dictum est supra de Rege Francorum, sive ipsius populi fraudulenta malitia, ut si in Regis mortem conspirarent, vel eum ejicerent, — vel quocunque alio modo causa justa et rationabilis subest, ad Papam spectaret, illi regno de Rege providere. *Qu.* LXI *Art.* 3. Papa non potest aliquos eximere a se ipso in temporalibus. — Apostolus II ad Tim. 2 dicit: *Deus fidelis est, et seipsum negare non potest.* Negaret autem seipsum, si eximeret aliquos a suo dominio temporali vel spirituali, quia tunc negaret, se esse dominum omnium tam temporalium quam spiritualium. Cum igitur Papa verus vicarius Dei sit, si aliquos eximeret a seipso in jurisdictione temporalium vel spiritualium, negaret, quod non esset verus Dei vicarius, et talis negatio in errorem Manichaeorum ipsum induceret, ponentium, ab alio principio spiritualia et ab alio temporalia esse producta. Unde non est dubium, quod si pro tali veritate testificanda Papa pateretur, verus Christi martyr esset censendus. Auf den Einwand: consuetudo servanda est, et longo tempore approbata pro lege tenenda est, ut jurisconsultus dicit. Sed ab antiqua consuetudine

Pelagius († nach 1340) p), welche durch jener Kühnheit erhitzt das neu gebildete päpſtliche Staatsrecht in ſeiner abgeſchmackteſten Folgerichtigkeit keck und übermüthig entwickelten.

---

fuit observatum in ecclesia Gallicana, quod Praelati Franciae non recognoscunt temporalia a Papa sed a Rege, et ipse similiter Rex a nullo temporalia recognoscit, erwidert er: consuetudo veritati et rationi contraria, quanto diuturnior tanto perniciosior et periculosior, nec consuetudo sed abusio dicenda est. Non enim dixit Christus, ut dicit Gregorius: Ego sum consuetudo, sed: *ego sum veritas.* — Si vero potentia regalis vel imperialis allegatur, videatur, ut dicit Aug. quod factum sit de Nabuchodonosor, quomodo a regno depositus est et inter bestias connumeratus est, donec recognosceret, Deum coeli esse dominum universorum. *Qu.* LXXIII *Art.* 3: Papa alicui potest concedere decimas Laicorum. — Jus naturale propria facit communia in necessitate, jus vero divinum ex caritate, et jus civile ex reipublicae utilitate. Planum est autem, quod Papa est omnis juris interpres et ordinator, tamquam architector in tota ecclesiastica hierarchia vice Christi, unde quolibet jure potest, cum subest causa rationabilis, decimas laicorum non solum subditorum, verum etiam Regum, Principum et Dominorum recipere et concedere pro ecclesiae utilitate, ac eos, si noluerint dare, compellere.

p) Sein Werk *de planctu ecclesiae libb.* II (ed. Ulmae. 1474. Venet. 1560 fol.) 1330 in Avignon ausgearbeitet, u. 1340 von dem Verf. damals Biſch. v. Silves in Portugal, revidirt, ſtimmt in den Grundſätzen ganz mit dem des Auguſt. Triumphus überein. cf. *lib.* I, *c.* 13: quod jurisdictionem habet universalem in toto mundo Papa nedum in spiritualibus, sed temporalibus, licet executionem gladii temporalis et jurisdictionem per filium suum legitimum Imperatorem, quum fuerit, tanquam per advocatum et defensorem ecclesiae, et per alios reges et mundi principes; et in patrimonio s. Petri et in regno Siciliae, quod est regnum Ecclesiae et patrimonium, — et in aliis terris Ecclesiae eam per suos rectores debeat exercere. — Quum animae corporibus

Unter diesen Verhältnißen brachte weder die päpstliche Excommunication, welcher Ludwig sogleich eine Appellation an ein allgemeines Concilium q) entgegengesetzte, noch das alsdann über Ludwigs getreue Unterthanen ausgesprochene

---

sunt pretiosiores, et spiritualia temporalibus digniora; — cui ergo commissae sunt animae et spiritualia, multo potius res sunt et corpora committenda. — Temporalia accessoria sunt ad spiritum, Matth. 16: *haec omnia* scil. temporalia *adiicientur vobis*: sed accessoria naturam habent principale sequendi. Danach werden nun gegen Kaiser Ludwig, hier nur Bavarus schismaticus genannt, die päpstl. Anmaßungen vertheidigt. Dann: *Cap.* 33: Quod Papa non tenetur se purgare de aliqua infamia, a quibuscunque exorta, bonis vel malis, si non vult. *Cap.* 34: Quod in hac vita, etiamsi injuriam vel injustitiam facit Papa alicui, non habet judicem super se, nec tenetur eligere judices vel arbitros. *Cap.* 36: Quod antea fuit ecclesia, quam Imperium. Endlich rückt er *Cap.* 60 die Bulle *Unam sanctam* ein: Ad complementum autem papalis potestatis plenariae, et gladii utriusque pertinentis ad eum, licet diversimode, pono Extravagantem Domini Papae Bonifacii VIII, quae istam determinat quaestionem cujus talis tenor est etc. *Cap.* 68 gegen die neuen Schismatici, insbes. gegen den haeresiarcha novellus Marsilius Padovanus.

q) dd. Sachsenhausen im Apr. od. May 1324 (ed. *Baluz. Vitae PP. Aven. T.* II. *p.* 478): Nos Ludovicus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus proponimus contra Johannem, qui se dicit Papam XXII, quod inimicus sit pacis, et intendit ad discordias et scandala suscitanda. — Nam publice dicere dicitur, quod quando inter Reges mundi et Principes est discordia, tunc Papa est verus Papa, et timetur. — Maxime autem dicere dicitur, quod discordia Alamanniae — salus est et pax Romani Pontificis et Ecclesiae. Unde eum multiplicarentur in Alamania, occasione diversarum electionum, caedes, — et sanguinis effusiones, proh dolor, innocentium; nunquam unam litteram vel qualemcunque nuntium misit ad obviandum praedictis periculis atque malis, cum tamen multos haberet in partibus Alamanniae exactores et collectores pecuniarum pro ipso, quibus hoc com-

Interdict r) die gewünſchte Wirkung in Deutſchland hervor s).

---

mittere sine aliquo suo onere potuisset, si voluisset, vel sibi de hoc cura aliqua fuisset, ostendens se per hoc facere contra doctrinam et vitam et exemplum Christi, cujus vicarium se mentitur et dicit. Nachdem das Recht des Kaiſers und die ungegründeten Anmaßungen und das unrechtliche Verfahren des Papſtes nachgewieſen ſind, folgt eine weitläuftige und ſehr heftige Widerlegung der päpſtl. Behauptung, Christum et Apostolos habuisse bona temporalia in communi eo modo, quo alia collegia habent, quod dictum est notorie haereticum, et profanum et contra evangelii sacrum textum, welche offenbar aus der Feder eines verfolgten Minoriten gefloſſen iſt. Zuletzt: ad generale Concilium, quod instanter et cum instantia repetita in loco tuto nobis et nostris convocari petimus, et ad verum legitimum futurum summum Pontificem, et ad sanctam matrem Ecclesiam et Apostolicam Sedem, et ad alium vel ad alios, ad quem vel ad quos fuerit appellandum, provocamus et appellamus.

r) *Processus quartus* v. 11 Jul. 1324 in *Martene* et *Durand* thes. Anecd. T. II p. 660: (Ludovicum) reputamus et declaramus merito contumacem, — omni jure, si quod sibi ex electione sua competere seu competiisse poterat, a Domino privatum denuntiamus, — de benignitate sedis Apostolicae — supersedentes ad praesens a poenis aliis, quibus excessus praedicti ipsum reddiderunt obnoxium. — Personas ecclesiasticas, — quae contra — mandata nostra Ludovico praefato tamquam Regi — paruerunt vel adhaeserunt quomodolibet, — declaramus poenas suspensionis ab officio, ac excommunicationis sententias — incurrisse. Civitates autem, communitates, — ac singulares personas illarum, quae in praedictis — deliquerunt, — declaramus, civitates — interdicti, singulares vero personas excommunicationis sententiis subjacere. Dann wird Ludwigen sub poenis excommunicationis ac privationis feudorum, quae ab Ecclesia Romana vel aliis seu Imperio obtinet, verboten, ne deinceps se Regem Romanorum vel electum intitulet, und ihm der 1te Oct. als peremtoriſcher Termin beſtimmt, um ſich vor dem Papſte zu verantworten.

s) um ſo weniger, da der Papſt offenbar die Kaiſer-Krone an

Des Papſtes Zorn ſtieg, als ſich Ludwig ſogar mit Friedrich verſöhnte (März 1325) t): und als der Letztere troz aller Aufforderungen zum Gegentheile u) das gegebene Wort

---

Carln IV. v. Frankr. zu bringen ſuchte, cf. *Albert. Argentin.* Chron. p. 123: Convenerant autem Francus et Lupoldus (Bruder des gefangenen Friedrichs) in Bare, ubi multa, et praesertim contra Ludovicum tractaverunt, Papa eis annuente. Convenerunt et principes ecclesiastici, nuncii Papae et Franci, ac Lupoldus in Rens prope Confluentiam, ac — diu tractaverunt de Franco in Imperatorem promovendo. Sed per fratrem Berchtoldum de Bucheck, Commendatorem domus Teutonicorum in Confluentia, fratrem domini Matthiae Moguntinensis Archiepiscopi, principaliter extitit impeditum: de quo eum secretariis Papae Joan. Decanus Moguntinensis detulit, quod ipsum post mortem Matthiae Moguntini ab ipsius fratris Berchtoldi provisione retraxit.

t) den Vertrag ſ. b. Gewold p. 89 u. Olenſchlager Urkundenbuch S. 129. Friedrich entſagte dem Reiche, und verpflichtete ſich Ludwigen zu helfen »wider allermeniglich, ſwie ſie genannt »ſeyn, Pfaffen und Layen, und mit nahmen wider den, der ſich »Babſt nennet, — dieweil er wider den Chünig und das Riche iſt.«

u) Der Papſt ſchrieb an Friedrich dd. 4 May 1325 (b. Raynald ad h. a. no. 2): Sane quia multorum habet opinio, quod in relaxatione hujusmodi ad multa Deo infesta, tibique inexpedientia et Rei periculosa publicae Te promissionibus, — juramentis ac poenis — duxeris astringendum: nos super hoc de salubri providere remedio cupientes — ea ex officio nostro cassa et irrita, et nulla esse penitus declaramus; — Tibique nihilominus in virtute sanctae obedientiae ac sub excommunicationis poena — districtius inhibentes, ne ad ejusdem Ludovici Rebellis et excommunicati quoquo modo redire carcerem, aut sibi — obedire praesumas. Er erklärte auch die Friedrichen aus ſeiner Wahl zukommenden Rechte für wiederhergeſtellt (Raynald l. c. no. 5): dennoch aber fuhr er heimlich in ſeinem Streben fort, Carln IV. Kg. v. Frankreich die Kaiſerkrone zu verſchaffen. Er ſchrieb an denſelben dd. 30 Jul. 1325 (l. c. no. 6): res sic sunt dispositae,

redlich löſete. Und nun rächte ſich der vorgebliche Statthalter Chriſti dadurch, daß er die Mark Brandenburg, mit welcher Ludwig ſeinen Sohn kurz vorher belehnt hatte v), durch ihre Grenznachbarn, beſonders durch die heidniſchen Litthauer, verwüſten ließ w).

---

ut regium possit ad prius desiderium adimpleri. — Tepiditas Regia multum negotio obfuit, quia et nos reddit et reddidit tepidos et morosos. — Excutiat circumspectio Regia quaeso hunc torporem, et operetur, dum ad hoc intendat, dum dies est.

v) Die 1323 geſchehene Belehnung (ſ. Urkunden in Ludewig (Reliqu. Mss. T. II. p. 262 ss. T. X. p. 642 ss.) erklärte der Papſt für ungültig, u. befahl jetzt den Brandenburgern in virtute sanctae obedientiae, u. bey Strafe des Bannes u. Interdicts, ihrem neuen Fürſten den Gehorſam zu verſagen (Raynald ann. 1325 no. 8).

w) *Jo. Vitoduranus* im *Thesaur. hist. Helv. p.* 32: De Johanne Papa exsecrabile factum fidelibus in perpetuum displicibile praecedentibus subnecto. Quotiens ego hoc recogito et in mente revolvo, flere mihi potius, quam aliquid dicere, fore censeo: nam timor et tremor et rigor me quodammodo concutiunt et tenebrae contegunt. Nam in quibusdam Christianitatis, ut fertur, extremitatibus, Teutonicis cruciferis diffuse dominantibus, Paganorum truculentam rabiem eos contingentium coërcentibus et refraenantibus, ne per suas invasiones et incursiones pestiferas fidelium terris, quantum gliscunt, nocere possint, Dominus Papa in mandatis districtissime dedit, quatenus ipsos per terram suam liberum transitum habere sinerent, ut in vindictam et injuriam Imperatoris ad terram filii sui demoliendam, vocatam Brandeburg, accessum habere possent. Qui jussioni Papali contraire pertimescentes, inviti cum ejulatu, ut ita dicam, amarissimo Paganis transitum pro suo libitu indulserunt. (Quidam ajunt, Papam haec demandasse Regi Graagogiae, et quia sibi in hoc paruit, Regem eum fecit, qui ante Dux unus Poloniae fuit). Qui venientes ad terram praenominatam immanissima scelera auditu horribilia commiserunt. Armati enim in multitudine incredibili ex insperato ad terram memoratam supervenerunt bestiali mente, indomito ac agresti more ipsam vastantes, nec in

Ludwig ſicherte indeß ſein Anſehen in Deutſchland ſo weit, daß er daran denken konnte, den Papſt an ſeiner empfindlichſten Stelle, in Italien, anzugreifen (1327). Vergeblich ſchritt Johannes zu dem fünften Proceß x); das Ketzergeſchrey der Minoriten ſtumpfte ſeine geiſtlichen Waffen, Ludwig durchzog ſiegreich Oberitalien y), und empfing während der Papſt gegen ihn einen Kreuzzug verkünden ließ z), in

---

hoc eis suffecit, quin etiam mulierea certatim temerarent coitu nefario, ipsis quoque mamillas absciderunt, Ecclesias diruerunt, Altaria destruxerunt, corpus Christi in scriniis super aris reconditum sustulerunt, et sibi lanceas suas infixerunt, blasphemando dicentes: Ecce Deus Christianorum in nullo se defendere valens.

x) *Processus quintus* v. 3 Apr. 1327 in *Martene* thes. T. II. p. 671: — declaramus ipsum Ludovicum privatum feudis omnibus, quae a Romana Ecclesia, vel Ecclesiis aliis, seu ab Imperio obtinebat, et specialiter Ducatu Bavariae, — exponendis vel concedendis catholicis, si, prout, et quando, ac quibus, vel de quibus sedes apostolica duxerit ordinandum, principalis Domini jure salvo: — Vasallos quoque ipsius a juramento fidelitatis — expressius nuntiantes eos absolutos. Et quia excommunicatus pro fautoria haereticorum excommunicationis sententiam sustinuit per biennium et ultra animo indurato, idcirco declaramus praefatum Ludovicum fore manifestum haereticorum fautorem, ipsumque poenas omnes a canonibus inflictas talibus incurrisse (ſ. Abth. 2 §. 87 not. q. vgl. unten §. 98 not. cc). — Zugleich wurden dd. 9 Apr. 1327 (l. c. p. 692) mehrere Anhänger Ludwigs, insbeſ. Marſilius u. Johannes de Janduno, namentlich excommunicirt. Ausführlich wurden dieſe Beyden aber für Ketzer erklärt und ihre Lehren verdammt d. 23 Oct. 1328 (l. c. p. 704).

y) cf. *Villani* X, c. 15 ss. *Albert. Mussati* Ludov. Bavarus b. Muratori X p. 770 ss.

z) dd. 21 Jan. 1328 in *Martene* thes. II. p. 716 ss. Omnibus vere poenitentibus et confessis, qui dictum Ludovicum ejusque

Rom die Kaiſerkrone (17 Jan. 1328), ſprach über Johannes das Abſetzungsurtheil aus aa), und ernannte einen Francis-

---

complices — expugnabunt, et super hoc per annum — laborabunt, Ecclesiae sequendo vexillum, *tam clericis quam laicis*, — illam concedimus veniam peccatorum, quae concedi — proficiscentibus in terrae sanctae subsidium consuevit, et in retributione justorum salutis aeternae pollicemur augmentum. Eos autem, qui non per annum integrum, sed per ipsius anni partem in hujusmodi Dei servitio laborabunt, juxta qualitatem laboris et devotionis affectum participes esse volumus indulgentiae supradictae.

aa) 18 Apr. 1328. ſ. *Villani* X, c. 68. *Ludovici* IV *Imp. processus contra Jo.* XXII in *Baluzii* vitae PP. Aven. II, p. 512: Ludovicus Dei gratia Romanorum Imp. et semper Augustus ad perpetuam rei memoriam. Gloriosus Deus in sublimi — sacerdotium et imperium independenter principians et conservans, ut hoc quidem divina exerceat, illud autem ut humanis praesideat, — nos Ludovicum IV Romanorum Imperatorem — in principem super hereditatem suam inunxit, ut de manibus inimicorum suum populum liberemus. Eapropter ex imperialis celsitudinis debito excessus enormes Jacobi de Caturco, qui nunc se Papam Johannem XXII licet mendaciter asserere non veretur, dissimulatione diuturniori nullatenus sufferre valentes — celeri cursu in Italiam venimus ad sedem nostram praecipuam, Romam videlicet, properantes. Dann werden die Vergehen des Papſtes aufgezählt, Simonie, Verhetzung zu Empörungen (Ex quibus profecto evidenter agnoscimus, sacrum Imperium — per hunc *mysticum Antichristum*, qui se Papam nominat, si quod absit effrenis ejus rabies ultra procederet, irreparabiliter exterminari), Verwüſtung Brandenburgs durch Heiden, beſ. Anmaßung der höchſten weltl. Macht gegen die Lehre Chriſti (cui etiam Decretistae asserunt, dicentes, Papam non habere utramque jurisdictionem), Entfernung von Rom. Quapropter cum hic praevaricator nefarius divinae dispositionis ordinem sacerdotio et imperio praestitum publice impugnaverit, statu sui vicariatus abutens enormiter, dum gladio sanguinis uti praecepit pro gladio

caner als Nicolaus V. zum Papste bb).

Aber Italien wurde, wie schon manchem deutschen Kaiser, so auch Ludwigen verderblich. Die Unzulänglichkeit seiner Hülfsmittel und der unbeständige Sinn der Italiäner nöthigten ihn, sich aus diesem Lande zurückzuziehen (1329) cc), und

---

spiritus, quod est verbum Dei; hinc est, quod zelo justitiae atque reipublicae, — auctoritate nobis in hoc casu caelitus ordinata contra quoslibet fidei et veritatis sanctae matris Ecclesiae turbatores, — propter quod etiam secundum Apostolum non sine causa gladium portamus, — praedecessorum nostrorum, videlicet Ottonis primi, qui cum clero et populo Romano Johannem XII deposuit de papatu, et cum clero et populo de alio pastore urbi et orbi providit, et aliorum quamplurium Imperatorum vestigiis inhaerere volentes, ipsum Jacobum in haeresi deprehensum, cum ex facti evidentia, quia haeresim publice praedicat, perfectionem altissimae paupertatis in Christo penitus denegando, ex quo sequeretur, Christum non fuisse perfectissimum viatorem, qua ex confessione propria, ut liquet ex iniquis et temerariis vocatis processibus ab ipso contra sacrum Imperium in nostra persona factis, — eo quod indigne gerit et gessit vicariatus officium, — a Christo privatum esse — denuntiamus, nostraeque imperialis auctoritatis sententia episcopatu Romano et universalis Ecclesiae Dei seu Papatu tenore praesentium privamus, et ab eodem deponimus in his scriptis, sententia lata de communi consilio — cleri et populi Romani, nostrorumque Principum et Ecclesiae Praelatorum, tum Alamannorum quam Italicorum. — Unde et saepedictum Jacobum omnis ecclesiastici ordinis praerogativa nudatum — subjicimus saecularis nostrorum ministrorum arbitrio potestatis, — ubicumque deprehensus fuerit, velut haereticum animadversione debita puniendum. In einer zweyten Sententia von demſ. Tage (l. c. p. 522) wird Johannes nach einer weitläuftigen Widerlegung seiner Meynung von der Armuth Christi für haereticus notorius et manifestus et excommunicatus erklärt.

bb) 12 Mai 1328. *Villani* X, c. 71 ss.

cc) *Villani* X c. 96 ss. In Pisa kam noch 1328 eine Anzahl stren-

die päpſtliche Parthey erhielt ſo ſehr wieder das Uebergewicht, daß der verlaſſene kaiſerliche Papſt bald ſeinem Gegner ausgeliefert wurde (1330) dd). Den nach Deutſchland zurückkehrenden Kaiſer verfolgten neue Bannflüche ee), und jetzt machten dieſelben auch in Deutſchland auf die durch manche der bisherigen Vorgänge beunruhigten Gemüther ff) einen ſtärkern

---

ger Minoriten, die aus Avignon geflüchtet waren, zu ihm, und unter ihnen die Ausgezeichneteſten des Ordens, Michael v. Ceſena, General deſſelben, Wilh Occam u. Bonagratia v. Bergamo, welche von jetzt an bey Ludwigen blieben *Contin. Chron. Guil. de Nangis* in *d'Achery* spicil. T. III. p. 88. *Wadding.* Annales Minorum ann. 1328 no. 17).

dd) *Villani* X, c. 162. *Bernardus Guido* in secunda vita Joannis XXII ap. *Baluz.* Vitae PP. Aven. I, p. 143.

ee) *Processus sextus* v. 20. Apr. 1329 (in *Martene* thes. II, p. 771) verdammt Ludwigen als Ketzer, quod damnatam haeresim, — quod Christo et Apostolis in rebus, quas habuerant, nullum jus competierat, sed tantummodo in eis habuerant usum facti, asserere praesumserat temere et publice, und weil er, asserens errorem, — quod Imperatori licebat Papam deponere, contra nos depositionis de facto praesumsit sententiam promulgare. Am 25 Jun. befahl er von neuem in Italien das Kreuz gegen Ludwig zu predigen (l. c. p. 777). Am 27 Jan. 1330 erneuertes Verbot, Ludwigen zu gehorchen (l. c. p. 787).

ff) beſonders durch die Aufſtellung eines Gegenpapſtes, der bald darauf vor Johannes XXII. ſeine Irrthümer abſchwören mußte. vgl. den dem Papſte Johannes XXII. keineswegs geneigten, u. die mira sanctitas des Gegenpapſtes anerkennenden *Jo. Vitodurani* in Thes. hist. Helv. p. 28. Er erklärt dennoch die Wahl für einen error, Ludwig und die Römer hätten vielleicht das alte von Hadrian an Carln d. G. verliehene jus eligendi summum Pontificem et sedem Apostolicam ordinandi geltend machen wollen; sed non super petram, sed potius super arenam — aedificassent. Quia — successores Caroli memorati praefato juri longe ante istius renuntiaverunt tempora.

Eindruck als früher gg).

gg) *Jo. Vitoduranus* l. c. p. 29: Ex tunc plures civitates — abstinuerunt se a divinis, et interim Clerus graviter fuit angariatus et compulsus ad divina resumenda, et plures annuerunt, non verentes latam sententiam, nec ultionem divinam. Multi etiam erant inobedientes, et ob hoc de locis suis expulsi, et sic tandem facta fuit lamentabilis difformitas Ecclesiarum: quaedam enim immunem se existimans ab interdicti censura in laudes divinas celebrando imperterrite ac secure laxavit ora; quaedam vero e contrario interdicti poena se plexam reputans organa Domino canentia suspendit. Et illae mutuo se sinistre judicabant, et quod mirabilius est, tacentes in divino cultu habito clausis januis mutuo sibi non communicabant, sed frequenter se excludebant, cantantes etiam se alterutrum vitaverunt. — Haec autem diversitas lamentabilis causabatur non solum propter diversitatem conscientiarum, —sed etiam ex eo, quod Jurisperiti in iis requisiti diversimode canones juris ecclesiastici interpretabantur. Jacob v. Königshoven Elſaſſ. Chronicke S. 128: Hievon wart große Irrunge und Zweyunge in der Pfaffheit in des Riches Stetten, und in den frigen Stetten, die diſen Ludwig für einen Keyſer hettent. Wan etliche Pfaffen und das Mereteil die woltent des Bobeſtes Briefen gehorſam ſin, und woltent nüt ſingen, noch Gottesdienſt han. Alſo die Ageſtyner und vil bi alle Orden zu Strosburg und anderswo in frigen und Riches Stetten, die worene XVII Jor one ſingen. Aber die Brediger und Barfuſſen zu Strosburg die ſungent vil Jor an der erſte wider des Bobeſtes Briefe. Hünden noch lieſſent die Brediger abe, und woltent auch nyme ſingen: do ſprochent die Herren von Strosburg, ſit das ſü hettent vor geſungen do ſoltent ſü ouch fürbas ſingen, oder aber us der Statt ſpringen. Do zugent die Brediger us der Statt, und lieſſent ir Cloſter lere ſton IV halb Jor. Ouch zweiete ſich die Pfafheit underenander ſo ſere, das die Pfaffen uf einre Stift, und die Müniche in eime Cloſter ire etliche ſungent und die Andern ſwigent. Der Keyſer was ſo gut und tugenthaft, das er keinen armen Pfaffen det derumb feſtigen; doch twang er die Biſchove und Prelaten, das ſü muſtent ir Lehen von ime enphohen.

Ermüdet durch ſo hartnäckige Verfolgung verſuchte jetzt Ludwig neue Friedensunterhandlungen. Aber der Papſt, von dem hochſtrebenden Philipp VI. v. Valois, ſeit 1328 Kg. v. Frankreich, ſo umſtrickt, daß er demſelben die ausſchweifendſten Forderungen zugeſtehen mußte hh), wies die demüthigen

hh) Das Uebergewicht im Cardinalscollegio gewann er dadurch, daß er dem Papſte immer mehr franzöſiſche Cardinäle aufdrängte. Am 25 Mai 1331 ſchrieb ihm Johannes: Circumspectionem regiam volumus non latere, quod jam XX Cardinales, de quibus XVII de regno Franciae originem traxisse noscuntur, existant: dennoch mußte er gleich nachher auf kgl. Empfehlung den Biſchof v. Autun zum Cardinal machen (Raynald ann. 1331 no. 33. 34.) — Insbeſondere ſuchten ſich die franz. Könige unter dem leeren Vorwande eines neuen Kreuzzuges von der Kirche zu bereichern. Schon Carl IV. hatte zu dieſem Zwecke 6 Mill. librarum Turonensium von Johann gefordert (Raynald ann. 1323 no. 10): erhielt aber die Antwort: summam praedictam — dividere inter omnes — difficile nimis nobis. — Philipp VI. erbot ſich wiederum zum Kreuzzuge 1331, verlangte aber dazu vom Papſte (*Villani* X, c. 196) tutto il tesoro della Chiesa, e le Decime di tutta Christianita per sei anni, pagando in tre anni, e in suo Reame le investiture e promutazione d'ogni benefizio Ecclesiastico; e adomandava titolo del Reame d'Arli e di Vienna per lo figliuolo, e d'Italia volea la signoria per Messer Carlotto suo fratello. Darauf wurde er freilich erinnert, daß die Könige von Frankreich ſchon ſeit 40 Jahren den Zehnten von der franz. Kirche unter dem Vorwande eines Kreuzzugs gezogen, und zu andern Kriegen verbraucht hätten: indeß ſuchte ihn der Papſt doch möglichſt zufrieden zu ſtellen, er ernannte ihn d. 20 Jul. 1333 zum rector et Capitaneus totius exercitus Christiani, qui transfretabit, und wies per universas mundi partes decimam ecclesiasticorum reditum sexennalem — in utilitatem dicti passagii an (*Raynald* ad h. a. no. 3. cf. *Ughelli Italia sacra T.* III. *p.* 537). In der *Vita octava Bened.* XII (b. *Baluz PP. Aven.* I. *p.* 241) wird von dieſem auch nachher erneuten Vorgeben ganz ehrlich geſagt: quod tamen effectum non habuit, *cum etiam propter delusiones*

Anträge, welche zuerſt von den Freunden des Kaiſers (1330) ii),

---

praeteritas minime fiendum communiter crederetur. In dieſe Zeit gehört auch wohl die päpſtl. Verordnung, durch welche Italien vom deutſchen Reiche getrennt wird (ap. *Baluz.* Vitae PP. Aven. I, p. 704): provinciam Italiae ab eodem imperio et regno Alamaniae totaliter eximentes, ipsam a subjectione communitatum et jurisdictionum eorundem regni et imperii separamus, — decernentes, ut nullo unquam tempore conjungantur; — ex eo praecipue, quod earundem provinciarum longa diffusaque protensio sic — impedit, ut unius regnantis viri — gubernationis officium non sufficiat. — Ac declarantes, regnum praedictum Alamaniae a regno Franciae claris distingui terminis, — per nos — paterno amore provide distinguendis. Schon der Zeitgenoſſe *Albericus de Rosate* Dict. Juris s. v. *Italia* u. *Papa* erwähnt dieſer Verordnung mit einem: an potuerit illud statuere Deus novit: und ſo haben Baluzens Zweifel an deren Aechtheit keinen Grund.

ii) Näml. von Johann Kg. v. Böhmen u. Balduin Erzb. v. Trier, denen ſich darauf auch Otto Herz. v. Oeſtreich anſchloß. Vgl. die zwey Antwortſchreiben des Papſtes v. 31 Jul. (b. *Raynald* ann. 1330 no. 29 ss. vollſtändiger in *Martene* thes. II, p. 800 ss.) u. 21 Sept. (b. *Raynald* l. c. no. 34 ss.). Die Vorſchläge waren (*Raynald l. c. no.* 35. *Martene l. c. p.* 801): Primo quod (*Bavarus*) cum effectu deponet suum haereticum antipapam. Secundo quod penitus recedet ab appellatione. Tertio quod omnia, quae fecit seu attentavit contra sanctam personam domini nostri Papae ecclesiamque Romanam, revocabit cum effectu. Quarto quod recognoscet, se excessisse et sententias excommunicationis ipsum ligasse. Quinto quod gratiae nostri Papae se offeret ad misericordiam. — Haec omnia sic intelliguntur, quod Bavarus in honore et suo statu remaneat, scil. in regno et imperio. Des Papſtes Antwort: Nescitis quid petitis! — Impossibile enim est ipsum remanere in honore imperiali et regio sine novi juris acquisitione, cum honorem et dignitatem non habeat. — Offerimus, si ad gremium ecclesiae redire voluerit idem Bavarus, sicut debet, ipsum benigne recipere nos paratos,

dann wiederholt von dem Letztern ſelbſt (1331 u. 1332) kk) an ihn ergingen, ſtolz zurück: ſo daß der Verfolgte eine kurze Zeit hindurch ſchon entſchloſſen war, die eben ſo ſchwere als glänzende Krone niederzulegen ll). Eine zweyte ketzeriſche Meinung, deren der Papſt bezüchtigt wurde mm), gab Lud-

---

eique tantam et talem impartiri gratiam, quod tu et principes supradicti poteritis merito contentari.

kk) Die Bittſchrift des Kaiſers u. die Inſtruction für die Geſandten v. Oct. 1331 b. *Gewold* p. 118 ss. Olenſchlagers Urkundenbuch S. 180 ff. Ludwig erklärt ſich zu allem bereit unter der Bedingung, daß er »und das römiſche Reiche bei iren Rechten und Eren beleiben ſullen.« — Ueber die zweyte kaiſerl. Geſandtſchaft v. 1332 ſ. des Zeitgenoſſen *Heinrici* Mon. in Rebdorff annales (ed. Chr. *Gewold.* Ingolst. 1618. 4. u. bey *Freher-Struve* T. I) ad h. a., beſ. *Joh.* XXII. *Ep. ad Reg. Franciae* (b. Raynald ann. 1333 no. 28): Ut quae nobiscum egerunt Bavari nuntii, celsitudo regia non ignoret, ecce quod quia mandatum sufficiens non habebant, oblataque per ipsos erant insufficientia ad ea, quae idem commiserat Bavarus comperta, et quae petebant per nos sibi fieri, erant omnino obvia rationi, tractatum cum eis habere renuimus etc.

ll) *Heinricus de Rebdorff* ad ann. 1334. *Quinta vita Joh.* XXII b. *Baluz* T. I. p. 176. *Raynald* ann. 1334 no. 20 ss

mm) Er hatte ſchon am 1ten Advent 1331 öffentlich geprediget (*Cont. Guil. de Nangis* in *d'Achery Spicileg. T.* III. *p.* 95), quod animae decedentium in gratia non videant Deum per essentiam, nec sint perfecte beatae, nisi post resumptionem corporis, eine Meynung, die zwar mit den älteſten Vätern übereinſtimmte (Bd. 1 §. 52 not. hh. Münſchers Dogmengeſchichte Bd. 2 S. 405. Bd. 4 S. 413), die aber ſeit dem 5ten Jahrh. verlaſſen (Münſcher Bd. 4 S. 414) und nebſt andern Meynungen 1240 von der Pariſer Univerſität verdammt war (*d'Argentré* collectio judiciorum de novis erroribus T. I p. 186). Vor der päpſtl. Meinung beugte ſich der größte Theil des Hofes: nur der engl. Dominicaner *Thomas Walleis* trat am 27ten Dec. in Avignon dagegen auf (ſ. *Guilelmus Thorn* Chron. de gestis Abbatum s. Augustini Can-

wigen neue Waffen gegen denſelben in die Hände: aber jener

---

tuar. in Scriptt. X hist. Anglicanae. London 1652. *d'Argentrê* l. c. p. 316), wurde aber gefangen geſetzt. Der Papſt wollte ſeine Lehre durch zwey Bettelmönche 1332 nun auch in Paris geltend machen (*Cont. Guil. de Nangis l. c. p.* 96), hier fand dieſelbe aber großen Widerſtand: der König verlangte von den Univerſitätstheologen ein Gutachten: dieſe entſchieden d. 2 Jan. 1333 (*d'Argentré l. c. p.* 316 *ss.*), quod a tempore mortis Domini nostri Jesu Christi, per quam pretium redemptionis humani generis extitit persolutum, omnes animae ss. Patrum, quas idem salvator noster ad inferos descendens eduxit de limbo, caeterorumque fidelium animae, quae de corporibus exierant, nihil habentes purgabile, vel quae jam in Purgatorio sunt purgatae, ad visionem nudam et claram, beatificam, intuitivam et immediatam divinae essentiae et benedictissimae trinitatis, — quam Apostolus 1 Cor. 13 nominat visionem facie ad faciem, erunt assumptae, ipsaque Deitate beata perfecte fruuntur; et jam quod credidérunt videntes, quod speraverunt tenentes, non in spe sed in re sunt beatae. Quamquam dicta visio, quam nunc habent, resumptis corporibus minime evacuabitur, alia succedente, sed ipsamet in eis, cum sit earum vita aeterna, perpetuo remanebit: nahmen aber dabey, um dem Papſte einen Ausweg zu laſſen, an, daß er die gegentheilige Meinung nur recitando, nicht determinando, asserendo seu etiam opinando vorgetragen habe. Dieſe Entſcheidung ſchickte der König dem Papſte (*Cont. Chron. Guil. de Nangis p.* 97), mandans sibi a latere, quatenus sententiam Magistrorum de Parisius, *qui melius sciunt, quid debet teneri et credi in fide, quam Juristae et alii Clerici, qui parum aut nihil sciunt de theologia*, approbaret, et quod sustinentes contrarium corrigeret. Nach *Petrus de Alliaco* Aeußerung in Concil. Eccl. Gall. ann. 1406 ließ der König dem Papſte ſogar andeuten, qu'il se revoquast, ou qu'il le feroit ardre (*Bulaei* hist. univ. Paris. T. IV p. 238). Die die damaligen Verhältniße characteriſirende Antwort des Papſtes v. 18 Nov. 1333 (b. *Raynald* ad h. a. no. 46): Er habe gehört daß der König einige Magistros in theologia veranlaßt habe, ut, quod animae sanctae ante

entging dem kaiſerlicher Seits beabſichtigten allgemeinen Con-

---

suorum resumptionem corporum videbant clare divinam essentiam, praedicarent, Einige ſagten ſogar, quod illos, qui hoc facere renuebant, capitulaveras satis dure. Ab aliis vero audivimus, quibus fidem prorsus adhibemus, quod praeceptum tale seu inductio ab ore regio non processit; sed ut princeps zelator veritatis — aliquibus, qui forsan dicebant seu fingebant, se propter metum aliquem non audere talia praedicare, dixisti, quod metu cujusquam personae non sinerent veritatem — praedicare. Hoc profecto dicere decebat et decet regiam majestatem. Cum autem hanc quaestionem b. Augustinus interdum in scriptis suis reputaverit valde dubiam, et circa eam variasse dicatur, et nedum ipse, sed et multi doctores alii circa istam materiam varient; propter hoc, ut veritas possit melius aperiri, nos interdum in nostris sermonibus mentionem habuimus, non proferendo verbum de nostro capite, sed dicta scripturae sacrae et sanctorum: — multique — coram nobis — pro et contra de ista materia sunt locuti. — *Et quia, fili dilectissime, forsan tibi dicitur, quod nos non sumus in theologia magister,* audi quid unus sapiens dicat: Non quis, inquit, sed quid dicat, intendit. Er bietet dem Könige ſeine Sammlungen über dieſen Gegenſtand aus der heil. Schrift u. d. Vätern an. Profecto, amantissime fili, si, quae circa istam materiam aliqui scripserint et dixerint, sciret tua magnificentia, merito miraretur: Viele verbreiteten vom Könige, daß er ſich für die gegentheilige Meinung entſchieden, multisque comminati sunt religiosis et saecularibus sub umbra tui culminis, si partem illam, quod animae separatae divinam essentiam non videant [defenderent], — quod illos capi facerent per inquisitores haereticae pravitatis. Der Papſt glaubt dieß nicht: quia scimus, quod in his vel aliis ut elucidetur veritas intendes, rogamus benevolentiam regiam, ut — magistris in theologia Parisiis legentibus facias nuntiari, quod — quilibet dicere et disputare et praedicare valeat, quod sibi juxta doctrinam evangelicam — disputandum videbitur et etiam praedicandum, donec aliud ordinatum per sedem fuerit Apostolicam: — sic enim ad veritatem quaestionis praedictae poterit promptius perveniri. Der hartnäckige

cii nn) durch den Tod.

§. 98.

Benedictus XII. (20 Dec. 1334 — 25 Apr. 1342). Clemens VI. (7 May 1342 — 6 Dec. 1352).

Den entweiheten Stuhl Petri beſtieg jetzt der redliche Benedictus XII. mit dem beſten Willen, die ſchimpfliche franzöſiſche Knechtſchaft abzuſchütteln a): aber ſein Hof war

---

Alte widerſtand hier troz aller Rückſicht auf Philipp: denn den Widerruf, den er am Tage vor ſeinem Tode d. 3 Dec. 1334 erlaſſen haben ſoll, den aber erſt ſein Nachfolger d. 17 März 1335 bekannt machte (*Raynald* ann. 1334 no. 35 ss.), fanden ſchon die Zeitgenoſſen verdächtig. *Cont. Chron. Guil. de Nangis* l. c. Joannes Papa — errorem de beatitudine animae, quam ipse diu tenuerat, — insufficienter tamen, ut aliqui dicunt, moriens revocavit. Daher mußte Benedictus XII. d. 29. Jan. 1336 noch eine ausführl. dogmat. Entſcheidung darüber erlaſſen (b. *Raynald* ad h. a. no. 3). — Vgl. überhaupt *Bulaeus* hist. Univ. Paris T. IV p. 235 ss. *d'Argentré* collectio judiciorum de novis erroribus T. I p. 314 ss.

nn) Dem Intereſſe des Kaiſers, und der bey demſelben weilenden ſtrengen Minoriten, von denen Bonagratia gegen die päpſtl. Ketzerey ſchrieb, kam der Unwille der ital. Cardinäle über den franz. Papſt entgegen; und das Haupt der Letzteren, Cardinal Neapoleo, hatte ſeine Unterhandlungen mit Ludwig über das zu berufende Concil faſt beendigt, als der Papſt ſtarb, *Raynald* ann. 1334 no. 31 ss.

a) *Albertus Argent.* (der 1338 ſelbſt als Geſandter des B. v. Straßburg in Avignon war cf. chron. p. 129) p. 125: Benedictus XII — sic ut a Joanne Papa discrepabat in statura (ille enim fuit pallidus, statura et voce pusillus, iste in corpore maximus, facie sanguineus, et voce sonorus), ita et in moribus discrepabant. Ille ad magnificandum et ditandum consanguineos, ad regnandum nobilibus, et exaudiendis eorum petitionibus, ad vestien-

ſchon zu feſt an Frankreich gekettet, und Philipp wußte nach wie vor durch das Uebergewicht der franzöſiſchen Cardinäle den päpſtlichen Willen zu beherrſchen. So vereitelte er die Abſicht des Papſtes, nach Italien zurückzukehren b); ſo auch den herzlichen Wunſch deſſelben, ſich mit Ludwig zu verſöhnen c). Mit dem letztern leitete der Papſt ſelbſt Unterhandlungen ein, Ludwig kam denſelben mit demüthiger Bereitwilligkeit entgegen: aber Philipp wußte die wirkliche Verei-

---

dum annuatim plus quam LXX comites et milites intendebat: iste de talibus non curavit. Dixit enim: absit, quod rex Franciae, si per consanguineos super me ditaretur [*dominaretur?*], me sicut praedecessorem meum ad sua quaevis vota coartaret. — Fuit — theologorum summus, sed nullus in jure, quem inter omnes a longissimis temporibus justissimum aestimabant. — Huic Benedicto in principio creationis suae Philippus rex Franciae mittens legatos, audacter, quasi nihil sibi denegare auderet, petiit inaudita: inter alia scilicet, ut filium suum primogenitum — faceret regem Viennae, quod se faceret vicarium Italiae, quod sibi per totam Christianitatem daret decimam decimarum per decennium, ut sibi daret totum ecclesiae thesaurum in subsidium terrae sanctae. Benedict ſchlug nicht nur dieſes alles ab, ſondern da Johannes XXII dem Kge bereits den Zehnten ſeines Reiches unter dem Vorwande eines Kreuzzuges bewilligt hatte, (*Prima vita Bened.* XII b. *Baluz.* I *p.* 200) quia dictum passagium non habuit effectum, dictus Benedictus Papa concessionem decimarum hujusmodi revocavit. — Nam idem Philippus voluit plus intendere ad dictum guerram (gegen den Kg. v. England) prosequendam, quam ad dictum passagium faciendum

b) *Raynald* ann. 1335 no. 3 ss.

c) Jac. v. Königshoven S. 129: Benedictus der zwelfte hette den Keyſer gerne uſſer Banne gelaſſen und ſich mit ime verſünet. Do woltent es die Cardinale u. der Künig von Frangrich nüt geſtatten. wan es verdros den Künig von Frangrich, das der Keyſer ſich über in ſchreip.

nigung ſtets zu vereiteln d). Ludwig entſchloß ſich endlich,

d) *Albertus Argent.* p. 126. Die erſte kaiſerl. Geſandtſchaft (Apr. 1335) erkundete, qualiter et sub qua forma redire deberet, et sub quibus articulis absolutionem et gratiam petere, u. kam dann vom Kaiſer cum illis articulis et mandatis sufficientissimis zurück. Der Papſt empfing ſie mit der freundlichen Verſicherung (2 Oct.), se et fratres suos de hoc, quod nobilis ramus ecclesiae, Alemannia, qui se in persona domini Ludovici laedi per ecclesiam aestimans, jam ab arbore ecclesiae separari coeperat, eidem arbori cum tam magno honore sedis redintegraretur, plurimum gratulari: multum commendans Alemanniam et dominum Ludovicum, quem nobiliorem mundi dicebat: conquerens regi Italiam per tyrannos, ac regnum Armeniae capi a Paganis, — ac terram sanctam propter Imperatoris carentiam occupari: unde merito dixit absolutionem eidem impertiri se debere, quae et dari crastino sperabatur. Verum praedictus rex Franciae, et rex Siciliae — omnes quasi Cardinales a proposito averterant praeconcepto. Venerant enim ad impediendum factum ad curiam duo archiepiscopi, duo episcopi et duo comites ex parte regis Franciae, et totidem ex parte regis Roberti, proponentes erroneum esse, tantum haeresiarcham praeponere dominis eorum ecclesiae fidelissimis; Papamque cavere debere, ne fautor haereticorum diceretur. (Philipp hatte während der Unruhen einige Städte des Reichs an ſich gezogen, die er nach erfolgter Verſöhnung hätte wieder herausgeben müſſen. *Raynald ann.* 1335 *no.* 7. *Jo. Vitoduranus* unten *not.* b). Papa vero dicente: *quid volunt domini vestri, quod non sit Imperium?* illis vero proterve dicentibus: *Pater, non impingatis hoc dominis nostris vel nobis, quod non dicimus; quia contra imperium non loquimur, sed contra personam Ludovici damnatam*: cumque dicerent, Ludovicum multa contra ecclesiam fecisse, Papa dixit: *immo nos fecimus contra eum: ipse enim cum baculo venisset ad pedes praedecessoris nostri, si voluisset, sed ipse noluit eum recipere: et quicquid ille fecit, quasi provocatus fecit.* Quantumcumque autem Papa assereret, se meliora pacta ab ipso Ludovico pro praedictis regibus, eorum regnis et posteris extracturum, quam si eum in turri tenerent, penitus nil profecit. Rex Franciae

den geheimen Feind offen zu bekämpfen, und ſchloß mit Eduard,

---

etiam in terra sua undique bona et reditus Cardinalium interdixit et occupavit. Scripserant etiam illis diebus ad Curiam Joannes rex Bohemiae et Heinricus dux Bavariae, gener ejus, quod de auxilio Hungariae et Cracoviae regum et aliorum alium vellent constituere regem Romanorum potenter. Et sic Cardinales Papam pro tunc ab absolutione principis retraxerunt, dicentes, cum sui in partibus suis vellent eum destituere, inconsultum esse Sedi, si propter impotentem et inopem tot Principes offensaret. Sic dato alio termino deliberationis nuncii Principis infecto negotio sunt reversi. (Vgl. das denſelben mitgegebene Schreiben des Papſtes an Ludwig b. *Raynald. ann.* 1336 *no.* 29). Als Ludwig darauf gegen ſeine Feinde ſiegreich war, freuete ſich der gute Benedict, gloriabatur — dicens ad Cardinales: isti dicunt eum esse destitutum, sed quis adhuc ingressus est locum suum? Er ſelbſt leitete wieder neue Unterhandlungen ein: misit autem Papa solennem legatum ad Ludovicum, Episcopum Magalonensem, qui mores et motum Principis erga ecclesiam indagaret. Ludwig ſchickte darauf eine neue Geſandtſchaft nach Avignon im Oct. 1336, mit der ausgedehnteſten Vollmacht, alles reuig zu bekennen u. alles zu verſprechen, was der röm. Hof nur verlangen konnte (ſ. b. *Raynald* ann. 1336 no. 31 ss.) nam. ad deponendum — nomine nostro et pro nobis titulum imperialem Romae per nos receptum, — ad promittendum, — quod super omnibus praedictis excessibus — faciemus confessionem plenam, propria in persona petemus humiliter veniam, ac offeremus et suscipiemus emendam. — Item ad supplicandum vice et nomine nostro —, pro absolutione, et pro nostra assumptione et in integrum restitutione ad famam, honorem et statum, et interdictorum in Alemanniae partibus remotione, et singularium personarum absolutione. — Item ad promittendum — vice et nomine nostro, — quod nomine satisfactionis, poenae et emendae ac poenitentiae per nos commissorum effectualiter assumemus passagium ultramarinum, prout vestrae Sanctitati videbitur expedire, et quod ibi manebimus, quantum vestra Sanctitas duxerit ordinandum. — Item ad promittendum, — nos ec-

König von England, ein Bündniß gegen Philipp (Jul. 1337) e). Zugleich erwachte das deutſche Ehr- und Rechtsgefühl lebhafter als je für Ludwig f). Nachdem der letzte Verſuch zur Verſöhnung, welchen die von dem Erzb. v. Mainz, Heinrich v. Virneburg, einem treuen Anhänger des Kaiſers, in Speyer verſammelten Biſchöfe durch eine Geſandtſchaft nach Avignon machten g), nur dazu gedient hatte, den unfreyen Zuſtand des Papſtes unwiderſprechlich darzuthun h):

---

clesias et monasteria aedificaturos, prout vestra Sanctitas ordinabit. — Item quod suscipiemus et perficiemus poenitentias alias quascumque atque poenas, quas vestra Sanctitas pro dictis excessibus nobis duxerit injungendas. Zugleich ſchloß Ludwig um alle Hinderniße zu beſeitigen, mit Philipp ein Bündniß (ſ. Urkunden in *Leibnitii* Cod. jur. gentium p. 148 ss.). Dennoch aber *Alb. Argent.* p. 127: Quantumcunque Benedictus Papa ad absolutionem Principis niteretur, in praedictis tamen Franciae et Apuliae regibus, et quasi omnibus Cardinalibus, seductis per eos, assensum habere nequivit. Unde tandem legatis Principis saepe ad Curiam venientibus, quibus et legati regis Franciae plures in Curia verecundias (Beſchimpfungen) inferebant, in tantum quod nullum poterant habere finem respondit, asserens sibi hoc non a homine sed a s. Spiritu inspiratum.

e) Urkunden b. *Rymer.*

f) Dieß zeigte ſich als nach langem Streite zwiſchen Erzb. Balduin v. Trier u. Heinrich v. Virneburg um das Erzbisth. v. Mainz der Erſtere 1337 durch Vermittelung des Kaiſers verzichtete, (*Albert. Argent.* p. 127:) capitulum vero, — adhaerentes Imperatori, praedictum Henricum archiepiscopum, ligantem se primo Principi, retentis in manibus Capituli sex castris et abjurationis per eum ne variare posset, — concorditer receperunt, qui et postea ferventer Ludovico adhaesit.

g) ihr Schreiben an den Papſt v. 27 März 1338 in *Schaten* Annall. Paderborn. p. 287 u. b. Olenſchlager Urkundenbuch S. 186.

h) Der Papſt gab, da d. Erzb. v. Mainz im päpſtl. Banne war,

erkannten die in Frankfurt verſammelten Stände die päpſtlichen Urtheilsſprüche für ungültig i): die Churfürſten begaben ſich von

---

den Geſandten nur mündl. Antworten, die er nachher dem Erzb. v. Cöln (b. *Raynald ann.* 1338 *no.* 3) mittheilte, näml. die Abſolution Ludwigs ſey nur dadurch verhindert, daß deſſen Geſandte, impatientes adhibendae in tanto negotio debitae gravitatis, plözlich abgereiſet ſeyen; der Kaiſer müſſe ſelbſt wieder Geſandte ſchicken, insbeſondere aber, quod illa, per quae praecipue reconciliatio sua poterat impediri, erat assumptio guerrae — contra Regem Franciae, — quod nos — eundem Regem dimittere non possemus, — cum Reges Franciae nunquam dimiserint ecclesiam. Dagegen erzählt *Albertus Argent. p.* 127: Cum Papa Benedictus nuncios recepisset benigne, in aurem nunciis quasi flens conquerebatur, quod ad Principem esset inclinatus, et quod rex Franciae sibi scripserit certis litteris, si Bavarum sine ejus voluntate absolveret, pejora sibi fierent, quam Papae Bonifacio a suis praedecessoribus essent facta.

i) *Jo. Vitoduranus p.* 49: Qui discutientes causas et motiva singula tam Papae quam Imperatoris, diligenterque examinantes, et acumine intellectus luce clarius omnia speculantes et perscrutantes per se, principaliter vero per Imperatoris Legistas et Canonistas valentissimos, principalissime autem per fratrem Bonamgratiam, almarium seu scrinium totius juris, consequenterque per cunctos Praelatos, caeterumque Clerum ibidem congregatum, repererunt, Imperatorem cuncta, quae debuit, sufficienter peregisse, et sibi aditum et accessum omnis gratiae et justitiae interclusum, et obstructum, et indiscrete temereque penitus denegatum. Sententia erga matura et unanimi Principes etiam jurejurando praestito determinaverunt, omnes processus, a Domino Papa contra Dominum Imperatorem latos, indebitos, et prorsus nullius fore roboris vel momenti, sed eos irritos et inanes, et ab aequitatis lance penitus alienos. Adstruxeruntque eodem jurejurando sententia diffinitiva, per totam terram Imperii — divinum cultum, diu indebite — interdictum et suspensum, legitime liciteque omni scrupulo conscientiae deposito debere resumi. Decreverunt nihilominus, totum Clerum ubilibet

de nach Renſe (Erſter Churverein 15 Jul. 1338), um feierlich zu erklären, daß der römiſche König allein durch die Wahl der Churfürſten ſeine Würde und Macht empfange k):

---

in regno seu imperio Imperatoris constitutum, qui adhuc non resumpsisset divina, compellendum ad resumendum cultum divinum diu intermissum, et si renueret, et contumaciter parere despiceret, tanquam hostis Reipublicae esset acriter puniendus.

k) Erſter Churverein (b. *Gewold p.* 146. Olenſchlagers Urkundenbuch S. 188): Wir — han uns des vereint, das wir daz egenant Rich, und unſer fürſtlich Er, die wir von Im haben, nemlichen an der Kur des Richs, an ſinen und unſern Rechten, Friheiten, und Gewonheiten, als von Alter an uns, und an des Richs Kurfürſten herkomen und bracht iſt, handhaben, beſchurn, und beſchirmen wollen, nach aller unſer Macht und Craft an Geverde, wider aller meniglichen, nieman außgenommen, wan es unſer Er und Aid anget, und wellen das nit laſſen, durch dheinerley Gebot, von wem oder wie es chöm, — und geloben an diſen gegenwertigen Brief bi unſern fürſtlichen Eren, und haben es auch geſworen zu den Heiligen, für uns und unſer Nachkomen, ſtet und veſt zehalten. — Und geloben — das wir — uns dawider nit behelffen mit dheiner dispensation, absolution, relaxation, abolition, in integrum restitution, deheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, — und ſolten Got und der Werlt erlos, trewloß und maineidig ſin und heiſſen, wo oder wie wir darwider teten u. ſ. w. — Die Churfürſten zeigten dieß dem Papſte an (ſ. Schreiben b. *Herwart p.* 744. Olenſchlager Urkundenbuch S. 190), u. melden ihm zugleich, daß ſie gegen die sententias et processus, quos Joannes P. XXII de facto contra Deum et justitiam et juris ordinem fulminavit, beſchloſſen hätten: quod vacante Romano Imperio is, qui eligitur concorditer, vel a majori parte Principum Electorum, pro Rege Romanorum ab omnibus est habendus. Et quod nec nominatione, approbatione, confirmatione, consensu, vel auctoritate Sedis Apostolicae super administratione bonorum et jurium Imperii indiget, sive titulo Regis assumendo, quodque jura et bona Imperii administrare et

und diese Erklärung wurde gleich darauf als Reichsgesetz bestätigt l). Mit gestärktem Muthe traten jetzt wieder gelehrte Vertheidiger der kaiserlichen Sache hervor, namentlich Wilh. Occam und Leopold v. Bebenburg m): die öffentliche Meinung war allgemein für Ludwig, und die Geistlichen, welche das Interdict halten wollten, wurden vertrieben n).

---

gubernare poterit, et de jure et consuetudine, nulla Sedis Apostolicae super hoc licentia habita vel obtenta. Ueber diesen Churfürstentag s. insbes. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus T. I p. 667 ss.

l) Der Kaiser erließ d. 8 Aug. 1338 zwey Gesetze. In dem Ersten *Licet jura utriusque* (in *Leibnitii* Cod. jur. gent. P. I. p. 148. *Pfeffinger* l. c. p. 668. Olenschlagers Urkundenbuch S. 189) bestätigt er jene Erklärung der Churfürsten; in dem Zweyten (in Freheri Scriptt. Rer. Germ. T. I. p. 655, Olenschlager S. 193), einer langen v. Bonagratia angefertigten Abhandlung, erklärt er die päpstl. Sentenzen für ungültig, und verbietet sie zu beobachten. Diese kaiserl. Verordnungen wurden auf dem Reichstage v. Frankfurt im März 1339 bestätigt (*Goldast* constitt. Imper. T. III. p. 411).

m) Es erschienen insbes. *Guil. Occam* compend. errorum Joannis P. XXII (in *Goldasti* Monarchia T. II. p. 957 ss.) u. *Lupoldi de Bebenburg* (später Bisch. v. Bamberg † 1363) tract. de juribus Regni et Imperii ad Balduinum Archiep. Trevir. (in *Schardii* syntagma tractatuum de jurisdictione imperiali Basil. 1566 und Argent. 1609 fol.).

n) *Jo. Vitoduranus p.* 49: Exiit ergo edictum a Caesare Augusto Ludovico, ut universa pars orbis sibi subjecta vel subjicienda sub obtentu gratiae suae divinum cultum resumeret incunctanter; quod sui officiales, praesides, advocati sibi seriosius commendatum ad terras suas in litteris Imperatoris secum deportantes, fideli executioni mandarunt, praecipientes singulis civitatibus et aliis locis advocatiae suae vel jurisdictioni subjectis per minas et terrores, jussionem regis urgentem per omnia observari. Quod cum clerus aliquarum civitatum una cum civibus effectui mancipare aliquot dierum spatio minime curasset

Durch Ludwigs Unbeſtändigkeit änderte ſich aber bald

vel sprevisset, tandem cives habito consilio super hoc, ad cor redeuntes vel recognoscentes durum fore contra stimulum calcitrare, valenter jubebant per civitates proclamari: quicunque clericus tam religiosus quam saecularis divinum cultum apertis januis, pulsatis campanis habere vel resumere contemneret, extra civitatem in perpetuum vel ad tempus fieret, vel si quis animo fugiendi divina civitatem exiret, usque post decennium se sciret irremediabiliter exterminatum ab illa civitate, oppido, villa, coenobio vel loco quocunque; relinquentes tamen et indulgentes clericis octo dierum, vel citra manendi vel recedendi, deliberandi spatium. Multi igitur diversorum ordinum clerici et pauci saeculares, aliis cantantibus, de locis suis discedebant, hinc inde vagantes, et in locis aliorum dominorum ad divina resumenda non coactis se recipiebant, et ibi nomen psallentium in tantum maculaverunt, ut more stercoris vel luti foetidi abjicerentur, et ipsorum communio, familiaritas, conversatio, missa, oratio, praedicatio, absolutio et quaeque clavium auctoritas execrabilis haberetur. E contrario remanentes, et Domino praecinentes, tacentes et recedentes, tanquam vecordes, erroneos, pertinaces, fatuos et rebelles occulte et manifeste persequebantur, et eos coram hominibus vitandos et detestandos tanquam perversores et dilaniatores latere, nihilominus tanquam venenatos et contagiosos, et adinstar canis rabidi fugiendos affirmarunt. Utraque pars alteram desipientem, vel una alteram scismaticam, rumpentem et scindentem tunicam Christi integram et inconsutilem judicabant. Multi vero de numero exeuntium ducti post medium annum poenitentia locum suum ardenti desiderio repetebant, sed indultum eis non erat, quia fere tota universitas juramenta in eorum exitu in contrarium emiserunt, videlicet ut nullus eorum facultatem vel possibilitatem regrediendi haberet ante finem termini eis super hoc praefixi: unde factum est, ut inviti cum amaritudine maxima mentis extra remanerent, qui voluntarie ac inprovide exierunt. — Muta diu labia in vocem cantus et laetitiae cultus divini sunt resoluta, et organa per multa annorum curricula suspensa relaxata sunt in melodiae ac psalmodiae harmoniam.

die Lage der Dinge o). Zuerſt ließ er ſich durch Vorſpiegelungen des franz. Königs, der jetzt über die Schlüſſel Petri gebieten zu können ſchien, verleiten, ſeinen Bundesgenoſſen zu verlaſſen, und von neuem die päpſtliche Abſolution nachzuſuchen (1341) p). Als er ſich aber wiederum getäuſcht

o) Wie wenig er die Engländer unterſtützte ſ. Olenſchlager S. 300. *Jo. Vitoduranus ad ann.* 1339 *et* 1340 p. 55: si Imperator promissum suum exhibitum Regi Angliae servasset, — contra Regem Franciae praeliaturus procedendo, et regnum ejus intrando, procul dubio, ut verisimile est, regnum Franciae cum Rege suo penitus debellasset, et civitates imperiales imperio recuperasset, et consequenter Papam Benedictum XII. tunc Ecclesiae praesidentem benevolum et propitium ad perficiendum omne voluntatis suae desiderium invenisset. Nam Rex Franciae — Papam sibi subactum, quam diu in Avenione demoratur, cohibet et refrenat, ne Imperatori aliqualiter condescendat, ne bona Imperii surrepta et sibi usurpata (ſ. oben *not.* d) eum amittere contingat. Cum autem Ludwicus, ut supra dixi, remissus et negligens, pavidusque existat ad praeliandum contra suum adversarium, — bonum taliter suum et imperii consequenter neglexit; maluit enim in Alemania sibi valde subdita confessor esse, quam in Francia, ut timuit, martyr fieri. Fortunatus enim valde erat, et multa bona sine praelii certamine adeptus erat etc.

p) *Alb. Argentin. p.* 128: Post haec misit Francus nuncium et literas Imperatrici, filiae sororis suae, quam dominam Alemanniae scripsit, ut inter ipsum et Principem concordiam, si posset, ordinaret, et sibi nuntium, de quo Princeps confideret, de concordia attentanda destinaret. Et missis hinc inde pluries nunciis et litteris inter Principem et Francum, interpositis juramentis et confectis litteris liga perpetua est firmata, in qua ipse Francus Principem cum sede apostolica reformare juravit. Et sic Princeps per Francum et in tota Francia post haec et Parisiis scriptus est et nominatus Imperator. — Missis saepius nunciis Imperatoris una cum legatis et literis Franci ad Papam pro reformatione Principis, Papa Benedictus nunquam Ludovicum principem ad arbitrium Franci nunc haereticum, nunc christianissimum

ſah, ſo ſchien er ſelbſt alle Hoffnung zu einer einſtigen Aus-ſöhnung abſchneiden zu wollen, indem er in des Papſtes unbeſtrittene Rechte eingreifend, um Tyrol für ſeine Familie zu gewinnen, die Ehe der Margaretha Maultaſch aus kaiſerlicher Macht trennete q), und bey ihrer Wiederverheirathung mit ſeinem Sohne Ludwig, Markgrafen v. Brandenburg (Febr. 1342) die wegen zu naher Blutsverwandtſchaft nöthige Dispenſation ertheilte r).

Ungeachtet aller gelehrten Vertheidigungen s) raubte Ludwig durch dieſen Eingriff in die kirchliche Gerechtſame ſeiner Sache

---

haberi debere, respondit. Et protracto variis occasionibus negotio Francus, ut credebatur, quod noluisset, simulavit se velle; Benedictus vero, quod voluisset, simulavit se nolle.

q) ſ. die Urkunde in *Goldasti* Monarchia T. II p. 1383, *Freheri* Scriptt. Rer. Germ. T. I p. 620.

r) die Urkunde b. *Goldast l. c. p.* 1385, b. *Freher l. c. p.* 621. U. a. Papa Romanus super impedimento affinitatis sanguinis per dispensationem tollendo — ad suam auctoritatem asserit pertinere: ac in talibus matrimoniis pluries dispensaverunt de facto praeteriti quidam Pontifices Romanorum. Quod si talis gradus affinitatis sanguinis matrimonium legitimum impediret legis divinae seu Christianae praecepto, non posset aliquis hominum, quinimo neque angelus de coelo, dictum impedimentum per dispensationem aliquo modo amovere. — Ex quibus quidem manifeste apparet, ac fateri cogitur Romanus Episcopus, — quod si gradus affinitatis sanguinis, quamquam licitum matrimonium, impediat fieri, hoc tantum factum esse praecepto sive statuto legis humanae, de cujus siquidem legis praeceptis sive statutis dispensare solummodo pertinet ad auctoritatem Imperatoris seu Principis Romanorum.

s) *Guil. Ockam* tract. de jurisdictione Imperatoris in causis matrimonialibus in *Goldasti* Monarchia T. I p. 21, u. *Marsilii Patavini* tract. de jurisdict. Imp. in causis matrimon. Ebend. T. II. p. 1383.

eben ſo ſehr das Vertrauen des Volkes t), als er durch die neue Vergrößerung ſeiner Hausmacht viele Fürſten unzufrieden und eiferſüchtig machte u). So gab er dem weltlichgeſinnten Clemens VI. v), der voll alten Haſſes gegen Ludwig w)

t) *Alb. Argent. p.* 129: Sicque Ludovicus princeps filium Joannis regis Bohemiae uxore et dominio spoliavit, *inconsuetum et horribile facinus attentando.* Filium namque ad hoc maleficii genus induxit invitum, quod videlicet uxorem sui consanguinei in tertio gradu, non separatam ab ullo judice ecclesiae, ipsamque suam consanguineam non uxorem, sed moecham traduxit. — O idolorum servitus avaritia, quae tantos principes confudisti, ex quibus iterum inter Bohemos et Principem et filios suos non immerito livor edax et odia suscitantur. *Jo. Vitoduranus p.* 58: tota terra illud matrimonium multifariam multisque modis diris vocibus inculpavit.

u) Olenſchlager S. 318 ff.

v) *Matteo Villani* III, c. 43 (*Muratori* Scriptt. Rer. Ital. T. XIV p. 186): Costui fu natio di Francia, e Arcivescovo di Ruem (Rouen), e grande amico e protettore del Re Filippo di Francia, e per lui, innanzi al Papato, e poi che fu Papa, assai cose fece. — Huomo fu di convenevole scienzia, *molto cavalleresco, poco religioso.* Delle femmine, essendo Arcivescovo, non si guardò, ma trapassò il modo de' seculari giovani Baroni: e nel Papato non se ne seppe contenere, nè occultare: ma alle sue camere andavano le grandi Dame, come i Prelati, e fra l'altre una Contessa di Torenna fu tanto in suo piacere, che per lei faceva gran parte delle grazie sue. *Albertus Argentin. p.* 133: Hic ab antecessoris sui moribus multum distans, mulierum, honorum et potentiae cupidus — ipse Francus Franco ferventer adhaesit. Jacob v. Königshoven S. 129: Clemens der ſechſte. der was gar ein gritiger hochfertiger Bobeſt. er meinde über den Keyſer und über alle Welt Herre zeſinde.

w) *Albert. Argent. p.* 133: Qui cum adhuc esset Rotomagensis, Parisiis in praesentia Franci et Bohemi publicum sermonem faciens, ipsos contra Principem, quem nominavit *Baurum*, animavit, interpretans nomen *baurus* i. e. nesciens tergere barbam,

an die Stelle des frommen Benedictus trat (7 May 1342), neue Waffen gegen sich in die Hände. Der erste Versuch, die Unterhandlungen mit demselben wiederanzuknüpfen, endete mit einer neuen Bannbulle (12 Apr. 1343) x). Da dieselbe jetzt in Deutschland Eindruck machte, so entschloß sich Ludwig, alle Bedingungen, die ihm der Papst vorschrieb, einzugehen: indeß zur Antwort erhielt er neue Forderungen zurück y). Die deutschen Stände erkannten zwar auf dem

---

quia tantam dixit esse foeditatem oris sui, quod ipsam abjicere non valeret. (Statt *Baurus* muß *Bavarus* gelesen werden, welches er von bava, franz. bave, Geifer, ableitete, wie bavara Geifertuch).

x) *Raynald* ann. 1343. no. 43 ss.

y) *Albert. Argent.* p. 133: Missisque iterum per Principem literis et nunciis ad Curiam et ad Francum ad sciscitandum causam impedimenti reformationis, cum ipse paratus esset omnia facere, quae sibi injungerentur a Papa: datoque responso per Francum, quod diceretur per Papam, quod non peteret eo modo gratiam, quo deberet; nunciisque (prout in mandatis habebant) dicentibus, quod daretur eis forma procuratorii Papae placens, secundum quam, qualiscunque esset, se petituros dicebant: conceptum est procuratorium turpissimum et rigidissimum (s. daſſ. b. *Gewold* p. 181. Olenschlagers Urkundenbuch S. 226), quod non credebant Ludovicum sigillaturum, etiamsi captus fuisset. Dabatur enim in eo potestas Humberto Delphino, avunculo Principis, item Augustensis et Babenbergensis ecclesiarum praepositis, item M. Ulrico cancellario suo, in solidum confitendi omnes errores et haereses; item resignandi Imperium, nec resumendi, nisi hoc fieret de gratia Papae, et se ac filios suos, ac bona ac statum suum in manus et voluntatem Papae ponendi, et multa insolita faciendi. Verum Princeps mandatum hujusmodi non solum sigillavit (s. die Urkunde v. 18 Sept. 1343 b. *Gewold* p 173. Olenschlager S. 234), sed etiam coram tabellione, misso per Papam, se servaturum nec revocaturum juravit. De quo Papa ipse et Collegium mirabantur, dicentes intra se: *iste*

Reichstage zu Frankfurt (Sept. 1344) an, daß dieſelben den Rechten des Reiches widerſprächen z): aber an die Stelle der Bereitwilligkeit, die Sache des Kaiſers zu der ihrigen zu machen, trat jetzt bey Vielen Abneigung gegen den, deſſen Perſönlichkeit allein die Ruhe des Reiches ſtöre aa). So

---

homo diffidentia est perplexus. Illisque quatuor procuratoribus juxta formam mandati jurantibus, ac pro articulis injunctionis et poenitentiae denuo instantibus, nec sine articulis abire volentibus, tandem Papa de consilio Collegii articulos, quos Principem facere voluit, qui non tangebant personam ejus, sed statum Imperii, assignavit. In dieſen Artikeln (ſ. b. *Gewold p.* 195. Olenſchlager S. 241) heißt es unter anderm: Concedit suis Procuratoribus potestatem pronunciandi, confitendi, nulla et falsa — omnia dicta et gesta sub Imperatorio aut Regio titulo; — item ejusmodi facta et negotia omnia, et unumquodlibet horum, tanquam injuste facta et gesta, revocandi, annullandi; — item promittendi sua vice, et nomine ejus et pro se, quod nihil faciet, ordinabit, aut mandabit sub Imperatorio titulo aut Regali, aut quivis alius illius vice, absque speciali concessione Sedis Romanae; — item promittendi sua vice, — quod non veniet, nec intrabit in terras Italiae, nec quidquam in illis mandabit nec ordinabit — sine speciali concessione sedis Romanae; — item dicendi ac promittendi, quod si in praescriptis articulis — aliquid esset dubium aut incertum, — quod tunc V. S. et successorum vestrorum interpretationem admittet, et sicut V. S. intellexerit, et pronuntiabit quomodo intelligi debeat, huic inviolabiliter et cum effectu stabit.

z) *Albert. Argent. p.* 134: illos articulos in perniciem et destructionem Imperii esse conceptos.

aa) Gleich nach dem Reichstage zu Frankfurt verſammelten ſich die Fürſten zur Verabredung weiterer Maasregeln in Renſe (*Albert. Argent. l. c.*): dort erhoben ſich aber Stimmen gegen Ludwig. *Jo. Vitoduranus p.* 75: Alii famant, quod Principes magnam displicentiam propter nimiam sui (Ludovici) humiliationem erga Papam conceperunt, quia culmini Regalis Imperialisque celsitu-

konnte Clemens in Deutſchland ſelbſt auf Beyſtand rechnen, als der Kaiſer in Gemeinſchaft mit Ludwig von Ungarn, der den Mord ſeines Bruders Andreas von Neapel († 1345) an deſſen Wittwe Johanna rächen wollte, ſeine kaiſerlichen Rechte in Italien wiederherzuſtellen beabſichtigte. Während der Papſt die Mörderinn Johanna in ſeinen Schutz nahm bb), ſchleuderte

---

dinis derogaret: et ideo expresse sibi in faciem restiterunt non assentiendo sed contradicendo aperte suae excessivae ac indebitae erga Papam humiliationi. Fertur quoque, quod iidem Principes aegre ferentes, et amaro animo sustinentes remissionem et negligentiam Imperatoris, tanquam causam destructionis Imperii, ab eo seriose postulabant, ut filium Regis Boemiae [Carolum Marchgravium Moraviae] sibi subrogaret in Regem Alemaniae. Quem recusans, filium, Marchgravium Brandenburgensem pro Rege praesentavit; quem ipsi similiter abjicientes ab eo indignanter discesserunt. Regnum tantum periit et debilitatum est sub te Bavaro, dixerunt ad invicem, quare summopere praecavendum est, ne deinceps ad Bavaros transferatur. Tamen, antequam ab invicem divellerentur, quemadmodum fama communis me instruxit, decreverunt concorditer cum Imperatore, quod ultra a Papa gratiam quaerere non attemptaret, quam totiens irrationabiliter sibi senserat denegatam.

bb) Die allgemeine Meynung gab der Johanna die Schuld des Mordes, oder wenigſtens einen Antheil an derſelben, vgl. die Zeitgenoſſen *Dominicus de Gravina* de rebus in Apulia gestis (in Muratorii Scriptt. Rer. It. T. XII.) *Jo. Villani* lib. XII. c. 50. *Heinr. de Rebdorff* ad ann. 1345. — *Albert. Argent p.* 130 ſogar: De quo crimine non solum uxor et princeps Taranti, sed et Papa et aliqui Cardinalium tenebantur suspecti; u. *Martinus Minorita* (in *Eccard* corpus hist. medii aevi T. I. p. 1635): Hoc flagitium multi aemuli Papae et IV Cardinalibus suis impingunt; Papa vero in die sanctae Coenae publice in Consistorio se de hoc crimine expurgavit etc. Dieſen Verdacht hatte ſich aber der Papſt durch ſein Benehmen ſelbſt zugezogen. Bey der von ihm befohlenen Unterſuchung nahm Johanna eifrig einige Angeklagte

er gegen den Kaiſer den entſetzlichſten Bannfluch (13 Apr. 1346), forderte die Churfürſten zu einer neuen Wahl auf cc), be-

---

in Schutz, u. der Papſt klagt ſelbſt praetermissum aliquorum sontium supplicium (*Raynald.* ann. 1346 no. 51): über Johanna verſprach Clemens dem Kg. v. Ungarn als Lehnsherr ſtreng inquiriren zu laſſen; als aber ein päpſtl. Legat zu dieſem Zwecke erſchien, wurde er von Johanna zurückgewieſen (no. 58), ohne daß Clemens den ſonſt immer bereiten Bannſtrahl geſchleudert hätte. Dagegen drohete er dem Kge. v. Ungarn mit dem Banne, wenn er Neapel angreifen würde (no. 56).

cc) Bannfluch vom grünen Donnerstage den 13ten Apr. b. *Raynald ann.* 1346 *no.* 3 ss. Sane considerantes attentius, quod praedecessor noster in processibus suis Ludovicum declaravit schismaticum et haereticum manifestum, — declarans eundem in omnes poenas inflictas schismaticis et haereticis per sacros canones et catholicorum principum leges incidisse (§. 97 not. x): — aliquas ex poenis ipsius tenore praesentium ad cautelam duximus exprimendas. Siquidem secundum condemnationem — praedecessoris ejusdem praefatus Ludovicus infamis existit, nec ad publica officia, vel ad eligendos aliquos ad ea, aut ad testimonium perhibendum, vel ad haereditatem seu successionem alicujus est admittendus, nec testamenti habet liberam factionem; nullusque ipsi super quocunque negotio, sed ipse aliis est respondere cogendus: nullae causae ad ipsius sunt audientiam deferendae: sententiae quoque per eum latae nullam obtinent firmitatem: nullus advocatus in causis ejus patrocinium praestare, nullusque notarius pro factis sive causis ipsius publica debet conficere instrumenta. Omnis audientia est ipsi in quocumque negotio deneganda, omnisque proclamationis et appellationis beneficium ei est specialiter interdictum: universa ejus bona sunt perpetuo confiscata, ejusque filii et nepotes ad nullum sunt unquam beneficium ecclesiasticum, nullumque publicum officium admittendi. Cunctis fidelibus cum dicto Ludovico, nisi pro ipsius conversione et animarum salute, est communio interdicta; ipseque moriens carere debet ecclesiastica se-

ſtimmte aber zugleich ſelbſt den ihm ergebenen Sohn des Königs

---

pultura. Omnes saeculares potestates ipsum Ludovicum de terris eorum jurisdictioni subjectis pro viribus exterminare jubentur. Dann der gräßliche Bannfluch ſelbſt: divinam suppliciter imploramus potentiam, ut Ludovici praefati confutet insaniam, deprimat et elidat superbiam, et eum dexterae suae virtute prosternat, ipsumque in manibus inimicorum suorum et eum persequentium concludat, et tradat corruentem ante ipsos. Veniat ei laqueus quem ignorat, et cadat in ipsum. Sit maledictus ingrediens, sit maledictus egrediens. Percutiat eum Dominus amentia, et caecitate, ac mentis furore. Caelum super eum fulgura mittat. Omnipotentis Dei ira et beatorum Petri et Pauli, quorum ecclesiam praesumpsit et praesumit suo posse confundere, in hoc et futuro saeculo exardescat in ipsum. Orbis terrarum pugnet contra eum: aperiatur terra, et ipsum absorbeat vivum. In generatione una deleatur nomen ejus, et dispereat de terra memoria ejus. Cuncta elementa sint ei contraria. Habitatio ejus fiat deserta, et omnia Sanctorum quiescentium merita illum confundant, et in hac vita super eum apertam vindictam ostendant, filiique ipsius ejiciantur de habitationibus suis, et videntibus ejus oculis in manibus hostium eos perdentium concludantur. Porro quia Romanum Imperium — jam per longa tempora dignoscitur vacavisse; — nos hoc ulterius tolerare nolentes, — omnes et singulos principes ecclesiasticos et saeculares, ad quos Regem in Imperatorem postmodum promovendum jus pertinet eligendi, praesentium tenore apostolica auctoritate monemus, districtius injungentes eisdem, quatenus sine morae dispendio pro electione Regis in Imperatorem postmodum promovendi de persona idonea facienda conveniant, et ad electionem ipsam procedere non postponant. *Alioquin sedes ipsa, a qua jus et potestas electionis praedictae ad principes pervenit eosdem, super hoc de opportuno remedio providebit.* Eine beſondere Aufforderung an die Churfürſten dd. 28 Apr. 1346 ibid. no. 9 ss. In derſelben erklärte er Ludwig Markgr. v. Brandenburg für unfähig zur Theilnahme an der

Johann v. Böhmen als Carln IV. zum röm. Kaiſer (22 Apr.) dd). Um demſelben die Mehrzahl der Wahlſtimmen zu

---

Wahl: den übrigen Churfürſten aber: illi ex vobis, qui propter favorem — Ludovici essent forsitan praedictis excommunicationum sententiis ipnodati, dummodo ab illis desistant, — ne dictum negotium (electionis) impediri valeat propter hoc, absolventur juxta formam Ecclesiae consuetam.

dd) Carl hatte ſchon, als er in ſeiner Jugend ſich 2 Jahre in Paris aufhielt, mit Clemens, damals Petrus Abbas Fiscanensis u. Rath des Königs Philipp, in genauer Verbindung geſtanden: er erzählt ſelbſt in dem *Commentarius de vita sua* in *Freheri* Rerum Boh. Scriptt. Hanov. 1602 fol. p. 89: me multum caritative ac paterne confovebat de sacra scriptura me saepius informando. Als Carl ſpäter einſt in Avignon war, wohnte er bey dem indeß Cardinal u. Erzb. v. Rouen gewordenen (*ibid. p.* 103): dixitque una hora mecum existens in domo sua: *tu eris adhuc rex Romanorum.* Cui respondi: *tu eris ante Papa.* Quod utrumque secutum est, prout infra describetur. Die Bedingungen zu welchen ſich Carl als künftiger röm. König in Avignon d. 22 Apr. anheiſchig machen mußte, ſ. *Raynald ann.* 1346 *no.* 19 *ss.* U. a. promitto et juro, quod omnes processus factos, — et quaecunque alia—gesta per Ludovicum de Bavaria, per Ecclesiam de haeresi et schismate justo judicio condemnatum — nulla esse ac cassa et irrita pronuntiabo et declarabo, illa etiam, quatenus processerunt de facto, annullando et penitus revocando. Dann verbürgt er alle Beſitzungen der Kirche, auch regna Siciliae, Sardiniae et Corsicae, quae de directo dominio, jure et feudo ejusdem Romanae Ecclesiae esse noscuntur: — nec aliquod dominium, jurisdictionem, superioritatem, servitutem, potestariam, capitaneatum, vel aliud officium, quocunque nomine censeatur, accipiam vel vendicabo — in praedictis Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus — et territoriis supradictis. — Promitto ut supra, quod ante diem, mihi pro coronatione imperiali praefigendam, non ingrediar urbem Romanam, quodque — ipsa die, qua coronam hujusmodi recepero —

gewinnen, entſetzte er den Erzb. v. Mainz Heinrich v. Virneburg (7 Apr.), und ernannte an ſeine Stelle den Grafen Gerlach v. Naſſau ee): bey den übrigen Wählern wurden Mittel aller Art in Bewegung geſetzt ff): und ſo wurde Carl

---

dictam urbem — exibo cum tota — gente mea, et — extra totam terram Romanae Ecclesiae me recto gressu transferam versus terras imperio subjectas, nunquam postmodum ad urbem, regna praedicta Siciliae, Sardiniae, Corsicae, — vel alias terras Romanae Ecclesiae, nisi de speciali licentia Sedis Apostolicae accessurus. — Item si per Henricum Imp. avum meum, vel per jam dictum Ludovicum, seu per quemcunque alium — fuerint aliqua ad jurisdictionem pertinentia attentata in Roma, regnis etc. promitto et juro, quod illa omnia decernam et pronuntiabo nulla: quodque si aliquae fidelitates, homagia — donationes — seu concessiones qualescunque a praedictis domino Henrico et Ludovico — factae fuerint vel receptae pro Roma, regnis etc. illa omnia nulla fore pronuntiabo, et quatenus processerunt de facto, totaliter revocabo. — Promitto etiam bona fide, quod intrusos in ecclesiis infra — imperium consistentibus, si — super hoc per vos dominum nostrum Papam — fuero requisitus, expellam ac pro posse faciam expelli de illis: et provisos per sedem Apostolicam juvabo et faciam juvari, ut ad ecclesias, quibus de eis per sedem Apostolicam provisum est vel fuit, in futurum realiter admittantur.

ee) Urkunden b. *Raynald ann.* 1346 *no.* 12 *ss.*

ff) *Alb. Argent.* p. 135: pro quo facto praedicti Coloniensis et dux Saxoniae magna pecunia sunt corrupti. cf. *Schaten* Ann. Paderborn. p. 310. Daß dieß nicht, wie *Raynald* ann. 1346 no. 31 will, Verläumdung iſt, iſt jetzt durch 2 Urkunden Johannes v. Böhmen v. Jun. 1346 erwieſen. In der Einen verheißt er Churcöln für deſſen Wahlſtimme eine große Menge kaiſerl. Bewilligungen, namentl. 100000 Mark Silbers, u. als Unterpfand Stadt u. Freygrafſchaft Dortmund u. die Vogtey v. Eſſen, in *Bodmann* codex epist. Rodolfi I Lips. 1806. 8. p. 339: in der zweyten verſpricht er in kurzem 40000 Riale zu zahlen (*ibid.*

wirklich durch fünf Churſtimmen in Renſe gewählt (11 Jul.) gg). Das unwürdige Getriebe konnte bey den übrigen Ständen nur zu Ludwigs Gunſten wirken hh), und dieſer behielt ſo ſehr die Uebermacht im Reiche, daß der Prieſterkayſer ii) nach Frankreich fliehen mußte kk). Auch nach dem Tode dieſes wackern Kaiſers (11 Oct. 1347) ll) erreichte Carl ſeine

---

p. 383). — Obenein erhielten die Churfürſten die päpſtl. Abſolution. *Raynald ann.* 1346 *no.* 31. Uebrigens erzählt *Jo. Vitoduranus* p. 78 ſchon v. J. 1345: Tunc temporis religiosi et saeculares Clerici, qui divinum cultum in locis Imperialibus vel aliis interdictō suppositis resumpserant, absolutionem ab hoc a Romana Curia impetrarunt, aliis Clericis in eisdem locis libere et absque pavore in celebratione persistentibus. Hujusmodi autem absolutio pro uno floreno facillime obtinebatur. O quam lamentabilis et execrabilis scissura et difformitas Ecclesiae illis in temporibus facta est! Hoc verbum Evangelii: *gratis accepistis, gratis date*, irritum visum est.

gg) der neue Erzb. v. Mainz hatte von Metz aus d. 29 May zur Wahl eingeladen, ſ. Urkunde b. *Bodmann* p. 382. Ueber die Wahl ſelbſt *Alb. Argent.* p. 135.

hh) *Alb. Argent.* p. 139. — Jac. v. Königshoven S. 180: Donoch beſamete Keyſer Ludwig alle Stette und Herren von dem Ryne und Swoben und Franken zu Spire, und frogete ſü, ob ſü in woltent haben für einen Keyſer, oder Karlen, den die Kurfürſten erwelet hettent. Do entwurtent die Stette und Herren alle, ſü woltent in für einen rehten Keyſer haben, und woltent ſich an des Karlens Erwelung noch an des Bobeſtes Briefe nütſchet keren.

ii) *Jo. Villani* XII, c. 59: per dispetto della detta elezione per li più si chiama *lo'mperadore de' preti.*

kk) *Jo. Vitoduranus* p. 80: perterritus a coepto itinere et opere resiliens, ad Regem Franciae protinus refugiebat.

ll) Merkwürdig, daß mehrere ſpätere Päpſte z. B. Eugenius IV, Innocentius VIII, Alexander VI, auch das Concil. v. Baſel ihn ehrenvoll Divae memoriae Ludov. Rom. Imperatorem nennen,

Absicht nicht sogleich; die päpstliche Absolution, die er den Deutschen mitbrachte, um ihre Neigung zu gewinnen, machte ihn nur verächtlich mm); man wollte keinen Kaiser, der den

---

s. *Herwart* praef. p. VIII. Am schimpflichsten behandelte ihn *Bzovius* Ann. Eccl. T. I P. I p. 412 ss. der die Gegenschriften des Herwart u. Gewold veranlaßte, u. durch d. Herz. Maximilian v. Bayern zum Widerruf genöthigt wurde (s. *Bayle* Dict. art. Bzovius). Aber auch Raynald u. selbst Muratori Annali d'Italie T. VIII. bezeichnen die Jahre 1314—1346 als vacante Imperio.

mm) *Albert. Argent. p.* 142: Venit autem Rex Basileam in vigilia Thomae anno Dom. 1348, ubi interdictum Papale diu servatum fuit, nec Basilienses eum recipere intenderant, nisi divina rehaberent. Et ecce in sero venit Marquardus de Randecke praepositus Babenbergensis de Curia Avinionensi, ferens commissionem factam Babenbergensi Episcopo, et absolutionibus et relaxationibus impendendis. — Summa autem commissionis Babenbergensi Episcopo factae talis erat: *Cum multi, qui sententias, processus et poenas Joannis Papae, inflictas adhaerentibus quondam Ludovico de Bavaria haeretico et de haeresi damnato,* [*incurrerunt*], *redire cupiant ad ecclesiae unitatem: committimus tibi, ut, qui confessi fuerint errores suos confessatos et non confessatos, et poenas, quas inciderunt explicite vel implicite, et juraverint, deinceps fidem catholicam habere, et fideles fore sedi Apostolicae, et nulli deinceps haeretico vel schismatico favere, et credere, quod non spectat ad Imperatorem, Papam deponere, et alium creare, sed hoc haeresim esse damnatam: et quod nullum pro Imperatore habebunt, nisi per sedem Apostolicam probatum, nec relictae* (Wittwe) *et liberis ipsius Ludovici favebunt, nisi cum ecclesia reformentur, et Carolo Romanorum regi per sedem approbato parebunt; ab hujusmodi sententiis et poenis absolvas etc.* (cf. *Raynald ann.* 1349 *no.* 15). Visa autem forma hujusmodi dura omnibus displicente, aliqui consuluerunt, eam non acceptandam esse per Regem, sed occultandam, et pro alia forma Papae scribendum. Sed quia timor erat, Basilienses non juraturos Regi, nisi reformarentur divina, re-

Pfaffen diente, ſondern der ſie in ihre urſprünglichen Schranken zurück nöthigte nn); die bayeriſche Parthey ſtellete Gün-

---

scriptum oportuit exhiberi. Cum autem cives nec errores vellent fateri, nec secundum formam jurare; clerus autem quasi poenitens quod cessavit, etsi non tam occasionem quaereret celebrandi, animo nunquam mandata similia receptandi: ecce comparuerunt Magistri et Consules Basilienses coram Rege, et praedictis Episcopis; — coram quibus Chunradus de Berenvels magister civitatis, nomine universitatis vulgariter coram tabellione proposuit in haec verba: Domine Bambergensis, sciatis, quod nec fateri nec credere volumus, quod quondam dominus noster Ludovicus Rom. Imp. unquam fuerit haereticus. Quemcunque etiam nobis dederint Principes Electores, vel major pars ex eis, pro Romanorum rege vel Imperatore, illum pro tali habebimus, etiamsi nunquam Papam requireret: nec quicquam aliud faciemus, quod sit contra jura Imperii quovis modo. Sed si habetis potestatem a domino Papa, quod vultis nobis remittere omnia peccata nostra, placet. Et convertens se ad populum, dixit: Datis mihi et Chunrado Monacho potestatem petendi, ut absolvamini a peccatis vestris? Qui dicebant: placet nobis. Nec aliud procuratorium habuerunt. Qui duo milites seorsum coram Secretario Papae, Joanne de Pistorio praesente, juraverunt secundum mandati formam, sicque relaxatis processibus divina publice sunt reassumpta, civesque regi solitum praestiterunt juramentum. — Civitates autem, praesertim Argentina, exasperatae fuerunt propter formam hujusmodi.—Als Carl nach Worms kam, wo das Interdict bisher nicht gehalten war, ließ ſich der Clerus abſolviren, und wollte nun dem Volke keinen Gottesdienſt halten: aber factus est tumultus, clausisque portis omnibus populus ad hospitium Regis, ad quod Bambergensis confugerat, armatus accessit, ipseque Bambergensis mandante Rege territo omnem clerum et populum Wormatiensem sine omni conditione et juramento absolvit. — Post haec Rex ivit *Moguntiam*, ubi sub pacto ne introduceret Gerlacum provisum Papae, vel aliquas legi literas permitteret, honorifice est receptus.

nn) Dieß ſpricht ſich beſonders in der jetzt mit erneueter Kraft

wieder erwachenden Hoffnung der Rückkehr Friedrichs II (s. Abth. 2 §. 88 not. bb), aus, wie sie *Jo. Vitoduranus p.* 85 zum Jahre 1348, mit welchem er schließt, also aus unmittelbarer Anschauung, schildert: In his temporibus apud homines diversi generis, immo cuncti generis multos valde assertissime vulgabatur, Imperatorem Fridericum secundum hujus nominis ad reformandum statum omnino depravatum Ecclesiae venturum in robore maximo potentatus. Adjiciunt quoque homines praedicta sentientes, quod necesse sit eum venire, si in mille partes secatus esset, immo si in pulverem per combustionem redactus foret, eo quod divinitus sit decretum ita debere fieri, quod immutari impossibile est. Secundum igitur istam assertionem cum resuscitatus ad Imperii sui culmen reversus fuerit, puellae vel foeminae pauperi in matrimonio junget virum divitem, et e converso; moniales et sorores in saeculo degentes maritabit, monachos uxorabit; pupillis, orphanis, viduis omnibus et singulis spoliatis res ablatas restituet, cunctisque faciet justitiae complementum. Clericos persequetur adeo atrociter, quod coronas et tonsuras suas stercore bovino, si aliud tegumentum non habuerint, obducent, ne appareant tonsorati: religiosos, qui denunciando processus Papales contra eum, praecipue fratres minores, ipsum de Imperio repulerant, de terra fugabit. Post resumptum Imperium justius et gloriosius gubernatum quam ante, cum exercitu copioso transfretabit, et in monte Oliveti, vel apud arborem aridam (*Matth.* 21, 19) Imperium resignabit. Der Erzähler nennt zwar diese Hoffnung dementia magna et fatuitas; daß aber ihm — dem Franciscaner — und somit wohl einem großen Theile der Nation, dieselben Gesinnungen nicht fremd waren, aus denen jene Erwartung damals hervorging, erhellt aus seiner poetischen Expectoration p. 69:

Ecclesiae capita nimis extant obtenebrata,
Delirant penitus Sathana delusa patenter,
Disceptant pariter, quod vigeat latius,
Primum Romanus Caesar, sed Papa secundum.
— — — — — — —
Dimissis rebus coelestibus atque beatis
Contendunt regnis pro terrenis capiendis,

ther von Schwarzburg zum Gegenkönig auf oo): Carl mußte durch Bewilligungen aller Art ſeine Gegner zu ge-

---

Schismata quod dederat perniciosa satis.
Alter in alterius messem falcem male mittit:
Neuter jure suo contentari bene sentit:
Hinc pereunt animae, vivere quae poterant.
Vox Constantini Regis temporibus almi
De coelis lapsa, dicens fore fusa venena (ſ. Abth. 2 §. 54 not. kk)
In terris patuit, nunc et in acta ruit.
Papa cupit nimium sibi terras esse subactas:
Sed Rex Romanus negat hoc, simul atque reclamat.
Sic neuter remanet proprietate sua.
Rex Constantinus cum successoribus ejus
Si Papae regna tam pinguia non tribuisset,
Tunc humilis staret, simplicitate pia.
Hinc non immerito vox coelestis resonabat:
Nunc est in mundum virus miserabile fusum,
Unde perit concors Ecclesiae bonitas.
Sed quia dotavit Caesar nimis atque ditavit
Fertilibus terris Papas, ideo tumuerunt,
Et cupidi certant carpere plura bona.
Rex gliscit terras sibi cunctas subpeditari,
Multo plus Papa cupit ipsis praedominari.
Haec pestis saeva causata avaritia.
Ecclesiam nummus vilem fecit meretricem,
Nam pro mercede scortum dat se cupienti:
Nummus cuncta facit, nil bene justitia,
Cunctis prostituens pro munere seque venalem,
Singula facta negat, vel agit pro stipite solo;
Divino zelo nulla fere peragit.
Sed quis praevaleat, fit decertatio longa,
Et plus quis capiat ab eis, sententia fertur
Morbida, multimoda, quae ratione caret.

oo) *Alb. Argent. p.* 145—152.

winnen suchen pp), und war sogar fügsam genug sich noch einmal wählen und krönen zu lassen (Jul. 1349) qq).

Johanna v. Neapel hatte indeß an Clemens die Grafschaft Avignon verkauft (1348), um zum Kriege gegen Ludwig von Ungarn Geld zu erhalten rr): endlich erhielt der

---

pp) Dazu gehörten denn auch (*Jo. Vitodur. p.* 48) relaxatio interdicti, dispensationes, absolutiones ab excommunicationibus, suspensionibus, irregularitatibus contractis et ab aliis censuris ecclesiasticis. Haec beneficia administrabant hominibus Praelati plures in diversis partibus terrae Teutoniae, quibus Papa ea commisit. Hae autem gratiae tantum impertiebantur hominibus Regi juratis a Praelatis. Auch den Markgraf Ludwig v. Brandenburg gewann Carl endlich, *Heinr. de Rebdorff* ad ann. 1349: comitatum Tirolis et omnem terram quam tenuit in Alpibus concessit, et apud dominum Papam obtinere promisit dispensationem super matrimonio cum filia Ducis Carinthiae — per ipsum de facto contracto; — ac multos alios casus apud sedem Apostolicam et alios terminare promisit. Dies letzte gelang aber nicht so bald: erst 1359 wurde Ludwig nach demüthigem Sündenbekenntniße absolvirt (*Raynald ad h. a. no.* 7 *ss.*)

qq) Olenschlagers Staatsgeschichte S. 411.

rr) Die höchst unzüchtige Johanna hatte sich ohne die päpstl. Dispensation abzuwarten mit ihrem Blutsverwandten Ludwig v. Tarent schon d. 20 Aug. 1347 wieder verheirathet (s. *Jo. Villani* XII. *c.* 98 b. *Muratori* XIII p. 976. *Matth. Palmerius de vita Nicol. Acciajoli.* Ebend. p. 1207) u. kam jetzt, v. Ludwig v. Ungarn aus Neapel vertrieben, Hülfe suchend nach Avignon. Obgleich sie hier fortwährend jede Untersuchung wegen der Ermordung ihres Gemahls ablehnte (*Raynald ann.* 1348 *no.* 11); so wurde doch mit jenem Kaufe die nöthige Dispensation zu ihrer Heyrath berichtigt: *Tertia vita Clementis* VI (*Baluz.* Vitae PP. Aven. T. I. p. 292): „Regina autem cum filio Principis Tarentini matrimonium propria auctoritate contraxit, qui se secundo gradu consanguinitatis attingebant. Tandem ad Romanam curiam venientes pro dispensatione obtinenda, obtinuerunt. Ipsi vero multum gravati super expensis, non inveniebant consilium de quo possent ad locum pro-

Papſt, daß beyde Theile ihn als Schiedsrichter anerkannten, er entſchied für Johanna, und ſie kehrte auf den blutbefleckten Thron zurück (1351) ss).

§. 99.

Innocentius VI (18 Dec. 1352—12 Sept. 1362). Urbanus V (28 Oct. 1362—19 Dec. 1370). Gregor XI (30 Dec. 1370—27 März 1378).

Durch den Streit der Päpſte mit Ludwig dem Bayern war zwar viele geſunde Erkenntniß über den Zuſtand der Kirche und des Papſtthums hervorgefördert und verbreitet a):

---

prium [redire]. Quod dictus Pontifex circumspectus et providus velut Argus advertens, tanquam ille quem zelus domus Domini comedebat, opportunis exquisitis tractatibus et cautis intermediis viis, civitatem Avenionensem — omni modo juris meliori quo potuit emit a Regina praedicta pro pretio invicem concordato. Et sic Regina et ejus socius per venditionem hujusmodi pecunia redundantes simul in regnum redierunt. *Matth. Palmerius* p. 1208: - jura Dominatus, quae Regina in civitatem populumque Avenionensem habebat, Romano Pontifici vendidit, et ab eodem tunc primum Pontifice Ludovicus titulos Regios accepit. Der Kaufpreis war 80000 Goldgulden, die Urkunde v. 9 Jun. 1348 in *Bzovii Ann.* Eccl. ad h. a. no. 10 *Leibnitii* Cod. jur. gent. P. I p. 200.

ss) *Matth. Villani* II, c. 24. c. 41. c. 65. *Raynald* ann. 1350 no. 27. 1351 no. 32. 1352 no. 1.

a) Insbeſ. in Frankreich. Daß der Papſt im Weltlichen keine Macht über die Fürſten habe, war hier ſeit Philipp dem Schönen allgemein angenommen, u. wurde um 1370 von *Raoul de Praelles*, Conseiller et Maistre de Requestes auf Befehl des Königs Carl V in dem *Tract. de potestate pontificali et imperiali seu regia* (in *Goldasti Monarchia T.* I *p.* 39) ausführlich erwieſen. Noch bedeutender iſt aber das gleichzeitig von einem Unbekannten dem Könige Carl V gewidmete *Somnium Viridarii*

aber es fehlte derselben innerlich noch an Uebereinstimmung und meistens an fester Begründung, und äußerlich an einem einigenden Mittelpuncte und an dem Gefühle der Kraft und Sicherheit. Daher waren denn auch während dieses Kampfes die bessern Ueberzeugungen nicht selten aus politischen Gründen verläugnet, und der scheinbar allen päpstlichen Erwartungen entsprechende Erfolg dieses Kampfes gab den Fürsten von neuem die Lehre, daß es zu einem entscheidenden Kampfe mit dem Papstthume noch nicht Zeit sey. Auf der andern Seite fingen aber auch die Päpste an zu fühlen, daß die festeste Stütze ihrer Macht, die öffentliche Meynung, morsch zu werden begänne. Daher finden wir bey ihnen statt jener empörenden Unversöhnlichkeit, die Ludwig der Bayer erfahren mußte, jetzt gegen mächtige Sünder, wie namentlich gegen Peter den Grausamen, König von Castilien b), eine

---

de jurisdictione regia et sacerdotali (latein. übers. in *Goldasti Monarchia* I, p. 58, das franz. Original in d. Traitez des Droits et libertez de l'eglise Gallicane T. II p. 1), in welchem die Anmaßungen der Geistlichen u. der Päpste von einem Clericus vertheidigt, u. von einem Miles bestritten werden. Die Ansichten des Letzteren, der sogar p. 79 die ursprüngl. Gleichheit aller Bischöfe und das allmählige Emporkommen der päpstl. Macht ganz nach Marsilius Patavinus (s. oben §. 97 not. n) schildert, sind offenbar die des Vfs, und werden mit überwiegenden Gründen geltend gemacht. Am Ende überläßt der Somnians freylich alles dem Urtheil der römischen Kirche: illud credo, teneo et firmiter profiteor, quod ipsa sacrosancta eccl. Romana credit, tenet atque profitetur: necnon et illud teneo et credo verum, quod ipsa duxit statuendum in Extravaganti quae incipit *Unam sanctam*: aber grade die Erwähnung der Bulle Unam sanctam gegen einen Kg. v. Frankreich scheint fast auf Ironie zu deuten.

b) welcher freilich die göttlichen Gesetze mehr, als das päpstliche Interesse verletzte. Dieses Ungeheuer, dessen ganze Regierung eine Kette von Schandthaten war, verstieß gleich nach der Ver-

milde Nachsicht, die schon mit dem Scheine einer Genugthuung zufrieden gern zur Versöhnung bereit war.

In Italien, wo die religiöse Achtung gegen das Papstthum schon längst gesunken war, schien dasselbe gegenwärtig nur noch eine politische Geltung zu haben. Da die meisten Städte des Kirchenstaats sich der päpstlichen Herrschaft ent-

---

mählung seine Gemahlinn Blanka einer Buhlerinn Maria de Padilla wegen (1353), ließ sich dann durch zwey Landesbischöfe von jener scheiden, und heirathete eine dritte (*Raynald* 1354 *no.* 21). Nun erfolgte endlich der Bann (*ibid.* 1355 *no.* 29): da zugleich bedenkliche Empörungen entstanden, so nahm Peter die Blanka wieder an, aber nur um sie gleich darauf wieder zu verstoßen (*ibid. no.* 31). Der Tyrann häufte jetzt Mordthat auf Mordthat: der Papst ließ es wegen der Blanca bey Bitten u. Vorstellungen bewenden (*Rayn.* 1356 no. 38. 1357 no. 10), drohete zwar ernstlicher, als Petrus die Güter einiger Cardinäle in seinem Reiche einziehen ließ (ib. 1356 no. 40), strebte aber besonders seinen Vasallen Petrus v. Aragon vor der castilischen Uebermacht zu retten. Ein Legat vermittelte einen Waffenstillstand: als Peter v. Castilien denselben brach, fiel er zwar in den Bann (*ibid.* 1357 no. 9): dennoch fuhr der Papst fort, ihn als carissimum in Christo durch einen neuen Legaten zum Frieden mit Aragonien einzuladen (*ibid.* 1359 no. 2). Petrus ging denselben ein, um die Mauren bekriegen zu können: die Bitten des Papstes, seine Gemahlinn wieder aufzunehmen, beantwortete er dadurch, daß er dieselbe vergiften ließ (*ibid.* 1361 *no.* 6). Bald brach er den Frieden mit Aragonien, und schlachtete die Ew. von Calatajuba, einer aragon. Stadt, die sich nicht sogleich ergab. Der von dem Legaten deshalb ausgesprochene Bann (*ib.* 1362 *no.* 18) war bald vergessen: und Urbanus V überhäufte den Tyrannen mit den größten Lobsprüchen, als derselbe ihm seine Hülfe gegen räuberische Söldnerbanden anbot, die Avignon bedroheten (*ib.* 1365 *no.* 7), obgleich alle päpstl. Versuche den Frieden zwischen ihm und Aragonien zu vermitteln (ib. 1364 no. 18. 1366 no. 30) fruchtlos blieben.

zogen hatten, sandte Innocentius VI. den kriegerischen Cardinal Aegidius Albornoz 1353 dorthin, um sie wieder zu unterwerfen c). Carl IV, der 1354 seinen Römerzug antrat, begnügte sich, seinen frühern Versprechungen treu, in Italien den eiteln Schmuck zweyer Kronen zu empfangen, ohne die Verhältnisse zur Herstellung der Rechte derselben zu benutzen d). So konnte jener geistliche Feldherr, den ganzen Kirchenstaat ungehindert wieder zum Gehorsam bringen. Als er aber sein Werk damit vollendete, daß er (1360) auch Bologna dem mächtigen Bernabo Visconte, Beherrscher v. Mayland, wieder entriß e); da fand er in die-

c) Ueber seine Unternehmungen s. bes. Matteo Villani von lib. III c. 84 an.

d) Wie die Erwartungen der Italiäner von ihm getäuscht wurden, s. *Petrarchae Epistt.* 3–5 (b. *Goldast* Monarchia II, p. 1350 ss.) an ihn. *Ep.* III: Ergo tu Caesar, quod avus tuus innumerique alii tanto sanguine quaesierunt tantisque laboribus, sine labore adeptus complanatam apertamque Italiam, patens limen urbis Romae, sceptrum facile, imperturbatum ac pacificum Imperium, incruenta diademata, — haec linquis, et — ad barbarica rursum regna revolveris? Non audeo clare tibi dicere, quod mens resque exigunt, ne te verbo contristem, qui me et mundum facto contristas tuo. — O si in ipsis Alpium jugis avus tibi nunc paterque fiant obvii, quid dicturos putas? — Profecisti eximie, ingens Caesar, hoc tuo per tot annos dilato in Italiam adventu, et festinato abitu refers demum istud ferreum, illud aureum diadema, simul ac sterile nomen Imperii. *Ep.* IV: vereor, ne — jam Pontifex Romanus Principem Romae esse vetuerit, *quod et fama loquitur*, et fuga Caesaris indicio est, qui non cupidius Italiam petiit, quam reliquit.

e) Clemens VI hatte 1352 Bologna dem Johannes Visconte Erzb. u Herrn v. Mayland u. dessen Familie auf 12 Jahr überlassen müssen (*Raynald ann.* 1352 *no.* 7 *ss.*). Durch List entriß es der Legat vor Ablauf dieser Zeit dem Bernabo (*Matteo Villani* IX, 74 *ss.* *Raynald ann.* 1360 *no.* 6 *ss.*).

ſem einen Gegner, dem jede Scheu vor Kirche und Papſtthum fremd war f). Zwar ſchleuderte Urbanus V unter den ſchwerſten Anklagen den Bann gegen denſelben, und ließ das Kreuz gegen ihn predigen (1363) g); aber bald darauf

f) Jacob v. Königshoven S. 203 läßt Urbanus V dem Kaiſer Carl IV klagen, »das er vor ȥ er Bobeſt wart, eines moles wert »geſant zu den Herren von Meyelon und brohte den Briefe von »des Bobeſtes wegen. Diſe Briefe gevielent den Herren von »Meyelon nüt wol. dovon hieſſent ſü diſen Urbanum die Briefe »eſſen, und botent ime ouch vile andere Smocheit, und hieſſent »in balde enweg varn. Dis muſte Urbanus alles tun.«

g) Bulle v. 30 Nov. 1362, worin Bernabo vorgefordert wird, voll der ſchwerſten Anklagen (*Raynald ad h. a. no.* 12) z. B. Robertum Archiepiscopum Mediolanensem, pro eo quod quendam monachum — noluerat — ad ordinem promovere, ad suam praesentiam accedere compulerat, omnique reverentia Dei et officii pontificalis, abjecta eidem Archiepiscopo sermonibus contumeliosis, multis ibidem praesentibus, dixerat: *Genuflecte ribalde* (Taugenichts); et cum sic genuflexus existeret, adjecerat: *Nescis, pultrone* (Poltron), *quod ego sum Papa et Imperator ac dominus in omnibus terris meis, et quod nec Imperator, immo nec Deus posset in terris meis facere, nisi quod vellem?* — ipsumque Archiepiscopum deinde post multa ignominiosa opprobria sibi dicta in quadam camera recludi ausu sacrilego fecerat. — Per civitates, castra, villas et loca, quae tenebat, fecerat etiam publice proclamari, quod nullus — sub poena concremationis ad dicti praedecessoris (Innocentii VI), seu etiam — Apostolicae sedis legati curias praesumeret accedere, aut inibi gratiam vel aliud impetrare, seu eidem praedecessori, aut dicto legato de aliquibus — respondere, aut dare consilium, auxilium vel favorem; quodque absque ejus vel cujusdam sui familiaris Gerardoli nomine, quem vulgus Papam nominat, licentia nulla electio — seu provisio fieret in ecclesiis ac monasteriis: — Apostolicas et legatorum Apostolicae sedis ac inquisitorum haereticae pravitatis literas et processus, ac etiam literas clausas, quae jam dicto praedecessori et eisdem Cardinalibus — de di-

fand er es doch gerathen, mit dem rückſichtsloſen Italiäner Friede auf gleiche Bedingungen zu machen (1364) b). Ur-

---

versis mundi partibus mittebantur, aperiri, legi, et saepissime lacerari, eorumque latores capi et carceribus mancipari. Außerdem klagt der Papſt nach Raynalds Relation: varia crudelitatis genera a Bernabone in sacerdotes et viros religiosos injuste exercita, alios in cavea ferrea flammis exustos, alios in equuleo discruciatos, alios amputatos capite etc. — eo etiam prorupisse, ut Parmensem sacerdotem turrim conscendere, atque ex ea Innocentium VI et Cardinales anathemate defixos proclamare cogeret: ad suam vero ac suorum satellitum avaritiam satiandam in bona ecclesiastica adeo grassatum, ut plures sacerdotum vectigalibus exuti divina ministeria abjecerint etc. Da Bernabo die Ladung nicht beachtete, ſo wurde er d. 5ten März 1363 verurtheilt, *Raynald ann.* 1363 *no.* 2: — velut haereticum condemnamus, decernentes, — eundem Bernabonem militari cingulo, ac omnibus honoribus, — bonis et juribus suis universis et singulis fore privatum, ac universis poenis — promulgatis adversus haereticos subjacere, et eum velut haereticum, et ab ecclesia Dei praecisum ab omnibus Christifidelibus evitandum. cf. *Matteo Villani* XI, c. 41. Im Juli erſchien die Kreuzbulle (*Raynald l. c. no.* 4).

b) *Raynald ann.* 1364 *no.* 3. Man vergl. nur den Anfang des Friedensinſtruments: In nomine Domini Amen. Suborta dudum inter reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum Aegidium Episcopum Sabinensem A. S. L. nomine Romanae ecclesiae occasione vicariatus civitatis Bononiensis ejusque districtus et ex aliis causis, et magnificum dominum Bernabonem de Vicecomitibus Mediolan. gravis et nociva dissensio, et deinde inter eandem ecclesiam — et praefatum dominum Bernabonem — guerra pestifera inde secuta quasi totam provinciam Lombardiae ac partes vicinas in discrimine posuerunt. Et tandem pro hujusmodi guerra sedanda — intervenientibus invictissimo domino, domino Carolo IV — Imp. — ac serenissimis dominis, dominis Joanne Franciae, Ludovico Ungariae, ac Petro Jerusalem et Cypri illustribus Regibus — partes ipsae super concordia et pace hujusmodi convenerunt. Unter den Bedingungen nach Raynalds

banus V hoffte endlich, durch perſönliche Erſcheinung in Rom (1367) die Angelegenheiten Italiens völlig in Ordnung zu bringen: aber die meiſten franzöſiſchen Cardinäle blieben in Avignon i), und Urbanus fand ſich veranlaßt, auch ſelbſt bald wieder dorthin zurückzukehren (1370) k). Dadurch wurde Bernabo Visconte von neuem ermuntert, das päpſtliche Gebiet anzugreifen. Zwar ſprach Gregorius XI den Bannfluch über beyde Brüder Galeazzo und Bernabo aus (1372) l): aber indem er gleichzeitig den langen Kampf gegen die aragoniſchen Beherrſcher Siciliens durch die Anerkennung Friedrichs III als Königs v. Trinacria endigte m), gab er ſei-

---

Relation: remissae inprimis acceptae illataeve injuriae, ſomit wurden alle Cenſuren gegen Bernabo aufgehoben, und derſelbe in allen ſeinen Ehren wieder anerkannt. Bernabo mußte zwar der mächtigen Vermittler wegen ſeinen Beſitzungen in den Gebieten von Bologna, Modena u. Romandiola entſagen; der Papſt mußte ihm dafür aber 500000 Goldgulden zur Entſchädigung verſprechen.

i) Es begleiteten ihn nur 5 Cardinäle (*Secunda Vita Urb.* V. b. *Baluz.* I. *p.* 406), und auch dieſe wehklagten, als die Flotte von Marſeille auslief (*Petrarchae rer. senil. lib.* IX *Ep.* 2 an Brunus, einen päpſtl. Secretair, b. *Raynald* 1367 *no.* 3): *O malum Papam, o patrem impium, quonam terrarum miseros filios rapit?* non quasi ad Christianitatis unicam ac supremam arcem urbem Romam, — sed quasi Ctesiphontem aut Memphim Saracenorum in carceres traherentur.

k) wie er ſelbſt den Römern ankündigte (*Raynald* 1370 *no.* 19) ex certis causis non solum utilibus pro universali Ecclesia, sed etiam urgentibus: Petrarcha aber (*Raynald l. c.*) bezeichnet deutlich das Dringen der franz. Cardinäle als Urſach.

l) *Raynald ann.* 1372 *no.* 1 ss.

m) Bonifacius VIII hatte 1303 Friedrichen II die Inſel nur für ſeine Lebenszeit verliehen (ſ. Abth. 2 §. 59 not. ee): dennoch ließ Friedrich ſeinen Sohn Peter als ſeinen Nachfolger krönen (*Raynald* ann. 1321 no. 40). Schon Friedrich kam als Verbün-

nen Gegnern einen neuen Beweis, daß in Italien die geiſtlichen Waffen nicht unüberwindlich ſeyen. Bald machten ſich auch die mit den Päpſten unzufriedenen, und von ihren Statthaltern gedrückten Städte des Kirchenſtaates wieder unabhängig, und traten mit den Florentinern und den Viscontis in Verbindung n). Während Carl IV die neuerdings von den Päpſten ertrotzten Rechte über das Kaiſerthum demüthig anerkannte o), konnte Gregorius XI unbezweifelte

---

deter Ludwigs v. Bayern in Bann und Interdict (l. c. 1329 no. 88): und dieſe Cenſuren dauerten unter Peter II (1337—42), Ludwig (†. 1355) und Friedrich III, als unrechtmäßigen Regenten, fort, ohne den beabſichtigten Erfolg zu bewirken. Jetzt ſchloß Johanna v. Neapel mit Ludwig Frieden (*Raynald ann.* 1372 *no.* 5), u. der Papſt beſtätigte denſelben mit einigen Aenderungen u. Zuſätzen (*ibid. no.* 7 *ss.*). Friedrich ſollte mit ſ. mänl. Nachkommen als König v. Trinacria die Inſel zunächſt v. Johanna, dann aber auch von dem röm. Stuhle, als dem superior et directus dominus, zu Lehn tragen, beyden den Lehnseid leiſten, die Kirchenfreyheit reſpectiren ꝛc.

n) *Prima vita Gregor.* XI b. *Baluz.* I, *p.* 434: Eodem tempore communitas Florentina contra dictum Gregorium Papam et Romanam Ecclesiam insurrexit, doloseque et malitiose operata est, quod fere omnes civitates et loca alia, quae ad dictam Ecclesiam in Italia pertinebant, ei se confoederaverunt et colligaverunt, in unumque convenerunt, ut amodo excusso a se quocunque alio superiori vel domino, in sua libertate viverent et permanerent; factoque vexillo, in quo solum magnis litteris erat descripta *Libertas*, ordinaverunt magnam gentem armigeram, quae cum vexillo hujusmodi dictae ligae adhaerere volentes confoveret, resistentes vero vi et potentia ad eam sectandam comprimeret et arctaret.

o) Er bat d. 6 März 1376 den Papſt um Erlaubniß, ſeinen Sohn Wenzel zum römiſchen Könige wählen laſſen zu dürfen, cum ad hujusmodi electionis celebrationem nobis viventibus procedi non valeat sine vestris beneplacito, assensu et gratia ac favore: und

Rom (1377) q) wieder gewinnen. Er mußte ſeine päpſtliche Machtvollkommenheit vergeſſend, mit ſeinen Gegnern Unterhandlungen anknüpfen r), welche durch ſeinen Tod zwar un-

immobilia — confiscavimus: et personas ipsorum omnium et singulorum, absque tamen morte seu membri mutilatione, exponimus fidelibus, ut capientium fiant servi, et bona eorum mobilia quibuscumque fidelibus occupanda. Dann werden die übrigen Ketzerſtrafen gegen ſie ausgeſprochen, Infamie, Rechtsloſigkeit, Unfähigkeit der Nachkommen zu Ehren u. Würden. Ueber die Wirkungen dieſer Bulle ſ. *Prima vita Greg.* XI. b. *Baluz. PP. Aven.* I *p.* 435: Quorum occasione multi tam in Avinione quam aliis partibus collocati cum damnis et detrimentis innumeris ad propria redire sunt compulsi. (Nach *Thomas Walsingham de rebus Angl.* wurden die florentin. Kaufleute in England zu Sclaven gemacht, u. ihre Güter confiscirt). Ex quibus eorum communitas ad cor minime reversa est, immo fortius in sua malitia extitit indurata, continue pejora prioribus contra dictam Ecclesiam procurando et machinando, libellos etiam diffamatorios, falsa tamen et erronea continentes, contra statum ipsius Ecclesiae et personam dicti Papae ubique transmittendo.

q) Schon die heil. Birgitta († 1373) hatte den Papſt dringend dazu aufgefordert (*Revelationum l. b.* IV. *c.* 139—143): jetzt (*Prima vita Greg.* XI *l. c. p.* 437:) fuit per litteras, et nuntios speciales insinuatum dicto Gregorio Papae, quod, si ipse personaliter veniret ad partes Italiae, confestim praedicta omnia recuperaret, et alia quaecunque praemissa ad statum debitum reducerentur. Um ſo mehr fand die h. Catharina v. Siena, deren Vermittlungsverſuch in Avignon wegen der Unbeugſamkeit der Florentiner ohne Erfolg blieb (*Vita s. Catharinae* v. ihrem Beichtvater *Raimundus* Capuanus geſchrieben P. III c. 8 in *Act. SS. April T.* III *p.* 956 *ss.*), mit gleichen Vorſtellungen Eingang (*Raynald ann.* 1376 *no.* 10).

r) Erſter unglücklicher Verſuch in Florenz durch die h. Catharina, die dabey ſelbſt Todesgefahr beſtand, *vita s. Cathar. l. c. p.* 957. Dennoch erklärte dieſelbe p. 958, se non posse a territorio illo recedere quousque pax esset praeconizata inter patrem et filios, sicque

terbrochen wurden, aber doch bald nachher den Frieden wiederherstellten.

II. Geschichte der kirchlichen Verhältniße des Papstthums in Avignon.

§. 100.

Vollendung des päpstl. Gesetzbuches
vgl. Abth. 2 §. 60.

Clemens V ließ aus den Canonen des Concils zu Vienne und seinen anderweitig erlassenen Decretalen die V libri Clementinarum, die letzte authentische Decretalensammlung (1313), zusammenstellen a). Die später erscheinenden Con-

---

dixit se habere a Domino in mandatis. Die guelfische Parthey siegte endlich ob, und bald nach Urbans VI Regierungsantritte wurde der Friede geschlossen. Mit Galeazzo Visconti war schon vorher, mit Bernabo wurde bald nachher der Friede wiederhergestellt.

a) *Sexta Vita Clementis* V (b. *Baluz. PP. Aven.* I *p.* 110): Anno 1313, 12 Kal. April. — dictus Papa — in consistorio publico suas constitutiones decretales, quas in Concilio Viennensi ordinaverat, publicari fecit, quae hodie Clementinae vocantur: sed postea infirmitate praeventus ad studia generalia per eum transmissae non fuerunt, donec per suum successorem executioni demandatae fuerunt. Clemens sandte sie zwar allerdings noch an die von ihm gestiftete Universität Orleans (s. *Boehmer de Clementinis* §. IX): daß er sie aber nicht den andern bedeutendern Universitäten zusandte, da er noch ein Jahr nach jener Publication lebte, ist allerdings auffallend, und wurde auch anders gedeutet, s. *Aventinus Ann. Bojorum lib.* VII *p.* 462: quod multa, quae simplicitati Christianae, libertati religionis imponerent (vgl. oben §. 96 not. r), ibi continerentur, (Clemens) publicare supersederat, atque animam agens aboleri jusserat. —

ſtitutionen wurden nur einzeln erhalten (Extravagantes) b): die in den Ausgaben des Corpus juris canon. gewöhnliche Auswahl und Zuſammenſtellung derſelben, nämlich von XX Extravagg. Joannis XXII in 14 Titeln c), und von 74 Extravagg. Communes in 5 Büchern d), ſtammt erſt aus der Ausgabe des Johannes Chapuis, Paris 1500.

Haec a Wilhelmo Occamensi accepi. Erſt Johannes XXII. ſandte 1317 dieſe Sammlung der Univerſität Bologna, als der vorzüglichſten Pflegerinn des canon. Rechtes, zu, ſ. die Bulle vor den Clementinen. Die Clementinen wurden bald häufig gloſſirt und commentirt (ſ. Lang Geſch. u. Inſtitutionen des Kirchenrechts Th. 1 S. 264): ihre glossa ordinaria iſt von Johannes Andreae (ſ. Abth. 2 §. 60 not. l). cf. *G. L. Boehmer* diatr. de Clementinis in deſſ. *Observatt. juris canon. Goett.* 1791. *no.* I.

b) J. W. Bickell über die Entſtehung u. d. heut. Gebrauch der beyden Extravagantenſammlungen des Corp. juris can. Marburg 1825.

c) nur eine Auswahl aus den Decretalen dieſes Papſtes, die aber ſchon 1325 von Zenzelinus de Cassanis, Canoniſt in Toulouſe, gloſſirt worden iſt, ſ. Bickell S. 7 ff.

d) In den ältern Ausgaben vor Chapuis finden ſich nur wenige Extravaganten in unbeſtimmter Zahl und Ordnung, Bickell S. 14 ff. Chapuis ſtellte alle in den bekanntern Ausgaben vorkommende (communes i. e. tritae) zuſammen, Bickell S. 34. Unter denſelben iſt die älteſte Conſtitution von Urban IV 1262, die jüngſte von Sixtus IV 1483, die meiſten ſind von Johannes XXII. Nicht alle ſind gloſſirt: unter den dieſem Zeitraume angehörigen Gloſſatoren ſind auszuzeichnen: *Joannes Monachus*, ſpäter Cardinal, *Guilelmus de Monte Lauduno*, Abt in Poitiers, und *Zenzelinus de Cassanis*, Canoniſt in Toulouſe.

§. 101.

Kirchliche Anmaßungen der Avignonschen Päpste.

Die Idee von dem Papstthum, welche sich in dem vorhergehenden Zeitabschnitte gebildet hatte (Abth. 2 §. 61), war zwar keiner Erweiterung mehr fähig, wurde aber gegenwärtig, besonders von den Bettelmönchen [a], deren häufig angefochtene Privilegien allein auf der päpstlichen Machtvollkommenheit ruheten, bis in ihre abgeschmacktesten Consequenzen ohne Scheu entwickelt [b], und die elende Schmeicheley

---

a) Vgl. des Augustiners *Augustini Triumphi* Summa de potest. eccl. oben §. 97 not. o, des Franciscaners *Alvari Pelagii* de planctu ecclesiae libb. II. ebend. not. p. des Dominicaners *Petri Paludani* (um 1330 Patriarch v. Jerusalem † 1342) tract. de causa immediata Ecclesiasticae potestatis herausg. Paris 1506, des Franciscaners *Rogeri Connovii* (od. de Conway, gewöhnl. Chonoe genannt, in Oxford) defensio religionis Mendicantium, gleich nach 1357 (in Goldasti Monarchia T. II p. 1410 ss.).

b) z. B. *Augustini Triumphi Summa Qu.* 6 *Art.* 1: Utrum a Papa possit appellari ad Deum? — Solus Papa dicitur esse vicarius Dei, quia solum quod ligatur vel solvitur per eum, habetur solutum et ligatum per ipsum Deum. Sententia igitur Papae et sententia Dei una sententia est, sicut una sententia est Papae et adiutoris ejus. Cum igitur appellatio semper fiat a minori judice ad superiorem, sicut nullus est major seipso, ita nulla appellatio tenet, facta a Papa ad Deum, quia unum Consistorium est ipsius Papae et ipsius Dei, cujus Consistorii claviger et ostiarius est ipse Papa. Nullus ergo potest appellare a Papa ad Deum, sicut nullus potest intrare ad consistorium Dei nisi mediante Papa, qui est aeternae vitae consistorii claviger et ostiarius, et sicut nullus potest appellare ad seipsum, quia una sententia est et una curia Dei et Papae. *Qu.* 19 *Art.* 1: Utrum solus Papa sit sponsus Ecclesiae? — Papa, qui obtinet vicem Christi in tota ecclesia, universalis ecclesiae sponsus dicitur. Episcopus vero dicitur sponsus suae dioecesis, presbyter autem

erröthete ſogar nicht, für die Päpſte faſt göttliche Ehre in

---

suae parochiae. Nec tamen propter hoc sequitur, quod sint plures sponsi unius ecclesiae: quia sacerdos sicut minister cooperatur Episcopo tamquam principali, et simul omnes Episcopi cooperantur Papae, et Papa Christo. Unde Christus, Papa, Episcopus et sacerdos non dicuntur nisi unus sponsus Ecclesiae. *Art.* 4: Papa succedit Christo in officio et universali jurisdictione, quia Petrus in persona omnium summorum Pontificum recepit universalem jurisdictionem a Christo. — Quantum ad officium et universalem jurisdictionem Papa est Episcopus universalis ecclesiae, sed quantum ad personalem administrationem singulariter est Episcopus urbis Romae. *Art.* 5. Utrum Papa possit immediate in qualibet dioecesi et parochia, quod potest Episcopus vel sacerdos? — Papa tenet locum Petri in ecclesia, Episcopi vero locum Apostolorum, Presbyteri vero locum LXXII discipulorum. Absurdum autem videtur, quod Petrus non potuisset solvere et ligare sine auctoritate Apostolorum vel discipulorum, etiam in provinciis et parochiis eis deputatis, cum singulariter Petro fuit dictum: *dabo tibi claves*, et ipsi non nisi per usum clavium potestatem ligandi et solvendi haberent. Eodem modo absurdum est dicere, quod Papa non possit solvere et ligare in dioecesi cujuslibet Episcopi et parochia cujuslibet Presbyteri, vel absolutionem et ligationem committere quibus placet. Potest etiam in provinciis et parochiis eis deputatis omnia facere per seipsum, vel per commissionem, quae ipsi Episcopi vel Presbyteri facere possunt, et adhuc amplius. — *Qu.* 20 *Art.* 3: Utrum solus Papa habeat potestatem clavium? — Singulariter solus Petrus dicitur habere claves per immediatam commissionem, per immediatam derivationem, per universalem administrationem. Per immediatam quidem commissionem, quia soli Petro, cujus successor Papa existit, claves sunt commissae. — Per immediatam vero derivationem, quia potestas clavium ab eo tanquam a capite in omnes Praelatos ecclesiae derivari debet. — Per universalem autem administrationem, quia solus ipse in tota ecclesia universaliter Christi Vicarius existit. — *Qu.* 64 *Art.* 2: sicut Apostoli missi sunt ad praedicandum

non nisi praesupposita auctoritate Petri: — sic Episcopi admittuntur et assumuntur in partem sollicitudinis non nisi praesupposita auctoritate Papae, qui sicut dat eis auctoritatem exequendi officium receptum super tanta vel tali materia, si bene utantur, ita culpa exigente, si commisso officio abutuntur, potest eos dicta executione privare. — *Qu.* 65 *Art.* 5: non minoris auctoritatis est Papa in tota ecclesia, quam quilibet Episcopus in sua dioecesi, immo majoris, cum in propria dioecesi Episcopus jurisdictionem non exerceat nisi auctoritate Papae. Sed quilibet Episcopus in propria dioecesi potest et debet religiosos et alios idoneos viros ad sanctae praedicationis officium assumere, qui vice ipsorum plebes Christi eis commissas aedificent verbo et exemplo, absque omni requisitione presbyterorum, in quorum parochiis praedicant. — Ergo similiter Papa potest et debet in tota ecclesia aliquos religiosos et idoneos viros ad sanctae praedicationis officium ordinare, — qui in qualibet dioecesi et in qualibet parochia — absque omni requisitione Episcoporum et Presbyterorum possunt praedicare, et alia spiritualia per sedem apostolicam eis commissa administrare." — *Alvari Pelagii de planctu ecclesiae Lib.* I *c.* 6: Papa super omnia, etiam generalia, concilia est, et ab ipso ipsa recipiunt jurisdictionem et auctoritatem, et licentiam congregandi se. *c.* 14: Omnis creatura per eum valet judicari, et ipse a nulla in terris, etiam universali concilio. *c.* 17: Plus potest Papa solus in iis, quae non sunt contra capitulos fidei, et adjacentia eis, et sacramenta, quam tota ecclesia catholica, et concilia seorsum. *c.* 29: unum est consistorium et tribunal Christi et Papae in terris. *c.* 58: Sciendum est, quod potentia summi Pontificis et Christi vicarii plena dicitur. Primo quia ab hac potentia nullus ad ecclesiam militantem qualitercunque pertinens excipitur. — Secundo quia omnis potestas ad gubernationem fidelium a Deo ordinata et hominibus data, sive spiritualis, sive temporalis, in hac potestate comprehenditur. — Tertio quia omnis potestas in Ecclesia ab hac potestate derivatur, et ad eam ordinatur, — quia ipsa principium est et finis cujuslibet potestatis, et ideo quaelibet potestas humana ei jure subditur. Quarto quia a nulla potestate humana exceditur, vel superatur. — Quinto

Anſpruch zu nehmen c). Die widerſprechenden Stimmen, welche

quia a nulla alia postestate puri hominis limitatur, aut ordinatur, aut judicatur: sed ipsa alias limitat, ordinat, et judicat. — Sexto quia ordine potestatum, aut legibus ab ipso positis non coarctatur: potest enim agere et mediantibus aliis potestatibus, et non mediantibus, quando viderit expedire, quia ordinarius omnium est. — Potest etiam agere et secundum leges quas ponit, et praeter illas, ubi opportunum esse judicaverit. — Merito ergo in summo Pontifice plenitudo dicitur existere potestatis: unde et propter hoc dicitur potestas ejus esse sine numero, pondere et mensura. — Est enim sine numero, quantum ad eos, qui ejus potestati subduntur, qui quoad nostram notitiam sunt innumerabiles. — Est autem sine pondere, quantum ad locum: pondus enim est inclinatio rei ad locum proprium et determinatum: haec autem potestas non determinatur ad unum locum, vel ad unam ecclesiam, sed ad omnes prorsus ecclesias in quibuslibet locis positis extenditur. Est sine mensura, quantum ad actum et modum agendi, quia quodammodo immensa est in agendo et in modo agendi. Unde sicut homini Christo datus est spiritus non ad mensuram *Jo.* 3, 34, ceteris autem datur secundum aliquam mensuram donationis Christi *Eph.* 4, 7. *Rom.* 12: sic vicario Christi Pontifici summo data est potestas non ad mensuram, sed in quadam immensitate; aliis autem datur potestas secundum mensuram aliquam participationis hujus immensae potestatis. Et quum sit ipsa potestas vicarii Christi sine numero, pondere et mensura, imponit tamen et determinat aliis potestatibus pondus, numerum et mensuram.

c) *Augustini Triumphi Qu.* IX *Art.* 1. Utrum Papae debeatur honor, qui debetur Christo secundum quod Deus? *Videtur*: — quia honor debetur potestati, sed una est potestas Christi secundum quod Deus et Papae: quod probatur, quia potestas Christi secundum quod Deus est peccata dimittere juxta illud *Marc.* 2 *quis potest peccata dimittere nisi solus Deus?* istud autem convenit Papae, quia quodcumque ligat vel solvit super terram, est ligatum vel solutum in caelis. — Porro latria est servitus soli Deo debita: — sed omnis servitus debetur Papae,

ſich auf Ludwigs des Bayern Seite erhoben, machten keinen allgemeinen Eindruck, und verhallten ganz, als nach Ludwigs Tode ſich der Sieg völlig für das Papſtthum entſchied. In Frankreich hatte zwar unter Philipp dem Schönen ein geſunderes Syſtem ziemlich allgemeine Geltung bey den Ge-

---

ergo honor qui debetur Deo debetur sibi. — *In contrarium est*, quod honor, qui debetur creatori, sine peccato idololatriae non debetur purae creaturae. — R. *Dicendum*, — quod honor potest exhiberi Deo dupliciter. Primo ratione communis potestatis, cum qua convenit cum creaturis convenientia cujusdam analogicae univocationis. Convenit ergo creatori et creaturae potestas et dominatio, et multa alia, ut bonitas, scientia et justitia, quae attribuuntur Deo, tamen conveniunt creaturae, Deo quidem essentialiter, creaturae vero participative et ministerialiter vel instrumentaliter: et ratione istorum quidam honor, et quaedam servitus impenditur Deo, quae sine peccato potest exhiberi creaturae, ut thurificatio et genuflexio et alia servitus, quae graeco nomine dulia appellatur. Quaedam vero servitus Deo impenditur ratione ejus singularis majestatis, — ratione cujus singulare genus servitii sibi exhibetur, quod latria appellatur. — Sacrificium est ille singularis honor et illa singularis servitus, quae sic debetur Christo secundum quod Deus, non debetur Papae, nec alicui purae creaturae. — *Ad primum ergo est dicendum*: — in Christo secundum quod Deus invenitur dominatio, quae est summa potestas, et ideo servitus summa sibi debetur, quae latria appellatur: in Papa autem non invenitur nisi participative et ministerialiter etc. — *Art.* 3 wird bewieſen, daß dem Papſte dieſelbe Ehre zukomme, die den Heiligen (honor Papae exhibetur ratione potestatis et auctoritatis: verum quia potestas talis est ordinata potissime, quia est a Deo sibi tributa, et quae a Deo sunt, ordinata sunt, sic dicit Apost. ad Rom 13: ideo includit talis potestas vitae sanctitatem et doctrinae veritatem. — Propter quod licet honor sit sibi exhibendus ratione potestatis, non est sibi subtrahendus honor, qui debetur sanctis ratione sanctitatis et doctrinae veritatis.) u. *Art.* 4 die den

lehrten gewonnen d): da indeß die franzöſiſchen Könige jene Ausdehnung der päpſtlichen Gewalt jetzt, wo ihnen dieſelbe ſtets zu Willen war, gern zugaben, ſo wurde hier kein Widerſpruch laut.

In den neuen kirchlichen Anmaßungen, durch welche die Avignonſchen Päpſte der völligen Verwirklichung jener Papſtidee näher ſtrebten, treten kleinlicher Eigennutz und niedrige Habſucht mit offenbarer Hintanſetzung des kirchlichen Bedürfniſſes auf das widrigſte hervor. In Avignon begann am päpſtlichen Hofe ein rückſichtsloſeres und üppigeres Leben e),

---

Engeln erwieſen werde (exhibebatur honor angelis per patres veteris Testamenti, quia in eis repraesentabatur Deus per subjectam creaturam de aëre vel undecunque visibiliter ab eis assumtam: sed longe melius Deus repraesentatur per Papam, et quantum ad naturae conformitatem, quia Dei filius nunquam angelos apprehendit, sed semen Abrahae in unitatem personae, et quantum ad officii potestatem, quia nulli angelorum concessit claves ligandi et solvendi in coelo et in terra, sicut concessit Petro et successoribus ejus). — *Zenzelinus* ſchreibt 1325 in ſeiner Gloſſe zu *Extravag. Jo.* XXII *Tit.* XIV *c.* 4 in fine gerade zu: Credere autem Dominum *Deum* nostrum Papam, conditorem dictae decretalis, sic non potuisse statuere, prout statuit, haereticum censeretur. So ſteht noch in den Lyoner Ausgaben v. 1581 u. 1606, und in den Pariſer v. 1585. 1601 u 1612: in den ſpätern iſt Deum ausgelaſſen.

d) ſ. Abth. 2 §. 92 not. w. vgl. oben §. 99 not. a vorzüglich trat daſſelbe in den Streitigkeiten der Pariſer Univerſität mit den Bettelmönchen hervor, ſ. unten §. 110 not. c.

e) Francesco Petrarca († 1374), der ſich lange am päpſtl. Hofe in Avignon aufhielt, giebt eine ſchreckliche Schilderung von dem Verderbniße deſſelben. *Epistolarum sine titulo Lib. Ep.* 10 nennt er Avignon das dritte Babylon und das fünfte Labyrinth: quam juste autem, qui noscere cupit, huc properet. Non hic carcer horrendus, non tenebrosae domus error, non fatalis urna humani generis fata permiscens, denique non im-

während die reichen Einkünfte der Päpste und ihrer Curie aus dem Kirchenstaate theils ungewiß wurden, theils ganz aufhörten. So mußten die Avignonschen Päpste sich und ihren Curialen anderweitige Hülfsquellen eröffnen: das Bedürfniß war bald beseitigt, aber nun folgte unersättliche Habsucht, und es begannen die unerträglichsten Kirchenbedrückungen, deren Ertrag in Avignon bald zu Schätzen zusammengehäuft, bald zu den politischen Zwecken der Päpste gemißbraucht, bald verpraßt wurde.

---

periosus Minos, non Minotaurus vorax, non damnatae Veneris monimenta defuerint: sed remedia, sed amor, sed charitas, sed promissorum fides, sed amica consilia, sed fila perplexum iter tacita ope signantia, sed Ariadna, sed Daedalus. Una salutis spes in auro est, auro placatur rex ferus, auro immane monstrum vincitur, auro salutare lorum texitur, auro durum limen ostenditur, auro vectes et saxa franguntur, auro tristis janitor mollitur, auro caelum panditur, quid multa? auro Christus venditur. vgl. *Epist.* 14 u. 15, bes. *Epist.* 18. Omne bonum ibi perditur, sed primum omnium libertas, mox ex ordine quies, gaudium, spes, fides, charitas, animae jacturae ingentes. Sed in regno avaritiae nihil damno adscribitur, modo pecunia salva sit. Futurae tibi vitae spes inanis quaedam fabula, et quae de inferis narrantur fabulosa omnia, et resurrectio carnis et mundi finis et Christus ad judicium venturus inter naenias habentur. Veritas ibi dementia est, abstinentia vero rusticitas, pudicitia probrum ingens: denique peccandi licentia magnanimitas et libertas eximia, et quo pollutior eo clarior vita, quo plus scelerum eo plus gloriae, bonum nomen coeno vilius, atque ultima mercium fama est. — Taceo haereditatem Simonis, et illam haeresis speciem, non ultimam, spiritus sancti dona mercantium. Taceo mali illius avaritiam matrem, quae idolorum servitus ab Apostolo dicta est. Taceo utriusque pestis artifices, et concursantes Pontificum thalamis proxenetas. Taceo crudelitatem humanitatis immemorem, et sui ipsius oblitam insolentiam, atque illos vanis flatibus tensos utres. Taceo deni-

Unter den neuen päpſtlichen Anmaßungen waren die ausgedehnteren Reſervationen kirchlicher Aemter, in deren Folge ſelbſt Biſthümer und Pfarren in Commenden verwandelt, oder mit untüchtigen Menſchen beſetzt wurden, die ſchädlichſten. Schon Clemens V reſervirte ſich viele Kirchen,

---

que illa prodigia, — quorum moesta nimis et severa narratio: ad ridicula simul atque odiosa festino. Quis enim oro non irascatur et rideat illos senes, pueros coma candida, togis amplissimis, adeoque lascivientibus animis, ut nihil illuc falsius videatur, quam quod ait Maro: *Frigidus in Venerem senior?* Tam calidi, tamque praecipites in Venerem senes sunt, tanta eos aetatis et status et virium cepit oblivio. sic in libidines inardescunt, sic in omne ruunt dedecus, quasi omnis eorum gloria non in cruce Christi sit, sed in comessationibus, et ebrietatibus, et, quae has sequuntur in cubilibus, impudicitiis: sic fugientem manu retrahunt inventam, atque hoc unum senectutis ultimae lucrum putant, ea facere, quae juvenes non auderent. — Mitto stupra, raptus, incestus, adulteria, qui jam pontificalis lasciviae ludi sunt: mitto raptarum viros, ne mutire audeant, non tantum avitis laribus, sed finibus patriis exturbatos, quaeque contumeliarum gravissima est, et violatas conjuges et externo semine gravidas rursus accipere, et post partum reddere ad alternam satietatem abutentium coactos. Quae omnia non unus ego, sed vulgus novit, etsi taceat, quamvis ne id ipsum taceat jam major est indignatio quam metus etc. — cf. *Nicolaus de Clamengis de ruina ecclesiae* (geſchr. 1414) c. 42, in *v. d. Hardt Concil. Constant.* T. I P. III p. 45: Ex illo plane suam cladem imminere praenosse debuit (Ecclesia), ex quo propter suas fornicationes odibiles Romuli urbe relicta Avinionem confugit. Ubi quanto liberius, tanto apertius et impudentius vias suae Simoniae et prostitutiones exposuit, peregrinosque et perversos mores, calamitatum inductores, in nostram Galliam invexit, rectisque usque ad illa tempora moribus frugalibus disciplina instante, nunc vero luxu prodigioso usque adeo solutam, ut merito ambigere possis, utrum res ipsa audita mirabilior sit, an visa miserabilior.

die er freilich in Frankreich nach dem Willen des Königs besetzen mußte f), ertheilte viele Beneficien als Commenden g),

f) So schreibt Clemens 1306 an Philipp (*Baluz. PP. Aven.* II, *p.* 65): De Ecclesiis vero, de quibus nobis tua serenitas scripsit, scire te volumus, quod nos earum provisiones hac vice nobis duximus reservandas. Quibus Ecclesiis de personis Deo, nobis ac tibi gratis et Ecclesiis ipsis utilibus curabimus — providere: und darauf dankt Philipp ihm p. 87 für die promotio per uberem gratiam clementiae vestrae facta de dilectis et fidelibus clericis nostris. Der Papst wurde es endlich müde, so als Werkzeug des Königs zu handeln, und als Philipp 1309 von ihm verlangte, daß er dem Bischofe von Cambray das Erzbisthum Sens ertheilen solle, so schrieb er ihm p. 145: considerantes attentius, quod super translatione hujusmodi per alium modum non poteramus decenter satisfacere votis tuis, provisionem ipsius Ecclesiae Senonensis, quamvis reservationes hujusmodi menti nostrae displiceant, prout nosti, hac vice dispositioni nostrae — duximus reservandam: — tuam celsitudinem exhortantes, ut nos super similibus reservationibus faciendis, quae nostrae voluntati redduntur contrariae, saltem absque magna causa non infestes.

g) d. 20 Febr. 1307 erließ Clemens eine Constitution (*Extrav. Comm. lib.* III *tit.* 2 *c.* 2. *Raynald* 1307 *no.* 28), worin er sagt, daß er im Anfange seiner Regierung aus Gefälligkeit gegen weltl. u. geistl. Würdenträger Commenden ertheilt habe: ad eorum importunas et multiplicatas precum instantias nonnullis clericis — patriarchales, archiepiscopales et episcopales Ecclesias ac monasteria — sub commendae vel custodiae, seu curae, vel guardiae, aut administrationis titulo — duximus — committenda. Super iis autem, an tales videlicet et tantas gratias per nos fieri decuisset, variorum et arduorum negotiorum multiplicitate distracti usque ad tempus, quo infirmitate satis periculosa nos iis diebus Deus visitavit omnipotens, nequivimus plenarie cogitare. Verum in debilitate ipsius aegritudinis constituti, et a negotiorum utcumque discussione semoti, ad haec sub diligenti examine direximus aciem nostrae mentis, demumque prospeximus evi-

denter, quod Ecclesiarum et monasteriorum eorundem cura negligitur, bona et jura dissipantur ipsorum, ac subjectis eis personis et populis spiritualiter plurimum et temporaliter derogatur. — Volentes opportunum et debitum in hac parte remedium adhibere, omnes et singulas commissiones hujusmodi per nos — factas quibuscumque cujusvis ordinis, dignitatis, aut status, si etiam s. Romanae Ecclesiae Cardinalibus — factae noscantur, auctoritate Apostolica — cassamus et annullamus. Wie wenig aber dieſe Conſtitution zur Anwendung kam, zeigte ſich auf dem Concil. zu Vienne 1311. *Guil. Durandus* klagt in ſeiner damals abgefaßten Schrift *de modo celebrandi generalis concilii P.* II *Tit.* 21: domini Cardinales in grave animorum ipsorum periculum et universalis Ecclesiae dispendium multa millia florenorum — sibi et multis pestifera adinventione super Ecclesias etiam Parochiales et Curatas faciunt cumulari, et Ecclesias etiam cathedrales et ultramarinas sub diversis coloribus commendari, et certas sibi solvi ab illis, qui eorum promoventur auxilio, pensiones, quae nunquam in Romana Ecclesia moriuntur, sed ab uno Cardinali in alium vel in ejus vel Domini Papae propinquum vel nepotem detinentur. Ex quibus sequitur, cum sibi vendicent universa, infelix quod Clericus, qui de praedictis beneficiis sustentari et eis personaliter deservire debuerat, mendicat in plateis. — Ex hac peste etiam noviter introductum est contra jura, quod Prioratus Conventuales, et alia beneficia ecclesiastica, consueta regi per Monachos et alios Regulares, domini Cardinales — sibi et suis faciunt assignari, quanquam non efficiantur Monachi. — Ex quibus in dictis Prioratibus et beneficiis Regularium periit in totum regularis observantiae disciplina, cum non sit inter eos, qui corrigat etc. Aehnliche Klagen führte ein Biſchof auf dem Concile (*Raynald* 1311 *no.* 59): Quia multi vita et moribus detestabiles de diversis mundi partibus ad sedem Apostolicam concurrentes — beneficia cum cura, vel sine cura quotidie impetrare noscuntur, — et a Praelatis veneránter instituti vel admissi ita detestabilem vel deformem vitam ducunt, quod ob hoc ecclesiae destruuntur; — Praelati non possunt hodie bonis personis de beneficiis — obstante numerosa multitudine clericorum impetrantium providere. — Heu

und lud den Vorwurf der Simonie auf ſich h): noch weit ſchamloſer verfuhr aber ſein Nachfolger Johannes XXII. Indem er es nicht nöthig fand, ſeinen Willen anders als durch mündliche Erklärung an ſeine Canzley kund zu machen i), erweiterte er die ältere Reſervation der in curia vacant wer-

---

mittuntur ad Ecclesias vel personae inutiles, peregrinae linguae, barbarae nationis; vel si sunt bonae personae et utiles, nunquam in eisdem resident Ecclesiis, sed in Romana curia, aut Regis aut Principum curiis commorantes per privilegia fructus beneficiorum percipiunt, qui eisdem Ecclesiis de nihilo serviunt. — Cum tam secundum jura divina quam humana singula ecclesiastici juris officia sint singillatim singulis committenda personis; — hodie — una persona, aliquando minus idonea, quatuor vel quinque in diversis ecclesiis obtinet beneficia, — quinimmo decem vel duodecim — et aliquando plures, sicut vidi. Heu aliquando una persona tot obtinet dignitates, personatus vel officia, quod ex eis posset quinquaginta vel sexaginta exercitatis et literatis personis sufficientissime provideri. — Quid autem de pueris, qui omni discretione carentes — tot obtinent dignitates et beneficia, referam, nescio etc.

b) *Jo. Villani* IX *c.* 58: questi fu huomo molto cupido di moneta e simoniaco, che ogni beneficio per moneta in sua corte si vendea, e fu lusurioso, che palese si dicea che tenea per amica la Contessa di Palagorgo, bellissima donna. — E lasciò i suoi nipoti e suo lignaggio con grandissimo e innumerabile tesoro.

i) Eben ſo wie er ſeine processus durch Anſchlag an die Kirchthür in Avignon publicirte ſ. oben §. 97 not. f. — *Baluz. PP. Aven.* I *p.* 722 theilt folgende merkwürdige Urkunde mit: Anno Dom. MCCCXVI. 17 Kal. Oct. Lugduni sanctissimus Pater et Dominus Johannes P. XXII pontificatus sui anno primo reservavit suae et sedis Apostolicae collationi omnia beneficia ecclesiastica, quae fuerunt et quocunque nomine censeantur, ubicunque ea vacare contigerit per acceptationem alterius beneficii praetextu gratiae ab eodem Domino Papa factae vel faciendae acceptati; mihique Gaucelmo Vicecancellario suo praecepit in praesentia

denden Beneficien k), reſervirte ſich die einträglicheren Stellen aller Stifter l), und alle Kirchen in Oberitalien m), ohne

---

magistri Petri Fabri, quod haec ad memoriam redigerem in scripturam. Dieß die erſte Spur der ſo berüchtigten päpſtl. Canzleiregeln (Regulae cancellariae). Vgl. Geſch. d. röm. Kanzleyregeln, in Le Brets Magazin f. Staaten- u. Kirchengeſch. Th. 2 S. 605 ff. Th. 3 S. 1 ff.

k) Durch die Decretale *Ex debito* (*Extravagg. Comm. Lib.* I *Tit.* III *c.* 4) i. J. 1316, nur eine weitere Erläuterung jener Canzleyregel not. i. Hujusmodi autem sedes, monasteria, ecclesias, et alia praefata beneficia ecclesiastica per mortem vel depositionem ac privationem eorum, qui ea obtinerent, per electionum cassationem, — quorumlibet provisionem, translationem — vacare apud sedem intelligimus praelibatam. Episcopales insuper vel alias dignitates — fratrum nostrorum s. Rom. eccl. Cardinalium apud dictam sedem per eorum obitum vacare censemus, sive inibi, sive alibi, ubicumque ipsos migrare contigerit de hac luce. Et hoc idem in dignitatibus et beneficiis quibuslibet — officialium nostrorum, videlicet vicecancellarii, ejusdem ecclesiae camerarii, notariorum, auditoris contradictarum, correctorum, scriptorum litterarum, ac poenitentiariorum nostrorum, nec non abbreviatorum curiae Romanae locum sibi volumus vindicare. Nach dieſen Grundſätzen eröffnete er ſich i. J. 1317 durch die Decretale *Execrabilis* (*Extravagg. Comm.* III, *Tit.* 2, *c.* 4) die Beſetzung zahlloſer Stellen, indem er hier nach vielen Klagen über die herrſchende Habſucht allen Inhabern mehrerer Beneficien (cardinalibus tamen s. Rom. Eccl. — ac regum filiis — exceptis) befiehlt, ſich ein beneficium cum cura, und Eins sine cura auszuwählen, die übrigen aber aufzugeben. Quae omnia et singula beneficia vacatura — vel dimissa nostrae et sedis apostolicae dispositioni — reservamus.

l) *Jo. Villani* XI, *c.* 20 (Papa Giovanni) infino l'anno 1319 puose le riservazioni di tutti i benefici collegiati di Christianità, e tutti gli volea dare egli, dicendo il facea per levare le simonie. E di questo trasse e ragunò infinito tesoro. Et oltre a ciò, per la detta reservatione quasi mai non confermò elettione di niuno Prelato, ma promovea uno Vescovo in uno Arcivescovado,

auf einzelnen Widerſtand zu achten n). Wie er bey ſeinen Ernennungen verfahren hatte, davon zeugten nach ſeinem Tode

---

e al Vescovado del Vescovo promosso promovea un minore Vescovo, e allora avenia bene sovente, che d'una vacazione d'una Vescovado grande, o Arcivescovado, o Patriarcato faceva sei o più permutazioni; e simile d'altri benefici: onde molte e grandi provisioni di moneta tornavano alla camera del Papa.

m) Bulle v. 30 Jul. 1322 b. *Raynald* 1322 *no.* 4 vollſtändig in *Ughelli* Italia sacra T. III p. 185: Statu Ecclesiarum, necnon — monasteriorum — tam in terris Italiae Ecclesiae Romanae immediate subjectis, quam in patriarchatu Aquilejensi, nec non Mediolanensi, Ravennate, Januensi et Pisana provinciis consistentium, quas et quae — malitia temporis in eorum provisionibus variis noscitur discriminibus subjecisse (ſ. §. 97 not. d), nostrae mentis obtutibus occurrente; ac propterea similibus in posterum obviare periculis, donec — sublata procella temporis impacati, eisdem ecclesiis — plena in eligendo securitas ministretur, solicitis affectibus cupientes; provisiones omnium patriarchalium, archiepiscopalium, episcopalium, et aliarum quarumlibet ecclesiarum collegiatarum, nec non abbatiarum, monasteriorum, prioratuum et aliorum quorumcunque piorum locorum saecularium et regularium — consistentium in patriarchatu et provinciis supradictis, — vacantium, — dispositioni et ordinationi nostrae et sedis Apostolicae — usque ad ejusdem sedis beneplacitum — reservamus.

n) So klagen die Könige von Caſtilien und Portugal dem Papſte (*Raynald ann.* 1330 *no.* 44), daß, während früher die inländiſche Geiſtlichkeit ihnen in den Kriegen mit den Mauren bedeutende Hülfe geleiſtet hätte, nunc istis (indigenis) exclusis pariter et contemptis alienigenae, qui nec zelo fidei, nec devotione aliqua ad praemissa invitantur, sed de imbursanda pecunia, quam de ipsis beneficiis percipere possunt, ad alias transferendi partes, continuam gerunt solicitudinem, eisdem ecclesiis, monasteriis, personatibus, dignitatibus sunt praelati. Quare supplicant iidem Reges humiliter et instanter, quatenus praemissis alienigenis ad alia beneficia in aliis partibus translatis de praelatiis, personatibus etc. per eos detentis indigenis regno-

die hinterlaſſenen Schätze o). Der gewiſſenhafte Benedict XII widerrief die ertheilten Commenden p); beſtätigte aber die Reſervationen ſeines Vorgängers q). Er benutzte dieſelben freilich nur, um die kirchlichen Stellen wieder würdiger zu beſetzen r): aber jene Beſtätigung erhielt die Bahn zu den

---

rum praedictorum dignetur eadem sanctitas providere. Kräftiger widerſtand man in Deutſchland: *Heinricus de Rebdorff ad ann.* 1333: In Alemania magnum schisma est in clero et populo, ex provisionibus sedis Apostolicae ad Episcopales et solemnes praelaturas et alia beneficia, quas idem Ludwicus in odium sedis Apostolicae fortiter impedivit.

o) Nach *Jo. Villani* XI, c. 20, der ſich darüber auf das Zeugniß ſeines Bruders, eines Kaufmanns in Avignon beruft, der es von den päpſtl. Schatzmeiſtern erfahren habe, betrug derſelbe 18 Mill. Goldgulden in baarem Gelde, u. 7 Mill. an Kleinodien. Außerdem hatten aber auch ſeine Curialen erworben cf. *Quinta vita Benedicti* XII (*Baluzii PP. Aven.* I, *p.* 232): temporibus retroactis, quando per Papam gratiae seu supplicationes gratiarum signabantur, ipsae supplicationes praesentabantur per Camerarios Domini Papae aut per alios de ipsorum mandato, unde frequenter quaestus illicitos ab eis fieri contingebat.

p) *Secunda vita Bened.* XII (*Baluz.* I, p. 214): Praelatos omnes ad eorum Ecclesias redire coëgit, volens eorum ambitiosis pravitatibus obviare; et commendas Ecclesiarum, praeterquam Dominis Cardinalibus factas (vgl. die Bulle *Execrabilis* not. k), expectationes omnes secundum formam juris canonici revocavit, et fugavit realiter simoniam.

q) Im J. 1335 beſtätigte er durch die Bulle Ad regimen (*Extravagg. Comm.* III, II, 13) die Conſtitution Ex debito ſ. not. k.

r) *Prima vita Benedicti* XII (*Baluz.* I, *p.* 209): Quantum in ipso fuit, dedit operam efficacem, ut in beneficiis, dignitatibus, et praelaturis suo tempore vacantibus ponerentur et praeficerentur bonae et honestae personae, — ac sufficientes in litteratura, ac maturae in moribus, essentque aetatis provectae, juxta — qualitatem beneficiorum, — ad quae — essent assumendae. — Et in hoc multotiens se decipi formidavit. Et ob hoc, ante-

neuen Misbräuchen offen, die ſchon unter ſeinem Nachfolger, dem verſchwenderiſchen und ſeine Nepoten bereichernden Clemens VI, hervorbrachen s). In Johannes XXII Fußſtapfen

---

quam provideret de talibus suae dispositioni reservatis, inquirebat summa cum diligentia de meritis et sufficientia illorum, qui ad hoc sibi nominabantur. Et cum eos non reperiebat juxta gustum suum bene idoneos et sufficientes, potius volebat, quod vacarent et remanerent in manibus suis, quam si aliter provideret. Propter quod suo tempore multa beneficia, dignitates, et praelaturae quamplures diutius in vacatione permanserunt. Dicebat enim, quod melius et securius erat, quod vacarent, quam si haberent malos vel minus idoneos praesidentes. Ipse enim de suis consanguineis vel propinquis exaltandis vel promovendis nullatenus curavit. Wie die verderbten Curialen darüber urtheilten, zeigt *Octava Vita* p. 240: Huic Domino Benedicto maxime insitum cordi fuit clericos et religiosorum ordinum professores et status reformare, et, ut dicatur verius, infirmare. Paucos enim vel nullos bonos credebat, et omnes a via mandatorum Domini et consiliorum semita declinasse dicebat. — Hic Dominus Benedictus Papa avarus, durus et tenax, in conferendis gratiis remissus, tardus et negligens in providendo statum Ecclesiarum supra modum fuit; et in excusatione duritiae suae paucos ad haec dignos vel sufficientes dicebat. Omnes Dominos Cardinales fore deceptores sui credebat. Raro supplicationes ipsorum recipere volebat, ipsosque non modicum suspectos habebat. Ordines mendicantium supra modum per facti evidentiam exosos habebat. Paucos vel nullos de ipsis ordinibus ad praelationes promovebat. Dissensiones eorum libenter audiebat, et subditis contra Praelatos favere videbatur mirabiliter. Bey ſeinem Tode machte man die Verſe auf ihn (*Septima vita p.* 240):

Iste fuit Nero, laicis mors, vipera clero,
Devius a vero, cuppa (Kufe) repleta mero.

s) *Prima vita Clementis* VI (b. Baluz. I, p. 264): Habuit hanc humanitatem — ac liberalitatem generaliter ad omnes ad ipsum recurrentes, — quod nunquam vel raro aliquem a se emiserit

tretend ſchaltete dieſer Papſt willkührlich mit den Pfründen aller Länder t), und verſchenkte ſo viele als Commenden an

---

sine consolatione reali aut verbali, saepius tamen ad rem, quam ad verba intendens. — Suos fratres, nepotes, — compatriotas et servitores valde dilexit. Plurimos — in altis et magnis praelaturis et dignitatibus sublimavit, multos vero in inferioribus beneficiis fere ubique terrarum existentibus collocavit. Et quamquam inter eos fuerint multi idonei et sufficientes, quia tamen quandoque ipsos praetulit ceteris magis aut aeque sufficientibus, alios vero sic passim et indistincte et quasi ubique collocavit, fortassis aliquid ultra debitum caro et sanguis sibi revelasse censentur etc. *Quinta vita p.* 311: Ipse sumptuossimum tenuit statum et multum pomposum ac saecularem, ut audivi et pro parte cognovi.

t) *Tertia vita* (*Baluz.* I, *p.* 284): volens pauperibus clericis universis de eo quod gratis acceperat gratis dare, bullam gratiae suae clementer aperuit, ut infra duorum mensium spatium (anno 1312) de suae clementiae plenitudine gratiam pro gratia cuncti reciperent. — Eadem aestate pontificatus sui prima, cunctis Ecclesiis cathedralibus, collegiatis et aliis, quas praedecessor ejus immediatus, zelo forsitan justitiae, rectoribus viduatas dimiserat, — Episcopos et rectores restituit, — quamvis lucide nosceret, quod proventus non modicos apostolicae camerae defalcabat. Benedicta sit igitur, si qua fuerit in Benedicto P. XII praefato, justitia, quae habenti contulit, et abstulit non habenti, quodque tam largo tam libero donatori tantam donandorum copiam conservavit. — labia mea laudabunt te, in Clemente VI clementiam, quae per ejus praedecessorem rigorose retenta, misericordiae liquore condita dispergens omni petenti se tribuit gratiosum etc. — *Quinta vita* p. 310: Qui cum eodem anno (1342) circa Pentecosten faceret gratias generales, in Avinione tanta convenit multitudo clericorum volentium in gratia pauperum impetrare, quod numerus clericorum pauperum tunc in examinationibus diocesium per universum orbem fuit computatus ad centum millia clericorum, prout ego personaliter ibidem tunc existens veridicorum relatione intellexi.

ſeine Curialen, daß von mehrern Seiten her bittere Klagen darüber erſchallten, und Eduard III König v. England auch ernſtere Gegenwirkungen verſuchte u). Inno-

---

Hic Papa cum in principio sui pontificatus faceret reservationes abbatiarum et praelaturarum, electiones conventuum et capitulorum irritas habens; et super hoc sibi fuerit intimatum, quod hujusmodi reservationes a suis praedecessoribus minime fuerint factae, ipse fertur respondisse: *Praedecessores nostri nescierunt esse Papa.* Dieſe Reſervationen ſcheinen durch Canzleyregeln gemacht zu ſeyn. Wie ſehr ſie ſich auch über die franz. Biſthümer erſtreckten, geht aus den Urkunden b. *de Marca* de concord. Sac. et Imp. Lib. VI c. 3 §. 14 hervor, wo der Papſt gegen die Suffragane des Erzb. v. Narbonne entſcheidet, die weil vom Papſt ernannt, ihrem Metropolitan nicht das consuetum juramentum leiſten wollten.

u) *Thomae Walsingham* (um 1440) histor. Angliae, in *Anglica, hibernica a veteribus scripta ex Bibl. Guil. Camdeni. Francof.* 1602 *fol. p.* 161: Eodem anno (1343) Papa Clemens iterum fecit in Anglia provisiones duobus Cardinalibus de beneficiis proxim.o vacantibus praeter Episcopatus et Abbatias ad extentam duarum millium marcarum. Quod rex et tota regni nobilitas pati noluit, sed procuratores dictorum Cardinalium sub poena carceris Angliam exire coëgit. Der Papſt beklagte ſich darüber bey dem Könige ſehr bitter, u. erläuterte ihm jene neue Art von Proviſionen d. 28 Aug. (p. 162): Dudum post creationem novorum — Cardinalium, provida et matura deliberatione praevia per nos facta, honoribus Dei et Ecclesiae suae sanctae, ac utilitati reipublicae convenire, quod Cardinales ipsi, qui super expediendis negotiis ad alveum Apostolicae sedis undique confluentibus nobiscum labores et onera partiuntur, et haberent congrue unde suis valeret necessitatibus secundum status sui decentiam provideri: demum excogitatis viis et modis licitis, quibus absque minori ecclesiarum — gravamine hujus provisio sequi posset, de beneficiis ecclesiasticis tunc in diversis regnis — vacantibus et in antea vacaturis usque ad certam summam pro singulis eorundem novorum Cardinalium — praefatis Cardi-

nalibus, distinctis eis prout expedire vidimus provinciis, gratias fecimus speciales. — Certum est autem, quod non solum in regno et terris tuis, immo quasi in omnibus regnis, — ubi Catholicae fidei viget cultus, aliis novis Cardinalibus consimilem gratiam fecimus, in quibus rebellionem aliquam — nullatenus audivimus usquequaque. Darauf erwiderte aber Eduard d. 26 Sept. mit einer Epistola plena fructu, cui pro tunc Papa aut Cardinales respondere rationabiliter nesciebant (*Walsingham p.* 161. *Raynald ann.* 1343 *no.* 90). Er erinnert zuerſt an die Verdienſte ſeiner Vorfahren um die Kirche, u. klagt dann, daß dieſelbe verfalle, dum per impositiones et provisiones sedis apostolicae, quae solito gravius invalescunt, ipsius peculium — manus occupant indignorum, et praesertim exterorum, et ejus dignitates et beneficia conferuntur pinguia personis alienigenis, plerumque nobis suspectis, qui non resident in dictis beneficiis, et vultus commissorum eis pecorum non agnoscunt, linguam non intelligunt, sed animarum cura neglecta, velut mercenarii, solummodo temporalia lucra quaerunt, et sic diminuitur Christi cultus, animarum cura negligitur, — clerici dicti regni, viri magnae literaturae, et conversationis honestae, qui curam et regimen possent sibi salubriter peragere, — studium deserunt propter promotionis congruae spem ablatam. — Jus patronatus, quod nos et fideles nostri in talibus obtinemus beneficiis, enervatur, — regni thesaurus ad extraneos, ne dicamus nostros malevolos asportatur: — quae singula — fuerunt nuper coram nobis in parliamento nostro — palam exposita, unanimi — petitione subjuncta, ut praedictis dispendiis — celeriter occurramus. Nos autem — ad vos successorem Apostolorum principis, qui ad pascendum, non ad tondendum oves dominicas — mandatum a Christo suscepit, ista deferimus votivis affectibus supplicantes, quatenus — velitis ut pater filiis thesaurizans alleviare dictarum impositionum et provisionum ac onerum, jam per sedem apostolicam invalescentium gravitatem, permittentes ulterius, ut patroni patronatus sui solatium non amittant, ecclesiaeque cathedrales et aliae dicti regni liberas electiones et earum effectum habeant, quas quidem ecclesias dicti progenitores nostri dudum singulis vacationibus earundem personis idoneis jure suo

regio libere conferebant, et postmodum ad rogatum — dictae sedis sub certis modis et conditionibus concesserunt, quod electiones fierent in dictis ecclesiis per capitula earundem. — Sed — dicta sedes per reservationes et provisiones suas dictis capitulis electiones adimit supradictas, et nobis jus et praerogativam, quae — nobis competunt in hac parte, propter quod juxta legem dicti regni nostri, ex quo lex in concessione posita non observatur, concessio revolvitur, et rei status revertitur in primaevum super praemissis etc. Clemens providirte darauf ſeinen Nuntius in England mit dem Biſthume Norwich, Eduard ließ denſelben noch einmal zu, wiederholte aber nicht allein ſeine Bitten an den Papſt, ſondern traf auch geſetzliche Vorkehrungen gegen ähnliche Fälle: *Clementis Epist. ad Eduardum* b. *Raynald ann.* 1344 *no.* 55 *ss.* Ad nostram — audientiam — pertulit rumor, — quod in regno tuo edicta et brevia in derogationem et enervationem praedictae libertatis ecclesiasticae, primatus ejusdem Romanae ecclesiae ac auctoritatis et potestatis ipsius sedis Apostolicae, ad diversas partes missa fuerunt: ut de captione et incarceratione multarum personarum ecclesiasticarum sacrilega, et impedimentis literarum et gratiarum apostolicarum ibidem appositis taceatur ad praesens. Immo ad tantae ferocitatis in regno eodem audaciam dicitur fuisse deventum, quod vix aliquis audet ibidem literas apostolicas praesentare. Als daher die erledigte Abtſtelle s. Augustini in Canterbury ohne Rückſicht auf die geſchehene Wahl 1346 von dem Papſte providirt wurde, ſo befahl der König den Mönchen bey der ſchwerſten Strafe, ne ipsum Praefectum, quantum in vobis est, administrationem seu dispositionem aliquam de terris, — bonis seu catallis praedictis absque licentia nostra — speciali aliqualiter habere permittatis, ſ. *Guil. Thorn* (Mönch deſſ. Kloſters um 1380) *Chron. de gestis Abb. s. August. Cantuar. c.* 38. Noch empfindlicher für die Curie war es, daß Eduard, der zu ſeinem Kriege mit Frankreich Geld brauchte, außer manchen andern Kirchenſteuern insbeſondere die Einkünfte, welche die Cardinäle u. die andern abweſenden Pfründner aus ſeinem Reiche bezogen, in Beſchlag nahm, *Raynald ann.* 1345 *no.* 12. 1352 *no.* 17; welchem

cenz VI v) und Urban V w) lenkten zwar auf die würdigere Bahn Benedicts XII zurück, konnten aber alle Spuren der eingeriſſenen Unordnungen nicht verwiſchen x). Gregorius XI

Beyſpiele dann auch ſein Gegner Philipp folgte, *Rayn.* 1346. *no.* 39. 1347 *no.* 24. Eduard wurde ſchon mit dem Banne bedroht (*Rayn.* 1352 *no.* 17), als der Tod Clemens hinwegraffte. — Auch Alfonſus Kg. von Caſtilien machte Miene, ſich den päpſtl. Proviſionen zu widerſetzen, wurde aber leichter beſchwichtigt, *Raynald ann.* 1344 *no.* 54. 1348 *no.* 14.

v) *Tertia vita Innoc.* VI (b. Baluz. I p. 357): Hic fuit vir justus et durus in concedendo beneficia et jura ecclesiastica. Subito post suam coronationem multas reservationes factas per Clementem suum praedecessorem suspendit, et constituit Praelatos et alios beneficiatos in curia tunc morantes unumquemque ad suum beneficium personaliter applicare et ibi residentiam facere sub poena excommunicationis: quod et factum est. Hic diminuit expensas et familiares suos et etiam omnium Cardinalium. Als Grund der Aufhebung der Commenden giebt er in ſeiner Bulle (b. *Raynald ann.* 1354 *no.* 31) ſelbſt an, quod occasione commendarum, — sicut experientia docuit, ut plurimum divinus cultus minuitur, animarum — cura negligitur, hospitalitas consueta et debita non servatur, ruinis aedificia patent etc.

w) *Prima vita Urb.* V (*Baluz.* I, *p.* 394): Simoniacos execratus est. Ementes enim et vendentes beneficia sive spirituales gratias — puniri multimode ordinavit, immo et eorum quamplurimos curiam exire coëgit. Beneficiorum multiplicationem, praesertim incompatibilium, in eandem personam concurrentium invitissime toleravit, immo multos ex illis qui plurima obtinebant privavit, relictis eis tantummodo illis, quae suis statui et sufficientiae congrue convenire judicavit. Super quo etiam constitutionem edidit, quae incipit *Horribilis*; in qua quod suo tempore licere sibi non passus est suis successoribus indicavit etc.

x) Mußte doch ſelbſt Urbanus V dem Erzb. Cuno v. Trier das Erzbisthum Cöln 1368 auf einige Jahre als Commende ertheilen. Die früheren Reſervationen blieben überdieß unverändert.

vergab wieder die Aemter nach den Wünschen seiner Nepoten y): und so behielt in der Ausübung des neu angemaßten Rechtes das Schlechte immer wieder die Oberhand.

Außerdem wurden die Kirchen mit neuen Abgaben belastet. Den Prälaten wurden Confirmationsgebühren z) abgefordert: von den geringeren Beneficien behielten

---

y) *Prima vita Gregorii* XI (Baluz. I, p. 441): Ipse multum dilexit suos, — ac eorum consilio et instigatione ac favore multa fecit, praesertim in promotionibus nonnullorum, quibus sufficientiores in moribus et scientia forsitan reperiri potuissent.

z) Schon seit alter Zeit waren bald Abgaben für Consecration üblich gewesen, bald als Simonie verdammt s. *de Marca de Conc. Sac. et Imp. Lib*, VI *c.* 10: zur Zeit Alexanders IV um 1260 wurde schon ein Theil derselben unter dem Namen Annatae (weil sie nach dem Verhältniße des jährl. Einkommens bestimmt waren) dem Papste und den Cardinälen entrichtet, und es entstanden Klagen darüber (*Ostiensis comm. in Decr. Greg.* I *Tit.* 32 *c.* 15): unter Clemens V wurden sie aber für jede Provision, mochte am päpstl. Hofe consecrirt werden oder nicht, erhoben, s. *Guil. Durandus de modo generalis concilii celebrandi P.* II *Tit.* 20: Cum illa decreta, in quibus agitur de simonia, in novo et veteri testamento, in Conciliis, a ss. Patribus et Romanis Pontificibus damnata, non serventur, et maxime in curia Romana, in qua etiam coetus Dominorum Cardinalium vult habere una cum Domino Papa certam portionem a Praelatis, qui promoventur ibidem: videretur super hoc maxime providendum. cf. *Joannes Andreae* (Abth. 2 §. 60 not. l) *comm. in Decr. Greg.* I, *Tit.* 32, *c.* 15: Pluries clamavi in tantum, quod de hoc fuit sermo in Concilio Viennensi, quod optarem, quod curia reciperet vicesimam redituum clericorum totius orbis ad sustentationem Papae et Cardinalium, et nihil exigi posset pro servitiis prælatorum, quos promovet, exceptis laxatis salariis laborantium, puta scriptorum et similium: et tunc provideret legatis et nuntiis, quos mittit, de praedicta quota; abstineret autem ab exactione fructuum primi anni, exactionibus decimarum et similibus, quae nunc pullulant.

ſich die Päpſte nicht ſelten in Vacanz-Fällen die fructus primi anni vor aa). Am drückendſten für die Kirchen, u. insbeſondere für

aa) Schon früher hatten die Biſchöfe mancher Länder in Beziehung auf die ihrer Collation zuſtehenden vacirenden Beneficien ein dem jus regaliae (ſ. Abth. 2 §. 63 not. f) völlig entſprechendes jus deportuum geltend gemacht, aber um einen ſicherern Ertrag zu haben, die vacantiae in fructus primi anni verwandelt, ſo daß, wenn auch das Beneficium ſogleich wieder beſetzt wurde, doch der Ertrag des erſten Jahres dem Collator blieb. Dieſes jus deportuum riß Clemens V zunächſt in England an ſich: *Matthaei Westmonasteriensis* (um 1377) *flores histor. ad ann.* 1306 (*ed. Francof.* 1601 *fol. p.* 454): Ipse vero Papa videns insatiabilem quorundam Episcoporum Angliae avaritiam, importune postulantium primas vacantes ecclesias per annum in suis dioecesibus sibi concedi, advertensque, quia quod postulat inferior, potest et superior, appropriavit sibi ipsi per biennium omnes proventus de primo vacantibus ecclesiis in Anglia, videlicet de primo anno primos fructus, tam de episcopatibus, abbatiis, prioratibus, praebendis, rectoriis et vicariis, quam de caeteris minutis beneficiis. Dieſe Einnahmen aus England bezog Johannes XXII noch 1317 (*Raynald ann.* 1317 *no.* 49): aber er dehnte gleich darauf dieſelben auf die ganze Kirche aus, indem er ſich (ſ. die Bulle *Cum nonnullae* v. J. 1319, *Extravagg. comm.* III, 11, 11, eine Erläuterung der früheren nicht mehr vorhandenen Reſervationsbulle) pro ecclesiae Rom. necessitatibus fructus, reditus et proventus primi anni beneficiorum ecclesiasticorum, etiam [*leg. et jam*] vacantium, et quae in diversis orbis partibus usque ad triennium vacare contingeret, nur mit Ausnahme der Archiepiscopales et episcopales ecclesiae, ac regulares Abbatiae, reſervirte. In der *Declaratio Nationis Gallicae in Conc. Const.* (1417) *de Annatis non solvendis cap.* 2 (in *v. d. Hardt Concil. Const. T.* 1 *P.* XIII *p.* 764) wird bemerkt, daß dieß die erſte Reſervation dieſer Art geweſen ſey. Deinde postmodum nonnulli Romani Pontifices, ipsius (Joannis XXII) successores, etiam certis temporibus similes fecerunt Reservationes, certis causis expressis. Quas Clerus, Principes et

die niedere Geiſtlichkeit, wurden aber die Steuern, welche die Päpſte bald für ſich, bald für weltliche Fürſten unter dem Vorwande von Kreuzzügen als Zehnten unaufhörlich ausſchrieben bb).

---

populus aliquo tempore tolerarunt. Sed postmodum nimium gravati ex iis, in aliquibus regnis et provinciis recusaverunt solvere. Prout fuit factum in Anglia et quibusdam aliis locis. Daß dieſe Reſervationen noch nicht die ſpäteren Annaten waren ſ. *Boehmeri observatt. sel. ad de Marca lib.* VI *c.* 10 *p.* 153 *ss.* Wie ſich dieſe bildeten ſ. unten §. 103 not. c.

bb) *Continuatio Chron. Guil. de Nangis ad ann.* 1326 (in d'Achery Spicil. T. III p. 86): Papa depauperatum se videns, misit nuntios speciales per universas provincias Regni Franciae ad petendum Ecclesiarum — subsidium pro guerra sua in Italia prosequenda. Quod Rex Franciae, asserens hoc in Regno Franciae inconsuetum, prohibuit: sed domino Papa sibi super his rescribente, postmodum Rex considerans *Do ut des*, faciliter concessit; unde et pro duobus succedentibus annis Papa Regi biennalem decimam super Ecclesiam concessit: et ita dum miseram Ecclesiam unus tondet, alter excoriat. Wie oft und lange die franz. Könige dieſe Zehnten bezogen, ſ. oben §. 97 not. hh §. 98 not. a. *Thomassini vetus et nova Eccl. discipl. P.* III *Lib.* I *c.* 43 §. 10; faſt unaufhörlich hatten die ſpan. Könige dieſe Zehnten zum Kriege gegen die Mauren ſ. *Thomassini l. c. c.* 44 §. 3; aber auch den engliſchen Königen wurden ſie nicht ſelten verliehen, ſo 1306 auf zwey Jahre (*Matth. Westmonaster. p.* 451), 1317 auf ein Jahr (*Raynald ad h. a. no.* 49), 1333 auf vier Jahre (*Thomas Walsingham p.* 131) u. ſ. w. Darüber ſagt der Minorit *Johannes de Rupescissa* 1349 in ſ. *Prophetia* (in *Edw. Brown Appendix ad Fascic. Rerum expetendarum et fugiendarum* Lond. 1690 fol. p. 495): propter impositionem decimarum et visitationum, orationes quae deberent fieri per clerum — convertuntur in maledictiones et lamentationes, et maxime contra illos, qui talia imposuerunt, quia tanta est paupertas in clero, quod onera non possunt supportare. — Et quia praetextu guerrarum praedictarum sunt imposita, utinam reducerentur ad mentem verba, quae ego audivi a domino *Bene-*

So wurden alſo alle Arten von Kirchenbedrückungen, welche, als ſie in früheren Zeiten von weltlichen Fürſten verſucht waren, die Päpſte bis aufs äußerſte bekämpft hatten,

---

dicto (XII) sanctae memoriae super factis guerrarum, quod nunquam fuit intentionis faciendi guerras, etiam pro patrimonio Ecclesiae, nisi cum armis spiritualibus: et dicebat etiam quod guerrae, quae fuerunt factae per Ecclesiam, vel fierent in futurum, sortientur tristem effectum; et quod plus confidebat orationibus et lachrymis, quam impositionibus decimarum et visitationum, et ideo nunquam voluit talia concedere, sed cunctos ab omni gravamine conservabat: tamen dicta et facta sua et plurium aliorum Deum timentium reputantur phantastica, et conversa sunt in cantica et musicum carmen. Unter Gregor XI kam es ſoweit, daß ſich 1372 die Mainzer Capitel und Klöſter gegen einen von demſelben ausgeſchriebenen Zehnten vereinigten, ſ. die Unio in *Gudeni codex diplomaticus T.* III *p.* 507: da ſie gehört hätten, qualiter sanctissimus in Christo Pater et Dominus noster, Dom. Gregorius, digna Dei providentia Papa modernus, decimam omniam ecclesiasticorum fructuum, redituum et proventuum praesentis anni, per Provinciam Maguntinam et nonnullas alias Provincias Alemaniae duxerit imponendum; ſo zählen ſie zuerſt die Unglücksfälle u. Drangſale auf, die ihnen dieſe Abgabe unmöglich machen, unter dieſen auch usualis monetae debilitas, quae ut plurimum ex transportatione florenorum harum partium ad Romanam Curiam et aliunde facta communiter accidisse refertur. Es ſey ſchon ſo weit gekommen, quod non est reperire personam ecclesiasticam civitatis et dioecesis Maguntinae, quae de reditibus ecclesiasticis, deductis omnibus debitis, juxta sui beneficii et status exigentiam valeat sustentari. — Ex ante gestis tamen verisimiliter praesumimus, — quod idem S. D. N. Papa, quorundam, a quorum dextris stat diabolus, praeferentium cupiditatem propriam juri, — sinistris informationibus fallacique ingenio circumventus excusationes nostras — non admittet, quin immo ad solutionem — dictae decimae nos artare et compellere curabit. — Ex quibus et propter exactiones Papales perplurimas in his terris Clerici ad magnam paupertatem redacti,

jetzt in einem noch weit höheren Grade von den Päpsten selbst ausgeübt. Am empörendsten war es aber, daß slavische Schmeichler mit Hülfe elender Casuistik diese of-

---

servis immo Judaeis comparati, detestabiliter despiciuntur, et a Laicis — quasi licite capiuntur, — ipsorumque bona diripiuntur et ignibus devastantur, ipsaque sancta sedes et nomen Apostolicum — adeo vilipensa diffamantur, quod proinde fides catholica magna vacillat in parte, Laicis videntibus Clericos — per sedem Apostolicam et ejus diversarum impositionum modos, videlicet *servitiorum communium, decimarum papalium et imperialium, procurationum, Primarum, Annatum, subventionum nuntiorum Apostolicorum, ecclesiasticarum reservationum, ac specialiter decedentium Praelatorum continuis extorsionibus* affligi. Et exinde diversa et gravissima animarum pericula et schismata — jam insurgunt, — laicis ipsis clamantibus, et despective contra Romanam Ecclesiam invehentibus, quod sedes ipsa — ad partes exteras nunquam his temporibus mittit praedicatores vel vitiorum correctores, sed quotidie mittit bene pompizantes, — pecuniarum peritissimos exactores. Et propter haec et alia, — paucissimi jam in terris istis inveniuntur, nisi solo nomine Christiani. Sie wollen ſich daher vereinigen, ne quoque nobis, miserabiliter sicut praemittitur afflictis, intolerabilis afflictio superaddatur, nosque per artationem et compulsionem solutionis hujusmodi Decimarum et aliarum Collectarum, quocunque nomine censeantur, imposterum ut verisimiliter praesumitur imponendarum, paulatim et successive ad extremae eximanitionis dispendium deducamur, wollen alle Gefahren und Kosten gemeinſchaftlich tragen, sic etiam, quod talis, quicunque hujusmodi rei occasione qualitercunque gravatus seu damnificatus, a nobis et a Clero non vitetur, nec in suis Ecclesia aut Monasterio — ab aliquibus actibus excludatur, sed quod suis praebendis ac beneficiis — pacifice gaudeat et fruatur, ac si gravatus nullo modo fuisset. — Item nullus dictam Decimam in parte vel in toto solvat, seu se soluturum promittat, aut super ea componat — absque Nostrum scitu — et assensu. — Et si aliqui forsan tenui conscientia tenti, trepidantes ubi trepidandum non est, etiam hujusmodi Decimam solverint, vel super

fenbaren Misbräuche cc), und ſelbſt die päpſtliche Simo-

---

ea se composuerint; — praeter perjurii poenam quam ipso facto incurrunt, a perceptione omnium fructuum — beneficiorum suorum — suspensi maneant, et sint infames, nec ad aliquam dignitatem, beneficium seu officium aliquod — per electionem seu alterius dispositionis modum ullatenus admittantur.

cc) z. B. *Augustinus Triumphus Qu.* 68 *Art.* 1: Utrum Papa possit dispensare in pluralitate beneficiorum? — In collatione beneficiorum aliquid est de jure divino et naturali, et aliquid est de jure positivo. De jure namque naturali et divino est, ut beneficium detur propter administrationem officii. — De jure vero positivo est paucitas vel pluralitas beneficiorum: non enim possunt talia cadere sub una regula, quia considerata quandoque ecclesiae necessitate vel personae dignitate plura beneficia conferenda sunt uni quam alteri. Cum igitur Papa non solum possit illa, quae sunt juris positivi, verum etiam supra ipsum jus potest dispensare (*Decr. Greg.* III, 8, 4. Abth. 2 §. 61 not. h): ideo dicendum est, quod sicut de jure positivo communi, cujus Papa est conditor, facta est talis restrictio, ut nulli liceat plura beneficia habere, sed quicumque recipit aliquid beneficium curam habens animarum annexam, si prius tale beneficium habebat, est eo ipso jure privatus: sic Papa, qui est supra jus, potest talem restrictionem relaxare etc. — *Qu.* LXXII *Art.* 2: Utrum Papa peccet providendo compatriotae et domestico magis, quam extraneo? *Videtur*, — quia bona communia sunt communiter dispensanda. — Porro in provisione spiritualis beneficii causa spiritualis debet considerari, sed patria vel familiaritas est causa carnalis, non spiritualis. Porro scandalum multorum Papa debet maxime vitare: sed multi scandalizantur, cum compatriotis et familiaribus Papae vel Praelati providetur magis quam aliis. — *In contrarium* est Apostolus 1 Tim. 5: Qui suorum et maxime domesticorum curam non habet, fidem negavit, et est infideli deterior. — *R. dicendum*, quod in provisione ecclesiastici beneficii vel potest attendi beneficium quod confertur, vel intentio conferentis, vel locus, in quo confertur. Si vero consideretur beneficium, quod confertur,

nie dd) zu beschönigen suchten.

cum sit spirituale, non debet dari nisi pro officio. Quanto ergo quis est sufficientior et dignior in officii administratione, tanto citius meretur beneficii provisionem. — Si vero consideretur intentio providentis, aut providet compatriotae et domestico ex aliqua causa debita magis quam extraneo, utputa propter ejus majorem paupertatem, vel propter receptum honestum obsequium, puto quod non peccat. Si vero faciat hoc ex causa illicita et indebita, ut praecise propter patriae affectionem, vel consanguinitatem, vel propter cumulandas ejus divitias, peccato non caret provisio.

dd) *Alvarus Pelagius de planctu eccl. lib.* II *c.* 14: Quaerendum est, an Papa possit committere simoniam. Et tenet Thomas, quod sic. — Quamvis enim res ecclesiae sint ejus, ut principalis dispensatoris, non tamen sunt ejus ut domini et possessoris. — Dagegen: Papa legibus loquentibus de simonia et canonibus solutus est. — Credo, quod si Papa in iis, quae sunt prohibita quia simoniaca, ut vendere sacramenta, quorum venditio in veteri testamento etiam prohibetur, — pactum vel conditionem vel conventionem apponeret, committeret simoniam. Secus in iis, quae sunt simoniaca, quia ab ecclesia prohibita, ut vendere beneficia, sepulturas et similia, — quod tunc, etsi peccet malum exemplum dando, — si tamen ex certa scientia hoc faciat, nolens subjici juri positivo, quo solutus est, non committeret simoniam, licet ut dixi illa pactio et conventio etiam in iis de se grave peccatum sit. Sic sentio. — *Augustinus Triumphus Qu.* 5 *Art.* 3: Certum est, summum Pontificem canonicam simoniam a jure positivo prohibitam non posse committere, quia ipse est supra jus, et eum jura positiva non ligant. — Potest tamen forte simoniam committere prohibitam a lege naturae, ut quod pro re temporali intenderet spiritualem tribuere. —Certum est similiter, quod summus Pontifex pro bono publico ab Episcopis et aliis Praelatis ecclesiarum accipere potest summam pecuniae, prout secundum Deum et rationem videtur sibi expedire, quod alii inferiores Praelati facere sine peccato non possunt.

III. Geſchichte des päpſtlichen Schisma.

Urkunden in *d'Achery* Spicileg. T. I p. 763 ss. *Martene et Durand* thesaur. novus Anecdotorum T. II p. 1073 ss. *Eorundem* Veterum Scriptorum ampliss. collect. T. VII p. 425 ss. *Theodorici de Niem* (Abbreviator d. röm. Päpſte v. 1378 b. 1410, dann ernannter Biſch. v. Verden, endl. v. Cambray, † 1417) libb. III de Schismate und eine Fortſetzung mit dem Titel Nemus Unionis, zuſammen Basil. 1566 fol. Argentor. 1608 u. 1629. 8.

Bearbeit. *Pierre du Puy* histoire du Schisme (in deſſ. Traites concernant l'hist. de France. à Paris 1700. 12. à Bruxelles 1713. 8.). *Louis Maimbourg* hist du grand Schisme d'Occident. à Paris 1678. 4. *Jaq. Lenfant* hist. du Concile de Pise (T. II Amsterd. 1724. 4.) liv. I et II. Die *Praefatio* zu Martene et Durand ampliss. coll. T. VII.

Römiſche Päpſte: Urbanus VI (8 Apr. 1378 — 15 Oct. 1389). Bonifacius IX (2 Nov. 1389 — 1 Oct. 1404). Innocentius VII (17 Oct. 1404—7 Nov. 1406). Gregorius XII (2 Dec. 1406 —

Avignonſche Päpſte: Clemens VII (20 Sept. 1378 — 16 Sept. 1394). Benedictus XIII (28 Sept. 1394—).

§. 102.

Entſtehung und Fortgang des Schisma.

Urbanus VI, nach Gregors XI Tode (8 Apr. 1378) gewählt a), erbitterte durch rauhe Härte die meiſten Car-

---

a) nach den franz. Berichten (ſ. Prima vita Gregorii XI in Baluzii PP. Aven. I, p. 442 u. Secunda vita ejusd ibid. p. 456) war die Wahl eines Italiäners durch Volksaufruhr erzwungen, was allerdings auch wahrſcheinlich iſt (ſ. Baluzii notae ibid. p. 999 ss.); nach den ital. Berichten aber (Theod. a Niem I, c. 2. Raynald ann 1378 no. 2 ss. 1379 no. 3 ss.) war die Wahl frey geweſen, u. ein vorübergehender Aufruhr nur durch einen über die bereits voll-

dinäle b) ſo ſehr, daß dieſelben nach Anagni entwichen, ſeine Wahl, als von den Römern erzwungen, für ungültig erklärten c), und am 20ten Sept. 1378 in Fondi Clemens VII wählten. Johanna, Königinn von Neapel, trat zwar dieſer Wahl ſogleich bey d): indeß blieb in Italien die überwiegende Stimmung für Urbanus VI e): Clemens

---

zogene Wahl entſtandenen Misverſtand erzeugt: vgl. *Lenfant hist du Concile de Pise* I, *p.* 7 *ss.*

b) freylich auch durch harte Rügen herrſchender Misbräuche. So *Theod. a Niem* I, 4: incepit increpare Episcopos, — dicendo quod omnes essent perjuri, quia Ecclesias suas desererent in eadem Curia residendo. Dann hielt er eine Predigt *cap.* 5: in quo etiam mores — Cardinalium et Praelatorum incepit redarguere, quod ipsi aegre tulerunt. — Veniens etiam illo tempore quidam Collector fructuum Camerae Apostolicae de quadam provincia ad praesentiam dicti Urbani, ei quandam pecuniae summulam ratione sui Collectaneae officii offerebat: cui respondens ait: *pecunia tua tecum sit in perditionem*, ac illam recipere non curavit. Similia multa insolita et abusiva de die in diem faciens, per quae pene omnium Cardinalium et Praelatorum contra se magis iracundiam concitavit. — *Cap.* 7: eum delirum communiter ipsi Cardinales judicabant. — Sed paulo post suscitata nimis periculosa discordia inter ipsum et dictos Cardinales, praedictum schisma, magis propterea ex rancore mutuo partium, quam allegata impressione in electione dicti Urbani — habuit ortum.

c) Ihre Erklärung ad universos Christifideles ed. Anagniae 9 Aug. 1378 in *Secunda Vita Gregorii* XI b. *Baluz.* I p. 405 ss. cf. *Bulaei hist. Univ. Paris.* T. IV p. 408 ss.

d) Sie war anfangs über die Wahl Urbans, als eines Neapolitaners ſehr erfreut geweſen (*Theod. a Niem* I, 6), wurde aber durch ſein hochmüthiges Benehmen, und durch ſeine Unfügſamkeit gegen ihre Wünſche von ihm abgewendet (*Theod. a Niem* I, 8. *Raynald ann.* 1378 *no.* 46).

e) Für ihn waren hier die beyden heil. Catharinen. Die heil. Catharina v. Siena, welche das Schisma drey Jahr vorher

begab ſich daher bald nach Avignon in franzöſiſchen Schutz, und zugleich in die völligſte Abhängigkeit von Frankreich f). Durch franzöſiſchen Einfluß g) würde er alsbald auch in

---

geweiſſagt haben ſoll (*Raymund. Capuan.* in vita s. Cathar. P. II. c. 10 i. d. *Act. SS. Apr. T.* III), ſprach ſich mit dem größten Abſcheu gegen die abgefallenen Cardinäle aus (Ep. 31: induti humana carne daemones antipapam daemonis gerentem vices elegerunt), und war bis zu ihrem Tode († 1380) eifrig thätig für Urbanus. Die h. Catharina v. Schweden, Tochter der h. Birgitte, wurde in Rom als Augenzeuginn der Wahl Urbans vernommen (Protocoll b. Raynald 1379 no. 20), erklärte dieſelbe für frey und ordnungsmäßig: interrogata quae fuit ergo causa istius schismatis, respondit et dixit, quod credit, quod rigor justitiae domini nostri, qui Cardinalibus non erat blandus in eorum petitionibus, et corrigere eos optabat. — Die berühmteſten Juriſten der Zeit erklärten ſich in ihren Gutachten ebenfalls für die Rechtmäßigkeit der Wahl Urbans, näml. *Joannes de Lignano*, päpſtl. Generalvikar in Bologna, (ſ. Raynald 1378 no. 31 ss. u. in App. ad T. XVII. p. 510, Bulaei hist. Univ. Paris. IV. p. 482) *Baldus*, damals Prof. in Perugia (*Rayn.* 1378 no. 36 ss. u. in App. ad T. XVII p. 497), *Jacobus de Sena* Doctor Bonon. (in *Bulaei hist. Univ. Paris. T.* IV. *p.* 485 *ss.*) Am meiſten ſprach gegen die abgefallenen Cardinäle, daß ſie Urban mehrere Monate lang als ächten Papſt anerkannt hatten.

f) Carl 5 war aus politiſchen Gründen ſogleich für Clemens. Die Univerſität Paris erklärte ſich erſt nach langen Berathungen den 22ten Mai 1379 für denſelben (*Bulaei* hist. Univ. Paris. T. IV p. 566): aber die Natio Anglicana privilegiata mansit Parisius de gratia D. Regis sub obedientia alia, näml. wie England ſelbſt unter Urban (*Bulaeus* V. *p.* 65). Die bedeutendſte Vertheidigungsſchrift für Clemens von dem Cardinal *Petrus de Barreria*, der des Jo. de Lignano entgegengeſetzt, ſ. *Bulaeus* IV, p. 529. Ueber die Abhängigkeit des Papſtes vom Hofe ſ. unten §. 103 not. a.

g) *Prima vita Clementis* VII b. *Baluz.* I *p.* 495: Rex Francorum, ut per agnitionem veritatis et justitiae dicti Clementis — schis-

Schottland, Savoyen und Lothringen, ſpäter erſt in Caſtilien (1381) h), Aragonien (1387) i), und Navarra (1390) k) als Papſt anerkannt: auf Urbans Seite blieben dagegen Deutſchland, England, Dänemark, Schweden, Pohlen und Preußen l).

---

ma sedari posset et extingui, quamplures ambaxiatores fere ad omnes Principes et regiones universas saepius destinavit. — Sed heu tanta fuit fere ubique obstinatio, quod — quorumcunque missorum per dictum Clementem aditio impedita fuit. Vgl. die Inſtruction eines franz. Geſandten b. *Bulaeus* IV. *p.* 520 *ss.* — cf. *Richardi Ullerstoni* (Prof. der Theol. in Oxford) *Petitiones quoad reformat. Eccl.* (i. J. 1408 in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* XXVI *p.* 1170): Occasio schismatis et fomentum erat discordia inter regna. Quod profecto exinde patuit, quod regna inter se prius divisa partibus a se invicem divisis et inter se de Papatu contendentibus se pariformiter conjunxerunt.

h) *Raynald* 1381 *no.* 29. *Baluzii vitae PP. Aven.* I. p. 1281 *ss.* *Lenfant hist. du conc. de Pise* I. p. 34.

i) Peter IV bot zuerſt Urban ſeine Obedienz an, aber unter ſo hohen Bedingungen, daß dieſer ſie nicht annahm (*Raynald* 1383 *no.* 5). So wurde in Aragonien gar kein Papſt anerkannt, bis Johann I ſich gleich nach ſeiner Thronbeſteigung für Clemens erklärte (*Rayn.* 1387 *no.* 10).

k) *Raynald* 1390 *no.* 20.

l) Urtheile ſpäterer Zeiten darüber: Die beyden Geſchichtſchreiber des 15ten Jahrh. Antoninus Erzb. v. Florenz (in *Pagi* breviar. gest. Pontiff. Rom. T. II P. II p. 145) u. Werner Rolevinck (fasc. temporum Aet. VI in Pistorii Scriptt. Rer. Germ. T. II p. 567) laſſen die Frage, welche Päpſte die rechtmäßigen geweſen ſeyen, unentſchieden: ſpäter hat ſich das kirchliche Urtheil außerhalb Frankreich, deſſen Schriftſteller ſtets die franz. Päpſte vertheidigten, meiſt für die römiſchen Päpſte entſchieden. In der ſpätern Papſtreihe werden daher die franz. Gegenpäpſte nicht mitgezählt, und ſo tritt ein Clemens VII 1523, Benedict XIII 1724 wieder auf.

gratiae exspectativae anſchloſſen, zwar nach den Winken des franzöſiſchen Hofes, von welchem er ganz abhängig war, ausüben a): dagegen wurde aber die franzöſiſche Kirche, ſo

a) *Nicolaus de Clamengis*, Prof. artium in Paris, *de ruina Ecclesiae* (in den ältern Ausg. *de corrupto Eccl. statu* genannt, geſchr. 1394) *c.* 18 in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* III *p.* 19: Sed me praeterire non decet, — quantam et quam abominabilem fornicationem Papa et hi sui fratres cum saeculi principibus inierint. Namque ut sua dominia, imo verius ut suam tyrannidem, omnibus nec injuria supra modum invisam, inconcussa stabilitate confirmare possent, sicque tuto quodcunque libitum esset peragere: temporalium principatuum, ad quorum se imitationem componere atque conformare in animum induxerant, captare amicitias, favoresque conquirere, quacunque possent industria, studuerunt: nunc multa beneficiorum his, pro quibus exegissent, largitione, nunc xeniis et donis, nunc promissis uberrimis, saepe assentationibus et gnathonicae doctrinae versutiis, fraudulentiis. Itaque ne longum faciam, adeo se et Ecclesiam universalem eorum arbitrio subjecerunt atque dediderunt, ut vix aliquam parvulam praebendam, nisi eorum mandato vel consensu, in provinciis eorum tribuere ausi essent. Si Episcopus aliquis obierat, si Decanus vel Praepositus, vel alia quaelibet persona Ecclesiastica: quis, in demortui locum surrogari appetens, non prius ad Regem quam ad Papam ibat? imo vero quis ita insanus, ut absque regiis literis ad Papam postulaturus accederet? Mirabile dicturus sum, et quanquam vix credibile, verum tamen. Si quis Papae necessarius, propinquus, familiaris, aut quilibet alio titulo dilectissimus pro sua apud eum promotione institisset, regales ante omnia ab ipsomet Pontifice jubebatur literas quaerere. — Quam vero importune, quam imperiose, quam manu, ut ita dicam, ensifera, terreni ipsi domini per suos sollicitati, Papam per suas quotidianas literas urgebant, nequaquam credibile foret, nisi res usu assiduo promulgata certitudinem faceret. Plus enim praeceptoriis et comminatoriis scriptis res agebatur, quam commendatoriis vel precatoriis. Quibus si detrectassent Pontifices obtemperare, et

lange die Klagen nicht zu laut wurden, ſeinen Erpreſſungen preisgegeben b). Zehnten, *Vacantiae* und Anna-

---

alteri, quam pro quo petebatur, contulissent, certum erat illum non recipi. — *Cap.* 42 *p.* 46: Quid Clemente nostro, dum ad vixit, miserabilius? Qui ita se servum servorum Gallicis principibus addiceret, ut vix minas et contumelias, quae illi quotidie ab aulicis inferebantur, deceret in vilissimum mancipium dici. Cedebat ille furori, cedebat tempori, cedebat flagitantium importunitati, fingebat, dissimulabat, largiter promittebat, diem ex die ducebat, his beneficia dabat, illis verba: omnibus, quos aut ars assentatoria aut ludicra in curiis acceptos fecerat, summopere placere studebat, eosque beneficiis promereri, quo talium patrocinio dominorum gratiam et favorem assequeretur. His itaque et juvenibus nitidis et elegantibus, quorum maxime consortio gaudebat, singulos fere vacantes Episcopatus caeterasque praecipuas dignitates impendebat. Denique ut Principum benevolentiam facilius assequeretur, assecutam foveret, fotamque conservaret, conservatam amplificaret, plurima ultro donaria atque xenia illis dabat: quascunque super clero exactiones petere voluissent, annuebat, ultro saepius etiam ingerebat. Sic omnem clerum secularium magistratuum dispositioni ita subjiciebat, ut Papa magis quilibet eorum, quam ipse putaretur. Auch *Prima Vita Clem.* VII (b. *Baluz.* I p. 537) geſteht: Multis etiam secularibus tam Principibus quam aliis fuit admodum familiaris et gratus, eorumque contemplatione et amore plures episcopavit et alias promovit, eis aliquando sufficientiores et idoneiores — postponendo, quandoque, ut eorum benevolentiam et favorem sibi et Ecclesiae acquireret, quandoque ut ipsorum odium et indignationem evitaret etc. *Theodor. a Niem de schism.* II, c. 4 ſogar: Clemens multum favebat magnatibus sive nobilibus: unde petentibus ipsis terras, castra et dominia Ecclesiarum cathedralium et monasteriorum pro modico annuo censu ab ipsis solvendo in feudum sine difficultate concessit etc.

b) *Chronique saint Denys* z. J. 1381 in d. *Preuves des libertez de l'eglise Gallicane Chap.* XXII *no.* 6. Clement avoit bien

tene), wurden jetzt ſtehende Einnahmen der päpſtl. Kammer:

---

trente-six Cardinaux, lesquels meus de grands avarices soustindrent d'avoir à peine tous les bons benefices de ce Royaume par divers moyens, et envoyerent leurs serviteurs parmi le Royaume enquerans de la valeur des Prelatures, Prieurez et autres benefices: et usoit Clement de *reservation*, donnoit *graces expectatives* aux Cardinaux et *anteferri*. Et fut la chose en ce poinct, que nul homme de bien tant de l'Université que autres ne pouvoient avoir benefices. Exactions se faisoient tant de *vaquans* que de *dixiesmes*, et *d'arreraiges* des choses qu'on disoit estre dedans la Chambre Apostolique, et poursuivoit-on *les heritiers des gens d'Eglise, et disoit-on, que tous leur biens devoient estre au Pape:* et seroit chose trop longue à reciter les maux qui se faisoient, et les inconveniens qui en venoient: et tout souffroit le Duc d'Anjou Regent, aussi disoit-on qu'il en avoit son butin: et estoit grande pitié de voir les Escoliers à Paris et Regens, lesquels s'en alloient comme gens esgarez et abandonnez. Einiger Einhalt geſchah durch das Kgl. Edict v. 6 Oct. 1385 *contra exactiones Curiae Romanae et Cardinalium.* Ebend. no. 8.

c) Ueber die allmählige Ausbildung der Annaten ſ. *Nationis Gallicae in Conc. Const.* (1417) *declaratio de Annatis non solvendis cap.* 2 (in *v. d. Hardt Concil. Const. T.* 1 *P.* XIII *p.* 764 vgl. oben §. 101 not. z): De vacantibus vero et fructibus primi anni *majorum Praelaturarum*, Abbatialium videlicet, Episcopalium et supra, nullum aliud initium fuisse invenitur, quam voluntaria et gratuita oblatio quorundam, qui in discordia electi ad Abbatialem vel Cathedralem ecclesiam, dum prosequerentur in Curia per appellationem ad eam factam, per eum, qui obtinebat finalem victoriam, et promovebatur sive eligebatur. Et talis oblatio et gratuita datio juxta vulgare Italicum dicta fuit servitium, et secundum Alemanos propina dicitur. Et dicta fuerunt servitia communia, quia communiter inter eos dividebantur, eo quod singulos, quibus dare volebat, non convocabat. Et singulis dare fuisset nimium onerosum his, qui tunc agebant in publico Consistorio. Sed postmodum deductum est in Con-

Clemens maßte ſich dazu noch die Spolien der verſtorbenen Prälaten an d). Sein Nachfolger Benedictus XIII übr-

---

sistorium secretum, quod tamen fuerat simoniacum. — Et successivo tempore volentes gratuite dare et voluntarie conferre summam certam vel aliquid, eo quod tunc nulla certa taxa esset in Camera: quoad aliqua ad tertiam partem valoris Episcopatus, Monasterii, aliqua vero ad mediam, in aliquibus etiam taxa dictum valorem excedit, prout in libris Cancellariae scriptae sunt, et ultra pro minutis servitiis, compulsi sunt dare, et offerre ad solvendum se et monasterium, sive etiam obligare per suarum literarum retentionem. Et novissime additum est, et compelluntur per eandem retentionem se obligare ad id, quod reperiretur esse debitum in libris eorum Camerae, sive dominorum Cardinalium, per oblationem vel obligationem alicujus praedecessoris Monasterii vel ecclesiae, ad quam assumitur vel transfertur. — *Cap.* 3: Non petuntur, neque exiguntur *hae annatae* per Cameram Apostolicam et dominos Cardinales ex eo quod vacant, sed quia conferunt, seu quia collationi et promotioni, quae fit per Papam, assentiunt. Et hoc est clare secundum canones Simoniacum. Die *forma obligationis*, welche der neuernannte Prälat der apoſtoliſchen Cammer ausſtellen mußte, ſ. *cap.* 4 p. 786 ss. vgl. eine anonyme Schrift v. J. 1418 in *Bulaei hist. Univ. Paris T.* IV *p.* 914: Circa modum exactionis istarum vacantiarum est advertendum, quod ante tempora schismatis nulla solutio, aut obligatio exigebatur, sed habita possessione Collectores Apostolici levabant in multis et prolixis terminis taxam: ita quod taxa vix tribus, decem vel duodecim annis erat levata, et communiter remittebatur pars, et aliquando totum propter paupertates vel alias considerationes. — Post vero tempus schismatis ante traditionem bullarum solvebatur una magna pars, — et de reliqua parte recipiebantur obligationes formarum in durissima et cum tot censuris gravissimis, quod pauci fuerunt, qui non inciderunt in illas. —

d) vgl. darüber das not. b erwähnte Edict v. 6ten Oct. 1385: nunc cum Episcopum in Regno nostro ab hac luce migrare contingit, Collectores et Subcollectores summi Pontificis — bona

mobilia et immobilia ex decessu talium Episcoporum relicta — capiunt. — Et non solum bona praedicta Episcoporum capiunt, sed etiam Monasteriorum, postquam Abbates viam universae carnis sunt ingressi, licet dicti Abbates non habeant, nec habere possint proprium. Ueber die Kirchenbedrückungen unter Clemens überhaupt ſ. *Nicol. de Clamengis de ruina eccl.* c. 8. in v. d. *Hardt Conc. Const.* T. I *P.* III *p.* 11: Adjecerunt autem summi Pontifices personis Ecclesiarum et Ecclesiis ipsis — vectigalia alia ad illam suam cameram, imo potius charibdim, fulciendam. Statuerunt namque, ut quoties aliquem virum Ecclesiasticum — ex ista luce migrare contingeret, aut suum cum altero quovis qualecunque beneficium permutare, toties omnes *proventus primi anni* secuturi, certam ubique ad summam suo arbitratu taxatos, sua memorata camera acciperet. — Quid Praelatorum *spolia*, quid creberrimas *decimas*, omnibus Ecclesiasticis indictas, quid *angarias* alias commemorem? Quid *concessas principibus* super clero universo a Papa et Pontificibus *exactiones*, cum seculari in illos solvendi coërcitione? Quid retentas *procurationes*, et sine ulla visitatione ab ipsis Episcopis et Archidiaconis ubique subtractas? — Quid infinita alia quotidiana onera tributorum, ab infortunatissimis Ecclesiarum ministris exacta, quae longum esset exequi particulatim, referam? — *Cap.* 9: Ad haec autem omnia exigenda — suos per omnes provincias *collectores* instituerunt, illos videlicet, quos scirent in extorquendo argento — acriores, et qui nulli omnino parcerent, nullum eximerent, sed vel ex silice aurum elicerent. Quibus et auctoritatem annuerunt, quoscunque, etiam praelatos, anathemate feriendi, — nisi intra praefinitos dies de postulata pecunia satisfacere curassent. Durch dieſe Collectores wären suspensiones a divinis, interdictiones und anathemata zu ganz gewöhnlichem gemacht. Quis nescit, tot abbatibus, totque aliis praelatis, cum decessissent camerae prae inopia obnoxii, negata funeralia, negata exequiarum solemnia, negatam humationem, nisi forte in agris aut hortulis aut prophanis aliis sedibus clanculo tumulati sint. *Cap.* 10. Ueber die venalia judicia der Curie. *Cap.* 14. Ueber die Habſucht der Cardinäle, die oft 400 — 500 Beneficien an ſich zögen. *Cap.* 15. Cernentes igitur inopes alii

traf ihn wo möglich noch in dieſem Ausſaugungsſyſteme e).

et calamitosi Ecclesiastici, nihil se posse consequi, — ad hos ipsos (Cardinales) se conferunt, et aut cum *simoniaca pravitate* beneficia ab iis mercantur, aut pensione annua, quod aeque Simoniacum est, ab illis redimunt etc.

e) Man lernt daſſelbe kennen aus der *Appellatio interposita per Universit. Parisiensem a Dom. Benedicto dd.* 6 *Jan.* 1406 in *Martene et Durand thesaur. anecdot. T.* II *p.* 1295 *ss.* und der darauf erfolgenden Königl. *Ordonnance dd.* 18 *Febr.* 1406 in den *Preuves des lib. de l'égl. Gall. Chap.* XXII *no.* 9. In jener Appellatio heißt es p. 1302: Quantum hoc illud gravamen est, o piissime Jesu, quo (Benedictus XIII) sibi beneficii cujuscumque vacantis *unius anni fructuum perceptionem* usurpavit? Et vere omnium unius anni fructuum in non taxatis et exemtis, per aequivalentiam in taxatis, altera parte penes se reservata, altera capellano deputata, sic totum convellendum et secum rapiendum decrevit, ut plerumque beneficio atque beneficiato nihil penitus remaneat. Quantum etiam illud gravamen, et quam religioni ac moribus nostris contrarium, quo visitandi *procurationes* praelatis et archidiaconis ad mores reformandos deputatas — sibi duxerit appropriandas. — Nec minus est onus *decimarum*, quibus est uti solitus. Nuper unam imposuit, propter quam alma mater Universitas a sermonibus et lectionibus decem septimanis cessare coacta est. Ab hac pauperes hujus regni sacerdotes ita fuerunt oppressi, ut et excommunicationem et ab officio suspensionem multo tempore passi sint. — Illud etiam novum et pene inauditum mihi gravamen videtur, quod ecclesiastico viro mortuo et adhuc efflante animam — *spolia* ipsius ac universa temporalia, quae successori vel ecclesiae debent attribui, per suos ministros tam impie rapiantur, quo tanta crudelitas sequuta est, ut inhumatus evulso monumento atque corrupto corpore suis spoliis effossus privaretur. — Non contentus vir iste fructibus unius anni, quem beneficii vacantem appellant, multo tempore *beneficia pinguia vacare* permittit, et eo decursu saepe duorum vel trium annorum et amplius spiritualium fructus vel temporalium rapi atque comportari suis jubet

So lange Urbanus VI lebte, zeichnete ſich die römiſche Curie in dieſer Hinſicht vortheilhaft vor der Avignonchen aus f). Dagegen ahmte ſein Nachfolger Bonifacius IX

aptissimis satellitibus. — Sed adhuc istius cupiditatis insatiabilis ardor non quiescit, petit *fructus* quos appellat *male perceptos*: — petit *vacantes* a quadraginta annis, pro quibus solvendis ecclesiae plurimae radicitus everterentur. Talium enim summa mille millia transcendit. An etiam omittendum putatis, quod temporibus fructuum a suis injuste captorum pensiones ecclesiarum atque debita nullo modo persolvunt, quo fit ut pro talibus oneribus anni fructus sequentis non sufficiant. Exquisivit vir iste modos alios astutiores congerendae pecuniae, *monetam mutavit*, qua saepe pro quatuor millibus quinque colliguntur. — Monetam auream regni recipere nolunt iidem ministri, nisi supra proprium valorem certam summam recipiant. — Litteras, absolutiones, quittancias pretio taxant intolerabili. Excommunicant saepe, ut absolutione pauperes spolient. Relaxant dumtaxat quartam unius anni pro quatuor francis. — Omitto quaestus pecuniarum insolitos sub officii pietatis et indulgentiarum colore, quibus fallaciter innumeras pecunias a simplicibus exigunt, ut eos, sicut dicunt, ad statum reducant innocentiae. Ueber den Ertrag der Annaten vgl. *Nationis Gall. in Conc. Const. Declaratio de Annatis non solvendis c.* 4 in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* 1 *P.* XIII *p.* 780. Danach warfen ſie allein in Frankreich jährlich 200000 Franken ab.

f, vgl oben §. 102 not. b. Doch ſtellte auch Urban die freyen Wahlen nicht wieder her, u. zog Annaten. So erzählt *Thom. Walsingham hist. Angl. ad ann.* 1382 (Anglica, Hibernica a Veteribus scripta ex bibl. Camdeni. Francof. 1602 p. 289), Urban habe einen neu gewählten Abt v. Bury nicht beſtätigt, ſondern einen andern ernannt, habe endlich doch auf Andringen des Königs jenen zulaſſen müßen, aber non confirmando electionem de ipso factam, sed per provisionem concessit Abbatiam, ita duntaxat, ut solveret Romanae curiae duplicis vacationis censum. Im J. 1389 verbot Richard II Kg. v. England dem Erzb. v. Canterbury, die neue päpſtl. Geldforderung von dem Clerus einzuſammeln ſ. *Thom.*

le Erpreſſungen ſeiner franzöſiſchen Nebenbuhler nach, ertraf dieſelben bey weitem aber durch die Simo ie s), welche von ihm und ſeinen Curialen ganz öffent

---

Rymer foedera, conventiones etc. inter Reges Angliae et alios alte Aufl. T. III P. IV p. 47 ss.

s) *Theodor. a Niem de schism.* II, c. 7: Ipse (Bonifacius) reperit plures bonos et legales Cardinales, — qui simoniae vitium detestabantur omnino, quorum prae timore, quoad vivebant, quasi per septem annos non audebat simoniam publice exercere, attamen per aliquos mediatores secrete — exercebat, intercedentibus pactis clandestinis de promotionibus per ipsum faciendis. — Cardinalibus autem pro majori parte successive defunctis, quos ipse simoniam odio habere cognovit, exhilaratus est nimium, quia tunc liberas habebat habenas simoniam pro libito etiam publice exercendi. (Nach *Raynald ann.* 1392 *no.* 1 hatte er indeß ſchon in dieſem Jahre verordnet, ut redigendorum ex omnibus sacerdotiis, quae conferrentur a sede Apostolica, *vectigalium, quae primo labente anno obvenirent, dimidia pars* in fiscum Pontificis inferretur). Sed demum circa decimum annum sui regiminis, ut cautius ageret in hac parte, palliaretque simoniam, quam exercuit, quodam necessitatis colore *primos fructus unius anni omnium ecclesiarum cathedralium et Abbatiarum vacantium* suae camerae reservavit, ita quod quicunque ex tunc in Archiepiscopum vel Episcopum aut Abbatem per eum promoveri voluit, ante omnia cogebatur solvere primos fructus ecclesiae vel monasterii, cui praefici voluit, etiamsi nunquam possessionem ejusdem consequi posset. De quo ipse Bonifacius penitus non curabat, imo saepe dicebat: utinam non adipiscatur possessionem ecclesiae vel monasterii hujusmodi, ut iterum de alio rursus pecunias extorqueret. Dicti autem primi fructus per ipsum aestimati fuerunt ad triplum illius, quod in *literis camerae Apostolicae pro communi servitio* solvendo taxata fuerunt. Et quia non omnes promovendi venientes ad Curiam sufficientibus pecuniis cum sacco parati erant, usura in Curia — tantum invaluit, quod foenus amplius non reputabatur peccatum. — Ut nihil ipse Pontifex omitteret, multas *uniones* ecclesiarum parochialium et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum

simonia intercedente fecit. *Cap.* 8: Hic Bonifacius suique secretarii et cubicularii in principio sui Pontificatus unius anni spatio vel plus, primam, quae erat V Id. Nov., plus offerentibus vendiderunt tam inverecunde ac frequenter, quod passim devenit in derisionem etiam populorum illa venditio, et ibidem Bonifacius sub pacto quaecunque beneficia ecclesiastica ubicunque locorum vacantium, sive reservata essent sive non, dispositioni Apostolicae sub dato obitus eorum, qui ea vivi possidebant, vendidit, et haec mercimonia publica multis annis duraverunt in curia Bonifacii. Invenisses etiam tunc plerosque cursores per Lombardiam et alias partes Italiae discurrere, perscrutantes, num infirmarentur aliqui pinguia ecclesiastica beneficia obtinentes, et si aliquos invenerunt aegrotantes, tunc currebant ad Romanam Curiam, et mortem talium intimabant illis, qui super hoc ipsos pretio conduxerunt. Sed Pontifex ipse, utpote improbus mercator, quandoque etiam sub eodem dato unum et idem sacerdotium pluribus vendens, veluti novum proclamabat pro secundo, tertio, vel quarto: concurrentibus simul in dato super uno et eodem beneficio sic vacante, — novas gratias posteriores in dato vendidit cum clausula *Anteferri*, per multos annos et tam diu, donec nulli vel pauci illarum gratiarum deinceps invenirentur emtores. Quod videntes ipsi proxenetae, ad inauditam prius practicam lucri captandi causa se improbe converterunt. *Cap.* 9: Finxerunt enim alias novas *gratias exspectativas*, quae omnes gratias illas in Dato praecedenti, quae vocabantur cum clausula Anteferri, prosternebant, sed illae fuerunt nimis carae, quia illae cum simplici clausula Anteferri pro XXV florenis vel circa, sed aliae gratiae cum antelationis praerogativa pro L ducatis communiter vendebantur. Simul quod ultimae gratiae per multos assidue ambitiosos emerentur, praefati mercatores seu institores, ut plus lucrarentur, novas cautelas invenerunt. Fecit enim dictus Pontifex perquam multas regulas cancellariae et alias ordinationes, per quas videbatur se hujusmodi gratiarum expectativarum a se tum passim venditarum effrenatam multitudinem restringere velle. Quod cum multi dictarum gratiarum sentirent emtores, novo pacto intercedente pecuniario quaestu impetrarunt ab ipso, quod sub

illis declarationibus non comprehenderentur gratiae ipsis factae. Beneficia etiam dispositioni dicti Pontificis generaliter reservata, et illa potissime, quae vacabant in Curia praefata, plus offerenti vendebant sub conditione, quod emptores illorum etiam primos fructus eorundem beneficiorum in prompta pecunia ad utilitatem camerae Apostolicae ante omnia solverent, quo facto tunc primum signabantur supplicationes pro ipsis emptoribus, in quibus dicta beneficia petebantur, et etiam postquam signatae fuerunt, si alter venisset forte, qui plus obtulisset, jam signatae supplicationes hujusmodi saepe de registris supplicationum dicti Bonifacii cancellabantur, et superveniens praeferebatur praecedenti in dato: dicebat enim ipse Bonifacius, quod illi, qui minus obtulerunt, eum decipere voluissent. — *Cap.* 10: Praeterea dispensationes, quae petebantur ab ipso antistite pro quibuscunque, dummodo corresponderet pecunia, quam ejus rei causa petebat, indifferenter docto et illi carius, et indocto et huic remissius, pacto etiam intercedente, vendere non negavit. Omnia etiam beneficia in ecclesiis urbis vacantia vendidit, et si non potuit habere pecunias, res alias in commutationem recepit, ut porcos, sues, equos, granum et frumentum etc. — Hic etiam Argus antistes libros, vestes, utensilia et pecunias suorum Curialium et Praelatorum adhuc quandoque ipsis agonizantibus per quosdam officiales suae Curiae ad hoc deputatos pro se recolligi fecit ad instar corvi in praedam hiantis. *Cap.* 11. — postremo ad profundum iniquitatis descendens, nullam penitus supplicationem — signare voluit, nisi pro singulis supplicationibus — singulos florenos auri — recepisset. *Cap.* 12: Praeterea idem Bonifacius circa septimum Pontificatus sui annum — certam ordinationem seu regulam suae Cancellariae edidit, continentem in effectu, quod quicunque Archiepiscopi, Episcopi, necnon Abbates per eum promoti infra annum a tempore promotionis — computandum literas ipsius Bonifacii super eisdem promotionibus usque ad Thesaurariam expeditas non haberent, caderent a jure sibi acquisito ex promotionibus ipsis, ac ecclesiae et monasteria ex eo per annum vacarent: dictaeque literae, licet solvissent per eum promoti aliquando pro majori parte expensas et onera, quae de novo promotis incumbunt, non da-

lich geübt, und ohne alle Scham ſogar vertheidigt wurde h).

bantur de ipsa Thesauraria, nisi totaliter persolvissent. — Et licet *Innocentius* VII — dictam ordinationem tanquam injustissimam et nequissimam in principio sui Pontificatus refutasset, postremo tamen ad importunam instantiam aliquorum lucri causa eam circa aliquos praelatos renovavit in principio secundi anni sui Pontificatus, propter quod Deus subito punivit eum, ut creditur etc. — Unter Bonifacius multi religiosi, et praesertim mendicantium ordinum fratres, quod possent ecclesiastica beneficia regere, et extra eorum ordines et loca religiosa morari; ac alia similia multa impetrarunt, nec potuit adeo quid injustum aut absurdum postulari, quod non concederetur intercedente simoniaco pacto et soluta pecunia. vgl. *Matthaei de Cracovia* (ſ. 1405 Biſch. v. Worms † 1409) zur Zeit Bonifacius IX geſchriebenes Buch *de squaloribus Rom. Curiae* (am beſten in *Walchii Monim. medii aevi fasc.* 1) u. A. c. 11 p. 48: Nec solum hoc modo destruuntur ecclesiae et monasteria: sed etiam per hoc, quod dantur Cardinalibus vel mulieribus in *commendas*, vel assignantur et committuntur prioratus. *Gobelini Personae Cosmodromii Aet.* VI *c.* 84 in *H. Meibomii Rer. Germ. T.* I *p.* 316.

h) vgl. oben § 101 not. cc. *Theod. a Niem* II, *c.* 9: Curiales pro majori parte affirmabant talia licite fieri, cum Papa in talibus, ut dicebant, peccare non posset. *Cap.* 32: Vivente eodem (Bonifacio) quidam integri magistri in sacra theologia et alii in scientiis illuminati, dolentes ita communiter et aperte simoniam committi in Curia, et quod sic fieri posset, multis Juristis et aliis pertinaciter asserentibus; in contrarium arguendo, et conclusiones in quaternas et codices redigendo determinarunt, licet sub magno timore, quod Papa vendendo ecclesiastica beneficia ex pacto intercedente simoniacus esset, quia non foret constitutus, ut illa venderet, sed ut dignis gratuito dispensaret. Zu dieſen Schriften, welche den curialiſtiſchen Grundſatz bekämpften, daß der Papſt keine Simonie begehen könne, gehörten vornämlich *Matth. de Cracovia de squaloribus Rom. Curiae liber* (ſ. not. g) *cap.* 11 *ss.* und das *Speculum aureum* (geſchr.

So seufzten am Ende dieses Zeitabschnitts beyde Obe-rerzen unter gleich schwerem Drucke.

1404. der Verf. wird nach einer unglücklichen Vermuthung Goldasts in s. Monarchia T. II p. 1527 ss. gewöhnl. Paulus Anglicus genannt, nach *Theodorus Engelhusius* († 1434) in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. vol.* II *p.* 1139 war es Albertus Engelstat (s. Engelschalc) Doctor s. theol. Pragensis, dagegen nennt ein Codex des Speculi auf der Bonner Universitätsbibl. den Verf. Petrus Averunus: die beste Ausgabe in *Walchii monim. medii aevi Vol.* II *fasc.* I p. 67 ss.), dessen *Pars* II *et* III p. 130 darüber handelt. cf. *P.* II *cap.* 1: Video tot et tantos scribentes in jure canonico, et summistas simoniae vitium in romana curia excusare. Ihre Gründe: *Bernardus (de Botono)* in glossa ord. (zu *Decr. Greg.* I, 29, 12) ponit hanc communissimam distinctionem simoniae dicens: quod quaedam sunt simoniaca, quia prohibita, scil. constitutione ecclesiae: quaedam prohibita, quia simoniaca de sui natura, quae scil. sunt novo et veteri testamento prohibita, ut emere vel vendere sacramenta. — Hanc distinctionem recipiunt communiter doctores, scribentes in jure canonico et summistae —. Simoniaca, quia prohibita, dicuntur, quae solum sunt spiritualia ex constitutione ecclesiae, quae antea non fuerunt, sicut tituli beneficiorum ecclesiasticorum: et dicunt, talia jure positivo introducta, quia tempore Apostolorum non fuerunt decanatus, archipresbyteratus, canonicatus etc. Sic similiter dicunt, ea vendere vel emere est simonia ideo, quia constitutione ecclesiae emptio vel venditio talium est prohibita. — Et ideo dicunt, — quod excusat auctoritas Papae, qui habet in talibus dispensare. — Quis enim dubitat, titulos ecclesiasticos jure positivo inductos? Nam solus Papa facit dignitates, instituit praelatos. — Unde sola voluntas, tacita vel expressa, tollit jus. — Et ideo dixit Goffr. et alii, quod simonia non habet locum in curia romana. Diese Grundsätze werden in dem Dialoge von Paulus heftig bestritten, bis Petrus *P.* III *c.* 1 *p.* 189 eingesteht: Jam clare video, quod excusatoribus simoniae est sublata excusatio, et fundamentum, quo videbantur innixi, radicitus extirpatum. Imo, ut mihi videtur, haere-

§. 104.

Verſuche das Schisma zu heben.

Durch dieſe Kirchenbedrückungen, die im Gefolge des Schisma waren, wurden die religiöſen Bedenklichkeiten über daſſelbe noch verſtärkt, und um ſo eher Schritte zur Beſeitigung deſſelben hervorgerufen. Insbeſondere war es die Univerſität von Paris, welche mit unerſchütterlicher Beharrlichkeit dahin arbeitete, dem Schisma ein Ende zu machen a). Nachdem ſie lange vergebens von den beyden Päpſten eine gütliche Uebereinkunft erwartet hatte b), ſo erhielt ſie end-

---

sis est, asserere, quod Papa licite possit pro spirituali titulo recipere pecuniam: et multo magis, hoc facere in effectu. Propter quod videtur mihi, Paule, quod tota romana Curia est in via damnationis, per ea, quae superius demonstrasti. Omnis enim curtisanus ipso facto sui officii videtur particeps simoniae.

a) Freilich litt ſie beſonders während deſſelben ſ. oben §. 103 not. b. ihre erſten Schritte 1381 waren daher gegen die Kirchenbedrückungen gerichtet, *Bulaei hist. Univ.* T. IV p. 582 ss. — Indeß in demſ. Jahre erſchien auch *Henrici de Langenstein* od. *de Hassia* (Vicecanzler der Pariſer Univ., ſeit 1384 Prof. d. Theol. in Wien) Consilium pacis de unione ac reformatione ecclesiae in concilio universali quaerenda (in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* II *p.* 10 *ss.* u. in Jo. Gersonii Opp. ed du Pin T. II p. 809 ss.), und der Prof. d. Theol. *Petrus de Alliaco* empfahl dem Herzoge v. Anjou in einer Rede, als das beſte Mittel zur Hebung des Schisma, ebenfalls ein allgemeines Concil, und verſicherte dabey, daß dieſes die Meinung der Univerſität ſey (*Jo. Launoji* hist. Regii Navarrae Gymnasii Paris. P. III lib. I c. 4).

b) Nach *Bulaei* hist. Univ. Paris T. IV p. 618 erklärte Clemens auf das Andringen der Univ. ſchon i. J. 1387 in Schreiben an alle Fürſten u. Prälaten, se Concilii generalis auctoritati et definitioni libenter submissurum imo cessurum, si sic Ecclesiae

lich vom franz. Hofe die Erlaubniß, ihr Gutachten über dieſen Gegenſtand abzugeben (1394) c). Benedictus XIII zeigte

videretur expedire. Der römiſche Papſt Urbanus blieb dagegen, als deutſche Fürſten bey ihm den Verſuch machten (*Theod. a Niem* I, 66), ut unionem faceret cum Clemente, dabey, quod ipse esset verus Papa, nec expediret illud in dubium vertere. Sein Nachfolger Bonifacius IX erbot ſich indeß gegen den Herzog Stephan v. Bayern, den Gegenpapſt, wenn er ſich unterwerfe, als Cardinal in partibus ultramontanis, quas Gallias et Hispanias appellant etc. — zum Apostolicae sedis legatus et pro Ecclesia Romana in temporalibus generalis Vicarius für ſeine Lebenszeit zu ernennen.

c) Dieſes Gutachten v. 6 Jun. 1394 b. *Bulaeus* IV, p. 687 ss. in *d'Achery* Spicil. I, p. 776. Die Univ. ſchlägt tres vias ad pacem in Ecclesia obtinendam vor, nämlich cessionis, die ſie am meiſten empfiehlt, compromissionis und Concilii generalis, aut secundum formam juris ex Praelatis tantummodo celebrandi, aut quia plures eorum satis, proh pudor! hodie illiterati sunt, pluresque ad alterutram partem inordinate affecti, mixtis una cum Praelatis ad aequalem eorum numerum Magistris et Doctoribus theologiae ac Juris de studiis solemnibus utriusque partium antiquitus approbatis. — Si alter dissidentium aut uterque vias tres expositas inire obstinatius refugerit, — eum velut schismaticum pertinacem, et — haereticum — judicandum etc. Zugleich ſchrieb ſie auch an Clemens VII (*Bulaeus* IV *p.* 699), ermahnte ihn, zur Tilgung des Schisma mitzuwirken, und klagte über ſeinen Legaten Petrus de Luna (nachmal. Benedict XIII): nobis ea quae audivistis erga praefatum Principem pro Ecclesiae salute agentibus — supervenit inimicus homo, qui — hunc totum laborem nostrum — extinguere et cassare, licet frustra, molitus est. Et primo quidem tentavit audientiam nostram in Regia praesentia impedire. — Deinde — super hac materia perpetuum silentium imperari nisus est, sed certe dignam — repulsam retulit, qui a Rege Christianissimo — tam execrabile scelus poposcisset. — Nequam qui hoc cogitavit, nequior qui tam iniquo cogitatui consensit, nequissimus qui hoc ipsum abo-

troz ſeines vor der Wahl geleiſteten Verſprechens noch weniger Neigung als ſein Vorgänger, ernſtliche Schritte zur Hebung des Schisma zu thun d), und ertheilte auch auf die dringenden Anträge einer franzöſiſchen Nationalſynode (1395) nur eine ausweichende Antwort e). Die Univerſität fuhr

---

minandum facinus explere voluit. — Beatitudinem vestram, talium vindicem esse decernatis, quam et nos in ultionem hujuscemodi malorum appellamus, imploramus atque exspectamus. Nam de modis et remediis, per quos suum damnabile propositum obtinere conatus est, quid attinet scribere? noti pene omnibus: — satis certe scimus eos, — scient proh pudor exterae Nationes, scient, inquam, utinam non ad *Vestrae sinceritatis dedecus, utinam non ad vestrae causae detrimentum.* — Eapropter, Pater beatissime, per fidem integerrimam, — per amorem amplissimum et sanctissimum, quem ad sponsam Ecclesiam habere debetis, — vos hortamur, — ut ad hanc sanctissimam concordiam, quae in manu vestra sita est, non ultra jam prorogando intendatis. Satis jam satis huc usque cessatum est, satis tepuimus, satis quievimus, satis exspectavimus etc. In einem Ms. iſt zu dieſem Briefe bemerkt (l. c. p. 701), daß der Päpſt bey der Leſung geſagt habe: *literae istae malae sunt et venenosae*: von da an ſey er nicht wieder vergnügt geworden, u. bald darauf geſtorben.

d) Der Wunſch des Königs und der Univerſität, daß die Wahl aufgeſchoben würde (*Bulaeus* IV, p. 710. *d'Achery* I, p. 770) wurde durch die Eile derſelben vereitelt. Die Cardinäle hatten ſich indeß bey derſelben eidlich verpflichtet, (*Bulaeus* IV, p. 730) daß, wer von ihnen zum Papſte gewählt werde, omnes vias utiles et accommodas ad unitatem Ecclesiae — sine machinatione seu excusatione vel dilatione quacumque servabit et procurabit — usque ad cessionem etiam inclusive per ipsum de Papatu faciendam, si Dominis Cardinalibus — hoc pro bono Ecclesiae et unitatis praedictae videatur expedire.

e) Die Erzählung des Monachus s. Dionysii von dieſem Concile ſ. b. *d'Achery* I, *p.* 773, Acten in *Martene ampl. coll. T.* VII,

dennoch in ihren Bemühungen standhaft fort f), und be-

---

p. 437 u. 458, beydes b. *Mansi* XXVI, p. 773. Die via cessionis wurde für die beste erklärt, und der König sandte die Herzoge v. Berry, Burgund u. Orleans zu Benedict, um dieselbe ihm zu empfehlen (s. die Instruction b. *Mansi l. c. p.* 787). Dieser schlug dagegen (s. Responsio b. *d'Achery* I, p. 789), eine persönliche Zusammenkunft mit seinem Gegner u. ein Compromiß vor, dessen Vergeblichkeit vorauszusehen war. Vgl. die Narratio der Universität (*Bulaeus* IV, p. 800 womit die weitläufigere Erzählung bey d'Achery I, 791 u. die Darstellung in dem kgl. Edicte v. 1398 ibid. p. 858 völlig übereinstimmt): DD. Duces cum omni humilitate — D. Benedictum monuerunt, ut dictam viam vellet recipere, sibi reducentes ad memoriam juramentum per eum praestitum: — ad quae respondit glossando juramentum. — DD. Cardinales collegialiter omnes dempto uno asseruerunt ad dictum D. Benedictum, — qualiter praedictae viae adhaeserant, tanquam meliori et breviori pro sedatione Schismatis, — quare finaliter humillime sibi supplicarunt, quatenus ad ipsam viam condescendere vellet. Et ipse — negavit verbis comminatoriis, ipsos Cardinales — requirendo, ut cum ipso in sua via starent. — DD. Principes videntes et percipientes has responsiones, DD. Cardinalibus supplicaverunt, ut super deliberatione et conclusione per eos ad dictam viam cessionis facta et habita scedulam suis — sigillis munitam vellent dare. — Hanc supplicationem — audiens D. Benedictus, inhibuit sub poenis excommunicationis, inobedientiae et infidelitatis, ne hujusmodi scedulam conficerent. Das päpstl. Schreiben, worin den Cardinälen dieß verboten wird s. *Bulaeus* IV, p. 731 (wo es falsch auf die schedula conclavis not. d bezogen wird) u. *d'Achery* I, p. 794.

f) Da Benedictus de praedictis indignatus sine causa contra ipsam Universitatem et nonnulla ejus Supposita, processus aliquos et sententias, seu beneficiorum privationes facere disposuit et facere praecepit et ad hoc faciendum aliquos commisit: so appellirte die Universität 1396 (s. *Bulaeus* IV, p. 799 ss.) a praedicto Benedicto praetensisque Commissis et Committendis, — nec non ab omnibus et singulis gravaminibus — illatis et alias

wirkte es endlich, daß Carl VII Kg. v. Frankreich ſich mit dem Kaiſer Wenzel vereinigte, beyde Päpſte zur Abdankung zu nöthigen (1398) g). Der Letztere war freilich zu ſchwach, um ſein Wort zu erfüllen, dagegen entzog ſich Frankreich nach dem Beſchluße einer neuen Nationalſynode h), und nach

---

inferendis ad proximum futurum unicum, verum, orthodoxum et universalem Papam etc. Benedict erließ dd. 30 May 1396 (l. c. p. 820) gegen dieſe Appellation, die sub occasione nonnullorum per nos eis, ut falso dicebat (Procurator Univ.), comminatorum et in posterum forsan inferendorum gravaminum, quin potius ut sub pallio hujusmodi conceptarum malitiarum suum intentum valerent prosequi, ergriffen ſey, die Erklärung, *non licuisse seu licere a Rom. Pontifice appellare, seu etiam provocare*: et nihilominus provocationem seu appellationem a jure prohibitam et damnatam esse, ac nullam, nulliusque efficaciae existere etc. Die Univerſität widerlegte dieß Schreiben ſehr kräftig in einer zweyten Appellation (l. c. p. 821).

g) *Theod. a Niem* II, c. 33. *Anonymus* in Martene ampliss. coll. VII, p. 431. Eberhard Windeck (um 1434) Geſch. Kayſer Siegmunds in Mencken Scriptt. Rer. Germ T. I p. 1077.

h) Acten b. *Bulaeus* IV, p. 829. *Mansi* XXVI, p. 839 ss. Das kgl. Edict v. 27 Jul. b. *Bulaeus* IV, p. 853 u. in d. *Preuves des libertez de l'égl. Gall. chap.* XX *no.* 1: — ab obedientia totali ipsius Benedicti et ejus adversarii, cujus mentionem non facimus, cum nusquam sibi obediverimus — nos, Ecclesia, Clerus, et populus Regni ac Delphinatus — recedimus, nuntiamusque auctoritate praesentium recessisse. Volentes inter caetera, quod abinde inantea ipsi Benedicto — de emolumentis Ecclesiasticis — solvere aut respondere nemo praesumat. Quod etiam occurrentibus vacationum casibus assumantur ad Praelaturas, dignitates, et alia beneficia electiva per electionem; caeteris etiam beneficiis provideatur per collationem eorum, ad quos hujusmodi electio et collatio spectant: — districtius inhibentes universis et singulis subditis nostris, — ne praefato Benedicto, ejusque sequacibus — obedire quomodolibet —

deſſen Beiſpiele Caſtilien i) der Obedienz Benedicts (1398), und dieſer Papſt wurde in Avignon als Gefangener bewacht k). Erſt nach mehreren Jahren gelang es Benedicten durch den Herzog von Orleans, der damals am Hofe das Uebergewicht gewonnen hatte, und gegen beſtimmte Verſprechungen, die franzöſiſche Kirche unter ſeinen Gehorſam zurückzuziehen (1403) l). Es zeigte ſich zwar bald, wie wenig

praesumant etc. Die 18 Cardinäle Benedicts beſchloſſen darauf auch a totali obedientia ipsius recedere und begaben ſich nach Villa-nova (*d'Achery* I, p. 799).

i) Heinrichs III Edict v. 12 Dec. 1398 b. *Raynald ad h. a. no.* 25.

k) ſ. *Acta vett.* in *Baluzii Vitae PP. Aven.* II, p. 1122.

l) Die Verhandlungen darüber begannen ſchon 1402. Die Herzöge von Berry und Burgund waren wie die Univ. Paris gegen die Reſtitution, der Herzog v. Orleans u. die Univ. Toulouſe für dieſelbe. Die letzte richtete, um dieſelbe zu bewirken, ein weitläuftiges Schreiben an den König (*Bulaeus* V, p. 4), welches aber von der Univ. Paris (ibid. p. 25 u. 30) und in einem weitläuftigen Werke des M. Guil. Ronacensis Praepositus (ib. p. 53) widerlegt wurde. (Eine ungedruckte Widerlegung deſſelben von Simon Cramaud, Patr. v. Alexandrien, dem Vorſitzer der beyden vorhergegangenen Nationalconcile, iſt in Ms. auf der Bonner Univerſitätsbibl.). Endlich ſetzte die Parthey Orleans auf einem neuen Nationalconcil, die Reſtitution durch, *Bulaeus* V, 63. *Preuves des lib. de l'égl. Gall. ch.* XX *no.* 7. Jene Verſprechungen wurden der Verſammlung durch den Herzog von Orleans gegeben (ll. cc.): Monseigneur le Duc d'Orleans se fait fort d'avoir Bulles de nostre S. Pere, de l'acceptation de la voye de cession en trois cas, sçavoir *Adversario cedente, decedente, vel ejecto.* — Item que nulle discussion ne sera jamais faite de la soubstraction en Concile general, ne autre part, et toutes injures, qui ont esté faites ou dictes à cause d'icelle, et empeschemens donnez d'une part et d'autre soient annullez et pardonnez, et mondit seigneur d'Orleans se fait fort d'avoir Bulles, comme dessus. — Item le Roy ne l'é-

er dieſe Verſprechungen zu halten beabſichtige m): da aber die italiäniſchen Cardinäle ihrem neuen Papſte Innocentius VII bey ſeiner Wahl (1404) ähnliche Verpflichtungen auflegten n), ſo mußten ſchon, um den Schein zu retten, Verhandlungen eröffnet werden. Die Erfolgloſigkeit derſelben ſteigerte den allgemeinen Unwillen, Frankreich drohete ſeinem Papſte ſchon mit einer neuen Obedienzentziehung (Nationalconcil im Jan. 1407) o): als endlich die beyden Päpſte eine perſönliche Zuſammenkunft in Savona für den Sept. 1307 verabredeten p). Benedictus erſchien daſelbſt, indeß

---

glise de France n'entendent point que aucune chose soit innovée és collations et promotions faites par les Ordinaires pendant la substraction. — Item le Pape célébrera un Concile général de son obeyssance dedans un an, selon forme de droit, le plustot que faire se pourra, ou quel sera traitté et appointé de la poursuite de l'union dessusdite et des Reformations et libertez de l'Eglise, et des subsides et charges quelsconques, qui sont par la Cour de Rome sur l'église de France. Et le Pape mettra à execution ce qui sera appointé et ordonné audit Concile.

m) Er focht ſogleich gegen ſein Verſprechen die während der Subſtraction geſchehenen Wahlen an, ließ Servitien u. Vacantien für dieſe Zeit, und die Rückſtände ſeit 40 Jahren einfordern ꝛc. ſ. gegen dieß alles das kgl. Edict v. 19 Dec. 1403, b. *Bulaeus* V, p. 67.

n) *Theod. a Niem* II, c. 34: ante electionem ipse Innocentius — ac ipsum eligentes praedicti Cardinales sponte jurarunt et voverunt, quod quicunque ipsorum eligeretur in Papam ad hoc, quod dicta unio fieret, ejus Papatui pure et sponte cedere deberet, dum tamen dictus Petrus de Luna (Benedictus XIII) etiam suo Papatui sponte cedere vellet. Dieſes *Compromissum* der Cardinäle ſ. in *Martene thes.* II *p.* 1274 *ss.*

o) Acten b. *Bulaeus* V, *p.* 137. *Martene thes.* II, *p.* 1307. *Mansi* XXVI, *p.* 1017.

p) Capitula accordata in Massilia die XXI Apr. inter D. Bene-

Gregorius XII ging nur bis Lucca, und eröffnete neue Verhandlungen über einen andern Ort der Zuſammenkunft q). Dieſe offenbare Wortbrüchigkeit empörte die römiſchen Cardinäle, ſie verließen ihren Papſt Gregorius r), und kündigten

---

dictum ex una parte, et duos Episcopos etc. legatos D. Gregorii etc: in *Martene thes.* II, 1314.

q) *Theod. a Niem* III, c. 14. 17—19. *Ejusd. nemoris unionis Tract.* III. *Leonardi Aretini* (der ſich an Gregors Hofe befand) *rerum suo tempore in Italia gestarum comm.* (in *Muratori scriptt. Rer. Ital.* XIX p. 926): Voluntas illa Pontificis (Gregorii) recta nequaquam satis habere firmitatis reperta est ad Pontificatum deponendum: cujus rei culpam multi in propinquos ejus referebant; ab his enim formidines inanes, et adumbrata pericula quotidie fingi, ac instillari ejus auribus praedicabant, quibus ille deterritus nec Saonam accedere voluit, altero Pontifice illic constituto tempore se exhibente et absentiam ejus incusante; et in ceteris, quae facienda erant, difficilem se praebuit et morosum. Roma tamen profectus est Senas, ibique longiore mora protracta, quum ab universis accusaretur, Lucam se tandem contulit, data rursus inani spe quasi cum adversario Pontifice coiturus. Erat in altero Pontifice non melior sane mens, sed occultabat callidius malam voluntatem, et quia noster fugiebat, ipse obviam ire videbatur. Itaque Saona profectus est in Veneris Portum, atque inde, quo propior esset, Spediam venerat. Sed quum de congressu eorum per internuntios ageretur, noster tamquam terrestre animal ad litus accedere, ille tamquam aquaticum a mari discedere recusabat. Die Acten der Verhandlungen beyder Päpſte ſ. *Theod. de Niem Nemoris Unionis Tract.* VI *c.* 2 *ss. Martene thes.* II, *p.* 1366. *Ejusd. ampl. coll.* VII, p. 759.

r) Die nächſte Veranlaſſung dazu gaben die Befehle Gregors: Praecipimus omnibus — cardinalibus — sub poena privationis cardinalatus et omnium beneficiorum, — ne a die quarta videlicet Maji in antea, aliquis eorum exeat de Luca sine speciali et expressa licentia nostra; — ne ulterius congregentur in aliquo loco sine expresso mandato nostro; — ne aliquis ec-

denſelben, da ſich gleichzeitig Frankreich der Obedienz Benedicts entzog s), allen Gehorſam auf t). Benedict entlam

rum participet cum oratoribus Petri de Luna, neque cum oratoribus Gallicis sive per se sive per interpositam personam. Gegen dieſe Befehle appellirten zunächſt die Cardinäle in Piſa d. 30 May (Martene thes. II, p. 1394).

s) Ein kgl. Edict vom 12ten Jan. 1408 (more Gallicano 1407. *Bulaeus* V, p. 147 u. 172) erklärte: judicamus, — nullum ad praesens patere validius in tam desperato malo remedium, quam quod neutri contendentium, ac sibi forte successuris, praestetur deinceps obedientia a populo Christiano: deficiente siquidem fomite ignis iste infernalis donante Deo collabetur. Quapropter — nos et Ecclesia regni nostri et Delphinatus Viennensis — decrevimus talem amplecti neutralitatem in festo Ascensionis proxime venturo, nisi interea nobis publica pax advenerit, et praedicta fiat unio. Benedict publicirte jetzt die ſchon d. 19 May 1407 in Beziehung auf das damals verſammelte Nationalconcil abgefaßte Bannbulle (l. c. p. 143) in omnes et singulos, qui Ecclesiae unionem — impedierint, aut turbaverint, et a nobis — appellare praesumpserint, seu a nostra — obedientia recesserint etc. Dieſe nebſt einem andern begütigenden Schreiben (l. c. p. 152) dem Könige überreichte Bulle wurde feierlich zerriſſen (*Monachus S. Dionysii* b. *Bulaeus* V, *p.* 170. *Preuves des lib. de l'égl. Gall. chap.* XX *no.* 15), u. der König ließ die Neutralität eintreten. (Edict v. 25 May 1408 l. c. p. 165). Ein neues Nacionalconcil (11ten Aug. ff.) ſetzte *Advisamenta super modo regiminis Eccl. Gallicanae durante neutralitate* (in d. *Preuves* l. c. no. 16. *Bulaeus l. c. p.* 175) feſt.

t) dazu ermuntert durch ein Schreiben des Königs v. Frankreich v. 22ten May (*Bulaeus* V *p.* 162) und der Univ. v. Paris v. 29 May (*l. c. p.* 163). Ihre Erklärung *ad universos Christi fideles* aus Livorno v. 1ten Jul. in *d'Achery spicil.* I, *p.* 807: eundem Gregorium velut haereticum et nutritorem schismatis antiquati dereliquimus sibi, cum juxta canonicas sanctiones peccatum sit ei obedientiam praestare, die XI mensis Maji proxime praeteriti omnem quantum in nobis fuit obedientiam juxta

zwar der ihm drohenden Gefangenschaft durch die Flucht nach Perpignan; indeß die Cardinäle beyder Obedienzen vereinigten sich jetzt in Livorno, und schrieben zur Beendigung des Schisma ein allgemeines Concil für den März 1409 nach Pisa aus u).

§. 105.

Wirkungen des Schisma auf die allgemeine kirchliche Meynung.

Das Schisma mit seinen Kirchenbedrückungen gab die Anregung, die Ohnmacht des Papstthums die lange entbehrte Freiheit zu unbefangeneren Urtheilen über die bestehende Kirchenverfassung, wie sie bis jetzt nur in heftigem Kampfe mit den Päpsten, und deshalb nicht ohne Schein von Leidenschaft und Partheylichkeit, laut geworden waren: und diese Urtheile wurzelten auch unter den treuesten Anhängern der Kirche so tief, daß sie von jetzt an nie wieder ganz unterdrückt werden konnten. Da die Papstwürde, welche bis dahin für die höchste kirchliche Auctorität gegolten hatte, zwischen zwey Bewerbern streitig war, und bald alle Hoffnung zu einer gütlichen Beylegung dieses Streites verschwand; so leitete die Nothwendigkeit dahin, in dem alten fast vergessenen Kirchenrechte eine noch höhere Auctorität wieder aufzusuchen und geltend zu machen. Dieß war eine Aufgabe für die Wissenschaft: so trat diese nun als Schieds-

---

juris exigentiam abstraximus, ac recessimus ab eodem, dispositi ut oportuit et oportet ex adverso consurgere, et murum nos opponere pro domo Israël. Dann Ermahnung an alle Gläubige, dem Gregorius nicht mehr zu gehorchen.

u) Ausschreiben der Cardinäle Benedicts v. 14 Jul. b. *d'Achery* I, p. 811, der Cardinäle Gregors *ibid.* p. 814

richterinn auf den Kampfplatz, und ihre Repräſentanten, die Univerſitäten, insbeſondere die Pariſer, gelangten zu einem ſelbſt den Päpſten furchtbaren Anſehen a). Die angeregte Vergleichung der Gegenwart mit den früheren Zeiten der Kirche führte aber noch zu vielen andern dem Papſtthume ungünſtigen Ueberzeugungen. Es waren zwar nur Einzelne, welche auf dieſem Wege ſo weit kamen, das Papſtthum, als die Quelle aller Uebel, aus der Kirche ganz wegzuwünſchen b). Dagegen erkannten auch die treueſten

---

a) *cf. Prima Appellatio Universitatis a Benedicto* XIII i. J. 1396 (*Bulaeus* IV, p. 806): Nec est credendum, Jesum Christum sponsam suam omni adjutorio spoliatam relinquere velle; sed pie dicendum, adjutorem et propugnatorem suscitasse, suscitasse inquam Danielem eruditum in sapientia adversus senes, Susannam Ecclesiam, pudicam Christi sponsam, quae unius cubiculi puritatem casto pudore custodivit et custodit, adulterare molientes, contra Jasonem et Menelaum praetactos, de Pontificatu dissidentes, Mathatian Mathateosque (*leg. Maccabaeosque*) legis Dei zelatores ferventissimos, *Universitatem* Parisiensem, matrem omnium scientiarum, fontem sapientiae totius inexhaustum, lumen Ecclesiae verum quod nunquam appropinquat occasui, numquam pertulit eclipsim, speculum fidei tersum et politum, convexum non concavum, non angulosum, nullis offuscatum nebulis, nullis contagiis maculatum; *Serenissimum Regem Francorum*, solem Justitiae, *illustres Duces caeterosque Principes domus Franciae*, stellas fixas in luce orthodoxae religionis clarissimo resplendentes fulgore.

b) *Epist. Univ. Paris ad Clementem* VII v. J. 1394 (*Bulaeus* IV, p. 700): jam eo ventum est, et in tantam perniciem erroremque res processit, ut plerumque passim et publice non vereantur dicere, *nihil omnino curandum quot Papae sint*, et non solummodo duo aut tres, sed decem aut duodecim, imo et singulis regnis singulos praefici posse, nulla sibi invicem potestatis aut jurisdictionis auctoritate praelatos. Der Pariſer Theolog *Jo. de Guignecurtius* behauptete, die Kirche könne den Papſt

Anhänger deſſelben die übermäßige Erweiterung der päpſtlichen Macht, und die ungeheuern Uebertreibungen der päpſtlichen Würde c): ſie fanden in der Richtung des Papſtthums zu weltlicher Macht die erſte Urſach alles Unheils, und auch des Schisma d), und wünſchten die Zeiten zu-

---

ganz entbehren (*Enguerrand de Monstrelet* I, c. 30. 43. 52, angeführt in d. Catalogi testium veritatis Auctarium, Cattopoli 1667 p. 100).

c) vgl. *Jo. Gersonii Considerationes de Pace* in der Predigt, welche er am Neujahrstage 1404 in Tarascon vor Benedict XIII hielt, *Consid.* I (*Opp. ed. du Pin T.* II *p.* 69): Quis non videat, quam impium est, praesertim apud eos, qui se Ecclesiasticos dici volunt, si peritos in Evangelica lege vel non consultare vel abjicere, vel majori sacrilegio, habere probro cognoscantur; hinc errores, hinc praesumptuosae assertiones, hinc perplexitates inexplicabiles, hinc obstinatae defensiones adinventionum humanarum in perniciem Ecclesiae et pacis salutiferae, finis sui, surgunt: ut, *quod non licet disputare de potentia Papae, quod non potest sibi dici, cur ita facis?* cum tamen sit peccabilis; *quod non potest in aliquo casu Ecclesia sine eo convocari vel aggregari; quod hic est fidei articulus, Benedictus est Papa* (exempli gratia); *quod non potest in aliquo casu ad Concilium Papa vocari; quod absque eo non stat salus,* cum tamen salus Ecclesiae in solum Deum ordinetur absolute et essentialiter, et in hominem Christum de ordinata lege, sed accidentaliter ordinatur in Papam mortalem: alioquin, dum vacat Sedes per mortem Papae vel naturalem vel civilem, utputa si sit haereticus depositus, quis hominum salvus esset? *Alii Papam praedicant impeccabilem, alii omnipotentem, alii sine ulla exceptione credunt extra salutis statum quemlibet suae parti non obedientem.* Quod quanta temeritate dicatur, ipsi viderint assertores.

d) vgl. des Juriſten *Jo. Petri de Ferrariis Practica* (geſchr. 1409—1413), *Forma responsionis rei conventi* (*Edit. Lugdun. ann.* 1502 *fol.* 39): Quomodo et quot modis isti clerici illaqueant laicos, et suam jurisdictionem ampliant! Sed heu miseri Im-

rück, wo die Kaiſer aus eigener Macht Synoden beriefen,

peratores et principes saeculares, qui haec et alia sustinetis, et vos servos Ecclesiae facitis, et mundum per eos infinitis modis usurpare videtis, nec de remedio cogitatis, quia prudentiae et scientiae non intenditis etc. — *fol.* 43 *verso*: unter den casus, in quibus non currit praescriptio, — Nonus est, dum est schisma in ecclesia Dei, sicut moderno tempore, quo sunt duo Papae, qui jam durarunt XXX annos et ultra; et perseverabit, nec unquam quiescet ecclesia, nec Italia, donec ipsa Ecclesia possideat civitates vel castra, et donatio eidem facta per Constantinum fuerit per aliquem probum et potentem Imperatorem penitus revocata, cum non bene conveniat psalterium cum cithara, nec datum sit a Christo, nec a b. Petro, quod possidere debeant talia. Sed quod est Caesaris, reddatur Caesari, et quod est Dei, Deo. — *Forma in actione confessoria pro servitutibus fol.* 113 *verso*: Vides, quod ipse Papa, qui deberet tanquam verus vicarius vestigia sequi Jesu Christi, possidere et manu armata nititur detinere jurisdictionem in terris, civitatibus et villis et locis, quae sunt naturaliter, et a mundi creatione et Christi ordinatione, Imperii Romani. — Immo ipse Papa in ipso Imperatore nititur superioritatem habere, quod ridiculum est dicere, atque abominabile audire. Nam naturaliter a principio mundi omnes Clerici, nedum Laici, erant sub potestate et jurisdictione Imperii: sed ipsorum Imperatorum dulcedine et benignitate fuerunt clerici dimissi sub potestate Papae, et beneficium hoc tanquam ingrati sciunt male cognoscere, ut notat P. Innoc. in *c.* II *de maj. et obed.* Bene ergo et sancte faceret ipse Papa, si totam corporalem jurisdictionem in manibus Imperatoris remitteret, nec aliter unquam respublica, et maxime Italia, quiescet: nec ulterius de Papatu tale schisma, quale fuit et est XXXVI annos praeteritos, ullo tempore amplius accideret: et ex hoc status universus clericorum magis redderetur Deo ac populo devotus, et ipse Papa cum Cardinalibus viveret quietius ac Deo devotius, et populo magis acceptius et gratius.

um ein Schisma in ſeiner Geburt zu erſticken e). Eben ſo

e) *Theodoricus a Niem de schismate* III, c. 7: Fatue et adulatorie loquuntur illi, qui dicunt, quod Papa seu ecclesia duos habet gladios, scil. spiritualem et temporalem. — Etenim si uterque gladius apud Papam existeret, supervacue vel ficte Imperator, vel Rex Romanorum illud nomen haberet. Sed isti adulatores seu assentatores per talia scripta et dicta inducunt maximum errorem in tota Christianitate, et suscitant quodam modo perpetuam aemulationem seu discordiam inter Papam et Imperatorem. Conculcatur enim per hoc imperialis auctoritas, et ejus potestas sub dubio collocatur in totius reipublicae detrimentum, ut videmus. Patet enim ex Decreto, quod, cum schisma viget in Romana sede, quod propter auctoritatis excellentiam et in temporalibus potentiam Imperator, vel Rex Romanus praelatos ecclesiasticos potest convocare, ut illud omnino tollatur. Quod credo intelligi debere de illis, qui re et nomine Imperatores vel Reges existunt Romani, non autem de illis, qui desides, seu solo nomine Imperatores seu Reges Romani sunt, sicuti fuerunt Imperatores et Reges Romani, quos nostro tempore habuimus et habemus. Illi enim non merentur Imperatores vel Reges Romani nominari, qui sunt pusillanimes et effoeminati. Zur Beſchämung derſelben erzählt er, wie Theodorich Kg. der Oſtgothen (Dieterich von Bern) bey einer ſtreitigen Papſtwahl handelte: quod autem imperialis potestas sit praecipue super malum et incorrigibilem Pontificem Romanum, per quem scandalizatur Ecclesia, beweiſet er c. 9 durch das Eingreifen Ottos I gegen Johannes XII: tunc erat adeo excellens Augustus, quod nemo contra ejus voluntatem aliquem Papam, praesertim malignum, abjectum, vel schismaticum ausus fuisset publice confovere. *Cap.* 10. Quid igitur inducit aliud haec pompa tantorum temporalium dominiorum, de quibus nunc gloriatur ecclesia Romana, quam negligentiam in spiritualibus, et erectionem tyrannorum in eisdem dominiis, et divisiones seu schisma in eadem ecclesia, et alia mala plurima, [*sicut*] satis est notum. — *Cap.* 11: Quis tunc disputasset cum eodem magno Augusto Ottone de ipsius judicio super contendentes super Papatu, seu

allgemein ſprach ſich der Unwille über die päpſtlichen Kirchenbedrückungen aus, und der Wunſch dieſelben durch Beſchränkungen der päpſtlichen Macht zu heben f). Vorzüglich wurde

perverso unico Papa, scil. quod nisi a Deo possent judicari? Utinam talis Imperator surgeret temporibus nostris, qui nunc cassaret scripturarum multiplicitatem in hoc labyrintho, quae adeo creverunt, — quod vix eos centum cameli portarent. — Nec credo, illud obstare, quod Canonistae dicunt, quod Papa, nisi a fide sit devius, dejici non possit, et quod nemo judicat primam sedem. — Quae licet ita teneantur, tamen in putativo et contendente de Papatu in schismate variantur nec subsistunt, nec etiam intelliguntur rationabiliter in uno et indubitato Papa malefico, et ecclesiam scandalizante, quia ille revera proprie dici non potest Christi vicarius, — sed bestia magis proprie appellatur etc.

f) Dieß mußte Benedict XIII 1403 der franz. Kirche verſprechen ſ. oben §. 104 not. l. *Matthaeus de Cracovia de squaloribus Rom Curiae* (ſ. §. 103 not. g) *cap.* III: Considerandum, quo jure, ratione, vel modo sedes apostolica sibi usurpaverit promotionem et provisionem Episcopatuum, Abbatiarum, et aliarum dignitatum, collationem quoque omnium beneficiorum, quae sunt de jure patronatus spiritualium personarum. Et videtur quod non de jure, sed contra jus et cum injuria capitulorum, — quibus competebat electio, — nec non cum injuria Episcoporum etc. — Forte dicitur, quod sedes Apostolica fecit hoc ob culpam, et in poenam Praelatorum et capitulorum, quia hi eligebant et illi providebant minime bene. Sed si illa ratio valeret, tunc etiam deberet auferri et dimitti ab ecclesia Romana; quia jam providet ita male, sicut prius est factum. — Insuper hoc non est de jure introductum, sed per cautelam et astutiam. Quia, ut fertur, in principio electionis ac coronationis suae Apostolici dirigebant primarias preces dioecesanis pro familiaribus suis. Talis enim ordo et romanae curiae fuit consuetudo, quod primo monitoriae, secundo praeceptoriae, ultimo executoriae litterae concedebantur (Abth. 2 §. 62 not. k). — Item non erat verisimile, quod nullus Praelatorum bonus et diligens fuerit in

während des Schisma die dem Papſtthume ſo gefährliche Frage über das Verhältniß deſſelben zu einem öcumeniſchen Concile häufig verhandelt, und, wie unter jenen Umſtänden zu erwarten war, zum Nachtheile des Papſtthums entſchieden g). Das Reſultat dieſer Zeit war ein allgemeines Con-

---

providendo, et ideo non debuit omnibus auferri. — Amplius haec non est poena medicinalis, quae non sanat, sed mortificat. Nec enim per hoc provisum est, ne male provideant, sed ne quicquam in hoc boni vel mali faciant, sicut si Deus homini peccanti libertatem voluntatis auferret, ne ultra peccaret. — Amplius quando Praelati conferebant beneficia, melius impediri vel revocari potuit mala provisio, et puniri male providens, quam jam. Tunc enim Papa tanquam superior potuit irritare provisionem, privare institutos, et instituere meliores. Hoc autem per inferiores contra superiorem fieri non potest tam bene vel congrue. Dem Papſte fehlen die genauen Localkenntniße, um ſtets richtig zu providiren. Böſe Folgen der päpſtl. Reſervationen. *Cap.* IV: Posito autem, sed propter rationes praemissas non concesso, quod Papa de jure — potuerit omnium beneficiorum et dignitatum sibi collationem attrahere, quid boni vel utilitatis importat ista mirabilis multitudo *gratiarum* ad beneficia vacatura? — tot gratiae sunt, ut non sit possibile, vel medietatem earum effectum habere. — Daher *Cap.* V der Rath, recurrendum ad priora jura, non faciendo gratias exspectativas, und die Proviſionen den Ordinariis zu überlaſſen, sicut erat prius. vgl. *Speculum aureum* (ſ. §. 103 not. h.) *cap.* 4 ss. *Nicolaus de Clamengis de ruina Eccl.* (ſ. §. 103 not. a) *cap.* 4 ss.

g) *Matthaeus de Cracovia de squaloribus Rom. Curiae c.* 20: Dicunt (die Curialiſten), quod si Papa peccet, oportet tamen obedire et non resistere, — imo nec judicare, quia membra non debent regere caput, sed e converso. Es wird zugeſtanden: nullus inferior habet judicare superiorem, imo nec communitas, quamdiu restat aliquis superior, cui de jure competat, et qui velit justitiam facere. — Quando vero non est aliquis talis, qui possit, et si est aliquis talis, qui possit, et si est invocatus,

cilium, welches nicht nur den Streit zwiſchen den beyden

non velit facere, quod officii sui est; tunc communitas tota, vel hi qui sunt et totum simul aut partes repraesentant, possunt judicare eum, in quo manifestum est eum delinquere, et in quo incorrigibilis esse et perseverare comprobatur. *Cap.* 21: Ad hoc convenientius declarandum, ponatur casus, — quod ipse Deus aliquem Abbatem — exemerit — ab omni jurisdictione spiritualium et saecularium, etiam Papae, et quod Abbas ille in reprobum sensum conversus gravet monachos suos, contra regulam intrantes simoniace recipiat, — omnes sibi consentientes permoveat ad agendum contra salutem suam et regulam, committitque bona monasterii monachis dissipatoribus eorundem. Et arguitur primo, quod in hoc casu non teneantur ipsi obedire monachi, sed resistere et opponere se ipsi, — et si opus est, ad ejus depositionem procedere. Dafür die Beweiſe. — *Cap.* 22: Si ergo contingat, quod Papa sic agat circa universalem ecclesiam, sicut talis Abbas, — sequitur, — quod possint et debeant procedere contra eum. — *Jo. Gersonii tract. de unitate eccl.* geſchr. im Jan. 1409 (*Opp. ed. du Pin* II, *p.* 114). *Consider.* II: Unitas Ecclesiae essentialis semper manet ad Christum sponsum suum, nam caput Ecclesiae Christus. — Et si non habet Vicarium, dum scilicet mortuus est corporaliter vel civiliter, vel quia non est probabiliter exspectandum, quod unquam sibi vel successoribus suis obedientia praestetur a Christianis; tunc Ecclesia tam divino quam naturali jure, cui nullum obviat jus positivum rite intellectum, potest ad procurandum sibi Vicarium unum et certum semet congregare ad Concilium generale repraesentans eam, et hoc non solum auctoritate DD. Cardinalium, sed etiam adjutorio et auxilio cujuscunque Principis vel alterius Christiani. Non enim habet corpus Ecclesiae mysticum a Christo perfectissime stabilitum minus jus et robur ad procurationem suae unionis, quam corpus aliud civile, mysticum, vel naturale verum: neque enim est de immediato ac immutabili jure, divino vel naturali, quod Ecclesia se non possit congregare et unire sine Papa, aut sine aliquo particulari Statu vel Collegio, ubi in casu cadere potest mors vel

Päpſten beendigen, ſondern auch den Misbräuchen der päpſtlichen Gewalt ein Ziel ſtecken ſollte: und ſo ſchien dem Papalſyſtem der letzten Jahrhunderte völliger Einſturz zu drohen.

---

error. — *Consid.* X: Occurrere possunt casus multi, in quibus pro adeptione pacis publicae aut justae defensionis, sicut vim vi repellendo, liceret a rite electo in Papam substrahere obedientiam, liceret in neutralitate manere, liceret ipsum corporaliter incarcerare, liceret ei administrationem omnem publicam interdicere, liceret per appellationem aut simile remedium sibi resistere, fieretque sic obedientia vera potius quam contradictio vel resistentia: — liceret concilium generale eo invito celebrare, liceret tandem ipsum ad cessionem compellere, vel renitentem dejicere ab omni honore et gradu, immo et vita private. Haec omnia denique taliter licere possunt stabili jure divino et naturali, quod adversus hanc veritatem nulla lex vel constitutio puri hominis cujuscunque sine nova authorizatione Dei fieri debet, quia erroris intolerabilis damnanda sit. Vgl. deſſelben bald nachher geſchriebenen *lib. de auferibilitate Papae ab Ecclesia* (*l. c. p.* 209). *Consider.* IX: Auferibilis est Vicarius sponsus Ecclesiae per voluntariam ejus cessionem aut renuntiationem a Papatu. — *Cons.* X: Auferibilis est in casibus dabilibus Vicarius sponsus Ecclesiae ab ipsa Ecclesia, — sive consentiat ipse — vel non consentiat suae cessioni. — Nam si Vicarius sponsus potest resignare sponte ipsi Ecclesiae, dando ei libellum repudii; cum sponsus et sponsa non debeant quoad hoc impari jure censeri, poterit similiter repudiare sponsum talem ipsa Ecclesia sponsa, dum par ratio vel potior adducitur pro ipsa contra sponsum; vel quia prostituere quaerit eam quantum in se est, vel tyrannide saeva tractare, laniando eam vel plagando, bona sua dissipando, vel quia abuti conatur ea in perniciem filiorum. — Quomodo etiam uni singulari personae fas esset in casu violentiae attentatae per Papam verum contra castitatem suam, vel vitam, vim vi repellere, cum appositione inculpatae tutelae etc. et ita licite stabit, quod tangat Papam violenter, vel in mare dejiciat: cur similiter, in casu, non liceat idem toti Ecclesiae

Zweites Capitel.

Geſchichte der Hierarchie der Landeskirchen.

§. 106.

Verhältniß derſelben zum Staate.

Die durch die übermäßige Ausdehnung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit entſtandenen Reibungen zwiſchen den geiſtlichen und weltlichen Gerichten dauerten fort, fingen aber an ſich immer mehr zu Gunſten der letztern zu entſcheiden. In

---

pro defensione sua, et violentiae attentatae cauta repressione. *Cons.* XII: Auferibilis est in casu Vicarius sponsus Ecclesiae per Ecclesiam, vel generale Concilium, nedum conciliative, aut dictative vel denuntiative, sed auctoritative, judicialiter atque juridice. — sicut enim tradit *Aristoteles V. Politic.*, quod ad communitatem totam spectat Principis vel correctio, vel totalis destitutio, si inemendabilis perseveret. — Sic Symmachus, sic b. Marcellinus, sic ipse Gregorius, sic alii plures judicium subiere Concilii: nequaquam ex humili condescensione, sicut fingunt aliqui, sed ex debito et obligatione: quorum multos, quia Concilium non reperit convictos de crimine, reliquit causam eorum examine judicis Dei terminandam. — Spernens concilium Ecclesiae, spernit Deum, a quo dirigitur. Et ita consequenter apparet enormis error dicentium, quod deliberatio Papae praeponderat super deliberatione ex concilio Ecclesiae seu Concilii generalis, nec tenetur Concilium insequi aut eidem acquiescere nisi velit. Vgl. noch Gerſons Aeußerung in einer ſpäteren Schrift *Circa materiam excommunicationum resolutio. Considèr.* 8 (*l. c. p.* 423): si dicatur quod ita potest a Papa fieri appellatio ad Concilium generale, dixerunt olim ante Concilium generale Pisanum et Constantiense, quod hoc nullo modo licebat. — Sed constanter nunc asseritur, quod est haeresis, näml. dieß zu läugnen.

Deutſchland war der Grundſatz, daß weltliche Sachen nur vor weltliche Gerichte gehörten, ſchon längſt auch von den Prälaten, die ja ſelbſt weltliche Landesherren waren, anerkannt a), und wurde im Allgemeinen ſtets feſtgehalten b), obgleich in einzelnen Fällen die geiſtlichen Gerichte fortwährend ihre Gränzen überſchritten c). Die freyen Schweizer machten durch den Pfaffenbrief (1370) den Anmaßungen der geiſtlichen Gerichte ein Ende d). In Italien

---

a) vgl. Abth. 2 §. 63 not. x und über dieſen ganzen Abſchnitt die daſ. not u angeführte Literatur.

b) vgl. Ludwigs des Bayern Verbot v. J. 1318 in bürgerl. Sachen vor geiſtl. Gerichten zu klagen in Gudeni sylloge diplom. p. 487. Vgl. deſſ. Verordnung v. J. 1329 in d. Frankfurter Privilegiis p 15. Goldne Bulle (1356) *cap.* XI: in defectu vero justitiae praedictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam et tribunal, seu judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore praesidentis audientiam, et etiam eo casu non ad quemvis alium judicem sive ordinarium sive etiam delegatum, his quibus denegata fuerit justitia, liceat appellare. Quicquid vero contra praemissa factum fuerit, sit irritum eo ipso (gegen die geiſtl. Anmaßung Abth. 2 §. 63 not. v gerichtet, ſ. Olenſchlagers Neue Erläuterung der guldenen Bulle S. 240).

c) z. B. die Maynziſchen in Heſſen vgl. Kopps Nachricht v. d. Verfaſſung der geiſtl. u. Civil-Gerichten in d. Heſſen-Caſſeliſchen Landen Th. 1 (Caſſel 1769. 4.) S. 177. Bey den Verträgen v. 1347 u. 1354 wurde aber der allgemeine Grundſatz anerkannt: ſo verſpricht in dem letztern der Erzb. v. Maynz (Kopp S. 181): »Wir ſollen auch nit geſtaden, daz man der Lantgreven von Heſ»ſin Undertanen, die da Leyen ſint, an unſer geiſtlich Gerichte »laden ſulle in wertlichen Sachen ane Geverde: geſche ez abir, »ſo ſullen unſer Richter ſie wieder ſenden an yrer Herren Ge»richte, und wer die Ladunge getan hette, der ſal dem andirn »ſine Koſt abelegen, und ſullent ſie unſir Richter darumb nicht »bannen.«

d) Müllers Schweizergeſchichte (Leipz. 1825) Th. 2 S. 287.

war die Wirkſamkeit der geiſtlichen Gerichte, wie der Zuſtand des ganzen Landes, ſehr abwechſelnd: unter ghibelliniſchen Herrſchern wurde ſie oft ganz unterdrückt e). In Frankreich hatte die geiſtliche Gerichtsbarkeit faſt die größte Ausdehnung erreicht: die Könige waren nachſichtig, weil ſie ſich ihre Biſchöfe geneigt erhalten wollten, und etwaigen Ungerechtigkeiten der geiſtlichen Gerichte zu ſteuern wußten: dagegen lagen die Barone darüber in ſtetem Kampfe mit den Prälaten, und von beyden Seiten wurde unaufhörlich über Eingriffe geklagt f). Die merkwürdige Verhandlung, welche

e) vgl. oben §. 99 not. g u. p.

f) Klagen von geiſtl. Seite; *Durandus de modo Concilii generalis celebrandi P.* II *Tit.* 70: Quasi per quandam alluvionem frustatim Domini temporales ad se omnia trahunt. Et sicut frustatim lupus agnum comedit, ita per ipsos jurisdictio ecclesiastica frustatim quodammodo devoratur, quicquid ad ecclesiasticam jurisdictionem, *potissime quoad temporalia*, pertinet, sibi auferri putantes: darnach ein langes Verzeichniß der weltl. Eingriffe — *Conc. Avenionense ann.* 1326 (*Mansi* XXV *p.* 739) c. 8—10. 14. gegen das Einſchreiten weltl. Gerichte gegen Cleriker, c. 42. 43 gegen Verhinderung der geiſtl. Gerichtsbarkeit.

Ueber die Klagen weltl. Seits ſ. beſ. die 66 Gravamina in der not. g anzuführenden Schrift *Petri Bertrandi* (*Goldasti Monarch.* II, *p.* 1362: I. Primo de jure communi cognitio causarum, quae tangunt realitatem, sive sint in possessione sive in proprietate, pertinet ad jurisdictionem temporalem. Et officiales praelatorum impediendo jurisdictionem temporalem nituntur sibi attribuere cognitionem causarum realium, specialiter super possessione et super omnibus interdictis. II. Item quando laicus turbatur vel impeditur in possessione terrae suae per aliquem clericum, et propter hoc impetrat adiornamentum (Citation) a judice saeculari in casu novitatis vel alias: Officiales praelatorum — faciunt moneri ad instantiam clerici judicem saecularem et partem, ut post adiornamentum cessent sub poena excommunicationis et certae pecuniae quantitatis. III. Item cum

auf Befehl des Königs Philipp v. Valois mit den vor das

---

cognitio personarum laicarum pertineat ad judicem saecularem, exceptis casibus spiritualibus, Officiales praelatorum faciunt eos citari coram se ad instantiam partis. Et si dictae personae laicae declinant jurisdictionem dictorum officialium, vel Domini, quibus subjiciuntur, requirunt eas remitti coram eis, — dicti officiales tenuunt hoc facere, et compellunt per excommunicationem partes ad procedendum coram eis. IV. Item praelati faciunt concilia provincialia, et synodalia statuta, in quibus plura faciunt et ordinant in grande praejudicium jurisdictionis temporalis. XIV. Item si duo laici sint in processu in curia alicujus Domini temporalis super actione reali vel personali, et contingat quod altera partium diffugiendo appellet ad curiam alicujus praelati coram officiali suo, post magnos processus factos et litem contestatam Officiales - nituntur retinere cognitionem talium causarum, — et virtute monitionum et sententiarum faciunt desistere Dominum temporalem a cognitione causae post appellationem: quod nisi faciat, excommunicatur et trahitur ad emendam. — XXIII. Item ad finem, quod dicta curia ecclesiastica augmentetur, dicti praelati faciunt magnam multitudinem tonsurarum pueris aetate minoribus, — ac hominibus conjugatis insufficientibus et illiteratis. — XXX. Item si contingat, quod gentes regiae capiant aliquem malefactorem pro crimine certo per eum commisso, et idem malefactor dicat se clericum esse, licet nec tonsuram, nec habitum deferat clericales, officiales praelatorum faciunt in continenti detinentes et capientes compelli per monitiones et sententias ad restituendum sibi praedictum malefactorem tanquam clericum suum. XXXIV. Item quando aliquis malefactor redditur judicibus ecclesiae per judices saeculares tanquam clericus; amici ipsius malefactoris veniunt ad officiales praelatorum, et concordant cum eis: et sic dimittunt sine punitione: et sic pejora committunt quam ante. licet crimina essent notiora. XLII. Item judices ecclesiastici in quocunque casu nituntur habere cognitionem injuriarum, sive in verbis, sive in factis commissa sit injuria: necnon uxorum clericorum, licet sint mercatrices, et eorum mariti similiter merca-

Parlament geforderten Prälaten (1329) ſtatt fand g), hatte

---

tores. — XLIII. Item volunt habere cognitionem bonorum tam mobilium quam immobilium viduarum. — LXV. Item testamenta quoque volunt per manus suas executioni tradere, inventaria facere bonorum defunctorum, eademque servare et haeredibus distribuere, et habent officiales, qui super his exequendis duntaxat deputati existunt. LXVI. Item quod aliquando testamentis coram tabellionibus factis nolunt adhibere fidem, nisi prius per ipsos officiales fuerint approbata.

g) ſ. *Actio Petri de Cugneriis, consiliarii regii, et Petri Bertrandi, Episc. Aeduensis* (ſeit 1331 Cardinal) *de jurisdictione ecclesiastica et politica coram Philippo Rege Franciae habita anno* 1329 (in *Goldasti Monarchia T.* II *p.* 1361 *ss.* u. *Bibl. PP. Lugd. T.* XXVI *p.* 109 *ss.*) von Petrus Bertrandus herausgegeben. Zuerſt die Vorladung des Königs, veranlaßt durch Klagen von beyden Seiten. Dann wird erzählt, daß in der Verſammlung *Petrus de Cugneriis* — locutus est pro Rege, facto themate suo: *Reddite quae sunt Caesaris Caesari, et quae sunt Dei Deo.* Et prosecutus est juxta illud thema materiam suam includendo ad duo. Primo quod regi debebatur reverentia et subjectio, secundo quod debebat esse spiritualium et temporalium divisio, ut spiritualia ad praelatos, et temporalia ad Regem et Barones pertinerent. Er ſagte u. a. auch, wie aus der folgenden Rede des *Petrus Bertrandus* (b. Goldast p. 1373) erhellet, quod talia jura regia rex non poterat a se abdicare, cum essent juris sui regalis, et jurasset in coronatione sua jura regni non alienare, et alienata revocare, et quod talia erant impraescriptibilia. — Dann erklärte er, quod intentio regis erat reintegrare temporale, und übergab die not. ſ. angeführten Gravamina. An einem folgenden Tage ſuchte der Erzb. v. Sens in einer vollſtändig mitgetheilten Rede die Prälaten zu vertheidigen. U. A. Ille ad judicandum videtur aptior et convenientior, qui est Deo proximior: — sed personae ecclesiasticae sunt Deo proximiores, ergo etc. — Praeterea nullus dubitat, quin cognitio de peccato ad personas ecclesiasticas pertineat, cum ergo talia non perpetrentur sine peccato alterius partis, patet quod eccle-

sia cognoscere potest. Item cujus est judicare de fine, ejus est judicare de ordinatis ad finem: — cum igitur corpus ordinatur ad animam, et temporalia ad spiritualia tanquam ad finem; ecclesia, quae habet judicare de spiritualibus, potest etiam merito de temporalibus judicare. — Et confirmatur, quia accessorium sequitur naturam principalis, et hoc satis apparet exemplo: cum igitur istae duae jurisdictiones comparentur duobus luminaribus, soli scil. et lunae, et tota claritas lunae sit a sole, et in sole formaliter et virtualiter, et non claritas solis a luna nec in luna; patet quod jurisdictio spiritualis, quae comparatur soli, habet in se formaliter vel virtualiter jurisdictionem temporalem, quae comparatur claritati lunae. Dann Beweiſe ex jure civili, nämſ. aus dem vermeintl. Geſetze des Theodoſius, welches Carl d. G. beſtätigt habe (ſ. Abth. 1 §. 9 not. h), u. ex jure canonicq. Sed forte ad hoc dicetur: *quare hoc sibi vendicat ecclesia Gallicana, cum aliae ecclesiae sibi in aliis regionibus hoc minime vendicare noscantur?* Ad quod potest faciliter responderi. Si enim Reges Franciae, quos Deus singularibus privilegiis, gratiis et bonoribus prae caeteris regibus insignivit, — ecclesiae plures libertates concesserunt, vel concessis uti libere permiserunt, non est mirum: imo tanta fuit ad ecclesiam eorum devotio, quod ecclesiae quanto eis propinquiores, tanto pluribus libertatibus gaudent. Nec ex hoc minus habuerunt, sed plus, sicut rei evidentia manifestat, imo hoc redundat in magnam nobilitatem regni et regis. An dem folgenden Freytage redete Petrus Bertrandus, und antwortete dann einzeln auf die vorgelegten Gravamina, die er in drey Theile theilte; quia quidam articuli tangebant jura ecclesiae perpetua; — secunda pars articulorum continebat abusus et errores, si veri essent, et illos nullo modo volebant defendere, imo providere ne talia fierent, et corrigere si quae talia facta erant. Tertia pars continebat aliqua, quae poterant esse justa, et aliqua injusta: quantum ad justa respondit ut de contentis in prima parte, quantum ad injusta, ut de contentis in secunda. Der Geiſt dieſer Antworten erhellet ſchon aus folgendem: Ad XXXIV, qui loquitur de clericis maleficientibus, quos officiales praelatorum de facili expediunt pro poenis pecuniariis;

nicht den beabſichtigten Erfolg h): die Geiſtlichkeit ſuchte

dicit, quod hoc esset irrationabile, ubi maleficium esset notorium vel manifestum, et tale vel tantum, propter quod perpetua poena ei deberet imponi, si pro poena pecuniaria tale crimen transiret. Sed nullum est inconveniens, si pro causa justa dicti officiales poenam corporalem in pecuniariam convertant: quia hoc etiam volunt jura tam canonica quam civilia.

h) Nach Beendigung der Unterſuchung, baten die Prälaten den König (*l. c. p.* 1381), ut pro Dei honore in statu, in quo sui boni praedecessores tenuerunt ecclesiam, ipse eam teneat et defendat, nec ei faciat aliquam novitatem: et placeat ei proclamationes et inhibitiones factas, scil. quod nullus laicus trahat alium laicum coram judice ecclesiastico, revocare: quia hoc esset omnia ecclesiarum jura tollere. Et licet in aliquibus locis pro toleranda eorum malitia in talibus proclamationibus seu inhibitionibus verba, quae sequuntur, apponant, videlicet quod laicus non trahat alium laicum coram ecclesia *super casibus pertinentibus ad judices saeculares;* — hoc est propter jura ecclesiae usurpanda, quia multa pertinent ad forum laicorum, quae nihilominus pertinent ad ecclesiasticum. Et sic jus et consuetudo tollerentur, per quae in electione laici est, quod possit alios laicos in foro ecclesiae convenire. Item quia tales proclamationes seu inhibitiones factae, licet etiam essent bene generales, dant occasionem omnimode jurisdictionem ecclesiasticam perturbandi, unde *reges Franciae semper prohibuerunt tales proclamationes seu inhibitiones fieri, et factas penitus faciebant revocari et ad nihilum reduci.* In Gegenwart des Königs u. im Namen deſſelben erklärte ihnen *Petrus de Cugneriis*, quia intentio Domini Regis erat servare jura ecclesiae et Praelatorum, ſuchte aber dabey wieder zu erweiſen, quod causarum civilium non poterat ad ecclesiam cognitio pertinere: indeß in einer zweyten Audienz erkannte der König dieſe letzten Aeußerungen nicht an, quod non erant factae de suo mandato, nec aliquid sciebat, nec eas ratas habebat, und begnügte ſich mit dem Verſprechen der Prälaten, die eingeriſſenen Misbräuche abzuſtellen. Die letzte durch Petrus de Cugneriis gegebene Ant-

gleich darauf ihre Gerichtsbarkeit durch Concilienbeschlüße noch feſter zu ſtellen i). Dagegen entwickelte ſich in dem Parlamente, als es ſich jetzt in eine ſtehende Corporation

---

wort war, quod placebat Regi, si praelati emendarent ea, quae essent emendanda et corrigenda: et quod Dominus Rex expectaret usque ad festum nativitatis Domini proximum venturum, infra quem terminum nihil innovaret. Et si infra dictum terminum praelati non emendassent emendanda, — dominus Rex apponeret tale remedium, quod esset gratum Deo et populo. Der Zuſatz b. *Goldast* p. 1383, daß der König nach vergebl. Warten endlich severam legem gegeben habe, qua — se ac suos in libertatem asserit, gehört Flacius (*Cat. test. verit.* p. 391) an, iſt aber hiſtoriſch falſch. Zu weiterer Befeſtigung der geiſtl. Anſprüche ſchrieb darauf *Petrus Bertrandus* den ſcholaſtiſchen *tract. de origine et usu jurisdictionum, s. de spirituali et temporali potestate* (in *Bibl. PP. Lugd. T.* XXVI *p.* 127).

i) *Conc. Bituricense ann.* 1336 *c.* 12 (*Mansi* XXV, *p.* 1062) ſchildert zuerſt die Beeinträchtigungen der geiſtl. Gerichtsbarkeit. Nämlich nonnulli temporale dominium obtinentes, vel saecularis judiciariae potestatis gerentes officium — aliquotiens palam, — aliquotiens seorsum ad partem, proclamaverunt et inhibuerunt, — ne aliquis subjectorum suorum alter alterum ad forum ecclesiasticum — trahere praesumat, — ne ipsi subditi — super recipiendis contractibus ad — notarios curiae ecclesiasticae recurrerent; — literas excommunicatorias — quandoque laceraut, — literas, et quod detestabilius est, portitores ipsos interdum capiunt, verberant, et compellunt comedere litteras et sigilla; — sacerdotes, — et personas ecclesiasticas, atque ipsorum uxores, parentes et amicos — ceperunt, arrestaverunt; — licet moneantur, nolunt restituere etc. Alle ſolche turbatores jurisdictionis ecclesiasticae ſollen in Excommunication und Interdict fallen: quos omnes — nominatim et expresse — per curatos totius provinciae omnibus diebus dominicis in Missa excommunicatos denuntiari sub poena excommunicationis praecipimus alta voce. *Cap.* 13: Dieſe Excommunicirten ſolle nur der Biſchof perſönlich aut per ejus officialem vel commissarium super hoc

verwandelte k), ein mächtiger Widerſtand gegen dieſelbe, der insbeſondere ſeit Carln V hervortritt. Von jetzt an wurde die geiſtliche Gerichtsbarkeit nicht nur in ihre Schranken zurückgewieſen l), ſondern das Parlament behauptete auch eine

---

specialem abſolviren können, u. zwar nur, wenn ſie völlige Genugthuung geleiſtet. Vgl. *Conc. apud Castrum Gonterii ann.* 1336 *c.* 1 u. 2. *Conc. Noviomense ann.* 1344 *c.* 1 u. 2 (*Mansi* XXVI, *p.* 1) u. ſ. w. Beſonders ſtreng wurde es den Clerikern verboten, vor weltl. Gerichten Recht zu ſuchen. *Conc. Bituric. ann.* 1336 *c.* 11.

k) *Pasquier recherches de la France liv.* II *chap.* 3.

l) Ein kgl. Edict v. 8 März 1371 an den Baillif v. Sens (in d. *Preuves des libertez de l'Egl. Gallic. chap.* VII *no.* 27) verordnet nach Aufzählung der Anmaßungen der geiſtl. Gerichtsbarkeit: Quocirca nos jura et libertates jurisdictionis nostrae temporalis — servari volentes illaesa, Vobis, prout per dictam nostram Curiam, habita super his deliberatione diligenti, extitit ordinatum, tenore praesentium committimus et mandamus, quatenus praefatis Archiepiscopis et Episcopis, ac eorum — officialibus etc. — ex parte nostra, ac sub magnis poenis a nobis applicandis, injungatis, — ne de casibus et actionibus realibus ac aliis superius declaratis — de caetero amplius cognoscere — praesumant, sed facta et agitata in contrarium — revocent penitus et annullent. Quod si facere noluerint, aut plus debito distulerint, ipsos ad hoc per captionem et detentionem eorum temporalitatis, ac omnibus aliis viis et modis licitis, quibus melius videbitur et poteritis, viriliter et debite compellatis: — et insuper ne usurpationes et surprisiae supradictae — illaesae remaneant, vos de et super usurpationibus et surprisiis antedictis, eorumque circumstantiis et dependentibus universis diligenter et secrete informetis, et quos de his per dictam informationem culpabiles reperietis, ipsos ad dies Seneschalliarum vel Baillivarum suarum nostri futuri proximi Parlamenti adiornetis (vorladen) etc. Ueber dieſe Beſtimmungen wachte von jetzt an das Parlament. So verurtheilte es 1385 den Biſchof v. Chalons wegen Uebertretung derſelben zu einer Geldſtrafe (*ibid. no.* 29).

gewiſſe Oberaufſicht über dieſelbe m), und zog die Entſcheidung über manche Gegenſtände an ſich, die damals allgemein für geiſtlich gehalten wurden n).

---

m) Als der Biſch. v. Mans Jemanden, mit dem er vor den kgl. Gerichtshöfen einen Proceß hatte, pendente lite excommunicirt, u. denſelben dann das kirchl. Begräbniß verſagt hatte, wurde er 1396 per arrestum vom Parlamente gezwungen, denſelben wieder aufgraben zu laſſen, u. ſeine Excommunication zurückzunehmen. *Preuves des lib. chap.* VI *no.* 2. Ebenſo der Erzb. v. Rheims *ibid. no.* 4. — Als geiſtl. Gerichte mit der Beſchuldigung, quod ipsi feminas aliasque quam suas desponsatas carnaliter cognoverant, vielen beſchwerlich fielen, ipsos ad solvendum emendas propter hoc compellendo; ſo that ſchon Philipp v. Valois 1336 durch den Befehl Einhalt, ipsum Episcopum ad desistendum de praemissis per ipsius temporalitatis captionem compellere: eben ſo Carl V 1388 (*Preuves chap.* XXXV no. 10 u. 11).

n) Das Parlament behauptete das Recht de omnibus causis ecclesiasticis possessoriis zu erkennen (*Preuves chap.* XXVI *no.* 1), und ſelbſt Martin V gab daſſelbe ausdrücklich zu (*ibid. no.* 2). — *Preuves chap.* XXXV *no.* 21: der Erzb. v. Bourges hatte auf einer Diöceſanſynode 1369 die Verordnung gegeben: Quoniam ut intelleximus domini saeculares propter crimina a Clericis commissa bona capiunt clericorum, ut sic indirecte de crimine Clericos puniant, et eosdem Clericos faciunt compellare, ut eis emendam exsolvant ratione seu occasione criminum commissorum, quod est directe contra Ecclesiasticam libertatem, cum illi de crimine criminaliter seu civiliter distringi seu puniri nequeant per judicem saecularem: igitur praedicta fieri prohibemus, statuentes quod si quis dominus saecularis, vel alius procedendo de caetero, Clericos ratione criminum ab eis commissorum per captionem bonorum mobilium vel immobilium suorum vexaverint, seu ad emendam compellaverint, eo ipso sententiam excommunicationis incurrat, et quaelibet civitas statim quod hoc siverit habeat cessare penitus a divinis, donec bona capta vel ad manum saecularem posita libere sint dimissa, et ametum impedimentum quodlibet ab eisdem: et nihilominus

§. 107.

Innere Verhältniße der Diöceſanhierarchie.

Die früheren Eingriffe der Päpſte in die biſchöflichen Rechte wurden noch dadurch vermehrt, daß ſie jetzt die Beſetzung der geiſtlichen Stellen ganz an ſich zogen a), und beſonders während des Schisma die Exemtionen im höchſten Grade übertrieben b). So war alſo die kirchliche

illos, qui contra praemissa fecerint, ut excommunicatos habeatis evitare. Dagegen ſchritt der Herzog von Berry als Lieutenant des Königs ſogleich ein, und machte darüber bekannt, quod dictus Rev. Pater postmodum sufficienter informatus et certioratus, dictas suas constitutiones et statuta dictae jurisdictioni temporali et dictae Bituricensis patriae usibus et consuetudinibus existere contrarias; — in nostri praesentia sponte revocaverit et totaliter adnullaverit, et insuper nobis promiserit dictam adnullationem et revocationem in sua proxima, futura Bituricensi Synodo in personis dictorum Curatorum dictae suae dioecesis fieri, facere publicare etc. Darauf habe er ihm in der Ueberzeugung, dictum Reverendum praedictas constitutiones — non dolo, fraude seu malitia aliqualiter edidisse, — omnem poenam, emendam et offensam erlaſſen. Der König genehmigte dieſes Verfahren ſogleich.

a) ſ. oben §. 101 not. e ff.

b) *Nicol. de Clamengis de ruina Eccl. c.* 31 (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* I, *P.* III, *p.* 31): Et hos ergo Canonicos aliquis vocabit, qui, sic ab omni canone, h. e. ab omni regula abalienati sunt, qui, ut licenter et impune omnia, quae ferret animus, flagitia admittere possint, ab omni se castigatione et disciplina suorum praelatorum maxima ubique redemptione exemerunt? Fraudant itaque se mutuo, fraudant subditos. — Quas omnes fraudes et rapinas cum fecerint, non est, qui eos puniat. Ad Papam enim, quem solum judicem plerique eorum se habere jactant, quis circumvento pauperi accessus est? —

Bedeutung der Biſchöfe gering c): ſie entſchädigten ſich dafür durch weltliche Ehre und irdiſchen Genuß d). Den von

---

Martini V *bulla* v. J. 1418, durch welche die während des Schisma ertheilten Exemtionen aufgehoben werden (*ibid.* T. IV. p. 1535): a tempore obitus felicis recordationis Gregorii P. XI, praedecessoris nostri, nonnulli Romani Pontifices, et pro Romanis Pontificibus se gerentes — nonnullas *ecclesias*, *monasteria*, *capitula*, *conventus*, *prioratus*, *beneficia*, *loca et personas* — de novo a dictorum Ordinariorum jurisdictionibus exemerunt, in grave ipsorum Ordinariorum praejudicium.

c) *Jo. Gerson de modis uniendi ac reform. Ecclesiam in Concil. Univers.* geſchr. 1414 (in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I. *P.* IV. *p.* 90. *Gersonii Opp. T.* II, *p.* 174): Quam quidem coactivam potestatem multi summi Pontifices per successiones temporum et contra Deum et justitiam sibi applicarunt, privando inferiores Episcopos potestatibus et auctoritatibus eis a Deo et Ecclesia concessis: qui in primitiva Ecclesia aequalis potestatis cum Papa erant, quando non fuerunt Papales beneficiorum reservationes, non casuum Episcopalium inhibitiones, non indulgentiarum venditiones, non Cardinalium commendae, et distinctiones beneficiorum, Prioratuum et Monasteriorum. Tandem per tempora successive crescente Clericorum avaritia et Papae simonia, cupiditate et ambitione, potestas et auctoritas Episcoporum et Praelatorum inferiorum quasi videtur exhausta et totaliter diruta; ita ut jam in Ecclesia non videantur esse nisi *simulacra depicta*, et quasi frustra: jam enim Papa Romanus reservavit omnia beneficia ecclesiastica, jam advocavit omnes causas ad Curiam suam, jam voluit Poenitentiariam habere ibidem, jam legitimationes Clericorum, jam ordinationes sacras, quorumcunque sine differentia vult fieri in ejus Curia: et illi, qui in terra propria non possint ordinari, in eadem Curia ordinantur de facili.

d) *Nicol. de Clamengis c.* 25: multi ex eis, qui pastorali apice potiuntur, perque annosa tempora potiti sunt, nunquam civitates suas intraverunt, suas Ecclesias viderunt, sua loca vel dioeceses visitaverunt, nunquam pecorum suorum vultus agnove-

oben her auf ſie fallenden Druck wußten ſie meiſt nach unten hin abzuwälzen, und ſo ſeufzte der niedere Clerus unter unerträglichen Laſten e).

runt, vocem audierunt, vulnera senserunt, nisi ea forte vulnera, quae ipsi suis uberibus spoliis per alienos mercenarios eis intulerunt. Alienos dixi, quia et ipsimet mercenarii sunt, qui non gregis sui custodiam, salutem, profectum quaerunt, sed solum temporalis mercedis retributionem. — *Cap.* 26: At enim, dicet forsan aliquis, jure eis ignoscendum est, si raro suas dioeceses adeant, — quoniam pro consilio a principibus accersiti magna regni negotia tractant. — *Cap.* 28: Sed quid eorum tanto tempore a suis sedibus absentiam accusamus? cum per suam, si illic adessent, praesentiam verisimilius obesse, quam prodesse possent. Quidnam enim ore illi prosunt, qui toto elabente anno suam bis aut ter intrant Ecclesiam, qui totos in aucupio et venatu, in ludis et palaestra dies agunt, qui in conviviis accuratissimis, in plausibus et choreis, cum puellis etiam, effoeminati insomnes transigunt noctes, qui suo turpi exemplo gregem per devia quaeque abductum in praecipitium trahunt, qui imberbes adhuc adolescentuli, vix tum ferulam egressi, ad pastorale convolant magisterium, et tantundem de illo, quantum de nautico sciunt officio? Difficile itaque satis est statuere, qui eorum magis incommodent suo gregi: hi, qui deserto eo lupisque exposito cum scurris et parasitis in aula versantur, an hi potius, qui coram positi, eum per rapinam vexant, per incuriam negligunt, per errorem ductum praecipitant. Die deutſchen Biſchöfe wurden durch ihre beſondern Verhältniße häufig in Fehden, namentlich in Streitigkeiten mit ihren freiheitsliebenden Reſidenzſtädten verwickelt, ſ. Schmidts Geſch. d. Deutſchen Th. 4 S. 600 ff.

e) *Nicolaus Oresmius* (od. Orem, ein Pariſer Theolog, Decan in Rouen) in einer coram Papa Urbano et Cardinalibus 1363 gehaltenen Predigt (ed. *Flacius cat. test. verit. no.* CCCVI. *Brown appendix ad fasc. rerum expetend. et fugiendarum p.* 489): Non puto, posse in historiis reperiri, quod unquam fuerit aliqua gentium politia bene instituta, in qua esset tanta

§. 108.

Sittlicher Zuſtand des Clerus.

Der ſittliche Zuſtand des Clerus konnte ſich in dieſer Zeit, vermöge der Art wie die geiſtlichen Stellen gewöhnlich vergeben wurden, nach dem Beiſpiele, welches der päpſtliche Hof gab a) und bey der Weiſe, wie die geiſtliche Gerichtsbarkeit gehandhabt wurde b), nur noch verſchlimmern. In den Capiteln, deren Stellen jetzt meiſtens Pfründen für Adliche geworden waren c), wie bey den Curatgeiſtlichen

---

doctrina, quam nunc sit in politia sacerdotum, *ut ii quidem essent majores quam Principes saeculi, caeteri dejectiores vulgo.* — In corpore — idem videamus: si nutrimentum fluat ad unum membrum, ita ut enormiter ingrossetur, et alia nimium macerentur, non potest diu vivere: sic in corpore reipublicae ecclesiasticae, si superiores augmentatione substantiae ita graves in statu sunt, quod vix possunt ab inferioribus sustineri, hoc est signum et causa propinquae ruinae etc.

a) ſ. oben §. 101 not. d.

b) Vgl. Abth. 2 §. 63 not q. Jetzt kamen neue Misbräuche hinzu: *Nicol. de Clamengis de ruina eccl. c.* 20 (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* I, *P.* III, *p.* 24): Corradendis omni ex parte pecuniis nostris Praelati summopere invigilant. — Si quis apud eos clericus pro furto, pro homicidio, pro raptu, aut sacrilegio, aut alio quovis enormi crimine in carcerem conjectus sit, tristisque panis et aquae edulio adjectus: tam diu poenae subjacebit, et tanquam reus sua commissa luet, donec pro modo sui census aut suorum quaesitam a se pecuniam persolverit. Ubi vero id egerit, liber et velut innocens abire sinetur. Omnis noxa, omnis error, omnia maleficia, etiamsi capitalia sint, per pecuniam laxantur ac delentur. Vgl. die *Gravamina* §. 106 *not. f. no.* XXXIV, u. die Beantwortung *Petri Bertrandi ibid. not. g.*

c) *Nic. de Clamengis de ruina Eccl. c.* 29: Quid de Capitulis

herrſchte tiefe Unwiſſenheit und eine Grauſen erregende Un-

et Canonicis longum trahere sermonem necesse est, cum uno statim verbo dicere liceat, similes Episcoporum pro suo modo Canonicos esse, indoctos, simoniacos, cupidos, ambitiosos, aemulos, obtrectatores, suae vitae negligentes, alienae curiosos scrutatores ac reprehensores, adhuc autem ebriosos, incontinentissimos, utpote qui passim et inverecunde prolem ex meretrice susceptam et scorta vice conjugum domi tenent; vaniloquos, praeterea garrulos, tempus in fabulis et nugis terentes, quia nihil utile noverunt aut serium, in quo occupentur. Et propterea in re sua, seu per fas seu nefas agenda, in cura ventris et gulae, in carnis voluptatibus hauriendis suae vitae felicitatem, ut porci Epicurei, constituunt. *Cap.* 30: Quam vero pacem inter se habeant, aut quam fraternitatem, declarant sectae et seditiones, omnibus modo in Ecclesiis per infernales furias excitatae, ut jam illa infernalis hydra schismatica — omnia fere collegia suo vipereo semine infecerit. Ueber die in die Capitel eingeſchlichenen Misbräuche ſ. *Conc. Const. reformatorii Decretales Lib.* III *Tit.* III *c.* 1 (*v. d. Hardt Conc. Const.* I, *P.* XII, *p.* 695): In ecclesiis quibusdam, praesertim cathedralibus, et etiam quibusdam regularibus de ordine S. Benedicti, pessime servatur et inolevit consuetudo, vel potius corruptela, sic quod in eis non admittuntur nisi de nobilium aut militarium genere procreati (ſ. Abth. 2 §. 61 *not. b*), qui velut ex militia geniti moribus laicalibus et militaribus imbuti literarum studia non frequentant neque curant, et sic ignari remanent et idiotae: ex quibus tunc communiter per electionem talem qualem ad Ecclesias cathedrales hujusmodi militiae dediti in praelatos promoventur, interdum vix latinum fari scientes, et actus militares tam in vestibus, quam in bellorum conflictibus, et armorum insultibus, quia exercitati sunt in illis, magis praetendentes, quam quod actibus Pontificalibus — se ingererent. *Cap.* 2 damnabilis usus in quibusdam Ecclesiis inolevit, quod videlicet, quoad tractatus capitulares secretos et alios, admittuntur interdum canonici parvi, ex maturitate annorum inhabiles. *Cap.* 3: In quibusdam Ecclesiis statutum reperitur, ut,

ſittlichkeit d). Der fortdauernde Kampf der Synoden gegen

licet numerus canonicorum praebendatorum sit satis magnus, ipsorum tamen capitularium ad satis parvum numerum sit restrictus, in finem, ut creditur, quod dicti pauci capitulares ex capitularibus proventibus uberius valeant impinguari. Welche Unwiſſenheit unter ihnen herrſchte, zeigt das Beiſpiel des Capitels zu Zürich, das in einer Urkunde v. 1335, in welcher es dem Biſchof von Coſtnitz die Wahl eines Leutprieſters anzeigte, durch den Notarius erklären laſſen mußte, quia singuli de Capitulo scribere nescimus, ſ. Beyträge zur Geſch. d. deutſchen Sprache u. Nationalliteratur, London (in d. Schweiz) 1778 Th. 1. S. 178.

d) *Nic. de Clamengis de ruina Eccl. c.* 7: Summi Pontifices, ut aurei rivuli — suam uberius curiam irrigarent, omnibus dioecesanis et patronis praesentandi facultatem conferendique libertatem — ademerunt, interdicentes illis sub poena anathematis, ne ausu temerario (sic enim illorum loquitur tritum jam frequentiori usu rescriptum) in quovis beneficio sibi subjecto aliquem instituere praesumerent, quamdiu quis occurreret ex illis, quos sua auctoritate beneficia illa exspectare concesserant, qui illud adipisci vellet. Quantus vero, Deus optime, expectantium numerus ex illo tempore, et qualium undique affluxit, atque ibi praesto fuit! Non tantum a studiis aut schola, sed ab aratro etiam et servilibus artibus ad parochias regendas ceteraque beneficia passim proficiscebantur, qui paulo plus latinae linguae quam arabicae intelligerent, imo qui et nihil legere, et quod referre pudor, alpha vix nossent a betha discernere. Ac morum in illis compositio hanc forte ignorantiam excusabat? Imo si parum docti, negligentius — morati: utpote qui absque literis in otio educati, nihil nisi impudicitias, ludos, comessationes, jurgia, vaniloquia consectentur Inde omnibus in locis tot sacerdotes improbi et miseri atque ignari, qui ruinae et scandalo sua turpi conversatione subditis sunt. *Cap.* 24: De literis vero et doctrina quid loqui attinet? Cum omnes fere presbyteros sine aliquo captu aut rerum aut vocabulorum, morose syllabatimque vix legere videamus. Quem ergo fructum, quam exauditionem

ex suis orationibus sive sibi, sive et aliis impetrabunt, quibus barbarum est, quod orant? Quomodo per suas preces Dominum, alienis propitiabunt, quem sibi ipsi sua ignorantia et suae foeditate vitae per suum ministerium infensum faciunt? Si quis hodie desidiosus est, si quis a labore abhorrens, si quis in otio luxuriari volens, ad Sacerdotium convolat. Quo simul ac perventum est, fornices et cauponulas sedùli frequentant, potando, comessando, pransitando, coenitando, tesseris et pila ludendo, tempora tota consumunt. Crapulati vero et inebriati pugnant, clamant, tumultuantur, nomen Dei et Sanctorum suorum pollutissimis labiis execrantur. Sicque tandem compositi ex meretricum suarum complexibus ad divinum altare veniunt. Wie ſehr es den Geiſtlichen an zweckmäßiger Bildung und dem Volke an Religionsunterricht fehlte ſ. *Nic. de Clamengis de studio theologico* in *d'Achery Spicileg. T.* I *p.* 473, wo unter anderem p. 478 auch geklagt wird: conterunt infiniti ovium Rectores totam in studiis (Univerſitäten) aetatem. — Nec tam procul dubio discere cupiunt, quam sub titulo et umbra studii multiplicandis ecclesiasticis beneficiis atque promotionibus sine ulla unquam satietate inhiare. Ueber die ſchreckliche moraliſche Verſunkenheit des Clerus ſind die Schriften eines *Wiclef, Nicol. de Clamengis, Matthaeus de Cracovia, Jo. Huss, Jo. Gerson, Theod. a Niem*, und die auf dem Conſtanzer Concil von vielen Rednern gehaltenen Sermones zu vergleichen, die in *v. d. Hardt. Conc. Const.*, in deſſelben *historia literaria Reformationis P.* III, u. in *Walchii monimentis medii aevi fasc.* II. III. IV. herausgegeben ſind. z. B. *Bernhardi Baptisati* (Benedictiner aus Gascogne) *invectiva in corruptum clerum* (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* XVIII *p.* 880): In Praelatis inclusa est malitia et iniquitas, negligentia, ignorantia et vanitas, superbia, avaritia et pompositas: et qui solebant esse ovium pastores, jam effecti sunt lupi, ovium comestores. — Et habeatis pro firmo, quod revelatum est hic cuidam in generali concilio, quod, nisi de caetero tollatur et extirpetur simonia ab Ecclesia Dei, rapacitas et tyrannia, in brevi erit tanta persecutio clericorum, et tam terribilis, qualis non fuit ab initio. — Quare hoc? Quia jam supradicti viri Ecclesiastici continuo palam et publice concipi-

die Prieſterunzucht blieb völlig erfolglos e). Die Layen waren froh, nur ihre Weiber und Töchter vor den geiſtlichen Verführern ſicher zu ſtellen, und begünſtigten daher, ja forderten zuweilen, feſte Verbindungen ihrer Prieſter mit Concubinen f). So beſtand in vielen Ländern unter den

---

unt lasciviam, pariunt ignominiam, nutriunt avaritiam, colligunt superbiam, divisiones et guerras ipsi generant, in cautelis et deceptionibus ambulant, —. *in tantum quod jam totus fere clerus diabolo est subjectus.* — *Jo. Gerson de simonia cap.* 4 (*ibid. T.* I *P.* IV *p.* 10): Sicut et alia vitia regnare videmus passim apud homines, et multo plus apud clericos. — Recessit enim a clero omnis lex, omnis veritas, omnis verecundia, ita ut haec audeant, quae etiam latrones et similes horrent. u. ſ. w.

e) Vgl. die Einführung der erzwungenen Eheloſigkeit bey den chriſtl. Geiſtlichen u. ihre Folgen, von D. J. A. Theiner u. A. Theiner (Altenburg 1828. 2 Bde. 8.) Bd. 2 Abth. 2 S. 591 ff. Hierher gehört auch Sermo Mag. Gerardi Magni († 1384) de focariis, zuerſt herausgegeben von *Th. A. Clarisse* in Archief voor kerkelijke Geschiedenis, inzonderheid van Nederland, verzameld door Kist en Roijards Deel 1. Leyden 1829. p. 364 ss.

f) *Conc. Palentinum ann.* 1322 *c.* 7 (*Mansi* XXV, *p.* 703): Quia nonnulli laicorum clericos compellunt, in sacris praecipue ordinibus constitutos, ut aliquas mulieres concubinas recipiant, et cum eis in contubernio publicè vivant contra decorem ordinis clericalis: — nos — excommunicationis sententiae ipso facto decernimus subjacere quemlibet, — necnon universitatem seu communitatem quamlibet sententiae interdicti, quae personam quamvis ecclesiasticam duxerit compellendam ad recipiendum in concubinam mulierem quamcunque. *Nicol. de Clamengis de praesulibus simoniacis*, in *Opp. ed. J. M. Lydius. Lugd. Bat.* 1613. 4. p. 165: Taceo de fornicationibus et adulteriis, a quibus qui alieni sunt, probro caeteris ac ludibrio esse solent, spadonesque aut sodomitae appellantur. Denique laici usque adeo persuasum habent, nullos caelibes esse, ut in plerisque

Prieſtern, welche für eine eheliche Verbindung zu heilig ſeyn ſollten, der Concubinat ganz öffentlich g). Die Geldſtrafen,

parochiis non aliter velint presbyterum tolerare, nisi concubinam habeat, quo vel sic suis sit consultum uxoribus, quae ne sic quidem usquequaque sunt extra periculum. So *Aeneae Sylvii* (um 1440) *Europa* s. Cosmographiae lib. secundus c. 35 (in *Freheri Scriptt. Germ. T.* II) von den Friesen: Phrisones sacerdotes, ne aliena cubilia polluant, sine conjuge non facile admittunt. Vix enim continere hominem posse, et super naturam arbitrantur.

g) *Alvarus Pelagius de planctu ecclesiae lib.* II *c.* 27: utinam nunquam continentiam promisissent, maxime Hispani et Regnicolae, in quibus provinciis in pauco majori numero sunt filii laicorum, quam Clericorum. — Saepe cum parochianis mulieribus, quas ad confessionem admittunt, scelestissime fornicantur. — Multi Presbyteri et alii constituti in sacris, maxime in Hispania, in Austria (*Asturia?*) et Gallicia et alibi, et publice, et aliquoties per publicum instrumentum promittunt et jurant quibusdam, maxime nobilibus mulieribus, nunquam eas dimittere; et dant eis arras de bonis ecclesiae, et possessiones ecclesiae: publice eas ducunt cum consanguineis et amicis et solenni convivio, ac si essent uxores legitimae. — *Theodor. a Niem Nemoris Unionis Tract.* VI *c.* 35: In eisdem etiam partibus Hiberniae et Norwegiae juxta consuetudines patriae licet Episcopis et Presbyteris tenere publice concubinas, et eisdem visitantibus bis in anno subditos sibi presbyteros, ac Ecclesiasticorum Parochialiumque Rectores, suam dilectam ducere secum ad domos et hospitia eorundem subditorum presbyterorum. — Et si forte aliquis ipsorum visitatorum casu vel fortuna non habeat focariam, ut praevaricator paternarum traditionum, Episcopo visitanti proinde procurationes duplices ministrabit. Ac etiam presbyterorum amasiae seu uxores in eisdem partibus, statu et gradu, in ecclesiis ac in mensis, eundo, sedendo et stando caeteris dominabus, etiam militaribus, praeponuntur. Et pene idem modus, scilicet quoad luxuriam, circa presbyteros Gasconiae, Hispaniae ac Portugaliae, necnon contiguarum

mit welchen von vielen Synoden dieſe Ausſchweifungen belegt waren h), verwandelten ſich bald in eine der Habſucht der Biſchöfe willkommene Abgabe i). Dennoch wurde jeder

regionum versus Africam in omnibus observatur. Unde quodammodo plures naturales ex foedo complexu nati, quam filii legitimi in omnibus illis partibus in Ecclesiasticis titulis concedendis praeferuntur, et plures legitimis apertissime promoventur. Die Synoden beſchränkten ſich daher auch faſt nur auf Verordnungen gegen *concubinarii publici*, vgl. Theiner a. a. O. Die Clerici conjugati die in dieſer Zeit häufig vorkommen (z. B. §. 100 not. f. i.) ſind clerici minorum ordinum, welche wenn ſie verheirathet waren, zwar kein Beneficium beſitzen konnten (ſ. Abth. 2 §. 65 not. c), aber doch, unter der Bedingung daß ſie geiſtl. Kleider und Tonſur trugen, die privilegia clericalia fortwährend genoſſen, ſ. *Thomassini vetus et nova Ecclesiae disc ipl. P.* 1 *Lib.* II *c.* 66.

h) So verordnet das *Conc. Posoniense* (in Presburg) ann. 1309 c. 5 daß die concubinarii publici quartam partem redituum beneficiorum suorum als Strafgeld bezahlen ſollen, mit dem Zuſatze: confidimus enim, quod spirituali poena, excommunicationis videlicet, quae quamvis sine comparatione periculosior, minus tamen peccatis exigentibus formidatur, in temporalem mutata vindictam, subditorum mutabuntur et mores. Insbeſondere wurden von den italiäniſchen Concilien dergl. Geldſtrafen feſtgeſetzt. So von dem *Conc. Pergam. ann.* 1311 *rubr.* 6 für einen Prälaten 10, für einen andern Cleriker 5 librae Papienses. *Ravenn. ann.* 1317 *rubr.* 4. *Benevent. ann.* 1331 c. 55. *Constitt. Eccl. Ferrar. ann.* 1332 *c.* 31 (24 librae) u. ſ. w.

i) Früher wird über Beſtechungen in dieſer Hinſicht geklagt vgl. Abth. 2 §. 65 not. f. So auch *Conc. Moguntin. ann.* 1310 (*Mansi* XXV, *p.* 313): Cohabitationis vitium — quorundam negligentia praelatorum, immo quod detestabilius est, aliquorum malitia, qui quaestum aestimant pietatem, sentitur iterum pullulare. — Si qui — ob quaestum turpem hujusmodi ad se delatum in subditis suis favere vel dissimulare praesumpserint (es ſind die Archidiaconi u. Decane gemeynt), illi per suos prae-

Verſuch der weltlichen Macht, dieſem Aergerniße zu ſteuern, von der Kirche als Eingriff in ihre Rechte zurückgewieſen k).

latos ab honoribus dejiciantur. — Die ſpätern feſtſtehenden Abgaben waren aber aus den Geldſtrafen entſtanden, wie dieß mit mehreren Sendſtrafen ſchon früher geſchehen war (Abth. 2 §. 83 not. c). *Nic. de Clamengis de ruina eccl.* c. 22: Jam illud, obsecro, quale est, quod plerisque in dioecesibus rectores parochiarum ex certo et conducto cum suis praelatis pretio passim et publice concubinas tenent? — *Theobaldi publ. Conquestio in Conc. Const.* (in *v. d. Hardt Conc. Const.* T. 1 P. XIX p. 909): Ipsi (sacerdotes) — non solum tabernas, sed etiam lupanaria intrare, puellas maritatas atque moniales corrumpere, concubinas in domibus publice tenere, et cum eis procreare, atque alias superinducere, statimque post celebrare non abhorrent. Episcopi autem quoniam eodem vitio laborant, talia corripere non praesumunt. *Imo aliquid annuatim ab eis recipiunt*, et omnes in tali miseria stare permittunt. Unter dieſen Umſtänden galt Prieſterunzucht wenigſtens nur für ein geringes Vergehen. Daher *Gerson de visitatione Praelatorum* (*Opp. ed. du Pin* II, *p.* 564): denuncietur recipientibus sacros Ordines, quod faciunt votum castitatis solemne, ne putent se liberos ad fornicandum, sicut fatui quidam putant.

k) Zu ſolchem Verſuche fühlte ſich ſogar der Kaiſer Carl IV trotz ſeiner tiefen Ehrfurcht gegen den Clerus gedrungen: aber vgl. *Innocentii P.* IV *Ep. ad Carolum* (b. *Raynald ann.* 1359 *no.* 11): Habet fide digna insinuatio facta nobis, quod tua serenitas, attendens quosdam clericos et ecclesiasticas personas — effrenata quadam vivendi licentia contra ecclesiasticae religionis decentiam, et clericalis habitus honestatem secularibus sese actibus immiscentes, ad coërcendos illorum errores et transgressiones temerarias refrenandas imperialis solicitudinis operam adhibere fervore devotionis intendit, jamque super his nonnullis praelatis — certas literas destinavit, comminationes sequestrationis ecclesiasticorum proventuum faciendae per saeculares principes continentes, ne clerici ipsi, qui tanquam Dei ministri esse debent caeteris modestiae et gravitatis exemplar, in suam

Drittes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

§. 109.

Zustand der ältern begüterten Orden.

Dieselben Ursachen, welche den tiefern Verfall des Säcularclerus hervorbrachten, beförderten auch in den begüterten Orden, in denen die Neigung zu Wohlleben und Unabhängigkeit schon älter war, allgemeine Verwilderung [a]). So

---

et aliorum perniciem incorrecti ulterius per vitiorum lubricum grădiantur. Siquidem, charissime fili, zelum tuum, quem habes ad domum Domini multipliciter commendamus etc. — verum cum tu defensor egregius et zelator praecipuus ecclesiasticae libertatis existas, decet excellentiam tuam accurata diligentia providere, ne per id, quod ortum ex puritate devotionis accepit, debitos transeundo terminos, nostro et Apostolicae sedis honori, ac praelatae libertati ecclesiasticae — possit in aliquo derogari. Ideoque magnitudinem tuam rogamus et hortamur attente, quatenus ab hujusmodi comminationibus sequestrationis ecclesiasticorum proventuum faciendae, quod absit, per saeculares principes, de caetero abstinens, et si quid per comminationes ipsas attentatum forsan extiterit, quod non credimus; cum id proculdubio foret illicitum, — in statum pristinum reformare procurans, praelatos — debita charitate sollicites et inducas, ut contra eosdem transgressores sui officii debitum exequantur etc.

a) Namentlich verfiel die Zucht auch durch das Commendenwesen, *Gerson de modis uniendi ac reform. Ecclesiam in Conc.* (*Opp. ed. du Pin* II, *p.* 174): Jam Monasteria Ordinum quorumcunque — dantur in Commendas dictis Cardinalibus, qui vix habent in quolibet decimam partem Monachorum ibidem olim existentium, aut paucos aut nullos omnino. Unde videbis, ali-

finden wir in denſelben gegenwärtig wenige Spuren von wiſſenſchaftlichen Beſchäftigungen b), dagegen deſto mehr

quos nepotes aut consanguineos laicos Cardinalium in ipsa Romana Curia otiose vacare, et nisi luxuriis et delliciis inhaerere: — et pauperes religiosi, de quorum fructibus talis pompa fit, — grandi semper rerum penuria laborant.

b) Der Wiſſenſchaft der Zeit, der ſcholaſtiſchen Theologie u. Philoſophie, lieferten dieſe Orden auch nicht einen ausgezeichneten Mann. Wie es mit den Kloſterbibliotheken herging, möge aus dem Schickſale einer der berühmteſten, der von Monte Cassino, erſchloſſen werden, ſ. *Benvenuti Imolensis comm. in Dantis paradisum cant.* XXII *v.* 74 (geſchr. 1386 in *Muratori Antiquitt. Ital. medii aevi T.* I *p.* 1296): Venerabilis praeceptor meus Boccacius de Certaldo (der berühmte Novelliſt † 1375) dicebat, quod dum esset in Apulia, — accessit ad nobile monasterium Montis Casini. — Et avidus videndi librariam, quam audiverat ibi esse nobilissimam, petivit ab uno Monacho humiliter, — quod deberet ex gratia sibi aperire bibliothecam. At ille rigide respondit, ostendens sibi altam scalam: *ascende, quia aperta est.* Ille, laetus ascendens, invenit locum tanti thesauri sine ostio vel clavi: ingressusque vidit herbam natam per fenestras, et libros omnes cum bancis coopertos pulvere alto. Et mirabundus coepit aperire et volvere nunc istum librum, nunc illum, invenitque ibi multa et varia volumina antiquorum et peregrinorum librorum. Ex quorum aliquibus erant detracti aliqui Quinterni, ex aliis recisi margines chartarum, et sic multipliciter deformati. Tandem miseratus, labores et studia tot inclytorum ingeniorum devenisse ad manus perditissimorum hominum, dolens et illacrymans recessit. Et occurrens in claustro petivit a Monacho obvio, quare libri illi pretiosissimi essent ita turpiter detruncati. Qui respondit, quod aliqui Monachi volentes lucrari duos vel quinque solidos, radebant unum Quaternum, et faciebant psalteriolos, quos vendebant pueris, et ita de marginibus faciebant brevia (magiſche Schutzbriefe gegen Krankheiten u. dgl.), quae vendebant mulieribus. Nunc ergo, o vir studiose, frange tibi caput pro faciendo libros.

Ausschweifungen c), welche besonders während des Schisma alle Gränzen überschritten d), und denen sich auch die Nonnenklöster auf die ärgerlichste Weise hingaben e).

---

c) Clemens V mußte auf dem Concilio zu Vienne (*Clementin. Lib.* III *Tit.* 10 *c.* 1) den nigris monachis vielerley anstößige Kleidungen u. Jagd: der Erzbischof Ernst v. Prag in *Syn. Pragensi ann.* 1355 c. 38 excessum in vestibus, cibis et potibus, equitaturis et lectisterniis, — seu taxillorum, alearum, et scachorum ludis, ac chorearum lasciviis, ferner den Besitz persönlichen Eigenthums verbieten u. s. w.

d) *Nic. de Clamengis de ruina Eccl. c.* 32 (in *v. d. Hardt Conc. Const.* I, III, *p.* 33): De monachis autem et monasteriis late patet ad loquendum materia, nisi jam me dudum taederet in tot tantarumque abominationum enumeratione demorari. — Quid autem commendabile de ipsis dicere possumus, qui — quanto magis inter caeteros Ecclesiae filios ex vôtis suae religionis perfecti esse debebant, quanto magis abstracti a cura saecularium — in sola caelestium contemplatione suspensi, et quanto magis continentes, magis obedientes, minus vagabundi, et a claustrorum septis rarius egredientes in publicum: tanto ab his omnibus rebus licet eos videre magis alienos, magis videlicet tenaces, magis avaros, magis saeculari rei — immixtos, magis insuper lubricos, indisciplinatos, dissolutos, inquietos, magis per loca publica et inhonesta (si modo frena laxantur) discursantes: ita ut nihil illis aeque odiosum sit, quemadmodum cella et claustrum, lectio et oratio, regula et religio. Quocirca monachi quidem sunt exteriori habitu, sed vita, sed operibus, sed internae conscientiae spurcitia a perfectione, quam habitus ille demonstrat, longissime disjuneti. Fallit autem illos nimium sua opinio. Nam quanto sua professione rejecta terrenis magis adipiscendis inhiant, tanto pauciora habent, tantoque dotes et reditus ipsorum magis semper in nihilum fluunt. Ecce omnium coenobiorum uberrimos olim fructus ita hodie attenuatos cernimus, ut unde centum homines vivere solebant, vix decem nunc aegerrime vivant.

e) *Nic. de Clamengis l. c. c.* 36: De monialibus autem plura

dicere, etsi plura, quae dici possent, suppetebant, verecundia prohibet; ne non de coetu virginum Deo dicatarum, sed magis de lupanaribus, de dolis et procacia meretricum, de stupris et incestuosis operibus pudendum sermonem prolixe trahamus. Nam quid, obsecro, aliud sunt hoc tempore puellarum monasteria, nisi quaedam, non dico Dei sanctuaria, sed Veneris execranda prostibula, sed lascivorum et impudicorum juvenum ad libidines explendas receptacula; ut idem hodie sit puellam velare, quod ad publice scortandum exponere. Vgl. Gregorius XII. Schreiben v. J. 1408 an einen Abt in Friesland über den Zuſtand der dortigen Benedictinerklöſter (in *Theod. de Niem Nemus Unionis Tract.* VI. c. 34): nuper ad nostrum pervenit auditum, quod in partibus Frisiae XXII monasteria Ordinis s. Benedicti, Bremensis, Monasteriensis et Trajectensis dioeceseos consistunt, in quibus olim — tantummodo moniales dicti ordinis degebant, sed successu temporis contigit, quod in eisdem etiam mares ejusdem professionis in magno numero qualitercunque cum monialibus — degerent, prout degunt ad praesens. — In quibus [monasteriis] pene omnis religio et observantia dicti ordinis, ac Dei timor abscessit, libido et corruptio carnis inter ipsos mares et moniales, necnon alia multa mala, excessus et vitia, quae pudor est effari, per singula succreverunt. — Fornicantur etiam quam plures hujusmodi monialium cum eisdem suis praelatis, monachis et conversis, et in iisdem monasteriis plures parturiunt filios et filias. — Filios autem in monachos, et filias taliter conceptas quandoque in moniales dictorum monasteriorum recipi faciunt et procurant: et quod miserandum est, nonnullae ex hujusmodi monialibus maternae pietatis oblitae, ac mala malis accumulando, aliquos foetus eorum mortificant, et infantes in lucem editos trucidant. — Insuper quasi singulae moniales hujusmodi singulis monachis et conversis — ad instar ancillarum seu uxorum — sternunt lectos, lavant etiam eis capita et pannos, — necnon decoquunt ipsis cibaria delicata, ac die noctuque cum ipsis monachis et conversis in comessationibus et ebrietatibus creberrime conversantur etc. *Theobaldi sermo in Conc. Const.* (in *v. d. Hardt Conc. Const.* I, XIX p. 999): Loca sanctimonialium — quasi publica loca,

§. 110.

Wirksamkeit der Bettelorden.

Mehr als jene reichen Orden bewahrten dagegen die Bettelmönche die äußere Ehrbarkeit, welche ihnen zur Erhaltung ihrer vielseitigen Wirksamkeit nothwendig war: und die Wissenschaften, welche in jener Zeit vorzüglich geltend machten, scholastische Philophie und Theologie, wurden nirgends eifriger als in den Bettelorden getrieben a). So breiteten

---

plus quam theatra ad omnes vanitates, etiam a magnis, non sine maximo scandalo frequentantur. Et si qui forte alti status propter verecundiam temporalem intrare non audeant, sua mumuscula, fercula et literas eis mittunt, easque cum maximo scandalo ad se invitant. Quae autem ex his sequuntur, turpe est dicere, sed multo turpius est facere.

a) *Nicol. de Clamengis de ruina Eccl. c.* 33 (*v. d. Hardt Conc. Const.* I, III, *p.* 33): Venio nunc ad Mendicantes, qui ex professione arctissimae paupertatis veros se Christi discipulos verosque imitatores esse jactant atque gloriantur: — qui eruditi praeterea in divinis literis, quibus pene soli hodie insudant, pabulum verbi Dei, quo populi reficiantur, assidua praedicatione ministrant, viam eis salutis aeternae, quam nemo alius docet, aperiunt; — denique soli ipsi, ut asserunt, caeterorum omnium Ecclesiae ministrorum segniter dormitantium officia peragunt, ministeria exercent, eorum delicta, ignorantias et negligentias supplent. *Cap.* 34: Sed libet ab eis quaerere: si hunc gradum supremae perfectionis — attigerunt, quid est, quod suis eam verbis ita magnificant, quod insolenter adeo inde se jactant, quod universis propterea inani gloriatione se praeferunt, imo quod alios omnes sui status comparatione ab omni perfectione evacuant? Decebat enim, ut alieno ore, et non proprio suo, illa aetherea et angelica in terris perfectio laudaretur, si modo solidam laudem, non vanam, suspectam et odiosam cupiebant. — *Cap.* 35: — Videtur autem haec parabola

dieſelben ihren Wirkungskreis, wie auf Univerſitäten b),

(von dem Phariſäer u. Zöllner) contra hos quaestuarios veri Dei adulatores congruentissime inducta. Quia sicut Synagoga suos Pharisaeos habuit, adversus quos in Evangelio acerrime Christus semper invehit, ita nimirum hi novi et subintroducti Apostoli Ecclesiae Pharisaei censendi sunt, quibus omnia a Christo de Pharisaeis dicta, et forte alia plurima, nescio an deteriora, conveniunt. — Mit Beziehung auf die Worte Chriſti Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces, fragt er: Annon lupi rapaces sunt, ovicularum vellere amicti, qui vitae austeritatem, castitatem, humilitatem, sanctam simplicitatem exteriori specie simulant, intus vero exquisitissimis deliciis et variarum copia voluptatum ultra omnem mundanorum luxuriam exuberant? Annon lupi rapaces sunt, sub ovili imagine latitantes, qui more sacerdotum Belis in suis penetralibus oblata devorant, mero se ac lautis epulis cum non suis uxoribus, licet saepe cum suis parvulis, avide satiantes, cunctaque libidinibus, quarum torrentur ardore, polluentes? Annon lupi rapaces sunt, foris ovem mentientes, qui ea, quae facienda dictant, non faciunt, et cum aliis praedicaverint, sua praedicatione reprobi efficiuntur? etc. — Satis eorum perfidiam, quantum ad nostram pertinet brevitatem, detegere videmur. De qua, si quem juvat ampliora agnoscere, Cyrillum videat, et illic mira de eis inveniet, ad fidelium instructionem longe antequam orirentur Spiritu Sancto revelante praedicta. Quamquam nec aliqui alii scriptores etiam defuerunt, qui de his subdolis illusoribus multa valde utilia et praeclara post eorum introitum ad Ecclesiae praemonitionem et praemunitionem prodiderunt.

b) Unter den 29 Doctoren der Theologie, welche 1332 von Philipp v. Valois in Vincennes verſammelt wurden (ſ. §. 97 not. mm) waren ſchon 13 Bettelmönche. Wie die Univerſität Paris, ſo hatte auch Oxford häufige Streitigkeiten mit ihnen (Ant. a Wood hist. et antiquitt. Univers. Oxon. p. 150—196). Namentlich klagte man, daß ſie die Studirenden in ihre Orden verlockten, und daher die Eltern bedenklich würden, ihre Söhne auf die Univerſität zu ſchicken, ſ. *Richardi Archiep. Armachani de-*

ſo unter dem Volke auf Koſten des von ihnen verachteten Säcularclerus immer weiter aus. Der beharrliche Widerſpruch insbeſondere der Pariſer Univerſität gegen die ungemeſſenen Privilegien dieſer Orden blieb ohne Wirkung c):

---

fensorium curatorum in *Brown app. ad fasc. rerum fugiend. et expetend. p.* 473.

c) Clemens V beſtätigte 1311 durch die Decretale *Dudum* (*Clementin.* III *T.* 7 *c.* 2) die Decretale Bonifacius VIII *Super cathedram* (*Extravagg. comm.* III *Tit.* 6 *c.* 2), welche die Privilegien der Bettelmönche gegen Biſchöfe u. Pfarrer feſtſtellte. — Im J. 1321 verdammte Johannes XXII durch die Bulle *Vas electionis* (*Extravag. Comm. Lib.* V *Tit.* III *c.* 2) die drey Sätze des Doctors der Sorbonne *Joannes de Poliaco:* quod confessi fratribus, habentibus licentiam generalem audiendi confessiones, tenentur eadem peccata, quae confessi fuerant, iterum confiteri proprio sacerdoti: secundo, quod stante *Omnis utriusque sexus* edicto in Concilio generali (ſ. Abth. 2 §. 81 not. e) Romanus Pontifex non potest facere, quod Parochiani non teneantur omnia peccata sua semel in anno proprio Sacerdoti confiteri, — immo nec Deus posset hoc facere, quia — implicat contradictionem: tertio, quod Papa non potest dare potestatem generalem audiendi confessionem, immo nec Deus, quin confessus habenti licentiam teneatur eadem confiteri proprio Sacerdoti. Dieſe Sätze hatte Joh. de Poliaco in ſ. *Quodlibetis* (Ms. in Paris ſ. *d'Argentré coll. judiciorum* I, *p.* 302) ausgeſprochen, aus denen *Jo. de Turrecremata* (um 1450) in ſ. *Summa de Ecclesia lib.* II *c.* 59 einiges mittheilt. Die Grundſätze von denen er ausging, waren die ſeit Philipp dem Schönen von den Pariſer Theologen im Gegenſatze zu dem Papalſyſtem allgemein angenommenen (vgl. Abth. 2 §. 62 not. w): Status et potestas et jurisdictio LXXII discipulorum continuatur in sacerdotibus Curatis, sicut status et potestas et jurisdictio Apostolorum in Episcopis. — Sed status Discipulorum a Christo institutus est, et ipsi ab eo instituti et missi, potestatem immediate ab ipso accipientes, non ab aliquo Apostolorum. — Ergo et status Curatorum et ipsi sunt immediate a Christo instituti, et ab ipso immediate

vielmehr gingen dieſelben ungeſtraft nicht ſelten über dieſe

potestatem habent. — Quare enim potestas collata Petro, est continuata in Romano Pontifice; et potestas collata aliis Apostolis non est continuata in aliis Episcopis, et potestas collata Discipulis non est continuata in Curatis, non potest dari ratio. Et ideo Curati sunt veri ordinarii, habentes jurisdictionem ordinariam, non jure humano sibi datam, sed a Christo immediate in prima institutione Ecclesiae; — et etiam non sunt vicarii Episcoporum, sed Jesu Christi, — inferiores tamen et minores Episcopis: nec ab ipsis possunt destitui, nisi ex rationabili causa, sicut nec Episcopi a Papa. — Item Episcopi habent inferiorem potestatem a Deo immediate, sub Papa, sed non a Papa. — Ex quo patet, quod nec Papa Praelatis potest potestatem datam a Christo eis auferre, et aliis non Praelatis dare, nec statum Ecclesiae a Christo institutum destruere et mutare. — Einen merkwürdigen Verſuch gegen die Bettelmönche erzählt *Continuator Chronici Guil. de Nangis* in *d'Achery Spicileg.* T. III p. 112: Anno Dom. 1351 insurrexerunt Domni Cardinales et Praelati alii multi cum magna multitudine Curatorum contra Religiosos Mendicantes in Curia Romana, volentes et petentes a Domino Papa Clemente VI eorum annullationem, et quod deficerent in se: Episcopi allegantes fortiter in Consistorio, quod ipsi Mendicantes non erant ab Ecclesia vocati et electi, et quod eis non incumbebat fidelibus praedicare, neque confessiones audire, sed neque sepulturas recipere alienas: unde requirebant dicti Praelati cum Curatis, quod ipsi Mendicantes cassarentur, vel quod saltem cessarent a praemissis, aut ad minus quod non solum quarta portio de sepulturis alienis daretur, sed totum emolumentum ipsis Curatis ex integro redderetur, quia nimis erant ditati ipsi Mendicantes de talibus sepulturis. Aber der Papſt nahm ſogleich kräftig für die Mendicanten das Wort: objecit etiam Domnus Papa ipsis Praelatis et Curatis, de quo si ipsi Mendicantes tacerent, de quo ipsi populo praedicarent? quia si de humilitate praedicaveritis, vos, inquit Domnus Papa, estis super omnes status mundi magni, superbi et elati et pomposi: — si de paupertate, vos estis magis tenaces et cupidi, unde non vobis sufficiunt omnes praebendae ac

beneficia mundi: si — de castitate, de hoc, inquit nos tacemus, quia Deus scit, qualiter quilibet agit, et qualiter quamplurimi in deliciis nutriunt corpus suum etc. — Richard Erzb. v. Armagh (s. über ihn *Baluzii not. ad Vit. PP. Aven. p.* 950) war mehrerer den Mendicanten nachtheiliger Behauptungen wegen von diesen bey dem Papste verklagt, u. vertheidigte nun dieselben 1357 vor Innocentius VI in einer noch erhaltenen Rede, *defensorium curatorum* (in *Goldasti Monarchia T.* II *p.* 1392 u. *Brown append. ad fascic. rerum expet. et fug. p.* 466): IV. quod Dominus noster Jesus Christus docuit, non debere hominem spontanee mendicare; V. quod nullus potest prudenter et sancte spontaneam mendicitatem super se assumere perpetuo observandam; VIII. quod pro confessione parochianorum — eligibilior est parochialis Ecclesia, quam fratrum oratorium, sive ipsorum Ecclesia; IX. quod ad confessionem parochianorum — eligibilior est persona ordinarii quam fratris persona. Richard blieb längere Zeit in Avignon und (*Prima vita Innocent.* VI in *Baluzii vit. PP. Aven. p.* 338) duravit quaestio hujusmodi per aliquod tempus. Sed tamen indecisa remansit propter obitum suum (Richards), qui supervenit; de quo dicti fratres potius de *Gaudeamus* quam de *Requiem* cantaverunt. vgl. *d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus T.* I *p* 378. Gegen ihn schrieb der Franciscaner u. Prof. der Theol. in Oxford *Rogerus Chonoe* od. *Connovius de confessionibus per Regulares audiendis* b. Goldast. l. c. p. 1410. — Am 2ten Jan. 1409 (more Gallicano 1408) wurde der Franciscaner *Joannes de Gorello* von der Sorbonne genöthigt, folgende von ihm behauptete Sätze zu widerrufen (*Bulaei hist. Univ. Paris T.* V *p.* 189 *d'Argentré collectio judiciorum T.* I *P.* II *p.* 178): I. quod sacramentum poenitentiae nihil agit in habente gratiam virtute sacramenti; — II. quod debite confessus non possit obligari, ut iterum confiteatur eadem peccata; — III. Curatis non competit, ut tales sunt, praedicare, confessare, extremam unctionem dare, sepulturas dare, decimam recipere. Fundatur in hoc, quod Curati non sint de institutione Christi et Ecclesiae primariae, sed per Dionysium Papam fuerunt ordinati. Item quia stat Curatos esse, qui non sunt sacerdotes; — IV. fratri-

bus competit principalius, vel essentialius, praedicare et confessiones audire, quam Curatis. Fundatur, quia fratribus competit ex regula etc. Dagegen mußte er folgende Sätze bekennen: I. DD. Curati sunt in Ecclesia minores Praelati et Hierarchae ex prima institutione Christi, quibus competit ex statu jus praedicandi, jus confessiones audiendi, jus sacramenta ecclesiastica secundum exigentiam sui status Parochianorum ministrandi, jus sepulturas dandi, jus insuper decimas et alia jura parochialia recipiendi; II. Item, quod jus praedicandi et confessandi competit Praelatis et Curatis principaliter et essentialiter; et Mendicantibus per accidens ex privilegio: quoniam sunt introducti, vel admissi ex concessione et beneplacito DD. Praelatorum; III. Item quod eadem peccata possunt licite et meritorie pluries confiteri in multis casibus, et quod virtute s. Sacramenti poterit eis prodesse quaelibet talis reiterata confessio. etc. Um ſich zu rächen erwirkten die Minoriten bey Alexander V eine Bulle v. 12 Oct. 1409 (b. *Bulaeus l. c. p.* 196), durch welche die Privilegien der Mendicanten von neuem beſtätigt, und folgende Sätze, die ohne Zweifel in Paris behauptet waren, verdammt wurden: I. Confessus fratri admisso in forma *Dudum* (*Clement.* III, 7, 2) tenetur eadem peccata — iterum Curato confiteri. — II. Conclusiones Joannis de Poliaco damnatae per Joannem XXII sunt satis verae. — III. Statutum Joannis XXII editum, *Vas electionis*, est irritum et inane, quia cum illud fecit, erat haereticus. — IV. Stante statuto, *Omnis utriusque sexus*, nec Deus, nec Papa — potest facere, quin confessus fratri mendicanti admisso iterum teneatur confiteri suo Curato. V. Confessio fratribus admissis facta est dubitabilis. Quapropter omnes tenentur dimittere incertum, et sic solum confiteri suis sacerdotibus curam animarum habentibus sub poena peccati mortalis. VI. Quamvis fratres admissi habeant auctoritatem absolvendi et audiendi confessiones, tamen populus subjectus non habet potestatem accedendi ad Mendicantes admissos sine licentia proprii sacerdotis; et Fratres petentes privilegia pro confessionibus audiendis et sepulturis habendis sunt in peccato mortali et excommunicati; et Romani Pontifices talia privilegia concedentes Mendicantibus, aut eisdem confirmantes,

Privilegien noch hinaus d). Die alte Eifersucht zwischen den

sunt in peccato mortali et excommunicati. VII. Fratres non sunt aut fuerunt Pastores, sed fures, latrones et lupi. VIII. Sacerdos Curatus dans licentiam Mendicantibus audiendi confessiones magis dispensat cum statuto *Omnis utriusque sexus*, quam Papa Fratribus dans licentiam juxta formam Decretalis *Dudum*. Ueber diese Bulle wurde die Universität Paris im höchsten Grade aufgebracht: Gerson hielt eine Predigt gegen dieselbe (*Opp. ed. du Pin T.* II *p.* 431 *ss.*): die Sorbonne erklärte sie für intolerabilis et totius status Ecclesiastici turbativa (*Bulaeus l. c. p.* 201) u. s. w. und Johannes XXIII mußte daher 1410 jene Bulle widerrufen (*Bulaeus p.* 204).

d) So wurden auf dem Concile zu Vienne von einem Bischofe folgende Klagen de excessibus exemptorum erhoben, die sich wohl vorzüglich auf die Bettelmönche bezogen (*Raynald ann.* 1312 *no.* 24): ipsi — publice excommunicatos a suis ordinariis ad sacramenta et sacramentalia admittunt in suis ecclesiis et capellis. In eisdem etiam dispensationes clandestinas et benedictiones, quamquam inter personas excommunicatas aut consanguinitate vel affinitate conjunctas, seu alias matrimoniali vinculo confoederatas celebrare non verentes. — Et dum a talibus excessibus — ab ordinariis arguuntur, de sua exemptione confisi reddunt pro verbis humilibus verba tumida et superba etc. *Reformatorii Conc. Constantiensis decretales Lib.* III *Tit.* X *c.* 12 (*v. d. Hardt Conc. Const.* I, XII, *p.* 715): Multorum querela Curatorum ad hoc sacrum Concilium deducta, qualiter fratres ordinum mendicantium limites Apostolici privilegii — multipliciter excedant: sic quod superiores dictorum fratrum non eo modo, sicut deberent, sed in scriptis, imo interdum nomine non expresso, Ordinariis locorum suos terminarios, ut plurimum idiotas, et interdum minus quam presbyteri curati scientes, praesentant; praesentati soli absque socio per parochias velut vagi transcurrunt, absolutiones suas, ultra curatorum efficaciores, tanquam Apostolica auctoritate concessas, praedicant saepius; quod in casibus eis non commissis absolvunt,

Dominicanern und Franciscanern erhielt zwar durch dogmatiſche Zwiſtigkeiten e) noch neue Nahrung: doch wurden anſtößige Ausbrüche dadurch verhindert, daß ſich dieſe beyden bedeutendſten Bettelorden nach und nach verſchiedene

---

pecuniaria etiam pactione praecedente aut interveniente; decedentibus et testari volentibus, secretius ingerunt, sibi et non Curatis legari et apud suos conventus sepeliri: quibus omnibus secretius ingestis et practicatis canonicam ipsis curatis non exhibent portionem etc.

e) vgl. Abth. 2 §. 75. insbeſ. über die unbefleckte Empfängniß Mariä, und über die evangeliſche Armuth. Eben ſo wetteiferten beyde Orden in der Erhebung ihrer Stifter. Den Franciscanern nachſtrebend, (ſ. Abth. 2 §. 70 not. c vgl. unten §. 111 not. q) fingen auch die Dominicaner an, ihren Dominicus mit Chriſto zuſammenzuſtellen. cf. *Vita s. Catharinae Senensis* (vom dritten Orden des h. Domin. † 1380) geſchr. von dem Dominicanergeneral *Raimundus Capuanus P.* II *c.* 7 (*Acta SS. Aprilis T.* III *p.* 904): Catharina habe in einer Viſion geſehen summum et aeternum Patrem, de ore suo (ut videbatur) coaeternum sibi Filium producentem. — Quod dum attenderet, ex alia parte vidit beatissimum Patriarcham Dominicum ex ejusdem Patris produci pectore, luce ac splendoribus circumdatum: audivitque ex eodem ore prolatam vocem, quae verba infrascripta formabat: Ego, dulcissima filia, istos duos filios genui, unum naturaliter generando, alium amabiliter et dulciter adoptando. — Sicut hic filius a me naturaliter et aeternaliter genitus, assumpta natura humana, in omnibus fuit perfectissime obediens mihi usque ad mortem; sic filius adoptivus meus Dominicus, omnia quae operatus est ab infantia sua usque ad terminum vitae suae fuerunt regulata secundum obedientiam praeceptorum meorum, nec unquam semel fuit transgressus quodcunque praeceptum meum. — Et sicut filius naturalis hic, tamquam verbum aeternum oris mei, locutus est palam mundo; — sic filius meus adoptivus Dominicus veritatem verborum meorum praedicavit palam mundo. — Sicut filius meus naturalis misit discipulos suos, — sic iste adoptivus misit fratres suos etc.

Wirkungskreise bildeten. Die Dominicaner, fast allein im Besitze der Inquisition, und der Seelsorge unter den höhern Ständen, verlohren allmählig den Character eines Bettelordens f): die Franciscaner dagegen strebten mehr nach Einfluß auf den großen Haufen, und suchten diesem auf alle Weise, auch durch heilige Betrügereyen g), Ehrfurcht gegen ihren Orden, und reiche Almosen abzugewinnen.

---

f) Vgl. des Dominicaners in Paris *Petri Paludani* (um 1330) tract. quod fratres Praedicatores possunt habere possessiones et reditus.

g) vgl. insbes. die weitere Ausbildung des Portiunculaablasses (vgl. Abth. 2 §. 69 not. h). Der Cardinal *Bonifacius de Vitaliniis* (vielmehr de Amanatis s. Baluzii PP. Aven. I. p. 1340) erzählt in s. *Comment. in Clementinas* i. J. 1388, die Franciscaner versicherten, daß man jeden 1ten August so viele Seelen aus dem Fegefeuer erlösen könne, als man aus der Portiunculakirche ein- und ausgehe s. *J. B. Thiers* traité des superstitions, qui regardent les sacremens (Paris 1701. 4 voll. 12) vol. III p. 259. — *Hermanni Corneri* (Dominicaner in Lübeck) *Chron. ad ann.* 1359 (in *Eccardi Corp. hist. medii aevi T.* II *p.* 1101): der Franciscaner Arnoldus de Villa Preodii Vercellensis Dioecesis habe den Irrthum behauptet, quod nullus possit damnari, deferens habitum Ordinis s. Francisci, asseruitque constanter, b. Franciscum omni anno semel descendere de coelo ad purgatorium, et eripere inde animas omnium illorum, qui illo anno defuncti, in habitu Ordinis sui extiterunt sepulti, et ad purgatorium fuerant missi. (Jener Franciscaner war *Arnaldus Montanerius Villae Podii Ceritani Dioec. Urgellensis* s. *Eymerici Directorium Inquisitorum P.* II *Qu.* 11 in fine. Auch *Wadding ann. Minorum* ann. 1371 no. 28 findet das jährl. Herabsteigen des h. Franz in das Fegefeuer nicht unwahrscheinlich.) Hujus autem erroris assertores nedum sed et publici pronuntiatores ac praedicatores plures in Ordine praedicto impraesentiarum existunt, qui ausu temerario talia figmenta et mendacia non verentur populo intimare. Imo temporibus meis, *me prae-*

§. 105.

Innere Geſchichte des Franciscanerordens.

Die Aufhebung der Cöleſtiner-Eremiten durch Bonifacius VIII (Abth. 2 §. 70 not. p) hatte nur die Folge, daß ſich die Spaltung der Franciscaner in Spirituales und fratres de communitate erneuerte und vergrößerte. Denn die Erſteren waren troz aller Bemühungen der Päpſte nicht dazu zu bringen, ſich mit dem Orden wieder zu vereinigen a): und als Johannes XXII gegen einen Haufen derſelben in Narbonne und Beziers die Inquiſition aufbot b), ließen ſich viele derſelben lieber als Ketzer aus der Kirche verſtoßen (1317), als zur Nachgiebigkeit bewegen. Dieſe Ausgeſtoßenen (fratricelli) vermehrten nun mit einem zahlreichen Anhange von Tertiariern den bunten Haufen der ketzeriſchen Begharden c) tauſchten mit denſelben gegenſeitig

---

sentè, in provinciali Synodo in urbe Hammeburgensi celebrata anno Dom. 1406 — Dominus Joannes Episcopus Lubicensis — hunc errorem in publico consistorio ipsis fratribus Minoribus ibidem praesentibus objecit, — tanquam per dictos fratres publice praedicatum in urbe Lubicensi.

a) Streitunterredung beyder Theile vor Clemens V (*Wadding. ann.* 1310 *no.* 1 *ss.*) Darauf gab Clemens 1312 eine neue Erklärung über die Regel in der Conſtitution *Exivi de Paradiso* (*Clementin. Lib.* V *Tit.* 11 *c.* 1), worin er beyden Theilen Einiges nachgab, um die Vereinigung zu bewirken.

b) Wie ſich dieſelben der Klöſter in Narbonne u. Beziers bemächtigten *Wadding ann.* 1314 *no.* 8; Johannes XXII Verfahren gegen ſie *ibid. ann.* 1317 *no.* 11 *ss.*

c) Ueber die frühere Verbindung der Spiritualen mit den Begharden ſ. Abth. 2 §. 71 not. i u. l. Johannes XXII Bulle *Sancta Romana* v. 30 Dec. 1317 (in *Extravagg. Jo.* XXII *Tit.* VII): Nonnulli profanae multitudinis viri, qui vulgariter

Fratricelli, seu *fratres de paupere vita*, *Bizochi sive Beguini*, vel aliis nominibus nuncupantur in partibus Italiae, necnon in insula Siciliensi, comitatu provinciae, Narbonensi et Tolosana civitatibus — habitum novae religionis adsumere, congregationes et conventiculas facere, et superiores sibi ipsis eligere, quos ministros, seu custodes, vel gardianos, aut nominibus aliis appellant, plurimos ad eorum sectam recipere, — publice mendicare, quasi eorum secta foret una de religionibus per sedem apostolicam approbatis, temeritate damnabili praesumserunt, et praesumunt etiam incessanter. Et ut ipsorum error veritas, et impietas religio reputetur; plurimi eorum regulam seu ordinem fratrum Minorum, quem s. Franciscus instituit, se profiteri ad litteram conservare confingunt, quanquam in obedientia generalis, vel provincialium ministrorum ipsius ordinis non morentur, praetendentes se a sanctae memoriae Coelestino P. V. — hujus status — privilegium habuisse. Quod tamen, etsi ostenderent, non valeret; cum bonae memoriae Bonifacius P. VIII. — omnia ab ipso Coelestino — concessa — viribus penitus vacuaverit. — Nonnulli etiam ex ipsis asserentes, se esse de tertio ordine b. Francisci, Poenitentium vocato, praedictum statum et ritum eorum sub velamine talis nominis satagunt palliare: cum tamen in regula ipsius tertii ordinis talis vivendi ritus nullatenus sit concessus. — Ipsorum quam plurimi — a veritate catholicae fidei deviantes, ecclesiastica sacramenta despiciunt ac errores alios student multipliciter seminare. Dann ſtrenges Verbot dieſer Lebensweiſe unter Androhung der Excommunication. — In der Bulle *Gloriosam Ecclesiam* v. 23 Jan. 1318 (im *Bullario Rom.* u. b. *Raynald ann.* 1318 *no.* 45) werden darauf die Biſchöfe aufgefordert, die nach Sicilien entflohenen Pſeudo-Minoriten, die dort einen eigenen Verein bildeten, und ſich durch quosdam habitus cum parvis caputiis curtos, strictos, inusitatos et squalidos unterſchieden, aufzufangen, und dem Franciscaner-Orden zur Beſtrafung abzuliefern. Hier auch eine kurze Geſchichte der bisherigen Streitigkeiten, und Angabe der Glaubensirrthümer der Abgefallenen. Nämlich: I. Primus error — duas fingit Ecclesias, unam carnalem, divitiis pressam, effluentem deliciis, sceleribus maculatam, cui Romanum Praesulem,

aliosque inferiores Praelatos dominari asserunt: aliam spiritualem, frugalitate mundam, virtute decoram, paupertate succinctam, in qua ipsi soli eorumque complices continentur, cui etiam ipsi spiritualis vitae merito, si qua fides est mendaciis, principantur. — II. Secundus error — venerabiles Ecclesiae sacerdotes — sic jurisdictionis clamitat auctoritate desertos, ut nec sententias ferre, nec sacramenta conficere, nec subjectum populum instruere valeant; — quia apud ipsos solos, ut ipsi somniant, sicut spiritualis vitae sanctitas, sic auctoritas perseverat. — III. — in nullum eventum asserunt fore jurandum, dogmatizantes, mortalis criminis contagione pollui et poena teneri, quos contigerit juramenti religione constringi. IV. — sacerdotes rite — ordinatos, quibuslibet tamen criminibus pressos, non posse conficere vel conferre ecclesiastica sacramenta. — V. — Evangelium Christi in se solis hoc in tempore — esse completum, quod hactenus, ut ipsi somniant, obtectum fuerat, immo prorsus extinctum. — Multa sunt alia, quae isti praesumptiosi homines contra conjugii venerabile sacramentum garrire dicuntur, multaque de cursu temporum et fine saeculi somniant, multaque de Antichristi adventu, quem jamjam instare asserunt, flebili vanitate divulgant etc. Vgl. *Culpae Beguinorum* in dem *Liber Sententiarum Inquisitionis Tolosanae* ab anno 1307—1323 p. 298 ss. hinter *Ph. a Limborch hist. Inquisitionis.* Bey dieſen Beguinen war die *Postilla Fr. Petri Olivi,* (Abth. 2 §. 70 not. m), die ſie auch in der Landesſprache hatten, in hohem Anſehn. Demnach war ihnen die römiſche Kirche Babylon meretrix magna, Johannes XXII mysticus antichristus, praeparator viae majoris antichristi (p. 304), regula s. Francisci unum et idem cum evangelio Christi (p. 302), nämlich vita Christi, quam in hoc mundo servavit et servandum Apostolis suis tradidit (p. 303). S. Franciscus seu ordo ejus debebat ecclesiam renovare, natürlich der in den Spiritualen allein ächt erhaltene ordo. Ein 1321 verhörter Beguine (p. 298) credidit informatus per scripturam dicti fratris P. Johannis (Olivi), quod infra XIV annos computandos a praesenti tempore Antichristus major complevisset cursum suum u. ſ. w.

ihre Schwärmereyen aus d) und wurden mit ihnen ſchaarenweiſe von der Inquiſition hingeopfert e).

Unter dem großen Haufen der Franciscaner (fratres de communitate) war zwar die Entſagung jedes, auch des gemeinſamen Beſitzes durch die päpſtlichen Erklärungen der Regel zu einem bloßen Scheine geworden: der Orden legte aber auf dieſen Schein einen ſo hohen Werth, daß er auf Veranlaſſung eines in Narbonne in Inquiſition gerathenen Begharden (1321) mit den Dominicanern in den heftigſten Streit darüber gerieth, ob Chriſtus und die Apoſtel gemeinſchaftliches Eigenthum beſeſſen hätten f). Johannes XXII, der Strei-

---

d) *Alvarus Pelagius de Planctu Eccl. Lib.* II c. 51 *de erroribus Begardorum* ſagt zu dem tertius error Begardorum de spiritu libertatis (ſ. Abth. 2 §. 88 not. cc): Tempore meo in provincia b. Francisci multi saeculares et *fratres minores* pro ista carnali spiritu libertatis per inquisitores haereticae pravitatis incarcerati fuerunt. — tales valde *spirituales* videbantur in lucis angelum transformati. Nach dieſem allen wird Waddings (*ann. Minorum ann.* 1317 *no.* 24 *ss.*) Bemühen, den Urſprung der Fratricellen aus ſeinem Orden zu läugnen, leicht gewürdigt werden.

e) Dieſe Opfer wurden von ihrer Parthey als Märtyrer betrachtet. So beſaß Mosheim (ſ. *Institutt. hist. eccl. p.* 583 *not.* z) ein Martyrologium Spiritualium et Fratricellorum, worin 113 von 1318 bis auf Innocentius VI hingerichtete Märtyrer verzeichnet waren.

f) Die Erzählung des Zeitgenoſſen *Nicolaus Minorita* b. *Baluz. PP. Aven. T.* I *p.* 598: Anno Dom. MCCCXXI — quidam Beguinus seu Bizotus fuit captus in civitate Narbona pro facto haeresis per Archiepiscopum Narbonensem et fratrem Johannem de Belna, Ordinis fratrum Praedicatorum Inquisitorem haereticae pravitatis. Qui Beguinus inter alia asserebat, quod Christus et Apostoli viam perfectionis sequentes nihil habuerunt jure proprietatis et dominii in speciali, nec etiam in communi. Qui Inquisitor volens judicare dictum Beguinum convocavit ad consilium omnes Priores, Gardianos et Lectores religiosorum et

tigkeiten über die Armuthsregel müde, erklärte ſich ungeachtet aller Gegenvorſtellungen der Franciscaner g) für die Dominicaner, ſtempelte die Franciscanerlehre zur Ketzerey h),

---

quamplures alios sapientes, inter quos affuit frater Berengarius Taloni Lector in conventu fratrum Minorum de Narbona. Et inter caetera praefatus Inquisitor fecit legi praefatum articulum de paupertate Christi et Apostolorum ejus, pro quo volebat Begardum hujusmodi tanquam haereticum judicare. Praelibatus frater Berengarius Lector super dicto articulo requisitus respondit, quod hoc dicere non erat haereticum, sed dogma sanum, catholicum et fidele, maxime cum hoc esset per Ecclesiam in decretali *Exiit qui seminat* (*Nicolai* IV ſ. Abth. 2 §. 70 not. k) diffinitum. Quo facto, ac si asseruisset haeresim dictus Lector, praefatus Inquisitor eidem praecepit, ut dictum suum statim in praesentia omnium revocaret. Qui Lector revocare noluit quoquo modo, sed — ad sedem apostolicam solemniter appellavit, et cum appellatione sua venit apud Avinionem.

g) vgl. die beyden Declarationes des im Juni u. Juli 1322 in Perusium verſammelten Generalcapitels der Franciscaner b. *Wadding ad h. a. no.* 51 *ss.*

h) Da Nicolaus IV in ſeiner Bulle *Exiit* zugleich bey Strafe der Excommunication alles Gloſſiren derſelben verboten hatte, ſo erlaubte dieß Johannes XXII zuvörderſt wieder zum Behufe einer neuen Unterſuchung des Gegenſtandes in der Bulle *Quia nonnunquam* (*Extravagg. Jo.* XXII *Tit.* XIV *c.* 2): dann entſchied er in der Bulle *Cum inter nonnullos* d. 12 Nov 1322 (*ibid. c.* 4): in posterum pertinaciter adfirmare, quod Redemtori nostro ejusque apostolis iis, quae ipsos habuisse scriptura sacra testatur, nequaquam jus ipsis utendi competierit, nec illa vendendi seu donandi jus habuerint, aut ex ipsis alia adquirendi, quae tamen ipsos de praemissis fecisse scriptura sacra testatur, seu ipsos potuisse facere supponit expresse: cum talis adsertio ipsorum usum et gesta evidenter includat in praemissis non justa, quod utique de usu, gestis seu factis Redemtoris nostri, Dei

und entſagte zugleich Namens der römiſchen Kirche dem Eigenthume der Franciscanergüter (1322) i). Die eifrige

---

Filii, sentire nefas est, sacrae scripturae contrarium, et doctrinae catholicae inimicum: adsertionem ipsam pertinacem de fratrum nostrorum consilio deinceps erroneam fore censendam merito ac haereticam declaramus.

i) durch die Bulle *Ad conditorem canonum* v. 8 Dec. 1322 (*ibid.* c. 3). Er deckt hier die Täuſchung auf, die in dem bisherigen Eigenthumsrechte der römiſchen Kirche liege: Constat, quod post ordinationem praedictam (*Exiit*, *Nicolai* IV) non fuerint in adquirendis ac conservandis bonis in judiciis et extra minus solliciti, quam ante illam fuerant fratres ipsi. — Adhuc nec utique profuit dictis fratribus ordinatio supra dicta, quantum ad hoc, quod propter carentiam talis proprii se pauperiores dicere valeant, quam si res ipsas cum illo, quo carere se dicunt, dominio obtinerent. Licet etiam praedecessor noster praedictus dominium earum rerum, quae ipsis fratribus offerri seu conferri, aut alias obvenire contigerit, — in se Romanamque ecclesiam recipiendum duxerit; — attento tamen ipsorum fratrum utendi modo et ejus effectu, — non ipse usus fratrum dici debet, sed potius Romanae ecclesiae dominium esse simplex. Quis enim simplicem usuarium dicere poterit, cui rem usuariam licet permutare, vendere ac donare? Procul dubio haec naturae repugnare noscuntur, nec ad usuarium pertinere, quae tamen de rebus mobilibus ante dictis faciunt fratres ipsi. Quod autem dominium Romanae ecclesiae reservatum simplex censeri debeat, ex hoc patet, quod ex illo nullum eidem ecclesiae temporale obvenit — commodum etc. Ferner: Quod autem quoad res, quae usu consumuntur, non sint censendi usuarii fratres ipsi, ex sequentibus liquet satis. Dicere siquidem, quod in talibus rebus usus juris vel facti separatus a proprietate rei seu dominio possit constitui, repugnat juri, et obviat rationi. Dahet nolentes in posterum sub praetextu — talis dominii temporalis verbalis, nudi ac aenigmatici tanta bona, quanta dicti fratres faciunt, infici, — sancimus, quod in bonis, quae in posterum conferentur, — fratribus seu ordini supra dictis (exceptis eccle-

ſten Franciscaner, an ihrer Spitze der General des Ordens Michael v. Ceſena, flüchteten endlich zu Ludwig dem Bayern k), und bekämpften den ketzeriſchen Papſt bis zu ihrem Tode l): der größte Theil des Ordens unterwarf ſich aber

---

ſtis, oratoriis, officinis et habitationibus, ac vasis, libris et vestimentis divinis officiis dedicatis —) nullum jus seu dominium aliquod — Romanae ecclesiae adquiratur, sed quoad hoc habeantur prorsus ordinationes hujusmodi pro non factis. Et — districtius inhibemus, ne deinceps pro recipiendis, petendis, extorquendis, defendendis seu administrandis bonis — quisquam nominetur — nomine s. Romanae ecclesiae procurator etc. Gegen dieſe Bulle appellirte d. 14 Jan. 1323 *Fr. Bonagratia* vor dem päpſtl. Conſiſtorio im Nahmen des Ordens, wurde aber in einen Kerker geworfen (*Wadding ann.* 1323 *no.* 1).

k) ſ. oben §. 97 not. cc.

l) Vgl. *Michaelis Caesenatis tract. contra errores Jo.* XXII (in *Goldasti Monarchia* II, *p.* 1236), *Ejusd. litterae ad omnes fratres ordinis minorum* v. J. 1333 (ibid. p. 1338 ss.) u. *ad Regem Rom. et Principes Alemaniae* (*ib. p.* 1341). — *Guil. Ockami compendium errorum Papae* (*ibid. p.* 957), *Ejusd. opus nonaginta dierum contra errores Jo.* XXII (*ibid. p* 993). Dagegen vertheidigten die Dominicaner die päpſtl. Entſcheidung, insbeſ. *Petrus Paludanus* in Paris (1330 Patriarch v. Jeruſalem † 1342) *tract. de paupertate Christi et Apostolorum contra Michaelem de Caesena* (Ms. in bibl. Colbert.). Andere Schriften ſ. Raynald ann. 1323 no. 38 ss. Johannes XXII ſelbſt hatte ſchon 1321 ſeine Conſtitutionen in einer neuen Bulle *Quia quorundam* (*Extravagg. Jo.* XXII *Tit.* XIV *c.* 5) vertheidigt, und die Gegner in den Bann gethan. *Petrus Rogerius* (Benedictiner u. Profeſſor der Theol. in Paris, nachmals Papſt Clemens VI), erzählt in ſeiner Lectura über dieſe Bulle (ſ. *Baluzii not. ad Antonii Augustini de emendatione Gratiani dialog. lib.* I *dial.* 17), daß damals ein Pariſer Theolog, ohne Zweifel ein Dominicaner, ſo weit gegangen ſey, zu behaupten: adserere Christum et Apostolos nihil habuisse est magis haereticum, quam adserere Deum non esse incarnatum. Nämlich:

und wählte einen dem Papſte gefälligen General (1329) m).

Die Verordnungen Johannes XXII mußten dahin wirken, daß die Beobachtung der Regel des h. Franz in dem größten Theile des Ordens noch mehr gemildert wurde n): um ſo weniger konnten nun die der Kirche treu gebliebenen Spiritualen ſich mit dem Orden wieder verſöhnen. Daher

---

illud est magis haereticum, quod est contra majorem evidentiam fidei. — Sed adserere, quod Christus et Apostoli nihil habuerunt in proprio vel communi est contra majorem evidentiam fidei. Illi enim, qui erant tempore Christi et Apostolorum, clare videbant, quod Christus et Apostoli habebant aliqua vel in proprio, vel in communi; non tamen ita clare videbant, quod Deus esset incarnatus, quia non videbant clare Christum esse nisi purum hominem. Ergo etc.

m) auf einem Generalcapitel zu Paris *Wadding ann.* 1329. Die Franciscaner kehrten nun zu der ältern Fiction zurück, daß das Eigenthum ihrer Güter den Gebern verbleibe (ſ. Abth. 2 §. 70 not. e), ſ. *Alvarus Pelagius de Planctu Eccl. lib.* II *c.* 55: fratres minores possunt habere usum quemlibet separatum a proprietate, cujus proprietas Romanae ecclesiae erat olim, et nunc dantium, propter Extravagantem, quam fecit Papa Joannes XXII contra fratres minores, quae incipit *Ad Conditorem.*

n) S. das Geſtändniß des Franciscaners *Alvarus Pelagius* II, c. 66, daß ſeine Brüder häufig de pecunia, quae pro eis deponitur, emunt et faciunt superflua. — Item non pro necessitatibus ingruentibus — faciunt pecuniam deponi, sed pro futuris necessitatibus et non necessitatibus. — Item vadunt aliqui per terras et villas, — eleemosynas pecuniarias procurando et petendo, et importunitates frequenter ingerendo, famulum retro ducendo, et denariis pixides et loculos implendo. — Item ponunt aliqui cippos et arcas in eorum ecclesias, ut ibi saeculares ponant pecunias. — Item tangunt pecunias vel cum cera vel cum ligno vel cum palea. Portant etiam quidam eorum pecunias sutas in habitibus et tunicis. Quidam etiam eorum faciunt sibi pecuniam poni in capitiis etc.

erneuerten ſich das 14te Jahrh. hindurch in Italien immer die Verſuche derſelben, ſich in abgelegenen kleinen Niederlaſſungen zu vereinigen, um die ihnen ſo theuere Regel unverfälſcht zu beobachten. Anfangs wurden ihre Vereine nicht ſelten wieder zerſtört, ſpäter fanden ſie bey einigen Generalen des Ordens Schutz o), und ſo vermehrten ſie ſich ſehr anſehnlich, bis endlich das Concilium von Coſtnitz ſie als fratres regularis observantiae, den fratres conventuales gegenüber, förmlich beſtätigte p).

---

o) So wurde Philippus v. Majorka von Johannes XXII (*Wadding ann.* 1328 *no.* 28) u. nachher v. Benedictus XII (*ibid. ann.* 1340 *no.* 23) abgewieſen, als er um die Erlaubniß anhielt, eine Geſellſchaft ſtrenger Franciscaner zu bilden, und der letzte erklärte dem fürſprechenden Robert Kg. v. Sicilien, quod idem Philippus sectae Beguinorum — promotor, defensor, rector et conservator extitit, — et his nequaquam contentus tam contra Joannem P. XXII — quam sedem praedictam multa enormia et haeretica — publice asseruit, et etiam praedicavit interdum. — Eine kleine Geſellſchaft dieſer Art bildete *Johannes de Vallibus* 1334 mit Bewilligung des Ordensgenerals bey Bruliano (*Wadding ann.* 1334 *no.* 24): als ſie ſich aber etwas ausbreitete, erregte ſie den Neid des Ordens, wurde der Ketzerey angeklagt (spiritum libertatis inter eos dominari, — eos receptasse aliquos haereticos) und vom Papſte geſprengt (*Wadding* 1355 *no.* 1 *ss.*). — Ueber dieſen Zeitabſchnitt hinaus erhielt ſich namentlich die Congregation der Clarener, welche *Angelus de Cingulo* aus den Trümmern der Cöleſtiner i. J. 1302 in der Mark Ancona bildete (*Wadding ad h. a. no.* 8); und die des *Paulutius*, Paolucci von Foligni, eines Schülers des Joannes de Vallibus, der ſich in der zerſtörten Einſiedeley von Bruliano mit Erlaubniß des Ordensgenerals wieder anſiedelte (*Wadding ann.* 1368 *no.* 10), und ſeine Geſellſchaft ſo erweiterte (*Wadding ann.* 1380 *no.* 29. 1384 *no.* 4. 1385 *no.* 4. 1388 *no.* 1. 1390 *no.* 1), daß er als Stifter der regulären Obſervanz betrachtet wird.

p) *Sessione* XIX d. 23 Sept. 1415 *v. d. Hardt Conc. Const. T.* IV *p.* 515.

Je mehr die Franciscaner die Strenge des vermeintlich von Franciscus wiederhergeſtellten evangeliſchen Lebens milderten, deſto ausſchweifender wurden ſie, gleichſam um den Heiligen zu verſöhnen, in den Lobeserhebungen deſſelben, und ein deſto loſeres Spiel trieben ſie namentlich in der Zuſammenſtellung deſſelben mit Chriſto q). Daß auch

q) Vgl. Abth. 2 §. 70 not. c. Jetzt erſchien der berüchtigte *Liber conformitatum* des Franciscaners *Bartholomaei Albicii* od. *Barth. de Pisis*, geſchrieben 1385, und 1399 dem zu Aſſiſi gehaltenen Generalcapitel übergeben, und von demſelben belobt (die einzige vollſtändige Ausgabe Mediolani 1510 fol. Auszug von Erasmus Alberus mit einer Vorrede von Luther: Der Barfüßer Mönche Eulenſpiegel u. Alcoran 1531, auch 1673 u. 1614. 12, noch vermehrt in den Ueberſetzungen: l'Alcoran des Cordeliers u. Alcoranus Franciscanorum, die mehreremal herausgegeben ſind). Dieſe berüchtigte Schrift beſtehet aus 3 Büchern, und weiſet 40 Conformitates des h. Franz mit Chriſto nach, die in Ueberſchriften jedesmal kurz angedeutet werden z. B. *lib.* I, 1. Jesus prophetis cognitus, Franciscus declaratur (Weiſſagungen von Francisco tam ante ortum, quam in ortu et post ortum declarato et agnito). 2. Jesus emissus caelitus, Franciscus destinatur. 3. Jesus laete progenitus, Francisco vir laetatur (näml. Propheten u. Engel jauchzten bey Francisci wie bey Chriſti Geburt). — 6. Jesus abjectus cernitur, Franciscus separatur. u. a. Nam apostoli etsi navem et alia reliquerunt, non tamen vestimentum, quod in dorso habebant: beatus vero Franciscus non solum omnium terrenorum facultati abrenunciavit, sed et pannos et femoralia rejecit, nudum corpore et mente se offerens brachiis crucifixi, quod de nullo alio sancto mundum abrenunciante alicubi legitur, et sic in hoc b. Franciscus singularis ab omnibus reperitur. Deshalb habe auch der Bruder Pacificus in einer Viſion viele Sitze im Himmel geſehen, inter quas vidit unam eminentiorem aliis et prae omnibus gloriosius fulgentem, et ornatam omni lapide pretioso, et admirans ejus pulchritudinem coepit cogitare, cujus esset, et statim vo-

rtung einer nahen Erneuerung der Kirche durch
is und ſeine Schüler im Orden keinesweges ganz
war, beweiſen die Weiſſagungen des Johannes
peciſſa r).

---

im audivit dicentem sibi: haec sedes fuit Luciferi, et loco
jus sedebit humilis Franciscus. — *Lib.* II *Conf.* 13. Jesus sig-
nis mirificus, Franciscus divulgatur. An Franciscus habe ſich er-
füllt ſowohl: omnia subjecisti sub pedibus ejus et constituisti
eum super omnia opera manuum tuarum, als auch, quod can-
tatur in evangelio sui festi: omnia mihi tradita sunt a patre
meo. *Lib.* III *Conf.* 37: Jesus transcendens angelos, Francis-
cus sublimatur, mit dem Schluße: sic b. Franciscus super ange-
los, archangelos, thronos, dominationes, virtutes, potestates,
principatus et cherubin est elevatus, et in ordine seraphico in
sede Luciferi locatus et sublimatus, quo concluditur, quod
omnes inferiores ordines, tam quoad angelicos spiritus quam hu-
manos, b. Franciscus sublimatus in ordine supremo excessit gra-
tia et meritis. Der Verfaſſer kam zwar unter der ſonderbaren
Bezeichnung *Bartholomaeus Conformi* in den Index librorum
prohibit. v. 1564: aber noch der Franciscaner *Henr. Sedulius* er-
klärt in ſ. *Apologeticus adv. Alcoranum Franciscanorum pro*
libro conformitatum Antverp. 1607. 4. in den *Prolegomenis*:
Pudere nos libri conformitatum, tam hoc est falsum, quam, quod
scribit Lutherus, verum, nos pro hac abominatione necdum poe-
nitentiam agere, hanc non recantare. Vgl. (Baumgarten's)
Nachrichten von einer halliſchen Bibliothek Bd. 1 S. 286—359.

r) Dieſer wurde 1349 von Clemens VI in Avignon als falſcher Pro-
phet u. Ketzer ins Gefängniß geworfen (*Brown Append. ad*
Fasciculum rerum expetendarum et fugiend. p. 494. *Contin.*
Chronici Guil. de Nangis ad ann. 1350 in *d'Achery Spicil. T.*
III *p.* 114), aber wieder freygelaſſen, und galt bey ſeinem Or-
den ſtets für unſchuldig (*Wadding ann.* 1357 *no.* 15). Im J.
1356 verkündete er in ſ. *Liber inscriptus Vade mecum in tri-*
bulatione (b. *Brown l. c. p.* 496) in 20 intentionibus die nahe
Erſcheinung des Antichriſts, der Erneuerung der Kirche u. ſ. w.
Characteriſtiſch iſt: Intentio secunda est, universum clerum ac

dominos supremos, — et universae Ecclesiae Papas et Cardinales etc. cum subditis clericis eisdem reducere ad modum vivendi sanctissimum Christi et Apostolorum sanctorum: quoniam impossibile foret Ecclesiae aliter recuperare praefatum saeculum perditum et execratum, quoniam impossibile foret infidelium populorum, Judaeorum, Tartarorum, Saracenorum et Turcarum ad Christi religionem repugnantem carnem et sanguinem reducere, nisi per viros spiritualissimos, legem spiritualissimam Christi non tam verbo quam opere praedicantes: si enim Praelati Ecclesiae incederent ad praedicandam paupertatem Christi cum 200 vel 300 equis, sicut nonnulli ex eis hodie incedunt; — talibus utique praedicatoribus dicerent infideles illud Evangelii: *Vade caece, medere et cura teipsum.* Quare omnino necesse est ad reparationem mundi, modum vivendi Christi et Apostolorum suorum inchoari a summis et omnibus Praelatis Ecclesiae generaliter. — Et ad hunc modum vivendi reducentur cum flagellis durissimis, videlicet infra annum Dom. 1370. — Intentio septima est intelligere modum denudandi Ecclesiam universam ab omnibus temporalibus rebus. Indignabitur siquidem mundus ante annum Dom. 1365 contra fastum divitiarum, temporalem gloriam mundanae superbiae clericorum, et tyrannici ac laici populi subito et insperate consurgent et auferent ab eis dominia temporalia, — et ipsos relinquent in puris et nudis Evangelicis declaratis, et insuper multis tribulationibus et derisionibus eos afficient, nec ipsis quibuscunque excommunicationibus aut bellicosis insultibus poterint obviare etc. — Intentio decima est super apparitione duorum admirandorum prophetarum induendorum factis, qui *Apoc. c.* 10 resistent bestiae ascendenti de mari: quoniam antequam perveniat mundus ad annum Dom. 1365, mittet Deus miraculose duos pauperrimos Cordelarios (*cordeliers*), abjectos fratres minores, qui ad literam sunt, de quibus dicit Dominus Jesus Christus *Apoc.* 11: *Dabo duobus testibus meis, et prophetabunt dies* MCCLX etc. — unus autem horum duorum erit Papa Romanus, generalis Christi vicarius, et alter, ejus socius, Romanae Ecclesiae cardinalis. — Hi igitur duo pauperculi sacratissimi minores abjecti, Cordelarii abjecti, sunt mystice Elias et Enoch etc.

§. 112.

Neue Orden.

Auch jetzt erhielt das Mönchthum mancherley neue Orden, in denſelben aber ſtatt neuen Geiſtes nur neue Formen, die ſich eben ſo bald wieder abnutzten, wie die früheren. Johann Tolomei gründete auf dem Oelberge bey Siena die Olivetaner (Congregatio s. Mariae montis Oliveti, von Johannes XXII beſtätigt 1319), eine Congregation des Benedictinerordens a): Johann Colombino in Siena ſelbſt den Orden der Jeſuaten (Jesuati, von Urbanus V beſtätigt 1367), einen blos aus Layen beſtehenden Bettelorden nach der Regel des h. Auguſtinus b). In Spanien und Italien entſtanden mehrere Orden von Hieronymiten c). Die heil. Birgitte gründete in dem

---

a) Raynald ann. 1320 no. 50.

b) Ueber das Leben des b. Joannes Columbinus u. den Urſprung des Ordens ſ. *Acta SS. ad d.* 31 *Jul.* (*Jul. T.* VII *p.* 333).

c) Nämlich in Spanien die *Eremitae s. Hieronymi*, v. Peter Ferdinand Pecha, Kammerherrn Peters des Grauſ. Kg. v. Caſtilien um 1370 geſtiftet, u. 1373 beſtätigt, welche der Regula Augustini folgen. Der dritte General derſelben Lupus Olivetus bildete unter denſelben mit Bewilligung Martins V 1424 eine abgeſonderte Congregatio, der er eine aus des Hieronymus Werken gezogene Regel gab (ſ. in *Lucae Holstenii Codex Regularum monast. ed. M. Brockie T.* III *p.* 43): dieſe wurde 1595 in Spanien mit den übrigen Hieronymiten wieder vereinigt, in Italien beſtand ſie aber unter den Nahmen Congr. Monachorum Eremitarum s. Hieronymi de observantia s. de Lombardia fort, ſ. *Holstenius-Brockie T.* IV *p.* 1. — In Italien gründete Peter Gambacorti od. Petrus de Pisis ſ. 1377 die pauperes Eremitae Petri de Pisis od. Eremitae s. Hieronymi. Dazu kam noch die Congregatio Fesulana von Carl von Montegranelli († 1417) geſtiftet. ſ. *Helyot hist. des ordres monastiques T.* III *p.* 423 ss. *T.* IV *p.* 18 ss.

Kloſter Wadſtena um 1363 einen Orden ihres Nahmens (Ordo s. Birgittae od. s. Salvatoris von Urbanus V beſtätigt 1370), der auf eine eigenthümliche Weiſe Mönche und Nonnen in denſelben Klöſtern vereinigte d).

§. 113.

Freyere geiſtliche Vereine

J. L. Mosheim de Beghardis et Beguinabus comm. ed. *G. H. Martini* Lips. 1790. 8.

Ungeachtet Clemens V die Begharden und Beguinen, als durchaus von Ketzereyen befleckt, ſchlechthin nicht mehr geduldet wiſſen wollte a), ungeachtet gegen dieſelben

---

d) Ueber das Leben der h. Birgitta ſ. *Acta SS. ad d.* 23 *Jul. Jo. Vastovii vitis Aquilonia, s. vitae Sanctorum in Scandinavia Colon.* 1623 *fol. ed. cum notis Erici Benzel Upsal.* 1708. 4. — Ihre Revelationes oftmals herausgegeben z. B. Romae et Colon. 1628. Monachii 1680 fol. — ihre von Urbanus VI 1379 beſtätigte Regel b. Holstenius-Brockie T. III p. 100 ss. Nach *cap.* 10 ſoll jedes Kloſter 60 Schweſtern, und zu ihrem Dienſte 13 Prieſter, juxta numerum XIII Apostolorum, quorum Paulus tertius decimus non minimum laborem sustinuit, 4 Diaconen und 8 Layenbrüder, wonach tantus omnium personarum erit numerus, quantus erat XIII Apostolorum et LXXII discipulorum. Dieſe männl. Perſonen a Monasterio Sororum omnino sint separati, unam habentes pro se curiam, in qua habitabunt etc. *Cap.* 12: Abbatissa eligatur a Conventu, legitime vero electa ab Episcopo confirmetur, quae ob reverentiam beatissimae Virginis, cui hic Ordo dedicata est, Caput et Domina esse debet, quia ipsa Virgo, cujus Abbatissa gerit vicem in terris, ascendente Christo in caelos, Caput et Regina extitit Apostolorum et Discipulorum Christi.

a) vgl. die beyden auf dem Concile von Vienne 1311 publicirten Conſtitutionen *Clementin. Lib.* III *Tit.* 11 *c.* 1 u. *Lib.* V *Tit.* III

die heftigſten Verfolgungen ergingen, und ungeachtet die Inquiſitoren überhaupt gegen alle geiſtliche Genoſſenſchaften, welche nach keiner beſtätigten Mönchsregel lebten, ſehr mistrauiſch geworden waren; ſo konnte doch die Neigung zu freyeren geiſtlichen Vereinen — offenbar ein Zeichen, daß das Mönchthum in der Achtung geſunken war — beſonders in den Niederlanden und in Deutſchland nicht unterdrückt werden. Schon Johannes XXII nahm die weiblichen Vereine der rechtgläubigen Beguinen gegen Verfolgungen wieder in Schutz b). In den Niederlanden und Deutſchland verbreitete ſich die Geſellſchaft der Alexiani oder Fratres Cellitae, von dem Volke Lollharden genannt, welche ſich bald nach 1300 in Antwerpen zu Werken der Barmherzig-

---

c. 3. In der erſten: statum earundem (Beguinarum) perpetuo duximus prohibendum, et a Dei ecclesia penitus abolendum. cf. *Mosheim de Beghardis* p. 244 ss.

b) *Extrav. comm. lib.* III *Tit.* IX v. J. 1318 (nicht 1325 ſ. *Mosheim l. c. p.* 627): quia in multis mundi partibus plurimae sunt mulieres, quae similiter vulgo Beghinae vocatae, segregatae, quandoque in parentum, aut suis, interdum vero aliis — domibus insimul habitantes, vitas ducunt honestas, ecclesias devote frequentant, — nec se vel alium — praemissis opinionibus erroribusque involvunt: — nos Beghinas hujusmodi non culpabiles — sub prohibitione et abolitione (*Clementis* V) praemissis — volumus non includi, locorum ordinariis nihilominus injungentes, ut eas sub praetextu hujusmodi nullatenus molestari permittant. — Caeterum statum Beghinarum hujusmodi, quas esse permittimus, — nullatenus ex praemissis intendimus approbare. Vgl. die Bulle an den Biſch. v. Strasburg v. 1318 b. *Mosheim l. c. p.* 630. In einer andern an die ital. Biſchöfe v. J. 1326 *ibid. p.* 638 nimmt er insbeſondere die mulieres, Beguinas vulgariter nuncupatas, seu de poenitentia b. Dominici, in Lombardiae et Tusciae partibus in Schutz.

keit an Kranken und Todten vereinigt hatte c). Lollhard wurde alsbald gleichbedeutend mit Beghard, und zum Ketzernahmen d): trotz aller Anfechtungen verbreiteten sich aber diese Männergesellschaften immer weiter: und Gregorius XI befahl endlich auch diese, sofern sie nicht von Ketzereyen angesteckt seyen, ruhig gewähren zu lassen e). Darauf wurde

---

c) Lollhard v. lollen, lullen d. i. leise singen. *Annales Holland. et Ultraject.* in *A. Matthaei Analect. vet. aevi T.* I *p.* 431: Die Lollardtjes die brochten de dooden by een, cf. *Matthaei l. c.* T. II p. 345. 643. *Jo. Bapt. Gramaye Antwerpia* lib. II c. 6 p. 16. *Ejusd. Lovanium* in dess. *Antiquitt. Belgicis, Lovan.* 1708 *fol. p.* 18. *Mosheim institt. hist. Eccl. p.* 589 *not.* y *Ejusd. comm. de Beghardis* p. 583 ss.

d) S. *Jo. Hocsemii* (Canonicus in Lüttich um 1348) *gesta Pontiff. Leodiens. lib.* 1 *c.* 31 (in *Chapeavilli gestorum Pontiff. Leod. scriptores T.* II *p.* 350): Eodem anno (1309) quidam hypocritae gyrovagi, qui Lollardi sive Deum laudantes vocabantur, per Hannoniam (Hennegau) et Brabantiam quasdam mulieres nobiles deceperunt.

e) Zwey Bullen vom 7 Apr. 1374 u. 2 Dec. 1377 an die deutschen u. niederländischen Bischöfe b. *Mosheim de Beghardis p.* 396 u. 401. In der zweyten heißt es: Ad audientiam nostram pervenit, quod in vestris civitatibus et dioecesibus sint nonnulli pauperes utriusque sexus, qui humiliter et honeste in fidei puritate et honestis vestibus aut habitibus in paupertate et castitate vivunt, et ecclesias devote frequentant. Et quod, licet hujusmodi pauperes nobis et Romanae ecclesiae et eorum Praelatis et Curatis reverenter obediant, nullis erroribus se involvendo, — tamen nonnulli — Inquisitores haereticae pravitatis — hujusmodi pauperes occasione vestium indebite et injuste perturbant, ipsorum vestes simplices et honestas decurtari, transformari — faciendo, necnon occasione hujusmodi vestium sacramenta ecclesiastica inhibendo, et alia gravamina inferendo. — Quocirca fraternitati vestrae per Apostolica scripta mandamus, quatenus quilibet vestrum in dioecesi sua pauperes ipsius occasione —

von Gerhard Groot, einem Prieſter in Deventer (†

vestium nullatenus molestet, nec ab aliis molestari — permittatis. Zu gleichem Zwecke erließ Bonifacius IX d. 7 Jan. 1394 eine Bulle an dieſelben Biſchöfe (b. *Mosheim p.* 653), welche in der Beſchreibung jener personae pauperes außer dem obigen noch folgende den urſprünglichen Lollharden eigenthümliche Züge angiebt: pauperes et miserabiles personas, petentes, ad eorum recipiunt hospitia, et alia exercent, prout possunt, opera caritatis, infirmos scilicet visitando, et, si opus sit, in eorum infirmitatibus eos forsitan requisiti custodiendo et fovendo, ac decedentium corpora fidelium — rogati ad sepulturam ecclesiasticam deferendo. Quamvis, circa praemissa Vos et Inquisitores haereticae pravitatis — personis ipsis auxilio in praemissis esse deberetis, verumtamen ipsae personae per vos ac plerosque ex inquisitoribus ipsis, ac etiam per officiales et vicarios vestros in Spiritualibus generales — circa praemissa pia opera et modum vivendi multipliciter minus debite frequentius tribulantur, et eisdem circa praemissa diversa gravamina inferuntur. Die Biſchöfe ſollen daher, wenn dieſe Perſonen in ihrer Diöces von den Ketzereyen der Begharden rein ſind, ſie nach ihrer Weiſe, citra tamen formam et ritum religionis aut alium modum vivendi reprobatum, gewähren laſſen. — In dieſen Verordnungen werden die zu duldenden, pauperes personae nur beſchrieben, nicht benannt; das Volk nannte auch ſie zwar Begharden und Lollharden, den Päpſten bezeichneten dieſe Nahmen aber nur Ketzer, gegen welche ſie die dringendſten Verfolgungsbefehle ſtets erneuerten. So Bonifacius IX d. 31 Jan. 1395 (b. *Mosheim p.* 409): Cum, sicut pro parte dilectorum filiorum, universorum Inquisitorum haereticae pravitatis auctoritate Apostolica per Alemanniam deputatorum, propositum extitit coram nobis, in partibus illis sint nonnullae sectae utriusque sexus hominum, vulgo *Beghardi, seu Lullardi et Zwestriones*, a se ipsis vero pauperes Fratricelli, seu pauperes pueruli nominati, qui — novum religionis seu conformem habitum assumere, congregationes et conventicula facere, in communi habitare, superiores, quos Procuratores vel servos fratrum, aut Marthas sororum nuncupant, sub ip-

1384), ein freyer Verein von Clerikern (fratres vitae communis) gebildet f), die nach dem Beispiele der Apostel sich

sis eligere et publice gregatim mendicare praesumunt, sub quorum etiam habitu et ritu vivendi — semper haereses et haeretici latitarunt: — cum autem, sicut etiam accepimus, hujusmodi Beghardi, seu Lullardi, seu Zwestriones exemptionibus et concessionibus a sede praefata jactent se fulcitos; — nos igitur — omnes et singulas exemptiones et concessiones hujusmodi eisdem Beghardis, seu Lullardis et Zwestrionibus — per nos vel quoscunque praedecessores nostros — forsan factas — penitus revocamus, ac volumus quod hujusmodi Beghardi seu Lullardi et Zwestriones, quocunque etiam nomine nuncupentur, in et super haeresibus — conveniri, et per Inquisitores — puniri possint et debeant. Diese Bulle ist allerdings nur gegen die ketzerischen Begharden gerichtet, ohne den den rechtgläubigen pauperes gewährten Schutz zurückzunehmen. Indeß diese beyden Classen waren in der Wirklichkeit schwer von einander zu unterscheiden, und so hatten die ketzerischen Begharden ja auch die päpstlichen Schutzbriefe für sich benutzt. Demnach hing die Behandlung aller dieser Vereine allein von dem Urtheile der Bischöfe und Inquisitoren ab, und jene päpstlichen Schutzbriefe gewährten den rechtgläubigen pauperibus nicht mehr Sicherheit als sie ohnehin hatten.

f) Das Leben Gerhards und seiner nächsten Nachfolger hat *Thomas a Kempis*, der v. 1400—1471 dieser Gesellschaft angehörte, beschrieben in *Opp. Thomae. Paris* 1549 *fol.* 159. *ed. H. Sommalii Antv.* 1607. 4. *p.* 765. Gerhard hatte in Paris Theologie studirt, u. in Cöln mit Auszeichnung Vorlesungen gehalten, dann aber ein der Ascese und der practisch geistlichen Wirksamkeit gewidmetes Leben erwählt. Bald zeichnete er sich in seinem Vaterlande als Prediger aus, *Vita Gerardi Magni* c. 15: tantusque affectus audiendi verbum Dei in populo fuit, ut turbam convenientem ecclesia vix caperet. Nam multi sua prandia relinquebant, et negotia necessaria, suspendentes, ad ejus sermonem pia prorsus aviditate tracti concurrebant. Saepe namque duos sermones uno die praedicavit, et quandoque spi-

Florentius gewendet hätte, der ihn ad scholas instituit, datis insuper libris, quibus me egere putavit. Demum hospitium cum quadam honesta et devota matrona gratis impetravit, quae mihi et aliis multis clericis (Schülern) saepius bene fecit. Dann rühmt er von den Brüdern: nunquam prius tales homines, tam devotos et ferventes in charitate Dei et proximi me vidisse memini, qui inter saeculares viventes, de saeculari vita nihil habebant, nihilque de terrenis negotiis curare videbantur. Nam domi quiete manentes libris scribendis operam sollicite dabant, sacris lectionibus et devotis meditationibus frequenter insistentes etc. — *Cap.* 9 *de Domino Amilio de Buren* (ſeit 1400 Nachfolger des Florentius): Cum studii causa se Daventriam applicuisset, ubi studium particulare tunc satis viguit, tanta diligentia in scholasticis artibus profecit, ut in brevi inter primarios unus de doctioribus fieret. — Dei autem munere factum est, ut tale ingenium in saeculari vita non periret. — Praeventus ergo caelesti gratia, et ab altissimo inspiratus, accessit domum Domini Florentii, et attractus est pietate sermonum ejus. — Igitur postpositis scholis — factus est humilis frater etc. *Cap.* 14 *de Arnoldo Schoenhóviae*: Auch dieſer kam propter doctrinae studium nach Deventer. Dominus Florentius — concessit ei mansionem in antiqua domo sua, ubi plures clerici numero fere viginti in communi bursa stabant, unam communem mensam et sumptum habentes, et in magna devotione domino famulantes. — Eodem tempore adjuvante domino Florentio et consulente domum illam inhabitare coepi, et fere per annum in congregatione illa cum Arnoldo permansi. — Ibi quippe didici scribere, et sacram scripturam legere, et quae ad mores spectant, devotosque tractatus audire. — Quicquid tunc scribendo lucrari potui, in sumptus communes tradidi, et quod mihi defuit, larga pietas dilecti domini mei Florentii pro me persolvit, et paterne in omnibus subvenit. Vgl. *Chronicon Collegii Windeshemensis*, od. wie es ſich ſelbſt bezeichnet, *liber de origine modernae devotionis omnium Presbyterorum, Clericorum et Sororum sive Beginarum totius nostrae provinciae Almaniae, et consequenter de origine, processu et consummatione temporali et spirituali monasterii nostri in Windesem, Ordinis Canon. Regul.*

ſen chriſtliche Frömmigkeit befördern g). Unter ihrer Leitung

---

etc. in *V. F. de Gudenus Sylloge prima variorum diplomatariorum monumentorumque veterum ineditorum, Francof.* 1728. 8. *p.* 400. Ueber Gerhard Groots Schriften ſ. Th. A. Clariſſe in Kiſts u. Royaards Archief voor kerkelijke Geschiedenis Th. 1 (Leyden 1829) S. 355 ff.

g) Vgl. die *Concluſa et proposita, non vota, in nomine Domini a Mag. Gerardo edita* (in *Gerardi vita scripta a Thom. a Kempis c.* 18), welche als Grundſätze der Geſellſchaft betrachtet werden können: Ad gloriam et honorem et servitium Dei intendo vitam meam ordinare, et ad salutem animae meae. Nullum bonum temporale, sive corporis, sive honoris, seu fortunae, seu scientiae praeponere saluti animae meae. — Primum est nullum amplius beneficium desiderare. — Quanto plura beneficia et plura bona habeo, tanto pluribus ego servio, — et est contra libertatem spiritus, quae est principale bonum in vita spirituali. — Item nulli Cardinali vel Ecclesiastico, attento hoc fine serviam, ad beneficia vel bona temporalia consequenda, quia hoc servitium multis lapsibus et recidivationibus proximum est, et tu debilis es. — Rarissime est, quod qui scientiis lucrativis, vel medicinae, vel legibus, vel decretis inhaeret, rectus sit vel aequus in ratione, vel justus vel quietus vel recte vivens. Item tu nullum tempus consumes in geometricis, arithmeticis, rhetoricis, dialecticis, grammaticis, lyricis poetis, judicialibus, astrologis. Haec enim omnia per Senecam reprobantur, et retracto oculo bono viro respicienda sunt, quanto magis spirituali vel Christiano respuenda? Item inutilis temporis consumptio est, et nihil prodest ad vitam. Item inter omnes scientias gentilium moralia minus abhorrenda sunt, quae saepe sunt multum utilia et proficua, tam in propria persona, quam in docendo alios. Unde sapientiores omnem philosophiam ad mores retorquebant, sicut Socrates et Plato. Et si de altis rebus dixerunt, etiam sub levi moralitate ea figurative secundum b. Augustinum et experientiam tuam tradiderunt, ut et inveniri posset semper mos juxta cognitionem. Unde et Seneca haec secutus in quaestionibus naturalibus totiens admiscet moralia. Quidquid enim

anden alsbald auch fromme Layenvereine von Männern

---

méliores nos non facit, vel a malo non retrahit, nocivum est. — Nunquam capies gradum in medicina; — similiter nec gradum in legibus vel canonibus, quia finis graduum est vel lucrum, vel beneficia, vel inanis jactantia. — Item nullam artem studere, nullum librum facere, nullum iter arripere vel laborem, nullam practicam scientiam exercere ad dilatandam famam meam et nomen scientiae meae etc. — Item omnem disputationem publicam vitare et abhorrere, quae est litigiosa vel ad triumphandum vel ad apparendum, sicut sunt omnes disputationes theologorum et artistarum Parisii: immo nec ad discendum interesse. Patet, quia contra quietem sunt, — et inutiles et semper curiosae, et ut plurimum superstitiosae, animales, diabolicae et terrenae. — Item nunquam disputabo cum quocunque private, nisi praeordinetur certus finis evidentis boni. — Radix studii tui et speculum vitae sint primo evangelium Christi, quia ibi est vita Christi: deinde vitae et collationes patrum: deinde epistolae Pauli et canonicae et actus Apostolorum: deinde libri devoti, ut meditationes Bernardi, et Anselmi horologium, de conscientia Bernardi, soliloquia Augustini, et consimiles libri: item legenda et flores sanctorum, instructiones patrum ad mores, sicut pastorale Gregorii, de opere monachali b. Augustini, Gregorius super Job, et similia: homiliae evangeliorum ss. Patrum et quatuor Doctorum: intellectus ss. Patrum, et postillae super epistolas Pauli, quia continentur in capitulis Ecclesiae: studium in libris Salomonis parabolarum, et ecclesiastae, et ecclesiastici, quia continentur in ecclesia in lectionibus et capitulis: orabo spiritu, orabo et mente: studium et intellectus psalterii, quia continetur in ecclesia ss. patrum psallam spiritu, psallam et mente: librorum Mosaicorum studium, historiarum Josuae, Judicum et Regum, prophetarum, expositiones Patrum in his. De modo transcurrendi decreta pr ter scire instituta majorum et ecclesiae, non ad incorporand sed transcurrere, ne ignorantia juris pietatem veritas in in dientiam, ut videas grossos ecclesiae primitivae fructus, ut a quibus debes cavere, et a quibus monere cavendum.

und Frauen, in Zweck und Einrichtung den Begharden und Beguinen sehr ähnlich. Eben deshalb wurden dieselben den Inquisitoren bald verdächtig h), und mußten mancherley

---

die quando potes, audire missam usque ad finem etc. — *Vita Florentii c.* 14: Quod a venerabili magistro Gerardo didicit et accepit, hoc diligenter observavit, cujus sententia fuit, ut nemo ad congregationem suscipi deberet, nisi secundum b. Pauli dictum manibus laborare vellet. Est namque operatio sancta ad omnem spiritualem profectum utilissima, per quam carnis lascivia domatur, et ab evagandi levitate mens dissoluta citius refraenatur. — Igitur ars scribendi libros, quae clericis melius convenit, et quietius exerceri potest, a fratribus domus ejus est maturius arrepta, et pro communi bono servando usitatius introducta. Ipse vero venerandus pater Florentius, ne vacuum nomen gereret rectoris, — dedit scriptoribus exemplum clarum, membranas pumicando, quaterniones lineando et componendo. Quia licet minus bene scribere sciret, in praeparando tamen aliis necessaria, quam plurimum scriptores adjuvit manu sua oleo sancto consecrata. Interdum cum opus esset, — assumpto socio libros jam scriptos perlegit et correxit etc.

h) Vgl. das von den als Gerardini, Beghardi etc. Verfolgten bey der Juristenfacultät in Cöln 1398 eingeholte Gutachten b. *Mosheim de Beghardis p.* 433: Sequentes quaestiones cum suis solutionibus super casu, qui sequitur, sunt scriptae et formatae pro munimine Beghardorum etc. *Casus*: In aliquibus partibus plures personae se simul receperunt ad cohabitandum aliquo modo, sicut Clerici in una domo, in quo libros pro pretio scribunt, alii vero non scientes scribere, scientes tamen opera diversa mechanica, quae similiter exercent pro pretio in alia domo, aut etiam aliud faciunt opus manuale. Et istae personae laborant manibus, et de his, quae laboribus acquirunt, vel de suis propriis, si quae habent, vivunt, et omnia sibi invicem pro majore concordia libere communicant, vel in commune ponunt, comedunt simul, et non mendicant. Habent etiam inter se unam personam probam, quae curam domus habet, cujus monitis acquiescunt vel obediunt, sicut boni scolares magistro.

Verfolgungen ertragen, breiteten ſich aber dennoch mit jenen Clerikern immer weiter aus.

Auf die Frage ob dieſes gemeinſame Leben ohne Mönchsgelübde (extra religionem) geſetzlich erlaubt ſey, erklärt ſich die Facultät bejahend: dagegen finden ſich *Observationes Inquisitoris Belgici in Magistrorum Coloniensium responsum — pro detectione figmentorum sectae Gherardinorum* (l. c. p. 443): diversae sunt congregationes non solum Clericorum, sed maxime foeminarum, quae in diversis domibus singulas Marthas habentibus, simul in communi, sub cura et regimine earundem Martharum degunt nec aliquid proprii, — sed omnia in communi habentes, partim de laboribus manuum pro majori, aut de eleemosynis ad modum religiosorum vivunt. Quibus non licet comedere, bibere, sedere, stare, surgere, exire, loqui, vel dormire, aut quodcunque aliud facere sine speciali licentia Marthae vel Submarthae petita et obtenta. — Singulatim culpas suas dicunt, — et poenas a Martha injunctas obedienter recipiunt. Quae omnia — licet de se non sint mala, immo bona et laudabilia; multi tamen contra ipsas clamant, novas congregationes ad modum religiosorum propria temeritate facere sine licentia speciali sedis Apostolicae non licere. — Est una Martha principalis in Trajecto, quae domos sororum ibidem, et alios domos earundem in oppidis circumjacentibus, quolibet anno ad minus semel, vel bis, aut pluries, visitat directe. — Presbyter quidam cum dicta Martha in eadem domo hospitatur, et istarum congregationum legislator est atque gubernator supremus. — Non volunt regulam approbatam assumere, nec permittuntur ab ipsarum memorato gubernatore, dicente, se velle potius stabulum pecudum custodire, quam eas, si omnino vellent aliquam approbatam regulam accipere.

Viertes Capitel.

Geſchichte der theologiſchen Wiſſenſchaften.

§. 114.

Dritter Zeitraum der ſcholaſtiſchen Theologie (ſ. Abth. 2 §. 73 und 74).

Boſſuets Geſch. d. Welt u. d. Religion, fortgeſ. v. J. A. Cramer Th. 7 S. 791. Schröckhs Kirchengeſch. Th. 34. — Vgl. Tiedemanns Geiſt der ſpeculativen Philoſophie Bd. 5 S. 125. Tennemanns Geſch. d. Philoſophie Bd. 8 zweite Hälfte S. 803. 840.

Der dritte Zeitraum der ſcholaſtiſchen Theologie beginnt mit zwey ausgezeichneten Männern, welche kühn alle Feſſeln der Auctorität durchbrachen, um ſich neue Bahnen zu ſchaffen, dem Dominicaner Durandus von St. Pourçain (de sancto Porciano (ſ. 1313 Lehrer d. Theol. in Paris, dann Magister s. Palatii, ſ. 1326 Biſch. v. Meaux † 1333 Doctor resolutissimus) a), und dem Franciscaner Wilhelm

a) Sein Hauptwerk iſt ſ. *Opus super sententias Lombardi* (*ed. Paris* 1508. *Venet.* 1571 *fol.*). Wie wenig er Auctorität achtete, ſ. *Lib.* I *Dist.* III *P.* II *Qu.* 5: Quod dicitur de intentione Aristotelis, dicendum, quod quicquid ipse intenderit, de quo non est tantum curandum, sicut de veritate, tamen etc. Er lenkte ſchon zum Nominalismus hin, ſ. Tennemann Bd. 8 zweyte Hälfte S. 805. — Früher ein eifriger Thomiſt ging er nachher in vielen Lehren von Thomas ab, vgl. *Durandi de s. Porciano temerariae opiniones, quae in scholis communiter improbantur* in *d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus T.* I *p.* 330. Namentlich in der Lehre von den Sacramenten. So *Lib.* IV *Dist.* I *Qu.* 4: *Utrum in sacramentis novae legis sit aliqua virtus inhaerens causativa gratiae etc.*?

Occam (Lehrer d. Theol. in Paris, ſ. 1322 Provincial in

— Alia opinio est antiqua et sine calumnia, et magis, ut mihi videtur, consonat dictis Sanctorum, scil. quod in sacramentis non est aliqua virtus causativa gratiae; — sed sunt causa, sine qua non confertur gratia; quia ex divina pactione vel ordinatione sic fit, quod recipiens sacramentum recipit gratiam, nisi ponat obicem: recipit gratiam non a Sacramento, sed a Deo. *Lib.* IV *Dist.* 4. *Qu.* 1: *Utrum character sit aliquid in anima?* — Character non est aliqua natura absoluta, sed est sola relatio rationis, per quam ex institutione vel pactione divina deputatur aliquis ad sacras actiones. Quod declaratur sic: Sicut nummus sortitur rationem pretii, et merellus rationem signi ex humana institutione, sic res naturales sortiuntur rationem Sacramenti, et homo rationem Ministri ex divina institutione etc. — Cum scriptum sit *Eccl.* 24 *Qui elucidant me, vitam aeternam habebunt;* ad ea quae sunt fidei, cum sint satis obscura de se, non est conveniens adducere vias obscuras, et quae plus habent obscuritatis et difficultatis, quam principale propositum. Vgl. über vorſtehende Gegenſtände die Lehre des Thomas Abth. 2 §. 77 not. u. — *Lib.* IV *Dist.* 11 *Qu.* 1 über die Transſubſtantiation: salvo meliori judicio potest aestimari, quod si in isto sacramento fiat conversio substantiae panis in corpus Christi, quod ipsa fit per hoc quod corrupta forma panis, materia ejus sit sub forma corporis Christi subito et virtute divina, sicut materia alimenti fit sub forma nutriti virtute naturae. — Praedictus autem modus conversionis substantiae panis in corpus Christi constat, quod est possibilis: alius autem modus, qui communius tenetur, est inintelligibilis: nec unus istorum est magis per ecclesiam approbatus vel reprobatus, quam alius. Nec omnes difficultates fidei difficultatibus superaddere, quin potius juxta documentum scripturae conandum est obscuritates elucidare. *Lib.* IV *Dist.* 26 *Qu.* 3 *An matrimonium sit sacramentum?* — Tenendum est absolute, quod matrimonium est sacramentum, cum hoc determinet Ecclesia *Extra de haeret. ad abolendam* (*Decr. Greg.* V, 7, 9). — Sunt alia duo circa matrimonium, circa quae sine periculo haeresis licitum est contra-

England, ſ. 1328 bey Ludwig d. Bayern † 1347, Doctor

---

ria opinari: quorum unum est theologicum, videlicet utrum in matrimonio conferatur gratia ex opere operato, sicut in aliis sacramentis novae legis; secundum est logicum, videlicet utrum matrimonium habeat plenam univocationem cum aliis sacramentis. Quantum ad primum aliter opinantur Juristae, et aliter Theologi: Juristae enim, qui noverunt textum decretorum et decretalium, — et aliqui eorum fuerunt de collegio Cardinalium s. Romanae Ecclesiae, tenent quod in sacramento matrimonii non confertur gratia. — Quorum opinio an sit vera an falsa, — non determino quoad praesens: sed solum hoc accipio tanquam verum, quod cum praedicti doctores noverint jura canonica, et eorum scripta et dicta habeantur a Papa et Cardinalibus, — quorum est specialiter scire, quid Ecclesia Romana praedicat et observat, nec scripta eorum, quoad praedictum articulum de matrimonio reprobentur tanquam erronea; — quod sentire, quod per sacramentum matrimonii non conferatur gratia, non est contra determinationem ecclesiae, nec contra id, quod Romana Ecclesia praedicat et observat. — Huic etiam opinioni consentit Magister sententiarum. — Moderni autem theologi quasi communiter tenent, quod per sacramentum matrimonii confertur gratia (Vgl. Abth. 2 §. 77 not. u). Auf die zweyte Frage, utrum matrimonium habeat perfectam univocationem cum aliis sacramentis, antwortet er, daß nach der prior et communior definitio sacramenti, quod sacramentum est sacrae rei signum allerdings auch die Ehe ein Sacrament ſey: est enim signum sacrae rei, id est conjunctionis Christi et ecclesiae: freilich mit dem Unterſchiede daß in aliis sacramentis res sacra, cujus sunt signum, non solum est significata, sed et contenta; in matrimonio autem res sacra, cujus est signum, est solum significata, non contenta. Wenn man aber das Sacrament definire als aliquod signum corporale vel sensibile extrinsecus homini appositum ad effectum sanctificationis spiritualis; quantum ad hoc matrimonium non videtur habere perfectam univocationem cum sacramentis novae legis. — Sein Reſultat: matrimonium non est sacramentum stricte et proprie dictum, sicut alia sacramenta

singularis et invincibilis; Venerabilis inceptor) b). Insbeſondere machte der Letztere dadurch Epoche in der Geſchichte der Scholaſtik, daß er, philoſophiſche Vorurtheile eben ſo unerſchrocken wie päpſtliche Anmaßungen bekämpfend c), den ſeit Roſcellinus ganz verſchwundenen Nominalismus wieder erweckte d). Die neue Schule der Nominaliſten

---

novae legis, ſondern als sacrae rei signum nur largo modo sacramentum.

b) Unter ſ. theol. Schriften iſt die wichtigſte *Quaestiones super* IV *libros Sententiarum* herausg. *Lugduni* 1495 fol., welcher Ausgabe auch ſein *Centilogium theologicum theologiam speculativam sub centum conclusionibus complectens* angehängt iſt. Außerdem hat Occam mehrere philoſoph. Schriften hinterlaſſen, Andere ſind ſchon oben §. 98 not. m. und s. genannt.

c) Vgl. wie er ſich über ſeinen Lehrer Duns Scotus äußert in d. *Prologus ad lib.* I *Sentent. Qu.* 1. Nachdem er denſelben für eine Behauptung angeführt hat, fährt er fort: Et si dicatur, quod alibi ponat oppositum, parum me movet: quia ego non allego eum tanquam auctorem, nec dico praedictam opinionem, quia ipse eam ponit, sed quod reputo veram: et ideo si alibi dixit oppositum, non curo.

d) ſ. insb. *in Sent. lib.* I *Dist.* 2 *Qu.* 4—8. Insb. *Qu.* 4. Wen der Anſicht der Realiſten, quod quodlibet universale univocum est quaedam res extrinsecus extra animam realiter in quolibet et singulariter, distincta realiter a singulari, et a quolibet alio universali, ita quod homo universalis est una vera res extra animam existens realiter in quolibet homine, et distinguitur realiter a quolibet homine, ſagt er hier: Ista opinio est simpliciter falsa et absurda. Nulla una res, numero non variata nec multiplicata, est in pluribus suppositis vel singularibus: — sed talis res si poneretur, esset una numero, ergo non esset in pluribus singularibus, nec de essentia illorum. — *Qu.* 8: Universale non est aliquid, reale habens esse subjectivum, nec in anima nec extra animam. Sed tamen habet esse objectivum in anima, et est quoddam fictum habens esse tale in esse objectivo, quale

oder Occamiſten gab zwar alsbald ihren Gegnern, den Realiſten, durch paradoxe Behauptungen viele Blößen e), und in Paris wurde daher der Nominalismus anfangs ſtreng verboten f). Dennoch gewannen die Anhänger deſſelben un-

habet res extra in esse subjectivo. Et hoc per istum modum, quod intellectus videns aliquam rem extra animam, fingit consimilem rem in mente, ita quod, si haberet virtutem productivam, talem rem in esse subjectivo, numero distinctam a priori produceret extra. — Universale est exemplar et indifferenter respiciens omnia singularia extra: — et ita isto modo universale non est per generationem sed per abstractionem, quae non est nisi fictio quaedam. Vgl. Tiedemann Bd. 5 S. 168 Tennemann Bd. 8 zweyte Hälfte S. 846.

e) vgl. Errores Joannis de Mercuria Ord. Cist. die 1347 verdammt wurden, in *Bulaei hist. Univ. Paris* T. IV. p. 298. *d'Argentré collect. judiciorum T.* I *p.* 342; u. Errores Nicolai de Ultricuria, 1348 verdammt, b. *Bulaeus l. c. p.* 308 u. *d'Argentré* l. c. p. 355. Der letztere behauptete u. A. die merkwürdigen Sätze: Quod de rebus per apparentia naturalia quasi nulla certitudo potest haberi. Illa tamen modica potest haberi in modico tempore vel brevi, si homines convertant intellectum suum ad res, et non ad intellectum dictorum Aristotelis et sui Commentatorum. — Miratur, quod aliqui student in Aristotele et Commentatore usque ad decrepitam senectutem, et propter eorum sermones logicos deserunt res morales et curam boni communis; in tantum quod cum exsurrexit amicus veritatis, et fecit sonare tubam suam, ut dormientes a somno excitaret, contristati sunt valde, et quasi armati ad capitale praelium contra eum irruerunt.

f) In Paris war nach Ockam deſſen Schüler Johann Buridan (1327 Rector der Univ.) eifriger Verbreiter des Nominalismus, ſ. Tennemann a. a. O. S. 914. In Beziehung auf dieſen, doch ohne ihn zu nennen, verbot die Facultas Artium i. J. 1339 die doctrinam Guilielmi dicti Ockam, mit der Drohung gegen den, der ſie ferner lehren werde: ipsum a lectura per annum privamus (ſ. *Bulaeus* IV, p. 257. *d'Argentré* I,

vermerkt die Oberhand, und waren am Ende des vierzehnten Jahrhunderts in Paris die herrſchende Parthey, während ſie anderswo noch heftig bekämpft g), und in Prag 1408 ſogar von den Realiſten vertrieben wurden h).

Der dritte Zeitraum der Scholaſtik characteriſirt ſich durch den heftigen Kampf der verſchiedenen Schulen, insbeſondere der Realiſten und Nominaliſten. Durch dieſen Streit wurde alle Aufmerkſamkeit faſt ausſchließlich auf die philoſophiſchen Vorbegriffe der Theologie gerichtet, auf deren Gebiete die Nominaliſten ihre Paradoxienſucht, durch welche ſie der Originalität ihres Führers nachzuahmen meynten, gefahrlos befriedigen konnten. So zeichnet ſich dieſes Zeitalter durch unfruchtbare Spitzfindigkeiten über abſtracte Begriffe aus i): und für die practiſch bedeutenden Theile der Theo-

---

p. 337). Ein neues Verbot erſchien 1340 (b. *Bulaeus* IV, *p.* 265 *d'Argentré* I, *p.* 338) gegen die neue Lehrweiſe u. a. quod nulli Magistri — audeant aliquam propositionem famosam illius auctoris, cujus librum legent, dicere simpliciter esse falsam, vel esse falsam de virtute sermonis, si crediderint, quod auctor posuerit, aut ponendo illam habuerit verum intellectum; sed vel concedant eam, vel sensum verum dividant a sensu falso, quia pari ratione propositiones Bibliae absoluto sermone essent negandae, quod est periculosum.

g) So in Oxford ſ. *A. Wood* hist. et antiqu. Univ. Oxon. p. 169.

h) Hier vermiſchte ſich der Secteuſtreit mit Nationalhaß. Die ſiegenden Böhmen waren Realiſten, die wegziehenden Deutſchen Nominaliſten *Aeneae Sylvii* hist. Bohemica c. 35.

i) *Jo. Gersonii Epist. altera de reform. Theologiae* (*Opp. ed. du Pin* I, *p.* 122): In facultate Theologiae videtur esse necessaria reformatio super sequentibus inter caetera. Primo, ne tractentur ita communiter doctrinae inutiles sine fructu et soliditate, quoniam per eas doctrinae ad salutem necessariae et utiles deseruntur. Nesciunt necessaria, quia supervacua didicerunt, inquit Seneca. Secundo per eas studentes seducuntur, qui sci-

logie war aller Sinn ſo ſehr erſtorben, daß ſelbſt der Prädeſtinatianismus des Thomas Bradwardinus (1325 Lehrer d. Theol. in Oxford, 1348 Erzb. v. Canterbury † 1349 Doctor profundus) k), der zu jeder andern Zeit alles

---

licet putant illos principaliter esse Theologos, qui talibus se dant, spreta Biblia et aliis Doctoribus. Tertio per eas termini a ss. Patribus usitati transmutantur. — Quarto per eas Theologi ab aliis Facultatibus irridentur. Nam ideo appellantur phantastici, et dicuntur nihil scire de solida veritate et moralibus et Biblia. Quinto per eas viae errorum multiplices aperiuntur. — Sexto per eas Ecclesia et fides neque intus neque foris aedificantur. — Tales nunc currunt propositiones ex talibus doctrinis: *Infinitae sunt durationes in divinis, secundum prius et posterius, quamvis aeternae. Et ita de mensura. Spiritus sanctus libere, contradictorie, contingenter producitur ex parte principii quo. In divinis est absolute potentialitas ad non esse Spiritus sancti. Producere Filium in divinis, ut sic, nihil est* etc. — Item monendi videntur Magistri nostri, — quod materiae secundi, tertii et quarti Sententiarum magis tractarentur (*quia vix legitur nisi primus, occupando tempus in praemissis doctrinis*) et similiter Biblia. Et pro honore Dei attendatur diligenter, quanta est necessitas pro instructione populorum, et pro resolutione materiarum moralium temporibus nostris. Et tunc credendum est, quod in tanta angustia temporis, et inter tot animarum pericula non multum placebit ludere, ne dicam phantasiari circa ea quae prorsus supervacua sunt.

k) Von ihm *De Causa Dei adv. Pelagium libb.* III *ed. H. Savilius, Lond.* 1618 *fol.* In der Praefatio eine Anklage gegen die Theologen ſeiner Zeit: Ecce enim, — sicut olim contra unicum Dei Prophetam octingenti et quinquaginta Prophetae Baal; — ita et hodie in hac causa, quot, Domine, hodie cum Pelagio pro libero arbitrio contra gratuitam gratiam tuam pugnant, et contra Paulum pugilem gratiae spiritualem? Quot etiam hodie gratiam tuam fastidiunt, solumque liberum arbitrium ad salutem sufficere stomachantur? aut si gratia utantur vel perfunctorie, necessariam eam simulant, ipsamque se jactant

liberi sui arbitrii viribus promereri, ut sic saltem nequaquam gratuita sed vendita videatur? — Non enim verentur astruere, suam voluntatem in actione communi praeire ut dominam, tuam subsequi ut ancillam. — Totus paene mundus post Pelagium abiit in errorem. Exurge igitur Domine, judica causam tuam. Bradwardinus geht über den Auguſtinus noch ſo weit hinaus, daß er *Lib.* III *c.* 2 behauptet: Deus quodammodo necessitat quamlibet voluntatem creatam ad quemlibet liberum actum suum, ad quamlibet etiam liberam cessationem et vacationem ab actu, et hoc necessitate naturaliter praecedente. — Videlicet universaliter omnis effectus a quocunque agente rationali vel irrationali et libero producitur hoc modo, quod posito suo agente cum omnibus suis dispositionibus sufficientibus naturaliter praeviis quibus illum producit, necessario et indefectibiliter sequitur ipsum produci, et producitur ex necessitate naturaliter praecedente. — *Corollarium*: Unde consequitur evidenter, quod aliqualis necessitas antecedens et libertas ac meritum non repugnant, et quod nulla causa inferior, sed tantum superior, scil. Dei voluntas, est necessitas antecedens, et quod omnia quae sunt, fiunt et eveniunt, sunt, fiunt et eveniunt de aliqua necessitate ipsa naturaliter praecedente. cf. *d'Argentré collect. judiciorum de novis erroribus T.* I p. 323. Ueber einige Anhänger u. Gegner Bradwardins *ibid. p.* 328. Ein Anhänger dieſes Syſtems ſcheint auch Albert Biſch. v. Halberſtadt geweſen zu ſeyn, gegen welchen Gregorius XI deshalb eine Inquiſition verordnete (*Raynald ann.* 1372 *no.* 33). Nach dem Schreiben des Papſtes lehrte derſelbe, quod omnia in hoc mundo ex necessitate eveniunt, et quod fata cuilibet homini vitae ac mortis necessitatem imponunt, et quod non est habendum consilium, nec deliberandum de aliquo, cum omnes actus hominum, etiam a libero arbitrio procedentes, noscantur ex necessitate coelestis influentiae provenire. Dieſe Lehre habe ſchon die Folge gehabt, daß nonnulli etiam nobiles et alii de partibus illis, — per haec putantes tolli merita et demerita, incipiunt omittere invocationem divini auxilii et sanctorum, nonnullaque alia opera pietatis etc.

in lichte Flammen gesetzt hätte, jetzt wenig beachtet wurde. Die ausgezeichneten Männer am Ende dieses Zeitabschnitts Johannes Charlier von Gerson (s. 1381 Lehrer in Paris, 1395 Canzler d. Univ. † 1429 in Lyon, Doctor christianissimus) l) und Nicolaus von Clamenge (Artist, 1393 Rector in Paris, dann Geheimschreiber Benedicts XIII, s. 1408 in Zurückgezogenheit lebend † vor 1440) m) fühlten es selbst, wie unfruchtbar das theologische Treiben ihrer Zeit für die Wissenschaft und die Kirche sey, und machten Verbesserungsvorschläge n).

---

l) s. Leben in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* IV *p.* 26. Von ihm eine Menge theologischer, moralischer u. ascetischer kleiner Schriften und Reden, unter denen viele Gelegenheitsschriften, am vollständigsten gesammelt von *Lud. Ellies du Pin.* Antwerp. (Amsterdam) 1706. 5 voll. fol.

m) s. Leben b. *v. d. Hardt l. c. T.* I *P.* II *p.* 71. s. Schriften beziehen sich großentheils auf die Gebrechen und Reformation der Sitten und Kirchenverfassung *ed. Jo. Mart. Lydius Lugd. Bat.* 1613. 4. Mehrere sind nachher noch von Herm. v. d. Hardt im Conc. Const. und von Andern herausgegeben.

n) *Jo. Gerson Epistt. duae de reform. theol.* vgl. oben not. i. *Nicol. de Clamengis lib. de studio theologiae* in *d'Achery Spicil. T.* I *p.* 473. u. a. *p.* 476: Miror Theologos nostri temporis paginas divinorum Testamentorum ita negligenter legere, et nescio quarum satis sterilium subtilitatum indagine sua ingenia conterere, utque verbis utar Apostolicis, *languere circa quaestiones et pugnas verborum* (1 *Tim.* 6, 4), quod Sophistarum est, non Theologorum. — Solebant antiqui Patres et Theologi, quorum per Ecclesiam sunt approbata scripta, nihil dicere vel astruere, nisi quod Scripturarum testimonio posset confirmari: unde et Hieronymus ait: *Quod de scripturis sacris non habet auctoritatem, eadem facilitate contemnitur qua probatur.* Rectissime plane illi quidem, quoniam in his, quae divina sunt, nihil debemus temere definire, nisi ex coelestibus possit oraculis approbari: quae divinitus enuntiata de his, quae scitu de Deo

§. 115.

Myſtiſche Theologie

Gottfr. Arnoldi historia et descriptio theol. mysticae Francof. 1702 8. *p.* 293 *ss.*

Da ſich die ſcholaſtiſche Theologie von allem Zuſammenhange mit chriſtlicher Frömmigkeit losriß; ſo konnte es nicht fehlen, daß auf der andern Seite die Gefühlsform der

---

sunt necessaria aut ad salutem opportuna, si diligenter investigarentur, nos sufficienter instruunt. — Nunc autem plerosque videmus scholasticos sacrarum inconcussa testimonia literarum tam tenuis aestimare momenti, ut ratiocinationem ab auctoritate ductam velut inertem et minime acutam sibilo ac subsannatione irrideant, quasi sint majoris ponderis, quae phantasia humanae imaginationis adinvenit, quam quae divinitas coelitus aperuit, cum, teste Apostolo, *omnis scriptura divinitus inspirata utilis sit ad docendum, ad arguendum etc.* (1 *Tim.* 3, 16): ad quae illa sunt parum utilia, in quibus hodie plurimi exercentur, quae licet intellectum utcumque acuant, nullo tamen igne succendunt affectum, nullo motu excitant, nullo alimento pascunt, sed frigidum, torpentem, aridum relinquunt. Inde est, quod ad praedicandum tardi adeo et ignavi sunt, quia scientiam ad hoc utilem minime didicerunt, supervacuisque occupati utilia et necessaria omiserunt. Illa est vera scientia, quae Theologum decet, quamque omnis debet Theologus expetere, quae non modo intellectum instruat, sed infundat simul atque imbuat affectum. — Non ergo theologico det eo fine operam studio, ut theologiam sciat, hoc enim quaedam curiositas est; non ut vulgi favorem aut plausum populi sibi per hoc acquirat, quia ventus inanis est; — non ut ad honores et dignitates perinde promoveatur, quia ambitio est; — sed ea mente ac proposito theologiae aggrediatur studium, ut de talento doctrinae sibi divinitus commisso, fideliter Deo serviendo, secum ad salutem aeternam quoscumque poterit perducat ac lucrifaciat etc.

Religion, die Mystik, einseitig ausgebildet wurde. Unter den Mystikern dieser Zeit ist der Dominicaner Johann Tauler in Strasburg (Theologus sublimis et illuminatus † 1361) a) als weithin wirkender Prediger b) auszuzeichnen: in wenig geringerem Rufe als er stand sein Ordens- und Zeitgenosse Heinrich der Seuse in Ulm († 1365) c). Weit höher noch wird aber von den Mystikern aller Zeiten Johann Ruysbroech, Prior der Canonici regulares in Grünthal in Brabant (Doctor ecstaticus † 1381) d) gehalten; obgleich grade dieser den Abweg der Mystik zur Schwär-

---

a) Viele kleine ascetische Schriften, unter denen Nachfolge des armen Lebens Christi auszuzeichnen ist. Seine Predigten sind sehr oft in verschiedenen deutschen Dialecten gedruckt, in unverändertem Text in die jetzige Schriftsprache übertragen Frankf. a. M. 1826. 3 Th 8. Vgl. die vor dieser Ausgabe stehende Einleitung über Taulers Leben und Schriften. Die den Predigten vorangehende Historie des ehrw. Doctors Joh. Taulers, angeblich von ihm selbst geschrieben, ist nur die Geschichte seiner Bekehrung. vgl. *Bayle Dict. s. v. Tauler. Oberlini diss. de J. Tauleri dictione vernacula et mystica, Argentor.* 1786. 4. Ueber Taulers Mystik s. de Wette christl. Sittenlehre Th. 2 zweyte Hälfte S. 220 ff.

b) Viele seiner Zuhörer wurden von seinen Predigten so ergriffen, daß sie wie todt niederfielen, s. Historie des ehrw. D. Taulers Cap. 10. 11.

c) *Henrici Susonis Opp. e suevico idiomate latine translata per Laur. Surium Colon.* 1555. 8. Die Vita Susonis ibid. p. 435 ist s. Bekehrungsgeschichte, von einer geistl. Freundinn aufgesetzt, u. von ihm selbst herausgegeben. cf. *Quetif et Echard Scripti. Ord. Praedicat. T.* I *p.* 653 *ss.*

d) *Jo. Rusbrochii Opp. e Brabantiae germanico idiomate reddita latine per Laur. Surium, Colon.* 1552 *fol* Die daselbst voranstehende Vita (p. 1 ss.) ist von einem bald nachher lebenden Canonicus regularis abgefaßt, von Surius aber sprachlich verändert.

mercy am wenigſten vermied e). Dagegen wußte Johannes Gerſon ſowohl den Werth der Myſtik als die Abwege derſelben richtiger zu ſchätzen; und lehrte durch Beiſpiel und Anweiſung, wie religiöſe Speculation und Myſtik ſich gegenſeitig ergänzend zu vereinigen ſeyen, wie aber die Myſtik ſtets durch klare Erkenntniß geleitet werden müſſe f). Am Ende

---

e) Vgl. ſeine Viſionen: namentl. ſeine Aeußerung zu dem ihn beſuchenden Gerhard Groot (*Vita Rusbr. c.* 8.): *Magister Gerarde, certum ac firmum habeto, nullum me unquam verbum scriptis meis inseruisse, nisi ex instinctu Spiritus Sancti, et in singulari quadam ac dulcissima praesentia supersanctissimae Trinitatis.* Quae verba fratres quidam, etiamnum superstites, ferunt se ex ore sancti viri, testamenti loco extremis vitae ejus temporibus accepisse. Vgl. *Jo. Gersonii Epist. ad fr. Bartholom. Carthusiensem super tertia parte libri Jo. Ruysbroeck de ornatu spiritualium nuptiarum* (*Opp. ed. du Pin* I, *p.* 59). Im Allgemeinen urtheilt er: comperi multa ibidem tradi salubria et alta documenta. Aber tertia pars ejusdem libri prorsus repudianda rescindendaque est, weil da gelehrt wird, quod anima perfecte contemplans Deum non solum videt eum per claritatem, quae est divina essentia, sed est ipsamet claritas divina. Imaginatur enim, — quod anima tunc desinit esse in illa existentia quam prius habuit in proprio genere, et convertitur seu transformatur et absorbetur in esse divinum etc. (Wenn übrigens p. 62 ſteht: Erat autem de secta Begardorum, was auf Rusbroch bezogen werden müßte; ſo muß ohne Zweifel geleſen werden Erant autem de s. B. nämlich die, quorum aliquos ipse Auctor juste reprehendit etc.) Gegen Gerſon ſchrieb der Grünthaler Canonicus *Jo. de Schoenhavia* eine Apologie Ruysbroechs (*ibid. p.* 63), die aber Gerſon alsbald widerlegte (l. c. p. 78). Ueber Ruysbroechs Myſtik ſ. de Wette Sittenlehre Th. 2 zweyte Hälfte S. 237 ff.

f) Gerſons myſtiſche Schriften finden ſich in *Opp. ed. du Pin T.* III. Eine Theorie der myſtiſchen Theologie giebt er in ſ. *Considerationes de myst. theol. ibid. p.* 361. Ueber das Ver-

des vierzehnten Jahrhunderts gewann ein practiſch wohlthätiger

---

hältniß derſelben zur ſpeculativen Theologie ſ. *Consid.* I: Aliqua est *theologia mystica* ultra eam, quae vel *symbolica* vel *propria* nominatur. Ita enim separate tractavit de ea sub proprio titulo b. Dionysius a conscio divinorum secretorum Paulo doctus. Cum enim scripsisset de *theologia symbolica*, quae utitur corporeis similitudinibus translatis ad Deum, ut quod est leo, lux, agnus, lapis et similia; — cum praeterea tradidisset *theologiam propriam*, per quam ex affectibus repertis in creaturis, praesertim perfectioribus, ad extra, consurgimus ad affirmandum aliqua de Deo, ut quod est ens et vita, a quo omnibus derivatum est esse et vivere: tandem addidit modum inveniendi Deum perfectiorem caeteris, quo per abnegationem et per excessus mentales tanquam in divina caligine videatur Deus, hoc est in occulto et in abscondito: — propterea hic liber intitulatur *de theologia mystica*: mysticum autem interpretatur absconditum. — *Consid.* II: Theologia mystica innititur ad sui doctrinam experientiis habitis ad intra, in cordibus animarum devotarum: sicut alia duplex theologia ex his procedit, quae extrinsecus ostenduntur. — *Consid.* VIII: Expedit scholasticos viros etiam devotionis expertes in scripturis devotis theologiae mysticae diligenter exerceri, dummodo credant eis. Hoc ideo dicitur, quia quis novit, si tandem ipsis ex familiari tali collocutione aggenerabitur, ut solet, quidam amor et ardor experiendi ea, quae sola interim fide tenent, et quae docta ratiocinatione conferunt ad invicem. — Rursus alius fructus est pro illis, ques praedicatio sumpta ab hujusmodi doctrina poterit accendere ad amorem Dei jam praeconceptum, remanente etiam frigido pectore ejus, qui loquitur. — Denique compertum est, multos habere devotionem, sed non secundum scientiam, quales procul dubio pronissimi sunt ad errores, etiam supra indevotos, si non regulaverint affectus suos ad normam legis Christi, si praeterea capiti proprio, propiae scilicet prudentiae, inhaeserint, spreto aliorum consilio. Hoc in Begardis et Turelupinis manifestum fecit experientia. — Propterea necesse est pro argutione, aut directione talium esse viros studiosos in libris eorum, qui devo-

Myſticismus unter den Brüdern des gemeinſamen Lebens treue Pflege g), und durch dieſelben einen umfaſſenderen Einfluß auf das Volk vieler deutſchen Provinzen.

§. 116.

Geſchichte der übrigen theologiſchen Wiſſenſchaften.

Die Caſuiſtik wurde fortwährend eifrig getrieben: zu dem ältern Handbuche derſelben, der Summa Raymundiana (Abth. 2 §. 76 not. g), kamen jetzt noch die des Minoriten Aſteſanus († 1330 Summa Astesana) a), und des Dominicaners Bartholomäus de St. Concordia in Piſa († 1347 Summa Bartholina, Pisanella od. Magistruccia) b). Die meiſten bekümmerten ſich um die Moral nur ſoweit, als dieſelbe in der Caſuiſtik, gemiſcht mit Kirchenrecht und Paſtoralklugheit, vorkam: für die Entwickelung der allgemei-

---

tionem habuerunt secundum scientiam. Eos nihilominus commonitos velim, ne citius debito damnare praesumant personas devotas, simplices in suis affectibus admirandis, ubi nihil adversum vel fidei vel bonis moribus palam inveniunt; sed aut venerentur incognita sub silentio, suspensam tenentes sententiam, aut consilio peritiorum examinanda remittant. Peritiores autem sunt, quos utraque instructio reddit ornatos; una intellectus, et affectus altera, quales fuerunt Augustinus, Hugo, s. Thomas, Bonaventura, Guillielmus Parisiensis, et caeterorum admodum pauci; cujus raritatis causam inferius afferre conabimur. vgl. de Wette a. a. O. S. 251 ff. *J. G. V. Engelhardti comm. de Gersonio mystico Partic.* II. *Erlang.* 1822. 23. 4.

g) ſ. oben §. 113 not. f und g.

a) im 15ten Jahrh. 9 mal gedruckt, Fabricii Bibl. med. et inf. Latin. T. I p. 145.

b) im 15ten Jahrh. einigemal gedruckt, Quetif et Echard Scriptt. Ord. Praedicat. T. I p. 623. Fabric. l. c. p. 177.

ren ſittlichen Grundſätze geſchah wenig c). So wie der Moral die Vermengung mit fremdartigem in der Caſuiſtik ſchädlich wurde, ſo auch die Neigung der Scholaſtiker ihren Scharfſinn in der Entwickelung von Gründen und Gegengründen zu zeigen, und gewagten Meinungen Probabilität zu verſchaffen. Der traurige Zuſtand der Moral deckte ſich beſonders zu den Streitigkeiten auf, welche der durch den Herzog von Burgund veranlaßten Ermordung des Herzogs von Orleans (23 Nov. 1407) folgten d). Um den Mörder zu rechtfertigen vertheidigte der Franciscaner Johannes Parvus (Jean Petit, Doctor theol. in Paris † 1411) den Tyrannenmord e). Nachdem das Haus Orleans wieder die

---

c) Ueber Gerſons moraliſche Schriften in deſſen *Opp. ed. du Pin. T.* III, ſ. Schröckh Th. 34 S. 241.

d) Alle dazu gehörigen Schriften ſind geſammelt in *Gersonii Opp. ed. du Pin T.* V. Die Erzählung der Vorgänge aus der Chronik des *Enguerrant de Monstrelet* ibid. p. 3 ss.

e) deſſen *Justificatio Ducis Burgundiae recitata d.* 8 *Mart* 1408 *coram Rege* ſ. l. c. p. 15. Er faßt ſeine Anſicht in VIII veritates zuſammen: I. Omnis subditus et vasallus, qui — machinatur contra salutem corporalem sui Regis, — dignus est duplici morte, scil. prima et secunda. II. plus puniendus est miles, quam simplex subditus in hoc casu, Baro quam simplex miles etc. III In casu supradicto licitum est cuilibet subdito sine quocumque mandato vel praecepto, secundum leges naturalem, moralem et divinam, occidere et facere occidi ipsum proditorem et infidelem tyrannum, et non modo licitum, sed honorabile ac meritorium, praecipue quando est adeo potens, quod justitia non potest bono modo fieri per superiorem. Er beweiſet dieß ob reverentiam XII Apostolorum mit 12 Gründen, näml. mit drey theol. Auctoritäten, des heil. Thomas, des Johannes v. Salisbury u. mehrern andern, mit drey philoſophiſchen, des Ariſtoteles, Cicero, u. Boccacio, mit drey Beweiſen aus bürgerl. Geſetzen, und drey Beiſpielen aus der heil. Schrift.

Oberhand gewonnen hatte, verdammte zwar der Biſchof von Paris jene Schrift (1414) f): als aber der Herzog von Burgund die Sache vor das Concilium von Coſtnitz brachte, zeigte es ſich, daß die Hierarchie das Gebiet der Moral bey weitem minder ſtreng als das der Glaubenslehre bewache. Während der wackere Gerſon die Sache der Moral gegen die Sophismen der Bettelmönche g) verfocht, wagte das

---

IV. In casu supradicto honorabilius est, magis licitum et meritorium, quod ipse infidelis tyrannus occidatur per unum consanguineum et subditum Regis, quam per extraneum, qui non esset de sanguine regis; et per Ducem, quam per Comitem etc. VII. In casu supradicto unicuique licitum est, honestum et meritorium occidere et facere occidi supradictum tyrannum per insidias, cautelas et exploraciones, et etiam licitum est dissimulare et tacere suam voluntatem, Dann beſchuldigt er den Herzog v. Orleans, den König bezaubert, ihm Gift beygebracht, verrätheriſch und willkührlich gehandelt zu haben, und ſchließt endlich, quod dictus Dominus Burgundiae in nullo debet culpari, vel redargui de casu qui accidit in persona dicti criminosi defuncti Ducis Aurelianensis, et quod Dominus Rex non solum debet contentari, sed etiam debet habere praefatum Dominum Burgundiae acceptum, et suum factum autorisare, quando opus est.

f) die Acten l. c. p. 49 342. Die Sententia, in welcher novem assertiones aus der Schrift des Johannes Parvus verdammt wurden, ſ. p 322 ss.

g) Der Dominicaner Martin Porree, Biſch. v. Arras trug als Bevollmächtigter des Herzogs v. Burgund darauf an (l. c. p. 358): Sententia Episc. Parisiensis et Inquisitoris Franciae, quae de jure est nulla, — adnulletur: — tam veritates Parvi, quam assertiones per Johannem de Gerssono eidem Parvo falso impositas, in sua probabilitate relinquendo. Näml. p. 360: dictae assertiones non sunt tanquam erroneae condemnandae, eo quod de earum possibilitate sine evidenti contradictione fidei sacrae scripturae et bonorum morum sunt opiniones graves magnorum

Concil kein entſcheidendes Urtheil. Es verdammte zwar die Lehre vom Tyrannenmorde, aber nicht die Schrift des Johannes Parvus h): und erklärte dann das Urtheil des Bi-

---

Doctorum eas asserentium probabiles, ut praefertur, testimonio Scripturarum naturalium, moralium et divinarum. vgl. *Scriptum Episc. Atrebatensis dd.* 11 *Oct.* 1415 (*ibid. p* 391): Si novem assertiones pertineant ad fidem, secundum intentionem Joannis Gerson, qua temeritate condemnavit eos Episcopus Parisiensis, cum sciret aut scire deberet, quod hujusmodi materiae fidei declaratio et definitio, ac novorum articulorum fidei ordinatio ad s. Sedem Apostolicam, aut sacrum Concilium generale [pertinere] dignoscitur? — Si vero non pertineant ad fidem, sicut nec pertinent de facto ante determinationem Ecclesiae; quare eas condemnavit, oppositas ipsarum mandando teneri sub fide? Numquid non haereticum est, mandare aliquid sub fide esse tenendum, quod non est fides? Gerſon dagegen (ibid. p. 391): dico affirmative, quod hae novem assertiones exhibitae sunt judicio fidei reprobandae per hoc sacrum Concilium, et quod jam nimis tardatum est. Dann vertheidigte er zur Rechtfertigung des Biſchofs v. Paris den Grundſatz der Sorbonne (p. 408), quod ad Episcopos catholicos pertinet, auctoritate inferiori et subordinata circa ea quae sunt fidei judicialiter definire (vgl. unten §. 117 not. h).

h) *Sessio gen.* XV d. 6 Jul. 1415 (in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* IV, *p.* 439): Synodus — nuper accepit, quod nonnullae assertiones erroneae in fide et bonis moribus — dogmatizatae sunt. Inter quas haec assertio delata est: *Quilibet tyrannus potest et debet licite et meritorie occidi per quemcunque Vasallum suum vel subditum, etiam per insidias et blanditias vel adulationes, non obstante quocunque juramento seu confoederatione facta cum eo, non expectata sententia vel mandato judicis cujuscunque.* Adversus hunc errorem satagens haec sancta synodus insurgere, — declarat, decernit et definit, hujusmodi doctrinam erroneam esse in fide et moribus, ipsamque tanquam haereticam, scandalosam, seditiosam, et ad fraudes, deceptiones, mendacia, proditiones, perjuria vias dantem repro-

ſhofs von Paris für unbefugt i). Bald darauf wurde zwar eine Schrift des Dominicaners Johann von Falken-

bat et condemnat. Declarat insuper, — quod pertinaciter doctrinam hanc pernitiosissimam asserentes sunt haeretici etc. Dieſer Beſchluß mußte aber erſt von dem Kaiſer Sigismund erzwungen werden ſ. *Jo. Gersonii dialog. apologeticus* (*Opp.* II, *p.* 387) insb. das Schreiben eines Begleiters des Biſch. v. Arras an einen Pariſer Freund über den Vorgang in *Bulaei hist. Univ. Paris. T.* V *p.* 293: Videns ipse Rex, quod non potuit obtinere conclusionem condemnationis dictarum IX assertionum, ut volebat, licet sollicitaverit Judices quantum potuit per ejus praesentiam in judicio saepissime et per nuncios et literas, dixit, quod nunquam iret ad locum conventionis, videlicet Niciam, donec esset finis dicti processus. Et quod plus est, ipse exivit civitatem Constantiae per VIII dies, et juravit publice, ut dicebatur communiter, quod non rediret nisi prius expedito dicto processu. Quare oportuit pro satisfaciendo sibi, quod quaedam alia propositio vocata *Quilibet tyrannus* — condemnata fuerit ad satisfaciendum dicto Regi, qui putabat, quod dicta propositio esset una de contentis in propositione M. Jo. Parvi, et ita datum est sibi intelligi, et sub illo colore fuit condemnata ipso Rege praesente: unde gavisus est et omnes Adversarii, quod communiter dicebant ignorantes, quod propositio Parvi fuerat condemnata. — Sed Deo laus. Post recessum dicti Regis Ambaxiatores (Ducis Burgundiae) sunt securiores quam antea, et liberius tractaverunt materiam et processum cum bono consilio. — Speramus hic omnes haberé bonum exitum et honorabilem in materia, quia totum Concilium vellet processum terminari ad bonam pacem et concordiam Ducis.—Et si non habeatur finis per concordiam, non ita cito habebitur per processum, quia adhuc sumus in principio, ut potestis considerare: quia restat adhuc probare intentionem circa libellum exhibitum, et examinare dictas propositiones hinc inde, quae non fient ita cito et sine magno discursu.

i) *Judicium Deputatorum Concilii dd.* 15 *Jan.* 1416 in *Gersonii Opp. T.* V *p.* 500 *ss.*

berg k), welche Mord und Verderben gegen die Pohlen und ihren König Jagello predigte, von den meisten Mitgliedern des Concils verdammt (1417) l): aber der Papst,

---

k) Derselbe hatte schon früher den Johannes Parvus gegen Gerson und d'Ailly vertheidigt: s. tres tractatus in *Gersonii Opp. T.* V *p.* 1013 *ss.*

l) *Jo. Dlugossi* (Canon. in Cracau um 1465) *hist. Polonica. ed. Francof.* 1711 *fol. lib.* XI *p.* 376: Der Erzb. v. Gnesen brachte diese Schrift im Jan. 1417 aus Paris mit nach Costnitz, und verklagte alsbald den daselbst anwesenden Verfasser, Jo. Falkenberg, a Cruciferis de Prussia pretio conductum, bey dem Concile. Synodus sacra — praedictum libellum, ut falsum et erroneum, Joannem vero Falkemberg ejus auctorem, ut haereticum, per definitivam sententiam damnavit, et perpetuis deputavit carceribus. Et in condemnationis praefatae signum singuli Cardinales singillatim et omnes nationes sententiam praedictam manibus propriis subscripserunt. Nämlich das Buch war, wie aus der Appellation der poln. Gesandten, die in der letzten Sitzung eingelegt wurde (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* IV *p.* 1555), erhellt, per judices in causa fidei a s. Concilio deputatos, verdammt, und es war von allen Nationen u. dem Cardinalscollegium conclusum et ordinatum, quod idem libellus, tanquam haereses et alia multa et quasi infinita mala et errores continens, in sessione publica per sacrosanctum concilium — publice damnaretur, seu publice damnatus nunciaretur. Aber eben diese feierliche Verdammung konnte von dem im Nov. 1417 gewählten Martin V nicht erhalten werden, *Dlugossus p.* 386: Martinus P. V. prece incertum est an importunitate Cruciferorum de Prussia circumventus, sententiam damnationis Jo. Falkemberg — infirmare et moderari contendit, — quamvis, existens Cardinalis, se ei manu propria subscripserit. Von dem Inhalte des Falkenbergischen Buches ist nur in der Verdammungssentenz, die von der Glaubenscommission des Concils und im Nahmen desselben d. 4 Jun. 1417 abgefaßt ist, einiges erhalten (b. *Dlugossus p.* 387). Es hatte den Titel: *Satyra contra haereses et caetera nefanda Polanorum et eorum Regis Jagyel fideliter conscripta*, u. war

durch Rückſichten auf den deutſchen Orden und den mächtigen Herzog von Burgund gefeſſelt, ließ weder dieſelbe feierlich verurtheilen, noch entſchied er über die Schrift des Johannes Parvus. Und ſo durften die Bettelmönche fortfahren, die Probabilität jener aufrühreriſchen Sätze zu behaupten m).

---

universis Regibus et Principibus, caeterisque Praelatis sive Ecclesiasticis sive saecularibus, et generaliter omnibus, qui Christiani nominis meruerunt insigniri titulo gewidmet. Ausgezogene Sätze: quod Rex Polonorum, cum sit malus praesidens, est idolum, et omnes Poloni sunt idololatrae, et serviunt idolo suo Jagyel. Item dicit, quod Poloni, et eorum Rex sunt odibiles, haeretici, et impudici canes, reversi ad vomitum suae infidelitatis. Et ergo securissime omnes, non solum Principes saeculi, verum etiam inferiores, qui ad Polonorum et eorum Regis exterminationem se accinxerint ex charitate, vitam merentur aeternam. Item dicit, quod indubie Polonos et eorum Regem propter periculum, quod ab eis timetur Ecclesiae futurum, etiam antequam dissidium faciant, caeteris paribus, magis meritorium est occidere quam paganos. Item dicit, quod omni submoto dubio, belli certamine, quo pro defensione Christianorum suscepto Principes saeculi Polonos et eorum Regem occidunt, regna merentur coelestia. — Item dicit, quod ex Principibus saeculi, qui sunt idonei et ratione et potestate Polonos et eorum Regem Jagyel reprimere, et permittunt eum in Christianos debacchari, supplicia merentur gehennae etc.

m) Sie ſuchten beſonders durch Sophismen zu erweiſen, daß die IX assertiones not. f. nichts mit dem verurtheilten Satze *Quilibet tyrannus* gemein hätten, ſ. die zahlreichen Streitſchriften in *Gersonii Opp. T.* V. z. B. *Responsio Episc. Atrebatensis ibid. p.* 475: credo et affirmo, quod nulla dictarum novem assertionum est fidei judicio reprobanda, nec aliqua illarum est condemnanda ex condemnatione illius propositionis *Quilibet tyrannus*: cum nullo modo sequatur ex aliqua illarum novem assertionum, sed non ex omnibus simul, nec continent doctrinaliter

Mit den heiligen Schriften beſchäftigten ſich die Theologen dieſer Zeit noch weniger als die der vorhergehenden Jahrhunderte. Die von Clemens V verordnete Anſtellung von Lehrern der orientaliſchen Sprachen (1311) n) hatte blos den Zweck Miſſionarien zu bilden, und blieb für die Schrifterklärung ohne Wirkung. Die bibliſchen Commentare dieſer Zeit ſind meiſtens gleich denen der vorhergehen-

---

illam vel virtualiter, nec in simili radice fundantur, quod patet. Non enim sequitur: *Licitum est unicuique subdito, — occidere vel occidi facere quemlibet tyrannum, qui per cupiditatem, fraudem, sortilegium etc. Ergo quilibet tyrannus etc.* Tum quia ibi arguitur a parte in modo, ad suum totum in modo, cum distributione: — tum quia ad mentem Assertionum a parte subjecti, ly *unicuique subdito* capitur pro vassallo immediate Regi subdito; et in illa *Quilibet tyrannus* capitur pro quocunque, etiam subdito tyranno, sive subjecto u. ſ. w. Daraus folgert er zuletzt, quod hanc doctrinam asserentes opinabiliter, citra determinationem sacri Concilii Generalis, et s. Sedis Apostolicae, non sunt haeretici; — quod asserere — dictas Propositiones esse probabiles, aut forsan veras, non est erroneum etc.

n) veranlaßt durch den um Bekehrung der Muhamedaner ſehr bemüheten Raymundus Lullus. *Clementin. Lib.* V *Tit.* I *c.* 1: scholas in subscriptarum linguarum generibus, ubicunque Romanam curiam residere contigerit, necnon in Parisiensi et Oxon. Bonon. et Salamantino studiis providimus erigendas, statuentes, ut in quolibet locorum ipsorum teneantur viri catholici, sufficientem habentes Hebraicae, Arabicae et Chaldaeae linguarum notitiam, duo videlicet uniuscujusque linguae periti, qui scholas regant inibi, et libros de linguis ipsis in latinum fideliter transferentes, alios linguas ipsas sollicite doceant, — ut instructi et edocti sufficienter in linguis hujusmodi, fructum speratum possint Deo auctore producere, fidem propagaturi salubriter in ipsos populos infideles.

den Jahrhunderte ohne wiſſenſchaftlichen Werth: nur der Franciscaner Nicolaus von Lyra (Lehrer der Theol. in Paris † 1340, Postillator) o) leiſtete durch ſeine Kenntniß

o) Ueber ihn *Wolfii Biblioth. Hebr.* I, *p.* 912 III, *p.* 838. *Mich. H. Reinhard Pentas conatuum sacrorum Lips.* 1709. 8. *p.* 147. Sein Hauptwerk *Postillae perpetuae in Biblia* zuerſt Romae 1471. 5 voll. fol. am beſten *cura Fr. Feuardentii, Jo. Dadrei et Jac. de Cuilly Lugd.* 1590, auch in den *Bibliis glossatis* her- ausgegeben. Es geht ein Aufſatz *de libris Bibliae canonicis et non canonicis* voran. Quia sunt multi, qui ex eo quod non multam operam dant sacrae scripturae, existimant, omnes libros, qui in biblia continentur, pari veneratione esse reverendos atque adorandos, nescientes distinguere inter libros canonicos et non canonicos, quos Hebraei inter apocrypha computant, unde saepe coram doctis ridiculi videntur: et perturbantur scandalizanturque, cum audiunt, aliquem non pari cum caeteris omnibus veneratione persequi aliquid, quod in biblia legatur: idcirco id distinximus, et distincte numeravimus, primo libros canonicos, et postea non canonicos, inter quos tantum distat, quantum inter certum et dubium. Nam canonici sunt confecti spiritu sancto dictante: non canonici autem sive apocryphi nescitur, quo tempore quibusve auctoribus sint editi etc. Er zählt dann nach Hieronymus die canon. u. apocryph. Bücher des A. T. auf, u. beſtimmt nach demſelben u. nach Rufinus ihr Verhältniß zu einander. *Prologus* I *de commendatione sacrae scripturae in generali.* U. a. von dem mehrfachen Sinn: Habet tamen iste liber hoc speciale, quod una littera continet plures sensus. Cujus ratio est, quia principalis hujus libri auctor est ipse Deus, in cujus potestate est non solum uti vocibus ad aliquid significandum, — sed etiam rebus significatis per voces utitur ad significandum alias res. Der vierfache Sinn wird in den Verſen beſchrieben:

Littera gesta docet, quid credas *allegoria*,
Moralis quid agas, quo tendas *anagogia*.

Prologus II *de intentione auctoris et modo procedendi:* Omnes expositiones mysticae praesupponunt sensum litteralem tan-

der hebräiſchen Sprache Ungewöhnliches für die grammatiſche Erklärung des Alten Teſtamentes.

---

quam fundamentum: propter quod sicut aedificium declinans a fundamento disponitur ad ruinam, sic expositio mystica discrepans a sensu litterali reputanda est indecens et inepta, vel saltem minus decens caeteris paribus, et minus apta. Et ideo volentibus proficere in studio sacrae scripturae necessarium est incipere ab intellectu sensus litteralis: maxime cum ex solo sensu litterali et non ex mysticis possit argumentum fieri ad probationem vel declarationem alicujus dubii, secundum quod dicit Augustinus in Epist. contra Vincent. Donatistam. Ulterius considerandum, quod sensus litteralis — videtur multum obfuscatus diebus modernis, partim scriptorum vitio, qui propter similitudinem litterarum in multis locis aliter scripserunt, quam habeat veritas textus, partim imperitia aliquorum correctorum, qui in pluribus locis fecerunt puncta ubi non debent fieri, et versus inceperunt vel terminaverunt ubi non debent incipi et terminari, et per hoc sententia litterae variatur, — partim ex modo translationis nostrae, quae in multis locis aliter habet quam libri hebraici: — et tamen secundum Hieronymum — pro veritate litterae habenda in scriptura veteris testamenti recurrendum est ad codices Hebraeorum. — Sciendum etiam, quod sensus litteralis est multum obumbratus propter modum exponendi communiter traditum ab aliis, qui licet multa bona dixerint, tamen parum tetigerunt litteralem sensum, et sensus mysticos in tantum multiplicaverunt, quod sensus litteralis inter tot expositiones mysticas interceptus, partim suffocatur. Item textum in tot particulas diviserunt, et tot concordantias ad suum propositum induxerunt, quod intellectum et memoriam in parte confundunt, ab intellectu litteralis sensus animum distrahentes. Haec igitur et similia vitare proponens cum Dei adjutorio intendo circa litteralem sensum insistere, et paucas valde et breves expositiones mysticas aliquando interponere, licet raro. Similiter intendo non solum dicta doctorum catholicorum, sed etiam hebraicorum, maxime *Rabbi Salomonis* (Jarchi oder Raſchi ſ. Abth. 2 §. 76 not. i), qui inter doctores hebraeos lo-

Fünftes Capitel.

Geſchichte des Gottesdienſtes.

§. 117.

Der hoch verehrten Maria wurden zwey neue Feſttage gewidmet, das Feſt der Opferung Mariä, festum Praesentationis, am 21ten Nov. von Gregorius XI (1372) a), und das Feſt der Heimſuchung Mariä, festum Visitationis, am 2ten Jul. von Urbanus VI (1389) b). Der Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä widerſprachen zwar die Dominicaner ſehr lebhaft; den Offenbarungen, welche die heil. Birgitta zu Gunſten derſelben erhalten hatte c),

---

cutus est rationabilius, ad declarationem sensus litteralis inducere. — Postremo quia non sum ita peritus in lingua hebraica vel latina, quin in multis possim deficere; ideo protestor, quod nihil intendo dicere assertive seu determinative, nisi quantum ad ea, quae manifeste determinata sunt per sacram scripturam vel ecclesiae auctoritatem; caetera vero omnia accipiantur tanquam scholastice et per modum exercitii dicta: propter quod omnia dicta et dicenda suppono correctioni sanctae matris Ecclesiae, ac cujuslibet sapientis, pium lectorem et charitativum flagitans correctorem.

a) *J. A. Schmidii Prolusiones Marianae* X (*cum praef. J. L. Moshemii. Helmst.* 1733. 4.) p. 100 ss. Auguſtis Denkwürdigkeiten Bd. 3 S. 107.

b) *Schmid l. c. p.* 111. Auguſti a. a. O. S. 88.

c) Ueber Birgitta ſ. oben §. 112 not. d. *Birgittae Revelationum Lib.* V *in fine* offenbart Gott der Vater über Maria: De radice Adae processit, et de peccatoribus nata est, licet sine peccato concepta, ut filius meus de ea sine peccato nasceretur; *Lib.* VI *c.* 49 Maria: Veritas est, quod ego concepta fui sine peccato originali, et non in peccato; und *Cap.* 55 dieſelbe: Scito quod conceptio mea non omnibus nota fuit. — Placuit

ſetzten ſie die ihrer Ordensſchweſter, der h. Catharina v. Siena d), entgegen: dennoch verbreitete ſich mit dem Feſte der unbefleckten Empfängniß e) auch die Lehre immer weiter.

Deo, quod amici sui pie dubitarent de conceptione mea, et quilibet ostenderet zelum suum, donec veritas claresceret in tempore praeordinato.

d) Ueber ſie ſ. oben §. 102 not. e. In den *Orationes* XXII *ab ipsa in raptu et extasi ad Deum prolatae, et a sibi assistentibus familiaribus exceptae latinitatique donatae* heißt es *Orat.* XVI (die Stelle fehlt in der Ausgabe ihrer Werke Colon. 1553, wird aber ſchon von *Antoninus Summae P.* I *T.* 8. *c.* 2 angeführt): Datum est nobis verbum aeternum per manum Mariae, et de substantia Mariae induit naturam absque peccati originalis macula, et hoc, quia non hominis, sed Spiritus Sancti inspiratione facta est illa conceptio. Quod quidem non fuit sic in Maria, quia non processit ex massa Adae operatione Spiritus Sancti, sed hominis: et quia tota illa massa erat putrida, non poterat nisi in putridam naturam anima illa infundi, nec poterat purgari, nisi per gratiam Spiritus Sancti, cujus quidem gratiae non est subjectum susceptibile corpus, sed spiritus rationalis aut intellectualis, et ideo non poterat Maria a macula illa purgari, nisi postquam anima infusa est corpori, quod quidem sic factum est propter reverentiam thesauri divini, qui in illo vase debebat reponi. Nam sicut fornax consumit guttam aquae in modico tempore, sic facit Spiritus Sanctus de macula peccati originalis: nam post conceptionem ejus statim fuit ab illo peccato mundata, et gratia magna data. Tu scis, Domine, quia ista est veritas. Vgl. über dieſe Weiſſagungen beyder Heiligen *Wadding legatio Philippi* III *et* IV *ad Paulum P.* V *et Gregorium* XV *de definienda controv. immaculatae concept. b. Virg. Mariae. Lovan.* 1624 *fol. p.* 342 *ss.*

e) Auf dem *Conc. Londin. ann.* 1328 *c.* 2 (*Mansi* XXV *p.* 829) verordnete der Erzb. v. Canterbury, daß das festum conceptionis b. Virginis künftig festive et solemniter in der ganzen Provinz begangen werden ſolle. Im J. 1343 führte Balduin, B. v. Paderborn, es in ſeinem Bisthume ein (*Schaten Annal.*

Als die gereizten Dominicaner ſeit 1384 dieſe Lehre in Paris heftiger zu beſtreiten anfingen f), regten ſie das Volk wie die Univerſität gegen ſich auf. Die Letztere verdammte 1387 neben mehreren andern Sätzen des Dominicaners Johannes von Monteſono auch die entſchiedene Verwerfung dieſer Lehre g). Dieſer appellirte zwar an den Papſt h), aber

---

les Paderborn. L. XIII *p.* 303). Auf der Univ. Paris beſchloß die galliſche Nation 1380, quod a modo celebraretur festum conceptionis gloriosae V. M. eodem modo, quo et alia festa solent celebrari (*Bulaeus hist. Univ. Paris. T.* IV *p.* 961).

f) *Bulaeus T.* IV *p.* 599.

g) Ueber die ganze Streitigkeit ſ. *Bulaeus* IV *p.* 618 *ss.* beſ. *d'Argentré collectio judiciorum T.* I *P.* II *p.* 61 *ss.* Die anſtößigen Sätze mit den Cenſuren der theol. Facultät ſ. b. *Bulaeus p.* 620, *d'Argentré p.* 62: Propositio X: Non omnes praeter Christum contraxisse ab Adam peccatum originale est expresse contra fidem. Cenſur: *Revocanda est tanquam falsa, scandalosa et piarum aurium offensiva, et praesumptuose asserta, non obstante probabilitate quaestionis, utrum b. Virgo fuerit in peccato originali concepta.* Prop. XI: B. Virginem Mariam et Dei genitricem non contraxisse peccatum originale, est expresse contra fidem. Prop. XII: Tantum est contra sacram Scripturam, unum hominem esse exemptum a peccato originali praeter Christum, sicut si decem homines de facto ponerentur exempti. Prop. XIII: Magis est expresse contra sacram Scripturam, b. Virginem non esse conceptam in peccato originali, quam asserere ipsam fuisse simul beatam et viatricem ab instanti suae conceptionis vel sanctificationis. Dieſe Sätze werden ſämmtlich cenſirt als *revocandae tanquam falsae, scandalosae, praesumptuose assertae, et piarum aurium offensivae.*

h) Er klagte, wie aus der Gegenſchrift des Petrus d'Alliaco (*d'Argentré p.* 82) erhellt, 1) quia aliquae conclusionum suarum trahuntur ex doctrina s. Thomae; 2) quod Dominus Episcopus (Parisiensis), apponens falcem in messem summi Pontificis, dictas conclusiones pronuntiavit et decrevit falsas, haereticas et erro-

die Univerſität gewann in Avignon den Sieg (Jan. 1389), nöthigte mehrere Dominicaner zum Widerrufe anſtößiger Erklärungen gegen jene Lehre i), und verlangte jetzt von Allen,

---

neas: et causam subdit ibidem, quia ista, quae tangunt fidem, sunt de majoribus Ecclesiae causis, et quae ad solum summum Pontificem pro examinatione et decisione deferri debent. Die Univerſität ſchickte vier Abgeordnete an den Papſt, unter denen Petrus d'Alliaco der Vornehmſte war: ſ. deſſen sermones et propositiones in Consistorio b. *d'Argentré* p. 66. Gegen den erſten Vorwurf der Dominicaner, hatte die Univerſität ſchon in einem Schreiben ad universos Christifideles dd. 14 Febr. 1388 (*d'Argentré p.* 65) erklärt, quatenus s. Thomae doctrinam in dicta nostra condemnatione nequaquam reprobamus. Die Verdammung bezog ſich nur auf das *est expresse contra fidem.* vgl. *P. d'Alliaco* l. c. p. 107: licet (s. Thomas) dicat, quod fuit concepta in originali, tamen nec ibi, nec alibi dicit, quod oppositum dicere sit expresse — contra fidem. — Licitum est in hac materia probabiliter loqui, et istam partem tenere, vel etiam circa utrumque dubitare, ut supponitur: sed non licet sic probabiliter loqui vel dubitare de aliquo, quod est expresse contra fidem etc. Gegen den zweyten Vorwurf vertheidigte *d'Alliaco* die Sätze (l. c. p. 76): Ad s. Sedem Apostolicam pertinet auctoritate judiciali suprema circa ea quae sunt fidei judicialiter definire. Ad Episcopos Catholicos pertinet auctoritate inferiori et subordinata circa ea quae sunt fidei judicialiter definire. Ad Doctores theologos pertinet determinatione doctrinali et scholastica circa ea quae sunt fidei doctrinaliter definire.

i) vgl. die Urkunden b. *Bulaeus* IV, p. 633. 638 ss. u. b. *d'Argentré* l. c. p. 132 ss. Wie weit die Dominicaner in ihrer Heftigkeit gegangen waren, geht aus den Aeußerungen hervor, die ſie jetzt zurücknehmen mußten. So der *Fr. Richard* (*d'Argentré p.* 136): Elle fut souillée, touillée et brouillée au ventre de sa mère. — Nemplus que vous ne pourriez bouter vostre main en ung grand plain pot de gresse (Mennig) sans la souiller, nemplus ne fut la Vierge Marie engendrée sans souilleure. — *Fr. Adam de Soissons* in einer Predigt (*Bulaeus* IV, p. 639):

welche academiſche Würden empfingen, den Beytritt zu der von ihr in dieſer Sache erlaſſenen Entſcheidung k). Obgleich die letzte zunächſt nur gegen die entſchiedene Verwerfung der Lehre gerichtet geweſen war, ſo gewann ſie doch bald den Character einer poſitiven Erklärung zu Gunſten derſelben l):

Se la Vierge Marie fust trespassée devant la mort et passion de son glorieux fils, — elle fust descendue en Enfer, pourcequ'elle avoit esté conceue en peché originel. Er geſtand hinzugefügt zu haben, que je affermois sous la damnation de mon ame, et que en icelle foy je voudrois vivre et mourir. *Fr. Joannes Ade* (ibid. 641), quod festum Conceptionis b. et gloriosae Virginis Mariae non erat solemnizandum nec colendum, et qui coleret dictum festum, male faceret plus quam bene. — Item praedicando ad populum increpavi illos, qui in laudem Virginis Mariae tenebant, eam non fuisse in Originali peccato conceptam, improperando eis et dicendo: *En volés-vous faire une Deesse?* u. ſ. w.

k) ſ. *Gersonius pro reconciliatione Dominicanorum ann.* 1403 (*Bulaeus* V, p. 83): conclusum erat, ut omnis gradus et honoris in Universitate expers fieret, quisquis non juraret tenere condemnationem super erroribus praedictis ab Universitate prius, deinde ab Episcopo Paris. factam. Distulerunt hoc agere Bacalaurii e fratribus praedictis tunc excipiendi, causantes a Superioribus suis licentiam ad hujusmodi praestationem juramenti necdum petiisse vel habuisse. Ex hac origine neque gradus, neque cathedram, neque sermones posterius adepti sunt. Die Wiederherſtellung der Dominicaner auf der Univerſität erfolgte erſt 1403, ſ. das Instrumentum b. *d'Argentré l. c. p.* 148.

l) *Jo. Gersonii Sermo de conceptione b. Mariae Virginis* im J. 1401 (*Opp. ed. du Pin vol.* III *p.* 1330): Est quod Spiritus sanctus interdum revelat Ecclesiae vel Doctoribus posterioribus aliquas virtutes, vel expositiones s. Scripturae, quas non revelavit eorum praedecessoribus. — Ideo Moyses scivit plus quam Abraham, Prophetae quam Moyses, Apostoli quam Prophetae: et Doctores addiderunt multas veritates ultra Apostolos. Qua-

das Ansehen der Pariser Universität gab aber der Lehre das entschiedene kirchliche Uebergewicht.

An neuen Heiligen m), Reliquien n) und andern Heiligthümern o) wie an neuen Festen p) war auch

---

propter dicere possumus, hanc veritatem, *b. Mariam non fuisse conceptam in peccato originali*, de illis esse veritatibus, quae noviter sunt revelatae vel declaratae, tam per miracula quae leguntur, quam per majorem partem Ecclesiae sanctae, quae hoc modo tenet. Fuit tempus aliquod, in quo non tenebatur generaliter, *Mariam virginem esse in Paradiso in corpore et anima* (Abth. 1 §. 18 not. k), sicut modo tenetur; et similiter post institutionem festi nativitatis s. Joannis nativitas Dominae nostrae ordinata fuit per revelationem unius solius feminae, et multa similia. Nota de opinione s. Augustini de igne Purgatorii, qualiter tenetur opposita (Bd. 1 §. 119 not. o). Diese Annahme von neuen Offenbarungen war damals noch nicht anstößig. So sagt auch *Guil. Occam tract. de sacram. Altaris* (hinter s. Quodlibetis), die Lehre v. d. Transsubstantiation finde sich nicht in der Schrift, aber man glaube, daß sie den heil. Vätern geoffenbaret sey.

m) Schröckh Th. 33 S. 417.

n) Ueber die zahlreichen, zum Theil sehr sonderbaren Reliquien, welche Kaiser Carl IV in Prag sammelte, s. Hageks böhm. Chronik S. 577. 593. 868 ff. Pelzels Kaiser Karl der Vierte Th. 1 S. 277.

o) Ueber d. heil. Blut zu Wilsnack in der Priegnitz, das seit 1383 bedeutende Wallfahrten anzog, s. S. Buchholzens Gesch. der Kurmark Brandenburg Th. 2 S. 593 ff.

p) Außer den beyden Marienfesten oben not. a u. b, bes. *Festum s. Trinitatis*, früher schon hin und wieder verschieden gefeyert, auf den Sonntag nach Pfingsten allgemein angeordnet von Johannes XXII, *Baluz. PP. Aven.* I, *p.* 177, cf. Not. p. 793. *Festum s. Lanceae et Clavorum*, auf Carls IV Bitten von Innocentius VI 1354 für Deutschland und Böhmen angeordnet auf den Freytag nach Quasimodogeniti, cf. *J. H. a Seelen miscellanea*

dieſe Zeit eben ſo reich als die vorhergehende, die

P. I, *p.* 339 *ss.* Die Stiftungsbulle ſ. *ibid. p.* 394 *ss.* Vgl. das Verzeichniß der Feſttage, wo nicht gearbeitet werden dürfe, von Simon Erzb. v. Cantérbury in *Conc. Magfeldense ann.* 1362 (*Mansi* XXVI, *p.* 417) aufgeſtellt: In primis sacrum diem Dominicum ab hora diei sabbati vespertina inchoandum, non ante horam ipsam praeveniendum, ne Judaicae professionis participes videamur, quod in festis, quae suas habent vigilias, observetur: Item festa Natalis Domini, SS. Stephani, Joannis, Innocentium, Thomae martyris; Circumcisionis, Epiphaniae Domini, Purificationis b. Mariae, s. Matthiae Apostoli, Annunciationis s. Mariae, s. Parasceues, Paschae cum tribus diebus sequentibus, s. Marci Evangelistae, Apostolorum Philippi et Jacobi, Inventionis s. Crucis, Ascensionis Domini, Pentecostes cum tribus diebus sequentibus, Corporis Christi, Nativitatis s. Joannis Baptistae, Apostolorum Petri et Pauli, Translationis s. Thomae, s. Mariae Magdalenae, s. Jacobi, Assumptionis s. Mariae, b. Bartholomaei, s. Laurentii, Nativitatis s. Mariae, Exaltationis s. Crucis, s. Matthaei Apostoli, s. Michaelis, s. Lucae Evangelistae, Apostolorum Simonis et Judae, Omnium Sanctorum, s. Andreae Apostoli, s. Nicolai, Conceptionis b. Mariae, s. Thomae Apostoli, Dedicationum ecclesiarum parochialium et Sanctorum, in quorum honore ecclesiae parochiales dedicantur: aliaque festa quae in singulis dictae provinciae dioecesibus per locorum ordinarios ex certa scientia peculiariter indicantur. Und in dieſem Verzeichniße waren noch manche der früher gefeyerten Feſttage weggelaſſen, da der Erzbiſchof ſelbſt erklärt: quod ad devotionis parabatur compendium, in dissolutionis erigitur cumulum, dum in ipsis festivitatibus colitur taberna potius quam ecclesia, comessationes abundant et ebrietates uberius quam lacrymae et orationes, lasciviis insistitur et contumeliis magis quam otio contemplationis: — tamquam solemnitates ipsae ad profanationis et perversitatis exercitium gratis fuerint institutae: quae quanto magis protenduntur in numero, tanto abundantius cultores abusionum hujusmodi in suis excessibus insolescunt.

Messen, fast der alleinige Bestandtheil des Gottesdienstes, wurden durch den Eigennutz der Priester auf das übertriebenste vervielfältigt q): aber Verständige erkannten es jetzt schon, daß diese sinnliche Richtung des Gottesdienstes, von welcher alle geistige Gottesverehrung verschlungen wurde, eingeschränkt werden müsse r).

---

q) *Alvarus Pelagius de planctu Eccl. Lib.* II *c.* 5: Nostra autem ecclesia plena et superplena est altaribus, missis et sacrificiis, sed cum hoc plena in sacrificantibus homicidiis, sacrilegiis, et immunditiis et simoniis, et aliis sceleribus, excommunicationibus, et irregularitatibus usque ad summum. — Tot enim hodie dicuntur missae quasi quaestuariae, vel consuetudinariae, vel ad complacentiam, vel ad scelera cooperienda, vel propriam justificationem, quod apud populum vel clerum sacrosanctum corpus Domini jam vilescit. — Unde et almus Franciscus voluit, quod in quocunque loco fratres contenti essent una missa, praesciens, fratres se velle justificare per missas, et ad quaestum eas reducere, sicut videmus hodie fieri: unde et dicebat, quod una missa coelum et terram implebat. *Cap.* 27: Et jam consuetudine vel potius corruptela — inolevit, quod missa taxata tribus vel quatuor denariis vel uno solido venditur et emitur a populo caeco et presbyteris simoniacis sceleratis.

r) *Petri de Alliaco de Reformatione in Conc. Constant. c.* 3 (in *Gersonii Opp. ed du Pin T.* II *p.* 911): Quia Praelatis de divino cultu specialis cura esse debet, circa hujusmodi reformationem, quae necessaria est, providendum esset, ut in divino servitio non tam onerosa prolixitas, quam devota et integra brevitas servaretur; ut in ecclesiis non tam magna imaginum et picturarum varietas multiplicaretur; ut non tot nova festa solennizarentur; ut non tot novae Ecclesiae aedificarentur; ut non tot novi Sancti canonizarentur; ut, praeterquam diebus Dominicis, et in majoribus festis ab Ecclesia institutis, liceret operari post auditum Officium: cum quia in festis saepe magis multiplicantur peccata in tabernis, in chorcis, et aliis lasciviis, quas docet otiositas; tum quia dies operabiles vix

Sechstes Capitel.

Geſchichte der kirchlichen Disciplin.

§. 118.

Kirchliche Gnaden und Strafen.

Die von Thomas vollendete Ablaßtheorie wurde nicht nur von den Theologen dieſer Zeit allgemein angenommen a), ſondern durfte auch, ſeit Clemens VI, zuerſt unter den Päpſten, ſie in ſeiner Jubiläumsbulle ausgeſprochen hatte b),

---

sufficiunt pauperibus ad vitae necessaria procuranda. *cf. Nicolaus de Clamengis de novis celebritatibus non instituendis in Opp. ed. Lydii p.* 143 *ss.* Schon Henricus de Hassia hatte gerathen (ſ. *Gerson de probatione Spirituum* in *Opp.* I, *p.* 40), comprimendam esse tot hominum canonizationem.

a) ſ. ihre hierher gehörigen Stellen geſammelt in *Eus. Amort de origine, progressu, valore ac fructu indulgentiarum* (*Aug. Vindel.* 1735 *fol.*) *P.* II *p.* 80. Ihnen kann insbeſondere noch *Augustinus Triumphus Summa de potest. eccles.. Qu.* 29—32 hinzugeſetzt werden.

b) ſ. die Bulle *Unigenitus* v. 27 Jan. 1343 in *Extravagg. Comm. Lib.* V *Tit.* 9 *c.* 2 u. b. *Raynald. ann.* 1349 *no.* 11: (Deus Filius) non corruptibilibus auro et argento, sed sui ipsius, agni incontaminati et immaculati, pretioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis pro nobis innocens immolatus, non guttam sanguinis modicam, quae tamen propter unionem ad Verbum pro redemptione totius humani generis suffecisset, sed copiose velut quoddam profluvium noscitur effudisse, ita ut a planta pedis usque ad verticem nulla sanitas inveniretur in ipso. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, volens suis thesaurizare filiis pius pater, ut sic sit

für allgemeine kirchliche Meinung gelten. Die Gelegenheiten, Ablässe zu gewinnen, mehrten sich fortwährend. Geringere Ablässe konnten täglich erworben werden c): es fehlte auch nicht an Kreuzpredigten, welche allgemeinen Ablaß darboten d): insbesondere wurde aber jetzt die neue Erfindung des Jubeljahres fortgebildet. Von Clemens VI wurde dasselbe (1343) auf Bitten der Römer auf das funfzigste Jahr

---

infinitus thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, Dei amicitiae participes sunt effecti! Quem quidem thesaurum non in sudario repositum, non in agro absconditum, sed per b. Petrum coeli clavigerum, ejusque successores, suos in terris vicarios, commisit fidelibus salubriter dispensandum, et propriis (*leg. pro piis*) et rationabilibus causis nunc pro totali, nunc pro partiali remissione poenae temporalis pro peccatis debitae tam generaliter quam specialiter, prout cum Deo expedire cognoscerent, vere poenitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cujus quidem thesauri cumulum beatae Dei Genitricis et omnium Electorum a primo justo usque ad ultimum merita adminiculum praestare noscuntur, de cujus consumptione seu diminutione non est aliquatenus formidandum, tam propter infinita Christi, ut praedictum est, merita, quam pro eo, quod quanto plures ex ejus applicatione trahuntur ad justitiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum.

c) Als die Ew. von Xanten im Cleviſchen angefangen hatten, Abends durch ein Zeichen mit der Glocke zu der Anrufung der heil. Jungfrau durch den engliſchen Gruß einzuladen, begnadigte Johannes XXII 1318 das dreymalige Ave Maria mit einem zehntägigen Ablaß (*Raynald ann.* 1318 *no.* 58 *cf. ann.* 1327 *no.* 54). Das *Conc. Avenionense ann.* 1326 ertheilte *cap.* 2 denen, die das Sacrament zum Kranken begleiteten, Tags, 20 Tage, Nachts, 30 Tage Ablaß; *cap.* 3 denen die für den Papſt und die Kirche beteten, 10 Tage; *cap.* 4 die beym Namen Jeſu ſich verneigten 10 Tage. Dieß wiederholt in *Conc. Avenion ann.* 1337 *c.* 2. *Vaurense ann.* 1368 *c.* 124. *Narbon. ann.* 1374 *c.* 19.

d) z. B. oben §. 97 not. z. §. 99 not. g.

herabgeſetzt e), und demnach 1350 gefeyert f). Urbanus VI

e) Ueber die feierl. Geſandtſchaft der Römer ſ. *Tertia Vita Clementis* VI in *Baluz. PP. Aven.* I, *p.* 286. Gewährung des Geſuches durch die Bulle Unigenitus (ſ. oben not. b): Nos autem attendentes, quod annus quinquagesimus in lege Mossica — jubileus remissionis et gaudii — censebatur, quodque ipse quinquagenarius numerus in testamentis, veteri quidem ex legis donatione, in novo ex visibili s. Spiritus in discipulos missione — singulariter honoratur, quodque huic numero plura et grandia divinarum adaptantur mysteria scripturarum; et clamorem peculiaris populi nostri, Romani videlicet, hoc humiliter supplicantis, ac nos ad instar Moysi et Aaron per proprios et solemnes nuntios ad hoc specialiter destinatos orantis pro toto Christiano populo et dicentis: *Domine aperi eis thesaurum tuum fontem aquae vivae*, desiderantes benignius exaudire; — volentesque quamplurimos hujusmodi indulgentiae fore participes, cum pauci multorum respectu propter vitae hominum brevitatem valeant ad annum centesimum pervenire: de fratrum nostrorum consilio praedictam concessionem ejusdem indulgentiae ex suprascriptis et aliis justis causis ad annum quinquagesimum ducimus reducendam. Er verordnet dann für das Jubeljahr, ut universi Christifideles, qui vere poenitentes et confessi — Petri et Pauli Apostolorum basilicas et Lateranensem ecclesiam — visitaverint, plenissimam omnium peccatorum suorum veniam consequantur, ita videlicet, ut quicunque voluerit indulgentiam hujusmodi assequi, ad minus triginta, si Romani: si vero peregrini aut forenses modo simili XV diebus ad praedictas Basilicas et Ecclesias accedere teneantur. Adjicientes, ut ii etiam, qui — post iter arreptum impediti legitime, quo minus ad urbem illo anno valeant pervenire, aut in via, vel dierum praetaxato numero non completo in dicta urbe decesserint, vere poenitentes et confessi, eandem indulgentiam consequantur.

f) Ueber den großen Zulauf ſ. *Matteo Villani* I. *c.* 56 (*Muratori Scriptt. Rer. Ital.* XIV, *p.* 56), *Heinr a Rebdorff ad ann.* 1350. *Prima Vita Clementis* VI b. *Baluz.* I, *p.* 256. Vgl. Limpurgiſche Chronik (von einem Zeitgenoſſen) Wetzlar 1720. 8. S. 16:

verlegte es (1389) auf jedes drey und dreyßigste Jahr g). Daher holte Bonifacius IX es 1390 nach, aber dieser habsüchtige Papst, damit nicht zufrieden, ließ nicht nur in den zunächst folgenden Jahren den Jubelablaß außerhalb Roms feil bieten, sondern darauf auch mit Ablassen von den verschiedensten Nahmen einen ärgerlichen Handel treiben h).

»da ging Annus Jubilaeus an zu Weihnachten — und lieffen die »Leute gen Rom. — Und die auch von Rom kamen, wurden eins »Theils böser, als sie vor gewesen waren.«

g) Die Bulle v. 8ten Apr. 1389 b. *Eus. Amort de indulgentiis* P. I p. 84: Nos considerantes, quod aetas hominum amplius solito in dies labitur pauciores, et desiderantes, quam plurimos participes fieri indulgentiae memoratae, cum plurimi ad annum quinquagesimum propter hominum vitae brevitatem non perveniant, — ac intendentes, quod anno tricesimo tertio Salvatoris Domini nostri Jesu Christi ipse Salvator noster pro nobis aeterno Patri Adae debitum solvit, — et quod mysterio hujusmodi XXXIII annorum — plura etiam alia et grandia divinarum scripturarum mysteria adaptari possunt, — et aliis justis causis ad annum tricesimum tertium reducimus etc. Die wahre Ursach war aber der Wunsch, die aufrühreriſchen Römer zu begütigen s. *Spondani annall. eccl. ann.* 1389 *no.* 3.

h) *Theod. a Niem de schism.* I c. 68: innumerabiles peregrini toto illo anno (1390) — ad urbem venerunt, unde et maxima offertoria Ecclesiis et Basilicis urbis per visitatores data fuerunt, ex quibus aliquae reparationes ipsarum Ecclesiarum factae fuerunt, sed residuum et major pars ad manus Bonifacii et quorundam aliorum devenit. Ipse etiam Bonifacius hujusmodi offertoriis non contentus, licet ad maximas summas ascenderent (erat enim insatiabilis vorago, et in avaritia nullus ei similis), ad diversa regna misit quaestuarios vendendo dictam indulgentiam offerentibus tantum, quantum essent expensuri in via, si propterea ivissent ad urbem: et hujusmodi exactores seu quaestuarii etiam maximas summas pecuniarum a simplicibus seu barbaris subtiliter extorserunt, ita quod aliquando in uno regno,

Wie dieſer Ablaßhandel oft mit der roheſten Habſucht betrie-

seu in una provincia hujusmodi venditionibus ultra centum millia florenorum reportarunt, quia omnia peccata etiam sine poenitentia ipsis confitentibus relaxarunt, super quibuslibet irregularitatibus dispensarunt interventu pecuniae, dicentes, se omnem potestatem habere super hoc, quam Christus Petro ligandi et solvendi contulisset in terris. Et per hoc ipsi quaestuarii impinguati, dilatati, ingrossati, et cum multis pulchris equis et decenti familia redeuntes ad urbem, ipsam de recollectis per eos taliter rationem Pontifici fecerunt, sed aliquos eorum, quos comperit infideliter egisse, carceribus intrudebat: nonnulli eorum mala morte perierunt, aliqui vero sibi ipsis mortem conciverunt, quidam furore populi in petias (*en pièces*) secti fuerunt etc. — *Magnum Chronicon Belgicum* (in *Rerum German. Scriptt. ed. Pistorius-Struve* T. III p. 363): Postquam annus Jubilaeus — transiit, Dominus Bonifacius unum annum sub anni Jubilaei urbis Romae indulgentiarum forma Coloniensi civitati concessit; ita ut venientes Coloniam, vel ibidem habitantes, illo anno durante visitantes certas Ecclesias ad hoc directas cum oblationibus suis possent consequi indulgentias, quae visitantibus urbem Romanam in anno Jubilaeo concessae erant, videlicet plenissimam remissionem omnium peccatorum. Quo anno elapso similis annus concessus est ab eodem Domino Bonifacio sub eadem forma civitati Magdenburgensi. Et ad utramque harum civitatum missus est collector Papae, qui certam partem recepit oblatorum. Deinde indulgentias similes concessit visitantibus alias nonnullas civitates Germaniae ad certos menses. Unde in Misnia et Praga ex hujusmodi concessione concursus magnus populorum fuit. Deinde idem concessit multis locis Almanniae, ut visitantes certas istorum locorum Ecclesias consequerentur indulgentias similes, quae erant quondam concessae tali vel tali loco, seu tali vel tali Ecclesiae, quae in ipso privilegio concessionis exprimebatur (vgl. die folgende Bulle). — Et in omnibus privilegiis concessionum praedictarum ponebatur clausula *porrigentibus manus adjutrices*, ita ut hujusmodi indulgentias, nisi qui ipsis locis vel ecclesiis

manum porrigeret adjutricem, nemo consequi posse videretur. Unde quidam concessiones hujusmodi magis non magni faciebant, ut quas pro lucro magis, quam ex zelo, tum institutas a Papa suspicabantur. Welchen Antheil der Camerarius des Papstes Balthasar Cossa, der nachmalige Johannes XXIII, an diesem Handel hatte, s. *Theod. de Niem de vita Joh.* XXIII (in *Meibomii Rer. Germ. T.* I *p.* 7 u. *v. d. Hardt Conc. Const. T.* II *p.* 340 *ss.*): Nec istis lucris contentus, sed amplius ditari satagens, quosdam eloquentes et audaces apostatas de Spoleto in vicinis partibus oriundos, quos Italici Exiretanos appellant, et nuncios dicti Bonifacii ad praedicandas in Almania, Dacia (Dänemark), Suecia, et Norwegia, et adjacentibus provinciis indulgentias et peccatorum remissiones de omni peccato largissimas fieri procuravit. Qui me saepe audiente publice praedicarunt, quod etiam s. Petrus, si viveret, majorem remissione peccaminum potestatem non haberet, quam ipsi ab eodem Bonifacio receperunt ad salutem animarum illorum, quibus illi eandem remissionem communicarent, et quod omnia, quae ipsis darentur ratione indulgentiarum hujusmodi, in succursum Imperatoris Constantinopolitani, qui et sui subditi Christiani per Turcos tunc essent oppressi gravissime, mitterentur. Qui quidem quaestores cum magna copia ad Germaniam pervenientes, et primo in Suevia in dioecesi Constantiensi notabiliora hospitia in locis et oppidis insignibus pro se receperunt, et banderium (Pannier) Romanae ecclesiae cum clavibus s. Petri depictum die immediate sequenti post jucundum illic eorum adventum extra fenestras extenderunt: intrantes autem cum magno apparatu illic majorem ecclesiam aut principalem, major eorum in ipsa ecclesia in altiori loco prope altare sedile cum tapetis pulcris per suos ministros ad id deputatos sibi fecit apparari cum panno nobili de serico etiam superius extenso. — Solennem benedictionem ille major nuntius populo dedit, et per aliquos Episcopos titulares illud mel sequentis sermonis ibidem in publico fieri fecit, intimando simplicibus ibidem tunc congregatis, ut eos levius decipere necnon pecunias reportare possent, indulgentias et remissiones peccaminum antedictas: et semper in eisdem sermonibus pu-

blice dicebatur, quod ipse major nuncius super omni irregularitate ac peccato posset dispensare, ac ipsa peccata remittere, ac etiam parentum animas eorundem offerentium ipsis de purgatorio liberare, et ultra hoc quicquid posset Papa de plenitudine potestatis, id idem ipsi possent, et etiam aliquid amplius, si expediret. Et si aliquis eis in hoc forsan contradixit, illum haereticum aut schismaticum, necnon Apostolicae sedi rebellem nominabant, et modis omnibus persequebantur, et quod infra paucos dies in praefata curia coram praedicto Bonifacio, pro meritis digna recepturus personaliter compareret, ignominiose citarunt, et per hoc Praelatos ecclesiasticos et alios terruerunt, quod istis — se opponere non audebant. — Sicque ultra centum millia florenorum auri ipsi nuncii infra biennium per illos modos in eisdem partibus collegerunt. Der principalis nuntius, Antonius de Roma, ging dann nach Bologna, um dem Balthaſar, der indeß Cardinal u. Legat in Bologna geworden war, Rechnung abzulegen: dieſer ließ ihn aber gefangen ſetzen, und auch das Geld abnehmen, was er unterzuſchlagen dachte, cum quo sperabat se empturum aliquam pinguem cathedralem ecclesiam vel abbatiam a Bonifacio saepedicto. Videns autem se hujusmodi spe fraudatum, tanquam desperans in carceribus ipsis mortem sibi conscivit, se ipsum quadam chorda, qua cingebatur, quadam nocte jugulando. Am Ende, nachdem genug gewonnen war, ſuchte Bonifacius die Ehre des apoſtol. Stuhles dadurch zu retten, daß er die ertheilten Ablaſſe als erſchlichen ſämmtlich zurücknahm (eben ſo wie er mit den Expectativen verfuhr, *Theod a Niem* II, *c.* 9, ſ. oben §. 103 not. g), ſ. die Bulle v. 22 Dec. 1402 in *Statuta Synodalia a Wenceslao Episc. Wratislav. ann.* 1410 *publicata ed. a J. Chr. Friedrich, Hannoverae* 1827 *p.* 11: Intenta salutis operibus sedis apostolicae circumspecta benignitas — interdum aliqua per importunam petentium instantiam, quaedam autem per surreptionis malitiam vel fraudem vel quemvis modum illicitum impetrata statuit vel indulget, demum vero in ejus notitiam his deductis ac utilitate publica suadente ea reformat in melius. So werden die folgenden Caſſationen begründet. U. a. Item revocamus et annullamus omnes et singulas indulgentias, in quibus continetur *a poena*

den wurde i), so mischte sich auch fortwährend der Betrug in denselben. Dem Papste Clemens VI scheint von dem Eigennutze der Römer für das Jubeljahr 1350 sogar eine falsche Ablaßbulle untergeschoben zu seyn k): besonders erhielt

---

et a culpa, vel *plena indulgentia omnium peccatorum suorum*, et alias, quae concessae sunt sub formis indulgentiarum ecclesiarum urbis, anni jubilaei, vel s. Sepulchri dominici, s. Michaelis de monte Gargano, s. Jacobi in Compostella, et s. Marci de Venetiis, s. Mariae de Angelis, alias in Portiuncula, s. Mariae de Collomadio, et omnes alias, quae factae sunt ad instar indulgentiarum quibusvis aliis ecclesiis concessarum, et volumus, quod nullius sint roboris vel momenti, etiamsi in litteris apostolicis, super dictis indulgentiis confectis, contineretur talis clausula, videlicet: *et si contigerit revocari per nos indulgentias in genere vel in specie, quod indulgentiae ipsae per easdem litteras concessae non intelligantur revocatae.*

i) So als der Cardinal Albornoz 1356 in Italien das Kreuz predigen ließ (vgl. oben §. 99 not. c) *Matteo Villani* VI, c. 14: E incontanente l'avarizia de' Cherici cominciò a fare l'uficio suo, e allargarono colla predicazione la indulgenza oltre alla commessione del Papa. E cominciarono a non rifiutare danajo da ogni maniera di gente, compensando i peccati e voti d'ogni ragione con danari assai, e pochi, come gli poteano attrarre. E per non mancare alla loro avarizia, sommoveano nelle Città, e ne' Castelli, e nelle Ville ogni femminella, ogni povero, che non havea danari, a dare pannilini, e lani, e masserizie, grani, e biade. Niuna cosa rifiutavano, ingannando la gente, con allargare colle parole quello, che non portava la loro commessione. E così davano la Croce, e spogliavano le Ville, e le Castella più che non poteano fare le Città. Balthasars Cossa Ablaßhandel oben not. h.

k) Es ist die Bulle *Ad memoriam*, welche schon zwey Zeitgenossen Peter v. Herentals, Prior des Prämonstratenserklosters Fleury (*Quinta vita Clementis* VI in *Baluz. Vitae PP. Aven.* I, p. 312), und Albericus de Rosate (*Dictionarium juris s. v. Jubilaeus annus*) mittheilen. Ihre auffallendsten Stellen

aber der Betrug freyen Spielraum, als Bonifacius IX nach

ſind: Item concedimus, quod, si vere confessus in via morte praeveniatur, ab omnibus peccatis suis sit immunis et penitus absolutus, et nihilominus mandamus Angelis paradisi, quod animam illius a purgatorio penitus absolutam ad paradisi gloriam introducant. — Cum autem fideles praedicti ita devote praedicta compleverint, ostendetur eis ex mandato nostro sudarium Domini nostri Jesu Christi, quo viso ab omnibus peccatis suis sint absoluti et indulgentias habeant ab eisdem. Nosque ex parte D. N. Jesu Christi, cujus sumus in terra Vicarii, reducimus eos ad statum, quo erant die illo, quo baptismum receperunt, de gratia speciali. In Beziehung darauf ſagt *Jo. Wessel* († 1489) in *Epist. ad M. Jac. Hoeck* (*Farrago rerum theologicarum Vitemb.* 1522. 4. *fol.* XXXIX *b.* u. in *Goldasti Monarchia T.* I *p.* 581): Neque parum horrori mihi est verbum tuum illud, quo mones, quod magis quam pro ratione mihi esse debet auctoritas Papae. Numquid Parisiensi Facultati theologicae non dico ratione majus fuit, immo numquid fuit pro ratione Clementis Papae auctoritas, quando temeritatem illius angelis praecipientem reprehenderunt et correxerunt? quando cruce signatis ad eorum vota tres vel quatuor animas ex purgatorio quas vellent elargiebatur? item quando indulgentias a poena et culpa publicabat? Horum tamen errorum hodie plumbatae bullae reperiuntur. Nachdem *Joh. Hoornbek Examen Bullae Papalis, qua Innocentius* X *abrogare nititur pacem Germaniae. Ultraj.* 1653. 4. *p.* 273 *ss.* die Bulle hatte abdrucken laſſen, haben proteſtantiſche Polemiker von derſelben ſehr häufig Gebrauch gemacht. Sie iſt indeß ohne Zweifel untergeſchoben, ſ. *Baluzii Vit. PP. Aven.* I, *p.* 915 *ss. Pagi Breviar. gest. Pontiff. Rom. ed. Luc. T.* II *P.* II *p.* 86. *Chais lettres hist. et dogm. sur les Jubilés T.* I *p.* 164 *ss.* Denn 1) Albericus, welcher ſelbſt den Jubelablaß 1350 in Rom erwarb, ſchickt dieſer Bulle die Bemerkung voran: Circa praedictam indulgentiam alias formas habui, quae an fuerint apostolicae ignoro, tamen sunt pulchrae et ideo eas hic describo: und ſagt hinterher: Haec forma, sicut puto, non fuit bullata, nec confirmata, nec servabatur tempore

1390 den Jubelablaß an allen Orten ausbieten ließ 1).

---

dictae indulgentiae, ad quam fui cum uxore et tribus filiis. 2) *Antoninus Florentinus Summae P.* III *Tit.* 10 *c.* 3 §. 6: sciendum quod in copia cujusdam bullae, quae dicitur esse Clementis, multa narrantur, quae non videntur esse de stylo Curiae, cum sint levia et exorbitantia satis. Unde licet adscribantur Clementi, non videtur verisimile illius vel alterius summi Pontificis fuisse, sed fictitie inventa. 3) Von einem Widerspruche der Sorbonne, welchen Joh. Weſſel andeutet, iſt durchaus nichts bekannt. 4) Baluze erklärt mit Recht: insulsa est compositio, fatua, demens, aliena a stylo curiae, wie ſie ſich von einem gelehrten Papſte, wie Clemens VI, nicht erwarten laſſe. Unmöglich konnte dieſer, wie hier geſchieht, allen Pfarrern erlauben, ihre Kirchen ein Jahr zu verlaſſen, alle Mönche bevollmächtigen, von ihren Aebten die Erlaubniß zur Reiſe und Reiſegeld zu erzwingen: vielmehr verräth ſich hier das Intereſſe der Römer, denen die Zahl der Pilgrimme nie groß genug war. 5) Es heißt in der Bulle: Volumus insuper et ordinamus, quod omnes Romipetae patriae Romanae, Campaniae, Tusciae, Apulegiae, Calabriae, Principatus terrae Lombardiae et Italiae usque ad Pedemontem in praefata civitate per unum mensem sequentem residentiam faciant etc. in Widerſpruch mit der ächten Jubelbulle (ſ. not. e), wonach nur die Römer dreyßig Tage zur Erwerbung des Ablaſſes bedurften. Auch hier zeigt ſich die habſüchtige Abſicht eines Römers.

1) *Bonifacii Ep. ad Episc. Ferrariensem* (b. *Raynald ann.* 1390 *no.* 2): Ad audientiam nostram — fidedignorum quamplurium relatio perduxit, quod quidam religiosi diversorum, etiam mendicantium, ordinum, et nonnulli clerici saeculares etiam in dignitatibus constituti, asserentes, se a nobis — missos, — non veras et praetensas facultates hujusmodi mendaciter simulant, cum etiam pro qualibet parva pecuniarum summula non poenitentes — ab atrocibus delictis — absolvant, male ablata certa et incerta, nulla satisfactione praevia (quod omnibus saeculis absurdissimum est) remittant; castitatis, abstinentiae, peregri-

Sofern die Päpſte ihren Ablaß willkührlich von der Erfüllung gewißer äußerer Bedingungen abhängig machten: ſofern ſie Einigen gewährten und Andern verſagten, worauf alle Gläubige gleichen Anſpruch machen durften m), ſo benahmen ſie ſich nicht mehr als Verwalter, ſondern als unumſchränkte Gebieter geiſtlicher Gnaden. Denſelben Vorwurf luden ſie auf ſich, indem ſie einzelnen Perſonen oder Gemeinheiten gewiſſe Rechte, die Allen auf gleiche Weiſe gebührten, als Privilegien verliehen n). Insbeſondere wurden die Könige

---

nationis ultramarinae — et alia quaevis vota levi compensatione commutent; de haeresi vel schismate — condemnatos, absque eo quod in debita forma abjurent, — non tantum absolvant, sed in integrum restituant; — et indulgentiam, quam felicis recordationis Urbanus P. VI — Christifidelibus certas basilicas et ecclesias dictae urbis instanti anno visitantibus concessit, — quibusvis elargiri pro nihilo ducant; — ut quasi hominibus perpetuam felicitatem in hoc saeculo polliceri conentur, et aeternam gloriam in futuro: et quaestum, quem exinde percipiunt, nomine camerae apostolicae se percipere asserant, et nullam de illo nihilominus rationem velle reddere videantur. Sie ſollen ad reddendum computum de receptis genöthigt, und eingezogen werden.

m) Die Theologen dieſer Zeit verhandeln ganz ernſthaft die Frage, weshalb der Papſt, da er es könne, nicht alle Seelen aus dem Fegfeuer erlöſe: z. B. *Summae Astesanae* (ſ. §. 116 not. a) *Lib.* V *Tit.* 40. Si Papa potest animas in purgatorio sic absolvere, saltem per modum suffragii, quare ergo non absolvit omnes solo verbo, cum talibus sit maxime compatiendum? *Resp.* Si Deus per se ipsum sic miseretur, ut semper velit timeri justitiam, multo fortius similiter Dei Minister facere debet: unde dispensatio bonorum Ecclesiae discrete et cum moderamine est facienda, et nisi ita fiat, Deus non acceptat.

n) So ertheilte Bonifacius IX 1395 der Stadt Wolfhagen das Privilegium, daß ein ſie wegen Einzelner treffendes Interdict wieder aufgehoben werden ſolle, ſobald die Excommunicirten die

von Frankreich von dem ihnen ganz ergebenen Clemens VI mit ſolchen Gnaden überſchüttet, welche zum Theil in ſittlicher Hinſicht ſehr anſtößig waren o).

Stadt verlaſſen hätten, ſ. Kopps Nachr. v. d. geiſtlichen und Civilgerichten in d. Heſſen-Caſſeliſchen Landen Th. 1 Beylagen S. 61.

o) ſ. dieſelben (faſt alle v. 20ten Apr. 1351) in *d'Achery Spicileg. T.* III *p.* 723 *ss.* Anſtößig iſt beſ. das Privilegium p. 724: vobis et successoribus vestris Regibus et Reginis Franciae — in perpetuum indulgemus, ut confessor religiosus, vel saecularis, quem vestrum et eorum quilibet duxerit eligendum, vota per vos forsitan jam emissa, ac per vos et successores vestros in posterum emittenda, ultramarino, ac bb. Petri et Pauli Apostolorum, ac castitatis et continentiae votis duntaxat exceptis; necnon juramenta per vos praestita, et per vos et eos praestanda in posterum, quae vos et illi servare commode non possetis, vobis et eis commutare valeat in alia opera pietatis. Einige von den übrigen Privilegien: quod Rex et Regina in locis interdictis possunt facere celebrare; quod Confessor absolvere eos potest in casibus sedi Apost. reservatis; quod Confessor Regi cum exercitu potest dare licentiam vescendi carnibus; quod confessor Regem et Reginam dispensare potest de jejuniis; quod Rex ingredi potest Monasterium inclusarum; quod Rex possit facere celebrare super Altare portatile in sua et gentium exercitus sui praesentia; quod Praelatus celebrans coram Rege seu Regina conferre potest unum annum et XL dies indulgentiae; quod Confessor Regis et Reginae eis semel in mortis articulo, et quotiescunque pro Regni defensione imminet periculum, plenam remissionem peccatorum indulgere possit; quod orantibus pro Rege et Regina centum dies de injunctis poenitentiis qualibet die relaxantur; quod Rex et Regina eligere possunt Confessorem, qui eos absolvant, si excommunicationis sententiam incurrerint propter manuum injectionem in Clericos; quod nemo potest in terram Regis et Reginae interdicti sententiam promulgare absque auctoritate Apostolica; quod non teneantur ad restitutionem bonorum, nisi his qui ad notitiam eorum venerint, sed eleemosy-

Eben ſo verſchwenderiſch die Hierarchie mit ihren Gnadenerweiſungen war, eben ſo raſch fuhr ſie fortwährend mit ihren Strafen zu p) und bewirkte dadurch, daß dieſe wie jene ihr Anſehen verlohren q). Die feierlichſten Excommunicatio-

---

nae cedant loco restitutionis; quod Confessor Religiosus Regis et Reginae, cui est esus carnium secundum statuta sui Ordinis interdictus, licite potest in eorum comitiva vesci carnibus; quod Clerici Regis et Reginae possunt a quocumque Episcopo Ordines suscipere u. ſ. w.

p) vgl. oben §. 103 not. d §. 106 not. f. So rechnet *Alvarus Pelagius de planctu Eccl.* II, *c.* 20 zu den gewöhnlichen Verſchuldungen der Biſchöfe, Trigesimum quintum, quod pro minimis culpis paratos etiam corrigi excommunicant: quum tamen nemo excommunicari debeat, nisi pro magnis peccatis, et quando aliter corrigi non potest.

q) vgl. §. 106 not. i. *Alvarus Pelagius* I, *c.* 69 unterſucht die Frage: quum ecclesia tantam nunc habeat potestatem temporalem, cur Praelatorum sententiae aut nullo modo aut male a subditis pro majori parte servantur, parvipenduntur et despectui habentur? *Petri de Alliaco Canones reformandi Eccles. in Conc. Const.* (geſchr. 1416) in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* VIII *p.* 417: De secundo gravamine supra tacto, scil. de multiplicatione excommunicationum, et ex consequenti irregularitatum, quas Rom. Ecclesia in suis constitutionibus poenalibus, et maxime in quibusdam novis decretalibus imposuit, et saepe per suos collectores in multorum scandalum fulminavit (ſ. §. 103 not. d), et ad cujus exemplum alii praelati leviter et pro levibus causis — pauperes excommunicatione crudeliter percutiunt, necesse est providere. — Nam gladius ecclesiae, scil. excommunicatio, qui in primitiva ecclesia, veneranda raritate, erat formidabilis, jam propter abusum contrarium contemptibilis effectus est. *Jo. Vitoduranus* in *Thesaur. hist. Helv. p.* 70.:

Mos interdicti poenae nocuit maledictae
Plus caeteris longe censuris Catholicorum,

nen waren diejenigen, welche vom Papſte am Chardonnerstage ausgeſprochen zu werden pflegten r).

Quam tulit in plebem Papa nimis temere e
Extinguit cultum Domini, fidei quoque lumen;
Devotos animos indurans reddit ineptos,
Suscitat ac haereses improbitate sua.

r) Schon Paſchalis II ſprach in coena domini 1102 einen feyerlichen Bann über Heinrich IV aus (ſ. Abth. 2 §. 49 not. g), Gregorius IX 1227 über Friedrich II (Ebend. §. 55 not. g). Die feria quinta war nämlich nach der consuetudo Romanae Ecclesiae der Tag der Wiederaufnahme der Pönitenten (*Guil. Durandi Rationale divin. offic. lib.* VI *c.* 73): der Fluch an dieſem Tage war alſo um ſo fürchterlicher. Gegen das Ende des dreyzehnten Jahrh. war es ſchon Sitte geworden, daß die Päpſte gewiſſe ihnen beſonders wichtige Excommunicationen an dieſem Tage jährlich wiederholten. So nach dem Zeugniße des *Conc. Herbipol. ann.* 1287 *c.* 40 gegen die imponentes et exigentes nova passagia (ſ. Abth. 2 §. 63 not. t). Von Bonifacius VIII ſind zwey processus in coena Domini vorhanden, der Eine v. 1299 gegen diejenigen, qui ad Saracenos arma, victualia aliaque deferrent (*Bullar. Rom. T.* III *P.* II *p.* 92); der Andere v. 1303 gegen die, qui laederent ad sedem Apostolicam venientes (*ib. p.* 90). Dieſe Processus wurden zuſammengefaßt, und meiſt in ſtehenden Formen, aber nach den Umſtänden auch mit Veränderungen und Zuſätzen jährlich wiederholt. Ein ſolcher Collectivproceß von Gregorius XI v. J. 1370 ſoll ſich in der Vaticanbibliothek befinden (Le Bret Geſch. d. Bulle In Coena Domini Th. 2 S. 156): der älteſte bekanntgemachte iſt aber der von Gregorius XII v. J. 1411 (*Raynald ad h. a. no.* 1): Excommunicamus et anathematizamus ex parte Dei Patris, et Filii, et Spiritus Sancti, auctoritate quoque bb. Apostolorum Petri et Pauli et nostra omnes haereticos, Gazaros, Patarenos, Pauperes de Lugduno, Arnaldistas, Speronistas et Passaginos, et omnes alios haereticos, quocumque nomine censeantur, et omnes fautores, receptatores, et defensores eorum. Item excommunicamus et anathematizamus omnes piratas, cursarios, et

§. 119.

Sendgerichte (ſ. Abth. 2 §. 83).

Nachdem die Sendgerichte gewöhnlich an Gelde zu ſtrafen angefangen hatten, ſchienen ſie nur ein neues Bereicherungsmittel der Prälaten geworden zu ſeyn a). Die Sendzeugen wurden loſe Angeber, und Unſchuldige mußten ſich

---

latrunculos marinos, et omnes fautores, receptatores et defensores eorum. Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui equos, arma, ferrum, lignamina, vel alia prohibita deferunt Saracenis, quibus Christianos impugnant. Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui ad sedem Apostolicam venientes vel recedentes ab ea, necnon illos, qui jurisdictionem ordinariam vel delegatam aliquam non habentes in eadem curia morantes temeritate propria capiunt, spoliant, percutiunt, mutilant, et detinere praesumunt, et qui talia fieri faciunt seu mandant u. ſ. w. Dieſer Processus annualis hat nach mannichfachen Abänderungen durch die verſchiedenen Päpſte ſeit Pius V (1566) den Nahmen der Bulle In coena Domini erhalten. Ueber den Urſprung deſſelben ſ. insbeſ. *Prosperi Card. Lambertini* (*Benedicti* XIV) *de festis P.* I *c.* 196: dagegen hat Le Brets Pragmat. Geſchichte der Bulle In coena Domini (Frankf. u. Leipz. 1769—70. 4 Bde. 4. 1—2ter Bd. N. A. 1772) faſt gar nichts von der Entſtehungsgeſchichte.

a) *Petri de Alliaco Canones reformandi Eccles. in Conc. Const.* (geſchr. 1416) in *v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* VIII *p.* 421: Item providendum erit, ut Praelati in suis synodis, et eorum officiales in suis curiis non ad repletionem bursarum intendant, sed ad correctionem vitiorum, emendationem morum, et aedificationem animarum. Et ut exactiones pro sigillis et literis moderentur, et poenae pecuniariae vel tollantur vel temperentur, aut in totum vel partem ad pios usus notorie applicentur.

oft von falſchen Anklagen durch Geld losmachen b). Immer

b) *Nic. de Clamengis de ruina Ecclesiae c.* 21 (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* I *P.* III *p.* 23): Dici non potest, quanta mala ubique faciant illi scelerati exploratores, quos Promotores appellant. Simplices et pauperculos agrestes, vitam satis innocuam in suis tuguriis agentes, et fraudis urbanae nescios in jus saepe pro nihilo vocant. Causas et crimina contra eos sedulo confingunt, vexant, terrent, minantur, sicque eos per talia secum componere et pacisci cogunt. Quod si facere renuerint, crebris eos citationibus, quotidieque repetitis supra modum infestant. Quod si semel qualibet occasione praepediti comparere desierint, censura illico anathematis ut rebelles et contumaces feriuntur. Si vero ad diem venire, quoties vocati erunt, perseveraverint, eorum audientias apud judicem tribunalia impedient, morasque et subterfugia dilationum et interlocutionum captabunt, quae perfacile in foris ecclesiasticis obtinentur, quo vel sic longo taedio longaque sui temporis jactura fatigati super futuram vexationem atque impensam pecuniae pactione redimere cogantur. Ita fit pro levi vel nullo delicto, vel pro exiguo debito infinitarum cumulus expensarum. Dieſe Klagen kommen ſchon in den Gravaminibus der franz. Barone v. J. 1329 (ſ. §. 106 not. f) vor, z. B. *Grav.* VIII: Item (officiales) faciunt citari plures laicos ex officio suo super aliquibus, quae sibi imponunt, maleficiis responsuros. — Et quando citati hujusmodi — negabant maleficia, — dicti officiales ipsos detinent captos, — licet in casibus eis impositis pertineat recredentia (*récréance*), et licet captio et detentio ad eosdem officiales minime pertineat, sed ad judices saeculares. IX. Item in casibus supradictis licet — iidem laici reperiantur puri et innocentes, nihilominus dicti officiales nolunt eos expedire, donec pro scripturis processuum seu inquesta (*enquête*) praedictorum satisfactionem fecerint de magna pecuniae quantitate: licet de jure in tali casu eis expensas restituere tenerentur. XXXVII. Item cum quis excommunicatus est in aliquo loco, dicti officiales dant citationes personales super participibus, et

allgemeiner wurden daher die Bemühungen der Layen, Sendfreiheit zu erhalten c).

Siebentes Capitel.

Geſchichte der ketzeriſchen Partheyen.

§. 120.

Geſchichte der ältern Partheyen.

Die blutige Thätigkeit der Inquiſition ſcheint den Albigenſern des ſüdlichen Frankreiches in der erſten Hälfte des 14ten Jahrh. ziemlich ein Ende gemacht a), und dieſelbe

faciunt citari totam patriam ad unam vel duas leucas (lieue) circumquaque, vel tales, qui noverunt excommunicatum bis XL, LX vel centum personae purgaturae se super participatione praedictorum. Ex quo sequitur, quod probi homines antiqui senes redimunt se quilibet de XII denariis vel de duobus solidis pro vitandis expensis et laboribus. XXXVIII. Item dicti officiales imponunt pluribus personis famae laudabilis et honestae vitae, quod sunt usurarii, et oportet eos cum ipsis officialibus concordare pro evitanda eorum infamia et labore. XXXIX. Item dicti officiales faciunt citari aliquem bonum hominem conjugatum, et imponunt ei, quod adulteratus est cum aliqua: et similiter mulierem aliquam conjugatam, imponendo sibi, quod adulterata est, in perpetuam infamiam ipsorum conjugum, et cum hoc extorsionem pecuniarum recipiunt ab eisdem. u. ſ. w.

c) vgl. Abth. 2 §. 83 not. d. So erſcheint 1357 auch die Stadt Marburg als ſendfrey, ſ. Kopps Nachricht von den Geiſtl. u. Civilgerichten in Heſſen Th. 1 S. 183.

a) In dem *Liber sententiarum Inquisitionis Tolosanae ab anno Chr.* 1307 *ad annum* 1323 hinter *Ph. a Limborch hist. Inquisitionis* finden ſich noch viele Sententiae contra Albigenses. Vgl. *Hist générale de Languedoc T.* IV. *p.* 183 *ss.*

in die öſtlichen Länder vertrieben zu haben, in welchen, namentlich in Bosnien, ſie ſich jetzt ſehr zahlreich zeigen b). Dagegen waren die Waldenſer troz aller Verfolgungen im ſüdlichen Frankreich, und beſonders in den Thälern Piemonts, wohin ſie ſich zurückgezogen hatten, nicht auszurotten c). Die übrigen von der herrſchenden Kirche getrennten

b) *Petri Ranzani* († 1492) *Epit. Rerum Hungaricarum Index* XIX (in *Schwandtneri Scriptores Rerum Hungar. T.* I, *p.* 377) von Ludwig I König von Ungarn: Expugnavit Bosnenses et Bulgaros, qui ab ipso desciverant (i. J. 1359). — Navavit et operam, ut Patareni, Bosnensis natio, abjecta execrabili illa Manichaeorum haeresi, cui perdiu inhaeserant, ad fidei veritatem unitatemque redirent. Verum perfidi homines haud multo post, ab eorum haeresiarchis persuasi, ad pristinos redierunt errores. cf. *Joh. de Thwrocz Chron. Hungarorum*, geſchr. 1473, *P.* III *c.* 47 (b. *Schwandtner* I, *p.* 195) u. *Raynald ann.* 1366 *no.* 11.

c) Vgl. das Schreiben Johannes XXII an den Inquiſitor in Marſeille v. J. 1332 b. *Raynald ad h. a. no.* 31: in vallibus Lucernae et Perusiae, — Philippi de Sabaudia — temporali dominio subjectis, ita creverunt et multiplicati sunt haeretici, praecipue de secta Waldensium, quod frequenter congregationes per modum capituli facere inibi praesumpserunt, in quibus aliquando quingenti Waldenses fuerunt in simul congregati; quodque dudum — dicti Waldenses contra ipsum Albertum Inquisitorem manu insurrexerunt armata, et quod quadam die quondam Guilelmum rectorem parochialis Ecclesiae de Engravia Taurinensis dioecesis, celebrata Missa per eum in platea dictae villae nequiter occiderunt etc. Im J. 1403 beſchäftigte ſich der heil. Vincentius Ferrerius in dieſen Thälern mit ihrer Bekehrung. (*Raynald ad h. a. no.* 24.) – Ueber ihr Fortbeſtehen im ſüdl. Frankreich bis 1323 ſ. *Liber sententiarum Inquis. Tolos.* hinter Limborch. — Im J. 1335 forderte Benedictus XII zu ihrer Verfolgung in der Dauphinée auf (*Raynald ad h. a. no.* 63), aber noch 1373 fand ſich maxima multitudo daſelbſt (ſ. *Gre-*

Partheyen wurden mit dem gemeinſamen Nahmen der Beghar den bezeichnet. Unter denſelben bildeten die Fratricellen und die Brüder und Schweſtern des freyen Geiſtes zwey Hauptrichtungen, die aber durch mannichfache Vermengungen und eigenthümliche Entwickelungen in den verſchiedenen Ländern ſehr verſchiedene Geſtalten gewannen. Unter den Begharden des ſüdlichen Frankreichs, Italiens und Siciliens herrſchte die Richtung der Fratricellen vor d): die deutſchen Begharden, auch häufig Lollharden genannt e), waren dagegen vorzugsweiſe Bekenner des freyen Geiſtes f), welche ſich nicht nur von dem Gehorſame gegen

---

gorii P. XI *Ep. ad Carol.* V b. *Raynald* 1373 *no.* 20), und 1375 wurden ſie dort heftig verfolgt (*Raynald ad h. a. no.* 26). —

d) vgl. oben 111 not. c. So die Beguinen im *Liber Sententiarum Inquis. Tolos.* bey Limborch p. 381 ſämmtlich Beguini, qui se dicunt esse de tertio ordine s. Francisci.

e) ſ. oben §. 113 not. c.

f) Ihr Hauptſitz war Cöln, wo der Erzb. Heinrich v. Virneburg 1306 eine Verordnung gegen ſie erließ (*Mosheim de Beghardis et Beguinabus p.* 210). Im J. 1322 wurde hier Waltherus, Fratricellorum princeps et haeresiarcha pessimus verbrannt (*Jo. Trithemii Chron. Hirsaug. T.* II *p.* 155), und die Verfolgung erneuete ſich 1325 (ſ. des Zeitgenoſſen *Willelmi Egmondani Chron.* in *Ant. Matthaei veteris aevi Analecta T.* II *p.* 643: Eodem anno Begardorum nequitia, quae diversis mundi climatibus hactenus latere cernitur, apud Coloniam propalatur. Isti enim eorum ibidem stultitiam praedicantes, et matronas varias ad ipsorum ludibria contrahentes sub terra quoddam mirabile habitaculum fecerant, quod *Paradysum* vocabant. — Ad quem locum, ut saepius etiam in nocte Parasceues convenire decreverant, ubi cujusdam potentis uxorem cum ceteris invitabant. Der Mann folgte aber ſeiner Frau, cujusdam Lollardi habitu indutus. In der Verſammlung tritt Einer auf, nititur surgere, in Jesu suaeque matris Mariae, ut ajebat, praesentia erroris materiam propalare. Duo enim — ibidem aderant, qui se Mariam et

die Kirche, ſondern auch von dem gegen das Moralgeſetz

---

ejus filium asserebant. Dictus itaque nudus praedicans, et omnes more innocentum ad nuditatem exhortans, vario errore tam prima quam media nititur detegere, et conclusionem tenebris, extinctione candelarum videlicet, deturpare, worauf ſchändl. Unzucht getrieben wird. Der Eingeſchlichene zeigt nachher die Sache an. Capiuntur igitur — hujus sectae singuli, quorum corpus aut ignis voragine aut Rheni flumine suffocatur). Kurz darauf wurde der Provincial der Dominicaner *Aicardus* od. *Eccardus* in Cöln als Begharb entdeckt und verdammt: und das Urtheil 1329 von Johannes XXII beſtätigt (*Raynald ad h. a. no.* 70. *Mosheim de Beghardis p.* 281). Dennoch mußten ſowohl Erzbiſch. Walram 1335 (*Mosheim p.* 294), als deſſen Nachfolger Wilhelm 1357 die Verordnung ihres Vorgängers gegen die Beggardos et Schwestriones erneuen, quia hujusmodi hominum perniciosa de novo incipit in nostra civitate et diocesi invalescere multitudo (*Mosheim p.* 330). — In Strasburg erließ der Biſch. Johann 1317 eine Verordnung gegen ſie (*Mosheim p.* 255): im J. 1366 wurden noch mehrere daſelbſt verbrannt (*Mosheim p.* 332). — In Conſtanz wurden 1339 drey Begharden (*Vitoduranus p.* 76), im Speyer 1356 ein haeresiarcha ex eorum secta, Berthold, der früher in Franken für ſeine Parthey thätig geweſen war, verbrannt (*Jo. Trithemii Chron. Hirsaug.* T. II p. 231). — Um dieſe Zeit waren ſie aber auch ſchon im nördlichen Deutſchlande verbreitet. In Magdeburg wurden von dem Erzb. Otto ſchon 1336 quaedam Beghinae de his, quae se de alto spiritu appellant entdeckt (*Chron. Magdeb.* in *Meibomii Scriptt. Rer. Germ. T.* II *p.* 340): dann wird von dem Inquiſitor Walther Kerling gerühmt, daß durch ſeine Thätigkeit 1367 dieſe Secte in Magdeburg et in Erfordia et partibus convicinis est abolita et deleta (*Chron. Magdeb.* nach der Ergänzung in *J. G. Menckenii Scriptt. Rer. Germ. T.* III *p.* 370. cf. *Mosheim p.* 338). — In Lübeck wurde 1402 Wilhelmus quidam, albis vestibus indutus, et pro Apostolo se gerens entdeckt per varia impudicitiae signa et verba diversis personis expressa, et turpia exercitia cum pluribus habita. Propter quod a bonis et honestis mulieribus ac-

losſagten g), ihre Lehre durch wandernde Prediger h) und

cusabatur apud Inquisitorem haereticae pravitatis (*Herm. Coerneri Chron.* in *Eccardi Corp. Scriptt. medii aevi. T.* II, *p.* 1185).

g) ſ. Abth. 2 §. 88 not. cc. Außerdem vgl. die Bulle Johannes XXII v. 1329 (*Raynald ad h. a. no.* 70), in welcher 26 Sätze des Dominicaners Eccard (ſ. not. f) verdammt werden. Die wörtliche Uebereinſtimmung vieler derſelben mit den von Mosheim mitgetheilten Fragmenten aus einer deutſchen Schrift der Secte De novem rupibus (ſ. Abth. 2 §. 88 not. cc) beweiſet wohl, daß dieſe Schrift Eccarden zum Verfaſſer hatte. Vgl. ferner die von Johannes XXII in der Bulle In agro Dominico 1330 verdammten Sätze der Begharden in *Coerneri Chron.* in *Eccardi Corp. Scriptt. medii aevi T.* II *p.* 1035, *b. Mosheim de Beghardis p.* 284: I. Quod in anima nostra est a Deo increatum et increabile, puta intellectus humanus. II. Item quod Deus neque bonus est neque malus, sed nec optimus: et tam male dictum est, Deum esse bonum, sicut dicere, album esse nigrum. III. Item quod in omni malo tam poenae quam culpae manifestatur et relucet aequaliter gloria Dei. IV. Item quod vituperans quenquam, ipso peccato vituperii laudat Deum, et quanto plus vituperat et gravius peccat, tanto amplius laudat Deum. V. Item quod petens a Deo hoc vel hoc, malum petit et male, quia petit negationem boni, et negationem Dei, et orat sibi Deum negari. VI. Item quod in illis hominibus honoratur Deus, qui non intendunt res, nec honores, nec utilitatem, nec devotionem internam, nec sanctitatem, nec praemium aut regnum coelorum, sed omnibus his renuntiaverant. VII. Item quod homo debeat bene deliberare, utrum ipse velit a Deo aliquid recipere, quia ubi esset homo a Deo recipiens, ibi esset sub Deo, vel infra eum, sicut unus famulus vel servus, et Deus aliquid esset in dando. Sed sic non debemus esse in vita aeterna, sed debemus ei conregnare. VIII. Item quod nos transformamur totaliter in Deum, et convertimur in eum simili modo, sicut in Sacramento panis convertitur in corpus Christi. IX. Item quod quilibet talis dicere potest: quicquid dedit pater unigenito filio

suo in divinis, hoc totum dedit et mihi et sibi. X. Item quod quicquid dicit s. Scriptura de Christo, hoc totum verificatur etiam de quolibet homine justo et bono. XI. Item quod quicquid est proprium divinae naturae, hoc totum proprium est homini justo et bono, et propter hoc homo iste operatur, quod Deus operatur, et creavit una cum Deo coelum et terram, et est genitor verbi aeterni, et Deus sine tali homine nihil facere potest. XII. Item quod bonus homo debet conformare voluntatem suam voluntati Dei in omnibus, ut ipse velit Deo conformiter, quod ipse vult. Et quia Deus vult, me aliquo modo peccasse, ideo noliem ego, quod peccata non commisissem, et haec vera est poenitentia. XIII. Item quod si homo commisisset mille peccata mortalia, si homo esset ad talia dispositus, non deberet se velle ea non commisisse. XIV. Item quod Deus non praecepit proprie actum exteriorem, nec actus exterior est bonus, aut divinus, nec operatur in ipsum proprie Deus. XV. Item quod bonus homo est unigenitus Dei filius, quem Pater aeternaliter genuit. XVI. Item quod omnes creaturae sunt unum pure nihil. Als Theil des AllEins, d. i. Gottes, zu leben, war ihnen der höchste Beruf des Menschen. Jede Neigung, jeder Wille des sich dieser Einheit bewußten Menschen war göttlich: jedes diesen Neigungen widerstrebende Gesetz lösete die Einheit auf. Die Menschheit vor dem Falle schien ihnen jenes Bewußtseyn in seiner Reinheit gehabt zu haben: diese wollten sie erneuen. Daher die Nacktheit in den Versammlungen, der Nahme Paradies für ihre Versammlungsörter, statt der Ehe ein concubitus promiscuus (vgl. not. f), weil die Ehe als besondere Verbindung die allgemeine Einheit zu zertrennen schien.

h) *Conradus de Monte Puellarum*, Canon. in Regensburg im 14ten Jahrh. erzählt in einem von Gretser (hinter *Rainerius contra Waldenses, Ingolst.* 1613. 4. auch in d. *Biblioth. Patrum Lugd.* T. XXV p. 310) herausgegebenen Fragmente von den Begharden: Sunt enim hujusmodi viri rusticani, et plerique mechanici, corpore robusti, et literarum omnino inexperti ac penitus idiotae, aut si literas aliqualiter norunt, tenuissimum tamen est, quod sciunt. Hi opera manualia suorum postponentes artificiorum, cucullati gyrovagando provincias per diversas incedunt, et late-

durch deutſche Schriften i) verbreiteten, und die Veranlaſſung

bras quaerunt occultas, praecipue hospitiis Beginarum inhiantes, eo quod simile suo simili complaudat. Quibus pro nocturno receptaculo in prima congressione malitiae suae, coloratis verbis, insanas et ut plurimum infectivas seminant doctrinas. At illae illorum in crastino promotrices, seu ut verius dicam copulatrices, ostiatim per domos cursitant mulierum, intimando sub arcani sigillo, asserentes, angelum verbi divini adesse occultum, quoadusque conventicula eisdem hypocritis placita congregentur. Quibus secretissime convenientibus in unum, labia suae malitiae resolvunt, de attributis in divinis atque de proprietatibus divinae bonitatis disserendo. Et sic paulatim descendendo affirmant, qualiter ex pietate divina homo ad Dei imaginem creatus existat, et tantum mereri valeat per exercitium bonorum operum, ut Christo, Domino nostro, in humana anima sua aeque perfectus quis efficiatur. Talium etenim unum de Suevia natum ego in Ratispona reperi, qui jam praedictum et articulos alios in Clementinis prohibitos sub titulo de Haereticis *Ad nostrum* (*Clementin. lib.* V *Tit.* 3 *c.* 3) diligenter affirmabat etc. Dieſe herumziehenden Prediger ſcheinen die Apostoli zu ſeyn, welche ſo häufig mit den Begharden zuſammengenannt werden.

i) wie ſie z. B. Eccard verfaßt hatte, ſ. not. g. So auch der 1322 in Cöln verbrannte Walther, ſ. *Trithemii Chron. Hirsaug.* T. II p. 155: Lohareus [*Lolhardus*] autem ille Waltharus, natione Hollandinus, Latini sermonis parvam habebat notitiam, et quia Romano non potuit, sermone sibi Teuthonico plures sui erroris libellos conscripsit, quos deceptis per se occultissime communicavit. Ueber *Gerhardi Beghardi tract. de spirituali exercitatione reparationis lapsus* ſ. *Mosheim de Beghardis p.* 376. Vgl. des Kaiſers Carls IV Edict v. 1369 (b. *Mosheim p.* 369): Attendentes, — quod in partibus Alemanniae propter sermones, tractatus et alios libros in vulgari scriptos, inter personas laicas vel pene laicas dispersos, quos libros ut plurimum vel viciosos, erroneos ac lepra haeresis infectos laici legentes — a veritate auditum avertunt. — Quapropter districte praecipiendo mandamus universis, — quatenus in recipiendis, exigendis hujusmodi

gaben, daß auch in Deutſchland die Inquiſition nach langer Ruhe mit neuer Thätigkeit erwachte k). Zu dieſen Beghарden gehörten vielleicht auch die Adamiten, welche 1312 in Oeſterreich l), und die Luciferianer, welche 1336 in

---

libris vulgari scriptis, — *praesertim cum Laicis utriusque sexus secundum canonicas sanctiones etiam libris vulgaribus quibuscunque de sacra scriptura uti non liceat* (ſ. Abth. 2 §. 87 not. gg), — assistatis Inquisitoribus etc.

k) Um 1367 ernannte Urbanus V zwey Dominicaner als Inquiſitoren für Deutſchland (*Mosheim de Beghardis p.* 335), unter denen ſich Walther Kerling bald den Begharden furchtbar machte. Carl IV verlieh 1369 in drey Edicten den Inquiſitoren die kräftigſte Unterſtützung (*Mosheim p.* 343). Gregorius XI vermehrte 1372 die Zahl der Inquiſitoren für Deutſchland auf fünf (*Mosheim p.* 380); Bonifacius IX 1399 allein für Norddeutſchland auf ſechs (*Mosheim p.* 384).

l) ſ. *Anonymi Auctoris brevis narratio de nefanda haeresi Adamitica in variis Austriae locis saeculo* XIV *grassante* in *Pezii Scriptt. Rerum Austriac.* T. II p. 533: Im J. 1312 ſeyen in Krems, St. Hippolyt u. Wien viele Ketzer entdeckt, u. mehrere verbrannt. Ihre Vergehungen: Primus casus est, quod comparabant Missas Lucifero, credentes et dicentes, quod ipse adhuc cum Michaele confligeret, et de eo triumpharet, et quod tunc Lucifer, Angelique sui apostatae cum credentibus, h. e. cum haereticis, aeterna gaudia possideant. Secundus casus est: Sanctus autem Michael cum suis Angelis in beatitudine jam existentibus, suisque credentibus, aeterno deputetur incendio puniendus. Item dicunt se habere XVI Apostolos, annis singulis — climata mundi perlustrantes, ex quibus annuatim Paradisum introëant, auctoritatem ligandi et solvendi ab Helia et Enoch recipiant, quam suis possent communicare credentibus. Sie läugneten die Jungfrauſchaft der Maria, verwarfen die Sacramente und den Gottesdienſt der Kirche, ſchalten die Geiſtlichen. Quintam feriam noctem insomnem, diemque Parasceues in luxuria et voluptate, ac dissolutione repletioneque ventris in esu carnium — transigebant (weil da die Kirche die ſtrengſten

Angermünde erſcheinen m): gewiß aber die Turlupinen, welche 1372 in Isle de France vertilgt werden n).

Faſten hielt). Ueber ihre heuchleriſche Beobachtung der katholiſchen Gebräuche, heimliche Erkennungszeichen. Einer, der bey St. Hippolyt verbrannt wurde, ſagte: fateor hodie, si fides nostra per XV annos in suo robore perstitisset, cogitaveramus eam publice praedicare, ac manu valida defensare. Ferner wird bemerkt: raro est apud eos homo cujuscunque sexus, qui textum Novi Testamenti non sciat cordetenus in vulgari. Bey einer ſpätern Verfolgung widerſetzten ſie ſich ſ. *Catalogus Abbatum Glunicensium* b. *Pez l. c. p.* 330: anno 1338 in civitati Laureacensi et Styrensi, aliisque vicinis locis suborta est inquisitio haereticorum, et ab istis econtra persecutio Catholicorum, praesertim Cleri et Religiosorum. Von dieſen öſterreichiſchen Ketzern erzählt auch *Jo. Vitoduranus* p. 44 u. 45 ad ann. 1336, und beſchreibt ihre Verſammlungen in hypogeis sive aliis quibusque locis subterraneis auf eine mährchenhafte Weiſe. Es iſt übrigens zu bemerken daß der Nahme haeresis Adamitica von dieſen Häretikern nur in der offenbar ſpätern Aufſchrift jenes anonymen Aufſatzes vorkommt. Der Nahme könnte daher wohl von den im 15ten Jahrh. in Böhmen auftretenden Adamiten auf dieſe frühere Secte übergetragen ſeyn. Bey der unzureichenden Beſchreibung iſt es zweifelhaft, ob dieſe Ketzer zu den Brüdern des freyen Geiſtes, oder zu den Catharern gehören, welche ſchon im 13ten Jahrh. ſich in dieſen Gegenden fanden (ſ. Epist. Yvonis Abth. 2 §. 88 not. r).

m) *Chronicon Magdeb.* apud *Meibom.* II, *p.* 340.

n) *Mosheim de Beghardis p.* 413 *ss.* So *Gregorii* XI *Ep. ad Carolum* V b. *Raynald ann.* 1373 *no.* 19: secta Begardorum, qui alias Turlupini dicuntur. *Jo. Gersonii Sermo de s. Ludovico* (*Opp. et du Pin* T. III p. 1435): Begardi et Turilupini de nulla re naturaliter data erubescendum esse dicebant. *Id. de examinat. doctrinarum P.* II *Cons.* 6 i. J. 1423 (*T.* I *p.* 19): sicut nulla est vehementior quam luxuriosa libido, sic ad errandum falsumque docendum nulla perniciosior. Patuit in sectis Turelupinorum, quarum sequaces non desunt usque hodie, quando et ubi latere putaverint serpunt ubilibet.

§. 121.

Geißler.

[*Jac. Boileau*] Historia Flagellantium, de recto et perverso flagrorum usu apud Christianos. Paris 1700. 12.— *Chr. Schoettgen* de secta flagellantium commentatio. Lips. 1711. 8. — Dr. E. G. Förstemann die christl. Geißlergesellschaften. Halle, 1828. 8.

Ungeachtet die kirchlichen Sündenvergebungen jetzt leicht auf anderem Wege gewonnen werden konnten; so blieben die Geißelungen dennoch nicht nur bei den Andächtigen sehr beliebt, sondern standen auch bey dem Volke in so hohem Ansehen, daß dasselbe bey großen Unglücksfällen und Landplagen den vermeinten Zorn Gottes nicht kräftiger versöhnen zu können meynte, als durch Geißelungen und Geißelprocessionen a), gleich als ob die gewöhnlichen kirchlichen Sühnungsmittel für außerordentliche Fälle nicht zureichten. Ein entschiedenes Mistrauen gegen die kirchlichen Heilsmittel und den dieselben ausspendenden Clerus trat in den Geißlergesellschaften hervor, welche, durch die im J. 1348 von Asien nach Europa übergegangene und alles verheerende Pest b) veranlaßt, sich zuerst im Frühlinge 1349 in Oberdeutschland bildeten, und sich bald nicht nur über ganz Deutschland, sondern auch über die benachbarten Länder verbreiteten c).

---

a) Ueber die Geißelfahrten in Italien in den Jahren 1334 u. 1350 s. Förstemann S. 54.

b) in Deutschland der große Tod, im Norden der schwarze Tod genannt; s. darüber Kurt Sprengels Beiträge zur Gesch. der Medicin Bd. 1 St. 1. S. 36 ff.

c) Ueber diese Geißler, Kreuzbrüder, Cruciferi, Flagellatores, Flagellantes s. *Heinr. a Rebdorff* annales ad ann. 1349; *Matthiae Neoburg.* Fortsetzung von Albertus Argent. b. Urstisius II,

Angermünde erſcheinen m): gewiß aber die Turlupinen, welche 1372 in Isle de France vertilgt werden n).

Faſten hielt). Ueber ihre heuchleriſche Beobachtung der katholiſchen Gebräuche, heimliche Erkennungszeichen. Einer, der bey St. Hippolyt verbrannt wurde, ſagte: fateor hodie, si fides nostra per XV annos in suo robore perstitisset, cogitaveramus eam publice praedicare, ac manu valida defensare. Ferner wird bemerkt: raro est apud eos homo cujuscunque sexus, qui textum Novi Testamenti non sciat cordetenus in vulgari. Bey einer ſpätern Verfolgung widerſetzten ſie ſich ſ. *Catalogus Abbatum Glunicensium* b. *Pez l. c. p.* 330: anno 1338 in civitati Laureacensi et Styrensi, aliisque vicinis locis suborta est inquisitio haereticorum, et ab istis econtra persecutio Catholicorum, praesertim Cleri et Religiosorum. Von dieſen öſterreichiſchen Ketzern erzählt auch *Jo. Vitoduranus* p. 44 u. 45 ad ann. 1336, und beſchreibt ihre Verſammlungen in hypogeis sive aliis quibusque locis subterraneis auf eine mährchenhafte Weiſe. Es iſt übrigens zu bemerken daß der Nahme haeresis Adamitica von dieſen Häretikern nur in der offenbar ſpätern Aufſchrift jenes anonymen Aufſatzes vorkommt. Der Nahme könnte daher wohl von den im 15ten Jahrh. in Böhmen auftretenden Adamiten auf dieſe frühere Secte übergetragen ſeyn. Bey der unzureichenden Beſchreibung iſt es zweifelhaft, ob dieſe Ketzer zu den Brüdern des freyen Geiſtes, oder zu den Catharern gehören, welche ſchon im 13ten Jahrh. ſich in dieſen Gegenden fanden (ſ. Epist. Yvonis Abth. 2 §. 88 not. r).

m) *Chronicon Magdeb.* apud *Meibom.* II, *p.* 340.

n) *Mosheim de Beghardis p.* 413 *ss.* So *Gregorii* XI *Ep. ad Carolum* V b. *Raynald ann.* 1373 *no.* 19: secta Begardorum, qui alias Turlupini dicuntur. *Jo. Gersonii Sermo de s. Ludovico* (*Opp. et du Pin* T. III p. 1435): Begardi et Turilupini de nulla re naturaliter data erubescendum esse dicebant. *Id. de examinat. doctrinarum P.* II *Cons.* 6 i. J. 1423 (*T.* I *p.* 19): sicut nulla est vehementior quam luxuriosa libido, sic ad errandum falsumque docendum nulla perniciosior. Patuit in sectis Turelupinorum, quarum sequaces non desunt usque hodie, quando et ubi latere putaverint serpunt ubilibet.

§. 121.

Geißler.

[*Jac. Boileau*] Historia Flagellantium, de recto et perverso flagrorum usu apud Christianos. Paris 1700. 12.— *Chr. Schoettgen* de secta flagellantium commentatio. Lips. 1711. 8. — Dr. E. G. Förstemann die christl. Geißlergesellschaften. Halle, 1828. 8.

Ungeachtet die kirchlichen Sündenvergebungen jetzt leicht auf anderem Wege gewonnen werden konnten; so blieben die Geißelungen dennoch nicht nur bei den Andächtigen sehr beliebt, sondern standen auch bey dem Volke in so hohem Ansehen, daß dasselbe bey großen Unglücksfällen und Landplagen den vermeinten Zorn Gottes nicht kräftiger versöhnen zu können meynte, als durch Geißelungen und Geißelprocessionen a), gleich als ob die gewöhnlichen kirchlichen Sühnungsmittel für außerordentliche Fälle nicht zureichten. Ein entschiedenes Mistrauen gegen die kirchlichen Heilsmittel und den dieselben ausspendenden Clerus trat in den Geißlergesellschaften hervor, welche, durch die im J. 1348 von Asien nach Europa übergegangene und alles verheerende Pest b) veranlaßt, sich zuerst im Frühlinge 1349 in Oberdeutschland bildeten, und sich bald nicht nur über ganz Deutschland, sondern auch über die benachbarten Länder verbreiteten c).

---

a) Ueber die Geißelfahrten in Italien in den Jahren 1334 u. 1350 s. Förstemann S. 54.

b) in Deutschland der große Tod, im Norden der schwarze Tod genannt; s. darüber Kurt Sprengels Beiträge zur Gesch. der Medicin Bd. 1 St. 1. S. 36 ff.

c) Ueber diese Geißler, Kreuzbrüder, Cruciferi, Flagellatores, Flagellantes s. *Heinr. a Rebdorff* annales ad ann. 1349; *Matthiae Neoburg.* Fortsetzung von Albertus Argent. b. Urstisius II,

ketzeriſche Geißler, zuweilen auch mit dem allgemeineren Nahmen Begharden genannt g), und dauerten in Deutſchland, beſonders in Thüringen, als eine der Kirche ſehr gefährliche Ketzerparthey bis zur Reformation fort h).

---

g) Erſte Spur: Gregorii XI Schreiben an einen Inquiſitor in Deutſchland b. *Raynald ann.* 1372 *no.* 33: cum, sicut accepimus, pestis illorum haereticorum negantium ecclesiastica sacramenta, qui appellantur Flagellatores, in nonnullis Alamanniae partibus — dicatur exorta etc. *Trithemius* in *Chron. Hirsang. T.* II *p.* 296 erzählt, daß im J. 1392 der päpſtl. Inquiſitor in Würzburg haereticos nonnullos ex simplicioribus et rusticanis de secta Flagellantium et Fratricellorum entdeckt habe, darauf auch in Erfurt simili pravitate infectos, Beghardos, Begutas et alios, quorum aliqui cremati sunt ignibus, aliqui vero poenitentiam egerunt super erroribus suis, reliqui fugam inierunt.

h) Ihre Lehren treten zuerſt vollſtändig in der Unterſuchung in Sangerhauſen 1414 hervor, wo der Dominicaner Heinr. Schönefeld viele zum Widerrufe zwang, 91 aber verbrennen ließ. Ihre 50 Artikel ſ. in *Theod. Vrie hist. Conc. Const. P.* III *Dist.* 13 (in v. d. Hardt Conc. Const. T. I P. I p. 126) u. Chr. Spangenbergs Chronik v. Sangerhauſen (in Buders nützl. Sammlung verſchiedener meiſt ungedruckter Schriften, Frankf. u. Leipz. 1735 S. 335 ff.) I. Quod secta crucifratrum, qui ad LX annos vel circa semetipsos flagellando cum cantu per mundum transiverunt, originem habuerit ex quibusdam literis, quas Angeli sancti Romae super altare b. Petri de coelo portaverint. II. Quod ante LX annos, cum se ipsos flagellando crucifratres transiverunt, Deus Papam Romanum et omnes Episcopos, caeterosque praelatos et sacerdotes, ne deinceps populo in spiritualibus praecessent, licentiarit, et omni auctoritate ligandi et solvendi, aut quascunque res consecrandi eosdem simpliciter privarit. III. Quod, sicut in expulsione negotiatorum de templo propter sacerdotum malitiam Christus repudiavit et abjecit sacerdotium Judaicum: ita in transitu crucifratrum propter presbyterorum nequitiam Deus licentiarit et abjecerit sacerdotium

Dieſes warnende Beiſpiel ſowohl, als das natürliche

Evangelicum. VI. Sacerdotes baptismum aquae et aliorum sex sacramentorum legem praedicando docentes, sint seipsos cum populo eisdem credente spiritualiter occidentes. IX. In transitu crucifratrum lex baptismi aquae deposita a Deo, et lex baptismi proprii sanguinis instituta. XII. Quod post transitum crucifratrum nemo potuit salvari et verus existere Christianus, nisi in proprio sanguine cum flagello de corpore suo excusso baptizaretur, et flagellatorum esset consectaneus. XV. Quod Deum et corpus Christi non contineat sub se realiter altaris sacramentum. XVI. Quod si hoc esset verum, quod in sacramento altaris esset veraciter Christus Deus, diu esset devoratus, etiamsi esset mons ingens et magnus. XIX Quod si Christus sit veraciter in sacramento altaris, tunc Juda traditore, qui eundem Christum dedit pro XXX argenteis, sacerdotes moderni pejores existant: quia Christum pro uno denario vendunt. XXII. Qui sacerdoti confitetur, non plus munditiae acquirit, quam qui sui lutosae se allidit. XXIII. Quod omnia peccata, quantumcunque enormia, tollat sola proprii corporis flagellatio spontanea. XXIX. Quod post inchoationem sectae flagellatorum nullus more Romanae Ecclesiae septem sacramenta percipere potuerit, qui in ipsorum perceptione mortaliter non peccaret. XXXIV. Quod Antichristus diu regnarit et regnet, et quotidie immineat dies judicii. Quod Elias et Enoch jam in mundo apparuerint, et diu sint mortui. XXXV. Quod Antichristus, qui diu jam regnarit, sint Praelati, Presbyteri. Qui omnes Antichristi sint et dicantur, quod sectam flagellatorum infestent et persequantur. XXXVI Quod Elias jam mortuus sit, qui fuerit quidam Begardus, qui ante XLVIII annos propter haeresin in Erfordia combustus est. XXXVII. Quod Enoch, qui jam de saeculo diu migrarit, fuerit Conradus Smet (Schmid), qui haereses supradictas primus in Thuringia publicavit. XLII. Quod ultimum judicium in die novissimo non instituturus sit Christus, sed Conradus Smet, flagellatorum haeresiarcha. XLIII. Quod, quamvis omnia juramenta, qualitercunque fiant, sint peccata mortalia, eligibilius tamen sit, flagellatores coram Inquisitoribus jurare, et multa

Mistrauen der Hierarchie gegen alle Geiſtesanregungen, welche von ihr nicht ausgegangen waren, entſchieden das Schickſal der ſpäteren Geißlergeſellſchaften. Als die ſich geißelnden Weißen (Bianchi) 1399 von den Alpen ſich nach Italien herabzogen, wurden ſie von Geiſtlichkeit und Volk faſt überall mit Begeiſterung empfangen: im päpſtlichen Gebiete erwartete aber ihren Anführer der Tod, worauf die Uebrigen ſich zerſtreuten i). Der h. Vincentius Ferrerius, ein ſpaniſcher Dominicaner, der vielleicht auch ſchon die Bußfahrt der Bianchi veranlaßt hatte, führte zwar auch nachher auf ſeinen Wanderungen in Oberitalien, dem ſüdlichen Frankreich und Spanien Geißlerzüge an k): aber die auf dem Concilio

committere perjuria, quam se et sectam prodere: quod possint juramenta et perjuria postmodum cum flagello expiare. XLIV. Quod post hanc vitam non sit aliquod animarum purgatorium. Quare defunctos non juvent suffragia vivorum. XLVI. Quod crucem Christi et imagines gloriosae virginis aliorumque sanctorum nullus debeat adorare, quia in ipsorum adoratione committatur idololatria. L. Quod existentes in praedicta nova flagellatorum secta sacerdotes venerentur, et Ecclesiae sacramenta percipiant, eorundem mandatis obtemperent, et oblationes et jura solvant in jejuniis quatuor temporum, et aliis fidelibus conformentur, et sanctorum imagines et festa colant, solum propter hoc, ne ab hominibus notentur; et postmodum de hoc poenitentes flagello se percutiant.

i) vgl. die Berichte der Zeitgenoſſen bey Förſtemann S. 104. Ueber die Hinrichtung des Anführers *Platina de vitis Pontificum* in vita Bonifacii IX: Sunt qui scribant hujus fraudem quaestione detectam fuisse, hominemque in tanto facinore deprehensum meritas poenas luisse, igne scilicet, quo exustum ferunt. Sunt etiam qui dicant, nil fraudis in homine deprehensum fuisse, sed id fictum a Pontifice, abolendo rumori, quo hominem per invidiam captum et necatum affirmabant. Utrum verius sit, Deus novit.

k) ſ. *Acta SS. ad d.* 5 *April. T.* 1 *p.* 475 *ss.* Förſtemann S. 142 ff.

von Constanz vorherrschende Misbilligung derselben 1) veranlaßte auch ihn, damit aufzuhören.

§. 122.

Tänzer.

Förstemann a. a. O. S. 224 ff.

Wie die vorstehenden Secten nach dem Glauben ihrer Zeitgenossen freiwillig dem Teufel dienten, so schienen die **Tänzer**, welche sich 1374 am Rheine und in den Niederlanden zeigten, gegen ihren Willen von demselben in Besitz genommen zu seyn, und wurden daher exorcisirt a). Als sich

---

1) *Jo. Gersonii Epist. ad. Mag. Vincentium contra flagellantes* (*Opp. ed. du Pin.* II, *p.* 658): Crede mihi, Doctor emerite, multi multa loquuntur super praedicationibus tuis, et maxime super illa Secta se verberantium, qualem constat praeteritis temporibus fuisse pluries et in variis locis reprobatam, quam nec approbas, ut testantur noti tui, sed nec efficaciter reprobas. *Epist. Petri Card. Cameracensis ad eundem* (*ibid. p.* 659) *Jo Gersonii tract. contra sectam flagellantium se* (ibid. p. 660).

a) *Radulphi de Rivo*, Decani Tongrensis († 1403) *gesta Pontiff. Leodiensium c.* 9 (in *Chapeaville Gesta Pontiff. Leodiens. T.* III *p.* 19): Anno 1374, mense Julio — admirabilis hominum secta ex superioribus Germaniae partibus primo Aquisgranum, inde Trajectum, et tandem circa mensem Septembrem Leodium advenit. Horum tale erat institutum. Utriusque sexus homines a daemonibus possessi seminudi sertis capita cingebant, choreas non in plateis tantum, sed et in Ecclesiis et domibus absque ullo pudore ducebant, nomina Daemonum hactenus inaudita in carminibus suis usurpabant: choreis finitis eos Daemones gravissimis pectoris doloribus cruciabant, ita ut nisi nexibus quibusdam umbilicatim fortiter stringerentur, magnis furiosisque ululatibus se mori proclamarent. — Causam hujusmodi sectae Diabolicae non aliam viri prudentes assignabant,

dieſelbe Erſcheinung 1418 in Straßburg erneuerte, nahm man für die dortigen Tänzer den Beyſtand des heil. Veit in Anſpruch b).

Achtes Capitel.

Reformatoriſche Verſuche.

§. 123.

in Böhmen.

Je mächtiger und furchtbarer das Papſtthum war, deſto mehr trugen alle ſich gegen daſſelbe erhebende Partheyen den

---

quam fidei et praeceptorum Dei, quae per id tempus regnabat, crassam ignorantiam. Non deerant tamen e vulgo, qui in sacerdotes concubinarios culpam rejicerent, quod per eos minus recte pueri baptisarentur etc. Limpurgiſche Chronik §. 122. — Und wurd des Dings alſo viel, daß man zu Cölln in der Stadt mehr denn 500 Tänzer fand. Und fand man, daß es eine Ketzerey war, und geſchahe um Gelds willen, daß ihr ein Theil Frau und Mann in Unkeuſchheit mochten kommen, und die vollbringen. Und fand man da zu Cölln mehr dann hundert Frauen und Dienſtmägde, die nicht ehrliche Männer hatten. Die wurden alle in der Tänzerey Kinder-tragend, und wann daß ſie tanzeten, ſo bunden und knebelten ſie ſich hart um den Leib, daß ſie deſto geringer wären. Hierauff ſprachen ein Theils Meiſter, ſonderlich der guten Arzt, daß ein Theil wurden tanzend, die von heißer Natur wären, und von andern gebrechlichen natürlichen Sachen. Dann deren war wenig, denen das geſchahe. Die Meiſter von der heil. Schrifft die beſchwohren der Tänzer ein Theil, die meynten, daß ſie beſeſſen wären von dem böſen Geiſt. Alſo nahm es ein betrogen End — und war ein eitel Teuſcherey.

b) ſ. Schilters Anmerkung zu Jac. von Königshoven Chronik. S. 1087.

Character der Leidenschaft und Schwärmerey, und desto leichter waren sie geneigt, an dem Heile in der Kirche völlig verzweifelnd, auch die Grundlagen ihres religiösen Glaubens außerhalb derselben aufzusuchen. Als die Macht des Papstthums in demselben Grade sank, wie der Druck desselben zunahm; so entwickelte sich dagegen eine besonnenere reformatorische Richtung, welche die ewigen Grundlagen des Christenthums in der Kirche anerkennend, diese nur von den eingeschlichenen Misbräuchen zu befreyen beabsichtigte.

Indeß bieten auch die reformatorischen Bestrebungen des vierzehnten Jahrhunderts wesentliche Verschiedenheiten dar. Meistens bezweckten sie nur eine Herstellung der äußern Ordnung in der Kirche, namentlich die Einschränkung der päpstlichen Macht, und die Herstellung äußerer Zucht und Ehrbarkeit unter dem Clerus, ohne eine tiefer liegende Quelle des Verderbens zu ahnen. Mehr näherten sich dem ächt reformatorischen Wege die Mystiker, welche der Ueberschätzung des äußerlichen Gottesdienstes wehrend, die Religion im Innern der Menschen wieder zu einem wahren Leben zu bringen suchten: aber diese begnügten sich, dasjenige, was in der Kirche ihrem Zwecke nicht förderlich war, seitwärts liegen zu lassen, und waren auch bey der Einseitigkeit ihrer Gefühlsrichtung unfähig, den Gesammtzustand der Kirche gründlich zu prüfen und zu würdigen.

Die ächten Reformatoren unterscheiden sich dadurch, daß sie nicht sowohl in einzelnen Misbräuchen, sondern in dem Geiste der Kirche das Verderben erkannten, und deshalb auf eine Erneuerung dieses Geistes drangen. Zu diesen testes veritatis sind allerdings von den spätern Protestanten manche gerechnet, die nicht zu ihnen gehören a): Andere lassen sich

a) z. B. Joh. Munsinger, Rector der Schule in Ulm (von Flacius catal. testium veritatis no. 315 u. vielen andern), weil er die Anbetung des Sacraments verworfen habe. Indeß die

wenigſtens nicht mit Sicherheit zu denſelben zählen, da man von ihnen nur Einzelnes unzuſammenhängendes weiß b): dennoch weiſet das vierzehnte Jahrh. auch mehrere Männer auf, welche mit dem vollesten Rechte denſelben beygezählt werden. Zu ihnen gehören zuvörderſt drey böhmiſche Geiſtliche, welche gegen den kirchlichen Mechanismus und die todte Werkheiligkeit lebhaft eiferten, und die Bettelmönche als die vorzüglichſten Pfleger dieſes Verderbens muthvoll bekämpften.

Sätze, wegen welcher Munſinger 1385 von den Ulmiſchen Dominicanern verketzert wurde, waren nach den darüber erforderten Gutachten der Univerſitäten von Prag (Schelhorn amoenitates literariae T. VIII p. 511) u. Wien (l. c. T. XI p. 222) folgende: Corpus Christi non est Deus. Nulla creatura est adoranda adoratione qua Deus debet adorari, adoratione scil. latriae: ſondern *kyperdulia* debetur creaturae excellenti, sicut est caro Christi, b. Virgo etc. Ferner: Hostia consecrata non est Deus; ſondern Deus est *sub* hostia consecrata, corpus ejus, sanguis et anima. Nämlich per hostiam intelligo accidentia quae sunt in pane, rotunditatem videlicet, saporem et gravitatem. Er wollte die geweihete Hoſtie nicht ſchlechthin corpus Christi genannt wiſſen, quia accidentia visa non sunt corpus Christi, licet intus sit corpus Christi. Daher ſey es propter simplices tutius, zu ſagen, hic esse corpus Christi sub specie panis. Munſinger wollte alſo nur nicht, daß die species für Chriſtus ſelbſt gehalten würden; läugnete aber keinesweges, daß sub specie panis Chriſtus angebetet werden müſſe: daher denn auch beyde Univerſitäten ſeine Sätze für orthodox erklärten.

b) So mußten in Würzburg 1342, zuerſt der Laye Franz Hager (nicht Conrad Hager, wie Flacius catal. test. verit. no. 305 hat) die Behauptung widerrufen, daß das Meßopfer für die Abgeſtorbenen weder verdienſtlich noch nützlich ſey: gleich darauf der Prieſter Hermann Küchner, der für einen Begharden galt, die andere, daß die Päpſte und Biſchöfe ihres Amts halber nicht größer oder mehr wären denn andere Prieſter; ſ. *Gropp collect. noviss. Scriptorum Wirceburg. T.* IV. (*Wirceb.* 1750 *fol.*) *p.* 108; Ludewig Geſch. vom Bisth. Würzburg. (Frankf. 1713. fol.) S. 626.

Zuerſt Conrad Stiekna (Conradus ab Austria), Pfarrer im Teyn zu Prag († 1369) c). Ihm folgte Johann Milicz d), der das Archidiaconat in Prag 1362 freiwillig mit der Stelle eines Sacriſtans vertauſchte, durch ſeine Strafpredigten außerordentliche ſittliche Wirkungen hervorbrachte, aber auch den Clerus, und insbeſondere die Mönche, ſo ſehr gegen ſich aufreizte, daß er als Ketzer in Rom angeklagt wurde e). Er reiſete ſelbſt dorthin, wurde

---

c) Ueber ihn ſ. beſ. *Bohuslai Balbini epitome historica rerum Bohemicarum Prag.* 1677. *fol. Lib.* IV. *p.* 406. Sein Zeitgenoſſe, der Prager Canonicus *Benessius de Weitmil* ſagt von ihm, nach Balbins Relation ex Ms., inter maximos aetatis suae Concionatores habitum, zelo divino accensum usurarios potissimum et injustos possessores, item luxum vestium et Simoniacam pravitatem exagitasse; ob eam causam a Religiosis quibusdam gravia passum, aequo animo tulisse omnia, eo quod esset vir perfectae charitatis. Später *Andreas de Broda*, ein Prager Theolog in einer *Epist. ad Jo. Hussum* (in *Jo. Cochlaei hist. Hussitarum Mogunt.* 1549 *fol. lib.* I *p.* 42): Si non esset causa alia, praeterquam haec, quod praedicatis contra Clericos, nullus vos, ut aestimo, excommunicaret. Nam et antiquis temporibus *Militius, Conradus Styckna* et alii quam plurimi contra Clericos praedicaverunt, nullus tamen propter hoc excommunicationis fuit sententiae subditus. Balbinus hat noch ein großes Werk Conrads in Ms. mit dem Titel *Accusationes Mendicantium* geſehen, in quo et accusat Mendicantes Religiosos, et eorum responsiones ad sua objecta iterato refellit. — qui ejus quaedam opera legerunt, putant, eum nimium licenter de sacris personis loqui, atque etiam in Episcopos et Clerum acerbas invectivas componere.

d) Seine Vita von einem ſeiner Schüler in *Balbini Miscellaneis historicis regni Bohemiae Decadis* I *Lib.* IV *Tit.* 34 *p.* 43 (*Prag.* 1682 *fol.*) cf. *Balbini Epitome p.* 407 u. *Adaucti Voigt Acta literaria Bohemiae et Moraviae vol.* I (*Prag.* 1775. 8) *p.* 216.

e) *Vita* in *Balbini Miscell. l. c. p.* 45: quamvis in principio suae

praedicationis paucum populum habere videretur, et licet etiam ab aliquibus propter incongruentiam vulgaris sermonis derideretur, ſo fuhr er dennoch eifrig fort: et sic per ejus assiduam praedicationem et austeritatem correctionum primo sperebantur aures surdorum, — et post coepit populus affluere et admirabantur turbae laudantes nomen Domini etc. Im J. 1367 ging er zuerſt nach Rom, um dort zu predigen, wurde aber daſelbſt verhaftet: und die Mendicanten in Prag verkündeten ſchon in ihren Predigten: Charissimi ecce jam Militius cremabitur (*Vita p.* 51). Nachdem er zurückgekehrt war, gelang es ſeinem Eifer ſogar, ut etiam publicae meretrices de prostibulis per ejus praedicationem ad poenitentiam converterentur: und er verwandelte für ſie prostibulum Benatky (*Venetias*) nuncupatum in ein conservatorium conversarum (*Vita p.* 55). Aber endlich brachen Haß und Neid gegen ihn in Verfolgungen aus, *Vita p.* 58: malignus spiritus — Praelatos, Plebanos, Religiosos ad furorem in eum suscitavit, ita ut praedicationem sibi saepius prohiberent, et haereticum eum appellarent. *p.* 59: et verbis multis ac probrosis conviciabantur, inter caetera vero dicebant: a principio praedicationis tuae nunquam pace fruimur, sed semper disturbia multa patimur. — Quem saepius et Beghardum, et Hypocritam, et Sodomitam appellabant. — Postremo vero in tantum fuerunt in furorem concitati, quod et 12 articulos falsos et mendaces construxerunt, et eos ad Curiam Romanam — miserunt. Der Papſt befahl dem Erzbiſchofe von Prag, eine Unterſuchung darüber anzuſtellen (*Raynald ann.* 1374 *no.* 10): und erſuchte Carln IV um die nöthige Unterſtützung (*ibid. no.* 11). In dem Schreiben an den Letztern heißt es: Plurium fidedignorum relatibus nuper ad nostrum pervenit auditum, quod quidam Mileczius presbyter, olim canonicus Pragensis, sub specie sanctitatis, spiritu elationis et temeritatis assumpto, et praedicationis officio (quod sibi non competit) usurpato, multos errores non solum temerarios et iniquos, sed etiam haereticos et schismaticos, utique nimium scandalosos et periculosos, fidelibus, praesertim simplicibus, dicere, publice praedicare in tuo regno Boemiae et aliis terris tuis praesumpsit hactenus et praesumit; nonnullas personas utriusque sexus ad ejus sectam, quam

losgesprochen, starb aber bald darauf († 1374) f). Noch umfassender und feuriger rügte Matthias v. Janow (Magister Parisiensis † 1394) g) die religiösen Gebrechen sei-

---

damnabiliter inchoavit, ac in errores detestabiles et reprobandos actus — inducendo, prout in quibusdam articulis scriptis in schedula inclusa praesentibus continetur. Die Articuli sind nicht mehr vorhanden.

f) Daß er völlig gerechtfertigt starb, erhellt aus einem Diplome des streng catholischen Carls IV (*Balbini Epit. p.* 408), wo er bonae memoriae honorabilis Milicius, quondam devotus noster dilectus genannt wird.

g) Als seine in Ms. vorhandenen Schriften werden in *Balbini Bohemia docta ed. ab Raph. Ungar. P.* II (*Prag.* 1778. 8.) *p.* 178 angegeben: *De frequenti communione; Hypocrisi; Unitate Ecclesiae; Antichristo et praeceptis Domini; De abominatione in Ecclesia Dei; Regulae veteris et novi testamenti. Cochlaeus hist. Hussit. lib.* VI. *p.* 227 führt auch eine Stelle aus *Mag. Parisiensis liber vitiorum* an. — Nun sagt Theobald (Hussitenkrieg Th. 1 Cap. 2) des Matthias Schrift de Antichristo sey fälschlich unter Hussens Schriften gekommen, und in dessen Opp. gedruckt worden. Demnach hält Schröckh Th. 34 S. 372 den Liber de Antichristo et membrorum ejus anatomia in *Historia et monumenta Jo. Hus atque Hieron. Pragensis Norimb.* 1715. *T.* I *p.* 423 für ein Werk des Matthias, aber, wie sich gleich ergeben wird, wohl mit Unrecht. — In jener Sammlung gehört, was noch gar nicht bemerkt ist, zuvörderst die Schrift *De sacerdotum et monachorum abhorrenda abominatione desolationis in Ecclesia Christi. T.* I *p.* 473 dem Matthias an: denn *Jo. de Przibram* citirt 1430 in seiner *Professio*, hinter *Cochlaei hist. Hussit. p.* 528, eine Stelle aus Mag. Parisiensis lib. de abominatione c. 83, welche sich genau in jener Schrift c. 82 wieder findet. Matthias muß dieselbe i. J. 1392 geschrieben haben: denn nach p. 513 war die Schrift de novissimorum temporum periculis (Abth. 2 §. 69 not. e) damals vor 136 Jahren verfaßt. — In dem *lib. de abominatione* citirt nun der Vf. auch an mehreren Stellen seinen *Tract. de Antichristo*: und aus diesen Citaten

ner Zeit, drang auf lebendige innere Religion, und eiferte gegen mechaniſchen Gottesdienſt, gegen die weltliche Richtung des Clerus und das heuchleriſche Treiben der Mönche h).

---

geht hervor, daß wir denſelben nicht in dem Lib. de Antichr. et membrorum ejus anat. zu ſuchen haben, ſondern wahrſcheinlich einen Theil deſſelben in dem Fragmente *De mysterio iniquitatis Antichristi* (*Hist. et monum. Jo. Hus. T.* I *p.* 603 *ss.*) beſitzen: vgl. p. 512. 557 mit 610; p. 515 mit 611; p. 586 mit 612. (Auch das zweyte Fragment De revelatione Christi et Antichristi p. 615 ss. dürfte dem Matthias angehören, vgl. das Citat p. 476 mit p. 621). Dafür ſpricht auch der Auszug in Flacii catal. test. verit. no. 316. Flacius beſaß ſowohl des Joh. Militius als des Matthias lib. de Antichristo.

h) *Matthiae lib. de Sacerdotum et Monachorum abhorrenda abominatione desolationis in Ecclesia Christi* in *Hist. et monum. Jo. Hus T.* I *p.* 473 *ss.* *Cap.* 1: Notanter dicit hic Propheta (*Hos.* 5, 1), Sacerdotes esse laqueum factos speculationi, i. e. custodiae populi Dei. Et ista est horrenda abominatio in templo, quod populus, a quibus deberet custodiri, ne labatur in idololatriam vel peccatum, illi facti sunt ei laqueus ad capiendum: et per quos deberet educi de laqueis, ab illis involvitur ad laqueos. Non enim tantum propter nostram indignam conversationem et contagiosam nos, o sacerdotes, facti sumus laqueus custodiae Christianorum, sed quod est majus, — dum loquimur in ambone, praesertim ea de causa, quod communiter accidit, puta quod quidam sacerdotes sua opinata affirmant, — idem alii quidam ex adverso positi negant. — *Cap.* 3: illa nocentissima abominatio in Dei Ecclesia, puta controversia inter Sacerdotes, et maxime tunc et manifeste [invaluit], quando Religiosi falsi sunt multiplicati per Ecclesiam et invaluerunt. — Ubicunque nondum manent Religiosi, vel non visitant ibidem communiter, ibi stant bene Sacerdotes concorditer ad invicem, et plebs est sine distractione et dissensione. — *Cap.* 21: Vae, vae illis, qui faciunt multas promissiones in populis, et excogitant atque adinveniunt multas justificationes peccatoribus! — Veluti est promissio multarum indulgentiarum in festis suis vel

locis, ut habeant per hoc nomen, et prae aliis accursum et applausum populorum: promissio literarum ab omni poena et culpa, promissio communionis fraternitatum, et omnium orationum vel Missarum, vel aliorum bonorum, quae per confratres exercentur etc. — quae nec ipsi certi sunt, si acceptabilia sunt Deo, imo plus odibilia Deo. — *Cap.* 30: Veruntamen, salvo judicio meliori, ego puto coram Domino dulcissimo Jesu crucifixo, tunc illa omnia habuisse suum initium, quando Dominus Apostolicus contraxit ad se omnia beneficia et officia Ecclesiae, pro sua voluntate dispensando, et incepit dispensatione beneficiorum totius Ecclesiae occupari, atque distributione, bonorum temporalium se ipsum aggravare, et conferre multa privilegia, et exemptiones ab obedientia infinitis personis, — puta ut essent sibi soli subjecti, et a suis immediatis Praelatis exempti, — habentes potestatem super terrenos (*leg. alienos*) subditos confessiones audiendi, et auctoritatem praedicandi quae volunt, et per consequens impediendi Dominos Curatos, et Ordinem sanctissimum conturbandi, alios Ordines excogitando. — (Satan) abduxit Christianos — a primaeva ipsorum dignitate et sanctitate — ad quandam mirabilem simulationem, et Deo nimis abominabilem conversationem, compositam ex vitiis et speciebus sanctitatis, religionis et virtutum, facietenus solum apparentium splendidae et laudabiles apud homines, sed nequaquam apud Deum. Ita dico, abduxit spiritualiter et successive a virtutibus pulcherrimis et dulcissimis, et a rigore ipsarum ad quandam vanitatem vitae, et tepiditatem abominabilem solum consuetudinum et rituum Ecclesiae Romanae, similiter in facie bene apparentium, sed in veritate Dei mortuorum, et desolatorum a Spiritu Jesu crucifixi: ita ut omnia fere Christianorum jam decora et honesta, sint solum quasi pulchra imago exterius picta sine spiritu et vita, sint quoque justitia hominum propria, nimis remota a justitia Dei. — Seduxit, inquam, tali modo — populum Christianum, ut omnia turpia et omnia vitia, quae in primitivo populo tantum erant horribilia et abusiva, — sint usitata, — excusata. — Et non solum hoc, sed etiam viceversa, qui alienant se strenue ab exercitio talium et a contubernio propter Domini Jesu timorem et amorem, mox a vulgo Christiano hujus mundi conviciantur et confunduntur, et nota pes-

sima singularitatum vel haeresum criminantur: propter quod les homines devoti, qui similia vulgo profano non agunt, chardi vel Turlpinii, aut aliis nominibus blasphemis comm ter jam nominantur. — *Cap.* 37: Dei Ecclesia nequit ad pri nam suam dignitatem reduci, vel reformari, nisi prius on fiant nova. — Credo, — quod jam tunc surget novus popu secundum novum hominem formatus, qui secundum Deum c tus est: ex quo novi clerici et sacerdotes provenient et a mentur, qui omnes odient avaritiam et gloriam hujus vitae, conversationem coelestem festinando. — Verumtamen Dom piissimus Jesus Christus hoc opus, puta innovationis Eccle suae, jam in nostris temporibus, i. e. a 50 vel 70 annis, c pit valde accelerare, exerbens sua judicia manifesta in C stianis per orbem universum. — *Cap.* 60: Ad hoc compa dum (quod fieret aestimatio communis, — quod bene Deo vitur - fruendo pace et deliciis hujus vitae), Diabolus omnem ligiositatem in Ecclesia multiplicat in conventibus et perso et per consequens omnem sanctitatem et faciem pietatis et tiae in verbis et habitu exteriori, sed omnia solum ad extra secundum faciem corporalem, et sine spiritu Jesu crucifi Multiplicavit insuper — omnem decorem et honestatem in clesiasticis, vel saltem illa omnia accepit sibi in adminicul seducendi Christianos ad amorem hujus saeculi. — Inde eti idem Satan — multiplicavit promissiones infinitas, et magnas Dei Ecclesia peccatoribus et amatoribus talibus hujus saec justificationes multas inventitias humanas, aut ipsas conver ad suam fortiorem deceptionem, ut Christiani in illis sibi fia direntur, et constituerent suam spem salutis, non habentes Jesum crucifixum fidelem charitatem et ad proximos, et habe tes vitam totaliter carnalem. — Item ob id permisit vel proc ravit fieri — scientias adinventitias et recentes, quae aequal ter vel magis quam scientia Dei — sunt autenticae, tremenda et maximae auctoritatis. — Multiplicata sunt ad haec manda et cerimoniae hominum infinitae, et ut tantum essent tremen et tantae auctoritatis, quemadmodum Dei summi praecepta praedicantur et docentur, et cum magna districtione imperantu — Multiplicata sunt quoque multa incerta corporalia, simplic

ter nullam virtutem in se ipsis habentia, nullam efficaciam salutis, nullam sanctitatem Spiritus Jesu, nullam auctoritatem ex Deo vel Scripturis, quae quia sunt in se recentia et nova, et splendida coram hominibus, et quasi stupenda, et celeberrime praedicantur, commendantur et famantur, vulgus ea accipit nimis ardue, colit et adorat strenue, tremit coram ipsis, et virtutem quandam magnam et suffragia ponit, quod in talibus corporalibus — et per talia sit Deus colendus et inquirendus. — *Cap.* 82: Hypocritae, et maxime sacerdotes amici hujus saeculi, habent illud de more, quod sanctos Dei, qui sunt in caelis, multum nimis solemnisant et extollunt: sanctos vere Christianos secum adhuc in hac vita pauperes et humiles contemnunt et persequuntur. — Sanctorum in caelis ossa et reliquias sumptuose procurant auro, et serico contegunt, sed pauperes sanctos degentes cum eis in hac vita admittunt fame et siti cruciari, et nudos pati gelu et frigora. — Et hoc commune est apud ipsos, illustres viros et sanctos mortuos laudare et glorificare supra modum, sanctos vero illustres et conviventes vituperare, et ipsorum facta virtuosa detractione obnubilare. — Sanctos tamen jam in coelis singulariter hypocritae sacerdotes saeculares libenter pro eo diligunt et solemnisant, quia in nomine ipsorum multa et magna bona a populis Christianis sortiuntur, habentes pingues praebendas, et altaria, multa offertoria, multa festa, multas distributiones pro nomine et in nomine Sanctorum jam in coelis. Nam simili causa allecti et animabus in purgatorio faciunt multa obsequia, et valde promovent ad populum facienda. — *Cap.* 83: Die Mulier ebria de sanguine Sanctorum (*Apoc.* 17, 6) deutet er de multitudine hypocritarum, qui secundum communem consuetudinem nunc Ecclesiae vocantur Religiosi. — Nulli etenim magis proprie comedunt peccata populorum, sicut ipsi, et bibunt et inebriantur. — In isto tamen valde talium ebrietas sanguinis ostenditur evidenter, puta quod in tantum placet ipsis peccata populorum comedere et potare, quod otiosam vitam et quietam continuantes, accipiant multas oblationes et donaria magna tradita pro peccatis, quod non audent hominibus peccatoribus annunciare peccata ipsorum vel aggravare, quinimo magis peccatis blandi-

Mit Recht ſind dieſe Männer ſpäter als Huſſens Vorläufer betrachtet worden i): die Meinung aber, daß ihre Be-

---

untur et excusant. — Non enim facile audebunt hominibus displicere hi qui — de gratia sola expectant sibi aliquid projiciendum a plebeis alienis. — Et ex eadem necessitate compelluntur violare veritatem Jesu crucifixi et virtutem apud populum blanditiis etiam solum pro pugillo hordei et fragmine panis. Hoc autem non facile contingit ordinario Sacerdoti, qui de certa Ecclesia potest habere et suam vitam i. e. victum et amictum. — Et super hoc amplius vigilare eos oportet omni speciei religionis et pietatis, utpote templis eorum de magno sumptu et adornatissimis omni supellectile pulcherrima et delectabili in aspectu populorum, ita ut omnia sint munda coram hominibus ordinata, quatenus perinde extrahendi a plebibus alienis magis donaria et multam eleemosynam, multam haberent occasionem et nimium coloratam. — Insuper — habent communiter necesse multiplicate loqui de orationibus, cantare, ornate in suis pulchris templis, multiplicare missas etc. — Daher auch bey ihnen multae festivitates gloriosae sanctorum Dei in coelis, — multae sanctorum reliquiae, — pulcherrimae picturae et statuae, quae faciunt insignia portenta et miracula magna. — Et tunc deinceps nequaquam est omittendum, quia talia omnia et cum multo additamento exquisite in populis divulgentur, — proclamentur, ut sciant Christiani, ubi vel qua suam salutem debeant providere. Enimvero indulgentiae magnae et magna promissa omnibus accurrentibus, et gratiae vix ab hominibus credibiles, alias ita autenticae, et a Dominis Apostolicis ita roboratae per testes et per bullas, quod non est plus homini de ipsis nullo modo dubitare. Nam etsi contradiceret, vel non crederet, indignationem Dei omnipotentis incurreret. Et forte plaga manifesta puniretur, sicut jam multi, inquiunt, pro simili incredulitate sunt puniti. — Et ista talia sunt multa nimis et magna per universam Dei Ecclesiam, quae omnia non redolent nisi applausum populorum, et sine virtute promissionis pietatis eorum, qui quaestum reputant pietatem etc.

i) insbeſ. von Huſſiten und Proteſtanten, unter denen ſich aber

strebungen sich an den angeblich bis dahin noch erhaltenen griechisch-slavischen Cultus angeknüpft, und namentlich gegen den Kelchraub gerich..t hätten, ist nur grundlose Vermuthung neuerer hussitischer Schriftsteller k). Nur Matthias v. Janow

---

auch eben von jener Ansicht aus manche unerwiesene Meinungen gebildet haben. So ist es traditionell geworden, daß der Erzb. Zbyniek (Sbynko) v. Prag 1410 mit Wicleffs Schriften auch die des Joh. Milicz und Matthias v. Janow habe verbrennen lassen. Die Quellen dieser Meinung sind allein: Hageks († 1553) böhm. Chronik S. 659: »Etliche sagten, es wären daneben viel »andere und mehr als des Wigleffs Bücher verbrannt;« und *Procopii Lupacii* († 1587) Calendarium hist. ad d. 16 Jul. Feruntur tum et plurimi libri esse concremati Joannis Militii, Mag. Matthiae cognomine Parisiensis etc. Indeß in dem erzbischöflichen Verdammungsdecrete, welches in Hussens Appellation erhalten ist (Hussii Opp. I p. 113), und in dieser Appellation selbst geschieht blos der Schriften Wikliffs Erwähnung, und so hat die 150 Jahr später hervortretende Sage keine Wahrscheinlichkeit, s. *Balbini Bohemia docta P.* II *p.* 178. — Joh. Milicz wird auch von den Annalisten Raynaldus, Spondanus u. Bzovius ad ann. 1374 für einen Ketzer erklärt: dagegen haben die meisten katholischen böhmischen Schriftsteller seit Balbinus die Rechtgläubigkeit aller drey oben genannten Männer vertheidigt.

k) *Paulus Stransky* de republica Bojema 1633 c. VI §. 5 (auch in Goldasti comm. de regni Bohem. juribus ed. Schminckii, Francof. ad M. 1719. fol. T. II p. 511) ist der Erste, der diese Ansicht aufstellt, ohne indeß dabey des Kelchs besonders zu erwähnen: ihm folgt zunächst *Jo. Amos Comenius* (historia persecutionum Ecclesiae bohemicae 1648 p. 19 ss. u. historia Fratrum Bohemorum 1660 ed. Buddei p. 6), welcher jene Männer zuerst zu Vertheidigern des Kelchs macht. Diesem sind alle Neuere gefolgt, insbes. Augustin Zitte in seinen uncritischen und willkührlich ausgeschmückten Lebensbeschreibungen der drey ausgezeichnetsten Vorläufer des berühmten M. Johannes Hus Prag 1786 (in d. Kurzen Lebensbeschreibungen berühmter Männer Böhmens Bd. 1), welchen auch Schröckh Th. 34 S. 566 zu sehr traut.

hat vielleicht einen Verſuch für den Abendmals-Kelch gemacht 1).

Der obigen Anſicht ſteht entgegen, daß 1) in den ältern Quellen ſich keine Spur von griechiſch-ſlaviſchem Ritus zur Zeit Carls IV und einer Verfolgung deſſelben findet, dagegen dieſer Kaiſer für den lateiniſch-ſlavoniſchen Ritus das Kloſter Emaus in Prag 1347 erbauete, vgl. Dobner in den Abhandl. der Böhmiſchen Geſellſch. der Wiſſenſch. auf 1785 S. 174 f. 1786 S. 433: und daß 2) in den zahlreichen Schriften und Verhandlungen, welche der Einführung des Kelchs durch Jacob von Miſa folgten, (mit Ausnahme der not. l. bemerkten) durchaus keine Hindeutungen auf frühere Verſuche der Art vorkommen.

1) *v. d. Hardt Conc. Const. T.* III *Prolegg p.* 20 erzählt aus den Verhandlungen der Böhmen auf dem Baſeler Concil. i. J. 1433 folgendes, was aus Mss. genommen ſeyn muß, da es ſich in den gedruckten Acten nicht findet: Johannes de Polemar, cum Rockizana in Basileensi Concilio de communione calicis contendens, in responsione sua agnoscit quidem, Pragae apud M. Nicolaum Magistrum Matthiam pro concione populo nova de sacramento quoque coenae praedicasse, ast palinodiam in Synodo Pragensi anno 1389 cecinisse, ait. In quibus tamen articulis, ut Polemarus eos refert, communionis calicis clara mentio haud facta. Unde in dubio relinquit Polemarus, an Matthias calicem populo dederit, an secus. Hoc interim certum esse ait, eum prohibitum fuisse. *Sive*, inquit, *ipse inceperit hanc novitatem praedicare, sive sub utraque specie communicare, tamen sua doctrina sive practica non habuit progressum.* Der Huſſit *Wenceslaus Pisecenus* um 1520 ſchreibt von Matthias Pariſienſis (*Balbini Bohemia docta T.* II. *p.* 178): multos eruditissimos conscripsit libros, in quibus de communione utriusque speciei pluribus egit: indeß vgl. l. c. p. 179.

§. 124.

Johann Wicliffe.

Henrici de Knyghton (Canonicus in Leiceſter, Wikliffs Zeitgenoſſe) de eventibus Angliae usque ad ann. 1395 (in *Rog. Twisdeni Scriptt. X hist. Angl. Lond.* 1652 *fol.*). — *Thomae Walsingham* (Benedictiner in St. Alban um 1440) Hist. Anglica major (in *Camdeni Scriptt. Rer. Angl. Lond.* 1574. *Francof.* 1602 *fol.*).

Die beyden Hauptbearbeitungen: *The history of the Life and Sufferings of John Wicliffe, by John Lewis, London* 1720. 8.; und *The Life and Opinions of John de Wycliffe by Rob. Vaughan, London* 1829. 2 *voll.* 8. — Zur Ueberſicht dient auch Wilh. Gilpins Biographie der bekannteſten Reformatoren vor Luther, aus dem Engl. überſ. (von Dutteuhofer) Frankf. und Leipz. 1769. 8.

Dagegen erſchien in England ein Reformator, der, von dem Unwillen eines von den Päpſten lange gemishandelten Volkes, und dem Mistrauen der Regierung gegen das von Frankreich abhängige Papſtthum begünſtigt, zuerſt mehrere kirchliche Inſtitute, dann aber das kirchliche Dogmenſyſtem einer eben ſo kühnen als unbefangenen Prüfung unterwarf.

John Wicliffe, Fellow des Mertoncollege in Oxford, durch Scharfblick und Gelehrſamkeit gleich ausgezeichnet a), trat zuerſt in den Streitigkeiten der Univerſität mit den Bettelmönchen b) als muthiger Kämpfer auf (1360), und ſprach unverholen die Verwerflichkeit dieſer Orden aus c). Als

---

a) Bey ſeinem entſchiedenen Gegner *Heinr. de Knyghton de eventibus Angliae lib.* V *p.* 2644 heißt er Jo. Wycklif – Doctor in Theologia eminentissimus in diebus illis. In Philosophia nulli reputabatur secundus, in scholasticis disciplinis incomparabilis. Seine zahlreichen Schriften verzeichnet *Lewis* p. 143 *ss.*

b) ſ. oben §. 110 not. b und c.

c) Er ſchrieb *Of the Poverty of Christ*; *Against able Beggary*;

Eduard III 1366 ſich von der ſchimpflichen Lehnsabgabe an den Papſt mit Hülfe ſeines Parlaments frey machte, vertheidigte Wicliffe eben ſo freymüthig dieſen Schritt d). Dadurch machte er ſich den Hof geneigt: er wurde Profeſſor der Theologie in Oxford (1372): und als die Regierung ernſtlicher als je die engliſche Kirche der päpſtlichen Willkühr zu entziehen ſtrebte, war Wicliffe einer der Geſandten, welche darüber 1376 in Brügge einen Vergleich mit den päpſtlichen Abgeordneten abſchloſſen e). Unter dieſen Verhältniſſen hatte er Gelegenheit erhalten, eben ſo das Verderbniß des Papſtthums f) als die ſchädlichen Wirkungen des Mönchthums zu erkennen g): und da er freymüthig ſeine Ueberzeugungen ausſprach, ſo wurde er noch 1376 wegen 19 Irrlehren bey dem Papſte verklagt. Gregorius XI ordnete eine Unterſuchung gegen ihn an h): dieſe wurde indeß durch die Gunſt der welt-

---

und *Of Idleness in Beggary*. Beſonders behauptete er: sith open Begging is thus sharply damned in holy Writ, it is a foule Error to meyntene it, but that it is more Error to seie that Christ was such a Beggar. ſ. *Lewis* p. 7.

d) *Lewis* p. 17 ss. Eine fernere Vertheidigung gegen einen Mönch der behauptet hatte, quod sit falsum et pseudoevangelicum, quod domini temporales possunt in aliquo casu legitime auferre ab Ecclesiasticis bona sua ſ. b. *Lewis* p. 363 ss.

e) *Lewis* p. 30.

f) Er nannte den Papſt Antichrist, the proud wordly Priest of Rome, and the most cursed of Clippers and Purse-kervers, *Lewis* p. 34.

g) Was er in ſeinen frühern Schriften den Mönchen einzeln vorgeworfen hatte, faßte er um 1382 in 50 Ketzereyen und Irrthümern zuſammen, b. *Lewis* p. 20 ss.

h) Die päpſtl. Schreiben v. J. 1377 an die Univ. Oxford, den Erzb. v. Canterbury u. den Biſch. v. London, und an den König von England b. *Walsingham p.* 201 *ss.* Die beygelegte Schedula mit den 19 ketzeriſchen propositiones *ibid. p.* 204 ſ. b. *Lewis*

lichen Großen, insbesondere des damaligen Regenten, des Herzogs v. Lancaster, für ihn unschädlich gemacht i).

---

p. 266: U. A. I. Totum genus hominum concurrentium citra Christum non habet potestatem simpliciter ordinandi, ut Petrus et omne genus suum dominetur politice in perpetuum super mundum. VI. Si Deus est, Domini temporales possunt legitime ac meritorie auferre bona fortunae ab Ecclesia delinquente. VII. Numquid Ecclesia est in tali statu vel non, non est meum discutere, sed dominorum temporalium examinare, et posito casu confidenter agere, et in poena damnationis aeternae ejus temporalia, auferre. VIII. Scimus, quod non est possibile, quod Vicarius Christi pure ex Bullis suis, vel ex illis cum voluntate et consensu suo et sui Collegii quenquam habilitet vel inhabilitet. IX. Non est possibile hominem excommunicari, nisi prius et principaliter excommunicaretur a seipso. XIII. Discipuli Christi non habent potestatem coacte exigere temporalia per censuras. XVI. Hoc debet catholice credi, quilibet sacerdos rite ordinatus habet potestatem sufficienter sacramenta quaelibet conferendi, et per consequens quemlibet contritum a peccato quolibet absolvendi. XIX. Ecclesiasticus imo et Romanus Pontifex potest legitime a subditis et laicis corripi et etiam accusari.

i) *Lewis p.* 50 *ss.* Bey dem zweyten Verhöre in Lambeth, wo, wie *Walsingham p.* 205 klagt, non dico cives tantum Londonienses, sed viles ipsius civitatis se impudenter ingerere praesumpserunt in eandem capellam, et verba facere pro eodem, et istud negotium impedire, übergab Wicliffe eine *Declaratio* jener Propositionen (p. 206), worin er allerdings in einigen Puncten künstlich auswich z. B. ad I: patet non esse in hominum potestate impedire adventum Christi ad finale judicium. — ad VI: Si Deus est, ipse est omnipotens. Et si sic, ipse potest praecipere dominis temporalibus, sic auferre: — sed absit ex illo credere, quod intentionis meae sit, saeculares dominos licite posse auferre, quandocunque et quomodocunque voluerint vel nuda auctoritate sua, sed omnino auctoritate ecclesiae in casibus et forma limitatis a jure. Andere vertheidigt er aber z. B. ad VIII: pa-

Durch das große päpſtliche Schisma (1378) erhielt Wicliffe ſowohl neue Aufforderung, als noch größere Freiheit, den Gebrechen der Kirche nachzuforſchen und Verbeſſerungen vorzuſchlagen. Bis dahin hatte er nur kirchliche Verfaſſungs- und Disciplinargegenſtände angetaſtet: jetzt ſchritt er noch kühner vor. Er begann 1380 die Bibel ins Engliſche zu überſetzen, und da dieſes Unternehmen alsbald als ketzeriſch angegriffen wurde, ſo vertheidigte er das Recht des Volkes auf die heiligen Schriften k). Als er im J. 1381 ſogar anfing, die Lehre von der Transſubſtantiation zu bekämpfen; ſo wurden zwar viele ſeiner bisherigen Gönner bedenklich l), aber

---

tet ex fide catholica, cum oportet dominum [*in*] omni operatione vicaria tenere primatum. Ideo sicut in omni habilitatione subjecti prius exigitur gratia et dignitas habilitati, sic in omni inhabilitatione prius exigitur dignitas ex demerito inhabilitati, et per consequens non pure ex ministerio vicarii Christi fit talis habilitatio vel inhabilitatio.

k) *Henr. de Knyghton p.* 2644: Hic Magister Jo. Wyclif Evangelium, quod Christus contulit Clericis et Ecclesiae Doctoribus, ut ipsi Laïcis et infirmioribus personis secundum temporis exigentiam et personarum indigentiam cum mentis eorum esurie dulciter ministrarent, transtulit de Latino in Anglicam linguam, non angelicam, unde per ipsum fit vulgare et magis apertum laicis et mulieribus legere scientibus, quam solet esse Clericis admodum literatis et bene intelligentibus: et sic Evangelica margarita spargitur, et a porcis conculcatur etc. Stellen worin Wicliffe ſeine Ueberſetzung vertheidigt, ſ. in *Wharton auctarium historiae dogmaticae J. Usserii de scripturis et sacris vernaculis Londin.* 1689. 4. *p.* 432 *ss.* b. *Lewis* p. 67 ss. Z. B. die Cleriker ſchreyen, it is Heresy to speake of the holy Scripture in English, and so they woulde condempne the Holy Goste that gave it in Tongues to the Apostles of Christe, as it is written to speake the Worde of God in all Languages that were ordayned of God under Heaven, as it is wrytten.

l) Er trat mit XVI conclusiones, die er öffentlich vertheidigen

Wicliffe hatte unter den Gelehrten, insbesondere in Orford, schon so viele Anhänger, daß er nicht ganz unterdrückt wer-

---

wollte, hervor, unter denen die Erste war: Hostia consecrata quam videmus in altari, nec est Christus, nec aliqua sui pars, sed efficax ejus signum (*Wood hist. et antiquitt. Univers. Oxon. lib.* I *p.* 188). Der Canzler der Universität verdammte alsbald diese Lehre (s. die *Definitio* b. *Lewis* p. 268): aber Wicliffe appellirte an den König. Et post appellationem advenit nobilis Dominus, Dux Lancastriae, — prohibens Magistro praedicto Johanni, quod de caetero non loqueretur de ista materia. Sed nec ipse contemperans suo ordinario Cancellario, nec tam strenuo Domino incepit *Confessionem* quandam facere, in qua continebatur omnis error pristinus, sed secretius sub velamine vario verborum, in qua dixit suum conceptum, et visus est suam sententiam probare. Sed velut haereticus pertinax refutavit omnes Doctores de secundo Millenario in materia de sacramento Altaris, et dixit, omnes illos errasse praeter Berengarium, — et ipsum et suos complices; dixit palam Sathanam solutum et potestatem habere in Magistro Sententiarum et in omnibus qui fidem Catholicam praedicaverunt (s. *Lewis p.* 271). Die *Confessio* b. *Lewis p.* 272: Saepe confessus sum et adhuc confiteor, quod idem corpus Christi in numero quod fuit assumptum de Virgine, quod passum est in cruce, — est vere et realiter panis sacramentalis: — cujus probatio est, quia Christus, qui mentiri non potest, sic asserit. Non tamen audeo dicere, quod corpus Christi sit essentialiter, substantialiter, corporaliter vel identice ille panis. — Credimus enim, quod triplex est modus essendi corpus Christi in hostia consecrata, scil. virtualis, spiritualis et sacramentalis. Virtualis, quo benefacit per totum suum dominum [*leg. dominium*] secundum bona naturae vel gratiae. Modus autem essendi spiritualis est, quo corpus Christi est in Eucharistia et Sanctis per gratiam. Et tertius est modus essendi sacramentalis, quo corpus Christi singulariter [*est*] in hostia consecrata. Sed praeter istos tres modos essendi sunt alii tres modi realiores et veriores quos corpus Christi appropriate habet in coelo, scil. modus essendi substantialiter, cor-

den konnte. Courtney, Erzb. v. Canterbury, verdammte auf einem Concile in London (May u. Juni 1382) eine Reihe von Wicliffiſchen Sätzen als ketzeriſch [m]; auch der König

---

poraliter et dimensionaliter. Et grosse concipientes non intelligunt alium modum essendi naturalis substantiae praeter illos. Illi autem sunt valde indispositi ad concipiendum arcana Eucharistiae, et subtilitatem scripturae. Dieſe Anhänger der Transſubſtantiation werden als secta cultorum accidentium, cultores signorum bezeichnet, und durch mehrere Stellen aus den Kirchenvätern widerlegt. Der Schluß: Vae generationi adulterae, quae plus credit testimonio Innocentii vel Raymundi, quam sensui Evangelii capto a testibus supradictis. Idem enim esset scandalizare illos in isto, et imponere eis haeresim ex perversione sensus scripturae, praecipue et iterum de ore perverso Apostatae accumulantis super Ecclesiam Romanam mendacia, quibus fingit, quod Ecclesia posterior priori contraria correxit fidem, quod sacramentum istud sit accidens sine subjecto, et non verus panis et vinum, ut dicit Evangelium cum Decreto. Nam teste Augustino tale accidens sine subjecto non potest sacerdos conficere. Et tamen tantum magnificant sacerdotes Baal mendaciter, indubie juxta scholam patris sui, consecrationem hujus accidentis, quod reputant missas alias indignas audiri, vel dissentientes suis mendaciis inhabiles alicubi graduari: sed credo, quod finaliter veritas vincet eos.

m) ſ. *Mansi* XXVI, p. 695. Als *Conclusiones haereticae* werden verdammt: I. Quod substantia panis materialis et vini maneat post consecrationem in sacramento altaris. II. Item quod accidentia non maneant sine subjecto post consecrationem in eodem sacramento. III. Item quod Christus non sit in sacramento altaris identice, vere et realiter in propria praesentia corporali. IV. Item quod si Episcopus vel sacerdos existat in peccato mortali, non ordinat, conficit, nec baptizat. V. Item quod si homo fuerit debite contritus, omnis confessio exterior est sibi superflua vel inutilis. VI. Item pertinaciter asserere, non esse fundatum in Evangelio, quod Christus Missam ordinaverit. VII. Item quod Deus debet obedire Diabolo. VIII. Item quod

si Papa sit praestigiator et malus homo, ac per consequens membrum Diaboli, non habet potestatem supra fideles Christi ab aliquo sibi datam, nisi forte a Caesare. IX. Item quod post Urbanum sextum non est aliquis recipiendus in Papam, sed vivendum est more Graecorum sub legibus propriis. X. Item asserere, quod est contra sacram scripturam, quod viri ecclesiastici habeant possessiones temporales. Dann folgen 14 *Conclusiones erroneae*: I. Quod nullus Praelatus debet aliquem excommunicare, nisi prius ipsum sciat esse excommunicatum a Deo. III. Item quod Praelatus excommunicans clericum, qui appellavit ad regem et consilium regni, eo ipso traditor Dei est, regis et regni. IV. Item quod illi, qui dimittunt praedicare seu audire verbum Dei vel evangelium praedicatum propter excommunicationem hominum sunt excommunicati, et in die judicii traditores Dei habebuntur. V. Item asserere, quod liceat alicui, etiam diacono vel presbytero, praedicare verbum Dei absque auctoritate sedis Apostolicae vel Episcopi catholici, seu alia de qua sufficienter constet. VI. Item asserere, quod nullus est dominus civilis, nullus est Episcopus, nullus est Praelatus, dum est in peccato mortali. VII. Item quod domini temporales possint ad arbitrium eorum auferre bona temporalia ab ecclesiasticis habitualiter delinquentibus, vel quod populares possint ad eorum arbitrium dominos delinquentes corrigere. VIII. Item quod decimae sunt purae eleemosynae, et quod parochiani possint propter peccata suorum curatorum eas detinere, et ad libitum aliis conferre. IX. Item quod speciales orationes applicatae uni personae per Praelatos vel religiosos non plus prosunt eidem personae, quam orationes generales, caeteris paribus, eidem. X. Item quod eo ipso, quod aliquis ingreditur religionem privatam quamcunque, redditur ineptior et inhabilior ad observantiam mandatorum Dei. XI. Item quod sancti instituentes religiones privatas quascumque, tam possessionatarum, quam mendicantium, in sic instituendo peccaverunt. XII. Item quod religiosi viventes in religionibus privatis non sint de religione Christiana. *Error perniciosus.* XIII. Item quod fratres teneantur per laborem manuum, et non per mendicationem victum suum adquirere. *Damnatus ab Alex.* IV. XIV. Item quod

begann die Hierarchie wieder zu unterſtützen n), und Wicliffe mußte Oxford verlaſſen, und ſich auf ſeine Pfarre Lutterworth zurückziehen: indeß hier konnte er unangefochten fortfahren, gegen kirchliche Misbräuche zu eifern. Nicht lange vor ſeinem Tode († 1384) ſchrieb er den Trialogus, in welchen er die gewonnene Erkenntniß über Kirche und Theologie, gleichſam als ſein theologiſches Vermächtniß, niederlegte o).

---

conferens eleemosynam fratribus vel fratri praedicanti est excommunicatus et recipiens. Drey der vornehmſten Anhänger Wicliffes, die Oxforder Gelehrten Nicholas de Hereford, John Aston und Philip Repingdon mußten ſich perſönlich vor dieſes Concilium ſtellen; ihre Erklärungen über jene Sätze genügten aber nicht. Wikliffe klagt, daß auf jenem Concile ihm manche Behauptungen angedichtet ſeyen, namentlich die: Deus debet obedire Diabolo, ſ. *Lewis p.* 96.

n) vgl. das kgl. Edict v. 12 Jul. 1382 b. *Lewis p.* 282, wodurch den Biſchöfen die Erlaubniß ertheilt wird ad omnes et singulos, qui dictas conclusiones sic damnatas praedicare seu manutenere vellent, — arrestandos etc. und der Befehl an die Univ. Oxford v. 13 Jul. (*ibid. p.* 379), alle zu verbannen, qui quicquam praedictorum haeresium vel errorum — foverint vel defenderint, vel qui magistros Jo. Wycclyff, Nicholaum Herforde, Philippum Repyngdonn, Jo. Astonn — in domos et hospitia ausi fuerint acceptare, vel cum eorum aliquo communicare etc.

o) *Jo. Wicleſi dialogorum libri* IV *ed.* (*Basileae*) 1525. 4. (vgl. Baumgartens Nachr. von einer hall. Bibl. Bd. 5 S. 178); *ed. L. Ph. Wirth.* Francof. et Lips. 1753. 4. Wicliffe ſelbſt nennt das Werk trialogus, vgl. den Eingang: vidimus quod posset multis utilis quidam esse Trialogus, ubi primo *Alithia* tanquam solidus theologus loqueretur; secundo infidelis, captiosus tanquam *Pseudis* objiceret; et tertio subtilis theologus et maturus, tanquam *Phronesis* decideret veritatem. Inhalt: *Lib.* I de Deo et ideis (wo der Platoniſche Realismus nachdrücklich vertheidigt wird) *Lib.* II de rebus creatis (wo c. 14 ein ſtrenger Prädeſtinatianismus ausgeſprochen wird: Et sic videtur mihi probabile, quod Deus necessitat creaturas singulas activas ad quemlibet

Wicliffes Anhänger, auf welche bald der Ketzernahme

actum suum. Et sic sunt aliqui praedestinati, hoc est post laborem ordinati ad gloriam: aliqui praesciti, hoc est post vitam miseram ad poenam perpetuam ordinati. (*cf. Thomas Bradwardinus* §. 114 *not. k*) *Lib.* III de virtutibus et vitiis (*cf. cap.* 31: nulla alia scriptura capit auctoritatem vel valorem, nisi de quanto sua sententia a scriptura sacra sit derivata. — Et hinc Augustinus — saepe praecipit, quod nemo credat scriptis suis vel verbis, nisi de quanto se fundaverint in scriptura, et in ipsa, ut saepe dicit, omnis veritas implicite vel explicite continetur. Et indubie idem est judicium de scriptis aliorum sanctorum doctorum, et multo magis de scriptis Romanae ecclesiae, et doctorum novorum. — Et tunc scriptura sacra foret in reverentia, et bullae papales (sicut debent) forent postpositae, et tam leges papales, quam doctorum novorum sententiae, quae sunt post solutionem Sathanae promulgatae, forent in suis limitibus veneratae). Als Reformator der Kirche tritt Wicliffe bes. im *Lib.* IV auf, wo er von den Sacramenten ausgehend viele Misbräuche und Irrthümer in der Kirche rüget. Zuerst *de Eucharistia c.* 2–10, wo er die Meinung, quod hoc sacramentum sit accidens sine subjecto, als haeresis bestreitet. *Cap.* 2: Ipsa curia ante solutionem diaboli cum antiqua sententia planius concordavit, ut patet *Dist.* II. *c. Ego Berengarius* (s. Abth. 1 §. 29 not. k). Et sic de omnibus sanctis Doctoribus, qui usque ad solutionem Satanae istam materiam pertractarunt. A tempore autem solutionis Satanae, dimissa fide scripturae, multae haereses in ista materia, et specialiter inter fratres et discipulos eis similes, volitarunt. *Cap.* 4: Non dubium etiam laico idiotae, quin sequitur: iste panis est corpus Christi, ergo iste panis est, et per consequens manet panis, et sic simul est panis et corpus Christi. Exempla autem possunt grossa poni pro ista materia attestanda. Non enim oportet, sed veritati repugnat, quod homo, dum fit dominus vel praelatus Ecclesiae, desinat esse eadem persona: sed maneat omnino eadem substantia quoddammodo exaltata. Sic oportet credere, quod iste panis virtute verborum sacramentalium fit consecratione sacerdotis primi vera-

Lollharden übertragen wurde, gehörten meiſtens zu den

citer corpus Christi: — natura panis non ex hinc destruitur, sed in digniorem substantiam exaltatur. *Cap.* 6: Istam ergo reputo causam lapsus hominum in istam haeresim, quod discredunt Evangelio, et leges papales ac dicta apocrypha plus acceptant. *Cap.* 7: Ideo si essent centum Papae, et omnes fratres essent versi in Cardinales, non deberet concedi sententiae suae in materia fidei, nisi de quanto se fundaverint in scriptura. — *Cap.* 14 *De confirmatione*, Zweifel de ejus fundatione ex fide scripturae. — *Cap.* 15: *De sacramento ordinis*: In primitiva ecclesia — suffecerunt duo ordines clericorum, scil. sacerdos atque diaconus. — Tunc enim adinventa non fuit distinctio Papae et Cardinalium, Patriarcharum et Archiepiscoporum, Episcoporum et Archidiaconorum, Officialium et Decanorum cum caeteris officiariis, et privatis religionibus, quorum non est numerus neque ordo. De contentionibus autem circa ista, quod unumquodque istorum est ordo, et in ejus acceptione gratia Dei ac character imprimitur, cum aliis difficultatibus quas nostri balbutiunt, videtur mihi esse tacendum, cum sic loquentes nec fundant quod asserunt, nec probant. Sed ex fide scripturae videtur mihi sufficere, esse Presbyteros atque Diaconos, servantes statum atque officium, quod eis Christum imposuit, quia certum videtur, quod superbia caesarea hos gradus et ordines adinvenit. — Dixit dominus ad Aaron: *in terra eorum nihil possidebitis, — filiis autem Levi dedi omnes decimas Israel.* — Si ergo praelati nostri — fundant se in secunda parte hujus dicti dominici ad avide capiendum decimas, — cur non primam partem auctoritatis domini pro amore Christi pauperis adeo amplectuntur? *Cap.* 17: Habere civiliter, cum necessitat ad sollicitudinem circa temporalia et leges hominum observandas, debet omnino clericis interdici. Et quantum ad Sylvestrum et alios, est mihi probabile, quod in recipiendo taliter dotationem graviter peccaverunt. *Cap.* 18: Temporales domini in isto graviter peccaverunt. Et hinc credo quod justo Dei judicio taliter in suis mundanis divitiis sunt puniti. Ex hoc enim orta sunt bella, contentio et paupertas multorum saecularium dominorum. —

Unde narrant Chronicae, quod in dotatione Ecclesiae vox audita est in aëre angelica tunc temporis sic dicentis: *hodie effusum est venenum in ecclesia sancta Dei.* Unde a tempore Constantini, qui sic dotavit ecclesiam, decrevit imperium Romanum, et in ipso dominium saeculare. — Nos autem dicimus illis [dominis temporalibus], quod nedum possunt auferre temporalia ab ecclesia habitualiter delinquente, nec solum quod illis licet hoc facere, sed quod debent sub poena damnationis gehennae, cum debent de sua stultitia poenitere et satisfacere pro peccato, quo Christi ecclesiam macularunt. *Cap.* 23: *De poenitentia.* Prima est solum in animo et insensibilis, quia contritus domino confitetur. Illa autem licet sit parvipensa, est tamen virtute maxima, sine qua aliae nihil valent. Secunda vero est poenitentia aggregata ex illa, et expressione vocali singulariter facta Deo, et sic tam patres legis veteris, quam patres novi testamenti communiter sunt confessi. Sed tertia est poenitentia aggregata ex duabus prioribus, et promulgatione secreta private facta presbytero. Et ad istam poenitentiam magis attendimus propter lucrum. Utrum autem ista poenitentia tertia sit de necessitate salutis, vel qua auctoritate introducta fuerat, est dissensio apud multos. — Sed non credat aliquis, quin sine tali confessione auriculari stat hominem vere conteri et salvari, cum Petrus injunxit generalem poenitentiam. Ueber die Stelle *Matth.* 16, 19: *Quodcunque ligaveris etc.* Non videtur hoc dictum in Petro ulteriorem sapere potestatem, nisi quod omne, quod ligaverit vel solverit super terram conformiter ad Christi judicium et ecclesiae triumphantis, erit solutum et in coelis. *Cap.* 25: *De extrema unctione.* Dieß Sacrament ſey nicht in der Stelle *Jac.* 5, 14 gegründet: cum fidelis posset dicere satis probabiliter, quod ille sanctus Apostolus non specivocat infirmitatem finalem, sed consolationem faciendam a presbytero, dum aliquis infirmatur, et quia per viam naturae oleum abundans in illis partibus valet ad corporis sanitatem. Ideo talem meminit unctionem, non quod illud oleum agat in animam, sed quod oratio effusa a sacerdote devoto medicat quenquam, ut Deus infirmitati animae suffragetur. Si enim ista corporalis unctio foret sacramentum, ut modo fingitur, Christus et caeteri Apostoli

ejus promulgationem et executionem debitam non tacerent — Et sic in sacramento baptismatis, in sacramento confirmationis et cunctis aliis Antichristus ritus infundabiles adinvenit, et ad onus ecclesiae extra fidem scripturae supra fideles subditos cumulavit. Sacramenta autem alia necessaria praetermisit, ut patet de septem operibus spiritualis misericordiae, quae debent apud fideles, et specialiter presbyteros, esse sacramentum etc. *Cap.* 26: *De speciebus ministrorum:* Antichristus habet sub specie cleri procuratores duodecim contra ecclesiam Christi machinantes, cujusmodi communiter ponuntur Papae et Cardinales, Patriarchae, Archipraesules, Episcopi, Archidiaconi, Officiales, Decani, Monachi et Canonici bifurcati, Pseudofratres introducti jam ultimo, et Quaestores (davon zu unterſcheiden sacerdotes Christi, recte ejus Evangelium praedicantes. Et ista pars debet esse quasi anima corpori matris nostrae). Omnes autem isti duodecim, et specialiter praelati Caesarii et fratres infundabiliter introducti sunt manifeste discipuli Antichristi, quia libertatem Christi tollunt, ac onerant sanctam ecclesiam et impediunt, ne currat lex evangelii libere sicut olim. *Cap.* 27: *Quod fratres comminiscant haeresim in ecclesia.* Tres blasphemias de multis ostendi populo de istis fratribus in vulgari. Prima est de quidditate sacramenti altaris (nämlich quod ipsa consecrata hostia sit accidens sine subjecto); secunda de mendicatione Christi, et tertia de literis fraternitatum falsissimis (in welchen ſie vorgeben, quod personae, quibus istas concedunt, participabunt post mortem de suis meritis). Darüber bis c. 31. *Cap.* 32: *De indulgentiis*: Superbia eorum, qui Deum oderunt, ascendit semper. Ideo licet fons haeresis et peccati sit in ipso tenebrarum principio, tamen rivulus fratrum ab eo descendens nititur, ut dictum est, innaturaliter se extollere supra fontem. Fateor, quod indulgentiae Papales, si ita se habeant ut dicuntur, tunc sapiant manifestam blasphemiam. Dicitur enim, quod Papa praetendit se habere potentiam ad salvandum singulos viatores: — et nedum ad mitigandum poenas eorum, qui deliquerunt, ad suffragandum eis cum absolutionibus et indulgentiis, ne unquam veniant ad purgatorium, sed ad praecipiendum sanctis angelis, ut anima separata a corpore, indilate ipsam

deferant in requiem sempiternam. Et per fratres coloratur ista blasphemia per hoc, quod Christus est omnipotens. — Sed Papa est plenus vicarius ejus in terris, et ideo potest idem quicquid potest Christus humanitus. — Unde ad declarandum papalem potentiam pseudofratres in secretis fidei sic procedunt. Supponunt enim primo, quod in coelis sint infinita sanctorum supererogata merita, et specialiter meritum domini nostri Jesu Christi, quod sufficeret salvare mundos alios infinitos; et super illum totum thesaurum Christus Papam constituit ad secundum quod sibi libuerit dispensandum: ideo infinitum potest de illo distribuere, cum hoc remaneat infinitum. Contra istam rudem blasphemiam invexi alias primo sic. Nec Papa nec dominus Jesus Christus potest dispensare cum aliquo, nec dare indulgentias, nisi ut aeternaliter deitas justo consilio definivit. — Item quaero de illis supererogatis meritis sempiternis, in quo membro ecclesiae subjectantur? Si in Christo et membris suis, mirabile videtur, quod Papa potest a subjectis propriis illa subtrahere propter multa. Primo quia accidens non potest esse sine subjecto. Secundo quia nullus eorum illa desiderat, praeteriit illis hora merendi. Et tertio quia plene juxta suum meritum praemiatur. Quomodo ergo Papa potest per rapinam talem imaginativam facere Deo et illis injuriam? Item per deducens ad impossibile declaratur, quod si viator in tempore alicujus Papae damnábitur, ipse Papa erit reus damnationis propter hoc, quod omittit ipsum salvare etc. — In tales infinitas blasphemias involvitur infatuata ecclesia, et specialiter per caudam illius draconis, hoc est sectas fratrum, quae ad illusionem istam, et alias seductiones ecclesiae Luciferinae deserviunt. Sed eia milites Christi, abjicite prudenter haec atque fictitias principis tenebrarum, et induimini Jesum Christum, — et excutite ab ecclesia tales versutias Antichristi etc. — *Cap.* 33 bis 38 gegen die Bettelmönche. Damit iſt die mit Originalſtellen belegte Zuſammenſtellung ſeiner Meinungen bey *Lewis p.* 125 zu vergleichen, unter denen ſeine Aeußerungen gegen den Misbrauch der Meſſe, den künſtlichen Kirchengeſang, die Bilder, Weihungen von Oel, Salz, Wachs u. dgl., Canoniſationen, Wallfahrten, kirchliche Aſyle, Cölibat des Clerus u. dgl. auszuzeichnen ſind. Ketzerey definirt er p. 140

höhern und gelehrten Ständen p). Die Hierarchie wieder-

als Errour meyntened agenst holy Writt, and that in Life and Conversation, as well as in Opinion. Merkwürdig iſt auch ſeine Verwerfung des Kriegs und der Todesſtrafen.

p) Verzeichniß der bedeutendſten Anhänger Wicliffes in *Wood hist. Univ. Oxon.* p. 166 und b. *Lewis p.* 175. — *Henricus de Knyghton lib.* V *p.* 2660: Erant etiam milites, Dominus Thomas Latymer, Dom. Johannes Trussel etc. — cum Ducibus et Comitibus, isti erant praecipue eis adhaerentes et in omnibus eis faventes. — Cumque aliquis Pseudo-Praedicator ad partes alicujus istorum militum se diverteret praedicationis causa, in continenti cum omni promptitudine populum patriae convocare, et ad certum locum vel Ecclesiam cum ingenti sollicitudine congregare satagebat, ad audiendum voces eorum, licet invitos, resistere tamen vel contradicere non audentes. Nam assistere solent juxta sic inepte praedicantes gladio et pelta stipati, ad eorum defensionem, ne quis contra eos aut eorum doctrinam blasphemam aliquid tentare vel contradicere quandoque auderet. — Crevit populus credentium in ista doctrina, et quasi germinantes multiplicati sunt nimis, et impleverunt ubique orbem regni, — audacesque ad plenum facti sunt. — Sicque a vulgo Wyclif discipuli et *Wycliviani* sive *Lollardi* vocati sunt. — Secta illa in maximo honore illis diebus habebatur et in tantum multiplicata fuit, quod vix duos videres in via, quin alter eorum discipulus Wycleſi fuerit. — *Thomas Walsingham* in *Hypodigmate Neustriae p.* 544: Lollardi sequaces Johannis Wickliff in tantam sunt evecti temeritatem, ut eorum presbyteri more Pontificum novos crearent presbyteros, asserentes, quemlibet sacerdotem tantam habere potestatem conferendi sacramenta ecclesiastica, quantam Papa. — Audierunt et cognoverunt haec regni Pontifices, sed abierunt alius in villam suam, alius ad negotiationem suam: solus Norwicensis temporibus malis ausus est esse bonus. *Henricus de Knyghton p.* 2706 ſagt von ihnen: insuper novos errores antiquis immiscent, und giebt dann ein Verzeichniß von 25 Irrthümern, unter denen außer den ſchon bemerkten Wikleſiſchen Lehren noch folgende vorkommen:

VII. quod non est supplicandum Sanctis orare pro viventibus, nec dicenda est Letania: affirmant enim Deum omnia facere, ipsos nihil facere posse, quos Sanctos vocamus. Sed multos eorum praedicant esse in inferno, quorum festa celebrantur. XI. quod nullus intrabit regnum coelorum, nisi omnibus renunciaverit, ea dando pauperibus, solum Deum sequendo, modo ipsorum. XIII. quod omnia inter clericos debent esse communia. XVI. quod non licet aliquo modo jurare. Vgl. die 12 *Conclusiones*, welche die Lollharden 1394 dem Parlamente überreichten b. *Lewis p.* 298: *Prima* Conclusio est, quod, quando Ecclesia Angliae incepit delirare in temporalitate secundum novercam suam magnam Ecclesiam Romanam, et Ecclesiae fuerant auctorizatae per appropriationem diversis locis; fides, spes, charitas inceperunt fugere de Ecclesia nostra, quia superbia cum sua dolorosa genealogia mortalium peccatorum, vendicabat hoc titulo veritatis. — *Secunda* Conclusio, quod nostrum usuale sacerdotium, quod incepit in Roma, fictum potestate Angelis altiori, non est istud sacerdotium, quod Christus ordinavit suis Apostolis. — III. quod lex continentiae injuncta sacerdotio, quae in praejudicium mulierum prius fuit ordinata, inducit Sodomiam in totam sanctam Ecclesiam. — IV. quod fictum miraculum sacramenti panis inducit omnes homines — in idolatriam. — Sed vellet Deus, quod ipsi vellent credere, quod *Doctor Evangelicus* dicit in suo *Trialogo*, quod panis Altaris est accidentaliter, corpus Christi. — V. quod Exorcismi et benedictiones factae super vinum, panem, aquam et oleum, sal, ceram et incensum, lapides Altaris, et ecclesiae muros, super vestimentum, mitram, crucem et baculos peregrinorum sunt vera practica necromantiae potius quam sacrae theologiae. — VI. quod Rex et Episcopus in una persona, Praelatus et judex in temporalibus causis, Curatus et Officialis in mundiali officio facit quodlibet regnum extra bonum regimen. — VII. quod spirituales orationes pro animabus mortuorum factae in Ecclesia nostra, praeferentes unum per nomen antequam alium, est falsum fundamentum eleemosynae. — VIII. quod peregrinationes, orationes, et oblationes factae crucibus sive *Rodys*, et surdis imaginibus de ligno et lapide, sunt prope consanguineae ad idola-

holte die Verdammung wikleſitiſcher Lehrſätze q), und insbe-

triam: — imago usualis de trinitate est maxime abominabilis. — IX. quod auricularis confessio, quae dicitur tam necessaria ad salvationem hominis, cum ficta potestate absolutionis, exaltat superbiam Sacerdotum, et dat illis opportunitatem secretarum sermocinationum, quas nos nolumus dicere, quia Domini et Dominae attestantur, quod pro timore confessorum suorum non audent dicere veritatem, et in tempore confessionis est opportunum tempus procationis, id est *of Wowyng* et aliarum secretarum conventionum ad peccata mortalia. Ipsi dicunt, quod sunt commissarii Dei ad judicandum de omni peccato, ad perdonandum et mundandum, quemcunque eis placuerit. Dicunt, quod habent claves coeli et inferni, et possunt excommunicare et benedicere, ligare et solvere ad voluntatem eorum, in tantum quod pro tussello vel XII denariis volunt vendere benedictionem Coeli per cartam et clausulam de warrantia (*garantie*) sigillata sigillo communi. — X. quod homicidium per bellum vel praetensam legem justitiae pro temporali causa sine spirituali revelatione, est expresse contrarium Novo Testamento, quod quidem est lex gratiae et plena misericordiarum. — XI. quod votum continentiae factum in nostra Ecclesia per mulieres, quae sunt fragiles et imperfectae in natura, est causa inductionis maximorum horribilium peccatorum possibilium humanae naturae: quia, licet interfectio puerorum antequam baptizentur, et abortivorum, et destructio naturae per medicinam sint turpia peccata, adhuc commixtio cum seipsis vel irrationalibus bestiis, vel creatura non habente vitam, tali transcendit indignitate, ut puniantur poenis inferni. — XII. quod multitudo artium non necessariarum usitatarum in nostro regno nutrit multum peccatum in *Waste* curiositate et inter *Disguising*. — videtur nobis quod aurifabri et armatores, et omnimodae artes non necessariae homini secundum Apostolum destruerentur pro incremento virtutis.

q) cf. *Wilkins Conc. Britanniae vol.* III p. 202 ss. vgl. insbeſ. *Conc. Londin. ann.* 1396 *p.* 227 *ss.* (*Mansi* XXVI, *p.* 811 *ss.*) wo wieder 18 Sätze Wicliffes verdammt wurden; und *Constitu-*

ſondere ihre Bannflüche gegen die Bibelüberſetzung Wikliffes r) lange ohne Erfolg: bis unter dem jungen Könige Heinrich V, welchen die Geiſtlichkeit, insbeſondere ſein Beichtvater, der Carmelit Thomas Waldenſis s), aufregte, 1413 auch eine ſo blutige Verfolgung der Perſonen begann, daß den Wicleſiten in England bald ein Ende gemacht zu ſeyn ſchien t).

---

tiones Dom. Thomae Arundel Cantuar. Archiep. ann. 1408 b. *Wilkins p.* 314 (*Mansi* XXVI, *p.* 1034).

r) Im J. 1401 ſchrieb der Franciscaner Wilhelm Butler gegen Wicliffes Ueberſetzung (ſ. *Jac. Usserii historia dogm. controversiae de scripturis et sacris vernaculis Lond.* 1690. 4. *p.* 163). — *Constitutionum Thomae Arundel ann.* 1408. *Const.* VII: Periculosa quoque res est, testante b. Jeronymo, textum sacrae scripturae de uno in aliud idioma transferre, eo quod in ipsis translationibus non de facili idem in omnibus sensus retinetur, prout idem b. Jeronymus, *etsi inspiratus fuisset*, se in hoc saepius fatetur errasse. Statuimus igitur et ordinamus, ut nemo deinceps aliquem textum sacrae scripturae auctoritate sua in linguam Anglicanam vel aliam transferat per viam libri, libelli aut tractatus: nec legatur aliquis hujusmodi liber, libellus aut tractatus jam noviter tempore dicti Johannis Wycliff, sive citra, compositus, aut inposterum componendus, in parte vel in toto, publice vel occulte, sub majoris excommunicationis poena, quousque per loci dioecesanum, seu si res exegerit per Concilium provinciale ipsa translatio fuerit approbata. Qui contra fecerit, ut fautor haeresis et erroris similiter puniatur.

s) er ſchrieb nebſt vielen andern auch Doctrinale antiquitatum fidei Ecclesiae Cathol. (gegen Wikleſiten und Huſſiten) ed. Paris 1532 Venet. 1571 fol.

t) Die Verfolgung begann mit der Einziehung des Johu Oldcaſtle, Lord Cobham, der zwar aus dem Tower entkam, aber endlich wieder eingefangen, und 1416 in Ketten aufgehängt und verbrannt wurde. vgl. *Walsingham hist. Angliae p.* 382 *ss. Ejusd. hypodigma Neustriae p.* 574 *ss. Jo. Fox rerum in Ec-*

Indeß die verfolgte Wahrheit ſtieg alsbald in Böhmen, wie ein Phönix aus der Aſche, wieder hervor: und die neue Verdammung Wicliffes auf dem Coſtnitzer Concil, wie die Verbrennung ſeiner Gebeine (1428) u) dienten nur dazu die

---

clesia gestarum, quae postremis et periculosis his temporibus evenerunt (*Basil.* 1559 *fol.*) P. I p. 97 ss. — vgl. *Thomas Waldensis in prooemio* (*Raynald ann.* 1414 *no.* 16): Henricus V, Christo et mundo commendatissimus inter Reges, gaudebat in ipso regni sui primordio contra Wiclevistas haereticos erexisse vexillum, dum scilicet ad Christi natalem cum duce iniquitatis eorum Joanne Castriveteris (*Oldcastle*) contra inclytum Regem conspirare coeperunt: nec mora longa processit, quin statutum publicum per omne regni concilium in publico emanavit edicto, quod omnes Wiclevistae, sicut Dei proditores essent, sic proditores Regis et regni, proscripti bonis censerentur, duplici poenae dandi, incendio propter Deum, suspendio propter Regem factumque est ita. Stat res jure perenni. Multi eorum deprehensi ignibus consumti sunt, contriti sunt: et sic malignantium habita opportunitate relicto regno decesserunt. Si qua alia gens (Böhmen) hujus fascinata criminibus colligere dignum ducat paleas, quas nos auctoritate sanctorum antistitum cum clero regni et principali terrore discussimus, quis imputet Anglicis? Mare nostrum ejicit mortuos nostros, et terra nostra dedit fructum centuplum, quis criminabitur Angliam, quod populus circumventus dolo haeretico mortuos nostros colit et veneratur ut Deos?

u) Das Concil von Coſtnitz verdammte in ſeiner achten Sitzung den 4 Mai 1415 45 Artikel Wicliffes, verurtheilte ſeine Bücher zum Feuer, und beſchloß zuletzt, corpus ejus et ossa, si ab aliis fidelium corporibus discerni possint, exhumari, et procul ab ecclesiastica sepultura jactari secundum canonicas et legitimas sanctiones (*v. d. Hardt Conc. Const. T.* IV *p.* 150 *ss.*). Die Vollſtreckung des letzten Befehls mußte indeß von Martin V noch 1427 dem Biſchof v. Lincoln wiederholt aufgetragen werden (*Raynald ann.* 1427 *no.* 14).

Ohnmacht irdiſcher Gewalt gegen Wahrheit und Geiſtesfreyheit ins Licht zu ſtellen v).

Neuntes Capitel.

Ausbreitung und Beſchränkung des Chriſtenthums.

§. 125.

Wenn man die bloße Vollziehung der Tauferemonie für Bekehrung zum Chriſtenthume gelten laſſen will, ſo begann jetzt die Bekehrung der letzten heidniſchen Völker in Europa. In Litthauen hatten ſich ſchon Einzelne der ruſſiſchen Kirche zugewendet, als der Großfürſt Jagello um die junge Hedwig zur Gemahlinn, und mit ihr den polniſchen Königsthron zu gewinnen, ſich römiſch taufen ließ (1386), und ſeine Unterthanen zur Nachfolge aufforderte a). Getauft

---

v) Ungünſtiges Urtheil der ältern lutheriſchen Theologen über Wicliffe. Luther tadelt den »ſpitzigen Wikleff« wegen ſeiner Abendmahlslehre (Bekenntniß vom Abendmahl Chriſti in Walchs Ausg. Th. 20 S. 1283 u. 1294). *Melanchthon* in *Apologia August. Confess.* ad Art. XVI: Plane furebat Wiglefus, qui negabat licere sacerdotibus tenere proprium. Und noch in den Unſchuldigen Nachrichten v. J. 1712 S. 558 heißt es, Wicliffe könne nicht »unter die rechten Zeugen der Wahrheit »gezehlet werden, weil er ſelbe vielmehr zufällig bezeuget, und »viel sonticos naevos gehabt hat.«

a) *Jo. Dlugossi* (Canon. in Cracau † 1480) *hist. Poloniae. Francof.* 1711 *fol. Lib. X p.* 96 *ss.* Nach p. 104 wurden mit Jagello in Cracau ſein Bruder Switrigal und ſein Vetter Witoudt getauft: reliqui Lithuaniae Duces, fratres Ducis Jagyellonis cum dudum ante Graecorum ritu baptisma sortiti fuerint, ad iterandum, vel ut significatiori verbo utar, ad supplendum baptisma non pote-

wurden viele b): aber die Geſinnung der Litthauer blieb noch

---

rant induci. vgl. Schlözers Geſch. von Litthauen, in der Allgem. Weltgeſch. Th. 50 S. 84 ff.

b) *Jo. Dlugossus l.* c. *p.* 109 s. Im J. 1387 begab ſich Jagello, jetzt Wladislaw II, mit großem Gefolge nach Litthauen, und ließ die heidniſchen Heiligthümer zerſtören. Confractis autem et exterminatis idolis, dum Deorum suorum falsitatem — oculis pervidissent, universa Lithuanorum gens et natio fidem Christianam suscipere — prona et obedienti devotione consensit. Per dies autem aliquot de articulis fidei, quos credere oportet, et oratione dominica, atque symbolo per sacerdotes Polonorum, magis tamen per Wladislai Regis, qui linguam gentis noverat et cui facilius assentiebat, [operam] edocta, sacri baptismatis unda renata est, largiente Wladislao Rege singulis ex populorum numero post susceptum baptisma de panno ex Polonia adducto novas vestes, tunicas, et indumenta. Qua quidem provida liberalitate et largitione effecit, ut rudis illa natio et pannosa, lineis in eam diem contenta, fama hujusmodi liberalitatis vulgata pro consequendis laneis vestibus catervatim ad suscipiendum baptisma ex omni regione accurreret. Et quoniam labor immensus erat, unumquemque credentium baptisare singillatim, concurrentis ad baptisma populi Lithuanici utriusque sexus multitudo mandante Rege sequestrabatur in turmas et cuneos, et universis de qualibet turmarum benedicta aqua sufficienter conspersis, cuilibet etiam turmae et universis, qui in ea constiterant, nomen Christianum et usitatum abrogatis barbaricis, videlicet primae turmae *Petrus*, secundae *Paulus* etc. — imponebantur. Militaribus tamen et natu majoribus specialis impendebatur baptisma etc. Zur weitern Characteriſtik dieſer Bekehrungen folgendes: der Litthauiſche Fürſt Witoudt war ſchon 1384 als er zu dem deutſchen Orden geflüchtet war, in Preußen (ſ. Jahrbücher Johannes Lindenblatts [eines Zeitgenoſſen] herausg v. Joh. Voigt u. Schubert Königsberg 1823 S. 60); und nachher noch einmal von ruſſiſchen Prieſtern getauft (ſ. Lucas Davids [† 1583] Preuß. Chronik herausg. v. Henning Bd. 7 S. 174 Anm. S. 189. 225), ehe er die Taufe in Cracau empfing.

lange heidnisch c). Eben so verhielt es sich mit der Bekehrung der Lappen, welche der Erzb. Hemming von Upsala (1335) begann d).

Noch immer täuschten sich die Päpste mit der eiteln Hoffnung die Mongolen zu gewinnen: die meisten Völkerschaften derselben erklärten sich vielmehr jetzt entschieden für den Muhammedanismus e). Die junge christliche Gemeinde in China wurde bey der Vertreibung der Mongolen aus diesem Lande (1369) völlig zerstört f).

— Die Samaiten (Samogitae), ein litthauischer Stamm, erbitten sich 1401 von dem deutschen Orden die Taufe (Lindenblatt S. 130): 1413 findet König Wladislaus das Land noch ganz heidnisch, durchzieht und bekehrt es (*Dlugossus lib.* XI. *p.* 342 *ss.*): aber 1418 vertreiben die Samaiten wieder ihre Priester, verbrennen die Kirchen und kehren zum Heidenthum zurück (Lindenblatt S. 334).

c) *Aeneas Sylvius de Statu Europae sub Frider.* III *c.* 20 (in *Freheri Rer. Germ. Scriptt. ed. Struve T.* II *p.* 114) erzählt aus dem Munde eines Mönchs Hieronymus Pragensis, wie derselbe kurz vor dem Baseler Concil in Litthauen den Götzendienst noch völlig herrschend gefunden habe. Als Hieronymus von König Wladislav und Herzog Witoudt unterstützt die Heiligthümer zu zerstören begann, drohete Aufruhr: motus ea re Witoldus, veritusque populorum tumultum, Christo potius quam sibi deesse plebem voluit, revocatisque literis, quas Praesidibus provinciarum dederat, jubens parere Hieronymo, hominem ex provincia decedere jussit. Noch im 16ten Jahrh. fand sich in Litthauen geheimer Götzendienst, Lucas David Bd. 7 S. 205.

d) *Jo. Schefferi Lapponia Francof.* 1673. 4. *p.* 63 *ss.* Dalin Gesch. des Reichs Schweden Th. 2 S. 169.

e) Vgl. Abth. 2 §. 91 not. d. *Mosheim hist. Tartarorum eccles. p.* 90 *ss.*

f) *Mosheim. l. c. p.* 119 *ss.*

§. 126.

Verfolgungen und Bekehrungen der Juden.

Die Juden litten im vierzehnten Jahrhunderte unter mannichfachen bald durch Habſucht bald durch religiöſen Fanatismus veranlaßten Verfolgungen a). Eine der blutigſten

---

a) vgl. Joſts Geſch. der Iſraeliten ſeit der Zeit der Maccabäer Th. 6 S. 341 ff. und Th. 7. Häufigere Vorwände zu Verfolgungen waren Brunnenvergiftung, Entweihung der Hoſtie, und Ermordung von Chriſtenkindern. Wie auch Betrug hiebey thätig war, ſ. *Benedicti* XII *Epist. ad Albertum Ducem Austriae* b. *Raynald ann.* 1338 *no.* 18 *ss.* Da auf Veranlaſſung einer vor dem Hauſe eines Juden im Paſſauiſchen gefundenen blutigen Hoſtie eine Judenverfolgung entſtanden war, nahm ſich der Herzog der Juden an, und ſchrieb an den Papſt, quod olim in ducatu Austriae in oppido Neirmiburch — quaedam hostia non consecrata cruore madefacta per quendam clericum in ecclesiâ dicti oppidi posita fuit, qui postmodum — confessus fuit, se dicto cruore praefatam hostiam madidasse ad praesumptionem inducendam, quod a Judaeis contumeliose dehonestata taliter extitisset in opprobrium Salvatoris, quae etiam cum a Christi fidelibus per aliquod temporis spatium tanquam verum corpus Christi adoraretur, demum vermibus tineisque scaturiens demolita extitit penitus et consumpta. Quam quidam clericus ejusdem ecclesiae sic consumptam aspiciens suggestione diabolica persuasus, errorem errori accumulans, aliam hostiam non consecratam, cruore per ipsum intinctam, loco praedictae hostiae sic consumptae reponere minime formidavit, sicut postmodum per confessionem ejusdem clerici talia perpetrantis extitit revelatum: eademque hostia in alterius locum supposita — usque ad hodiernum diem tanquam verum corpus Dominicum a Christifidelibus hujusmodi fraudem ignorantibus veneratur. — casus similis ob invidiam et odium Judaeorum in oppido Werchartstof coeperat exoriri etc, Einen dieſer Fälle erzählt auch *Jo. Vi-*

war diejenige, welche sich 1390 von Sevilla aus über einen großen Theil von Spanien verbreitete, und eine Menge von Scheinbekehrungen bewirkte b).

Erster Anhang.

Geschichte der Griechischen Kirche.

§. 127.

Vereinigungsversuche mit der lateinischen Kirche.

Leo Allatius de Eccl. Occident. et Orient. perp. consensione lib II c. 16—18.

Um die Gefahr, welche von Seiten der Türken drohete, mit Hülfe der Abendländer abzuwenden, bemüheten sich die griechischen Kaiser das vierzehnte Jahrhundert hindurch fast unausgesetzt, eine Vereinigung der beyden getrennten Kirchen zu bewirken: aber außer ihnen selbst und einer kleinen Hofparthey wollte sich Niemand von beyden Theilen zur Nachgiebigkeit verstehen, und so mußten alle Bemühungen scheitern. Zuerst knüpfte der Kaiser Andronicus III. Paläologus (1328—1341) neue Unterhandlungen an (1333) a), in deren

---

toduranus im *Thesaurus hist. Helvet. p.* 44 *s.* und setzt hinzu, der betrügerische Priester suo Diocesano erat praesentatus, qui eum captum et vinctum detinuit per plures dies, sed quod arctae custodiae carceris traditus fuerit, vel alias secundum exigentiam malitiae suae punitus sit, non audivi: quod ex intimis meis doleo praecordiis. — Quod autem Episcopus suus remissus et negligens fuit, — in eo, ut quidam ajunt, ratio haec est, quia per pecuniam — plebani — corruptus fuit.

b) Jost a. a. O. Th. 7 S. 53 ff.

a) s. des Papstes Johannes XXII Schreiben an den griech. Kaiser, den Patriarchen von Constantinopel u. s. w. b. *Raynald ann.* 1333

Folge eine griechiſche Geſandtſchaft in Avignon (1339) vergeblich unterhandelte b). Der Vornehmſte dieſer Geſand-

---

no. 17 *ss.* — Ueber die Verhandlungen zweyer vom Papſte geſandten Biſchöfe in Conſtantinopel (1334), ſ. *Niceph. Gregoras Byzantina hist. lib.* X *c.* 8 (*ed. Bonn.* 1829 *vol.* I *p.* 501), welcher ſelbſt dabey thätig war.

b) ſ. darüber das Protocoll (b. *Raynald ann.* 1339 *no.* 19 *ss.* und aus einer andern Handſchrift b. *Allatius l. c. p.* 788 *ss.*) und *Benedicti* XII *ep. ad Philippum regem Franciae* b. *Raynald ann.* 1339 *no.* 33. Die griech. Geſandten hielten an, quod in generali concilio — articulus de processione Spiritus Sancti per disputationes et concertationes ibidem concordaretur inter Latinos et Graecos: quodque ante omnia super recuperatione trium vel quatuor civitatum magnarum, quae per Turcos — detineri dicuntur, — praestaretur auxilium. Der das Wort führende griechiſche Geſandte Barlaam verhieß: quaecumque a generali concilio determinata fuerint, omnes orientales libenter haec recipient. — Si autem aliquis dicet, quia jam factum est de istis generale concilium in Lugduno, in quo fuerunt et Graeci (Abth. 2 ſ. 93 not. m): sciat, quod nemo poterit humiliare populum Graecum, ut recipiant illud concilium sine alio concilio. Quare? quia illi Graeci, qui interfuerunt isti concilio, non fuerunt missi neque a quatuor patriarchis, qui gubernant orientalem ecclesiam, neque a populo, sed a solo Imperatore, qui conatus fuit facere unionem vobiscum ex vi, et non voluntarie. Die Unterſtützung gegen die Türken ſollte aber, ſo bat Barlaam, dem Concilio vorangehen, erſtens quod naturaliter omnes homines magis volunt subjugari benefacientibus eis, quam contra facientibus, zweitens weil vor der Beendigung des Türkenkrieges der Kaiſer kein Concil verſammeln könne, neque enim dum guerra ſit, poterit quatuor patriarchas et alios pontifices in unum conjugare, nec concilio poterit interesse. Der Papſt ſchlug ein allgemeines Concil ab, weil non esset decens, — sic clarum, determinatum et definitum articulum fidei — nunc per novas disputationes — in dubium revocare Darauf machte Barlaam den merkwürdigen Antrag, quod saltem,

si ad profitendum dictum articulum Graeci forsan induci non possent, reunione facta permitterentur ipsi Graeci quod super eodem articulo tenent credere, Latinique crederent catholice spiritum sanctum a Patre et filio procedere: aber responsum extitit, hoc esse nullatenus tolerandum, quia in ecclesia catholica, in qua una fides esse noscitur, quoad hoc duplicem fidem minus veraciter esset dare. Der Papſt ſchlug dagegen vor, daß die griechiſche Kirche Bevollmächtigte wählen, und nach dem Abendlande ſenden möge, qui cum aliis viris sapientibus, — per sedem Apostolicam super hoc deputandis, non per modum disputationis vel concertationis, sed instructionis, quoad Graecos ipsos, salutifere haberent maturos et diligentes tractatus. Barlaam kam auf ſeinen letzten Antrag wieder zurück: der Papſt möchte an die vier griech. Patriarchen u. den Kaiſer Geſandten mit folgender Erklärung ſenden: *Viri fratres, quoniam vos et nos confitemur in divinis unam substantiam et tres personas, etiam unum principium, et neque vos neque nos adducimus in divinis aut identitatem personarum, aut divisionem substantiae; sufficiant ista nobis, ut habeamus unionem. De processione autem Spiritus sancti non dividamur ab invicem; sed sapientes quidem vestri cum nostris disputent de ista quaestione si volunt: communiter vero non haberemus propter hoc divisionem, sed tenete vos quod vultis de isto, et nos similiter: et non damnemus propter hoc alterutrum, sed factum sit tantum. Vos quidem date ecclesiae Romanae illum honorem, quem dabant et antiqui patriarchae in tempore unionis, quem determinaverunt etiam leges Imperatorum et canones sanctorum patrum, et plus non petimus a vobis: Nos autem parati sumus dare et firmare ecclesiae orientali, et specialiter ecclesiae Constantinopolitanae et imperio Constantinopolitano omnia jura, quae sunt vel ab antiqua consuetudine, vel determinata aut a legibus Imperatorum aut a canonibus sanctorum patrum.* Einer ſolchen Aufforderung würden die meiſten Griechen Gehör geben. Die letzte Antwort des Papſtes war, quod ex eo justa petitio non videtur, quia si [Graeci] fortificati, ditati, exaltati et confirmati per sedem Apostolicam, Reges, Principes et populos catholicos ante reunionem praedictam postea terga et non faciem verte-

ten, der griechiſche Abt Barlaam c), ging zwar (1341) durch

rent Romanae ecclesiae memoratae, sicut alias, dum credebantur reuniti, — fecisse noscuntur; proculdubio idem dominus summus Pontifex, ecclesia, et fideles remanerent delusi, et dici posset opprobrium non modicum, quod suos et fidei juverant et fortificaverant inimicos et hostes, et participassent scandalose cum eis. Sed si per illum, qui omnem hominem venientem in hunc mundum illuminat, eorundem Graecorum cordibus infusione gratiae spiritualis illustratis per viam tactam per eundem dominum nostrum vel aliam accommodam et honestam ad obedientiam — Romanae ecclesiae redire curaverint cum effectu; ipsos tunc effusis gaudiis, ac gratiis et favoribus largiflue dispensatis — ipse dominus noster et Apostolica sedes recipient, — non solum super his quae petunt, sed super aliis eorum opportunitatibus exhibituri tunc — auxilia, consilia et favores. Zuletzt erklärte Barlaam noch, weshalb der vom Papſte vorgeſchlagene Weg de mittendis pro parte Graecorum sapientibus faſt unmöglich ſey, nämlich: quia Imperator non audet manifestare se, quod velit uniri vobiscum, quoniam si manifestasset se, multi ex principibus suis, etiam ex populo, timentes ne forte ipse vellet facere, sicut fecit ipsis Michael Palaeologus, quaererent opportunitatem interficiendi illum. Praeterea ecclesia Constantinopolitana non mitteret ad hoc negotium legatos suos sine consilio et consensu patriarcharum Alexandrini, Antiocheni et Jerosolymitani: quare oportet eos in simul congregare, quod est difficile propter guerras: et praeter hoc incertum est, si vocati ad hoc voluiſsent venire: et dato, quod jam venissent, et omnes unanimiter concordassent ad mittendum legatos super praedictis, ipsi non darent unquam plenum posse super hoc talibus legatis, nec promitterent illud quod factum fuisset per ipsos legatos ratum habere, nisi sub certis articulorum pactis, quae pacta vos nullatenus admitteretis. Barlaam ſchied zwar mit dem Verſprechen, daß er dennoch ſich für dieſen Zweck eifrig bemühen werde: indeß geſchahe nichts.

c) Vor ſeinem Uebertritte zur lateiniſchen Kirche hat er mehrere Schriften gegen dieſelbe verfaßt, ſ. *Allatius l. c. p.* 825 *ss.*

ſeine Streitigkeit mit Gregorius Palamas veranlaßt, ſelbſt zu der lateiniſchen Kirche über, und lud ſeine früheren Religionsverwandten zur Nachfolge ein d): aber ſelbſt der Schritt des Kaiſers Johannes V. Paläologus (1341—1391), welcher ſich in ſeiner Bedrängniß wiederholt dem Papſte verſchwor (1355 ff.) e), konnte das griechiſche Volk nicht zur

---

Cave hist. literaria vol. II. *App. p.* 37 insb. *λόγος περὶ τῆς τοῦ Πάπα ἀρχῆς*, am beſten herausgeg. in *Cl. Salmasii libr. de primatu Papae App. p.* 101.

d) in 5 Briefen, ſ. *Allatius l. c. p.* 839 s. Vier davon finden ſich in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage T.* IV. *p.* 369 *ss.*

e) Er ſchwor einem päpſtl. Nuntius 1355 (*Raynald ad h. a. no.* 34): in primis quod ero fidelis, obediens, reverens, et devotus beatissimo patri et domino, domino Innocentio sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae — summo Pontifici, et ejus successoribus. — Item quod faciam toto posse meo, — quod omnes populi sub nostro imperio constituti — erunt fideles, obedientes, reverentes et devoti eisdem domino nostro et summo Pontifici, et ejus successoribus. Et quia diuturnitas temporis induravit et aggravavit animos populorum, et vix possent a consuetis retrahi, et per viam novam incedere, nisi cum modo sapientiae et moderatione prudentiae: istum modum, qui sequitur, — ordinavi: Er wolle dem Papſte ſeinen Sohn Manuel Paläologus zuſenden, dagegen ſolle ihm dieſer 15 Transportſchiffe (usceria), 5 Galeeren (galeas), 500 Reuter und tauſend Mann Fußvolk auf ſechs Monate zum Kriege gegen die Türken überlaſſen, in quo tempore legatus domini nostri Papae dabit beneficia et dignitates ecclesiasticas personis sufficientibus Graecis, qui ad unionem et obedientiam ecclesiae sponte redibunt, secundum quod sibi et nobis melius videbitur. Ubi vero infra sex menses — Graeci sponte ad obedientiam ecclesiae noluerint redire, quod non credimus, promittimus ex nunc pro tunc, quod faciemus cum consilio et deliberatione legati domini nostri Papae, quod omnino erunt obedientes. Dem päpſtl. Legaten verſpricht er palatium magnum und pulchrum et venerabilem

Nachfolge bewegen: ſein Sohn und Nachfolger Manuel II.

---

ecclesiam einzuräumen. Item dabo filio meo primogenito unum magistrum Latinum, qui docebit eum literas et linguam latinam de consilio et voluntate dicti legati. Item dabo hospitia tria magna, in quibus tenebuntur scholae literarum Latinarum, et ego dabo operam efficacem et favorem cum corde sincero, quod filii magnatum et potentum Graecorum ibunt addiscere literas Latinas. In casu ubi praedicta omnia et singula non observarem, — ex nunc pro tunc judico auctoritate imperiali me indignum imperio, et privo memet ipsum jure imperii, et transfero, do, cedo jus et potestatem imperii et imperandi in praedictum filium meum; — transfero jus patriae potestatis in — summum Pontificem super dictum filium meum: — do, concedo et trado potestatem — summo Pontifici, quod possit acquirere — imperium nostrum pro dicto filio nostro tanquam pro vero et legitimo Imperatore, et dare eidem filio meo uxorem, bajulos (Hofmeiſter), tutores et curatores usque ad praefinitum tempus a jure; et possit de praedicto imperio ordinare et disponere tanquam de imperio sibi de jure debito, vice et nomine praedicti filii nostri etc. Im Falle, daß er aber alles erfülle, ſo ſolle ihn der Papſt mit mehreren Hülfsvölkern unterſtützen, dieſelben auch zum Theil beſolden; der Kaiſer ſolle aber principalis capitaneus et signifer et vexillarius s. matris Ecclesiae cum mero et mixto imperio et plenaria potestate über das ganze Heer ſeyn. Wenn der Kaiſer nicht alles erfülle pro eo quod potentia et non voluntas deficeret, und ſelbſt perſönlich beym Papſte erſcheine, ſo ſolle der Papſt ihm zur Wiedereroberung des Reichs Hülfe leiſten. — Indeß eben ſo wie die päpſtl. Aufforderungen an die Johanniter, dem Kaiſer Hülfe zu leiſten, vergeblich blieben (*Raynald l. c. no.* 38 *ss.*); ſo auch die fortgeſetzten Ermahnungen an den Kaiſer, mit ſeinem Volke zur römiſchen Kirche überzutreten (*Raynald ann.* 1365 *no.* 22. *ann.* 1366 *no.* 1). Der Kaiſer ſchwor zwar dem Könige Ludwig von Ungarn, zu dem er Hülfe ſuchend perſönlich kam, von neuem Gehorſam gegen den Papſt (*Raynald ann.* 1366 *no.* 4), trat endlich 1369 in Rom durch die Beſchwörung eines römiſchen Glaubensbekennt-

(1391–1425) ſchrieb ſogar gegen die Lateiner f). Außerdem traten in dieſem Jahrhunderte mehrere Griechen als Schriftſteller gegen die lateiniſchen Unterſcheidungslehren auf g): es fehlte freilich auch nicht an Einigen, welche nach Barlaams Vorgange zu den Lateinern übertraten, und dann ihre alte Kirche bekämpften h).

---

niſſes (*Raynald* 1369 *no.* 2, griechiſch b. *Allatius p.* 843 *ss*) zur latein. Kirche über: indeß es erfolgte weder die gewünſchte Hülfe noch die Kirchenvereinigung.

f) obgleich derſelbe lange im Abendlande geweſen war, ſ. not. e. cf. *Leo Allatius de perp consens. p.* 854.

g) So Barlaam (ſ. not. c); der Mönch Maximus Planudes um 1340 (De processione spirit. sancti contra Latinos, ed. in *Petri Arcudii opusculis aureis theologicis, Romae* 1630 u. 1671. 4. *p.* 614); der Erzb. v. Theſſalonich Nilus Cabaſilas um 1340 (De causis divisionum in Ecclesia und De primatu Papae, in *Salmasii de primatu Papae App. p.* 10. De processione Spir. S. adv Latinos, Ms. in Wien, Baſel und Venedig cf. *Allatius diatr. de Nilis et eorum scriptis p.* 49 *ss. Cave hist. lit. vol.* II *App. p.* 39); der Mönch Gregorius Palamas um 1350 (libb. II ἀποδεικτικοὶ quod non ex filio, sed ex solo patre procedat Spiritus sanctus, mit mehreren ähnl. Schriften herausgeg. Lond. 1624. 4); der Mönch Nilus Damyla um 1400 (mehrere Schriften de processione Spir. s. außerdem De Damaso Papa et fide antiquae Romae, und De Synodis duabus Photianis, von denen nur Fragmente von *Leo Allatius lib. de Synodo Photiana p.* 179 und *De Eccl. Occid. et Orient. perp. cons. p.* 622. 857. 859. 916. 1375. 1376 bekannt gemacht ſind). — cf. *J. G. Walchii hist. controv. Graecorum Latinorumque de process. Spir. s. p.* 97 *ss.*

h) So Demetrius Cydonius um 1357, der in Mailand zur latein. Kirche übertrat (cf. *Cave hist. lit. vol.* II *App. p.* 57. 59); der Dominicaner Manuel Caleca um 1360 (cf. *Jac. Quetif et Jac. Echard Scriptt. Ord. Praedicatorum T.* I *p.* 719) der Dominicaner Simon Conſtantinopolitanus (l. c. p. 558). — cf. *Walch* l. c. p. 109 ss.

§. 128.

Barlaamitiſche Streitigkeiten.

Dionys. Petavii de theologg. dogmatibus T. I lib. I c. 12. 13.

Der Tadel, welchen Barlaam über die rohe Weiſe, wie die Mönchsheiligen (οἱ ἡσυχάζοντες) auf dem Berge Athos zu einer ſinnlichen Anſchauung des göttlichen Lichtes zu gelangen wähnten, ausſprach a), verwickelte ihn in einen Streit

a) Der Kaiſer Joh. Cantacuzenus, welcher an dieſen Händeln thätigen Antheil gegen den Barlaam nahm, erzählt (*Hist. lib. II c. 39 ed. Bonn. vol. I p. 543*): der Letztere, ſchon immer heimlich den Lateinern zugethan, *πρόφασίν τινα ζητῶν, ἐξ ἧς τι ἡμέτερα διακωμῳδήσει καὶ πρὸς πόλεμον χωρήσει φανερῶς, ὡς δὴ μαθητιῶν τινι προσῆλθε τῶν ἡσυχαζόντων, λόγου τε ἀπεστερημένῳ παντελῶς καὶ ὀλίγον διαφέροντι ἀλόγων καὶ οὐδὲ φρονήσεως γοῦν μετεσχηκότι πρεπούσης ἰδιώτῃ· καὶ ὑπεκρίνετο βούλεσθαι μαθητεῦσαι παρ' αὐτῷ, καὶ τὴν ὁδὸν τῆς ἡσυχίας ἐκδιδάσκεσθαι καὶ τοὺς νόμους τῆς ὑποταγῆς. — ὁ δὲ τόν τε δόλον μὴ συνιδὼν, ὑπό τε τῆς ἄγαν κουφότητος ἐπαρθεὶς, ἄλλα τε ἐδίδασκε τὸν πονηρότατον ὁ ἀνόητος, καὶ ὡς προκόπτοντες κατὰ μικρὸν οἱ ἡσυχάζοντες καὶ προσευχόμενοι ἀθορύβως, ἀγαλλίασίν τέ τινα καὶ ἄῤῥητον ἡδονὴν καὶ θείαν ἐπιδέχονται ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ φῶς ὁρῶσι τοῖς σωματικοῖς ὀφθαλμοῖς ἀστράπτον περὶ αὐτούς. Ἐπὶ μὲν οὖν τοῖς ἄλλοις πολλὴν κατεγίνωσκεν ὁ Βαρλαὰμ ἄνοιαν τοῦ ἀνδρὸς καὶ ἀμαθίαν· φῶς δὲ ἀκούσας ὁρώμενον ὀφθαλμοῖς σωματικοῖς, οὐκέτι οὐδὲ ἠρεμεῖν ἠνέσχετο, ἀλλὰ κοινὴν ἐποιεῖτο τῶν ἡσυχαζόντων καταδρομὴν, ἀπατεῶνας καλῶν καὶ ψευδομένους καὶ Μασσαλιανοὺς καὶ Ὀμφαλοψύχους κ. τ. λ.* Barlaam hatte eine Art von Contemplation dort gefunden, wie die, zu welcher ſchon früher ein Abt Simeon folgende Anleitung gegeben hatte (ſ. *Allatius de Eccl. Occid. et Orient. perp. cons. p. 829*): *καθίσας ἐν μιᾷ γωνίᾳ κατὰ μόνας πρόσεξαι ποιήσας ἣ λέγω σοι· κλεῖσον τὴν θύραν, καὶ ἔπαρον τὸν νοῦν σου ἀπὸ παντὸς ματαίου*

mit Gregorius Palamas, der ſich alsbald darauf lenkte, ob dieſes göttliche Licht, namentlich das bey der Verklärung Chriſti erſchienene, ein erſchaffenes oder unerſchaffenes ſey b).

ἦγουν προσκαίρου· εἶτα ἐρείσας τῷ στήθει σὸν πώγωνα, κινῶν τὸν αἰσθητὸν ὀφθαλμὸν σὺν ὅλῳ νοῒ ἐν μέσῳ τῆς κοιλίας ἦγουν κατὰ τὸν ὀμφαλὸν, ἄγχον καὶ τὴν τῆς ῥινὸς τοῦ πνεύματος ὀχεὴν, τοῦ μὴ ἀδεῶς πνεῖν· ἐρεύνησον ἔνδον ἐν τοῖς ἐγκάτοις εὑρεῖν τὸν τόπον τῆς καρδίας, ἔνθα ἐμφιλοχωρεῖν πεφύκασιν πᾶσαι αἱ ψυχικαὶ δυνάμεις. Καὶ πρῶτον μὲν σκότος εὑρήσεις καὶ πάχος ἀνένδοτον· ἐπιμένοντος δέ σου, καὶ τούτου τοῦ ἔργου νυκτὸς καὶ ἡμέρας ποιουμένου, εὑρήσεις, ὦ τοῦ θαύματος, ἄληκτον εὐφροσύνην· ἅμα γὰρ εὕρῃ ὁ νοῦς τὸν τόπον τῆς καρδίας, βλέπει παρευθὺς ἃ οὐδέποτε ἠπίστατο· βλέπει γὰρ τὸν μεταξὺ τῆς καρδίας ἀέρα, καὶ ἑαυτὸν φωτεινὸν ὅλον καὶ διακρίσεως ἔμπλεον. (Aehnliches bey den Aſceten in Siam, ſ. Kämpfers Geſch. v. Japan Th. 1 S. 30, und in Indien ſ. Franc. Bernier voyages T. II p. 127).

b) *Jo. Cantacuzenus* l. c. Unter den ἡσυχάζοντες in Theſſalonich zeichnete ſich Palamas mit ſeinen Brüdern aus: dieſe machten dem Barlaam Vorſtellungen, ἐδέαντο παύεσθαι τοῦ τοιαῦτα καὶ φρονεῖν καὶ λέγειν κατὰ τῶν ἡσυχαζόντων, καὶ μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν ἑνὸς τὰ ἴσα πάντων καταψηφίζεσθαι, καὶ, τόγε εἰς αὐτὸν ἧκον, τοῦ ἀκροτάτου βίου καὶ τῆς τελεωτάτης πολιτείας τοὺς ἀνθρώπους (oder wie es unten heißt τῆς ἱερᾶς ἡσυχίας) ἀποστερεῖν. Daß Heilige von göttlichem Lichte zuweilen umleuchtet würden (od. δυνατὸν εἶναι τοῖς σωματικοῖς ὀφθαλμοῖς θεῖον καὶ ἄκτιστον φῶς θεάσασθαι), ſuchten ſie beſonders aus der Verklärung Jeſu auf dem Thabor zu erweiſen: εἰ οὖν κἀκεῖνοι (die Jünger) ἄνθρωποί τε ὄντες, καὶ ἔτι ἀτελέστερον διακείμενοι, τὸ περιαστράψαν αὐτοὺς θεῖον καὶ ἄκτιστον φῶς ἠδυνήθησαν ἰδεῖν, τί θαυμαστὸν, εἰ καὶ νῦν τοὺς ἁγίους φαίημεν φῶς ὁρᾶν ἄνωθεν ἐλλαμπομένους ἐκ θεοῦ; Das unerſchaffene Licht auf Thabor gab aber dem Barlaam neuen Stoff zum Tadel. Er rief aus: τῆς ἀτοπίας! καπνὸν γὰρ φεύγοντες ἐμπεπτώκαμεν εἰς πῦρ· ἄκουε οὐρανὲ καὶ ἐνωτίζου ἡ γῆ· τὸ ἐν Θαβὼρ φῶς ἄκτιστον καί τι ἄλλο ἢ θεὸς καθ' ἡμᾶς!

Da eine deshalb in Conſtantinopel 1341 verſammelte Synode die Mönche in Schutz nahm, ſo ging Barlaam nach Italien, und trat zur römiſchen Kirche über c): aber die Fragen über das Licht auf Thabor und das Weſen Gottes wurden in Conſtantinopel erſt jetzt recht rege. Mehrere Synoden wurden deshalb in Conſtantinopel verſammelt (1341. 1347. 1350), alle entſchieden gegen die Meinung des abgefallenen Barlaam d).

οὐδὲν γὰρ ἄκτιστον ὅτι μὴ θεός· εἰ οὖν μήτε κτίσμα τὸ φῶς ἐκεῖνο, μήτε θεοῦ οὐσία (θεὸν γὰρ οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε), τί λοιπὸν ἢ δυσὶ λατρεύειν θεοῖς, ἑνὶ μὲν, τῷ πάντων δημιουργῷ, ὃν καὶ ἀόρατον πᾶς τις ἂν ὁμολογήσειε, δευτέρῳ δὲ, ᾧ καθ' ὑμᾶς ὁρωμένῳ ἀκτίστῳ τούτῳ φωτί;

c) *Cantacuzenus lib.* II *c.* 40. *Nicephorus Gregoras lib.* XI. *c.* 10. (*ed. Bonn. vol.* I *p.* 557).

d) vgl. die ausführlichen Erzählungen des Cantacuzenus und Nicephorus Gregoras, welche beyde an dem Streite, jener für, dieſer gegen den Palamas, lebhaften Antheil nahmen. — Die Entſcheidung der Synode v. 1350 b. *Mansi* XXVI, *p.* 127 *ss.* beantwortet folgende von dem Kaiſer Joh. Cantacuzenus ihr vorgelegte Fragen blos durch Zuſammenſtellungen von Ausſprüchen der Kirchenväter p. 150: πρῶτον εἰ ἔστιν ἐπὶ θεοῦ θεοπρεπὴς διάκρισις οὐσίας καὶ ἐνεργείας (näml. p. 174 τῆς θείας φυσικῆς ἐνεργείας, p. 187 ἥτις φύσει καὶ ὑπερφυῶς πρόσεστιν ἑκάστῃ τῶν θεαρχικῶν ὑποστάσεων); bejaht: ἔπειτα διακρίσεως ἀναφαγείσης, πότερον ἡ ἐνέργεια αὕτη κτιστη ἐστιν, ἢ ἄκτιστος; Antw. ἄκτιστος. Dann: εἴγε ἄκτιστος ἀποδειχθείη ἡ θεοπρεπὴς αὕτη ἐνέργεια, πῶς ἄν τις ἐκφύγοι τὸ μὴ παρὰ τοῦτο σύνθετον τὸν θεὸν εἶναι νομίζειν; darüber blos Stellen der Kirchenväter: τέταρτον δὲ εἴγε ἡ φωνὴ τῆς θεότητος οὐκ ἐπὶ τῆς οὐσίας μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς θείας ἐνεργείας παρὰ τῶν θεολόγων ὕμνηται; bejaht. πέμπτον δὲ, εἴπερ οἱ θεολόγοι κατά τι τὴν οὐσίαν τῆς ἐνεργείας ὑπερκεῖσθαι φασίν; bejaht. Endlich τίνος μετέχουσι τὰ πάντα, τῆς θείας οὐσίας ἢ τῆς τοῦ θεοῦ θείας ἐνεργείας; Antw. πᾶν δημιούργημα τῆς ἐνεργείας

Zweyter Anhang.

Geſchichte der übrigen orientaliſchen Kirchen.

§. 129.

Die Könige von Armenien, fortwährend der Hülfe des Abendlandes gegen die Muhammedaner bedürftig, ſuchten eben deshalb auch die Vereinigung der armeniſchen Kirche mit der römiſchen aufrecht zu erhalten a). Indeß blieb dieſelbe,

---

τοῦ δημιουργήσαντος, ἀλλ' οὐχὶ τῆς οὐσίας μεταλαγχάνει. — καὶ οἱ ἅγιοι, τῇ πρὸς θεὸν ἑνώσει θεοποιούμενοι, οὐ τῆς θείας οὐσίας, ἀλλὰ τῆς αὐτοῦ θείας ἐνεργείας μετέχουσι. Und ſo folgte dann ὅτι τι ἄκτιστόν ἐστι τὸ φῶς τῆς τοῦ κυρίου μεταμορφώσεως, καὶ ὅτι οὐκ ἔστι τοῦτο ἡ οὐσία τοῦ θεοῦ. Die Anſicht des Barlaam und ſeiner Anhänger wird dagegen in des Zeitgenoſſen *Nili Metrop. Rhodii* Synopsis (*Mansi* XXV *p.* 1148) alſo angegeben: ἐδογμάτισαν, νῦν μὲν οὐδεμίαν διάκρισιν εἶναι ἐπὶ τῆς θείας φύσεως οὐσίας, καὶ ἐνεργείας, ἀλλὰ ταυτὸν εἶναι καὶ ἀδιάφορον· νῦν δὲ διάκρισιν μὲν εἶναι ἔλεγον· πλὴν τὴν μὲν οὐσίαν ἄκτιστον, τὰς δὲ αὐτῆς οὐσιώδεις ἐνεργείας καὶ φυσικὰς συγχωροῦντες ἑτέρας εἶναι, πλὴν οὐκ ἀκτίστους, ἀλλὰ κτιστὰς, καὶ ὅτι τὸ ἐν τῷ Θαβωρίῳ ἐκλάμψαν θεῖον ἐκεῖνο φῶς, φάσμα ἁπλῶς καὶ κτίσμα, γινόμενον καὶ ἀπογινόμενον, ἀλλὰ οὔτε θείας φύσεως φυσικὴν αἴγλην, καὶ θεότητα, καὶ φῶς ἀπρόσιτον καὶ ὃν καὶ λεγόμενον.

a) Die Geſandtſchaften der armen. Könige an den Papſt und die abendländ. Fürſten, um Kreuzzüge zu ihrer Unterſtützung zu bewirken (ſ. *Raynald ann.* 1317 *no.* 35. 1331 *no.* 30), verſprachen gern die Abſtellung aller Abweichungen von römiſchem Glauben u. Sitte in ihrem Vaterlande (*Rayn.* 1318 *no.* 8 *ss.*): auch Armenia inferior ſchloß ſich an die römiſche Kirche an (*Rayn.* 1323 *no.* 7) Indeß die Einladungen der Päpſte zu einem Kreuzzuge (*Rayn.* 1322 *no.* 30 u. ſ. w.) blieben bey den innern Streitigkeiten des Abendlandes ohne Erfolg, und gaben nur den franz. Königen

eben ſo wie die Unionsverſuche der griechiſchen Kaiſer, eine blos politiſche Maasregel, für welche nur der Hof Sinn hatte: das Volk ließ ſich troz aller Bemühungen der Päpſte ſeine alten eigenthümlichen Meinungen nicht entreißen b). Da

---

den Vorwand, von der Kirche den Zehnten zu beziehen (ſ. oben § 97 not. hh). Die Armenier erhielten nur Geldunterſtützungen von den Päpſten *Rayn.* 1323 no. 4. 1336 no. 41.

b) Im J. 1341 klagt Benedictus XII dem Könige und dem Catholicos v. Armenien (Raynald ad h. a. no. 45), daß er durch unverwerfliche Zeugen erfahren habe, quod tam in majori quam in minori Armenia nonnulli execrandi errores tenentur a multis et dogmatizantur, und verlangt, daß dieſe auf einer armeniſchen Synode verdammt würden. Das Verzeichniß derſelben in 117 Artikeln *l. c. no.* 49 *ss.* u. a. I u. II: die alten armen. Lehrer hätten richtig gelehrt quod Spir. S. procedit a filio sicut et a Patre (*hoc fuerat determinatum in conciliis Constantinopolitano et Ephesino*), aber vor 612 Jahren habe ein allgemeines armeniſches Concil (nach Art. 85 concilium Manesquerdense, quod congregatum fuit ibi de mandato cujusdam Sarraceni, nepotis Machometi) befohlen, blos den Ausgang vom Vater zu behaupten: dem die meiſten Armenier noch folgten. III. Item quod in dicto concilio reprobaverunt concilium Chalcedonense, — et determinaverunt, quod sicut in Domino Jesu Christo erat unica persona, ita erat una natura scil. divina, et una voluntas et una operatio. — In dicto etiam concilio Dioscorum condemnatum per dictum concilium Chalcedonense canonizaverunt, — et adhuc ter in anno faciunt festum de eo sicut de sancto, — et maledicunt b. Leonem et concilium Chalcedonense. IV. Item quod Armeni dicunt et tenent, quod peccatum primorum parentum personale ipsorum tam grave fuit, quod omnes eorum filii ex semine eorum propagati usque ad Christi passionem merito dicti peccati personalis ipsorum damnati fuerunt, — non propter hoc quod ipsi ex Adam aliquod peccatum originale contraxerint, cum dicant, pueros nullum omnino habere originale peccatum nec ante Christi passionem nec post: — sed post Domini passionem, in qua peccatum primorum parentum deletum

die Unterſtützungen des Abendlandes ſehr unbedeutend blie-

---

fuit, pueri qui nascuntur ex filiis Adam non sunt damnationi addicti. VIII. Die Armenier lehrten, die Seligen non videbunt Dei essentiam, quia nulla creatura eam videre potest; sed videbunt claritatem Dei, quae ab ejus essentia manat. XVII. Item quod Armeni communiter tenent, quod in alio saeculo non est purgatorium animarum, quia, ut dicunt, si Christianus confiteatur peccata sua, omnia peccata ejus et poenae peccatorum ei dimittuntur. Nec etiam ipsi orant pro defunctis, ut eis in alio saeculo peccata dimittantur; sed generaliter orant pro omnibus mortuis sicut pro b. Maria, Apostolis, Martyribus, et aliis sanctis, ut in die judicii intrent in regnum coeleste (ſ. Bd. 1 §. 97 not. q). XXXII. Die Armenier ſagten: sunt jam trecenti anni, quod omnes daemones sunt disligati, et seduxerunt homines a fide Christi per totum mundum exceptis Armenis: sed a triginta annis citra illos homines de minori Armenia, et a viginti quinque annis citra Armenos de majori Armenia seduxerunt a fide Christi, quia, ut dicunt, ex tunc Armeni posuerunt in sacrificio aquam in vino, et fecerunt festum nativitatis Domini vigesima quinta die Decembris, et sic a daemonibus seducti fidem Christi dimiserunt. XXXIV. Dicunt etiam quod *Rex et nobiles minoris Armeniae, quia tenent supradictos articulos cum Ecclesia Romana et Graeca, non sunt de ecclesia catholica et apostolica.* XXXVIII. Item quod Armeni credunt et tenent, quod in aliis ecclesiis — non datur peccatorum remissio, quia aliae ecclesiae negaverunt veram fidem, recipiendo concilium Chalcedonense, nec etiam habent verum baptismum. XLVI. Item quod dicti Armeni observant discretionem ciborum mundorum et immundorum animalium secundum quod lex Moysi dicit: et licet aliqui ex Armenis comedant porcum, tamen secundum eos, si sacerdos comederet de porco, postea non posset expellere daemones de obsessis corporibus, quia, ut dicunt, Dominus expellens daemones de duobus hominibus misit eos in porcos. LVI. Die in der armeniſchen Kirche getauften würden, wenn ſie zu Saracenen und Juden abgefallen wären und nachher zurückkehrten, nicht wieder getauft: si tamen aliquis fuisset bap-

cognitiones super aliquibus, quibus ab ejusdem fidei discrepant veritate, fecerint juxta formam, quam tibi — transmittemus, — sex millia florenorum auri de pecuniis camerae nostrae tradi et assignari facere non omittas. Durch jene Geſandten hatte der Papſt dem armeniſchen Catholicos auch quaedam capitula pro pleniori eruditione vorlegen laſſen, und responsiones zurückerhalten: wirft ihm aber in einem neuen Schreiben vor (*Raynald* 1351 *no.* 2 *ss.*): non potuimus nec possumus ex responsionibus hujusmodi quoad plura elicere, quid tu et eadem ecclesia minoris Armeniae sincere et pure credatis: — ex quarum (responsionum) aliquibus conditionata, ex quibusdam vero diminuta vel imperfecta, et ex nonnullis, forsitan scriptoris vel interpretis vitio, minus vera confessio manifeste colligitur. Daher geht er dieſe Responsiones prüfend durch, und knüpft an jede neue Fragen, um die Erläuterung und Berichtigung derſelben zu veranlaſſen. Dann: Post praedicta omnia mirari cogimur vehementer, quod — subtrahis de LIII primis capitulis capitula XVI. Primum, quod Spiritus sanctus procedit a Patre et Filio. Tertium, quod parvuli ex primis parentibus contrahunt originale peccatum. Sextum, quod animae ex toto purgatae separatae a suis corporibus manifeste Deum vident. Nonum, quod animae decedentium in mortali peccato in infernum descendant. Duodecimum, quod baptismus deleat originale et actuale peccatum. XIII. quod Christus non destruxit, descendendo ad inferos, inferiorem infernum. XV. quod angeli a Deo fuerunt creati boni. XXX. quod effusio sanguinis animalium nullam operatur remissionem peccatorum. XXXII. quod non judicent comestores piscium et olei in diebus jejuniorum. XXXIX. quod in ecclesia catholica baptizati, si efficiantur infideles, et postmodum convertantur, non sunt iterum baptizandi. XL. quod parvuli ante octavum diem possunt baptizari, et quod baptismus non potest esse in liquore alio, quam in vera aqua. XLII. quod corpus Christi post verba consecrationis sit idem numero, quod corpus natum de virgine et immolatum in cruce. XLV. quod nullus, etiam sanctus, corpus Christi potest conficere, nisi sit sacerdos. XLVI. quod est de necessitate salutis, confiteri proprio sacerdoti, vel de licentia ejus [alii] omnia peccata morta-

luken, welche alsbald das Christenthum grausam zu verfolgen anfingen c).

Auch die coptischen Christen in Aegypten litten im vierzehnten Jahrhundert unter der Herrschaft der Mamluken

---

lia perfecte et distincte. — Ideo volumus clare et sine velamine a te scire, si praedicta XVI capitula diminuisti de LIII pro eo, quod non credis esse vera neque catholica, vel ex qua causa ipsa capitula diminuisti. Item in scriptis rogasti archiepiscopum et episcopum antefatos (die päpstl. Legaten), ut esset inter eos et te verborum finis: — scias, quod non possemus nos — finem imponere, — nisi prius pure, clare, perfecte et integre tu et Armeni — fidem illam receperitis, quam ipsa Romana tenet et docet Ecclesia. — Caeterum quia fidedignorum plurium, et quorumdam etiam Armenorum relatio frequenter nostris auribus instillavit, quod tu et antecessores tui — ea, quae circa ipsius fidei nostrae cultum — Romanis Pontificibus — descripsistis et promisistis, — in nullo penitus observatis, — ac fidem ipsius ecclesiae Romanae, extra quam nulli est gratia, nulli salus, habuistis damnabiliter in derisum: ideo fraternitatem tuam monemus, — quatenus responsiones per te ad interrogationes nostras faciendas, et omnia, quae tu et iidem obedientes tibi Armeni circa ipsius fidei nostrae negotium promittetis et dicetis, vos credere ac tenere, — tactis sacrosanctis evangeliis, juramentis solemnibus roboretis: et nihilominus sub juramentis similibus promittatis, quod nobis et successoribus nostris Romanis Pontificibus — parebitis cum effectu, ut ora de te et Armenis eisdem sic graviter — obloquentium obstruas: — sciturus pro certo, quod praeter salutis aeternae praemia, et famae titulos, quae provide consequeris, dabit tibi Deus, ille omnium opulentissimus retributor, unde in praesenti quoque saeculo gratiis et beneficiis affluas.

c) cf. *Clementis* VII *Epist. ad Archiep. Taraconensem* b. *Raynald ann* 1382 *no.* 49.

mehrere harte Verfolgungen, während welcher Viele zum Islam übertraten d).

Die Einladungen des Papſtes Johannes XXII an die Aethiopier e) und Jacobiten f), ſich der römiſchen Kirche zu unterwerfen, blieben ohne Erfolg.

---

d) *Taki-eddini Makrizii* (in Cairo † 1441) historia Coptorum Christianorum in Aegypto, arab. edita et in ling. lat. translata ab *H. J. Wetzer*. Solisbaci 1828 8. p. 135 ss. cf. *Renaudot* hist. Patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum. Paris 1713. 4. p. 602 ss.

e) *Raynald ann.* 1329 *no.* 98.

f) *Raynald ann.* 1330 *no.* 57.

Zusätze.

Zu S. 46. not. w. Z. 6 v. u.: Rex Graagogiae (d. i. Cracoviae) ist Wladislav Lokiek, Herz. v. Cracau, Cujavien ꝛc. Zwischen diesem und dem Könige Johann v. Böhmen war die polnische Krone streitig: der Papst, zur Entscheidung aufgefordert, hatte dieselbe aufgeschoben (s. das Schreiben in *Dlugossi hist. Polon. lib.* IX *p.* 966): gleich darauf 1319 war Wladislav aber dennoch feierlich in Crakau zum König gekrönt. Wahrscheinlich erkannte der Papst, als er den Wladislav zu einem Einfalle in die Mark anreizte, dessen königliche Würde zuerst an.

Zu S. 114. not. u. Z. 2: Philipp hob diese Verordnung quoad beneficia Cardinalium auf Bitten seiner Gemahlinn Johanna bald wieder auf, s. Clemens VI Dankschreiben an dieselbe in d'Achery Spicileg. III, p. 723.

Ebend. zu not. w: vgl. Urbans V Constitution contra pluralitates in beneficiis v. J. 1365 in Wilkins Conc. Magn. Brit. III, p. 62, und eine andere gegen die Unionen der Beneficien v. J. 1366 ibid. p. 65.

Zu S. 206: Wie überhaupt devote Personen im Volke von den Mönchen gehaßt wurden, s. *Matthiae de Janow lib. de Sacerdotum et Monachorum abhorrenda abominatione* v. J. 1392 (s. §. 123 not. g) *cap.* 84 in *Hist. et Monum. J. Hus T.* I *p.* 590 *s.* Habent nescio quam causam latentis odii contra illos, qui sunt manifeste devoti in plebibus, utpote sunt virgines et viduae, et ex utroque sexu in paupertate cupientes Christo Jesu deservire, et ipsos miris modis subtilibus et exquisitis persequuntur, ita quod nihil boni possunt loqui de ipsis, sed conviciando et apud plebes deturpando in publico per sermones, et in privato. — Quare autem devotis pauperibus, qui sunt in plebe, male faveant — et ipsis detrahant, pessima omnium contra ipsos mentiendo, eosdem *haereticos*, *Picardos fictos*, *nequam*, et aliis quam plurimis blasphemiis lacerando, diffamando, et sic aliis lacerandum exhibendo: non bene causam aliam invenio, nisi quod hoc cupiunt, quod omnes tales, qui volunt esse devoti, ad ipsos confluerent, ut majorem laudem et quaestum perinde consequantur, seipsos per hoc commendando ad plebes. Et idcirco manifeste dicere solent, si hic vel illa cupit virgo

permanere, quare nostram religionem non intrat? quid vult facere talis in saeculo? quare non fugit ad claustra monialium vel monachorum de medio Babylonis? Sic namque communitatem vulgi sanctae Ecclesiae seculum vel mundum in comparatione ipsorum placet eis appellare, et iste modus loquendi propter ipsos vel ab ipsis totam Christianitatem pertransivit!

Zu S. 254. Z. 10 v. u.: Dieſer Bulle v. 22 Dec. 1402 (nicht 1405 wie irrig in der Ausgabe der Statuta ſteht) gedenkt auch der Zeitgenoſſe Johannes v. d. Puſſlie, ſ. Jahrbücher Johannes Lindenblatts herausgegeb. v. J. Voigt u. F. W. Schubert Königsb. 1823. S. 156.

Gedruckt bei C. F. Thormann in Bonn.

Lehrbuch

der

Kirchengeschichte

von

Joh. Carl Ludw. Gieseler,
Dr. der Philosophie und Theologie, und der Letztern ordentl. Professor in Göttingen.

Zweiten Bandes Vierte Abtheilung.

Bonn 1835
bei Adolph Marcus.

Inhalt

der dritten Periode.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Concilio von Pisa bis zur Reformation v. 1409 — 1517.

Erstes Capitel.

Geschichte des Papstthums.

		Seite
§. 130.	Concilium zu Pisa. Alexander V. Johannes XXIII. v. 1409 — 1415.	2
§. 131.	Concilium zu Costnitz. Martin V. bis 1431.	13
§. 132.	Concilium zu Basel. Eugenius IV. bis 1447.	52
§. 133.	Nicolaus V. Calixtus III. Pius II. Paulus II. bis 1471.	101
§. 134.	Sixtus IV. Innocentius VIII. Alexander VI. bis 1503.	149
§. 135.	Pius III. Julius II. Leo X. bis 1521.	180
§. 136.	Stellung des Papstthums im Allgemeinen.	205

Zweites Capitel.

Geschichte der Hierarchie der Landeskirchen.

§. 137.	Verhältniß derselben zum Staate.	244
§. 138.	Innere Verhältnisse.	249
§. 139.	Sittlicher Zustand des Clerus.	253

Drittes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

§. 140.	Reformationsversuche in den ältern Orden.	271
§. 141.	Wirksamkeit der Bettelorden.	290
§. 142.	Freiere geistliche Vereine.	303
§. 143.	Neue Orden.	317

Viertes Capitel.

Innere Geschichte der Kirche.

Seite
§. 144. Scholastik. 319
§. 145. Lehre und Cultus. 327
§. 146. Religionsbildung des Volks. 343
§. 147. Kirchliche Gnaden und Strafen. 350
§. 148. Inquisition. 377

Fünftes Capitel.

Gegner der römischen Kirche.

§. 149. Aeltere schwärmerische Partheyen. 389
§. 150. Reformatorische Bestrebungen. Huß und Hieronymus v. Prag. 390
§. 151. Hussiten bis 1436. 420
§. 152. Hussiten bis 1517. 446
§. 153. Vereinzelte reformatorische Bestrebungen. 465
§. 154. Reformat. Wirkungen der wiederauflebenden Alterthumswissenschaften. 502

Sechstes Capitel.

§. 155. Ausbreitung des Christenthums. 538

Anhang.

§. 156. Vereinigungsversuche der orientalischen Kirchen mit der römischen. . . 540

Fünfter Abſchnitt

von dem Concilio von Piſa bis zur Reformation.

v. 1409—1517.

Wichtigſte Geſchichtſchreiber:

Antoninus, Dominicaner, ſeit 1446 Erzb. v. Florenz † 1459, canoniſirt 1523 (Summa historialis in III Partt. bis 1459. herausgeg. Venet. 1481. Norimb. 1484. u. ſ. w. zuletzt in Opp. omn. Florent. 1741. T. I. fol.). — *Joannes Trithemius* od. v. Trittenheim, ſ. 1483 Abt v. Spanheim, ſ. 1506 Abt v. St. Jacob in der Vorſtadt v. Würzburg † 1516 (Chronicon Monast. S. Martini Spanheimiense in Opp. Trithemii historicis ed. Marq. Freherus. T. II. Francof. 1601. Chron. Monast. S. Jacobi Majoris in J. P. Ludewig Script. rerum Herbipolitanarum, Halae 1713. Bey weitem am wichtigſten ſind Annales Hirsaugienses, ed. in Monast. St. Galli, 1690. Tomi II. fol.). — Albrecht Kranz, Lehrer d. Theologie u. des canon. Rechtes in Roſtock, dann Canonicus, endlich Decanus des Domcapitels in Hamburg † 1517. (Metropolis, eine Kirchengeſchichte v. Norddeutſchland bis 1504, cum praef. Dav. Chytraei, Vitebergae 1576. Francof. ad M. 1576. 1590. — Der politiſchen Geſchichte gehören Kranzens Saxonia, Vandalia, u. Chronicon Regnorum Aquilonarium an.)

Erſtes Capitel.

Geſchichte des Papſtthums.

Bartholomaei Platinae (eigentl. Barth. de Sacchi aus Piadina im Cremoneſiſchen, unter Pius II. päpſtl. Abbreviator, unter Paul II.

verfolgt, unter Sixtus IV. Vorſteher der Vatican. Bibliothek, † 1481) vitae Pontificum Romanorum, ed. Venet. 1479. fol. nachher ſehr oft, aber nicht immer unverändert herausgegeben. Nach der Edit. princeps ſind genau abgedruckt u. daher ſehr geſchätzt die in Holland ohne Angabe des Orts 1640. 1645 u. 1664 in 12. erſchienenen Ausgaben. Vergl. *Dan. Guil. Moller disp. de B. Platina. Altorf* 1694. 4.

§. 130.

Concilium zu Piſa (25. März — 7. Aug. 1409). Alexander V. (26. Jun. 1409 — 3. Mai 1410). Johannes XXIII. (17. Mai 1410 abgeſetzt den 29. Mai 1415).

Theodoricus a Niem (ſ. Nach. 3. vor §. 102.) *de Schismate lib. III. c. 38 ss. Ejusdem Vita Johannis XXIII.* in *Meibomii Rerum Germ. T. I. p. 5 ss.* und in *v. d. Hardt Conc. Constant. T. II. p. 336 ss.*

Leonardi Aretini (Geheimſchreiber bei Innocent. VII., Gregor XII., Alexander V. u. Joh. XXIII., dann Canzler in Florenz † 1444) *rerum suo tempore in Italia gestarum commentarius ab anno* 1378 *usque ad ann.* 1440 (in *Muratorii Rerum Italicarum Scriptores T. XIX. p. 909 ss.*).

Acten des Concils b. *Mansi XXVII. p. 1 ss.* in *d'Achery Spicileg.* I. p. 828. u. in *v. d. Hardt Conc. Constantiense, Tom.* II. *P.* II. *p.* 62 ss.

Histoire du Concile de Pise, et de ce qui s'est passé de plus mémorable depuis ce Concile jusqu'au Concile de Constance, par *Jacques Lenfant.* T. II. à Amsterdam. 1724. 4.

Die Synode von Piſa, unter deren Gliedern beſonders Petrus de Alliaco, Biſch. v. Cambray [a]), und Johan-

a) vergl. §. 104. not. a. §. 117. not. h. Er war Lehrer Gerſons und des Nicolaus de Clamengis, 1389 Canzler der Univ. Paris, 1396 Biſch. von Cambray, 1411 Cardinal (Cardinalis Cameracensis) † 1425. Ueber ſein Leben ſ. *v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. VIII. p.* 450 *ss.*

nes Gerſon, Canzler der Univerſität Paris b), als die Häupter der reformatoriſchen Parthey hervorragten, eröffnete ſich den 25. März 1409, ſchritt ungeachtet der Verſuche, welche Kaiſer Ruprecht zu Gunſten des römiſchen Papſtes Gregorius XII. machen ließ c), ſchon den 5. Juni zur Abſetzung beider Päpſte d), und ließ alsdann, nachdem die beabſichtigte

b) vergl. §. 105. not. c. g. Canzler der Univ. Paris ſ. 1395 † 1429. *Opp. ed. L. E. Du Pin.* Antverp. 1706. Tomi IV. fol. Tomus II. enthält die auf die kirchl. Zeitverhältniſſe bezüglichen Schriften Gerſons nebſt ähnlichen anderer Zeitgenoſſen. Ueber ſein Leben und Schriften ſ. *v. d. Hardt l. c. T. I. P. IV. p.* 26 *ss.* und *Gersoniana* vor Dupins Ausgabe.

c) *Theod. a Niem* III., *c.* 39. Die Rede des kaiſerlichen Geſandten *Ulricus Ep. Verdensis* b. *Raynaldus ad ann.* 1409. *no.* 13 *ss.* Die Antwort, welche *Petrus de Ancharano* im Namen des Concils gab, b. *Mansi* XXVII. *p.* 367 *ss.*

d) Sess. X. den 21. Mai wurden die Articuli contra Petrum de Luna, Benedictum XIII., et Angelum Corario, Gregorium XII. nuncupatos, de papatu perpetuam contendentes (b. *Raynald. ann.* 1409. *no.* 47 *ss.* *d'Achery Spicileg. T. I. p.* 833 *ss.*), eine weitläuftige Darſtellung des bisherigen Benehmens der beiden Päpſte und der Cardinäle, vorgelegt. Sess. XV. den 5. Jun. erfolgte die *Sententia definitiva et privativa contra praedictos contendentes* (*Theodor. a Niem III.*, *c.* 44. *Raynald. a. l. no.* 71. *d'Achery I.*, *p.* 847 *ss.*): Christi nomine invocato sancta et universalis Synodus universalem Ecclesiam repraesentans, et ad quam cognitio et decisio hujus causae noscitur pertinere, — pronunciat, decernit, definit et declarat, — Angelum Corario et Petrum de Luna de papatu contendentes, et eorum utrumque fuisse et esse notorios schismaticos, et antiqui schismatis nutritores, defensores, fautores, approbatores, et manutentores pertinaces, necnon notorios haereticos, et a fide devios, notorisque criminibus enormibus perjurii et violationis voti irretitos, universalem Ecclesiam sanctam Dei notorie scandalizantes cum incorrigibilitate, contumacia, et pertinacia notoriis, evidentibus et manifestis; et ex his et

Reformation durch eine feierliche Verpflichtung ſämmtlicher Cardinäle geſichert ſchien e), Alexander V. den 26. Juni zum Papſte wählen. Jetzt ſollte die Reformation folgen f), indeß mußte die Synode bald erkennen, daß ſich in Verbindung mit einem Papſte nicht reformiren laſſe. In der That ließ ſich nur von einem Papſte von mehr als gewöhnlicher Einſicht, Sittlichkeit und Kraft erwarten, daß er ſich den Einflüſterungen der ihm ſcheinbar am meiſten ergebenen Curialen verſchließen, und was ſeine Vorgänger auch für ihn, Jahrhunderte hindurch Glänzendes aufgebaut zu haben ſchienen, ſelbſt zerſtören helfen werde, ohne auch nur der Dauer ſeines Werkes und der Ehre ſeines Namens für die Zukunft ſicher zu ſeyn. Schon Alexanders erſtes Auftreten zeigte den ge-

---

aliis se reddidisse omni honore et dignitate, etiam papali, indignos; ipsosque et eorum utrumque propter praemissas iniquitates, crimina et excessus ne regnent, vel imperent, aut praesint, a Deo et sacris canonibus fore ipso facto abjectos et privatos, ac etiam ab Ecclesia praecisos; et nihilominus ipsos Petrum et Angelum, et eorum utrumque, per hanc sententiam definitivam in his scriptis privat, abjicit et praecidit, inhibendo eisdem, ne eorum aliquis pro summo Pontifice gerere se praesumat etc.

e) Sess. XVI. den 10. Jun. mußten die Cardinäle ſchwören (*Raynald l. l. d'Achery* I. *p.* 848.), quod, si quis nostrum in summum Romanum Pontificem eligetur, praesens concilium continuabit nec dissolvet, neque dissolvi permittet, quantum in eo erit, usquequo per ipsum cum consilio ejusdem concilii sit facta debita, rationalis, et sufficiens reformatio universalis Ecclesiae, et status ejus tam in capite quam in membris. Wenn die Wahl außerhalb des Cardinalscollegii falle, ſo ſolle der Gewählte vor der Publication ſeiner Wahl denſelben Schwur leiſten.

f) deren Nothwendigkeit und Gegenſtände ihm Gerſon in dem *Sermo factus coram Alex. P.* (*Opp. ed. du Pin II. p.* 131.) noch vor ſeiner Krönung dringend ans Herz legte.

wöhnlichen Papſt nach alter Weiſe ε). Er ſuchte zu beſchwich-

ε) *Gerson de modo reformandi Ecclesiam in Conc. Univ.* geſchr. 1410, *cap.* 10. (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. V. p.* 90): Et ut sic fieret (näml. ut limitaretur potestas usurpata papalis) fuit omnino inclinatus dictus Dominus Alexander V. ante ejus Papatum, dum ageretur, ut dictum concilium celebraretur in Pisis. Qui etiam hoc dicebat, et etiam super limitatione subsequenda multis argumentis theologicis, philosophicis, juridicis insudabat. Qui creatus in Papam in lucem educere non curabat. *Petrus de Alliaco de difficultate reformationis in Conc. universali ad Jo. Gersonem*, geſchr. 1410, *cap.* 3. (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. VI. p.* 262): Alexander prorsus inexpertus erat eorum, quae officii pastoralis honor et sublimitas exigebat, quamvis esset magnus Theologus. Et quicquid dicti Cardinales ab eo petierunt, ipsis absque contradictione concessit, nec audebat ipsis aliquid denegare. Unde ipsi continuo eum importune crebris petitionibus vexarunt, ita ut aliquando propterea in se ipso nimium turbaretur. Nec poterant satiari. *Theodoricus a Niem III. c.* 51: Fuit autem dictus dominus Petrus (Alexander prius nominatus Petrus de Candia), cum eligebatur in Papam, septuagenarius, vel circa. — Hic quicquid ordinavit et fieri voluit per ipsum dictus dominus Joannes Papa, tunc Diaconus Cardinalis (Balthasar Cossa), in omnibus et per omnia fecit, ab ejus precibus, consiliis aut mandatis — nullatenus recedendo, et in ejus Papatu nihil penitus reformavit, et omnibus studuit complacere, et vix alicui ab eo quicquam petenti a majori usque ad minimum sine personarum discretione scivit denegare. Unde subito postquam in Papam assumtus fuit, adeo deformavit notabiliora officia suae Curiae ad importunam instantiam multorum petentium, excedendo illorum numerum antiquum nulla necessitate aut utilitate urgente, quod in longo tempore in statum debitum vix potuerunt reformari, et tam prodigus fuit in concedendis gratiis beneficialibus, quod nullam novit differentiam inter personas, quibus illa fecit, et quales facere deberet, nec modum nec ordinem debitos et consuetos in talibus obser-

hatte man jetzt drei: denn obgleich die meiſten Länder Alexander V. anerkannten, ſo hatte Gregorius XII. doch noch Neapel, mehrere kleinere Staaten in Italien, und die deutſchen Biſchöfe von Trier, Speyer und Worms, Benedict XIII. aber Spanien und Schottland auf ſeiner Seite. Eine

---

nes, qui ubique ex refrigerio charitatis superabundant, beneficiorum ardore succensi, prorsusque excaecati ecclesiasticam reformationem, quam boni et fideles plerique ante omnia fieri volebant, impedierunt, ad novamque mox electionem processerunt, qua facta, et promotionibus quas concupierunt adeptis, pacem esse clamarunt, solutoque conventu cum illa quam quaesierant pace, hoc est promotione, reversi sunt! Ob dieß Concilium ein ökumeniſches ſey, blieb, nachdem in Coſtnitz durch die Abſetzung Johannes XXIII. die einzige Spur ſeiner Wirkſamkeit zerſtört war, lange dahingeſtellt. *S. Antonini Summa histor. Tit. XXII. Cap.* 5. §. 2.: per Pisanum Concilium vel Conciliabulum (cum non esset auctoritate alicujus eorum, qui se gerebant pro Pontifice, congregatum) non erat ablatum ipsum schisma, sed augmentatum, ex duobus vel tribus jam se pro Papa gerentibus. *Cajetanus de auct. Papae et Concilii Tract. II. c.* 2. ſagt, quod nec illud Concilium constat fuisse certum et indubitatum; *Bellarminus de Conciliis et Ecclesia Lib. I. c.* 8. nennt es nec approbatum, nec reprobatum, hält aber doch Alexander V. u. Johannes XXIII. für die wahren Päpſte jener Zeit: certe ex tribus, qui tum se pro Pontificibus gerebant, isti maxime ut veri Pontifices colebantur. Die ſpätern Curialiſten verwerfen die Oecumenicität des Concilium Pisanum ſchlechthin (*Ballerinius de potestate ecclesiastica summorum Pontificum et Concill. Generall. cap.* 6.), und demnach auch deſſen Päpſte Alex. V. u. Joh. XXIII., und erkennen Gregorius XII. bis zu ſeiner Abdankung in Coſtnitz als rechtmäßigen Papſt an, (*Raynald. ann.* 1409. *no.* 79 u. 80.). Die Gallicaner haben dagegen das Concilium und deſſen Päpſte ſtets vertheidigt, ſ. *Edm. Richerii hist. conciliorum generalium lib. II. c.* 2. §. 6. *Bossuet Defensio declarat. Cleri Gall. P. II. lib.* 9. *c.* 11. beſ. *Natalis Alex. hist. eccl. saec. XV et XVI. Diss. II.*

Reformation der Kirche war nicht erfolgt, und ließ ſich, nachdem Alexander V. ſchon den 3. Mai 1410 in Bologna geſtorben [k]), und der durch Gräuel aller Art berüchtigte Balthaſar Coſſa als Johannes XXIII. ſein Nachfolger geworden war [l]), von dem Papſte gar nicht mehr erwarten [m]). Johannes

---

k) wahrſcheinlich von ſeinem Nachfolger vergiftet, ſ. die dem Concilio von Coſtnitz übergebenen *Articuli contra Joh. P. XXIII.* (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. IV. p.* 197): dictus tunc Dominus Balthasar appellatus, Legatus Bononiae existens, ad papatum illicitis mediis anhelans, in mortem bonae memoriae Domini Alexandri Papae V. extitit machinatus, et ut tam ipse, quam medicus suus Magister Daniel de sancta Sophia, artium et medicinae Doctor, veneno extinguerentur, prout extincti sunt, operam dedit. Sicque, ut praedicitur, fuit dictum, tentum, creditum et reputatum, diciturque, tenetur, creditur et reputatur. Atque fuit et est de praemissis in civitate Bononiensi et extra per totum mundum publica vox et fama, et est graviter et notorie diffamatus. Conrad Juſtingers († 1426) Berner Chronik, herausgeg. von Stierlin u. Wyß, Bern 1819. 8. S. 275: »und war ein offen Lümbe, der künftig »Pabſt wäre eine Fürdrung zu ſinem Tode.« *Antoninus P. III. Tit. XXII. Cap.* 5. §. 3. ſagt blos: migravit a saeculo, ut dicitur, toxicatus in clisterio.

l) Conrad Juſtinger S. 276: Die Cardinal — erwaltent den böſten, verlümbeteſten Mann, den man finden konnte, wann ſiner Bosheit im Concilio zu Coſtenz viel geöffnet ward, der hieß Baltaſar, mit menger böſen Sach verlümbet und beladen. S. *Theod. a Niem Invectiva in diffugientem a Constant. Conc. Joh. XXIII.* in *v. d. Hardt Conc. Const. T. II. p.* 296 *ss. Ejusd. Vita Jo. XXIII. ibid. p.* 336. und die not. k citirten *Articuli.*

m) *Regulae Cancellariae Joh. P. XXIII.* publicirt d. 19. Jul. 1410 b. *v. d. Hardt I. XXI. p.* 954. *Petrus de Alliaco de difficultate reformationis in Conc. universali ad Jo. Gersonem,* geſchr. 1410, *cap.* 2. (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. VI. p.* 256 *ss.*): Quippe notorium est, quod dictus Johannes in primordio sui Pontificatus reservarit suae dispositioni omnes

XXIII. wendete alle ſeine Kraft auf die Bekämpfung des Ladislaus, Königs von Neapel, welcher Gregorius XII. be-

---

Patriarchales, Metropolitanas ac Cathedrales Ecclesias, necnon omnia Monasteria virorum, prout etiam nonnulli ejus praedecessores summi Pontifices facere consueverunt. — Item ultra praedictas et omnes generales alias reservationes quarumlibet inferiorum dignitatum et beneficiorum ecclesiasticorum per eum etiam factas, extra solitam consuetudinem eorundem suorum praedecessorum, reservavit suae dispositioni omnes Prioratus, Conventuales et majores post Pontificales in cathedralibus, necnon principales dignitates in collegiatis Ecclesiis ubicunque vacantes et vacaturas. — Item dictus Johannes aliam fecit constitutionem, continentem in effectu, quod quicunque ab eo impetraret qualecunque beneficium ecclesiasticum —, antequam illi super eadem impetratione literae apostolicae in Romana curia confectae traderentur, solveret camerae Apostolicae realiter medietatem *fructuum* dicti beneficii impetrati *unius anni*. Dazu kamen noch duae novellae constitutiones. Nämlich olim quicunque praefecti fuerant cathedralibus Ecclesiis, aut Monasteriis virorum vacantibus in Praelatos, non arctabantur per sedem Apostolicam, ut in promtu plus solverent Camerae Apostolicae aut collegio Cardinalium pro *communi servitio*, quam medietatem taxae, ad quam Ecclesiae vel Monasteria ipsa in eadem Camera reperiebantur esse taxata. Et pro alia medietate solvenda promotis — dilatio dabatur. — Quas quidem taxas oportet promotos per ipsum Dom. Johannem integraliter solvere, — antequam literae Apostolicae — tradantur ipsis promotis. — Ex quo contingit, quod plures Ecclesiarum et dignitatum seu monasteriorum, ad quae promoti sunt, possessionem nequeant apprehendere. Ferner olim ante schisma — ratione inferiorum dignitatum et beneficiorum Ecclesiasticorum vacantium — non consueverunt impetrantes *medios fructus* dignitatum et beneficiorum praefatorum eidem camerae solvere, priusquam illa essent pacifice assecuti. Et tunc concordabant super illis cum collectoribus fructuum dictae camerae in diversis partibus debitorum. — Nunc autem

ſchützte. Nachdem alle Anſtrengungen, ſeit 1411 auch Kreuz-

extorquentur dicti medii fructus ab impetrantibus ipsis in eadem curia, antequam eis literae Apostolicae confectae super talibus gratiis tradantur per officiales dictae camerae. — Et quod deterius est, si forte centum concurrerent pro uno beneficio vacante et reservato impetrando, daretur omnibus per Papam. Tamen si literas Apostolicas super ipsis impetrationibus suis vellent habere, quemlibet eorum incunctanter medietatem fructuum dicti beneficii praefatae camerae ante omnia solvere oporteret, licet nisi unus eorum illud assequi posset (vergl. den *Anonymus* in *Bulaei hist. Univ. Paris IV.* p. 914). — *Cap.* 3. *p.* 260: Cum igitur juxta praehabita pateat, quod apud Papam et ejus collegium Cardinalium nulla vigeat charitas quoad alios Praelatos et Christianos, sed perpetua et insatiabilis rapacitas potius ardeat in eisdem, ut qualitercunque dicebatur: dato, quod generale Concilium convocaretur et fieret, sicut dicis et consulis fieri debere, qualis ex hoc utilitas universalis Ecclesiae resultaret? Esto etiam, quod omnes isti tres de papatu contendentes sponte cederent, aut ad cedendum compellerentur inviti, eisque novus Papa, sicut factum fuit in Pisis novissime, surrogaretur: dicti Cardinales in statu eorum nihilominus remanentes dicerent, quod ad eos duntaxat spectaret electio summi Pontificis. Quod si obtinerent, non est dubitandum, quin unum ex se ipsis eligerent, sicut fecerunt in Pisis. Sicque nulla reformatio efficax et fructuosa ex cessione hujusmodi sequeretur, nisi vocalis, et unius personae mutatio tantum. Et hi quidem electus et electores juxta mores veteres eorum similiter perpetuum errorem in ipsa Ecclesia continuarent, quousque unus eorum in eodem statu in ipsa Ecclesia remaneret. Certum est enim, quod mystice sacerdotes Bel cum eorum uxoribus et filiis omnes unanimiter in lacum leonum missi fuerint, ut per ipsos leones devorarentur. Quod si aliqui eorum supervixissent, extunc etiam cibos regios, eidem Bel singulis diebus appositos devorassent, prout ante deceptorie facere consueverant. Et ne hoc deinceps fieret taliter, una sententia super omnes justo Dei judicio lata subito perierunt.

predigten n), ohne Erfolg geblieben waren, wurde der König durch Gewährung großer Vortheile 1412 gewonnen, und Gregorius XII., treulos verlaſſen, mußte in Rimini bei ſeinem treuen Freunde Carl von Malateſta eine Zuflucht ſuchen o). Nicht lange nachher brach aber Ladislaus von neuem mit Johannes XXIII., drang 1413 plötzlich gegen Rom vor, und nöthigte den Papſt nach Oberitalien zu fliehen, und ſich dem dort anweſenden Kaiſer Sigismund in die Arme zu werfen. Unter dieſen Umſtänden gelang es dem Kaiſer, den Papſt zu bewegen, das erſehnte allgemeine Concilium, welches der gränzenloſen kirchlichen Verwirrung ein Ende machen ſollte, nach einer deutſchen Stadt, nach Coſtnitz, für den 1. Nov. 1414 auszuſchreiben p).

---

n) *Raynaldus ann.* 1411. *no.* 5. *ann.* 1412. *no.* 2.

o) *Theodor. a Niem de vita Jo. XXIII. c.* 22 u. 24. H. Leo Geſch. der italieniſchen Staaten. Th. 4. (Hamburg 1830) S. 271 ff.

p) *Leonardus Aretinus* b. *Muratori* XIX. *p.* 928: unicum remedium et Imperatori et Pontifici videbatur generale Concilium advocari. Sed erant circa hoc ipsum constituenda permulta, ceu locus, tempus, modus. Missi sunt igitur his de causis ad Sigismundum Legati. Horum missio Legatorum ruinae Pontificis initium fuit. Qua in re non videtur praetereundum mirabile quiddam, quod tunc accidit, ut omnia caelitus gubernari cognoscamus. Communicaverat mecum Pontifex arcane mentem et cogitationem suam. *In loco*, inquit, *Concilii rei summa est, nec ego alicubi esse volo, ubi Imperator plus possit. Legatis igitur istis, qui a me mittuntur, mandata amplissima, potestatemque maximam ad honestatis speciem dabo, quae palam ostentare possint, atque proferre: secreto autem mandatum restringam ad loca certa.* Er änderte aber ſeinen Entſchluß, inſtruirte die Geſandten nur im Allgemeinen, ostendens quanti ponderis illa res esset, cujus rei gratia mitterentur, und entließ ſie mit der Weiſung: *vestrae prudentiae cuncta permitto. Vos, quid mihi tutum, et quid formidandum, cogitetis.* Nachdem nun die Geſandten mit dem Kaiſer über

§. 131.

Concilium zu Coſtnitz (5. Nov. 1414 — 22. Apr. 1418). Martinus V. (11. Nov. 1417 † 20. Febr. 1431).

Magnum oecumenicum Constantiense Concilium ex ingenti antiquissimorum Msctorum mole diligentissime erutum op. H. v. d. Hardt. VI. Tomi. Francof. et Lips.* 1700. *Tom. VII. sistens indicem generalem. congessit G. Ch. Bohnstedt. Berolini* 1742. *fol.

Theodorici Vrie (auch *Vrige*, *Frig*, *Frie* geſchrieben, fälſchlich aber von Neueren *Uric* od. *Urias*, ein Auguſtinermönch in Osnabrück, ſ. *v. d. Hardt Prolegg. ad T. I. Conc. Const. p.* 22 *ss.*) *de consolatione Ecclesiae libb. IV.* geſchrieben 1417, von *v. d. Hardt* mit dem Titel *Historia Conc. Constantiensis* (*Conc. Const. T. I. p.* 1 *ss.*) herausgegeben.

Histoire du Concile de Constance par *Jaques Lenfant.* Tomes II. à Amsterdam 1714. nouv. édit. 1727. 4. Nouvelle Histoire du Concile de Constance, où l'on fait voir, combien la France a contribué à l'extinction du Schisme, par *Bourgeois du Chastenet* à Paris 1718. 4. (eine Ergänzung der Werke von v. d. Hardt u. Lenfant). — Casp. Royko's Geſchichte der Kirchenverſammlung zu Coſtnitz. Prag Th. 1. 2. 2te Aufl. 1796. Th. 3. 4. 1784. 1785. Regiſter 1796. gr. 8.

Das Verlangen nach völliger Beſeitigung des Schisma, und nach einer Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern war durch die Täuſchung, welche es von Alexander V., und durch die freche Verhöhnung, welche es von Johannes XXIII. erfahren hatte, ſo geſteigert, und die Grundſätze und Vorſchläge, welche Johannes Gerſon in ſeinen kräftigen re-

---

Coſtnitz übereingekommen waren, Joannes incredibile quantum indoluit, se ipsum ac fortunam suam detestatus, quod tam leviter a cogitatione, propositoque illo pristino restringendorum locorum descivisset. Die Bulle, wodurch das Concilium ausgeſchrieben wurde, d. Laudae V. Id. Dec. 1413, ſ. *Raynald ann.* 1413. *no.* 22. *v. d. Hardt T. VI. p.* 9.

formatoriſchen Schriften a) ausgeſprochen hatte, ſchienen vo

a) Beſ. in dem 1410 (cf. *cap.* 21. cum ad praesens de facto va cet Imperium, et Imperii Electores diversis obediant) ge ſchriebenen *Opus de modis uniendi ac reformandi Ecclesiam i Concilio universali* (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P.* I *p.* 68 *ss.*. und in *Opp. Gersonii ed. du Pin. T. II. P. II.* 1 161 *ss.*), mit welchem er die von *Petrus de Alliaco de difficul tate reform. in Conc. univ.* (ſ. §. 130. not. m) erhobenen Bedenk lichkeiten zu beſeitigen ſuchte. Merkwürdig iſt zuerſt der Unterſchie welchen er zwiſchen der una, sancta catholica und der Apostolic Ecclesia annimmt bei *v. d. Hardt cap.* 2. *p.* 70: Catholica universalis Ecclesia ex variis membris unum corpus constitu entibus — est conjuncta et nominata. Cujus corporis, uni versalis Ecclesiae, caput Christus solus est. Caeteri vero ut Papa, Cardinales, et Praelati, Clerici, Reges, et Prin cipes, ac plebeji sunt membra inaequaliter disposita. Ne istius Ecclesiae Papa potest dici nec debet caput, sed solu vicarius Christi, ejus vicem gerens in terris, dum tame clavis non erret. Et in hac Ecclesia, et in ejus fide omni homo potest salvari, etiamsi in toto mundo aliquis Papa no posset reperiri. — Haec Ecclesia de lege currenti nunquar errare potuit, nunquam deficere, nunquam schisma pass est, nunquam haeresi maculata est, nunquam falli aut faller potuit, nunquam peccavit (nach Gratians Decret *Caus.* XXIV *Qu.* 1. per totum). In ista etiam omnes fideles, in quantu fideles sunt, unum sunt in Christo, in cujus fide non est di stantia Judaei, Graeci, domini et servi. Alia vero vocatu *Ecclesia Apostolica* particularis et privata, in catholica Ec clesia inclusa, ex Papa, Cardinalibus, Episcopis, Praelati et viris ecclesiasticis compaginata. Et solet dici Ecclesi Romana, cujus caput Papa creditur: caeteri vero Ecclesia stici, tanquam membra inferiora et superiora, in ea includun tur. Et haec errare potest, et potuit falli et fallere, schism et haeresin habere, etiam potest deficere. Et haec long minoris auctoritatis videtur esse universali Ecclesia: — e est quasi instrumentalis et operativa clavium universalis Ec clesiae, et executiva potestatis ligandi et solvendi ejusdem

der Mehrzahl derer, welche ſich zahlreich zu der Synode von

Nec de recta conscientia majorem habet vel habere potest auctoritatem, et executionem potestatis, quam sibi ab universali Ecclesia conceditur. *Cap.* 5. *p.* 75: Si propter salvationem unius regni, unius provinciae, deponitur unus Rex, unus Princeps saecularis, qui per successionem perpetuam descendit: multo magis unus Papa, unus Praelatus est deponendus, qui per electionem Cardinalium fuit institutus, cujus pater et avus forsan ventres implere non sufficiebant fabis. Durum enim est dicere, quod filius unius Veneti piscatoris papatum debeat tenere cum detrimento totius reipublicae ecclesiasticae. — Sed forte me voluisti capere in sermone per varia scripta, allegando, quod tam sancta, tam alta sit potestas Papae, ut a nullo mortalium judicari valeat nec deponi, nisi propter haeresin incorrigibilem: ad haec allegas *Dist. XL. can.* 6. Sed perpende, mi frater, quanta fraude, quanta astutia temporibus antiquis fuerint facta et scripta quam plurima ad tenendam hanc dignitatem Papatus. — Dico, quod tantam fraudem in administratione hujus Papatus fecerint aliqui antiqui, qui — multa jura sibi usurparunt, et pro se fecerunt, — et de republica non curarunt. Et quis fecit illos libros, *Sextum*, et *Clementinas*, arrogantiam, superbiam, juris Ordinariorum locorum usurpationem, Imperatorum Romanorum injuriosam detractionem, et eorum aliorumque potestatis periculosissimam suppressionem, et alia multa in spiritualis et saecularis reipublicae laesionem malitiose et pertinaci ambitione fabricata, in omnibus et per omnia concludentes. Et male: quia non minus terreno Principi in his, quae ad jura pertinent imperii, quam spirituali in his, quae ad Deum spectant, debetur obedientia. — Igitur omnes inobedientes Romano Imperatori, et ejusdem imperio, quia ejus jura usurpant, in statu damnationis existunt. Nihilominus et Papae voluerunt observari illos sicut sancta Dei Evangelia. — Papa, ut Papa, est homo, et ut homo, sic est Papa, et ut Papa potest peccare, et ut homo potest errare. — Subjicitur ergo, ut alter Christianus, in omnibus praecepto et mandato Christi. — Cum ergo Christi prae-

ceptum dicat: *Si peccaverit in te frater tuus, corripe eum inter te et ipsum solum: si te non audierit, adhibe duos testes, sin autem, dic Ecclesiae* (*Matth.* 18, 15); cum ergo Papa sit meus frater et proximus in natura et in Christi fide: — corripiendus est juxta processum praecepti Christi. Non ergo illud decretum est tenendum, quod Papa a nemine sit judicandus. — *pag.* 80: Papatus non est sanctitas, nec facit hominem sanctum, licet volentem disponat ad sanctitatem, sicut faciunt caeterae dignitates ecclesiasticae. — Et si dicatur: *illa sedes aut sanctum facit, aut sanctum invenit;* intelligitur ita: *deberet sanctum invenire.* Ridiculum est enim dicere, quod unus homo mortalis dicat se potestatem habere in coelo et in terra ligandi et solvendi a peccatis, et quod ille sit filius perditionis, simoniacus, avarus, mendax, exactor, fornicator, superbus, pomposus, et pejor quam diabolus. — *Cap.* 9. *p.* 87: Sed numquid tale Concilium, ubi Papa non praesidet, est supra Papam? Certe sic. Superius in auctoritate, superius in dignitate, superius in officio. Tali enim Concilio ipse Papa in omnibus tenetur obedire, tale Concilium potest potestatem Papae limitare, quia tali Concilio, cum repraesentet Ecclesiam universalem, claves ligandi et solvendi sunt concessae. Tale Concilium jura papalia potest tollere, a tali Concilio nullus potest appellare, tale Concilium potest Papam eligere, privare et deponere, tale Concilium potest jura nova condere, et facta ac antiqua destruere, talis etiam Concilii constitutiones, statuta et regulae sunt immutabiles et indispensabiles per quamcunque personam inferiorem Concilio. Nec potest, nec potuit aliquando Papa dispensare contra canones sanctos in Conciliis generalibus, nisi Concilium specialiter hoc illi commiserit ex magna causa. Nec facta Concilii potest Papa immutare, imo nec interpretari, aut contra ea dispensare, cum sint sicut Evangelia Christi, quae nullam recipiunt dispensationem, et super quae Papa nullam habet jurisdictionem. *Cap.* 10. *p.* 90: Concilium ergo generale, repraesentans universalem Ecclesiam, si affectat unionem integram videre, si affectat schismata reprimere, si vult schismatibus finem statuere, si vult Ecclesiam exaltare, primo ante omnia ad instar

sanctorum Patrum, qui nos praecesserunt, limitet ac terminet potestatem coactivam et usurpatam papalem. (Hier folgt die Abth. 3. §. 107. not. c. mitgetheilte Stelle). *p.* 91: Ideo sacrum universale Concilium reducat et reformet Ecclesiam universalem in jure antiquo. Et abusivam papalem in Decreto et Decretalibus, Sexto et Clementinis, necnon Extravagantibus papalibus praetensam limitet potestatem. Christus enim nullam aliam potestatem Petro tribuit, quam ligandi et solvendi, ligandi per poenitentias, et solvendi culpas. Non enim illi contulit, ut beneficia tribueret, ut regna, castra et civitates haberet, ut Imperatores et Reges privaret. Quod si taliter potestatem Christus Petro contulisset, utique ipse Petrus aut Paulus, quod nefas est dicere, valde peccassent, aut errassent in eo, quod Neronem Imperatorem, quem sciverunt esse pessimum, et Christianorum immanissimum persecutorem, Imperio non privarint. — Et quis unquam legit, vel in veritate audivit, quod antiquis temporibus Romanorum Reges vel Imperatores consueverint ante Papam juramentum praestare, potissime antequam primus Otto Magni Augusti semper alter, juramentum reperitur in Decretis praestitisse? quod indultum a quoquam Papae fuerit, ut reservationes cathedralium et aliarum Ecclesiarum ac Monasteriorum faceret? ut propter pecunias homines, Episcopos et Praelatos excommunicaret, atque ab eorum dignitatibus destitueret, seu privaret, ac omni die festivo in valvis Curiae? ut primos fructus in Camera soleret aggregare, et excommunicatos emaciaret ac eos scandalizaret? (*cf. cap.* 17. *p.* 110. ita ut jam non videatur Romana Curia esse, nisi quoddam forum publicum, ad quod quo quis plura portaverit, plura mercimonia habebit.) — Reformetur etiam Ecclesia quoad Cardinales, qui tot commendas habent sine causa, destruentes tot Ecclesias et Monasteria. — Reformetur etiam Ecclesia in Praelatis, in Monachis et Presbyteris. In Praelatis, ut electi ad Ecclesias vitae honestate, literarum sufficientia, et perfecta aetate excellentes per Ordinarios et Archiepiscopos confirmentur: in Monachis, ut vivant in observantia regulari: in Presbyteris, ut non praeficiantur Ecclesiis, nisi virtutibus clari et literarum sufficientia fuerint imbuti, docti et in-

structi. — Rescindantur etiam abusivae libertates e emtiones, concessae illis quatuor Ordinibus fratrum n cantium, quibus nimium abutuntur. — Et liberentur ab omnino omnia monasteria Monialium, quia ipsi fratres multi ex eis in plerisque provinciis valde deturpant moniales eis subjectas. — Nimis etiam multiplicant fratres. Et quid opus est, ut in aliqua domo eorum fr scilicet Coloniae, — continue resideant LXX. eorum plures, inter quos forsan non sunt quinque vel sex suf tes ad proponendum verbum Dei populo. Et tot pr tota provincia sufficere possent. *Cap.* 12. *pag.* 96: *S meo, dato etiam, quod ista reformatio fiat in scriptis, certis juramentis et firmamentis ac pactis adjectis, quo per Papam et Cardinales, ac caeteros ipsius Curiae Offi et Praelatos non observarentur, dicente Francisco Petr in libro sine nomine: Crescentibus flagitiis hominum veri odium, et regnum blanditiis atque mendacio datur Et quia difficile est, consueta relinquere.* — *Cap.* 16. *p* Aut ergo congregetur Ecclesia ad hoc, ut sancita et a in concilio Pisano demandentur ulteriori et reali execu et illi duo (*Greg. XII. et Bened. XIII.*) privati de jure priventur de facto. Aut ubi hoc remedium reperiri non erit, quod est verisimile reperiri non posse propter a ctas obedientias eis subditas, seu potentes obedientes qui ab eis deviare nolunt: tunc, si illi duo privati et al petant generale concilium, et promittant, se ibidem per liter velle comparere, et suo juri de facto, quod ha libere et pure renunciare in casu, quo Dominus noster Johannes etiam suo juri renunciare velit: tunc in isto quid fiet, dicam sine praejudicio, quod ipse Dominus n Papa, si alias non potest consuli Ecclesiae, — non unum Papatum, sed plures, si essent possibiles, teneat casu isto libenter et voluntarie renunciare, et Papatu cedere, ne respublica et tota Ecclesia propter unum l nem peccatorem sine virtutibus et exemplis bonis d perire. *Cap.* 17. *p.* 107: Tunc — universalis Ecclesia — formabitur. Sed tunc caveat universalis Ecclesia omnia, ut nunquam sub quovis colore concedat Papae pot

tem dispensandi contra statuta generalis Concilii, aut eà interpretandi, seu immutandi propter varietates temporum, et novos supervenientes casus; sed quod solum illa debeant immutari per aliud Concilium generale, fiendum de tempore in tempus propter reformationem Ecclesiae. Luce enim clarius constat, quod pro majori parte facta et ordinata in quatuor generalibus Conciliis principalibus, et aliis Conciliis per temporum successiones statuta, crescente avaritia Pontificum, Cardinalium, et Praelatorum, tam per Papae reservationes, quam per iniquas Camerae Apostolicae constitutiones et Cancellariae regulas, et formulas audientiae causarum Rotae, et ambitiosas dispensationes, absolutiones, indulgentias, confessionalia, officium poenitentiariae sint fere immutata, annihilata, et quasi in derisum et oblivionem posita. — *Cap.* 24. Subsequenter autem venio ad illas novellas constitutiones Alexandri et Johannis praedictorum, quibus cavetur, quod promotus ad aliquam Ecclesiam cathedralem, vel aliquod Monasterium etc. et quod impetrans beneficium reservatum a Papa etc. (ſ. §. 130. not. m). Huic quaestioni, Pater reverende, cum non sint de jure, sed de facto hae pestiferae constitutiones, satisfacere nequeo ad praesens, cum sint super violentia manifesta, Simonia publica, rapacitate lupina, et ovium Christi dispersione fabricatae, quaeque ad aliud non sunt, nisi ut eorum conditores furentur, mactent et perdant, ipsi videlicet Papae et Cardinales. Quocirca ut futurus Rex vel Imperator Romanus, Domino concedente, adhaereat dictis Angelo (*Gregorio XII.*), et Petro (*Benedicto XIII.*), et tali lupo rapaci, et tali raptori tyranno (*Joanni XXIII.*), qui non regnat in Ecclesia, nec principatur propter bonum commune, sed solum propter bonum privatum, et ejus principatus est manifesta tyrannis, quod sana conscientia compellat, seu compelli faciat, aut audeat compellere, non video. — Sic ergo concludo, quod superioribus sit obediendum in licitis et honestis: non autem compelli debemus ad eorum obedientias, ubi opera eorum sunt notorie prava, et totam Ecclesiam scandalizantia; ubi est patrimonii Christi manifesta dissipatio et injuriosa dispensatio; ubi pastores sunt tonsores; ubi non sunt agni, sed lupi; ubi non sunt dispensatores

Coſtnitz verſammelten b), ſo ſehr getheilt zu werden, daß Johannes XXIII. über die ihm dort drohenden Gefahren nicht lange ungewiß ſeyn konnte. Zwar eröffnete er das Concilium mit allen päpſtlichen Ehren (5. Nov. 1414): aber das Uebergewicht der italiäniſchen Stimmen, welches auf den früheren Synoden ſtets zu Gunſten der Päpſte geweſen war, verlor er alsbald durch den Beſchluß, daß nach Nationen geſtimmt werden ſollte c). Bei dem ſehnſüchtigen Wunſche, das Schisma

---

mysteriorum Christi, sed dissipatores; ubi non sunt sobrii, sed ebrii; ubi non sunt Praelati, ponentes animas suas pro ovibus suis, sed Pilati, satisfacientes aliorum cupiditatibus et desideriis, et ubi non mittunt retia sua in capturam animarum, sed pecuniarum. Omnis enim eorum cura circa acquisitionem pecuniarum est. Et breviter, ubi non Christi, sed mores gerunt Antichristi. Et ideo Christus dixit, talibus non obediendum. *In novissimis enim temporibus multi venient in nomine meo, dicentes: ecce hic Christus, ecce illic Christus* (*Matth.* 24, 23): sicut modo dicitur: ecce hic est verus Papa, ecce iste alius est verus Papa. *Nolite credere eis*, ait Christus. Imo, si nos debemus subtrahere ab omni fratre ambulante inordinate, quanto magis a superiori perverso et iniquo, ex cujus exemplo tota corrumpitur respublica, et sancta mater Ecclesia deturpatur.

b) ſ. das auf Befehl des Aufſicht führenden Churf. v. Sachſen aufgenommene Verzeichniß des Gebhard Dachet bei *v. d. Hardt T. V. P. II. p.* 10 *ss.* und ein anderes in Juſtingers Berner Chronik S. 320 ff. Vergl. *Lenfant T. II. p.* 365 *ss.* Dachers Verzeichniß ſchließt: Mulieres communes, quas reperi in domibus, et ultra et non minus, exceptis aliis, DCC. Juſtinger: offen führend Dirnen ob 700, denne ander heimlich Dirnen und Curtiſanen vaſt viel.

c) ſ. *v. d. Hardt T. II. p.* 224 *ss.* Die päpſtl. Parthey wollte, quod in Concilio — soli Praelati majores, Episcopi et Abbates habeant vocem in definitiva sententia agendorum. Dagegen erklärte ſich der Card. Cameracensis (Petrus de Alliaco) in einer Schedula, worin er darauf aufmerkſam machte, quod a

zu beendigen, machte ſich ſogleich die Anſicht auf dem Concilio geltend, die Beſchlüſſe von Piſa, auf welchen Johannes XXIII.

---

tempore nascentis Ecclesiae — varii fuerunt modi observati — in modo congregationis et deliberationis Conciliorum generalium. Nam, sicut patet in Actibus Apostolorum, — quandoque in Conciliis congregabatur tota communitas Christianorum, quandoque Episcopi, Presbyteri, Diaconi, quandoque soli Episcopi sine Abbatibus, quandoque cum Episcopis Abbates, quandoque Imperator convocabat et congregabat Concilium. — Item sciendum est, quod quando in Conciliis generalibus soli Episcopi habebant vocem definitivam, hoc fuit, quia habebant administrationem populi, et erant viri sancti et docti et electi prae caeteris in Ecclesia christiana. Postea fuerunt additi Abbates eadem de causa, et quia habebant administrationem subjectorum. Et eadem ratione addi deberent Priores aut Majores quarumcunque congregationum plus quam Episcopi, vel Abbates inutiles, solum titulares. — Item eadem ratione, qua supra non sunt excludendi a voce definitiva Sacrae Theologiae Doctores, ac juris canonici et civilis. Quibus, et maxime Theologis, datur auctoritas praedicandi aut docendi ubique terrarum, quae non est parva auctoritas in populo Christiano, sed multo major quam unius Episcopi vel Abbatis ignorantis, et solum titularis. Et quia antiquitus haec Doctorum auctoritas non erat introducta per modum Studiorum generalium, quae hodie auctoritate Ecclesiae observatur, de eis non fit mentio in antiquis juribus communibus, sed in Concilio Pisano et Romano (v. 1412) eorum auctoritas allegatur, et in definitiva sententia se subscribunt. Quare eos in simili excludere praesens Concilium, quod est dicti Pisani continuativum, non solum esset absurdum, sed dicti Pisani Concilii quodammodo reprobativum. — Item quantum ad materiam terminandi praesens schisma et dandi pacem Ecclesiae, velle excludere Reges, Principes aut Ambasiatores eorum — a voce seu determinatione etiam conclusiva, non videtur justum, aequum, aut rationi consonum: cum hujusmodi pacis conclusio ad eos et populos eis subjectos valde pertineat, et sine eorum consilio,

Rechte ruheten, fallen zu laſſen, und alle drei Päpſte zu frei-

auxilio et favore non possint ea, quae in hoc Concilio concludentur, executioni mandari. Eben dahin ſpricht ſich die Schedula des *Cardinalis S. Marci* (*Guil. Philasterius*, *Fillastre*) p. 226 aus: Tu, quisquis es, qui praetendis primo, solos majores Praelatos, ut his verbis utar, Episcopos et Abbates, habere vocem in generali Concilio: et ita excludis Doctores, Archidiaconos, Rectores parochialium Ecclesiarum, caeterosque dignitates habentes, quibus cura imminet animarum, Ordines praeterea ecclesiasticos, Sacerdotes et Diaconos, dic, ubi illos non admittendos legisti? Et si legeris Conciliorum antiquorum actiones, reperisti Sacerdotes et Diaconos admissos. — Si Canonista es, vide textum Canonis dicentem, quod Doctorum Ordo quasi praecipuus est in Ecclesia Dei. Illum ergo Ordinem, et quasi praecipuum Ordinem repellis, et admiſtis indistincte Episcopos et Abbates, quorum pars major indocta. Et attende, quod Rex, vel Praelatus indoctus sest asinus coronatus. Cum illis ergo Doctores admitte, ut illorum scientiae defectum, qui tamen auctoritatem habent, istorum scientia et doctrina suppleant. Dann wird noch geltend gemacht: inter Episcopos et Presbyteros, quantum ad ordinationem et meritum, Apostolus nullam differentiam facit. Zu dieſer Frage kam aber bald die andere p. 230: quomodo deciderentur agenda in Concilio, et fieret scrutinium votorum? utrum per nationes in genere, quarum quatuor erant, nimirum Italiae, Galliae, Germaniae et Angliae, vel per capita singula? Et licet clarum de jure videatur, quod perscrutanda sint vota per capita singula: *quia tamen plures sunt Praelati Italiae pauperes, quam fere de omnibus nationibus, praeterea Dominus noster fecit in numero excessivo Praelatos Cubicularios ultra quinquaginta; dicitur praeterea, quod multos voluit sibi obligare juramentis et muneribus, alios minis terruisse, ut ita scrutando per capita nihil fieret, nisi quod vellet Dominus noster:* in istis quaestionibus Concilium diu pependit. — Interim Nationes ulterioris Galliae, Germaniae et Angliae, et ita postea Italiae, per se ipsas se congregaverunt et deciderunt *de facto*

willliger Abdankung zu bewegen d). Johannes XXIII. ſah

quaestionem. *Cerretanus* in Actis Conc. Const. (*v. d. Hardt* IV, II. p. 40) ſagt: Die Jovis, septima Februarii, post nonnullas disceptationes decretum est, ut in Concilio per Nationes, et non per vota procederetur.

d) In der Congregation den 7. Dec. 1414 wurde von den dem Papſte Joh. XXIII. ergebenen Italiänern der Antrag gemacht (ſ. Schedula bei *v. d. Hardt* IV, I. p. 24), quod declararetur, Concilium Pisanum, omniaque et singula acta et gesta in eo, indeque secuta, fuisse et esse rationabilia et canonica, et ab omnibus et per omnia admittendum fore, et sub poenis canonicis admitti debere, et executioni subjacere condemnata in eo. Et pro eorum executione quod Papa teneatur et debeat expellere Petrum de Luna, et persequi Errorium (*Gregorium XII.*) dejectos, eorumque fautores et defensores. Dagegen ſuchte *Petrus de Alliaco, Card. Cameracensis*, die Beſtätigung des Concils von Piſa abzuwenden (Schedula bei *v. d. Hardt II. p.* 194): In praesenti Concilio non est revocandum in dubium, sed pro fundamento supponendum, quod Concilium Pisanum fuit legitimum, et canonice celebratum, et ideo stabile et firmum. — Confirmatio Pisani Concilii, simpliciter et sine nova causa facta, non habet proprie auctoritatem mentes solidandi, sed magis irritandi, nec omnem scrupulositatem in causa dicti Pisani Concilii amovendi, seu errores circa ipsum extirpandi, sed magis novos errores inducendi, et schismatis obstinationem confirmandi, nisi prius convenientia remedia adhibeantur. In einer zweiten *Schedula* ſchlug er vor (*l. c. p.* 196): quia ejectio duorum contendentium de Papatu non est facilis vel verosimilis obtineri via belli, tentandum erit, et diligenter tractandum, quod fiat pax per ipsorum reductionem vel voluntariam cessionem. Noch deutlicher trat er darauf in einigen *Conclusiones* hervor (*l. c. p.* 200): Licet Concilium Pisanum probabiliter credatur repraesentasse universalem Ecclesiam, et vices ejus gessisse, quae Spiritu Sancto regitur, et errare non poterit: tamen propter hoc non est necessario concludendum, quod a quocunque fideli sit firmiter credendum, quod illud Concilium errare non

ſich, als eine furchtbare Anklage die Unterſuchung ſeiner Schandthaten herbeizuführen drohete, genöthigt, den 2. März

potuit, *cum plura priora Concilia fuerint generalia reputata, quae errasse leguntur. Nam secundum quosdam magnos Doctores generale Concilium potest errare non solum in facto, sed etiam in jure, et quod magis est, in fide. Quia sola universalis Ecclesia hoc habet privilegium, quod in fide errare non potest.* Im Januar 1415 kamen auch Geſandte Gregors XII. und Benedicts XIII. (*v. d. Hardt IV, II. p.* 33 *ss.*), und Gregorius XII. erklärte durch die ſeinigen (*v. d. Hardt II. p.* 204): 'viam cessionis Papatus — ex nunc pura et sincera intentione offerimus — juxta determinationem Concilii per Regiam Majestatem de omnibus obedientiis et nationibus in hoc schismate in civitate Constantiensi congregati, dicto Balthasare, qui a nonnullis Johannes XXIII. nuncupatur, non praesidente, nec interessente, cum effectu perficiendam, praefatis Petro de Luna et Balthasar Cossa idem facientibus. Da erſt, im Februar, trat der *Cardinalis S. Marci* (*Guilelmus Philasterius*, früher Decan in Rheims) mit dem Vorſchlage hervor (*v. d. Hardt II. p.* 210) cessionis fiendae ab omnibus, und erklärte ſich auf die Frage, utrum ad illam teneatur Dominus Johannes? dahin: in casu, in quo est manifeste Summus Pontifex, quanto verior pastor Ecclesiae, tanto libentius, ferventius et citius debet pro pace et unione Ecclesiae aggredi viam cessionis et offerre. Patet conclusio ex dictis summi pastoris dicentis: *bonus pastor animam suam ponit pro ovibus suis* (*Jo.* 10, 12). — Si autem animam tenetur ponere, multo magis accidentia vitae, honorem, potestatem, dominatum. — Quia ex praemissis tenetur ad hoc, igitur compelli potest, 'si recusat. — Nec dubitandum, quin generale Concilium sit judex competens in hac parte. Dagegen gab zwar die päpſtliche Parthey mehrere *Schedulae* ein (*l. c. p.* 214 *ss.*), in welchen insbeſ. nachgewieſen wurde p. 216: Via cessionis, quae Domino nostro proponitur, — quoad Concilium Pisanum, est irrationabilis et injusta, quia est reprobativa et annullativa ipsius Concilii Pisani. Darauf erwiderte aber der *Card. Cameracensis* (*p.* 220): Licet Concilium (Pisanum) fuerit legitime et canonice con-

415 ſeine Abdankung zu verſprechen e). Zwar entfloh er

---

vocatum, rite et canonice celebratum, et duo olim contendentes de Papatu juste et canonice condemnati, et electio Domini Alexandri V. fuerit canonice et rite facta, — prout haec omnia tenet Obedientia Domini nostri Papae Johannis XXIII.: tamen duae Obedientiae duorum contendentium probabiliter tenent contrarium. In qua opinionum diversa et adversa varietate non sunt minores difficultates juris et facti, quam ante Concilium Pisanum erant de justitia duorum contendentium. Ex quo sequitur secunda conclusio, quod, sicut ante Concilium Pisanum ad evitandum difficultates juris et facti, et prolixitatem, et dilationem pacis Ecclesiae, tunc acceptata fuit ab omnibus Christifidelibus et laudata via cessionis amborum contendentium, sic et nunc trium contendentium de Papatu, similiter etiam majori ratione acceptanda est et laudanda. — Sexta conclusio: Licet regulariter Papa verus et canonicus, de haeresi aut nullo notorio crimine Ecclesiam scandalizante non infamatus, nec suspectus, nequeat ab aliquo particulari collegio, seu persona singulari contra ea quae sunt sui juris compelli vel arctari: tamen ab universali Ecclesia, seu Concilio generali ipsam repraesentante, attenta prolixitate casus praesentis, pro pace Ecclesiae celerius procuranda, juste posset ad cessionem compelli. Septima conclusio: Si in casu praedicto Papa dictam viam pertinaciter recusaret, legitime posset tanquam schismaticus et de fautoria schismaticae pravitatis suspectus rationabiliter condemnari. Der Erfolg dieſer Verhandlungen war p. 230; Et finaliter omnes declinarunt ad viam cessionis secundum formam primae schedulae super hoc datae per Cardinalem S. Marci. Nämſ. (*v. d. Hardt IV, II, p.* 41): Die 15. mensis Februarii Germanica, Gallica et Anglica nationes viam cessionis tanquam salubriorem ad unionem Ecclesiae conficiendam elegerunt, utque natio Italica eandem approbaret, impetrarunt.

e) *Theodoricus de Niem de vita Jo. XXIII. lib. II. cap.* 3. (*v. d. Hardt II. p.* 391): Quibus sic stantibus (gegen die Mitte Februars 1415) quidam, ut praesumitur, Italicus, multos articu-

los valde famosos, et omnia peccata mortalia, necnon i
quodammodo abominabilia continentes contra eundem
thasarem in eodem Concilio exhibuit in scriptis, tam
crete, quod super illis contra eundem Balthasarem fier
quisitio, et provideretur instanter per Concilium memo
Quibus quidem articulis per aliquot majores nationum
maniae, Angliae et Poloniae perlectis, ipsi nullatenu
sentire volebant, quod dicti articuli publicarentur, au
tra ipsum Balthasarem inquisitio fieret hujusmodi super
Et hoc propter honestatem. Et si contrarium fieret,
serebant, per hoc macularetur sedes Apostolica, et c
derentur enormiter etiam omnes de obedientia dicti B
saris, et ponerentur in dubio promotiones et provisione
ipsum factae, et multa scandala exinde subsequi po
Plerisque etiam aliis nobilibus viris assentientibus et c
lentibus, quod illa via inquisitionis fieret, quae compe
foret, et ipsi articuli, et contenta in eis, saltem pro
parte essent notoria seu manifesta, et propterea modi
nulla probatione indigerent. Quibus etiam interim cla
et proditorie ad notitiam dicti Balthasaris deductis
mente consternatus est, et coepit valde tremere et ti
ac etiam quosdam sibi secretos Cardinales — consule
asserens, quod quaedam in ipsis articulis descripta tan
homo peccando commisisset, et aliqua non. Et pro
tunc in mente sua, prout et ore propalavit, quod ip
dictum Concilium vellet personaliter accedere, et qua
contentis in eisdem articulis perpetrasset, coram ipso
cilio in publico fateri, *fundans se in hoc, quod Papa pr
quodcunque delictum, ut dicebat, nisi propter haeresin, d
non posset.* — *Cap.* 4. Concilium autem, seu majores
putati in eodem, ignorantes, quod ipse Balthasar praed
articulos sciret, — accesserunt ad eum, rogantes unanim
ut viam cessionis sui Papatus eligeret, ad hoc, quod
contendentes de Papatu illam similiter acceptarent, quia
non viderent modum aptum, quod praefata unio fieret in
versali Ecclesia pro hac vice. Ad hoc ipse laeto animo,
servata tamen, ex industria, quadam gravitate, respo
se facturum quod peterent, dum tamen ipsi alii duo co

darauf den 21. März nach Schafhauſen f): dadurch veranlaßte er aber nur das durch die Standhaftigkeit des gegenwärtigen

dentes idem facere vellent. Maluit enim illam viam per se, ut existimo, amplecti, quam praedicti articuli ad ejus dejectionem a Papatu admissi et probati fuissent. Die erſten Formeln des Verſprechens (*v. d. Hardt II. p.* 232), welche Johannes XXIII. eingab, misfielen dem Concilio, weil er non nisi aliis cedentibus zu cediren verſprach, und propter verba irritativa, quia alii vocantur condemnati de haeresi: endlich nahm er den 1. März folgende Formel an, und beſchwor ſie den 2. März in der Sessio generalis II. (*l. c. p.* 240): Ego Johannes Papa XXIII. propter quietem populi Christiani profiteor, spondeo et promitto, juro et voveo Deo et Ecclesiae, ac huic sacro Concilio, sponte et libere dare pacem Christi Ecclesiae per viam meae simplicis cessionis, et eam facere et adimplere cum effectu juxta deliberationem praesentis Concilii, si et quando Petrus de Luna, Benedictus XIII., Angelus Corario, Gregorius XII. in suis obedientiis nuncupati, Papatui, quem praetendunt, per se vel procuratores suos, legitime cedant: et etiam in quocunque casu cessionis vel decessus, aut alio, in quo per meam cessionem poterit dari unio Ecclesiae Dei per exstirpationem praesentis schismatis. Als er darüber literas testimoniales ausſtellen ſollte, weigerte er ſich anfangs (*Theod. de Niem l. c.*): indeß am 7. März ließ er eine Bulle ausfertigen, in welche jenes Verſprechen wörtlich aufgenommen war (ſ. bei *v. d. Hardt IV, II. p.* 53).

f) *Theod. de Niem* II, 7. Die Schreiben an den König von Frankreich, den Herzog v. Orleans und die Univ. Paris, durch welche der Papſt ſeine Flucht damit zu rechtfertigen ſucht, als ob er in Coſtnitz nicht ſicher und nicht frei geweſen ſey, als ob K. Sigismund das Concil ganz nach ſeinem Willen leite u. ſ. w., ſ. bei *v. d. Hardt* II. *p.* 253 *ss.* Eben ſolche Schreiben an den König von Pohlen, die Herzoge von Berry und Burgund bei *Bourgeois du Chastenet, Preuves p.* 318; an den Herz. v. Orleans in J. G. Schelhorn's Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhiſtorie u. Literatur. Bd. 1. S. 27 f. Rechtfertigungsſchreiben des Concils an die Fürſten bei *v. d. Hardt IV. p.* 108, an den König von Frankreich *ibid. p.* 129. vollſtändi-

Kaiſers und durch das kräftige Wort Gerſons g) ermuthigte Concilium, in feierlichen Beſchlüſſen ſowohl ſeine Abſicht, als ſeine Würde dem Papſtthume gegenüber auszuſprechen h).

---

ger b. Schelhorn a. a. O. S. 225. In dem erſten heißt es p. 111: Nos igitur, cum omnia diligenter pensamus, et maturo judicio deliberamus, nil aliud eundem (Papam) attentasse conspicimus, quam hujusmodi Concilii dissolutionem, utpote ad unionem Ecclesiae intendentis. Und ſo ſuchten auch nach *Theod. de Niem* II, 8. die dem Papſte anhängigen Cardinäle in Coſtnitz die Anſicht zu verbreiten, quod Concilium dissolutum esset propter absentiam et recessum dicti Balthasaris.

g) ſ. Oratio publica de Concilii auctoritate am 23. März gehalten bei *v. d. Hardt II. p.* 265 *ss. Gersonis Opp. ed. du Pin. T. II. P. II. p.* 201 *ss.*

h) *Sess. generalis III. d.* 26. *Mart. Decreta pro Concilii integritate et auctoritate post fugam Papae, per Cardinalem Zabarellam praelecta* (bei *v. d. Hardt IV. p.* 72): Ad honorem, laudem et gloriam sanctissimae Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus Sancti, pacemque in terris hominibus bonae voluntatis divinitus promissam in Dei Ecclesia consequendum, haec sancta Synodus, sacrum generale Concilium Constantiense nuncupata, pro unione et reformatione dictae Ecclesiae in capite et in membris fienda, in Spiritu Sancto hic debite congregata, decernit, declarat, diffinit, et ordinat, ut sequitur: Et primo, quod ipsa Synodus fuit et est recte et rite convocata ad hunc locum civitatis Constantiensis, et similiter recte et rite initiata et celebrata. Item quod per recessum Domini nostri Papae de hoc loco Constantiensi, vel etiam per recessum aliorum Praelatorum, seu aliorum quorumcunque, non est dissolutum hoc sacrum Concilium, sed remanet in sua integritate et auctoritate, etiamsi quae ordinationes factae essent in contrarium, vel fierent in futurum. Item quod istud sacrum concilium non debet dissolvi, nec dissolvatur usque ad perfectam exstirpationem praesentis schismatis, et quousque Ecclesia sit reformata in fide et in moribus, in capite et in membris. Item quod ipsum sacrum Concilium non transferatur ad alium locum, nisi ex causa rationabili,

Der alsdann gegen Johannes XXIII. eingeleitete Proceß

et de consilio hujus sacri Concilii deliberanda et concludenda. Item quod Praelati et alii, qui debent interesse huic Concilio, non recedant ab hoc loco ante finitum Concilium, nisi ex causa rationabili, examinanda per deputatos seu deputandos ab hoc sacro Concilio. Qua causa examinata et approbata possint recedere cum licentia ejus vel illorum, qui habebit vel habebunt auctoritatem. Et tunc recedens teneatur dimittere potestatem suam aliis remanentibus sub poenis juris et aliis per hoc sacrum Concilium indicendis et contra eos exequendis. Noch wichtigere Beſchlüſſe wurden gleich darauf von den Nationen gefaßt. Die Cardinäle verlangten mehrere Auslaſſungen, und obgleich die Nationen nicht nachgaben (v. d. *Hardt IV. p.* 81 *ss.*), ſo machte der *Cardinalis Florentinus* (Zabarella) in der feierlichen *Sess. gen. IV.* den 30. März dieſelben doch mit jenen Auslaſſungen bekannt, ſ. l. c. p. 89. Darüber erhob ſich allgemeiner Unwille (l. c. p. 92) gegen die Cardinäle, vergl. die heftige Invective des Benedictus Gentianus, Geſandten der Univ. Paris, gegen dieſelben b. *v. d. Hardt II. p.* 279. Dem allgemeinen Beſchluſſe gemäß mußten jene Decrete unverſtümmelt *Sess. gen. V.* den 6. April wiederholt werden, ſ. *v. d. Hardt II. p.* 98 (das von Zabarella ausgelaſſene iſt curſiv gedruckt): In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus Sancti, Amen. Haec sancta Synodus Constantiensis, generale Concilium faciens, pro exstirpatione praesentis schismatis, et unione ac reformatione Ecclesiae Dei in capite et in membris fienda, ad laudem omnipotentis Dei in Spiritu Sancto legitime congregata, ad consequendum facilius, securius, uberius, et liberius unionem ac reformationem Ecclesiae Dei, ordinat, diffinit, statuit, decernit et declarat, ut sequitur. Et primo declarat, quod ipsa in Spiritu Sancto legitime congregata, generale Concilium faciens, et Ecclesiam Catholicam militantem repraesentans, potestatem a Christo immediate habet, cui quilibet, cujuscunque status, vel dignitatis, etiamsi papalis, existat, obedire tenetur in his, quae pertinent ad fidem et exstirpationem dicti schismatis, *ac generalem reformationem Ecclesiae Dei in capite et*

in membris. Item declarat, quod quicunque, cujuscunque conditionis, status, vel dignitatis, etiamsi papalis, existat, qui mandatis, statutis seu ordinationibus, aut praeceptis hujus sanctae Synodi et cujuscunque alterius Concilii generalis legitime congregati, super praemissis seu ad ea pertinentibus, factis vel faciendis obedire contumaciter contemserit, nisi resipuerit, condignae poenitentiae subjiciatur, et debite puniatur, etiam ad alia juris subsidia, si opus fuerit, recurrendo. Item diffinit et ordinat sancta Synodus, quod Dominus Johannes XXIII. Romanam Curiam et Officia publica, illius seu illorum Officiarios de hac civitate Constantiensi ad alium locum non mutet aut transferat, seu personas dictorum officiariorum ad sequendum eum directe vel indirecte cogat, sine deliberatione et consensu ipsius s. Synodi. — Item ordinat et diffinit, quod omnes et singulae translationes Praelatorum, necnon privationes eorundem aut aliorum beneficiatorum, officialium, administratorum, quarumcunque commendarum ac donationum revocationes, monitiones, censurae ecclesiasticae, processus, sententiae, et quaecunque acta, gesta, gerenda, agenda aut fienda per praefatum Dominum Johannem Papam, aut suos officiarios vel commissarios in laesionem dicti Concilii seu adhaerentium eidem, a tempore inchoationis ejusdem Concilii — facta seu facienda, — auctoritate hujus sacri Concilii ipso facto sint nulla, cassa, irrita et inania. — *Item declarat, quod idem Johannes Papa XXIII, et omnes Praelati, ac alii ad hoc sacrum Concilium vocati, et alii in eodem Concilio existentes, in plenaria libertate fuerunt et existunt, ut visum est dicto sacro Concilio, nec ad notitiam dictorum vocatorum seu dicti Concilii contrarium deductum est. Et hoc testificatur dictum sacrum Concilium coram Deo et hominibus.* Unter dieſen Beſchlüſſen iſt beſonders der erſte Sess. V. den Ultramontanern immer unangenehm geweſen. Sie läugneten daher deſſen Gültigkeit, wie *Card. Cajetanus de auctoritate Papae et Concilii*, *Bellarminus de Conciliis et Ecclesia lib. II. c.* 19, *Andreas Vallius de suprema potest. Papae P. IV. Qu.* 7., wogegen die Gallicaner dieſelbe behaupteten, ſ. *Richerii hist. Conciliorum lib. II. c.* 3. §. 7. Nachdem der Galliciniſche Clerus in ſeinen berühmten Propoſitionen v. 1682 ſich dahin erklärt

endete mit dem Abſetzungsurtheile den 29. Mai 1415 i).

---

hatte, nec probari a gallicana Ecclesia, qui eorum decretorum, quasi dubiae sint auctoritatis ac minus approbata, robur infringant aut ad solum schismatis tempus Concilii dicta detorqueant; erſchien *Emanuel. a Schelstraten Acta Constantiensis Concilii ad expositionem decretorum ejus sessionum quartae et quintae facientia, nunc primum ex Codd. Mss. in lucem eruta ac dissertatione illustrata, Antverp.* 1683. 4., wo nicht blos die früheren Ausflüchte wiederholt werden, ſondern auch behauptet wird, der erſte Beſchluß der vierten Seſſion ſey von dem Baſelſchen Concilio, welches 1442 zuerſt die Acten des Coſtnitzer Concils habe ſammeln laſſen, interpolirt, indem der ächte Schluß blos gelautet habe: in his quae pertinent ad exstirpationem dicti schismatis: die Decrete der fünften Seſſion ſeyen aber ohne gehörige Erwägung, und nicht mit Einwilligung Aller abgefaßt. Dagegen die Gallicaner *Louis Maimbourg traité hist. de l'établissement et des prérogatives de l'église de Rome et de ses evêques. Paris* 1685. 12. c. 23—25. *Du Pin de antiqua eccl. disciplina. cap. VI. §. 6. Natalis Alexander hist. eccl. Saec. XV et XVI. Diss.* 4. Nachdem u. d. Hardt von den Berathungen der Congregationen nähere Nachrichten bekannt gemacht hat, iſt Schelſtraten's Behauptung actenmäßig widerlegt.

i) Sess. VI. den 17. Apr. 1415, genehmigte die Synode den Entwurf eines von Johannes XXIII. zu vollziehenden Procuratorii super renunciatione Papatus (*v. d. Hardt IV. p.* 114), vermöge deſſen die von ihm zu ernennenden Procuratores unter den von ihm beſchworenen Bedingungen ſtets gültig an ſeiner Stelle ſollten renunciiren können, mit der Beſtimmung: Et si quovismodo contingeret, hujusmodi procuratorium seu procuratores nos revocare, — impugnare etc. ex nunc prout ex tunc. ipsi, Papatui cedimus et renunciamus ipso facto, et deinceps pro non Papa haberi — volumus. Als der Papſt dieſes ihm zugeſandte Procuratorium auszuſtellen ſich weigerte, erfolgte Sess. gen. VII. den 2. Mai eine Citation (*l. c. p.* 143), Sess. gen. X. den 14. Mai die Suspenſion (*l. c. p.* 183), und nachdem 70 Articuli (l. c. p. 196), von denen indeß mehrere wegen ihres anſtößigen Inhalts nicht vorgeleſen wurden (p. 237. 247), durch Zeugen erwieſen waren

Gregorius XII. dankte den 4. Jul. freiwillig ab k). Nur

(p. 253), Sess. gen. XII. den 29. Mai die Sententia depositionis (l. c. p. 280), worin die Synode erklärte, recessum per — Johannem Papam XXIII. ab hac civitate Constantiensi — clandestine — factum fuisse et esse illicitum, Ecclesiae Dei et dicto Concilio notorie scandalosum, pacis et unionis ipsius Ecclesiae turbativum et impeditivum, schismatis inveterati nutritivum, a voto, promissione et juramento per ipsum Dominum Johannem Papa Deo, et Ecclesiae, ac huic sacro Concilio praestitis deviativum; ipsumque Dominum Johannem Papam Simoniacum notorium, bonorumque et jurium, nedum Romanae, sed aliarum Ecclesiarum — dilapidatorem notorium, malumque spiritualium et temporalium Ecclesiae administratorem et dispensatorem fuisse et esse, suis detestabilibus inhonestisque vita et moribus Ecclesiam Dei et populum Christianum notorie scandalizantem; — postque monitiones debitas et charitativas, iteratis et crebris vicibus eidem factas, in praemissis malis pertinaciter perseverasse, seque ex hoc notorie incorrigibilem reddidisse: ipsumque — tanquam indignum, inutilem, et damnosum a Papatu — amovendum, privandum et deponendum fore. Et eum dicta sancta Synodus amovet, privat et deponit, universos et singulos Christicolas, cujuscunque status, dignitatis, vel conditionis existant, ab ejus obedientia, fidelitate et juramento absolutos declarando. — Eumque ad standum et morandum in aliquo loco bono et honesto sub custodia tuta Serenissimi Principis Domini Sigismundi, Romanorum et Hungariae Regis, — nomine dicti sacri Concilii generalis, quamdiu dicto sacro generali Concilio pro bono unionis Ecclesiae Dei videbitur, condemnandum fore, et eadem sententia condemnat. Alias vero poenas, quae pro dictis criminibus et excessibus inferri deberent juxta canonicas sanctiones, dictum Concilium arbitrio suo reservat declarandas et infligendas secundum quod rigor justitiae vel misericordiae ratio suadebit.

k) *Sess. gen.* XIV. bei *v. d. Hardt* IV. p. 346 ss. Er wurde darauf vom Concilio zum Cardinallegaten der Mark Ancona ernannt (l. c. p. 474). cf. *Theodorici de Niem liber* III. *de fatis Con-*

Benedict XIII. blieb unbeugſam. Ungeachtet die ſpaniſchen Reiche ihm den 6. Jan. 1416 den Gehorſam aufkündigten, und ſich im Oct. als fünfte Nation dem Concilio anſchloſſen; ſo blieben dennoch alle gütlichen Verſuche bei ihm vergeblich, und er achtete ſelbſt das den 26. Jul. 1417 vom Concilio ausgeſprochene Abſetzungsurtheil nicht [1]): da ſich indeß ſeine Obedienz auf das Städtchen Peniscola in Valencia beſchränkte, ſo brauchte auf ihn keine weitere Rückſicht genommen zu werden [m]).

---

stantiensibus reliquorum duorum Pontificum Gregorii XII. et Petri de Luna, aliisque negotiis in Concilio, remoto Balthasare, incidentibus bei *v. d. Hardt* II. *p.* 409 *ss.*

1) *Theod. de Niem l. c.* Die Unterhandlungen des Kaiſers Sigismund, welcher im Sept. 1415 deshalb nach Spanien gereiſet war, mit ihm ſ. *v. d. Hardt* II. p. 484 ss. Die Handlungen des Concils gegen ihn ſ. zerſtreut bei *v. d. Hardt* IV. Das Abſetzungsurtheil Sess. XXXVII. den 26. Jul. bei *v. d. Hardt* IV. *p.* 1373. bezeichnet ihn als perjurum, universalis Ecclesiae scandalizatorem, fautorem et nutritorem inveterati schismatis, — et haereticum a fide devium, et articuli fidei *Unam sanctam catholicam Ecclesiam* violatorem pertinacem, cum scandalo Ecclesiae Dei incorrigibilem, notorium et manifestum. Nach *Jo. Niderus* (Dominicaner in Baſel u. Wien † 1438) *de visionibus ac revelationibus* (od. *formicarius*) *ed. v. d. Hardt. Helmstadii* 1692. 8. lib. III. c. 1. hatte Benedict eine Weiſſagung von einem Abte, quod plura passurus esset ab adversariis, quod obsideri deberet, — sed tandem Romam iturus esset, et in unione Ecclesiae ibidem, adepta pacifica possessione et sedato schismate, quieturus. — In praedictam prophetiam fatue confidens remotus a Papatu, obedire renuit, in munitiunculam fugit, et tandem in exilio, pertinax in sua opinione, vitam nec Romae, nec in pace, sed in miseria finivit.

m) Benedict XIII. † 1424. Er hinterließ 4 Cardinäle, von denen drei einen Clemens VIII., der vierte einen Benedict XIV. wählten. Clemens VIII. mußte 1429 auf einem Concilium zu Tortoſa entſagen.

Kaiſer Sigismund und die Deutſchen, der Synode von Piſa eingedenk, verlangten jetzt, anfangs auch von den Engländern unterſtützt, daß die beabſichtigte Reformation n) vor der Wahl eines neuen Papſtes vorgenommen würde: die Cardinäle und die übrigen Nationen widerſprachen aber ſo heftig o), daß das Concilium ſich begnügte, nur einige reformatoriſche Beſchlüſſe zu faſſen p), und die übrigen Gegenſtände der Re-

---

n) Ueber die Nothwendigkeit derſelben ſ. *Petri de Alliaco canones reformandi Ecclesiam in Conc. Constantiensi*, den 1. Nov. 1416 dem Concilio übergeben (bei *v. d. Hardt* I, VIII. *p.* 409), *in Praefat.* Quae Ecclesiae reformatio quam necessaria olim fuerit, et amplius modo sit, evidenter ostendit defienda ipsius deformatio. De qua lamentabiliter conquerebatur b. *Bernhardus serm. XXXIII. super Cant.* (vergl. Abth. 2. §. 65. not. k). — Si haec a b. Bernhardo dicta sunt, nunc multo magis dici possunt. Quia ex eo Ecclesia de malis ad pejora processit, et in omni tam spirituali quam saeculari statu abjecto decore virtutum in variam cecidit turpitudinem vitiorum. — Hoc autem Deus misericordissimus, qui solus ex malis bona novit elicere, ideo permittere credendus est, ut eorum occasione Ecclesia sua in melius reformetur. *Quod nisi celeriter fiat, audeo dicere, quod, licet magna sint quae videmus, tamen brevi incomparabiliter majora videbimus, et post ista tonitrua tam horrenda, alia horribiliora in proximo audiemus.* Eapropter summopere vigilandum est circa reformationem Ecclesiae. Um dieſe Reformation vorzubereiten, wurde Sess. XIII. den 15. Jun. 1415 (*v. d. Hardt* IV. *p.* 335) eine Commiſſion aus 4 Cardinälen u. aus Deputirten der Nationen niedergeſetzt, ein Reformatorium, deſſen merkwürdige Protocolle *v. d. Hardt* I, X. p. 583 ss. herausgegeben hat.

o) *v. d. Hardt* IV. p. 1394 ss.

p) Beſchlüſſe der *Sessio gen.* XXXIX. den 9. Oct. 1417 bei *v. d. Hardt* IV. p. 1435: I. *De Conciliis generalibus:* Frequens generalium conciliorum celebratio agri Dominici praecipua cultura est, quae vepres, spinas et tribulos haeresium, errorum et schismatum exstirpat, excessus corrigit, deformata

formation in allgemeinen Andeutungen dem künftigen Papſte

reformat, et viam Domini ad frugem uberrimae fertilitatis adducit: illorum vero neglectus praemissa disseminat atque fovet. — Propter hoc edicto perpetuo sancimus, — ut amodo concilia generalia celebrentur, ita quod primum a fine hujus Concilii in quinquennium immediate sequens, secundum vero a fine illius immediate sequentis Concilii in septennium, et deinceps de decennio in decennium perpetuo celebrentur in locis, quae summus Pontifex per mensem ante finem cujuslibet Concilii, approbante et consentiente Concilio, vel in ejus defectu ipsum Concilium deputare et assignare teneatur; ut sic per quandam continuationem semper aut Concilium vigeat, aut per termini pendentiam exspectetur. — II. *Provisio adversus futura schismata praecavenda:* Si vero, quod absit, in futurum schisma oriri contingeret, — ipso jure terminus Concilii tunc forte ultra annum pendens ad annum proximum breviatus. — Et quilibet ipsorum se pro Romano Pontifice gerentium infra mensem, a die qua scientiam habere potuit, alium vel alios assumsisse Papatus insignia, — teneatur sub intimatione maledictionis aeternae et amissione juris, si quod forte sibi quaesitum esset in Papatu, — Concilium ipsum ad terminum anni praedictum in loco prius deputato celebrandum indicere et publicare, et per suas literas competitoribus — et caeteris Praelatis ac Principibus — intimare, necnon termino praefixo — ad locum Concilii personaliter se transferre, nec inde discedere, donec per Concilium causa schismatis plenarie sit finita. Hoc adjuncto quod nullus ipsorum contendentium de Papatu in ipso Concilio ut Papa praesideat: quinimo — sint ipsi omnes de Papatu contendentes, postquam dictum Concilium inceptum fuerit, auctoritate hujus sacrae synodi ipso jure ab omni administratione suspensi. — Quod si forte electionem Romani Pontificis per metum, qui caderet in constantem, seu impressionem de cetero fieri contingat, ipsam nullius decernimus efficaciae vel momenti, nec posse per sequentem consensum, etiam metu praedicto cessante, ratificari vel approbari. Non tamen liceat Cardinalibus ad aliam electionem

zu empfehlen q), worauf denn Otto von Colonna als Mar-

procedere, nisi ille, qui fuit electus, forte renunciet, vel decedat, donec per generale Concilium de electione illa fuerit judicatum. Et si procedant, nulla sit electio. — Sed — teneantur electores omnes — quam cito sine periculo personarum poterunt — se transferre ad locum tutum, et metum praedictum allegare coram Notariis publicis, et notabilibus personis ac multitudine populi in loco insigni. — Teneantur insuper — provocare sic electum ad Concilium. — III. *De professione facienda per Papam.* IV. *Ne Praelati transferantur inviti.* V. *De spoliis et procurationibus.* Cum per Papam facta reservatio et exactio et perceptio procurationum Ordinariis et aliis inferioribus Praelatis debitarum ratione visitationis, necnon et spoliorum decedentium Praelatorum, aliorumque clericorum, gravia Ecclesiis, Monasteriis, et aliis beneficiis ecclesiasticisque personis afferant detrimenta: praesenti declaramus edicto, rationi fore consentaneum, ac reipublicae accommodum, tales per Papam reservationes ac — exactiones seu perceptiones de cetero nullo modo fieri seu attentari. Quinimo procurationes hujusmodi, et quorumcunque Praelatorum — in Curia Romana vel extra — decedentium spolia, seu bona eorum mortis tempore reperta, plane et libere pertineant illis, — quibus alias, praefatis reservationibus, mandatis et exactionibus cessantibus competerent ac pertinere deberent. Praelatis etiam inferioribus et aliis hujusmodi spoliorum exactiones praeter et contra juris communis formam fieri interdicimus.

q) *Sessio gen. XL.* den 30. Oct. 1417 (*v. d. Hardt* IV. *p.* 1452): Sacrosancta synodus Constantiensis statuit et decernit, quod futurus summus Pontifex per Dei gratiam de proximo assumendus, cum hoc sacro Concilio vel deputandis per singulas nationes debeat reformare Ecclesiam in capite et Curia Romana secundum aequitatem et bonum regimen Ecclesiae, antequam hoc sacrum Concilium dissolvatur, super materiis articulorum, alias per nationes in Reformatoriis oblatorum, qui sequuntur. 1. Primo de numero, qualitate et natione Dominorum Cardinalium. 2. Item de reservationibus sedis

tin V. den 11. Nov. 1417 zum Papſte erwählt wurde. Der Erfolg rechtfertigte die Befürchtungen der Deutſchen. Vor dem Glanze des neuen Papſtes, des erſten, der nach langer Zeit wieder allgemein anerkannt war, erbleichte der Schimmer des Concils, und die päpſtliche Monarchie erhob ſich ſogleich wieder ohne Hinderniß über alle Schranken, welche die kirchliche Ariſtokratie ihr geſetzt zu haben meinte. Die Canzleyregeln, welche Martinus V. gleich nach ſeiner Wahl ausfertigen ließ, waren von denen der früheren Päpſte, über welche ſo viel geklagt war, wenig verſchieden r). Die Vorſchläge zur Reformation, welche derſelbe vorlegte, entſprachen der Erwartung keinesweges s): die Kraft und Einheit des Concils war

---

Apostolicae. 3. Item de annatis, communibus servitiis, et minutis. 4. Item de collationibus beneficiorum, et gratiis expectativis. 5. Item de causis in Romana Curia tractandis, vel non. 6. Item de appellationibus ad Romanam Curiam. 7. Item de officiis Cancellariae et Poenitentiariae. 8. Item de exemtionibus et incorporationibus tempore schismatis factis. 9. Item de commendis. 10. Item de confirmationibus electionum. 11. Item de fructibus medii temporis. 12. Item de non alienandis bonis Romanae Ecclesiae et aliarum Ecclesiarum. 13. Item propter quae, et quomodo Papa possit corrigi vel deponi. 14. Item de exstirpatione Simoniae. 15. Item de dispensationibus. 16. Item de provisione Papae et Cardinalium. 17. Item de indulgentiis. 18. Item de decimis. Hoc adjecto, quod facta per nationes deputatione praedicta liceat aliis de Papae licentia libere ad propria remeare.

r) *Martini P. V. Regulae Cancellariae, die* 12. *Nov.* 1417 *a Johanne Ostiensi Cardinale conscriptae et d.* 26. *Febr.* 1418 *publicatae* bei *v. d. Hardt* I, XXI. *p.* 965 *ss.*

s) Im Anfange des J. 1418 gab die deutſche Nation *Avisamenta Nationis Germanicae super articulis juxta decretum Concilii reformandis, exhibenda Domino nostro sanctissimo* (*v. d. Hardt* I, XXII. *p.* 999 ss.) ein: gegen Ende des Januars erfolgte darauf die *Responsio Dom. P. Martini super reformatione capitulo-*

aber ſchon ſo gebrochen, daß der Papſt die bedenklichſten Reformationspuncte durch Concordate mit den einzelnen Nationen beſeitigen konnte t), worauf alsdann wenige allgemeine refor-

---

rum, in Concilio per decretum statutorum, per modum Avisamenti data Nationibus (l. c. p. 1021 ss.), deren Bewilligungen weit unter den Forderungen blieben. In Beziehung auf Art. XIII. war der Antrag der deutſchen Nation (l. c. p. 1008): Super decimo tertio articulo videtur, quod summus Pontifex non solum de haeresi, sed etiam de simonia notoria tam circa sacramenta, quam circa beneficia ecclesiastica, et quolibet alio notorio crimine gravi, Ecclesiam universalem notorie scandalizante, de quo canonice monitus incorrigibilis extiterit, per generale Concilium puniri valeat, ac deponi etiam de Papatu. Item videtur, quod sanctissimus Dominus noster sacro approbante Concilio specialem constitutionem super hoc, quod praemittitur, declaratoriam debeat promulgare, et insuper declarare, quod nedum circa sacramenta, sed etiam circa beneficia ecclesiastica conventionem seu pactionem pecuniariam per se vel alium faciendo crimen pravitatis Simoniacae non evadat (cf. Abth. 3. §. 101. not. dd). In der päpſtlichen Responsio heißt es darüber (l. c. p. 1032): *Artic. XIII. Propter quae et quomodo Papa possit corrigi et deponi.* Non videtur, prout nec visum fuit in pluribus nationibus, circa hoc aliquid novum statui vel decerni.

t) *Germanicae Nationis et Martini V. Papae Concordata* publicirt den 2. Mai 1418 (bei *v. d. Hardt* I. p. 1055. E. Münch's vollſtändige Sammlung aller ältern und neuern Konkordate. Th. 1. S. 20 ff.) *Cap. 1. De numero et qualitate Cardinalium, et eorum creatione.* Statuimus, ut deinceps numerus Cardinalium Romanae Ecclesiae adeo sit moderatus, quod non sit gravis Ecclesiae. Qui de omnibus partibus Christianitatis proportionaliter, quantum fieri poterit, assumantur, ut notitia causarum et negotiorum in Ecclesia emergentium facilius haberi possit, et aequalitas regionum in honoribus ecclesiasticis observetur; sic tamen, quod numerum XXIV. non excedant, nisi pro honore nationum, quae Cardinalem non habent, unus vel duo pro semel de consilio et assensu

Cardinalium assumendi viderentur. Sint autem viri in scientia, moribus et rerum experientia excellentes, Doctores in theologia, aut in jure canonico vel civili, praeter admodum paucos, qui de stirpe regia vel ducali, aut magni Principis oriundi existant, in quibus competens literatura sufficiat: non fratres, aut nepotes ex fratre vel sorore, alicujus Cardinalis viventis: nec de uno Ordine Mendicantium ultra unum: non corpore vitiati, nec alicujus criminis vel infamiae nota respersi. Nec fiat eorum electio per auricularia vota solummodo, sed etiam cum consilio Cardinalium collegialiter, sicut in promotione Episcoporum fieri consuevit. Qui modus etiam observetur, quando aliquis ex Cardinalibus in Episcopum assumetur. *Cap.* 2. *De provisione Ecclesiarum, Monasteriorum etc.* Sanctissimus Dominus noster Papa, Martinus V., super provisionibus Ecclesiarum, Monasteriorum et beneficiorum quorumcunque utetur reservationibus Juris scripti, et constitutionis *Execrabilis* et *Ad regimen* (ſ. Abth. 3. §. 101. not. k u. q) modificatae. Der Papſt behält ſich demnach die Beſetzung aller in Curia vacant werdenden Beneficien, und demgemäß auch derer vor, deren Inhaber päpſtliche Curialen, oder von dem Papſte abgeſetzt oder verſetzt ſind, und für welche eine Wahl geſchehen, aber vom Papſte caſſirt iſt. Eben ſo providirt der Papſt, wenn nicht zur rechten Zeit gewählt iſt. Die majores dignitates in den Capiteln ſollen durch Wahl der Capitel beſetzt werden; die andern Stellen abwechſelnd vom Papſte, und von denen, welchen die Beſetzung zukommt. Der ſechste Theil der Canonicate ſoll nur mit Graduirten beſetzt werden, eben ſo alle Pfarrkirchen mit 2000 Communicanten und darüber. *Cap.* 3. *De Annatis.* De Ecclesiis et Monasteriis virorum duntaxat vacantibus et vacaturis solventur pro fructibus primi anni a die vacationis summae pecuniarum in libris Camerae Apostolicae taxatae, quae communia servitia nuncupantur. Si quae vero excessive taxatae sunt, juste retaxentur. — Taxae autem praedictae pro media parte infra annum a die habitae possessionis pacificae totius vel majoris partis solventur, et pro media parte alia infra sequentem annum. Et si infra annum bis vel pluries vacaverit, semel tantum solvetur. — De ceteris autem dignitatibus — quibuscunque, quae auctoritate sedis Aposto-

entgegen, jede Appellation von dem Papſte an ein allgemeines Concilium für unerlaubt erklären, als die Pohlen in ihrer Streitſache gegen Joh. von Falckenberg eine ſolche Appellation einlegten x). So war das Concilium ſich ſelbſt ſo unähnlich geworden, daß ſeine bald erfolgende Auflöſung (Sess. XLV. den 22. Apr. 1418) y) nicht bedauert werden konnte, ſo we-

---

vocatur auxilium brachii saecularis. Et sic contra dictam constitutionem etc. Indeß beantragt er am Ende doch nur eine mildere Art der Einſammlung.

x) vergl. Abth. 3. §. 116. not. l. *Jo. Gersonii tract. quomodo et an liceat in causis fidei a summo Pontifice appellare* (Opp. II, II. p. 303 ss.): Quaeritur utrum haec assertio sit catholica: — *Nulli fas est a supremo judice, videlicet Apostolica Sede, seu Romano Pontifice, Jesu Christi Vicario in terris, appellare, aut illius judicium in causis fidei, quae tanquam majores ad ipsum et Sedem Apostolicam deferendae sunt, declinare?* Arguitur quod sic, auctoritate sanctissimi Domini Martini Papae V. in sua Constitutione ad perpetuam rei memoriam facta, et promulgata in Consistorio generali celebrato Constantiae 6. Idus Martii Pontificatus sui anno primo (10. März 1418), ubi reperitur haec assertio, sicut dicitur. In dem *Dialogus Apologeticus pro condemnatione propositionum Jo. Parvi* (l. c. p. 390) bezeichnet Gerſon dieſe päpſtliche Bulle als destruens fundamentale penitus robur, nedum Pisani, sed Constantiensis Concilii, et eorum omnium, quae in eis, praesertim super electione Summi Pontificis, et intrusorum ejectione, attentata factave sunt.

y) *Sess.* XLIV. den 19. Apr. 1418 erließ der Papſt das Decret (*v. d. Hardt* IV. p. 1546): Cupientes et etiam volentes decretae hujus sacri generalis Concilii satisfacere, inter alia disponenti, quod omnimode generalia Concilia celebrentur in loco, quem summus Pontifex per mensem ante finem hujus Concilii, approbante et consentiente Concilio, deputare et assignare teneatur (ſ. *not. p.* l.); pro loco dicti proxime futuri Concilii, celebrandi a fine praesentis Concilii supradicti [in quinquennium], eodem consentiente et approbante Concilio

nig auch die Hoffnungen der Völker durch daſſelbe erfüllt waren z).

---

civitatem *Papiensem* tenore praesentium deputamus. Die Auflöſungsbulle, welche Sess. XLV. erfolgte, und omnibus et singulis, qui in hoc sacro Concilio et causa ipsius interfuerunt, absolutionem plenariam omnium peccatorum, semel in vita et in mortis articulo gewährte, ſ. *l. c. p.* 1559. Eine Genehmigung der Beſchlüſſe des Concils hatte der Papſt ſchon in der Verdammungsbulle gegen Wicleff und Huß *Inter cunctas* dd. 22. Febr. 1418 in den Fragen ausgeſprochen, welche er den der Ketzerei Verdächtigen vorzulegen befiehlt (l. c. p. 1527): Item utrum credat, teneat et asserat, quod quodlibet Concilium generale, et etiam Constantiense, universalem Ecclesiam repraesentet. Item utrum credat, quod illud, quod sacrum Concilium Constantiense, universalem Ecclesiam repraesentans, approbavit et approbat in favorem fidei et salutem animarum, quod hoc est ab universis Christifidelibus approbandum et tenendum: et quod condemnavit et condemnat esse fidei vel bonis moribus contrarium, hoc ab eisdem esse tenendum pro condemnato. Dann erklärte er in der letzten Sitzung in der Antwort an die pohln. Geſandten: quod omnia et singula determinata et conclusa et decreta in materiis fidei per praesens sacrum Concilium Constantiense conciliariter, tenere et inviolabiliter observare volebat et nunquam contravenire quoquomodo.

z) vgl. die merkwürdige Stelle über das Coſtnitzer Concil, mit welcher der Zeitgenoſſe *Gobelinus Persona*, Decanus in Bielefeld (ſ. vor Abſchn. 4), ſein *Cosmodromium* ſchließt, in *Meibomii Rerum Germ. T. I. p.* 345: Postquam Dominus Martinus Papa praedictus fuit coronatus, per nationes Concilii petebatur fieri reformatio Ecclesiae tam in capite quam in membris, prout in Reformatorio per ad hoc electos conceptum fuerat. Sed quia non omnes aeque ardenter instabant, Cardinalibus etiam in hoc torpentibus, parum profecerunt. Unde natio Gallicana Regem (Sigismundum) adiit, petens ab eo, ut Papam ad Ecclesiam dignaretur informare. Qui respondit eis: *dum nos, ut reformatio fieret, priusquam ad electionem summi Pontificis procederetur, instabamus, vos nolentes acquiescere,*

Nachdem nun auch Frankreich, welches das in Coſtnitz ihm dargebotene Concordat zurückgewieſen hatte aa), ſich unter

---

Papam, priusquam fieret reformatio Ecclesiae, habere voluistis. Et ecce Papam habetis, quem et nos habemus: illum pro expeditione hujusmodi reformationis adite, quoniam pro nunc nostri non interest, prout intererat sede Romana vacante. Sunt tamen quaedam reformata, quamvis respectu conceptorum pauca, verbis quidem et scriptis, quae propter humanam mentis mutabilitatem, divinitatis excusantem se sub umbra, hic inserere non praesumo. *Ego quidem jam annis multis statum pertractans Ecclesiae, per quem modum ad universalis Ecclesiae reformationem scandalis sublatis omnibus perveniri posset, curiosa mente revolvi. Quem quidem modum Dominus fortasse ostendet, cum in spiritu vehementi conteret naves Tharsis.*

aa) Die franzöſiſche Nation hatte ſchon 1417 auf dem Concilio ſehr gegen die Annaten proteſtirt, ſ. *Apostoli et responsio dati per ven. Nationem Gallicanam etc.* in den *Preuves des Libertez de l'église Gallicane Chap. XXII. no.* 13. (mit verändertem Titel bei *v. d. Hardt* I, XIII. *p.* 761). Obgleich nun in dem franzöſiſchen Concordate die Hälfte der Annaten erlaſſen war (ſ. not. t); ſo erſchien doch von Seiten des Königs im April 1418 der Befehl (*Bulaei hist. Univ. Paris. V. p.* 328. *Preuves des Lib. de l'égl. Gall. Chap. XXII. no.* 16.), quod Ecclesiis nostrorum Regni ac Delphinatus — secundum antiqua jura Conciliaque generalia de personis idoneis providebitur. — Et insuper quoad exactiones pecuniarum, quas ab aliquibus retroactis temporibus Curia Romana seu Camera Apostolica sub praetextu vacantium beneficiorum Regni et Delphinatus praedictorum, aut alias quovis modo seu colore praemissorum sibi applicari voluit, penitus cessabunt. Intendimus tamen tanquam Christifideles summo Pontifici et Ecclesiae Romanae aeque plusve ceteris in necessitatibus, sive et cum tempus exegerit, succurrere et rationabiliter subvenire: und im Mai das Verbot (ll. cc.), ne aliquis deinceps absque nostra licentia ausu temerario aurum vel argentum, jocalia (*joyaux*, Juwelen), aut alia quaevis pretiosa per literas, bulletas (Scheine),

dem jungen Könige Carl VII. dem päpſtlichen Joche wieder zu fügen anfing (1425) bb); nachdem das dem Coſtnitzer Beſchluſſe gemäß in Pavia und Siena 1423 u. 1424 abgehaltene allgemeine Concilium ohne alle Bedeutung und Wirkung geblieben war; ſo konnte das Papſtthum ganz wieder auf die alte Bahn zurücklenken, ohne ſich durch entgegenſtrebende

---

obligationes aut alias quovis modo, occasione procurationum, annatarum, vacantium, dispositionis antedictorum beneficiorum — extra Regnum transferat. Der Herzog von Burgund bewirkte zwar 1419 einen königl. Widerruf dieſer Befehle, der aber von dem Parlamente nicht angenommen wurde (*Bulaeus V. p.* 335), und im Febr. 1422 (1423) wurden jene Befehle wieder beſtätigt (*Preuves Chap. XXII. no.* 17.).

bb) Königl. Edict dd. X. Febr. 1424 (1425) (*Preuves l. c. no.* 19.), ut omnia quaecunque mandata in debita forma, et rescripta Apostolica a die exhibitionis praesentium fuerunt eidem summo Pontifici concessa, bullaeque et processus inde secuti locum executionis habeant in Regno ac Delphinatu nostris, ac eisdem debite per eos ad quos spectat pareatur, — tam in beneficiorum collatione, quam jurisdictionis Apostolicae potestatis exercitio, modo et forma, quibus felicis recordationis Clementis VII. et Benedicti XIII. temporibus in Regno nostro eisdem summis Pontificibus, eorumque bullis, processibus, et literis parebatur atque obediebatur, non obstantibus ordinationibus regiis, arrestis Parlamenti nostri — et aliis quibuscunque mandatis et usibus in contrarium praedictorum. — Rogantes tamen sancti Patris nostri clementiam, quod — electiones, — et quaevis aliae dispositiones factae in vim ordinationum et arrestorum praedictorum usque in diem exhibitionis praesentium locum habeant, et — confirmentur, defectus si qui sunt privata largitate supplendo. Da der König als Dauphin die Beobachtung der früher (not. aa) erlaſſenen Geſetze beſchworen hatte, ſo entband ihn der Papſt dieſes Eides, ſ. das Breve dd. Kal. Maji 1425 bei *Raynaldus ad h. a. no.* 8.

Maasregeln einzelner Staaten aufhalten zu laſſen cc). Martin zügelte die Cardinäle nur, um durch ſie nicht beſchränkt

cc) So macht Martinus dem Henricus Episc. Wintoniensis (*Raynald.* 1426 *no.* 19.) die heftigſten Vorwürfe wegen eines execrabile statutum, per quod ita Rex Angliae de Ecclesiarum provisione et administratione disponit, quasi vicarium suum Christus cum instituisset; legem condit super Ecclesias, Beneficia, Clericos et ecclesiasticum statum; ad se suamque laicalem curiam causas spirituales et ecclesiasticas jubet introduci. — Quasdam contra clericos adjecit poenas, quae ne quidem contra Judaeos vel Saracenos per ullum de suis statutis promulgatae inveniuntur. Possunt ad Angliae regnum cujuslibet generis homines libere proficisci: soli acceptantes beneficia auctoritate summi Pontificis, vicarii Jesu Christi, jubentur exulare, capi, carcerari, omnibusque bonis exui; executoresque literarum Apostolicarum, procuratores, notarii, et quicunque alii censuram seu processum ab apostolica sede in regnum mittentes aut deferentes ultimo supplicio deputantur, projectique extra protectionem Regis ab omnibus captivandi. Der Biſchof wird an das Beiſpiel illius gloriosissimi martyris b. Thomae erinnert, qui adversus similia decertans statuta holocaustum se Deo offerens pro libertate ecclesiastica occubuit, und aufgefordert, bei König und Parlament Alles in Bewegung zu ſetzen, damit jenes Geſetz aufgehoben werde. Vergl. die päpſtl. Ermahnungsſchreiben an das Parlament (*Raynald.* 1427 *no.* 15.), und an Heinrich Erzb. v. Canterbury (*l. c. no.* 16.), welcher letztere beſonders darüber zur Rede geſtellt wird, quod audivimus te dixisse irreverenter et improbe, propter pecunias exhauriendas abolitionem illius statuti apostolicam sedem ipsam quaerere. Auch in Pohlen waren ähnliche königliche Verordnungen erlaſſen, ſ. *Martini ep. ad Wladislaum Regem Poloniae dd. Kal. Apr. ann.* VIII, alſo 1425, wenn nicht XIII (1429) zu leſen iſt (bei *Raynald. ann.* 1427 *no.* 17.): Refertur nobis quasi omnia in aliam dispositionem mutata esse; in eodem regno conculcari jura Ecclesiae, et ecclesiasticam opprimi libertatem; non multum timeri censuras nostras, et hujus sedis auctoritatem; electiones Ecclesiarum et Monasteriorum, quo-

zu werden dd); und ſo begannen die alten Klagen über die Geldererpreſſungen und Kirchenbedrückungen, wie über die Beſtechlichkeit der Curie bald von neuem ee), und nur die Rö-

---

rum tamen omnimoda dispositio ad nos spectat, non esse liberas, sed fieri ad praescriptum tuum; beneficiorum per nos collatorum provisiones contemni, tum in beneficiis generaliter reservatis, atque in ea re non parere mandatis nostris. In einem andern Schreiben an denſelben dd. 7. Kal. Sept. ann. XIII (b. *Raynald. ann.* 1429 *no.* 13.) beſchwert ſich der Papſt über gewiſſe königliche Schreiben, per quas tua Serenitas Praelatis et Canonicis Ecclesiae Gneznensis mandat sub gravi poena, ne aliquem extraneum in dicta Ecclesia recipiant ad possessionem alicujus beneficii, cum inter Praelatos regni ita statutum sit et conclusum.

dd) Unter den Vorſchriften, welche er den Cardinälen gab, kommt allerdings (b. *Raynaldus ann.* 1424 *no.* 4.) auch vor: Pro Ordinum religionum quorumcunque aut personarum particularium protectione nihil pecuniae percipiant, etiam a sponte offerentibus. Nullas supplicationes ipsi Sanctissimo praesentent, nisi pro pauperibus, vel pro persona sua, seu servitorum, consanguineorum, vel affinium, aut familiarium suorum. Der Geſandte des deutſchen Ordens ſchreibt an ſeinen Hochmeiſter i. J. 1429 (ſ. Raumer's hiſt. Taſchenbuch f. 1833 S. 73): »Sie (die »Cardinäle) dürfen wider den Papſt nicht reden, außer was er gerne »hört; denn der Papſt hat die Cardinäle alle ſo unterdrückt, daß ſie »vor ihm nicht anders ſprechen, als wie er es gerne will, und wer»den vor ihm redend roth und bleich.« Daher waren die Cardinäle dem Papſte auch ſehr feindlich geſinnt, ſ. ebend. S. 173.

ee) *Antonini Summa hist. Tit. XXII. Cap.* 7. §. 3.: Hic igitur Pontifex Martinus, antea nequaquam vir sagax aestimatus sed benignus, in pontificatu tamen ita opinionem de se prius habitam redarguit, ut sagacitas quidem in eo summa, benignitas vero non superflua nec nimia reperiretur (abgeſchrieben aus *Leonardus Aretinus* b. *Muratorius* XIX. *p.* 930). — Hoc in eo communis fama redarguit, nimis cupide insistere cumulationi pecuniae, ut nequaquam dicere valeret id primi Apostolici: *argentum et aurum non est mihi* (*Act.* 3, 6.).

mer, welche nach langer Zeit wieder den Gewinn der Curie theilten, waren mit dem neuen Zuſtande der Dinge zufrie-

---

Eberhard Windeck, Rath des Kaiſers Sigismund, in der Lebensbeſchreibung K. Sigismunds c. 55. (in *Mencken Scriptt. Rer. Germ. I. p.* 1117) ſagt von Martin V.: Im wart zugegeben, das er der armest vnd einfaltigiste cardinal were vnter allen cardinalen, die zu Costenz dazumale warent. — Dornach wart er der aller reichest vnd der allergutigiste, das man meinte, man funde einen burnen vol goldein vnd duckaten hinter Im da er starb. Vergl. die Auszüge aus den vertraulichen Berichten der Geſandten des deutſchen Ordens in Rom an den Hochmeiſter, welche Joh. Voigt in Raumer's hiſtor. Taſchenbuche für 1833 S. 92 ff. mitgetheilt hat. Das Hauptthema aller dieſer Berichte iſt was der Geſandte 1420 ſchreibt (S. 94): »Lieber Herr »Meiſter, Ihr müſſet Geld ſenden, denn hier im Hofe alle Freund»ſchaft endet, ſo ſich der Pfennig wendet.« Im J. 1430 (S. 98) ſchreibt er: »Die Gierigkeit hat im Hofe zu Rom die Oberhand und »weiß von Tag zu Tag mit neuen Liſten und Finten das Geld aus »Deutſchland für die geiſtl. Lehen auszupreſſen, daß groß Schreien »und Klagen und Aergerniß darüber bey den Gelehrten und den »Curtiſanen iſt, ſo daß daraus wol großer Zwiſt über die Papſtſchaft »en ſtehen, oder gar der Gehorſam endlich entzogen werden wird, »damit man das Geld nicht alſo jämmerlich viel den Wälſchen zu»ſchleppe, und das Letzte wäre wol, wie ich vernehme, vielen Landen »zu Sinne.« Im J. 1429 (S. 103): — »alſo iſt es Noth, den »Papſt zu erweichen, was man aber nicht anders thun kann, als mit »Geld und Gaben. Allhie zu Rom ſind wunderliche Finten, um »Geld zu erwerben. Iſt da irgendwo Friede unter den Landen oder »Fürſten und Herren, man bringt es mit Liſt zuwege, daß Zwie»tracht entſteht um deswillen, daß der Theil, der gerecht iſt, ſeine »Gerechtigkeit wehre und bewahre, und dafür muß er denn hier Geld »laſſen. Wird ein Biſchof, Propſt, Prälat, oder ſonſt ein Domherr »mit Eintracht gewählt, ſo wird er in kurzer Zeit nicht beſtätigt, »auf daß, wenn Jemand käme, der dem Erwählten einen Einfall »thun wollte, dieſer, um ſeine Gerechtigkeit zu behaupten, mehr Geld »ausgeben muß, als er ſonſt gethan hätte: doch es ſind die mancher»lei Finten, die es allhie giebt, um Geld zu erkriegen, gar nicht zu

den ff). Von Concilien ſchien keine Hülfe mehr erwartet werden zu können gg), und ſo fand der Papſt kein Bedenken, dem Beſchluſſe des Concilium von Siena gemäß hh), das Schauſpiel eines neuen ökumeniſchen Concils, welches 1431 in Baſel eröffnet werden ſollte, wirklich zuzurüſten ii).

»beſchreiben. Geld iſt allhie der Freund und Förderer aller Dinge, »die man durchſetzen will.« Als ſich Papſt Martin V. in einer Streitſache gegen den Orden erklärte, ſchrieb der Geſandte an den Großmeiſter (S. 170): »Der Papſt thut dieſes nur darum mit ſo »großer Verfolgung und Uebermuth, weil er uns zu zwingen meint, »ihm 10 bis 12000 Gulden zuzuweiſen, was wir doch, ob Gott will, »nimmer thun wollen: denn er iſt ſo gierig, übermüthig und drückend »gegen diejenigen, über die er Macht zu haben meint, als nur je »mals ein Papſt geweſen iſt. Alles, womit er und der ganze Hof »zu Rom umgeht, das iſt eine Büberei, Gierigkeit, Hypocritenſchaft »und Uebermuth: das höre ich von Jedermann ſagen, der der Red»lichkeit folget. Der Papſt, wenn er ſich Geldes und großer Brocken »vermuthet, läßt ſelten Jemanden zur Verantwortung kommen.« Die mitgetheilten Nachrichten über die reichen Geſchenke, welche dem Papſte und den Cardinälen theils regelmäßig, theils bei Streitſachen gegeben wurden, beſtätigen dieſe allgemeinen Urtheile.

ff) Das vortheilhafte Urtheil des **Platina** (ed. 1645 p. 648 ss.) über dieſen Papſt iſt ein römiſches. Nach p. 669 wurde Martinus V. begraben **comitante populo Romano, comitante Clero non aliter flente, quam si Ecclesia Dei, si urbs Roma unico atque optimo parente orbata fuisset.**

gg) ſ. **Gobelinus Persona not. z.**

hh) *Mansi* **XXIX.** *p.* **6.**

ii) ſ. die Vollmacht, welche er dem Cardinale Julianus ertheilte, als päpſtl. Legat dem Concilio zu präſidiren, dd. Kal. Febr. 1431 b. *Mansi* **XXIX.** *p.* **11.**

§. 132.

Concilium zu Baſel (1431 — 1443). Eugenius IV. (3. März 1431 † 23. Febr. 1447).

Acten des Concils am vollſtändigſten in *Mansi Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collectio T. XXIX. p. 1 — T. XXXI. p. 290* a).

Augustini Patricii, Canonicus zu Siena, *Summa Conciliorum Basileensis, Florentini, Lateranensis, Lausanensis etc.* i. J. 1480 aus zwei von Johannes v. Segovia herrührenden, in Baſel aufbewahrten Handſchriften ausgezogen (b. *Harduin. IX. p.* 1081 *ss.* und in *Hartzheim Concil. Germ. V. p.* 774 *ss.*).

---

a) Ein Verzeichniß der Acten, welche in 7 voll. Mss. des Collegii Navarrici in Paris vorhanden ſind, und eine Aufzählung der auf dieſes Concil bezüglichen Codices, welche in der Univerſitätsbibliothek zu Baſel aufbewahrt werden, ſ. in *J. D. Schoepflini Commentationes hist. et criticae. Basil.* 1741. 4. *p.* 541 *ss.* Eine genauere Nachricht über die Baſelſchen Codices ſ. in Ochs Geſchichte der Stadt u. Landſchaft Baſel. Bd. 3. (Baſel 1819. 8.) S. 573 ff. Obgleich ſelbſt *Bellarminus de Eccl. militante c.* 16. zugiebt, daß das Baſeler Concil bis auf die 26. Sitzung, oder bis auf die Verlegung deſſelben nach Ferrara rechtmäßig und öcumeniſch geweſen ſey; ſo haben die Römer doch immer gegen die Gültigkeit mancher Schlüſſe deſſelben vieles eingewendet, und in der röm. Ausgabe der Concilien von 1609 wurde (nach *Richerii hist. Concill. generall. lib. III. in fine* Verſicherung auf Bellarmins Rath) das ganze Concilium weggelaſſen. Nachher hat beſ. *Lucas Holstenius* in einer in *Phil. Labbei Concil. T. XIII. Append.* aufgenommenen Abhandlung die Ungültigkeit deſſelben behauptet: und dieſe Meinung iſt in Rom ſo herrſchend, daß ſelbſt Clemens XIV. es zu Ulrich Mayers Irrthümern rechnete, daß das Baſeler Concil bis zur 26. Sitzung gültig ſey, ſ. Walchs neueſte Religionsgeſch. Th. 5. S. 245. Gemäßigte Gallicaner halten dagegen daſſelbe bis zur 26. Sitzung für öcumeniſch, ſo *Natalis Alex. hist. eccl. saec. XV et XVI. diss. VIII.*: die ſtrengeren Gallicaner vertheidigen das ganze Concil bis zu deſſen Auflöſung, ſo *Richerius hist. concill. lib. III. cap.* 7.

Während ſich die lange verhaltene Unzufriedenheit des Cardinalscollegii über Martins V. eigenmächtige Regierungsweiſe b) ſowohl in den Maasregeln ausſprach, durch welche die Cardinäle im Conclave ſich für die Zukunft ihr Anſehen zu ſichern ſuchten c), als in dem Verfahren, welches Euge-

b) Vergl. oben §. 131. not. dd.

c) Vergl. die Bulle dd. 12. Mart. 1431 (b. *Raynald. ad h. a. no.* 5 *ss.*), durch welche Eugenius die Capitula, welche alle Cardinäle im Conclave für den Fall ihrer Erhebung auf den päpſtl. Stuhl zu beobachten eidlich angelobt hatten, beſtätigte. In dem Eingange iſt indirecter Tadel gegen die vorige Regierung nicht zu verkennen. Die Capitula ſind: quod (Papa) curiam Romanam in capite et membris reformabit, et incipiet quandocunque et quotiescunque requiretur per dominos Cardinales (Martin V. hatte blos in membris reformiren wollen, ſ. §. 131. not. dd): — nec dictam curiam educet de urbe Romana, neque transferet de loco ad locum, de provincia ad provinciam, — sine consilio et consensu consimili (Cardinalium, wie Martin V. gethan hatte, ſ. Raumer's hiſt. Taſchenbuch f. 1833 S. 74. 159). Item quod Concilium generale celebrabit — in loco et tempore, de quibus fuerit sibi consultum per majorem partem Domm. Cardd., et in eo reformabit — universalem Ecclesiam circa fidem, vitam et mores. — Item quod non creabit Cardinales nisi juxta formam et ordinationem factam in Concilio Constantiensi, quam servare tenebitur, nisi de consensu et consilio majoris partis Domm. Cardd. aliud fiendum videretur. Item ut Romano Pontifici a dominis Cardinalibus libera perveniant consilia: non apponet (verpfänden) — bona alicujus ex eis, nec aliquid in suo statu et provisione immutabit, — nisi de expresso consilio et consensu majoris partis Domm. Cardd. nec damnabit eum nisi convictum numero testium expresso in constitutione Sylvestri Papae facta in Synodo generali, quae incipit: *Praesul non damnetur* (ſ. Abſchn. 1. §. 20. not. e). Item quod bona Domm. Cardd., Praelatorumque, nec aliorum Cortesanorum (*Courtisans*) in Curia decedentium nullo modo occupabit, — sed permittet — fieri executiones

nius IV. gegen die Familie und gegen das Andenken ſeines Vorfahren annahm d): ſammelte ſich das Concilium in Baſel

juxta voluntatem decedentium. — Item quod feudatarios regnorum, et alios vicarios, capitaneos, — omnesque officiarios urbis Romanae, et aliarum terrarum Ecclesiae Romanae obligabit sibi, et successoribus, ac coetui Domm. Cardd., — quod sede vacante ad mandatum Domm. Cardd. civitates, terras — tradant et expediant libere et sine contradictione quacunque. Item quod Dominis Cardinalibus permittet libere recipere, et assignari faciet medietatem omnium et singulorum censuum, jurium, — et emolumentorum quorumlibet Romanae Ecclesiae juxta concessionem Nicolai IV. — Nec dabit aliquam ex terris Ecclesiae Romanae in vicariatum, feudum, vel emphyteosim sine consensu et consilio majoris partis Domm. Cardd.; nec movebit guerram, nec confoederationes cum quocunque Rege, vel Principe temporali, aut Communitate faciet sine consilio et consensu consimili; nec imponet gabellas novas sive exactiones alias in urbe Romana, nec in aliis terris Ecclesiae Romanae; nec etiam concedet alicui Regi, Domino temporali, seu Communitati praeter vel contra libertatem ecclesiasticam exactionem super Clero vel Ecclesiis — sine causa rationabili, et tunc de simili eorundem Domm. Cardd. consensu. Item nihil de juribus — Ecclesiae Romanae alienabit, nec alienata de juribus quibuscunque Ecclesiarum aliarum — vel Ordinum — confirmabit — sine eorundem Domm. Cardd. consilio et consensu consimili. Item quod super omnibus, — in quibus consilium Domm. Cardd. requiritur, promotionibus ad Praelaturas dumtaxat exceptis, in literis suis — scribi faciet nomina Cardinalium consilium et consensum praebentium, — sicut fieri solebat ante Bonifacium VIII., ut excludatur abusus, qui longo tempore servatus est. — In arduis vero requiritur subscriptio Papae et Cardinalium.

d) Ueber den Krieg gegen die beiden Colonnen, welche die von Martin V. empfangenen kirchlichen Beſitzungen und Gelder herausgeben ſollten, und welche Eugenius im Sept. 1431 mit Hülfe der Venetianer und Florentiner zur Nachgiebigkeit zwang, ſ. zwei Zeitgenoſſen

ſo langſam, daß es anfangs eben ſo unbedeutend, wie das frühere zu Siena, bleiben zu wollen ſchien. Indeß die huſſitiſchen Unruhen, welche auch Deutſchland in mehrfacher Hinſicht bedroheten, führten das Concilium zu einer ſelbſtſtändigeren Haltung, welche ſich zuerſt in der Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Huſſiten kund gab. Dadurch aufgeſchreckt wollte der Papſt das Concilium aufheben e): aber ſelbſt der demſelben vorſitzende Cardinallegat Julianus Ceſarini widerſprach ihm f), und der in Coſtnitz unbefriedigt gebliebene Reformations-

---

Andreae Billii (Auguſtiner in Mailand † 1435) *hist. Mediolanensis lib. IX.* in *Muratorii Scriptt. Rer. It. XIX. p.* 143 *ss.*, und die *Vita Eugenii IV.* in *Baluzii Miscell. lib. VII. p.* 506 *ss. cf. Raynald. ann.* 1431. *no.* 10 *ss.* Wie weit Eugenius gegen ſ. Vorgänger ging, ſ. *Andr. Billius p.* 145: Ipsum quoque Martini palatium (tantum processit ira) diruit: insignia familiae, aut Pontificatus, ubicumque per urbem eminebant, dejecit.

e) Das Schreiben des Concils an die Böhmen iſt vom 15. Oct. (*Raynald.* 1431. *no.* 24.). Das Schreiben des Papſtes an den Cardinal Julianus, worin er demſelben befiehlt, das Concil. aufzulöſen, und ein anderes in 1½ Jahren in Bologna zu eröffnendes anzukündigen, v. 12. Nov. (*l. c. no.* 21.).

f) Das Schreiben Julians unvollſtändig b. *Raynald.* 1431. *no.* 22., vollſtändig im *Fasciculus rer. expetend. et fugiend. ed. Lond. p.* 54 *ss.* Der Cardinal, welcher kurz vorher einen unglücklichen Kreuzzug gegen die Böhmen geleitet hatte, ſchreibt zuerſt, warum er ungeachtet ſeiner früheren Abneigung doch den Vorſitz des Concils übernommen habe. Zuvörderſt wegen der böhm. Sache. Dann u. A. Incitavit etiam me huc venire deformitas et dissolutio Cleri Alemaniae, ex qua laici supra modum irritantur adversus statum ecclesiasticum. Propter quod valde timendum est, nisi se emendent, ne laici more Hussitarum in totum clerum irruant, ut publice dicunt. Et quidem hujusmodi deformatio magnam audaciam praebet Bohemis, multumque colorat errores eorum, quia praecipue invehunt contra turpitudinem Cleri. Qua de re, etiamsi hic non fuisset generale Conci-

eifer entzündete ſich jetzt in Baſel mit erhöheter Lebhaftigkeit.

lium institutum, necessarium fuisset facere unum provinciale — pro Clero reformando: quia revera timendum est, nisi iste Clerus se corrigat, quod etiam extincta haeresi Bohemiae suscitaretur alia. Dann die Gründe, weshalb das Concil. nicht aufgehoben werden dürfe. Quanta hic scandala sequantur, et quam prope sit eversio fidei auscultet patienter S. V. Primo vocati sunt Bohemi ad istud Concilium: literas vocationis alias misi S. V. Hoc factum quilibet probat, tanquam salubre et necessarium, ut postquam armis totiens frustra certatum est, alia via tentetur. — Si Concilium dissolvitur, quid dicent haeretici? Nonne insultabunt in nostros, et fient proterviores? Nonne Ecclesia fatebitur se esse victam, cum non ausa fuerit expectare illos, quos vocaverat? — Ecce exercitus armatorum totiens fugit a facie eorum, et nunc similiter Ecclesia universalis fugit. Ecce nec armis, nec literis vinci possunt. Videbitur miraculum Dei evidenter, demonstrans, illos vera sentire, et nos falsa. — Quarto, quid dicet universus orbis, cum hoc sentiet? Nonne judicabit, clerum esse incorrigibilem, et velle semper in suis deformitatibus sordescere? Celebrata tot sunt diebus nostris Concilia, ex quibus nulla sequuta est reformatio. Expectabant gentes, ut ex hoc sequeretur aliquis fructus. Sed si sic dissolvatur, dicetur, quod nos irridemus Deum et homines. Et cum jam nulla spes supererit de nostra correctione, irruent merito laici in nos more Hussitarum: et certe fama publica de hoc est. Animi hominum praegnantes sunt, jam incipiunt evomere venenum, quo nos perimant: putabunt se sacrificium praestare Deo, qui Clericos aut trucidabunt, aut spoliabunt: quoniam reputabuntur jam in profundum malorum venisse, fient odiosi Deo et mundo: et cum modica nunc ad eos sit devotio, tunc omnis peribit. Erat istud Concilium quoddam retinaculum saecularium: sed cum viderint spem omnem deficere, laxabunt habenas publice prosequendo nos. Ah quis honor erit Romanae Curiae, quae Concilium congregatum pro reformatione turbavit? Certe totum odium, tota culpa, et ignominia transferetur in illam, tanquam cau-

sam, auctricemque tot malorum. — Septimo, his diebus civitas metropolitana Magdeburgensis expulit Archiepiscopum et Clerum, et jam illi cives incedunt more Bohemorum cum curribus, et dicitur quod miserunt pro uno capitaneo Hussitarum. Et quod valde timendum est, habet civitas ista ligam cum multis civitatibus et communitatibus illarum partium. Item civitas Pataviensis, quae est de dominio domini Episcopi, expulit Episcopum, et erexit machinas contra quoddam castrum Episcopi. Utraque istarum civitatum est finitima Bohemis, et si conjungant se cum illis, (prout valde timendum est), multarum civitatum habebunt sequelam. Scriptum est utrique rogando, ut supersedeant a guerra: et si qua controversia inter ipsos sit, offert se Concilium velle illam terminare. — Item quia magna discordia est inter civitatem Bambergensem, et Episcopum et Capitulum, quae est supra modum periculosa propter vicinitatem haereticorum: Concilium dat operam ad interponendum se pro concordia. — Si modo dissolvatur Concilium, nonne populi Germaniae videntes, se non solum destitutos ab Ecclesia, sed deceptos, concordabunt cum haereticis, et fient nobis inimiciores quam illi? Heu, heu, quanta ista erit confusio! finis pro certo est. Jam, ut video, securis ad radicem posita est: inclinata est arbor, ut cadat, nec potest diutius persistere. Et certe cum per se stare posset, nos ipsam ad terram praecipitamus. — Et quanquam dicatur, quod talis prorogatio et loci translatio sit ad bonum finem, ut ibi praesente Sanctitate Vestra majora bona sequi possint, nemo hoc credit, quia dicunt: *fuimus delusi in Concilio Senensi, iterum in isto.* — Item, beatissime Pater, per hujusmodi prorogationem non tolluntur scandala quae narrata sunt. Essent interrogandi haeretici, si volunt expectare usque ad annum cum dimidio, ut non disseminent virus suum. Essent et interrogandi, qui scandalizantur de deformitate Cleri, an interim velint supersedere. Ecce quotidie pullulat ista haeresis: illi quotidie seducunt Catholicos, aut vi opprimunt, non perdunt minimum temporis momentum. Quotidie nova scandala ex deformitate Clericorum insurgunt, et nihilominus provisiones ex remedio procrastinantur? Fiat quod fieri potest nunc: reli-

quum servetur ad annum cum dimidio. Ego timeo, quod usque ad annum cum dimidio, nisi aliter provideatur, magna pars Cleri Alemaniae erit desolata. Si per Germaniam diffunderetur haec vox, quod Concilium esset dissolutum, pro certo Clerus omnis daretur in praedam. — Sed audio, quod nonnulli trepidant, quod in hoc Concilio debeat auferri temporalitas ab Ecclesia. Mira res! Si hoc Concilium non fieret per viros ecclesiasticos, forsitan dubitandum foret: sed quis erit iste Ecclesiasticus, qui huic determinationi consentiat? Non solum quia esset contra fidem, sed quia redundaret in detrimentum eorum. — Nec etiam umquam fuit aliquod legitime congregatum Concilium, in quo Spiritus Sanctus permiserit aliquid contra fidem determinari. Cur timendum est contrarium in hoc? Hoc est diffidere de Spiritu Sancto. Sed vereor ne contingat nobis, sicut contigit Judaeis, qui dixerunt: *si dimittimus hunc, venient Romani, et tollent locum nostrum et gentem* (*Jo.* 11, 48.). Ita et nos dicimus: *si admittimus fieri Concilium, venient Laici, et tollent temporalitatem nostram.* Sed sicut justo Dei judicio factum fuit, quod Judaei perdiderunt locum suum, quia noluerunt dimittere Christum: ita et justo Dei judicio fiet, quod quia nolumus admittere Concilium fieri, perdemus temporalitatem nostram, et utinam non corpora et animas! Quando Deus vult alicui populo aliquod infortunium immittere, primo disponit, ut pericula non intelligantur, neque considerentur. Ita videtur nunc contingere viris ecclesiasticis, quos saepe redarguo esse caecos, qui vident ignem, et nihilominus currunt versus illum. — Nunquam fuisset celebratum aliquod Concilium, si hujusmodi timor invasisset corda patrum nostrorum, sicut invadit nostra. Sed et si hunc timorem habemus, cur non opponimus remedium? Cur ad evitandum unum malum, volumus incurrere majus? Ecce remedium ad hoc. Mittat huc Sanctitas Vestra aliquos de reverendissimis Domn Cardinalibus, et aliquos notabiliores Praelatos, qui reperiri possunt, et bene affectos sedi Apostolicae, et qui sint bene inclinati ad bonum universale; det Sanctitas Vestra omneu favorem possibilem huic Concilio, promoveat ipsum quantum potest; scribat ei literas benignas, exhortando ipsos, a

Ohne des Papſtes zu achten s), eröffnete ſich die Synode fei-

sancta opera, quae proponunt, offerendo se etc. — Quando isti talia videbunt et audient, in veritate puto, quod, etiamsi haberent malum animum, mutarent illum: et non solum studebunt conservare auctoritatem sedis Apostolicae, sed augere. — Sed si videant contrarium, verbi gratia de dissolutione Concilii, tunc scandalizantur: et sequitur hoc, quod, ubi prius erant tepidi, hujusmodi vox reddet ipsos magis acutos et ferventes. Dann eine Widerlegung der päpſtl. Vorwände für die Auflöſung des Concils. — Ad minus, beatissime Pater, differat S. V. usque ad mensem Julii, quia tunc cessabunt illa inconvenientia et scandala, quae modo obstant, videlicet de haereticis vocatis ad Concilium, et militaribus: quia infra illud tempus omnia ista erunt completa. Poterunt etiam fieri aliquae ordinationes super reformatione Cleri Alemaniae et mitti per Germaniam, et sic videbitur aliquid factum, nec tunc poterit aliquid imputari S. V. Et hoc quidem nunc fieret cum scandalo et sine effectu: tunc honestius fieri poterit. — Aviso Sanctitatem Vestram, quod me hinc recedente, vel dimittente praesidentiam, isti statim facient sibi unum praesidentem auctoritate Concilii.

s) Am 18. Dec. 1431 erließ der Papſt die Aufhebungsbulle (b. *Mansi XXIX. p.* 564 *ss.*). Ein Hauptgrund iſt, daß Bologna zu dem mit den Griechen der Vereinigung wegen zu haltenden Concilio am gelegenſten ſey. Et quia post transmissionem praefatarum nostrarum literarum ad notitiam nostram pervenit, ultra ea quae superius continentur, praefatos Bohemos haereticos in Constantiensi Concilio tam mature atque solemniter condemnatos — fuisse invitatos Basileam ad disputandum et contendendum super articulis — condemnatis, — et alia diversa scandala et pericula imminere; — exnunc — Concilium, si quod — Basileae congregatum videatur, — dissolvimus, — aliudque Concilium in anno cum dimidio — in praefata civitate Bononiensi — indicimus. Et nihilominus in decennio aliud simile Concilium, juxta statuta Constantiensis synodi, — in civitate Avinionensi similiter extunc indicimus.

erlich (Sess. 1. den 14. Dec. 1431) h), erneuerte die Coſtnitzer Beſchlüſſe über die Würde allgemeiner Concilien i),

h) Die Berathungsweiſe und der Geſchäftsgang wurden auf eine eigenthümliche Weiſe durch die *Articuli de modo procedendi in S. Concilio conclusi in gen. Congregatione* d. 26. Sept. 1430 (wohl 1431) b. *Mansi* XXIX. *p.* 377 geregelt: Primo sint quatuor deputationes, sicuti sunt, inter quas omnes de Concilio distribuantur aequaliter, quantum commode fieri poterit. Et sint in qualibet deputatione de quolibet statu, scil. Dominorum Cardinalium, Patriarcharum, Archiepiscoporum, Abbatum, Doctorum, Religiosorum, exemptorum et non exemptorum, et aliorum. — Nihil autem ardui proponat Praesidens in congregatione generali ad deliberandum seu concludendum, nisi prius fuerit propositum in singulis deputationibus et agitatum; nisi casus esset repentinus et talis, cujus mora esset nociva. — Die Namen der vier Deputationen waren: *Pro Communibus*, *Reformatorii*, *Fidei*, *Pacis*.

i) *Sess. II.* den 15. Febr. 1432 (*Mansi* XXIX. *p.* 21) wurden zuerſt die beiden erſten Beſchlüſſe der Sess. V. Conc. Const. (ſ. §. 131. not. h) erneuert, wonach das Concil über den Papſt, und auch der Papſt demſelben zu gehorchen ſchuldig ſeyn ſollte. Ferner: Synodus Basiliensis decernit et declarat, quod ipsa pro haeresum extirpatione, ac morum generali reformatione Ecclesia in capite et in membris, necnon pace inter Christianos procuranda in Spiritu Sancto legitime congregata per nullum quavis auctoritate, etiamsi papali dignitate praefulgeat, dissolvi, aut ad alium locum transferri, seu ad aliud tempus prorogari debuit aut potuit, debet aut potest, debebit aut poterit in futurum, absque ejusdem Synodi Basileensis deliberatione et consensu. Dann: Item diffinit, — quod nulla persona — in eadem Synodo actu existens aut futura — a recedendum ab eadem a quoquam, quavis auctoritate etiamsi papali dignitate praefulgeat, — sine — consensu ipsius sanctae Synodi requiri, — evocari ad alium locum — valeat, seu ne ad eandem sanctam Synodum veniat, possit aut debeat quomodolibet impediri. Si autem a quoquam, quavis auctoritate, etiamsi papali dignitate praefulgeat, in contrarium

entbot den Papſt und die Cardinäle zu ſich k), und fing an, ſich in jeder Beziehung als höchſte kirchliche Behörde geltend zu machen l): ihre Vertheidiger, unter denen Nicolaus

attentatum fuerit, seu attentaretur in futurum, aut processus poenales vel mandata, etiam censurae ecclesiasticae — fulminati fuerint — aut fulminarentur in futurum; totum sit irritum et inane. Endlich, quod Praelati et alii, qui tenentur huic sacro Concilio interesse, ab hoc loco ante finitum Concilium, nisi ex causa rationabili, per deputatos seu ab hoc sacro Concilio deputandos examinanda, non recedant. — Et tunc taliter recedens teneatur dimittere aliis in loco remanentibus suam potestatem.

k) *Sess. III.* den 29. Apr. 1432 (*l. c. p.* 25): Haec sancta Synodus in Spiritu Sancto legitime congregata praedictum beatissimum dominum Papam Eugenium cum omni reverentia et instantia supplicat, et per viscera misericordiae Jesu Christi exorat, requirit, et obtestatur, ac monet, quatenus praetensam dissolutionem, sicut de facto processit, de facto revocet: — necnon infra trium mensium spatium, quod ad hoc pro termino peremptorio praefigit et assignat, si corporalis ipsius dispositio patiatur, personaliter veniat: sin autem, personam vel personas loco et vice sui destinet et transmittat cum plenaria potestate ad omnia et singula in hoc Concilio peragenda. — Alioquin si haec Sanctitas Sua facere neglexerit (quod de Christi Vicario non est aliqualiter sperandum), sancta Synodus, prout justum fuerit, et Spiritus Sanctus dictaverit, necessitatibus Ecclesiae providere curabit, et procedet secundum quod juris fuerit divini pariter et humani. Similiter — dominos Cardinales — requirit, — quatenus infra spatium trium mensium ab intimatione praesentium — ad dictum sacrum Concilium generale veniant etc. —

l) *Sess.* IV. den 12. Jul. 1432 wurde beſchloſſen (*l. c. p.* 32), quod in eventum vacationis Sedis Apostolicae hoc sacro generali durante Concilio electio summi Pontificis in loco istius sacri Concilii fiat. — *Item* — statuit et ordinat ipsa Synodus, quod de cetero in literis suis authenticis utatur bulla plumbea pendente cum chordula cannabis aut serici, prout varie-

Cuſanus der bedeutendſte war, äußerten aber Grun
welche das Papſtthum in ſeinen innerſten Grundlagen
heten [m]). Durch die allgemeine Beiſtimmung

tates causarum et rerum, super quibus litterae eaedem
ficientur, postulabit, in uno missionis Spiritus sancti it
cie columbae, in alio vero lateribus horum verborum
sancta generalis Synodus Basileensis sculpturas conti
decernens eisdem plenam et omnimodam fidem adhib
fore. *Item* — statuit, — quod durante hoc sacro Co
Romanus Pontifex, a loco istius sacri Concilii absens
naliter, non debeat nec possit aliquem — in s. Romana
clesiae Cardinalem — assumere. — Et si secus atte
fuerit, ex nunc in antea irritum sit et inane, nulliusq
boris vel momenti. Dann übertrug die Synode dem Carc
s. Eustachii die Regierung von Avignon und Venciſſin, cu
ipsius sacrae Synodi notitiam — sit deductum, quod
Avinionensis — certis urgentibus rationibus et causis
sariis Vicarium per summum Pontificem ad ipsius re
destinatum se admittere non debere praetendat, atq
eundem summum Pontificem ambaxiatas destinaverit pr
et salubri gubernatione civitatis ejusdem ac comitatu
naycini eidem adjacentis, suppliciter postulans, ut d
utili eis provideretur Vicario, quod hucusque obtiner
quivit, nec sperat posse obtinere: quinimmo is qui pr
cario destinatus est, intendit et nititur suscipere guber
nis officium invita civitate, congregare satagens multitu
gentium armatarum.

m) Nicolaus Chryfft (d. i. Krebs) aus Cues a. d. Moſe
1401, † 1464 (Berichtigungen u. Zuſätze zu ſ. Lebensbeſchrei
in d. Tübinger theol. Quartalſchrift. Jahrg. 1831. Heft 2. S
als Decanus v. St. Florinus in Coblenz auf dem Concilio
wärtig, ſchrieb jetzt ſ. *libb.* III. *de catholica concordanti
ejusd. Opp. Paris.* 1514. *fol. T.* III. u. in *Sim. Schardii
tagma tractatuum de imperiali jurisdictione Argent.* 160
p. 285). Vergl. u. a. folgende Grundſätze *lib. II. c.* 34: Ut
sale Concilium catholicae Ecclesiae supremam habet po
tem in omnibus super ipsum Romanum Pontificem. —

higt n) ging das Concilium bald von Ermahnungen zu Drohungen, und alsdann zu einem gerichtlichen Verfahren gegen den Papſt

secundum plura Sanctorum scripta potestas Romani Pontificis a Deo sit, et secundum alia ab homine et Conciliis universalibus (vergl. Bd. 1. §. 92. not. p. dd. hh. fff.): tamen videtur in veritate medium concordantiae per scripturas investigabile ad hoc demum tendere, quod ipsius Pontificis Romani potestas, quoad considerationem praeeminentiae prioratus et principatus, sit a Deo per medium hominis et Conciliorum, scilicet mediante consessu electivo. — Unde etsi Romanus Pontifex, aut ex loco et sede Petri, aut principatu civitatis inter caeteros mundi Episcopos in primatu ut praecipuus — veneraretur: tamen nisi subjective ex consensu concurreret electio per eos, qui aliorum omnium vices gerunt, non crederem, ipsum praesidem aliorum omnium et principem sive judicem esse. Quare si per possibile Treverensis Archiepiscopus per Ecclesiam congregatam pro praeside et capite eligeretur, ille proprie plus successor s. Petri in principatu foret, quam Romanus Pontifex. *Lib. III. c.* 2.: Sunt meo judicio illa de Constantino (die *Donatio Constantini*) apocrypha, sicut fortassis etiam quaedam alia longa et magna scripta, Sanctis Clementi et Anacleto Papae attributa, in quibus volentes Romanam sedem omni laude dignam plus, quam Ecclesiae sanctae expedit et decet, exaltare, se penitus aut quasi fundant.

n) So ſchrieb die Univ. Paris den 9. Febr. 1432 an das Concil (*Bulaei hist. Univ. Paris. V. p.* 412), ſie hätte gehört, plerosque filios iniquitatis ad ipsum totis adspirare conatibus, ut sanctum ac salutare Concilium — prorogetur, aut transferatur, et verius, penitus irritetur atque dissipetur. — Non itaque, Venerandi Patres, torpescant corda vestra, non frangantur animi! — Si autem Romanus Pontifex illud propria auctoritate vellet dissolvere atque dissipare ante plenariam digestionem articulorum inceptorum, non eidem putamus in ea re, salva sedis auctoritate, esse obtemperandum, sed potius in facie, si opus esset, resistendum, sicut Paulus, qui signum tenet Doctorum, Petro in facie restitit, figuram gerenti Pon-

über o). Dieſer ſchien zwar anfangs hartnäckig widerſtehen zu wollen, aber bedrängt durch den Herzog von Mailand und

---

tificum. Etsi enim summus Pontifex in Concilio praeëmineat atque praesideat, non suae tamen facultatis est ad arbitrium concludere, sed ad ampliorem numerum concordium sententiarum.

o) Zur Vertheidigung des Papſtes redeten den 22. Aug. 1432 die beiden Erzbiſchöfe von Colocz u. Tarento, die an der Spitze einer päpſtl. Geſandtſchaft nach Baſel gekommen waren, vor einer Congregatio generalis. Ihre Reden b. *Mansi XXIX. p.* 468 *ss.* Das Concilium gab darauf eine ausführliche *Responsio synodalis de auctoritate cujuslibet Concilii generalis supra Papam et quoslibet fideles, quodque sine ejus consensu non potuit dissolvere Concilium Basileense Dominus Eugenius Papa IV.* (b. *Mansi XXIX. p.* 239 *ss.*). In der *Sess. VI.* den 6. Sept. (*l. c. p.* 39 trugen die Promotores Concilii zwar darauf an, den Papſt und die nicht erſchienenen Cardinäle für contumaces zu erklären: das Concilium verſchob aber noch den Beſchluß, und ermahnte *Sess. VII.* den 18. Dec. von neuem den Papſt, ſich binnen 60 Tagen zu fügen. *Sess. X.* den 19. Febr. 1433 erfolgte auf den erneueten Antrag der Promotores der Beſchluß: haec s. Synodus judices hujus sacri Concilii deputat et ordinat ad videndum et ad examinandum processum factum contra eundem dominum Eugenium, et referant in Congregatione generali. *Sess. XII.* den 14. Juli 1433 (*l. c. p.* 53) Synodus — amodo in dictum Dominum Eugenium acrioribus remediis, quandoquidem leniora non prosunt, procedere decrevit. Et quamquam in tam notorie et incorrigibiliter scandalizantem Ecclesiam statim posset finalem ferre sententiam, nesciens tamen maternae pietatis oblivisci, intuitu etiam praefati Serenissimi Imperatoris, qui per suas litteras super hoc nos exacte rogavit, adhuc ipsum Dominum Eugenium tertio monere, ac etiam tertiam ei indulgere dilationem proponit, ut in sua potestate sit, si velit, poenam evitare. Sie giebt ihm daher eine neue Friſt von 60 Tagen, droht dann aber zunächſt mit Suspenſion, processura tandem ad ulteriora, usque ad sententiam finalem inclusive, si opus fuerit, ipso domino Eugenio amplius non citato, prout Spi-

die aufrühreriſchen Römer, welchen die Vertheidigung der Rechte des Concils einen willkommenen Vorwand für ihre Unternehmungen darbot p), und von einem großen Theile ſeiner Cardinäle verlaſſen q), mußte er ſich dennoch entſchließen; in Allem nachzugeben r). Die päpſtlichen Legaten wurden

---

ritus Sanctus dictaverit: omnem autem ipsius Papatus administrationem in his omnibus, quae in spiritualibus et temporalibus ad solum Papam, vel ad solam sedem Apostolicam de jure pertinere noscuntur, eadem sancta Synodus post dictum terminum ad seipsam decernit et declarat ipso facto esse devolutam. *Sess. XIII.* den 11. Sept. 1433 wurde dem Papſte eine neue Friſt von 30 Tagen und *Sess. XIV.* den 7. Nov. 1433 eine abermalige von 90 Tagen bewilligt.

p) *Raynald. ann.* 1433. *no.* 26. 1434. *no.* 6.

q) *Antonini summa hist. P. III. Tit.* 22. *Cap.* 10. §. 2.: Et cum nec satis fama prospera Eugenii foret, praesertim quia Pontificatum tranquillissimum a Martino susceptum ipse confestim magnis perturbationibus involvisset: Cardinales plures ab eo recesserunt, aliqui clam insalutato hospite, alii patenter occasione inventa alicujus bonae rei fiendae, et Basileam pergentes — simul cum multis aliis Episcopis et Praelatis convenerunt. Einzelnheiten darüber berichtet der Geſandte des deutſchen Ordens an ſeinen Hochmeiſter, ſ. Raumer's Taſchenbuch f. 1833. S. 75. Nach ihm hielten es nur vier Cardinäle mit dem Papſte.

r) Beſonders bemühete ſich der Kaiſer Sigismund den Papſt zur Nachgiebigkeit zu bewegen, aber anfangs ohne Erfolg, ſ. *Eugenii epist. ad Franc. Foscarem ducem Venetiarum* b. *Raynald. ann.* 1433. *no.* 19. Primum — cum (Imperator) institisset nobiscum literis et nunciis, ut Concilio illi haereremus omnino, hoc recusavimus: potius enim hanc Apostolicam dignitatem et vitam insuper posuissemus, quam voluissemus esse causa et initium, ut pontificalis dignitas et sedis Apostolicae auctoritas submitteretur Concilio contra omnes canonicas sanctiones, quod nunquam antea neque aliquis nostrorum praedecessorum fecit, neque ab ullo extitit requisitum. Indeß erließ er doch

darauf (Sess. XVII. den 26. Apr. 1434) erſt dann zum Vorſitze zugelaſſen, nachdem ſie ſich den entſchiedenen Maasregeln

---

den 1. Aug. 1433 die Bulle *Dudum* (*Mansi XXIX. p.* 574) mit der Erklärung: *volumus et contentamur*, praefatum generale Basileense Concilium a tempore inchoationis suae continuatum fuisse et esse, prosecutionemque semper habuisse et continuari, prosecutionemque ad praedicta habere debere, perinde ac si nulla commutatio, translatio seu dissolutio facta fuisset: quinimmo praefatam commutationem, translationem, seu dissolutionem *revocantes* ipsum Concilium Basileense pure, simpliciter, cum effectu ac *omni caritate amplectimur*: — ita tamen quod praesidentes nostri ad praefati Concilii praesidentiam admittantur cum effectu, ac omnia singula contra personam, auctoritatem ac libertatem nostram et sedis Apostolicae ac venn. fratrum nostrorum S. R. E. Cardinalium, et aliorum quorumcunque nobis adhaerentium in dicto Concilio facta et gesta per dictum Concilium prius omnino tollantur. Das Concilium war mit dieſer Bulle nicht zufrieden, und ſtellte *Sess. XIV.* den 7. Nov. 1433 (*Mansi XXIX. p.* 72) mehrere Formeln für die verlangte päpſtliche Erklärung zur Auswahl aus: und der Papſt gab eine neue, nach denſelben geänderte Ausgabe der Bulle *Dudum* den 15. Dec. 1433 (*Mansi l. c. p.* 78). In dieſer hieß es: *decernimus et declaramus*, praefatum generale Concilium Basileense a tempore praedictae inchoationis suae *legitime* continuatum fuisse et esse, prosecutionemque semper habuisse, continuari ac prosecutionem habere debere ad praedicta et pertinentia ad ea, perinde ac si nulla dissolutio facta fuisset: quinimmo praefatam dissolutionem *irritam et inanem* — *declarantes*, ipsum sacrum generale Concilium Basileense pure, simpliciter et cum effectu ac *omni devotione et favore prosequimur*. — Praeterea — duas nostras literas, — et alias quascunque, et quidquid per nos aut nostro nomine in praejudicium aut derogationem praedicti sacri Concilii Basileensis, seu contra ejus auctoritatem factum et attentatum seu assertum est, cassamus, revocamus, irritamus et annullamus. — Item revocamus quoscumque processus — factos contra supposita hujus sacri Concilii Ba-

s Concils zur Sicherung ſeiner Unabhängigkeit gefügt hat-
n s).

---

sileensis et adhaerentes eidem. — Nos autem deinceps a novitatibus et gravaminibus seu praejudiciis inferendis ipsi sacro Concilio, vel suppositis ejus et adhaerentibus eidem realiter et cum effectu desistemus. Die aufgehobenen Bullen ſind wörtlich eingeſchaltet.

s) Zuerſt mußten die Legaten den 8. April in einer Congregatio generalis ſchwören (*Mansi XXIX. p.* 409), fideliter laborare pro statu et honore Concilii Basileensis, et ejus decreta defendere et manutenere, et specialiter decretum Concilii Constantiensis, cujus tenor sequitur et est talis: *Primo quod generalis Synodus Constantiensis necnon quaecunque alia Synodus in Spiritu Sancto legitime congregata — potestatem a Christo immediate habet etc. — Item declarat, quod quicumque, cujuscumque status et dignitatis etc.* (ſ. §. 131. *not. h*). Item dare sanum et salubre consilium secundum Deum et conscientias suas, et non revelare vota singulorum, inquantum ex hujusmodi revelatione verisimiliter possit oriri aliquod odium vel scandalum, et non recedere a loco hujus Concilii sine licentia obtenta a deputatis ejusdem. Dann erſt wurden ſie *Sess.* XVII. den 26. Apr. auf folgende Weiſe zugelaſſen (*Mansi* XXIX. *p.* 90): Sacrosancta generalis Synodus Basileensis, in Spiritu Sancto legitime congregata, universalem Ecclesiam repraesentans, dilectos Ecclesiae filios Nicolaum tit. s. Crucis in Jerusalem presbyterum, Julianum s. Angeli diaconum, s. Romanae Ecclesiae Cardinales, et venerabiles Joannem Archiepiscopum Tarentinum et Petrum Episcopum Paduanum, ac dilectum Ecclesiae filium Ludovicum Abbatem s. Justinae Paduanae tantum admittit in Praesidentes in hoc sacro Concilio, nomine, vice et loco sanctissimi Domini Eugenii P. IV. cum infrascriptis conditionibus et clausulis, plenissimum robur et effectum per omnia habituris, videlicet, sine omni jurisdictione coactiva, salvo etiam modo procedendi in hoc sacro Concilio hactenus observato, praesertim qui continetur in ordinationibus hujus s. Concilii, quae incipiunt: *Primo sint quatuor deputationes* (ſ. oben *not. k*). —

Jetzt begann das nunmehr ſehr zahlreich werdende Concilium die in Coſtnitz zwar vielfach berathene, aber unvollkommen durchgeſetzte Kirchenreformation ernſtlich wieder aufzunehmen t). Schon Sess. XII. den 13. Juli 1433 waren die

---

Item quod lectis in congregatione generali his quae conclusa sunt per deputationes primus inter Praesidentes ibidem praesentes — concludat juxta ordinationes sacri Concilii. Quod si nolit ipse aut alius de Praesidentibus — facere, tunc proximior Praelatus subsequens in ordine considendi concludat. — Et si forte nullus de Praesidentibus veniat ad congregationem, vel ad sessionem generalis Concilii, tunc primus Praelatus — pro illo die faciat officium Praesidentis. Item quod omnia acta hujus sacri Concilii (sicut hactenus est observatum) fiant et expediantur sub nomine et bulla ipsius Concilii.

t) Rathſchläge zu derſelben überſandte *Andreas de Escobar Episc. Megarensis* (dieß nach Nicol. Antonii biblioth. Hisp. ſein wahrer Name, nicht, wie v. d. Hardt ihn hat, Episc. Magorensis), der ſchon auf dem Concilio in Coſtnitz thätig geweſen war, dem Cardinale Julianus in ſeinem *Gubernaculum Conciliorum* (in *v. d. Hardt Conc. Const. T. VI. p.* 139 *ss.*) i. J. 1434 (nicht 1435, ſ. p. 177 u. 186). Merkwürdige Aeußerungen ſ. p. 182: Et timendum est, quod ante diem judicii, et in brevi (Romana Ecclesia), nisi super eam fiat reformatio et reparatio, desoletur et foras mittatur et ab hominibus conculcetur. Quia penitus ab illis fundamentis Sanctorum et Apostolorum, Martyrum et Confessorum, et Jesu Christi ac patrum nostrorum et majorum doctrinis, et regulis conscientiae aliena, et omnibus vitiis et turpitudinibus defoedata. p. 186: Si (generale Basileense Concilium) absque reformatione dissolvatur, tunc certe speratur, quod sancta Romana Ecclesia et Apostolica — spoliabitur suis ornamentis et possessionibus temporalibus, et Clerus et Apostolica Ecclesia privabitur suis bonis et privilegiis, ac libertatibus, et erit sub servitute peccati ac tributo census et nummi, et turbabitur ac nimium fluctuabit Petri navicula, quae in se Judam et Simonem recepit,

eiſten päpſtlichen Reſervationen aufgehoben u), Sess. XV. d. 26. Nov. 1433 waren regelmäßige Diöceſan- und Provincialſynoden vorgeſchrieben v): jetzt wurden Sess. XX. den

---

qui generalibus Conciliis contradicunt, et ea dissolvere satagunt, et ne fiant imposterum, impediunt.

u) Das *Decretum de electionibus et confirmationibus Episcoporum et Praelatorum* (b. *Mansi XXIX. p.* 61) hebt die päpſtl. Reſervationen auf, reservationibus in corpore juris clausis, et his quae in terris Romanae Ecclesiae ratione directi seu utilis dominii mediate vel immediate subjectis fieri contigerit, semper exceptis, und beſtimmt, quod per electiones et confirmationes canonicas, secundum juris communis dispositionem, praedictis Metropolitanis, Cathedralibus, Monasteriis, et collegiatis Ecclesiis ac dignitatibus electivis vacantibus debite provideatur. — Decernitque haec s. Synodus rationi fore consentaneum et reipublicae accommodum, ut contra hoc salutare decretum Romanus Pontifex nihil attentet, nisi ex magna, rationabili ac evidenti causa, litteris Apostolicis nominatim exprimenda. Et ut eo firmius hoc salubre decretum custodiatur, vult eadem s. Synodus, ut inter alia, quae Romanus Pontifex in sua assumptione profitebitur, juret decretum hoc inviolabiliter observare. Dann Beſtimmungen über die Wahl der Prälaten. Für Confirmation derſelben ſoll durchaus nichts gezahlt werden. Summum vero Pontificem haec s. Synodus exhortatur, ut, cum speculum et norma omnis sanctitatis et munditiae esse debeat, pro confirmatione earum electionum, quas ad eum deferri contigerit, nihil penitus exigat aut recipiat: alioquin, si secus faciendo notorie et incorrigibiliter ex hoc Ecclesiam scandalizet, futuro Concilio deferatur. Pro oneribus autem, quae ipsum pro regimine universalis Ecclesiae subire oportet, proque sustentatione S. R. E. Cardinalium et aliorum necessariorum officialium hoc sacrum Concilium ante sui dissolutionem omnino debite et congruenter provideat.

v) *Mansi XXIX. p.* 74: — s. Synodus — praecipit, Synodum Episcopalem in qualibet dioecesi post octavas dominicae Resurrectionis, vel alia die secundum consuetudinem dioecesum,

22. Jan. 1435 Beſchlüſſe gegen den Concubinat der Cleriker w), gegen vorſchnelle Verhängung des Interdicts x), und

---

ad minus semel in anno, ubi non est consuetudo, bis annuatim, celebrari per dioecesanum propria in persona. Sie ſoll wenigſtens 2 oder 3 Tage dauern, und ſich mit Einſchärfung der Kirchenordnungen, Unterſuchung der Sitten der Prieſter, Abſtellung von Unordnungen, Unterdrückung von Ketzereyen ꝛc. beſchäftigen. Zu dieſem Ende ſollen testes synodales vereidet werden. — Provincialconcilien ſollen mindeſtens alle drei Jahre gehalten werden. — Auch die Mönchsorden ſollen ihre Capitula regelmäßig halten.

w) *Mansi XXIX. p.* 101. *Sess. XX. Decr.* 1. Jeder Cleriker, der zwei Monate nach Publication dieſer Verordnung noch publicus concubinarius ſey, ſolle a perceptione fructuum omnium suorum beneficiorum für 3 Mon. ipso facto ſuspendirt, und wenn er aufgefordert die Concubine nicht ſogleich entläßt, ſeiner Stelle entſetzt werden. Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli jurisdictionem ecclesiasticam habentes, pecuniarios quaestus a concubinariis percipere non erubescunt, patiendo eos in tali foeditate sordescere (ſ. Abth. 3. §. 108. *not.* i): sub poena maledictionis aeternae praecipit, ne deinceps sub pacto, compositione, aut spe alicujus quaestus, talia quovis modo tolerent aut dissimulent: alioquin ultra praemissam negligentiae poenam duplum ejus, quod propterea acceperint, restituere ad pios usus omnino teneantur et compellantur. Ipsas autem concubinas — Praelati modis omnibus curent a suis subditis, etiam per brachii saecularis auxilium, si opus fuerit, penitus arcere: qui etiam ex tali concubinatu procreatos filios apud patres suos cohabitare non permittant.

x) *Decr.* 3: Quoniam ex indiscreta interdictorum promulgatione multa consueverunt scandala evenire, statuit haec sancta Synodus, quod nulla civitas, oppidum, — aut locus ecclesiastico supponi possint interdicto, nisi ex causa seu culpa ipsorum locorum, aut domini seu rectorum vel officialium: propter culpam autem — alterius cujuscunque privatae personae hujusmodi loca interdici nequaquam possint, — nisi — domini seu rectores — ipsorum locorum, auctoritate judicis requisiti, hujusmodi personam excommunicatam infra

gegen leichtſinnige Appellationen y) gefaßt. Sess. XXI. den 9. Juni wurden die Annaten aufgehoben z), und Misbräuche, welche ſich in Beziehung auf den Gottesdienſt eingeſchlichen hatten, verboten aa); Sess. XXIII. den 25. März 1436 er-

---

biduum inde — non ejecerint, aut ad satisfaciendum compulerint.

y) *Decr.* 4: Ut lites citius terminentur, super eodem gravamine, aut super eadem interlocutoria vim diffinitivae non habente nullatenus liceat secundo appellare. Quodque ante diffinitivam frivole vel injuste appellans, ultra condemnationem expensarum, damnorum, et interesse, in quindecim florenis auri de camera parti appellatae per appellationis judicem condemnetur.

z) *Mansi XXIX. p.* 104. *Sess. XXI. Decr.* 1. *de annatis:* In nomine Spiritus Sancti paracleti statuit haec sancta Synodus, quod tam in curia Romana quam alibi pro seu in confirmatione electionum, admissione postulationum, praesentationum provisione, collatione, dispositione, electione, postulatione, praesentatione, etiam a laicis facienda, institutione, installatione, et investitura, de Ecclesiis etiam cathedralibus et metropolitanis, Monasteriis, — officiisque ecclesiasticis quibuscumque, necnon ordinibus sacris et benedictione ac pallio, de caetero nihil penitus ante vel post exigatur ratione literarum, bullae, sigilli, annatarum communium, et minutorum servitiorum, primorum fructuum, deportuum, aut sub quocumque alio titulo. — Huic autem sacro canoni si quis — contraire praesumpserit, poenam incurrat adversus simoniacos inflictam. — Et si (quod absit) Romanus Pontifex, qui prae caeteris universalium Conciliorum exequi et custodire canones debet, adversus hanc sanctionem aliquid faciendo Ecclesiam scandalizet, generali Concilio deferatur. Caeteri vero pro modo culpae juxta canonicas sanctiones per suos superiores digna ultione puniantur.

aa) namentl. bei der Abhaltung der horae canonicae u. der Meſſen. *Decr.* 9. wird der abusus verboten, quo nonnulli Ecclesiarum Canonici contrahentes debita, sic se creditoribus obligant,

folgten Beſtimmungen über die Wahl, die Vereidung und die Regierungspflichten des Papſtes bb), und über die Verhältniſſe

---

ut nisi statuto tempore satisfaciant, a divinis cessetur officiis. *Decr.* 11. gegen das Narrenfeſt (ſ. Abth. 2. §. 79.): Turpem etiam illum abusum in quibusdam frequentatum Ecclesiis, quo certis anni celebritatibus nonnulli cum mitra, baculo ac vestibus pontificalibus more Episcoporum benedicunt, alii in reges ac duces induti, quod festum fatuorum, vel innocentum seu puerorum in quibusdam regionibus nuncupatur, alii larvales et theatrales jocos, alii choreas et tripudia marium ac mulierum facientes homines ad spectacula et cachinnationes movent, alii comessationes et convivia ibidem praeparant; haec s. Synodus detestans, statuit et jubet tam Ordinariis, quam Ecclesiarum Decanis et Rectoribus sub poena suspensionis omnium proventuum ecclesiasticorum trium mensium spatio, ne haec aut similia ludibria, neque etiam mercantias seu negotiationes nundinarum in Ecclesia, quae domus orationis esse debet, ac etiam coemeterio exerceri amplius permittant, transgressoresque per censuram ecclesiasticam, aliaque juris remedia punire non negligant.

bb) *Mansi XXIX. p.* 110. *Sess. XXIII. Decr.* 1. *de electione summi Pontificis.* C. 2. Der neugewählte Papſt ſoll, ehe ihm Obedienz geleiſtet wird, eine professio ablegen, welche C. 3. folgt. Es iſt die bereits in Coſtnitz vorgeſchriebene (§. 131. not. p) mit Zuſätzen. Er verſpricht hier zuerſt, für Reinheit der Lehre, Beobachtung der Kirchengebräuche, Ausrottung der Ketzereyen, pro reformatione morum ac pace in populo Christiano zu ſorgen. Dann: juro etiam prosequi celebrationem Conciliorum generalium et confirmationem electionum juxta decreta sacri Basileensis Concilii. An jedem Jahrsfeſte ſeiner Wahl oder Krönung ſoll ihm aber dieſe professio während der Meſſe von einem Cardinale wieder vorgeleſen werden, mit Hinzufügung folgender Ermahnungen: Curet igitur Sanctitas Tua, pro honore Dei, et salute animae Tuae, et utilitate universalis Ecclesiae praedicta omnia pro viribus observare bona fide, sine dolo et fraude. Recogites etiam, cujus vicem geras in terris etc. — Memineris quid b. Petrus aliique sibi succedentes Pontifices fecerunt, qui nihil aliud

der Cardinäle cc), nebſt einem unbedingten Verbote der bereits aufgehobenen päpſtlichen Reſervationen dd). Dieſes ent-

---

cogitabant, nisi honorem Dei etc. — Noli Tibi aut Tuis thesaurizare in terris etc. — In distribuendis dignitatibus et beneficiis non carnem, non munera, non quid aliud temporale, sed solum Deum, et virtutes atque hominum merita Tibi proponas. In corrigendis excessibus ecclesiasticam exerce disciplinam. — Pauperes autem ac miserabiles personas defende, juva et sustenta. Ad omnes autem paternam habe caritatem. Dann folgen ausführliche Anweiſungen des Concils, wie der Papſt die Kirche und den Kirchenſtaat regieren ſolle.

cc) *Decr.* 4. *de numero et qualitate Cardinalium.* Zuerſt werden hier die Coſtnitzer Beſtimmungen wiederholt (§. 131. not. t). Dann wird den neuernannten Cardinälen ein Eid vorgeſchrieben, und den Cardinälen vorgeſchrieben, wie ſie für ihre titulos ſorgen, den Papſt in der Regierung der Kirche unterſtützen, und erinnern, und wie ſie leben ſollen. U. A. Si quando Papam (quod absit) negligentem aut remissum, seu agentem quae statum illius non decent, ipsi Cardinales inspexerint, filiali reverentia et caritate tanquam patrem obsecrent, ut officio pastorali honorique ac debito suo satisfaciat. Et primo quidem aliquis vel aliqui de iis per se, deinde si se non corrigat, omnes collegialiter accersitis quibusdam notabilibus Praelatis, praedicentes, quod si non abstinuerit proximo generali Concilio deferant; nec pro salute ipsius Summi Pontificis et bono publico ejus odium vel quidquam aliud timeant, dum tamen reverenter et caritative id agant.

dd) *Decr.* 6. *de reservationibus* (vergl. oben not. u). Et quia multiplices Ecclesiarum et Beneficiorum hactenus factae per summos Pontifices reservationes non parum Ecclesiis onerosae extiterunt; ipsas omnes tam generales quam speciales sive particulares de quibuscumque Ecclesiis et Beneficiis, quibus tam per electionem, quam collationem, aut aliam dispositionem provideri solet, sive per Extravagantes *Ad regimen* et *Execrabilis*, sive per regulas Cancellariae, aut alias Apostolicas constitutiones introductas, haec s. Synodus abolet, statuens ut de caetero nequaquam fiant; reservationibus

ſchiedene Verfahren des Concils brachte bald von neuem ein geſpanntes Verhältniß mit dem Papſte hervor, und beide Theile klagten ſich gegenſeitig ungebührlicher Anmaßungen an ee). Als nun der Papſt die Friedenshandlungen mit den

---

in corpore juris expresse clausis, et his, quas in terris Romanae Ecclesiae ratione directi seu utilis dominii, mediate vel immediate subjectis fieri contigerit, duntaxat exceptis. Dieß war daſſelbe, welches ſchon die deutſche Nation in Coſtnitz in ihren Avisamentis (ſ. §. 131. not. s) verlangt (*v. d. Hardt I, XXII. p.* 999), aber nicht erhalten hatte, ſ. ihr Coſtnitzer Concordat *Cap.* 2. (§. 131. not. t).

ee) Das Baſeler Concilium hatte ſich ſchon lange vergeblich bemüht, den Papſt zur förmlichen Annahme und Beobachtung ſeiner Decrete, insb. des Decrets de electionibus (not. u) zu bewegen, und zu dieſem Zwecke mehrere Geſandtſchaften an ihn geſchickt (die Namen der Geſandten ſ. *Mansi XXX. p.* 1064). Die Rede der vierten, aus Jo. de Hungaria Decr. Doctor. u. Mag. Matthaeus Mesnage beſtehend, welche den 14. Juli 1435 bei dem Papſte Audienz hatte, iſt ſchon voll Vorwürfe und Drohungen (*Mansi XXX. p.* 939): Si Sanctitas Vestra non servaret decretum de electionibus per sacrum Concilium promulgatum, timendum foret, quod infra decem aut quindecim annos s. catholica Ecclesia divisa reperiatur in tot partes quot sunt dioeceses. Daher wiederholte Bitten, quatenus Sanctitas Vestra deinceps cum effectu servare et servari facere velit decreta edita et edenda per sacrum Concilium Basileense, et in contrarium attentata revocare, alioquin P. B. dicta sacra Synodus multiplicibus jurgiorum ac scandalorum crebris propulsata opprobriis, intendit dare operam efficacem, per quam decreta sua ab omnibus inviolabiliter observentur, etiam quacumque praefulgeant dignitate, prout ei possibile erit. — In omnibus autem Sanctitas Vestra velit sic agere, quod patres in sacro Concilio concipere valeant, Sanctitatem Vestram manutenere sacrum Concilium, et non per indirectum dissolvere. Zugleich überreicht die Geſandtſchaft das Decret *de annatis* (ſ. not. z), ermahnt zur Beobachtung deſſelben, und erklärt zugleich: Sacrum Concilium

riechen von neuem zum Vorwande nahm, um die Verlegung s Concils nach Italien, wo der päpſtliche Einfluß ſich mehr

---

omnino dispositum est, et jam laborat, per aliquem alium modum honestiorem Sanctitati Vestrae et Dominis Cardinalibus talem facere provisionem, de qua Sanctitas Vestra et Domini Cardinales merito poterunt contentari: praesertim autem si sacrum Concilium informatum fuerit, realiter et cum effectu Sanctitatem vestram decreta sacri Concilii Basileensis servare ab aliisque observari facere, et in contrarium attentata revocare. Der Papſt ſchickte darauf Oratores nach Baſel, die darauf antragen mußten (*Mansi* XXX. *p.* 946), quod aut suspendatur decretum de annatis, aut debita sedi Apostolicae fiat provisio: dieſen wurde aber erklärt (p. 950), daß dieſe Proviſion erſt ſtattfinden würde, si Summus Pontifex ipse circa synodalium decretorum observantiam animum, ut decet, inclinaverit. Dann wurde den 20. Jan. 1436 eine neue Geſandtſchaft an den Papſt beſchloſſen, die eine noch entſchiedenere Sprache führen, und ſchließlich erklären ſollte (ſ. ihre Inſtruction l. c. p. 1064), quod sacrum Concilium non valens amplius ista tolerare, mittit dictos oratores, per quos sacrum Concilium rogat ipsum dominum nostrum, — ac solemniter et peremtorie requirit et monet, ut — velit a talibus penitus abstinere, ac efficaciter servare decreta istius sacri Concilii, et tenorem adhaesionis suae; et quod in testimonium hujus infra XXV. dies a die hujuscemodi monitionis publice ac solemniter in Consistorio publico debeat facere legi litteras more Curiae Romanae bullatas infrascripti tenoris, mittendas infra [alios] XXV. dies ad sacrum Concilium, in generali congregatione seu sessione legendas. Quod si — praedicta non fecerit; — ipsum sacrum Concilium protestatur coram Deo et hominibus, quod sine alia dilatione et citatione — procedet contra ipsum juxta decretum Concilii Constantiensis. Das angehängte Formular der vom Papſte verlangten Bulle lautet (p. 1065): Omnes appellationes interpositas vel interponendas ad nos a sententiis latis per sacrum Concilium, vel Commissarios aut Judices ejusdem ipso durante, annullamus et irritamus, mandantes sub poena excommunicationis latae sententiae omnibus Judi-

geltend machen konnte, zu verlangen; als aber die Baſeler

---

cibus et Commissariis auctoritate nostra deputatis, ne super illis procedere audeant. Revocamus etiam omnia gravamina, et quidquid factum est dicta auctoritate nostra contra tenorem nostrae adhaesionis, ac contra decreta ipsius sacri Concilii Basileensis: ratificamus et approbamus omnia decreta ipsius sacri Concilii Basileensis, et praesertim de electionibus et de annatis: pollicemur, quod sine dolo et fraude illa manutenere et servare etc. Es folgt dann das dem Papſte zu überreichende *Monitorium*, in welchem die Beſchwerden gegen denſelben ausführlich dargelegt ſind. Zu denſelben gehörten auch folgende (p. 1067): quotidie nostrae a diversis personis ac pro variis causis aures pulsantur propter importabilia gravamina eis illata in derogationem per nos nostraque auctoritate gestorum, potissime quod adversum sententias hic latas, quae in rem transiverint judicatam, adversum ipsam etiam causarum pendentiam in hoc sacro Concilio, rescripta concesserit quotidieve concedat, appellationes etiam a sententiis per hanc Synodum seu ejusdem Commissarios latis in Curia et extra commiserit et committat, lites propter hoc faciendo immortales, et divisiones quam plurimas seminando, necnon varia supposita (*suppôts*) ab hoc sacro Concilio avocando, qui in agendo pro universali Ecclesia plurimum conferebant. Schon hier heißt es p. 1068: Intellexit a fide dignis plurimis s. Synodus, eundem Dominum Eugenium ad diversos reges et principes suos nuncios destinasse, ut in earundem annatarum perseverantia sibi adsisterent. Eine bald nachher abgefaßte vom Papſte angenommene Berathungsſchrift zur Inſtruction der päpſtlichen an die Fürſten zu ſendenden Nuntien bei *Raynald. ann.* 1436. *no.* 2 *ss.* enthält eine ausführliche Vertheidigung des Papſtes und eine Anklage der ganzen Verfahrungsweiſe und der Beſchlüſſe des Concils. Es wird hier als eine unerhörte Irrlehre der Baſeler bezeichnet (*no.* 3.), Concilia generalia non suscipere auctoritatem et fundamentum a Christi Vicario, ſo daß alſo Romanus Pontifex, ut Praelatus quilibet, obedire tenetur decretis — Concilii. — Quod nihil aliud est, quam potestatem Summi Pontificis Christique Vicarii in terris totaliter annihilare, et supremam potestatem ipsi

Väter, die drohende Gefahr erkennend, alle dieſe Anträge be-

Christo datam in manibus multitudinis ponere: quod est non tam erroneum, quam etiam ab omni doctrina ss. Patrum totaliter alienum, immo toto statu catholicorum Principum valde perniciosum, quoniam pari modo possent eorum populi, si congregarentur, supra eos praetendere potestatem. Das *Decretum de annatis* ſey (*no.* 4.) in grave praejudicium et depressionem Apostolicae sedis gemacht, cum a tanto tempore, de cujus contrario non est memoria, et per multa retro saecula (! ſ. Abth. 3. §. 101. *not. aa.* §. 103. *not. c*) Summus Pontifex — in pacifica fuerit possessione de levandis annatis: — utpote quae nunquam fuerint per aliquod Concilium revocatae, immo potius in generali Viennensi (!!) et Constantiensi Concilio susceptae. — Cardinales etiam S. R. E. et caeteri Curiales Romanae Curiae — in praesentia S. D. N. publice sunt protestati, — affirmantes, quod si decretum hujusmodi tam praecipitanter factum debebat observari, compellebantur relinquere sedem Apostolicam et ejus servitia. Auch hätten die Baſeler nie ernſtlich an eine anderweitige provisio für den Papſt gedacht. Mit Recht wird (*no.* 6.) aber darüber geklagt, daß ſich das Concilium ungebührlich in die kirchliche Adminiſtration miſche: Illud summe advertendum est, et ad quos omnis Principum consideratio se convertere debet, quod ii, qui Basileae sunt, omnia administrant et faciunt tam in spiritualibus quam in temporalibus quae spectant et pertinent ad exercitium supremi in Ecclesia Principis, quoniam minores causas agunt, de causis confirmationis cognoscunt, postulationes, quae soli gratiae nituntur, et quos solus Papa consuevit admittere vel rejicere, non solum in Concilio recipiunt, immo eas contra provisiones Apostolicae sedis admittunt, — de canonizationibus Sanctorum cognoscunt, beneficia et officia — dant, pensiones super beneficiis imponunt, confessionalia concedunt more Romanae Curiae, ab omnibus peccatis absolvunt, — dant indulgentias, — faciunt Doctores in omni facultate nullo vel modico examine praevio, cum illegitimis dispensant ad ordines, dignitates et haereditates, plerisque pallium conferunt, Episcopos consecrari praecipiunt, — in gradibus a

harrlich verwarfen ff); ſo war der Bruch zwiſchen beiden Thei-

---

Jure prohibitis dispensant ita faciliter, ut repertum sit, dispensatum esse per unum Praelatum in secundo gradu consanguinitatis auctoritate, ut dicebatur, Concilii. — Quae omnia nullum umquam generalium Conciliorum — facere praesumpsit etc. — Daher ſollen denn die Legaten die Fürſten auffordern ernſtlich einzuſchreiten *no.* 14., nämlich, wenn die Baſeler nicht nachgeben wollen (*sexto*), ipsi Principes velint suos oratores de Basilea revocare, necnon etiam Praelatos eorum et subditos tam ecclesiasticos, quam saeculares. Charakteriſtiſch iſt der Schluß dieſer Inſtruction (*no.* 15.), wo den Legaten angegeben wird, was ſie insbeſondere dem Kaiſer, und was dem Könige von Frankreich zu Gemüthe führen ſollen. Dann: Similiter unicuique Regi et Principi specialia quaedam dici poterunt pro majori parte, prout erit expediens, quae ipsimet nuntii pro eorum prudentia scient reperire. Non esset etiam malum, quod nuntii — habeant aliquas particularitates etiam in foro conscientiae, ut possent gratificare Regibus et Principibus. Utile praeterea foret, si ii nuntii Apostolici secum portarent sub bulla aliquam Curiae reformationem, quam Regibus et Principibus praesentarent. Hoc enim bac[illegible] adversarii nostri semper nos invadunt et percutiunt, quia dicunt multa in Romana Curia fieri, quae egent magna reparatione, nec illa tamen corriguntur. Per hanc reformationem, *etiam si usquequaque plena non foret, modo essent aliqua*, eorum ora obstruerentur, qui continue lacerant et carpunt Romanae Curiae famam, — redderenturque tunc Reges et Principes melius aedificati, et magis proni ad condescendendum petitionibus Domini nostri Papae etc.

ff) Nachdem zwiſchen dem Papſte und den Griechen ſchon Unterhandlungen gepflogen waren, erſchienen 1434 griech. Geſandte in Baſel, und ſchlugen als Orte des zu haltenden Concils vor (*Sess. XIX.* b. *Mansi XXIX. p.* 94) Calabria, Ancona, vel alia terra maritima, Bononia, Mediolanum, vel alia civitas in Italia: extra Italiam Buda in Hungaria, Vienna in Austria, et ad ultimum Sabaudia. Das Concil beſchloß (p. 95) Geſandte nach Conſtantinopel zu ſenden, welche den Kaiſer für Baſel beſtimmen, ſonſt aber ſich

n bald entſchieden. Das Concilium ſetzte Sess. XXVI. den 1. Juli 1437 den Papſt in Anklagezuſtand gg): Eugenius

bereit erklären ſollten, unter jenen Orten zu wählen. Der Patriarch v. Conſt. erklärte aber den Geſandten (*Raynald.* 1435. *no.* 8.), es ſey nothwendig, ut statuatur beatissimum Dominum Papam in meditata oecumenica Synodo interesse personaliter, et non repraesentative, electo et statuto loco congruente et commodo pro quiete dicti beatissimi Domini Eugenii et nostra. Darauf entſchied ſich *Sess. XXV.* den 7. März 1437 duplo major pars der Synode für Baſel, Avignon oder Savoyen, und zwar ſo (*Mansi XXIX. p.* 134), quod apud Imperatorem — et alios Graecos diligens et debita fieret instantia, — ut ex diversis bonis respectibus civitatem Basileensem acceptarent pro dicto oecumenico Concilio ibidem celebrando: quam si eos omnino recusare contingeret, extunc civitas Avinionensis locus esset — Concilii. — Si tamen illud in eadem celebrari non posset, extunc in Sabaudia Concilium celebraretur antedictum. Die Minorität der Synode, und an ihrer Spitze die päpſtlichen Legaten, fertigten aber an demſelben Tage ein anderes Decret im Namen der Synode aus (b. *Raynald.* 1437. *no.* 7.), ut videlicet civitas Florentina aut Utinum in patria Forijulii ponenda in manu Concilii, seu quicunque alius locus tutus in decreto (*Sess.* XIX. ſ. oben) comprehensus Summo Pontifici et Graecis accommodus pro oecumenico Concilio eligatur, und der Papſt beſtätigte ſogleich durch eine Bulle v. 29. Juni (b. *Raynald.* 1437. *no.* 8.) dieſen letztern Beſchluß. Eine ausführliche Schilderung der ſtürmiſchen Sess. XXV. giebt Aeneas Sylvius als Augenzeuge in einem zuerſt von Mansi XXXI. p. 220 herausgegebenen Briefe.

gg) *Mansi XXIX. p.* 137 *ss.* Es wird hier bloß die Nichtbeachtung der Baſelſchen Reformationsbeſchlüſſe als Grund angegeben: Ille, qui primus haec exequi debuerat, quemque et Christi praecepta et canones sacrorum Conciliorum prae caeteris servare oportuerat, immo et caeteros ad horum observantiam efficaciter inducere, nulla unquam monitione, nulla exhortatione induci jam longo tempore potuit, ut aliquam morum emendationem Christo placentem, aut notissimorum abusuum correctionem in Ecclesia sancta Dei efficere satageret. Quin

verlegte durch eine Bulle vom 18. Sept. 1437 das Concilium von Baſel nach Ferrara hh), und eröffnete für den 8. Jan. 1438 wirklich eine neue Synode: das Concilium ſprach zur Erwiderung Sess. XXXI. den 24. Jan. 1438 über ihn die Suspenſion aus ii). Dieß war zugleich die letzte Sitzung, in welcher noch einige reformatoriſche Beſchlüſſe, um die Menge der in Rom anhängigen Klagen zu beſchränken kk), und um

potius conspicit universus orbis, sub ejus regimine majora semper scandala gravioraque exoriri. Davon ein langes Verzeichniß. Non autem solum in rerum spiritualium regimine hanc ipsam ruinam consideramus, sed et in gubernatione temporalium dominiorum s. Romanae Ecclesiae notorios defectus attendimus. — Quantas enim terras ipse Dominus Eugenius alienaverit, quantaeque ejus incuria et insolerti regimine deperditae et occupatae sint, — notoria facta testari videntur. Daher ladet ſie den Papſt binnen 60 Tagen zur Verantwortung vor, und fordert die Cardinäle bei Strafe auf, ut infra eundem terminum in hac civitate Basileensi compareant, saluti s. matris Ecclesiae cum caeteris in Synodo congregatis consulturi et opportune provisuri, prout Spiritus Sanctus dictaverit.

hh) v. *Harduin IX. p.* 698.

ii) Sess. XXVIII. den 1. Oct. 1437 war er für contumax erklärt (*Mansi XXIX. p.* 147). Sess. XXIX. den 12. Oct. war die Verlegung des Concils nach Ferrara für ungültig erklärt, und allen Prälaten befohlen, nach Baſel zu kommen. Sess. XXXI. erfolgte dann die Suspenſion (*Mansi XXIX. p.* 168): s. Synodus praedictum Eugenium P. IV. manifestum contumacem, et in aperta rebellione persistentem, ac notorie incorrigibiliterque Ecclesiam Dei scandalizantem — ab omni administratione Papatus in spiritualibus et temporalibus suspendit. — Omnem autem ipsius Papatus administrationem — eadem s. Synodus ad seipsam decernit ac declarat esse devolutam.

kk) *Sess. XXXI. decr.* 1. *de causis* (*Mansi XXIX. p.* 159): — Inoleverunt hactenus intolerabilium vexationum abusus permulti, dum nimium frequenter a remotissimis etiam partibus

eine würdigere Beſetzung der geiſtlichen Stellen zu bewir-

---

ad Romanam Curiam, et interdum pro parvis et minutis rebus ac negotiis quamplurimi citari et evocari consueverunt, atque ita expensis et laboribus fatigari, ut nonnunquam commodius arbitrarentur juri suo cedere, aut vexationem suam gravi damno redimere, quam in tam longinqua regione litium subire dispendia. Sic facile extitit calumniosis opprimere pauperes, sic beneficia ecclesiastica plerumque minus juste per litium anfractus obtenta sunt, dum justis possessoribus eorum, seu quibus illa de jure competebant, neque opes neque facultates ad illos sumptus sufficere poterant, quos longinqua profectio ad Romanam Curiam et litis agitatio in eadem deposcebant. Daher beſchließt die Synode, quod in partibus ultra quatuor diaetas a Romana Curia distantibus omnes quaecumque causae, exceptis majoribus in jure expresse enumeratis, et electionum Ecclesiarum cathedralium, et Monasteriorum, quas immediata subjectio ad sedem Apostolicam devolvit, apud illos judices in partibus, qui de jure aut consuetudine praescripta vel privilegio cognitionem habent, terminentur et finiantur. Et ne sub umbra appellationum, quae nimium leviter, et nonnumquam frivole hactenus interponi visae sunt, atque etiam in eadem instantia ad prorogationem litium saepe multiplicari, materia fovendis injustis vexationibus relinquatur; statuit eadem s. Synodus, quod si quis offensus coram suo judice habere non possit justitiae complementum, ad immediatum superiorem per appellationem recursum habeat: nec ad quemcunque, etiam ad Papam, omisso medio, neque a gravamine in quacumque instantia ante diffinitivam sententiam quomodolibet appelletur, nisi forsitan tale gravamen exstiterit, quod in diffinitiva sententia reparari nequiret: quo casu, non alias, ad immediatum superiorem licet appellare. Si vero quispiam a sedis Apostolicae immediate subjecto ad ipsam sedem duxerit appellandum, causa per rescriptum usque ad finem litis inclusive in partibus committatur: nisi forte propter defectum justitiae, aut justum metum, etiam in partibus convicinis, — apud ipsam sedem foret merito retinenda.

ken ll), gefaßt wurden: denn von jetzt an wurde die Thätigkeit der Synode ausſchließlich von der Streitigkeit mit dem Papſte in Anſpruch genommen mm).

In dem Intereſſe der weltlichen Fürſten lag es jetzt, ihren Landeskirchen die Baſeler Reformationsbeſchlüſſe zu ſichern nn),

---

ll) *Decr.* 2. *de collationibus beneficiorum.* Der röm. Papſt ſoll keine gratias exspectativas mehr gewähren, wie auch keine reservationes particulares mehr ſtattfinden ſollen. *Decr.* 3. *Qualificationes et ordo in conferendis beneficiis per Ordinarios.* Jede Cathedralkirche ſoll einen theologus haben, der dritte Theil aller Präbenden mit Graduirten beſetzt werden; in Städten ſollen nur eben ſo qualificirte Perſonen Pfarrer werden, aut ad minus qui per tres annos in theologia, vel in altero jurium, seu magistri in artibus, qui in aliqua Universitate privilegiata studentes fuerint, et hujusmodi gradum adepti fuerint.

mm) Eine Darſtellung dieſer Streitigkeit zu Gunſten des Papſtes giebt *Joannes de Polemar* in einer 1443 verfaßten Schrift (b. *Mansi XXXI. p.* 197 *ss.*); eine andere zu Gunſten des Concils *Nicolaus de Tudesco*, *Archiepisc. Panormitanus* (als Canoniſt unter dem Namen Abbas ob. Panormitanus bekannt) *l. c. p.* 205 *ss.*

nn) Obgleich Johannes Nider, ein Dominicaner, der auf dem Concilio ſehr thätig war, nicht viel davon erwartet. Er läßt in ſeinem i. J. 1437 verfaßten *Formicarius* (ob. *De visionibus ac revelationibus ed. v. d. Hardt. Helmst.* 1692. 8.) lib. I. c. 7. p. 96 den *Piger* mit Beziehung auf das Coſtnitzer und auf das praesens Basileense Concilium, quod pene in omnium bullarum suarum praeferebat exordio reformationis titulum, fragen, utrum de totali reformatione Ecclesiae in membris et capite aliquam spem habere possimus. Der *Theologus* antwortet darauf: Non omnino frustra celebrata fuerunt duo ista Concilia. — De totali autem, quam depingis, reformatione Ecclesiae ad praesens et ad propinqua futura tempora nullam penitus spem habeo. Tum quia voluntas bona in subditis deficit, tum quia illud Praelatorum malitia impedit, tum etiam, quia illa electis Dei, qui persecutionibus malorum probantur, non expedit.

zugleich aber auch das drohende Schisma abzuwenden. Carl VII. K. v. Frankreich war zwar mit den Beſchlüſſen von Baſel gegen den Papſt nicht zufrieden, eignete aber dennoch die Reformation dieſer Synode mit einigen Modificationen durch die pragmatiſche Sanction von Bourges den 7. Jul. 1438 oo) der franzöſiſchen Kirche an, und verwarf die Synode von Ferrara. In Deutſchland bemüheten ſich bei der Erledigung des Kaiſerthrons die Churfürſten zwiſchen den ſtreitenden Theilen zu vermitteln, und erklärten, um deſto eher Nachgiebigkeit zu bewirken, am Tage vor der Wahl Albrechts II., den 17. März 1438, die deutſche Kirche für neutral pp). Dennoch wurden derſelben durch eine in Mainz den 26. März 1439 von Kaiſer und Reich vollzogene Acceptationsurkunde qq)

---

oo) Pragmatique Sanction od. la Pragmatique de Bourges *ed. Pinson, Paris.* 1666. *fol.*, in den *Ordonnances des Rois de France de la troisième Race vol. XIII. p.* 267. u. in Münch's Sammlung aller ältern und neuern Konkordate. Th. 1. S. 207 ff. *cf. Histoire contenant l'origine de la Pragmatique Sanction, — comme elle a été observée, et les moyens dont les Papes se sont servis pour l'abolir*, in den *Traitez des Droits et Libertez de l'Eglise Gallicane. T. I.* 1731. *fol.*

pp) ſ. die Proteſtation in Joh. Joach. Müller's des heil. röm. Reichs teutſcher Nation Reichstagstheatrum wie ſelbiges unter Keyſer Friedrichs V. allerhöchſten Regierung geſtanden (Jena 1713. Fol.) Th. 1. S. 39.

qq) Das Instrumentum acceptationis wurde aus langer Vergeſſenheit wieder hervorgezogen und herausgegeben von dem Mainz. Geheimen Staatsrath Horix in d. Concordata Nat. Germ. integra. Francof. et Lips. 1763. 4., verbeſſert in d. Conc. Nat. Germ. integra variis additamentis illustrata (Francof. et Lips. 1771. 3 Tomi 8.) T. I. p. 38 ss. Die beſte Ausgabe nach der Urſchrift im churfürſtlichen Archive zu Mainz mit den nöthigen Erläuterungen iſt d. *Sanctio Pragmatica Germanorum illustrata ed. Christoph. Guil. Koch. Argentor.* 1789. 4. *p.* 93 *ss.* Münch's Sammlung aller ältern u. neuern Konkordate. Th. 1. S. 42 ff.

ebenfalls die Vortheile der Baſeler Reformation zugeſichert. Durch den allgemeinen Beifall, welchen dieſe Reformation fand, ließ ſich, wie es ſcheint, das Concilium zur Ueberſchätzung ſeiner moraliſchen Kraft verleiten: es lehnte jede Anmuthung zur Nachgiebigkeit ab rr), fuhr in ſeinem Verfahren gegen Eugenius IV. fort, ſprach Sess. XXXIV. den 25. Mai 1439 das Abſetzungsurtheil gegen ihn aus ss), und wählte den 17. Nov.

---

rr) *cf. Aeneae Sylvii commentariorum de gestis Conc. Basileensis libb. II.*, zu Gunſten des Concils 1444 geſchrieben, umfaßt die Jahre 1438—1440: die angehängte *Epist. ad Joannem de Segovia de coronatione Felicis* wird oft als *lib. III.* gezählt. Beides findet ſich im *Fasciculus rerum expetendarum et fugiendarum p.* 1 *ss.* und iſt auch beſonders herausgegeben *Basil.* 1577. 8. *Cattopoli* 1667. 4. Nach Aeneas Sylvius hätten die Fürſten durch einträchtiges Zuſammenwirken das Schisma verhindern können, vergl. ſ. merkw. Aeußerung i. J. 1438 gegen den kaiſerl. Canzler Caspar Schlick Ep. 54.: Vidi quid Reges scribunt ex copiis literarum, nec despero rem posse bene conduci, si aggredi velimus negotium. Omnibus enim, ut vides, displicet schisma, omnes abhorrent. Viam autem sopiendi hoc malum Carolus Rex Franciae nisi fallor et tutam et brevem ostendit, ut fiat conventus Principum vel eorum oratorum in communi aliquo loco, ibique una recipiatur conclusio per omnes. — Haec via non posset impediri: nec Papa, nec Concilium niti possent, tanquam hoc absque ipsis fieri nequiret. et enim Principibus saecularibus convenire invito Clero, et tamen illic unio fieri posset. Nam ille Papa indubitatus esset, cui omnes Principes obedirent. Non video Clericos, qui velint pro ista vel illa parte martyrium ferre. Omnes hanc fidem habemus, quam nostri principes: qui si colerent idola, et nos etiam coleremus. Et non solum Papam sed Christum etiam negaremus saeculari potestate urgente, quia refriguit caritas, et omnis interiit fides. Utcunque sit, pacem desideramus, quae sive per aliud Concilium, vel per conventum Principum detur, nihili pendo.

ss) *Mansi* XXIX. *p.* 179 *ss.* s. Synodus pro tribunali sedens

1439 durch eine Commiſſion den Herzog Amadeus VIII., Herzog v. Savoyen, als Felix V. zum Papſte tt).

Dieſes raſche Verfahren uu), durch welches ſo bald nach der mühevollen Beſeitigung eines langwierigen Schisma ein

---

per hanc suam sententiam diffinitivam — pronuntiat, decernit et declarat, Gabrielem prius nominatum Eugenium P. IV. fuisse et esse notorium et manifestum contumacem, mandatis seu praeceptis Ecclesiae universalis inobedientem, et in aperta rebellione persistentem, violatorem assiduum atque contemptorem sacrorum canonum synodalium, pacis et unitatis Ecclesiae Dei perturbatorem notorium, universalis Ecclesiae scandalizatorem notorium, simoniacum, perjurum, incorrigibilem, schismaticum, a fide devium, pertinacem haereticum, dilapidatorem jurium et bonorum Ecclesiae. — Quem propterea eadem s. Synodus a Papatu et Romano Pontificio ipso jure privatum esse declarat etc.

tt) cf. *Aeneae Sylvii Commentar.* (ſ. not. rr).

uu) Daß es in Baſel leidenſchaftlich, und auch ſonſt nicht durchaus muſterhaft zuging, läßt ſich ſchon aus dem Obigen erkennen. Vergl. *Jo. de Polemar* (ſ. not. mm) b. *Mansi XXXI. p.* 202: Nullibi pejus decreta Basileensium quam Basileae servata sunt. Formula illa morum, in cibis, in vestibus, in familiaribus, in falleris (*phaleris*) equorum, in modo vivendi et procedendi, in deputationibus, in congregatione generali fuitne unquam servata? Qualiter supplicationes, et alia per deputationes expedita sint temere, immoderate, prout quilibet plus poterat aut per clamores et impressiones, aut multitudinem votorum, non advertendo quid expediat, sed omnia passim concedendo, ea praesertim quae sedes Apostolica repulerat, — pudet referre. Mittunt utique nuncios cum facultatibus, quae nec legatis de latere per sedem Apostolicam tradi consueverunt. Si Diabolus a Basileensibus aliquid peteret et contra fas et jus; dummodo illis vellet assentire, facillime impetraret. Offerunt et ipsi et Antipapa eorum Regibus, Principibus, et Praelatis privilegia, facultates, dignitates, ut illis adsistant etc.

anderes herbeigeführt war, ſchadete der Sache des Concils ungemein. Felix V. wurde nur in wenigen Ländern anerkannt. Das Concilium verlor durch Abreiſe und Abfall vieler ſeiner Glieder immer mehr an Bedeutung und Nachdruck, und beſtand ſeit dem 16. Mai 1443, wo es ſeine 45. und letzte Sitzung hielt, blos dem Namen nach noch fort vv). Eugenius

vv) Das Verhalten der Nationen bei dieſer Spaltung beſchreibt *Aeneas Sylvius descript. Germaniae* c. 10.: Gallia quidem, atque Hispania, Italia quoque, Ungaria et Anglia Eugenium sequebantur: Sabaudia, Suicenses, Basilienses, Argentinenses, ac ex Saxonia Caminenses, simulque de ducibus Bavariae Albertus Monaci Felici obediebant. Rex Aragonum et Sicilia Alphonsus, Polonique et Britones nec Eugenio nec Felici sed Concilio Basileensium auscultabant. Reliqua Germania neutralitatem quandam induit. Den Beſtand des Concils beſchreibt *Joannes de Polemar* (ſ. not. mm) i. J. 1443 alſo (b. *Mansi* XXXI. p. 206): Nulli Primates, Archiepiscopi, et Episcopi orbis Antipapae adhaeserunt, exceptis paucissimis illis de Pedemontium et Sabaudiae, quos non veritas trahit, sed metus et subjectio compellit, ac illis tanti sceleris patratoribus Basileae existentibus, quorum nomina opportunum est inserere, ut pateat, qui et quales sint, qui Ecclesiam perturbant. Arelatensis Episcopus (Ludwig Allemand, Erzb. Arles u. Cardinal, Präſident des Concils), Gratianopolitanus Episcopus (v. *Grénoble*), Basiliensis Ep., Ep. Aquensis, Marsiliensis sine possessione Episcopus, Lacusanensis sine possessione, Ep. Argentinensis titulatus, Ep. Grossetanus titulatus. Fuerunt etiam duo Episcopi de Arragonia, quos D. Rex tenebat ibi, ut terreret S. D. N. ne esset sibi adversarius in regno Neapolitano. Fuerunt autem pauci quidam Abbates de dioecesi Basiliensi, metu ibi manere compulsi. fuerunt quidam Monachi apostatae et fugitivi, et nonnulli vel notarii vel copistae, et quidam alii vix in sacris constituti nullius aestimationis, qui quidem nec in dioecesanis nec in provincialibus Conciliis de jure vel consuetudine admitterentur, qui Basileam ad hoc profecti fuerant, et ad hoc ma

würde leichtes Spiel gegen ſeinen Gegner Felix gehabt haben, wenn er nicht zugleich auch die Baſelſchen Reformationsbe-

---

rabantur, ut effugerent superiorum suorum correctionem, vel ut alios litibus vexarent, vel ut scandalum aliquod perpetrarent etc. Schon ſeit 1437 hatten ſich viele angeſehene Biſchöfe von dem Concile getrennt, und die niedern Cleriker hatten auf demſelben das Uebergewicht. Dagegen erklärte ſich zwar Nicolaus Panormitanus (vergl. not. mm) i. J. 1439, als er Aufſchub des Verfahrens gegen den Papſt verlangte (ſ. *Aen. Sylv. de Conc. Basil. lib. I. ed. Cattop.* 1667. *p.* 36): Si Episcopi et Abbates computarentur, nemini dubium esse, quin major pars differri praesentem rem vellet. Cumque totius potestas Concilii in Episcopis resideret, haud ferendum esse, ut eis spretis, quod majori parti inferiorum placeret, id concluderetur. Aber der *Cardinalis Arelatensis* verwies dagegen auf Stellen des Auguſtinus und Hieronymus (l. c. p. 43): si, prout Hieronymo placet, Episcopi sunt sola consuetudine praelati Presbyteris, utique fieri potest, ut consuetudinem contraria tollat consuetudo: at si Presbyteri debent Ecclesiam Dei cum Episcopis in commune regere, satis notum est, quod ad eos quoque decidere res spectat Ecclesiae dubias. — Si soli Episcopi vocem habeant, id demum fiet, quod nationi placebit Italicae, quae sola nationes alias in numero Episcoporum aut superat aut aequat. Utcunque est, opus Dei hac vice fuisse autumo, ut inferiores ad decidendum reciperentur; revelavit enim ea nunc Dominus parvulis, quae sapientibus abscondit. En horum inferiorum zelum, constantiam, rectitudinem, magnanimitatem videtis. Ubi nunc Concilium, si soli Episcopi, solique Cardinales vocem habuissent? Ubi nunc Conciliorum auctoritas? Ubi fides catholica? ubi Decreta? ubi reformatio? Nempe omnia libidini Eugenii ac temeritati jam diu commissa fuissent; victorque nefandissimi propositi sui ille fuisset, nisi quos modo spernitis inferiores sibi restitissent. Hi sunt, qui privationem ab Eugenio factam contempserunt: hi sunt, qui minas, qui spolia, qui persecutiones ipsius flocci fecerunt etc. Später i. J. 1452 ſagte der umgewandelte *Aeneas Sylvius* in ſ. *Oratio adv. Austria-*

ſchlüſſe, welche von den beiden mächtigſten Reichen der Chriſtenheit bereits angenommen worden waren, hätte bekämpfen wollen. Da dieſelben unter dem höhern Clerus die entſchiedenſten Vertheidiger hatten, ſo ging die päpſtliche Politik darauf aus, die weltlichen Fürſten für ihre Zwecke zu gewinnen. In Frankreich mußte Eugenius zufrieden ſeyn, daß Carl VII. ihm eben ſo treu blieb, als der pragmatiſchen Sanction xx):

---

les (in *Muratorii Anecdotis T. II. p.* 162) ſogar: **Inter Episcopos, caeterosque Patres conscriptos vidimus in Basilea coquos et stabularios orbis negotia judicantes. Quis horum dicta vel facta judicaverit legis habere vigorem?** Dieſe Zuſammenſetzung des Concils iſt immer ein Hauptgrund der Ultramontanen gegen die Gültigkeit deſſelben geweſen.

xx) Wie Eugenius über die pragmat. Sanction dachte, ſprach er in einem Schreiben an den König aus, als in Angers nach den Vorſchriften derſelben ein Biſchof gewählt worden war, während er nach bisheriger Art providiren wollte (*Raynald. ann.* 1439. *no.* 37.): **Quod vero scribitur, ordinationes Bituris confectas (te) velle manutenere, a certo tenemus scriptum esse te inscio et invito. Nam cum pro tua sapientia dudum, cum illae ordinationes fierent, consuluisses viros nonnullos timentes Deum, et bonos viros ac doctos, quid de illis sentirent, atque ii tibi respondissent, eas esse contra Deum, contra aequitatem injustas, et contra salutem animae tuae; mirandum esset — te velle eas ordinationes servare, quae essent iniquae et in animae tuae praejudicium factae.** Als zu einer neuen Synode in Bourges 1440 Geſandte Eugens und des Concils kamen, und die erſten die Aufhebung der pragm. Sanction verlangten; ſo erhielten ſie von dem Könige, nachdem derſelbe mit ſeinen Biſchöfen u. andern Großen berathen hatte, folgende Antwort (*Preuves des libertez de l'église Gallicane. Chap.* 20. *no.* 23.), **quod Rex tenuerat Concilium Basileense pro Concilio, ad ipsum Ambassiatores miserat; multa bona pro fide et moribus constituerat, quae Rex approbabat; nec unquam congregatum Ferrariense pro Concilio habuerat aut habebat. Quoad depositionem Eugenii, et electionem Felicis, numquam eas adprobaverat, aut appro-**

in Deutſchland durfte er bei der Schwäche des neuen Kaiſers Friedrich III. (ſeit 1440), und der Getheiltheit des Landes beſſeren Erfolg hoffen: und wie viel er hier aufbot, um mächtige Fürſten zu gewinnen, beweiſen die ungewöhnlichen Privilegien, welche er zum Nachtheile des Erzb. v. Cöln und des Biſchofs von Münſter, die ihm zuwider waren, dem Herzoge von Cleve ertheilte (1444) yy). Freilich hatte er noch

---

bat: immo tenuerat Dominum Eugenium pro Papa, et adhuc tenebat, et volebat, quod sibi in suo Regno obediretur, nisi aliud in Concilio generali, celebrando juxta annum in aliquo loco Galliarum, fuisset ordinatum, et quod requirebat Papam, quatenus illuc mitteret dictum Concilium, et convocaret, et celebrari procuraret, et quod in eo personaliter interesset. — Quoad Pragmaticam Sanctionem, eam inviolabiliter volebat observari et custodiri. Et si aliqua videntur nimis rigida, in illo generali Concilio Basileensi possent moderari.

yy) ſ. die merkw. Bulle an den Biſch. v. Utrecht *dd.* 17. *Kal. Febr.* 1444 in *Leibnitii Mantissa Codicis Juris Gentium diplomatici. P. II. p.* 168: Pastoralis officii desuper nobis divina providentia commissi debitum postulat et requirit, ut contra nostrorum et Romanae Ecclesiae rebellium temeritatem eorum, qui in nostra et sedis Apostolicae obedientiae devotione et fide firmi et immobiles permanserunt, statui et quieti animarumque saluti salubriter consulamus. Exhibita siquidem nobis pro parte dilectorum filiorum, nobilium virorum, Adolphi Ducis Clyphensis, et Johannis ejus primogeniti, petitio continebat, quod cum tam saeculares quam ecclesiasticae personae, necnon collegia — et alia loca ecclesiastica in suis dominiis et terris in Coloniensi et Monasteriensi diocesi consistentia, pro eo quod Archiepiscopus Coloniensis nobis et Apostolicae sedi inobediens et rebellis existit, et iniquitatis filius Henricus, qui se gerit pro Episcopo Monasteriensi, damnationis filio Amedeo, olim Duci Sabaudiae, qui se Felicem V. ausu sacrilego nominare praesumit, — adhaerere praesumsit, plurima in spiritualibus et temporali-

ſeine Macht in Deutſchland überſchätzt, als er gegen die Erz-biſchöfe von Trier und Cöln, als entſchiedene Anhänger des Baſeler Concils, die Abſetzung auszuſprechen wagte (1445) zz)

---

bus detrimenta sustineant: — pro parte dictorum Ducis et primogeniti nobis fuit humiliter supplicatum, ut eorum subditorum suorum statui et saluti providere misericorditer dignaremur. Nos igitur — omnia et singula, personas, collegia, capitula, monasteria, Ecclesias et loca quaelibet ecclesiastica, dominia, terras et loca supradicta, donec aliud super hoc duxerimus disponendum, *ab omni jurisdictione, potestate, et superioritate spirituali Coloniensis Archiepiscopi et Episcopi Monasteriensis eximentes et liberantes, Fraternitati tuae unum Episcopum*, etiam titularem, — qui in dictis dominiis, — Clericos ordinare, — omnemque spiritualem jurisdictionem, quae Archiepiscopi Colonienses et Episcopi Monasterienses pro tempore inibi habere et exercere consueverunt, — exercere valeat, necnon contra omnes et singulas personas, — quae schismatis labe infecta essent, aut praefato Amedeo quomodolibet adhaererent seu faverent, — inquirere et procedere — possit, — *deputandi, et illum amovendi, aliumque sui loco ponendi, quotiens pro parte dictorum Ducis et primogeniti fueris requisitus*, auctoritate praefata, tenore praesentium, concedimus facultatem. Volentes similiter et tibi eisdem auctoritate et tenore concedentes, ut *omnia et singula* dignitates, personatus, — monasteria, — caeteraque *beneficia ecclesiastica* quaecunque in dictis dominiis — nunc vacantia et imposterum — vacatura, — quae in turno sive mense Ordinariorum vacare contigerit, dummodo non sint sedi Apostolicae reservata, *personis idoneis per ipsos Ducem et primogenitum tibi nominandis — conferre et de illis providere — libere et licite valeas.* Daher entſtand das Sprichwort: Dux Cliviae est Papa in suis terris ſ. *Wern. Teschenmacheri annales Cliviae, Juliae, Montium et Marcae Westphalicae ed. J. Chr. Dithmar. Franc. et Lips.* 1729. *fol. p.* 294.

zz) ſ. das Breve an den Biſch. v. Utrecht dd. 9. Febr. 1446 (b. *Raynald. ad h. a. no.* 1.): Nuper iniquitatis filios Theodori-

denn dieſer Schritt veranlaßte die Churfürſten, ſich in Frankfurt am Main (21. März 1446) zu entſcheidenden Forderungen an den Papſt aaa) zu vereinigen. Indeß der Kaiſer, wel-

---

cum de Moersem, olim Coloniensem, et Jacobum Sirik, olim Treverensem, Archiepiscopos, tamquam haereticos et schismaticos, nostrosque et Romanae Ecclesiae rebelles ex justis et urgentibus causis omni dignitate archiepiscopali — privavimus, — ac privatos fore declaramus: et deinde ad provisionem earumdem Ecclesiarum — paternis et solicitis studiis intendentes, Coloniensi Ecclesiae de persona dilecti filii Adolphi Clivensis duximus providendum, ad Ecclesiam vero Treverensem ven. fratrem nostrum Joannem tuno Cameracensem Episcopum de fratrum consilio auctoritate Apostolica transtulimus.

aaa) Die Urkunde dieſes Churfürſtenvereins ſ. in Müller's Reichstagstheatrum Th. 1. S. 278, und aus dem Originale herausgegeben in *Gudeni Codex diplomaticus Anecdotorum T. IV. p.* 290 *ss.* Die Churfürſten beſchließen hier: »Zu dem Erſten, daſ Babſt Eugenius die Decreta in dem Concilio zu Coſtentz geſatzt, und in dem Concilio zu Baſel ernuert, innhaltende die Gewaltſam der gemeynen Concilien, erkennen u. veriehen ſolle von worten zu worten, als die Forme daruber begriffen innheldet. Item daſ Babſt Eugenius der Stette eyne, namlich Coſtentz, Straßpurg, Worms, Mentz, oder Triere benenne, dahin er ein gemeyn Concilium beruffe, angehende uf den erſten tag des Meyen Anni 1447. In welichem Concilio erclert werden ſolle die Zweitracht in der H. Kirchen, von des Babſtums wegen und auch ſuſt entſtanden; Und daſ ſolich Bulle unſern Herren den Kurfurſten geantwort werde uf den Tag gen Frangfurt, hietzuſchen u. Kalendas Septembris nechſtkommende, als auch ein Forme daruber begrieffen innheldet. Item daſ er Bullen gebe von den Decreten des Concilii zu Baſel, mit ſolichen underſcheiten, und in maſſen die durch Kunig Albrecht ſeligen und UU. HH. die Kurfurſten zu Mentze ufgenommen worden ſint (ſ. not. qq), Verſehunge gegen die Nuwekeiten, die dazuſchen, als die Protestation (ſ. not. pp) hat gewehret, und noch wehren wirdet, geſcheen weren, oder noch geſcheen, und auch den Verſorgniſſen nach notdurfft unſer Nation, als das in Schriften begrieffen iſt. Und ſo Babſt Eugenius

cher dieſe einſeitige Verbindung der Churfürſten ungern ſah, wußte es durch die Künſte ſeines ſchlauen Geheimſchreibers

---

ſolichs alſo getan, und die Bullen uf die gemelten Zit ungeverlich alſo unſeren Herren geantwort hebte, ſo ſalte man Ine fur eynen Babſt halten, und ime gehorſam ſin; u. doch in dem kunftigen Concilio der Erclerunge der obgemelten zweitracht in der H. Kircher entſtanden, warten: Und was alſo in demſelben Concilio wirdet erclereret, das ſollen Electores eyntrechtiglichen ufnemen u. halten. — Und ob Babſt Eugenius ſolichs nicht tun wolte, ſo were wol zu verſteen, daſ er Furſatz hebte, die heiligen gemeynen Concilia uf iren Gewaltſam ewiglich zu verdrugken. So vermeynen unſere Heren, ſolichen Gewalt nit zu verdrugken laſſen, ſunder ſollen das Concilium zu Baſel fur ein war Concilium halten, und dem gehorſam ſin; doch alſo, daſ das Concilium zu Baſel unſern Herr eine Bulle gebe, darinn ſie ſich verſchriben, daſ ſie ſich uf eyn zu, und an ein Stat, die Ine unſere Herren die Kurfurſten benennen werden, transferiren, und dahin ein Concilium ſetzen ſollen; u. daſ ſie auch Bullen geben uf die Verſorgniß, als die Schriffte daruber begrieffen inheldet; und daſ ſoliche Bullen uf Kalendas Septembris nechſt kumpt zu Frangfurt unſern Herren ubergeben werden ungeverlich. — Item diewile unſere gnedige Herren den Wegk uff Babſt Eugenium zum erſten furgenommen haben; wurde es ſich dann alſo ſchigken, daſ UU. HH., ob Er der ſachen als obgeſchrieben ſteet nicht nachqueme, zu dem Concilio zu Baſel ſtahen wurden, als ſie auch alsdann tun ſollen; ſal das auch verſorgt werden, das Babſt Felix ſich keyner preſidentien — in dem Concilio zu Baſel, aber in dem zukunftigen Concilio — undertziehen aber annemen; Sunder das Concilium ſal in allem ſinem weſen alle Sache handeln u. furnemen, in aller maſſe, als ſie vor getan haben ee Babſt Felix geboren was, bis alſo lang daſ ſolichs durch das zukunftig Concilium, in byweſen unſers H. des Kuniges, ſo ferre er mit den Kurfurſten daran ſin wil, — wie mans damitde halten ſolle, gelutert u. erclert wurde. Wolte aber der Kunig mit den Kurfurſten nit daran ſin, ſo ſal doch das alſo durch UU. HH. die Kurfurſten gehalten, und dem nachgegangen werden. — Item ſo findet mann vil mutwilliger Lute, die unſerer Herren Eynunge u. Protestation nicht geachtet han, furder allerley impetriret. — Darumb haben ſich UU. HH. veſtigluch der

leneas Sylvius dahin zu bringen, daß die meiſten Reichsfürſten auf dem Convente zu Frankfurt (Sept. 1446) ſich zu

---

eyniget, Welcher der were, der in der Protestation ichts impetriret hebte, das widder die Proteſtation were, — daſ uu. hh., wan ſie des — angeruffen wurden, den aber die, die ſolichs begangen hebten, in iren Landen nicht liden, ſunder an der Lip u. Gut griffen, und dem Cleger getruwlich helffen, daſ ſolichs abgetan, und dem Cleger ſin Koſte u. ſchade nach redelichkeit gekart werde.« Die Abſetzung der beiden Churfürſten iſt zwar hier nicht namentlich erwähnt, aber ſie wird nachdrücklich genug zurückgewieſen, indem von Eugenius Abſtellung aller Neuigkeiten, welche während der Neutralität (ſeit der Proteſtation) geſchehen ſeyen, durch eine Bulle gefordert, und die kräftige Beſchützung der Inhaber geiſtlicher Stellen gegen die, welche während dieſer Zeit dieſelben impetrirt hätten, verheißen wird. *Aeneae Sylvii hist. Friderici III. Imp.* (in *A. F. Kollarii Analecta Monumentorum omnis aevi Vindobonensia T. II. p.* 120 *ss.*): Eugenius cum accepisset, Theodericum Colonienſem, et Jacobum Treverensem Archiepiscopos et Electores Imperii Felicis fovere partes, nütrire neutralitatem, adversari Romanae sedi, ambos deposuit, et archiepiscopali dignitate privavit, quae res illi magno impedimento fuit. Nam bene nati praesules et amicis fulti, quamvis jure, non tamen facto Ecclesias dimittebant, et acrius Eugenii partes impugnabant. Horum igitur opera conventus apud Francfordiam inter Principes habitus est, in quo decretum est, nisi Eugenius depositionem Archiepiscoporum annullaret, decretum Constantiensis Concilii acceptaret atque profiteretur, Germanicae nationi oportune secureque et stabiliter provideretur; omnis natio ab Eugenio deficeret, Felicemque sequeretur. Hoc autem secrete inter se statuerunt, silentiumque jurejurando indixerunt, mittentesque ad Caesarem Legatos, ea lege aperire jusserunt mandata Caesari, ut non amplius quam sibi et sex consiliariis patefacerent. Erat autem mens eorum Legatos eosdem ad Eugenium mittere, qui haec peterent, orabantque Caesarem, ut amplecteretur eorum viam, atque cum his mitteret. — Legatis Principum dixit Caesar, non placere sibi depositionem Archiepiscoporum, neque sur-

Ermäßigung jener Forderungen bereit erklärten bbb): und es

rogatos eis Gallicos, bene facere Principes, qui eorum indemnitati et nationis utilitati consulerent, velle se ad haec concurrere et mittere ad Eugenium cum eis: illud autem indignum esse, quod se Papae judices constituerint, cum dicerent, nisi sperata fecerit, ab eo se defecturos, quasi non Papam et Papam esse in eorum arbitrio resideret. Die Geſandten der Churfürſten, unter denen Gregorius v. Heimburg, Syndicus von Nürnberg, der vorzüglichſte war, reiſeten ſogleich nach Rom ab, Aeneas Sylvius, als kaiſerlicher Geſandter reiſete ihnen voraus. Caesar vocato Aenea Senensi secretario suo, secreta Principum ei aperuit, jussitque Papam accedere, ac viam pacis ei suadere, pericula exponere et mentem Principum, orare, ut Electores suos restitueret: Caesarem sibi in omni re auxilio futurum. Aeneas erklärte nun dem Papſt in einer geheimen Audienz Namens des Kaiſers: Videri necessarium Archiepiscopos restitui, non autem cassari privationem. Tum nationi oportune provideri. Deinde decretum *Frequens* Constantiensis Concilii (§. 131. not. p) recipiendum esse. Ea si Eugenius faceret, futurum, ut tota natio et neutralitatem deponeret, et ad Eugenii rediret obedientiam. Sin autem, quamvis Caesar nunquam Eugenium deserturus esset, tamen Electores mala esse mente multa machinaturos mala, timendumque grande schisma. Der Papſt ging auf dieſe Rathſchläge ein, und erklärte den churfürſtlichen Geſandten, quia mandatum non haberent tractandi et concludendi quae oporteret, missurum Eugenium ad conventum Electorum, responsurumque petitionibus eorum pro dignitate Romanae sedis. Dieß geſchah denn in Frankfurt.

bbb) *Aeneas Sylvius l. c. p.* 125: Omnis Caesaris cura in eam diaetam collata erat. Nam sex Electores obligati simul adversus Eugenium videbantur Caesarem spernere, itaque summum Caesari studium erat, foedus Electorum solvere, et aliquem ad se trahere, ut Eugenio et sibi consuleret. Contra enim omnes Electores nihil audebat agere, neque adversari Eugenio volebat. Itaque neque solus Eugenium sequi audebat, neque cum Electoribus illi adversari volebat.

ging eine deutſche Geſandtſchaft nach Rom ab, um nach Gewährung dieſer verringerten Forderungen dem Papſte Eugenius

---

Eam ob causam legatis suis (zu denen auch Aeneas gehörte) id mandati Caesar dederat, ut foedus Electorum omnino rumpere tentarent, et aliquos Electores ad se trahere studerent: quod si duos ex eis habere possent, declarationem pro Eugenio facerent, sin autem, declarationem omitterent. Anfangs ſchienen die Legaten des Baſeler Concils in Frankfurt das Uebergewicht zu haben, die churfürſtlichen Geſandten berichteten über ihren Erfolg in Rom ſehr ungünſtig. Exinde legati Caesaris summo studio conati sunt Maguntinum Archiepiscopum ex foedere caeterorum Electorum abducere, sic enim et Federicum, Marchionem Brandenburgensem, ab illis extraxisse putabant, qui fidem Archiepiscopi secutus foedus intrarat. Multa in eam rem praticata sunt. Johannes de Lisura foederis et auctor et defensor Maguntinum in sententia tenebat. Cumque res diu inutiliter tractaretur, ad pecuniam tandem recurrere oportet, cui rarae obaudiunt aures. Haec Domina curiarum est, haec aures omnium aperit, huic omnia serviunt. Haec quoque Maguntinum expugnavit. Non quod sibi quicquam promissum fuerit, sed inter quatuor ejus Consiliarios duo millia florenorum rhenensium erogata sunt, quae bono animo Caesar solvit, ne se spreto Electores ad partem Concilii Felicisve declinarent, quam summam Nicolaus postea per Aeneam Federico remisit. Hi ergo Consiliarii non veritatis amore sed auri dulcedine pellecti Archiepiscopum Maguntinum ad voluntatem Caesaris inclinabant. Sed nolebat Pontifex ille juratum foedus abrumpere sine causa justa, quaerebatque modos honestiores. Cumque legati Caesaris non possent menti ejus satisfacere, Aeneas modum commentus est, qui receptis notulis, secundum quas se Principes obligaverant, nisi Eugenius illas admitteret, velle se eum deserere, omne venenum ex his ademit, novasque notulas composuit, (dieſer neue Vertrag, eine Modification des Churfürſtenvereins not. aaa, iſt unter dem Namen *Concordata Principum Francofordiensia* abgedruckt in *Würdtwein Subsidia diplom. T. IX. p.* 70), per quas et Archiepiscopi depositi restituerentur (aber ohne

Obedienz zu leiſten ccc). Zwar fanden auch dieſe Bedingungen bei einem Theile der Cardinäle noch großen Widerſpruch ddd): und Eugenius ſelbſt behielt, indem er den For-

daß ihre Abſetzung für nichtig erklärt wäre), et nationi oportune provideretur (aber mit der angenommenen päpſtlichen Bedingung, »daß — die wurdige Nation dem heil. Stuhl zu Rom, ohne der »Stadt, ein wiederſtattung thue«), et auctoritas conciliorum salvaretur (zugleich ließ man aber das Concil. von Baſel fallen, indem zwar von einem neuen Concilium, nicht aber davon die Rede iſt, daß daſſelbe zwiſchen dem Papſte und dem Baſelſchen Concilio entſcheiden ſolle): illasque dixit sua opinione Eugenium non negaturum. — Eas igitur Maguntino ostenderunt, dicentes, iniquum esse ab Eugenio discedere, qui notulas illas concessurus esset honestatis et justitiae plenas. Tunc Maguntinus bona fide se dixit intrasse foedus, sibi dictum fuisse, nihil Electores ab Eugenio velle, quod non esset honestum; at si jam his non contentarentur, ab honestate recederent. Placere igitur sibi, ut notulae in publico legerentur, quaererenturque vota multitudinis. Die Churfürſten von Mainz und Brandenburg, der Hochmeiſter von Preußen, der Erzb. v. Magdeburg, u. mehrere deutſche Fürſten unterſchrieben ſchon vor der öffentlichen Berathung. Cumque ventum esset in concionem, major pars notulas approbavit. Treverensis et Coloniensis et Dux Saxoniae adversi fuerunt: Palatinus dubius mansit. Sic territi tres Electores nihil concludere ausi sunt. At legati Caesaris cum Maguntino Brandenburgensi et aliis novum foedus fecerunt, statuerunt-que in futuro nativitatis Dominicae festo ad Eugenium mittere, atque ab eo petere, uti notulas approbaret: quod si faceret, mox nomine nationis obedientia sibi praestaretur: sin autem, rursus in deliberationem res adduceretur.

ccc) vergl. die Rede des Aeneas an Kaiſer Friedrich, in welcher er dieſe Geſandtſchaft, den Tod Eugens und die Krönung Nicolaus V. beſchreibt, in *Baluzii Miscellan. lib. VII. p.* 525 *ss.*

ddd) *Aeneae Sylvii hist. Friderici III.* b. *Kollar II. p.* 129: Collegium Cardinalium divisum erat, videbaturque magna pars adversari his, quae Francfordiae conclusa erant, atque hi erant maxime Theologi, qui omnia graviora faciunt:

derungen der Deutſchen in 4 Bullen Genüge zu leiſten ſchien eee),

quam rem Ludovicus Aquilegiensis et Johannes Morinensis Cardinales suadent Eugenio, si velit Ecclesiae pacem habere, novos ut Cardinales assumat, qui resistere contradicentibus possint. Sic suasus Eugenius quatuor Cardinales creavit. Die widerſtrebenden Cardinäle ſagten (ſ. die not. ccc citirte *Oratio Aeneae* b. *Baluz. VII. p.* 533), venditam esse Teutonicis Apostolicam sedem, seque quasi bubalos duci naribus. Ferner p. 535: Grave videbatur Cardinalibus annatas remittere, collationes beneficiorum amittere, Concilium convocare, decreta recipere, privatos restituere: ajebantque, non solum in natione Germanica id esse nocivum, sed alias exinde nationes recessuras et Apostolicam sedem perditum iri, nec bene consultum esse caeteris Ecclesiis, quando Romana, quae est caput omnium, langueret: conducere Christianae religioni Romanum Pontificem fore potentem, ut tueri alios Praelatos queat, inter Principes pacem constituere, infidelibus resistere, haereses extirpare: nunquam tot haereses in Christiana religione fuisse, quot fuerunt ante Sylvestrum, quia paupertas Romani Pontificis neglectui fuit.

eee) Dieſe vier Bullen größtentheils b. *Raynald. ad ann.* 1447 *no.* 4 *ss.*, vollſtändig in Müller's Reichstagstheatrum S. 347 ff., zum Theil aus den Originalien abgedruckt in *Koch Sanctio Pragm. p.* 181 *ss.* Münch's Concordate Th. 1. S. 77 ff. — I. *Ad ea ex debito dd.* 5. *Febr.* an den Kaiſer, u. die Churf. v. Mainz u. Brandenburg gerichtet, wegen des propter Ecclesiae necessitates gewünſchten neuen Concils: Nos, etsi absque convocatione novi Concilii alia via rebus Ecclesiae melius consuli posse arbitremur, cupientes tamen vobis et nationi vestrae, quam singulari semper affectione Apostolica sedes prosecuta est, quantum cum Deo possumus, complacere, contentamur apud Reges et Principes Christianos curam et diligentiam adhibere fideliter, ut ad votum vestrum trahi valeant et conduci, ita quod in uno ex quinque locis consentiant generale Concilium convocari: quod infra decem (menses) a die dato praesentium computandos intendimus experiri, et si consensus hujusmodi haberi poterit, in fine dictorum X. mensium

doch in einer fünften Verwahrungsurkunde ſich und ſeine

generale Concilium ad decimum octavum immediate sequente initiandum in uno ex praenominatis locis, in nomine Domin convocabimus. Sollten die andern Könige in den Ort nicht willi gen, ſo ſolle das Concil in alio loco rebus gerendis accommod in derſelben Zeit berufen werden. *Concilium autem generale Con stantiense, Decretum Frequens, ac alia ejus decreta, sicu caetera alia Concilia, catholicam militantem Ecclesiam reprae sentantia, ipsorum potestatem, auctoritatem, honorem et emi nentiam, sicuti et caeteri antecessores nostri, a quorum vesti giis deviare nequaquam intendimus, suscipimus, amplectimu et veneramur.* — II. *Ad tranquillitatem dd.* 5. *Febr.* Na Hinweiſung auf jene Beſtätigung der Coſtnitzer Decrete: Super alii autem decretis Basileae editis, et per clarae memoriae quon dam Albertum Romanorum Regem acceptatis, ex quoru observantia natio ipsa Alamanica ex pluribus gravaminibu dicitur relevari, contenti sumus, volumus et decernimu quod omnia et singula vigore decretorum hujusmodi cum sui modificationibus acceptatorum — usque in praesentem die quomodolibet gesta vel acta sunt, cum omnibus inde secut rata, firma et inviolabilia persistant. — Super observatior vero et modificatione decretorum eorundem cum nonnul Praelati nationis praefatae ex eisdem decretis gravatos fore, nobis conquesti sint, cumque in illis Apostolicae sed quae multum in suis juribus ex ipsis decretis gravata d noscitur, recompensatio promissa sit, decrevimus Legatu nostrum cum sufficienti potestate ad partes Germaniae tran mittere, qui mediantibus Rege, Archiepiscopo et Marchio praefatis, ac aliis ejusdem nationis Principibus et Praelati cum quibus fuerit opus, super observantia et modificatio decretorum hujusmodi, necnon super provisione Apostolic sedi faciendis tractare valeat, et finaliter concordare. Pe mittentes interim, — quod omnes et singuli — in praefa natione decretis hujusmodi — libere et licite uti possint, donec per Legatum, ut praedictum est, concordatum fuer vel per Concilium — aliter fuerit ordinatum. — III. *Ad quae ad reductionem dd.* 5. *Febr.* Auf die Bitte des röm. Kön

u. anderer Prälaten u. Fürſten, u. ihnen zu Gefallen promittimus, — quod, quando ipsi olim Treverensis et Coloniensis Archiepiscopi ad gremium nostrum et Ecclesiae venientes — nobis plenam et debitam obedientiam praebuerint, ac pro vero Jesu Christi vicario recognoverint, ipsos ad praedictas Ecclesias absque ulla exceptione aut oppositione restituemus, ac in pristinum statum reponemus. IV. *Inter caetera desideria dd.* 7. *Febr.* omnes et singulas — electiones, — provisiones et dispositiones, necnon processus, — sententias aliaque acta judiciaria auctoritate ordinaria hujusmodi suspensionis et neutralitatis tempore factas seu facta — grata et rata habentes auctoritate Apostolica ex certa scientia confirmamus. — Ac illis, qui pallium dictorum, qui Basileae post nostram translationem sub nomine generalis Concilii remanserunt, auctoritate receperunt, ut illo uti possint, praesentibus concedimus et indulgemus: illis autem, qui non habent, sine difficultate dabimus et etiam libere concedemus. — Praeterea omnia et singula, quae dictis suspensione et protestatione durantibus in praejudicium, — vel laesionem — Metropolitanorum, — necnon aliorum Episcoporum, Praelatorum, Collegiorum, personarum, seu rerum quarumcunque contra foedus protestationis et suspensionis hujusmodi quomodocunque vergentia, Apostolica vel alia quavis auctoritate concessa, — insuper ecclesiasticas censuras, mulctas et poenas — promulgatas — cassamus. — Nec non illis, qui contra ipsos impetratis, concessis vel obtentis — quomodolibet niterentur, etiamsi eis — jus quaesitum foret ex certa scientia de potestatis plenitudine, perpetuum silentium imponentes: insuper quascunque obligationes super annatis seu communibus et minutis servitiis — usque in praesentem diem remittimus. — Insuper omnes et singulas praefatae nationis — personas, — qui post dissolutionem sive translationem praefati Concilii per nos factam congregationi Basiliensium sub nomine generalis Concilii adhaeserunt, — qui jam ad nostram obedientiam sunt reversi, vel infra sex menses post declarationem pro nobis factam redierint, — ab omnibus et singulis juramentis, perjurii reatu, ac aliis censuris et poenis, si qui teñerentur, — absolvimus et liberamus. — Ut autem prae-

Nachfolgern ganz freie Hand vor fff): dennoch leiſteten die deutſchen Geſandten den 7. Febr. 1447 ihm noch auf ſeinem Todtenbette Obedienz ggg), und die Neutralität Deutſchlands hatte ein Ende.

---

missa eo firmius observentur, pro nobis et successoribus nostris Romanis Pontificibus de Venn. fratrum nostrorum S. R. E. Cardinalium consilio et assensu pollicemur omnia et singula supradicta inviolabiliter observare, et contra ea — nullo umquam tempore quicquam innovare: et quod nobis licere non patimur, eisdem successoribus indicamus, decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis, etiam Apostolica auctoritate — contigerit attentari.

fff) Die Bulle *Decet dd.* 5. *Febr.* b. *Raynald. ann.* 1447. *no.* 7. u. Müller S. 352: Cum carissimus in Christo filius Fridericus Rex Romanorum illustris, ac ven. frater noster Archiepiscopus Maguntinus, et dil. filius Fridericus Marchio Brandeburgensis, S. I. Electores, nonnullique alii nationis Germanicae Praelati et Principes quaedam petiverint a nobis fieri, quae necessitas ipsa et Ecclesiae utilitas, ut eos ad nostram et s. Romanae Ecclesiae unitatem et obedientiam alliciamus, nos concedere quodammodo compellit: nos ad vitandum omne scandalum et periculum, quod exinde sequi posset, nolentes aliquid dicere, aut confirmare vel concedere, quod esset contra ss. Patrum doctrinam, vel quod vergeret in praejudicium hujus s. Apostolicae sedis, quoniam propter imminentem nobis aegritudinem non valemus omnia per eos petita et per nos concessa cum ea integritate judicii et consilii examinare et ponderare, quae rerum magnitudo et gravitas requirit: tenore praesentium protestamur, quod per quaecumque a nobis dictis Regi, Archiepiscopo — ac nationi responsa et respondenda, concessa et concedenda non intendimus in aliquo derogare doctrinae ss. Patrum, aut praefatae sedis privilegiis et auctoritati, habentes pro non responsis et non concessis, quaecunque talia a nobis contigerit emanare.

ggg) ſ. den Bericht des Aeneas Sylvius (not. ccc) b. *Baluz. VII. p.* 537 *ss.*

§. 133.

Nicolaus V. (6. März 1447 — 24. März 1455). Calixtus III. (8. Apr. 1455 — 6. Aug. 1458). Pius II. (19. Aug. 1458 — 15. Aug. 1464). Paulus II. (30. Aug. 1464 — 26. Jul. 1471).

Mit römiſcher Schlauheit und Beharrlichkeit ſtrebte jetzt das Papſtthum, das durch das Baſeler Concilium Verlorene wiederzugewinnen. Obgleich Nicolaus V. ſich ſogleich nach ſeiner Erhebung gegen die deutſchen Geſandten höchſt freiſinnig äußerte a), und die Bullen ſeines Vorgängers beſtätigte b); ſo wußte er doch durch die Geneigtheit des Kaiſers und die Vermittlung des Aeneas Sylvius in den ſogenannten Aſchaffenburger, eigentlich Wiener, Concordaten (17. Febr. 1448) c) unter dem Vorwande der für den päſtlichen Stuhl

---

a) Er ſagte zu ihnen (ſ. die §. 132. not. ccc citirte Rede des Aeneas b. *Baluzii Misc. VII. p.* 555): Ego quae cum natione Germanica meus antecessor fecit non solum approbare confirmareque volo, sed exequi et manutenere omnia. Nimis, ut mihi videtur, Romani Pontifices fimbrias suas extenderunt, qui nihil jurisdictionis caeteris Episcopis reliquerunt. Nimis quoque Basilienses Apostolicae sedis manus abbreviaverunt. Sed ita evenit: qui facit indigna, ut injusta ferat oportet. Arborem, quae in unam partem pependit, qui volunt erigere, in partem adversam trahunt. Nobis sententia est, in partem sollicitudinis qui vocati sunt Episcopos suo jure minime spoliare. Sic enim jurisdictionem nostram nos denique servaturos speramus, si non usurpaverimus aliena.

b) Die Urkunde in *Koch Sanctio Pragm. p.* 197 *ss.*

c) Ueber die Geſchichte derſelben ſ. beſ. *Koch p.* 36 *ss.* Auf dem Reichstage zu Aſchaffenburg im Juli 1447 wurde für den nächſten in Nürnberg zu verſammelnden Reichstag beſchloſſen: Item concludetur ibi provisio Sanctissimo Domino nostro et sedi Apostolicae, si tempore medio cum legato non fuerit concordatum. Dieſe provisio war ſchon von dem Baſeler Concilio als Erſatz des dem Papſte Genommenen verſprochen (§. 132. not. ee), und

bedungenen Proviſion die für die deutſche Nation nachtheiligen Artikel des Coſtnitzer Concordates wiederherzuſtellen d). Die

---

von Eugenius IV. in der Bulle Ad tranquillitatem (§. 132. not. eee) bedingt. Der Kaiſer ließ nun aber in der Zwiſchenzeit in Wien (den Beweis ſ. *Koch p.* 211. *not.* 3.) durch den Aeneas Sylvius mit dem Cardinale *Johannes de Carvajal* das Concordat abſchließen.

d) Unter den vielen Ausgaben ſind die bedeutendſten die aus Originalen herausgegebenen, nämlich aus dem Mainziſchen Archive in *Würdtwein Subsid. dipl. IX. p.* 78 *ss.*, aus dem kaiſerl. Archive in Wien in *Koch Sanct. Pragm. p.* 201 *ss.*, u. aus dem churf. Kölniſchen in *Hedderich elementa juris canonici. P. IV. p.* 145 *ss.* ſ. Münchs Concordate. Th. 1. S. 83 ff. Das Wiener Concordat enthält allein die beiden Abſchnitte des Koſtnitzer (ſ. §. 131. not. t) *Cap. II. De provisione Ecclesiarum* und *Cap. III. De Annatis*, meiſt wörtlich übereinſtimmend. Die bedeutendſte Veränderung iſt die, daß ſtatt der abwechſelnden Beſetzung der geringeren Beneficien eine alternatio mensium feſtgeſetzt wird: De caeteris dignitatibus et beneficiis quibuscunque, saecularibus et regularibus vacaturis, ultra reservationes jam dictas, majoribus dignitatibus post pontificales in cathedralibus, et principalibus in collegiatis, exceptis, *de quibus* jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet, idem sanctissimus Dominus noster per quamcunque aliam reservationem — non impediet, quo minus de illis, cum vacabunt de mensibus Februarii, Aprilis, Junii, Augusti, Octobris et Decembris, libere disponatur per illos, ad quos collatio, — aut alia quaevis dispositio pertinebit. — Quotiens vero aliquo vacante beneficio de mensibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris et Novembris, specialiter dispositioni Apostolicae sedis reservatis, non apparuerit infra tres menses a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apostolica auctoritate fuerit provisum, ex tunc et non antea Ordinarius, vel alius, ad quem illius dispositio pertinebit, de illo libere disponat. In der Beſtätigungsbulle des Papſtes dd. 19. Mart. in welche das ganze Concordat wörtlich aufgenommen iſt, findet ſich die auffallende Abweichung, daß in dem erſten der obigen Sätze *de quibus* ausgelaſſen iſt. Es heißt alſo (*Koch p.* 240):

mächtigern deutſchen Fürſten wurden durch Bewilligungen gewonnen e), die kleineren mußten von ſelbſt folgen. So gingen die wichtigſten Früchte des Baſelſchen Concils und der Mainzer Acceptation für Deutſchland verloren f). Felix V. und

---

De caeteris dignitatibus, — majoribus dignitatibus — exceptis, jure ordinario provideatur etc. Und darauf gründet ſchon 1457 *Aeneas Sylvius epist.* 383. *ad Mart. Mayerum* die dem ächten Texte ſchnurſtracks widerſprechende Behauptung: Concordata ipsa dignitates primas post pontificales et in collegiatis Ecclesiis principales Apostolicae sedis dispositioni permittunt (ebenſo deſſen *Germania c.* 12. u. *c.* 21.): und dieſe Deutung wurde allgemein angenommen, bis zuerſt der trieriſche Canoniſt Neller 1757 das Richtige geltend machte, ſ. die Anmerk. in *Koch Sanct. Pragm. p.* 223 u. 240. Dennoch hat der verjährte Irrthum in den neueſten Concordaten die Reſervation der Propſteyen zur Folge gehabt.

e) Der Churf. v. Brandenburg erhielt das Recht, die Biſchöfe von Brandenburg, Lebus u. Havelberg zu ernennen, ſ. die päpſtl. Urkunde v. Sept. 1447 in *Gercken Cod. diplom. Brandeb. T. VII. p.* 361. Die geiſtl. Churfürſten erhielten das Indultum, die in den päpſtl. Monaten erledigten Beneficien zu beſetzen (*Koch p.* 42), eben ſo auch der Erzb. v. Salzburg (ſ. Nachrichten von Juvavia S. 280). Nur der Churf. Dietrich von Cöln ließ ſich nicht gewinnen: aber gleich nach ſeinem Tode wurde das Concordat auch in der Cölniſchen Diöceſe 1461 publicirt, ſ. *Hedderich elementa juris canonici. P. IV. p.* 145.

f) *Jacobus de Paradiso* (Carthäuſer u. Doctor d. Theol. in Erfurt) *de septem statibus Eccl.* in *Brown Appendix ad fasc. rerum expetend. et fugiendarum p.* 111: Gaudet quidem nostris temporibus, scil. nunc de anno Domini 1449 Ecclesia de unico et indubitato pastore, scil. Nicolao P. V.; sed luget de conculcatione decretorum in transactis Conciliis edictorum, et videt quomodo contraria decretis practicantur. — Am Schluſſe des Wiener Concordats heißt es: In aliis autem, quae per felicis recordationis Dominum Eugenium Papam quartum pro natione praefata usque ad tempus futuri generalis Concilii permissa, concessa, indulta atque decreta, et per memora-

der ſchwache Reſt des Baſeler Concils, 1448 nach Lauſanne

tum sanctissimum Dominum nostrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiae praesenti non obviant, ista vice nihil extitit immutatum. Demnach ſollten die in Mainz acceptirten (§. 132. not. qq) Baſeler Beſchlüſſe, welche von Eugenius IV. (durch die Bulle *Ad tranquillitatem* §. 132. not. eee) und von Nicolaus V. (ſ. oben not. b) beſtätigt waren, ſo weit ſie nicht durch dieſes Concordat mit andern Beſtimmungen vertauſcht waren, in Gültigkeit bleiben. Dieß war auch ganz der Bulle *Ad tranquillitatem* gemäß: denn nach derſelben ſollte ja nur noch über die Modification einiger jener Decrete, und über den dem Papſte für ſeine Verluſte zu leiſtenden Erſatz noch concordirt werden. Indeß wurde allmählig jene Mainzer Acceptation vergeſſen, und das Wiener Concordat als ein ſelbſtändiger Vertrag, und das einzige Reſultat des Baſeler Concils für Deutſchland betrachtet. In dieſem Sinne ſcheint es ſchon 1457 *Aeneas Sylvius epist.* 383. *ad Mart. Mayerum* zu nehmen: Verum cum dicis, decreta Basiliensis Concilii non custodiri, idque putas injuriosum esse nationi, indignam dicimus esse querelam tuam. Propter decreta enim Basiliensis Concilii inter sedem Apostolicam et nationem vestram dissidium coepit, cum vos illa prorsus tenenda diceretis, Apostolica vero sedes omnia rejiceret. Itaque fuit denique compositio facta, in qua nos imperatorio nomine interfuimus. Ea *certam legem* dedit, deinde inviolabiliter observandam, *per quam* aliqua ex decretis Concilii praedicti recepta videntur, aliqua rejecta. Ebenſo in ſeiner *Germania* c. 11.: Postremo eo modo concordiae locus fuit, ut sententia quorundam decretorum Basiliensis Concilii reciperetur, reliqua vero ejus statuta rejecta viderentur. Indeß ſchon Leibnitz machte *Cod. jur. Gentium P. I. p.* 396 geltend, anteriora concordata et concessa, qualia in decretis Constantiensis et Basileensis Concilii et Eugenii approbatione continentur, hic confirmari, adeoque male vulgo negligi. Nachdem Hontx die Mainzer Acceptation wieder aufgefunden hatte (ſ. §. 132. not. qq), ſo wurde durch ihn das rechte Verhältniß wieder aufgedeckt, und von den Canoniſten Neller in Trier, Endres und Gregel in Würzburg, Jung in Heidelberg, Roth in Mainz, Hedderich in Bonn,

verlegt g), mußten ſich jetzt ebenfalls beugen: jener legte nieder, dieſer löſete ſich völlig auf (1449) h). Der Papſt durfte um ſo eher hoffen, in Deutſchland Alles wieder in das alte Geleiſe zu bringen, da der Kaiſer Friedrich III. blind genug war, um, als er 1452 die lange erſehnte Kaiſerkrönung in Rom empfing, in ſeinem Entzücken ſtatt des bedungenen Concils einen Kreuzzug nach dem heiligen Lande in Antrag zu bringen i). Eine ernſtere Aufforderung zu einem Kreuzzuge

---

insbeſondere während der Nunciaturſtreitigkeiten oft geltend gemacht, ſ. beſ. *Jo. Phil. Gregel diss. de juribus nationi Germanicae ex acceptatione Decretorum Basileensium quaesitis, per Concordata Aschaffenburgensia modificatis aut stabilitis. Mogunt.* 1787. 4. (wieder abgedruckt in *P. A. Gratz Continuatio thesauri juris eccl. ab A. Schmidt adornati vol. I. Mogunt.* 1829. 8. *p.* 41 *ss.*). Dagegen ſuchte Spittler (Geſch. der Fundamentalgeſetze der deutſchkathol. Kirche im Verhältniſſe zum röm. Stuhle, in d. Götting. hiſtor. Magazin Bd. 1. St. 2. S. 347. St. 3. S. 474. Bd. 4. St. 1. S. 151) zu zeigen, daß allerdings die Baſeler Decrete durch die Aſchaffenburger Concordate aufgehoben ſeyen. S. dagegen *Koch Sanct. Pragm. p.* 47 *ss.* Ueber die Fundamentalgeſetze der deutſchkathol. Kirche im Verh. zum röm. Stuhle, ein Nachtrag zur Spittler'ſchen Geſchichte. Frankf. u. Leipz. 1790 (wo zuerſt die Spittler'ſchen Abhandlungen ganz abgedruckt, und dann widerlegt ſind).

g) nachdem 1447 demſelben das kaiſerliche Geleite aufgekündigt, u. die Stadt Baſel durch drei kaiſerl. Mandate gezwungen war, das Concilium zu entfernen, ſ. Müller's Geſch. ſchweizeriſcher Eidgenoſſen Th. 4. (neue Aufl. Leipz. 1826) S. 262 ff.

h) ſ. die Acten b. *Raynald.* 1449. *no.* 3 *ss.* Müller's Reichstagstheatrum. Th. 1. S. 366 ff.

i) Vergl. die Rede des Aeneas, welche derſ. in Auftrag und Gegenwart des Kaiſers an den Papſt hielt, in *Aeneae Sylvii hist. Frid. III.* in *Kollarii Analecta Monum. T. II. p.* 307, und beſ. die Stelle *p.* 317: Alius fortasse vel generale Concilium, vel reformationis decreta petivisset. Sed quod majus haberi Concilium potest, quam Tuae Sanctitatis Tuique Sancti Senatus praesentia! Frustra Concilium petit, qui Romani Pontificis

gab bald darauf der Fall von Conſtantinopel (29. Mai 1453), und Nicolaus V. ſchrieb auch alsbald einen ſolchen, und zur Unterſtützung deſſelben einen Kirchenzehnten aus k). Indeß das in der allgemeinen Meinung tief geſunkene Papſtthum konnte jetzt nicht mehr die Völker, wie in früherer Zeit, aufregen, und durch religiöſe Begeiſterung die politiſchen Verwickelungen der Fürſten ſprengen: es blieb bei erfolgloſen Berathungen und leeren Verſprechungen, und das Papſtthum hatte nur den Vortheil davon, manche von den reformirenden Concilien verworfene Gelderhebungen unter einem anſtändigen Vorwande wieder in Uebung bringen zu können. Eben des-

---

mandata non recipit. Ubi Tua Sanctitas est, ibi Concilium, ibi Reges, ibi mores, ibi decreta, salubrisque reformatio. Caesari susceptis imperialibus infulis, Tuaque sacra manu coronato nihil hoc tempore visum est antiquius, quam de Passagio Tecum agere. Der Papſt nahm in der Antwort ſeinen Mann ganz richtig: Ecclesiam numquam Imperio sacro tam gratam esse posse, quam debeat: expeditionem, de qua loquutus esset Aeneas, laudandum opus, dignumque Caesare, multam prae se ferre pietatem: — consulendos tamen esse caeteros Christianae religionis Principes, eorumque auxilia in tantum opus quaerenda: quos si benivolentes invenerit, relaturum se Caesari, atque tam sanctum negotium summo conatu aggressurum.

k) Die Bulle v. 30. Sept. 1453 b. *Raynald. ad h. a. no.* 9. u. X. Inprimis universos Principes Christianos — hortamur, requirimus et mandamus in vim professionis factae in sacri susceptione baptismatis, ac in vim juramenti praestiti, cum dignitatum suarum infulas susceperunt, ut ad defensionem Christianae religionis et fidei cum bonis et personis suis pro sua possibilitate verisimiliter et indesinenter assistant, aeterna praemia recepturi ab illo, cujus causam egere, et in praesenti vita pariter et in futura. Quod inpraesentiarum credimus cuilibet esse de necessitate salutis, cum talis sit necessitatis articulus, a qua se nullus legitime valeat excusare etc.

halb ſah die große Zahl der Deutſchen, welche ſich von Papſt und Kaiſer hintergangen und bitter verletzt fühlte, in jenen Bemühungen für einen Kreuzzug nur die päpſtliche Habſucht thätig [1]: und als Calixtus III. gleich nach ſeiner Stuhl-

---

1) Ueber dieſe Bemühungen und ihre Wirkungen in Deutſchland ſ. *Pii II. Pont. Max. Commentarii rerum memorabilium, quae temporibus suis contigerunt libb. XII. a Joanne Gobellino* (dem Geheimſchreiber Pius II. eigentlich von dieſem Papſte ſelbſt, ſ. *Platina ed.* 1645. *p.* 760) *compositi. Francof.* 1614. *fol. p.* 22 *ss.* Auf dem Reichstage zu Regensburg wurde ein allgemeines Verſprechen gegeben, welches auf dem nächſten Reichstage in Frankfurt näher berathen werden ſollte (vergl. Müller's Reichstagstheatrum. Th. I. S. 450). Auf dieſem aber (im Sept. 1454) mutati erant Theutonum animi, nec cuiquam placebat, expeditionem in Turcas fieri: infectae veluti venenis quibusdam aures neque Imperatoris nomen, neque Romani Praesulis ferre poterant, dicebantque, eos corrodere aurum velle, non bellum gerere: sed alium futurum Concilii exitum, quam sibi persuasissent: nec pecuniam collaturos Germaniae populos, nec in militiam daturos nomina: atque in eam sententiam persuasi omnes Imperatori et Papae maledicere, legatos eorum contemnere, Burgundos irridere, qui proni ad expeditionem videbantur, Hungaris durissima verba dare, qui, cum suum regnum tueri nequivissent, nunc Germaniam suis calamitatibus involvere vellent: nec ulla spes reliqua erat rei bene gerendae, cum decretum Ratisponense prorsus rejiceretur. At cum in concionem itum est, locuto Aenea (als kaiſerl. Commiſſarius) omnium repente animi in priorem belli gerendi ardorem rediere. Oravit ille duabus ferme horis, ita intentis animis auditus, ut nemo unquam expuerit, nemo ab orantis vultu oculos suos averterit etc. (Die Rede ſelbſt ſ. in Müller's Reichstagstheatrum. Th. I. S. 474 ff.). Die Rednereitelkeit des Aeneas übertreibt hier den Erfolg. Allerdings wurde beſchloſſen, den Ungarn ein anſehnliches Heer zu Hülfe zu ſenden: aber das nähere ſollte erſt auf dem folgenden Reichstage in Wieneriſch Neuſtadt berathen werden. Unbefangener berichtet der Franciscaner *Johannes Capistranus*, welcher das

beſteigung (1455) dieſe Angelegenheit mit noch größerem Eifer zu betreiben anfing m), bewirkte er dadurch nur, daß die re-

---

mals allein noch nach Art der alten Kreuzprediger das Volk zu erregen verſtand (ſ. über ſ. Wirkſamkeit Chr. A. Peſcheck in Illgen's Zeitſchr. für die hiſt. Theologie. Bd. 2. St. 2. S. 259 ff.), und welcher auch in Frankfurt anweſend war, über den Erfolg dieſes Reichstags in ſ. Schreiben an den Papſt v. 28. Oct. 1454 in *Wadding Annales Minorum ed.* 2. *T. XII. p.* 203: cum apud multos appareat in praesenti dieta magna fuisse conclusa, mihi vero aut nihil, aut parum boni conclusum extitisse visum est. Denn da alles noch von neuen Berathungen abhinge, ſo könnten bis dahin die Ungarn ſchon zum Frieden mit den Türken genöthigt ſeyn. Dann meldet er aber auch dem Papſte über die auch nach dem Reichstage fortwährende Stimmung: Omnes Principes, omnes Domini, totus mundus generaliter dicit: *Quomodo volumus contra Turcam proprios sudores, propria nostra bona, panem filiorum nostrorum exponere, quandoquidem summus Pontifex in turribus, in grossis muris, in calce et lapidibus thesaurum s. Petri expendit, quem in defensionem sanctae fidei deberet expendere?* Während des Reichstags in Wieneriſch Neuſtadt ſtarb aber Nicolaus V., und nun verſchob man die Berathungen von neuem.

m) *Platina in vita Calixti III. ed.* 1645. *p.* 727: bellum Turcis statim indixit. Id se ante Pontificatum vovisse ostendens suo chirographo, his verbis scripto, quod in libro quodam suo extabat: *Ego Calistus Pontifex Deo omnipotenti voveo et sanctae individuae Trinitati, me bello, maledictis, interdictis, execrationibus, et demum quibuscunque rebus potero, Turcos Christiani nominis hostes saevissimos persecuturum.* Admirati sunt omnes qui aderant, quod Pontificatus nomen sibi desumpsisset ante adeptam dignitatem: quodque homo senex ac fere decrepitus tantum animi haberet. Ut autem quod promiserat re ipsa praestare posset, Praedicatores per totam Europam statim misit etc. (Genauer *S. Antoninus* in *Summa P. III. Tit. XXII. cap.* 14. *init.* Constituit plures praedicatores diversarum regionum, qui discurrerent per civitates et castella ad praedicandam crucem contra Turcam, qui horta-

formatoriſche Parthey in Deutſchland ſich noch einmal erhob, um die verlorenen Kirchenfreiheiten wieder zu gewinnen. Da der ſchwache Kaiſer Friedrich III., von dem ſchlauen Aeneas Sylvius geleitet, ſich ganz auf die Seite des Papſtes wendete n); ſo blieb es freilich nur bei lauten und bittern Klagen

---

rentur plebes ad contribuendum eleemosynas ad tam sanctum, tam pium, tam necessarium omnibus opus pro conducendis armigeris, concedens indulgentiam plenariam peccatorum contritis et confessis semel in vita et semel in morte cuicunque eleemosynam V. Ducatorum largienti, auctoritatemque tribuens absolvendi et dispensandi in multis casibus). Ex his autem facultatibus ad sedecim triremes Romae aedificatas in hostem misit, Patriarcha Aquilejensi Praefecto, qui triennio maritima hostium Asianorum vexavit, insulas quasdam cepit, ac magnas calamitates hostibus intulit. Eine Kreuzzugsbulle v. 15. Mai 1455, wonach den 1. März 1456 ein allgemeines Kreuzheer ſich verſammeln ſollte, ſ. b. *Raynald. ann.* 1455. *no.* 19.

n) *Gobellini comm. p.* 25: Haec cum audita essent in Austria (auf dem Reichstage in Wieneriſch Neuſtadt), fuere non pauci, qui Caesari suaserint, nunc tempus esse coërcendi Apostolicam sedem, ne tantum in Germania posset; conventiones, quae cum Eugenio quarto factae fuerant, diminutas esse, nec prius obediendum Romano Pontifici, quam ea concederet, quae natio Germanica optaret; ancillam eam videri, libertatem aliquando mereri. Atque hoc ipsum Jacobus Treverensis Archiepiscopus obnixe requirebat, qui ex lite lucrum aliquod expectabat. Contra Aeneas non esse e re Caesaris ajebat, Romani Pontificis auctoritatem reprimere, ut populi gratia iniretur, quae sui natura inconstantissima est; nec multitudini relinquendas habenas, quam nosset principatibus inimicam; inter Principes aliquando amicitiam inveniri, inter plebem et regem odium immortale; Papam Imperatoris, et Imperatorem Papae auxilio indigere; stultum esse illi nocere, cujus expectes opem; cum Pontificatus novus initur, tunc Romani Praesulis gratiam beneficiis emerendam. Quodsi

über Papſt und Kaiſer o), und über die von jenem begangenen und von dieſem geduldeten Concordatsverletzungen, und der Papſt durfte in einem verweiſenden Schreiben die kühne

---

ab injuriis incipias, difficile in benevolentiam patere aditum; mittendam more majorum obedientiam, foedusque cum novo Praesule honestum ineundum, eoque pacto Germanos Imperatori obedituros. Vicit Aeneae sententia, atque ipse missus est, qui ea perageret, quae suasorat etc. Die vor dem Papſte bei dieſer Obedienzleiſtung gehaltene Rede des Aeneas iſt Ep. 413. in deſſen Briefſammlung.

o) Die Churfürſten dachten auf dem Tage zu Nürnberg 1456 ſchon daran, auch gegen den Willen des Kaiſers einen römiſchen König zu wählen, Müller's Reichstagstheatrum. Th. 1. S. 555 ff. Auf einer Verſammlung der Churf. v. Mainz, Cöln, Pfalz, Sachſen und Brandenburg, u. der Erzbiſchöfe v. Salzburg u. Bremen, welche in Frankfurt 1457 ſtatt fand, wurde eine neue Verſammlung der Fürſten in Nürnberg auf Martini 1457 beſchloſſen, wo berathen werden ſollte (ſ. Neue Sammlung der Reichs-Abſchiede. Frankf. a. M. 1747. Fol. Th. 1. S. 190): anne magis expediat pro honore Principum et nationis, quod decreta Constantiensis et Basileensis Conciliorum, quae ea gravamina contingunt, circa quae magis necessarium fuerit providendum, absque modificatione et simpliciter — repetantur et innoventur: vel quod ordinationes intermediae, de quibus in *avisamentis* supradictis cautum et actum est, prosequantur et continuentur, seu quod alia congrua et honesta via Alemanniae consulatur. Dann ſollte auch berathen werden de modo et forma, quibus Romanus Imperator posset induci ad concurrendum una cum Principibus Alemanniae in re ista, et etiam ad providendum Nationi vel per pragmaticam sanctionem vel alio remedio oportuno. Eben ſo, anne Dominus Apostolicus vel literis, vel oratoribus, et quibus modis et mediis interpellandus sit super hac re. Die hier berührten Avisamenta ſollten andern Fürſten vorläufig mitgetheilt werden. Sie mögen die Pragmatica sanctio ſeyn, von welcher *Aeneas Germania c. 78 ss.* (ſ. unten not. t) redet.

Behauptung wagen, daß die Beobachtung des Concordats von der päpſtlichen Gnade abhinge p). Indeß zu einem Kreuzzuge

p) *Calixti III. ep. ad Fridericum Imp. dd.* 31. *Aug.* 1457 (unvollſtändig b. *Raynald. ad h. a. no.* 40., vollſtändig b. *Aen. Sylv. Epist.* 385.): — nuper — sicut nobis relatum est, nonnulli ex venerabilibus fratribus nostris ac dilectis filiis, nobilibus viris, Romani Imperii Electoribus, et alii plerique Principes ac Praelati nationis ejusdem, dieta quadam sive conventu inter se celebrata (in Frankfurt ſ. oben not. o), Oratores suos ad Te miserunt, qui de nobis, deque curia nostrá non parvam querelam facientes, inter caetera exposuisse feruntur, quod nos diversis modis nationem ipsam aggravantes, quae inter Te nomine nationis et antecessorem nostrum — concordata fuerunt, minime adimplere aut observare curemus. — Audivimus rumorem esse, tanquam nos aurum ex natione tua, supra quam deceat, extorqueamus. Injuriantur profecto nobis, et a vero longe recedunt, qui talia dicunt: nihil unquam nostro nomine ab his extortum est, quibus beneficia contulimus, ut illi garriunt: nihil exactum, nihil petitum praeter Annatam vetusto jure debitam: at si qui contra Turcos pecuniaria nobis subsidia obtulerunt, non recusavimus, nec recusare quidem debemus pro tanta Christianae religionis necessitate. Pecunias autem hujusmodi — non usurpamus nobis, — non consumimus in deliciis, sed in defensionem fidei convertimus. — Innumerabiles sunt et intolerabiles nobis, quas indies subimus, expensae: nunc in Orientem Legato classis nostrae, nunc in Albaniam Scanderbechio fortissimo Christi athletae, indefessoque bellatori, nunc Legatis et Oratoribus in diversas mundi partes emissis, nunc istis, nunc illis per Graeciam et Asiam laborantibus, ne destituti periclitarentur, pecunias mittimus: nec fuerunt inanes hujusmodi sumptus. Licet enim nobis in Domino gloriari, qui per ministros suos, torpentibus ac pene dormientibus cunctis ferme Christianis Principibus, nobis tantummodo instantibus atque urgentibus Turcorum superbissima cornua et insolentissimas acies apud Ungariam confregit (Sieg des Johannes Hunyades bei Belgrad 1456), magnumque illum et po-

tentissimum exercitum prostravit, qui sibi non Ungariam modo, sed Germaniam totam, Galliam atque Italiam proterere, legemque Christi funditus evertere promittebat. — Nunc quoque classis nostra Rhodum tuetur, Cyprum, Mitylenem, Chium, et omnes in Oriente Christiani nominis insulas: — quodque laudabilius est, — non tantum quas diximus insulas Legatus noster — tutatus est, sed alias pleras- que Turcorum domino servientes ad Apostolicae sedis devo- tionem obedientiamque redegit. — Quae cum ita sint, au- dent tamen nonnulli parum quidem religiosi, et ad commune bonum minus intenti nos redarguere, quod ab his pecunias recipimus, qui promoventur, quamvis sponte oblatas in clas- sem contra Turcos emissam. Quod quam inique agunt, jam plane prospicis. Sed ajunt plerique, concordata, de quibus mentionem supra fecimus, per nos minime observari, affir- mantes, electiones Episcoporum aliorumque Praelatorum no- parvi pendere, ac prorsus abjicere: quod pari modo nequa- vere, neque juste nobis objicitur. Neque enim electiones Praelatorum in Germania factas quovis pacto contemnimus, neque ex concordatis omnes passim electiones confirmare tenemur, sed illas tantummodo, quae canonicae experiuntur: quod quidem a nobis diligenter custoditum est. — Super reservationibus autem caeterisque beneficiorum provisionibus, de quibus similiter accepimus querelas coram Tua Serenitate fuisse propositas, non sumus memores, aliquid a nobis esse concessum contra concordata praedicta. Quod si quid tale factum est, ut saepe in multitudine literarum ac negotiorum aliqua transeunt neque bene gesta, neque bene revisa; non est intentionis nostrae aut Ordinariorum mensibus derogare aut concordatis ipsis contravenire. *Quinimo quamvis libe- rima sit Apostolicae sedis auctoritas, nullisque debeat pacti- num vinculis coërceri; ex mera tamen liberalitate nostra, zelo, quem gerimus ad pacem, ex caritate, qua te tuamq- nationem prosequimur, concordatis ipsis locum esse volum-* nec patiemur ea temere violari, dum Romanae sedis gube- nacula retinebimus. Si quid praeterea est, quod ipsi natio- molestum videatur ex his, quae prodeunt ex nostro sol- idque fortasse dignum emendatione censetur (possumus en-

kam es weder in Deutſchland noch in andern Ländern q): und mit den nicht ohne Schwierigkeiten von den verſchiedenen Landeskirchen zuſammengebrachten Geldern konnte der Papſt wenigſtens nichts entſcheidendes gegen die Türken unternehmen. Aeneas Sylvius, der für ſeine guten Dienſte in Deutſchland ſchon von Nicolaus V. nach einander mit den Bisthümern Trieſt und Siena, und von Calixtus III. (im Dec. 1456) mit der Cardinalswürde belohnt war, bot indeſſen alles auf, die gegen das Papſtthum gereizte Stimmung in Deutſch-

et nos, ut homines, aliquando labi atque errare, in his maxime, quae facti sunt); non decet Episcopos aut alios quosvis mortales super Apostolicam sedem auctoritatem sibi vendicare. — Et tu ergo, Serenissime Imperator, si quid arbitraris tuae nationis Praelatos habere, quod per nos emendari debeat, admone eos, hortare et urge, ut ad nos venientes suas nobis necessitates exponant, gravamina referant, desideria proferant etc. Unter dem Briefe iſt bemerkt: Dictata per Aeneam Cardinalem Senensem.

q) Alphonſus, König v. Aragonien u. Sicilien, nahm zwar das Kreuz (*Raynald.* 1455. *no.* 30.), führte aber mit der Kriegsmacht u. dem Gelde, welches gegen die Türken geſammelt war, Krieg gegen die Genueſer (*l. c.* 1456. *no.* 11 *ss.*). Auch Alphonſus, K. v. Portugal, verſprach gegen die Türken zu ziehen (*l. c.* 1456. *no.* 8.), that aber am Ende gar nichts (*l. c.* 1457. *no.* 65.). Carl VII., K. v. Frankreich, verbot das Kreuz zu predigen, damit ſein von den Engländern bedrohetes Reich nicht entblößt werde (*l. c.* 1456. *no.* 3 *ss.*): er bewilligte dann zwar die Einſammlung des Kirchenzehntens sans prejudice des droicts, franchises, libertez et prérogatives de l'Eglise de France (ſ. das Edict in den *Preuves des libertez de l'égl. Gallicane. Chap. XXII. no.* 20.), aber ein Kreuzheer zu ſammeln verbot er (*Raynald.* 1456. *no.* 5.): indeß auch der Zehnten wurde von vielen Geiſtlichen verweigert, indem dieſelben nach dem Vorgange der Pariſer Univerſität an ein allgemeines Concilium appellirten (*Raynald.* 1457. *no.* 54 *ss.*).

land zu beſchwichtigen r). In zahlreichen Briefen ſuchte er die bedeutenderen Männer unter den Unzufriedenen zu gewin-

r) Man lernt dieſelbe beſonders aus dem Schreiben des Mainziſchen Canzlers Martin Meyer an ſeinen Freund Aeneas Sylvius dd. 31. Aug. 1457 kennen (vor *Aeneae Sylv. Germania*, auch außerdem oft gedruckt, z. B. in *Freheri Scriptt. Rer. Germ. ed. Struve T. II. p.* 686. *Richerii hist. Conc. gener. lib. IV. P.* 1. *cap.* 1 — *J. F. Georgii Nationis Germanicae gravamina adv. sedem Rom. p.* 244 *ss.*): Cognovi ex literis amicorum, Te Cardinalem esse creatum. Congratulor et Tibi, qui pro Tua virtute digna consecutus es praemia, et mihi, cujus amicus in ea dignitate constitutus est, in qua me meosque necessarios aliquando juvare poterit. Illud mihi molestum, quod in ea tempora incidisti, quae sedem Apostolicam afflictura videntur. Nam domino meo Archiepiscopo frequentes afferuntur de Romano Pontifice querelae, qui neque Constantiensis neque Basileensis Concilii decreta custodit, neque se pactionibus antecessoris sui teneri arbitratur, nationemque nostram contemnere et prorsus exhaurire videtur. Constat enim, electiones Praelatorum passim rejici, beneficia dignitatesque cujusvis qualitatis et Cardinalibus et Protonotariis reservari. Et tu quidem ad tres Provincias Teutonici nominis sub ea formula reservationem impetrasti, quae hactenus insolita est et inaudita. Expectativae etiam gratiae sine numero conceduntur: Annatae sive medii fructus absque ulla dilatione temporis exiguntur, et plus etiam, quam debeatur, extorqueri palam est. Ecclesiarum regimina non magis merenti, sed plus offerenti committuntur: ad corradendas pecunias novae indulgentiae indies conceduntur. Decimarum exactiones inconsultis Praelatis nostris (gegen *Conc. Const. Sess. XLIII.* f. §. 131. *not. u. Decr.* 6.) Turcorum causa fieri jubentur. Causae, quae tractandae terminandaeque in partibus fuerant, ad Apostolicum tribunal indistincte trahuntur (gegen *Conc. Basil. Sess. XXXI.* f. §. 132. *not. kk*): excogitantur mille modi, quibus Romana sedes aurum ex nobis, tamquam ex barbaris, subtili extrahat ingenio: ob quas res natio nostra quondam inclyta, quae sua virtute suoque sanguine Romanum Impe-

ten s): ſein Werk Descriptio de ritu, situ, moribus et

rium, coëmit, fuitque mundi domina ac regina, ad inopiam nunc redacta, ancilla et tributaria facta est, et in squalore jacens, suam fortunam, suam pauperiem multos jam annos moeret. Nunc vero, quasi ex somno excitati optimates nostri, quibus remediis huic calamitati obviam pergant, cogitare coeperunt, jugumque prorsus excutere, et se in pristinam vindicare libertatem decreverunt. Erit haec non parva jactura Romanae Curiae, si quod cogitant Romani Principes effecerint. Quantum itaque de tua nova dignitate laetor, tantum commovéor et angor, tuo tempore hoc parari. Sed Dei fortassis alia est cogitatio, et illius profecto sententia obtinebit. Tu interim bonum habeto animum, et quibus repagulis fluminis impetus coërceri possit, pro tua sapientia cogitato, et vale optime. Die Unzufriedenheit mit Rom führte aber noch weiter, ſ. *Aeneae Sylvii Ep.* 301. *ad Martinum Mayer:* Sunt nonnulli nationis tuae homines, parum pensi habentes, quibus Romani Pontificis auctoritas neque necessaria esse videtur neque a Christo instituta. Der ganze Brief, der auch in *Aeneae Germania c.* 89 u. 90. aufgenommen iſt, hat den Zweck, dieſelben zu widerlegen.

s) *Aeneae Sylvii Ep.* 348. *ad Laurentium Rovarellam* (Legaten in Ungarn): er ſolle den deutſchen Fürſten einſchärfen, quod multo facilius filii Principum promovebuntur per sedem Apostolicam, quam per Capitula vel Ordinarios. Et hoc bene cura in auribus Principum conculcare, quia veritas est. *Ep.* 319. *ad Theodoricum Archiep. Colon. dd.* 2. *Dec.* 1457. Si Romanae sedis auctoritas deprimeretur, credito, quia nec tua nec aliorum Episcoporum salva manebit. Audito tamen, quae consulis, ut hic quoque ea reformentur, quae odium tuae nationis pariunt, et ego, si mea vox audietur, ad id operam dabo. Nam et hic aliqua committuntur, quae non laudo omnia. Verum illud salubre puto, ut super gravaminibus, quae vestri allegant, ad Romanum Pontificem recursus habeatur, qui non negabit assensum justa petentibus. *Ep.* 334. *ad Johannem de Lisura* (Mainziſchen Rath ſ. §. 132. not. bbb): Per Wigandum Secretarium Moguntini misimus tibi Alphabetum, et nunc

conditione Germaniae war vorzugsweiſe der Widerlegung der

---

duplicamus, si forsitan illud non recepisti: poteris scribere mentis tuae conceptum, et consulere Ecclesiae necessitati. — Labore tuo nostroque quietem consecuta est Ecclesia nostris diebus apud Germanos. Faxit Deus, ne lacerari videamus quod aliquando resarcivimus. Multa rumor affert, et Germanos fieri Gallos imitatione contendit. Nobis illa via salubrior esse videtur, qua patres nostri ambulavere. — Nec facile sua in Dioecesi quisque Pontifex Papatum habebit: et sunt, qui quaerunt, et ejus rei causa nigrum in candida vertunt. *Ep.* 383. *ad Martinum Mayer*, Beantwortung des not. r mitgetheilten Schreibens. Er macht hier zuerſt geltend, nec unquam regni coelestis introire januam potuisse, qui Romanorum Pontificum auctoritatem contumaciter contempsere, nec hodie illis gloriandum esse, qui auctoritate propria leges sibi constituunt, quibus pro suo libito Romanae sedis jussiones spernere possint. Hos enim catholica veritas, nisi resipuerint ante obitum, ignis aeterni mancipio sine intermissione deputat. Fatemur insuper aliquando in Romana Curia, quam regunt homines, aliqua fieri, quae digna essent emendatione, nec dubitamus ipsos Romanae urbis Praesules etiam, in quantum homines, falli, errare, labi ac decipi posse. Dann widerlegt er die Beſchwerden, zuerſt daß die Concordate nicht gehalten würden, dann daß das Wahlrecht nicht geachtet würde. Darauf ſchreibt derſelbe *Aeneas Sylvius*, welcher *Ep.* 66. *ad Jo. Peregallum* erklärt hatte: Nihil est, quod absque argento Romana curia dedat. Nam ipsae manus impositiones et Spiritus Sancti dona venduntur, nec peccatorum venia nisi nummatis impenditur, folgendes: Quod deinde subjungis, extorqueri multum auri ab his, qui dignitates vel alia beneficia assequuntur, non est cur de hac sede conqueramini, sed potius de cupiditate et ambitione vestrorum hominum, qui currentes pro Episcopatibus, invenientes competitores, his quibus palatium patet certatim pecunias offerunt. Illi vero, qui alloqui Pontificem possunt, non sunt omnes similes Angelis, sed quales in Alemania Galliaque multos reperias; recipiunt enim quod offertur, non extorquent. Romanus autem

Beſchwerden der Deutſchen gegen den päpſtlichen Stuhl be-

Praesul solus in thalamo suo nunc hos nunc illos audit, et illos promovere solet, qui magis commendantur, nec scit, nec etiam arbitratur, pecuniae causa hos aut illos commendatione praeferri. Nec sibi plus auri datur, quam concordata permittant: nisi fortasse aliquando occasione expeditionis contra Turcos, aliquid super Annatas recepit (der Text nach *Germania* c. 25. berichtigt), quod sibi profecto non fuit in tanta necessitate negandum. Dann gegen die Klagen über Ablaßverkauf und Zehnten. Klagen über Geldentziehung ſeyen von jeher von dem Geize gegen Verſchiedene erhoben. Deutſchland ſey nicht verarmt, ſondern reicher als je. Sein Wohlſtand ſey aber eine Wohlthat des Chriſtenthums, folglich ein Verdienſt des römiſchen Stuhles, welcher es bekehrt habe. Dann vertheidigt er ſich gegen den Vorwurf, insolitas reservationes zu haben. Die zu ſeinen Gunſten gemachten Reſervationen ſeyen nicht concordatenwidrig. Sed arbitraris fortasse, beneficia quae in Germania sunt Germanis potius committi debere quam extraneis, nec nos aliter sentimus. Sed cum nos jam annis supra XXIV. Germaniam incoluerimus, non reputamus extraneos existimari debere: cumque Imperatori ipsique nationi longo tempore, summa fide, magnis laboribus servierimus, et nunc ad Cardinalatum recepti ea curemus, quae nationis ipsius honori atque utilitati conducant, et ita prorsus agamus, ut natione Germani potius quam Itali putemur; non judicavimus tribus illis provinciis Moguntinae, Coloniensi, Treverensi indignum videri, aut grave censeri, si annuo duo millia ducatorum in eis obtineremus ex illis beneficiis, quae sedes Apostolica conferre haberet. Putavissemus etiam majora in eadem natione, cui semper servivimus, sponte offerri: sed non sumus nos insatiabiles, contentamur eo, quod pro debiti status conservatione sufficiat, nec plura circa hoc. Quod autem operas tuas ad id offers, ut gratiae nostrae fructum consequamur, agimus tibi gratias, qui partes amici non negligis, idque rogamus, ut interveniente casu opportuno prorsus efficias. — Si qua Praepositura vacaverit, aut Ecclesia parochialis magni reditus, velis ita efficere, ut ad complementum gra-

hänger des Baſeler Concils zu erwarten hatte, als er unter

Praesul haec agat viribus suis fretus, an per alium? — Quid vero, si Principes ipsi aberrent, et, ut saepe vidimus, haereticis succumbant erroribus, quid agemus? Quid si Rex coërcendus, si arguendus Imperator? Numquid et Regem Franciae inutilem depositum a Romano Praesule legimus? — Numquid Henrici Fridericique Caesares contra Ecclesiam debacchati sunt, et digni anathemate putati? Quid ergo an brachium contra se Imperator praebebit, aut pauper eum corripiet Romanus Praesul? — Nos tenemus, potentiam, opes, viresque multo melius in Apostolica sede quam in alio quovis saeculari throno existere. Nam sedes haec tutrix fidei est, quae nunquam erravit, aut erratura est, quia rogavit Dominus, ut non deficiat fides Petri. Imperatores vero, et Reges, et alios Episcopos saepe in haeresim lapsos fuisse legimus. *Cap.* 101: Caeterum neque illud, quod sequitur de appellationibus, piae aures ferre possunt. Nam si Princeps est Romanus Praesul, si Dominus, si Magister, quo pacto ab eo appellatur? — Nam si leges civiles neque a Senatu, neque a Principe saeculari appellationem admittunt, quanto minus ab ecclesiastico Principe erit? Nam si Papa simul et Imperator conferantur, quantum inter solem et lunam interest, tantum eos differre dicemus, et Papam soli, Imperatorem lunae assimulabimus. Praeterea cum appellatio ab inferiori ad superiorem deferatur, Papa vero prior sit et major omnibus, liquet ab eo non esse provocandum, Sed audio, quod tecum loqui potes: *non quispiam singularis homo appellabitur, sed Concilium, quod majus est et potentius Romano Praesule.* Nolumus hanc modo quaestionem ingredi, quae longiorem tractatum requirit, et aliud ingenium quam nostrum est. At idem Gelasius sacros canones ait sanxisse, ne unquam ab ea sede appellaretur, neque Concilium excepit, et amplius de Romana sede, quod illa etiam quos Synodus inique damnaverat absolvit. Quo dicto declarat a Synodo ad Papam appellatum fuisse, eoque modo majorem Synodo Papam extitisse. — Quocirca si quid est quod gravius ille agat, non est recalcitrandum, sed feren-

dem Namen Pius II. (1458) u) den päpstlichen Stuhl bestieg. Pius II. meinte durch Nachahmung der alten Päpste auch das Papstthum auf die alte Höhe zurückzuführen: aber so wie er selbst mehr nach politischer Berechnung, als aus Ueberzeugung und Begeisterung handelte; so zersplitterten auch seine Bemühungen an den mannichfaltigen politischen Verwickelungen jener Zeit v), ohne Begeisterung hervorzubringen. So

---

dum. Ridiculum profecto, nemo est tam parvae urbis dominus, qui a se appellari ferat, et nos Papam appellationi subjectum dicemus? — *At si me*, ais, *Pontifex indigne premit, quid agam?* Redi ad eum supplex, ora onus levet. *At si rogatus, interpellatus nolit subvenire misero, quid agam?* Quid ages, ubi tuus te Princeps saecularis urget? — *Feram*, dices, *nam aliud nullum est remedium.* Et hic ergo feras. — *Cap.* 102: Et majores igitur nostri, quamvis Romanum Pontificem aliquando posse injurium esse non dubitarent, non tamen appellandum ab eo sanxerunt. Nam injuriam ab illa sede rarissime venturam arbitrati sunt; privatos vero homines, si provocare possent, non dubitaverunt toties appellaturos, quotiens in eos sententia promulgaretur: quoniam sicut litigare homines injuste audent, ita et provocare audebunt, ac per eum modum nullus erit unquam finis litium.

u) Ueber ihn s. bes. *Gobellini commentarii* s. oben not. l. Eine Hauptquelle für seine Geschichte sind seine Epistolae, die, obgleich es mehr als 20 Ausgaben davon giebt, doch selten sind. Die hier benutzte Ausgabe ist die Norimb. 1496. 4. Ueber eine von dem Geheimenrath Zapf beabsichtigte neue Ausgabe s. Hormayr's Taschenbuch für die vaterländ. Gesch. Jahrg. 1830. S. 144 ff. — *H. Chr. C. E. Helwing de Pii II. Pont. Max. rebus gestis et moribus comm. Berol.* 1825. 4.

v) Pius II. belehnte Ferdinand mit Neapel (*Raynald.* 1458. *no.* 20 *ss.*); das Haus Anjou, von Frankreich unterstützt, machte aber fortwährend Ansprüche auf jenes Reich u. veranlaßte Kriege in Italien. — Kaiser Friedrich III. stritt mit König Matthias um Ungarn, gab aber schon 1459 nach. Dagegen standen sich in Deutschland selbst zwei

ſetzte er vergeblich diejenigen Mittel in Bewegung, durch welche die Päpſte in den erſten Zeiten der Kreuzzüge ſo ungeheuere Erfolge bewirkt hatten. Er ſtiftete neue geiſtliche Ritterorden, ſie nahmen aber bald wieder ein Ende w). Er berief eine allgemeine Verſammlung der chriſtl. Fürſten nach Mantua x), konnte ſie aber nur mit Mühe und unvollſtändig (1459) zu Stande bringen y). Hier ſollten ſich die Völker zu einem Kreuzzuge vereinigen: dagegen trat hier nur die allgemeine Lauigkeit, und die Unmöglichkeit jeder gemeinſamen Unternehmung bei den mannichfachen Streitigkeiten, welche die Fürſten unter ſich hatten, recht ins Licht z). Pius II. ver-

---

Partheien, die kaiſerliche und die Pfalzbaieriſche, feindlich einander gegenüber.

w) Er ſtiftete den 18. Jan. 1459 den *Ordo hospitalis b. Mariae Bethlemitanae*, nach dem Muſter der Johanniter, zur Vertheidigung von Lemnos (*Raynald. ad h. a. no.* 2.). Demſelben Jahre gehört auch eine Societas sub vocabulo Jesu nuncupata ad Dei honorem et infidelium oppugnationem instituta an (ſ. *Pii II. Ep. ad Carolum R. Galliae* dd. 13. Oct. 1459 in *Leibnitii Cod. Juris Gentium P.* 1. *p.* 420), welcher der Papſt viele Vorrechte ertheilte (*Raynald. l. c. no.* 83.).

x) *Gobellinus lib. II. p.* 34. Die Einladungsſchreiben b. *Raynald.* 1458. *no.* 16 *ss.*).

y) Pius II. eröffnete die Verſammlung den 1. Juni 1459 mit den Worten (*Gobellinus lib. III. p.* 60): Speravimus, fratres ac filii, hanc urbem adeuntes, frequentes, qui praecessissent Regum legatos invenire: pauci adeunt, ut vidimus, decepti sumus. Non est religionis cura apud Christianos, quantam credidimus etc.

z) Der Papſt giebt in ſeiner Schlußrede im Januar 1460 die Reſultate des Convents dahin an (*Gobellinus lib. III. p.* 92): Hungari si adjuventur, summo conatu et universis viribus suis Turcas invadent. Germani exercitum pollicentur duorum et quadraginta millium bellatorum; Burgundus sex millium; Itali, exceptis Venetis ac Genuensibus, Cleri decimas, populi tri-

dammte in Mantua auch die Appellationen von dem Papſte an ein allgemeines Concilium aa), aber gerade von da an folg-

gesimas annuorum redituum, ac vigesimas Judaicae substantiae, ex quibus navales copiae sustentari queant. Idem facit Joannes Rex Aragonum. Ragusaei duas triremes offerunt, Rhodi quatuor. Haec tanquam certa solemni stipulatione per Principes ac Legatos promissa sunt. Veneti quamquam publice nihil promiserint, cum tamen expeditionem paratam viderint, haudquaquam deerunt, neque patientur, ut suis majoribus deteriores videri possint. Idem de Francis, de Castellanis, de Portugallensibus dicimus. Anglia civilibus agitata motibus spem nullam pollicetur, neque Scotia in intimo abscondita Oceano. Dacia quoque, Suecia ac Norvegia remotiores provinciae sunt, quam milites possint mittere, nec solis contentae piscibus pecuniam ministrare possunt. Poloni Turcis per Muldaviam contermini suam causam deserere non audebunt. Bohemos mercede licebit conducere, suo aere extra regnum non militabunt. Sic res Christianae se habent. Classem pecunia Italica parabit, si non Venetiis, ac saltim Genuae, aut in Aragonia: nec minor erit, quam res ipsa deposcat. Hungari viginti millia equitum armabunt, peditum haud minorem numerum, qui Germanis juncti ac Burgundis duodenonaginta millia militum in castris habebunt. Et quis non his copiis superatum iri Turcas arbitretur! Hic accedet Georgius Scanderbechius, et Albanorum fortissima manus; et multi per Graeciam ab hoste deficient; et in Asia Charamannus et Armenorum populi Turcas a tergo ferient: non est cur desperemus, tantum Deus ipse coepta secundet!

aa) Bulle v. 23. Jan. 1460 b. *Gobellinus III. p.* 91 (das Datum iſt nach *Raynald.* 1460 *no.* 10. X. Kal. Febr.): Execrabilis et pristinis temporibus inauditus tempestate nostra inolevit abusus, ut a Romano Pontifice — nonnulli spiritu rebellionis imbuti, non sanioris cupiditate judicii, commissi evasione peccati ad futurum Concilium provocare praesumant: quod quantum sacris canonibus adversetur, quantumque reipublicae Christianae noxium sit, quisquis non ignarus jurium intelligere potest. Namque, ut alia praetereamus, quae huic

ten deren mehrere ſchnell auf einander. Der Cardinal Beſſarion ſollte als päpſtlicher Legat einen Kreuzzug in Deutſchland zu Stande bringen (1460) bb), bewirkte aber am Ende nur

---

corruptelae manifestissime refragantur, quis non illud ridiculum judicaverit, quod ad id appellatur, quod nusquam est, neque scitur quod futurum sit? Pauperes a potentioribus multipliciter opprimuntur, remanent impunita scelera, nutritur adversus primam sedem rebellio, libertas delinquendi conceditur, et omnis ecclesiastica disciplina, et hierarchicus ordo confunditur. Volentes igitur hoc pestiferum virus a Christi Ecclesia procul pellere — hujusmodi provocationis introductiones damnamus, et tanquam erroneas ac detestabiles reprobamus, cassantes, et penitus annullantes, si quae hactenus taliter interpositae reperiantur; — praecipientes deinceps, ut nemo audeat — ab ordinationibus, sententiis sive mandatis quibuscunque nostris ac successorum nostrorum talem appellationem interponere, aut interpositae per alium adhaerere, seu eis quomodolibet uti. Si quis autem contrafecerit a die publicationis praesentium in Cancellaria Apostolica post duos menses, cujuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis fuerit, etiamsi imperiali, regali, vel pontificali praefulgeat dignitate; ipso facto sententiam execrationis incurrat, a qua nisi per Romanum Pontificem et in mortis articulo absolvi non possit. Universitas vero, sive collegium ecclesiastico subjaceat interdicto: et nihilominus tam collegia et universitates, quam praedictae — personae eas poenas ac censuras incurrant, quas rei majestatis, et haereticae pravitatis fautores incurrere dignoscuntur. Tabelliones insuper ac testes, qui hujusmodi actibus interfuerint, et generaliter qui scienter consilium, auxilium dederint vel favorem talibus appellantibus, pari poena plectantur.

bb) Ueber die vergeblichen Verhandlungen Beſſarions auf den Tagen in Nürnberg, Worms und Wien, um Frieden zwiſchen den deutſchen Fürſten zu ſtiften, und den Zug gegen die Türken ins Werk zu ſetzen, ſ. *Platinae Panegyricus in Bessarionem Card.* hinter deſſen *Vitae Pontiff. Rom. Lovan.* 1572. *fol. p.* 71 *ss.* Aktenſtücke darüber in *H. Chr. Senckenberg Selecta juris et historia-*

eine neue Beschwerdeschrift der Churfürsten und eine Appellation derselben cc). Siegmund, Erzherzog v. Oesterreich, wurde

---

rum. T. IV. (*Francof. ad M.* 1738. 8.) *p.* 334 *ss.* u. in Chr. J. Kremer's Gesch. des Kurf. Friedrichs I. v. d. Pfalz (Manheim 1766. 4.) Urkunden S. 179 f. Seine Bemühungen bei den Bischöfen wegen des Zehntens waren nicht glücklicher, s. *Excerpta e Cod. Ms. Acta Imp. publica continente* b. *Senckenbery l. c. p.* 315: 1460. Convocatio Electorum Imperii et Episcoporum per Card. Graecum — in Nordlinga in Franconia, postulando decimam generalem a Clero, et ibidem recepto responso dilatando, dedit in sua ira oratoribus benedictionem cum sinistra manu.

cc) Das finale responsum Legati auf dem Tage in Wien (b. *Senckenbery l. c. p.* 357 *ss.*) hatte die Churfürsten verletzt, und sie faßten daher gleich darauf in Nürnberg eine Appellation ab (*l. c. p.* 369 *ss.*). Zuerst eine Beschwerde darüber, daß, obgleich sie sich ernstlich zum Kriege gegen die Türken willfährig gezeigt, und zuvor von dem Kaiser nur verlangt hätten, quatenus — ad superiores partes Imperii sui in locum competentem se conferre dignaretur ad tollendum et amputandum schismata, divisiones, guerras, — quae proh dolor Rom. Imp. et nationi nostrae increverunt, welchem Verlangen aber von dem Kaiser nicht entsprochen sey: verumtamen idem Apostolicae sedis Legatus — cerimonia quadam contra dictos oratores nostros fretus est, nos parvifaciendo, et nostras oblationes sinceras et devotas rejiciendo, increpando et judicando, — nostras oblationes esse hominum renitentium et tergiversantium. — Sugillabantur (Principes Germaniae) tanquam ludentes cum fide. — Succensebatur in illos, quasi promissa violantes et sua irrita facientes. — Quae si veritati subnixa forent, sicuti non vera sunt, essemus de sorte gentium incredulorum. Sie wiederholen dagegen ihre Versprechungen. Porro cum in Concilio Constantiensi inter alia ordinatum fore dinoscitur, ne Summus Pontifex decimam imponat, nisi hoc faciat cum consilio et consensu Praelatorum, et majoris partis in regnis vel provinciis, ubi decima venit imponenda; pronunciavitque saepenumero Apostolicus Legatus praefatus, se plena a Sanctissimo

wegen ſeiner Gewaltthätigkeit gegen den Cardinal Nicolaus v. Cuſa, Biſch. v. Brixen, mit Bann und Interdict belegt

---

Domino nostro fulcitum auctoritate et facultate decimam, vicesimam, atque tricesimam per plures annos in natione nostra imponendi, sicque praesumendi et formidandi, quod — idem Apostolicus Legatus aut Sanctissimus Dominus noster — irrequisito consiliò et consensu tam nostrorum quam aliorum, quorum interest — ad hujusmodi impositionem processerint aut procedant: hinc est, si et in quantum — contra ordinationem Ecclesiae sanctae Dei in praefato Concilio Constantiensi — attemptatum foret attempteturve, — hoc esse gravamen edicere gravamur, cui nec nos, nec nostri utriusque status homines minime parere aut satisfacere possemus. Attento potissimum, quod, cum per amplissimas et repetitas et variis respectibus concessas indulgentias, quibus piarum mentium aeraria evacuata sunt, tum per excessivam solutionem annatarum, quarum gratia Ecclesiae vel feneratoribus dispensiose deditae, aut ferme funditus confectae jacent, tum variis aliis gravaminibus — adeo gravatus, adeo exhaustus et exinanitus est uterque status, ut illi omnia ea gravamina et sarcinam hujusmodi acceptandi et ferendi omnino deest facultas atque potestas. Hac occasione ab his impositionibus et gravaminibus — provocamus et appellamus ad S. D. N. Papam Pium, ad sanctam sedem Apostolicam, aut ad illum vel ad illos, ad quem vel ad quos de jure fuerit appellandum, vel ad Romanum Pontificem, qui in Concilio generali seu ycumenico vel jam instituto vel instituendo in proximo praesidentiam habeat vel habiturus est, praesertim ad instituendum eundem Rom. Pontificem de pia nostra intentione, supplici oblatione — plenius, atque forsan hactenus instructus sit etc. Der Papſt erklärte es darauf durch eine Bulle vom 4. Sept. 1461 (in Müller's Reichstagstheatrum Th. 2. S. 29) für eine Unwahrheit, daß Beſſarion, den er nach Deutſchland geſchickt habe ad praesidendum in dietis tam apud Norimbergam, quam apud curiam imperialem tunc tenendis, die Abſicht gehabt habe, eos ad ipsius decimae solutionem compellere, und verſichert, nostrae intentionis semper fulsse et adhuc esse, quod prae-

(1460): die Folge war aber ebenfalls nur eine ſolche unangenehme Appellation, und eben ſo unangenehme Erörterungen des erzherzoglichen Rathes Gregorius von Heimburg dd).

---

dicta decima in eadem natione non exigeretur, nec exigatur, nisi de vestro aliorumque Praelatorum et Principum consensu.

dd) vergl. *Gerardi de Roo* (um 1519) *Annales Austriaci lib. VII. p.* 222. 261. Jo. Jac. Fugger's (um 1555) Spiegel der Ehren des Erzhauſes Oeſterreich. S. 663 ff. 739. Der Biſchof war, weil gegen Sigismunds Willen vom Papſte ernannt, immer mit demſelben geſpannt, und wurde, weil er auf einige Flecken, Zölle u. Salzwerke Anſpruch machte, von demſelben gefangen genommen. Dafür erklärte der Papſt dd. 1. Jun. 1460 (*Raynald.* 1460. *no.* 33.): der Erzherzog ſey sicut reus criminis laesae majestatis perpetuo infamis, diffidatus, bannitus, intestabilis, omnique privilegio, honore, et dignitate exutus, privatus, ac etiam majoris excommunicationis sententia innodatus, bedeutete den Schweizern, ne ad observandum pacis et concordiae foedera se adstrictos arbitrentur, und trug einigen Prälaten auf, ut Helvetios ad foedus armorum pro coërcendo Sigismundo concitent. Dagegen appellirte Sigismund durch Gregorius v. Heimburg an ein allgemeines Concilium dd. 13. Aug. 1460 (die Urkunde in *Goldasti Monarchia T. II. p.* 1576 u. in *Brown Appendix ad fascicul. rerum expetendarum et fugiendarum p.* 114) et appellationes multarum civitatum Italiae et Alamaniae Ecclesiarum valvis — affigi fecit (*Raynald.* 1460. *no.* 35.). Jetzt fiel des Papſtes Bann auch auf dieſen Letztern (*Raynald. l. c.*), welcher 1446 ſein Mitgeſandter in Rom geweſen war (ſ. §. 132. not. aaa); Pius II. ſchrieb an den Magiſtrat in Nürnberg dd. 18. Oct. 1460 (b. *Brown p.* 125): Quidam ex patre Diabolo mendaciorum artifice natus, Gregorius de Heymburg nomine, — a nostra solemni declaratoria sententia, qua — impium Sigismundum — juris scripti poenas declaravimus incurrisse, a nobis ad futurum Concilium improbam, nefariam, temerariam, seditiosam denique appellationem dictavit. Et illius interpositionis per dictum Sigismundum factae ipse dictator in originali instrumento Florentiae ad valvas Ecclesiae affixo testis inscribi-

Pius II. ſetzte im Aug. 1461 den Erzbiſchof Diether von Mainz

---

tur. Quod quia loquax ille, praesumptuosus et praeceps, mendax atque turbulentus, temerarius ob istud facinus excommunicatus existit, criminaque et poenas incidit laesae majestatis atque haeresis, adeo ut ultra execrationem honore omni et bonis jure sit privatus; Devotiones vestras in Domino requirentes admonemus, hujusmodi pestiferum hominem pro tali excommunicato habeatis; — ipsumque non solum vitetis, sed procul ejiciatis ab oppido et dominio vestro; ejus bona, quaecunque habet apud vos, tam mobilia quam immobilia, fisco vestro applicetis; et alia omnia faciatis, quae contra haereticos de jure canonico fieri mandantur. Die[se] Bulle beantwortete Gregorius durch eine *Appellatio ad Concilium futurum* (b. *Goldast. p.* 1592. *Brown p.* 126), in welcher er ſich verächtlich vom Papſte ſpricht: z. B. voluit Papa ipse abuti potestate sua, — et sub velamento militaris expeditionis Turcam instaurandae facultates Germaniae — medullitus exhaurire. — Ipse aliquando audiet, quid gesserit, quale vitam egerit, et quid apud Comas: sed reprimo me etc. — Mihi satis est didicisse civiles sententias etc. — ipse in numero sit illorum, qui putant haec omnia vi et artificio rhetorum contineri. Ergo si Papa ob id facinus me excommunicatum dicit, quis erit ejectior ipso, qui praeter verbositatem nihil habet in se virtutis? Beſonders widerlegt er hier die päpſtliche Behauptung, Concilium supra Papam non esse, und vertheidigt die Appellationen an allgemeine Concilien. Dieſer Appellation ſetzte *Theodorus Laelius Episc. Feltrensis, Referendarius Apostolicus* eine *Confutatio* entgegen (b. *Goldast. p.* 1595), welche aber Gregorius durch eine *Apologia contra detractationes et blasphemias Theod. Laelii* (b. *Goldast. p.* 1604) zurückwies. Pius II. forderte darauf dd. 22. Jan. 1462 (*Raynald.* 1461. *no.* 11.) den Erzherzog vor ſeinen Richterſtuhl, als de damnatissima haeresi, quae est omnium haeresum haeresis, non solum suspectum notorie, sed sensibiliter maculatum, tanquam sacrae fidei non recipientem articulum: — *Credo in unam Sanctam et Apostolicam Ecclesiam.* Nam cum ipsius Ecclesiae Romanus Pontifex caput sit, canonesque et censurae sic sint Ecclesiae,

auf eine willkührliche Weiſe ab ee): aber das päpſtliche Macht-

quod quisque in Ecclesia positus et credens capiti, canonibus et ejus censuris teneatur obedire; dictus quidem Sigismundus non solum illis non obedit, sed praedicat insuper, quod minime obedire teneatur. Als Sigismund nicht erſchien, wurde die coenae Domini wiederholt der Bann über ihn u. Gregorius ausgeſprochen (*Gobellinus lib. VIII. p.* 203). Sigismund erhielt 1464 die päpſtl. Abſolution, vergl. *Jacobi Picolominei Card. Papiensis Epist.* 282. (hinter *Gobellinus p.* 668): Sigismundus — divino tandem est humiliatus miraculo, atque eo quidem usque humiliatus, ut Romanorum Imperator, — consanguinitate illum attingens, cum summa Sedis gloria ante genua Legati apostolici procidens non ante surgendum putaverit, — quam poenitenti et satis pro injuriis facienti poenarum abolitionem, restitutionemque est consecutus. Gregorius v. Heimburg verharrte dagegen, ſtritt noch lange zuerſt auf Seiten des Diether v. Mainz, dann auf Seiten des Königs Georg Podiebrad v. Böhmen gegen die Päpſte, bis er endlich kurz vor ſ. Tode 1472 in Dresden die Abſolution nachſuchte und erhielt. Eine urkundliche Erzählung dieſer letztern von J. G. Horn ſ. in d. Nützl. Sammlungen zu einer hiſtor. Handbibliothek von Sachſen. Th. 4. (Leipzig 1728. 4.) S. 382 ff.

e) Diether war im Jun. 1459 gewählt, und nach manchen Verhandlungen von Pius II. in Mantua 1460 beſtätigt worden. Die Abſetzungsbulle vom 21. Aug. 1461 (b. *Raynald.* 1461. *no.* 21., vollſtändiger in Müller's Reichstagstheatrum. Th. 2. S. 31) giebt als Grund dieſes Urtheils zuerſt an, daß Diether durch Beſtechung bei der Wahl die Majorität gewonnen habe. Der Papſt, dem dies unbekannt geweſen, habe, als ſeine Beſtätigung nachgeſucht ſey, beachtend, quam conventui Mantuanensi — sua praesentia admodum utilis esset, verlangt, daß ſich Diether sicut jura volunt, pro confirmatione perſönlich einfände: indeß dieſer modo corporis infirmitatem, modo pauperiem praetendens, habe dieß abgelehnt, und ſo habe der Papſt endlich doch ſeinen Procuratoren die Beſtätigung ertheilt: procuratores Dietheri ejus nomine et in animam ejus ea nobis juraverunt, quae caeteri Episcopi Romanis pontificibus jurare consueverant, et ultra hoc venturum ipsum

Fleiſcher's Kirchengeſch. 2r Bd. 4te Abth.

wort wirkte trotz des Beiſtandes des Kaiſers nicht entſcheidend.

---

personaliter infra annum ad praesentiam nostram. Indeß hatte er alle auf ihn geſetzte Hoffnungen getäuſcht: cum — expectaremus, hunc hominem — ea curare, quae pro tutela Christianae religionis in Mantuensi conventu concluseramus, invitare homines suae nationis ad expeditionem contra Turcos obeundam, ad obediendum in ea re carissimo filio nostro, Friderico Romanorum Imperatori Augusto, ad quem idcirco legatum de latere miseramus ad parandos exercitus, ad solvendas decimas, ac vigesimas et trigesimas contribuendas, et ad praesidia praestanda; homo in reprobum sensum datus mox cornua erexit in Apostolicam sedem, — Legatum nostrum calumniatus est, qui decimas conaretur exigere, quibus copiae contra Turcos armari possent, palamque dicere non est veritus, nos argentum nationis, non fidei defensionem quaerere (dieß bezieht ſich auf die Verhandlungen in Wien und die Appellation der Churfürſten not. cc). — Inter haec accidit, ut ad instantiam mercatorum, qui pecunias Apostolicae sedi debitas sibi mutuo concesserunt, cum jam satisfactionis tempus praeteriisset, Dietherus ipse excommunicaretur absque nostra conscientia: nam id per judices inferiores in forma Camerae fieri solet. Quod ubi ad ejus notitiam pervenit, — non recurrit ad nos, — sed — Apostolicam sedem blasphemans conficto quodam infamatorio libello ad futurum Concilium contra Mantuanam bullam appellavit, excommunicationem ipso facto, a qua nisi a nobis absolvi non potest, et alias poenas contra reos majestatis et haereticae pravitatis fautores a jure fulminatas incurrens. Nec animo irreverenti et infrunito satis fuit, primam sedem his modis contempsisse, nisi et divina quoque contemneret, illis se publice immiscens palam et notorie excommunicatus, et in irregularitatem incidens. Dann wird ihm vorgeworfen, daß er gegen ſeinen Eid nicht in Jahresfriſt vor dem Papſte erſchienen ſey, und daß er gegen den Willen des Kaiſers einen Fürſtenconvent nach Frankfurt ausgeſchrieben habe. Der Papſt habe dann Legaten an ihn geſandt, qui male vadentem retraherent et in viam reducerent: dieſe ſeyen zu dem von Diether nach Mainz verlegten Fürſtenconvente eingetroffen, zu

ſondern Streit erregend, und das Ende des Kampfs war nicht

---

welchem derſelbe trotz ihrer Warnung auch den excommunicirten Gregorius v. Heimburg als Geſandten Sigismunds zugelaſſen habe. Da ſeine Anſchläge gegen den Papſt indeß keinen Eingang gefunden hätten, ſo habe er gegen die Legaten insgeheim auf die Appellation verzichtet, ſey aber gleich darauf wieder auf die alte Bahn zurückgekehrt. Daher wird die Abſetzung über ihn ausgeſprochen. Eine andere Bulle von demſelben Tage (b. Müller S. 35) ernennt Adolph Grafen v. Naſſau zum Erzbiſchofe v. Mainz. Schon aus der päpſtl. Abſetzungsbulle leuchtet der wahre Zuſammenhang hervor: noch deutlicher freilich aus Diethers Gegenſchriften, nämlich aus der in jener Bulle erwähnten *Appellatio* (in *Senckenberg. Selecta juris et histor. T. IV. p.* 393), aus der jener Bulle entgegengeſetzten Defenſionsſchrift v. Donnerstage nach Michaelis 1461 (b. Müller S. 38) u. aus einer zweiten vom erſten Drucker zu Mainz gedruckten Schrift v. Dienſtage nach dem Sonntag Laetare 1462 (in Lehmann's Speyerſcher Chronik Buch VII. Cap. 105. S. 859). Den erſten Vorwurf der Simonie widerlegt er in der Defenſionsſchrift (Müller S. 39) durch die Erzählung der Wahlhandlung, wonach er einhellig gewählt war. In Mantua verlangte der Papſt von den churfürſtlichen Geſandten (ſ. *Appellatio* b. *Senckenberg IV. p.* 393), **quatenus se nomine nostro obligarent, ne futuro Concilio daremus operam, neve Principes Germanicae nationis convocaremus.** (Schrift b. Lehmann: Dann wolten wir — in die Uffſatzung und Schatzung des zehenden, zwantzigſten und dreyſſigſten Pfennings, von ſeiner Heiligkeit uff Teutſchland geſchlagen, verwilligt und uns verbunden haben, unſer Mit-Churfürſten bey Zeit unſers Lebens ohne S. Heiligk. Wiſſen und Gefallen nit zu verſamlen, unſer Biſchoff und Suffraganien und Pfaffheit unter uns ſeyn, nicht zu beruffen, und kein gemein Concilium fürzunehmen geſtatten, als bz an unſer Bottſchaft, wir zu S. Heiligk. geſandt hatten, zu mehrmalen geſonnen iſt, zweiffelt uns nicht, wir wären ſolcher unbillicher Beſchwerung vertragen). Weil die Geſandten dieß nicht gewollt, ſo ſeyen ſie unverrichteter Sache entlaſſen: nach einigen Monaten ſey aber eine zweite Geſandtſchaft an den Papſt geſchickt, um die Beſtätigung ohne jene Bedingungen auszuwirken. **Cum autem Oratores nostri, antequam ad Cameram Apostolicam pervenissent, lit-**

die vollkommene Beſiegung Dietherrs, ſondern eine Abfindung

teras nostras atque efficacem obligationem facere cogebantur pro Annata ipsi Camerae persolvenda, qua praestita et recepta illico eis nuncupata est quaedam pecuniarum summa gravissima, scilicet XXM. VC. et I. floren. Rhenensium: obstupuerunt Oratores nostri, nec tamen aliter literas extrahere potuerunt, nisi in illa obligatione persisterent. Cumque de gravi taxa conquererentur, nihil aliud supererat, quam Camerae ipsi Apostolicae de taxa expressata [satisfacere], subordinatis etiam numulariis, campsoribus vel mercatoribus appellatis, qui obligationem respectu Camerae Apostolicae in se receperunt, et a nostris Oratoribus, nedum nostro verum etiam ipsorum propriis nominibus, obligationem seu cautionem acceperunt. Et ita Oratores nostri una cum litteris confirmationis et cæteris, quae ad consecrationem obtinendam requiruntur, a Romana Curia dimissi sunt. Nos vero admirati, cur tanta summa a nobis exigeretur, cum tamen a praedecessoribus nostris longe minor fuerit persoluta, sciscitati sumus, quaenam vera taxa esset ab Ecclesia Magunt. Camerae Apostolicae debita. Cum vero in hujusmodi investigatione fluctuaremus ambigue nonnihil, certe summam pecuniarum persolvimus, ut jam putaremus illi summae satis appropinquasse, quae a praedecessore nostro tempore suae confirmationis fuit persoluta. Obtulimus ergo et nunc offerimus talem summam, qualem praedecessor noster exposuit, seu quae de jure vel antiqua consuetudine ipsi Camerae Apostolicae ab Ecclesia nostra debita esset. Papa vero, his non contentus, processus poenales contra nos et Oratores nostros supradictos dicitur instituisse, aut comminatur instituere velle. Nobis vero allegantibus, quod ad solutionem promissio a nobis et a nostris extorta est, et error factus, qui nos merito excusat: — responsum est nobis, jam non agere contra nos Romanum Pont. et Collegium Cardinalium, sed mercatores illos, qui se debitores pro nobis constituerunt, quibus et nos de sua cavimus indemnitate; ideo, si Camera nos gravasset, nihilominus mercatoribus illis indemnitatem promissam exsequi teneamur. Quod et nos profecto

deſſelben (Oct. 1463) ff). In Deutſchland, wo man den freiſinnigen Aeneas Sylvius noch nicht vergeſſen hatte, mußte die

justum censeremus, nisi collusio expressa sufficienter mercatoribus ipsis obstaret, qui agentibus Camerae subordinati et submissi machinationis hujusmodi non erant inscii. Quod etiam ex hoc fonte clarius deprehenditur, quod, cum mercatores ipsi pecuniam constitutam Dominis Cardinalibus exsolverunt, ipsi sibi caverunt, quod si pecunia illa ipsis mercatoribus per nos soluta non fuerit, mercatoribus ipsis a Dominis Cardinalibus persolveretur, prout ipsorum Card. litteris ad nos missis clare edocti sumus. Der päpſtl. Legat auf dem Tage in Mainz, Rudolph, Dombechant von Worms, widerſpricht jener Angabe über die Annaten (b. *Gobellinus lib. VI. p.* 144): mentiti omnes sunt, qui vel nummum unum abs te flagitatum asserunt ultra summam in Camera praetaxatam: decem millia auri nummum principalis taxatio requirit, minutaque quae vocant servitia et litterarum expeditio, et oratorum sumptus circiter quatuor millia deposcunt. — Ecclesia Treverensis, quae multo minor est, sub Calisto tertio triginta millia dedit. Daraus würde aber nur folgen, daß der mit der Curie einverſtandene Wechsler einen Wucher von 6000 Fl. anſprach. Nach dem Aſchaffenburger Concordate, welches darin ganz mit dem Coſtnitzer (§. 131. not. t) übereinſtimmte, ſollte eine Hälfte der Annaten im erſten, die andere im zweiten Jahre bezahlt werden.

ff) Den Krieg zwiſchen Diethern und ſeinem Gegner Adolph v. Naſſau, welcher durch den Beiſtand des Churf. Friedrich I. v. d. Pfalz für den Erſten glücklich geführt wurde, beendigte der Vergleich von Zeilsheim den 12. Oct. 1463 (ſ. *Serrarii Rer. Mogunt. ad Johannis T. II. p.* 192 *ss.*), welcher in Frankfurt den 26. Oct. beſtätigt und auch von dem päpſtl. Legaten genehmigt wurde. Nach demſelben verzichtete Diether auf die erzbiſchöfl. Würde, erhielt aber auf Lebenszeit mehrere Mainziſche Städte, Aemter und Zölle, und wurde von der erzbiſchöfl. Jurisdiction eximirt (*Gudenus Codex diplom. T. IV. p.* 368). Und zu ſtunt alz daz geſchach (ſo erzählt ein gleichzeitiger Speyerer Chroniſt in Kremers Geſch. des Kurf. Friedrichs I. S. 359), ſo hat der Legat, der by dem von Naſſau waz, daz Cruz gemacht über den von Yſenburg und über ſine Diner, und hat auch

entgegengeſetzte Handlungsweiſe Pius II. theils Zweifel, theils Unwillen erregen: der Papſt ſahe ſich dadurch zu einer bulla retractationum an die Univ. Cöln (26. Apr. 1463) veranlaßt, durch welche aber jener Widerſpruch mehr ins Licht geſetzt, als gerechtfertigt wurde gg). Nicht viel beſſeren Erfolg

---

den Monchen von Franckfurt iren ſegen geben vnd abſolvirt, wan ſie ſangent wider des Babſtes Gebott vnd hielten es mit den von Yſenburg. Die Koſten der Abſolution mußte aber der neue Churfürſt Adolph bezahlen, und darüber dem päpſtl. Legaten einen Schuldſchein auf 500 Fl. ausſtellen (*Gudenus IV. p.* 372). Wie froh indeß der Papſt war, die Sache noch ſo geendigt zu ſehen, erhellet aus ſeinem Schreiben an Diether (b. *Gudenus IV. p.* 371), in welchem er ihn als dilectum filium wegen ſeiner Ceſſion mit Lobeserhebungen und Verſprechungen überhäuft. Eine ausführliche Erzählung dieſer Händel, aber in päpſtlichem Intereſſe ſ. b. *Gobellinus lib. III. p.* 64. *lib. VI. p.* 143 *ss. lib. IX. p.* 220. *lib. XII. p.* 345. Vergl. beſ. Kremer's Geſch. des Kurf. Friedrichs I. v. d. Pfalz. Frankf. u. Leipz. 1765. 4. S. 210 ff. 244 ff. 353 ff. Diether von Yſenburg, Erzb. u. Kurf. v. Mainz. Erſter Theil (geht bis 1462) Mainz 1789. 8.

gg) Dieſe Bulle mit Abkürzungen b. *Raynald.* 1463. *no.* 114 *ss.* vollſtändig in *Harduini Concill. IX. Hartzheim Conc. Germ. V. p.* 945: In minoribus agentes, nondum sacris Ordinibus initiati, cum Basileae inter eos versaremur, qui se generale Concilium facere, et universalem Ecclesiam repraesentare ajebant, dialogorum quendam libellum (es iſt ſ. *Pentalogus de rebus Ecclesiae et Imperii* in *Pezii thes. anecdotorum novissimo T. IV. P. III. p.* 639) ad vos scripsimus, in quo de auctoritate Concilii generalis, ac de gestis Basileensium, et Eugenii Papae contradictione ea probavimus vel damnavimus, quae probanda vel damnanda censuimus: quantum capiebamus, tantum defendimus aut oppugnavimus: nihil mentiti sumus, nihil ad gratiam, nihil ad odium retulimus. Existimavimus bene agere et recta incedere via, nec mentis nostrae aliud erat objectum, quam publica utilitas et amor veri. Sed quis non errat mortalis? — Declinavimus et nos ab utero

als in Deutſchland hatte Pius II. in Frankreich. Als er in

matris, erravimus in invio et non in via, ambulavimus in tenebris, et procul a vera luce recessimus: nec nobis tantum erravimus, alios quoque in praecipitium traximus, et caecis ducatum praebentes caeci cum illis in foveam recidimus. Forsitan et aliquos ex vobis scripta nostra decepere, et in devia deduxerunt, quorum sanguinem si de manibus nostris requisierit Dominus, non habemus quod respondere possimus, nisi nos ut homines peccavisse, qui arbitrantes rectum iter ostendere obliquum monstravimus. In misericordia tantum Dei spes nostra sita est. — Utinam latuissent quae sunt edita! nam si futuro in saeculo manserint; aut in malignas mentes inciderint, aut incautis fortasse scandalum parient: *qui haec scripsit*, inquient, *in beati tandem Petri cathedra sedit, et Christi salvatoris vicariatum gessit: ita scripsit Aeneas, qui postea summum Pontificatum adeptus Pius II. appellatus est, nec invenitur mutasse propositum: qui eum elegerunt et in summo Apostolatus vertice collocarunt, ab iis scripta ejus approbata videntur.* Verendum est, ne talia nostris aliquando successoribus objiciantur, et quae fuerunt Aeneae dicantur Pii, atque ab ea sede auctoritatem vendicent, adversus quam ignoranter latraverunt. Cogimur igitur, dilecti filii, b. Augustinum imitari, qui cum aliqua in suis voluminibus erronea inseruisset, retractationes edidit. — Idem et nos faciemus: confitebimur ingenue ignorantias nostras, ne per ea, quae scripsimus juvenes, error irrepat, qui possit in futurum Apostolicam sanctam sedem oppugnare: nam si quem decuit umquam Romani primique throni eminentiam et gloriam defendere ac extollere, nos illi sumus, quos sine ullis meritis pius et misericors Deus sola dispensatione sua ad b. Petri solium, et dilectissimi filii sui, domini nostri Jesu Christi, vicariatum evocavit. Quibus ex rebus dilectiones vestras hortamur, et in Domino commonemus, ne prioribus illis scriptis inhaereatis, aut fidem ullam praestetis, quae supremam Apostolicae sedis auctoritatem quovis pacto elidunt, aut aliquid adstruunt, quod sacrosancta Romana non amplectitur Ecclesia: suadete omnibus ut id solum prae cae-

Mantua gegen die pragmatiſche Sanction eiferte hh), ſo ließ

teris venerentur, in quo salvator Dominus suos vicarios collocavit. — Requirit autem ordo, ut inferiora a superioribus gubernentur, et ad unum tandem perveniatur tanquam principem et moderatorem cunctorum, quae infra se sunt. Sicut grues unam sequuntur, et in apibus unus est rex, ita et in Ecclesia militante, quae instar triumphantis se habet, unus est omnium moderator et arbiter, Jesu Christi vicarius, a quo tamquam capite omnis in subjecta membra potestas et auctoritas derivatur, quae a Christo Domino Deo nostro sine medio in ipsum influit. — Petrus igitur et successores ejus Romani Pontifices primatum in Ecclesia tenuerunt, et nos hodie, quamvis indigni, sola Domini voluntate digni, tenemus: et quicunque Romanae secundum canonicas sanctiones praeficitur Ecclesiae, quam primum electus est in sacro collegio, supremam a Deo potestatem sine medio consequitur, et per ordinem in omnem diffundit Ecclesiam: cujus peccata divino judici punienda relinquuntur. Si quid adversus hanc doctrinam inveneritis aut in dialogis, aut in epistolis nostris, quae plures a nobis sunt editae, aut in aliis opusculis nostris (multa enim scripsimus adhuc juvenes), respuite atque contemnite; sequimini quae nunc dicimus, et seni magis quam juveni credite, nec privatum hominem pluris facite quam Pontificem: Aeneam rejicite, Pium recipite: illud gentile nomen parentes indidere nascenti, hoc christianum in Apostolatu suscepimus. Dicent fortasse aliqui, cum Pontificatu hanc nobis opinionem advenisse, et cum dignitate mutatam esse sententiam. Haud ita est, longe aliter actum. Audite, filii, conversationem nostram. Er erzählt jetzt, wie er 1431 als Jüngling nach Baſel gekommen, und durch die dortige allgemeine Stimmung und durch die Auctorität berühmter Namen für das Concilium und gegen den Papſt eingenommen worden ſey: wie er dann durch des Kaiſers Friedrich Benehmen erſt ſtutzig geworden, und an deſſen Hofe zur Erkenntniß ſeines Irrthums gekommen ſey. Zuletzt noch einmal über die Nothwendigkeit einer monarchiſchen Regierung der Kirche, und über die Vorrechte des römiſchen Stuhls.

hh) S. *Pii P. II. responsio ad orationem Oratorum Gallicorum*

Carl VII. dagegen eine Appellation an ein allgemeines Concil

in *d'Achery Spicilegium III. p.* 811 *ss.* welche zuerſt weitläuftig das Verfahren des Papſtes zu Gunſten des Kgs. Ferdinand v. Neapel gegen die von Frankreich unterſtützten Anſprüche des Hauſes Anjou rechtfertigt, und zuletzt p. 820 auf die pragmatiſche Sanction kommt: Caeterum quia Pragmaticae Sanctionis superius incidit mentio, cujus secreta magis pulsavimus quam aperuimus, urget nos conscientia, imo vero caritas, qua genti vestrae devincti sumus, priusquam dicendi finem facimus, de ea aliqua libare: ne taciturnitas nostra indulgentia reputetur, et quod sanabile vulnus est, fiat mortale, et nos a consortio vestro oporteat abstinere: quoniam sicut in veteri lege (Lev. 21, 11.) sancitum est, *super omnem animam, quae mortua est, non ingredietur Pontifex:* quod teste Hieronymo perinde accipiendum est ac si dicat, ubicumque peccatum est et in peccato mors, illuc Pontifex non accedat. Cupimus sanctam esse Francorum gentem, et omni carere macula: — at hoc fieri non potest, nisi haec Sanctionis macula seu ruga deponatur, quae quomodo introducta sit ipsi nostis. Certe non auctoritate generalis Synodi, nec Romanorum decreto Pontificum recepta est, quamvis de causis ecclesiasticis tractatus absque placito Romanae sedis stare non possit. Ferunt aliqui idcirco initium ei datum, quia nimis onerarent Romani Pontifices Regnum Franciae, nimiasque pecunias inde corraderent. Mirum si haec ratio Carolum movit, quem praedecessoris sui magni Caroli decebat imitatorem esse, cujus haec verba leguntur: *In memoriam b. Petri Apostoli honoremus s. Romanam Ecclesiam: — et licet vix ferendum ab illa s. Sede imponatur jugum, tamen feramus, et pia devotione toleremus* (iſt vielmehr *Conc. Tribur. ann.* 895. *c.* 30. ſ. Abth. I. §. 25. not. d). Non est credibile Carolum, qui modo regnat, suo sensu hanc Pragmaticam introduxisse. Deceptum putamus, et piae menti suggesta fuisse non vera. Nam quo pacto religiosus Princeps ea servari jussisset, quorum praetextu summa sedis Apostolicae auctoritas laeditur, religionis nostrae vires enervantur, unitasque Ecclesiae et libertas perimitur? — Non ponderamus causarum auditio-

nem, non beneficiorum collationem, non alia multa, quae curare putamur. Illud nos angit, quod animarum perditionem ruinamque cernimus, et nobilissimi Regis gloriam labefactari. Nam quo pacto tolerandum est Clericorum judices laïcos esse factos? Pastorum causas oves cognoscere? Siccine regale genus et sacerdotale sumus? Non explicabimus honoris causa, quantum diminuta est in Gallia sacerdotalis auctoritas. Episcopi norunt, qui pro nutu saecularis potestatis spiritualem gladium nunc exercent, nunc recludunt. Praesul vero Romanus, cujus parochia orbis est, cujus provincia nec oceano clauditur, in regno Franciae tantum jurisdictionis habet, quantum placet Parlamento. Non sacrilegum, non parricidam, non haereticum punire permittitur, quamvis Ecclesiasticum, nisi Parlamenti consensus adsit; cujus tantam esse auctoritatem nonnulli existimant, ut censuris etiam nostris praecludere aditum possit. Sic judex judicum Romanus Pontifex judicio Parlamenti subjectus est. Si hoc admittimus, monstruosam Ecclesiam facimus, et hydram multorum capitum introducimus, et unitatem prorsus exstinguimus. Periculosa haec res esset, venerabiles fratres, quae hierarchiam omnem confunderet. Nam cur Regibus, cur aliis Praesulibus sui subditi parerent, cum ipsi superiori suo non pareant. Quam quisque legem in alium statuit, eam sibi servandam putet. Verendum est, ne prope adsit quod ad Thessalonicenses (2 *Thess.* 2, 3.) significare videtur Apostolus, *quia post discessionem revelabitur homo peccati.* Adventum quippe Antichristi sollicitant, qui discessionem a Romana Ecclesia quaerunt, qualem prae se ferre videntur, quae sub obtentu Pragmaticae Sanctionis fieri dicuntur. Sed credimus haec, ut ante diximus, Regi vestro incognita esse, cujus natura benigna est, et inimica mali. Docendus est et instruendus, ne pestem hanc in suo regno debacchari amplius et animas interficere sinat. Vos Episcopi lucernae estis ardentes coram eo, et candelabra lucentia in domo Domini: sic lucete, ut lux vestra tenebras omnes ac caligines Pragmaticae Sanctionis ex nobili et christianissima Francorum gente depellat; solumque lumen solis, id est veritatis splendor et veritas eluceat. Quod si Rex vester opera vestra fe-

lium einlegen (1460) ii). Ludwig XI. hob zwar 1461 jene Sanction in der Hoffnung auf, den Papſt dadurch für die Anſprüche des Hauſes Anjou auf Neapel zu gewinnen kk): als

---

cerit, et vos mercedem Prophetae recipietis a Domino, et ipse, par suis progenitoribus majorque, per omnes orbis Ecclesias, et in Romana potissimum, jure merito et erit et vocabitur Christianissimus.

ii) *M. Jo. Dauvet Procuratoris generalis protestatio nullitatis et appellatio ad futurum Concilium contra orationem Pii II. Pont. habitam in Conventu Mantuano, comminationes ejusdem et censuras publicatas in Carolum VII. Regem Francorum dd.* 10. *Febr.* 1460 (näml. more Gallicano, alſo 1461) in den *Preuves des libertez de l'église Gallicane. Chap.* 13. *no.* 10. u. in *Richerii hist. Concill. generall. lib. IV. P. I. c.* 1. Der König ermahnt hier den Papſt, ut rem ipsam maturius atque brevius digerat et consulat, — ut cum sacris generalibus Conciliis pacem foveat. Dann fordert er ihn auf, Concilium plenarium orbis congregare in loco tuto ac libero. — Quod etiam hic maxime necessarium esse videtur pro succurrere fidei orthodoxae: nam licet plura hinc inde invocentur auxilia, et diversae pecuniarum summae variis modis hujus rei praetextu hactenus petitae et collectae sint, parvum tamen aut nullum efficax adversus invasores christianae religionis — praestatur, dum differtur nimium plenarii Concilii provisio. — Et jam tempus decem annorum effluxum dudum est, in quo secundum instituta magnae Synodi Constantiensis ipsum Concilium debebat celebrari. Illis vero, quae in praefato Concilio determinabuntur, Rex devoto et benigno animo acquiescere paratus erit. — Si sanctissimus Dominus noster celebrationem plenarii Concilii in loco libero — facere recusaverit, aut nimium distulerit; volens ipse Dominus noster Rex, quantum in eo erit, necessitati fidei orthodoxae et universae Ecclesiae succurrere, intendit alios Principes Christianos exhortari, ut omnes unanimiter universalem Ecclesiam in plenario Concilio congregari laborent.

kk) Johann Gobefroy, Biſch. v. Arras, bereitete im Auftrage des Papſtes Ludewigen (*Gobellinus lib. VII. p.* 183): Pius ermunterte

dieß aber nicht gelang, ſo beeilte er ſich nicht, das widerſprechende Parlament zur Annahme jener Aufhebung zu nöthigen, und es entſtand in der Verfaſſung der franzöſiſchen Kirche nur ein ſchwankender Zuſtand 11). Die dieſe politiſchen Verwicke-

---

herauf in einem Briefe dd. 26. Oct. 1461 (*Aeneae Sylvii Ep.* 491. und bei *Raynald.* 1461. *no.* 113., wo aber der Anfang fehlt) den König, ſogleich Hand an das Werk zu legen, und erhielt ſchon dd. 27. Nov. 1461 die Annexe (*l. c. Ep.* 492. b. *Raynald. l. c. no.* 114.); Pragmaticam a regno nostro — per praesentes pellimus, dejicimus, stirpitusque abrogamus, et quam qualemve ante Pragmaticae ipsius editionem circa Ecclesiarum, beneficiorum, aliarumque rerum spiritualium dispositionem, censuram, moderationem in regno nostro — tui praedecessores Martinus V. et Eugenius IV. Romani Pontifices habebant et exercebant, talem eandemque nostro adjutori beatissimo Petro, tibique successori ipsius reddimus, praestamus et restituimus cum summo imperio, cum judicio libero, cum potestate non coarctata. Tu enim cum scias quid auctoritate divinitus tibi tradita possis, quas pro regni nostri et Ecclesiarum in eo tranquillitate postulabimus, non negliges res necessarias, poterisque semper quod optimum fuerit judicare. Aus Dankbarkeit machte Pius den Biſchof v. Arras zum Cardinal (*Gobell. p.* 154). Jetzt erſt fing der letztere an von der Sicilifchen Sache zu ſchreiben: nur wenn der Papſt hier nachgäbe, sic regis animum placari posse, et Pragmaticam Sanctionem certissime sublatum iri. So hatte auch Ludwig ſich gegen den Episc Interamnensis geäußert: ita demum Pragmaticae Sanctioni finem imponere, si de regno Siciliae ei mos gereretur (*l. c. p.* 156). Bald darauf i. J. 1462 erſchien eine franz. Geſandtſchaft, welche die Aufhebung der pragmat. S. feierlich verkündete, und dadurch zu großen Feſten Veranlaſſung gab, in Beziehung auf Sicilien aber den Papſt unbeweglich fand (*l. c. p.* 187 *s.*). Eben ſo vergeblich blieb ein zürnender Brief Ludwigs, und die Drohung, daß ſich alle Franzoſen aus Rom entfernen ſollten (*Gobell. lib. VIII. p.* 207).

11) ſ. überh. Leo's X. Bulle *Primitiva* unten §. 135. not. a. Die

lungen lähmten die Anſtrengungen Pius II. gegen die Türken. Sein ſonderbarer, aber auch alten Päpſten nachgeahmter, Ver-

---

veränderte Geſinnung des Königs geht aus folgenden Verordnungen hervor: *dd.* 17. *Febr.* 1463 (d. i. 1464) in d. *Preuves des libertez de l'égl. Gall. Chap.* 22. *no.* 21.: Pius Papa modernus bona Praelatorum et virorum ecclesiasticorum decedentium, tam saecularium quam regularium, quae nonnulli spolia defunctorum appellant, necnon dimidiam partem fructuum tam beneficiorum incompatibilium, quae dicti viri ecclesiastici, et illorum, quae in commendam obtinent, ac etiam certam portionem seu quotam bonorum et personarum saecularium, tam mobilium quam non mobilium, ejus Camerae Apostolicae per certas ejus constitutiones seu literas, a paucis diebus ut dicitur apud Romam editas, Apostolica esse statuit et decrevit. Da nun daraus Bedrückung, Verärmung und Aergerniß entſtehen müßte, und die Rechte der Krone angetaſtet würden, ſo verordnet der König, ut subsidia et onera praemissa, ac alia similia, quae Collectores, Subcollectores, atque alii Officiarii seu Commissarii Romanorum Pontificum — levare et exigere mitterentur, minime levabuntur, colligentur, aut exigentur. Alle Beamte ſollen darüber wachen, die Zuwiderhandelnden beſtraft werden. *dd.* 13. *Aug.* 1464. *l. c. no.* 22.: Da jene Verordnung nicht allgemein befolgt wurde, viele Geiſtliche jene Abgaben bezahlten, da plusieurs s'efforcent par bulles et commissions Apostoliques, proceder par excommunimens, fulminations, et censures ecclésiastiques, et privation de benefices contre les gens d'Eglise de nostre dit Royaume, qui refusent, ou different de payer les despoüilles des trespassez, et la moytié des benefices incompatibles, et des commandes; ſo befiehlt der König, que ausdits Commissaires ou Executeurs ne soit obey: mais leur soit prohibé et defendu de faire lesdites exactions, sur peine de confiscation de corps et de biens, et de bannissement de nostre Royaume. Eben ſo verbietet er ſeinen Unterthanen zu zahlen bei Strafe der Verbannung und Güterconfiscation. *dd.* 10. *Sept.* 1464. *l. c. no.* 23.: Ungeachtet nach den Geſetzen der franz. Kirche keine graces expectatives verliehen werden dürfen, ſo ſeyen doch depuis l'obeyssance par nous faicte à

welche in früheren Zeiten alle Fürſten und Völker entflammt hätte, lockte jetzt nur unbrauchbares Geſindel herbei oo). Pi-

---

hominum officia patieris, ut quae sunt Regum sacerdotes agant, quae nobilitati conveniunt, subire Clerum oporteat! Necessitas ire nos urget, quia non possumus alio pacto pro divinae legis defensione Christianorum animos commovere. Utinam hoc modo commoveamus! Nach der Verkündigung des vollkommenen Ablaſſes, welcher Allen, die dieſen Kreuzzug mitmachen, oder ihn unterſtützen, zu Theil werden ſoll, mit der Verſicherung: non dubitantes, quin animae illorum, quos ad hoc bellum proficisci bona mente contigerit, cum beatissimis ss. Patrum et Angelorum Dei spiritibus post hanc vitam in caelestibus sedibus collocentur, et consortes imperpetuum Christi factae aeterna felicitate fruantur; heißt es: In tanto Christianae religionis discrimine, quantum a Turcis inpraesentiarum cernitur imminere, nulli dubium esse debet, quin Christiani omnes, tam Reges et Principes, quam alii potentatus, et privati homines ad defensionem catholicae fidei et sanctae legis evangelicae juxta possibilitatem suam cum bonis et corporibus suis de necessitate salutis viriliter assurgere et indesinenter assistere teneantur. Eapropter fideles ipsos Jesu Christi cultores universos et singulos, cujuscumque status et conditionis fuerint, sive pontificali, sive imperatoria, vel regali praefulgeant dignitate, harum serie monemus ac requirimus, et in vim promissionis factae in sacri susceptione baptismi et in vim juramenti praestiti, cum dignitatum suarum insulas susceperunt, et per obedientiam nobis debitam, eis et eorum singulis mandamus, ut hanc sanctam expeditionem, ad quam profecturi sumus non sine maximo corporis nostri dispendio, modis quibus possunt quam celerrime adjuvare, et promovere festinent: ab illo, cujus causa agitur, exuberantia susceperi praemia et in praesenti vita et in futura: negligentes autem negligentur, et in extremo judicii die minime inter illos invenientur, quibus dicturus est Dominus: *venite, benedicti patris mei, percipite regnum* etc.

oo) *Vita Pii II. per Joh. Anton. Campanum Episc. Aprutinum* (in *Muratorii Scriptt. Rer. Ital. III, II. p.* 990) erzählt, wie

s II. wollte wenigſtens die venetianiſche Flotte begleiten, ſtarb ber in Ancona (15. Aug. 1464), ehe er dieſelbe beſteigen nnte. Paulus II. pp) bezeichnete gleich die erſten Tage

---

Pius krank von Rom nach Ancona abgereiſet ſey: Supra Ocriculum maxime consternatus est obvia Crucesignatorum multitudine, quos morae impatientes retinere Carvajalius (der dazu abgeſandte Cardinal) minime poterat, et agmine quum reverterentur, nec rapinis abstinebant: quocirca Medici aversari eo spectaculo illius oculos, obduci lecticae velum perpetuo itinere, causati ventos, jusserunt. *Jacobi Card. Papiensis Comment. lib. I.* (hinter *Gobellini comm.*) p. 357: Confluxerat eo loci turba multa ex variis gentibus: non satis considerate domo egressa. Etenim cum eos solos evocasset Pius peccatorum proposita venia, qui vel annum, vel anni dimidium suo stipendio in exercitu militarent: — illi tamen nescio quo inconsulto zelo compulsi veniendum statuerant, credentes stipendium ac victum ministrante Pontifice non defuturum. Cum autem non invenirent, quae sibi animis finxerant, — venditis armis regrediebantur in patriam. Quorum nihilominus misertus ille, ne omnino frustra venisse se angerentur, decreti sui eos participes fecit (nämlich nach *Platina p.* 750: absolutos peccatis in patriam remisit). Erant vero inter hos, qui consideratius venientes tolerare ad diem praefinitam militiam possent. Horum ergo traducendorum causa naves Venetorum duas dies jam multos in horas singulas expectabat: sic enim illi facturos se ante receperant: sed cum eae diutius tardarent quam oporteret, qui superfuerant crucesignati morae impatientes catervatim abibant, ita ut non multo post appulsis jam navibus miles non superesset, qui illis posset imponi. Ea res causae quoque plurimum accelerandae mortis Pio dedit, dolente eo ac supra modum tristante, quod retineri in eam horam non potuissent.

pp) Platina, von ihm hart behandelt, behandelt ihn wieder in ſ. Vitis Pontiff. ſehr ſtreng. Außer demſelben haben Michael. Cannesius de Viterbio u. Gaspar Veronensis das Leben dieſes Papſtes beſchrieben (in *Muratorii SS. Rer. Ital. III, II. p.* 993 *ss.*). Wichtig für deſſen Regierungsgeſchichte ſind auch *Jacobi Piccolominei Card.*

ſeiner Regierung durch gewaltthätige Vernichtung der kurz vorher eingegangenen Wahlcapitulation qq). Für den Türkenkrieg

---

Papiensis († 1479) *Rerum suo tempore gestarum commentarii libb. VII.* (v. 1464—1469) hinter *Gobellini comm. Frf.* 1614. *p.* 348 *ss.*

qq) Zu den Wahlbedingungen, welche ſchon Eugenius IV. hatte geloben müſſen (ſ. §. 132. not. c), waren allmählig noch mehrere gekommen, vergl. die Capitulation Pius II. b. *Raynald.* 1458. *no.* 5. Die vor der Wahl Paulus II. von den Cardinälen beſchworenen ſ. in *Jacobi Card. Papiensis comm. lib. II. p.* 371: Jurabat vovebatque Deo sanctisque Apostolis Petro et Paulo, quisquis Patrum ad Pontificatum esset assumptus, inchoatam expeditionem in Turcos, quantum Romanae Ecclesiae paterentur opes, continuare, proventumque aluminis ad eam rem integrum adhibere; lapsos etiam curialium nostrorum mores ad Patrum disciplinam restringere; Curiam porro ipsam de provincia in provinciam sine plurium ex Patribus — assensu — non transferre; Concilium generale Christianorum intra triennium cogere, in quo et Principes saeculi ad tuendam religionis causam accenderentur, aegraeque partes Ecclesiae communi medicamento sanitatem reciperent; Cardinales non ante creare, quam ii qui creati jam haberentur, intra viginti quatuor essent reducti, majoremque hoc numero non pati in Ecclesia esse; neminem quoque assumere, qui non trigesimum annum excederet, quique non professus esset vel pontificium jus, vel civile, vel literas sacras; nec nisi unum eumque hujus generis hominem de cognatione sua eligere; in omnibus autem eligendis sententias Patrum non tacitas in aurem, ut ante, sed ex subselliis ad declinandos errores palam accipere; de majoribus insuper committendis sacerdotiis non nisi in Consistorio sententiis auditis decernere; jus ad ea nominandorum nulli omnino permittere; diplomata etiam non dare, quibus ad alienum arbitrium eadem se collaturum promitteret; si qua essent antea data, uno edicto adimere; non destituere sede sua Episcopum quemquam Abbatemve postulatione ulla principum, nisi et talionem ex juris forma in se ante reciperent, auditique rei solemni judicio essent; non

urde fortwährend ſo viel Geld als möglich geſammelt, aber ine Unternehmung zu Stande gebracht. Deutſchland wurde

---

Cardinalem, remve suam apprehendere, nisi ex Patrum sententiis; non damnare etiam, nisi ex synodali constitutione, cujus est initium *Praesul;* nil porro ex omni Ecclesiae patrimonio, quod paulo insignius esset, in quemquam distrahere, aut ejus censum minuere, nisi et assenserint Patres, et concessioni subscripserint; iisdem quoque non consulentibus nulli non subdito bellum inferre, aut ad inferendum foedus quodquam inire; testamenta defunctorum Curialium libera sinere; portoria nova nulla inducere, nec vetera augere; Principi Potentatuive tributum de Clericis sine ratione nullum concedere; arcium custodes jurejurando, vadimoniisque adigere de iis vacante Sede Collegio reposcenti tradendis; eas, quae essent momenti majoris, solis Clericis, qui tamen suae cognationis non essent, committere; eundem vero et arcis custodem et praesidem civitatis non facere; Praesidibus provincia decedentibus administratorum omnium judices dare; ducem ecclesiastici exercitus ex suo genere non constituere; nil in diplomatibus factum dicere ex fratrum consilio, quod ad verum consulentibus eis decretum non esset; demum primo quoque mensium omnium Consistorio imperare has leges ad innovandam memoriam ex scripto praesenti se recitari. Additum et his est, ut bis quotannis per Calendas Decembres Majasque Patres seorsum a Pontifice convenientes cognoscerent inter se, an servatae illae judicarentur: id si minus factum intelligerent, charitate, quae filiis in parentes est debita usque ad tertia rememorationis officia, transgressionis et perjurii illum monerent, ad servandumque precarentur. Die Schmeichler des Papſtes redeten ihm nun aber vor, indignum, vicariam Christi potestatem humanis conditionibus subdi; ipsumque non tam sui arbitrii, quam alienae moderationis ministrum videri; quaerendam libertatem esse, idque agendum, ut auctoritatem Ecclesiae apud se, non Cardinales esse omnes agnoscerent. Auf ihren Rath ſchlug der Papſt folgenden Weg ein: novae quaedam leges quasi ex persona Patrum scribuntur, quarum erat obtentus, quod priores illae cogno-

nicht nur durch die Trägheit des Kaiſers und die Langſamkeit der Reichsverſammlungen, ſondern auch durch die Aufreizungen des Papſtes gegen den ketzeriſchen König von Böhmen Georg Podiebrad gelähmt rr). Die abentheuerliche Wallfahrt des Kaiſers nach Rom (1468) vermehrte nur die Unzahl leerer Unterhandlungen ss). In Italien hatte Paulus mit dem Könige Ferdinand von Neapel, der einen Nachlaß von ſeinem Lehnszins verlangte, ununterbrochene Händel, welche 1469 in offenen Krieg ausbrachen tt). In Frankreich ſcheiterten ſeine Bemühungen, die förmliche Aufhebung der pragmatiſchen Sanction zu erhalten, an der Standhaftigkeit des Parlaments (1467) uu).

---

scebantur inutiles, induxisse eos has novas, quibus tantum obnoxium esse Pontificem vellent. Die Cardinäle wurden zur Unterſchrift theils beredet theils gezwungen: nur einer, Carvajal, beharrte bei der Verweigerung.

rr) Der Papſt ſprach den 23. Dec. 1466 Bann u. Abſetzung über den König aus, und reizte die deutſchen Fürſten, und die Könige von Pohlen und Ungarn auf, das Urtheil zu vollziehen, ſ. Müller's Reichstagstheatrum Th. 2. S. 263 ff. Matthias K. v. Ungarn fing endlich 1468 Krieg mit Böhmen an, nachdem er zu dieſem Zwecke mit den Türken Friede gemacht hatte, Müller S. 311 ff.

ss) Beſchreibung derſelben in *Jacobi Card. Papiensis comm. lib. VII. p.* 438 *ss.* Müller Th. 2. S. 319 ff.

tt) *Platinae in vita Pauli p.* 773. *Jac. Card. Pap. comm. lib. IV. p.* 393 *ss. lib. V. p.* 403 *ss.*

uu) Der zu dieſem Zwecke nach Frankreich geſandte Cardinal Jean Balue erhielt von dem Könige ſogleich das gewünſchte Edict: als er es aber in das Parlament zur Einregiſtrirung brachte, ſo trat Jean de sainct Romain, Procureur général du Roi, dagegen auf: das Parlament weigerte ſich, und die Univerſität appellirte an ein Concilium, vergl. die *Chronique scandaleuse* in den *Mémoires de Phil. de Comines ed. par Lenglet du Fresnoy. T. II. p.* 66. *Preuves des libertez de l'église Gall. chap.* 13. *no.* 11. *Bulaei hist. Univ. Paris. T. V. p.* 684 *s.*

§. 134.

Sixtus IV. (9. Aug. 1471 — 12. Aug. 1484). Innocentius VIII. (29. Aug. 1484 — 25. Jul. 1492). Alexander VI. (11. Aug. 1492 — 18. Aug. 1503).

Stephanus Infessura (Senatus Populique Romani Scriba s. Cancellarius um 1494) *Diarium Romanae urbis* v. 1294 — 1494 in *Eccardi Corpus hist. med. aevi T. I. p.* 1863 u. in *Muratorii Scriptt. Rer. Ital. III, II. p.* 1109; in dem letzteren mit Weglassung einiger anstößigen Stellen.

Johannes Burchardus (aus Straßburg, caeremoniarum Magister, seit 1503 Bisch. v. Horta † 1506) *Diarium Curiae Romanae* v. 1484—1506. Bruchstücke aus demselben gab Leibnitz in d. *Specimen hist. arcanae s. anecdotae de vita Alex. VI. Papae. Hanoverae* 1696. 4.; einen vollständigern, aber sehr fehlerhaften Auszug aus dem Theile über Alexander VI. *Eccard corpus histor. medii aevi T. II. p.* 2017 *ss.* Eine Beschreibung des Ganzen s. in d. *Notices et Extraits des Mss. de la Bibl. du Roi. T. I. p.* 68 *ss.* Das beste vorhandene Ms. ist das in München, s. Paulus Sophronizon. Bd. 6. Heft 1. S. 1. Mittheilungen aus dem Carlsruher Ms. ebendas. S. 6 ff. Bd. 8. Heft 6. S. 96 ff.

Wie tief alle Zucht und Schaam unter den Cardinälen gesunken war, beweiset die Reihe der jetzt folgenden Päpste, die sich nur durch unverhüllte Gemeinheit und Schlechtigkeit, ja Verworfenheit, auszeichnen. Sixtus IV. begann zwar mit gleicher Lebhaftigkeit, obgleich auch mit gleicher Erfolglosigkeit, die Anstalten zum Türkenkriege zu betreiben a): aber vorzugs-

a) *Vita Sixti IV.* (wahrsch. v. Platina) in *Muratorii Scriptt. Rer. Ital. III, II. p.* 1056: Celebrata coronatione ad rem ecclesiasticam christianamque componendam animum adjicit. Concilio itaque tantam rem indigere arbitratus, ad Lateranum se id habiturum ostendit, quo bellum Turcis indici commodius posset, quemadmodum Pius Pontifex instituerat, si ei vivere licuisset. At vero dum hac de re maturius consultaretur, Imperator rem Christianam in magno discrimine cernens,

weiſe trieb ihn eine kleinliche Ehrſucht, ſeine Familie aus ihrer Niedrigkeit zum höchſten Range zu erheben, und ſo ließ er ſich durch ſeinen Nepoten Hieronymus Riario b) zu Schritten verleiten, welche die Verwirrung in Italien noch vermehrten, ſeinen Namen befleckten, und jede Unternehmung gegen

---

Pontificem rogat, ut Utinum habendi Concilium locum idoneum deligat. Sed Pontifex, quum videret Mediolanensium Ducem, aliquotque populos et Italiae Principes id nequaquam approbaturos: quumque etiam proventus suos, belli nervos, absente Curia, imminui videret, non sine suspicione tumultus, si ab urbe discederet, Mantuam primo, mox Anconam proponit, quo Imperator venire commode poterat. — Verum quum hac deliberatione rem in longum protrahi videret, Patrum consensu Legatos decernit, Bessarionem Nicaenum in Galliam, Rodericum Borgiam Vicecancellarium in Hispaniam, Marcum Barbum in Germaniam Pannoniasque. — Oliverium Caraffam Neapolitanum Cardinalem classi maritimae in Turcas praefecit magna cum impensa. Alles ohne Erfolg. Als der Kaiſer nach vielen Berathungen eine neue auf dem Reichstage in Augsburg 1473 anſtellen wollte, und dazu einen päpſtl. Legaten wünſchte, ſagte der *Cardinalis Senensis* im Conſiſtorio (ſ. *Jacobi Volaterrani Diarium Rom.* in *Muratorii Scriptt. Rer. Ital. XXIII. p.* 94), nullius sibi usus eam missionem videri: conventus illorum esse inanes: decem intra non multos annos habitos, quorum non sit fructus perceptus: hoc autem incommodi nunquam deesse, quod populorum de nobis innovantur lamenta: etenim magnis apparatibus Principes — ad illos accedere, eorumque sumtuum ferendorum causa tributa suis imponere, atque identidem dicere, imperio Romani Pontificis se proficisci, et adjuvari profectionem necessarium esse: ita miseras plebes non suorum Principum, sed nostras injurias lamentari.

b) Nach *Nicol. Macchiavelli hist. Florent. lib. VII.* waren die beiden Brüder Hieronymus Riario, Graf v. Imola, u. Peter R., Cardinal, Söhne des Papſtes. Ueber beide ſ. *Raph. Volaterranus Anthrop. l. XXII.* unten.

die Türken hinderten. Zuerſt begünſtigte er die Verſchwörung der Pazzi gegen die Medici in Florenz 1478 c): als dieſelbe mislang, und auch an Geiſtlichen mit Todesſtrafen gerächt wurde, bekämpfte er Florenz mit geiſtlichen, und in Verbindung mit Neapel auch mit weltlichen Waffen d). Der allge-

---

c) Eine Erzählung der Vorgänge ſ. in der *Excusatio Florentinorum per D. Barthol. Scalam dd.* 10. *Aug.* 1478, in *Laurentii Medicis magnifici vita auct. Angelo Fabronio* (Pisis 1784. 4.) *vol. II. p.* 167, in welche auch das Geſtändniß des Joh. Baptiſta Monteſecco, eines bei der Sache thätig geweſenen päpſtl. Condottiere, über den Zuſammenhang der Verſchwörung wörtlich eingeſchaltet iſt. *Raphael Volaterranus* († 1521) *Commentariorum urbanorum Geographia lib. V.* Am 26. Apr. 1478 wurde während des Hochamts in der Kirche Julianus v. Medici ermordet, Lorenz entkam, die Verſchworenen wurden von dem erbitterten Volke grauſam ermordet, der Erzbiſchof v. Piſa an einem Fenſter des Stadthauſes aufgeknüpft. Vergl. *Laurentii Medicis magnifici vita auct. Angelo Fabronio. vol. I.* (*Pisis* 1784. 4.) *p.* 58 *ss.* H. Leo's Geſch. d. italieniſchen Staaten. Th. 4. S. 381 ff.

d) Die Bannbulle des Papſtes *dd.* 1. *Jun.* 1478 (bei *Raynald. ad h. a. no.* 5 *ss.*) erhebt zuerſt mancherlei Klagen gegen Lorenz v. Medici, beſ. wegen der Ermordung der Geiſtlichen, und erklärt dann, quamvis — a praedecessoribus nostris in magnos Principes ob minora facinora acriter saevitum esse conspicialmus, — iniquitatis filios Laurentium, Priores, Vexilliferum, octo de Balia antedictos, und alle welche ihnen gegen die ermordeten Cleriker Beiſtand geleiſtet hätten, für criminis laesae majestatis reos, sacrilegos, excommunicatos, anathematizatos, infames, diffidatos, intestabiles. Ferner wird verordnet, eorundem aedificia in ruinam dari debere, — nullum eis debita reddere, nullumve in judicio respondere teneri, nulli quoque filiorum aut nepotum praedictorum — alicujus aperiri debere januam dignitatis aut honoris ecclesiastici vel mundani. — Quidquid in bonis tunc inveniebatur eorundem, fisci et Reipublicae dominio applicatum fore. Stadt und Gebiet von Florenz wird mit dem Interdicte belegt. — Dagegen holten die Florentiner Gut-

meine Unwille über dieſe Ungerechtigkeit, die Drohungen Lud-

achten der berühmteſten Canoniſten ein, welche zu einer Appellation an ein allgemeines Concil riethen (ſ. *Fabronius I. p.* 81. Das Gutachten des *Franc. Accoltus Aretinus* in deſſ. *Consilia s. Responsa. Venet.* 1573. *p.* 174). Darauf wurde eine Synode der ganzen Geiſtlichkeit des Florentiniſchen Gebietes veranſtaltet, welche von dem Papſte an ein allgemeines Concilium appellirte (*Machiavelli istoria fiorent. lib.* 8.) und in einer von Gentilis B. v. Arezzo abgefaßten Erklärung vom 23. Juli 1478, durch eine genaue Erzählung der Vorgänge und durch die wörtlich eingeſchalteten Ausſagen des Johannes Baptiſta Monteſecco die Mitſchuld des Papſtes erwies, und unter den härteſten Vorwürfen gegen denſelben ſeinen Bann und Interdict für ungültig erklärte. Dieſe Erklärung iſt gleichzeitig gedruckt, ſ. *Storia della Toscana di Lorenzo Pignotti. T. IV.* (*Livorno* 1820. 12.) *p.* 122; wieder, aber fehlerhaft, herausgegeben unter dem Titel *Synodus Florentina contra Sixtum IV.* 1770. 8. (ohne Angabe des Druckorts, aber in Italien), u. findet ſich mit neuen Druckfehlern vermehrt in K. Walchner's polit. Geſch. der i. J. 1478 zu Florenz gehaltenen großen Kirchenſynode u. des Zwiſtes dieſer Republik mit d. röm. Papſte Sixt. IV. Rotweil 1825. 8. S. 132 ff. Aus dem Autographum hat ſie *Fabronius* in *Laurentii Medicis vita vol. II. p.* 136 herausgegeben. Hier heißt es p. 139. Causam tam insolentis odii, et inexspectatae retributionis in familiam de Medicis, quae semper ei et sedi Apostolicae servierat, nullam invenimus, nisi quandam perditam carnis et sanguinis revelationem, qua ob comitem illum suum Hieronymum, in cujus manibus nunc Ecclesia Dei est, delirat, furit, et insanit. Habet hic suus Imolam, s. Romanae Ecclesiae urbem, quam ejecto Thaddeo Manfredo se tenere post mortem sui Pontificis posse diffidebat, nisi vicinum dominium Florentinum aliquo foedere amicitiae obligaret. Major autem obligatio inveniri posse non videbatur, quam si suo beneficio praeessent, qui in ea Republica primates essent: fieri autem id sine status mutatione non poterat, mutari autem status sine morte Laurentii, et Juliani de Medicis impossibile videbatur. — Hac igitur impellente rabie Comes oblitus omnis humani divinique juris, oblitus

beneficiorum, oblitus conditionis suae, qui cerdo fuerat, stirpem Cosmanam delere aggreditur etc. p. 144: Sic se res habuit, Christiani lectores, hac de causa, hoc ordine, his mediis tentata eversio Florentina est. Per haec vestigia eum, *qui venit, ut vitam habeant et abundantius habeant*, Sixtus secutus est. Sanguis optime de Christiana religione meritus per Principem religionis fusus, violata per Pontificem Ecclesia, polluta per summum sacerdotem sacra sunt. Et haec ne quis ignoret aut excusare possit, confirmat aperto bello, et promulgatis censuris coeptam conjurationem sequitur. Eam mulierculam imitatur, quae vento detectum calvitium ut posteriori veste retegeret, nates detexit. In cubiculo suo, ut vidistis, tractata res est, suus Comes Pactios ad necem armavit, suus Cardinalis familiam caedi, praesentiam sceleri praestitit, suus exercitus fideles fines nostros pro Turcis ingressus est. Quis jam non videat, delirum senem his suis promulgatis censuris voluisse notam macula, lutum stercore lavare? — Sed ad repellendam sententiam ejus — veniamus etc. — Zuletzt über die Ermordung des Erzbiſchofes p. 156: Suspensus leno, suspensus parricida, suspensus lusor, suspensus proditor, et id in ipsa enormitate criminis, dum fureret populus in proditores patriae, quorum hic erat caput, dum cives primarii de salute patriae trepidabant. Archiepiscopus non erat, quem popularis ille furor, dum palatium suum defendit, suspendit: Archiepiscopi enim talia non faciunt. Armatus scuto et ense captus est, invasor curiae retentus: ecquis hunc pro Archiepiscopo cognovisset, aut cognitum sacerdotaliter tractasset? Noluissemus ipsum Sixtum sic inventum fuisse a Savonensibus suis. Quod si injiciens manum quocumque modo in Clericum excommunicandus sit, cur non hi, qui manus injecerunt, excommunicantur? Quid miser Laurentius vulneratus et confectus dolore interempti fratris, — de sua vita, de suo statu, de salute patriae anxius impetitur? Quid additur afflicto afflictio, et pro medela illati vulneris vulnus adjungitur? Estne haec illa manifesta et rationabilis causa, pro qua tantam ferri censuram sacri Canones statuerunt? Est hic gladius ille bis acutus ex ore sedentis in throno procedens, ut

laudetur peccator in desideriis animae suae, et iniquis benedicatur! Maledicitur innocens, qui pene occisus est: occisor, et proditor patriae bonae memoriae filius appellatur! Haeccine memoria, Sixte Pontifex, tuae bonitatis et justitiae? Parricidarumne patrem te Cardinales isti creaverunt? — Perfidia fidem, nocentia innocentiam, scelus bonitatem perdidit, et vis ad nomen censurarum benedictum maledictum existimemus? — Caeterum libenter hic intelligeremus ab eo, qui tot tam constanter proponit, unde nunc maledicat, quod modo benedixit. Nonne illa sua vox fuit, cum audivit suspensum fuisse ob proditionem Archiepiscopum et stipatores: *benedicti vos a Domino, qui hominem suspendistis; nunquam voluissemus praefecisse eum illi Ecclesiae!* Nonne etiam mentionem habuit de mittendo Florentiam Legato, qui afflictos consolaretur? Et unde post tam repens exorta in contrarium sententia, tam subito mutata in crudelitatem commiseratio? Nondum erat forsan captus Joannes Baptista (Montesecco), qui sua confessione Sixti occultam voluntatem in apertam necessitatem converteret: vel pendet ab alio, et est Vicarius alicujus hostis nobis ignoti, et hominis, utinam boni, non ejus, qui Ecclesiam suam super firmam petram fundavit. — p. 162. Restat ut sententia nulla sit, quae nullam habuit judicandi causam, falsum sit judicium, quod mendacio nititur, excommunicatus sit, qui alios excommunicare vult violenter et injuste. Acceperit Spiritum Sanctum, non simoniace sit creatus, qui vocem suam veri pastoris, non haeretici hominis vult haberi. — p. 164. Ad alterum igitur lumen, ipsum scilicet Caesarem semper Augustum confugimus, id enim Dominus, ut huic nocti praeesset, creavit: Christianissimum Regem Francorum, in cujus tutela Christi Ecclesia est, — invocabimus: omnes Principes et populos Christianos implorabimus, ut, quando jam vident, simoniace creatum Pontificem templa, Cardinales, Missas ad homicidia fidelium exercere, Concilium, ad quod appellavimus, amplius non differant, sponsam illius, in cujus sanguine baptizati sunt, a tanta turpitudine liberent. — Abeat itaque leno, casta erit mater, angularem lapidem non premat petra scandali etc. Die Signoria v. Florenz erließ den 21. Juli 1478 ein

Schreiben an den Papſt (zuerſt herausgeg. von *Francis Henry Egerton: Lettre inédite de la Seigneurie de Florence au Pape Sixte IV. Paris. Mars* 1814. 4. wiederabgedruckt in *Millin Magasin encyclopédique. Avril* 1814. bei *Pignotti T. IV. p.* 117. Walchner S. 159), in welchem ſie die Beſchuldigungen gegen Lorenz v. Medici widerlegte. U. a. Ejicere vis nos e civitate Laurentium de Medicis: hujus autem voluntatis Tuae duas in literis Tuis potissimum causas colligimus, et quod tyrannus noster sit, et quod publico religionis christianae bono adversetur. Quo ergo pacto, ut primam causam primum diluamus, nos liberi erimus Laurentio ejecto, si tuo jussu erit ejectus! Contraria tuae literae loquuntur, quae, dum libertatem pollicentur, imperando auferunt: et, ut isto te labore liberemus, ejicere nos malos cives Tyrannosque didicimus, et administrare rem nostram publicam sine monitoribus. Redi paulum ad te, beatissime pater, oramus: da locum affectibus, qui sacrosanctam istam sedem, istam gravitatem et sanctitatem pontificalem adeo decorant. Laurentium de Medicis tyrannum clamitas: at nos populusque noster defensorem nostrae libertatis cum caeteris, quos tu arguis, civibus experimur, et una omnium voce appellamus; parati, in quemcunque rerum eventum omnia ponere pro Laurentii de Medicis salute, et civium reliquorum, in qua quidem publicam salutem et libertatem contineri nemo nostrum dubitat. Quod invehuntur in Laurentium illae literae liberius, nihil est quod contradicamus in praesentia: veritas ipsa satis contradicet et tua conscientia: hoc tamen fatebimur, beatissime pater, movent risum omnibus nobis, tam inaniter, ne dicamus maligne, conficta audientibus. — Movet te fortasse, et de ea re Laurentium succenses, quod e furentibus populi armis Raphaelem Cardinalem, tuum nepotem, eripi curaverit, et salvum reddiderit! Movet, quod trucidato Juliano fratre saucius ipse divina potius quam humana aliqua ope sceleratos gladios sacrilegosque parricidarum et mortem evitaverit! Si caedi se passus sit ab missis a vobis efferatissimis satellitibus, si arcem libertatis nostrae, publicum Palatium, captum dolis a proditoribus vestris, non recuperassemus, si trucidandos nosmet, ac magistratus nostros, et ci-

wigs XI. K. v. Frankreich e), der Friede, welchen Ferdinand

---

ves tradidissemus vobis; nihil modo tecum contentionis haberemus.

e) ſ. das Beglaubigungsſchreiben für die kgl. Geſandten an den Papſt vom 20. Nov. 1478 in d. *Preuves des libertez de l'église Gall. Chap.* 13. *no.* 12. Der König klagt hier, daß bei der drohenden Türkengefahr der Papſt u. der K. v. Neapel dissensiones et guerras in Italien erregt hätten. Er habe deshalb die geiſtl. u. weltl. Großen ſeines Reiches in Orleans verſammelt, und dort ſey beſchloſſen, necessarium esse Concilium generale convocari, et sanctissimo Patri nostro Summo Pontifici fore supplicandum, ut — Concilium generale convocari et teneri faceret, — quodque ipse Summus Pontifex exemplo Christi vellet pacem praedicare, et cum dicta illustrissima Liga (Florenz u. ſ. Verbündeten) pacis unionem inire. Deshalb ſende der König dieſe Geſandtſchaft, welcher zugleich aufgegeben ſey, casu quo ipse summus Pontifex praemissa facere denegaverit, seu plus debito distulerit, vel aliqua in contrarium praemissorum, aut aliquid contra nos, regnum et regnicolas nostros fecerit, seu in futurum attentare praesumpserit, ad intimandum et appellationem ab ipso interjectam in congregatione praedicta Aurelianis, et de novo si opus fuerit appellandum ab ipso summo Pontifice male consulto ad eundem summum Pontificem bene consultum, seu praefatum proximum futurum Concilium universalis Ecclesiae. Die Geſandtſchaft wurde im Jan. 1479 im Conſiſtorio vorgelaſſen ſ. *Jacobi Volaterrani*, eines gleichzeitigen Secretarius Apostolicus, *Diarium Romanum* in *Muratorii Scriptt. Rer. Ital. XXIII. p.* 97 *s.*, und drohete hier beſtimmter, daß, wenn der Papſt nicht nachgäbe, nullae vacationes, nullae pecuniae sinerentur ad Apostolicam sedem ex regno illo venire, oder nach ihrer ſchriftl. Erklärung bei *Raynald.* 1478. *no.* 19: quod si non fecerit (Papa), eo ipso petit (Rex) congregari generale Concilium in aliqua civitate regni sui, et illico Pragmaticam indicit Sanctionem, quam servari jubet in regno suo integerrime. Postremo Praelatos, et quasvis ecclesiasticas personas in Romana curia degentes, et in regno suo habentes beneficia ad ipsa beneficia revocat, et per sub-

v. Neapel 1480 mit Florenz abſchloß f), und die Eroberung Otranto's durch die Türken (11. Aug. 1480) nöthigten ihn, nachzugeben g). Jetzt lüſterte der päpſtliche Nepot nach den

---

tractionem fructuum redire compellit. Der Papſt wies zwar alles dieſes entſchieden zurück (*l. c. no. 20 ss.*); indeß auch der Kaiſer und Matthias K. v. Ungarn ermahnten zum Frieden: die Venetianer erkauften von den Türken den Frieden, um die Florentiner unterſtützen zu können (*l. c. no. 30*).

f) *Raph. Volaterranus Geogr. lib. V.*: Laurentius cum jam periculum imminere conspiceret, ultro decrevit ad Regis hostis misericordiam confugere. Itaque — itinere per mare Tyrrhenum facto Neapolim celeriter adplicuit, ubi humaniter exceptus supplex veniam petiit, ac cum Rege animi census pactione transegit, paucisque post diebus incolumis ad suos regressus est, ac bellum dissolutum (Friede den 6. März 1480). Quod factum Pontifex quamquam graviter tulit, quod se neglectum praeteritumque viderit; auxiliis tamen destitutus pacem coactus est facere.

g) Die Einnahme von Otranto erſchreckte den Papſt ſo, daß er anfangs daran dachte, nach Avignon zu entfliehen; dann aber aufs eifrigſte die chriſtlichen Mächte zur Eintracht, beſ. die italiäniſchen zu einem Waffenſtillſtande zu ermahnen, und um Hülfe anzurufen begann, ſ. *Raynald.* 1480. *no.* 17 *ss.* Ueber die Verſöhnung der Florentiner mit dem Papſte ſ. *Raph. Volaterranus l. c.*: Quamobrem oratores XII. ad eum missi, qui veniam praeteritorum peterent ac populum Florentinum communi causa expiarent. — Praesul caput legationis orationem in senatu habuit, veniamque petiit praeteritorum. Die deinde dominico primo Adventus (den 3. Dec.) anno 1480 omnes mane in porticum basilicae Petri conveniunt, Pontificem atque Patres praestolantes. Ibi Pontifex pro foribus templi procumbentes ad genua viritim de more virga converberatos terga expiavit. Ingressi deinde basilicam sacrificio interfuere, quo peracto domum reducti sunt omnium Patrum familiis comitantibus. Nam prius urbem nemine de more obviam procedente ingressi fuerant. Ausführlicher erzählt dies *Jacobus Volaterranus Diar. Rom.* (*Muratori XXIII, p. 113 ss.*).

Beſitzungen des Hauſes Eſte, welches in Ferrara herrſchte: Sixtus verbündete ſich alsbald mit Venedig gegen daſſelbe, der Krieg brach im Mai 1482 aus, und Ferrara, obgleich von Neapel unterſtützt, ſchien bald unterliegen zu müſſen h). Da ließ ſich der Nepot von Neapel gewinnen i), Sixtus ſprang zu der Gegenparthey über (Dec. 1482) und excommunicirte Venedig k). Dennoch blieb dieſe Republik ſo glücklich, daß

---

h) Leo Geſch. d. ital. Staaten. Th. 3. S. 183 ff.

i) Zu den Friedensbedingungen (ſ. *Jacob. Volaterr.* b. *Muratori XXIII. p.* 181) gehörte auch stipendium Hieronymo Comiti in annos tres XL. aureorum millia.

k) *M. Antonius Sabellicus* (Lehrer der alten Literatur in Venedig † 1506) *hist. rerum Venetiarum Decadis IV. lib. II.* (in den *Istorici delle cose Veneziane, i quali hanni scritto per publico Decreto, in Venezia* 1718. 4. *T.* 1. *p.* 842): Percusso cum hostibus foedere, tentavit Pontifex per literas Venetos ab armis revocare, atque eo suadendo hortandoque perducere, ut Ferrariensi bello omnino abstinerent, restituerentque Herculi Aestensi, quaecunque ad eam diem armis illi adempissent. (Dieſes Schreiben *dd.* 11. *Dec.* 1482 bei *Raynald. ad h. a. no.* 19.). Patres ea denunciatione moti, etsi certi erant, semipartam victoriam nolle abjicere, censuerunt tamen, Pontifici respondendum, ac per literas non illi magis, quam toti Italiae, imo Europeis omnibus demonstrandum: — *Venetos ne injuria quidem lacessitos arma prius induere voluisse, quam belli, quod postea Herculi illatum esset, Pontificem non solum auctorem, sed impulsorem etiam habuissent: nec tum quidem eos a pace multum abhorrere, quin veteri civitatis instituto libenter eam complexuros fuisse, nisi alieno tempore proponeretur, tunc sane, quum jam prope debellatum esset, ac tam indignis conditionibus, ut nil aliud esset illam recipere, quam Venetum nomen omnibus gentibus irridendum exhibere. — Quod ad se attineret, statutum esse, bellum, quod semel summo Pontifice auctore suscepissent, bona ipsius venia ad exitum perducere: quem tam felicem sperarent, quam justa visa esset causa, propter quam illud suscipere debuissent.* Haec et

hre Gegner ohne Rückſicht auf die Excommunication Friede machen mußten (7. Aug. 1484). Der Aerger darüber beſchleunigte den Tod des eben ſo gehaßten als verachteten Papſtes 12. Aug. 1484) [1]). An ſeine Stelle trat Innocentius

---

alia in hanc sententiam Venetus. Pontifex autem, pristini foederis oblitus, ubi Venetum in sententia perstare vidit, interdicti spiculum in eum detorsit. Die Bulle *dd.* 23. *Maj.* 1483 b. *Raynald. ad h. a. no.* 8 *ss.* Indeß das Interdict durfte in Venedig nicht beobachtet werden, die Franciscaner, die es verſuchten, wurden exilirt, ſ. *Marinus Sanutus* († um 1535) in ſ. Lebensbeſchreibungen der Dogen in *Muratori Scriptt. rer. Ital. XXII. p.* 1228. Die Venetianer gingen noch weiter, ſ. *Sixti bulla dd.* 15. *Jul.* 1483 (b. *Raynald. ad h. a. no.* 19.): accersitis in eorum ducali Palatio nonnullis Praelatis ecclesiasticis tunc Venetiis commorantibus, coram eis, ut honestis personis, a monitionibus et mandatis hujusmodi nostris ad tribunal omnipotentis Dei, et ad id, quod de proximo celebrari debere temere affirmare non erubuerunt, futurum generale Concilium appellare, et ut appellatio ipsa per eosdem Praelatos reciperetur, laudaretur et admitteretur, ac tandem ad nostram deduceretur notitiam procurare, et Christifidelibus, Clero et populo — locorum eorum ditioni obtemperantium, quod praetextu appellationis hujusmodi — mandatis nostris obtemperare non tenerentur, — persuadere — non formidaruat. Zugleich (*Sabellicus l. c. p.* 858) ad omnes Germaniae et Galliae Reges oratores miserant, qui illos ad publicum conventum ipsi Pontifici ac Christiano nomini indicendum impellerent, ubi fas esset de Pontificis injuria queri, ademque Christianorum omnium adversus illum implorare.

1) Die Friedensbedingungen ſ. b. *Sabellicus l. c. p.* 863 *s.* Was für einen Eindruck dieſelben auf den kranken Papſt machten, ſ. *Jacobi Volaterrani Diarium Rom.* b. *Muratori XXIII. p.* 198 *s.* *Stephani Infessurae Diarium urbis Romae* in *Eccardi Corpus histor. medii aevi II. p.* 1938: Deinde undecima die (Augusti) accesserunt ad eum Ambasciatores Potentiarum, putantes forte afferre ei aliquod gaudium, et exposuerunt ei, qualiter

conclusa esset pax per totam Italiam. — De quo ipse multum obstupuit, et miratus est, quare pax esset conclusa sine eo, attento, ut ipse dicebat, ipsum debuisse principaliter intervenire. Et cum hoc saepius interrogasset ab eis, et audivisset, quod dicta pax esset conclusa adeo, ut non posset amplius retractari, doluit valde. Et causa doloris communi omnium existimatione haec fuit, quia semper in omnibus operibus suis animum ostendit suum in hunc finem et propositum, ut aliquem statum, potentiam sive dominium acquireret Comiti Hieronymo. — Putabat modo in hac pacis conclusione, se posse aliquid dicto Comiti acquirere. Et ista de causa intravit in talem confoederationem, et pecuniam Ecclesiae expendit. Sed postquam vidit, se esse illusum, et cecidisse ab hac spe; — doluit valde, ita ut tam ex primo dolore quam ex novissimo infirmatus sit febre. — et — XII. d. Aug. — mortuus sit Sixtus IV. In quo felicissimo die Deus ipse omnipotens ostendit potentiam suam super terram, liberavitque populum suum Christianum de manu talis impiissimi et iniquissimi regis, cui nullus Dei timor, nullus regendi populi Christiani amor, nulla caritatis et dilectionis affectio; sed solum voluptas inhonesta, avaritia, pompa, seu vana gloria semper et continue praecipue viguit, et in consideratione fuit. Hic, ut fertur vulgo, et experientia demonstravit, puerorum amator et Sodomita fuit. Nam quid fecerit pro pueris, qui serviebant ei in cubiculo, experientia docet, quibus non solum multorum millium ducatorum donavit reditus, verum Cardinalatum, et magnos Episcopatus largiri ausus est. Nam et non propter aliud, ut dicunt quidam, dilexit Comitem Hieronymum, et fratrem Petrum, ejus germanum, ac post Cardinalem s. Sixti, nisi propter Sodomiam. — Hic avarissimus: namque, ut notum est omnibus, nullum unquam contulit beneficium cujuscunque generis, nisi soluta pecunia. — Interdum etiam subhastabatur, ut nulla habita ratione peccati, bonus an malus, dignus vel indignus, literatus an illiteratus esset, qui plus offerret, beneficium consequeretur. Cardinalatus quoque et Episcopatus vendidit infinitissimos, de quibus hic narrare non expedit. Hic pecuniarum quaerendarum causa, quas in bellis et

pompis consumebat, multa et inexcogitata in Curia Romana officia adinvenit, et vendidit his, qui Scytharum vocabulo denominabantur Stradioti, Jannizari, et Mamaluchi. Hi officiales habebant varia exercitia in Curia, et ex his lucrabantur, et sine dubio ut ex illis pecunias, quas pro consequendis exposuerant, rehabere possent, citra modum lucrum extorquebant. Hic officia multa in urbe, non citra avaritiae causam, perpetua et venalia fecit. — Hic gabellam novam imposuit, ut fornarii sive pistores pro quolibet sacco grani, quod macinandum (mahlen) mittebant, ultra consuetam solutionem unum grossum papale solverent. Hic Datium (*dázio* Abgabe) sub nomine decimae immoderatum tam a Clericis, quam ab Officialibus exigebat, et quidem sine aliqua misericordia. Figebat enim praeceptum in ostio Ecclesiae, ut intra certum brevissimum spatium sub excommunicationis et privationis poena et ultra illam, alias centum, et alias quinquaginta Ducati solverentur: quod si ita, ut ponebatur, derepente non esset solutum, Ecclesia ipsa erat interdicta, et Canonici privabantur. Hic Romae dum vixit, panis penuriam semper induxit pecuniarum quaerendarum causa. Nam emebat granum de messibus per omnes ecclesiasticas regiones uno Ducato: — deinde penuria facta — quatuor vel quinque Ducatis revendebat. Aliquando ex regno Regis Ferdinandi granum foetidum et putridum parvo pretio comparabat, illudque in loco quodam, qui Abundantia vocabatur, — non minori quam tribus Ducatis pro rubio distrahebat. Et quia saepe contingebat, quod tanta grani multitudo ibi consumi non poterat, inter fornarios distribuebat, mandabatque illis, ut sub certa poena non possent aliud quam dictum suum granum consumere seu operari, pro pretio tamen XL. Carlinorum pro quolibet rubio, quod nisi solverent, statim carcerabantur. Panis vero, qui ex dicto frumento fiebat, erat ater, foetidus et abominabilis, et ex necessitate comedebatur, ex quo saepenumero in civitate morbus viguit. Hic poenas omnes cujuscunque generis ad pecuniam reduxit, ita ut, si ignem quis meritus fuisset, soluta aliqua pecunia liberaretur. — Et tandem tantum vigebat in eo avaritiae vitium, ut non puderet, nec erubesceret, si aliquando Camera

VIII., welcher trotz der eingegangenen Wahlcapitulation m) mit noch rückſichtsloſerer Gemeinheit ſeine ſieben unehelichen

esset debitrix alicujus, et ipse debitum promiserit, denegare, et in sua fide deficere, et aliquando, quod clarissimum erat, denegare. — Hic literatorum et bonos mores habentium inimicus, solum illi grati erant mali etc. *Raphael Volaterranus Comm. urban. Anthropologia lib.* XXII.: Suorum imprimis amantissimus ac indulgentissimus fuit, quorum causa pleraque praeter fas jusque et agebat et concedebat. Petrum ante omnes ejusdem Ordinis (Franciscani) ac patriae, quem a puero una cum Hieronymo fratre sibi educaverat, ad Cardinalatum usque provexit, virum alioquin natum perdundae pecuniae: nam biennio, quo tantum postea vixit, ducenta aureorum millia in luxu victitando solum absumpsit, LX. millia aeris alieni, argenteorum item CCC. pondo dimisit. Decessit tabidus voluptate annorum XXVIII., opificibus maxime desideratus, quorum officinas novis semper lucris et opibus replebat. Hieronymus vero frater, Forolivii Forocorneliique princeps factus, post eum rem omnem Ecclesiae administravit, vir ingenio severiore ac voluptatibus praeter unicam venationem minimum deditus. Xistus itaque post hos fratrum sororumque filios extulit: neque enim alter propinquis foecundior fuit. Aufzählung dieſer Beförderungen, und der Kriege, die er ad arma conversus, quibus magis quam religioni natus fuerat, führte. Quum igitur tot tumultibus absumpta pecunia indigeret, nova Collegia primus excogitavit, quae liceretur. Angabe derſelben. Verum haec seu necessitati, seu verius proximis ac ministris tribuenda, nam eo Pontificum nullus nec animo munificentior, nec in dando hilarior, nec in promovendis hominibus promptior repertus fuit. Wie er fremde Fürſten aufgenommen, und Rom durch Gebäude verſchönert habe.

m) ſ. dieſelben b. *Raynald.* 1484. *no.* 28 *ss.* Gegen den Nepotismus ſind die Beſtimmungen gerichtet *no.* 30.: De parentela et consanguinitate sua non plures quam unum dumtaxat qualificatum (ad Cardinalatum) promovebit; u. *no.* 38.: quod arces S. Angeli, civitatis vetulae, Tiburis, Spoleti et Caesenae nos

Kinder zu heben und zu bereichern ſuchte n). Mit dem Könige Ferdinand von Neapel führte er bis 1492 zwei Kriege, und ſtellte demſelben den Herzog Renatus von Lothringen als Ge-

---

concedet alicui de parentela sua, nec Praelato, nec saeculari; sed aliis Praelatis et ecclesiasticis personis; neque faciet eundem Castellanum et gubernatorem alicujus civitatis, — nec Capitaneatum generalem Ecclesiae nepoti, nec alicui consanguineo suo concedet.

n) *Infessura* (b. Murat. III, II. p. 1189. Eccard. II. p. 1947) zählt die Verleihungen auf, welche dem Gerüchte nach Innocentius pro habendis vocibus verſprochen haben ſollte, und ſetzt dann hinzu: Quare negari non potest, quin considerata qualitate et vita Viri, qui juvenis et Januensis est, et ex pluribus mulieribus septem filios inter mares et foeminas habet, — ac considerata qualitate electionis, quae multo deterior fuit electione Xisti, quomodo longe pejora et deteriora non sequantur! Schon am vierten Tage nach der Wahl Cardinales animo insatiabili et quadam voracitate inter se omnia officia saecularia tam urbis quam extra urbem diviserunt. Das Verſprechen, omnia officia et beneficia Romana concedere Romanis civibus, ſey nicht geachtet. Et sic in ejus principio sequitur vestigia Xisti, etsi grave est unicuique fidem fallere, sed magis Principi. Sed non est mirum, si populum Romanum decepit, quia Deum omnipotentem, cui in promotione castitatem vovit et promisit, et tamen post septem filios habuit, turpiter fefellit atque decepit. *Raph. Volaterranus Comment. urban. Anthropologia lib. XXII.*: Xisti deinde secutus exemplum quaestus gratia Secretariorum collegium instituit pristinum numerum augendo; Pontificum etiam primus, qui novum et ipse exemplum introduceret palam liberos nothos jactandi, ac soluta omni antiqua disciplina divitiis eos omnibus cumulandi. Das gleichzeitige Epigramm

Octo Nocens pueros genuit totidemque puellas,
Hunc merito poterit dicere Roma patrem

hat die Zahl 8 wohl nur genommen, weil Innocenz der achte dieſes Namens war.

genkönig entgegen o). Er fuhr zwar fort, wie ſeine Vorgänger, die Fürſten und Völker zu Unternehmungen gegen die Türken zu ermuntern p): als aber Dſchem (im Abendlande Zizim od. Zemes genannt), Bruder und Nebenbuhler des türkiſchen Sultans Bajeſſid, von den Rhodiſerrittern ihm ausgeliefert war (1489), ſo zog er es vor, denſelben, anſtatt ihn an der Spitze eines Heeres gegen die Türken zu ſenden, gegen ein Jahrgeld des türkiſchen Sultans in Gefangenſchaft zu halten q). Auch der verworfenſte aller Päpſte Alexander

---

o) Ferdinand wollte den Lehnszins, wie von Sixtus IV., ſo auch von Innocenz VIII. erlaſſen haben. Der Papſt trat mit den unzufriedenen neapolitan. Baronen in Verbindung, Ferdinand mit dem römiſchen Hauſe Urſini. Der erſte Krieg begann 1485 (*Raynald. h. a. no.* 38. 1486. *no.* 1.): den 12. Aug. 1486 wurde ein für den Papſt vortheilhafter Friede geſchloſſen (*Raynald. h. a. no.* 13.), der aber von Ferdinand nicht gehalten wurde. Daher entſtanden bald wieder Zwiſtigkeiten (*Raynald.* 1487. *no.* 9 *ss.*), 1489 erklärte der Papſt den König des Reichs für verluſtig (*Rayn. h. a. no.* 5 *ss.*): der Friede von 1492 war eine Erneuerung des frühern (*Rayn. h. a. no.* 10 *ss.*), vergl. Leo's Geſch. d. ital. Staaten. Th. 4. S. 611 ff. S. 617 f.

p) *Raynald.* 1484. *no.* 60 *ss.* 1485. *no.* 1 *ss.* 1486. *no.* 60 *ss.* 1488. *no.* 10 *ss.*

q) Ueber Dſchems Geſch. ſ. Joſ. v. Hammer's Geſch. des osmaniſchen Reiches. Bd. 2. (Peſth 1828. 8.) S. 250 ff. Er flüchtete 1482 nach Rhodus, wurde von den Rhodiſern in Frankreich gefangen gehalten, und 1489 dem Papſte überliefert, welcher unter dem Vorgeben, denſelben zu einer Unternehmung gegen die Türken zu gebrauchen, ſich ſehr deshalb bemühet hatte. So ſchrieb Innocentius an den Herzog v. Bourbon (*Raynald.* 1485. *no.* 12.): Hortamur nobilitatem tuam, et quanto possumus studio per Redemptoris nostri sanctissimam passionem requirimus, ut pro religione animi tui, et pro communi omnium salute, — [nolueris] pati, ut idem Turci frater ad alias quam nostras manus deveniat: nam si in nostra fuerit potestate, modum et viam adinveniemus, qui-

bus illo tamquam instrumento ad res magnas pro religione Christiana et Dei laude gerendas uti possimus. Ueber Dſchems Einzug in Rom den 13. März 1489 und ſeine Erſcheinung im Conſiſtorio ſ. *Infessura* b. *Murat. III, II. p.* 1224 *s.* Alsbald begannen die Unterhandlungen des Sultans in Rom. Der päpſtl. Legat Angelus Pechinolius (ſ. deſſ. Bericht an den Papſt im Juni 1489 b. *Justus Fontanimus de antiquitatibus Hortae Coloniae Etruscorum. Rom.* 1723. 4. *p.* 488) mußte von dem Könige von Ungarn hören: Orator Soldani, qui est Romae, supplicavit Domino sanctissimo pro parte istius Turci, quod sua Sanctitas sit contenta recipere a Soldano ducenta millia Ducatorum, et quod eum det ad manus Soldani, et sua Sanctitas fuit contenta. Sie misit unum hominem ad Rhodum sub praetextu, quod pro aliquibus fratribus religiosissimis Rhodiensium vadat ad Rhodum: sed inde mutatis vestibus ibit ad Soldanum pro compositione istius pecuniae et aliarum rerum. — Quantum autem deceat unum Papam ista facere, sua Sanctitas, quae prudentissima est, potest melius considerare, et quid sint dicturi alii Christiani Principes, quando ista audierint. Der Legat wußte nur entgegenzuſetzen, daß der Papſt für 200000 Ducaten Dſchem nicht ausliefern werde, da der Sultan ſchon 600000 für denſelben geboten habe. Der König blieb indeß dabei: Domine Legate, si non scit Paternitas vestra, scio ego: et forte, quod plus sunt: sed de ducentis millibus ego sum bene certus. Der König hatte den Dſchem zum Kriege gegen die Türken ſelbſt zu beſitzen gewünſcht: da es jetzt ſchien, als ob der Papſt denſelben einer venetianiſchen Flotte zugeben werde, ſo war der König in Begriff, mit dem Sultan ein Bündniß einzugehen, denn er meinte (p. 484): Veneti non in bellum contra Turcum proficiscentur, sed privata aliqua commoda et privatas eorum passiones ulcisci intendunt, und erklärte dem Legaten geradezu (p. 482): sua Sanctitas vult decimas habere: vere non habebitis: — si portabitis illum Turcum per mare, ego portabo fratrem suum, Turcorum Imperatorem per terram in Italiam. Indeß machte der Sultan einen Verſuch, Dſchem und den Papſt vergiften zu laſſen *Infessura p.* 1232: dann aber (*Infess. p.* 1234) erſchien ein Ambasciator magni Turci den 30. Nov. 1490 mit reichen Geſchenken an den Papſt (zu ihnen gehörte die Lanze, mit welcher die Seite

Chriſti durchſtochen worden war, und der Papſt nahm dieſelbe ungeachtet der Vorſtellungen, daß dieſelbe ſchon in Nürnberg und Paris gezeigt werde, als ächt an, ſ. *Burcard* in d. *Notices et extraits T. I. p.* 94), und bot demſelben an, quod, si retineret dictum Turcam, pro censu se daturum quadraginta millia Ducatorum pro quolibet anno, quousque ipsum retinuerit. Item obtulit pacem et perpetuam securitatem inter Christianos et Turcas, et quod Christiani de caetero possent ire et redire in terras ejus libere et absque aliquo timore. Indeß mußte ihm der Dſchem eine Audienz gewährt werden, weil er erklärte, se nolle solvere tributum praedictum, nisi eum oculata fide videret. Et ita dixit se habuisse in mandatis, ne forte diceretur vivus, et mortuus esset. Vergl. über die Geſchichte Dſchems den Abt *Ludovicus Tubero comm. de temporibus suis* (v. 1490—1522) *lib. VI.* §. 6. u. 7. in *Schwandtner Scripti. rerum Hungaricarum. T. II. p.* 214 *s.* Er erzählt §. 7. zuerſt, wie ſich der König Matthias v. Ungarn bei dem Könige von Frankreich vergeblich bemüht habe, Dſchem zu erhalten, sperans, si Gemium in potestate haberet, non solum facile consecuturum, ut Bajazethes intra fines suos sese contineret, atque invalidior viribus fieret (certo enim sciebat, Gemium a popularibus studio, ut fit, novarum rerum valde desiderari); verum etiam se bonam Imperii partem eo facto Turcis ademturum: quippe arbitrabatur, Bajazethem fraterno metu nullam pacis conditionem ab se dictam recusaturum. Dann fährt er fort: Non ita multo post Innocentius VIII. Pontifex Romanus et sibi amplum fore putans, Regem Turcam tributarium habere, et tanto auro, cujus quidem sacerdotes hac tempestate maxime avidi sunt, potiri cupiens, oblata Rhodiorum Principi dignitate, qua Cardinales sacerdotes Romanae Ecclesiae insigniti sunt, agit cum illo, ut Turcam sibi traderet. Rhodius, non parvum fortunae suae additamentum existimans, in collegium Cardinalium cooptari, accepta conditione hominem suae fidei commissum hujuscemodi facile permutat magistratu. Itaque vidimus, si Deo placet, non pecunia modo, quod jam solemne est, sed etiam perfidia atque humano sanguine sacerdotia apud Christianos parari, si Christiani appellandi sunt, qui nihil praeter nomen habent Christianorum.

VI. (ſ. 11. Aug. 1492) r) kannte kein höheres Ziel als ſeine fünf unehelichen Kinder, und unter ihnen beſonders ſeinen Liebling Cäſar Borgia, mit Ehren und Reichthümern zu überhäufen s). Als Carl VIII., König v. Frankreich, die

r) Trotz der dringenden Ermahnungen, welche in den Predigten des *Leonellus Episc. Concordiensis* (b. *Raynald.* 1492. *no.* 24 *s.*) und des *Bernardinus Carvajal Episc. Pacensis* (in *Martene thes. anecd. II. p.* 1774 *ss.*), den zur neuen Wahl ſchreitenden Cardinälen vorgehalten waren, ließen ſich doch alle, nur fünf ausgenommen, von dem Rodericus Borgia beſtechen, ihn zu wählen, der jetzt als Alexander VI. den päpſtl. Stuhl beſtieg, ſ. *Infessura* b. *Eccard II. p.* 2008 *s.*

s) So vermählte er den 10. Juni 1493 ſeine Tochter Lucretia, nachdem er ſie von ihrem bisherigen Manne getrennt, und dieſen mit Geld befriedigt hatte, an Alexander den Herrn von Peſaro, und richtete, in dem päpſtlichen Palaſte eine große Hochzeit aus, auf der es nicht ſonderlich ehrbar zuging, ſ. *Infessura* b. *Eccard II. p.* 2011 *s.* Infeſſura bemerkt dabei: Alexander consuetudinem jam coeptam per Innocentium de maritanda prole foeminina prosecutus est et ampliavit. Incumbit igitur Clerus omnis, et quidem cum diligentia circa sobolem procreandam. Itaque a majori usque ad minimum concubinas in figura matrimonii, et quidem publice attinent. Quod nisi a Deo provideatur, transibit haec corruptio usque ad Monachos et Religiosos, quamvis Monasteria urbis quasi omnia jam facta sint lupanaria, nemine contradicente. *Raphael Volaterranus comm. urb. Anthropologia lib. XXII.:* Alexander deinde nihil prius habuit quam Innocentii exemplo suos nothos honoribus, verum longe majoribus extollere, quando jam res haec honori et gloriae coepit esse. Itaque *Lucretiam* filiam prius Jo. Sfortiae Pisauriensi Principi locavit, deinde abdicatam (von ihrem Manne verlaſſen, ſ. Machiavelli hiſt. Fragmente, überſ. v. Leo S. 114) Aloisio Aragoni Alfonsi Regis filio notho, quo demum interfecto Alfonso Estensi Ferrariae Duci, cum quo adhuc perseverat. Ex filiis vero alterum minorem natu in regno Siciliae Principem fecit (ſ. *not. t*), alium *Caesarem* Cardinalem (1493.

Rechte des Hauſes Anjou auf Neapel geltend machen wollte, ließ ſich Alexander anfangs durch reiche Vergabungen an ſeine Söhne für den König Ferdinand v. Neapel, und nach deſſen Tode (25. Jan. 1494) für deſſen Sohn Alfons II. gewinnen t), drohete Carln mit dem Banne u), und ſuchte ſelbſt türkiſche Hülfe nach v). Als aber Carl dennoch (d. 31. Dec.

Ludov. Tubero lib. VIII. §. 15.: vix puberem Cardinalem designavit, ementitus, non ex se genitum esse, sed ex viro, cujus uxorem, quod satis constat, ipse adulteraverat), majorem quoque in Hispania ducem (den Johann Borgia v. Arragonia, Herzog v. Gandia, welchen er 1497 noch mit dem Herzogthume Benevent belehnte, ſ. *Burchardus* b. *Eccard II. p.* 2081).

t) Leop. Ranke's Geſchichte der romaniſchen u. germaniſchen Völker v. 1494 b. 1535. Bd. 1. (Leipz. u. Berlin 1824). S. 30. Leo's Geſch. v. Italien. Th. 5. S. 71 ff. Namentlich erhielt Giuffredi Borgia eine natürl. Tochter des Königs Alphons zur Gemahlin und das Fürſtenthum Squillace zur Mitgabe.

u) Ueber die Verſuche des Papſtes, Carln von Italien zurückzuhalten, ſ. *Raynald.* 1494. *no.* 15 *ss.* Nachdem Alexander den Alphons mit Neapel belehnt hatte, appellirte der franz. Geſandte im Conſiſtorio deshalb an ein allgemeines Concilium, der Papſt verlangte dagegen, daß Carl die Entſcheidung ſeiner Anſprüche ihm überlaſſen ſollte *l. c. no.* 18., und drohete mit dem von Pius II. in Mantua gegen eine ſolche Appellation verhängten Anathema (*l. c. no.* 20.).

v) Im Juli 1494 hatte der Papſt mit Alphons K. v. Neapel eine Zuſammenkunft in Vicovarium, in deren Folge Beide Geſandtſchaften an den türk. Sultan ſchickten (*Burchardi Diarium* b. *Eccard. II. p.* 2047 u. *Raynald.* 1494. *no.* 21.). Der päpſtl. Geſandte wurde indeß aufgefangen, und bei ihm die ihm von dem Papſte gegebene Inſtruction gefunden. Dieſe und fünf Schreiben des Sultans an den Papſt ſ. in *Burchardi Diarium* b. *Eccard II. p.* 2053 *ss.* u. in den *Mémoires de Phil. de Comines, nouvelle édition par Messieurs Godefroy, augmentée par M. l'Abbé Lenglet du Fresnoy. T. IV. P. II.* (*Londres et Paris* 1747. 4.) *p.* 47 *ss.* Die fünf Briefe des Sultans auch in den Fundgruben des Orients. Bd. 5. (Wien 1816. Fol.) S. 183. (alle drei Ausgaben aus verſchiedenen

1494) in Rom erſchien, ſprang der Papſt ſogleich zu ihm über, und lieferte ihm den Prinzen Dſchem aus, ſorgte aber

---

Mss.). Die päpſtl. Inſtruction v. Juni 1494 giebt dem Nuntius Georg Bocciardo auf, dem Magnus Turca, Sultan Bajazet auseinanderzuſetzen, qualiter Rex Franciae properat cum maxima potentia terrestri et maritima — huc Romam veniens eripere e manibus nostris Gem Sultan, fratrem Celsitudinis suae, et acquirere Regnum Neapolitanum, — sed etiam in Graeciam transfretare, et patrias Celsitudinis suae debellare. — Et cum nobis opus sit resistere, — cogimur ad subsidium praefati Sultan Bajazet recurrere, sperantes in amicitia bona, quam ad invicem habemus, quod in tali necessitate juvabit nos; quem rogabis, et nomine nostro exhortaberis, ac ex te persuadebis cum omni instantia, ut placeat sibi quam citius mittere nobis Ducatos quadraginta millia in auro Venetos pro annata anni praesentis, quae finiet ultimo die Novembris venturi (das Jahrgeld für Dſchem). Da auf den Beiſtand der Venetianer viel ankomme, ſo persuadebis et exhortaberis Majestatem suam, quam tenemur certiorem reddere ob veram et bonam amicitiam, quam habemus ad invicem, ne patiatur aliquod interesse, ut statim mittat unum Oratorem ad Dominium Venetorum; — quos exhortetur et adstringat, quod pro quanto cari pendant amicitiam suam, debeant esse adjumento et defensioni nostrae et Regis Alfonsi terra marique. — Denotabis pariter magno Turco adventum Oratoris magni Soldani (des Sultans v. Aegypten) ad nos cum litteris et muneribus, quae transmisit nobis, — et promissiones, quas nobis fecit de magno thesauro, ac de multis aliis rebus (wenn ihm nämlich Dſchem ausgeliefert würde): significabis Majestati suae intentionem nostram, in quantum sibi promisimus, firmiter tenebimus, et nunquam contraveniemus in aliqua re: imo nostrae intentionis est accrescere et meliorare nostram bonam amicitiam. Bene gratum nobis esset, et de hoc multum precamur et hortamur D. Serenissimum, quod pro aliquo tempore non impediat Hungarum, neque in aliqua parte Christianitatis, et maxime in Croatia et civitatibus Ragusiae et Leguiae; quod faciendo et observando nos faciemus, quod

alsbald für deſſen Vergiftung, um ſich das verſprochene Blut-

---

Hungarus non inferat ei aliquod damnum, et in hoc Majestas sua habebit compassionem complacendi nobis, attento maxime motu Francorum, et aliorum Principum. Quodsi in bellando perseveraret, habeat pro comperto sua Magnitudo quod in ejus auxilio essent quam plures Principes Christiani, et doleret Majestatem suam non fecisse secundum consilium nostrum, quod damus sibi primo ex officio, quando simus pater et dominus omnium Christianorum, postea desideramus quietem Majestatis suae ad bonam et mutuam amicitiam: quoniam si aliter Majestas sua statueret prosequi et molestare Christianos, cogeremur rebus consulere, cum aliter non possemus obviare maximis apparatibus, qui fiunt contra Majestatem suam. In den Antwortſchreiben des Sultans, alle vom 15. u. 18. Sept. 1494, finden ſich außer der Bewilligung der päpſtl. Wünſche noch folgende Merkwürdigkeiten. In dem vierten: notum sit Tuo supremo Pontificio, quemadmodum Rev. Dominus Nicolaus Cibo Archiepiscopus Arelatensis est dignus et fidelis homo. — Hujus igitur rei causa justum est a vobis decerni, majori in ordine ipsum esse debere: unde et rogavimus dictum supremum Pontificem (*Innocentium VIII.*), ut faceret illum Cardinalem, et assensus est nostrae petitioni. — Verum quia non erat tempus, id est Septembris mensis, non sedet in ordine suo. — Ea de causa scribimus et rogamus Tuam Magnitudinem, — ut adimpleat ipsi Tuum Pontificium, videlicet ut faceret ipsum perfectum Cardinalem. In dem fünften: Inter alia mihi retulit (*Georgius Bussardus*), quomodo Rex Franciae animatus est habere Gem fratrem nostrum, qui est in manibus vestrae Potentiae: quod esset multum contra voluntatem nostram, et vestrae Magnitudini sequeretur maximum damnum, vosque et omnes Christiani paterentur detrimentum. Idcirco una cum praedicto Georgio cogitare coepimus: pro quiete, utilitate et honore vestrae Potentiae, et adhuc pro mea satisfactione bonum esset, quod dictum Gem meum fratrem, qui subjectus est morti et detinetur in manibus vestrae Magnitudinis, omnino mori faceretis, quod, si vita careret, esset et vestrae Potentiae utile, et

geld des Sultans nicht entgehen zu laſſen w). Im März 1495 verband ſich der Papſt wieder mit dem Kaiſer und dem

quieti commodissimum, mihique gratissimum. Et si in hoc Magnitudo vestra contentabit complacere nobis, prout in sua prudentia confidimus facere velle, debet pro meliori Suae Potentiae, et pro majori nostra satisfactione, quanto citius poterit, illo meliori modo, quo placebit Vestrae Magnitudini, dictum Gem levari facere de angustiis istius mundi, et transferri ejus animam in alterum saeculum, ubi meliorem habebit quietem. Et si hoc adimplere faciet Vestra Potentia, et mandabit nobis corpus suum in qualicumque loco citra mare nostrum; promittimus Nos Sultan Bajazet suprascriptus in quocumque loco placuerit Vestrae Magnitudini Ducatorum trecenta millia ad emenda filiis suis aliqua dominia, quae Ducatorum trecenta millia consignare faciemus illi cui ordinabit Vestra Magnitudo, antequam sit nobis dictum corpus datum, et per vestros meis consignatum. Adhuc promitto Vestrae Potentiae, quod vita mea comite et quamdiu vixero, habebimus semper bonam et magnam amicitiam cum eadem Vestra Magnitudine sine aliqua deceptione, et eidem faciemus omnia beneplacita et gratias nobiles. Auch will der Sultan die Chriſten nicht mehr beunruhigen, und bekräftigt zuletzt alle dieſe Verſprechungen durch einen feierlichen Eidſchwur.

w) *Burchardus* b. *Eccard II. p.* 2066, richtiger b. *Raynald.* 1495. *no.* 12.: Feria quarta, vigesima quinta Februarii Gem, frater Magni Turcae, qui nuper Regi Francorum per sanctissimum Dominum nostrum ex pacto et conventione inter eos stipulatis fuerat consignatus, in civitate Neapolitana et castro Capuano ex esu sive potu naturae suae non convenienti vita est functus, cujus cadaver deinde ad instantiam et preces magni Turcae eidem magno Turcae cum tota defuncti familia missum est, qui propterea dicitur magnam pecuniarum summam persolvisse seu donasse, et familiam ipsam in gratiam recepisse. *Ludovicus Tubero* (ſ. not. q) *lib. VI.* §. 7. b. *Schwandtner II. p.* 216: Mortuo Innocentio Alexander, Pontificatum pecunia adeptus, Gemium in Caroli VIII. Francorum Regis, tunc Neapolitanum regnum petentis, coactus — permisit

Könige von Spanien, um die Franzoſen aus Italien zu vertreiben x). Nicht lange aber, ſo verfeindete er ſich mit dem neuen Könige von Neapel Friedrich, Bruder Alfons II., welcher die ausſchweifenden Forderungen des Cäſar Borgia nicht bewilligen wollte y), und näherte ſich wieder dem Könige v.

---

potestatem, dato ei prius veneno haud quidem praesentaneo, sed quod ad occultandam facinoris invidiam aliquot diebus mortem protraheret. Ferunt autem, hunc Pontificem adeo deplorata vita, atque ad extremum perditum fuisse, ut omnia sacra pretio venderet. Quosdam insuper Cardinales divitiis notos veneno sustulisse dicitur, quo eorum pecuniis liberorum suorum ex adulterio susceptorum fortunam augeret. Quare ejus aetate per totum fere Christianum orbem hi versiculi passim decantabantur:

Vendit Alexander claves, Altaria, Christum:
Emerat ista prius, vendere jure potest.

Unde omnibus persuasum est, ipsum Pontificem, qui verius Carnificis nomen obtinere debuit, Venetis quoque non solum consciis, sed etiam internuntiis, propter simultatem, quam cum Rege Carolo habebant, ingentis pecuniae pactione ad hoc scelus a Bajazethe esse inductum, qui quidem in securitatem suam — fratrem e medio tolli magnopere optabat. Atque in hunc maxime modum Christiani, Turcis praesertim finitimi, a quibus minime oportuit, pene proditi sunt. Nam Bajazethes, domestico metu liberatus, statim animo consilia volutare coepit Christianos aperte oppugnandi, atque opportunitate rerum gerendarum, quae ad illam diem haudquaquam patuerat, uti. Vergl. Hammer's Geſch. des osman. Reiches. Bd. 2. S. 277.

x) L. Ranke's Geſch. der roman. u. german. Völker v. 1494—1535. Bd. 1. S. 62 ff. Leo's Geſch. v. Italien. Th. 5. S. 96 ff.

y) Johann v. Borgia wurde 4 Wochen nach ſeiner Erhebung zum Herzoge von Benevent (ſ. not. s) ermordet, wie *Lud. Tubero, lib. VIII.* §. 15. *Machiavelli* († 1527. Hiſt. Fragmente von Nicolo di Bernardo bei Machiavelli überſ. v. H. Leo, Hannover 1828. 8. S. 115) u. *Guicciardini lib. III.* ausdrücklich melden, auf Anſtiften ſeines

rankreich Ludwig XII. In Rom war jetzt alles möglich: er Cardinal Cäſar Borgia wurde des geiſtlichen Standes entunden z), Ludwig XII. von ſeiner Gemahlinn geſchieden aa).

Bruders Cäſar Borgia, welcher von nun an danach ſtrebte, des geiſtlichen Standes entbünden, und ſtatt ſeines Bruders mit weltlichen Ehren überhäuft zu werden. So verlangte er von König Friedrich deſſen älteſte Tochter zur Gemahlinn, u. das Fürſtenthum Tarent zur Mitgift, ſ. Machiavelli a. a. O. S. 159. *Guicciardini lib. IV.* Ranke S. 169 ff.

z) *Burchardus* b. *Eccard II. p.* 2096: Feria sexta, decima tertia Augusti (1498), in secreto Consistorio Dominus Cardinalis Valentinus proposuit, se ab ineunte aetate inclinatum semper fuisse statui saeculari, sed Sanctissimum Dominum nostrum voluisse, ut se daret statui ecclesiastico, et ad Ordinem se promoveri Diaconatus, cujus voluntati se opponere visum non est. Cum autem omnis ejus voluntas et inclinatio sit adhuc ad statum saecularem, supplicavit, S. D. N. dignaretur cum singulari clementia prosequendo secum dispensare, ut dimissis habitu et dignitate ecclesiastica liceat ei redire ad saeculum, ac matrimonium contrahere. Et Reverendissimos Dominos Cardinales rogavit, quatenus hujusmodi dispensationi consentire vellent, et cum eo S. D. N. supplicare. — Cardinales omnes communiter concordi voto remiserunt dispensationem hujusmodi arbitrio et voluntati ejusdem S. D. N. *Lud. Tubero lib. VIII.* §. 15. b. *Schwandtner II.* p. 282: Hoc parricidio (der Brudermord not. y) admisso Caesar Cardinalatu, quem a patre ultro oblatum non religionis studio, sed spe, ut plerique faciunt, opulentioris fortunae acceperat, sese sponte abdicavit, palam professus, se a Pontifice progenitum, et ob id tanto nequaquam idoneum sacerdotio: aeque ac majus flagitium esset, illegitime natum, summum sacerdotium obtinere, quam sacris Deoque dicatis pecuniis, ac in hospitalitatem absumendis abuti, atque his ipsis regna, pulsis justis regibus, per nefas parare. Cäſar wurde darauf 1500 vom Papſte zum Capitaneus Generalis et Confalonerius S. Romanae Ecclesiae erhoben, *Burchard p.* 2115.

aa) Ludwig Herz. v. Orleans folgte im April 1498 auf ſeinen Vetter

Zur Erkenntlichkeit erhob der Letztere den Erſteren zum Herzoge von Valentinois (1498), und unterſtützte ihn dann mit einem Heere, um die mächtigen Vaſallen im Kirchenſtaate nach einander zu überwältigen, und aus deren Beſitzungen ſich ſelbſt ein Fürſtenthum zu bilden bb). Neapel wurde dagegen unter

---

Carl VIII. *Ludov. Tubero lib. VII.* §. 14. b. *Schwandtner II. p.* 254: Qui (Ludovicus Aurelianensis) quidem una cum regno uxorem etiam ipsius Regis in matrimonium accepit, prima conjuge novo inter Christianos exemplo repudiata, apud quos sane conjugium non nisi morte alterius dirimitur. Ferunt autem, Aurelianensem hoc consilio tantum facinus Alexandro VI. Romano Pontifice annuente admisisse, ne scilicet a Francorum regno Armoricae civitates, quas gentes nunc Britones vocant, ad imperium et jus Annae uxoris Caroli spectantes, deficerent, si illa alium virum sibi matrimonio adjungeret. Haec enim mulier, nulla in domo paterna virili sobole superstite, Britonum regionem haereditario jure obtinebat. Nec mirum, si tales nuptiae ab Alexandro VI. Romano Pontifice permissae sunt: cum et ipse Alexander filiam suam, ex quadam adultera susceptam, atque cum Principe Pisauriensium matrimonio conjunctam (ſ. *not. s*), e viri thalamo adversus leges pontificias abripuerit, atque alii in matrimonium, sola fortunatioris conjugii spe, dederit. Welche Gründe der Scheidung als Vorwand dienten, wie Cäſar Borgia die Urkunde anfangs zurückhielt, der König aber, nachdem er das Vorhandenſeyn derſelben erkundet, dennoch die Vermählung vollzog, ſ. Machiavelli's hiſt. Fragmente überſ. v. Leo. S. 154 f.

bb) *Raph. Volaterrani comm. urb. Anthropologia. lib. XXII.*: Post ejus (des Herzogs Joh. v. Borgia) mortem Caesar Cardinalis spreto sacerdotio ejusque ordine, cupidus dominandi se ad Ludovicum Galliae Regem cum magna vi auri ac suppellectilis contulit, ejusque propinquam de Lebreto (Charlotte d'Albert, Schweſter des K. v. Navarra) in matrimonium una cum oppido Valentia accepit. Regis deinde auxilio perpetuoque foedere multum in Italia sibi ditionis paravit, Aemiliam imprimis omnem praeter Bononiam ejectis partimque necatis

Begünſtigung des Papſtes von Frankreich und Spanien ge-

antiquis familiarum possessoribus (woraus der Papſt 1501 für Cäſar das Herzogthum Romagna bildete), in Etruria Populinum, in Piceno Camerinum, Senogalliam, Urbinum, quod ex omnibus per proditionem cepit. Nam cum ut hospes et amicus a Guidone Duce cum exercitu apud Callium exciperetur, extemplo dato signo urbem eam corripuit: inde propere Urbinum invadi mandat. Guido vero cum non satis virium improvisus ad resistendum haberet, ne in manus hostis perveniret, statim [illegible]ictis omnibus nocte sequenti paucis comitibus ad sororium suum Mantuam aufugit. Pontifex interim Roma supplementa res agenti mittebat, una tantum cogitatione occupatus, quonam modo eum maximum Principum constitueret: eapropter in animum induxit proceres urbi finitimos alia atque alia de causa prorsus omnes extinguere: cepitque a Cajetanis, vetusta familia, qui nonnulla apud Volscos oppida possidebant, Jacobum Protonotarium ex ea gente Honorati filium carcere inclusum necavit, adolescentemque unicum Colae filium familiae superstitem absentem trucidari jussit, Columnensium deinde Gallorum auxilio expulsorum imperium omne invasit. Quod reliquum erat cum ad Ursinos anhelaret, nec satis causae haberet, occasionem est nactus, quam optanti hominum promittere nemo potuisset, ipsa dies jam obtulit ultro. Contigit nempe, ut ipsimet Ursini tantos Caesaris successus tantamque imperandi cupiditatem adspicientes sibi quamque amicis timerent, ne cunctis jam sublatis ipsi quoque delerentur. Itaque cum his, qui pari formidine adficiebantur una conspirant. Erant autem hi Joannes Bentivolius, Joannes Paulus Balio Perusinus, Vitellocius Tifernas, Liberoctus Firmanus, Pandulfus Petrucius Senensis, Baptista Cardinalis et Paulus Ursini. Qui omnes prope Perusiam concilio facto contra Caesarem conjurant, e vestigioque irruptione facta Urbinum recipiunt et Camerinum, cohortesque Caesarianas quae ad succurrendum mittebantur in itinere adorti adfligunt, aliaque Aemiliae oppida tentare continuo festinant. Pontifex hoc accepto nuntio magnopere commotus omni studio placare sibi Ursinos imprimis cona-

meinſchaftlich erobert (1501) cc), fiel aber ſchon 1503 aus-

batur, quod facile cunctos ipsorum sperabat auctoritatem secuturos. Itaque omni pollicitatione, humanitate, conditioneque delinitos in suam sententiam adduxit. Illi conciliati jam capta restituunt, de novoque Senogalliam Caesari acquirunt, ubi Paulus et Gravinae dux Ursini, Vitellocius et Liberoctus una convenerant. Caesar igitur, qui Forocornelii se continebat, opportunum tempus se vindicandi ratus, eo cum exercitu Vasconum de improviso proficiscitur; illi obviam inermes procedentes veniam [illegible]tunt praeteritorum; humaniter excepti sunt, custodiaeque interim clam adhibitae, ne fugere possent. Itaque jam deducendi officio functi cum discedere vellent, simulatione simul colloquendi restare jussi sunt. Cum in conclave venissent, extemplo clausa janua, et a militibus ad hoc ordinatis capti Vitellocius et Liberoctus eodem die strangulati, paucis post diebus reliqui (Dec. 1502 Jan. 1503). Nec mora, Perusia Tifernumque ejectis Vitelliis ac Balionibus Pontifici sese dediderunt. Pontifex interea Romae ubi per nuntium celerem noctu captos hos esse accepit, Cardinalem Ursinum, quem multa prius blanditia speque securum reddiderat, mane hortatur ad Palatium venire, fingitque Columnenses prope urbem adesse, pontesque cepisse. Ille credulus ubi obtemperavit, capitur et in molem Hadriani conjicitur cum Abbate Alviano Ursinarum partium. Praesul vero Florentinus et Jacobus Sanctacrucius eadem hora capti in Palatio sunt custoditi. Sanctacrucius postera die dimissus vadibus datis, consentiente Cardinale, ad oppida Ursinorum Pontifici adsignanda: ipse vero Cardinalis paucis post diebus est elatus, causa mortis omnibus facile judicata (*Burchardus b. Eccard. II. p.* 2150: biberat, ut vulgo aestimabatur, calicem ordinatum, et jussu Papae sibi paratum. — Papa commisit socio meo, ut haberet curam funeris defuncti. Ego nolui interesse: nolui enim sapere plusquam oportet). Vergl. *Guicciardini lib. IV.* Ranke's Geſch. der roman. und german. Völker. Bd. 1. S. 173 ff. 201 ff. Leo's Geſch. v. Italien. Th. 5. S. 133 ff. 147 ff.

cc) Ranke S. 179. Leo Th. 5. S. 141 ff.

ſchließlich an Spanien dd). Während dieſer Zeit ſuchte Alexander durch Beneficienhandel, Ablaßverkauf, Ausübung des Spolienrechtes, und Türkenſteuern, wie durch Ermordung reicher oder hinderlicher Perſonen, ſo viel als möglich Geld zuſammmenzuraffen, um den üppigen Aufwand und die ſchändlichen Ausſchweifungen ſeines Hofes zu beſtreiten, und für ſeine Kinder Schätze zu ſammeln ee). Endlich gab das Gift,

dd) Ranke S. 195 ff. 207 ff. Leo Th. 5. S. 157 ff.

ee) Im J. 1502 kam von Deutſchland ein an den von dem Papſte beraubten Sylvius de Sabellis gerichtetes, aber gedrucktes Schreiben nach Rom, welches *Burchardus* b. *Eccard II. p.* 2144 *ss.* mittheilt. Es wird derſelbe darin aufgefordert, bei dem Papſte (hoc monstruoso capite — hac infami bellua) keine Verſuche mehr zu machen. Haec tibi in publicis Principum conventibus enarranda, haec committenda pluribus exemplis atque per omnium manus tradenda sunt et disseminanda: frustra queri Christianam religionem de Mahometo antiquo ejus hoste, — cum iste novus Mahometus omni criminum foeditate illum longe superaverit: — venisse tempora, quibus jam Antichristus — appareat, neque enim ullum omnino unquam nasci aut excogitari potuisse, qui apertior Dei hostis, Christi oppugnator, fidei et religionis subversor inveniretur. Jam beneficia et dignitates ecclesiasticas — publica venditione dissipari, et illis solummodo cedere, qui aperta emptione plus pecuniarum quam caeteri largiuntur. — Omnia jam apud Pontificem esse venalia, dignitates, honores, matrimoniorum copulas, eorundem solutiones, divortia et repudia uxorum. — Nihil esse jam scelerum aut flagitiorum, quod non Romae publice et in Pontificis domo committatur: superatos esse Scythas latrociniis, Poenos perfidia, immanitate et saevitia Nerones et Cajos: nam caedes, rapinas, stupra, et incestus referre, innumeri et infiniti prope operis foret. — Longum esset prosequi —, qui vel interfecti, vel vulnerati, vel vivi in Tiberim dejecti, aut veneno consumpti sunt: quorum cum sit infinitus numerus, et in dies crescat pernicies; — nemo in urbe est etiam privatae fortunae, qui sibi et suis jam non

welches der Papſt einem reichen Cardinale beſtimmt hatte, um ſich des Vermögens deſſelben zu bemächtigen, ihm ſelbſt den verdienten Tod (18. Aug. 1503) ff).

---

timeat. Quis horrenda libidinum monstra enarrare non formidet, quae aperte jam in illius domo et spreta Dei atque hominum reverentia committuntur; quot stupra, quot incestus, quot filiorum et filiarum sordes, quot per Petri Palatium meretricum, quot lenonum greges atque concursus, prostibula atque lupanaria. Feria Novembris solemnibus omnium sanctorum cerimoniis dedicata quinquaginta meretrices urbanae ad convivium in Palatium vocatae foedissimum et detestabilissimum spectaculum praebuere: et ut ad irritandum exempla non deessent, actitata est sequentibus diebus in publicum spectaculum equa, quae spectante cum filiis Pontifice intromissos admissarios nimio Veneris ardore concitatos in furorem et rabiem converteret (ſ. dieſe Schändlichkeiten erzählt von *Burchardus p.* 2134). Nihil esse jam auri, quod non ex omnibus populis Christianis ad filiorum luxum summa aviditate conquiratur. Propositum est in Turcas bellum publicare: ob eam speciem per omnes urbis basilicas preces indictae, et venditae exteris civitatibus erratorum indulgentiae: ut scilicet ex hac conquisitione largos sumptus suppeditarent, ut esset, unde filia Pontificis gemmis atque auro onerata, pompam et Romanae Ecclesiae tributa secum trahens, luxu inaudito ad maritum accederet; unde bellum antiquis civitatibus et veris Dominis inferretur. Pulsos esse sedibus veteres incolas, maximam urbis nobilitatem proscriptione atque exilio ablegatam, antiquos Latii dominos suis fortunis et possessionibus privatos, ut ex eorum cladibus Pontificis iidem filii et nepotes, ex incestuoso partu adhuc in cunis vagientes, ad regna et opes promoverentur.

ff) *Guicciardini lib. VI. Ludov. Tubero lib. VIII.* §. 15. b. *Schwandtner II. p.* 283. *Petrus Bembus* (Cardinal † 1547) *hist. Venet. lib. VI. p.* 218. vergl. Paulus im Sophronizon Bd. 8. Heft 5. S. 8 ff. Ueber Alexanders Character ſ. *Raph. Volaterranus Anthropol. lib. XXII.*: In Alexandro, ut de Annibale Livius scribit, aequabant vitia virtutes. Inerant namque in-

genium, ratio, cogitatio, memoria, diligentia, eloquentia vero quaedam naturalis, et ad persuadendum apta, ut nemo rem cautius proponeret, aut acrius defensitaret, seu quovis cuperet impelleret, sese unum omnium animis adcommodando: cum jucundis de remissione, cum severis de disciplina, cum patribus de republica loquebatur. Suos adversarios placabilitate ac patientia devinciebat: nam eorum, qui de numero Patrum exulabant, quosve suspectos habuerat, nihil de pristina dignitate detraxit; Gallorum animos contumacissimos ita sedavit, ut amicissimi discederent; in tanta procerum Romanorum vastatione, quod sane incredibile, nullum in urbe tumultum, nulla sensimus arma: omnia ipse obire, parum in rebus arduis cuiquam fidere. Idem in otio solutissimus, in metu constantissimus: nunquam negotia seu legationes audiendas voluptate praevertit, res in multam noctem protrahebat, brevissimi somni cibique. Artes liberales, si non colebat, admirabatur, juris praesertim scientiam ubi esse contingeret. Salaria doctoribus, stipendia militibus, mercedem operariis nunquam est differre, nedum auferre, visus, cujus rei gratia exercitum, quem magnum saepe nutriebat ductore filio, fidelissimum habuit: brevique tempore ac negotio totam fere Aemiliam, quae tributa non exsolverat, ei subegit. In annonae difficultate, quae bis contigit, advecta e Sicilia magna vi frumenti ita diligenter urbi providerat, ut plebes nullum fere sentiret incommodum. Has igitur animi dotes magnis obruerat vitiis, quae narrare non attinet: tantum referam, quae vulgus adspexit. Si quando rerum fasce non premeretur, omni se remissionis generi sine discrimine dedidit: quapropter comoedias Plautinas, caeteraque ludicra libenter spectavit, frequenterque in Hadriani molem ventitabat, ut palam personatos per eorum ferias, ac omnes dies festos si quid elegantius in hominum genere per viam praeteriret, propius adspiceret. In nuptiis filiae, quae ad virum Ferrariam profectura erat, equestres ludos et venationem in Vaticano extra ordinem dedit. In urbe gladiatorum nunquam licentia major, nunquam populo Romano libertas minor. Delatorum magna frequentia, brevissimo maledicto poena mortis erat. Grassatorum insuper omnia plena; nec

§. 135.

Pius III. (22. Sept. — 18. Oct. 1503). Julius II. (31. Oct. 1503 — 21. Febr. 1513). Leo X. (11. März 1513 — 1. Dec. 1521).

Paris de Grassis (ſ. 1504 Magister ceremoniarum, ſ. 1513 Biſch. v. Peſaro † 1528) *Diarium curiae Romanae* v. 1504—1522. (Excerpta aus demſelben b. *Raynald.* u. *Roscoe*; ſ. d. J. 1517 in *Mabillon Museum Ital. II. p.* 587; ſ. 1518 — 1522 in *Hofmanni nova Scriptorum ac Monument. collectio. T. I. p.* 395 *ss.* Beſchreibung des Ganzen in *Notices et extraits des Mss. de la Bibl. du Roi. T. II. p.* 546 *ss.* Vollſtändige Mss. ſind auch in Wolfenbüttel u. München, ſ. Sophronizon VI, 1. S. 3 ff.).

The life and Pontificate of Leo the tenth by *Will. Roscoe.* 4 voll. Liverpool 1805 ss. gr. 4. aus dem Engl. von Glaſer mit Anm. von Henke. 3 Bde. Leipz. 1806—1808. 8.

---

noctu tutum per urbem iter, nec interdiu extra urbem. Roma, gentium refugium, et arx populorum omnibus saeculis, nobilis jam carnificina facta erat. Quae quidem omnia suorum causa, quibus omnia indulserat, permittebat. Ipse quoque Caesar, dum haec ei licuere, ea fuit indole, ut si ab initio in bonos incidisset vitae monstratores, perpetuam sibi reique Romanae gloriam peperisset: nam et in ea adolescentia, quantum perspicere potuimus, nec deliberanti consilium, nec ductanti exercitum majorum disciplina, neque sermonem habenti facundia defuere: eaque demum a natura liberalitate, ut patris avaritiam saepe palam detestaretur: a justitia quoque, uti videbatur, minime abhorrens; quin in Aemilia jam adepta summa aequitate populos regebat, ac judicem gravissimum Antonium Montanum jure dicundo praeposuit, tanta subditorum probatione, ut illi vel defuncto Alexandro, quod minime putabatur, in officio persisterent. Verum ut sterile solum et intemperies coeli bona frugum semina praecipitant, sic et hunc prava institutio, ac proximorum libido a recta virtutis semita detorserunt, ex quo seque ac omnem Italiam variis calamitatibus involvit.

Gleich nach Alexanders Tode zerfiel Cäſar Borgia's neugeſchaffener Staat wieder: die einzelnen Theile unterwarfen ſich theils von neuem den alten vertriebenen Herren, theils dem Papſte: während dieſer Verwirrung fingen aber die Venetianer an, in der Romagna Eroberungen zu machen a). Der kriegeriſche Julius II. wollte alles der päpſtlichen Herrſchaft wieder unterwerfen. Zuerſt entriß er Perugia und Bologna ihren Herren (1506). Da das mächtige Venedig ſeine Eroberungen nicht herausgeben wollte, ſo entſchloß er ſich endlich, obwohl ungern, ausländiſche Hülfe zu benutzen, trat der zwiſchen Frankreich und dem Kaiſer d. 10. Dec. 1508 geſchloſſenen Ligue von Cambray bei b), und half mit geiſtlichen und weltli-

a) Ranke's Geſch. der romaniſchen u. germ. Völker v. 1494—1535. Bd. 1. S. 216, 221 ff. Leo's Geſch. d. ital. Staaten. Th. 5. S. 168 ff.

b) Ranke Bd. 1. S. 273 ff. 302 f. Der Papſt, der Kaiſer, und die Könige von Frankreich u. Aragonien verbanden ſich hier gegen Venedig (*Raynald.* 1509. *no.* 4.) pro recuperatione seu reintegratione omnium deperditorum. — Nec prius a praedicta invasione, seu guerra, aut armis per aliquem eorum desistetur, quam omnino et integre Apostolica sedes recuperaverit Ravennam, Cerviam, Faventiam, et Ariminum, — ac omnia alia, quae de statu et juribus Ecclesiae Romanae dicti Veneti occupant et detinent; et — Imperator recuperaverit Roveretum, Veronam, Paduam, Vicentiam, Tarvisium, Forumjulium, — necnon Patriarchatum Aquilegiensem, — omniaque alia loca et dominia per ipsos Venetos in hoc ultimo bello capta et occupata ex terris et dominiis domus Austriae; et pari modo ipse Christianissimus Francorum Rex recuperaverit totaliter Brixiam, Bergomum, — et generaliter omnia ea, quae fuerunt antiquitus de ducatu et dominio Mediolani; — et similiter ipse serenissimus Rex Aragonum recuperaverit ea omnia, quae ipsi Veneti de regno Neapolitano — quovis modo abstulerunt, — videlicet Tranum, Brundusium, Otrantum et Gallipolim. Ueber den Verſuch, welchen Julius trotz

chen Waffen die Republik bekämpfen c). Um den übermächtigen Bund zu trennen, gab das hart bedrängte Venedig jetzt

---

des Bündniſſes noch machte, ſich mit Venedig zu verſöhnen, ſ. *Petrus Bembus* (aus Venedig, Cardinal † 1547) *hist. Venetae lib. VII.* in den *Istorici delle cose Veneziane, i quali hanno scritto per publico Decreto. T. II. p.* 260: Confecto foedere Julius tametsi cupiditate ferebatur Arimino Faventiaque potiundi, quia tamen et Gallorum Regem magnae per se potentiae multo majorem suo permissu fieri nolebat, et cum illam nationem, tum Germaniae populos in possessionem Italiae venire, optimaeque ejus partis atque populosissimae dominos fieri, sibi reliquisque Italis detrimentosum existimabat futurum, ut ab illis Venetos opprimi sineret, adduci prope non poterat.

c) *Bembus hist. Venet. lib. VII. p.* 273: Julius — praeter quod exercitum in fines reipublicae introduxisset, ad illud etiam pertinaciter descendit, ut Lauredano Principi, Senatuique omni Veneto, et civibus singulis quos et igni interdiceret, ejusque rei literas omnibus hominibus vulgandas proponeret maledictorum et execrationum plenas, nisi die praestituta non Faventiam modo atque Ariminum, sed Ravennam quoque Cerviamque sibi tradiderint: quae quidem oppida centum ferme annos in reipublicae imperio fuerant, neque ullus ea Pontifex Maximus in dubium revocaverat, quin jure a republica possiderentur. (Die Bulle v. 27. Apr. 1509 b. *Raynald. ad h. a. no.* 6. drohet nach Ablauf einer Friſt von 24 Tagen nicht blos mit Anathema u. Interdict, ſondern auch, was Raynald ausgelaſſen, aber *Guicciardini lib. VIII. p.* 737 *s.* bemerkt hat, daß man ſich in allen Ländern der Güter der Venetianer bemächtigen, und ſie zu Leibeigenen machen ſollte). Qua intellecta re ne plebs ejusmodi literis, plus quam tempora et reipublicae difficultates postularent, permoveretur, Senatus cavit, ne reciperentur, neve, qui afferrent, admitterentur: appellavit etiam de eo futurum Concilium, missis Romam affixisque in templorum foribus publicae expostulationis literis, missis etiam in Pannoniam ad Thomam Cardinalem Strigoniensem: nam ei propter Patriarchatum Constantinopolitanum, cui praeerat,

dem Papſte nach: Julius, über die Fortſchritte der Franzoſen in Italien bereits beſorgt, gewährte gern Verzeihung (20. Febr. 1510) d), und trat nun den Franzoſen und ihrem Bundesgenoſſen Alphons, Herzog von Ferrara, feindlich gegenüber. Den König von Frankreich erklärte er d. 3. Jul. 1510 Neapels verluſtig, und belehnte mit dieſem Reiche ausſchließlich Ferdinand den Katholiſchen e), gegen den Herzog v. Ferrara erließ er d. 9. Aug. ein Verdammungsurtheil f). Vergebens ſuchte Ludwig XI. durch das Nationalconcilium von Tours (Sept. 1510) g), Deutſchland durch harte gravamina, und

---

una cum tribus Episcopis Concilium cogendi jus potestasque antiquitus erat attributa.

d) *Bembus lib. VIII. p.* 285, 291, 294. *lib. IX. p.* 350, *lib. X. p.* 358. Ranke Bd. 1. S. 322 ff. Leo Th. 5. S. 217 ff.

e) Urkunde b. *Raynald.* 1510. *no.* 25.

f) b. *Raynald.* 1510. *no.* 15.

g) Ueber daſſelbe ſ. die Berichte der dort anweſenden kaiſerl. Geſandten an Margarethe v. Oeſterreich in den *Lettres du Roy Louis XII. et du Cardinal George d'Amboise* (*à Brusselle.* 1712. 4 *T.* 12.) *T.* 2. *p.* 29. Der Canzler mußte auf Befehl des Königs das Concil eröffnen (p. 32), narrant tous les biens et grans plaisirs, que ledit Seigneur Roy avoit fait au Pape avant et après sa Papalité et mesmement pour le faire eslire Pape, narrant aussi l'ingratitude et la mécongnoissance dudit Pape envers ledit Seigneur Roy, et comme sans cause ny raison il avoit rompue l'alliance faicte à Cambray entre si nobles Princes de Chrestienté, aussy l'emotion qu'il avoit fait des Suisses, et ce qu'il avoit voulu faire contre Gennes, et la ligue qu'il avoit faite avec les Venitiens, et semblablement ce qu'il faisoit contre le Duc de Ferrare son allié: et leur a fait donner aucuns articles par escript, sur lesquels il demandoit leur advis et conseil. Von dieſen Artikeln oder Fragen, und den von dem Concilio darauf ertheilten Antworten giebt es drei Texte, den erſten in den Concilienverſammlungen (z. B. *Harduin IX. p.* 1555), den zweiten in franz. Ueberſetzung in *Nic. Gilles Croniques*

1511 nach Piſa berufenes allgemeines Concilium ver-

---

stantiam contraveniunt. II. Quod electiones Praelatorum quandoque rejiciuntur. III. Quod electionibus Praeposituarum, quas quarundam Ecclesiarum Capitula multo aere impetrarunt, contravenitur. — IV. Quod beneficia et dignitates majores Cardinalibus et Protonotariis reservantur. V. Quod expectativae gratiae absque numero conceduntur, et multae interdum ad unum collatorem. Unde surgunt quotidianae lites, et pecuniae dilapidantur. — VI. Quod annatae absque dilatione et sine misericordia, etiam Episcopis intra paucos annos mortuis, exiguntur. Interdum plus, quam debeatur, extorquetur propter nova officia et novos familiares. — VII. Ecclesiarum regimina minus dignis (Romae videlicet) committuntur, qui ad mulos magis, quam homines pascendos et regendos essent idonei. VIII. Indulgentiae novae cum revocatione aut suspensione veterum, laicis contra Clerum murmurantibus, ad corradendas pecunias conceduntur. IX. Decimae sub praetextu expugnandorum Turcarum exiguntur, nulla expeditione subsecuta. X. Causae, quae in Germania, in qua etiam docti et justi judices sunt, terminari poterant, ad tribunalia Romana indistincte trahuntur. Dann folgt *Remedium contra gravamina nationis Germ.*, Vorſtellungen, welche dem Papſte gemacht werden ſollen, theils von der Größe und Ungerechtigkeit dieſes Druckes, theils von der Lage Deutſchlands hergenommen. Namentlich wird angeführt, wie der Mainzer Stuhl früher nur 10000 Fl. Annaten gegeben habe, wie ihm dann 20000, und nachher ſogar propter nova officia bald 25000, bald 27000, bald 24000 abgedrungen ſeyen. Non sine causa Jacobus Archiepiscopus Moguntinus jam fere moriens dixit, se de morte sua non adeo dolere, quam ob id, quod subditi sui pauperes iterum pro pallio gravem exactionem dare cogerentur. Mitius ergo summus Pontifex, velut pius pater, filiorum suorum amator, et fidelis ac prudens pastor, cum filiis suis Germanicae nationis agat, *ne propediem vel in universos Christi sacerdotes persecutio suboriatur, vel instar Bohemorum plerique ab Ecclesia deficiant Romana.* In dem *Remedium pro civitatibus Imperii et animarum salute* fol-

mogte durch das Schreckbild einer Kirchenreformation den hef-

gen alsdann Vorſchläge gegen die Pluralität der Beneficien, und zu würdiger Beſetzung der Canonicate und Pfarren. Darauf kommen *Avisamenta ad Caesaream Majestatem*, in welchen eine der franzöſiſchen ähnliche pragmatiſche Sanction, wie ſie freilich ſchon früher vergeblich beabſichtigt war (ſ. §. 133. not. t), vorgeſchlagen wurde. Sicut regnum Franciae pragmaticam habet sanctionem, cui in conferendis beneficiis innititur, sic Imperium Romanum habet concordata Principum, utque ea illaesa conserventur, interest Caesareae Majestatis. — Posset etiam Caesarea Majestas per literas aut oratores facile in regno Franciae experiri, quomodo illic beneficia conferantur, et quam auctoritatem in conferendis beneficiis habeat summus Pontifex. Secundum hoc posset moderamen fieri in Imperio Romano, et frenum inexplebili avaritiae Curtisanorum adhiberi. Si praeclarae universitates, praecipue facultas theologica Parisiensis approbaverit modum illum, qui de disponendis et conferendis beneficiis in Francia servatur: nemo dubitet, Caesaream Majestatem et Principes Germanos, si se isto modo conformaverint, apud Deum tutos fore et excusatos. Praesumendum enim est, quod tanti Praelati, tanti doctores, tam probati viri, qui in regno Franciae ac in Studio Parisiensi vivunt, nihil approbent, quod contra Deum aut justitiam committeretur. Provideat tamen Caesarea Majestas, ne Archiepiscopi Electores in hoc sancto instituto a se dissentiant — propter censuras Apostolicas quas timebunt: et populus interdictum diu non sustinebit. Provideat etiam Caesarea Majestas, ne fratres mendicantes contra ipsam praedicent, qui sedi Apostolicae libenter deferunt, timentes perdere privilegia sua. — Timeat Caesarea Majestas, ne Papa mandet Electoribus, ut ad electionem novi Regis Rom. procedant, sicut contra Fridericum secundum Lantgravius Thuringiae et Guilelmus Hollandiae comes jubente Papa fuerunt electi. Timeat Caes. Majestas omnes Praelatos Ecclesiarum, praecipue Praepositos (alle Propſteyen vergab der Papſt ſ. §. 133. not. d), qui ex juramento tenentur avisare Papam. etc. Die *Conclusio et pia exhortatio ad Caes. Majestatem* ſchließt das

tigen Papſt nicht zu beugen i). Julius berief vielmehr d. 18. Jul. 1511 zum April 1512 ein ökumeniſches Lateranconcilium

---

Ganze. Als Wirkung deſſelben iſt das angehängte kaiſerl. Edict dd. Oeniponte 1510 zu betrachten gegen Pluralität der Beneficien, und gegen betrügliche und ſimoniſtiſche Erwerbung derſelben, welche sub poena criminis laesae Majestatis et gravissimae nostrae offensae verboten wird. Der Kaiſer gab darauf dem Jacob Wimpheling dem in den Avisamentis ertheilten Rathe gemäß den Auftrag, die Sanctio pragmatica der Franzoſen für Deutſchland zu bearbeiten. Das Schreiben Maximilians an Wimpheling, des Letzteren Antwort, und ein Vorſchlag, wie die pragm. Sanction für Deutſchland umgeändert werden könnte, ſ. in *Flacii Catal. ed. Francof.* 1666. *p.* 474. *Georgii p.* 315 *ss.*

i) Gleich nach dem Concilio in Tours erſchien Matthäus Lang, Biſch. v. Gurk als Abgeſandter des Kaiſers zuerſt in Frankreich, um die Ligue von Cambray zu erneuen (*Lettres du Roy Louis XII. T. II. p.* 67 *ss.*), und begab ſich dann nach Italien, um das Verhältniß beider Theile mit dem Papſte wiederherzuſtellen. Indeß, da alle Verſuche des Papſtes, den Biſchof zu beſtechen (l. c. p. 107), und des Biſchofes, den Papſt von ſeiner Hartnäckigkeit abzubringen (p. 168 pour mettre le Pape hors de la obstinée et dyabolique pertinaxité où il est), vergeblich blieben (vergl. die Schreiben des Biſchofs v. Gurk an den Biſch. v. Paris p. 160 ss.), ſo reiſete der Biſch. v. Gurk Ende Aprils 1511 unverrichteter Sache wieder ab (p. 205). *Paris de Grassis* b. *Raynald.* 1511. *no.* 57. vergl. Leo's Geſch. v. Italien. Th. 5. S. 229 ff. Indeſſen verſammelten ſich im April viele franz. Prälaten, um das Concilium vorzubereiten, in Lyon (*Lettres II. p.* 145): in Mailand aber verhandelten drei Cardinäle, welche von Julius abgefallen waren, in ihrem und in dem Nahmen von ſechs andern Cardinälen mit kaiſerlichen und franz. Geſandten, und ſchrieben aufgefordert von denſelben den 16. Mai 1511 ein allgemeines Concilium für den 1. Sept. nach Piſa aus, wie es in der *Convocatio Concilii* in *Richerii hist. Concill. lib. IV. P. I. cap.* 3. heißt, considerantes quantum reipublicae Christianae utilitatem Concilia generalia universalis Ecclesiae attulerint, quantumque detrimenti ex eorum intermissione Christiana respublica sit passa; cumque impraesentiarum conspiciant

(Conc. Lateranense V.) k), und ſchloß dann mit Venedig und

clare, magnam instare necessitatem universalis Concilii congregandi pro vera pace Christianorum fundanda, et sufficienti bello contra infideles stabiliendo: necnon potissime pro reformatione morum universalis Ecclesiae in capite et in membris plurimum collapsorum, ac emendatione criminum gravissimorum notoriorum, continuorum ac incorrigibilium universalem Ecclesiam scandalizantium; — quumque tempus decennii post ultimum universale Concilium jamdudum sit efluxum, et saluberrima decretali Constantiensi constitutione edita, quae incipit *Frequens*, singulis decenniis universale Concilium congregari debeat, et S. D. N. Dominus Julius P. II., cui primo curae esse deberet illud convocandi, tanto tempore hoc neglexerit, maxime cum voverit et juraverit post biennium a creatione sua illud tenere, et nedum negligens in praecepto Ecclesiae et Concilii, sed et voti et juramenti hujusmodi transgressor, illud non tenuerit, tempusque interpellet pro homine, cumque nunquam sua auctoritate aut voluntate futurum Concilium credatur celebrandum: et cum de gravibus Ecclesiae scandalis in capite agendum sit, quo casu — ad summum Pontificem congregatio Concilii non attinet, sed secundo loco ad Revv. DD. Cardinales. Der Papſt wird dann aufgefordert, abstinere a creatione novorum Cardinalium, et a publicatione creatorum, — et processu contra antiquos Cardinales, aliosque Praelatos et personas ad Concilium ipsum accedere volentes, — necnon ab impediendo hujusmodi convocationem Concilii directe vel indirecte, publice vel occulte, quovis quaesito colore, et ab alienatione feudorum seu terrarum S. R. E. In quibus omnibus causis cum omni humilitate protestamur de nullitate actus etc. Zwei Schreiben der Cardinäle an Carl Prinz v. Spanien und Erzherzog v. Oeſterreich, und an Margarethe Erzherz. v. Oeſterreich u. Statthalterinn der Niederlande ſ. in d. *Lettres du Roy Louis XII. T. II. p.* 235 *ss.*

k) Die Ankündigungsbulle b. *Raynald.* 1511. *no.* 9 *ss.* Julius widerlegt in derſelben die Vorwürfe, welche ihm von den abtrünnigen Cardinälen gemacht waren, erklärt die convocationem schismaticae

Spanien ein enges Bündniß (Oct. 1511) l). Die Synode von Piſa entbehrte, weil faſt nur aus franzöſiſchen Prälaten beſtehend, allen Nachdrucks, und ihr den Baſeler Vätern nachgeahmtes Verfahren gegen den Papſt erſchien als eitles Spiel m).

---

conventiculae, synagogae Satanae et Ecclesiae malignantium, per Dathan et Abiron, auctores schismatum eorumque socios für nichtig; verbietet ſie mit Androhung aller Kirchenſtrafen, ſelbſt der Infamie; und belegt jeden Ort, in welchem ſich jenes Concil verſammeln würde, mit dem Interdicte. Et nihilominus bonam intentionem nostram exequi volentes, ut antiquae haereses, quae in diversis Christianorum partibus nondum extinctae sunt, et pessimum noviter pullulans schisma extinguantur, reformationique morum tam ecclesiasticorum, quam saecularium personarum, quae de jure vel consuetudine reformationi vel determinationi Concilii subjiciuntur, bellorumque imminentium seditioni consulatur, unicuique quod suum est reddatur, — Christique fideles — congregati ad faciendum expeditionem contra infideles, jam regnum Siciliae infestantes, meliora ac nobiliora loca Christianorum occupantes, praesertim Jerusalem matrem nostram antiquam, et ex antiqua Christianorum negligentia deperditam, facilius et promtius intendant: in nomine sanctae et individuae Trinitatis, P. et F. et S. S. — oecumenicum, universale ac generale Concilium in alma urbe nostra, communi omnium patria, loco aptissimo et tutissimo, apud Lateranum, ubi plurima Concilia per antiquos patres nostros habita fuerunt, et Altissimus Petri sedem collocari voluit, — inchoandum a. D. MDXII. die lunae XIX. mensis Aprilis — denuntiamus, convocamus etc.]

l) Die Artikel deſſelben in den *Lettres du Roy Louis XII. T. III. p.* 65 *ss.*

m) Ihre Acten in *Richerii hist. Concill. gener. lib. IV. P. I. cap.* 3. In der *Sessio I.* den 5. Nov. 1511 werden alle päpſtl. gegen das Concil gerichtete Verordnungen für ungültig erklärt. *Sess. III.* den 12. Nov. werden die Coſtnitzer Decrete über das Anſehen allgemeiner Concilien (ſ. §. 131. not. h) wiederholt, und dann beſchloß

Nachdem die Franzoſen von den Schweizern aus Italien vertrieben waren, und der Kaiſer ſich für den Papſt und das Lateranconcilium erklärt hatte n); ſo verſchwand jene Synode von

die Synode absque ulla sui dissolutione ſich nach Mailand zu verlegen. Sie verſuchte mit dem Papſte Unterhandlungen über ein gemeinſchaftlich zu beſchickendes Concil anzuknüpfen: da aber ihre Geſandten von demſelben gar nicht zugelaſſen wurden, ſo ſprach ſie *Sess. VIII.* den 21. April 1512 die Suspenſion über ihn aus mit der Erklärung, ipsam papalem administrationem, propter gubernationis defectum, ne Ecclesia discrimen aliquod patiatur, ad ipsam sacrosanctam Synodum fuisse, esse et fore ipso jure devolutam. Dieß war aber auch die letzte Sitzung: bald darauf zerſtreueten ſich die meiſten Väter aus Furcht vor den Schweizern, ein unbedeutender Reſt des Concils verlegte ſich nach Aſti, und bald darauf nach Lyon. In Piſa wie in Mailand galt das Concil für unrechtmäßig, und das Interdict wurde beobachtet, *Guicciardini lib. X.* Für das Concil ſchrieben *Philippus Decius*, Canoniſt in Piſa, dann in Pavia, Consilium pro Ecclesiae auctoritate supra Papam u. Apologia sacri Pisani Concilii moderni (beide b. *Richer lib. IV. P. I. c.* 2.), und *Zacharias Ferrerius Vicentinus Abb. Subastensis* (ſ. *Raynald.* 1513. *no.* 51.): gegen daſſelbe *Thomas de Vio Cajetanus* de potestate Papae supra Concilium, *Franciscus Poggius* u. *Angelus Anachoreta Vallumbrosanus* (ſ. *Raynald.* 1511. *no.* 31. u. *Mansi ad h. l.*). In die Zeit dieſes Concils gehört auch die Goldmünze Ludwigs mit der Aufſchrift: Perdam Babilonis nomen (ſ. *Le Blanc traité hist. des monnoyes de France ad p.* 263. *N.* 3. *Tab.* 46.), welche Harduin (*Supplément du Journ. des Sçavans Janv.* 1707. *p.* 194) vergeblich auf Cairo beziehen wollte: ſ. *Ch. S. Liebe Roma Babylon ex numis. Lips.* 1714. 4. *Deyling observatt. sacr. P. III. p.* 498 *ss.*

n) Als Julius im Auguſt 1511 todtkrank lag, faßte Maximilian die Idee ſelbſt Papſt zu werden, cf. *ejus epist. ad Baronem Paulum a Lichtenstein dd.* 16. *Sept.* 1511 (in b. *Lettres du Roy Louis XII. T. III. p.* 324 *ss.*): nihil nobis honorabilius, nihil gloriosius, nihil melius obtingere posse, quam si praefatum Pontificatum, ad nos proprie pertinentem, Imperio nostro recuperaremus. Er beauftragt den Biſchof von Gurk mit Unter-

Piſa bald, während das Lateranconcil, als Werkzeug der päpſtlichen Rache, Bannſtrahlen gegen dieſelbe, gegen die pragmatiſche Sanction, und gegen ganz Frankreich ſchleuderte o). Un-

handlungen, daß ihn der Papſt zum Coadjutor annehme, wies ihm Summen zur Beſtechung der Cardinäle an, und ſprach auch gegen ſeine Tochter Margarethe, Statthalterinn der Niederlande, dd. 18. Sept. (wahrſch. 1511) die Abſicht aus (*Lettres T. IV. p. 1 ss.*), de avoir le Papat et devenir Prester et après estre Saint, et que yl vous sera de necessité, que après ma mort vous serés contraint de me adorer, dont je me trouveré bien gloryoes. *S. E. S. Cyprianus de Maximiliano I. Imper. Pontificatum maximum affectante* in deſſ. *Dissertationes varii argumenti. Coburg* 1755. Durch Ferdinand den Kathol. ließ ſich Maximilian ſeit Apr. 1512 zur Ligue hinüberziehen (Ranke Geſch. der roman. u. german. Völker. Bd. 1. S. 371 f.): in der 3. Seſſion des Lateranconcils den 3. Dec. 1512 erſchien Matthäus Lang Biſch. v. Gurk, um im Namen des Kaiſers dem Concilio feierlich beizutreten (*Paris de Grassis* b. *Raynald.* 1512. *no.* 92. die Beitrittsurkunde in *Labbei et Cossartii Concil. T. XIV. p.* 80 *ss.*).

o) Das Concilium wurde eröffnet den 10. Mai 1512. *Sess. II.* den 17. Sept. erfolgte eine Verdammung des Conciliabuli Pisani (*Labbeus et Cossart XIV. p.* 63). *Sess. III.* den 3. Dec. (*l. c. p.* 82 *s.*) wurde eine päpſtl. Verordnung vom 13. Aug. erneut, in welcher regnum Franciae, et praesertim Lugdunum, ducatu Britanniae excepto, — ecclesiastico subjecimus interdicto, nundinasque Lugduni fieri solitas in Lugduno extunc de cetero fieri inhibuimus, dictasque nundinas in civitate Gebennensi (Genf) faciendas transtulimus. *Sess. IV.* den 10. Dec. (l. c. p. 97 ss.) begann der Angriff gegen die pragmatiſche Sanction. Zuerſt wurde das Schreiben Ludwigs XI. verleſen, in denen derſelbe die Aufhebung verſprochen hatte (ſ. §. 133. not. kk), denn ein *Monitorium contra Pragmaticam et ejus assertores* erlaſſen: Dudum displicenter per nos pluries accepto, per multa temporum spatia per nonnullos Praelatos Gallicae nationis, et nobiles laicos, — praesertim cujusdam sanctionis praetextu, quam ipsi pragmaticam vocant, Apostolicae sedi, sanctaeque Romanae universalis Ecclesiae capiti, libertati et auctoritati

ter dem friedliebenden Leo X. wurden zwar die Verhältniſſe mit Frankreich ſogleich milder, und Ludwig XII. trat ſogar im Dec. 1513 dem Lateranconcilio bei p): deſſenungeachtet war aber der Friede noch nicht völlig wieder hergeſtellt, als der junge König Franz I. unwiderſtehlich in Italien eindrang (1515) q). Leo wußte indeß die ihm drohende Niederlage dadurch in einen Sieg zu verwandeln, daß er ſchnell mit demſelben Friede ſchloß r), ihn bei der perſönlichen Zuſammenkunft in Bologna (im Dec. 1515) mit Hülfe des gewonnenen franzöſiſchen Kanzlers du Prat zur völligen Aufhebung der pragmatiſchen Sanction beredete, und dafür ein Concordat mit ihm abſchloß, durch welches ſich Papſt und König in die alten Freiheiten der gallicaniſchen Kirche theilten s). Das Lateranconcil mußte darauf

---

enormiter detractum, canonibusque praefatis derogatum fuisse; rem adeo perniciosam, in Dei offensam, et Ecclesiae praefatae vilipendium et evidens detrimentum, amplius ferre nequeuntes, cum sanctio ipsa ab omni ad id potestate carentibus — facta, sed quodam abusu tantum in illis partibus introducta et observata fuerit, — quam etiam clarae memoriae Ludovicus undecimus Francorum Rex abrogavit; — Gallicos Praelatos, Capitula Ecclesiarum et Monasteriorum, Parlamenta, et laicos illis faventes, cujuscunque dignitatis, etiamsi regalis existerent, sanctione praefata abutentes, seu illam approbantes, — per edictum publicum — moneri et citari — ad comparendum coram nobis et Concilio praefato, causasque dicendas, quare sanctio praefata illiusque corruptela et abusio — nulla et invalida declarari, decerni et abrogari non deberet, — statuimus.

p) *Sess. VIII.* den 17. Dec. 1513 ſ. *Labb. et Coss. Conc. XIV. p.* 177 *ss.*

q) Leo's Geſch. v. Italien. Th. 5. S. 274 ff.

r) in Viterbo den 13. Oct. 1515. Leo S. 286.

s) Die Aeußerlichkeiten jener Zuſammenkunft berichtet ſehr genau *Paris de Grassis* b. *Raynald.* 1515. *no.* 29 *ss.* von den Verhandlungen aber ſagt er nichts. Die Reſultate derſelben werden zuerſt von Leo X.

der pragmatiſchen Sanction und deren Grundſätzen ein feierli-

in der 11. Sitzung des Lateranconcils den 19. Dec. 1516 durch die Bulle *Primitiva illa ecclesia* (*Labbei et Cossartii Concill. XIV. p. 292 ss.*) eröffnet: Sane inter arcana nostrae mentis revolventes, quot tractatus inter piae memoriae — Romanos Pontifices, praedecessores nostros, et clarae memoriae Reges Franciae Christianissimos super abrogatione certae constitutionis in dicto regno Franciae vigentis, quae Pragmatica vocatur, habiti fuerunt; et licet Pius II. praefatus, nuntiis ad cl. m. Ludovicum XI. Franciae Regem Christianissimum destinatis, tantis eidem persuaserit rationibus, ut Rex ipse pragmaticam sanctionem hujusmodi, tanquam in seditione et schismatis tempore natam, suis patentibus literis abrogaverit; tamen hujusmodi abrogatio, nec etiam literae apostolicae praefati Sixti super concordata, cum oratoribus praefati Regis Ludovici ad praefatum Sixtum praedecessorem destinatis habita, expeditae per Praelatos et personas ecclesiasticas dicti regni receptae fuerunt, nec ipsi Praelati et personae ecclesiasticae illis parere, nec monitis Innocentii et Julii praedictorum aures praebere, sed eidem pragmaticae constitutioni inhaerere voluerunt. Unde — Julius — in praesenti Concilio Lateranensi — abrogationis pragmaticae sanctionis hujusmodi negotium — congregationibus — commisit, Gallicosque Praelatos etc. — citari — ad comparendum coram eo — jussit. — Et cum super his in forma juris — procederetur, — nosque — ad summi Apostolatus apicem assumpti fuissemus, et contra Praelatos, Capitula, conventus, et personas hujusmodi ad nonnullos actus processissemus: tandem considerantes, pacem esse vinculum caritatis, — matura deliberatione cognovimus, non per nuntios aut legatos nostros, sed in praestatione obedientiae filialis, quam carissimus in Christo filius noster Franciscus, Francorum Rex Christianissimus, personaliter nobis praestitit, haec cum Majestate sua coram discutere, eamque paternis hortari monitis, ut ad laudem Dei et sui honorem prompto animo libens ac volens dictae pragmaticae sanctioni abrenuntiare, et secundum canones et constitutiones s. Romanae Ecclesiae,

ches Todesurtheil fällen, und dagegen die unumſchränkte Macht

---

quemadmodum caeteri Christiani, vivere, mandatis apostolicis et provisionibus, quae a sede apostolica pro tempore emanarent, parere et obedire vellet: et cum ex electionibus, quae in Ecclesiis cathedralibus et metropolitanis ac Monasteriis dicti regni a multis annis citra fiebant, grandia animarum pericula provenirent, cum pleraeque per abusum saecularis potestatis, nonnullae vero praecedentibus illicitis et simoniacis pactionibus, aliae particulari amore et sanguinis affectione et non sine perjurii reatu fierent, cum electores ipsi, etiamsi ante electionem per eos faciendam magis idoneum, et non eum, quem promissione aut datione alicujus rei temporalis, seu prece vel precibus per se vel alium interpositis electionem procurare didicissent, eligere sponte jurarent, juramentum hujusmodi non servarent, sed contra proprium hujusmodi juramentum in animae suae praejudicium venirent, ut nobis notorie constat ex crebris absolutionibus et rehabilitationibus a nobis et praedecessoribus nostris petitis et obtentis: idem Franciscus Rex nostris paternis monitis, tanquam verus obedientiae filius parere volens — in locum dictae pragmaticae sanctionis — constitutiones infrascriptas — cum praefato Rege concordatas — acceptavit. — (l. *De electione*): quod cathedralibus et metropolitanis Ecclesiis in regno, Delphinatu, et comitatu Diensi ac Valentinensi, — etiamsi per cessionem in manibus nostris et successorum nostrorum — sponte factam vacantibus, illarum Capitula et Canonici ad electionem seu postulationem inibi futuri Praelati procedere non possint; sed illarum occurrente hujusmodi vacatione Rex Franciae — unum gravem Magistrum seu Licentiatum in theologia, aut in utroque seu in altero jurium Doctorem aut Licentiatum in Universitate famosa, et rigore examinis, et in vigesimo septimo suae aetatis anno ad minus constitutum, et alias idoneum, infra sex menses a die vacationis — nobis et successoribus nostris — nominare, et de persona per Regem hujusmodi nominata per nos et successores nostros — provideri; et si contingeret, praefatum Regem personam taliter non qualificatam ad dictas Ec-

clesias sic vacantes nominare, per nos — de persona sic nominata eisdem Ecclesiis minime provideri debeat, sed teneatur idem Rex infra tres alios menses — alium — qualificatum nominare: alioquin — Ecclesiae tunc sic vacanti per nos et successores nostros — de persona, ut praefertur, qualificata, necnon Ecclesiis per obitum apud sedem praedictam (apostolicam) vacantibus semper, nulla dicti Regis praecedente nominatione, libere provideri possit; decernentes electiones contra praemissa attentatas, ac provisiones per nos et successores nostros — factas nullas et invalidas existere. Consanguineis tamen praefati Regis ac personis sublimibus ex causa rationabili et legitima —, necnon religiosis mendicantibus reformatis, eminentis scientiae et excellentis doctrinae, qui juxta sui Ordinis regularia instituta ad gradus hujusmodi assumi non possint, sub prohibitione praemissa minime comprehensis. Auf dieſelbe Weiſe ſoll es mit den Monasteriis et Prioratibus conventualibus et vere electivis vacantibus gehalten werden. Per praemissa tamen non intendimus in aliquo praejudicare Capitulis Ecclesiarum, et Conventibus Monasteriorum, et Prioratuum, hujusmodi privilegia a sede apostolica proprium eligendi Praelatum obtinentium, quo minus ad electionem — juxta privilegia eis concessa libere procedere possint: — dummodo de privilegiis sibi concessis hujusmodi per literas apostolicas seu alias authenticas scripturas docuerint, omni alia specie probationis eis in hoc adempta. (2. *De reservationibus*) Volumus quoque et ordinamus, quod in Regno, Delphinatu et Comitatu praedictis de caetero non dentur aliquae gratiae expectativae, ac speciales vel generales reservationes ad vacatura beneficia per nos et sedem praedictam non fiant: et si de facto per importunitatem, aut alias, a nobis et successoribus nostris et sede praedicta emanaverint, illas irritas et inanes esse decernimus. In cathedralibus tamen — et collegiatis Ecclesiis, in quarum statutis caveretur expresse, quod nullus ibidem dignitatem — obtinere possit, nisi in illis actu Canonicus existat, Canonicos ad effectum dumtaxat inibi obtinendi dignitatem — creare posse intendimus. (3. *De collationibus*) Bei jeder Cathedralkirche ſoll ein Canonicatus et praebenda theologalis einem Magistro, seu

Licentiato, aut Baccalaureo formato in theologia ertheilt werden, qui per decennium in Universitate studii generalis privilegiata studuerit, ac onus residentiae, lecturae et praedicationis actu subire voluerit. Außerdem ſollen alle Collatoren den dritten Theil der Beneficien viris literatis, graduatis et per Universitatis nominatis ertheilen, und zwar ſo, daß denſelben die im 1ſten, 4ten, 7ten u. 10ten Monate vacant werdenden Beneficien zufallen. Dabei wird für dieſelben auch eine von ihnen nachzuweiſende Zeit der Univerſitätsſtudien vorgeſchrieben, die für die Adligen abgekürzt iſt. (4. *De mandatis apostolicis*). Statuimus quoque et ordinamus, quod quilibet Romanus Pontifex semel dumtaxat tempore sui Pontificatus literas in forma mandati, juxta formam inferius annotatam, et non ultra dare possit hoc modo; videlicet unum collatorem habentem collationem decem beneficiorum in uno, habentem autem collationem quinquaginta beneficiorum et ultra in duobus beneficiis gravare possit. — (5. *De appellationibus*). Statuimus quoque et ordinamus, quod in Regno, Delphinatu et Comitatu praedictis omnes et singulae causae, exceptis majoribus, in jure expresse denominatis, apud illos judices in partibus, qui — illarum cognitionem habent, terminari et finiri debeant. Et ne sub umbra appellationum, quae nimium et nonnunquam friyole interponi consueverunt atque etiam in eadem instantia ad prorogationem litium saepe multiplicari, injustis vexationibus materia praebeatur; volumus, quod si quis offensus coram suo judice justitiae complementum habere non possit, ad immediatum superiorem per appellationem recursum habeat, nec ad aliquem superiorem, etiam ad nos et successores nostros — omisso medio. Nec a gravamine in quacunque instantia ante diffinitivam sententiam quomodolibet appelletur, nisi forsitan tale gravamen extiterit, quod in diffinitiva reparari nequiret, et eo casu non nisi ad immediatum superiorem liceat appellari. Si quis vero immediate subjectus sedi Apostolicae ad eandem sedem duxerit appellandum, causa committatur in partibus per rescriptum usque ad finem litis, videlicet usque ad tertiam sententiam conformem inclusive, si ab illis appellari contigerit; nisi propter defectum denegatae justitiae, aut justum metum: et tunc committi debeat in partibus convici-

nis. — Processus autem contra praemissa attentatos nullos et irritos esse volumus. — Statuimus etiam et ordinamus, quod judices causas, quae in partibus terminari debent, — infra biennium terminare debeant. (6. *De pacificis possessoribus*) gegen ungegründete Beunruhigung der Beneficieninhaber. (7. *De publicis Concubinariis*). Solche Cleriker ſollen auf drei Monate a perceptione fructuum omnium beneficiorum ſuſpendirt, dann ihrer Beneficien beraubt werden. Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli, jurisdictionem ecclesiasticam habentes, pecuniarios quaestus a Concubinariis percipere non erubescunt, patientes eos in tali foeditate sordescere; sub poena maledictionis aeternae praecipimus, ne deinceps sub pacto, compositione, aut spe alterius quaestus talia quovis modo tolerent aut dissimulent. (8. *De excommunicatis non vitandis*). Ad vitandum scandala et multa pericula, subveniendum quoque conscientiis timoratis wird verordnet, daß Niemand zu meiden ſei praetextu — censurae ecclesiasticae — ab homine vel a jure generaliter promulgatae, ſondern nur wenn die Sentenz gegen eine Perſon oder Gemeinſchaft specialiter et expresse ausgeſprochen ſei. (9. *De interdictis non leviter ponendis*). Ueber Ortſchaften ſoll das Interdict nur verhängt werden culpa ipsorum locorum, aut Domini seu Rectoris, vel officialium; wegen der Schuld einer Privatperſon nur dann, wenn die Ortsobrigkeit, von dem geiſtl. Richter aufgefordert, den Excommunicirten nicht wegweiſet oder zur Genugthuung anhält. (10. *De sublatione Clementinae literae*). Reſignationen auf Beneficien ſollen nur dann als rechtsgültig betrachtet werden, wenn ſie per publica instrumenta vel documenta authentica erwieſen werden. (11. *De firma et irrevocabili Concordatorum stabilitate*). Nachdem dieſe feſtgeſetzt iſt, wird beſtimmt, daß dieß Concordat, wenn es nicht binnen ſechs Monaten ratificirt, und von den franz. Prälaten und Parlamenten acceptirt ſey, ungültig ſeyn ſolle. Et nihilominus praefato Francisco — in virtute sanctae obedientiae mandamus, quatenus — praesentes literas — publicari, et ea inviolabiliter observari faciat, contradictores, cujuscunque dignitatis et praeeminentiae fuerint, per censuras ecclesiasticas et pecuniarias poenas, aliaque juris et facti quaevis opportuna remedia (appellatione qualibet omnino postposita) compe-

des Papſtes ausſprechen t). So groß auch die Entrüſtung

scendo. Außer dieſem Concordate wurde noch Anderes in Bologna verabredet. Vergl. *Ce que le Pape octroya au Roy* und *Capita tractatus circa Concordata* in *Leibnitii Mantissa Cod. jur. gentium I. p.* 158 *ss.* u. Münchs Concordate Th. 1. S. 219 ff. Der Papſt verwilligte den Erlaß einer Geldſchuld Ludwigs XII., mehrere Privilegien u. Indulgenzen, une decime u. la croisade (*Cap. tractatus* §. 10. De Decima Papa concedit, ut, si quae pars debeat dari Papae pro fabrica basilicae Principis Apostolorum de urbe, [*caetera sit*] relicta libertati ipsius Regis. De Cruciata Papa est paratus concedere, dummodo pecuniae deponantur penes idoneos mercatores, convertendae pro sancta expeditione contra Turcas). Dagegen mußte der König die Wiederherſtellung der Annaten verwilligen, obgleich dieſelben in den Concordaten mit Stillſchweigen übergangen ſind (*Cap. tractatus* §. 6. quod Papa mittat unum Legatum in Regnum Franciae, qui una cum aliquibus Praelatis, deputandis per Regem Franciae, taxas Ecclesiarum et Monasteriorum omnium moderetur augendo vel minuendo, etiam apud Monasteria, quae in libris Camerae apostolicae taxata non reperiuntur: et interim servetur taxa libri dictae Camerae hactenus servata).

t) In derſelben 11. Sitzung in der von dem Concilio beſtätigten Bulle *Pastor aeternus* (b. *Labbeus et Cossart XIV. p.* 309): Pastor aeternus — migraturus ex mundo ad Patrem, in soliditate petrae Petrum ejusque successores vicarios suos instituit, quibus ex libri regum testimonio ita obedire necesse est, ut qui non obedierit, morte moriatur. Et ut alibi legitur, in Ecclesia esse non potest, qui Romani Pontificis cathedram deserit. — Sane felicis recordationis Julius Papa secundus — provide considerans cum eodem sacro Lateranensi Concilio Bituricensem regni Franciae corruptelam, quam illi pragmaticam sanctionem vocant, cum maximo animarum periculo et scandalo, ac dignitatis sedis Apostolicae detrimento et vilipendio retroactis temporibus viguisse et adhuc vigere, — quamquam sanctio praefata ex multis nullitati notorie subjaceret, — ex abundanti tamen cautela — Gallicos Praelatos etc. — monuit et citavit, ut — coram eo et Concilio compa-

darüber in Frankreich war, ſo konnte doch gegen das Bündniß

---

rerent, causasque dicerent, quare sanctio praefata — nulla et invalida declarari non deberet. — Nos — ad summi Apostolatus apicem assumpti — terminum citationis — ad alium tunc expressum terminum jam diu effluxum in diversis sessionibus pluries prorogavimus. Cum autem moniti et citati praedicti — coram nobis et dicto Concilio non comparuerint, nec comparere curaverint, — possinſque merito contumaces reputari: — nos mature attendentes, pragmaticam sanctionem, vel potius, ut dictum est, corruptelam, schismatis tempore a non habentibus potestatem editam, — et a clarae memoriae Ludovico XI. Francorum Rege Christianissimo revocatam, cassatam, atque abolitam, auctoritatem, libertatem ac dignitatem dictae sedis violare ac diminuere, — ipsamque notorie nullitati subjacere, nulloque nisi alicujus temporis seu potius tolerantiae cujusdam adminiculo fulciri; — ab ejusdem improbae sanctionis extirpatione et totali annullatione, sine nostra et tantorum patrum in praesenti Concilio congregatorum nota, ac nostrae et dictorum illa utentium animarum periculo, abstinere seu desistere non posse, Augustino teste, judicamus atque censemus. — Nec illud nos movere debet, quod sanctio ipsa et in ea contenta in Basileensi Concilio edita, et ipso Concilio instante a Bituricensi congregatione receptata et acceptata fuerunt, cum ea omnia post translationem ejusdem Basileensis Concilii, per fel. mem. Eugenium P. IV. — factam, a Basileensi conciliabulo — facta extiterint, ac propterea nullum robur habere potuerint: cum etiam solum Romanum Pontificem pro tempore existentem, tanquam auctoritatem supra omnia Concilia habentem, tam Conciliorum indicendorum, transferendorum, ac dissolvendorum plenum jus et potestatem habere, nedum ex sacrae Scripturae testimonio, dictis ss. Patrum ac aliorum Romanorum Pontificum, — sed propria etiam eorundem Conciliorum confessione manifeste constet. — Cupientes quoque hujusmodi negotium ad debitum finem perduci, — de apostolicae potestatis plenitudine, eodem sacro approbante Concilio tenore praesentium praefatam pragmaticam sanctionem seu corruptelam — nullius ro-

der höchſten geiſtlichen mit der höchſten weltlichen Gewalt jeder

---

boris vel momenti fuisse et esse decernimus et declaramus. Necnon ad abundantiorem cautelam eandem Bituricensem sanctionem sive corruptelam — revocamus, cassamus, — annullamus ac damnamus. — Et cum de necessitate salutis existat, omnes Christi fideles Romano Pontifici subesse, prout divinae Scripturae et ss. Patrum testimonio edocemur, ac constitutione fel. mem. Bonifacii P. VIII. — quae incipit *Unam sanctam* declaratur: pro eorundem fidelium animarum salute, ac Romani Pontificis et hujus sanctae sedis suprema auctoritate, et Ecclesiae sponsae suae unitate et potestate constitutionem ipsam sacro praesente Concilio approbante innovamus et approbamus, sine tamen praejudicio sanctae memoriae Clementi P. V., quae incipit *Meruit* (ſ. Abth. 3. §. 96. not. b): inhibentes in virtute sanctae obedientiae, ac sub poenis et censuris infra dicendis omnibus et singulis Christi fidelibus — in praefato regno Franciae, Delphinatu, et ubicunque praedicta pragmatica — vigeret, quomodolibet existentibus, — ne de caetero praefata pragmatica sanctione, seu potius corruptela, quomodolibet — uti — praesumant, — nec praefatam pragmaticam sanctionem, aut in ea contenta capitula seu decreta ulterius in domibus suis, aut aliis locis publicis vel privatis teneant: quinimo illam ex quibusvis archivis, etiam regiis, seu capitularibus, et locis praedictis infra sex menses a data praesentium computandos deleant seu deleri faciant, sub majoris excommunicationis latae sententiae, necnon quoad ecclesiasticas — personas — omnium — dignitatum aut beneficiorum ecclesiasticorum saecularium, et quorumvis ordinum regularium privationis, et inhabilitatis ad illa in posterum obtinenda; quo vero ad saeculares praefatae excommunicationis, necnon amissionis quorumcunque feudorum, tam a Romana quam alia Ecclesia — obtentorum, — inhabilitatisque ad omnes et singulos actus legitimos quomodolibet faciendos, infamesque ac criminis laesae majestatis in jure expressis poenis eo ipso — incurrendis: a quibus — nisi a Romano Pontifice, — praeterquam in mortis articulo constituti, absolvi nequeant.

Widerſtand nur vergeblich bleiben u). So ſchien das Papſtthum jetzt endlich den feindlichen Geiſt, der ſich in Coſtnitz und

u) Vergl. *Relation de ce qui se passa sur la publication et l'enregistrement du Concordat au Parlement de Paris* (in Münchs Sammlung aller Konkordate. Th. 1. S. 255, in latein. Ueberſ. in *Richerii hist. Concill. lib. IV. P. II. cap.* 4. §. 13.). Im Febr. 1517 berief der König zuerſt eine große Verſammlung von Prälaten, Parlamentsräthen, und Univerſitätsgelehrten, und ließ ihnen durch ſeinen Canzler über das abgeſchloſſene Concordat Vortrag halten. Dieſer redet zuerſt von der Feindſchaft der Päpſte gegen den König und die pragmatiſche Sanction, und von der Vorladung des Königs und der gallican. Kirche vor das Lateranconcil. Allgemein ſey eingeſehen, daß eine Vertheidigung der Sanction in Rom mit deren Verdammung endigen werde, parceque l'assemblée de Latran n'était composée que de courtisans de la cour de Rome, qui à cause de leur extrême avarice, et de leur ambition avaient la pragmatique en horreur, et étaient résolus de l'anéantir à droit ou à tort. Il paraissait donc plus avantageux de se laisser condamner par défaut et sans que la partie fût entendue. Mais comme le Roi savait que, s'il voulait s'opposer à l'abolition de la pragmatique, Léon X. avec son assemblée de Latran procéderait contre lui et contre son Royaume par des censures et par des interdits, et que si ces interdits et ces censures subsistaient une année entière, il s'en suivrait contre l'église gallicane une condamnation de schisme et d'hérésie, et que le Pontife Romain, ayant recours à la ruse et aux ligues, à l'exemple de Jules II., livrerait en proie le Royaume de France. Il voyait aussi, qu'il n'avait aucun moyen d'empêcher l'abrogation de la pragmatique, et il n'ignorait pas, que, s'il n'y consentait, la France serait bientôt livrée au trouble et à la confusion, qui y régnaient avant le Concile de Constance et de Basle à cause des abus insupportables des réserves et des grâces expectatives. Enfin, pour remédier à tous ces inconvéniens, pour s'assurer ainsi qu'aux princes du Royaume et à toute son armée un retour facile et tranquille en France, pour dissiper les ligues faites contre lui, le Royaume de France,

Baſel gebildet, und in Frankreich ſeinen Hauptſitz gefunden

et ses principautés d'Italie, François Ier fut forcé de traiter avec le Pape Léon X.; et malgré tous ses efforts il ne put le faire, qu'en consentant à l'abolition de la pragmatique et à l'institution des Concordats. Durch ein Edict vom 12. Mai 1517 (in *Leibnitii Manticsa cod. jur. gent. P. I. p.* 161 *ss.* und bei Münch Th. 1. S. 224) publicirte darauf der König das Concordat. Hier wiederholt er, daß er, da ſich die pragmatiſche Sanction nicht habe halten laſſen, darauf habe denken müſſen, dem Wiedereindringen der alten vor der Sanction herrſchenden Unordnung geſetzlich zu wehren. Dieß leiſte das Concordat, nämlich in der Art, ut pleraque pragmaticae sanctionis capita firma nobis posthac rataque futura sint. — Quod vero ad electiones pertinet, minime quod optabamus obtinere potuimus, causis in dictis conventis latissime insertis. Das Parlament weigerte ſich indeß, das Concordat zu regiſtriren und zu publiciren, und gab nach einander zwei *Remonstrances* gegen daſſelbe bei dem König ein (in *Leibnitii Mantissa P. II. p.* 335 *ss.* und b. Münch Th. 1. S. 268 ff.). Hier wird beſonders der Wiedereinführung der Annaten widerſprochen, die höchſt gefährlich ſey, pour évacuer en peu de temps ce Royaume d'or, d'argent et de finances, u. welche ne se pourroit practiquer sans commettre le peché de Simonie. Eben ſo erklärt ſich das Parlament gegen die Beſtimmung, que les grandes causes, les causes des Cardinaux et officiers de Cour de Rome ne seront traictees en ce Royaume, mais en la dicte Cour, und weiſet die gefährlichen Folgen derſelben nach; ferner dagegen daß der Papſt die Stellen beſetzen ſolle, qui vacqueront par mort en Cour de Rome; daß derſelbe nur auf die Reſervationen der beneficia vacatura verzichtet habe, und alſo post illorum vacationem ſie reſerviren könne. Dann werden ausführliche Bedenklichkeiten gegen die Abſchaffung der Wahlen der Biſchöfe und Aebte vorgetragen, welches Recht ſey moult ancien, et fondé en droict divin. Endlich wird die Gefährlichkeit der Bulle, durch welche die pragmatiſche Sanction aufgehoben ſey, nachgewieſen. Die zweiten *Remonstrances* ſchließen mit der Erklärung, que les dicts Concordats sont contre l'honneur de Dieu, les libertés de l'Eglise, l'honneur du Roy et le bien publie de son Royaume.

hatte, völlig wieder beſiegt zu haben: und gerade jetzt war es ſeinem tiefſten Falle nahe.

Dennoch beſtand der König auf ſeinem Verlangen, und wurde immer heftiger und drohender. Das Parlament appellirte den 19. März 1518 (ſ. *Relation* b. Münch Th. 1. S. 267) au Pape mieux conseillé, et au premier concile général légitiment assemblé: u. als der König dennoch das Concordat im Parlamente den 22. März publiciren ließ, ſo wiederholte daſſelbe den 24. März dieſe Appellation (ſ. den Anhang zu der *Relation* von dieſem Tage, der bei Münch fehlt, in der latein. Ueberſetzung bei *Richer*). Dieſem Beiſpiele folgte die Univerſität Paris den 27. März 1518 (stylo gall. 1517) und appellirte ebenfalls a Domino nostro Papa non recte consulto, et jam dicti sacri Basileensis Concilii et ei adhaerentis pragmaticae sanctionis statutorum abrogatione, novorum statutorum editione, consensus praestatione, et attentata illorum quadam publicatione, et omnibus inde sequutis et sequuturis — ad futurum Concilium legitime ac in loco tuto [congregatum], et quod libere et cum securitate — adire poterimus, et ad illum vel ad illos, ad quem seu ad quos de jure — vel alias nobis provocare et appellare licet. (Der Text dieſer Appellation in *Leibnitii Mantissa T. II. p.* 358 *ss.* und daraus bei Münch Th. 1. S. 307 iſt fehlerhaft und in vielen Stellen unverſtändlich: einen reineren Text ſ. in *Richerii hist. Concill. lib. IV. P. II. c.* 4. §. 14., und in den *Preuves des Libertez de l'église gallicane. chap. XIII. no.* 18.). Beide Appellationen mußten zwar der königl. Gewalt weichen: indeß die Stimmung gegen die Concordate dauerte noch lange fort. So ſagt *Gilbertus Genebrardus* (Prof. der hebr. Sprache in Paris, ſ. 1593 Erzb. v. Aix † 1597) *Chronographia Paris* 1580. *fol. ad ann.* 1515 von Leo X.: Pragmaticam sanctionem sustulit, Concordata quae vocantur cum Rege Francisco agitans de nominatione Episcoporum et Abbatum, specioso praetextu, ut Rex propter electionem abusus — nominare teneretur: revera autem ageretur mysterium illud iniquitatis, quo perditam Ecclesiam Gallicanam cernimus, und weiter unten: Anno 1516 abrogata est in Galliis pragmatica sanctio, et Concordata, ut vocant, substituuntur, fremente universo clero, scholasticis,

§. 136.

Ueber die Stellung des Papſtthums im Allgemeinen.

Durch die reformatoriſchen Concilien zu Coſtnitz und Baſel gelangte der bis dahin geltenden Lehre von einer abſoluten Monarchie des Papſtes gegenüber, auch die andere das Papſtthum durch die kirchliche Ariſtocratie beſchränkende Theorie, welche ſich ſchon früher in Frankreich ausgebildet hatte, zu einer kirchlichen Geltung [a]). Der Streit zwiſchen dieſen beiden

---

populo, bonis denique et doctis omnibus. Derſelbe ſchrieb auch noch *De sacrarum electionum jure et necessitate ad Ecclesiae Gallicanae redintegrationem*, welches Buch aber zum Feuer verurtheilt wurde.

a) Ueber die verſchiedenen Theorieen dieſer Zeit ſ. *Gerson de potest. ecclesiastica* (in Coſtnitz während des Concils geſchrieben) *consid. XII.* (*Opp. ed. du Pin II. p.* 246): Potestas ecclesiastica papalis non ita habet dominia et jura terreni simul et coelestis imperii, quod possit ad libitum suum de bonis Clericorum et multo minus laicorum disponere; quamvis concedi debeat, quod habet in eis dominium quoddam regitivum, directivum, regulativum, et ordinativum. Declarationem hujus considerationis, quam discretio moderatrix atque mediatrix ponit inter errores oppositos, dum facere meditarer, occurrere visa est protinus in ipso meditationis meae secreto duplex improba pestis. Nomen unius Detractio livida, nomen alterius Adulatio subdola: prima potestatem ecclesiasticam deprimens subjiciebat temporali; altera sustollebat in immensum, velut ad similitudinem Altissimi, confundens jura cujuslibet alterius potestatis. Tolle, tolle, clamat Detractio, temporalitatem omnem, jus vel dominium ab Ecclesiasticis. Quare? quia sic instituit Christus, cujus ista vox est: *Nisi quis renuntiaverit omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus* (*Luc.* 14, 33.). — Addit Detractio, quod Ecclesiastici nequaquam capaces sunt jurisdictionis temporalis, etiamsi Principes illis conferre voluerint. Inducit Apostolum, quia *Nemo militans Deo implicat se negotiis saecularibus*

ten das Concilium von Florenz b) und das fünfte Lateraniſche das Papalſyſtem geltend. Unter den ſchriftſtelleriſchen Fehden über dieſen Gegenſtand iſt die zwiſchen dem Dominicaner Tho-

---

hoc possit, hoc teneat, et ratum sit, licet hoc sine causa, licet cum peccato suo peregerit: quamvis peccatum circa hoc vult Adulatio longe a Papa sic facere, ut eum simoniam posse neget committere, quoniam sua sunt omnia ecclesiastica bona, concedit insuper quod super jus est, potens ab altero jus suum tollere; et quod nec ab eo appellari, neque eum judicialiter evocari, nec obedientiam ab eo subtrahi, praesertim extra casum haeresis, sit aliquatenus possibile. Hic solus symbolum fidei condere, hic solus causas ejusdem fidei, et majores caeteras tractare potest; solus, ut jam tactum est, definitiones, regulas, leges et canones condit: alioquin quidquid per alios definitur, decernitur, conditur, statuitur, irritum est et inane; nec aliquid ex eis quae statuerit potest, nisi per ipsum, quomodolibet cassari vel infringi: ipsum vero aliena qualiscumque constitutio ligat nulla. Fallor, si non ante celebrationem hujus sacrosanctae Constantiensis Synodi sic occupaverat mentes plurimorum, literalium magis quam literatorum, ista traditio, ut oppositorum dogmatizator fuisset de haeretica pravitate vel notatus, vel damnatus. Hujus rei signum accipe, quia post declarationem ex theologiae principiis luce clariorem, et quod urgentius est, post determinationem et practicationem ejusdem sanctae Synodi inveniuntur, qui talia palam asserere non paveant: tam radicatum, et ut cancer serpens tam medullitus imbibitum fuit hoc priscae adulationis virus letiferum.

b) In der *Definitio s. oecumenicae Synodi Florentiae* (*Labbei et Cossartii Concilia. T. XIII. p.* 515) heißt es: Item diffinimus, — ipsum Pontificem Romanum successorem esse b. Petri, principis Apostolorum, et verum Christi vicarium, totiusque Ecclesiae caput, et omnium Christianorum patrem ac doctorem existere; et ipsi in b. Petro pascendi, regendi, ac gubernandi universalem Ecclesiam a domino nostro Jesu Christo plenam potestatem traditam esse.

mas de Vio Cajetanus und dem Doctor der Sorbonne Jacobus Almainus am Ende dieſer Periode die merkwürdigſte c). Die Hauptſätze des neu entſtandenen monarchiſch-ariſtocratiſchen Syſtems ſind, daß die weltliche Macht von der geiſtlichen unabhängig ſey d), daß die höchſte und geſetzgebende Gewalt in der Kirche allein den allgemeinen Concilien zukomme e), denen die meiſten Theologen dieſer Parthey zugleich

---

c) Cajetanus ſchrieb 1511 zur Beſtreitung der Synode v. Piſa ſ. *tract. de comparatione auctoritatis Papae et Concilii* (u. a. in *Rocaberti biblioth. max. Pontificia. T. XIX. p.* 443), in welchem er auf die ſchroffeſte Weiſe das Papalſyſtem vertheidigte. Die Synode v. Piſa ſchickte denſelben mit einem Schreiben dd. 10. Jan. 1512 (ſ. in *Richerii hist. concill. lib. IV. P. I. c.* 2. §. 9.) an die Univerſität Paris, mit der Aufforderung, ihn zu widerlegen. So veranlaßt ſchrieb *Jac. Almainus tract. de auctoritate Ecclesiae et Conciliorum generalium* (in *Gersonii Opp. ed. du Pin II. p.* 976) im Juni 1512. Cajetanus ſchrieb dagegen *de comparata auctoritate Papae et Concilii Apologiae Partes II.* (b. *Rocaberti XIX. p.* 493), und ſpäter i. J. 1521 *de Romani Pontificis institutione et auctoritate* (*l. c. p.* 526). Almainus wurde durch ſeinen Tod († 1513) verhindert zu antworten. Gegen Cajetanus ſtritt auch gleichzeitig der Doctor der Sorbonne *Johannes Major*, ein Schotte, in mehreren in *Gersonii Opp. ed. du Pin II. p.* 1121 *ss.* abgedruckten Schriften.

d) ſ. *Nicolai Cusani de concord. cathol.* (ſ. §. 132. not. m) *lib. III.* in *Schardii Syntagma tractatuum p.* 356 *ss.* *Johannes Major comm. in Sentent. lib. IV. dist.* 24. (abgedruckt in *Gersonii Opp. ed. du Pin II. p.* 1121), und *Scholia in Evang. Matthaei cap.* 16. geſchr. i. J. 1518 (unter dem Titel: *disp. de potestate Papae in rebus temporalibus.* ibid. p. 1145). *Jac. Almaini Expositio circa decisiones M. Guil. Occam super potestate summi Pontificis* (*Gersonii Opp. II. p.* 1013).

e) *Gerson de potest. eccl. consid. XI.* (*Opp. II. p.* 243): Potestas ecclesiastica in sua plenitudine est in Ecclesia, sicut in fine, et sicut in regulante applicationem et usum hujusmodi plenitudinis ecclesiasticae potestatis per se ipsam, vel per gene-

rale Concilium, ipsam sufficienter et legitime repraesentans. Constat itaque, datam fuisse Petro plenitudinem ecclesiasticae potestatis a Christo ad aedificationem Ecclesiae suae, sicut conformiter ad Apostolum ponit descriptio. Propterea loquitur Augustinus cum aliis quibusdam, quod *claves Ecclesiae datae sunt non uni, sed unitati*, et quod *datae sunt Ecclesiae.* — Potest etiam dici in Ecclesia vel in Concilio haec plenitudo ecclesiasticae potestatis nedum in se formaliter, sed aliis duobus modis, videlicet quoad applicationem ad hanc vel illam personam, et quoad usum regulandum, si forsassis in abusum verti quereretur. — Cum igitur summus Pontifex habens eam subjective sit peccabilis, et possit hanc potestatem in destructionem Ecclesiae velle convertere; similiter sacrum Collegium, quod ei datum est et coassistit quasi communitas aristocratica, non est in gratia vel fide confirmatum: superest, ut aliqua sit relicta inobliquabilis et indeviabilis regula ab optimo legislatore Christo, secundum quam possit abusus hujusmodi potestatis reprimi, dirigi atque moderari. Haec autem regula est vel Ecclesia, vel generale Concilium. — Hic fundantur ea multa, quae per hoc sacrum Concilium (Constantiense) et constituta et practicata sunt: ut quod Papa judicari potest et deponi per Concilium etc. *Nicolaus Cusanus de concord. cathol. lib. II. c.* 34. *b. Schardius p.* 349: Si universalis catholica Ecclesia infallibiliter per Christi assistentiam dirigitur; tunc concurrente omnium Christianorum consensu ad quamcunque conclusionem necessitatem salutis includentem, necessario sequitur, illam christianam, fidelem et veram. Universale vero Concilium dictans talem conclusionem consensu et legatione omnium fidelium, necessario ex Christi assistentia et Spiritu Sancto inspirante vere et infallibiliter dictat eandem. — Omnes autem provinciales Synodos, ac etiam Romanos Pontifices hoc privilegium non attingit. *p.* 351: Nec fuit Petrus ex illo primatu Ecclesiae major: quoniam ipse ab Ecclesia et propter eam nominatur secundum Augustinum. — Quare illa Petri majoritas non fuit majoritas supra, sed infra Ecclesiam. Unde licet os sive caput esset Apostolorum ac Ecclesiae, — tamen nihilominus tanquam membrum subfuit. —

Unitas fidelium est illa, ad cujus servitium et observantiam praesidentia est super singulos. Hinc unitas fidelium, quam nos Ecclesiam dicimus, sive universale Concilium catholicae Ecclesiae ipsam repraesentans est supra suum ministrum ac singulorum praesidem. *Andreae Episc. Megarensis Gubernac. Concil.* (ſ. §. 132. not. t) in *v. d. Hardt Conc. Const. VI, IV. p.* 147: haec plenitudo potestatis papalis non fuit data Petro, ut Petro, sed fuit data universali Ecclesiae. p. 162: quando Petrus claves accepit, has potius tota Ecclesia suppositaliter accepit in ipso Petro, sive per ipsum Petrum, et ipse Petrus claves accepit in typo, mystice; et ministerialiter ab ipsa Ecclesia universali. Claves enim, quas Ecclesia non poterat per omnes exercere universaliter, voluit quod exequerentur per Petrum et ejus successores particulariter. p. 158: potestas universalis Ecclesiae seu Synodi generalis convocatae canonice est major, quam potestas Papae: — quia potestas Concilii est a Deo, Christo Jesu immediate, duntaxat; et potestas Papae est a Christo et Conciliis. *Alphonsus Tostatus* (Lehrer in Salamanca, dann Episc. Abulensis u. Rath des Königs † 1454) *comm. in Numer. c.* 15. *quaest.* 48.: Claves Ecclesiae datae sunt a Christo toti Ecclesiae: quia tamen non poterat tota Ecclesia dispensare illas, cum non esset aliqua persona, tradidit eas Petro nomine Ecclesiae. Si tamen intelligeretur, claves traditas esse Petro specialiter, non solum sequeretur inconveniens commune, quod alii Apostoli non habuissent aliquam auctoritatem clavium, quod falsum est, quia illis data est potestas remittendi peccata, ut patet *Joannis* 20. *cap.* scil. *accipite Spiritum Sanctum*, et *quorum remiseritis peccata, remissa erunt, et quorum retinueritis, retenta erunt:* ista tamen est sola potestas clavis: ergo alii Apostoli susceperunt claves. Sed aliud inconveniens majus erat, scil. quod defuncto Petro non mansissent claves, quod necesse erat, si soli Petro datae fuissent, et non solum si ipsi soli, sed etiam si omnibus Apostolis datae fuissent claves specialiter tanquam determinatis personis, defunctis illis non mansissent claves in Ecclesia, quia isti non habebant potestatem dandi aliis claves, faciendo eos successores suos, cum nemo posset Praelatum successorem sibi facere. Et tamen omnes

successores b. Petri et aliorum Episcoporum habent claves, sicut habuit Petrus et alii Apostoli: ergo non fuerunt datae claves illis tanquam determinatis personis, sed tanquam ministris Ecclesiae, et tunc magis dabantur claves Ecclesiae, cum Ecclesia, quae habet ipsas radicaliter, nunquam moriatur. *Quaest.* 49.: Ecclesia suscepit claves a Christo, et Apostoli tanquam ministri Ecclesiae; et nunc Ecclesia illas habet, et Praelati etiam, sed aliter Ecclesia quam Praelati: nam Ecclesia habet secundum originem et virtutem, Praelati autem habent secundum usum earum. Dicitur Ecclesia habere secundum virtutem claves, quia potest illas conferre Praelato per electionem: — Ecclesia autem a nullo suscipit, postquam semel a Christo suscepit, ideo illas per originem et virtutem habet. *Praef. ad Evang. b. Matthaei* in Beziehung auf das Concilium der Apoſtel: Hoc factum est Spiritu S. dictante, ut recognosceretur per hoc auctoritas et potestas Concilii generalis, qua nulla est major super terram, et non potest errare in pertinentibus ad fidem, nec erat in pertinentibus ad mores. Quilibet autem homo, quantumcunque sanctus et quantaecunque potestatis potest errare in fide et effici haereticus. Sicut de multis summis Pontificibus legimus, ut de Liberio, de Joanne XXII., et aliis quibusdam. *Dionysius Carthusianus* (eig. de Leewis aus Rydel, Carthäuſer in Ruremonde † 1471) *de auctoritate Papae et Concilii lib. I. art.* 31.: Concilium generale nonnisi propter causas singulariter magnas et arduas, utputa quae aliter congrue expediri non queunt, congregandum celebrandumque esse omnes fatentur. Porro hae causae sunt extirpatio haereticae pravitatis ac schismatis, declaratio fidei atque editio symboli ejus, universalis reformatio Ecclesiae in capite et in membris. Itaque in expeditione istorum major dicitur potestas Concilii generalis quam Papae, quoniam Christus promisit Ecclesiae seu Concilio ipsam repraesentanti infallibilem directionem et gloriosam assistentiam incessantem; ita quod errare non potest in fide, neque in his, quae ad bonos pertinent mores; eo quod in talium determinatione regatur immediate a Spiritu Sancto. Unde et Papa in talibus tenetur stare determinationi Ecclesiae, seu statuto Concilii, tan-

Infallibilität beilegten f), daß der Papſt denſelben unterge-

quam ordinationi et sententiae Spiritus Sancti. Cumque Papa possit errare in fide et moribus et caeteris, quae sunt de necessitate salutis; ejus judicio non videtur ultimate et certitudinaliter standum in istis, cum non sit infallibilis regula, neque indeviabile fundamentum. *Jac. Almainus de auct. Eccl. et Concill. generall.* c. 7 *ss.* (*Opp. Gersonii II. p.* 989 *ss.*).

f) Die Unfehlbarkeit allgemeiner Concilien kommt vor dem Concilio zu Coſtnitz nur als beſtrittene Schulmeynung vor, und wurde daher auf dem Concilio ſelbſt ohne allen Anſtoß von *Petrus de Alliaco* geläugnet, ſ. oben §. 131. not. d. Seit dem Concilio von Coſtnitz bildete ſich dieſe Lehre aus, ſ. (Blau's) krit. Geſch. der kirchl. Unfehlbarkeit, Frankf. a. M. 1791. S. 240 ff. und wird von Johann Gerſon, Alphonſus Toſtatus, Dionyſius Carthuſianus, Nicolaus Cuſanus entſchieden behauptet. Andere legten indeß zwar der allgemeinen Kirche, nicht aber den allgemeinen Concilien Irrthumsloſigkeit im Glauben bei; ſo *Joannes Breviscoxa* (Doctor Paris. ſ. 1420 Biſch. v. Paris, ſ. 1422 Biſch. v. Genf) *tract. de fide, Ecclesia, Romano Pontifice et Concilio. Art.* 3. in *Gersonii Opp. ed. du Pin I. p.* 898; *Thomas Netterus Waldensis* (Carmeliterprovincial in England † 1430) *doctrinale antiquitatum fidei cathol. adv. Wiclevitas et Hussitas.* T. I. lib. II. c. 19. 27.; *Nicolaus de Tudesco, Archiep. Panormitanus* (berühmt als Mitglied des Baſelſchen Concils, und als Canoniſt, unter den Nahmen Abbas od. Panormitanus) *comm. in Decretal. lib.* 1. *Tit.* 6. *c.* 4.; *Antoninus Archiep. Florentinus Summa theol. P. III. Tit.* 23. *c.* 2. §. 6. ſ. Blau a. a. O. S. 241 ff. Allmählig wurde aber die Lehre von der Infallibilität der allgemeinen Concilien unter den liberaleren Theologen als Gegenſatz zu der curialiſtiſchen Meinung von der Infallibilität des Papſtes allgemein herrſchend. S. *Jac. Almainus de auct. Eccl. et Conc. gen. c.* 10. (*Gersonii opp. II. p.* 1001): Papa potest errare errore judiciali, de errore personali omnibus notum est. Probatur ista propositio: duo summi Pontifices determinaverunt contraria, etiam in his, quae fidem tangunt, ergo alter eorum erravit errore judiciali. Antecedens patet de Joanne XXII. et Nicolao,

ordnet, nur ein caput ministeriale Ecclesiae, und nicht berechtigt ſey, der Kirche Geſetze zu geben g), und daß von dem

quorum unus determinavit judicialiter, Christum et Apostolos nihil habuisse in communi, nec in proprio; alter oppositum, ut videre est in eorum extravagantibus. Secundo Innocentius III. et Caelestinus determinaverunt contraria super ista propositione: uno conjugum ad haeresim transeunte, alter qui remanet in fide potest ad secunda vota transire. Determinatio Innocentii III., quod non potest, ponitur in cap. *Quanto*, *De divortiis*. Determinatio Caelestini, ut dicit Glossa in eodem Cap. olim ponebatur in Decretalibus *de conversione conjugatorum* in fine. Tertio, aliqui statuerunt contra Evangelium, ut Pelagius, qui fecit constitutionem, quod omnes Subdiaconi Siciliae a suis uxoribus abstinerent, quas in minoribus Ordinibus duxerant, aut ab officio cessarent: quam (quia erat iniqua et contra Evangelium) retractavit Gregorius I., ejus successor, ut patet 31. Dist. Can. *Ante triennium*, in textu et in glossa. — Ex his satis patet, quod summus Pontifex potest errare, sententiando in materia fidei. — Sequitur secundo, quod ultima resolutio in his quae fidei sunt, non spectat ad summum Pontificem. — Concilium universale in his quae fidei sunt errare non potest, et sic ad ipsum ultima fidei decisio spectat.

g) ſ. not. e. *Gerson de modis uniendi ac reformandi Ecclesiam in Conc. univ. c.* 2. ſ. §. 131. not. a. *Responsio synodalis Conc. Basil. ann.* 1432. (ſ. §. 132. not. o) b. *Mansi XXIX. p.* 249: Etsi sit *caput ministeriale Ecclesiae*, non tamen est major tota Ecclesia. Ueber die Verbindlichkeit der päpſtl. Verordnungen ſ. *Gerson de potest. eccl. consid. IV.* (*Opp. II. p.* 232): Ecclesia potest condere leges obligantes, et regulantes etiam ipsum Papam, tam quoad personam, quam respectu usus potestatis. Non sic e contra potest Papa judicare totam Ecclesiam, vel usum suae potestatis limitare: immo si Papa condat leges et canones, videtur observandum illud quod dicit Augustinus: *leges instituuntur cum promulgantur, firmantur autem cum moribus utentium approbantur.* Hoc enim dicitur ad reprimendam praesumptionem quorundam summorum Pontificum

Infallibilität beilegten f), daß der Papſt denſelben unterge-

quam ordinationi et sententiae Spiritus Sancti. Cumque Papa possit errare in fide et moribus et caeteris, quae sunt de necessitate salutis; ejus judicio non videtur ultimate et certitudinaliter standum in istis, cum non sit infallibilis regula, neque indeviabile fundamentum. *Jac. Almainus de auct. Eccl. et Concill. generall. c. 7 ss.* (*Opp. Gersonii II. p.* 989 *ss.*).

f) Die Unfehlbarkeit allgemeiner Concilien kommt vor dem Concilio zu Coſtnitz nur als beſtrittene Schulmeynung vor, und wurde daher auf dem Concilio ſelbſt ohne allen Anſtoß von *Petrus de Alliaco* geläugnet, ſ. oben §. 131. not. d. Seit dem Concilio von Coſtnitz bildete ſich dieſe Lehre aus, ſ. (Blau's) krit. Geſch. der kirchl. Unfehlbarkeit, Frankf. a. M. 1791. S. 240 ff. und wird von Johann Gerſon, Alphonſus Toſtatus, Dionyſius Carthuſianus, Nicolaus Cuſanus entſchieden behauptet. Andere legten indeß zwar der allgemeinen Kirche, nicht aber den allgemeinen Concilien Irrthumsloſigkeit im Glauben bei; ſo *Joannes Breviscoxa* (Doctor Paris. ſ. 1420 Biſch. v. Paris, ſ. 1422 Biſch. v. Genf) *tract. de fide, Ecclesia, Romano Pontifice et Concilio. Art.* 3. in *Gersonii Opp. ed. du Pin I. p.* 898; *Thomas Netterus Waldensis* (Carmeliterprovincial in England † 1430) *doctrinale antiquitatum fidei cathol. adv. Wiclevitas et Hussitas.* T. I. lib. II. c. 19. 27.; *Nicolaus de Tudesco, Archiep. Panormitanus* (berühmt als Mitglied des Baſelſchen Concils, und als Canoniſt, unter den Nahmen Abbas od. Panormitanus) *comm. in Decretal. lib.* 1. *Tit.* 6. *c.* 4.; *Antoninus Archiep. Florentinus Summa theol. P. III. Tit.* 23. *c.* 2. §. 6. ſ. Blau a. a. O. S. 241 ff. Allmählig wurde aber die Lehre von der Infallibilität der allgemeinen Concilien unter den liberaleren Theologen als Gegenſatz zu der curialiſtiſchen Meinung von der Infallibilität des Papſtes allgemein herrſchend. S. *Jac. Almainus de auct. Eccl. et Conc. gen. c.* 10. (*Gersonii opp. II. p.* 1001): Papa potest errare errore judiciali, de errore personali omnibus notum est. Probatur ista propositio: duo summi Pontifices determinaverunt contraria, etiam in his, quae fidem tangunt, ergo alter eorum erravit errore judiciali. Antecedens patet de Joanne XXII. et Nicolao,

gleich die Vertheidigungsgründe für dieſe Theorie vornämlich aus den ältern Kirchengeſetzen, welche ſich in den geltenden

---

Petrum aliquid a Christo singularitatis recepisse, et Papam in hoc successorem esse. Sed scimus, quod Petrus nihil plus potestatis a Christo recepit aliis Apostolis. — Nihil enim dictum est ad Petrum, quod etiam aliis dictum non sit. — Ideo rec e dicimus, omnes Apostolos in potestate cum Petro aequales. — Unde cum potestas ligandi et solvendi, in qua fundatur omnis ecclesiastica jurisdictio, sit immediate a Christo; — et quia ab illa potestate ligandi et solvendi est divinae jurisdictionis potestas; patet, omnes Episcopos, et forte etiam Presbyteros aequalis potestatis esse quoad jurisdictionem, licet non exequutionis. Quod quidem exercitium exequutivum sub certis positivis terminis clauditur et restringitur propter melius et causam cum majori parte perducendi omnes homines ad finem suum, scil. Deum: ob quem finem finaliter omnis potestas, et jurisdictio, et statuta humana per media proportionata tempori et loco tendere debent. Unde cessante causa statuti illius, — puta vel ob negligentiam inferiorum, vel necessitatem, tunc cessant illa positiva jura. — Quare dicimus, — quod omnes Episcopi unius sunt potestatis et dignitatis: quae supra sunt, scil. Archiepiscopalis, Patriarchalis, et Papalis sunt administrationes. — Quare hoc solum singularitatis in Petro inveniemus, quod ipse fuit major in administratione, ad quam volentibus Apostolis a Christo est electus, quia senior. — Sicut principatus Petri a legatione Christi dependebat, ita et omnium Episcoporum: — quare qui eos audit, Christum audit. — Apostolicum praeceptum habent omnes Episcopi regendi se et gregem. — Si dicis, Papam subditos Episcoporum absolvere et ligare, dico idem in aliis, quando consensus propriorum intervenit. Actus enim, aliter nullus, per consensum aut gratificationem proprii sacerdotis in hac materia validus efficitur. — Cum ergo usu communi sit hoc introductum, et ex usu consensus elicitur, patet quod efficacia hujus vigorem ex consensu recipit. — Igitur non legitur, antiquos Romanos Pontifices se de his intromisisse,

Geſetzesſammlungen noch erhalten hatten, geſchöpft wurden, die Erwägung dieſer aber leicht zu einer umfaſſenderen hiſtoriſchen Forſchung hätte führen können; ſo blieben doch die Vertheidiger faſt ausſchließlich auf dem dogmatiſch-ſcholaſtiſchen Standpunete ſtehen. Allerdings gelangten Einzelne mit Hülfe der jetzt wieder auflebenden Alterthumswiſſenſchaften zu tieferen hiſtoriſchen Blicken: der Betrug des Pſeudoiſidorus, und die Unächtheit der Schenkung Conſtantins wurden von Mehreren erkannt, und die letztere von Laurentius Valla laut ausgeſprochen k): indeß wurden doch dieſe Entdeckungen weder Gemeingut, noch wurden ſie von den liberalen Canoniſten zu ihrem Vortheile benutzt, und ſo wurde die dem Papſtthume gefährlichſte Waffe der Geſchichte noch nicht mit Nachdruck gegen daſſelbe gerichtet.

Dieſem neuen monarchiſch-ariſtocratiſchen Syſteme, welches beſonders in Frankreich ausgebildet, und als die Grundlage aller Kirchenfreiheit betrachtet und vertheidigt wurde, gegenüber fand das alte Papalſyſtem unter der Begünſtigung der Päpſte, in der großen Anzahl derer, welche theils durch Gnadenerweiſungen, theils durch Hoffnungen an die Curie gefeſſelt

---

et talia confessionalia et alia consimilia concessisse, et forte non fuisset permissum. Unde si Concilium Africanum, cui se subscripsit s. Augustinus, non admisit appellationem a Synodo a Papam (ſ. Bd. 1. §. 92. not. ccc), — quomodo tunc admisissent ista, et ea quae hodie exorbitanter fiunt? Sed quia consensus ex usu longaevo hoc nunc introduxit, valida illa sunt quoad animarum salutem, quam diu patiuntur: tolli autem possent per Concilium, et hoc reformatio deposcit. — Et dum hanc partem defendimus, quod Papa non est universalis Episcopus, sed super alios primus, et sacrorum Conciliorum non in Papa, sed in consensu omnium vigorem fundamus: tunc quia veritatem defendimus, et unicuique suum honorem reservamus, recte Papam honoramus.

k) ſ. Abth. 1. §. 20. not. r und v.

waren [1]), vorzugsweiſe in Italien, nicht minder entſchiedene Vertheidiger, welche durch den Widerſpruch gereizt daſſelbe auf die ſchroffeſte Weiſe, und ohne die abgeſchmackteſten Folgeſätze zu ſcheuen, ausſprachen [m]). Nach ihnen war die päpſt-

1) *Thomas de Corsellis* ſagt in ſeiner auf dem Concilio zu Baſel gehaltenen Rede (*Aen. Sylvius de Conc. Basil. lib. I. ed. Cattopoli* 1667. *p.* 19): Sunt aliqui, sive avidi gloriae, sive quod adulando praemia exspectant, qui peregrinas quasdam et omnino novas praedicare doctrinas coeperunt, ipsumque summum Pontificem ex jurisdictione sacri Concilii demere non verentur. Excoecavit namque illos ambitio, a qua non solum hoc modernum, sed omnia usque in hanc diem schismata suborta reperiuntur. — Alius clamat, subditorum facta judicari a Papa, Romanum vero Pontificem solius Dei reservari arbitrio. Alius dicit, quia primam sedem nemo judicabit. — Alius vero asserere non veretur, Romanum Pontificem, quamvis animas catervatim secum ad inferos trahat, nullius reprehensioni fore subjectum. Nec considerant miseri, quia quae praedicant tantopere verba aut ipsorum summorum Pontificum sunt, suas fimbrias extendentium, aut illorum, qui eis adulabantur. *Jacobi de Paradiso* (Carthäuſer und Doctor der Theol. in Erfurt) *collectum de septem statibus Ecclesiae in Apocalypsi mystice descriptis* (geſchr. 1449) in *Walchii monim. medii aevi vol. II. fasc.* 2. *p.* 43 *s.* unten not. ff. *Joannes Major* (ſ. not. b) *comm. in Matth. c.* 18. in *Gersonii Opp. II. p.* 1144: Quod vero plures Pontificem extollant quam Concilium, non miraberis. Concilium raro congregatur, nec dat dignitates ecclesiasticas, Papa dat eas: hinc homines ei blandiuntur, dicentes, quod solus potest omnia quadrare rotunda, et rotundare quadrata, tam in spiritualibus quam in temporalibus.

m) Im 15. Jahrh. nimmt unter ihnen die erſte Stelle ein *Joannes de Turrecremata*, Dominicaner, Magister s. Palatii, als päpſtl. Geſandter zu dem Concilio zu Baſel geſchickt, auf dem Concilio zu Florenz ſehr thätig, ſeit 1439 Cardinal † 1468. Zur Beſtreitung des Concils v. Baſel ſchrieb er ſ. *Summa de Ecclesia et ejus*

liche Gewalt über alle andere irdiſche Macht unendlich weit erhaben n): der Papſt war ſowohl Herr über alle Für-

---

auctoritate libb. IV. (Lugd. 1496. Venet. 1561), von welcher *lib. II. de potestate Papali*, u. *lib. III. de Conciliis* in *Rocaberti biblioth. max. pontificia T. XIII. p.* 281 aufgenommen ſind, wo ſich auch p. 575 *ejusd. de summi Pontificis et generalis Concilii potestate, ad Basileensium Oratorem in Florentina Synodo responsio, viva voce exhibita* findet. Ueber Cajetanus ſ. oben not. e.

n) *Jo. de Turrecremata lib. II. c.* 52. giebt an, worin ſich die plenitudo potestatis Romani Pontificis zeige. Näml. primo ostenditur ex his, ex quibus excellentia papalis dignitatis sive principatus nobis figuraliter describitur. — Secundo ostenditur — in extensione principatus sui: extenditur enim in totum orbem terrarum, nullus enim fidelis in toto orbe christiano eximitur ab ejus principatu. — Tertio — ostenditur in potestate clavium in foro conscientiae. Extenditur enim potestas clavium in eo ad omnia loca, ad omnes personas, ad omnes casus. — Quarto — ostenditur in clavibus judiciariae potestatis in foro exteriori. Valet enim de omnibus personis orbis christiani, cujuscumque status aut conditionis existant, judicare: est enim judex totius Ecclesiae. — Cum enim Romanus Pontifex caput totius Christianae communitatis princeps existat; ejus non tantum est promovere ea et ordinare, quae ad bonum reipublicae, et consecutionem supernae beatitudinis, quae finis ultimus Christianorum est, conferunt, sed ea tollere et submovere prohibendo et corrigendo, quae ad motionem ad talem finem fideles impediunt. — Quinto plenitudo potestatis Romani Pontificis ostenditur in depositione Episcoporum. — Sexto — in hoc, quod ejus potestas a nulla potestate humana exceditur, vel superatur; sed ipsa omnem aliam excedit et superat. — 7. in hoc, quod non arctatur ejus potestas ad hoc, ut semper servato ordine inferiorum potestatum operetur, sed potest mediantibus illis, vel illis intermissis, immediate in quemcunque Christianum operari, ut immediatus ordinarius Pastor et Praelatus, quando viderit expedire. — 8. in exemptione inferiorum Praela-

torum a superiori. — 9. in hoc, quod non ligatur legibus a se factis, aut etiam sacrorum Conciliorum canonibus, sed potest ex plenitudine potestatis super jus et leges positas facere, et in canonibus Conciliorum juxta temporum opportunitatem aut locorum, et personarum conditiones dispensare. — 10. in dispensatione actionum humanarum, puta votorum et juramentorum. — 11. in administratione et dispensatione rerum ecclesiasticarum. Alii autem Praelati et Collegia habent potestatem coarctatam in administrando et dispensando res suas, et transferendo dominium ipsarum, obligando, et alienando, quia nonnisi ex certis causis et cum certis solemnitatibus jure possunt res Ecclesiae alienare: — Papa vero in istis solus sine consensu etiam cujuscumque, et sine solemnitatibus potest res quascumque cujuslibet Ecclesiae alienare, et alienando dominium transferre, dum tamen hoc faciat ex justa causa. — 12. in hoc, — quod quaedam sunt superiorum Ordinum, quae potest Papa committere inferioribus quibusdam; sicut Presbyteris concedit conferre minores Ordines, quod pertinet ad potestatem Episcopalem: — 13. in dispensatione thesauri Ecclesiae, quoniam ipse solus, utpote Christi principalis vicarius et dispensator, dat plenariam indulgentiam, et omni homini fideli de toto mundo. — 14. in hoc, quod dispositio totius ecclesiastici ordinis quoad dignitates ecclesiasticas, — et dispensatio beneficiorum, tanquam ad servum, quem constituit Dominus super familiam, ut det illis tritici mensuram, pertinent ad Romanum Pontificem. — 15. in canonizatione Sanctorum. *Rodericus Sancius Episc. Zamorensis et Referendarius P. Pauli II.*, *Speculum vitae humanae* (*Romae* 1468. öfter herausgegeben, u. a. *Argent.* 1507. *fol.*) *lib. II. c.* 1.: Summi Pontificatus excellentiam, dignitatem et auctoritatem, — illiusque necessitatem et utilitatem ostendere, hodie munus suscepi, grande quidem negotium, sed parvum ingenium. Cujus tanta est sublimitas et eminentia, tanta immensitas, ut nullus mortalium nedum comprehendere, aut satis exprimere, sed nec cogitare posset. Obtundit enim omnem humanum intellectum illius sacratissimi et omnium eminentissimi status majestas et excellentia, quia scriptum est: *scrutator majestatis opprimetur a*

ſten o), als die Quelle und fortwährend der Inhaber aller biſchöf-

gloria. Si — nihil in hoc saeculo excellentius — inveniri potest statu et dignitate simplicium sacerdotum, — quid cogitandum est de eo summo Pontifice, qui vices veri Dei gerit in terris? qui ad plenitudinem status, qui ad apostolicum thronum, qui ad culmen omnium dignitatum assumitur, ex qua certe, ut rivuli a fonte, rami ab arbore procedunt. Qui non ad humanum tantum principatum, sed ad divinum; non ad principandum solum mortalibus, nec modo hominibus, sed angelis; non ad judicandum vivos, sed mortuos; non in terra solum, sed in caelo; non ad praesidendum solis fidelibus, sed infidelibus: et (ut paucis agam) qui ad eam ipsam dignitatem, ad eandem jurisdictionem et coactionem, ac universalem toto orbe supremum principatum a summo Deo et ejus loco super cunctos mortales institutus et evectus est. De quo per Job scriptum est, quod coram eo curvantur, qui portant orbem, et Reges seculi atque tyranni ridiculum sunt, qui solus omnem potestatem ambit. Et, sicut Scriptura commemorat, unus est, et secundum non habet. — Cujus, teste propheta, suae sunt justitiae, potestas et imperium. Quem iterum David signat inquiens: dedit ei potestatem et regnum, et omnes populi et linguae servient ei etc.

o) Hier iſt *Jo. de Turrecremata* etwas gemäßigter. Er bezeichnet II. c. 103. als zwei Extreme die Meinungen, quod Romanus Pontifex ratione sui principatus in solis spiritualibus consistat, ita quod nullo modo jure Papatus ad temporalia se extendat, und quod R. P. jure sui Principatus, sive Vicariatus Christi habeat in toto orbe terrarum plenam jurisdictionem, non solum in spiritualibus sed etiam in temporalibus, quod omnium Principum saecularium jurisdictionalis potestas a Papa in eos derivata sit. Er behauptet dagegen, quod spirituali potestati potestas saecularis in Papa conjungitur, qui utriusque potestatis apicem tenet, daß er aber nur inſoweit jurisdictionem in temporalibus in toto orbe christiano habe, quantum necesse est pro bono spirituali conservando ipsius et aliorum, sive quantum Ecclesiae necessitas exigit, aut debitum pastoralis officii in correctione peccatorum exposcit. Sonach ſey der

Papſt alſo nicht orbis Dominus oder Rex aut Imperator orbis; es ſey nicht ſo, ut quemadmodum omnes dignitates ecclesiasticae a sede Apostolica pendere dicuntur ab ea jurisdictionem sumentes, — ita principatus et jurisdictiones Regum et Principum saecularium dependent ab ea. Ferner nicht ſo, quod de feudis Principum saecularium, aut de possessionibus directe se intromittere aut judicare valeat regulariter; und quod a quocunque judice saeculari passim et regulariter ad eum possit appellari. Ferner Papa non habet potestatem, sive jurisdictionem in temporalibus, ut Reges in bonis temporalibus hábent dominium, nec ita ut sit regulariter eorum dispensator: — non habet ita plenam jurisdictionem in temporalibus, sicut in spiritualibus, ita quod sicut deponere potest Praelatum ecclesiasticum, etiam sine culpa sua, ita possit deponere Principem saecularem, sive laicum. Dagegen *cap.* 114.: potestatis spiritualis, et maxime Papae, qui est universalis dux et rector populi Christiani, est dirigere et regulare, praecipere atque leges dare potestati saeculari, quibus in administratione sui officii dirigatur in finem ultimum felicitatis aeternae. Et secundum hoc Romanus Pontifex se habet ad Reges et Principes, tanquam architectonicus ad artifices: ille enim propter quid et regulas judicandi scit: isti autem, scil. artifices mechanici, tanquam experti in multis ipsum quia sciunt, propter quid autem ignorant: propter quod debet illis Papa leges dare, secundum quas debent jurisdictionem suam exequi, et populum regere in ordine ad beatitudinem supernaturalem. — Ex cura ergo pastorali, quam Romanus Pontifex habet super omnes fideles, cujuscumque status, dignitatis vel conditionis existant, statim datur intelligi, quod apicem non tantum spiritualis potestatis, sed etiam temporalis aliquo modo habere dicendus sit. — Sine ulla dubitatione ad Praelatos Ecclesiae, et maxime ad Praelatum Praelatorum pertinet jure sibi a Deo collato recognoscere et judicare de peccato quocumque. — Non solum Principes saeculares circa usum suae jurisdictionis delinquentes potest per censuram ecclesiasticam coërcere, verum etiam eos notabiliter negligentes a dignitate deponere. Dieſe Mäßigung des Torquemada, durch welche dem Papſte indeß

keine Anmaßung abgeſchnitten wurde, war wohl nur eine Frucht der Zeitumſtände während des Baſelſchen Concils. Später ſprachen die Ultramontanen unverhüllter. So *Dominicus Venetus* (Episc. Torcellanus, nachher Brixiensis um 1465) in *Marci Antonii de Dominis de republ. eccles. lib. VI. c. 10. §. 3.*): Papa est verus Dominus mundi, et verus Monarcha, et apud ipsum est utraque monarchia. Papa potest tollere Imperium, praesertim si videatur sibi, quod aliter mundus melius gubernaretur: et quod nullus esset Monarcha praeter ipsum, et quod Reges immediate ipsum recognoscerent, et nullum alium superiorem. Papa temporalem jurisdictionem habet universaliter in omni loco, et potest eam exequi. Papa non solum potest deponere Imperatores et Reges, verum etiam Imperium et Regnum extinguere in laicis, etiam sine causa, et Principatus supprimere, et nova regna aut Principatus erigere. *Rodericus Sancius* B. v. Zamorra (ſ. not. 1) in ſ. Schrift *de origine et differentia Principatuum* (in Le Bret's Magazin f. Staaten- u. Kirchengeſch. Th. 4. S. 520): Est vero naturaliter, moraliter et divino jure cum recta fide tenendum, Principatum Romani Pontificis esse verum, unicum, immediatum Principatum totius orbis, nedum quoad spiritualia, sed quoad temporalia; et principatum imperialem esse ab ipso dependentem et mediatum, ministerialem et instrumentalem, eidem subministrantem et deservientem, foreque ab eo ordinatum et institutum, et ad jussum Principatus papalis mobilem, revocabilem, corrigibilem et punibilem. Beſonders merkwürdig in dieſer Hinſicht iſt die Zurechtweiſung eines kaiſerlichen Geſandten im päpſtlichen Conſiſtorio i. J. 1473, ſ. *Jac. Volaterrani diarium Romanum* in *Muratorii Scriptt. rer. Ital. XXIII. p.* 94: Thomas quidam, vir acris ingenii, quum Imperatoris Federici nomine assumi ad dignitatem Cardinalatus Dominicum Episcopum Brixiensem contenderet, eamque ob causam postulato Senatu ac dato fervidius loqueretur, saepe inter agendum Monarcham orbis Imperatorem appellabat. Tum Cardinalis Rotomagensis, qui etiam causae Dominici minus favebat, paulo commotior factus: *male*, inquit, *agis, Thoma; non tuus Imperator, sed hic noster Pontifex Monarcha est orbis: pati non possum, Romanae amplitudini detrahi.* Tum ille: *non*

lichen Gewalt p): er ſtand über den Concilien, die allein von ihm ihr Anſehen empfingen q), war Geſetzgeber des Glaubens und

---

omnium, inquit, *Monarcham Imperatorem ajo; temporalium tantum intelligo.* Et Rotomagensis: *nec temporalium quoque illi est Monarchia: jure divino et pontificio tota Romani est Praesulis.* Idem qui ex Patribus jus didicere, uno judicio confirmarunt.

p) *Jo. de Turrecremata summa de Ecclesia II. c.* 32.: solus Petrus inter Apostolos immediate a Christo factus et ordinatus fuit Episcopus: — alii vero Apostoli a Petro mediate, vel immediate, solo, vel cum alio, vel cum aliis sunt Episcopi facti vel ordinati. *c.* 54.: dicimus cum s. Thoma, — quod tota jurisdictionis potestas aliorum Praelatorum de lege communi derivatur a Papa. — Apostoli alii — non susceperunt potestatem jurisdictionis immediate a Christo, sed mediante Petro. Ergo sequitur, quod etiam nunc Praelati, qui sunt in Ecclesia, jurisdictionis potestatem suscipiant immediate a Papa, et non a Christo. *c.* 65.: Romanus Pontifex immediatus Praelatus et judex est omnium Christianorum, potestque facere in toto orbe terrarum, quicquid inferiores Praelati agere possunt. — In quocumque ordine quando tota potestas inferiorum dependet et originatur a potestate superioris, ad quaecunque se potest extendere potestas inferiorum, ad omnia illa se potest extendere immediate potestas superioris: sed potestas jurisdictionis, de qua est sermo, omnium aliorum Praelatorum in Ecclesia a potestate Papae derivatur; ergo sequitur, quod summus Pontifex potest in toto orbe omnia facere immediate, quaecumque possunt alii Praelati. *Thom. Cajetanus de auct. Papae et Conc. c.* 3. (*Rocaberti XIX. p.* 449): In Petro et a Petro inchoat omnis Ecclesiae potestas, et derivatur in totam Ecclesiam via ordinaria.

q) *Jo. de Turrecremata II. c.* 80.: Romanus Pontifex superior, ac major jurisdictionis auctoritate est tota ipsa residua universali Ecclesia. — Omnis pastor — superior est grege, cujus est pastor, sed Rom. Pont. est pastor Ecclesiae universalis, ergo ipse est — superior universali Ecclesia. *Lib. III.*

c. 28.: universaliter Conciliorum auctoritas a Rom. Pont. pendet et emanat. c. 32.: ea, quae in universalibus Conciliis statuuntur, sententiantur, aut definiuntur, aut interpretantur, auctoritate Romani Pontificis principaliter regulariter fiunt. c. 44.: Rom. Pontifex superior est jurisdictionis auctoritate universali Concilio. c. 47.: appellare non licet a Romano Pontifice ad Concilium universale, sed magis e converso, puta a sententia Concilii, quam Apostolica sedes nondum approbavit, ad Papam licet appellare. c. 51.: Rom. Pontifex nec ligatur, nec subjicitur necessitate quorumcunque Conciliorum, — nec universalium statutis, legibus, aut canonibus, quae sub juris positivi genere comprehenduntur. c. 55.: Rom. Pontifex non solum auctoritatem in canonibus sacrorum Conciliorum, etiam universalium, et decretis suorum praedecessorum dispensandi habet, verum etiam tollendi, aut revocandi, aut mutandi, prout temporum aut causarum necessitas exposcit. c. 62.: Quemadmodum ad Romanum Pontificem, ut ad Ecclesiae Principem, pertinet, Concilia universalia, si bene processerint, approbatione et auctoritate sua confirmando honorare; ita ipsius est, ea Concilia, quae in perniciem fidei, aut totius Ecclesiae perturbationem celebrata reperta fuerint, corrigere, reprobare, ac cassare, ea, quae minus juste, minusque bene acta sunt, retractando et condemnando. *Thom. Cajetanus de auctor. Papae et Concilii* c. 7 *ss.* (*Rocaberti XIX. p.* 455) c. 20. *p.* 474 wird zugegeben, quod Papa factus haereticus subest potestati ministeriali Ecclesiae, et non auctoritativae super Papam: dagegen c. 24. *p.* 482 *ss.* entſchieden geläugnet, quod Papa propter incorrigibilitatem in quocumque notorio crimine scandalizante Ecclesiam subjiciatur Concilii potestati, ita quod possit deponi: namentlich c. 26. *p.* 487 auch deßhalb, weil es *Matth.* 18. heiße, quod pes, manus, vel oculus, non tamen caput scandalizans amputaretur. *Apologiae P. I.* c. 1. (*l. c. p.* 494): Natura ecclesiastici regiminis ab ipsa sua nativitate est, non ut in communitate ad unum vel plures derivetur, quemadmodum accidit in regimine civili humano; sed ut in uno certo Principe suapte natura sit. Et cum Princeps iste unus atque idem Dominus Jesus heri, hodie, et in saecula vivat et regnet;

infallibel r). Reiz des Widerſpruchs und feile Schmeichelei

secundum naturalis juris consequentiam oportet, ut ad ipsum Principem, non ad communitatem Ecclesiae spectet in sua absentia ordinare de Vicario, non communitatis Ecclesiae, quae utpote *serva nata* principandi jure caret, sed ipsius Principis, naturalis Domini communitatis Ecclesiae. Et hoc ipsum Salvator noster per semetipsum exequi dignatus est, dum Petrum Apostolum solum instituit suum Vicarium post resurrectionem, antequam coelos ascenderet, ut patet Joan. ult.

r) *Jo. de Turrecremata II.* c. 107.: Ad Romani Pontificis auctoritatem spectat, tanquam ad generalem totius orbis principalem magistrum et doctorem, determinare ea, quae fidei sunt, et per consequens edere symbolum fidei, sacrae Scripturae interpretari sensus, et doctorum singulorum dicta ad fidem spectantia approbare vel reprobare. c. 109.: tanta soliditate veritatis apostolicum thronum clementia Divinitatis firmaverat, quod judicium ejus in his, quae fidei sunt, errare a veritate non possit. Decebat sane ut sedes illa, quae superni dispositione Concilii magistra fidei, et cardo omnium instituebatur Ecclesiarum, in his, quae fidei sunt, hominumque necessaria saluti, ab ipso omnium auctore Deo, — hoc singulari infallibilitatis munere donaretur. In cujus rei sacramentum primo illius sedis Pontifici — nomen firmitatis imponitur, scil. Petrus, quod Syra lingua rupes interpretatur. c. 112.: Ubi — bene advertendum, quod non dicitur, quod Papa errare non possit, aut male sentire aut judicare in his, quae fidei sunt; — sed dicitur, quod sententia, quam in judicio Rom. Pontifex profert in his, quae fidei sunt, errare non possit, aut quod sedis Apostolicae judicium, quod idem est, errare non possit. — Sedis autem Apostolicae — sententia in judicio prolata a Rom. Pontifice intelligitur, non quae occulte, malitiose, aut inconsulte per solum Rom. Pontificem, aut etiam quae per ipsum cum paucis sibi faventibus, aliis in fraudem contemptis sive non vocatis, ad partem profertur; sed quae a Rom. Pontifice cum maturo et gravi virorum sapientum, et maxime dominorum Cardinalium

führten ſo weit, daß Manche die von Laurentius Valla geläug-

primo Concilio digesta et maturata sancitur et profertur. *Lib. III. c.* 58. über die Frage utrum universale Concilium in his, quae fidei sunt, errare possit? Ad quam quaestionem nobis videtur sub distinctione respondendum. De Concilio universali loqui possumus dupliciter: uno modo de Concilio universali plenario, plenarium autem Concilium dicimus, in quo cum Ecclesiae patribus Romanus Pontifex eorum caput — concurrit. — Secundo modo loqui possumus de Concilio, prout dicitur corpus tantum patrum, distinctum a capite suo Romano Pontifice. Si primo modo loquamur de Concilio, fit ista conclusio: Concilium universale in his, quae ad fidem pertinent, errare non potest, quae tam patrum Ecclesiae, quam Romani Pontificis unanimi consensu definita sunt. — Apostolicae sedis judicium in his, quae fidei sunt, errare non potest; ergo nec Concilium universale, in quo Apostolicae sedis intervenit, sive concurrit auctoritas et consensus. — Dagegen aber Concilium universale non interveniente consensu et approbatione Apostolicae sedis errare potest in his, quae fidei sunt. — Phantasia stulta eorum, qui omni Concilio non errandi gratiam quasi essentialiter inesse affirmant, cum tam ex Evangelio, quam ex actibus Apostolorum, et gestis antiquorum Conciliorum manifeste oppositum habeatur. *Dominicus Venetus* (ſ. not. m) *de Cardinalium legitima creatione* (hinter *Marci Ant. de Dominis de Republ. eccl. P. I.* herausgegeben) *Propos. VII.*: Universale Concilium legitime congregatum, et auctoritate Romani Pontificis confirmatum, in se et decretis suis universalem Ecclesiam repraesentat: et id, quod facit aut determinat cum tali approbatione et consensu Maximi Pontificis, tenendum est ratum et firmum, ac si universalis Ecclesia determinaret, quae non permittitur a Deo errare in fide, nec in determinando ea, quae ad bene vivendum pertinent. — Haec autem infallibilis regula non est Concilium, etiam legitime congregatum. — Nam multa Concilia errasse leguntur; — Ephesina secunda universalis fuit, et legitime congregata, utpote auctoritate Leonis Max. Pont. et pro justa causa, utpote pro damnatione haeresis: quae

nete donatio Constantini zu einer restitutio s), und den

tamen errasse legitur. — In cujus correctionem Synodus Chalced. convocata est ejusdem Leonis auctoritate; et hoc quia non requiritur solum auctoritas Rom. Pontificis in congregando, sed etiam in definita et sancita approbando. — Similiter etiam nec Papa solus est illa regula infallibilis, quia aliqui errasse leguntur in fide, ut patet de Liberio, et de Anastasio secundo, qui communicavit Acacio haeretico, ideo percussus est a Deo (offenbar eine Verwechſelung mit dem Kaiſer Anaſtaſius): ergo infallibilis regula erit Papa, adhibito debito consilio peritorum; a fortiori ergo si cum generali Concilio, quod pro arduis causis congregatur, quia difficilius errant plures, quam pauci. *Thom. Cajetanus de auctor. Papae et Conciliis c.* 9. (*Rocaberti XIX. p.* 460): Magis potest errare communitas Ecclesiae sine auctoritate Papae, quam Papa. Et ratio est, quia error Papae in definitiva sententia fidei est error totius Ecclesiae, — quia ad ipsum spectat determinare finaliter de fide quid tenendum, et quid repellendum. — Impossibile est autem universalem Ecclesiam errare in fide, ergo impossibile est, Papam in judicio definitivo auctoritative errare in fide. — Papa in hujusmodi judicio est rectissimus propter assistentiam Spiritus Sancti.

s) *Antonini Summa historialis Pars I. Tit.* 8. *c.* 2. §. 8.: Quaestio adhuc agitur inter Canonistas et Legistas, utrum illa tenuerit donatio. Quod Canonistae omnino firmant, et Theologi magis confirmant eo quia non fuit simplex donatio, sed potius restitutio Ecclesiae facta juris sui, cum omnia sint de Christi dominio, cujus Papa est vicarius in terris: caetera vero dimisit dominis temporalibus. *Jo. Major* (ſ. not. b) *comm. in Matth. c.* 16. in *Gersonii Opp. ed. du Pin II. p.* 1158: Quaeritur, an Constantinus contulerit justum titulum Pontifici in terris, quae nunc vocantur Ecclesiae. Est hic modus dicendi: aliqui volunt, quod nunquam ei dedit terras in Italia, nec Romanam urbem; aliquibus placet, quod nec dare poterat Italiam, sive istas terras quae dicuntur Ecclesiae; alii tenentes, Pontificem habere dominium tam in spiritualibus, quam in

Papſt zu einem Gotte auf Erden erhoben t).

temporalibus, dicunt, quod nihil dedit, sed solum detentum injuste restituit. Er dagegen behauptet: Ecclesia licite cepit, und Constantinus M. licite multa contulit Ecclesiis, alſo Rom. Pont. juste possidet. Merkwürdig iſt, daß der Cardinal *Bernardinus Carvajal Card. S. Crucis*, welcher an der Spitze der Cardinäle ſtand, welche von Julius II. abfielen und 1511 das Concilium von Piſa beriefen, vorher zu Gunſten dieſer restitutio geſchrieben hatte: *Jo. Boutzbachius* (Prior im Kloſter Saach bei Andernach) ſchreibt im J. 1511 in ſ. *Auctarium in librum Jo. Trithemii de scriptoribus ecclesiasticis* (Ms. in der Bonner Univerſitätsbibl. *fol.* 143.) von ihm: Scripsit quidem praeclara opera, e quibus unum exstat, quod mihi dudum innotuit contra Laurentium Vallam et alios, qui vesana sua loquacitate audent latrare in summum Christi Vicarium et s. Romanam Ecclesiam, quasi non vera, sed falsa et conficta sit donatio Constantini Imperatoris. In quo quidem praegrandi volumine omnem istorum assertionem ita subnervavit, ut non tantum veram, sed quod magis est, legitimam et debitam restitutionem potius quam donationem fuisse probet. Omnem itaque bestialem Laurentii invectionem elidens scripsit contra eundem: *De restitutione Constantini l. I.*

t) *Gersonii circa materiam excommunicationum resolutio, Consideratio XI.* (*Opp. II. p.* 424): Contemptus clavium — non incurritur, dum in praemiasis casibus dicit aliquis — juxta conscientiam suam, quod hujusmodi sententiae non sunt timendae, et hoc praesertim si observetur informatio seu cautela debita, ne sequatur scandalum pusillorum, qui aestimant Papam esse unum Deum, qui habet potestatem omnem in coelo et in terra. Vergl. die Stelle des *Rodericus Sancius* oben not. l. *Christophorus Marcellus* redet in einer vor dem Laterancile in der 4. Sitzung den 10. Dec. 1512 gehaltenen Rede Julius II. alſo an (*Labbei et Cossartii Concilia XIV. p.* 109): Hinc merito conqueri potest Ecclesia. — His lamentationibus et querimoniis ad tuos sanctissimos devoluta pedes in hunc modum opem humiliter implorare videtur: — Tua sub ditione defensa sum. — Ad te igitur supplex tanquam ad ve-

Beide Syſteme erklärten ſich zwar gegenſeitig für verwerfliche Irrthümer: indeß die drohende Gefahr eines unheilbaren Schisma hinderte es, daß dieſe Verdammungen nicht rückſichtslos geltend gemacht wurden. Eine eigenthümliche Verlegenheit war den Päpſten noch dadurch bereitet, daß ſie das Concilium von Coſtnitz ſchon der Gültigkeit ihrer Succeſſion wegen als ökumeniſches Concilium achten mußten, und ſich dennoch gedrungen fühlten, die Grundſätze deſſelben, welche dem gallicaniſchen Syſteme zu Grunde lagen, zu verwerfen. Am liebſten übergingen ſie daher die unangenehmen Coſtnitzer Beſchlüſſe mit Schweigen u): wenn ſie zu Erklärungen genöthigt waren, halfen ſie ſich mit Umdeutung derſelben: viele ihrer Anhänger ſcheuten ſich nicht, die Gültigkeit derſelben geradezu zu läugnen v).

rum principem, praedectorem, Petrum et sponsum accedo. — Cura, pater beatissime, ut sponsae tuae forma decorque redeat et pulcritudo. — Tu enim pastor, tu medicus, tu gubernator, tu cultor, tu denique alter Deus in terris.

u) Sehr treffend ſagt Paul Sarpi in einem Briefe an Leschasser (in Le Bret's Magazin für Staaten- u. Kirchengeſch. Th. 2. S. 324) im Namen der Curie: Concilium Constantiense neque probari, neque emendari inter arcana habemus.

v) So beſeitigt *Jo. de Turrecremata Summa II. c.* 99. (*Rocaberti XIII. p.* 426) die Beweiſe aus den Decreten von Coſtnitz und Baſel für den Satz, Concilium generale potestatem a Christo habere immediate. Gegen das Coſtnitzer Decret *Sess. V.* (ſ. §. 131. not. h), in welchem dieß ausdrücklich geſagt wird, bemerkt er zuerſt: Ecce manifeste, quod decretum illorum Patrum non loquitur universaliter de qualibet Synodo universaliter, sed de illa singulariter, pro cujus tempore non erat in Ecclesia unus pastor totius Ecclesiae indubitatus. Aber auch abgeſehen davon ſey jenes Decret nicht verbindlich (non habet necessitatem): nämlich. Decreta illa, si ita sunt appellanda, facta sunt solum a Patribus aliquibus obedientiae Johannis XXIII. Ein allgemeines Concilium ſey das Coſtnitzer erſt geworden, nachdem ſich alle

Da dieſer Zwieſpalt in der Hierarchie ſelbſt wurzelte, ſo gelangte dadurch die Staatsgewalt in den einzelnen Ländern wieder zu dem Gewichte, daß es vorzüglich von ihr abhing, welches Syſtem gelten ſollte w). Die weltlichen Regierungen ließen ſich aber in ihrem Benehmen gegen den Papſt vorzugsweiſe durch politiſche Rückſichten leiten. Während in Frankreich die Grundſätze des Papalſyſtems, wenn ſie ſich hervorwagten, ſogleich von dem Parlamente und der Univerſität in Paris verdammt wurden x); traf in andern Ländern daſſelbe

---

drei Obedienzen vereinigt hätten. Außerdem praefatum decretum Constantiense non militat, quoniam per Apostolicam sedem non fuit approbatum, immo videtur per Dominum Martinum reprobatum, sive annullatum in condemnatione erroris Joannis Vicleff et Joannis Hus, inter quos — unus articulus condemnatus est: quod Petrus non est nec fuit caput Ecclesiae sanctae catholicae. Eben ſo beweiſet er cap. 100. die Ungültigkeit der betreffenden Baſeler Beſchlüſſe. Den Einwand, welcher von der Beſtätigung derſelben durch Eugenius IV. (ſ. §. 132. not. r) hergenommen wurde, beſeitigt er damit, quod praefatae bullae magis extortae fuerunt minis, quam de mente Domini Eugenii emanaverint. Aber auch abgeſehen davon, nihil eorum, quae in praefatis bullis continentur, suffragatur adversariis, quoniam Dominus Eugenius numquam praebuit consensum decretis Concilii Basileensis. Vergl. deſſ. *Responsio de summi Pont. et gen. Concilii potestate l. c. p.* 578. Eben ſo läugnet *Cajetanus de auct. Papae et Conc. c.* 8. (*Rocaberti XIX. p.* 456) die Gültigkeit der Coſtnitzer Beſchlüſſe, und ſucht namentlich zu erweiſen, daß ſich die Beſtätigung Martins V. (ſ. §. 131. not. y) nicht auf die Beſchlüſſe der 4. u. 5. Seſſion erſtreckten. Vergl. *Apologiae P. II. c.* 11. (*l. c. p.* 508).

w) ſ. *Aeneae Sylvii Ep.* 54. oben §. 132. not. rr.

x) Es waren insbeſondere Bettelmönche, welche, durch ihre Ordensverhältniſſe natürliche Anhänger des Papalſyſtems, ſich ſolche Cenſuren zuzogen. So mußte der Dominicaner *Johannes Sarrazin* i. J. 1429 folgende Sätze widerrufen (*d'Argentré collectio judiciorum*

Loos die entgegengeſetzten Lehren des gallicaniſchen Syſtems y): und wenn von Frankreich und Deutſchland aus nicht ſelbſt

de novis erroribus I, II, p. 227): Omnes potestates jurisdictionis Ecclesiae — sunt ab ipso Papa quantum ad institutionem et collationem. Hujusmodi potestates non sunt de jure divino, nec immediate institutae a Deo. — Quandocumque in aliquo Concilio aliqua instituuntur, tota auctoritas dans vigorem statutis in solo summo residet Pontificio. — Summus Pontifex canonicam simoniam a jure positivo prohibitam non potest committere. Der Auguſtiner *Nicolaus Quadrigarius* 1442 den Satz (*l. c. p.* 240): sola Papae potestas in tota Ecclesia immediate est a Christo. Der Franciscaner *Joannes Angeli* im Febr. 1483 die Behauptungen (*l. c. p.* 305): Papa posset totum jus canonicum destruere et novum construere. — Papa posset ab uno Ecclesiastico tollere medietatem reditum beneficiorum suorum et uni alteri dare, non exprimendo aliquam causam. Quicumque contradicit voluntati Papae, paganizat, et sententiam excommunicationis incurrit ipso facto: et a nullo Papa reprehendi potest, nisi in materia haeresis.

y) So verdammte eine Verſammlung von Theologen und Canoniſten, die von dem Erzb. v. Toledo in Complutum 1479 berufen war, unter andern Propoſitionen, welche *Petrus de Osma*, ein Pariſer Doctor, der in Salamanca lehrte, in einem libellus confessionis ausgeſprochen hatte, auch folgende (*Barth. Caranza Summa Conciliorum, Duaci* 1659. 8, *p.* 660): VII. quod Ecclesia urbis Romae errare potest. VIII. quod Papa non potest dispensare in statutis universalis Ecclesiae (ähnlich *Gerson de modis uniendi ac reformandi Ecclesiam c.* 9. ſ. oben §. 131. not. a. *Jac. Almaini expositio circa doctrinam M. Occami c.* 12. in *Gersonii Opp. ed. du Pin II, p.* 1055). In der Bulle, durch welche Sixtus IV. dieſes Urtheil beſtätigt (b. *Raynald.* 1479, *no.* 32., vollſtändig in *de Aguirre Concill. Hispaniae V. p.* 355 *ss.*) findet ſich Prop. VII. nicht: es iſt indeß genug, daß ſie in Spanien für verdammlich galt. Die theologiſche Facultät in Wien klagte eins ihrer Mitglieder, den *Johannes Kaltenmarkter*, i. J. 1492 bei dem Papſte Innocentius VIII. an, weil derſelbe gelehrt hatte: Con-

demüthigende Anforderungen an die Päpſte gemacht wurden, fanden es Spanien und Portugal ihrem Vortheile angemeſſen, ſich die von ihnen eroberten, größtentheils neu entdeckten Länder von denſelben als Eigenthum zutheilen zu laſſen z), und

---

cilium esse supra Papam; Papam non posse revocare per Concilium generale conclusum; Romanum Pontificem non posse dare licentiam Parochianis quibuscunque, ut alteri, quam proprio sacerdoti Curato libere confiteantur; Papam non posse dare generalem potestatem audiendi confessiones: Kaltenmarkter mußte in Rom erſcheinen, ſich eine Buße auflegen laſſen, und dann in Wien jene Sätze widerrufen: ſ. die Mittheilungen aus den 1493 gedruckten Proceßacten in (*Dietrich*) *Auctarium catalogi testium veritatis p.* 260. *cf. Mitterdorfferi conspectus hist. Univ. Viennensis Saec. II. Viennae* 1724. 8. *p.* 54 *ss. Hansizii Germ. sacra T. I. p.* 597.

z) ſ. das Schreiben Nicolaus V. an Alfons König v. Portugal v. J. 1452 (*Raynald. ad h. a. no.* 11.): tibi Saracenos et Paganos, aliosque infideles et Christi inimicos quoscumque, et ubicumque constitutos, regna, ducatus, — aliaque dominia, terras, — et quaecumque alia — bona mobilia et immobilia — per eosdem — possessa — invadendi — et subjugandi, illorum personas in perpetuam servitutem redigendi, regna quoque, — aliaque dominia — et bona hujusmodi tibi et successoribus tuis, Regibus Portugalliae, perpetuo applicandi — plenam et liberam auctoritate apostolica tenore praesentium concedimus facultatem. Mit Beziehung darauf ſprach Nicolaus V. 1454 dem Könige die neuen Entdeckungen an der Weſtküſte von Africa als Eigenthum zu (*Raynald. ad h. a. no.* 9.): de apostolicae potestatis plenitudine literas facultatis praefatas — ad Ceptensem et praedicta et quaecunque alia, etiam ante datam dictarum facultatem literarum acquisita, et ea quae in posterum nomine — Alfonsi Regis suorumque successorum in ipsis — et ulterioribus — partibus de infidelium — manibus acquiri poterunt, — sub ejusdem facultatis literis contineri praelibatis, — ipsamque conquestam, quam a capitibus de Bonador et de Nam usque per totam Ghineam — extendi

dadurch dem Papſtthume ſeine höchſten Anmaßungen zuzugeſtehen. Im Allgemeinen war aber der Papſt ſowohl durch ſeine geiſtige Macht über die Gemüther, als durch ſeine weltliche Herrſchaft in Italien, welches damals den Zankapfel der mächtigſten Fürſten bildete, bedeutend genug, daß alle Fürſten auf ſeine Freundſchaft großen Werth legen mußten, und daß ſelbſt ein König von Frankreich derſelben das Intereſſe ſeiner

---

harum serie declaramus, etiam ad ipsos Alfonsum Regem, praedecessores suos ac infantem — spectasse — et in perpetuum spectare, — decernimus et declaramus: ac pro potioris juris et cautelae suffragio jam acquisita et quae in posterum acquiri contigerit provincias — praedictis Alfonso Regi ac successoribus — perpetuo donamus, concedimus, et appropriamus per praesentes. Ganz in derſelben Form ſchenkte Alexander VI. *dd. V. non. Maji* 1493 (ſ. *Raynald. h. a. no.* 18.) den Königen von Spanien Ferdinand und Iſabella die neu entdeckten Länder von Amerika, und beſtimmte dieſe Schenkung durch ein Schreiben an dieſelben von demſelben Tage (*l. c. no.* 19.) näher: de nostra mera liberalitate, et ex certa scientia ac de apostolicae potestatis plenitudine omnes insulas et terras firmas inventas et inveniendas, — fabricando et construendo unam lineam a polo arctico — ad polum antarcticum, — quae linea distet a qualibet insularum, quae vulgariter nuncupantur de los Azores y cabo Verde, centum leucis versus occidentem et meridiem, ita quod omnes insulae et terrae firmae repertae et reperiendae — a praefata linea versus occidentem et meridiem, quae per alium Regem aut Principem Christianum non fuerint actualiter possessae, — auctoritate omnipotentis Dei nobis in b. Petro concessa, ac vicariatus Jesu Christi, qua fungimur in terris, cum omnibus illarum dominiis, civitatibus, — juribusque et jurisdictionibus, ac pertinentiis universis vobis haeredibusque — vestris — in perpetuum tenore praesentium donamus, concedimus, assignamus. Schon 1494 gab Ferdinand dem Könige von Portugal nach, daß jene Linie 360 Seemeilen ſtatt 100 weſtwärts von den Azoren angenommen werden ſollte.

Landeskirche opfern konnte aa). Dieſe politiſchen Verhältniſſe bildeten jetzt den ſtärkſten Halt des Papſtthums bb): und es

aa) ſ. §. 135. not. s und u.

bb) Vergl. beſ. des Florentiners Franc. Guicciardini († 1540) Erörterung über den Urſprung der weltlichen Macht der Päpſte in dem 4. Buche ſeiner ital. Geſchichte, welche in den Ausgaben derſelben ausgelaſſen, aber in *Goldasti Monarchia III. p.* 17 *ss.* und in *Conringii Opp. I. p.* 113 abgedruckt iſt. Am Schluſſe derſelben heißt es: His igitur fundamentis et modis ad terrenam potentiam elati, ac sensim animarum salutis, divinorumque praeceptorum obliti, atque ad mundana imperia omni cogitatione conversi, nec divina auctoritate alio quam quasi telo et instrumento rerum fragilium abutentes, Principes potius gentium, quam rerum sacrarum Pontifices videri coeperunt. Horum curae et negotia non jam vitae sanctimonia, non religionis incrementa, non erga Deum et homines caritas, sed exercitus, sed bella in Christianos, cogitatione et manibus sanguine respersis sacra tractantes: sed pecuniae immensa cupido, novae leges, novae artes, novae insidiae ad pecuniam undique cogendam. In hunc finem audacissime arma coelestia vibrare, profanarum sacrarumque rerum fundinationem impudentissime exercere: hinc opes in immensum adauctae, et in totam ipsorum aulam effusae, ex quibus fastus, luxus, mores turpissimi, libidines, voluptatesque nefandae: nulla de successoribus cura, nulla majestatis perpetuae Pontificatus sollicitudo; sed horum loco cupido anxia et pestifera, filios, nepotes, item alios sibi conjunctos et necessarios non modo ad opes immoderatas, verumetiam ad regna et imperia evehendi; non jam honores et emolumenta in merentes et bonos conferendo, sed plerumque auctionando, aut in homines ambitione, avaritia, et pudendis voluptatibus perditos effundendo. His moribus effectum est, ut excussa penitus ex animis hominum illa vetere erga Pontifices reverentia, tamen ex parte eorum auctoritas religionis, qua nihil in terris ad homines vel impellendos vel retinendos potentius invenitur, nomine et majestate, facultate qua pollent Principibus atque iis, qui apud illos maxime possunt, sacris

wurde demnach die Aufgabe der päpſtlichen Politik, den Beiſtand der Landesherrn gegen die Verſuche der kirchlichen Ariſtocratie für ſich zu gewinnen.

Die Ergebenheit der Völker gegen das Papſtthum ruhete zwar ſchon längſt nicht mehr, wie in der Periode der Kreuzzüge, auf Begeiſterung, ſondern nur auf Gewohnheit: indeß würde dieſelbe durch alle Theorieen wenig geſtört worden ſeyn, wenn nicht die Unſittlichkeit der Curie, namentlich ihre Habſucht, Verkäuflichkeit und Ungerechtigkeit, das Gemeinwohl ſo ſehr beeinträchtigt, und das ſittliche Gefühl empört hätten cc).

---

beneficiis et honoribus conferendis gratificandi adjuta sustentetur. Qui cum sciant magna se in admiratione mortalium esse, et qui adversus eos arma sumunt, eos gravis infamiae notam, et saepenumero aliorum Principum odia subire, ac quomodocunque res cadat, perexiguum emolumentum ad eos, a quibus oppugnantur, redundare, et victores ex suo arbitrio victoria usuros, victos quibus velint conditionibus pacem habituros; ad haec suos propinquos ex privata conditione ad Principatus attollendi cupidine inflammati, jam per multos annos bellorum auctores, novorumque incendiorum faces in Italia extiterunt.

cc) Unter den zahlloſen Zeugniſſen aus dieſer Zeit vergl. die Aeußerungen des Geſandten des deutſchen Ordens in Rom §. 131, not. ee; *Martini Meyeri epist. ad Aen. Sylv.* §. 133, not. r; *Aeneae Sylvii epist.* 66. *ad Jo. Peregallum* §. 133, not. s. Ferner *Gravamina nationis Germanicae adv. Curiam Romanam Joanni Card. S. Angeli Nicolai V. P. R. Legato exhibita* (um 1451) in *Walchii monimentis medii aevi fasc. I. p.* 101 *ss.*: — dictus Dominus Cardinalis Legatus venit ad reformandum nationem Almanicam, tam saeculares, quam spirituales personas. — Si reformatio debeat esse regularis et ordinaria, oportet ante omnia, quod noster Papa et sua Romana Curia primo et principaliter reformetur, propter multos excessus multasque exorbitantias, quae per eum et suos Cardinales per illam execrabilem et maledictam simoniam quotidie

je näher ein Volk dem Treiben der Päpſte und der Curie war, deſto mehr ſank ſeine Achtung gegen den Papſt: und in

committuntur in vendendo ecclesiastica beneficia. — In taxationibus etiam literarum apostolicarum expediendarum esset Dominus Papa reformandus. — Item Dominus Apostolicus omni die insatiabili desiderio cogitat cum suis, quomodo totam substantiam nationis Germanicae sibi valeat acquirere. — Item Curia Romana in multis est reformanda. Nam Cardinales superbe, pompose, centum, sexaginta, vel septuaginta equis palatium ingrediuntur. — Quidam etiam de Cardinalibus habent tres Ecclesias metropolitanas et cathedrales in commendam, decem Abbatias, sex Praeposituras et Archidiaconatus, et privatas quatuor Ecclesias parochiales. Non curant, quot monachi in monasterio sint; — totam substantiam monasterii tollunt. — Item in curia Romana sunt publici usurarii, bancarii et campsores, cum quibus Papa et Cardinales habent pecuniam, cum damno vel lucro, Deus novit. Sunt etiam ibi publici fornicarii, concubinarii, ruffones, et lenones, et plures alii peccatores de familiaribus Cardinalium, et peccatrices publicae plures. Et Papa tolerat istos etc. — Modo emittit Cardinalem, qui ut residuum de substantiis nostris habeat, et pauperes Christi per positionem cistarum spoliat, indulgentias anni jubilaei sub pacto vendendo. — Et ille idem Legatus introductus sub modo et specie reformationis, volens sic reformare Clericos, pauperes, pistores, carnifices, culinarios: certe si Dominus Apostolicus et sua Curia se reformaret, vel per Concilium generale fieret reformatio generalis, facile membrum Ecclesiae unumquodque in suo statu reformaretur. Felix Hemmerlin's (Propſt am großen Münſter in Zürich † vor 1464, ſ. über ihn Müller's Schweizergeſch. neue Aufl. 1826. Th. 4. S. 276 ff.) Aeußerungen ſ. bei Müller a. a. O. S. 257 ff. *Baptista Mantuanus* (Carmeliter in Mantua † 1516) *de horum temporum calamitatibus lib. III.*:

— — Petrique domus polluta fluenti
Marcescit luxu: nulla hic arcana revelo,
Non ignota loquor, liceat vulgata referre,

Italien wurde, obgleich hier das Papalſyſtem herrſchend zu

Sic urbes populique ferunt: — —
— — — ea fama per omnem
Jam vetus Europam mores extirpat honestos:
Sanctus ager scurris, venerabilis ara cinaedis
Servit, honorandae Divum Ganymedibus aedes. —
— — — venalia nobis
Templa, Sacerdotes, altaria, sacra, coronae,
Ignes, thura, preces: caelum est venale Deusque.

Ejusd. Epigrammata ad Falconem. Colloquium inopum de Falcone:

Obtinet expulsa probitate pecunia Romam,
Nec Deus in tota possidet urbe locum.
Quot sunt Romae homines, tot eunt per compita fures;
Quosve canes speras, experiere lupos. —
Omnibus esse lupos licet in regione luporum,
Inter Pygmaeos non pudet esse brevem.

Johannis Episc. Chemensis (Biſch. v. Chiemſee in Krain) *Onus Ecclesiae* (geſchrieben 1519) *cap.* 19. *de indispositione Romanae Curiae* §. 6.: Inprimis sedes bestiae, i. e. Ecclesiae perversae, est in curia Romana, cujus regnum est tenebrosum. §. 8.: Heu sicut olim in Romano imperio, sic hodie in Romana Curia est vorago divitiarum turpissima: crevit avaritia, periit lex a sacerdote ac visio de Propheta, et consilium a senioribus: claves Ecclesiae sunt in abusu et servitute simoniae et ambitionis. Vitia enim ferme Curialium celari negarique vix possunt: Roma quasi gurges flagitiorum. §. 13.: Ecce Roma nunc est vorago et Mammon inferni, ubi Diabolus totius avaritiae Capitaneus residet, vendens patrimonium Christi, quod sua passione promeruit, qui nobis praecipit, ut gratis demus quod gratis acceperimus. Id modo versum est in proverbium: Curia Romana non petit ovem sine lana: dantes exaudit, non dantibus ostia claudit. *Ludovicus Tubero* (ſ. §. 134. not. q) *comm. de temporibus suis, I.* §. 16.: solos falsarios hoc corruptissimo tempore sedes Apostolica ultimo supplicio afficit, in caeteris connivere solet: eo quod falsi crimen, quum Pontificum, quorum omnis in comparan-

ſeyn ſchien, dennoch der päpſtliche Bann am wenigſten beachtet dd).

Daher riethen die treueſten Rathgeber den Päpſten Verminderung des Druckes und Abſtellung der an ihrem Hofe herrſchenden Misbräuche: und es zieht ſich durch das ganze funfzehnte Jahrhundert das Gefühl, daß, wenn hier keine Aenderung von oben herab erfolge, dieſelbe von unten herauf, nicht ohne Gewalt und Schisma, erzwungen werden werde ee).

---

dis duntaxat pecuniis cura fixa est, deterat emolumenta, capitale putatur.

dd) Bericht des Geſandten des deutſchen Ordens an den Hochmeiſter v. J. 1429 (Raumer's hiſt. Taſchenbuch f. 1833. S. 175): fürchtet Euch nur etwa nicht vor dem Banne, der Teufel iſt ſo häßlich nicht, als man ihn oft malet, auch der Bann nicht ſo groß, als ihn uns die Päpſte machen. In Welſchland fürchten auch Herren und Fürſten und Städte, die doch unter dem Papſte gelegen ſind, den Bann außer Recht gar nicht weiter, und man hält in Welſchland nichts mehr vom Papſte, als inſofern er es mit ihnen wohl will, und anders nicht. Nur wir armen Deutſchen laſſen uns noch dünken, daß er ein irdiſcher Gott ſey; beſſer wir ließen uns dünken, daß er ein irdiſcher Teufel wäre, als er es fürwahr auch iſt. — Und v. J. 1430. S. 176: Wenn Euch der Papſt mit dem Banne hart entgegen ſeyn wollte, ſo bedenket nur, wer mit Prälaten und Pfaffen zu ſchaffen haben will, der muß ſich zuweilen des Bannes erwägen: aber habet zu ungerechtem Banne nur guten Muth, und laſſet Land und Leute um ſolches Bannes willen nicht verderben.

ee) ſ. *Petri de Alliaco praef. ad canones reformandi Ecclesiam* §. 131. not. n. *Juliani Card. epist. ad Eugen. IV.* §. 132. not. f. *Andreae Megarensis gubernac. Conciliorum.* §. 132. not. t. *Remedium contra gravam. nationis Germ.* §. 135. not. h. *Johannis Episc. Chemensis onus Ecclesiae* (ſ. not. cc) *cap.* 19. §. 14.: Quamobrem vehementer praesumendum est, ac provide est timendum, propinquam nunc esse ruinam Ecclesiae latinae circa dignitatem ecclesiasticam, quoniam debile fundamentum ruinam causat. Unde columna Dei viventis jam pene videtur nutare, et sagena summi piscatoris, scil. Petri,

Daneben befeſtigte ſich aber auch durch die Ereigniſſe dieſer Zeit die Einſicht, daß Rom eine ſolche Reformation nicht gewähren, und daß weder die kirchliche Ariſtocratie, noch die weltlichen Fürſten bei Mangel an Einheit dieſelbe erzwingen würden ff).

---

procellis intumescentibus cogitur in naufragii profunda submergi: quod nemo percipit corde, neque ad praedictas revelationes et avisationes fit cujuspiam emendatio, sed singuli Pontifices, tam summi quam inferiores, carnalia sequentes, exhibent se magis mixti Antichristi praecursores, quam veri Christi fideles servitores.

ff) Wie Rom nur durch Reformationen täuſchen wollte, wird am nackteſten ausgeſprochen in der päpſtl. Inſtruction b. *Raynald.* 1436. *no.* 15. ſ. oben §. 132. not. ee am Ende. *Petrus de Alliaco de diffic. reform. c.* 3. ſ. §. 130. not. m. *Gerson de modis uniendi ac reformandi Ecclesiam c.* 12. ſ. §. 131. not. a. *Gobelinus Persona* ſ. §. 131. not. z. *Julianus Card. Legatus in Conc. Bas.* ſ. §. 132. not. f. *Jo. Nider* ſ. §. 132. not. nn. *Jacobi de Paradiso* ob. *Jac. Junterburgii* (Carthäuſer u. Doctor d. Theol. in Erfurt † 1465 ſ. über ihn *Walchii monum. medii aevi fasc.* 1. *praef. p. LXV*) *collectaneum de septem statibus Eccl.* (geſchr. 1449) in *Goldasti Monarchia II. p.* 1567, in *Edw. Brown Appendix ad fascic. rerum expetendarum et fugiendarum p.* 102 *ss.* und in *Walchii monimenta medii aevi vol. II. fasc.* 2. *p.* 23 *ss.* vergl. b. *Walch p.* 34: Verisimiliter opinabile mihi est, statum praesentem continuandum, imo pejorandum, usque ad sextum statum, scil. Antichristi: cum experientia docente cognoscimus, hos contra niti reformationi generali Ecclesiae, quos magis deceret conatu toto ad reformationem tendere, cupiditate et primatu honorum eos ad hoc impellente. Etsi quandoque coetus Deum timentium reformationi operam dare intendat; tamen in hoc mundo celebres et potentes viros, plus ecclesiasticos quam saeculares, videmus se fortiter opponere, adhaesionem sibi attrahentes Principum et potentum saecularium, quorum multitudo aut potentia scintillam inchoatam extinguit. *p.* 38: Reformationem gene-

rulem Eccleſiae extreme neceſſariam factam noſtris temporibus, mores corrupti totius orbis pronunciant: cum revera pene omnis caro corruperit viam ſuam. Sed quomodo eam fore poſſibilem in effectu fieri, nondum eſt poſitum ad praxim: licet aliquoties per Concilia generalia ſit adtentatum. Et licet quaedam decreta in hunc finem prodierint ab iisdem Conciliis, tamen tanta reſiſtentia altae dignitatis personarum, tam ſpiritualium quam ſaecularium, facta eſt, ut vidimus, quod totum negotium lugemus infectum: et cum tempus pariendi advenisset, vires non habuit parturiens. Tanta denique crudelitate debacchati ſunt, ut non tantum prolem ſanctam, ſcil. reformationem, necare contendant: ſed et matrem, ſcil. auctoritatem Conciliorum, et eorum convocationem occidant, prout res in prospectu declarat. Per quorum tamen Conciliorum auctoritatem major eſſet ſpes ad viam reformationis obtinendam. *p.* 42: palpabiliter cernitur, ipsam ſummi Pontificis curiam maxima indigere reformatione, ſicut omnia clamaverunt ultimo celebrata generalia Concilia. *p.* 43: Unde mihi vix credibile videtur, poſſe Eccleſiam generalem reformari, niſi curia Romana fuerit ante reformata. Quod tamen quam difficile ſit, cursus temporum praeſentium manifeſtat: cum nulla gens aut natio fidelium tantam reſiſtentiam faciat reformationi universali Eccleſiae, ſicut natio Italica, et alii eis applaudentes, spe promotionis, aut lucri, aut temporalis commodi, aut timore amissionis dignitatum digni. Contremiſcunt enim solo auditu congregationis generalis Concilii, cum sciant per experientiam, quod Concilia generalia palpare nesciant, ſed corrigere et emendare ſine personarum acceptione: cum ibi congregentur de omnibus mundi partibus, qui vitiis non parcunt, nec amore nec timore seducti. — Praesidentes ex parte Papae Conciliis, quia vident contra dominum ſuum et contra ſe negotium Conciliorum disponi, quid aliud agere existimandi ſunt, quam ut tota auctoritate decretis Conciliorum obicem ponant, aut per diſſolutionem Conciliorum, aut per discordiarum seminationem? ſicque opus totum redditur infectum, ac per hoc ritur in antiquam ſylvam, ſcil. erroris et tenebrarum. — Et ex hoc ortum eſt vulnus nescio quando curabile contra

auctoritatem Conciliorum generalium, ut ab. cedentibus Papa aut suis praesidentibus a loco Concilii, vel differentia exoria inter patres ejusdem, censeatur Concilium dissolutum, residentque in persona Papae de plenitudine potestatis auctoritas dissolvendi aut transferendi generalia Concilia, prout Eugenius olim Papa de anno Domini 1437 fecisse comprobatur. Hocque venenum effusum est per eum in Ecclesiam, per adversarios Conciliorum indelebiliter observandum, — ad quod refugium habebunt in fulcimentum sui erroris, ut subterfugere valeant correctionem et reformationem: ita ut etiam modernis temporibus frontose aliqui altarum scientiarum viri dogmatizare audeant, in quolibet Papa residere plenitudinem potestatis, non solum super quolibet membro singulari Ecclesiae, sed et super totam Ecclesiam concilia-riter congregatam, ad libitum ipsius disponendi, decretandi, dissolvendi, transferendi, corrigendi, et auctorizandi: ut nullus ei audeat dicere: cur ita facis? Et sic totaliter nituntur suffocare auctoritatem Conciliorum. p. 48: Et nisi in futuro Concilio celeri remedio provideatur huic veneno recenter introducto, de auctoritate Conciliorum supra Papam, cujus contrarium dogmatizant aliqui, et maxime de curia Papae et ejusdem assentatores: clarum est quanta inconvenientia inde sequantur. Primo quia datur Papae audacia impune peccandi et disponendi omnia negotia Ecclesiae ad libitum suum. Secundo quia datur subjectis in toto orbe occasio vilipendendi, imo contemnendi omnes constitutiones, ordinationes et mandata Papae. — Tertio sequitur, quod si in antea fieret convocatio Concilii generalis, totius Germaniae Principes et Praelati, Doctores ac Magistri se subdacerent a Concilio. — Exinde ludibrio ducerentur Concilia: maxime quia videmus, quod omnia, quae tantis laboribus, impendiis in retroactis Conciliis elaborata sunt, penitus irritantur, et tanquam pulveres ventis obnoxii conculcentur. Fontale vero principium omnium illorum malorum secundum Apostolum est cupiditas, quae sibi vendicat locum pene in omnibus Clericis: quoniam secundum Jeremiam a maxime usque ad minimum omnes avaritiae student. Ad quam satisdam non reperiunt ecclesiastici viri commodiorem opportu-

nitatem, quam in adipiscendis dignitatibus et beneficiis ecclesiasticis. Et haec sentiunt conferri per Papam, qui sibi per haec attrahere consuevit pene totam ecclesiasticorum virorum cohortem. Ideo adhaerentiam copiosam sibi parit per horum provisionem. *p.* 58: Quid ergo, putamusne, Ecclesiam posse recipere reformationem generalem, et quidem ad hunc statum devenire, ut omnia vitia tollantur ab Ecclesia? Ego judico impossibile humano modo. — Sed est alia reformatio, de qua quaeritur, ut scilicet ea quae sint decolorativa statuum et personarum tam saecularium quam spiritualium ad rectam formam perducantur, ut reformatio pacis inter regna et principes, extirpatio haeresium et schismatum, simoniacae pravitatis a Curia Romana et ab omnibus Ecclesiae Praelatis, et concubinariorum repressionis etc. — Et quis omnia enarrare ac enumerare sufficiat, quibus Ecclesia modernis temporibus cernitur deformata? Putamusne haec omnia aliquando posse reformari? Persuaderi mihi videor, quod nec aetas nostra nec futura haec patietur: quum non habeam rationes probantes, quomodo illud fieri possit. Primo propter inveteratam et inolitam consuetudinem, quae difficile curatur: secundo propter potentium tam in scripturis quam in altis dignitatibus resistentiam: tertio propter avaritiae morbum, qui ubique invaluit, maximeque in altis sedibus, quae nullo modo patientur sibi auferri honoris, fastus, divitiarum et voluptatis amplitudinem. Et qui amplius insistere deberent reformationibus, his pompis amplius delectantur, fingentes ipsis colores sub specie defensionis ecclesiasticae, ut ideo eos oporteat abundare, ne status eorum vilescat, et ut habeant armatam militiam, qua compescere valeant violentos et bonorum ecclesiasticorum detentores. Et ideo oportet, ut dicunt, eos fulcitos esse pluralitatibus beneficiorum atque dignitatum. *p.* 62: Aestimo igitur mundum dietim decrescere in pravis moribus — usque ad profundum delictorum, quousque veniat filius perditionis etc. Eben ſo ſchreibt i. J. 1519 *Joannes Episc. Chemensis onus Ecclesiae* (ſ. not. cc) *cap.* 19. §. 16.: Reformatio vero non fiet, nisi in aliquo generali et libero candidoque Concilio, ubi Spiritui Sancto, non maligno, locus ad spirandum detur.

Zweites Capitel.

Geſchichte der Hierarchie der Landeskirchen.

§. 137.

Verhältniß derſelben zum Staate.

Die Landesherren, deren Macht fortwährend zunahm, fingen jetzt allgemeiner an, nach Frankreichs Beiſpiele die geiſtliche Gewalt in engere Schranken zurückzuweiſen. Es wurde nicht nur ſtreng darüber gehalten, daß die geiſtlichen Gerichte ſich nicht die Entſcheidung weltlicher Laienhändel anmaßten a);

Heu cum formidine conjicio, nostrum saeculum non esse dignum congregatione legitimi Concilii, in quo vitiis reprehensis et virtutibus promotis Ecclesia reformatur: adeo errorum illudimur operationibus. Concilia profecto debita raro et segniter celebrantur, vel Romae seu alibi coram potentibus tractantur, ubi humilibus et fidelibus non libera est expressio, ut in eis lente corrigantur ea quae divinum cultum, et Christianam religionem, reformationemque concernunt.

a) Merkwürdig iſt in dieſer Beziehung Herzogs Wilhelm III. v. Sachſen Landesordnung, welche er in Verbindung mit ſeinen Landſtänden dd. Weißenſee Sonntags nach d. heil. 3 Könige Tage 1446 erließ (b. *Schilter de libertate Ecclesiarum Germaniae p.* 808 *ss.* und in Rudolphi's *Gotha diplomatica* Th. 1. S. 138 ff.): Item es ſint bißher durch dy Inwohner unſer Lande vil ußlendiſche Gerichte geſucht, daß den Landen eine Unere u. auch groß Schaden u. merklich Vorterbenis iſt. Nu dem vorbaß zu bewarne, ſo haben wir geſazt u. beſtallt, daß vorder me kein Inwohner unſer Landen, Herrſchafft u. Gebiete niemanden vor kein ußlendiſch Gericht, es ſey geiſtlich oder wertlich zyhen oder forbern ſoll umb keinerleyge Sache, wy dy geſy mag. Danne iſt eyn Sache geyſtlich u. gehört billiche vor geiſtlich Gerichte, ſo ſol der Cleger die vor geiſtlich Gerichte bringen in unſern Landen, dohen ſy gehört, u. ſich davor an Rechte genügen, dy Sache auch, do ſy angefangen wird, zu Eynde lauffen laſſen, und davon an keine fremde Gerichte uſwendig unſer Lande beruffen. —

sondern es kam auch schon häufig vor, daß die weltlichen Hän-

---

Ist abir dy Sache werltlich, so sal man dy anbrengen und fordern an den werltlichen Stühlen u. Gerichten, daxunter der Antworter gesessen ist, und daran dy Sache gehört. Vor denselben Gerichte sal der Cleger syner angevangen Furderunge folgen, als sich das gebört, biß uff Eynde, u. sich davor an Rechte genügen lassen, sich auch davon an kein ußlendisch Gerichte beruffen. — Wer es nu, daß jemant, wer der were, in unsern Landen, Herrschaften u. Gebieten wohnhaftig, sich an Recht vor geistlichen aber werltlichen Gerichten in den Landen, inmassen obgerüth ist, nicht genügen wolte lassen, sondern davon beruffen, oder sunst ußländische Gerichte weder dy unsern suchen wörden; derselbe sol von Stunt als eyn Echter des Landes gehalten werden, u. sal vorder nimmermer in unsere Lande kommen, sundern dy ewiglich rümen, — u. ein jeglicher sal u. mag sich zu denselben u. zu seinen Gut halten mit Rechte one alle Hinderniße, als zu unsern u. unser Lande rechten Echter. Wenn auch derselbe Boten ußsenden werde, es were mit Briven oder anders, der Brive sal man keinen uffnehmen, sich nichts daran keren, u. sich zu den Boten gehalten, u. mit öm gebaren, als mit deme Selbtheter u. Echter one alle Verschonunge. Item als wir und die Unsern viel Jahr bißher durch die geistliche Richter um mancherley Sachen willen, dy sie alle vor sich ziehen, und keine ußschliessen, sie sint geistlich oder wertlich, mannigfeldiglich umbgezogen und obermeßig sehr beschwert sint worden, dorinne diselben Richter Gott noch die Gerechtigkeit zu mermal wenig angesehen han, doruß als zu besorgen were uff lengere Tage mercklicher Unglovbe unter den Folcke wachßen, und dadurch Gotte und der heil. Kirchen Missebitunge und Unere geschehen mögte, dorumb Gott zu Lobe und seiner heil. Kirchen zu Eren sollich Öbel zu vermiden; so wollen wir Fleiß thun, uns mit Fürsten und Prälaten, in der Jurisdiction wir mit unsern Landen und Herrschaften gesessen sint, bytagen, u. sie bitten, ör geistliche Gerichte zu rechtfertigen, und keine Sache vor sich zu ziehen oder zu richten, denn welche geistlich sint; — welche Sache aber weltlich sint, daß sy sich der gar nichtiß annehmen. Wir sollen und wollen auch alle in unsern Landen, Herrschaften und Gebieten ernstlich bestellen und schaffen, daß Nymandes, welch wesen der sy, den andern um Sachen die weltlich sint vor kein geistlich Gerichte bringen, fordern noch ban-

del der Geiſtlichen vor weltliche Gerichte gezogen wurden b), daß die Criminaljuſtiz über Cleriker von denſelben ausgeübt c),

---

nen ſal. — Wer aber das nicht lieſſe, ymanden vor geiſtliche Gerichte über weltliche Sachen brechte, und uns dieſer unſer Ordnunge ungehorſam werde, dorum ſolt her ſine Sache, dodurch her gefordert hette, gegen ſinen Wederteyl ganz verloren haben, — ſolde auch dorzu ſinen Herren, unter deme her ſeſſe, eynen nüwe Schog gr. zu Buſſe vorvallen ſyn. — So ſal auch unſer iglicher mit allen Pfarrern und dorumbe geſeſſenen beſtellen, daß ſie keine Brive von den geiſtlichen Richtern umb weltliche Sachen ufnehmen noch vorkündigen: welcher Pfarrer aber des alſo nicht halten wolt, den ſal man keine Früchte oder Nuzunge ſiner Pfarre volgen laſſen, biß ſo lange daß her des auch gehorſam werden. Freylich wird doch noch in dem Naumburger Convente der ſächſiſchen Herzoge i. J. 1497 geklagt (ſ. Müller's Reichstagstheatrum unter Maxim. I. Th. 2. Vorſtell. III. S. 99 ff.) §. 4.: Es werden auch vielmaln werntliche Perſonen zu merklichem Schaden in werntlichen Sachen vor geiſtlich Gericht gefordert. In Heſſen wurde fortwährend (ſ. Abth. 3. §. 106. not. c) darüber gehalten, daß die geiſtl. Gerichte keine weltl. Sachen vor ſich zögen, ſo in dem Vertrage mit Mainz v. J. 1422 ſ. Kopp Nachr. v. d. Verfaſſung der geiſtl. u. Civil-Gerichten in d. Heſſen-Caſſeliſchen Landen Th. 1. S. 190 ff. u. in der Ordnung des Landgr. Ludwig v. J. 1455, ſ. Sammlung heſſ. Landesordn. Th. 1. S. 10 ff.

b) nach Frankreichs Vorgange (ſ. Abth. 3. §. 106. not. n. Beiſpiele aus dieſem Zeitabſchnitte in d. *Preuves des libertez de l'église Gall. chap. VIII. no. 1 ss.*) auch in Heſſen, ſ. Kopp a. a. O. Th. 1. S. 198 f. Daher klagt der rheiniſche Clerus in ſeiner Verſammlung in Coblenz i. J. 1479 (ſ. *Georgii natignis germanicae gravamina p.* 257) §. 20.: Item Laici interdum cognoscunt de causis et super bonis Clericorum, et bona eorum arrestant et occupant, et sibi ipsis appropriant. §. 21.: Item juramenta Laici exigunt a subditis, ne unus Laicorum alium impetat coram judice ecclesiastico, sed ipsimet cognoscunt de causis ecclesiasticis.

c) Vergl. das Schreiben Martins V. an die Erzbiſchöfe von Portugal (*Raynald.* 1427. *no.* 19.), in welchen er denſelben aufgiebt, in Verbindung mit der geſammten portugieſiſchen Geiſtlichkeit bei der römi-

und daß die Einwirkung ausländiſcher geiſtlicher Gerichte verboten wurde d). Noch allgemeiner machten die Landesherren das Recht geltend, die Erlaſſe der geiſtlichen Behörden vor ihrer Bekanntmachung zu prüfen e): und die bedenkliche Ver-

---

ſchen Curie eine Klage über die Beeinträchtigungen der Kirchenfreiheiten anzuſtellen, welche ſich der König erlaube, quasi sibi liceat uti potestate regia in Praelatos et Clericos tanquam in Laicos suae ditioni subjectos. Da heißt es auch: quodque est non minus absurdum, intelleximus, ipsum Regem in causis criminalibus trahi facere Clericos etiam in sacerdotio constitutos de foro ecclesiastico ad judices saeculares, et per eos condemnari atque puniri. Das Pariſer Parlament verurtheilte nicht ſelten Biſchöfe zu Gefängniß ſ. *Preuves des libertez de l'église gall. chap. VII. no.* 34 *ss.* Sonſt behaupteten beſonders freie Städte die Criminaljurisdiction über Cleriker, z. B. Heilbronn, ſ. Jäger's Mittheilungen zur ſchwäbiſchen und fränkiſchen Reformationsgeſchichte. Bd. 1. (Stuttgart 1828) S. 7 f.

d) In Frankreich wurde in Folge des von Urban V. i. J. 1367 gegebenen Privilegii jede Anrufung eines ausländiſchen Gerichtes, und auch jede Appellation nach Rom ſtreng geahndet (*Preuves des libertez de l'église gall. chap. IX.*). Eine allgemeinere Anregung gab die Verordnung des Baſelſchen Concils Sess. XXXI. i. J. 1438, ſ. §. 132. not. kk. Wie in den verſchiedenen abendländiſchen Reichen gegen Evocationen nach Rom Verordnungen erlaſſen wurden, ſ. *Petri Stockmans defensio Belgarum contra evocationes et peregrina judicia* (in deſſ. *Opp. omn. Colon.* 1700. 4.) *cap.* 4., über die belgiſchen Verordnungen gegen dieſelben ſ. *cap.* 2. In Deutſchland iſt beſonders merkwürdig die ſächſiſche Landesordnung von 1446 oben not. a. Freilich hörten die Evocationen aus Deutſchland nach Rom nicht auf, indeß wurden ſie doch zu den gravaminibus gerechnet ſ. *M. Meyeri epist. ad Aen. Sylv.* oben §. 133. not. r. und die *Gravamina Germ. nationis ann.* 1510. *no.* X. ſ. oben §. 135. not. h.

e) Das ſogenannte jus Placeti regii, in Frankreich Regium Pareatis, in Neapel Regium Exequatur, nach den verſchiedenen Formeln der Genehmigung benannt. Wie dieſes Recht in Frankreich

mehrung des geiſtlichen Grundbeſitzes veranlaßte es, daß viele Fürſten nach dem ſchon älteren Beiſpiele mancher freien Städte

---

geltend gemacht wurde, ſ. *Preuves des libertez de l'égl. gall. chap.* X. Ludwig XI. beauftragte 1495 in Amiens einen Commiſſarius damit, alle von Rom kommende anzuhalten, ob ſie etwa päpſtliche Schreiben bei ſich hätten, et icelles voir et visiter, pour sçavoir s'elles sont aucunement contraires ou prejudiciables à nous, et à la dite église gallicane. Et au cas qu'en trouverez aucunes qui y fussent contraires ou prejudiciables, prenez les et retenez par devers vous, et les porteurs arrestez et constituez prisonniers, si vous voyez que la matiere y soit sujette; et du contenu esdites lettres nous advertissez, ou les nous envoyez à toute diligence, pour y donner la provision necessaire. Martin V. klagt in dem oben not. c angeführten Schreiben i. J. 1427 von Portugal: Dicitur etiam nobis, quod statuto regio mandatum est, ne quis audeat sine ipsius Regis licentia sub poena mortis et perditionis bonorum in dictis regnis literas apostolicas publicare. Als Johann II. Kg. v. Port. durch Innocenz VIII. veranlaßt, auf das Placetum regium 1486 verzichtete, widerſprachen die Großen des Reichs, und erklärten, daß ohne Genehmigung der Stände ein ſolcher Verzicht ungültig ſey, ſ. *Augustini Manuelis hist. Joan. II.* Philipp der Gute Herz. v. Burgund verordnete den 3. Jan. 1447: dat niemandt en brenghe, oft en exequere eenighe geestelycke monitien, inhibitien oft andere gheboden, op eenighe ondersaeten des Landts van Brabandt, uyt wat saecke dat het zy, hy eerst kome by onse Officiere ende Wethouderen, ende geve hem klaerlyck te kennen de saecke waerom, ende verkryghe oorlof ende consent. — Den gene die dat dede, sal daer an verbeurt hebben alle sine goederen, ende te dien aen syn lyf eenen wegh te S. Peter ende S. Pauls te Roomen te doen. Dieſe und mehrere ſpätere in den Niederlanden erlaſſene Edicte, wie auch Nachweiſungen über ähnliche Geſetze anderer Staaten, namentlich einen Befehl Ferdinands des Cathol. an den Vicekönig v. Neapel v. J. 1508 ſ. in *P. Stockmans jus Belgarum circa bullarum pontificiarum receptionem* (in deſſ. *Opp. omn.*) *cap.* 2.

entweder die Vergrößerung der geiſtlichen Güter ſchlechthin verboten, oder doch für jede Erwerbung die landesherrliche Genehmigung geſetzlich machten f).

§. 138.

Innere Verhältniſſe der Diöceſanhierarchie.

Die reformatoriſchen Concilien von Coſtnitz und Baſel beabſichtigten zwar die urſprüngliche Gewalt der Biſchöfe wie-

---

f) Die Herzoge Arnold und Adolph von Geldern verbieten 1441 und 1469, geiſtl. Perſonen oder Klöſter mit liegenden Gütern, Zehnten, Renten u. dgl. zu begaben, ſ. den *Nederlanschen Sulpitius van Jacobus Baselius* S. 236. Philipp der Gute Herz. v. Burgund verordnete für Holland 1446, daß keine Ordensleute Güter kaufen oder annehmen ſollten, ohne vorhergegangene Unterſuchung und Genehmigung von Commiſſarien (*Brandt Historie der Reformatie.* Th. 1. S. 38. *Groot Hollandsch Plakaatboek.* Th. 1. S. 1471): daſſelbe für Brabant 1461 (*Brabandsch Plakaatboek* Th. 1. S. 238). Wilhelm III., Landgraf v. Heſſen, gebietet 1491 öffentlich zu verkündigen, das niemants, wer der sy, keyne werntliche Gutere, es sy an Zinsen, Renthen ader Gefellen, geistlichen Personen noch Cloistern nicht mehr verkeuffe, und nicht zu geſtatten, daß dieſelben irgendwie an geiſtliche Leute kämen: wer dagegen handelt, dem wollet nach libe und gude, als demjhenen der uns mid libe und gude verfallen ist, griffen, und die gutere, die den geistlichen hieruber zugeeignet werden von unserwegen innemen, und ine die ane unsern Beschiet nit widder folgen lassen (die Urkunde ſ. Beurkundete Nachricht von dem Cloſterhaus Schiffenberg 2ter Theil. Gießen 1755. Fol. Beilagen no. 166.). Albert der Friedfertige, Herz. v. Mekkenburg, verbot 1514 dem Clerus von Güſtrow die Erwerbung von Gütern, ſ. *Analecta Gustroviensia p.* 86. Gleiche Verbote ſächſiſcher Fürſten an einzelne geiſtliche Corporationen erlaſſen ſ. in *J. G. Reinhardi meditationes de jure Principum Germaniae, cumprimis Saxoniae circa sacra ante tempora reformationis exercito. Halae* 1717, 4. *p.* 230 *ss.*

herzuſtellen a): indeß gelangten ihre Decrete nur in Frankreich, ſo lange die pragmatiſche Sanction beſtand, zu voller Gültigkeit. Dagegen hielt man in Frankreich feſt an der in den Streitigkeiten mit den Bettelmönchen entſtandenen Theorie, daß die Pfarrer ihre geiſtliche Gewalt nicht von den Biſchöfen, ſondern wie dieſe durch die Einſetzung Chriſti empfangen hätten b): außerhalb Frankreichs wurde dieſelbe nicht einmal von

---

a) So ſagt Ludovicus Card. Arelatensis auf dem Concilio zu Baſel, deſſen Vorſitzer er war, in *Aeneae Sylvii de Conc. Basileensi lib. I.* (*ed. Cattopoli* 1667. 4. *p.* 40): Nec forsan absonum fuerit dicere, nullam unquam fuisse Synodum, quae magis quam ista potestatem Episcoporum ampliaverit: etenim quid hodie erant Episcopi, nisi umbrae quaedam! (vergl. Gerſons *simulacra depicta* Abth. 3. §. 107. not. c) Quid plus illis restabat, quam baculus et mitra! Numquid pastores sine ovibus dici poterant, cum nihil in subditos statuere possent! Nempe cum esset in Ecclesia primitiva Episcoporum summa potestas, hodie ad id venerunt, ut solo habitu et reditibus superarent Presbyteros. At nos eos in statu reposuimus pristino: nos beneficiorum collationem ad eos reduximus, nos eis confirmationem electionum restituimus, nos causas subditorum eisdem reddidimus audiendas, nos eos, qui jam non erant Episcopi, fecimus Episcopos.

b) ſ. Abth. 2. §. 62. not. x. Abth. 3. §. 110. not. c. *Gerson de potest. eccl. consid.* 12. (*Opp. II. p.* 250) theilt folgende determinatio sacrae facultatis theologiae Parisiensis nuper edita contra temeritatem extollentium privilegiatos super Curatos in praedicationibus et confessionibus mit, aus welcher Veranlaſſung und Inhalt dieſer Anſicht deutlich erhellt: *Art.* I.: Domini Curati sunt in Ecclesia minores Praelati et Hierarchae ex primaria institutione Christi, quibus competit ex statu jus praedicandi, jus confessiones audiendi, jus sacramenta ecclesiastica secundum exigentiam sui status et parochianorum ministrandi, jus sepulturas dandi, jus insuper decimas et alia jura parochialia recipiendi. *Art.* II. Jus praedicandi et confessandi competit Praelatis et Curatis principaliter et es-

sentialiter, et Mendicantibus de per accidens ex privilegio; quoniam sunt introducti vel admissi ex concessione et beneplacito Dominorum Praelatorum. Vergl. *Gerson de statibus ecclesiasticis* und zwar *de statu Curatorum* 16 *considerationes* (*Opp. II. p.* 534): u. a. *Consid. I.*: Status Curatorum succedit statui LXXII. discipulorum Christi quoad legem novam, et figuratus est in antiqua lege per Levitas. Ac proinde status Curatorum est de institutione Christi et Apostolorum suorum. *Cons. II.*: Status Curatorum est de essentiali ac intrinseca Ecclesiae hierarchia, sicut status Praelatorum, quamvis inferior sit, et pro sua perfectione variabilior. Qua ratione Curati simplices non aeque proprie dicuntur sponsi, sicut Episcopi, liberiusque permittuntur cedere, vel renuntiare curis suis. *Cons. VII.*: Status Curatorum Ecclesias parochiales sibi deputatas habet in tali libertate, quod nulli alteri sacerdoti fas est, ipsis invitis, aut sine eorum licentia praedicare in eadem, praesertim dum praedicare voluerint ipsi, sed nec confessiones illic audire, nec sacramenta ministrare: salva semper auctoritate, vel rationabili ordinatione superiorum Praelatorum. Nämlich *De potest. eccl. Epilogus Concl.* 2. (*Opp. II. p.* 256): Extenditur plenitudo potestatis Papae super omnes inferiores solum dum subest necessitas ex defectu Ordinariorum inferiorum, vel dum apparet evidens utilitas Ecclesiae: quemadmodum dici potest de Episcopis respectu Plebanorum, seu propriorum sacerdotum, quorum possunt supplere defectus. Also *Sermo contra bullam Mendicantium* (*l. c. p.* 437): Ad Curatos spectat ex statu eorum, jure, aut facultate concionari. — Sequitur, Papam aut alium quemvis jus hoc Curatis auferre, aut impedire non debere. Et ideo nullus in Ecclesia eorum concionari debet absque eorum facultate. — Ad Curatos pertinet jus audiendi confessiones. — Sequitur Papam — non debere auferre istam potestatem aut jus ipsis Curatis absque eorum placito et voluntate, saltem expediens non est. Sequitur, nullum Privilegiatum confessionem audire debere in loco parochialis Ecclesiae absque consensu et facultate Curati. Almainus will ſogar den Pfarrern Stimmen auf den Concilien verliehen haben. *Expositio circa decisiones M. Occam super potestate summi*

allen liberalen Canoniſten getheilt c), und von den Ultramontanen ſchlechthin verworfen d). Uebrigens wurden die Pfarrer

---

Pontif. Qu. I. c. 18. *sect.* 1. (*Gersonii opp. II. p.* 1067) Secundo, dicitur Concilium debere congregari ex omni statu hierarchico: nam sunt duo status hierarchici in Ecclesia, scil. status Praelatorum superiorum et inferiorum: unde in tali Concilio debent interesse singuli Episcopi, similiter ex parte Cleri et Curatorum de singulis Episcopatibus aliquis debet interesse, et tales habent voces et auctoritatem deliberandi in Concilio. Alle dieſer Theorie entgegenſtehende Aeußerungen wurden von der Sorbonne verdammt, und mußten widerrufen werden. So mußte der Dominicaner *Jo. Sarraxia* (ſ. §. 136. not. x) 1429 auch den Satz widerrufen (*d'Argentré I, II. p.* 227): Dicere, inferiorum Praelatorum potestatem jurisdictionis, sive sint Episcopi sive Curati, esse immediate a Deo, sicut potestatem Papae, veritati quodammodo repugnat; und dafür bekennen: evangelicae et apostolicae consonat veritati. Der Franciscaner *Joannes Bartholomei* erhielt 1451 den theol. Licentiatengrad nicht, weil er gepredigt hatte (*d'Argentré I, II. p.* 251), quod Parochiani possunt libere se Mendicantibus per Ordinarios admissis confiteri absque Curatorum licentia. Unter den 14 Sätzen des Franciscaners *Joannes Angeli* (ſ. §. 136. not. x), welche 1482 verdammt wurden, waren auch dieſer (*d'Argentré I, II. p.* 305): I. Fratres minores praesentati Episcopo et admissi sunt proprii Sacerdotes et veri Curati, et melius quam Presbyteri parochiales, quia facultatem suam habent a summo Pontifice, et dicti Presbyteri ab ipso Episcopo dumtaxat, und ähnliche.

c) z. B. nicht von *Alphonsus Tostatus* (ſ. §. 136. not. e) *Quaest.* 87. *in Matth.* 16.: Episcopus sub se nullos habet habentes ordinariam jurisdictionem, sed Curati omnes sunt Commissarii: et sic tota jurisdictio est Episcopi immediate. Et si nollet ponere Curatos, sed ipse administraret, licite faceret, si sufficeret ad hoc.

d) ſ. §. 136. not. p. Vergl. beſ. des *Joannes de Turrecremata* (ſ. §. 136. not. m) Polemik gegen *Joannes de Poliaco* (ſ. Abth. 3. §. 110. not. c) in deſſ. *Summa de Ecclesia II. c.* 59 *ss.* Er

nicht selten von ihren geistlichen Obern unter hartem Drucke gehalten e).

§. 139.

Sittlicher Zustand des Clerus.

Die Reformation des tief gesunkenen Clerus war der Hauptheil der Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern, von welcher diese ganze Zeit wiederhallete. Alle reformatorische Bemühungen erscheinen aber auch hier im Allgemeinen als fruchtlos, und die Klagen über die Rohheit und Unwissenheit, und über das ungeistliche und unsittliche Treiben der Cleriker bleiben bis zum Ende dieser Periode unverändert

---

spricht sich das. c. 63. mit den Worten des *Petrus de Paludo* dahin aus, quia Christus per se non fecit nisi unum Curatum, scilicet Petrum: — sed quia impossibile erat, quod per se solum (*Petrus*) perfecte totius gregis curam ageret, ideo per consequens (*Christus*) commisit illi facere alios Curatos, quotquot ipse pro adjutorio suo et populi salute opus esse cognosceret. Nec Christus per se instituit, nisi unam solam curam; — sed Petrus postmodum per se et per alios divisit provincias, et dioeceses, et parochias. Die zwei letzten Propositionen, welche Joh. Kaltenmarkter in Wien 1492 widerrufen mußte (s. §. 136. not. y) unterscheiden sich nur durch die Form, welche vielleicht dem Angegriffenen nicht einmal angehört, von der gallicanischen Theorie, s. *Gersonii sermo contra bull. Mendicant.* oben not. b.

e) *Epistola de miseria Curatorum. Aug. Vind.* 1489 im Auszuge in d. *Auctarium catal. test. verit. p.* 283. Hier werden novem diaboli aufgezählt, von denen der Curatus gequält wird. Sextus diabolus est Officialis, qui sine causa infamat Plebanum, recipit pecuniam, et admittit ignominiam; amat denarium, et tolerat fornicarium; tollit munera, et destruit jura. Septimus diabolus est Episcopus, qui jam contributum, jam postulat subsidium etc.

dieſelben a). Der böſeſte Fleck des Clerus, die Unwiſſ, ſchien nur deſto größer zu werden, je mehr gegen denſelben geeifert

---

a) ſ. *Jo. Trithemii Abb. Spanheimensis institutio vitae sacerdotalis* (geſchr. um 1485, in *ejusd. Opp. pia et spiritualia ed. Jo. Busaeus. Moguntiae* 1605. *fol. p.* 765 *ss.*) *c.* 1.: Indocti, rudes, jam sine discretione meriti ad sacerdotium veniunt, qui moribus suis pessimis Christi oves infeliciter occidunt. Nulla jam in ordinandis Clericis vitae sanctitas requiritur, literarum eruditio nulla postulatur, conscientiae puritas non attenditur. Sufficit apud eos, si currentem sortem possint construere, si cujus partis orationis sit Dominus, respondere, si ita, et non, intelligere. Vae nostrae tempestatis Episcopis, qui saecularibus negotiis intenti ordinationes clericorum non considerant, sed curam examinandi imperitis locant! Quam districtam sunt subituri sententiam, qui se totius in Ecclesia mali exhibent causam! *Cap.* 4.: Studium scripturarum sacerdotes nostri abjiciunt, eruditionem negligunt, pro libris scripturarum aves et canes enutriunt. — Nihil aliud quam mundanum sapiunt, nihil quam vanum diligunt, nihil nisi carnale intelligunt. — Sedent in insidiis cum potatoribus in tabernis, ludis et comessationibus vacant, non est timor Dei ante oculos eorum. — Nihil penitus de scripturis intelligunt, discere contemnunt. Romana lingua scribere vel loqui nesciunt, vix in vulgari exponere Evangelia didicerunt. Quantos errores, fabulas et haereses in Ecclesia praedicando populis enuncient, quis nisi expertus credere posset! Pro libris sibi liberos comparant, pro studio concubinas amant. Isti sunt caeci duces caecorum, qui populum Dei ad justitiam non erudiunt, sed potius seducunt. — Non possum non dolere, videns omne malum in Ecclesia ex ignorantia sacerdotum procedere. Quis enim non doleat, illos mandata nescire, qui constituti sunt alios instruere! — Sacerdotes nostri mundanis cupiditatibus effluunt, corrigere vitiosos non praesumunt, quia se deliquisse in majoribus agnoscunt. — Nec mirum, si minores vacent a studio scripturarum, cum inter Praelatos paucos invenias, qui veterum exemplis inhaereant. Eliguntur enim ut pluri-

wurde b). So wie die ſtärkſten Strafpredigten auf den groſſen reformatoriſchen Concilien zu Coſtnitz und Baſel bei einem großen Theil der daſelbſt gegenwärtigen Geiſtlichen nicht einmal äußere Ehrbarkeit hervorzubringen vermogten c); ſo blie-

---

mum non doctiores, sed ad congregandas divitias perituras avidiores. Codices scripturarum aut nullos habent, aut paucos, quippe qui odio scientiam persequuntur. Et quia, sicut Dominus per prophetam (*Malach.* 2.) loquitur, sacerdotes notitiam legis abjecerunt, propterea contemptibiles in populo facti sunt. Clamant quidem in tribulatione ad Dominum, sed non exaudit eos: quoniam qui avertit aures suas ne audiat legem, oratio ejus erit execrabilis. Non ergo mirentur sacerdotes, quod eos contemnunt Laici, quoniam ipsi spernunt mandata Christi. *Timeo autem vehementer, in brevi contra Clerum graviora futura.*

b) J. A. Theiner u. A. Theiner die Einführung der erzwungenen Eheloſigkeit bei den chriſtl. Geiſtlichen u. ihre Folgen. Bd. 2. Abth. 2. S. 642 ff. F. W. Carové vollſtändige Sammlung der Cölibatgeſetze für die kathol. Weltgeiſtlichen mit Anm. (oder über das Cölibatgeſetz des röm. kathol. Klerus 2te Abth.) Frankf. a. M. 1833. 8. S. 342 ff.

c) ein Verzeichniß der in Coſtnitz gehaltenen und von v. d. Hardt u. Walch herausgegebenen Reden ſ. b. Theiner S. 647 ff., über die in Baſel ſ. daſ. S. 692 ff. Vergl. was Schelhorn in d. Vorrede zu Raupachs evangel. Oeſterreich Th. 2. S. XVIII aus der von *Petrus de Pulka*, Prof. in Wien, vor dem Coſtnitzer Concilio i. J. 1416 gehaltenen Rede mittheilt: Attendite et videte, ecce Clerus Romanae Curiae, quae a tempore schismatis ultra humanam malitiam depravata aestimatur, similiter Clerus hujus dioeceseos, imo hujus civitatis et ipsiusmet synodi, quam obediens nobis existat. Considerate quaeso, an reverendo hanc sacram synodum, in cujus oculis versatur cottidie, saltem in minimo vitam dissolutam emendaverit. Pro certo dicuntur Clerici curiales adhuc suas tenere concubinas inverecunde palam omnibus, adhuc justitiam vendere, ac veluti omni specie leprae ut prius sordescere etc.

ben auch die darauf bezüglichen Verordnungen dieſer Concilien ohne ſichtbare Wirkung auf die Kirche d). Kein Jahrhundert hat ſo viele Beſchlüſſe von Synoden und Biſchöfen gegen Concubinarier aufzuweiſen als das funfzehnte e): und dennoch ſind in keinem Jahrhunderte die Klagen wie der Spott über die Unzucht der Geiſtlichen, die in Italien nicht ſelten unnatürliche Wolluſt war f), und über die Erfolgloſigkeit aller Gegenmittel ſo häufig wie in dieſem g). Wegen der Menge der

---

d) In Coſtnitz wurde der Gegenſtand ſehr ernſtlich verhandelt, wie man aus dem *Reformatorium* (vergl. §. 131. not. n) *cap.* 23. (ſ. *v. d. Hardt Conc. Const. I, X. p.* 635) erſieht, indeß kein Beſchluß darüber gefaßt, da ſich ja alle bis nach der Papſtwahl verſparten Reformationen in Nichts auflöſeten. Das Baſelſche Decret Sess. XX. ſ. §. 132. not. w.

e) ſ. die angeführten Werke von Theiner und Carové.

f) *Jo. Franc. Pici, Mirandulae Domini, ad Leonem P. M. de reformandis moribus oratio* v. J. 1517 (im *Fasciculus rerum expetend. et fugiendarum ed. E. Brown p.* 419): ab illis (sacerdotibus) etiam (proh pudor!) foeminae abiguntur ad eorum libidines explendas, et meritorii pueri a parentibus commodantur et condonantur his, qui ab omni corporis etiam concessa voluptate sese immaculatos custodire deberent; hi postea ad sacerdotiorum gradus promoventur, aetatis flore transacto jam exoleti.

g) Vergl. vorzüglich die Schriften folgender Männer: *Laurentius Justinianus*, Patriarch v. Venedig † 1455: De complanctu Christianae perfectionis (Opp. ed. Venetiis 1751. fol. T. II. p. 6.), De institutione et regimine Praelatorum. c. 20. — *Alphonsus Tostatus*, Biſch. v. Avila u. Großcanzler v. Caſtilien † 1454: Contra Clericos concubinarios (Opp. ed. Venet. 1728. fol. T. XXV. p. 58). — *Antoninus*, Erzb. v. Florenz † 1459: Summa confessionalis P. III. de Clericis, Praelatis, Episcopis c. 10—16. — *Felix Hämmerlin* (Malleolus) Chorherr zu Zürich † zwiſchen 1457 u. 1464. Auszüge aus ſeinen meiſt unedirten Schriften (edirt iſt eine Sammlung variae oblectationis opuscula, Basil. 1479. fol.) ſ. in Meiſter's berühmte Züricher. Baſel 1782.

Schuldigen konnten die strengeren Strafandrohungen meistens nicht vollstreckt werden; um so eher durfte der Eigennutz der

Th. 1. S. 34 ff. Wirz helvetische Kirchengeschichte Th. 3. S. 201 ff. J. v. Müller's Geschichte Schweizerischer Eidsgenossenschaft, neue Aufl. 1826, Th. 4, S. 225 f. — *Dionysius de Leewis*, nach seinem Geburtsorte gewöhnlich *a Rychel* genannt, Carthäuser in Ruremonde † 1471. De vita et regimine Praesulum. Art. 18. 27 ss. 37. De vita et regimine Archidiaconorum. Art. 19 ss. De vita Canonicorum. De vita Curatorum. — *Hermannus Ryd de Rien* (Prior im Kloster Neuwerk bei Halle, dann Pfarrer daselbst † 1476. s. Leibnitii Scriptt. Brunsvic. II. p. 489) de vita et honestate Clericorum (geschr. 1467. Magdeburgi) in Browii Appendix ad fasciculum rerum expetend. et fugiend. p. 129 ss. — *Rodericus Sanctii* Episc. Zamorensis et Referendarius Pauli P. II. Speculum vitae humanae (erschien Romae 1468, nachher mehreremal wiedergedruckt) lib. II. c. 19. — *Laurerum conscientiae* (anonym, wahrsch. zuerst Augsburg 1489, nachher Colon. 1499. 4.) cap. 4. 13. 15. 17. — *Baptista Mantuanus*, Carmeliter in Mantua, drei Jahre General seines Ordens, † 1516, Alfonsus dib. III. De calamitatibus temporum lib. III. — *Joannes Trithemius*, Benedictinerabt in Spanheim, nachher zu St. Jakob in Würzburg † 1516, Institutio vitae sacerdotalis bes. cap 2. (ejusd. Opp. pia et spiritualia ed. Jd. Busaeus. Mogunt. 1605. fol. p. 768 ss.). — *Jacobus Wimpfeling*, Prof. in Heidelberg † 1528, Apologia pro republica christiana. Diballus de integritate. Epistola ad sacerdotes, ut Concubinam dimittat in d. Auctarium catal. test. verit. p. 275 ss. — *Sebastian Brandt*, Canzler zu Straßburg † 1520. Das neue Schiff von Narragonia 1494. — *Jo. Geiler von Kaisersberg*, Prediger in Straßburg † 1510, Navicula s. speculum fatuorum (Predigten v. J. 1498). 1511. Das Buch von den Omeissen. — *Jac. Sieberti*, Mönch im Kloster Saach, De calamitatibus hujus temporis gesta. 1509—1516. (von mir herausgegeben im Vater's Kirchenhistor. Archiv 1826. Heft 2. S. 169 ff.). — Spottende Erzählungen von geistlicher Unzucht s. in *Poggii Florentini*, Canzlers der Republ. Florenz † 1459, Facetiae, u. in *Henr. Bebelii*, Prof. in Tübingen † 1518, triumphus Veneris lib. III—VI. und Facetiae.

Biſchöfe Geldſtrafen eintreten laſſen, welche ſich dann alsbald in feſtſtehende jährliche Abgaben der Concubinarier verwandelten h). Je gewöhnlicher die Unzucht unter den Geiſtlichen

---

Eben ſo ſpottende Anſpielungen in *Laurentii Abstemii*, Bibliothekars in Urbino, † nach 1516, Fabeln, welche gewöhnlich den Ausgaben der Aeſopiſchen Fabeln im 16. Jahrh. angehängt ſind. Auszüge der betreffenden Stellen aus den meiſten dieſer Schriften ſ. bei Rheiner a. a. O. Vergl. noch die Betrachtungen in der *Epist. de miseria Curatorum*, *Aug. Vind.* 1459 (in d. Append. ad contal. test. verit. p. 263): Si fortitudo, sanctitas, sapientia Samsonem, David, Salomonem a concubitu mulieris praeservare non potuit, quis Curatores ab eodem veneno unquam liberabit! Sicut impossibile est, cum pice communicari, et ab ea non coinquinari; ita non suscipiendum est, cum muliere habitare, et ab ea non maculari. O, quam rarum est, si Curator, uxorem non habens, se non coinquinat! Ab hoc tempore, quo Clericos ab uxoribus sanctio Apostolica sequestravit, nullus unquam, quantumcunque sanctus et continens, sine suspicione fuit. Antea per sacerdotis prolem tota nostra salus profluxit, nunc autem non nisi scandalum venit. Olim unusquisque sacerdotum in sua legitima contentabatur: nunc vero sacerdos, qui propriam non habet, feminis indifferenter utitur. De illis nemo quod malum est promebat: de istis, quomodo luxuriantur, etiam puer cantat!

h) Es wurde dieß zwar ausdrücklich verboten von d. *Conc. Paris. ann.* 1429. *c.* 23. (*Mansi XXVIII. p.* 1107); *Conc. Dertusanum* (d. i. *Tortosanum*) *ann.* 1429. *c.* 2. (*l. c. p.* 1144); *Conc. Basileense Sess.* XX. (ſ. §. 132. not. w), und dagegen Suſpenſion und Abſetzung gegen die Concubinarier ausgeſprochen: dennoch verordnete Biſchof Peter II. von Breslau auf einer dortigen Synode zwiſchen 1447 u. 1456 wieder (*Hartzheim Concil. Germ. V. p.* 445), quatenus omnes Clerici — concubinas, sive focarias, aut alias mulieres quascunque de incontinentia suspectas — rejiciant et desistant, — *sub poena decem florenorum nobis ad Cameram nostram irremissibiliter persolvendorum.* Daher ununterbrochene Klagen über dieſen Unfug ſ. *Thiobaldi* publica conquestio in Conc. Const. ann. 1417 bei v. d. Hardt I, XIX.

war, deſto mehr nahm unter ihnen eine leichtſinnige Beurtheilungsweiſe dieſer Vergehungen überhand i). Natürlich theilte

p. 909. *Fel. Hämmerlin* ſ. Wirz helvet. Kirchengeſch. Th. 3. S. 77. *Dionysius Carthusianus* de vita et regimine Archidiaconorum. Art. XIX. contra periculosam, vitiosam atque damnabilem consuetudinem visitandi, et pecuniam recipiendi a fornicariis. *Hermannus Ryd de Reen* de vita et honestate Clericorum c. 1. in Brownii App. p. 133. *Jacobus Sibertᵢ* de calamitatibus hujus temporis erzählt (Vater's Archiv 1826 S. 181), wie ein Erzbiſchof von Cöln (Theoderich 1423) den Concubinariern bei ſtrenger Strafe Entlaſſung der Concubinen befohlen habe, aber ſehr bald umgeſtimmt ſey, p. 184: accepit nempe pretistes a sacerdotibus pecunias, et dimisit illis concubinas: forte vel nesciebat alio remedio malitiae temporum obviare, — vel multitudine territus proficere desperabat. Als Johannes Buſch, Propſt des Kloſters Neuwerk bei Halle um 1450, den Pfarrern ſeines Archidiaconats die Entlaſſung der Concubinen anbefohlen hatte (ſ. ſ. eigene Erzählung in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. II. p.* 819), quidam eorum potius elegerunt Ecclesias suas quam famulas suas dimittere. Ecclesias enim suas sine rectore relinquentes cum famulabus suis inde recesserunt. Darüber beſchwerte ſich ein Ritter bei dem Propſte, und meinte: Populus illarum Ecclesiarum missas non habent, nec sermones, nec alia divina, sed vadunt quasi sine Deo sicut gentiles. Melius esset, quod permitteretis, ut Plebani suas retinerent concubinas, quam ut populus ille tanquam gentilis efficeretur: hoc enim esset minus malum.

i) *Stephani Episc. Brandenburgensis* (v. 1422—1459) *comm. ad orat. domin. c.* 17. (in Ph. W. Gercken's ausführl. Stiftshiſtorie von Brandenburg. Braunſchweig u. Wolfenbüttel 1766. 4. S. 226): Quid ergo dicemus de Clero nostro et sacerdotibus, inter quos etsi pauci sunt simoniaci, pauciores vero schismatici, paucissimi vel nulli, ut speramus, extant haeretici, a quibus ut sic populus ad ipsorum perniciem ecclesiastica reciperet sacramenta; sunt tamen, quod cum dolore et non sine magnis gemitibus dicere nos veritas compellit, heu plurimi concubinarii et fornicatores etiam notorii, ex quorum vita plu-

ſich dieſelbe auch den Laien mit, und ſo nahmen die Unzucht-

---

rimi scandalizantur, non solum vulgares et plebeji, sed etiam Magnates et principes. Et adeo pestis ista et crimen hoc invaluit, ut talibus sacerdotibus frons meretricis facta sit, sic ut pro modico ducant, fornicationem et adulteria committere. — Nam etsi ex lapsu carnis impraegnantur ab eis, vel forte ab aliis, focariae et meretrices eorum, non inficiantur vel abnegant peccatum, sed pro summo honore arbitrantur, se parentes illorum esse, qui de damnabili coitu procreantur. Unde et gloriando de malitia sua convicinos presbyteros et alios laicos utriusque sexus convocant, et per se patrinos ad filiorum suorum baptisma invitant, magnamque festivitatem pro talium filiorum generatione et solemnitatem et gaudium faciunt, de quo potius deberent luctum suscipere etc. Vergl. die Frivolität, mit welcher Aeneas Sylvius, damals ſchon Geiſtlicher, u. auf dem Concilio zu Baſel beſchäftigt, ſeinem Vater die Geburt eines in Strasburg erzeugten Sohnes anzeigt *Ep.* 15.: Certe nec lapideum nec ferreum genuisti filium, cum esses tu carneus. Scis, qualis tu gallus fueris: at nec ego castratus sum, neque ex frigidorum numero. Nec sum hypocrita, ut videri bonus quam esse malim. Fateor ingenue meum erratum, quia nec sanctior sum David Rege, nec Salomone sapientior. Antiquum et vetus est hoc delictum, nec scio, quis eo careat. Late patet haec pestis (si pestis est, naturalibus uti), quanquam non video, cur tantopere damnari coitus debeat, cum natura, quae nihil perperam operatur, omnibus ingenuerit animantibus hunc appetitum, ut genus continuaretur humanum etc. In der Diöceſe Speyer brachten zwei auf einander folgende eifrige Biſchöfe auf ihren Diöceſanſynoden die Verordnungen gegen die Concubinarier unaufhörlich in Erinnerung, nämlich Ludwig v. Helmſtädt 1478—1504 (ſ. die Synodalacten in Würdtwein subsidia diplom. XII. p. 196 ss.) und Philipp v. Roſenberg 1504—1513 (Würdtwein nova subsid. dipl. VIII. p. 294 ss.). Dafür mußte der Letztere hören (ſ. Jubilateſynode 1505 nova subsid. dipl. VIII. p. 299), daß ſeine Cleriker inter convivas et scortorum consortia klagten, in Episcopatu Spirensi solam luxuriam esse peccatum, et pene nemi-

ſünden auf eine furchtbare Weiſe zu k), und brachten am

nem fuisse punitum, nisi solum illos aut eos frequentius, qui castitatis vitio laborabant, caeteros vero longe enormioribus gravioribusque irretitos criminibus aut a poena fuisse immunes, aut saltem mediocriter in comparatione lascivorum mulctatos: *cum tamen sancti Doctores et jura canonica afferant, incontinentiam inter peccata mortalia esse minimum.* Der Biſchof verharrt bei ſeinen Verordnungen, moti ex hoc verbo Gregorii, quo dicit, *fornicationem mineris quidem esse culpae, majoris autem diffamiae*, cujus auctoritatis huic vitio dediti prima verba, nos vero ultima attendimus, propter quod ipsi peccatum hoc suum in se parvi faciunt, nos diffamiam et scandalum magnifacimus. Pensamus haec et multa alia innumerabilia mala corporis, famae et animae, quae haec cum mulieribus suspectis conversatio et cohabitatio secum afferunt, inprimis autem illud, quod raro tales vere et catholice peccata sua confitentur; emendandi propositum, quod habere se dicunt, regulariter aut fictum est aut falsum, et — legitime et coram Deo non absolvuntur. *Hermannus Ryd de Reen de vita et honestate Clericorum c.* 1. in *Brown App. ad fasciculum* p. 133: Antiquitus — mali Clerici et sacerdotes fuerunt hypocritae, — quibus valde erat infestus Salvator, — cum saepe eos redarguit, contra eos praedicavit. — Moderni autem Clerici pejores sunt illis hypocritis, qui, licet mali sunt et pessimi praevaricatores pro majori parte, non tamen talia in occulto hominibus nescientibus, ut hypocritae, fecerunt. Utinam foret ita bonum, ut justi coram hominibus apparerent, ne homines in eis scandalizarentur. Sed aliter est negotium: quoniam minus verecundantur laicis, gloriantes de malitia eorum et male actis. Quot publicos fornicatus sive fornicarios videmus! imo, quod pejus est, tales et hujusmodi sic vivere permittuntur publice ab eorum Praelatis, solum quod omni anno porrigant certam quotam pecuniarum Officialibus eorum!

k) Ueber dieſe Wirkung des Beiſpiels der Cleriker klagt ausdrücklich *Concilium Parisiense ann.* 1429. *c.* 23. (*Mansi XXVIII. p.* 1107). Cum propter crimen concubinatus, quo multi eccle-

Ende des funfzehnten Jahrhunderts neue ekelhafte Krankheiten hervor [1]). Schon zur Zeit des Coſtnitzer Concils wurden Stimmen laut, daß dieſem Unweſen nur durch Geſtattung der

---

siastici et religiosi viri inficiuntur, habeantur Ecclesia Dei et totus Clerus in derisum, abominationem, et opprobrium cunctis gentibus; et illud nefandissimum scelus in Ecclesia Dei adeo invaluit, ut jam non credant Christiani, simplicem fornicationem esse peccatum mortale (ſ. *Huss serm. syn. ann.* 1405 unten §. 150. not. e): nos volentes ad exstirpationem tanti facinoris — providere etc. In dem Ausſchreiben zur Martiniſynode 1486 klagt der Biſchof Ludwig von Speyer (*Würdtwein subsidia diplom. XII. p.* 247): licet — nos contra concubinarios nostrarum civitatis et diocesis Spirensis processus nostros varios, et quidem formidabiles et diros in se continentes poenas pro hujusmodi vitio concubinatus extinguendo promulgaverimus; nihilominus tamen validus et frequens clamor ad nos perduxit, quod nonnulli, immo ut asseritur multi, per civitatem et diocesim nostras adeo patule et publice secum tenuerint et teneant mulieres suspectas et concubinas, tamque reprehensibilem cum eis agant vitam, quod exinde Laici non tantum scandalisantur, sed et ipsi eorum exemplo similiter peccandi sumant occasionem etc. *Lavacrum conscientiae c. VII.:* Propter quod secundum b. Bernardum in districto Dei judicio judicantur non solum quia in his peccaverunt, sed etiam ideo quia suis nefandis exemplis rudibus et simplicibus occasionem peccandi dederunt. Propter quod etiam in hac vita corda eorum indurantur, quod raro aut nunquam poenitent, praecipue hi, qui peste luxuriae aut avaritiae infecti sunt, quia a nullo volunt corrigi nec alicujus informationem accipere. Citius enim decem laici vel plures ab errore suo revocantur, quam unus Clericus vel literatus perverse vivens. Et ideo in sensum reprobum multi tales traduntur, et caecitate justo Dei judicio percutiuntur etc.

1) Ph. G. Henſler's Geſch. der Luſtſeuche, die zu Ende des funfzehnten Jahrh. in Europa ausbrach. Altona 1783. Theiner II, II. S. 533 ff.

Prieſterehe abgeholfen werden könne m): aber ſelbſt Männer, die ſonſt zu den Freiſinnigen gehörten, wie der Canzler Gerſon, erklärten ſich, von Vorurtheilen befangen, gegen jede Aenderung der kirchlichen Geſetzgebung n). Auch nachher finden ſich in ununterbrochener Reihe einſichtsvolle Männer, welche der Prieſterehe geneigt waren o): aber dieſe Frage war zu ſehr

m) *Franciscus Zabarella* (ſ. 1411 *Cardinalis Florentinus* † 1417) *capita agendorum in Conc. Constant. de reformatione Ecclesiae c.* 12. (*v. d. Hardt Conc. Const. I, IX. p.* 524): Circa concubinarios provideatur cum effectu: alias sic negligendo praestaret permittere conjugium Clericis. Et de hoc etiam disponetur. Insbeſondere *Wilhelmi Sagineti* (Saignet, ein franz. Ritter) *lamentatio ob coelibatum sacerdotum, seu dialogus Nicaenae constitutionis, et naturae ea de re conquerentis*, Ms. in Baſel *cf. Oudini comm. de scriptoribus Eccles. antiquis. T. III. p.* 2325.

n) Gerſon ſchrieb gegen Saignet den *dialogus sophiae et naturae super caelibatu Ecclesiasticorum* (Opp. II. p. 617 ss.). Obgleich Gerſon die Unmöglichkeit anerkennt, die Prieſterunzucht auszurotten, ſo verwirft er doch die Prieſterehe, und tröſtet ſich damit p. 634, de duobus malis minus est incontinentes tolerare sacerdotes, quam nullos habere. Auch er äußert laxe Anſichten über Unzucht, welche bei ihm doppelt auffallend ſind; z. B. *Sermo contra luxuriam Dom. II. Adv.* (*Opp. III. p.* 917): Violatne persona votum suum, quando non servat castitatem suam, vel etiam Presbyter, aut religiosa persona? Respondeo, quod regulariter votum castitatis fit, quod nunquam vovens contrahere velit matrimonium, et pro hoc quis consequenter obligatus est ad castitatem. Ideo non violat votum suum is, qui non contrahit matrimonium, quamvis peccet gravissime. Unter den Verwahrungsmitteln gegen Wolluſtſünden *Sermo contra luxur. Dom. IV. Adv.* (*l. c. p.* 932) kommt vor: Tertium remedium est efficere, ut paucissima faciant peccata, et interdum multa bona facere. Notate, quod sit in secreto, et extra festa et loca sancta, cum personis sine vinculo.

o) Die Reformation Sigismunds (zuerſt herausgeg. v. Joh.

mit dem Intereſſe der Hierarchie verwachſen, als daß von der-

---

Bämler. Augsburg 1476, u. in *Goldasti Constitt. imperial.* I. p. 170; mit willkührl. Veränderungen, Baſel 1521) iſt zwar als Reformationsplan weder dem Concilio zu Baſel, wie der Titel der Ausgabe von 1476 ſagt, noch dem zu Coſtnitz, wie auf dem Titel der Ausg. v. 1521 ſteht, vorgelegt, rührt auch nicht von Sigismund her, ſondern iſt vielleicht (wie *v. d. Hardt Conc. Const. I, XXVII.* p. 1121 meint) von dem kaiſerlichen Rathe Friedrich v. Landskron nach Sigismunds Tode abgefaßt, immer aber eine bedeutende Stimme aus jener Zeit. In dem Abſchnitte Von Ordenung aller Pfarrkirchen heißt es hier nach Klagen, daß alle Maasregeln gegen die Concubinarier nichts helfen: so ist es weger das man lebe als man zu Orient lebt und an andern etlichen Enden, do die Priester Eeweyber nemen, wann unser Herr Christus hat es nit verbotten der Priesterschafft. Ich mein aber, es sey meer übels auffgestanden in dem Teil der Christenheit, die Bapst Calixtus Gebott (ſ. darüber unten *Jo. Marius Belga*) hielten, dann Gutz dardurch beschehen sein. Das Uebel zu verhütten, und das man dester sicherer an der Seel sey, so sol man einem yegklichem weltlichen Priester ein Eeweib geben, die ein Junckfraw und rein sey. Dazu wird vorgeſchlagen, daß jede Pfarrkirche zwei Prieſter erhalte, daß dieſe wöchentlich abwechſelnd den Gottesdienſt verſehen ſollen, und daß jeder während der Dienſtwoche ſich ſeines Weibes enthalten ſolle. In der ſog. Reformation Friedrichs III. (in Goldaſt's Reichsſatzung S. 166 ff., nach S. 313 aus der alten Cölniſchen Chronik entnommen, wahrſcheinlich die Privatſchrift eines Unbekannten aus den letzten Regierungsjahren Friedrichs, ſ. Eichhorn's deutſche Staats- u. Rechtsgeſch. Th. 3. S. 103 f.) heißt es in der Declaration über den ſechſten Art., vierte Erklärung: Was in (den Geiſtlichen) Sündt, ist uns recht; und was in recht, ist uns Sündt. Nimbt ihr ayner ein Weib, das ist ihm nit recht, aber uns Leyen. Nimbt ihr ayner eim frummen Man sein ehelich Weib, und setzt die zu ihm, ist ihm nit Unrecht, wer aber eim Leyen Sündt. Nimbt eyn Ley vom hundert fünff, das ist ime Sündt; so aber ein Geweihter vom hundert sechtzig oder sibentzig nimbt, das ist ihme nit Sündt. Der Stück seind so vil die

ſelben Nachgiebigkeit hätte erwartet werden können. Um ſo

---

widerwertig sindt, das mirs nit felen kann: entweder mir seindt nit Christen, oder aber sie seindt Ketzer. Dann unser Glaub gantz widerwertig ist. Im Beschluss ist ir Sach on Grundt. — *Nicolaus Panormitanus* (ſ. §. 132. not. mm. † 1445) Lectura super c. *cum olim. De clericis conjugatis* (d. i. *ad Decr. Greg. lib. III. Tit. III. c.* 6.) ed. Taurin. 1577. fol. 361. wirft die Frage auf: Numquid hodie Ecclesia possit statuere, ut Clericus possit contrahere matrimonium, sicut Graeci? und antwortet: Credo, quod sic, — et non solum credo, potestatem inesse Ecclesiae hoc condendi, sed credo pro bono et salute animarum quod esset salubre statutum, ut volentes continere et magis mereri, relinquerentur voluntati eorum; non volentes autem continere, possint contrahere: quia experientia docente contrarius prorsus effectus sequitur ex illa lege continentiae, quum hodie non vivant spiritualiter, nec sint mundi, sed maculentur illicito coitu cum eorum gravissimo peccato, ubi cum propria uxore esset castitas, ut dicitur *Cap. Nicaena* (*Decretum Grat. P. I. Dist. XXXI. c.* 12). Unde deberet Ecclesia facere, sicut bonus medicus, ut si medicina, experientia docente, potius officit quam prosit, eam tollat. Et utinam idem esset in omnibus constitutionibus positivis, ut saltem obligarent quoad poenam, et non quoad culpam. Nam ita creverunt statuta positiva, ut vix reperiantur aliqui, qui non corruperint viam suam. — *Aeneas Sylvius hist. Conc. Basil. lib. II.* (*ed. Cattopoli* 1667. 4. *p.* 86): fortasse non esset pejus, sacerdotes quamplures uxorari: quoniam multi salvarentur in sacerdotio conjugato, qui sterili in Presbyteratu damnantur. *De auctoritate Conc. Basil. dialogus* (in *Kollar Analecta Vindobonensia II. p.* 780): olim conjugem nec habere, nec habuisse indecorum sacerdotibus fuit; hodie vero solum habere interdicitur, quae prohibitio, ut ego existimo, utilius quoque hodie prohiberetur. Als Cardinal ſchrieb er an ſeinen Freund *Jo. Frunt* (Ep. 307.): Credimus te uti non insulso consilio, si, quum nequeas continere, conjugium quaeris, quamvis id prius cogitandum fuerat, antequam initiareris sacris ordini-

mehr verbreitete ſich unter den Laien Haß und Verachtung

bus. Sed non sumus Dii omnes, qui futura prospicere valeamus. Quando huc ventum est, ut legi carnis resistere nequeas, melius est nubere, quam uri. Non tamen haec Pontificis sententia, ut dispensandum censeat: stat in sua severitate. — Expectandus est ergo, ut tute agas, alterius Apostolatus, qui mitior sit. Eben ſo dachte er auch noch als Papſt Pius II.: zu ſeinen ſprichwörtlichen Redensarten gehörte auch die (*Platina de vitis Pontiff. ed.* 1645. *p.* 762): Sacerdotibus magna ratione sublatas nuptias, majori restituendas videri. — Auch der franzöſ. Carmeliter Thomas v. Rennes (*Thomas Rhedonensis*), welcher in Frankreich und Italien gegen das Verderben der Curie eiferte und auf eine Reformation der Kirche drang, und deshalb 1436 in Rom verbrannt wurde, ſoll der Prieſterehe günſtig geweſen ſeyn. Indeß die in *Flacii catalog. no.* 365. ihm beigelegte Stelle iſt die des Panormitanus, welche oben abgedruckt iſt. Vergl. *Baleus Centur. VII. c.* 100. — Auch Felix Hämmerlin wünſchte in ſ. Schrift de libertate eccl. Erlaubniß der Prieſterehe, ſ. Müller's Schweizer. Geſch. Th. 4. S. 261. Anm. 309. — *Alain Chartier*, Secretair der Könige Carl VI. u. VII., † 1458, in ſ. Hauptſchrift *l'esperance ou consolation des trois vertus* (*Les oeuvres de Maistre Alain Chartier, reveuës, corrigées par A. du Chesne. à Paris* 1617. 4. *p.* 388. Die Stelle wird von *Flacius catal. test. no.* 200., und v. Theiner II, II. 697. lateiniſch mitgetheilt, aber fälſchlich aus Alains Schrift le Curial citirt): Or fut il pieça fait un nouvel statut en l'Eglise latine, qui desseura l'ordre du sainct mariage d'avec la dignité de Prestrise souz couleur de purté et chasteté sans souilleure. Maintenant court le statut de concubinage au contraire, qui les a attraits aux estats mondains, et aux deliz sensuels et corporels. Et qui plus est, se sont rendus à immoderee avarice, en procurant par symonie et par autres voyes illicites, litigieuses, et processives en corruption, et autrement, benefices et prelatures espirituelles. Et avec ce se sont souillez et occupez és affaires citoyens, et és negoces et cures temporelles. Et ce premier statut departit pieça l'Eglise grecque d'avec la latine. Et ores la desordonnance

gegen den eben ſo anmaßlichen und habgierigen, als zuchtloſen

---

avaricieuse des Prestres a fait separer les peuples de Behaigne (Böhmen) de l'Eglise de Rome. Que dy-je de Behaigne! mais de Chrestienté presque toute. Car les gens de l'Eglise ont si avilenné par leurs coulpes eux et leur estat, qu'ils sont ja desdaignez et des grands et des menus du monde: et les coeurs estrangez de l'obeissance de saincte Eglise par la dissolution de ses ministres. Car, comme dit est, ilz ont laissé les espousailles, mais ils ont reprins les illegitimes, vagues, et dissolues luxures. Je ne vueil plus avant eslargir ma parolle. Car tant ont telles Constitutions de lieu, comme on y prent de plaisir. *Que a apporté la Constitution de non marier les Prestres, si non tourner et eviter legitime generation en advoultrise, et honneste cohabitation d'une seule espouse en multiplication d'escande luxure?* Se je disoye tout ce que j'en pense, je diroye plainement, que la gresse des biens temporels meslee du souffre d'envie, et la chaleur d'ambition et de luxure ont fait leur apprest pour mettre le feu en l'Eglise etc. — *Jo. Anton. de S. Georgio*, Profeſſor Juris in Pavia, Propſt zu Mailand, zuletzt Cardinal † 1509. In ſeiner *Aurea et singularis lectura super quarto Decretalium cum additionibus Benedicti de Vadis. Lugd.* 1522. *fol.* heißt es *ad Tit. VI. Qui Clerici vel voventes matrimonium contrahere possunt*, in d. *Rubrica*, indem der Herausgeber das Wort führt: Tempore primitivae Ecclesiae licebat Presbyteris, et sic constitutis in sacris, uxorem habere, dummodo die celebrationis abstinerent a conjugibus. Postea in occidentali Ecclesia venit prohibitio, ut constituti in sacris deberent continere. Dicit hic Cardinalis (eben *Jo. Ant. a S. Georgio*), quod dat materiam illaqueandi plures animas hoc praeceptum, et ideo credit, quod, sicut Ecclesia induxit hoc praeceptum continentiae, quod quandoque revocabit; et erit conveniens dicto Apostoli revocatio, qui dixit: de virginibus praeceptum non habeo, consilium autem do. *Conrad Celtes*, Profeſſor in Ingolſtadt u. Wien † 1508, Amorum lib. II. Elegia 6.:

Gregorius primi Friderici tempore regni,
O quantum incauti pectoris egit opus!
Ille sacris vetuit caelebs connubia lectis,
Liberior vitiis ut sacra vita foret.
Nullus enim pudor est teneras violare puellas,
Et neque legitimas sollicitare faces.
Quique uno quondam fuerat contentus amore,
Ille modo plures rite fovere potest etc.

Baptista Mantuanus, Carmeliter in Mantua † 1516, *Fastorum lib. I. De s. Hilario* (*Opp. ed. Antverp.* 1576. 8. *T. II. fol.* 252):

Non nocuit tibi progenies, non obstitit uxor
Legitimo conjuncta thoro, non horruit illa
Tempestate Deus thalamos, cunabula, taedas;
Sola erat in pretio, quae nunc incognita virtus
Sordet, et attrito vivit cum plebe cucullo.
Propterea leges, quae sunt connubia contra,
Esse malas quidam perhibent: prudentia patrum
Non satis advertit, dicunt, quid ferre recuset,
Quid valeat natura pati: cervicibus, ajunt,
Hoc insuave jugum nostris imponere Christus
Noluit, istud onus, quod adhuc quam plurima monstra
Fecit, ab audaci, dicunt, pietate repertum.
Tutius esse volunt, qua lex divina sinebat
Isse via, veterumque sequi vestigia patrum,
Quorum vita fuit melior cum conjuge, quam nunc
Nostra sit, exclusis thalamis, et conjugis usu.

Jo. Marius Belga (*le Maire* aus dem Hennegau, Geſchichtſchreiber des Königs Ludwigs XII.) *de schismatum et Conciliorum Ecclesiae universalis differentia*, geſchr. 1511 in franz. Sprache, lat. überſetzt v. Simon Schardius, u. dem Theodoricus a Niem beſſelben beigegeben (Argentor. 1609. 8. p. 571 ss.). Pars I. c. 2.: Tria praecipue Ecclesiae universali magnum damnum attulere, nimirum ambitio, avaritiae mater, omissio seu neglectus Conciliorum generalium, legitimi matrimonii sacerdotum in Ecclesia latina prohibitio: de quibus singulis ample fuseque in toto hoc opere dicetur. Ueber die letzte bringt er *P. III. c.* 15. Auszüge aus Chartier bei, und bemerkt denn noch *cap.* 16.: quantumvis diligenter investigarim, quo Papa au-

Clerus p), zugleich aber auch die Ueberzeugung, daß alles Verderbniß des Clerus von deſſen Bereicherung ausgegangen ſey,

---

ctore, vel cujus Concilii decreto conjugium sacerdotibus sit interdictum in Ecclesia latina, id tamen nusquam invenire potui. Alii siquidem id tempore Gregorii septimi, monachi Cluniacensis, factum esse tradunt: — alii id multo ante factum esse existimant in Concilio Nicaeno, cujus tamen decreto Graeci subscribere noluerunt: in Belgico, seu inferiori Germania sentiunt, id auctore Papa Calixto factum, et ad hoc versiculos hosce, cum barbaros, tum ridiculos allegant:

O bone Calixte, nunc omnis Clerus odit te:
Olim Presbyteri poterant uxoribus uti:
Hoc destruxisti, tu Papa quando fuisti:
Ergo tuum festum nunquam celebratur honestum.

Polydorus Vergilius aus Urbino, lange Zeit in England † 1555 *de rerum inventoribus* (erſchien zuerſt Bonon. 1499. 4.) *lib. V. c. 4.*: Illud tamen dixerim, tantum abfuisse, ut ista coacta castitas illam conjugalem vicerit, ut etiam nullius delicti crimen majus ordini dedecus, plus mali religioni, plus doloris omnibus bonis impresserit, inusserit, attulerit, quam sacerdotum libidinis labes. Proinde forsitan tam e republica christiana, quam ex ordinis usu esset, ut tandem aliquando jus publici matrimonii sacerdotibus restitueretur, quod illi sine infamia sancte potius colerent, quam se spurcissime ejuscemodi naturae vitio turpificarent. Auch der Biſchof v. Merſeburg Adolph Fürſt v. Anhalt († 1526) war dieſer Meinung; ſ. Georgs Fürſten zu Anhalt Vorrede zu den Predigten von den falſchen Propheten: »das unzüchtige eheloſe Leben der Geiſtlichkeit war »vor Augen. Derhalben gleichwohl mein Vetter, und Viel vor gut »anſahen, daß man ihnen im Concilio den Eheſtand wieder zulaſſen »ſolte, weil ſonſt dieſem Uebel nicht zu wehren.«

p) *Lavacrum conscientiae cap. VI.*: Quid est ergo, quod caeteri homines cujuscunque status nobis infesti sunt? Certe non possumus dicere, quod haec sit causa, quod filii hujus seculi persequuntur nos, tanquam filios lucis: — quia non sumus filii lucis sed tenebrarum. — Non occurrit nobis alia

und nicht eher aufhören werde, bis derſelbe ſein weltliches Gut verloren habe q).

---

causa, nisi quod transgressores legis sumus, nec eam in corde diligimus, nec eam in ore praedicamus, nec etiam eam opere adimplemus: et sic abutimur sacerdotii dignitate. — Ubi enim major aemulatio peccatorum nisi in sacerdotibus, qui non solum in se omni iniquitate sunt pleni, sed etiam aliis sunt occasio peccandi et ruinae aeternae damnationis. — Nam si Presbyter sit avarus, usurarius, gulosus etc., solum non sit luxuriosus; tunc ab omnibus hominibus habetur sanctus et honestus. Si vero de aliis vitiis est innoxius, sed vacet solummodo luxuriae, contemnitur ab omnibus hominibus tanquam presbyter vitiosus. *Cap. VII.:* Et propter haec et his similia multi laicorum ab elargitione eleemosynarum et a fundatione beneficiorum retrahuntur. Sicque viluit sacerdotium et quotidie vilescit, et multi erubescunt Clerici fieri, vel suos permittere clericari: et si Clerici efficiuntur, tamen perversa intentione hoc fit. Nam divites hoc faciunt propter pinguiores prae-bendas, pauperes vero ideo, quod leviori et meliori modo se nutrire possunt. Vergl. *Trithemius instit. vitae sacerdot. cap.* 4. oben not. a.

q) ſ. *Juliani Card. epist. ad Eugen. IV.* §. 132. not. f. *Andreas Episc. Megarensis.* §. 132. not. t. Die ſogen. Reformation Friedrichs III. (vergl. oben not. o), Beſchluß (Goldaſt's Reichsſatzung S. 280): Es ligt am Tage, dass uns die Geweihten mit guten Worten umb unser recht Patrimonium mit hinderlistigen Worten bracht haben, auch unsere Voreltern also verblendt und uberredt, sie solten mit ihrem vätterlichen Erbe das Himmelreich erkauffen, — Gebendt ihr (Pfaffen) den armen dörfftigen und ausserwehlten Kindern Gottes ihr vätterlich Erb, das ihr ihnen vor Gott schuldig seydt, so möcht auch vielleicht Gott die Genad thun, dass ihr euch selbs erkennen würdent. So ihr aber das Euer lieber Huren und Buben mitthailet, wann den Kindern Gottes, und den ihrs von Recht schuldig seydt, so sind dess sicher, Gott wirdt euch nach ewerm Verdienst lohnen: wann ihr habt die gantz Gemain im Reich beschwerdt und uberladen. Nun

Drittes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

§. 140.

Reformationsversuche in den ältern Orden.

Der Verfall des Klosterwesens a) konnte von dieser Zeit, welche so sehr mit reformatorischen Entwürfen beschäftigt war,

---

kumbt die Zeit, dass ewere Güter, als der Feinde Güter, gebeut und aussgethailt werden. Wann als ihr die Gemeyn beschwert haben, also wirdt sie auch uber euch uffstehen, dass ihr kayn bleibende Stat nindert wissent. — . *Gravamina Ord. Equestris in Bavaria Georgio diviti Duci Landshutensi ann.* 1499 *exhibita* in d. *Bibliotheca hist. Goettingensis.* Th. 1. 1758. 4. S. 289: plura tributa et praedia cum possident Ecclesiastici, quam Principes et Nobilitas sua, fere omnia suae subjiciunt avaritiae; et licet, ut ait divus Hieronymus, temporalibus augmentis spiritualia etiam in dies augmentari deberent, ea tamen magis atque magis diminuuntur, et omnino obliviscuntur Ecclesiastici illi majorum nostrorum, qui eos ditarunt. — Religio peperit divitias, sed filia conspiravit in necem parentis; crescit animus, crescunt affectus. *Jo. Marius Belga de schismat. et Concill.* will P. I. zeigen (s. *P. I.* c. 1.), quomodo opes Ecclesiae datae, maxime a Constantino M. et successoribus ejus, Pipino, Carolo M., Ludovico Pio, et aliis, etsi primo sub specie sanctitatis, probitatis et castitatis sint partae, nihilominus tamen postea pessimos fructus produxerint, nimirum superbiam, arrogantiam, fastum, haeresin, principum contemptum, tyrannidem in subditos, impudentiam, aliaque ejus generis vitia complura. Vergl. *Alain Chartier* oben not. o.

a) vergl. Abth. 3. §. 109. Eine Ausnahme davon machten nur die Carthäuser, s. *Jo. Buschius de reform. monasteriorum lib. III.* c. 32. in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. II. p.* 935: Carthusia a prima sui institutione semper in observantia regulari per-

nicht unberückſichtigt bleiben, und dieſelbe iſt voll, wie von Klagen über das Verderbniß, ſo von Bemühungen zur Reformation der Klöſter. Die Synode von Coſtnitz begann mit denſelben, indem ſie ein Provincialcapitel der deutſchen Benedictiner, nach langer Zeit das Erſte, 1417 unter ihrer Aufſicht halten ließ b). Dieſes Beiſpiel regte in mehreren Ländern zu ähnlichem Streben auf c), indeß gelang es erſt dem Baſeler Concilium einen einigermaßen bedeutenden Erfolg hervorzubringen. Dieſes Concilium veranlaßte nämlich die Reformation der regulirten Chorherrn in Deutſchland durch das Windsheimer Generalcapitel dieſes Ordens d), mit welcher als-

---

mansit propter tria, videlicet solitudinem, silentium et visitationem, ut patet in hoc versu:

Per tria So. Si. Vi. Carthusia permanet in vi.

b) Es war ein Capitulum provinciale monachorum nigrorum Provinciae Moguntinensis et Dioeceseos Bambergensis, ſ. *Trithemii Chron. Hirsaug.* ad ann. 1417. *T. II. p.* 346 *ss.* Die Acten dieſes Capitels ſ. in *Trithemii opp. pia ed. Busaeus p.* 1030 *ss.* vollſtändiger in *v. d. Hardt Conc. Const. I, XXVI. p.* 1086 *ss.* Daß in Coſtnitz ſehr bedeutende Reformationsbeſchlüſſe für das Mönchsweſen vorbereitet wurden, erſieht man aus dem *Reformatorium* (ſ. §. 131. not. n) bei *v. d. Hardt I, X. p.* 703 *ss.* indeß blieb ja daſſelbe bloßer Entwurf.

c) ſ. *Capitulum provinciale nigrorum monachorum apud Westmonasterium ann.* 1422. (b. *Mansi XXVIII. p.* 1037). *Concil. Parisiense ann.* 1429. *c.* 12 *ss.* (*l. c. p.* 1102).

d) Das Hauptwerk hierüber iſt *Jo. Buschii* (aus Zwolle, ſ. 1419 Canonicus in Windsheim, nachher Prior in Sulta bei Hildesheim, Propſt des Kloſters Neuwerk bei Halle, und wieder Prior in Sulta † 1479) *de reformatione monasteriorum quorundam Saxoniae libb. IV.* in *Leibnitii Scriptt. Brunsvic. II. p.* 476 *ss.* und *p.* 806 *ss.* Das Kloſter Windsheim bei Zwolle war unter den Klöſtern der regulirten Canonici, welche mit den fratres vitae communis in Verbindung ſtanden, das bedeutendſte, und der Sitz des Capitulum generale, welches ſich jährlich aus allen dieſen Klöſtern verſammelte.

dann eine Reformation der Benedictiner von dem Kloſter

So ſehr dieſe Canonici über die genaue Befolgung ihrer Regel hielten, ſo weit waren ſie doch von übertriebenen Abſtinenzgeboten. *Jo. Busch Chron. Windesemense* (*ed. Herib. Rosweydus. Antverp.* 1621. 8.) *lib. II. c. 5. p.* 276 erzählt: duo fratres in Windesem propter hujusmodi rigidam abstinentiam et occultam alimentorum sibi necessariorum subtractionem cerebrum et naturalia conturbantes, rationis facti sunt impotentes. — Perpendentes igitur Patres nostri et seniores, hujusmodi rigidam abstinentiam pro animarum non esse salute, nec corporum sanitate, sed in personarum et Ordinis nostri perpetuam vergere destructionem, — plenam dederunt licentiam omnibus fratribus et familiaribus suis bene comedendi, et de cibariis quae dantur in communi quantum poterant sine scrupulo et cum bona conscientia libere assumendi, immo etiamsi noluerunt, natura ne deficiat, ad sumendum compellendi. — Unde et mos apud nos inolevit, ut, cum Clericus quis ad religionem se suscipi deprecatur, tria primum puncta ab ipso interrogentur, videlicet an bene possit comedere, an possit bene dormire, et an velit libenter obedire: quoniam in istis tribus punctis fundamentum perseverantiae in religione consistit, et cum ex praemissis unum defuerit, ad religionem aptus et idoneus non erit. Der gute Ruf dieſer Congregation verurſachte, daß ſie bald zur Reformation anderer Klöſter ihres Ordens in den Niederlanden und am Rhein eingeladen wurde: in Niederſachſen war das Kloſter in Wittenburg im Hildesheimiſchen das Erſte, welches von dort aus reformirt wurde 1423. (*Busch de reform. monast. I. c.* 11. *p.* 488). Das Concilium von Baſel beauftragte alsdann 1435 die Prioren von Windsheim und Wittenburg mit der Reformation der Manns- u. Frauenklöſter ihres Ordens in Ducatu Brunsvicensi, ac Hildesemensi, Halberstadiensi, Verdensi dioecesi, und gab ihnen zu dieſem Zwecke die volleſte Gewalt (ſ. die Vollmacht b. *Busch p.* 486). Johannes Buſch kam 1437 als Subprior nach Wittenburg, wurde dann 1439 zuerſt zur Reformation des Kloſters Sulta bei Hildesheim gebraucht (l. c. p. 491 ss.), und war von jetzt an viele Jahre hindurch als Reformator vieler Klöſter thätig. — Später wurden auch Windsheimer Canonici, und an ihrer Spitze Jo.

Bursfeld aus Hand in Hand ging e). Darauf erſchien der

Mauburnus, zur Reformation von Auguſtiner- u. Benedictinerklöſtern in Frankreich gebraucht, ſ. *Gallia christiana VII. p.* 836. 1744. *XII. p.* 1770. Vergl. den Briefwechſel zwiſchen Mauburnus u. Erasmus *ibid. VII. Instrum. p.* 280.

e) Ueber dieſelbe *Busch I. c.* 43 *ss.* b. *Leibnitius II. p.* 841 *ss. Trithemii Chron. Hirsaug. II. p.* 350 *ss. ejusd. Chron. Spanheimense* in *Opp. hist. ed. Freheri P. II. p.* 350 *ss.* J. G. Leuckfeld's antiquitates Bursfeldenses, od. hiſtor. Beſchreibung des ehemal. Kloſters Bursfelde, und der daher rührenden Bursfeldiſchen Societät Benedictinerordens. Leipzig u. Wolfenbüttel 1713. 4. Sie wurde begonnen von Johannes von Minden, welcher als Mönch des Kloſters Rheinhauſen auf dem Benedictinerconvente in Coſtnitz anweſend, und ſeitdem ſehr eifrig für die Reformation geweſen war. Otto der Einäugige, Herzog von Braunſchweig, machte ihn 1430 zum Abt des Kloſters Clus bei Gandersheim, und er reformirte daſſelbe; eben ſo das Kloſter Bursfeld, deſſen Abt er 1433 wurde. Alsdann trat er mit dem Abte des Kloſters St. Matthiä bei Trier, Johannes Rode, in Verbindung, welcher ſich durch gleichen Reformationseifer auszeichnete, und die Verbindung dieſer beiden Klöſter legte den Grund zu der Bursfelder Congregation. Von Bursfeld aus wurden nämlich viele Benedictinerklöſter in Sachſen und Weſtphalen; von Trier aus am Rheine (ſ. meine Symbolae ad hist. monasterii Lacensis ex codd. Bonnensibus depromtae. Bonnae 1826. 4. p. 8 ss.) reformirt, welche dann jener Verbindung beitraten. Bei dieſer Reformation halfen auch die reformirten Canonici regulares, ſ. *Busch I. c.* 46. *p.* 844 *ss.* Eben dieſer *Busch I. c.* 43. *p.* 841 erzählt: Praefati patres Johannes (v. Minden, den er de Northem nennt) et Rembertus (Prior in Wittenburg) a Concilio Basileensi bullas impetrarant, ut unusquisque eorum sui Ordinis monasteria sexus utriusque per Saxoniam et Ducatum Brunsvicensem assumto adjutorio cum invocatione brachii saecularis possent reformare: et cuncta ad id necessaria in bullis eorum sunt expressa, videlicet ut per censuras ecclesiasticas eos ad se reformandum possent compellere cum invocatione brachii saecularis, cum absolutionibus a sententiis quibuscunque. Er ſetzt freilich die Erlaſſung

Cardinal Nicolaus von Cuſa als päpſtlicher Legat in Deutſchland (1450. 1451), um für kirchliche Reformation, ſo weit Rom die Nothwendigkeit derſelben anerkannte, überhaupt zu wirken, und begünſtigte ebenfalls jene Kloſterreformationen f).

Indeß ungeachtet aller dieſer Bemühungen konnte doch nur im Einzelnen Beſſerung erreicht werden g), da die in den

---

dieſer Bullen vor die Zeit der Reformation des Kloſters Clus, wo das Baſeler Concil noch nicht verſammelt war: ſie gehören wahrſcheinlich beide in d. J. 1435, ſ. not. d. Eine erneuerte Aufforderung und Inſtruction zur Reformation der Benedictinerklöſter erließ das Concil. dd. X. Kal. Martii 1439 (*Trithemii opp. pia ed. Busaeus p.* 1016 *ss*).

f) So ertheilte er dem Johann Buſch, Propſt zum Neuenwerke, und dem Paulus, Propſt des Moritzkloſters in Halle, 1451 die Vollmacht, alle Klöſter der Canonici regulares per provinciam Magdeburgensem et Moguntinam, Saxoniam et Thuringiam zu reformiren, ſ. die Urkunde b. *Busch IV. c.* 2. *p.* 956. Das Ziel der Reformation wird hier dahin angegeben: Volumus, quod omni diligentia hujusmodi visitatores invigilent, ut tria substantialia omnis Religionis, scilicet *paupertas*, *castitas* et *obedientia*, exactissime observentur, et uniformitas habitus ac morum in vestro Ordine ubique observetur; ita quod nemo Canonicorum regularium Ordinis vestri utriusque sexus professus — sine Roqueto (ital. *Roccetto* Chorhemd) romano cum manicis deinceps incedere praesumat, omnibus dispensationibus — non obstantibus.

g) *Jo. Niderus* (Dominicanerprior in Baſel † 1438) *de visionibus ac revelationibus* (od. *formicarius*) *I. c.* 7. *ed. v. d. Hardt. Helmst.* 1692. 8. *p.* 97: De reformatione particulari in civitate Ecclesiae possibili in multis statibus et religionibus non dubito. Quin easdem indies introduci videmus in quibusdam monasteriis et conventibus, sed cum quanta difficultate, novit altissimus. Si enim praesente generali Concilio in Basilea annis sex nec unum quidem fragilis sexus monasterium cooperante etiam saeculari consulatu reformari potuit propter quorundam inhabitantium vitam malam et eisdem

meiſten Klöſtern eingeriſſene Theilung der Einkünfte, und die daraus folgende Unabhängigkeit und Ungebundenheit für die Mönche einen zu großen Reiz hatten h). In Coſtnitz verſuchte

---

junctam saevitiam: quid quaeso sperandum est de virorum nobilium vel literatorum colleglis, qui ruinas et deformitates suas, in spiritualibus existentes domibus, non modo armis chalybeis, sed etiam quae deteriora sunt verbalibus et ligneis possunt defendere! Der Auguſtinereremit *Jo. Schiphower de Meppis* ſagt 1504 in ſ. *Chron. Oldenburgensium Archicomitum* in *Meibomii Rerum Germ. T. II. p.* 170 *ad ann.* 1426: Circa haec tempora reformatio magna plurimorum monasteriorum in diversis mundi partibus fuit. Et nota, quod hujusmodi reformationes leguntur factae, sed pene nulla remansit, quin solito more per successum temporis ad pristinum relaberetur languorem post venerabilium patrum mortem.

h) Man vergleiche die Beſchreibung, welche *Buschius I. c.* 4. *p.* 490 von dem Zuſtande in dem Kloſter Ludinkerka in Friesland giebt, bevor daſſelbe i. J. 1428 von Windsheim aus reformirt wurde: Ante reformationem pauci ibi fuerunt sacerdotes, et plures conversi ultra XXX. aut L., qui pactum fecerant cum conversis Conniani monasterii Ordinis Cisterciensis ad unum milliare inde distans, quod mutuo se juvare vellent cum centum viris armatis: idcirco totam illam Frisiae partem sibi subjugaverant. Quidam autem Vasallus circa monasterium in castro habitans — retulit ad Episcopum Trajectensem de mala et pessima eorum vita, quorum nullus erat continens, et omnes proprietarii, habentes secum moniales in monasterio, quae aliquando impraegnatae genuerunt. Cognovi ibi Abbatem, cujus pater conversus dictus fuerat, mater vero monialis. — Episcopus autem Fridericus de Blankenheym, vir prudens et literatus misit illic Ambasiatores suos, — qui personas dicti monasterii visitantes, invenerunt omnes pene conversos sine regula et professione ibi intrasse, et usque tunc in praesens ibidem per multos annos sic permansisse. Quaerentes autem, quomodo ad habitum conversorum assumendum pervenissent, responderunt: quam primo hic intravimus, plures hic vidimus alba tunica et scapulari indutos, et tamen in

ſogar ein Ciſtercienſer, den Eigenbeſitz der Mönche förmlich zu rechtfertigen i): und ſo wurden auch nachher die nichtigſten

armis bellicis expeditos. Comparavimus igitur etiam nobis album pannum, unde tunicas albas, caputia alba, scapularia nobis fieri procuravimus, et per nos ipsos eas induimus. Interrogarunt, an aliquid audissent de regula? Responderunt: nunquam, sed unusquisque nostrum aut monialem, aut conversam, aut aliam mulierem sibi assumpsit, cum qua sine copulatione matrimonii dormivit. So arg war es nun wohl freilich nicht in allen Klöſtern, aber getrennter Beſitz der einzelnen Mönche, (daher proprietarii genannt), Unkeuſchheit, weltliches Leben und Vernachläſſigung der Kloſterordnung fand man in allen unreformirten Klöſtern.

i) *Anonymi Ordinis Cisterc. propositio affirmativa in Constant. Conc. ann.* 1417. *oblata et examinata, quod monachi Cistercienses possint propria possidere bona* (in v. d. *Hardt Conc. Const. III. p.* 120 *ss.*). c. 1. Licitum et fas est interdum dispensare, quod monachus seu religiosus de scitu Praelati sui habet res temporales ad usum bonum et necessarium, quando cogit necessitas excusabilis, aut suadet utilitas notabilis. c. 5. Zur Verhütung von Unzufriedenheit und Murren proficuum est, quod in retroactis temporibus Abbates vel fecerunt conventuum consensu tacite, vel expresse in rei veritate, vel saltem gratiose cum religiosis eis subditis, quod ipsi et eorum quilibet habeant et possideant aliqua pro victu et vestitu. — Non tamen sic possidentes de scientia, scitu et consensu Abbatis, tales sunt dicendi proprietarii, Quia solum possident ad usum et non ad proprietatem, et possident nomine monasterii, et non nomine proprio. (Dem c. 3.: illud in Monacho est proprium, quod gelatur Abbati. c. 5.: Das folge aus 12. qu. 1. *Non dicatis.* Nam ibi textus dicit, quod nihil possidere possent sine Abbatis licentia. Ergo Abbatis licentia possunt). *Cap.* 6.: Et sic quasi in omnibus monasteriis nostri Ordinis sive per statutum, sive per dispensationem, ut praedictum, consuetudo inolevit, etiam dudum pacifice observata et praescripta, propriis Praelatis et etiam Dominis Visitatoribus scientibus et consenti-

Vorwände hervorgeſucht, um drohende Reformationen abzu-

entibus. Quae consuetudo non debet leviter tolli, maxime ubi timetur verisimiliter scandalum plurimorum. Gegen dieſe Schrift erſchien *Magni Monachorum Visitatoris constitutio negativa, quod monachi propria non debeant possidere bona* (*l. c. p.* 130 *ss.*). Eben ſo ſpricht ſich auch das *Reformatorium* dagegen aus, und deutet die nachtheiligen Wirkungen des Eigenbeſitzes der Mönche an (*lib. III. Tit. X. c.* 2. bei *v. d. Hardt I, X. p.* 705): Cum abdicatio proprietatis ita monasticae professioni et regulae sit annexa, quod nec summus Pontifex contra eandem valeat dispensare: nihilominus tamen quamplures regulares personae utriusque sexus, et quasi indifferenter omnes, paucis duntaxat exceptis, salutis suae immemores, interdum ante ingressum religionis et quandoque post, pecunia sibi industriose congregata vel recepta ab amicis et parentibus, necnon jura, possessiones, reditus, pensiones, portiones, praebendas, animalia, et alia bona emerunt, seu emi fecerunt et procurarunt; proprio et saepe nomine alieno multos contractus tanquam negotiatores exercent; pecunias inde acquisitas, vel alias undecunque provenientes ad libitum propriae voluntatis expendunt; quamplures quoque hujusmodi pecuniam et alia praedicta contra scitum et voluntatem superiorum suorum occulte vel illicite tenent in suarum pericula animarum. Quorum praetextu et occasione ex tunc vestitum emunt, claustralia loca ad placitum deserunt, mansiones sibi seorsim procurant, victum et potum singularem extra conventualem locum sibi disponunt, vel in mensa communi in praesentia pauperum fratrum aut sororum eadem scandalose consumunt, reliquis fratribus aut sororibus, similia non habentibus, magnam egestatem cum amaritudine animi patientibus. Ex quibus surgunt invidiae, detractiones, rancores, scandala, applausiones, comessationes, inobedientia, incontinentia, aliaeque infinitae exorbitantiae regularis disciplinae. Allegantes, se posse hujusmodi abusus detestabiles de licentia et indultu suorum superiorum talibus consentientium, aut talia dissimulantium, licite exercere.

wehren k), nicht ſelten trat denſelben ſogar gewaltſamer Widerſtand entgegen l). In wenigern Fällen wurde die Refor-

---

k) *Jo. Niderus* (ſ. oben not. g) *de reformatione status cenobitici* (*ed. Antverp.* 1611. 8. eine Inhaltsangabe ſ. in *H. v. d. Hardt Autographa Lutheri et Coaetaneorum. Helmst.* 1693. *Praef. p.* 30 *ss.*) widerlegt *lib. I. c.* 4 *ss.* quindecim argumenta deformatorum Clericorum et religiosorum, quibus se tuentur, ne a forma saeculi recedant in eben ſo vielen Capiteln. Nämlich objiciunt complexionis debilitatem; receptam consuetudinem; Praelatorum peccata; reformationem esse novitatem et singularitatem; esse expectandum cum reformatione usque ad generalem reformationem Ecclesiae; reformare esse Ordinem dividere, et notam personarum in eo ponere; se jactant vivere ut proceres eorum; objiciunt dispensationem eis datam; dicunt, necessaria in victu se non habere; objiciunt status nobilitatem vel dignitatem; timent sequi in divino officio personarum paucitatem; conqueruntur, reformationem sequi pacis turbationem; arguunt, sequi lapsum graviorem et apostasiam vel hujusmodi; ostendere nituntur, quod ex laxa vita majora sequantur bona quam ex reformatione; objiciunt, modum procedendi in reformatione ineptum. Merkwürdig iſt noch *lib. II. c.* 9. über die Frage, unde proveniat, quod communiter omnes in Ecclesia clament reformationem debere fieri, et tamen fere nullus, quando reformari incipitur, id ferat. Ueber die Schwierigkeiten der Reformation des Camaldulenſerordens ſind insbeſondere zu vergleichen des Ambrosius, der ſeit 1431 General deſſelben war, † 1439, Hodoëporicon, ed. Florent. 1678. 4., Beſchreibung ſeiner Viſitationsreiſe, und *Epistolarum lib. XX.* in *Martene et Durand veterum Scriptorum amplissima collectio T. III. p.* 1 *ss.*, vergl. Meiners Lebensbeſchreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherſtellung der Wiſſenſch. Th. 2. S. 222 ff.: in Beziehung auf die regulirten Canonici u. Benedictiner die Schrift des Joh. Buſch.

l) Als Joh. Buſch bei der Reformation des Benedictinerkloſters St. Godehard in Hildesheim den Mönch Hermann Pliten, der ſich nicht fügen wollte, nöthigte, das Kloſter zu verlaſſen; ſo ſandte ihm deſſen Bruder einen Fehdebrief zu (*Jo. Busch. I. c.* 50. b. *Leibnit. II.*

mation von den Mönchen mit freier Bereitwilligkeit angenom-

---

p. 850: frater ejus carnalis militaris, in Ducatu habitans Brunswicensi, literam diffidationis sigillatam mihi misit, ad me et fratres meos captivandum, occidendum, bona nostra diripienda, et domos nostras comburendas), wurde aber durch den Biſchof von Hildesheim, u. den Herzog v. Braunſchweig-Lüneburg genöthigt, denſelben zurückzunehmen. Als das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg reformirt werden ſollte, 1470, zogen die Mönche die Sturmglocke, u. wiegelten die Bürger auf, ſo daß der Herzog Otto u. der Biſchof v. Verden wie die zur Reformation erſchienenen Aebte entfliehen mußten (*Busch I. c.* 53. *p.* 852). Als gleichzeitig zur Reformation des Kloſters Laach, von Köln aus, Jacobus de Fredis als Prior mit einigen reformirten Mönchen dorthin geſchickt wurde, ſchwebte derſelbe ſtets in Lebensgefahr (ſ. *Jo. Boutzbach*, ſ. 1499 Mönch dieſes Kloſters, in meinen *Symbolae ad hist. monast. Lacensis p.* 25: in tantum sese irreformatis — opposuit, ut solus ipse, utpote prae caeteris constantior, ipsis magis odiosus habitus fuerit et oneri. Hinc saepe conclave illius effringentes, eumque effugantes, evaginatis gladiis de dormitorio per fenestras fugientem persequuti sunt), und mußte nach einem halben Jahre mit den Seinigen nach Trier flüchten (*l. c. p.* 24). Der Churfürſt von Trier mußte darauf durch ſeinen Vicedominus cum assumpto sibi exercitu die hartnäckigen Mönche vertreiben laſſen (*l. c. p.* 27). Faſt noch mehr Noth machten den Reformatoren die Nonnen. Die Canoniſſen in Wennigſen erklärten dem Herzoge Wilhelm v. Braunſchweig und den Reformatoren ins Geſicht (*Busch II. c.* 1. *p.* 858): nos omnes pariter conclusimus et simul juravimus, quod nolumus nos reformare, nec regulam nostram observare: rogamus, ut non faciatis nos perjuras. Dann ſtimmten ſie ein Verwünſchungslied an: exeuntibus nobis de choro circa dormitorium, moniales statim omnes extensis brachiis et pedibus in modum crucis ad pavimentum chori super ventres suos se posuerunt, et altissimis vocibus antiphonam: *Media vita in morte sumus*, per totum exclamaverunt. Nos autem hujusmodi voces audientes putabamus, responsorium fuisse: *revelabunt coeli iniquitatem Judae*. Unde Dux territus totam suam terram metuebat in-

men: häufiger mußte ſie von den weltlichen Fürſten oder von

terire. Nun miſchten ſich die ritterlichen Verwandten der Nonnen fürbittend ein. Als auch dieß vergeblich blieb, verſchloſſen die letztern ihr Kloſter u. wollten den Herzog nicht wieder einlaſſen, ſo daß die Thür erbrochen werden mußte. Nur durch die Drohung, daß ſie ſogleich auf bereit ſtehenden Wagen abgeführt werden ſollten, wurden ſie nachgiebig gemacht: am folgenden Tage aber widerriefen ſie wieder, und der ſchon abgereiſete Herzog mußte mit bewaffnetem Gefolge zurückkehren, um ſie von neuem zu zwingen. Eine Nonne wurde dadurch ſo ergriffen, daß ſie statim corruens in terram, sensus suos amisit. Indeß dieß wurde alsbald als Strafwunder gedeutet, und machte die Andern nachgiebiger. Als ſie nun aber ihr eigenthümliches Geräthe zuſammenbringen ſollten, waren manche noch ſo aufgebracht, daß ſie ollas suas tam valide a se projecerunt, ut pedes earum ad pavimentum confringerent. Buſch wurde auf ſeiner Rückreiſe zweimal von Bewaffneten angefallen, und entkam nur mit genauer Noth. In dem Ciſtercienſerkloſter Marienſee (*l. c. c.* 3. *p.* 862 *ss.*) ſtimmten die Nonnen auch den Verwünſchungsgeſang an: in choro incipientes antiphonam: *Media vita* super nos altissimis vocibus decantaverunt, et per Ecclesiam cum tali cantu nos prosequentes, etiam candelas de cera ardentes super nos et contra nos in terram projecerunt: et una juvencula, extra Ecclesiam super cimiterium nos secuta, cum cantarent: *Sancte Deus*, *Sancte fortis*, *sancte et immortalis* etc. trina vice cantando, genibus flexis etiam terram in signum nostrae maledictionis ter momordit, et lapides ac terram post nos projecit. Darauf flüchteten ſie auf das Gewölbe, super testudinem chori et Ecclesiae satis alte et late conscenderunt, und konnten nur durch die Drohung, ſie ſogleich außer Landes bringen zu laſſen, bewogen werden, herabzukommen und ſich zu fügen. Das Nonnenkloſter Derneburg ſollte der benachbarte Prior in Sulta, Buſch, reformiren, hatte aber dabei viele Noth (*l. c. c.* 13 *ss. p.* 874 *ss.*). Die Nonnen ſchenkten ihre Lebensmittel weg (c. 14.), ut dicere nobis possent, quod non haberent, unde in communi viverent, et ita earum reformatio propter paupertatem impediretur. Etiam per hoc efficere gestiebant, ut parentes et cognati earum, qui annuos eis reditus dare con-

den Biſchöfen erzwungen m), oder durch die Dürftigkeit, in welche die Klöſter durch wilde Ungebundenheit gerathen waren,

---

sueverant, jure haereditario aut alias apud se dispositos ante reformationem, quando in propriis vixerunt; post assumtam communem vitam tales eis reditus dare denegarent, communitatem nutrire nolentes, qui proprias filias seu neptes de propriis bonis suis libenter enutrierant. Buſch wurde von einem Menſchen, der die Nonnen von dem läſtigen Reformator befreien wollte, mit einem langen Meſſer angefallen. Als er die Keller der einzelnen Nonnen viſitirte, ſo ließ ihn die Eine in den ihrigen vorangehen, warf dann die Fallthür zu, und hielt ihn eine Zeitlang gefangen. De caetero nunquam in aliquo Monialium monasterio in aliquam clausuram praecedere volui, ne mihi aliquid simile ibidem contingeret, praesertim unde leviter exire non potui. Sed quando duae vel tres me praecedebant, tunc eas bene sequebar. Una sola praecedens non mihi sufficiebat, ne cum una sola ad tempus me recluderent, dicentes super me, quod non cogitassem. Endlich nach drei Jahren ſetzten es die Nonnen durch ihre Verwandten durch, daß ihre Reformation dem Prior Buſch abgenommen, und dem Ciſtercienſerabte in Marienrode übertragen wurde. Dieſer aber ließ die Meiſten in andere Klöſter abführen, und führte in dem Kloſter die Ciſtercienſerregel ein.

m) Beſonders eifrig dafür waren Otto der Einäugige, Herz. v. Braunſchweig-Lüneburg, Albrecht, Herz. v. Oeſterreich, Wilhelm III., Herzog v. Sachſen. Der letzte beſtimmt in ſeiner Landesordnung dd. Weißenſee 1446 (ſ. oben §. 137. not. a) bei *Schilter de libert. Eccl. Germ. p.* 809: So ſollen und wollen wir auch Gott den Allmächtigen, ſyner werthen Mutter u. allen himmeliſchen Here zu Lobe u. Ere getreulich darnach erbeiten u. allen Fleiß thun, — dadurch alle geiſtliche Clöſter in unſern Landen reformirt u. wieder zu redelicher geiſtlicher Regierung bracht werden, eyn igliches nach Ußſatzunge u. Regeln ſines Ordens. Vergl. die Verordnungen des Biſch. v. Halberſtadt, u. Wilhelms, Herz. v. Sachſen, beide v. J. 1451 b. *Busch IV. c.* 4. 5. *p.* 959. Vergl. *J. G. Reinhard de jure Principum Germaniae, cumprimis Saxoniae circa sacra p.* 139 *sq.*

abgenöthigt werden n). Ungeachtet indeß hin und wieder die härteſten Mittel angewendet wurden, um die hartnäckigen

n) *Jac. Junterburgii* (ſ. §. 136. not. ff) *de negligentia Praelatorum lib.* in *Walchii monimenta medii aevi II, II. p.* 109: Divitias peperit — religio, — proleque vastata mater, nec proles beata, dum disciplina cessat, regnatque simultas, i. e. hypocrisis, deficit Ecclesiae virtus pariterque facultas. Nam aperte videmus, quod monasteria olim in reformatione opulentissima jam adeo depauperantur, quod etiam cum pauco et tenui victu parietes et tecta aedificiorum a ruina conservari non possunt. Et ubi quondam reformationis tempore LXX. aut plures fratres commode nutriebantur regnantibus nondum proprietariis, octo aut decem vix educari possunt sine penuria. In hoc manum Domini contra proprietarios ad ulciscendum manifeste cernimus armatam. Deficiente nunc causa donationis temporalium bonorum, scil. magna antiquorum patrum devotione et vitae sanctitate, propter quam bona collata sunt, deficere et cessare debet effectus in ipsa bona temporalia, ideo non immerito eis modo auferuntur. Auch die entgegengeſetzte Erſcheinung wiederholte ſich oft, *Buschius I. c.* 52. *p.* 852: in monasteriis, ubi ante reformationem vix decem aut duodecim homines de bonis Monasterii vivere poterant et se nutrire, vidimus post reformationem plus quam quinquaginta aut centum in copia omnium rerum abundantissime se nunc nutrire. So ereigneten ſich Vorfälle, wie folgender, ſ. *Bern. Wittii* (Benedictinermönch in Liesborn um 1517) *hist. antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae, Monasterii* 1778. 4. *lib. VIII. p.* 558 *ad ann.* 1460: Eodem fere tempore in ipsa item Padeburnensi diocesi in monte dicto Hallesberge (Jacobsberg), in desolata quadam Ecclesia, nescio cui opilioni revelationem factam fuisse vulgatum est, quasi s. Jacobus, ejusdem Ecclesiae patronus, se ibi, prout in Compostella Gallatiae hactenus, peregrinis suis patrocinium concessurum spopondisset. Curritur certatim ad locum, prodigia et signa ibidem fieri publicatur, multa a peregrinis pecunia defertur. Fuere tamen, qui rem profundius ruminarent ac dicerent, nullum unquam ibidem rerum miraculum factum

Mönche zu beugen o); ſo war doch an eine allgemeine Reformation aller Klöſter nicht zu denken, und die Klagen über

---

fuisse, illusione diabolica rem procuratam, ut scilicet novam jam assumptam in Corbiensi monasterio reformationem eliminaret. Locus enim Corbiensi monasterio subjectus erat; hoc ipsum autem monasterium jam diu a regulari observatione defecerat, unde aliquando necessariorum defectu reformationem accipere aut loco cedere artati sunt. At Abbas s. Jacobi thesauris ac peregrinorum oblationibus sustentatus aratrum deseruit, ac post tergum vidit, et membratim habentes unde voluptuose viverent, expulsis qui reformationem inducere laborabant, quam ob causam in sanctioris vitae propositum consensissent, docuerunt. Eliminata autem religione iterum inchoata, paulatim et miracula et peregrinationes solitae cessaverunt. Corvey nahm 1486 die Reformation wieder an, und trat zur Bursfeldiſchen Congregation.

o) wie namentlich von Herzog Albrecht v. Oeſterreich, ſ. *Busch III. c. 22. p. 928 de reformatione per suspendium:* Als ein Benedictinerabt ſeine Mönche nicht zur Reformation bewegen konnte, ließ Albrecht dieſelben zum Capitel verſammeln, und fragte ſie einzeln ernſtlich, ob ſie ſich fügen wollten. Die, welche ſich weigerten, mußten hinausgehen: der Herzog hatte aber ſeinen Dienern ſchon befohlen, ut quemcunque de domo Capituli exire viderent, statim apprehenderent, et funem ad collum ejus ligarent, et in domo ad hoc deputata ad trabes suspenderent. *Cap. 24. Reformatio facta per flagella.* Ein anderer Abt, welcher einige widerſpenſtige Mönche nicht bändigen konnte, ließ auf den Rath und mit Hülfe deſſelben Fürſten dieſelben greifen, magnisque catenis, manicis et compedibus pedes et manus eorum constringens, ad postes dormitorii eos fecit astringi et affigi. Divinorum autem tempore quando in choro horae cantabantur, libros cantuales jussit eis anteponi, ut ibi horas cantarent canonicas, quas in choro cantare recusabant. Qui ibidem cantare noluit, tam diu, scapulis denudatis, magnis virgis caedebatur, seu etiam vestibus usque ad cingulum dimissis vel ultra, donec poena urgente carne cuteque laceratus cantare compelleretur. Tempore refectionis fratrum conventualium fecit si-

das Verderbniß des Mönchthums hören in dieſer Zeit nie auf p). Daher fanden es die reformirten Klöſter eines Ordens vortheil-

---

militer. Cibum et potum jussit eis tunc anteponi, et si manducare nollent, fecit eos acerrime vapulare, donec cibum attingentes manducarent et biberent, ut jubebantur. Cumque per aliquod tempus die ac nocte ita cantare cogerentur, et suo tempore manducare, horum exactoribus cum virgis recentibus carnes eorum exsulcantibus et livore conficientibus; tandem de necessitate fecerunt virtutem, promittentes, sponte et libenter se velle in choro cantare, et in refectorio comedere, ut ab iis plagis possent liberari; regulam quoque suam et tria substantialia libentissime se velle amplius servare, nec de teneritudine, impotentia aut perversitate aliqua amplius facere querelam, sed in cunctis se libenter velle obedire.

p) Ueber das Verderben des Mönchthums in der Schweiz während des 15. Jahrh. ſ. Joh. v. Müller u. R. Glutz Blotzheims Geſchichten Schweizer Eidgenoſſenſchaft, fortgeſetzt von J. J. Hottinger. Bd. 5. Zürich 1825. S. 254 ff. Ueber das in Frankreich ſ. *Joannes Raulinus* (Doctor d. Theol. in Paris, dann Cluniacenſer † 1514) *Oratio de reformatione Cleri ad Capitulum generale, ed. Basil.* 1498 (ſ. die Auszüge in d. *Auctarium catal. test. veritatis p.* 113). *Guido Juvenalis* (Benedictiner, nachher Abt zu St. Sulpice zu Bourges) *reformationis monasticae vindiciae seu defensio. Paris.* 1503. Ueber Deutſchland ſ. Geiler v. Kaiſerberg's Leben, Lehren u. Predigten, dargeſtellt von F. W. Ph. v. Ammon. Erlangen 1826. S. 92. *Wolfgangus Aytinger*, Cleriker in Augsburg, in der Schrift: *Methodii, Euboici praesulis, suspiria pro reformatione, et querelae de corruptione Ecclesiae. Basil.* 1504. Auch hatten die Reformationen oft nicht lange Beſtand. Vergl. Valerius Anshelm's (Stadtarzt in Bern) Berner Chronik herausgeg. v. Stierlin u. Wyß. Bd. 1. (Bern 1825.) S. 99 f. erzählt, daß der Berner Stadtſchreiber 1474 zum Papſte geſchickt worden ſey um Ablaß, item und ſunderlich Gewalt, und Fryung zu erwerben, die ungeiſtlichen Korherren zu Interlappen ze begwaltigen und ze reformiren. Da ward der Bot wohl, doch nit on Geld, wohl empfangen, Doctor der geiſtl. Rechte geheiſſen, und mit Ablaß und

haft, in getrennte Congregationen zuſammenzutreten, in welchen durch beſondere Aufſicht für die Erhaltung der Reformation geſorgt wurde q). Unter denſelben erlangte die Burſfelder Congregation deutſcher Benedictinerklöſter den bedeutendſten Ruf r).

Gewalt heimgefertigt. Da wurden die Interlappen-Korherren, die ſich geiſtlichs Lebens heftig ſperrten, mit ihrem Brobſt — dahin gebracht, daß ihr etlich gefangen, — mit den Ledigen gan Bern geführt, mußten ſchweren und verſchryben, ein lobliche Stadt Bern für ihren Kaſtenvogt — ze haben; item und die Reformation anzenemmen, und ze halten, nach Anwyſung der geiſtlichen Korherren Sant Auguſtins Ordens, ihnen von Sant Lienhard von Baſel zuverordnet. — Beſtund nit lang, ward loſer dann vor je geweſen, auch hiemit vil Müh und Koſtens verloren. Wie erfolglos die Bemühungen des Landgrafen Wilhelm III. um die Reformation der heſſiſchen Klöſter waren, ſ. Rommel's Geſch. v. Heſſen. Th. 3. Abth. 1. (Caſſel 1827) S. 130 ff.

q) So unter den Benedictinern die *Congr. S. Justinae*, welche von Ludwig Barbo in dem Kloſter der heil. Juſtina in Padua gegründet, und von Martin V. 1417 beſtätigt wurde, ſich in Italien ſehr verbreitete, ſ. 1504 aber, wo das Kloſter Monte Caſſino beitrat, den Namen der Congreg. v. Monte Caſſino annahm. *Histoire des ordres monastiques.* (par *Hippol. Helyot*) *à Paris* 1714. 4. *T. VI. p.* 230 *ss.*; die Congreg. v. Valladolid, welche v. d. Kloſter des heil. Benedict in Valladolid ausging *l. c. p.* 236 *ss.*; die Congreg. v. Sicilien, die ſich 1483 bildete, aber 1506 mit der Congreg. v. Monte Caſſino vereinigte. *T. V. p.* 56 *s.* Unter den Ciſtercienſern die Congr. der Obſervanz in Spanien, gegründet von Martin de Vargas 1425. *T. V. p.* 382 *ss.*; die Congregation des heil. Bernhard in Toscana u. der Lombardey 1497 *l. c. p.* 388.

r) ſ. not. e. Im J. 1506 gehörten 75 Klöſter zu derſelben, deren Namen *Trithemius Chron. Spanheimense ad ann.* 1429 (*Opp. hist. ed. Freheri P. II. p.* 351) verzeichnet: um 1630 aber allein 142 Mannsklöſter, ſ. die *Designatio* in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. II. p.* 972 *ss.*

Auch in den Bettelorden war die Zucht so verfallen, daß Reformationen in denselben eben so nothwendig waren, als in den anderen Orden. Dadurch kamen in dem Franciscanerorden die bis dahin mistrauisch beobachteten Observanten zu Ehren: das Concilium von Costnitz bestätigte sie, und allmählig erhielten sie sogar Begünstigungen vor den übrigen Franciscanern, den sogenannten Conventualen s). In andern Bettelklöstern stießen Reformationsversuche auf eben solche Schwierigkeiten und gleichen Widerstand, wie in den Klöstern der übrigen Orden t).

---

s) vergl. Abth. 3. §. 111. not. p. In der Costnitzer Bestätigungsbulle v. 23. Sept. 1416 (v. d. Hardt IV. p. 515 ss.) wurde bestimmt, daß die Observanten zunächst unter der Leitung eines Vicarius ministri generalis, der aus ihnen gewählt sey, stehen, und eben so in jeder ihrer Provinzen einen Vicarium ministri provincialis haben sollten. Nachher wirkten die beiden Observanten Bernardinus Senensis, s. 1438 Vicarius generalis für Italien † 1444, und Joannes Capistranus dessen Nachfolger † 1456, beide ergreifende Volksredner u. im Geruche der Heiligkeit, zu Gunsten derselben. Leo X. übertrug endlich 1517 den Observanten ausschließlich die Wahl des Generals.

t) *Jo. Nideri* (s. oben not. g) *de visionibus ac revelationibus I. c. 7. p.* 100: Scio praeterea Ordinem inter mendicantium Ordines (er meint wahrscheinlich seinen eigenen, den Dominicanerorden), cui Deus jam ante decennium providit de duobus bonis et benevolentissimis capitibus, quorum unus generalis Magister est totius sui Ordinis, alius vero provinciam grandem regit. Uterque zelator est reformationis tam validus, ut se pro ea et pro suo grege plus simplici vice, ad resistendum saecularibus, mortis periculo subjecerit. Et tamen uterque modicum profecit in subditis. Paucos enim conventus reformare potuerunt, quibus velle adjacebat de omnibus, sed propter inobedientem materiam perficere nequiverunt. Bei den Bettelorden findet sich namentlich oft unzüchtige Gemeinschaft zwischen Manns- und Frauenklöstern desselben Ordens (das *Conc. Mogunt.*

ann. 1455. b. *Hartzheim V. p.* 439 mußte den Grundſatz verdammen, quia sanctimonialis professa, si carnis tentatione et humana fragilitate victa, castitatem servare nollet, minoris culpae et facilioris veniae esset, si cum Religioso quam cum saeculari delinqueret), und deſto hartnäckigerer Widerſtand gegen Reformation, je mehr durch große Privilegien der Hochmuth genährt war. Man vergl. die Reformation der Franciscaner u. Clariſſen in Heilbronn, welche 1465 gewaltſam durchgeſetzt wurde, ſ. C. Jäger's Mittheilungen zur ſchwäbiſchen u. fränk. Reformationsgeſch. Stuttgart 1828. Bd. 1. S. 11 ff. Ferner die des Franciscanerkloſters in Ulm und des mit demſelben in Verbindung ſtehenden Nonnenkloſters, welche erſt nach 50jährigen Bemühungen i. J. 1484 ebenfalls durch Gewalt erreicht wurde, ſ. Schmid u. Pfiſter Denkwürdigkeiten der würtemberg. u. ſchwäbiſchen Reformationsgeſchichte. Heft 2. Tübingen 1817. S. 12 ff. Ueber die vergeblichen Reformationsbemühungen in Heſſen ſ. das Schreiben des Landgrafen Wilhelm III. an Papſt Alexander VI. dd. 16. Febr. 1493 (Beurkundete Nachricht von dem Cloſter-Hauß Schiffenberg. 2ter Theil. Gießen 1755. Fol. Beilagen no. 193.): Consideranti mihi jam dudum, multa praeclara monasteria in temporali dominio meo — fundata et dotata jam proh dolor diebus istis tam miserabiliter a regulari vita defecisse, quod ne vestigium ullum pristinae honestatis et sanctitatis remanserit, imo declinasse ad tam abominabilem et bestialem vitam, quod justius scurrilitatum receptacula quam monasteria et domus orationum nuncuparentur: haec inquam mihi cum gemitu consideranti, et correctionem talium a Praelatis eorum requirenti Magister provincialis fratrum minorum tandem aliquo modo satisfacere temptavit, monasterium b. Francisci in oppido residentiae meae Marpurg in tribus annis quater reformans. Semper eo recedente novissima pejora prioribus: tandem meliores quique locum deserentes ad Observantes se transtulerunt solis pessimis remanentibus. Quapropter videns me delusum, S. V. praedecessori pro opportuno remedio humiliter supplicare disposui: tum subito exoritur desiderabilis rumor, advenisse scilicet Dom. Raymundum quendam cum plena potestate reformandi etiam quaecunque monasteria. Aditur, rogatur, consentit et mandat ceteris Praelatis de reformatione quo-

rundam monasteriorum, scil. b. Francisci in Marpurg et de Gronenberg, necnon s. Dominici etiam in Marpurg et in Treysa, ac s. Augustini in Alsfeldia, et in Heyne Cisterciensis Ordinis, Magguntinensis diocesis, dicens, se ad hoc sufficiente potestate per apostolica scripta munitum. Quid plura? credulus ego et laetabundus misi continuo ad Vicarium fratrum minorum de Observantia cum commissione et mandato praedicti Dom. Raymundi, petens, ut monasterium praefatum b. Francisci in Marpurg vellet quantocius reformare. Vicarius vero cum desiderium meum intellexisset, viso mandato ait obsistere sibi adhuc, quod bullae cuidam Pauli II. praedecessoris vestri, quae Paulina seu bulla concordiae dicitur, non videretur de verbo ad verbum sufficienter derogatum. Quod audiens vehementer dolui, perseverans tamen misi anno nonagesimo lapso ad s. Apostolicam sedem, humiliter petens indultum D. Raymundi approbari, et suppleri defectus bulla data. Sed totius boni inimicus Diabolus per se vel suos affuisse cognoscitur, ut allegatus defectus, qui erat ex parte Paulinae quoad fratres minores, tortuosi serpentis calliditate retorqueretur ad alia quaedam monasteria Regularissarum: sic enim sonat bulla, quod illa possint reformari non obstante Paulina. — Iterum illusus iterum Oratorem, scil. anno 92, ad Curiam misi, et relatum est mihi, quod obtinuerit signaturam. Sed Beatitudinis Vestrae praedecessore de hoc saeculo migrante, similiter et Oratore meo finiente vitam in urbe, rursus pium negotium frustratum est. Quapropter, beatissime pater, perpendat quaeso clementer B. V. quoties et quam diu fraudatus sum a desiderio meo, et quantum perversis et impiis ex hoc factus sum in parabolam et derisum, quasi homo qui coepit aedificare et non potuit consummare: et dignetur tandem Vestra Apostolica Benignitas mihi et Oratori meo praesenti in tam pio negotio efficaciter assistere, ac per indulti Raymundi de praedictis virorum monasteriis approbationem, et defectus, si qui sint, maxime derogationis Paulinae ac alias necessarias clausulas de opportuno remedio providere: *ne suspicari cogar, quod ex industria hucusque illusus sim, et auferatur mihi et meis in antea credulitas et reverentia literarum et*

§. 141.

Wirkſamkeit der Bettelorden.

Ungeachtet der ſittlichen Blößen, welche ſich auch die Bettelmönche gaben, behielten ſie doch die mannichfaltigſte und bedeutendſte Wirkſamkeit a), und benutzten dieſelbe, um alle

---

nunciorum Apostolicae sedis, compellarque exercere potestatem saecularis gladii, si spiritualis, quam diu quaesivi, negabitur, quia tam gravem Dei contumeliam, et tam impiam fundatorum defraudationem, qui talibus absque dubio sua bona dare nunquam intenderunt, sed et derisionem meam nequaquam diutius perferam. Vergl. Rommels Geſch. v. Heſſen. Th. 3. Abth. 1. S. 130 ff. Anmerkungen S. 71 ff. — Graf Ulrich v. Würtemberg bemühete ſich ſeit 1476 ernſtlich bei dem Dominicanergeneral um die Reformation der Nonnenklöſter dieſes Ordens in ſeinem Lande: eine gleichzeitige Dominicanerin erzählt darüber in Sattler's Geſch. d. Herzogth. Würtemberg. Bd. 5. Beilagen S. 173: do ward so vil verziehens und so langs umziehn, also das man mit diser sach zwey Jahr umgieng, und vast vil botschafft mit bitten, geschrifften, die wart gesendet wider und für mit vil kosten und arbeyt, e es zu dem anfang kam, das vil davon zu sagen und zu schriben wer: doch wurde die Reformation ins Werk geſetzt, ſ. Sattler Bd. 4. S. 146 ff. Dagegen blieb in den Dominicanerklöſtern in der Schweiz ein freies und unzüchtiges Leben ungeſtört, ſ. Müller's Schweizergeſch. fortgeſ. von Hottinger. Bd. 6. S. 264. Auch in dem Dominicanerorden bildeten ſich Congregationen der reformirten Klöſter; ſo die Congregation v. Aragonien, und die lombardiſche Congregation, ſ. *Helyot III. p.* 225 *ss.* — In dem Carmeliterorden war Johann Soreth, ſeit 1451 General deſſelben, für die Reformation thätig, wurde aber zum Lohne dafür in dem Kloſter in Nantes vergiftet 1471, ſ. *Helyot I. p.* 323 *ss.*

a) *Erasmus Adagiorum Chil.* 2. *Cent.* 8. *Adag.* 65.: Malorum Mendicantium ubique maxima turba est. Hi sic sese per omne reipublicae corpus sparserunt, ut nihil usquam agatur sine illis. Regnant in concionibus, quod peculiare munus

Anmaßungen des Papstthums, von welchem allein sie ihre ungemessenen Privilegien b) erhalten hatten, zu stützen, und ihre Orden höher und höher zu heben. Den nachdrücklichsten Widerstand fanden sie bei der Pariser Universität. Wollten sie auf derselben als Lehrer auftreten, so mußten sie sich dem Ansehen derselben unterwerfen c); und alle Versuche, sich unab-

---

Episcoporum; tyrannidem occuparunt in scholis, quod huic proximum munus; per hos ministrantur ecclesiastica Sacramenta, per hos sacerdotes sumus; hi plus quam censoria severitate pronunciant de fidei professione: *hic Christianus est, hic Semichristianus, hic haereticus, hic sesquihaereticus*; in horum sinus populus effundit occultos vitae actus, et secretissimas animi cogitationes. Nec his contenti sunt; nulla peraguntur Principum foedera, in quibus hi non agant partes. Sine his nullum contrahitur matrimonium; in theatricis certaminibus, in publicis sortibus agonothetas agunt: adeo nihil pudet. Denique nec mori licet absque istis. Nulla est aula Principum, in quam non irrepserunt. Si quod impudens facinus destinarunt Principes, per hos exequuntur; si quid moliuntur Romani Pontifices, quod paulo sit alienius ab apostolica illa et prisca sanctimonia, horum potissimum utuntur ministeriis; veluti si quod bellum, si quis tumultus, si qua exactio, si qua condonatio parum prudens, in hisce fabulis isti primas agunt. Interim simplici populo specie sanctitatis imponitur. Sacerdotes ad hos collati, sacerdotes non sunt. Episcopi horum fiducia in utramvis aurem dormiunt. Plebs destituta pro unicis pastoribus gemino luporum genere discerpitur, dum et Praesules exercent tyrannidem; nec hi tamen pastores sunt, sed alia ratione praedones.

b) Um die Privilegien der Franciscaner u. Dominicaner sicher zu stellen, faßte Sixtus IV. i. J. 1474 dieselben in zwei Bullen zusammen, welche daher das Mare magnum der Franciscaner und das der Dominicaner genannt werden. Er ergänzte und erweiterte dasselbe noch durch die sogen. Bulla aurea dd. 7. Kal. Aug. 1479. Sämmtlich in den Bullarien.

c) Vergl. das instrumentum submissionis, welche der Franciscaner

hängiger zu machen, wurden eben ſo entſchieden zurückgewieſen d), als alle übertriebene Behauptungen zu Gunſten des

---

Petrus de Cheriaco in der Verſammlung der theologiſchen Facultät 1428 leiſten mußte b. *d'Argentré I, II.* 226. Es war derſelbe von ſeinem Orden ad legendum Bibliam aufgeſtellt: die Facultät erklärte, quod recipiebat dictum fratrem Petrum ad legendum Bibliam pro anno praesenti, mediante quod submitteret se reparare certas propositiones et articulos aliquos in suis sermonibus et alibi expositos et praedicatos, et dictae Facultati in uno rotulo per ipsum tradito contentos, ubi indigerent reparatione, toties quoties, et in quibuscumque locis placeret Facultati theologiae, nec non veniam petere super aliquibus verbis per ipsum minus bene de Facultate artium prolatis in proxima ipsius Facultatis congregatione. Qui quidem F. Petrus se submisit et juravit supra dicta facere toties quoties requireretur ex parte ejusdem Facultatis, et omnia supradicta adimplere.

d) Die theologiſche Facultät beſtand darauf, daß die Bettelmönche, welche von ihren Obern zu theologiſchen Vorleſungen beſtimmt würden, zuvor einen gewiſſen academiſchen Curſus gemacht haben müßten: dagegen wirkten ſich die vier Bettelorden von Eugenius IV. die Bulle *Ad jugem dd.* 3. *Kal. Apr.* 1442 (bei *Bulaei hist. Univ. Paris. V. p.* 524) aus, wonach die Mönche, welche von ihren Orden ad legendum Bibliam oder ad legendum Sententias bezeichnet würden, ac per Deputatos Facultatis theologicae ad hoc sufficientes et idonei reperti fuerint, solutis juribus ejusdem Facultatis ohne weiteres zugelaſſen würden. Darauf beſchloß die Univerſität ſogleich (l. c. p. 522), quod privarentur omnes tam graduati quam non graduati dictorum IV. Ordinum a consortio Universitatis, et — ab omnibus actibus scholasticis, donec et quousque dicti Mendicantes impetrassent aliam Bullam novam contrariam de verbo ad verbum isti Bullae per eos impetratae a summo Pontifice. Die Mendicanten mußten nachgeben, und den 10. Dec. 1442 der theologiſchen Facultät ſchwören, nunquam uti Bulla praedicta, und in einer beſtimmten Zeit eine revocatoriam oder cassatoriam zu erwirken. Zugleich wurde von der Facultät feſtgeſtellt, quod studentes IV. Ordinum, qui

Papſtthums und der Bettelorden ſtreng gerügt und beſtraft e). Durch die von den Parlamenten und der Univerſität feſtgehaltenen Grundſätze wurden die Weltgeiſtlichen gegen die Anmaßungen der Bettelmönche in Frankreich noch einigermaßen geſchützt f): anderswo unterlagen ſie dagegen deſto mehr, und

---

mittentur ad legendum Sententias, stent Parisius ante dictam lecturam per III. annos, videlicet per annum ante lecturam Bibliae, et per annum, in quo legent Bibliam, et per tertium, in quo se disponent ad lecturam Sententiarum, ut sententia ipsorum et mores comprobentur.

e) So Uebertreibungen der Papſtgewalt, ſ. §. 136. not. x. Uebertreibungen ihrer Ordensvorzüge auf Koſten der Weltgeiſtlichen, ſ. §. 138. not. b.

f) In dieſer Beziehung iſt der neue Streit der Univerſität gegen die Bettelmönche, welcher 1456 begann, merkwürdig, ſ. *Bulaeus V. p.* 601 *ss.* Die Bettelmönche traten nämlich mit einer Bulle, welche ſie noch von Nicolaus V. erhalten hatten, 1456, alſo ein Jahr nach dem Tode dieſes Papſtes hervor, welche der Bulle Alexanders V. (ſ. Abth. 3. §. 110. not. c) ähnlich war. Die Univerſität erklärte dieſelbe für scandalosa, turbativa pacis et concordiae, subversiva Ordinis hierarchici Ecclesiae ac subreptitia, u. beſchloß dagegen zu appelliren: die Mendicanten ſollten vorgefordert werden, visuri suas privationes, si dictae impetrationi renunciare noluerint, et impetrare revocatoriam ipsius: — requirantur Praelati, quod non admittant Fratres Mendicantes ad praedicandum in suis dioecesibus, donec renunciaverint, et obtinuerint hujusmodi revocatoriam. Als die Mendicanten die Verzichtleiſtung auf die Bulle, und das Verſprechen ihre Aufhebung zu bewirken weigerten, ſo wurde erklärt: Idcirco ipsa Universitas ex tunc omnes juratos de dictis Mendicantium Ordinibus reputavit et declaravit perjuros et privatos a gremio et consortio ipsius, non juratos autem resecavit a susceptione graduum quorumcunque et acquisitione temporis Parisius in quacunque Facultate. Das Parlament veranſtaltete auf die Klage der Mendicanten Sühnverſuche, die aber vergeblich blieben, bis im Febr. 1457 (more gall. 1456) die Abſchrift neu. einer Bulle, durch welche

die Bettelmönche gingen, indem ſie die Untüchtigkeit der Weltgeiſtlichen ſtark genug geltend zu machen wußten g), offenbar

vorgeblich Calixtus III. die Bulle ſeines Vorgängers ſo eben aufgehoben habe, nach Paris kam (ſ. *Bulaeus V. p.* 612). Nun bequemten ſich die Mendicanten zu einer supplicatio humillima (*p.* 613), und ſie wurden den 18. Febr. wieder von der Univerſität als Mitglieder aufgenommen, nachdem ſie die Bedingungen beſchworen hatten (*p.* 616), quod amplius non utantur Bulla existente in manibus Rev. D. Episcopi Parisiensis, neque similibus, et maneat dicta Bulla in manibus praefati Episcopi sicut est; et quod unus pro omnibus juratus de Ordine Mendicantium pro sua redintegratione habeat supplicare, et habeant Mendicantes antedicti obedire Bullae revocatoriae et ratificari [*facere*] per suos Generales infra annum. Item jurabunt, quod nunquam impetrabunt similes Bullas, alioquin ex tunc, prout ex nunc, reincident in similes privationes et poenas. Gleich darauf fand ſich freilich, daß die vorgebliche Bulla revocatoria nicht erlaſſen war: denn Calixtus III. forderte den König in einem Schreiben vom 18. März auf (*p.* 617), den Mendicanten Schutz zu gewähren, erklärte die bezweifelte Bulle ſeines Vorgängers für ächt, und beſtätigte dieſelbe; die Dominicaner mußten auf Befehl ihres Generals von dem Vertrage zurücktreten, und wurden von der Univerſität von neuem ausgeſchloſſen; indeß im Dec. 1457 baten auch ſie um Wiederaufnahme, und gaben nach (*p.* 620).

g) Als Beiſpiel diene die Stelle des Auguſtinereremiten *Johannes Schiphoverus de Meppis* in ſ. *Chron. Oldenburgensium Archicomitum* (geſchr. 1505) in *H. Meibomii Rerum german. Scripti. T. II. p.* 171 *ad ann.* 1440 wo er den Graf Dieterich als Gönner ſeines Ordens lobt: Suis temporibus quidam ex pastoribus et capellanis conspirationem fecerunt contra Mendicantes, limitatores ibidem existentes, impugnantes privilegia apostolica, et praesertim de confessionibus audiendis, ignari et juris canonici imperiti, vix primis literis imbuti, qui vix sine confusione, ut ait Pastor in tractatu de Curatorum miseriis, requiem cantare sciunt, et tamen singulis doctis viris tamquam cornutae bestiae rebellizant, et in sua asineitate perseverantes super omnes se extollunt. Quomodo autem prae-

darauf aus, die Wirkſamkeit derſelben ganz aufzuheben h). Das unentſchiedene Einſchreiten der Päpſte war nicht geeignet,

---

dicabunt, qui literis operam non dederunt? aut quam in praedicando indoctus sacerdos utilitatem auditoribus suis afferre poterit, qui scripturas nescit? verum temporibus nostris, in quibus est sicut populus, ita et sacerdos, studium scripturarum miserrimi sacerdotes abjiciunt, pro libris scripturarum calices exhauriunt, et cotidie se inebriant. Viderint Episcopi, qui tales idiotas et inscios ad sacerdotii dignitatem promovent, qui imperitis curam ovium Christi commendant! Sedent in insidiis cum potatoribus in tabernis, ludis et comessationibus vacant, non est timor Dei ante oculos eorum. Nomine sacerdotes sunt, conversatione asini, nihil penitus de scripturis intelligunt, discere contemnunt, et latina lingua loqui vel scribere nesciunt, vix in vulgari exponere Evangelia didicerunt. Quantos errores, fabulas et haereses in Ecclesiis praedicando populis enuncient, quis nisi expertus credere posset? Pro libris liberos sibi comparant, pro studio concubinas amant. Tales, quamvis inscii, quamvis indocti, quamvis ignari, adhuc contra privilegia apostolica contra viros doctos latrare non erubescunt.

h) *Jacobus Carthusianus* (ſ. §. 136. not. ff) *de arte curandi vitia* (*ex Ms. in v. d. Hardt Autographa Lutheri praef. p.* 49): Licet multi Fratres Mendicantes praedicent, et multi multa dicant; cum tamen ab observantia declinaverint, aliud opere et aliud verbis ostendunt. Et hi ut plurimum nimium audaces et idiotae. Inde eorum praedicatio contemtibilis redditur, et vertitur maxime profanam in divinationem. Nam eorum primarii, ut manifeste cernitur, non aliud videntur quaerere, nisi favorem populi, libertatem vitae, quaestum bonorum exteriorum. Quae debite considerantes, omnia eorum facta videntur hypocritica delinimenta. Nimirum parochiae destruuntur, Praelati contemnuntur, nulla disciplina contradicente. Sed cur non exercetur ipsa, nisi quia quilibet illorum quasi sibi conscius non audet illorum mala facta punire? Die Klagen der Pfarrer gegen die Mendicanten gingen dahin, ſ. *Reformatorii Constant. decretales Tit.* X. *c.* 12. in

dieſen unaufhörlichen Streit zu endigen i). Allerdings waren die Bettelmönche kirchlich thätiger, als die übrigen Geiſtlichen,

---

v. d. Hardt Conc. Const. I, XII. p. 715: quod superiores dictorum Fratrum non eo modo, sicut deberent, sed in scriptis, imo interdum nomine non expresso, Ordinariis locorum suos terminarios, ut plurimum idiotas, et interdum minus quam presbyteri curati scientes praesentant; praesentati soli, absque socio, per parochias velut vagi transcurrunt, absolutiones suas, ultra Curatorum efficaciores, tanquam apostolica auctoritate concessas, praedicant saepius; quod in casibus eis non commissis absolvunt, pecuniaria etiam pactione praecedente aut interveniente; decedentibus et testari volentibus secretius ingerunt, sibi et non Curatis legari, et apud suos Conventus sepeliri. Quibus omnibus secretius ingestis et practicatis canonicam ipsis Curatis non exhibent portionem (nämlich die von Bonifacius VIII. feſtgeſtellte Quarta, ſ. Abth. 2. §. 69. not. c) in dictorum Curatorum multiplex praejudicium et gravamen.

i) Sixtus IV., veranlaßt durch Klagen der deutſchen Biſchöfe, u. namentlich durch den Streit der Weltgeiſtlichen u. Mendicanten in Eßlingen, ernannte eine Commiſſion, um dieſen Streit zu ſchlichten, und dieſe ſchloß einen Vergleich zwiſchen beiden Theilen ab, welchen Sixtus IV. durch die Bulle *Vices illius* (in d. *Extravag. Commun. lib. I. Tit. IX. c.* 2.) beſtätigte, des Inhalts, quod ipsi parochiani sacerdotes de cetero non dicant, a Mendicantibus haereses processisse: cum in veritate fides nostra sit illuminata, et Ecclesia exaltata per eosdem, et praesertim per Ordines Praedicatorum et Minorum, ut jura testantur. Quodque Fratres Mendicantes non praedicent, populos parochianos non teneri audire missam in eorum parochiis diebus festivis et dominicis; cum jure sit cautum, illis diebus parochianos teneri audire missam in eorum parochiali Ecclesia, nisi forsan ex honesta causa ab ipsa Ecclesia se absentarent. Quodque etiam nec Fratres, nec Curati inducant aliquo modo laicos ad eligendum sepulturam apud eos, et bene caveant propter poenas, quas imponunt canones, cum sit libera. Quod etiam ipsi Mendicantes desistant praedicare, quod pa-

aber nur zu häufig diente dieſe Thätigkeit der Beförderung des kirchlichen Wahnglaubens k), und der Lobpreiſung ihrer

rochiani non sint obligati, saltem in Paschate proprio confiteri sacerdoti. Per hoc tamen ipsi Fratres Mendicantes non censeantur exclusi, quo minus secundum juris communis et privilegiorum eisdem concessorum dispositionem confessiones audire, et poenitentias injungere valeant. Quod etiam de caetero inter ipsos Fratres Mendicantes et Curatores, quoad effectum praedicandi, horas cantandi, et campanas pulsandi, servetur consuetudo antiqua, quae temporibus antiquis servata fuit in ipso oppido Eslingensi. Et casu, quo veniat aliqua occasio sive necessitas, non fiat commutatio temporis vel horae in ipsis praedicationibus fiendis, nisi de consensu partium. Quodque etiam ipsi Fratres in sermonibus eorum non detrahant Praelatis et rectoribus parochialium Ecclesiarum, nec etiam populos a suarum Ecclesiarum parochialium frequentia et accessu abstrahant, sive retrahapt quoquo modo. Et vice versa ipsi rectores et Praelati aliquo modo non detrahant Mendicantibus, sed illum favorem, quem possunt, eis impendant, et in omnibus et per omnia praestent, ita ut vera unitas et perfecta caritas inter eos ostendatur. Man erkennt hier wenigſtens die Streiturſachen: natürlich wurde der Streit durch ſolche Verträge und Beſtätigungen nicht allgemein und für immer aufgehoben.

k) Insbeſondere gehören dahin die von den Dominicanern ausgegangenen Roſenkranzbrüderſchaften, deren erſte 1475 in Cöln von dem Dominicaner Jac. Sprenger (*Echard Bibl. Praed. I. p.* 881) geſtiftet wurde. Die Dominicaner verbreiteten freilich die Meinung, welche auch Leo X. in ſeiner der Brüderſchaft 1520 ertheilten Ablaßbulle (*b. Eus. Amort de origine, progressu, valore ac fructu indulgentiarum. I. p.* 171) ihnen nachſpricht, quod olim, prout in historiis legitur, a s. Dominico quaedam Confraternitas utriusque sexus fidelium, de Rosario b. M. V. nuncupata, ad honorem angelicae salutationis instituta, et in diversis mundi partibus praedicata fuit sequentibus signis (vergl. Abth. 2. §. 69. not. k). Sed cum ipsa Confraternitas decursu temporis fere neglecta fuisset, et in oblivionem transisset, ac

Ordensheiligen und Ordensbefugniſſe [1]). Nichtsdeſtoweniger

anno 1475 civitas et dioecesis Coloniensis gravibus bellis premeretur, eadem Confraternitas, ut civitas ab eis bellis liberaretur, in Ecclesia domus Praedicatorum Coloniensium innovata et de novo instituta fuit. Gegen dieſes Vorgeben eines frühern Urſprungs vergl. *Acta SS. August. T. I. p.* 428 *ss.* Sixtus IV. ertheilt dieſer Confraternitas de Rosario b. M. V. 1478 für gewiſſe Marienfeſte den erſten Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (b. *Amort l. c. p.* 170), und beſchreibt dieſelbe als ad honorem angelicae salutationis instituta, cujus confratres et consorores tribus diebus cujuslibet hebdomadis orationem dominicalem quindecies, et angelicam salutationem centum et quinquaginta vicibus ad honorem ejusdem b. Mariae Virginis juxta ipsius Confraternitatis instituta dicere consueverunt, quas quidem orationes Rosarium appellant; und ſetzt hinzu, daß auch extra civitatem Coloniensem in aliis civitatibus et locis sint quam plures utriusque sexus ejusdem Confraternitatis confratres. Die Brüderſchaft verbreitete ſich ſo ſchnell, daß ſchon i. J. 1481 eine ſolche in Schleswig geſtiftet wurde, deren Statuten in (Roodt's) Beiträgen zur Erläuterung der Civil-, Kirchen- u. gelehrten Hiſtorie der Herzogthümer Schleswig u. Holſtein, Bd. 2. (Hamb. 1752. 4.) S. 31 mitgetheilt ſind. Innocentius VIII. ertheilte den Brüdern 1483 vivae vocis oraculo einen vollkommenen Ablaß semel in vita, et semel in mortis articulo, welchen Leo X. 1520 beſtätigte, ſ. *Amort l. c. p.* 171.

1) Das Baſeler Concil verdammte noch 1444 folgende Behauptungen, quae maxime praedicabantur a Mendicantibus in Taurinensi et Astensi Dioecesibus, (*Patritii summa Concill. c.* 138. in *Hartzheim Concill. Germ. V. p.* 865): Parochianos non teneri de jure dominicis diebus et solemnibus missas in propriis parochialibus Ecclesiis audire, sed ubi pro eorum devotione maluerint, praetermissis suis parochiis; et hanc libertatem non posse eis adimi a synodalibus constitutionibus; quodque Parochiani suis Curatis illis diebus non tenentur ad oblationem faciendam, sed in voluntate dantis sit, cui velit eam dare. — Obnoxium quavis causa faciendi missas celebrari pro vivis et defunctis, non satisfacere debito suo, si per

curatum sacerdotem id fieri curet, quoniam ratione curae ad id sit obligatus. Decimarum solutionem, etsi de praecepto sit, non tamen de praecepto esse, cui sit solvenda: liberum igitur esse omnibus cui velint eas solvere, vel in opera pietatis pro arbitrio impendere. Morientes in habitu et professione Ordinis Minorum ultra annum non passuros in poenis purgatorii, quoniam b. Franciscus ex divino privilegio quotannis ad purgatorium descendat, professoresque omnes sui Ordinis adducat secum ad coelum (vergl. Abth. 3. §. 110. not. g). Fratres Mendicantes, etiam non praesentatos Ordinariis, omnium confessiones posse audire; illosque, qui apud eos sint confessi, non obligari, etiam semel in anno confiteri proprio sacerdoti, nec petere confitendi veniam. Episcopos dioecesanos etiam in suis Synodis non posse sibi reservare absolutiones aliquorum criminum praeter casus in jure expressos. So machte die Synode zu Nitra in Ungarn 1494 Verordnungen gegen die Betrügereien der Mendicanten, *Constitutiones Syn. Nitriensis c.* 30. (in *C. Peterffy Conc. Hungariae. P. I. p.* 277): Nam sicut ad nostrum pervenit auditum, non sine multa temeritatis audacia, et deceptione multiplici animarum indulgentias populo motu proprio de facto concedunt; super votis dispensant; a perjuriis, homicidiis et peccatis aliis sibi confitentes absolvunt; male ablata incerta, data sibi aliqua pecuniae quantitate, remittunt; tertiam et quartam partem de poenitentiis injunctis relaxant; animas tres, vel plures parentum vel amicorum illorum, qui eleemosynas eis conferunt, de purgatorio, ut asserunt mendaciter, extrahunt, et ad gaudia Paradisi perducunt; confratribus et benefactoribus ipsorum remissionem plenariam peccatorum indulgent; et aliqui ex ipsis eos a poena et culpa, ut eorum verbis utamur, absolvunt. Joh. Buſch (ſ. §. 140. not. d) hörte einſt in Hannover einen Carmeliter aus Brabant predigen (ſ. *Busch de reform. monasteriorum III, c.* 16. in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. II, p.* 925), welcher, von den dortigen unreformirten Franciscanern angeſtiftet, auf ihn, den Reformator der Klöſter, ſtichelte, zugleich aber auch u. a. behauptete: quoties missa per mundum celebratur, toties una anima de purgatorio liberatur, und: Mendicantes, Episcopis praesentati a suis superioribus, sunt supra

Plebanos. Buſch nöthigte ihn, beides öffentlich zu widerrufen. Wie die Franciscaner ihren Stifter prieſen, geht aus den Sätzen hervor, welche der Obſervant *Johannes Mercator* in Beſançon gepredigt hatte, und welche 1486 von der Sorbonne verdammt wurden (*d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus I, II.* 318): I. Sedes Luciferi erat super choros angelorum et in decimo ordine, quae erat vacua et modo mirabiliter praeparata atque adornata, reservata b. Francisco soli, quia ab ea ejectus fuerat Lucifer propter suam superbiam. Et in hoc seculo nullus fuit inventus habens tantam humilitatem, quantam habuit b. Franciscus. II. B. Franciscus assimilabitur Christo in quadraginta modis seu manieribus. Quodque ipse est secundus Christus et secundus filius Dei. III. B. Francisci conceptio fuit praenunciata ab Angelo. Natus in praesepio inter bovem et asinum. Quem parere aliter, seu alio loco non poterat mater sua. IV. B. Franciscus stigmata suscepit successive, duabus horis semper interpositis, et in susceptione cujuslibet cecidit in terram propter nimium dolorem, quem in suscipiendo suscipiebat, ita ut spiritum emisisset, nisi Christus eum confortasset. V. B. Franciscus in suscipiendo praedicta stigmata tantos dolores sustinuit vel quasi, quantos habuit Christus in passione. VI. B. Franciscus incepit recipere praedicta stigmata a summo mane, et perseveravit in susceptione usque ad horam nonam, qua h[illegible] dominus noster Jesus expiravit. VII. B. Franciscus [illegible] clavis retortis ab intus et extra, in ipsis stigmatibus inc[illegible]sis, dicta stigmata portavit per duos annos. VIII. Christus in propria persona percutiendo sua manu stigmata praedicta infixit. IX. B. Franciscus vulnus seu stigmata lateris sui suscepit, quando Christus latus suum vulneratum in cruce lateri ipsius b. Francisci applicuit. X. In susceptione stigmatum praedictorum petra scissa est, ut in passione Christi, in cujus petrae scissura ipse Johannes, qui hoc praedicat, brachium suum immisit. XI. B. Franciscus obtinuit a Deo privilegium, quod anno quolibet descendit ad locum Purgatorii in die solemnitatis suae, et animos quorumlibet Religiosorum et Religiosarum et omnium de habitu ipsius s. Francisci seu Fratrum Minorum in ipso Purgatorio existen-

galten ſie den Päpſten für die treueſten Diener m): ſie waren es auch, ſo weit ihr Ordensintereſſe mit dem päpſtlichen zu-

---

tium extrahit, et secum educit in Paradisum, quemadmodum Christus seu ejus anima descendit ad inferna, et tertia die animas patrum secum eduxit. XII. B. Franciscus etiam obtinuit a Deo, quod Religiosi qui non bene servant regulam suam, non possent diu remanere in hoc mundo nec in praedicta Religione; et quod murmurantes aut male loquentes de Religiosis et de Ordine praedicto graviter punirentur in hoc saeculo et in alio. Quod nulli in vita sua revelavit ipse b. Franciscus, nisi s. Leoni confessori suo, qui post ejusdem b. Francisci obitum revelavit. Durch Anmaßlichkeiten in Beziehung auf das Fegfeuer wurden die Franciscaner noch von den Carmelitern übertroffen. Schon länger hatten dieſelben behauptet, daß die im Carmeliterſcapulier Geſtorbenen nicht verdammt würden (ſ. Abth. 2. §. 69. not. l): jetzt ſetzten ſie noch hinzu, daß dieſelben ſtets am nächſten Sonnabende nach ihrem Tode von der Jungfrau Maria aus dem Fegfeuer abgeholt würden. Zur Beſtätigung erdichteten ſie im Laufe des 15. Jahrh. eine Bulle Johannes XXII., die ſogenannte *Bulla Sabbathina*, welche zuerſt von Joannes Palaeonydorus, einem Carmeliten zu Mecheln, um 1496 erwähnt wird, ſ. *Jo. Launoji dissertt. de Simonis Stockii viso* in deſſen *Opp. II, II. p.* 406. Nach derſelben war die h. Jungfrau als Carmeliternonne dem Papſte erſchienen, und hatte ihm erklärt (*l. c. p.* 404): Fratres professi dicti Ordinis supplicio solvantur et culpa, et die, quo ipsi saeculo recedunt, ac properato gradu accelerant Purgatorium, ego mater gratiosa descendam Sabbato post eorum obitum, et quot inveniam in Purgatorio liberabo, et eos in montem sanctum vitae aeternae reducam. Zugleich wurde eine Beſtätigung dieſer Bulle von Alexander V. 1409 erdichtet (*l. c. p.* 428), und der Betrug gewann ſolchen Eingang, daß die Bulla sabbathina von Clemens VII. 1530. (*l. c. p.* 440. 446) und Paulus V. 1613 wirklich beſtätigt worden iſt. *Amort hist. indulgentiarum I. p.* 144 *s.* hält die Bulla sabbathina und die Beſtätigung Alexanders V. für ächt.

m) Als Probe der Lobſprüche, welche die Päpſte in ihren Bullen ihnen zu ertheilen pflegten, ſ. den Anfang der ſogen. *Bulla aurea* (ſ. not.

Plebanos. Buſch nöthigte ihn, beides öffentlich zu widerrufen. Wie die Franciscaner ihren Stifter prieſen, geht aus den Sätzen hervor, welche der Obſervant *Johannes Mercator* in Beſançon gepredigt hatte, und welche 1486 von der Sorbonne verdammt wurden (*d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus I, II.* 318): I. Sedes Luciferi erat super choros angelorum et in decimo ordine, quae erat vacua et modo mirabiliter praeparata atque adornata, reservata b. Francisco soli, quia ab ea ejectus fuerat Lucifer propter suam superbiam. Et in hoc seculo nullus fuit inventus habens tantam humilitatem, quantam habuit b. Franciscus. II. B. Franciscus assimilabitur Christo in quadraginta modis seu manieribus. Quodque ipse est secundus Christus et secundus filius Dei. III. B. Francisci conceptio fuit praenunciata ab Angelo. Natus in praesepio inter bovem et asinum. Quem parere aliter, seu alio loco non poterat mater sua. IV. B. Franciscus stigmata suscepit successive, duabus horis semper interpositis, et in susceptione cujuslibet cecidit in terram propter nimium dolorem, quem in suscipiendo suscipiebat, ita ut spiritum emisisset, nisi Christus eum confortasset. V. B. Franciscus in suscipiendo praedicta stigmata tantos dolores sustinuit vel quasi, quantos habuit Christus in passione. VI. B. Franciscus incepit recipere praedicta stigmata a summo mane, et perseveravit in susceptione usque ad horam nonam, qua h[illegible] dominus noster Jesus expiravit. VII. B. Franciscus [illegible] clavis retortis ab intus et extra, in ipsis stigmatibus inc[illegible]sis, dicta stigmata portavit per duos annos. VIII. Chris[illegible] in propria persona percutiendo sua manu stigmata praedicta infixit. IX. B. Franciscus vulnus seu stigmata lateris sui suscepit, quando Christus latus suum vulneratum in cruce lateri ipsius b. Francisci applicuit. X. In susceptione stigmatum praedictorum petra scissa est, ut in passione Christi, in cujus petrae scissura ipse Johannes, qui hoc praedicat, brachium suum immisit. XI. B. Franciscus obtinuit a Deo privilegium, quod anno quolibet descendit ad locum Purgatorii in die solemnitatis suae, et animos quorumlibet Religiosorum et Religiosarum et omnium de habitu ipsius s. Francisci seu Fratrum Minorum in ipso Purgatorio existen-

galten ſie den Päpſten für die treueſten Diener [m]): ſie waren es auch, ſo weit ihr Ordensintereſſe mit dem päpſtlichen zu-

---

tium extrahit, et secum educit in Paradisum, quemadmodum Christus seu ejus anima descendit ad inferna, et tertia die animas patrum secum eduxit. XII. B. Franciscus etiam obtinuit a Deo, quod Religiosi qui non bene servant regulam suam, non possent diu remanere in hoc mundo nec in praedicta Religione; et quod murmurantes aut male loquentes de Religiosis et de Ordine praedicto graviter punirentur in hoc saeculo et in alio. Quod nulli in vita sua revelavit ipse b. Franciscus, nisi s. Leoni confessori suo, qui post ejusdem b. Francisci obitum revelavit. Durch Anmaßlichkeiten in Beziehung auf das Fegfeuer wurden die Franciscaner noch von den Carmelitern übertroffen. Schon länger hatten dieſelben behauptet, daß die im Carmeliterſcapulier Geſtorbenen nicht verdammt würden (ſ. Röth. 2. §. 69. not. l): jetzt ſetzten ſie noch hinzu, daß dieſelben ſtets am nächſten Sonnabende nach ihrem Tode von der Jungfrau Maria aus dem Fegfeuer abgeholt würden. Zur Beſtätigung erdichteten ſie im Laufe des 15. Jahrh. eine Bulle Johannes XXII., die ſogenannte *Bulla Sabbathina*, welche zuerſt von Joannes Paleonydorus, einem Carmeliten zu Mecheln, um 1496 erwähnt wird, ſ. *Jo. Launoji dissertt. de Simonis Stockii viso* in deſſen *Opp. II, II. p.* 406. Nach derſelben war die h. Jungfrau als Carmeliternonne dem Papſte erſchienen, und hatte ihm erklärt (*l. c. p.* 404): Fratres profeſſi dicti Ordinis supplicio solvantur et culpa, et die, quo ipsi saeculo recedunt, ac properato gradu accelerant Purgatorium, ego mater gratiosa descendam Sabbato post eorum obitum, et quot inveniam in Purgatorio liberabo, et eos in montem sanctum vitae aeternae reducam. Zugleich wurde eine Beſtätigung dieſer Bulle von Alexander V. 1409 erdichtet (*l. c. p.* 428), und der Betrug gewann ſolchen Eingang, daß die Bulla sabbathina von Clemens VII. 1530. (*l. c. p.* 440. 446) und Paulus V. 1613 wirklich beſtätigt worden iſt. *Amort hist. indulgentiarum I. p.* 144 *s.* hält die Bulla sabbathina und die Beſtätigung Alexanders V. für ächt.

m) Als Probe der Lobſprüche, welche die Päpſte in ihren Bullen ihnen zu ertheilen pflegten, ſ. den Anfang der ſogen. *Bulla aurea* (ſ. not.

ſammenfiel; wo jenes abwich, hatte auch ihr Gehorſam ein Ende n).

---

b): Sacri Praedicatorum et Minorum Fratrum Ordines, instar duorum primorum fluminum a coelestium voluptatum et amoenitatum Paradiso egredientium, sacrosanctae Ecclesiae terram, ne mundanarum cupiditatum et vitiorum calore arescat, praeclarae doctrinae, virtuosorum operum, ac multiplicium meritorum imbribus irrigantes, magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hi sunt duo Seraphim, qui in sublimi contemplationis et seraphici amoris alis elevati, a terrenisque rebus abstracti, assiduo divinarum laudum clamore, et immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice Deo exhibitorum declaratione, ferventissimis praedicationibus populos instruendo, et ad coeleste iter dirigendo insistentes, multiplicata talenta eis credita, Domino Deo mundae segetis, animarum scilicet Redemptoris nostri Jesu Christi pretiosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea s. Ecclesiae manipulos referunt. Hi sunt duae tubae, per quas Dominus praecipit ad pabulum sacri Evangelii universum populum assiduis praedicationibus advocari, ut in omnem terram exiret sonus eorum, et redderent sibi populum acceptabilem, et bonorum operum sectatorem.

n) Erasmus ſchrieb 1519 an Albert Churf. v. Mainz (*Epist.* 4[illegible] *Opp. ed. Lugd. Bat. T. III. P. I. p.* 515): Mundus oneratus est constitutionibus humanis, oneratus est opinionibus et dogmatibus scholasticis, tyrannide Fratrum Mendicantium, qui cum sint satellites Sedis Romanae, tamen eo potentiae ac multitudinis evadunt, ut ipsi Romano Pontifici atque ipsis adeo Regibus sint formidabiles. His, cum pro ipsis facit Pontifex, plus quam Deus est: in his, quae faciunt adversus eorum commodum, non plus valet quam somnium. Zum Beweiſe dienen die Widerſetzlichkeit der Franciscaner gegen Johannes XXII. (Abth. 3. §. 111. not. g ff.), der Widerſpruch der Dominicaner gegen die unbefleckte Empfängniß Mariä ungeachtet aller päpſtlichen Entſcheidungen ſ. unten §. 145. not. o ff., und die Nichtachtung der Decretale Bonifacius VIII. (ſ. Abth. 2. §. 69. not. c), ſ. oben not. h. i. k.

§. 142.

Freiere geiſtliche Vereine.

Im Anfange dieſes Zeitabſchnitts hatten die Begharden, insbeſondere aber die Brüder des gemeinſchaftlichen Lebens (Fratres vitae communis, auch Fratres bonae voluntatis, Fratres collationarii, Clerici devoti, an manchen Orten auch Fratres Hieronymiani oder Gregoriani genannt) in den Niederlanden, einen harten Angriff von Matthäus Grabo, Lector des Dominicanerkloſters in Gröningen, zu erleiden, indem derſelbe ihre ganze Lebensweiſe für ungeſetzlich und ketzeriſch erklärte. Jene Brüder wurden indeß von den reformirten Canonicis des Windsheimer Generalcapitels, mit denen ſie ununterbrochen in der genaueſten Gemeinſchaft ſtanden, unterſtützt: Grabo, bei dem Biſchofe von Utrecht verklagt, appellirte an den Papſt: ſo kam die Sache vor das Concilium von Coſtnitz a): auf demſelben erklärten ſich die bedeutendſten Stim-

a) *Jo. Buschii* (ſ. §. 140. not. d) *Chronicon Canonicorum regularium Ord. S. Augustini Capituli Windesemensis* (Accedit Chron. Montis S. Agnetis auct. Thoma a Kempis, una cum vindiciis Kempensibus *Heriberti Rosweydi* Soc. Jesu pro libro de imitatione Christi. Antverp. 1621. 8.), geſchr. 1464. *lib. II. c.* 58. *p.* 547: Quidam de Ordine Praedicatorum Frater, Matthaeus Grabo nomine, grande volumen ediderat contra devotos Presbyteros, Clericos et Beginas, pariter in communi sine regulae alicujus professione viventes. Quem Pastori in Daventria repraesentans adhaesionem expetiit, et ut in ejus transiret sententiam publice contra eos sermocinando, rogavit. Dieſer aber ſandte das Buch dem Rector des Fraterhauſes in Deventer zu, der letztere dem Prior der regulirten Canonici in Nordhorn, welcher die Klage bei dem Biſchofe von Utrecht erhob. Nachdem Grabo an den Papſt appellirt hatte, ſo wendete ſich der Biſchof an das Concil, mit dem Antrage, ut iste audacter Frater Matthaeus Grabo digna feriretur animadversione, re-

probis in exemplum, und bezeugte, quod nihil unquam mali, dignum suspicione, contra morem Ecclesiae, in devotis hujus patriae sexus utriusque invenit delitescere, sed omnes et singuli vitam veram apostolicam Ecclesiae primitivae, ut veri Christiani, ad purum servarent. Der Inhalt der Grabo'ſchen Schrift geht aus dem von ſeinem Vertheidiger auf dem Concilio zu Coſtnitz an den Papſt gerichteten Schreiben hervor, in *v. d. Hardt Conc. Const. III. p.* 106: cum lector (M. Grabo) — videret, plures personas sexus utriusque novae Religionis habitum assumentes, et conventicula facientes, nullum habitum approbatum profitentes, statuentesque sibi ipsis Superiores pro libitu voluntatis, et sub simulata devotione populum attrahentes, et multa contra veritatem sacrae Scripturae ac sacros Canones attentantes, et de eleemosynis Christifidelium domos sumptuosas ad modum monasteriorum regularium aedificantes, et se invicem in eis includentes cum observatione quorundam rituum minime per Ecclesiam approbatorum: coepit super hoc apud semetipsum ardenter cogitare, et an hoc stantibus regulis fidei et sacris canonibus Ecclesia dissimulare deberet; revolvensque diligentius sacrae scripturae sanctorumque Doctorum libros et sacros Canones, quasdam conclusiones, reprobantes illorum modum vivendi, extraxit, et scripturae commendavit. Quarum una principalis est, ex qua aliae deducuntur exceptis paucis: *nullus potest licite et meritorie, imo nec veraciter, obedientiae, paupertatis, et castitatis universalia consilia conjunctim, extra veras Religiones manendo, adimplere.* Nämlich ad saeculares pertinet tantum particularia vota offerre, ad regulares autem universalia praedicta. Ferner die conclusio undecima: *abdicare quemquam omnia propter Christum, extra praedictas religiones manendo, seu nisi veram aliquam Religionem ingrediatur, est sibi et suis, quorum cura sibi incumbit, vitam subtrahere:* quod est, homicidium tot hominum committere quot ejus curae subduntur. Haec est de mente *s. Thomae Secunda Secundae Qu.* 33. Ex quibus sequitur, quod *nullus potest abdicationem omnium propter Christum facere extra veram Religionem manendo sine peccato mortali:* quia subtraheret sibi vitam. — Ex quibus sequitur, quod *dicens pertinaciter, omnia esse*

men ſogleich für die Brüder b), und Grabo wurde zur Ab-

meritorie abjicienda propter Christum in saeculo manenti, haereticus est dicendus. — Ex quibus sequitur, quod *proprietas temporalium rerum est statui saeculari essentialiter annexa.* Et per consequens *Dominus Papa salva auctoritate sua non potest dispensare cum saecularibus, ut omnibus in singulari careant, seu nihil in singulari habeant.* — Si enim Dominus Papa posset hoc alicui concedere, — posset ei concedere propriae vitae subtractiones etc. — Sequitur etiam, quod *religiosus sine peccato mortali non potest abdicare voluntatem habendi communia* (vergl. Abth. 3. §. 111. not. f. ff.): — quia sine illis vivere non posset, cum per suam professionem renunciaverit omnibus et singulis propriis singularibus. — Vollſtändiger noch ſind Grabo's Behauptungen in den darauf folgenden 25 Artikeln zuſammengefaßt. Die letzten derſelben ſind: XXI. Excommunicati sunt omnes communem vitam ducentes extra Religionem approbatam. XXII. Quare similiter excommunicati sunt illi, qui vitam communem extra Religionem approbatam ducentibus praebent eleemosynam. Et qui tales fovent consilio et auxilio vel defensione, similiter stant et sunt in statu perpetuae damnationis. Et nisi de hujusmodi eorum excessibus magna contritione poenituerint, ad vitam aeternam non possunt pervenire, neque salvi permanere. XXIII. Omnes vitam communem ducentes extra Religionem approbatam sunt illi, a quibus Salvator noster praecipit esse abstinendum, et tanquam a falsis Prophetis attendendum. XXIV. Quilibet faciens contra jura canonica peccat mortaliter. XXV. Nullus corpore validus absque communi utilitate et necessitate potest extra veras Religiones sine peccato eleemosynas Christifidelium tollere.

b) Namentlich Petrus de Alliaco u. Jo. Gerson in ihren Gutachten über die Propoſitionen des Grabo bei *v. d. Hardt III. p.* 112 *ss.* Der Erſte bemerkt zu Act. 4, 32. 34., quod in illa congregatione primitiva fuerunt multi uxorati et alii diversarum conditionum saeculares (und die dennoch alles gemein hatten), qui scilicet non erant adstricti per votum ad tria consilia evangelica castitatis, obedientiae, et paupertatis, quemadmodum

ſchwörung ſeiner Irrthümer verurtheilt c). Mit der Windsheimer Congregation der regulirten Canonici verbreitete ſich

---

sunt professi Religionum per b. Basilium, Benedictum et Augustinum ac similes introductarum. Quas iste, ponens hujusmodi conclusiones, appellat veras Religiones, tanquam extra illas non sit vera Religio, quod falsum est, imo haereticum, si sic per praecisionem intelligatur: quoniam christiana vera est Religio etiam apud saeculares. Er erklärt den tractatus des Grabo für haereticalis et igni tradendus. Dieſem Gutachten ſtimmte auch Gerſon bei, und erklärte ſich beſonders ſtark gegen den Misbrauch des Wortes Religio, ſ. *l. c. p.* 116: *Propositio III.* Religio Christiana potest absque voto obligante ad consilia perfecte, imo perfectissime, observari. Patet de Christo, qui non legitur vovisse consilia, qui fuit tamen suae legis perfectissimus observator. Patet insuper de Apostolis et discipulis Christianis in primitiva Ecclesia, quorum multi erant uxorati, multi possessiones habuerunt, quidam in communi, quidam in proprio. — *Prop. IV.* Religio christiana non requirit ad perfectiorem sui observationem tam in praeceptis, quam in consiliis, quod superaddatur alia religio. Quales dicuntur observationes institutae per sanctos Basilium et Augustinum etc., et quales Anshelmus vocat religiones factitias. *Prop. V.* Religiones hujusmodi factitiae satis improprie et abusive et forsan arroganter dictae sunt status perfectionis. Gerſon entſcheidet dahin *Corollarium III.*, quod tota doctrina fratris istius innititur stultae et insanae fantasiae, imo et blasphemiae. — *Coroll. IV.*, quod fautores et defensores istius fratris sunt arcendi seu repellendi, et nisi desistere voluerint, graviter puniendi; ita tamen, quod non laxetur nimia licentia ad defensionem Begardorum et Beguttarum, si reperiantur effrenes, et discoli, et scandalosi in sacris observationibus.

c) *Jo. Buschii Chron. Windeshemense lib. II. c.* 58. *p.* 549: Die vom Concilio zur Unterſuchung der Sache angeordneten Richter dictum fratrem Grabonem miserunt in carcerem. Et nisi librum suum propter articulos erroneos in eo comprehensos ipse damnaret, et se plurimum errasse publice proclamaret,

on jetzt an auch das Institut der Brüder des gemeinschaftlichen Lebens in den Niederlanden und in Norddeutschland d).

---

ceteraque similia juxta sua demerita juste sibi injungenda libenter perficeret, de carcere exire nisi ad ignem omnino non posset. Qui pelli suae pertimescens, saniori usus consilio, reum se cognovit, cuncta praemissa et multo majora in publica omnium audientia aperte confessus, librum suum damnavit, vitam et conversationem devotorum Presbyterorum, Clericorum et Beginarum Daventriae, Zwollis et alibi in communi sine professione viventium valde recommendavit, et sic ignem mortemque evadens in pace fuit dimissus. Haec omnia seriatim Patres dictarum congregationum registrata conservant. Die Abschwörungsformel des Matth. Grabo s. bei *v. d. Hardt III. p.* 118 *ss.* Ueber die ganze Sache s. *Mosheim de Beghardis et Beguinabus p.* 461 *ss.*

d) *Jo. Buschii Chron. Windeshem. lib. II. c.* 15. *p.* 316: Sicut magister Gerardus Magnus origo fuit et pater primus omnium hominum modernae devotionis hujus patriae, ad quem Deo servire cupientes securum semper habuere recursum, et post eum pater venerabilis Dominus Florentius Radewini primus Rector congregationis Clericorum in Daventria; ita devotus pater noster, frater Joannes de Huesden, Prior in Windesem (v. 1391—1424), eorum fidelis factus est successor in cura consulendi, auxiliandi, et defendendi. Ipse enim discreta sua providentia, caritateque latissima omnium corda devotorum benigne ad se trahens, unum ex ipsis se fuisse, et etiam semper mansisse, verbis, rebus, et moribus ubique demonstravit. Qui totum mundum salvare cupiens, plurima servorum et ancillarum Dei habitacula undique in patria multiplicari procuravit: nam et fratres domus suae, Capitulique generalis ad hoc aptiores in loca diversa transmisit pro novis monasteriis Ordinis nostri erigendis, fundandis et consummandis, antiquisque reformandis et in regulari observantia debite instituendis: patres etiam Congregationum valde sollicitavit, ut Presbyteros, Clericos, et sorores sive Beginas ad hoc utiles vel idoneos ad diversas mundi partes, in civitates, oppida et villas, pro novis congregationibus in-

Die zahlreichen Fraterhäuſer zeichneten ſich fortwährend wie durch einen practiſch religiöſen Myſticismus, ſo durch mannich-

---

choandis, et in communi vita more suo instituendis, animo pio et volenti [*mittere*] non tardarent. — Factum est autem, ut plurima Ordinis nostri Monasteria, multaeque Clericorum et sororum devotarum Congregationes per totam istam patriam Zallandiam, Westphaliam, Gelriam, Brabantiam, Hollandiam, Zelandiam, Drentheam, Twentheam, Frisiam, Trajectum, et circa partes Rheni in diebus nostris de novo sunt constructa, et etiam ex antiquis plurima reformata. Ex quibus *patres, fratres et sorores de tertia regula s. Francisci nuncupati plus quam centum domos sive Congregationes devotas extrahentes*, sub uno provinciali Capitulo regulariter vivere, et Deo fideliter deservire usque hodie comprobantur; et *ipsi patres Congregationum devotarum primi*, juxta morem Ecclesiae primitivae sub regula Christi caritate pariter in communi secundum Evangelium viventes, *habent adhuc hodie domos sexus utriusque unitas numero paene quinquaginta*, virorum videlicet paene viginti, et sororum triginta; nosque jam habemus *Monasteria Ordinis Canonicorum regularium sexus utriusque Capitulo generali de Windesem incorporata plus quam septuaginta, virorum videlicet sexaginta duo, et tredecim sanctimonialium.* — Patres ergo devoti in diebus Domini Florentii Radewini pro sui status et devotionis conservatione in Daventria simul ad colloquium consueverant convenire; post ejus transitum ad Congregationem Clericorum in Zwollis — ad colloquium annuale in Dei timore celebrandum omnes pariter convenerunt in *Dominica Misericordias Domini* post Pascha, aut in feriis consequentibus, cum Ecclesia generale Capitulum in Windesem celebraret, propter loci convenientiam, et Capituli nostri generalis propinquitatem, et maxime propter Priorem nostrum in Windesem, ad quem finito colloquio cuncti Patres eorum principaliores accedere solebant, ut cuncta in ipsorum decreta colloquiis perpetue de ipsius consilio firmarentur. Simili modo Patres Congregationum Westphaliae, Saxoniae, Coloniae *Dominica Jubilate* in Monasteriensem civitatem ad colloquium annuale

faltige nützliche Thätigkeit aus e). Manche Brüder waren in Schulen oder für dieselben thätig f), Andere trieben allerlei Gewerbe, um dadurch ihren Unterhalt zu verdienen g). Da-

---

pariter conveniunt, Priore de Northorn, aut Priore de Bodike ibidem tunc praesente. Nähere Nachrichten über die einzelnen Fraterhäuser s. *Verhandeling over de Broederschap van G. Grote, en over den invloed der Fraterhuizen op den wetenschappelijken en godsdienstigen Toestand, voornamelijk van de Nederlanden, na de XIV. Eeuw, door G. H. M. Delprat. Utrecht* 1830. 8. *p.* 36 *ss.*

e) S. *Delprat p.* 193 *ss.*

f) Manche Fraterhäuser eröffneten selbst Schulen, z. B. die in Delft (*Delprat p.* 92), in Herzogenbusch (*p.* 96), in Gent (*p.* 106), in Utrecht (*p.* 127), in Lüttich (*p.* 142) u. in Cambray (*p.* 145). In diesen Schulen mag der Unterricht zuweilen höchst unvollkommen gewesen seyn, s. *Erasmi epist. ad Lamb. Grunnium* unten not. n. Anderswo begnügten sich die Brüder, die vorhandenen Stadtschulen zu fördern, dürftige Schüler mit Wohnung, Kost und Büchern zu versehen, unter Aufsicht zu nehmen, und ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbst etwas zu verdienen. So verdankte die Schule in Zwoll ihre Blüthe, welche unter dem Rector Joannes Cele († 1417 s. über ihn *Buschii Chron. Windesem. lib. II. c.* 68. *p.* 601 *ss.*) begann, zum großen Theile den dortigen Brüdern (*Delprat p.* 63). So unterstützten die Brüder auch die Schulen in Gouda (*Delprat p.* 109), Groningen (*p.* 116) und Harderwyk (*p.* 119): vor allem aber die Schule in Deventer, als dieselbe unter dem Rector Alexander Hegius (v. 1465—1498 s. über ihn *Herm. Hamelmanni oratio de doctis Westphaliae viris* in dess. *Opp. genealog. ac hist. I. p.* 94 *ss.* *Delprat p.* 295) fast weltberühmt wurde, und mehrere Brüder halfen auch am Unterrichte in dieser Schule (*Delprat. p.* 54 *ss.*). In Herford unterrichteten die Brüder in der Schule der Pusinnenkirche, s. Knefel's Gesch. des Friedrichsgymnasiums in Herford. Herford 1817. S. 9.

g) Die Congregationen oder Fraterhäuser bestanden aus Presbyteris, Clericis und Laicis, deren Beschäftigungen natürlich verschieden waren. Die Presbyteri hatten die Leitung der Gesellschaft, den Gottesdienst und den Unterricht zu besorgen, Clerici waren die jun-

bei war es ein Hauptaugenmerk des Vereins, religiöſe Volksbildung zu befördern h), und namentlich fromme Geiſtliche

gen Leute, welche Bildung empfingen, in der Regel um ſich dem geiſtlichen Stande zu widmen, Laici die frommen Layen, welche allerley Gewerbe trieben. Vorzüglich gaben ſich die Brüder fortwährend mit Abſchreiben von Manuſcripten ab (*Delprat p.* 314), das Fraterhaus in Hildesheim verſorgte die reformirten Klöſter in der Umgegend mit den nöthigen kirchlichen Büchern (*Busch de reform. monast. I*, 54 in *Leibnitii Script. Brunsv. II. p.* 855), in dem Fraterhauſe in Gouda wurde bald nach Erfindung der Buchdruckerkunſt auch eine Druckerey errichtet, die erſte in den Niederlanden (*Delpr. p.* 111. 313): in dem Fraterhauſe zu Herford wurde das zu Abſchreibern nöthige Pergament bereitet, Bier zum Verkaufe gebraut, Oblaten verfertigt u. dgl. Knefel's Geſch. des Friedrichsgymnaſiums in Herford S. 9.

h) Dazu dienten beſonders ihre Collationes (niederl. Collatien), gottesdienſtliche Verſammlungen an den Sonn- und Feſttagen, in denen in der Landesſprache Abſchnitte aus den Evangelien vorgeleſen u. practiſch erklärt wurden, wobei die Redner auch Fragen an die Anweſenden richteten. Auch breiteten die Brüder religiöſe Tractätchen unter das Volk aus (*Delprat p.* 213. 261). Proben derſelben ſ. bei *Delprat p.* 306 *ss.* Vergl. *Jo. Busch Chron. Windesem. lib. I. c.* 47. *p.* 214: Quantae in saeculo sunt personae sexus utriusque, quae amicitia his (congregationibus) conjunctae a saeculi vanitate per eas conversae, et ad meliora, sanctum videlicet propositum, et bonam voluntatem libenter Deo serviendi, ipsarum exemplo inductae et provocatae, quamvis ad omnia evangelica consilia statim arripienda propter multa impedientia nondum dare se valent, vitam attamen sanctam, a peccatis alienam, ad earum informationem student observare, quis enumerabit? Dieſe Thätigkeit war natürlich den Bettelmönchen am unangenehmſten, und ſo mochten ſich oft Vorfälle ereignen, wie der folgende, welchen *Jo. Busch de reform. Monaster. III. c.* 17. in *Leibnitii Scriptt. Brunsv. II. p.* 925 *s.* erzählt: Lector quidam Ordinis Fratrum Praedicatorum in Zutphania publice praedicavit, quod laici libros teutonicales habere non deberent, et sermones non nisi ad populum in Ecclesia

und Mönche zu bilden: bald wurde er eine fruchtbare Pflanzschule für die Klöster i). Diese Wirksamkeit und die Achtung,

---

fieri deberent. Ego autem simplex tunc frater in Windesem, in Zutphaniam missus cum fratre pro negotio, hoc audiens et sciens, plus quam centum congregationes sororum et Beginarum in terra Trajectensi plures habere libros teutonicales, et eos quotidie legere singulariter et in refectorio, constanter contradixi. Busch wendete sich deshalb an den Prior der Dominicaner. Dieser erwiderte zuerst: Laici quidam altos habent in teutonico libros, videlicet Sententiarum et similes, quos quidam Ordinis nostri transtulit in teutonicum ex latino, Valens Doctor; alii Missale etiam cum Canone habent in teutonico: ergo non valet, quod laici libros legant in teutonico. Darauf antwortete Busch: Hoc non approbo, quod simplices laici, viri vel foeminae, tam altos et divinos libros habent teutonicales: imo et Canonem, in teutonico apud Moniales inventum, ego combussi. Veruntamen libros morales de vitiis et virtutibus, de incarnatione, vita et passione Christi, de vita et sancta conversatione et martyrio ss. Apostolorum, Martyrum, Confessorum et Virginum; homilias quoque et sermones Sanctorum, ad emendationem vitae, morum disciplinam, inferni timorem, patriaeque coelestis amorem provocantes, habere et quotidie legere cunctis doctis et indoctis utilissimum est. Quod si istos admittere non vultis, ego dicta doctorum s. Ecclesiae, Augustini, Gregorii, Ambrosii et Hieronymi, caeterorumque orthodoxorum in scriptis vobis ostendam, quod hujusmodi habere libros omnino utile est et licitum. Am Ende drohete er ihm mit dem Bischofe von Utrecht: und so nöthigte denn der Prior den Lector öffentlich zu widerrufen.

i) *Jo. Buschii Chron. Windesemense II. c. 16. p. 321*: Licet nos Canonici regulares altiorem in Ecclesia militante gradum super patres et fratres Congregationum devotarum obtinere videamur, et in oculis hominum statum gerere digniorem; tamen Pater noster Joannes Huesden (s. oben not. d) frequenter nobis valde eos commendavit, dicens, quod ipsi in veris virtutibus, vita sancta, conversatione et moribus in

welche die Brüder unter dem Volke genoſſen, hielt den Neid der Bettelmönche rege: und ſofern jene unter die große Claſſe

---

regno Dei nos saepe praecedent, quia vere vitam ducunt apostolicam, in Ecclesia primitiva sub s. Spiritus regimine ab omnibus Christianis observatam, a mundo jam tunc despectam et parum reputatam. — Commendavit autem eos non solum ex eo quod vitam sanctam et communem, simplicem obedientiam, cordis et corporis castitatem, sub simplici habitu et humili statu, Deo noti, hominibus despecti, summa devotione gestiunt custodire; verum etiam et maxime quia cunctis Ordinibus reformatis, imo toti Ecclesiae Dei de bonis religioni ac regimini aptis Clericis et personis quotidie satagunt providere. Frequentantes enim Clericos, et laicos servientes saepissime ad se accersientes, ad mundi contemptum, emendationis vitae propositum, religionis desiderium, morum disciplinam, Dei timorem, gehennae horrorem, patriaeque caelestis amorem suis sanctis exhortationibus miris modis solent inducere: quos consequenter ad amica familiariaque colloquia invitare, de vitiis exstirpandis, virtutibusque acquirendis ac tentationibus resistendis informare, et ad meliora provocare, in Dei timore conservare, humilem habitum facere portare, in confessionibus expedire, et si forent pauperes, hospitia et bona habitacula diligenter procurare, atque continuo ad monasteria transmittendos componere solent et praeparare. Cumque in scientiis usque ad sacerdotium, et in sanctis moribus usque ad vitam regularem viderunt eos profecisse, tunc ad loca confugii, ubi animas suas poterunt salvare, videlicet ad monasteria Ordinum diversorum juxta desiderium omnium et singulorum per literas testimoniales eos solent dirigere, aut propriis in personis ipsis conventibus ad habitandum praesentare. Tali namque modo cuncta Ordinis nostri monasteria jam annis plus quam septuaginta per Patres praefatos in debita observantia noscuntur conservata. — Quemadmodum igitur Patres jam praedicti nostra monasteria per idonearum Deum timentium personarum subministrationem in sancta religione probantur conservare; ita nos vicissim sanctam conversationem eorum

der Begharden gehörten, ſo konnte es bei der Zweideutigkeit dieſes Namens den Letzteren an Vorwänden zur Verfolgung nicht fehlen k). Eugenius IV. nahm zwar die Verfolgten in Schutz l): dennoch aber fanden ſich viele derſelben bewogen,

---

et vitam Deo placentem *ab hominum iniquorum, maxime Mendicantium non reformatorum perniciosa infestatione omnino defendamus*; — qui omnes ex uno fonte initium nostrum primordiale agnoscimur habuisse.

k) ſ. not. h. i. *Jo. Busch de reform. Monaster. III. c.* 45. in *Leibnit. Scriptt. Brunsv. II. p.* 923: Praedicator Ordinis Fratrum Minorum, Dominus German, — Lector et Guardianus in Hanover, publice in ambone praedicavit in Hanover, omnes Beginas fore condemnandas, quae sine tertia regula s. Francisci pariter habitarent, sive in communi sive in propriis viventes. Die Beghinen in Hannover wendeten ſich deshalb an Buſch, damal. Propſt in Sulta; dieſer nahm ſich der Sache an, der Guardian berief ſich zwar auf die Conſtitutionen Clemens V. (Abth. 3. §. 113. not. a), und wollte klagen, verſtand ſich indeß bald zum Widerrufe.

l) Durch die an alle Biſchöfe in Deutſchland, Brabant und Flandern gerichtete Bulle *Piis votis fidelium dd. IV. Idus Maji* 1431 (b. *Mosheim de Beghardis et Beguinabus p.* 668 *ss.*), in welcher zuerſt die Bulle Gregors XI. (Abth. 3. §. 113. not. e) aufgenommen und beſtätigt iſt, und es dann u. A. weiter heißt: Et quanquam praedicti pauperes (oben heißen ſie *dilecti filii de cellis, seu voluntariae paupertatis pauperes*), viri de per se scilicet, et mulieres seorsum, in suis distinctis domibus absque mutua eorum conversatione commorantes, in paupertate et continentia, in humilitatis spiritu Ecclesias devote frequentent; et Romanae Ecclesiae ac eorum Ordinariis — in omnibus reverenter obediant; nullisque erroribus seu ritibus, qui salutaribus praeceptis et fidei orthodoxae repugnent, se involvant; sed liberaliter — miserabiles ac alias honestas personas, ad eorum loca declinantes, gratia hospitalitatis recipiunt, ac requisiti infirmorum curam gerunt, decedentium fidelium corpora, etiam tempore furoris pestilentialis in ter-

ſich den Tertiariern der Franciscaner anzuſchließen m), um Ruhe zu bekommen. Später indeß wurden die Bettelmönche

ris, quas habitant, ad sepulturam ecclesiasticam deferendo, ac alia pietatis et caritatis opera exercendo; etiam de his, quae manibus propriis et mendicatis acquirunt suffragiis, egenis erogando, viventes in communi; adeoque Christifideles populi zelo sinceritatis, favoris et dilectionis ipsos plurimum complectuntur: — verumtamen iidem pauperes, ut fidei digna relatione percepimus, a quibusdam haereticae pravitatis inquisitoribus, ac diversis maxime Religiosis Ordinum mendicantium, ac aliis eorum aemulis in ipsorum bono proposito indebite et injuste inquietantur et perturbantur; ac praetextu praemissorum, captatis exinde quibusdam occasionibus et fictis coloribus, eis diversa gravamina inferuntur pariter et jacturae in animarum molestantium periculum, et pauperum hujusmodi laesionem et scandalum. Dagegen wird dieſen Geſellſchaften geſtattet, auf die bisherige Weiſe zuſammenzuleben: es wird verboten, ſie zu beunruhigen, den Inquiſitoren und Mendicanten wird alles Recht über ſie genommen, ita quod ipsi inquisitores fratres et quivis alii nullam inquisitionis, visitationis, jurisdictionis, superioritatis potestatem vel officium in eosdem, eorumque domos valeant exercere, nec in ipsos excommunicationis seu alias sententias vel poenas promulgare. Dieſelben ſollen allein unter den Ordinarien ſtehen: umherſchweifende Begharden aber nicht geduldet werden. Den Ordinarien wird die Macht gegeben, gegen alle Verfolger jener Geſellſchaften mit allen kirchlichen Cenſuren zu verfahren. Endlich ſoll dieſe Bulle nicht ſo gedeutet werden, als ob ſie statum praedictorum, ut ordinem religionis approbatae, beſtätige. Eine andere Bulle Eugenius IV. zu Gunſten der Brüder dd. 15. Dec. 1431 ſ. bei *Revius Daventria illustris p.* 68 *ss.*

m) nach des Jo. Busch mehreremal wiederholter Angabe, u. a. Chron. Windesem. II, 15. oben not. d, war dieß von mehr als 100 Congregationen geſchehen. Andere hielten dagegen feſter an ihrer Freiheit und Eigenthümlichkeit. So ſchlugen die Brüder in Deventer es aus, als der Cardinal Nicolaus von Cuſa ſie in Canonici verwandeln wollte, ſ. *Dumbar Analecta T. I. p.* 173. *Delprat p.* 191.

den Brüdern geneigter: denn die mönchiſche Bildung, welche dieſelben der Jugend gaben, führte auch jenen manche Novizen zu n).

n) *Erasmi epist. ad Lambertum Grunnium* (in *Opp. ed. Lugd. Bat. T. III. P. II. p.* 1822 ob. *App. Ep.* 442): Zwei hoffnungsvolle Jünglinge ſeyen, um ſie für das Mönchthum zu gewinnen, ſtatt auf eine Univerſität, geſandt in contubernium quorundam, qui vulgo Fratres Collationarii vocantur, qui nusquam gentium non nidulantes, instituendis pueris quaestum factitant. Horum illud praecipuum est studium, ut si quem puerum videant indole generosiore et alacriore, cujusmodi fere sunt ingenia felicissima, eam plagis, minis, objurgationibus, aliisque variis artibus frangant ac dejiciant, id appellant cicurare, vitaeque monasticae fingant. Quo quidem nomine satis amantur a Dominicanis ac Franciscanis, quod dicant ipsorum Ordines brevi interituros, nisi penes illos aleretur seminarium. Ex illorum enim cortibus legunt suos tirones. Equidem arbitror et inter illos esse viros quosdam minime malos: sed quum optimorum auctorum inopia laborent; quum in suis tenebris suis quibusdam moribus ac ritibus degant, seque non aliis, sed sibi ipsis comparent; quum bonam diei partem cogantur precum et operarum pensis impendere; non video, quo pacto valeant liberaliter instituere pueritiam: certe res ipsa loquitur, non aliunde prodire adolescentes inelegantius doctos, aut moribus deterioribus. — Unus praeceptorum talis erat, ut Florentius (der Eine jener Jünglinge) neget, se usquam vidisse monstrum vel indoctius, vel gloriosius. Et tales non raro praeficiuntur pueris. Non enim eliguntur eruditorum judicio, sed arbitrio patriarchae, qui plerumque litteras nescit. Alter vero, qui semper visus est unice delectari indole Florentiana, quum sentiret agi de reditu in patriam, coepit privatis colloquiis sollicitare animum adolescentis, ut ipsorum accederet instituto, multa commemorans quibus pueri solent illectari. Quod utinam esset factum! Nam aut volentem pietatis amor apud illos detinuisset, aut si res ita tulisset, licuisset in pristinam redire libertatem. Neque enim hoc hominum genus, quod habent praecipuum

In Oberdeutſchland und in der Schweiz fanden dieſe Brüder des gemeinſamen Lebens keinen Eingang, und hier blieben die Geſellſchaften der Begharden fortwährend dem Bettel ergeben und Pflanzſchulen der Ketzerei o).

---

bonum, ac priscae religionis vestigium, votis insolubilibus adstringitur. — Ex hac hominum sodalitate novi, qui non modo terriculamentis ac blanditiis, verum etiam horrendis obtestationibus, ac prope dixerim, exorcismis et incantamentis pueros nondum egressos annum decimum quartum civites ac bene natos conati sunt obtundere, ut insciis parentibus ipsorum instituto semet addicerent.

o) Vergl. beſ. die gegen die Begharden gerichteten Schriften des *Felix Hämmerlin* (ſ. §. 139. not. g): *Contra validos mendicantes, Descriptio Lolhardorum, Glossa bullarum per Beghardos impetratarum*, ſämmtlich um 1438 geſchrieben; z. B. in der *Descriptio Lolhardorum* (*Opp. fol. C. 2. a*): Frequenter etiam accidit, ut patet, quod inter illam malam societatem fuerunt sectae et haereticorum conventicula in diebus et in terris nostris. — Et summarie quod in tota Alemannia superiore non est contra fidem catholicam haeresis introducta, nisi per vulpeculas illius sectae Beghardorum, Lolhardorum et Beghinarum malitiosissimae: absque eo quod quamplures latrones et Sodomitae sunt in eorum habitu reperti. In der Schweiz hielt ſich ein Theil der Begharden in den Städten auf, ein anderer Theil führte ein Anachoretenleben, ſ. *Glossa Bullarum* (*fol. C. 3.*): Infirmorum curam gerunt illi frequenter, qui in civitatibus morantur, et ad hoc opus sylvestres et anachoretae non conveniunt, sed in talibus pure quiescunt. — In sepulturis quorumcunque se non intromittunt, qui in nemoribus degunt. Vergl. *ejusd. liber de Religiosis proprietariis* (fol. B. 5. a): Anachoretas nunc fallaciter se simulant Beghardi et Lolhardi in nemoribus et extra morantes, nullam regulam profitentes, et aliqui de tertia regula fratrum Minorum se recognoscentes, et fallaciter scapulare sumentes.

§. 143.

Neue Orden.

Der merkwürdigste der in dieser Zeit gestifteten Orden ist der der Minimen [a]). Der Stifter Franciscus von Paula [b]), einem Städtchen in Calabrien, lebte nach einem kurzen Aufenthalte in einem unreformirten Franciscanerkloster zuerst als Einsiedler in der Nähe seiner Vaterstadt in ungewohnter Strenge, und sammelte dann seit 1457 eine Gesellschaft Gleichgesinnter um sich. Mit dem Rufe von seiner Wunderkraft [c]) verbreitete sich auch sein Orden, welcher von Sixtus IV. 1474 mit der Bezeichnung der Mitglieder als Eremitae s. Francisci bestätigt wurde [d]), zuerst in Italien, dann auch, nachdem der abergläubische Ludwig XI. in seiner Todesfurcht den Stifter zu sich berufen hatte (1482) [e]), in Frankreich, und von da nach Spanien. Der Orden, vor den übrigen Mönchsorden besonders durch die stete Beobachtung der vita quadragesimalis ausgezeichnet, erhielt alsdann noch von seinem Stif-

---

a) *Helyot* hist. des ordres religieux T. VII. p. 426 ss. Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden. Bd. 9. S. 7 ff.

b) Ueber sein Leben s. *Acta Sanctorum Apr. T. I. p.* 103 *ss. ad d.* 2. *Apr.* Die älteste und glaubwürdigste Lebensbeschreibung, von einem Schüler des Heiligen i. J. 1502 abgefaßt, *ibid. p.* 106 *ss.*

c) Auch der älteste Biograph, ein Schüler des Heiligen, erzählt Wunderthaten in großer Zahl. Doch sind es noch ziemlich gewöhnliche Wunder: und der Verfasser gesteht selbst, daß dem Heiligen nicht alle Wunderheilungen gelungen seyen, s. §. 57. *Acta SS. l. c. p.* 119: Hic vero posset interrogare aliquis, cur non ii omnes exauditi sunt, qui ejus opem imploraverunt? In promptu autem responsio est, multos languere corporaliter, ut spiritualiter vivant etc.

d) Durch die Bulle Sedes Apostolica dd. 23. Maji 1474.

e) vergl. darüber den Bericht des Augenzeugen *Philipp de Comines Mémoires l. VI. c.* 8.

ter eine Regel f), und mit derſelben, um ſich von den fratres minores zu unterſcheiden, und dieſelben noch zu überbieten, den Nahmen Ordo Minimorum fratrum Eremitarum Fratris Francisci de Paula. Der Stifter wurde bald nach ſeinem Tode († 1507 in Plessis les Tours) ſelig geſprochen (1513) g): um ihn zum Heiligen zu erheben, begann man, den Franciscanern nachäffend, auch ihm Aehnlichkeiten mit Chriſto anzudichten h), und dieſe abgeſchmackten Dichtungen

---

f) Die erſte Regel wurde von Alexander VI. 1492 beſtätigt. Später nahm Franciscus aber Aenderungen mit derſelben vor, und ſo folgten vier Regeln nach einander, die zweite von Alexander VI. 1501, die dritte 1502, und die vierte und letzte von Julius II. dd. V. Kal. Aug. 1506 beſtätigt. Dieſe vierte Regel zerfällt in drei Theile, in die Regula fratrum, Regula sororum, und Reg. Tertiariorum. In der zweiten und dritten Regel war zu den drei Mönchsgelübden noch als viertes das votum vitae quadragesimalis geſetzt: in der vierten Regel wird dieſelbe cap. 6. mit dieſen Worten verordnet, ut singuli hujus Ordinis fratres a cibis carnalibus omnino abstineant, et dignos poenitentiae fructus in cibo quadragesimali taliter agant, quod ipsi carnes ac omnia sementinam originem a carnibus ipsis trahentia penitus vitent. Carnes igitur et pinguedo, ova, butyrum, caseus, et quaevis lacticinia ex eisdem congesta et producta, intus et extra, omnibus et singulis, fratribus ipsis et oblatis, sint omnino et irrefragabiliter interdicta.

g) Die Bulla beatificationis von Leo X. dd. Non. Jul. 1513 in den *Act. SS. l. c. p.* 165.

h) So kommt in den Proceſſen, welche wegen ſeiner Canoniſation angeſtellt wurden, zuerſt vor, daß er, nachdem ihn ein Schiffer ohne Geld nicht habe nach Sicilien überſetzen wollen, zu Fuß über die Meerenge gegangen ſey, ſ. *Act. SS. l. c. p.* 168: discessit ab eis usque ad balistae ictum, et orationem fecit et mare benedixit. Et in illo instanti aspexerunt b. Franciscum solum super undas euntem: et sic per illam partem transfretavit in Siciliam. Dort beruht freilich noch das Ganze auf der Verſicherung: (testis) apud maritimam terrae Royae audivit dici: indeß nach-

wurden auch nach seiner Canonisation (1519) i) von den Minimen fortgesetzt und vermehrt k).

Viertes Capitel.

Innere Geschichte der Kirche.

§. 144.

Geschichte der Scholastik.

Die Zeit eigener Hervorbringung war für die Scholastik längst vorüber: die verschiedenen Schulen wiederholten und vertheidigten nur, was ihre Stifter einst gelehrt hatten: ihr höchstes Ziel war, sich in Disputirfertigkeit zu überbieten. Der Nominalismus behauptete sein gewonnenes Uebergewicht, ungeachtet immer noch Verdacht gegen seine Rechtgläubigkeit auf ihm haftete: Ludwig XI. verbot zwar 1473 alle nominalistische Lehre a); nachdem er sich aber schon 1481 veranlaßt

---

her wurde die Erzählung immer gewisser und anschaulicher. Dann kommt daselbst vor p. 173, wie Franciscus de Paula wenige Aepfel unter viele Menschen vertheilt habe, cum unusquisque malum unum cepisset, nihilominus cistula evacuata non fuit, sed plena remansit; eben so p. 186, wie derselbe mit wenigen Broten viele Menschen gespeiset habe, et non videbatur deficere nec diminui, sed potius crescere; p. 182, wie er das wüthende Meer stillte, und dadurch ein Schiff rettete: viso navigio coepit clamare: *Jesu, Jesu*, signum crucis faciendo. Unde immediate mare tranquillum factum est, et tempestas fugata est et cessavit.

i) s. *Acta SS. l. c. p.* 217.

k) So findet sich die Nachricht, bei der Geburt des Heiligen hymnodiam personuisse angelicam, sicut Christo nato, zuerst in einer Schrift des *Nicolaus Rovillardus*, *Romae* 1623, s. *Act. SS. l. c. p.* 198.

a) Das königl. Edict vom 1. März 1473 s. in *Bulaei hist. Univ. Paris. V. p.* 706 *ss.* s. p. 708: Et ulterius statuimus et edici-

mus, quod praedicta Aristotelis doctrina ejusque commentatoris Averrois, Alberti M., s. Thomae de Aquino, Aegidii de Roma, Alexandri de Hales, Scoti, Bonaventurae aliorumque Realium Doctorum, quorum doctrina, ut dictum est, retroactis temporibus sana securaque comperta est, tam in sacra theologia quam in artium Facultatibus in praedicta Universitate Paris. deinceps more solito legatur, doceatur, dogmatizetur, discatur et intimetur. Alteram autem praedictorum Nominalium — in eadem civitate aut alibi quoquoversum in regno nostro deinceps palam nec occulte quovismodo nullatenus esse legendam, docendam et dogmatizandam, aut aliquatenus sustinendam expresse decernimus. Alle Lehrer der Univerſität ſollen ſchwören, dieſes Edict beobachten zu wollen. Der gleichzeitige *Robertus Gaguinus* Ep. 25. berichtet einem Freunde in Rom (*l. c. p.* 711): Res autem eo deducta est, ut Nominalibus veluti Elephantiae pruritu pestilentibus edictum sit exilium. Quorum celebriores libri, quos et bibliothecis Pontificum interdicto distrahi nefas erat, ferro et clavis tanquam compedibus, ne introspectentur, vinctos esse jussit Rex Ludovicus. Putares misellos codices arreptitia quadam phrenesi et daemonico furore, ne visentes impetant, esse ligatos. Sic indomitos leones et belluas vinclis cohibemus et carcere. Eine Vertheidigungsſchrift der Nominaliſten giebt die Veranlaſſungen dieſer Verfolgungen ſo an (*d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus I, II. p.* 287): Cujus potissimum tres causae reperiuntur. Prima est laus et gloria eorum, qui huic doctrinae insudant. Secunda causa est, quia qui dicuntur Nominales, ita aliquos et maxime Thomistas superant disputando, ut nullo modo eis resistere possint, et ob hoc eos penitus exterminare nituntur. Tertia causa est ex quadam haeresi conficta in Universitate Lovanii. Quidam enim Lovaniensis Regens (*Petrus de Rivo*, die Geſchichte dieſes Streites ſ. *l. c. p.* 258) tractatum composuit in quo negabat certitudinem et praesentiam divinam de contingentibus, asserens propositiones de futuro contingenti, etiam contentas in Biblia et a Christo prolatas, non esse veras. Quem tractatum his haeresibus plenam approbavit Lovaniensis Universitas, promotoremque suum Parisius misit sollicitare Faculta-

eſehen hatte, dieſelbe wieder frei zu geben b), ſo war ihr Triumph entſchieden. Allerdings behauptete der Nominalismus noch immer eine gewiſſe Freimüthigkeit, wie ſich dieſelbe auch in den Schriften des Nominaliſten Gabriel Biel in Tübingen († 1495), des letzten bedeutenderen Scholaſtikers c), kund giebt: der große Haufe der Nominaliſten

---

tem theologiae, quatenus dictum tractatum approbaret. Cui cum multi dictae Facultatis Doctores, et illi maxime, qui doctrinae Nominalium exterminationem procurant, faverent; se viriliter objecerunt et opposuerunt illi qui dicuntur Nominales, nullum periculum pro defensione fidei formidantes, impedierunt que, ne theologiae Facultas dictum tractatum approbaret. Quod molestissime illi, qui dicuntur Reales, tulerunt, et usque ad XXIV. se dicto tractatui subscripserunt et illum approbaverunt.

b) *Bulaeus V. p.* 739. *d'Argentré I, II. p.* 302. Der Propſt von Paris ſchreibt dem Rector der Univerſität: Le Roi m'a chargé faire declouer et defermer tous les livres des Nominaux, — et que je vous fisse sçavoir que chacun y estudiast qui voudroit. Die deutſche und picardiſche Nation betrachteten nach ihren noch vorhandenen Erklärungen dieſe Verordnung als einen Sieg der Wahrheit. Die deutſche Nation machte bekannt, quod veritatis et doctrina et via, quae diu latere non potest, publicaretur; — et clausi in compedibus seu catenis libri, ut lubet, aperirentur, a Studiosis visitentur, et a Doctoribus dogmatizentur, quicumque etiam Magistri doctrinam, quam lubet, libere doceant.

c) Seine merkwürdigſten Schriften ſind ein unvollendetes Collectorium ex Occamo in libb. IV. Sententiarum (*ed. Tubingae* 2 *voll. fol.* 1502 u. öfter: zuweilen auch als *Comm. in libb. IV. Sent.* citirt, weshalb hin und wieder dieſe Titel als zu zwei verſchiedenen Schriften gehörig fälſchlich betrachtet ſind) und Expositio Canonis Missae (*ed. Tubing.* 1499 u. öfter). Zu ſeinen freimüthigen Anſichten gehört, daß er dem Beſchluſſe von Coſtnitz gemäß die Hoheit der Kirche über den Papſt behauptet *Expos. Can. Lect. XXIII. fol.* 30. *col.* 1.; die Baſelſchen Schlüſſe vertheidigt (*Coll. lib. III.*

klebte aber an unfruchbarer Dialectik. Unter den ſcholaſtiſchen Moraliſten dieſer Zeit ragt der heil. Antoninus hervor d): leider aber überwog auch auf dieſem Felde die dialectiſche Luſt nur zu oft den Sinn für Wahrheit und Sittlichkeit e). Im Laufe dieſes Zeitabſchnitts ſank die Scholaſtik in demſelben Grade in der allgemeinen Achtung, in welchem die neu erſtandenen Alterthumswiſſenſchaften in derſelben ſtiegen. Der Kampf zwiſchen beiden wurde deſto ungleicher, je mehr ſich alle ausgezeichnete Talente den letzteren zuwendeten: die düſtern Hallen der Scholaſtik wurden immer mehr die Sammelplätze der Beſchränktheit, Unwiſſenheit f) und Rohheit, die ſich eben ſo

---

Dist. III. Qu. 1. *Art.* 2.: Sunt impudentes, qui dicere ausi sunt, Basileense Concilium non fuisse legitime congregatum, et ideo constitutiones suas nullas fore, contra acceptationem eorum in concordatis Principum); daß er den Character, der die Wirkung einiger Sacramente ſeyn ſollte, bezweifelt (*Coll. lib. IV. Dist. VI. qu.* 2. *art.* 1. *concl.* 1. Characterem esse ponendum, nec ratio necessaria, nec evidens auctoritas probat: vergl. die ganze *Quaest.*); daß er die absolutio für nicht judicialis erklärt (*Coll. lib. II. Dist. XXVII.:* Non unquam sacerdos absolvit eum, qui non prius a Deo, summo sacerdote, absolutus est. Unde sacerdos absolvendo confitentem pronunciat eum absolutum, non remittit peccatum). vergl. *H. W. Biel diss. theol. de Gabriele Biel celeberrimo Papista Antipapista. Vitemb.* 1719. 4.

d) Ueber ihn ſ. Quellen vor dieſem Abſchnitte. *Summa theologica* in 4 Partt. Auszug aus derſelben in de Wette's Geſch. d. chriſtl. Sittenlehre. Zweite Hälfte. S. 179 ff.

e) So ſagt der Vorredner zu der Ausgabe von *Petri de Alliaco de emendatione Ecclesiae liber* (s. loco et anno, aber wahrſcheinlich 1511 herausgegeben), viell. Ulrich v. Hutten: Theologia ista scholastica, quae est ingeniosa cum ad conscientias in nugis aggravandas, tum rursus ad inveniendas excusationes in peccatis multo solertissima.

f) Am auffallendſten war ihre Unkenntniß der heil. Schriften und der

durch ihren Dünkel lächerlich, als durch das eitle, und oft verwegene Spiel mit ſelbſtgeſchaffenen Problemen verächtlich

---

Kirchenväter, cf. *Erasmus de ratione verae theologiae p.* 87: Quale spectaculum est, theologum octogenarium nihil aliud sapere quam mera sophismata, et ad extremum usque vitae nihil aliud quam argutari? Nam hujusmodi non paucos vidimus olim Lutetiae, quibus si quid depromendum fuisset ex Paulo, videbantur sibi prorsus in alium mundum translati. *Ejusd. epist. apologetica ad Mart. Dorpium* (*Opp. ed. Lugdun.* T. IX.): Possem tibi producere, qui annum egressi octogesimum tantum aetatis in scholasticis tricis perdiderint, nec unquam contextum evangelicum evolverint, id quod a me compertum ipsi quoque demum confessi sunt. *Bilibaldi Pirckheymeri epist. apologetica pro Reuchlino. Nurenbergae* 1517 (in *v. d. Hardt hist. literaria reformationis. P. II. p.* 135): Non parum multos invenies, qui absque depravata illa concertatione, ac argutiarum fuligine sanctissimam theologiam consistere minime posse existimant. Hinc est quod vetus testamentum a similibus negligitur, novum quasi idiotis scriptum vilipenditur, Apostolorum doctrina vix lectione digna putatur. Hinc quod divus Hieronymus tamquam grammaticus contemnitur, b. Augustinus etiamnum ignorantiae damnatur, quem dicaculi illi nec argumenta sua, si in vitam reverteret, intellecturum somniant, non propter rudem illam et insignem barbariem, sed quia instantiarum, relationum, ampliationum, restrictionum, formalitatum, haecceitatum, quidditatum, et reliqua id genus portentosa vocabula ignoraret. Quicquid enim syllogismorum spinositate non intorquetur, id penitus a theologica eruditione alienum putant. *Robertus Stephanus* in der praef. zur *Responsio ad censuras theologorum Parisiensium, quibus biblia a se excusa calumniose notarunt* 1532: Ante paucos annos quidam ex Sorbona sic loquebatur: miror quid isti juvenes nobis semper allegent novum testamentum. Per Deum ego plus habebam quam quinquaginta annos, quod nesciebam, quod esset novum testamentum.

machte g), und welche in den Epistolis obscurorum virorum, wenn auch mit ſatyriſcher Uebertreibung, doch in ihrer

---

g) cf. *Jacobus Carthusianus* (ob. *de Paradiso* §. 136. not. ff) *de arte curandi vitia* (*ex Ms. in c. d. Hardt Autographa Lutheri praef. p.* 48): Quid theologi nostro tempore studeat, nisi de potestate Dei, de providentia, de communicatione idiomatum, de natura Angelorum? Et de hujusmodi altis et raris et dubiis disputant in altis cathedris, magnis quaestionibus et libris se ostentantes. De practica autem emendationis vitae, et de modo agendi poenitentiam, de practica caritatis Dei et proximi, de humilitate servanda, ac de zelo animarum, de abusionibus deponendis et confutandis, quae sunt in Ecclesia Dei adeo magnae et multae, ut vix verus ordo vivendi secundum Christianam Religionem possit apparere. . . *Erasmi annot. in* 1. *Tim.* 1, 6. ſagt in Beziehung auf die unnützen Fragen der Scholaſtiker: Haec si vel animi laxandi gratia, vel citra contentionem agitarentur, ferri poterant. Nunc quibusdam tota aetas in hujusmodi quaestionibus consumitur, et res usque ad clamorem, usque ad vera dissidia, usque ad convitia, nonnumquam usque ad pugnos procedit. — Quid autem nunc loquar de quaestiunculis, non solum supervacaneis, sed pene dixerim impiis, quas movemus de potestate Dei, de potestate Romani Pontificis? An Deus possit quodvis malum, etiam odium sui praecipere, et omne bonum prohibere, etiam amorem et cultum sui; an possit actu infinitum secundum omnem dimensionem producere; an potuerit hunc mundum etiam ab aeterno meliorem facere quam fecit; an possit producere hominem, qui peccare nullo modo queat; an revelare possit alicui suum futurum peccatum, aut damnationem; num possit aliqua distincte intelligere, si ad illa non habeat distinctas relationes rationis; an possit respectum producere sine fundamento et termino; an possit naturam universalem producere et conservare sine singularibus; an possit aliquo praedicamento contineri; an potestatem creandi possit communicare creaturae; an possit ex facto facere infectum, ac per hoc ex meretrice facere virginem; an quaelibet persona divina possit quamlibet naturam assumere, quo-

Grundzügen wahr, geſchildert worden iſt. So war die Scholaſtik ſchon zur Zeit der Reformation ohne wahres Leben: von

---

modo Verbum humanam assumpsit; — an haec propositio: Deus est scarabeus, aut cucurbita, tam possibilis sit, quam haec: Deus est homo; an Deus assumpserit individuum humanum, an speciem; an potius conveniat Deo, non posse facere impossibile, an impossibile non posse fieri a Deo etc. — Jam vero de Romani Pontificis potestate pene negotiosius disputatur quam de potestate Dei, dum quaerimus de duplici illius potestate, et an possit abrogare quod scriptis Apostolicis decretum est; an possit aliquid statuere quod pugnet cum doctrina evangelica; an possit novum articulum condere in fidei symbolo; utrum majorem habeat potestatem quam Petrus, an parem; an possit praecipere Angelis; an possit universum purgatorium quod vocant tollere; utrum simplex homo sit, an quasi Deus; an participet utramque naturam cum Christo; an clementior sit, quam fuerit Christus, cum is non legatur quenquam a purgatoriis poenis revocasse; an solus omnium non possit errare. Sexcenta id genus disputantur magnis editis voluminibus, idque a magnis theologis, praesertim professione religionis insignibus. — Et tamen hujusmodi quaestiunculis serio occupantur quorumdam theologorum scholae. His aetas rerum omnium fugacissima conteritur, cum pleraque sint ejus generis, ut doctius nesciantur quam sciantur, ut ridicule quaerantur, temere definiantur. Breve tempus est, et arduum est negotium agere vere Christianum. Cum igitur omissis rebus supervacaneis ea potissimum spectemus, quae Christus nos scire voluit, quae prodiderunt Apostoli, quae proprie ad charitatem faciunt, de corde puro, et conscientia bona, et fide non ficta, quam unam Paulus appellat finem et perfectionem totius legis. Tot jam annis cavillamur in scholis, quibus verbis sit loquendum de Christo. An haec propositio sit vera: Christus fuit ab aeterno, an recte dicatur compositus ex utraque natura, an constare, an conflatus, an commixtus, an conglutinatus, an coagmentatus, an ferruminatus, an copulatus. Nihil horum placet, tantum placet unitus etc. — Si haec essent

da an iſt ſie nur noch in manchen Ländern, beſonders in den Klöſtern, als Mumie aufbewahrt worden, und kann als ſolche kein Gegenſtand der Geſchichte mehr ſeyn.

---

colloquia pomeridiana Christianorum, probarem hujusmodi sermonibus excludi fabulas ineptas. Nunc haec videntur fidei nostrae praesidia. Quaerimus ea, quae nec scire possumus, nec scire jubemur? Illa negligimus, quae sola fuerant meditanda. Sunt autem quaedam hoc ipsa perniciosa, quod obscuritate sua remorantur ac fatigant ingenium, melioribus alioqui rebus occupandum. — Et in hac theologia tam non simplici vitam omnem consumunt, qui simplicem et apostolicam profitentur. Et qui ipso etiam cognomine summam modestiam profitentur, hujusmodi philosophiae professione tollunt crisias. — Novi quemdam theologum, qui negabat annos novem sufficere ad intelligenda quae Scotus scripsit tantum in praefationem Petri Lombardi. Audivi rursus alium, qui praedicabat fieri non posse, ut quis intelligeret unam propositionem in toto Scoto, nisi metaphysicam ipsius universam teneret memoria. Hujusmodi labyrinthis Basilides, Valentinus et Marcion captabant animos simplicium. Denique fingamus haec esse frugifera, quanta hic occurrit opinionum pugna! Fingamus rursus omnia convenire, quam multa frustra quaeruntur, quam multa temere definiuntur! Et praetexunt, has argutias ad revincendos Ethnicos et haereticos esse necessarias: quum illa nusquam sint usui, nisi inter ejusdem scholae sodales. In einem Briefe aus Paris v. J. 1499 *ad Thomam Grejum* in *Edit. Lugd. Epist.* 85. *T. III. P. I. p.* 77 *s.* ſcherzt Erasmus bitter über nostrae tempestatis theologastros, unter denen er lebe, quorum cerebellis nihil putidius, lingua nihil barbarius, ingenio nihil stupidius, doctrina nihil spinosius, moribus nihil asperius, vita nihil fucatius, oratione nihil virulentius, pectore nihil nigrius.

§. 145.

Geſchichte der Lehre und des Cultus.

Wie auf den übrigen kirchlichen Gebieten, ſo zeigen ſich in dieſer Zeit auch auf dem Gebiete des Cultus neben einander die ſchamloſeſten Mißbräuche und Uebertreibungen des Aberglaubens und des geiſtlichen Trugs, und freimüthige reformatoriſche Entgegnungen und Aufforderungen a); indeß jene blieben in kirchlicher Geltung, dieſe verhalleten um ſo mehr ohne alle durchgreifendere Wirkung, da ſie die Quelle des Uebels, das Verderbniß der Lehre, unberührt ließen. So erhoben ſich Stimmen, welche ſich gegen das Uebermaaß von Canoniſationen erklärten b), den Prieſtertrug in falſchen Wundern und

a) *Jacobus Carthusianus* (ob. *de Paradiso* f. §. 136. not. ff) *de arte curandi vitia* (*ex Ms. in v. d. Hardt Autographa Lutheri praef. p.* 48): Tot sunt superstitiones, tot malae, imo pessimae et scandalosae consuetudines in Ecclesiis tam saecularium quam religiosorum; ita ut tota fere religio christiana videatur suffocata, velut zizania quaedam inimicus homo superseminavit tritico. Ita ut iterum merito Christus posset nostris temporibus replicare, ut olim Judaeis fecit: *propter traditiones vestras praevaricati estis mandata Dei.* De his omnibus et plurimis aliis nemo Praelatorum aut theologorum moderno tempore facit mentionem debitam: et si contingat aliquando fieri, hoc tamen fit adeo superficialiter, cum tot excusationibus, ut nullus eis, nec aliis inde sequatur fructus emendationis.

b) *Gerson de probatione spirituum Consid. VIII. Opp. I. p.* 40. Clarae memoriae Magister Henricus de Hassia (ſ. Abth. 3. §. 104. not. a) comprimendam esse tot hominum canonizationem scripsit. *Jo. Bodinus* (Procurator des Königs in Laon † 1596) *methodus historica c.* 4.: Bessarion (Cardinal † 1472) quum inter divos inepta quadam *ἀναθεώσει* Romae quam plurimos referri videret, quorum vitam improbarat, se valde dubitare dixit, utrum vera essent, quae ab antiquis prodita fuerunt.

erdichteten Reliquien rügten c), und die Heiligenlegenden einer Critik unterwarfen d): dennoch wuchs die Zahl der Heiligen, der Wallfahrtsorte e), der heiligen Betrügereien und der ab-

---

c) *Jac. Carthusianus* (ſ. §. 136. not. ff) *de septem Ecclesiae statibus* (in *Walchii monim. medii aevi II, II. p.* 60) rechnet zu der nothwendigen Reformation auch, ut cum severitate debita coërceantur divinatores, incantatores, arioli, aruspices, somnia observantes, carminibus illicitis insistentes, et benedictionibus superstitiosis, necromanticis artibus operam impendentes: *altaria aut Ecclesias in conventiculis locorum sub specie miraculorum aut sanctorum erigentes propter turpem quaestum.* Ein Beiſpiel in *Wittii hist. ant. Saxoniae* ſ. oben §. 140. not. a. — Ein Bernhardiner predigte um 1509 in Wien (*Conspectus hist. Univers. Viennensis Saec. II. p.* 73), quod sacerdotes in Ecclesia non ostendant veras reliquias, sed reliquiarum loca imponant ossa equorum, et sic decipiant homines.

d) So zeigt *Gobelinus Persona* (ſ. vor Abſchn. 4.) *Cosmodromium Aetas VI. c.* 15. in *Meibomii Rerum Germ. I. p.* 201 *s.* ſehr treffend, daß die Legende von einer h. Catharina, die unter Maxentius in Alexandrien gelitten haben ſollte, falſch ſeyn müſſe. Nicolaus v. Cuſa und bei. Laurentius Valla weiſen die Erdichtung der Schenkung Conſtantins nach (ſ. Abth. 1. §. 20. not. v). Jac. Wimpheling wurde wegen ſeiner Behauptung (lib. de integritate. 1505), daß Auguſtinus kein Mönch, wenigſtens nicht ein ſolcher, wie die damaligen Auguſtiner, geweſen ſey, in einen heftigen Streit mit denſelben verwickelt: indeß der Papſt gebot endlich Stillſchweigen, ſ. *Auctarium catalogi test. veritatis ed. Cattopoli* 1667. *p.* 272 *ss.* Erhard's Geſch. des Wiederaufblühens wiſſenſchaftlicher Bildung. Bd. 1. S. 448 ff.

e) *Polydorus Vergilius* (ſ. §. 139. not. o) *de rerum inventoribus lib. VI. c.* 13. ſchrieb i. J. 1499: Caeterum illud aeque adeo desiderari posset, ut sacerdotes frequentius populum docerent, quonam pacto deberet et venerari ejusmodi imagines, et apud eas sua offerre donaria: quod quia illi tacent, et vulgo ex suo usu tacere putantur, idcirco eo insaniae deventum est, ut haec pietatis pars parum differat ab impietate. Sunt enim bene multi rudiores, stupidioresque, qui saxeas

geſchmackteſten Fabeln unaufhaltſam. Insbeſondere erneuerte ſich das Wunder blutiger Hoſtien, durch welches die von dem Concilium von Coſtnitz zuerſt kirchlich beſtätigte Sitte, den Laien den Abendmahlskelch zu entziehen f), dem Volke begrün-

---

vel ligneas, marmoreas, aeneas, seu in parietibus pictas, variisque coloribus litas imagines colant, non ut figuras, sed perinde quasi ipsae sensum aliquem habeant, et iis magis fidant, quam Christo, vel aliis divis, quibus dicatae sint. Quo fit, ut stultitiam stultitia cumulantes, illis offerant aurum, argentum, annulos gemmatos, omnifariasque gemmas ibidem senio perituras, et ut ad id faciendum plures inescentur illi, qui talem segetem metunt, nummos perforent, filoque pendentes in collo aut manibus ipsarum imaginum suspendant, donaria in locis conspicuis egregie collocent, titulosque apponant, quo nomina offerentium et diis et hominibus notiora fiant. Sic bona pars hominum per haec magis delirare inducitur, ac insuper longa aliquoties itinera conficere, ut unam imagunculam adeat, ibique donaria sua relinquat, praetermisso cuncto alio aut pietatis aut charitatis officio, rata se omnino sat largitionis fecisse, sat poenituisse, si inter itionem lautius victitando aurum obtulisset, in cujusvis thecam nummariam inde iturum.

f) ſ. Abth. 2. §. 77. not. k—m. *Decretum Constantiensis Concilii contra communionem sub utraque, et contra Jacobum de Misa* in der *Sessio XIII.* d. 15. Jun. 1415 in *v. d. Hardt Conc. Const. III. p.* 646 u. *IV. p.* 333: Cum in nonnullis partibus quidam temerarie asserere praesumant, populum Christianum debere Eucharistiae sacramentum sub utraque panis et vini specie suscipere, et non solum sub specie panis, sed etiam sub specie vini populum laicum passim communicent; etiam post coenam, vel alias non jejunum communicandum esse pertinaciter asserant, contra laudabilem Ecclesiae consuetudinem rationabiliter approbatam, quam tanquam sacrilegam damnabiliter reprobare conantur: hinc est, quod sacrum Constantiense Concilium adversus hunc errorem saluti fidelium providere satagens, matura plurium Doctorum tam di-

bet werden ſollte, häufig als offenbares Werk eigennützigen Betrugs. Der Trug mit dem heiligen Blute in Wilsnack in der Priegnitz wurde zwar von einer Synode in Magdeburg 1412 ε), und nachher fortwährend von Einzelnen entſchieden

---

vini quam humani juris deliberatione praehabita, declarat, decernit et definit, quod, licet Christus post coenam instituerit et suis Apostolis ministraverit sub utraque specie panis et vini hoc venerabile sacramentum, tamen hoc non obstante sacrorum canonum auctoritas, laudabilis et approbata consuetudo Ecclesiae servavit et servat, quod hujusmodi sacramentum non debet confici post coenam, neque a fidelibus recipi non jejunis, nisi in casu infirmitatis aut alterius necessitatis, a jure et ab Ecclesia concesso et admisso. Et sicut haec consuetudo ad evitandum pericula aliqua et scandala rationabiliter introducta est, sic potuit simili vel majori ratione introduci et rationabiliter observari, quod, licet in primitiva Ecclesia reciperetur hoc sacramentum a fidelibus sub utraque specie, tamen postea a conficientibus sub utraque specie, et a laicis tantummodo sub specie panis suscipiatur; cum firmissime credendum sit, et nullatenus dubitandum, integrum corpus Christi et sanguinem tam sub specie panis quam sub specie vini veraciter contineri. Unde cum hujusmodi consuetudo ab Ecclesia et sanctis Patribus rationabiliter introducta, et diutissime observata sit, habenda est pro lege, quam non licet reprobare, aut sine Ecclesiae auctoritate pro libito immutare. Quapropter dicere, quod hanc consuetudinem aut legem observare sit sacrilegum aut illicitum, censeri debet erroneum: et pertinaciter asserentes oppositum praemissarum tanquam haeretici arcendi sunt, et graviter puniendi per dioecesanos locorum seu officiales eorum, aut inquisitores haereticae pravitatis in regnis seu provinciis, in quibus contra hoc decretum aliquid forsan fuerit attentatum aut praesumtum, juxta canonicas et legitimas sanctiones, in favorem catholicae fidei contra haereticos et eorum fautores salubriter adinventas.

ε) vergl. Abth. 3. §. 117. not. o. Zuerſt erklärte ſich Joh. Huß in

ſeiner Schrift *De omni sanguine Christi glorificato* (Opp. I. p. 198 ss.) gegen dieſen Trug, und veranlaßte vielleicht dadurch die *Articuli Ottoni Havelbergensi Episcopo in Magdeburgensi Concilio ann.* 1412 *propositi* (in *Hartzheim Concil. Germ. V. p.* 35): I. In oppido vestro Wilsnack illicita fieri perhibentur in opere, sermone, et fallacibus signis: et primo quidem innumerabilia et incredibilia miracula, et saepe quod mortui resurgant, quorum tamen nemo visus est. II. Licet talia figmenta sint publica, nunquam tamen audivimus, aliquem vestrorum Clericorum propter hoc esse punitum, ut aliis cederet in exemplum; cum tamen scriptum sit, peccantem coram omnibus arguere, ut et caeteri timorem habeant. III. In majorem confirmationem errorum magna miraculorum volumina conscripta sunt, et dietim talia figmenta conscribuntur, ita quod de Christo, et ejus Apostolis non tot scripta sunt, quam ibidem habentur: et haec magna praesumtio est, posteris nostris talia relinquere in scriptis, quasi per praedecessores Praelatos et Doctores sint approbata. IV. Veneratur ibidem populus cruorem, nescimus quem: cum tamen nullus ibidem habeatur, nec aliquid simile cruori. Hoc primo ortum habuit ab illius loci quondam Plebano, cui fides non debuit haberi, ex eo quod per se fassus est in Magdeburg, qualiter egit, testibus fel. mem. Christiano s. theol. Doctore de Ord. Minorum, et quondam Magistris in theol. Henrico de Geysmania et Petro Steinbecke. V. Alii cautius loquentes asserunt, non cruorem, sed sacramentum ibidem venerari, contra quos communis nominatio loci militat, quia dicitur *ad sacrum sanguinem*, et invocatio talis est: *adjuva me sacer sanguis*, vel *sacer sanguis me liberet.* Quando tamen necesse non est, ad illum locum propter sacramentum recurrere, cum ubique in Ecclesiis habeatur. VI. Pro reliquiis ibidem exponitur nescimus quid de cera candelae, quo fideles consignantur, cum juris sit dispositio, nullas venerari reliquias, nisi a sede Apostolica sint approbatae. VII. Dicuntur ibidem publicari indulgentiae multae et magnae, nec tamen constat, quis easdem dederit. VIII. Clerici ibidem ministrantes divina, leves et multiloqui, absque timore Dei absolvunt in casibus gravibus, nescitur cujus auctoritate. IX.

anerkannt und gerügt h), der Cardinal Nicolaus von Cuſa verbot als päpſtlicher Legat 1451 alle blutige Hoſtien i): den-

---

Sumptuosum ibi aedificium erigitur, ex quo fama loci confortatur et dilatatur in remotiora, quod non expedit, antequam res examinetur et justificetur. X. Multa insuper ibidem dominatur avaritia: ille pro pecunia visitat peregrinos; ille vendit signa, quibus tamen nullum correspondet signatum; alius, si petatur pronuntiari aliquod miraculum, petit pecuniam; alius etiam a pauperibus mendicantibus exigit pecuniam pro cedula, in qua innotescit, talem et talem ex ipsis ibi fuisse; alius petit ad structuras, alius ad sacras candelas etc. Quapropter cum non modicum imputetur Ecclesiae Magdeburgensi et ejus Pontifici, quicquid ibi committitur erroris, petit sacrum hoc Concilium, super omnibus ac singulis praemissis informari a vobis.

h) Der Dominicaner Joh. Cuno in Leipzig und der Franciscaner Joh. Calbe in Meißen wurden zwar deshalb verfolgt: indeß auch die von ihnen 1444 veranlaßten Gutachten der Univerſitäten Leipzig und Erfurt erklärten die Wilsnacker Wunder für verdächtig. Der Dominicaner Joh. Wünſchelberg in Hamburg leitete in ſeinem Tractate von falſchen Zeichen und Wundern 1446 alle Wilsnacker Wunder von der Habſucht der Pfaffen ab. Beſonders wirkte M. Heinr. Tacke, Domherr in Magdeburg, dagegen, zwar vergebens bei dem Churf. Friedrich II. v. Brandenburg u. den Biſchöfen v. Brandenburg und Havelberg, mit mehr Erfolg aber bei dem Erzb. Friedrich v. Magdeburg. Dann machte er die Sache in Rom anhängig, und Papſt Nicolaus V. befahl dem Biſchofe von Lübeck die Sache zu unterſuchen, der auch deshalb 1450 abmahnend an die märkiſchen Biſchöfe ſchrieb: vergl. beſ. Matthaei Ludeci, der Stiftskirchen zu Havelberg Decani, historia von der Erfindung, Wunderwerken und Zerſtörung des vermeinten heil. Blutes zur Wilſenagk. Wittenberg 1586. 4. eine Sammlung älterer Schriften und vieler Urkunden (von denen ſich einige auch in Ludewig Reliqu. Mss. VIII. p. 286 ss. u. 348 ss. finden), beſchrieben in der fortgeſetzten Sammlung von alten u. neuen theolog. Sachen 1748. S. 165. Lentzen's Stiftshiſtorie von Havelberg. Halle 1750. 4. S. 43 ff.

i) *dd. Halberstadt* 5. *Jul.* 1451 (in Lentzen's Stiftshiſtorie von Ha-

den dieſe Betrügereien von den Päpſten nicht nur

---

velberg S. 64 f.): Sane multis probatissimorum virorum relatibus et visibili experientia comprobavimus, fideles ad multa loca nostrae legationi subjecta concurrere ad adorandum Christi Dei nostri pretiosum cruorem, quem in nonnullis transformatis hostiis speciem rubedinis habere arbitrantur. Attestantur autem verbis suis, quibus communiter talem rubedinem Christi cruorem nominant, se sic credere et adorare, et quia sacerdotes, qui ob pecuniarum quaestum ista non solum fieri permittunt, sed etiam ut sic credant et adorent, per miraculorum publicationem populum alliciunt et sollicitant. Nos igitur, qui rem tam perniciosam et nostrae fidei contrariam sine Dei maxima offensa sub silentio pertransire non possumus, cum corpus Christi glorificatum sanguinem glorificatum penitus invisibilem habere catholica fides nos instruat, ad tollendam omnem occasionem, per quam simplex vulgus taliter seducitur, praesentium tenore, auctoritate, qua fungimur, statuimus et ordinamus, quod, ubicunque tales hostiae transformatae reperiuntur, per omnes provincias Alemanniae nostrae legationi subjectas, statim postquam ad notitiam sacerdotum, qui locis illis praefuerint, haec nostra ordinatio perducta fuerit, ab ulteriori publica ostensione transformatarum hostiarum penitus cessent, et nequaquam amplius populo palam miracula publicent, aut signa plumbea ad instar transformatarum hostiarum fieri permittant, sed istas transformatas hostias potius per sacerdotem celebrantem sumi in communione praecipiant, quam sacratissimam Eucharistiam in spiritualem refectionem nobis divino munere datam per specierum corruptionem desinere permittant. Omnem autem locum, in quo post monitionem ab ostensione hostiae transformatae cessatum non fuerit eo ipso quod ter ipsa prohibita ostensio continuatur, ex nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc strictissimo supponimus interdicto, quousque Archiepiscopus provinciae loci illius, ubi inhibita ostensio praesumta fuerit, habita certitudine de obediendo huic nostrae ordinationi hujusmodi interdictum duxerit amovendum. Volentes, quod ostensores ipsi post nostram

fortwährend geduldet, ſondern ſogar aufgemuntert k), und erfreueten ſich daher ununterbrochen zahlreichen Zuſpruchs und bedeutenden Gewinnſtes. Vor allem beeiferte ſich aber dieſe Zeit, die Maria, als die eigentliche Allgebieterinn zu verherrlichen l). Ein ihr geweihetes Heiligthum bei Recanati in Picenum wurde in der zweiten Hälfte des funfzehnten Jahr-

---

eis insinuatam ordinationem ab omni officio, quousque ab Archiepiscopo absoluti fuerint, suspensi existant. Pariformiter et sub eadem interdicti latae sententiae poena statuimus et mandamus, omnes tales imagines et picturas ab oculis simplicis vulgi amoveri, ad quas propter figuram visibilem in suis adorationibus vulgus ipsum specialius recurrit, et per publicum concursum in figura ipsa se salutem quaerere, verbo aut signo ostendit. Indeß wie wenig man in Wilsnack dieſes Verbot beachtete, zeigt das Schreiben des Erzb. Friedrich v. Magdeburg (b. Lentzen S. 65), durch welches er die Geiſtlichen jenes Orts zur Verantwortung nach Calbe vorladet. Eben ſo vergeblich war es auch, daß Johannes Capiſtranus dagegen predigte, und der Auguſtiner Joh. Dorſten in Erfurt ſ. Consultatio de concursu ad Wilsnack (1472—1475) dagegen ſchrieb.

k) So ertheilte Eugenius IV. den Wallfahrern nach Wilsnack mehrjährige Ablaſſe dd. VI. Non. Jan. 1446 b. *Raynald. ann.* 1447. *no.* 9., und verordnete zur Erhaltung der blutigen Hoſtien eine geweihete Hoſtie zwiſchen dieſelben zu legen (ibid. no. 10.): und Nicolaus V. wiederholte dd. IV. Id. Sept. 1447 dieſe Verordnungen (*Ludewig Reliquiae Manuscriptorum VIII. p.* 366). Noch im J. 1500 ertheilten 4 Cardinäle der Wallfahrt Ablaß.

l) vergl. insbeſ. des *Bernardinus de Bustis*, eines ital. Franciscaners † nach 1500, *Mariale* (*Mediolani* 1494. 4. und öfter) eine Reihe von Predigten zur Lobpreiſung der Maria. Als Beiſpiel mag dienen *Part. XII. Sermo II. P. I.*: A tempore quo virgo Maria concepit in utero verbum Dei, quandam ut sic dicam jurisdictionem seu auctoritatem obtinuit in omni Spiritus Sancti processione temporali, ita ut nulla creatura aliquam a Deo obtineat gratiam vel virtutem, nisi secundum ipsius piae matris dispensationem.

hunderts für ihr eigenes durch Engel dorthin gebrachtes Wohnhaus erklärt, und begründete den berühmten Wallfahrtsort Loretto m). Das Ave Maria wurde das am meiſten begünſtigte

m) Der Erſte, welcher dieſes Heiligthums gedenkt, iſt *Flavius Blondus*, Secretair bei Eugenius IV. und den folgenden Päpſten bis Pius II. † 1463, in ſ. *Italia illustrata*, *in Piceno p.* 339: Recanatum inter et Adriaticum mare, paululum a Musione recedit celeberrimum totius Italiae, ut in aperto immunitoque vico, sacellum gloriosae Virginis Mariae in Laureto appellatum. Quo loco preces supplicantium a Deo genitricis suae intercessione exaudiri, illud maximum certissimumque est argumentum, quod eorum, qui votis emissis exauditi fuerunt, ex auro, argento, cera, pannis, veste linea laneaque appensa donaria, magno luenda pretio, basilicamque omnem pene complentia, Episcopus in Dei Virginisque gloriam intacta conservat. Aus dieſem Berichte läßt ſich ſchließen, daß die wunderbare Verſetzung damals entweder noch ganz unbekannt war, oder doch nur der Volksſage angehörte, und von Gebildeten unbeachtet blieb. Der erſte Schriftſteller, welcher derſelben gedenkt, und zugleich die in dem Heiligthume angeheftete Erzählung des Teremannus Praepositus über dieſelbe erwähnt, iſt *Baptista Mantuanus* (ſ. §. 139. not. g) *Redemptoris mundi Matris Ecclesiae Lauretanae historia* (in *ejusd. Opp. omn. Antverp.* 1576. 8. *T. IV. p.* 216 *ss.*). Nach jener Erzählung, welche immer die älteſte Quelle bleibt, war dieſes Haus 1291 von den Engeln nach Terſato in Dalmatien, 1294 von da in die Gegend von Recanati getragen, aber auch dort noch zweimal verſetzt. Der Propſt Teremannus beruft ſich auf die Erzählung zweier Bürger in Recanati, von denen der Eine verſicherte, quod avus avi ejus vidit, quando Angeli praedictam Ecclesiam per mare etc. Ohne Zweifel gehört die Abfaſſung dieſer Schrift in die Zeit von 1450—1480, und durch ſie iſt zuerſt die Erzählung verbreitet. Die Fabel wurde zuerſt angegriffen von *Petr. Paul. Vergerius de idolo Lauretano*, *ital. scripsit*, *Ludovicus ejus nepos vertit ann.* 1556 in d. *Primus tomus operum Vergerii adv. Papatum*, *Tubing.* 1563. 4. *p.* 301. Sie wurde darauf vertheidigt von den Jeſuiten *Petr. Turrianus*, *Petr. Canisius* u. *Horat. Tursellinus*, beſ. v. den letzten in d. *Lauretana*

Gebet n). Die unbefleckte Empfängniß Mariä, deren Vorkämpfer die Franciscaner blieben, wurde immer ſiegreicher gegen

---

historia, Mogunt. 1599. 8. Auch *Baronius ann.* 9. *no.* 1. nimmt ſie in Schutz, und wird deshalb von *Is. Casaubonus Exercit. VII.* zurechtgewieſen, während gleichzeitig *Matthias Berneggerus*, Prof. in Strasburg, *Hypobolimaea divae Mariae deiparae camera, s. Idolum Lauretanum. Argentor.* 1619. 4. alle Vertheidiger ſiegreich, nur mit zu vieler dogmatiſcher Polemik widerlegte.

n) Das ſchon früher mit Abläſſen begnadigte Veſpergebet (Abth. 3. §. 118. not. c) wurde jetzt von Calixtus III. als geiſtliche Hülfe gegen die Türken noch mehr begünſtigt durch die Verordnung v. J. 1456 (*Antonini Summa hist. P. III. Tit.* 22. *c.* 14. *init.*): ubique terrarum fidelium singulis diebus inter Nonas et Vesperas pulsari in omnibus Ecclesiis ad Ave Maria ter, in qua pulsatione quicunque diceret genibus flexis ter Ave Maria et Pater noster, consequeretur indulgentiam trium annorum et trium quadragenarum. Beſonders wurde das Ave Maria durch die Bemühungen der Dominicaner und deren Roſenkranzbrüderſchaften (ſ. oben §. 141. not. k) gehoben: Sixtus IV. gab 1479 für das Psalterium b. M. V. einen neuen Ablaß (b. *Amort de indulgentiis I. p.* 170): Nobis fuit propositum, quod in ducatu Britanniae et pluribus aliis locis ab aliquo tempore certus modus sive ritus orandi pius et devotus, qui etiam antiquis temporibus in diversis mundi partibus observabatur, videlicet quod quilibet dicit qualibet die ad honorem b. V. et contra imminentia mundi pericula toties angelicam salutationem, quot sunt Psalmi: et iste ritus Psalterium b. V. vulgariter nuncupatur. Nos hujusmodi modum orandi approbamus, et universis praefato modo orare volentibus pro qualibet vice, qua sicut praemittitur oraverint, pro qualibet quinquagena praefati Psalterii quinque annos et totidem quadragenas indulgentiae relaxamus. Nach dem Vorgange des berühmten Dominicaners Vincentius Ferrerius († 1419 ſ. Abth. 3. §. 121. not. k) wurde der engliſche Gruß auch der gewöhnliche Anfang der Predigten ſ. *Dom. Marci hierolexicon* (Romae 1677. fol.) *v. Salutatio angelica.*

die Dominicaner geltend gemacht o): welche dagegen ihre Verehrung der Maria durch Roſenkranzbrüderſchaften zu bethätigen ſuchten p). Zwar konnte der Baſeler Beſchluß für die unbefleckte Empfängniß ſpäterhin nicht mehr als kirchlich gültig betrachtet werden q); und ſelbſt der Franciscanerpapſt Six-

o) Ueberſicht der Unruhen wegen derſelben ſ. in *Wadding legatio Philippi III. et IV. ad Paulum P. V. et Gregorium XV. de definienda controversia immaculatae conceptionis b. V. M. Lovan.* 1624. *fol. p.* 377 *ss.* Unter den Bekämpfern dieſer Lehre iſt auszuzeichnen der Dominicaner *Vincentius Bandellus*, Prof. d. Theol. in Bologna † 1506, durch die Schriften *lib. de veritate conceptionis gloriosae Virginis Mariae*, 1475. u. *tract. de singulari puritate et praerogativa conceptionis salvatoris nostri J. Chr.* 1481, vergl. die Auszüge aus denſelben b. *Wadding p.* 133 *ss.* Unter den Vertheidigern derſelben ſteht oben an *Bernardinus de Bustis* (ſ. not. k): der erſte Theil ſeines Mariale beſteht aus 8 *Sermones de conceptione Mariae*, dann folgt das von ihm verfertigte *Officium immaculatae conceptionis gloriosae V. M.* welches von Sixtus IV. beſtätigt wurde.

p) ſ. oben §. 141. not. k.

q) *Conc. Basil. Sess. XXXVI. d. XV. Kal. Oct.* 1439, alſo während des Streites des Concils mit dem Papſte (b. *Mansi XXIX. p.* 183): Hactenus difficilis quaestio in diversis partibus et coram hac sancta Synodo super conceptione ipsius gloriosae virginis Mariae matris Dei, et exordio sanctificationis ejus facta est: quibusdam dicentibus, ipsam virginem et ejus animam per aliquod tempus aut instans temporis subjacuisse actualiter originali culpae; aliis autem e converso dicentibus, a principio creationis suae Deum ipsam diligendo gratiam eidem contulisse, per quam a macula originali illam beatissimam personam liberans et praeservans, sublimiori sanctificationis genere redemit, cum fundaret eam altissimus ipse, et ipsam fabricaret Filius Dei Patris, ut esset mater ejus in terris. Nos vero, diligenter inspectis auctoritatibus et rationibus, quae jam a pluribus annis in publicis relationibus ex parte utriusque doctrinae coram hac sancta Synodo alle-

tus IV. wagte gegen die mächtigen Dominicaner nicht entſchieden aufzutreten r): deſto nachdrücklicher erklärten ſich aber die

gatae sunt, aliisque etiam plurimis super hac re visis, et matura consideratione pensatis, doctrinam illam differentem gloriosam virginem Dei genitricem Mariam praeveniente et operante divini numinis gratia singulari numquam actualiter subjacuisse originali peccato, sed immunem semper fuisse ab omni originali et actuali culpa, sanctamque et immaculatam, tanquam piam et consonam cultui ecclesiastico, fidei catholicae, rectae rationi, et sacrae Scripturae, ab omnibus catholicis approbandam fore, tenendam et amplectendam diffinimus et declaramus, nullique de cetero licitum esse in contrarium praedicare seu docere. Renovantes praeterea institutionem de celebranda sancta ejus Conceptione, quae tam per Romanam, quam per alias Ecclesias sexto Idus Decembris antiqua et laudabili consuetudine celebratur, statuimus et ordinamus eandem celebritatem praefata die in omnibus Ecclesiis, Monasteriis, et conventibus Christianae religionis, sub nomine Conceptionis festivis laudibus colendam esse, cunctisque fidelibus vere poenitentibus et confessis, ea die Missarum solemniis centum, primis autem vel secundis vesperis totidem, sermoni vero verbi divini de ea festivitate interessentibus centum quinquaginta dies, concessione perpetuis temporibus duratura, de injunctis sibi poenitentiis haec sancta Synodus elargitur.

r) In einer Bulle v. J. 1477 (*Extravag. Comm. lib. III. tit. XII. c. 1.*) empfiehlt er die Feier der Conceptio immaculatae virginis (die er nicht als Conceptio immaculata virginis zu bezeichnen wagt), indem er denen die daran Theil nehmen, den Ablaß des Frohnleichnamsfeſtes verleiht. Die zweite v. J. 1483 (*l. c. c. 2.*) iſt zuerſt gegen diversorum ordinum praedicatores (ſchonender Ausdruck ſtatt »gegen die Dominicaner«) gerichtet, welche in suis sermonibus ad populum publice per diversas civitates et terras adfirmare hactenus non erubuerunt, et quotidie praedicare non cessant, omnes illos, qui tenent aut adserunt, eandem gloriosam et immaculatam Dei genetricem absque originalis peccati macula fuisse conceptam, mortaliter peccare,

Univerſitäten für die Lehre *), und banden ſogar, nach dem Vorgange von Paris 1497, ihre Mitglieder durch einen Eid

---

vel esse haereticos; ejusdem immaculatae conceptionis officium celebrantes, audientesque sermones illorum, qui eam sine hujusmodi macula conceptam esse adfirmant, peccare graviter. Sed et praefatis praedicationibus non contenti, confectos super his suis adsertionibus libros in publicum ediderunt (es ſind die Schriften des *Vincentius Bandellus* gemeint, ſ. oben not. n), ex quorum adsertionibus et praedicationibus non levia scandala in mentibus fidelium exorta sunt, et majora merito exoriri formidantur in dies. Alle dieſe Aeußerungen und Schriften werden verdammt und bei Strafe der Excommunication verboten. Dann wird aber dieſelbe Strafe auch denen gedroht, qui ausi fuerint adserere, contrariam opinionem tenentes, videlicet gloriosam virginem Mariam cum originali peccato fuisse conceptam, haeresis crimen vel peccatum incurrere mortale, cum nondum sit a Rom. Ecclesia et Apostolica sede decisum. Valerius Anshelm's Berner Chronik Bd. 3. S. 370: Wiewohl ehgenannter Babſt (Sixtus IV.) hat die Empfängniß Mariä fryglaubig gebullet, ſo hat er dennoch ſines ſubtilen Schottens (Duns Scotus, D. subtilis) Opinion mit großem Ablaß und Fyrtag begabt: daher die Barfüßer einen ſtarken Vortang den Predigern, ſo doch des Roſenkranzes obriſte und größte Brüderſchaft inhielten, hattent angewunnen, und den mit allerhand Künſten und Wundern — geſtärkt und beſtät.

*) Wie ſich ſelbſt die Ruhigeren dafür entſchieden, ſieht man an *Gabr. Biel* (§. 144. not. c) *Collectorium lib. III. Dist. III. Qu. 1. Art. 2.*: Auctoritas Ecclesiae major est auctoritate cujuscunque Sancti, saltim post canonicos scriptores: nam Ecclesia statuit festum Conceptionis generaliter per universum celebrandum: ergo ejus conceptio fuit sancta, et per consequens peccato immaculata, ergo sine originali. — Nec propter hoc culpandus est divus Bernhardus, sed nec s. Thomas, s. Bonaventura, caeterique Doctores cum magno moderamine oppositum opinantes, quoniam eorum tempore hoc licuit, quoniam nulla determinatio vel Concilii vel Apostolicae sedis facta fuit. Nec festivitas illa generaliter tunc fuit per

an dieſelbe t). Die Verbrennung von vier Dominicanern in

orbem celebrata. Quae si praecessissent, haud dubium, quin promtissime suae opinioni cessissent.

t) Die Veranlaſſung des Pariſer Beſchluſſes erzählt *Trithemius Chron. Hirsaug. ad ann.* 1497. *T. II. p.* 568: Eodem anno in feste purissimae Conceptionis beatissimae Mariae semper Virginis (dieſes, wie aus den Acten bei *d'Argentré I, II. p.* 336 *ss.* erhellet, an dieſem Feſte, d. 8. Dec. 1496) — quidam Frater Ordinis s. Dominici, theologus Parisiensis, verbum salutis dicturus ad populum in Dieppe oppido Rothomagensis Dioecesis, amplo inter alia boatu clamabat, eandem castissimam Dei genitricem non fuisse praeservatam ab originali peccato, sed post contractum mox purgatam et mundatam a Deo. Erat ei nomen, qui hoc dixit, Frater *Johannis Veri* (*le Ver*). Ex hac temeraria positione magnum in populo Dei scandalum fuit secutum, propterea quod s. Romana Ecclesia, Cardinales quoque, Archiepiscopi et Episcopi, pene omnes Doctores Parisienses, Colonienses, Lovanienses cum aliis multis, simul et Claustralium regularium Professores cuncti cum toto populo christiano praeter paucos Fratres Ordinis memorati, sentiunt, credunt, docent et praedicant, beatissimam Dei genitricem peccato nunquam subjacuisse originali, sed praeservatam et immunem semper ab omni macula delicti tam originalis quam actualis in aeternum. Trithemius berichtet nun, wie Jo. Verus d. 16. Sept. 1497 von der Sorbonne genöthigt ſey zu widerrufen, u. (p. 570) wie dadurch den 17. Sept. die Univerſität veranlaßt ſey, jenen Eid zu verordnen. Nach den Acten bei *d'Argentré I, II. p.* 333 *ss.* iſt dieß nicht ganz richtig. Jo. Verus (ſ. p. 337) wollte ſich Anfangs dem Urtheile der Sorbonne nicht fügen, und appellirte an den Papſt. Deshalb wurde er von dem weltlichen Richter zum Gefängniſſe verurtheilt, appellirte an das Parlament, befreiete ſich aber nur dadurch, daß er endlich d. 18. Sept. 1497 widerrief. Dagegen hatte die theologiſche Facultät ſchon in einer Verſammlung vom 3. März 1496 (more gall. alſo 1497) jenen Eid beſchloſſen (*l. c. p.* 333): Cum proximo saeculo quaestio de puritate conceptionis felicissimae Dei et Domini nostri Jesu Christi genitricis Mariae solito frequentius agitari coepisset,

Bern wegen betrügeriſcher Heiligenerſcheinungen (1509), welche

Spiritu Sancto scilicet ejus rei veritatem aliquando propalari volente, diligentius utriusque partis libratis rationibus primum (Majores nostri) pro tempore suum prudentissime suspenderunt judicium. Demum in eam partem inclinatiores, quae Virginis gloriae et puritati astipulari videbatur, ita — vanissimam temeritatem — confutaverunt, — ut contrariam quaestionis partem, quae Virginem, dum conciperetur, speciali Dei munere ab originali macula fuisse immunem affirmat, et pietati, fidei et rectae rationi et scripturis divinis valde quadrantem decernerent. Quae sententia paucos post annos ita sacro Basileensi plenario Concilio — Spiritu Sancto inspirante placuit, ut eam tandem doctrinam — tenendam diffinierit. — Quod sanctum Synodi decretum cum omnium Ecclesiarum, tum etiam totius populi Christiani judicio, consensu ac religione comprobatum confirmatumque videamus, non possumus quorundam vanam, superbam, temerariam insanamque obstinationem non admirari, — qui hoc nostro adhuc tempore ejusmodi piam et religiosam doctrinam, universalis Synodi et Ecclesiae, quae juxta Christi promissionem errare non potest, judicio auctoritateque probatam aut oppugnare, aut in dubitationem revocare non verentur, implacabile impiissimumque bellum adversus piissimae Dei genitricis eximiam dignitatem gerentes. Quorum furori ut alacrius fortiusque occurramus atque resistamus pro nostra professione, ordine et gradu, Majorum nostrorum vestigia sequentes, universi tertio congregati post multam, gravem et maturam deliberationem in ejus piissimae doctrinae, quae benedictissimam Dei Matrem ab originali peccato Dei singulari dono fuisse praeservatam affirmat, quamque jam pridem veram credidimus et credimus, defensionem ac propugnationem speciali sacramento conjuravimus nosque devovimus. Statuentes, ut nemo deinceps sacro huic nostro Collegio adscribatur, nisi se hujus religiosae doctrinae assertorem strenuumque propugnatorem semper pro viribus futurum simili juramento profiteatur. Quod si quis ex nostris, quod absit, ad hostes Virginis

dieſelben zur Beſtreitung der Lehre veranſtaltet hatten, diente dazu, derſelben ein noch entſchiedeneres Uebergewicht zu geben u).

---

transfuga, contrariae assertionis — patrocinium quacumque ratione suscipere ausus fuerit, hunc honoribus nostris omnibus privatum atque exauctoratum a nobis et consortio nostro, velut Ethnicum et Publicanum, procul abjiciendum decernimus. Dann folgt eine Aufforderung an die Biſchöfe und Pfarrer, ſich ebenfalls dieſer Lehre anzunehmen. Der Eid wurde in dieſer und einigen folgenden Congregationen von 112 Doctoren der Theologie geleiſtet (p. 334). Dem Beiſpiele der Sorbonne folgte 1499 auch die theolog. Facultät in Cöln (*Chron. Hirsaug. II.* p. 574), und 1501 die in Mainz (*l. c. p.* 583).

u) Erzählungen von Zeitgenoſſen ſind: *De quatuor haeresiarchis Ord. Praedicatorum de Observantia nuncupatorum apud Switenses in civitate Bernensi combustis anno Christi* 1509. 4. (wieder abgedruckt in *Hottinger hist. eccl. N. T. Saec. XVI. seu Pars V. p.* 334 *ss.*) und Valerius Anshelm's Berner Chronik Bd. 3. S. 371 ff. Bd. 4. S. 1 ff. Vergl. die Berner Geſpenſtergeſchichte in Rauſchnick's Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte der Vorzeit. Bd. 1. Marburg 1822. Die erſte Veranlaſſung zu dem Truge gaben die Händel des Dominicaners Wigand Wirth in Frankfurt. Dieſer hatte ſchon 1494 den Johannes v. Trittenheim, weil derſelbe in ſeiner Schrift *De laudibus s. Annae c.* 7. die unbefleckte Empfängniß Mariä behauptet hatte, pſeudonym angegriffen, dadurch aber nur viele Vertheidigungsſchriften der Lehre veranlaßt, u. am Ende einen Widerruf leiſten müſſen. Auch die Bemühungen der Dominicaner in Rom gegen Trithemius waren ohne Erfolg geblieben (ſ. *Trithemii Chron. Spanheimense* in *ejusd. Opp. hist. ed. Marqu. Freherus. P. II. p.* 405 *s.*). Nachher gerieth Wigand über denſelben Gegenſtand mit einem Pfarrer in Frankfurt in Streit, ein auf Anſuchen der Dominicaner ernannter päpſtlicher Commiſſarius entſchied gegen ihn, und eine heftige von Wigand verfaßte Schmähſchrift zog ihm eine neue Anklage in Rom zu. Zur Berathung dieſer Angelegenheiten hielten die Dominicaner ein Capitel in Wimpfen 1506, und hier verabredeten denn einige ihrer Vorſteher heimlich die Veranſtaltung von Wundern zu Gunſten ihrer Lehre, welche alsdann durch die Aufnahme eines beſchränkten und bigotten

§. 146.

Geschichte der Religionsbildung des Volks.

Die Religionsübung des Volks war lediglich auf Gehorsam gegen die Kirche gewiesen: auch das Sittengesetz hatte nur Kraft durch das Gebot der Kirche. Für Frömmigkeit galt die Bereitwilligkeit, sich dem bekannten und unbekannten Glauben und Willen der Kirche zu fügen: jede selbständige religiöse Geistesbildung konnte demnach der Hierarchie nur als gefährlich erscheinen, und so geschah für religiöse Anregung und Belehrung sehr wenig. Die meisten Pfarrer konnten nicht einmal predigen a): die predigenden Geistlichen, größtentheils Bettelmönche, unterhielten ihre Zuhörer gewöhnlich mit elenden Fabeln zur Verherrlichung ihrer Heiligthümer b), oder sie trugen

---

Schneiders Johann Jetzer in den Convent in Bern 1507 sehr erleichtert wurde. Prior, Subprior, Lector u. Procurator gaukelten demselben Erscheinungen der h. Barbara, der h. Jungfrau Maria, der h. Cäcilie, der h. Catharina v. Siena vor, drückten ihm die heil. 5 Wunden ein, färbten Hostien blutig, ließen ein Marienbild weinen u. s. w., alles um durch ihn Offenbarungen gegen die unbefleckte Empfängniß zu verbreiten: und gingen endlich, als er den Betrug entdeckte, darauf aus ihn zu vergiften, bis er aus dem Kloster flüchtete, und Anzeige machte.

a) So wird in dem Necrologium von St. Gallen von einem Mönche Bernhard 1499 bemerkt: Nota, quod Bernardus iste fuit tam magnae scientiae, ut per aliquos annos praedicaturam habuerit, s. Arx Gesch. v. St. Gallen. Th. 2. S. 473. Vergl. *Trithem. institutio vitae sacerd.* c. 1. u. 4. oben §. 139. not. a.

b) *Jacobus Carthusianus de arte curandi vitia* (s. §. 141. not. h). *Trithemius l. c.* c. 4. *Henr. Bebelius* (s. §. 139. not. g) *de falsa etymologia propriorum nominum conficta per auctorem legendae aureae* (s. Abth. 2. §. 78. not. e) in der Sammlung *Commentaria epistolarum conficiendarum Henrici Bebelii etc. Phorcae* 1510. 4. *fol. CXXVIII. verso:* quas aniles fabulas adeo magis detestor,

quo plures inveniantur, qui has referendo et populis praedicando non solum inducunt homines ad earum fidem, verum etiam in iis demorantes ea, quae vera sunt et in salutem animarum dici possunt, omittunt. Sunt enim plures et praesertim aliqui monachi, qui dum concionantur ad imperitam plebem, ut phaleratis et ampullosis verbis populum demulceant, ut famam eruditionis et disertitudinis consequantur, et ut culinam suam vel Fratrum lautius instruant, vel potissimum dum Evangeliis tamquam consuetis atque rebus quotidianis pudet esse contentos, non verentur excogitare nunc somnia, nunc revelationes (ut ipsi ajunt) sanctorum Patrum, quibus in Christum, nedum sanctos, falsa et mendacia aliquando comminiscuntur, dum non credunt satis placere se, nisi exotica aliqua atque peregrina in medium afferant, ut plebs postmodo gloriabunda jactet, se audisse a Domino Sixto vel Fratre Johannutio quod antea numquam audiverit a quoquam. Et, ut paulum digrediar, ego omnem ferme haeresim quam dicunt existimo inde maxime exortam, ut homines superbi et magnae opinionis freti eruditione et fama anhelaverint aliquid dicere, et persuadere novum et inauditum, quo cunctis seculis et nationibus suam famam insinuent. Sed ut redeam, cum Dominus Sixtulus vel Frater Lolhardus in nigra barba sic famam suam illustravit, ne existimationem suam in posterum extenuet, aut plebem in laudem suam tepidiorem reddat, non dubitat dies atque noctes somniare et figmenta componere, quo semper clariorem se reddat et magis admirandum: tandem eo usque progreditur, ut fabulis, quae ipsi exempla vocant, totos dies consumat, quas ipse pro sua existimatione magnificanda satis admirabiles jam primum excogitavit: et dum totus in eloquentia volubilitateque linguae, et rerum nullibi gestarum diurnali recitatione haeret, fit, ut nihil vel parum de sacris literis proferat, parum dicat, quod sit animae salutiferum. — Illud mihi ridendum videtur, quod concionatores isti, cujuscunque sancti festum celebrant, concionando clamant, fulsisse illum super omnes alios sanctos virtutibus et vitae sanctimonia, vel singulari sanctitatis privilegio dotatum persuadent; postquam ad alium venerint sanctum, itidem faciunt, semper praesentem super

eine unfruchtbare ſcholaſtiſche Gelehrſamkeit zur Schau c), wie man dieſelbe in den noch vorhandenen Predigten des Meſſ-

omnes alios extollendo. Taceo de laudibus, quas aliquando praeter fidem tutelaribus sanctis, quos Patronos vocant, sacerdotes in dedicationibus adscribunt, ubi omnis modus laudationis exceditur, omnisque ingenii vis quasi quidam torrens effunditur, adeo, ut ea quae incerta sunt et vix vera, et ubi fides desideratur, impediant etiam quae vere de illis dici possunt. Aut quis risum continebit, dum quidam Fratres sui Ordinis auctores et primates postergatis virginibus, confessoribus, martyribus, Apostolis et Evangelistis, Patriarchis atque Prophetis, adeo alte conantur locare, ut adhuc solium quaerant, ubi eos reponent in coelestibus: alii suum dictum a Christo magnum patrem persuadere volunt, alii suo doctori Paulum apparuisse Apostolum atque dixisse, suas illum epistolas melius omnibus aliis doctoribus esse interpretatum. Quae nisi cogar, nunquam credam etc.

c) *Jo. Trithemius Epistt. famill. lib. I. ep.* 26. *ad Jac. Kymolanum dd. Coloniae* 22. *Jul.* 1505. (*in ejusd. Opp. hist. ed. Freheri II. p.* 461): Nostri concionatores majore in numero purissimos Dei sermones Aristotelicis Julianisque intermiscent opinionibus, crebrius philosophos gentiilum, quam Christi Apostolos allegantes. Proh pudor tam celebris facta est verbi Dei praeconibus Peripateticorum auctoritas, ut in cathedra Christi crebrius Aristoteles citetur in medium, quam Paulus aut Petrus sacratissimi principes Apostolorum. Quid talium sermones simplici et indocto Dei populo proficiunt, in quibus ad ostentationem totum, ad compunctionem vero nihil inducitur! Ad scholas Gymnosophistarum istae meretriculae gentiliumque traditiones remittendae sunt, ut in schola Christi nihil aliud quam doctrina Christi pura et immaculata praedicetur. Furfures enim purissimae farinae commiscuit, quisquis hunc praedicandi modum primus adinvenit. *Melanchthon in Apologia Augustanae Confessionis. Art. II. de justificatione* (*ed. Rechenberg. p.* 62): Audivimus quosdam pro concione, ablegato Evangelio, Aristotelis Ethica enarrare.

roth, eines Prieſters zu Meißen v. 1443—1476 d), des Leonardus de Utino, eines Dominicaners in Bologna † 1470 e), und ſelbſt in den ſich ſonſt durch eine practiſche Richtung auszeichnenden Predigten des Gabriel Biel f) findet. Das Gefühl der Unfruchtbarkeit dieſer Predigtweiſe führte gegen das Ende dieſer Periode einzelne geiſtreiche Prediger dahin, unmittelbar das Leben ins Auge zu faſſen, um durch Schilderungen und Warnungen, die unmittelbar aus demſelben gegriffen, nicht blos Abſcheu gegen das Laſter zu erregen, ſondern daſſelbe auch lächerlich zu machen ſuchten, die ſittliche Thatkraft ihrer Zuhörer zu beleben. In dieſer oft komiſchen Art predigten der Dominicaner Gabriel Barletta in Italien um 1470 g), Joh. Geiler von Kaiſersberg, Prediger in Straßburg † 1510 h), und die beiden Franciscaner

d) Von ihm *Hortulus Reginae*, eine Sammlung von Predigten für das ganze Kirchenjahr, zerfallend in den Pars hiemalis, Pars aestivalis, und Sermones de Sanctis, *ed. Norimb.* 1487. *Basil.* 1488. *Monachii* 1615. *fol.*

e) Von ihm *Sermones de Sanctis*, ed. *Utinae* 1466. u. öft. *Quadragesimale de legibus.* Lugd. 1494. 4. u. öft.

f) ſ. §. 144. not. c. Von ihm *Sermones de tempore* (d. i. über die evangel. Pericopen) *ed. Wendelinus Steinbach*, *Tubing.* 1500. 4. (in denſ. ſind merkwürdig die drei *Sermones medicinales contra pestilentiam.* Domin. 22—24. post fest. Trinit.). *Sermones de festivitatibus glor. Virg. Mariae* 1499.

g) *Sermones Quadragesimales. Brescìae* 1497. 8. *Sermones de Sanctis. ibid.* 1498. 4. Sprichwort: qui nescit barlettare, nescit praedicare. Vergl. Niceron's Nachrichten von den Begebenheiten u. Schriften berühmter Gelehrten. Th. 3. S. 88 ff. Baumgarten's Nachrichten von merkw. Büchern. Bd. 7. S. 124 ff.

h) Von ihm viele Predigtſammlungen, unter den Titeln: Seelenparadies. Strasb. 1510, Ußlegung über das gebette des Herren 1515, Predigen Teutſch. Augsb. 1510, *Navicula s. speculum fatuorum* (Predigten über Seb. Brants Das nüw Schiff von Narragonia) 1511. Predig d' himelfart Ma. 1512. Navicula poeni-

Olivier Maillard † 1502 i), und Michael Menot († vor 1519) k), in Paris. In den kleinen ſtillen Kreiſen der religiöſen Myſtiker wirkte Niemand ſo bedeutend als Thomas Hemerken aus Kempen (Thomas a Kempis), ein Zögling der Brüder des gemeinſamen Lebens, und Chorherr in dem Kloſter auf dem Berge der heil. Agnes bei Zwoll † 1471, durch ſeine Erbauungsſchriften l), insbeſondere durch das Buch de imitatione Christi m). In dieſen Kreiſen mögen auch

---

tentiae. 1512. Chriſtenlich bilgerſchafft zum ewigen vatterland 1512. Das Evangelibuch 1513. Poſtill 1522. Die Emeis (Ameiſe) 1517. u. ſ. w. Vergl. *Vierling de Jo. Geileri Caesaremontani scriptis germanicis disp. Praes. J. J. Oberlino. Argent.* 1786. 4. F. W. Ph. v. Ammon Geiler v. Kaiſersbergs Leben, Lehren und Predigten. Erlangen 1826. 8.

i) *Sermones de Adventu, quadragesimales, dominicales, et de peccati stipendio et gratiae premio. Argent.* 1506. 4. *Niceron mémoires pour servir à l'hist. des hommes illustres. T.* 23. *p.* 47 *ss.* Baumgarten's Nachr. von einer halliſchen Bibliothek. Bd. 4. S. 51 ff.

k) *Sermones quadragesimales. Paris.* 1519 u. öft. *Niceron T.* 24. *p.* 386 *ss.* Baumgarten Bd. 4. S. 59 ff. *J. C. Schelhorn amoenitates hist. eccl. et liter. T. I. p.* 778 *ss.* Michel Menot, ein Beitrag zur Geſch. der Homiletik von J. G. B. Engelhardt. Erlangen 1823. 8.

l) Einiges über ſein Leben findet ſich in dem von ihm ſelbſt verfaßten *Chronicon Canonicorum Regularium montis s. Agnetis* (*ed. Herib. Rosweydus* hinter *Jo. Buschii Chron. Canon. Regularium Ord. S. August.*) *Antverp.* 1621. 8. *p.* 29. 51. 104. 137. Dann iſt ſein Leben beſchrieben von *Jodocus Badius Ascensius* († 1535) in ſeinen *Opp. ed. Sommalii p.* 11 *ss.* Zu ſeinen Erbauungsſchriften gehören: Soliloquium animae, Hortulus rosarum, Vallis liliorum, De tribus tabernaculis, Doctrina juvenum, De vera cordis compunctione, De solitudine et silentio u. ſ. w. *Opp. ed. Norimb.* 1494. *Paris* 1520. *fol. ab Henr. Sommalio e Soc. Jesu. Antverp.* 1607. 4. und öfter.

m) Der Verfaſſer deſſelben iſt anfangs durch Irrthum ungewiß, nach-

wie Bibelüberſetzungen gebraucht worden ſeyn, welche jetzt hän-

her aber bei der ſteigenden Berühmtheit des Buches (es iſt faſt in alle bekannte Sprachen überſetzt, u. man rechnet 2000 Ausgaben des Originals, und allein 1000 der franz. Ueberſetzung) durch das ſich einmiſchende Ordens- u. Nationalintereſſe ſo ſtreitig geworden, daß die Streitſchriften eine Bibliothek bilden. Das Buch verbreitete ſich ſeit 1416 ohne daß der Verfaſſer genauer bekannt war: indeß geben doch viele alte Codd. und die erſten Ausgaben den Thomas als Verfaſſer an: zwei Codices, der von Löwen und der von Antwerpen ſind von deſſelben eigener Hand geſchrieben. Für ihn ſpricht ferner ein unabweisbarer Zeuge, ſein Zeit- und Ordensgenoſſe, der ihn gewiß perſönlich kannte, *Jo. Busch* (ſ. §. 140. not. d), welcher in ſeinem 1464, alſo noch zu des Thomas Lebzeiten, geſchriebenen *Chron. Windesemense* (ſ. §. 142. not. a) *lib. II. c.* 21. denſelben ausdrücklich als Verfaſſer nennt. Dazu kommen noch die Zeugniſſe von *Petrus Schottus* vor einer Ausgabe von 1488, u. von *Jo. Trittenheim de scriptoribus ecclesiasticis* (geſchr. 1494) *c.* 707. Endlich ſprechen für Thomas noch die ganze Manier des Buchs und die zahlreichen Germanismen. — Je berühmter indeß damals Joh. Gerſon als myſtiſcher Schriftſteller war (Abth. 3. §. 115. not. f), deſto leichter war es, ihn ſtatt des unbekannteren Thomas für den Verfaſſer zu halten. Der älteſte Cod. der ihn dafür erklärt iſt der Salzburger v. 1463; die Ausgabe der franz. Ueberſetzung von 1488 ſchwankt zwiſchen dem heil. Bernhard u. Gerſon, die von 1493 erklärt aber beſtimmt den Thomas für den Verfaſſer; eine franz. Ausgabe von 1573 führt zuerſt den Joh. Gerſon als Verfaſſer im Titel. Indeß Gerſons Bruder, Johannes, Prior der Cöleſtiner, der deſſen Schriften ſammelte, hat die vorliegende nicht zu denſelben gerechnet. Ihr Inhalt beweiſet überdieß, daß der Verf. ein Mönch geweſen iſt. — In mehreren Codd. fand ſich der Nahme Jo. Gersen, Gessen, Gesen geſchrieben, offenbar eine Verſtümmelung von Gerson. Nachdem indeß Petrus Manriquez 1604 annehmen zu müſſen geglaubt hatte, daß das Buch älter als Bonaventura ſey, in deſſen (vorgeblichen) Collationes es citirt werde; behauptete zuerſt der italiäniſche Benedictiner Cajetani 1615, geſtützt auf das Ms. von Arona, welches vorgeblich dem 13. Jahrh. angehören ſollte, der wahre Verf. ſey Jo. Gersen von Cabaliaca, Benedictinerabt v. St. Ste-

sig gedruckt erschienen m): unter dem großen Haufen fanden dieselben um so weniger Eingang, als die Hierarchie fortwäh-

---

phan der Citadelle von Vercelli, zwischen 1220 u. 1240. Die regulirten Canonici nahmen sich jetzt des Thomas an, die Benedictiner machten ihren neu ersonnenen Abt geltend, und so erhob sich der heftigste Ordensstreit, in welchem sogar das Pariser Parlament, durch die Kempisten angerufen, 1652 die Entscheidung gab, daß das Buch nur mit dem Namen des Thomas gedruckt werden dürfe. Unter den Vertheidigern des Thomas zeichnet sich besonders Eusebius Amort, Canonicus zu Polling in Baiern († 1775), durch mehrere gründliche Streitschriften aus. Der Streit ist noch nicht beendigt. Für Gerson sind aufgetreten *Ant. Alex. Barbier*, dissertation sur 60 traductions françaises de l'Imitation de J. Ch. Paris 1812. und *J. B. M. Gence* in einer Prachtausgabe des streitigen Buches. Paris 1826. 8. Für den Abt Gersen: Mémoire sur le véritable auteur de l'imitation de J. C. par *G. de Gregory*. Revu et publié par les soins de M. le Comte Lanjuinais, Pair de France. Paris 1827. 12. (übers. von J. B. Weigl. Sulzbach 1832. 8.). Für Thomas a Kempis: Gersen, Gerson und Kempis; oder: ist einer von diesen dreien, und welcher ist der Verfasser der vier Bücher von der Nachfolge Christi? von J. P. Silbert. Wien 1828. 8.

m) Die franz. Bibelübersetzung des Gujars des Moulins, Canonicus zu Aire in der Diöces Terouane, von 1291—1294 angefertigt, wurde auf Befehl Carls VIII. also vor 1498 gedruckt (*du Pin* Prolegomènes sur la Bible p. 219 ss.). Die italiänische des venetianischen Benedictiners Nicolaus Malermi ist 1471 u. 1477 gedruckt. Zahlreicher sind die deutschen Bibelausgaben. Eine hochdeutsche Uebersetzung ist zuerst Mainz 1462, im Ganzen vor der Reformation 14 mal in Strasburg, Augsburg u. Nürnberg gedruckt, s. G. W. Panzer's literar. Nachricht von den allerältesten gedruckten deutschen Bibeln, Nürnberg 1777. 4. Dess. Gesch. der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel. 1778. Dess. Beschreibung der ältesten Augspurgischen Ausgaben der Bibel 1780. 4. Eine niedersächsische Uebersetzung ist dreimal, in Cöln 1470, Lübeck 1494 und Halberstadt gedruckt, s. J. M. Götze's Versuch der gedruckten Niedersächsischen Bibeln v. J. 1470 bis 1621. Halle 1775. 4.

vend allen Ueberſetzungen der heil. Schriften in die Landesſprachen entgegen war o).

§. 147.

Kirchliche Gnaden und Strafen.

Das Concilium von Coſtnitz erkannte zwar den Ablaßun-

o) vergl. Abth. 2. §. 87. not. ii. kk. Will doch ſelbſt ein *Jo. Gerson Lectio altera contra vanam curiositatem Consid. IX.* (*Opp. I. p.* 105), prohibendam esse vulgarem translationem librorum sacrorum nostrae Bibliae, praesertim extra moralitates et historias. Claras rationes ad hoc plurimas invenire facile est. Rechte Eiferer erklärten ſich gegen alle religiöſe in der Landesſprache geſchriebene Bücher, ſ. §. 142. not. h. Aehnlich das Verbot, welches Erzb. Berthold v. Mainz gegen den Druck deutſcher Ueberſetzungen 1486 erließ in *Gudeni codex diplom. anecdotorum res Moguntinas illustrantium IV. p.* 469: Vidimus ipsi libros de divinis officiis et apicibus religionis nostrae, e latina in germanicam linguam traductos, non sine religionis dedecore versari per manus vulgi. — Dicant translatores tales, si verum colunt, — anne lingua germanica capax sit eorum, quae tum graeci, tum et latini egregii scriptores de summis speculationibus religionis christianae et rerum scientia accuratissime argutissimeque scripserunt? Fateri oportet, idiomatis nostri inopiam minime sufficere, necesseque fore, eos ex suis cervicibus nomina rebus fingere incognita; aut, si veteribus quibusdam utantur, veritatis sensum corrumpere, quod propter magnitudinem periculi in litteris sacris magis veremur. Quis enim dabit rudibus atque indoctis hominibus, et femineo sexui, in quorum manibus codices sacrarum litterarum inciderint, veros excerpere intellectus? Videatur sacri Evangelii, aut epistolarum Pauli textus: nemo sane prudens negabit, multa suppletione et subauditione aliarum scripturarum opus esse. Der Erzbiſchof verbietet daher den Druck und Verkauf aller deutſchen Ueberſetzungen, welche nicht von gewiſſen Commiſſarien genehmigt ſeyen, bei Strafe der Excommunication.

fug an, und ſuchte ihn einzuſchränken a): es konnte indeß in

a) Das von der Reformationscommiſſion des Concils (ſ. §. 131. not. a) projectirte Decret ſ. bei *v. d. Hardt I, XII. p.* 751: Quia tempore hujus nefandi schismatis, quo singula quasi spiritualia publicae exponebantur venditioni, multae quaestuationes ac petitiones cum quamplurium indulgentiarum et concessionum privilegio, ut verosimiliter praesumitur, pro pecunia plus quam animarum salute sunt concessae, in gravamen pauperum et ecclesiastici status ridiculum, et quibus ex facilitate (ſo *Amort II. p.* 35 ff. *qualitate*) veniae incentivum praebetur delinquendi: idcirco haec s. Synodus omnes hujusmodi novas quaestuationes, sub cujuscumque facti aut factae nomine ab Apostolica sede concessas, necnon omnia et singula privilegia indulgentiarum, concessionum aut gratiarum, cujuscunque etiam sint tenoris et continentiae, dictis novis et etiam antiquis quaestuationibus et petitionibus, tempore jam lapsi schismatis, imo et tempore unionis, post constitutionem felicis recordationis quondam Domini Clementis V., quae incipit *Abusionibus* (*Clementinar. lib. V. Tit.* 9. c. 2.), qualitercunque concessa, revocat, irritat, cassat, et annihilat, eaque ut antea nullius vult esse roboris vel momenti. Per hanc revocationem haec Synodus antiquis quaestuationibus et petitionibus, dummodo per Presbyteros bonae famae, habiles et idoneos, sine sermone publico, sed cum literarum, petitionum suarum et indulgentiarum antiquarum vera expositione, sine commixtione falsitatis, et secundum formam dictae Clementinae fiant, aliquatenus derogare non intendit. Die deutſche Nation wollte nun dieſes Decret von Martin V. angenommen haben, ſ. *Avisamenta Nat. Germ. Art.* 17. bei *v. d. Hardt I, XXII. p.* 1011 (vergl. oben §. 131. not. s). Martin V. modificirte es aber dahin ſ. *Responsio Martini Art.* 17. *l. c. p.* 1038 (vergl. §. 131. not. s): Cavebit Dominus noster Papa in futurum nimiam indulgentiarum effusionem, ne vilescant; et in praeteritum concessas ab obitu Gregorii XI. citra perpetuas, item quae dicuntur de poena et culpa, sive de plena remissione, concessas locis, item omnes concessas ad instar alterius indulgentiae, revocat et annullat.

demſelben kaum eine kurze Unterbrechung hervorbringen, und nachher häuften ſich die Ablässe und die Mißbräuche bei denſelben ſo ſehr b), daß kein Jahrhundert darin das funfzehnte übertrifft. Die Jubeljahre und Nachjubeljahre vervielfältigten ſich noch mehr c), von Paulus II. wurde endlich 1470 die bleibende Ordnung begründet, nach welcher jedes fünfundzwanzigſte Jahr ein Jubeljahr ſeyn ſollte d). Außerdem wurden

b) Das Concilium von Baſel ertheilte ſelbſt viele Ablässe, vergl. die päpſtl. Inſtruction b. *Raynald.* 1436. *no.* 6. ſ. oben §. 132. not. ee und *Jo. Polemar* §. 132. not. uu. Die Scholaſtiker wußten auch dieſe Zunahme der Ablässe zu rechtfertigen, ſ. *Gabriel Biel expos. Missae Lect.* 57.: ante tempora b. Gregorii modicus vel nullus fuit usus indulgentiarum: nunc autem crebrescit earum usus. Quod sine dubio Ecclesia habens Spiritum Christi, et ideo non errans, singula, prout expedit, temporibus suis distribuit, mota et illuminata a Spiritu Dei, qui novit tempora, quae Pater in sua posuit potestate, quorum mysteria indagare non sufficimus. Possumus tamen conjicere aliquas causas, cur magis modo, quam olim usus indulgentiarum crebrescit. Quoniam, ut timor transgressionis mandatorum Dei induceretur in conversos fideles, graves poenitentiae injungebantur et poenae. Item, nunc tepescente charitate, nec satisfactiones condignae injunguntur, nec modice injunctae perficiuntur; ideo valde necessarius est copiosus indulgentiarum usus.

c) Schon die Jahre 1425 und 1450 wurden als Jubeljahre gefeiert, für 1451 waren die Jubelablässe der Diöceſe Augsburg, in Polen, Spanien, Ungarn und an mehreren Orten in Deutſchland erworben worden, ſ. *Eus. Amort de origine, progressu, valore ac fructu indulgentiarum. Aug. Vind.* 1735. *fol. P. I. p.* 87 *ss.*

d) Die Bulle *dd.* 13. *Kal. Maji* 1470 ſ. b. *Raynald.* 1470. *no.* 55. b. *Amort I. p.* 91 giebt als Gründe an: Nos — attendentes humanae conditionis statum fragilem, ad peccandum proclivem, et ad declinationem usque adeo celeri cursu — properare, brevissimum quoque vitae spatium, et peccatis nostris exigentibus crebras pestilentias, varios morbos letiferos,

häufig allgemeine Ablässe für die Theilnahme an Kriegszügen gegen Ungläubige und Gegner des päpſtlichen Stuhls, oder für deren Unterſtützung ausgeboten e): andere Ablässe wurden für andere der Kirche gewährte Hülfsleiſtungen ertheilt f). Dann waren verſchiedene kirchliche Verbindungen g), namentlich die Mönchsorden h), nicht nur für ihre Glieder mit rei-

---

gravissimas quoque Turcarum et infidelium adversus fideles persecutiones assiduas, atque universam Christianitatem retroactis temporibus quassatam adhuc variis non quidem minoribus injuriis lacessiri, et calamitosis casibus et dispendiis subjacere, aliasque plurimas aerumnas in Christi populo adeo invalescere, ut eis atque aliis sinistris casibus plerumque causantibus admodum pauci remissionum et indulgentiarum hujusmodi participes fieri mereantur etc.

e) 1411 gegen Ladislaus Kg. v. Neapel, 1420 u. 1421 gegen die Huſsiten, 1453 (ſ. §. 133. not. k), 1455 (ſ. §. 133. not. m) u. 1463 gegen die Türken, 1457 gegen die Mauren, ſ. *Amort I. p.* 74. Außerdem 1502 Jubelablaß zur Unterſtützung des Türkenkrieges *Amort I. p.* 101, Cruciata für K. Emanuel v. Portugal gegen die Mauren 1505, ſ. *Raynald. ad h. a. no.* 5. u. ſ. w. Die Bulla Cruciata, welche noch jetzt in Spanien verkauft wird, wurde zuerſt von Julius II. 1509, um Geld zum Türkenkriege zuſammenzubringen, erlaſſen; Leo X. verlieh 1519 den Ertrag dem Könige von Spanien, welcher denſelben noch jetzt hat, ſ. *Amort I. p.* 79.

f) namentlich für Geldunterſtützung bei Erbauung von Kirchen. Der berühmteſte unter dieſen Abläſſen iſt der von Julius II. zur Unterſtützung des Baues der Peterskirche zuerſt 1506 ausgeſchriebene und nachher öfter (u. a. 1510 ſ. die Bulle b. *Amort I. p.* 205) erneuerte Ablaß, weil derſelbe ſpäter die Veranlaſſung zur Reformation wurde.

g) z. B. die Confraternitas praeputii dominici in Antwerpen, von Eugenius IV. 1446 (*Amort I. p.* 201), die Confraternitas s. Rosarii von Sixtus IV. 1478 (ſ. §. 141. not. k), mehrere Beiſpiele b. *Amort I. p.* 169 *ss.*

h) b. *Amort I. p.* 132 *ss.* Sixtus IV. verordnete 1480, daß der Portiunculaablaß (ſ. Abth. 2. §. 69. not. i. Abth. 3. §. 110. not. g)

chen Ablässen verſehen; ſondern die letzteren, namentlich die Bettelorden, außerdem auch noch mit andern zum einträglichen Tauſchhandel mit den Laien i). Ferner waren die zahlreichen Wallfahrtsorte mit großen Ablässen ausgeſtattet k), und endlich gab es noch Ablässe für gewiſſe Feſte l), für gewiſſe Gebete m), ſelbſt zu Ehren hoher Häupter n). Daß der päpſtliche Ablaß ſich auch über das Fegfeuer erſtrecke, war ſchon lange von einigen Theologen behauptet, obgleich von andern beſtritten o): jetzt wurde die Lehre, daß derſelbe per

---

von den Mitgliedern des Franciscanerordens in allen Franciscanerkirchen am 1. Auguſt gewonnen werden könne, *Wadding Annales Minorum ann.* 1480. *no.* 41. 1481. *no.* 38.

i) Ablässe für die, welche die Kirchen der Bettelmönche beſuchten, für deren benefactores etc. ſ. *Amort I. p.* 141 *ss.*

k) z. B. das heil. Blut in Wilsnack §. 145. not. i. Die Wallfahrtsörter waren zahllos: es ragten hervor Rom, Loretto, St. Jago di Compoſtella, Einſiedeln, Aachen, Trier. Die tunica Domini inconsutilis in Trier erhielt 1512 von Leo X. allgemeinen Ablaß und andere Vergünſtigungen, ſ. *Wittii hist. Westphaliae p.* 639 *ss.*, und lockte in demſelben Jahre ſchon eine zahlloſe Menge Wallfahrer herbei, mit welchen einträglicher Handel mit Heiligthümern getrieben wurde, ſ. *Scheckmann Chron. S. Maximini* in Münch's Franz v. Sickingens Thaten ꝛc. Bd. 3. S. 116 ff.

l) Dem festo corporis Christi legte Martinus V. einen Ablaß von 100 Tagen bei, *Amort I. p.* 201, den aber Eugenius IV. verdoppelte, ſ. die Berechnung *l. c. p.* 204, Sixtus IV. 1472 dem Feſte des h. Franciscus einen Ablaß von 50 Jahren, 1475 dem festo conceptionis b. M. V. einen andern von 700 Tagen, *l. c. p.* 203.

m) beſ. für Ave Maria ſ. §. 145. not. m.

n) So ertheilte 1481 Sixtus IV. denen reichen Ablaß, qui seren. Principem Venetiarum ad divina comitantur officia, et rempublicam consilio et opera gubernant et adjuvant ſ. *Amort I. p.* 203.

o) zuerſt behauptet von Alex. Halesius u. Thomas Aquin. ſ. Abſch. 2. §. 82. not. r und s. Vergl. *Amort II. p.* 59 *ss.* — *Gerson sermo II. pro defunctis* läugnet, indulgentias acquiri posse

modum suffragii dorthin wirke, die verbreiteteſte p), und von Sixtus IV. 1477 auch amtlich feſtgeſtellt q). Von jetzt an

---

pro mortuis. *Jo. Niderus Summa Confessorum lib. III. qu.* 191. (b. *Amort II. p.* 92) behauptet es: non enim est aliqua ratio, quare Ecclesia merita communia possit transferre in vivos, et non in mortuos.

p) Dafür erklärt ſich ein Hauptſchriftſteller dieſer Zeit über den Ablaß, *Nicolaus Weigel* od. *Wigelius*, Profeſſor in Leipzig und Deputirter dieſer Univerſität bei dem Conc. zu Baſel (ſ. *Walch monimenta medii aevi vol. II. fasc. I. Praef. p. XXV.* u. das Leipziger Oſterprogramm v. 1786: *De legato Academiae Lipsiensis ad Conc. Basileense*), von deſſen gegen die Huſſiten gerichtetem *Opus de indulgentiis*, geſchr. 1441, *Amort II. p.* 94 einen Auszug giebt. *Cap.* 59. *p.* 111 über die Frage, *an possint indulgentiae dari iis, qui sunt in purgatorio*, lautet der Auszug: Doctores varie respondent. Quod possint dari, potest probari 1. Levit. 25. frater fratrem redimit: ergo idem potest Ecclesia. 2. Petrus habet claves regni. 3. Deus omnibus providit, ut juvari possint ab alio, ergo et animabus. 4. Animae illae non pertinent ad Ecclesiam triumphantem, ergo ad militantem. 5. Suffragia piorum juvant animas, ergo et indulgentiae. 6. Thesaurus sufficit etiam pro purgatorio. 7. Papa saepe facit praedicare crucem, ut aliquis habeat pro se, et tribus vel quatuor suis caris in purgatorio detentis. 8. Papa ligat et solvit post mortem 24. qu. 2. 9. Papa constitutus est judex vivorum et mortuorum. Sed ad illam partem, quod non, sunt multae rationes et satis fortes. 1. Animae non sunt de foro Papae. 2. Non possunt aliquid operari in bonum Ecclesiae. 3. Non possunt a Papa ligari. 4. Si Papa potest eos absolvere, esset crudelis, si non quotidie eos absolveret. Pro concordantia auctor ex Richardo de Media-Villa dicit, quod prosint *per modum suffragii*, secundario ac indirecte.

q) ſ. deſſen *Declaratio* b. *Amort II. p.* 292: Cum superioribus mensibus nobis relatum esset, in publicatione indulgentiae, per nos alias Ecclesiae Xanctonensi (*Sainctes*) concessae, plura scandala et discrimina fuisse exorta, praedicantesque in hujusmodi publicatione multos abusus commisisse, mul-

erließen die Päpſte in ihren Ablaßbullen ſtets auch Beſtimmungen für die Seelen im Fegfeuer, und benahmen ſich trotz

---

tosque errores praedicasse, ac inter alia occasione dictae indulgentiae, quam animabus in purgatorio existentibus per modum suffragii concessimus, nonnullos scripta nostra male interpretantes publice asseruisse atque asserere, non esse ultra opus pro animabus ipsis orare, aut pia suffragia faceret — nos scandalis et erroribus hujusmodi ex pastorali officio obviare volentes per Brevia nostra ad diversos illarum partium Praelatos scripsimus, ut Christifidelibus declarent, ipsam plenam indulgentiam pro animabus existentibus in purgatorio per modum suffragii per nos fuisse concessam, non ut per indulgentiam praedictam Christifideles ipsi a piis et bonis operibus revocarentur, sed ut illa in modum suffragii animarum saluti prodesset, perindeque ea indulgentia proficeret, ac si devotae orationes, piaeque eleemosynae pro earundem animarum salute dicerentur et offerrentur. Dieſe Erklärung ſey aber von böſen Menſchen wieder misverſtanden, denn ihr Sinn ſey keineswegs, indulgentiam non plus proficere aut valere, quam eleemosynas et orationes. Vielmehr eam perinde valere diximus, i. e. per eum modum, *per*, *quem*, i. e. per quem orationes et eleemosynae valent. Et quoniam orationes et eleemosynae valent tanquam suffragia animabus impensa; nos, quibus plenitudo potestatis ex alto est attributa, de thesauro universalis Ecclesiae, qui ex Christi Sanctorumque ejus meritis constat, nobis commisso, auxilium et suffragium animabus purgatorii afferre cupientes supradictam concessimus indulgentiam, ita tamen, ut fideles ipsi pro eisdem animabus suffragium darent, quod ipsae defunctorum animae per se nequeant adimplere. *Gabriel Biel* erklärt ſich in ſ. *Expositio Missae Lect.* 56. noch ſehr zweifelhaft über die Frage, utrum indulgentiae prosint defunctis; als er aber *Lect.* 57. ſchrieb, fiel ihm jene *Declaratio Sixti P.* in die Hände: er nahm ſie natürlich gläubig an, ſuchte ſich aber zugleich auch die Sache deutlicher zu machen: Et quod frequenter repetitum est *per modum suffragii*, non est intelligendum, quasi modus suffragii tollat efficaciam indulgentiarum, ita quod opus illud, pro

jener mildernden Formel als völlige Gebieter deſſelben r), und

quo dantur indulgentiae, non plus valeat animabus, quam si idem opus factum esset pro eis, nullis indulgentiis adjunctis, sicut quidam intelligere voluerunt: sic enim frustra daretur indulgentia pro animabus. Sed quod additur *per modum suffragii*, excludit modum judiciariae potestatis, quae dicit judicialem absolutionem. Cum enim defuncti implere non possint opus, pro quo dantur indulgentiae, dum illud pro eis fit ab alio, jam opus alterius suffragatur eis, ut possint consequi indulgentias, non minus quam si ipsi per se opus illud implevissent: et ita indulgentiae proficiunt eis per modum suffragii, i. e. propter aliquod opus ab alio factum, et eis per modum suffragii applicatum.

r) Bis zum J. 1490 waren die Ablässe für Verſtorbene noch ſehr ſelten: in dieſem Jahre aber ergriff Innocentius X., um Geld zum Türkenkriege zu erhalten, das Mittel (*Trithemii Chron. Hirsaug. II. p.* 535): misit in universam Germaniam plenarias indulgentias Jubilaei non solum pro vivis, sed etiam pro defunctis, quae sicuti eatenus fuerunt rarae, ita etiam plurimorum disputationi expositae. Summa disputationis haec erat, quod Papa de plenitudine potestatis non solum viventibus contritis et confessis poenam possit remittere peccatis alioquin debitam, sed etiam omnium in Purgatorio existentium animarum ita remittere poenas, ut ipsum Purgatorium si velit penitus evacuare possit. Habuit haec assertio nova impugnantes, habuit et assertores, qui varia in utramque partem ut movebantur synthemata scripserunt: cautius tamen quam liberius ne forte proscriberentur et ipsi. Die Päpſte behielten zwar die Formel per modum suffragii bei, ſprachen aber ſo, als ob die Wirkung dieſes suffragii von ihnen abhinge. So heißt es wörtlich gleich in *Alexandri P. VI. declaratio Jubilaei ann.* 1500 b. *Amort I. p.* 96 und in Julius II. Ablaßbulle für die Peterskirche v. J. 1510 *l. c. p.* 209: Et ut animarum salus eo potius procuretur, quo magis aliorum egent suffragiis, et quo minus sibi ipsis proficere valent, auctoritate Apostolica de thesauro s. Matris Ecclesiae animabus in purgatorio existentibus, quae per charitatem ab hac luce Christo unitae

als Pförtner des Himmels und Spender der ewigen Selig-

decesserunt, et quae dum viverent, sibi ut hujusmodi indulgentia suffragaretur, meruerunt, paterno affectu, quantum cum Deo possumus, succurrere cupientes, de divina misericordia ac potestatis Apostolicae plenitudine volumus et concedimus, ut si qui parentes, amici, ac caeteri Christifideles pietate commoti pro ipsis animabus purgatorio igni pro expiatione poenarum eisdem secundum divinam justitiam debitarum expositis dicto anno Jubilaei durante pro reparatione dictae Basilicae s. Petri aliquam eleemosynam juxta dictorum poenitentiariorum — ordinationem, dictas Basilicas et Ecclesias modo praemisso devote visitando, in capsa in eadem Ecclesia seu Basilica s. Petri deputata posuerint, ipsa plenissima indulgentia per modum suffragii ipsis animabus in purgatorio existentibus, pro quibus dictam eleemosynam pie erogaverint, pro plenaria poenarum relaxatione suffragetur. Wie jetzt die privilegirten Altäre aufkamen, erhellt aus der Erklärung des päpſtl. Legaten Raymundus i. J. 1500, welche der Ablaßprediger *Joh. de Paltz*, Propſt des Kloſters zum neuen Werke bei Halle, von ihm ſelbſt erhalten, und in ſeiner *Coelifodina* (ed. 1510) *Append. qu.* 9. *ad* 3. mitgetheilt hat. Nach derſelben waren (ſ. *Amort II. p.* 283), fünf Kirchen in Rom von den Päpſten für immer mit ſolchen Abläſſen verſehen. Nämlich 1. eine Capelle in d. Kirche *s. Potentianae*, in welcher ſich geſchrieben fand: haec est illa sacratissima Capella, in qua Princeps Apostolorum, scil. s. Petrus, suam primam celebravit, habetque eadem Capella gratiam hanc, ut quicunque celebraverit, vel celebrari fecerit unam Missam in illa Capella, liberat unam animam a poena purgatorii, ut patet in Bulla. 2. *Eccl. s. Praxedis*, in qua quicunque celebraverit vel celebrari facerit quinque Missas, liberat unam de Purgatorio. 3. *Eccl. s. Laurentii extra muros*, quam Ecclesiam si quis visitaverit in omnibus diebus Mercurii per totum annum, habet a Deo et Sanctis Laurentio et Stephano istam gratiam extrahendi unam animam de purgatorio. 4. *Ecclesia s. Sebastiani* etiam extra muros, in qua est scriptum apud Altare, sub quo est reconditum corpus s. Sebastiani sic: Sub hoc Altari reconditum

est corpus s. Sebastiani Martyris, et in omni Missa, quae celebratur super eodem, liberatur una anima de purgatorio. 5. Capella, vocata *Scala coeli*, ubi decollatus fuit s. Paulus Apostolus, in qua Capella sic est scriptum: Haec est secunda Capella, quae fuit fundata in toto mundo ad honorem b. Mariae V. et vocatur Scala coeli, super quam meruit s. Bernardus videre scalam erectam usque ad coelum. In qua quicunque celebrant vel celebrari faciunt pro animabus existentibus in purgatorio, meritis ejusdem b. M. V. dictae animae cito liberantur. Haec ex publico instrumento a R. D. Raymundo mihi in indulgentia praedicanti misso in Missiva. Pontifices concedunt etiam Laicis quartis feriis per integrum annum devote visitantibus Ecclesiam s. Laurentii, quod possint etiam unam animam indulgentialiter liberare. Insuper idem R. D. Raymundus in declaratione Bullae quondam publicatae in prima sui legatione dicit, quod Calixtus P. dederit indulgentias pro animabus redimendis de purgatorio ad Hispaniam Ecclesiae Tyrasonensi. Similiter easdem indulgentias concessit P. Sixtus IV. Ecclesiae Sanctonensi in Francia sub commissione ejusdem R. D. Raymundi. Sub quo et Innocentius VIII. easdem misit indulgentias per Germaniam, quod et modernus P. Alexander VI. per eundem fecit anno sequenti immediate post Jubilaeum Romae celebratum anno 1500, mittendo ipsum cum amplissimo Jubilaeo tam pro vivis quam pro defunctis nedum per totam Germaniam, sed et per totum regnum Daciae. Die päpſtlichlichen Ablaßprediger ſprachen von der Gewalt des Papſtes über das Fegfeuer als ganz unbezweifelt; ſo ſagt *Jo. Angelus Arcimboldus*, Commissarius apostolicus, oder Hauptablaßkrämer, in ſ. Inſtruction für ſeine Subdelegaten i. J. 1514 (in Kappen's Nachleſe einiger zur Erläuterung der Reformationsgeſch. nützlicher Urkunden. Th. 3. S. 180): Advertant praedicatores, ut bene informent populum super validitate et efficacia praesentium indulgentiarum, ut eo facilius ad eas promerendas invitentur, cum per verbum praedicatoris intelligant, clarum esse et omni scrupulo et dubietate carere, Sanctissimo Domino nostro Papae omnimodam et plenissimam competere facultatem, indulgentias istas plenarias pro vivis et defunctis, et omnium peccatorum et poe-

narum, quas quis in purgatorio deberet pati, remissionem — concedendi. — Et qui de hac potestate dubitaret, de fide christiana dubitaret, nec christianus esset. Demnach wurde die Beſchränkung jener päpſtl. Gewalt auf den modus suffragii ſogar bald als verwerflich betrachtet (ſ. Morung's Schickſale unten not. t), u.: die Formel per modum suffragii häufig weggelaſſen, z. B. in den von dem päpſtl. Ablaßcommiſſarius Chriſtian Baumhauer 1518 ausgeſtellten Ablaßbriefen (ſ. Riederer's Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- u. Büchergeſchichte. Bd. 3. S. 413 u. *Kist en Royaards Archif voor kerkelyke Geschiedenis Deel* 1. *p.* 215): Notum facimus, quod D. N. Papa cunctis Christifidelibus, — ultra plenissimas peccatorum indulgentias sacratissimi Jubilaei — ac alias plures gratias et facultates, quas ad hoc dispositi pro se ac certis defunctorum animabus respective consequuntur, de plenitudine ac liberalitate potestatis apostolicae misericorditer concessit, et voluit, ut tam ipsi quam omnes et singuli eorum parentes ac bene actores cum charitate defuncti in omnibus precibus, suffragiis, — et caeteris omnibus spiritualibus bonis, quae fiunt et fieri poterunt in tota universali sacrosancta Ecclesia militante, —. participes in perpetuum fiant. Wie es mit der Gewinnung der Abläſſe für die Verſtorbenen zuging, erzählt eine Dominicanerinn im Kloſter Kirchheim in Schwaben (ſ. §. 140. not. t) ſehr anſchaulich in Sattler's Geſch. des Herzogth. Würtemberg. Bd. 5. Beilagen S. 279: Es kam eyn Legat von Rom in diß Land (i. J. 1489) mit ſo groſſer Gnad und Applos, der glych vor nye gehört wart. Da lößt unſer Muter Priorin den Applos ouch uns allen in der Gemeyn. Und des Applos wurdent uns V. Brieff geben, die behalten ſint, die koſteten me dann X. Fl. aber wir gobent es gern zu Loub, und das wir den Selen im Fegfür zu Hylff möchten kummen. Dann der Applos weret von unſer lieben Frowen Tag nat. byß Sant Mychalis Tag: alſo lang hetten wir das Jubeljahr hinn, und möcht ein yeclich Sweſter dieſelbe Zit als vil Selen erlöſen, als ſy wolt oder vermocht, und yeder Houpt rygeln zu Rom erlöſet ſy ein Sel, alſo wenn ſy die VII. Kirchen uß gieng und in yeclicher Kirchen ein gantze Vigyl geſprach, ſo hett ſy dann von yeclicher Vigyl ein Sel erlößt in yeclicher Kirchen, das moch eyn thun als dyck ſy wolt, und für wöle Sele ſy wolt, und wenn ſy die Geng und das Gebett gebett, ſo was

keit s): Männer, welche dieſe päpſtliche Allgewalt läugneten, wurden verfolgt t), und nur die Sorbonne zügelte noch die

---

ſy ſicher uß kriſticlichem Globen, das dieſelbe Sel des Vegfürs ledig wer, ſy wer denn nit in den Gnaden Gottes verſcheyden geweſen. Darumm wiß uns der Vatter Leßmeyſter, unſer Bychtvatter, alſo an, daz eyn Sweſter, die ir ſelber VII. Selen welt fürnemen, ſo ſy anvieng zů gan in die VII. Kirchen, die ſolt allemol me darzu nemen in ſolicher Meynung, ob es die nit bedörfften, oder es nit enpfenglich werent, das ſy dann die andren in der Meynung hetten. Alſo ſolten ſy ymer ußin thun, und möcht ein Sweſter nemen wöle Selen ſy wolten, doch ſtundent Vatter und Muter zum erſten in der Bull benempt, und darnach ſine nehſten Fründe, und den wirs von Ordens wegen ſchuldig warent als Styffteren und Gutdetern des Ordens, der wurdent ouch fyl genumen. Dann ein Teyl des Geltes, das wir von der gemein gaben, was allermeyſt umm den Applos für die Selen, das jnen geholffen würd. Es halet etlich Sweſtren CC Selen, etlich C, etlich L und darnach yechliche vermöcht. ouch hetten wir groſſe Gebett für uns ſelber umm die gantz Abſolucio, als uns unſer Bychtvatter uffſatzt, für unſer Sünde und Verſümpnis, ſy wer wie ſy wolt, möcht er uns uff das mal ábnemen ꝛc.

s) Vergl. die Verheißungen in der Kreuzzugsbulle Pius II. v. 1463 oben §. 133. not. nn. In noch anmaßlicherer Weiſe verſprach Julius II. 1505 (*Raynald. ad h. a. no.* 5.) allen denen, welche an dem Feldzuge des Kgs v. Portugal, Emanuel, perſönlichen Antheil nehmen würden, plenariam omnium peccatorum suorum remissionem et indulgentiam, und ſetzte dann hinzu: ac eorundem omnium, quos in hac sancta expeditione proficisci contigerit, animas in sanctorum Angelorum consortio in coelestibus regnis et aeterna felicitate permansuras perpetuo decernimus collocandas; ita ut, si forsan designato tempore, non excepto ipsorum aliquo, postquam iter pro prosecutione tam sancti operis arripiunt, ex hac luce migrare contingat, indulgentiam hujusmodi omnino consequantur.

t) So findet ſich unter den Irrthümern des Petrus v. Osma (ſ. §. 136. not. y), welche Sixtus IV. (*Raynald.* 1479. *no.* 32.) als falsas, s. catholicae fidei contrarias, erroneas et scandalosas etc. verdammt, auch der Satz: Romanum Pontificem purgatorii poe-

ausſchweifenden Lobpreiſungen derſelben u). Außerdem verbanden ſich mit den päpſtlichen Ablaſſen noch manche andere

nam remittere non posse. Der Bamberger Canonicus Dietrich Morung mußte dieſe Behauptung mit Gefangenſchaft büßen, ſ. den gleichzeitigen Pfarrer in Hof, *Joh. Linturius*, in ſ. Fortſetzung des Werner Rollevinck in *Pistorii Scriptt. rer. Germ. T. II.*: Anno 1489 quidam Legatus a latere missus cum Jubilaeo et maximis indulgentiis a Papa Innocentio, dum Norimbergae moram duceret, Doctor Theodoricus Morung, Canonicus Bambergensis — bullis contradixit papalibus in eo, quod Papa non haberet animis in purgatorio annum jubilaeum impertiri, *nisi per modum suffragii* (alſo wie Sixtus IV. declarirt hatte, ſ. not. q). Et idem Norimbergam veniens, in egressu ad Herbipolin, circa Norimbergam capitur per clientes Marchionis Friderici, et vulneratus ducitur in Kadlspergk. Absolvit Legatus clientes, et ad manus Sanctissimi eundem Doctorem captivum tenuit, committendo ipsum dicto Principi. Tandem etiam ipsum inhabilitavit propter libellum famosum, quem *Passionem Sacerdotum sub Principe Marchione Alberto*, patre dicti Friderici, intitulaverat, editum tempore persecutionis sacerdotum sub Principe illustri Marchione Alberto ex parte cujusdam *Steurae* (wegen einer Steuer), quam ab eis aliquatenus exegit idem Princeps in suo districtu, qui libellus per eundem Doctorem confectus fuisse dicebatur: etiam propteres, quod Papalibus bullis contradixit, et quod sacrilegus incantator, et quod sub Laici vestitu nocturno tempore armatus, ut cliens equestris, incessit. Et hic Doctor captus tenebatur anno 1494 circa festum Michaelis, incarceratus a Marchione Friderico in quodam castro Rauhenculm.

u) So entſchied die Sorbonne im Nov. 1482 (b. *d'Argentré I, II. p.* 307): Haec propositio: *Omnis anima existens in Purgatorio ex justitia divina adjudicata ibidem stare pro quantocunque tempore, immediate evolat ad coelum, sive immediate a poena liberatur, si quis vivorum pro ea sex albos dederit per modum suffragii, seu eleemosynae in reparationem Ecclesiae S. Petri Xantonensis*: non sequitur ex Bulla, nec ex contentis in ea, seu ex indulgentiis concessis praedictae Ecclesiae

Gnadenverwilligungen v), von denen einige, wie die Vergünſtigungen über unrechtmäßig erworbenes Gut w), offenbar ſitt-

---

S. Petri Xantonensis; nec sequitur ex eadem Bulla de aliqua determinata anima, puta patris, aut matris, vel uxoris, aut alicujus alterius, quod tali modo liberetur, ut propositio dixit. Secundo, talis propositio non est simpliciter, absolute, et catholice asserenda, nec ex tenore Bullae seu virtute indulgentiarum praedictae Ecclesiae S. Petri Xantonensis concessarum, sane nec secure populo quovis modo praedicanda. Man ſieht aus der hier verworfenen Propoſition, wie die päpſtl. Declaration der Formel *per modum suffragii*, welche eben auf Veranlaſſung jenes Ablaſſes in Sainctes gegeben war (ſ. not. q), keineswegeſ die ausſchweifenden Behauptungen von der Kraft deſſelben minderte. Gleich darauf im Febr. 1483 verwarf die Sorbonne unter andern Propoſitionen des Franciscaners *Johannes Angeli* (ſ. §. 136, not. x) auch die (ſ. *d'Argentré I, II. p.* 305): *Animae in purgatorio existentes sunt de jurisdictione Papae: et si vellet, posset totum purgatorium evacuare*, mit der Bemerkung: Haec propositio in se est dubia, et ad mentem asserentis per modum jurisdictionis et ordinariae potestatis de falsitate suspecta et scandalosa, et nullatenus populo publice praedicanda.

v) z. B. ſich von ſeinem Beichtvater in Beziehung auf Irregularität, auf eine in zu naher Verwandtſchaft eingegangene Heirath dispenſiren, ſich gewiſſe Gelübde von demſelben in bequemere Leiſtungen verwandeln zu laſſen u. ſ. w., ſ. Alexanders Jubelbulle v. 1500 b. *Amort I. p.* 94. Julius Ablaßbulle v. 1510 *l. c. p.* 206 *ss.*

w) Paulus II. bevollmächtigt 1467 ſeinen Legaten Rudolph, der das Kreuz gegen Georg Podiebrad predigen ſoll (ſ. die Bulle, welche bei *Raynald. ad h. a. no.* 8. fehlt, überſetzt in Eſchenloer's Geſch. d. Stadt Breslau, herausgeg. v. Kuniſch. Bd. 2. S. 68), unter anderem: »auch mit inen (die das Kreuz nehmen, oder Beiſteuer geben) »zu diſpenſiren — über die Früchte, Nütze und Genüße, heimlichen »böslichen genomen, und in den Gütern böslich erworben, zu ſolchem »Streite wider die Ketzer alleine zu keren und zu wenden.« In Alexanders Jubelbulle v. 1500 b. *Amort I. p.* 94 wird die facultas ertheilt, super male ablatis incertis, et male quaesitis, de

lich verwerflich waren; andere, wie die Erlaubniß, Milchſpeiſen in der Faſtenzeit zu eſſen x), wenigſtens dazu dienten, die

quibus cui restitutio fieri debeat, notitia non habeatur, etiam secundum qualitatem personarum, et quantitatem male ablatorum et male quaesitorum componendi, et residuum eis remittendi. In der Bulle, wodurch Alexander dieſes Jubiläum bis Pfingſten 1501 über ganz Italien ausdehnt (*l. c. p.* 98), heißt es: super male ablatis incertis, vel per usurariam pravitatem quaesitis, etiam certis, quando foenerator ab alio foeneratore extorserit, vel ipse usuras restituere paratus non esset, vel alicui privatae Ecclesiae deberentur, in quibus tamen Romana Ecclesia succedere posset. Eben ſo in der Jubelbulle Julius II. 1510 (*l. c. p.* 206 *s.*). *Arcimboldus* ſagt darüber in der Inſtruction für ſeine Subdelegaten (ſ. not. r) in Kappen's Nachleſe III. S. 195: Istos omnes casus debent praedicatores populo explicare, et super eis bene insistere, ut bene intelligantur, praesertim in primo casu super male ablatis incertis, quia in hoc multi sunt illaqueati, praecipue mercatores, qui aliquos incognitos aliquo modo decipiunt plus vendendo quam merces valent, vel vendendo malum pro bono, vel accipiendo aliquid plus in pretio ex eo, quia solutionem pretii per tempus exspectant, vel aliquo alio modo, qui infiniti sunt. Natürlich lag darin auch ein Troſt in Beziehung auf künftige Betrügereien.

x) Eine ſolche Erlaubniß ertheilte Arcimboldus den Nonnen des Kloſters Bethlehem in Nimwegen (Archief voor kerkelyke Geschiedenis I. p. 227) in einem Ablaßbriefe v. J. 1517: Praeterea ut liceat vobis, una cum hospitibus et familia vestra, pro tempore existente, quamdiu vixeritis, quadragesimalibus usque ad Dominicum Palmarum inclusive, et aliis diebus, quibus lacticiniorum usus est prohibitus (cum, ut accepimus, in partibus vestris oleum olivarum non crescat) butiro loco olei, caseo, absque alicujus licentia; et cum consensu utriusque medici tempore infirmitatis lacticiniis hujusmodi, ac etiam tunc et quocunque tempore prohibito ovis et carnibus vesci, pariter indulgemus. Als Innocenz VIII. den Unterthanen der Herzoge von Sachſen 1491 gegen eine Abgabe zum Wiederaufbau der

ſittlichen Begriffe noch mehr zu verwirren. Wenn dieſes Ablaßweſen ſchon an ſich augenſcheinlich nur die ſchädlichſten ſittlichen Folgen haben konnte; ſo ſteigerten ſich dieſelben noch durch die gemeinen Betrügereien, welche ſich in den Ablaßhandel fortwährend einmiſchten. Denn theils wurden erdichtete Ablässe, welche an Abgeſchmacktheit die ächten noch überboten, von dem Volke meiſtens gläubig angenommen y): theils über-

---

Kirche in Freiburg usum lacticiniorum an allen Fasttagen geſtattete, ſo widerſprachen die Dominicaner in Freiburg, beſonders Georgius Frichenhusius und Johannes de Bambergo, und erklärten die Dispens für erſchlichen. Ihnen ſchloß ſich D. Joh. v. Breitenbach, Prof. des canon. Rechtes in Leipzig, an und behauptete in ſeinem Consilium (ſ. Auszüge in *Seckendorf Comm. de Lutheranismo p.* 13 *s.*) contribuentes sine conscientiae scrupulo butyro et lacticiniis libere vesci non posse. Alexander VI. gebot 1496 Schweigen, und erneuerte die Vergünſtigung (ſ. *Andr. Molleri Chron. Friburg. P. I. p.* 51. *P. II. p.* 139). Das letztere geſchah auch von Julius II. 1512, indem er den Erlös zum Theil dem Baue der Torgauer Brücke, zum Theil dem Baue der Peterskirche beſtimmte, ſ. die Bulle (Butterbrief) in Kappen's Nachleſe III. S. 155 ff.

y) So mußte Nicolaus V. mehreren Geiſtlichen in Spanien, unter denen ſogar ein Benedictinerabt war, Einhalt thun (*Raynald.* 1453. *no.* 19.), welche auf untergeſchobene päpſtliche Bullen geſtützt, vollkommenen Jubelablaß ausboten, und u. A. ſogar die Gewalt zu haben behaupteten, animas parentum et amicorum pro certo pretio pecuniarum a purgatorio *et inferno* extrahendi. In alten Gebetbüchern aus dem Ende des 15. und dem Anfange des 16. Jahrh. findet ſich eine Gebetsformel an die heil. Jungfrau mit der Verſicherung, daß Sixtus IV. eam devote recitantibus 11000 Jahre Ablaß verliehen habe (ſ. *Amort I. p.* 52. *Archief voor kerkelyke Geschiedenis I. p.* 243), was Amort, freilich nur aus innern Gründen für falſch erklärt. In einem holländiſchen Gebetbuche aus dem Anfange des 16. Jahrh. ſind viele ſolche Gebete mit ähnlichen Ablaſſen mitgetheilt, ſ. *Archief I. p.* 241 *ss.* u. a. Eins mit 100000 Jahr und 20 Quadragenen Ablaß. *Joannes Major* (ſ.

ſchritten die päpſtlichen Ablaßprediger ſelbſt ihre Befugniſſe, und ſchämten ſich keines Mittels, um ihren Ablaß gleich gemeiner Waare möglichſt vortheilhaft anzubringen z). Es

§. 136. not. c) *in Sent. IV. Dist.* 20. *Qu.* 2.: fatuae et superstitiosae sunt quaedam inscriptiones viginti millioruṁ annorum, ubi quis dixerit quinquies *Pater noster* ante talem imaginem etc. Et deberent Praelati illas rejicere et prohibere, quia cedunt in derisum et contemptum indulgentiarum, nec continent veritatem. Was man ſich in dieſer Beziehung jetzt als möglich denken konnte, erhellt daraus, daß *Bernardino Corio*, welcher um 1500 ſ. *Historia di Milano* ſchrieb, ohne Anſtoß in derſelben erzählt (ed. Venet. 1565. 4. p. 629), Bonifacius VIII. habe auf Verwendung des Galeazzo Visconte genehmigt, daß der Jubelablaß i. J. 1381 auch in Mailand erworben werden könne, cioè, che ciascuno nel dominio del Visconte, *se anche non fosse contrito, ne confesso*, fosse assoluto di ogni peccato, in questa città dimorando dieci dì continui; ma ogni giorno dovesse visitare cinque Chiese etc. Die *Congregatio Indicis* befahl 1621 dieſe Stelle aus den Ausgaben wegzulaſſen (*Muratorii Scriptt. Rer. It. IV. p.* 123).

z) *cf. Jo. Huss Quaestio disputata ann.* 1412 in d. *Hist. et Monum. Jo. Hussi I. p.* 232, ſ. unten §. 150. not. o. Schon 1433 legten die Pfarrer in Landshut eine Appellation de abusu Quaestuariorum an das Concilium v. Baſel ein, ſ. *Amort II. p.* 37. Später wurde der Unfug noch viel größer. Vergl. *Johannes Major* (ſ. §. 136. not. c) *in Sent. lib. IV. Dist.* 20. *Qu.* 2.: Innumeri sunt in indulgentiis abusus, potissimum per eos, qui eas falso comminiscuntur. Deinde magnae fiunt impensae, ut habeantur, et habitae ab Episcopis divulgari permittantur. Mille quoque modi a quaestuariis istis adinventi pro habenda pecunia a plebe. Laudo factum optimi cujusdam viri et doctissimi Joannis Raulini († 1514), qui, cum in theologia Licentiatus esset, et hi quaestuarii sibi offerrent pecuniam pro suo Doctoratu ea lege, ut cum eis proficisceretur de parochia in parochiam concionando; quamvis pauper esset, id tanquam se indignum recusavit. Quales confessores admittantur in his locis publicis, Deus novit, et quam celeriter finem

wurde der päpſtliche Ablaßverkauf allgemein als bloße Geld-

imponant, ut lanam ab ovibus colligant! Nam ubi volent esse casus conscientiae intricatissimi, quibus in prompta vix posset respondere consummatus theologus, asellus quispiam aegre capiens significationem propositi casus omnia ocyssime expediet. Ein Mönch *Thomas*, der vor Luther lebte, ſchildert das Treiben der Ablaßverkäufer alſo (in *Florimundi Raemundi de ortu et progressu haeresium lib. I. c. 8. ed. Colon.* 1614. *p.* 63 *ss.*): utque tanto melius ac facilius deglubere eos (populos) possint, cum Parochis rem et consilia conferunt, dicentes: Domine Paroche, apportamus indulgentias plenarias. Quod si vestro mandato populus convenerit, et processiones factae fuerint, nos tertiam ejus, quod inde collegerimus, vobis dabimus, et de bonorum hominum fortunis una laeti convivabimur. Ibi Parochus concubinarius, indoctus, mercenarius et non pastor, quo ventrem suum replere et scortum alere possit, cum istis Bullarum portatoribus transigit. Qui pecunia per fas et nefas collecta convivantur, saltant, genioque indulgent. cf. *Mich. Menot* unten not. ee. Außerdem ſ. *Joannis Episc. Chemensis* (ſ. §. 136. not. dd) *onus Ecclesiae c.* 15. *Franc. Belcarius* (*Beaucaire*) Biſch. v. Metz († 1591) *commentarii rerum Gallicarum lib. XVI. no.* 15. über die Ablaßkrämer Leo's X.: Tanta pontificiorum ministrorum impudentia erat, ut harum (indulgentiarum) obeundarum munus palam nundinarentur inter se, et nonnunquam parum sobrii, praesertim in Germania, in diversoriis aut alias, aut alio ludi genere ad alios transferrent. Von dem berüchtigten Dominicaner Johann Tetzel, welcher als Subcommiſſarius zuerſt des Arcimbolbus, dann des Churf. Albrecht von Mainz ſ. 1512 päpſtliche Plenarablaſſe in Deutſchland feilbot, erzählt ein Augenzeuge, Friedrich Mecum od. Myconius, damals Franciscaner in Annaberg in ſeiner Reformationsgeſchichte (herausgeg. von E. S. Cyprian 2te Ausg. Leipzig 1718. 8. S. 14) folgendes z. J. 1512.: Er erpredigt unzehlich viel Gelds, das er alles gen Rom ſchickt, in Teutſchland, und ſonderlich auf dem neuen Bergwerck S. Annaberg, da ich Friedrich Mecum ihn ſelbſt zwey Jahr gehöret, ward treflich groß Geld erlangt. Unglaublich iſt, was dieſer ungelert und unverſchämt Mönch

durfft fürgeben. Er ſagt, wenn einer Chriſto bey ſeiner lieben Mutter geſchlaffen hätte, und legte nur Geld ins Pabſts Ablaßkaſten, ſo hätte doch der Pabſt dieſe Gewalt im Himmel und Erden, daß . . vergeben kunt, und wenn ers vergebe, ſo müſte es Gott auch vergeben. Item, wenn ſie flugs einlegten, und Gnad und Ablaß löſeten, ſo würden alle Berge um S. Annaberg eitel gediegen Silber werden. Item, ſobald nur der Groſchen im Becken klüng, führe die Seel, für die man einlegt, von Mund auf gen Himmel. — Und war der Ablaß ſo hochgeehrt, daß wann man den Commissarium in ein Stadt einführt, ſo trug man die Bulla auf einen ſammet oder güldenen Tuch daher, und giengen alle Prieſter, Mönch, der Rath, Schulmeiſter, Schüler, Mann, Weib, Jungfrauen und Kinder mit Fahnen und Kertzen, mit Geſang und Proceſſion entgegen. Da läutet man alle Glocken, ſchlug alle Orgel, beleitet ihn in die Kirchen, richtet ein roth Creutz mitten in der Kirchen auf, do hengt man des Pabſts Panier an ꝛc. und in Summa: man hätte nicht wohl Gott ſelbſt ſchöner empfahen und halten können. — Zum J. 1517, wo Tetzel als Subcommiſſarius des Churf. Albrecht von Maintz den Ablaß für die Peterskirche in den Gränzländern von Sachſen ausbot, weil die ſächſiſchen Fürſten den Verkauf in ihren Landen verboten hatten, erzählt Myconius S. 20: Unglaublich iſts, was der unverſchämte Mönch nur fürgeben, ausreden und predigen durfft. Gab Brieff und Siegel, daß auch die Sünd vergeben ſolten ſeyn, die einer noch willens wäre zu thun. Der Pabſt hätte mehr Macht, denn alle Apoſtel, alle Engel und Heiligen, auch Maria die Jungfrau ſelb. Denn dieſe wären alle noch unter Chriſto, aber der Pabſt wär Chriſto gleich. Ja nach der Himmelfahrt hätte Chriſtus nun in der Kirchen nichts mehr zu regieren, bis aufm jüngſten Tag: ſondern hätte ſolchs alles dem Pabſt als ſeinem vicario und Statthalter befohlen. Georg Fürſt v. Anhalt in d. Vorrede ſ. Predigten von falſchen Propheten (*Oper. f.* 48. *b.*): Es durffte des Tezels Sub-Commissarius, auch ein Predigermönch, Bartholomäus genannt, (welches ich mit meinen Ohren zu Deſſau ſelbſt in meiner Jugend gehört) unverſchämt ſagen, wie er von dem heiligen rothen Ablaß-Creutz, darum des Papſts Wapen gehangen, mit ſeinen Augen ſehe das Blut Chriſti mildiglich herabfließen, und daß ſolche groſſe Gnade von der Zeit des Leidens Chriſti nicht geweſen. Er ſagte auch, wie das Creutz Zeichen thät, und welche etwas dawider redeten, thät er in Bann. —

ſpeculation betrachtet aa): und es kam immer häufiger vor,

Aehnliches über Tetzels gottloſes Treiben erzählt Luther in ſeinem Buche wider Hansworſt, 1541, welches *Sleidanus, lib. XIII. ed. am Ende II. p.* 208 excerpirt. Des Letzteren Worte: Is inter alia docebat, se tantam habere potestatem a Pontifice, ut etiam si quis *virginem matrem* vitiasset ac gravidam fecisset, condonare crimen ipse posset interventu pecuniae: deinde non modo jam commissa, verum etiam futura peccata condonabat, haben durch die Variante *virginem aut matrem* und den darüber geführten Streit eine gewiſſe Merkwürdigkeit erlangt. Was an dieſen Ablaßkrämern war, geht aus der eigenen Erklärung des päpſtlichen mit dem Ablaßverkauf beauftragten Legaten, des Cardinals Raimund hervor, welcher 1503 den deutſchen Fürſten ſchrieb (ſ. *Bernardi Wittii*, Benedictiners in Liesborn, *hist. Westphaliae*, geſchr. 1517, *ed. Monast.* 1778. 4. *p.* 610): Quanto nos magis istis pecuniis pepercimus, tanto inhonestius quidam ex nostris Commissariis eas disperserunt: in pluribus enim dioecesibus, ubi non fuimus in propria, nihil penitus de tertia parte remansit propter eorum excessivas expensas atque immoderatos usus. Sunt enim plures, quorum avaritiae nec hodie possit satisfieri etc.

aa) So ſchreibt *Bernardus Witte l. c. p.* 587 *ad ann.* 1490: Eodem anno et sequenti maximae, immo inauditae praeteritis saeculis indulgentiae pro terrae sanctae recuperatione per Raymundum, tunc Romanae Curiae Protonotarium et Apostolicum Legatum, universum pene nostrum per orbem perlatae sunt, infinitaque pecunia collecta. Verum in eum usum, ubi hactenus translatus fuerat, et hic thesaurus collocatus est. O auri sacra fames, quantum te Domina mundi cruciat! *p.* 605 *ad ann.* 1503: Raymundus — Apostolicae sedis ad Germaniam Datiamque etc. Legatus missus, ut Christifideles ad recuperationem terrae sanctae ac in Turcos Christi inimicos in pugnam animaret, promissa peccatorum indulgentia cunctis, qui contra Turcum militare vellent, parum quidem profecit, aes autem inopis et simplicis vulgi Romanae Ecclesiae gazis impendit. — Surdent profecto opulentum aures Evangelio, nec divinus sermo Principibus auditus est: contenti praesenti

daß derſelbe, welcher ſich als Spendung der höchſten geiſtlichen Gnaden ankündigte, von den weltlichen Fürſten nicht zuge-

---

rerum statu potentes futurum Christi regnum nonnisi morientes inquirunt. Credula paupertas facile praedicatoribus obedit. *p.* 653 *ad ann.* 1516: über den Ablaß, welchen Leo X. für die Peterskirche durch Arcimboldus ausbieten ließ: Hujus rei gratia et quia in superioribus annis sub Alexandro et Julio summis Pontificibus similes quasi indulgentiae emissae fuerunt, provincia nostra satis extenuata est: sed utinam vel Romana Curia semel satiata! sed perpetuam quis saturabit esuriem! *Trithemii Chron. Hirsaugiense ad ann.* 1490. *T. II. p.* 536 über den Ablaßverkauf durch Raymund: Multa certe florenorum millia ex ea gratiarum largitione per Germaniam fuere collecta, quorum tamen nescio si vel unus denarius in praedicatum Cruciatae opus contra Turcos fuerit expositus. *Guicciardini historia d'Italia l. XIII.:* Leone aveva sparso per tutto il mondo senza distinzione di tempi e di luoghi indulgenze amplissime, non solo per poter giovare con esse a quegli, che ancora sono nella vita presente, ma con facultà di potere, oltre a questo, liberare le anime dei defunti dalle pene del purgatorio; le quali cose non avendo in se nè verisimilitudine, nè autorità alcuna, perche era notorio, che si concedevano solamente per estorquere danari dagli uomini, che abbondano piu di semplicità, che di prudenza, ed essendo esercitate impudentamente dai commissari diputati a questa esazione, la piu parte dei quali comperava dalla corte la facultà di esercitarla, aveva concitato in multi luoghi indegnazione e scandalo assai, e specialmente nella Germania. Wie wenig der Erlös des Ablaſſes von den Päpſten immer ſeiner Beſtimmung gemäß verwendet wurde, ſ. *Guicciardini* ed. Venet. 1592 p. 395 b. il Pontifice (Leone), il quale per facilità della natura sua essercitava in molte cose con poca maestà l'ufficio ponteficale, donò a Maddalena sua sorella l'emolumento e l'essatione delle indulgenze di molte parti di Germania. *Leonis X. epist. ad Albertum Electorem Mogunt. dd.* 26. *Nov.* 1517 (in H. Schmidt's Einleitung zur Brandenb. Kirchen u. Reformations-Hiſtorie. Berlin 1718. 4. S. 244: Fraterni-

laſſen bb), oder mistrauiſch beobachtet wurde cc), oder zu den ſtärkſten Beſchwerden Veranlaſſung gab dd). Auch traten jetzt ſchon immer häufiger Männer auf, welche im Intereſſe der

---

tati Tuae committimus et mandamus, ut postquam acceperit dictum librum Titi Livii (nämlich das 33te *de bello Macedonico*), ipsi Johanni solvat seu solvi faciat CXLVII Ducatos auri de Camera ex pecuniis indulgentiarum concessarum per illas provincias in favorem fabricae Basilicae Principis Apostolorum de Urbe.

bb) Für das Jubeljahr 1450 verbot der deutſche Orden allen Unterthanen, nach Rom zu wallfahrten, ſ. Voigt in Raumer's hiſt. Taſchenbuche f. 1833. S. 138. Für das Nachjubeljahr 1451 ſollte den vier Biſchöfen in Preußen zwar die Ausſpendung des Ablaſſes überlaſſen werden: aber von dem Ertrage ſollte ein Theil der päpſtlichen Cammer zufallen, und die Commiſſionsbullen ſollten 1000 Ducaten koſten. Der Geſandte des Ordens in Rom ſchrieb darüber an den Großmeiſter S. 142: »Gnädiger Herr, ſolches Alles zuſammengenommen vernehmet ihr wohl, daß ſolcher Ablaß gar zu theuer würde, und zu viel koſtet, ſchon allhie zu Rom, und noch weit viel mehr daheim; und wenn es an mir wäre, daß ich rathen ſollte, ſo wollte ich ſolchen Ablaß lieber aus dem Lande bitten, als ihn hineinbringen, denn meiſt würde nur Geld und Gut aus dem Lande gezogen. Alſo laſſe ich es anſtehen und bekümmere mich darum nicht mehr.« Dieſe Anſicht nahm auch der Orden an, und ließ den Ablaß nicht verkündigen.

cc) Als 1466 ein Jubelablaß zur Unterſtützung des Türkenkriegs verkündet werden ſollte, ſo machten die deutſchen Reichsſtände die Bedingung, daß das Geld weder dem Papſte noch dem Kaiſer, ſondern den Ständen eingehändigt werden ſolle, Müller's Reichstagstheatrum Th. 2. S. 216 ff. Der Cardinal Raymund durfte 1500 das Jubeljahr in Deutſchland nicht eher verkündigen, bis das Reichsregiment in Nürnberg mit ihm einen Vertrag abgeſchloſſen hatte, nach welchem der zum Türkenkriege beſtimmte Erlös unter vier verſchiedenen Schlöſſern gehalten werden ſollte (*Raynald.* 1500. *no.* 20. Sammlung der Reichsabſchiede Bd. 2. S. 96 ff.).

dd) ſ. *M. Meyeri epist. ad Aeneam Syl.* ſ. §. 133. not. r. *Gravamen Nat. Germ. VIII.* v. J. 1519. ſ. §. 135. not. h.

Religion und Sittlichkeit gegen den Ablaß überhaupt eiferten ee): obgleich gewöhnlich Verfolgung dafür ihr Loos war.

---

ee) Nicolaus V. mußte 1448 Maasregeln anordnen (ſ. die Bulle b. *Raynald. ad h. a. no.* 9.), weil in nonnullis Burgundiae partibus plerique saeculares et regulares Presbyteri, — etiam nonnunquam in sermonibus publicis ad populum — habitis, aliqua piarum aurium offensiva, — et praesertim indulgentiarum et remissionum peccaminum, necnon clavium Ecclesiae, et sacramenti poenitentiae materias concernentia affirmarunt, — unde ibi gravia scandala successerunt. — Unter den Irrthümern, welche der Franciscaner *Johannes Vitrarius* in Paris geprebigt hatte, und welche von der Sorbonne 1498 verdammt wurden, finden ſich auch folgende (*d'Argentré I, II. p.* 341): VIII. *On ne doit point donner d'argent aux Eglises pour les pardons* (die Qualification der Sorbonne: scandalosa, devotionis fidelium diminutiva, falsa, reparanda). IX. *Les pardons ne sont point donnés pour les Bourdeaulx* (Est indiscrete populo praedicata, scandalosa in religiosos domos, quibus collatae sunt indulgentiae). X. *Les pardons viennent d'enfer* (Est piarum aurium offensiva, scandalosa, in Ecclesiam et claves Ecclesiae blasphema, haeretica, reparanda, si fuerit praedicata). Dagegen prebigte *Michael Menot* (ſ. §. 146. not. k) i. J. 1517 ungeſtraft in Paris (*Sermones quadragesimales. Paris* 1526. 8. *fol.* 147. *b.*): Vultis, quod ego dicam vobis unum verbum? Nunquam theologi fecerunt mentionem, nec posuerunt manum in istis indulgentiis: aut si fecerunt, raro et modicum. Videatis Joannem Andreae, Panormitanum, et omnes Canonistas, qui dicunt de indulgentiis parum. Scotus parum. — Sed soli caffardi eas praedicaverunt cum infinitis mendaciis, ut populum decipiant: qui saepe sunt parvi diaboli, quando sunt in taberna: quibus non est quaestio, nisi de luxuria, de lodo etc. Dic si vis: quid ergo est? oportet ire ad magnam indulgentiam, quae est contritio. Et si hoc facias, promitto tibi, quod Magdalenae promissum est. Vade ad lachrymas cordis: effunde abundanter. Deus non dixit ei, quod poneret quinque solidos in trunco, sed dixit ei: *fides tua te salvam fecit* (*Luc.* 7, 50.). — In Wien prebigte *Philippus* Tur-

maß ihre Gnaden und Strafen nur
le blinde Unterwürfigkeit ihr geleiſtet
en Unterwürfigen wußte ſie die Auf-
mit der ſündlichen Luſt in bequemen
die Ungehorſamen aber verfolgte ſie
tlich, wenn auch dieſelben von dem
n und Sittlichkeit getrieben wurden.
de das Verzeichniß der Arten des Un-
Chardonnerstagsbulle mit dem
Bannfluche belegt wurden ff). Daß

itus commendator 1509 gegen den Ablaß,
wers. Viennensis Saec. II. (Viennae
as contra indulgentias cum populi of-
palam effutivisse ferebatur, und wurde
einer Geldſtrafe genöthigt. Ulrich Krafft,
ſ. *Veesenmeyer comm. de vicissitudini-
na in Eccl. Ulmensi. Norimb.* 1789. 4.
In: Es iſt ein Lockvogel aufgeſtanden, der
em Beutel ſchwatzen wollte: glaubet dem-
nde, Chriſtus allein iſt unſer Ablaß und
er Sünde genug gethan und bezahlet, ſ.
:l. Gnadenpredigers, oder Ablaßcrämers J.
1727. 8.). Außerdem nennt *Wolf* in ſ.
noch folgende Perſonen aus dem Anfange
er des Ablaſſes (die betreffenden Abſchnitte
usgaben von *Flacii catalogus test. verit.
us*, D. theol. u. Canonicus in Erfurt (bei
66. p. 827), Ludolph Caſtrick, Paſtor
Magdeburg (*Flacius* p. 833), Joh. Pfen-
rg, nachher in Annaberg, welcher wegen
hmen entfliehen wollte, aber ergriffen und
ißen gefangen gehalten wurde (*Flacius p.
al. urbis Misn. p.* 78), Tilemann,
cius p. 842).

not. r. Die *Bulla coenae*, welche Pau-

Bann und Interdict oft vorſchnell und ungerecht verhängt

---

lus II. 1468 publicirte, und welche namentlich auch gegen Georg Podiebrad, Gregor v. Heimburg u. A. gerichtet war, ſ. in *Cypriani tabularium Ecclesiae Romanae. Francof. et Lips.* 1743. 4. *p.* 38 *ss.* Die *Bulla coenae* Leo's X. v. J. 1515 ſ. in *Wittii hist. Westphaliae p.* 647 u. *Hartzheim Concill. Germ. T. VI. p.* 114: Consueverunt Romani Pontifices, praedecessores nostri, ad retinendum puritatem religionis Christianae — arma justitiae per ministerium Apostolatus in praesenti celebritate exercere. Nos igitur vetustum et solemnem hunc morem sequentes, excommunicamus et anathematizamus ex parte Dei omnipotentis, Patris, et Filii, et Spiritus Sancti, auctoritate quoque beatorum Apostolorum Petri et Pauli ac nostra, omnes haereticos, Gazaros, Patarenos, Pauperes de Lugduno, Arnoldistas, Speronistas, Passagerios, Wiclevistas seu Hussitas, Fratricellos, de opinione nuncupatos, et quoslibet alios haereticos, ac omnes fautores — eorundem. Item excommunicamus et anathematizamus omnes violatores et perturbatores libertatis ecclesiasticae, — et eos praesertim, qui — Ecclesiis et ecclesiasticis personis sine licentia speciali Romani Pontificis — onera — imponunt. — Item — omnes piratas, cursarios, — praecipue qui mare nostrum a monte argentario usque ad Terracinam discurrere, et navigantes in illo depraedari — hactenus praesumpserunt, ac omnes receptatores eorundem. — Item — omnes, qui in terris suis nova pedagia imponunt vel prohibita exigunt. Item — omnes falsarios Bullarum seu literarum Apostolicarum. — Item — omnes illos, qui equos, arma, ferrum, ligamina, et alia prohibita deferunt Saracenis, Turcis et aliis Christi nominis inimicis, quibus Christianos impugnant. Item — omnes impedientes seu invadentes victualia, seu alia, ad usum Romanae Curiae necessaria, adducentes: — cujuscunque fuerint ordinis, praeeminentiae, conditionis et status, etiamsi Pontificali, Regali, Reginali, aut alia quavis ecclesiastica, vel mundana praefulgeant dignitate. Item — omnes illos, qui ad Sedem Apostolicam venientes, et recedentes ab eadem — spoliant, — mutilare vel interficere praesumunt. — Item —

omnes temere mutilantes, — interficientes, capientes — Patriarchas, Archiepiscopos, eorumque mandatores. Item — omnes illos, qui — personas — ad Romanam Curiam super eorum causis et negotiis recurrentes, — aut — Procuratores ipsorum, vel etiam Auditores seu Judices super dictis causis — deputatos occasione causarum — ejusmodi verberant, — vel occidunt, seu bonis spoliant (ſ. §. 137. not. d) —: ac illos, qui, ne literis et mandatis et Apostolicae Sedis, et Legatorum — ejusdem — non habito primo eorum beneplacito et assensu pareatur, — sub gravissimis poenis prohibere (ſ. §. 137. not. e), — quive in animarum eorundem periculum se a nostra, et Romani Pontificis pro tempore obedientia pertinaciter subtrahere — praesumunt; quive jurisdictionem seu fructus ad ecclesiasticas personas pertinentes usurpant vel arripiunt (§. 137. not. b, c): — cujuscunque praeeminentiae — fuerint, etiamsi Pontificali, Regali, Reginali, vel quavis alia praefulgeant dignitate. Item — omnes mutilantes, vulnerantes, interficientes, seu capientes et detinentes, seu depraedantes Romipetas. — Item — qui — occupant, detinent, vel hostiliter destruunt, seu invadunt — almam urbem, regna Siciliae vel Trinacriae, insulas Sardiniae et Corsicae, terras citra Pharum, patrimonium b. Petri in Tuscia, Ducatum Spoletanum, Comitatum Venaysinum, Sabinensem, Marchiae Anconitanae, Massae, Trebariae, Romandiolae, Campaniae, et Maritimae provincias, et terras specialis commissionis Arnolphorum, Bononiensium, Ferrariensium, Beneventanorum, Perusii, Avinionensis civitatis, Castelli, Tuderti, et alias civitates, terras, et loca vel jura ad ipsam Romanam Ecclesiam spectantia. — Non obstantibus quibuscunque privilegiis — eis — concessis, quod excommunicari vel anathematizari non possint per literas Apostolicas non facientes plenam et expressam — de — nominibus omnibus propriis — mentionem: nec non consuetudinibus — contrariis. — Et a quibus quidem sententiis nullus per alium, quam per Romanum Pontificem, nisi duntaxat in mortis articulo constitutus, absolvi possit: nec etiam tunc, nisi de stando s. Romanae Ecclesiae mandatis, satisfactione vel sufficienti cautione praestitis. — Illos autem, qui contra teno-

wurden, wird ſelbſt von Synoden eingeſtanden und gerügt gg). Bei dem fortdauernden Sinken der Achtung gegen die Hierarchie konnte es daher nicht fehlen, daß dieſe Cenſuren oft eben ſo von den Menſchen unbeachtet blieben hh), wie von den

---

rem praesentium talibus — absolutionis beneficium impendunt de facto, excommunicationis et anathematizationis sententia innodamus: — et declarantes, — nos gravius contra eos spiritualiter et temporaliter — processuros: et nihilominus quidquid egerint absolvendo vel alias, nullius sit roboris ac momenti. Ut autem hujusmodi nostri processus ad communem omnium notitiam deducantur, chartas sive membranas processus continentes eosdem in valvis Basilicarum Principis Apostolorum, sanctique Johannis Lateranensis de urbe affigi, seu appendi faciemus, quae processus ipsos suo quasi sonoro praeconio et patulo indicio publicabunt, ut hi, quos processus hujusmodi contingunt, quod ad ipsos non pervenerint, aut quod ipsos ignoraverint, nullam possint excusationem praetendere, seu ignorantiam praetendere, cum non sit verisimile, quoad ipsos remanere incognitum, quod tam patenter omnibus publicatur. (Ueber dieſe Publicationsweiſe ſ. Abth. 2. §. 59. not. hh. Abth. 3. §. 97. not. f. §. 101. not. i). Verum ut praesentes literae, ac omnia in eis contenta, eo fiant notiora, quo in plerisque civitatibus et locis fuerint publicata, Venn. fratribus nostris Patriarchis, Primatibus, Archiepiscopis, Episcopis, et locorum Ordinariis ubilibet constitutis per haec scripta committimus, et in virtute sanctae obedientiae districte praecipiendo mandamus, quatenus per se, vel alium, seu alios, praesentes literas, postquam eas receperint, seu earum habuerint notitiam, saltem semel in anno, aut pluries, prout expedire viderint, in Ecclesiis suis, dum major in eis populi multitudo ad divina convenerit, solemniter publicent, et ad Christifidelium mentes deducant et declarent.

gg) ſ. *Conc. Basil.* oben §. 132. not. x.

hh) ſ. §. 136. not. dd.

häblichen Thieren, gegen welche ſie der Aberglaube nicht ſelten anwendete ii).

§. 148.

Inquiſition.

In der Periode des päpſtlichen Schisma und der reformatoriſchen Concilien ſchien mit der Kraft der Hierarchie auch die der Inquiſition gebrochen zu ſeyn a): nachdem jene ſich aber

---

ii) vergl. Müller's Schweizergeſchichte, neue Aufl. Leipzig 1826. Th. 4. S. 246 ff. Einen Vorfall erzählt Valerius Anshelm, Berner Chronik Bd. 1. S. 206 f. z. J. 1479: Es hat ein wyſe Stadt Bern, von ihren Geiſtlichen beredt, ihren harzu berathnen und geneigten Stadtſchryber — einen wohlußgeſpitzten, latiniſchen, vollmächtigen Gewaltsbrief unter ihrem Sigel geben, die ſchadhaften, röubiſchen Inger, Käfer und Würm, mit geiſtlichs Rechtens, an ordentlichem G'richt zu Loſann erlangten und ußgekündtem Bann, Verlütung und Verſchieſſung, — wie, als man ſagt, die Ael uß dem Genferſee, — uß all ihren Gebieten und Landen zu verbannen und zu vertryben. Und wiewohl die Inger, als contumaces und violenti raptores et occupatores, das Recht, — villicht uß Untrüw ihres unmündigen Fürſprechers, — verluren, und heftig gebannet wurden: dennoch, ungeirret des groſſen Bannes blibent ſin ihrer Gewerd und Poſſeſſion ſo ſtark, daß man zu unſeren Zyten Sant Mangen Heilthumb von Sant Gallen — wider ſie beſchickt.

a) So konnte *Jacobus Carthusianus* (ſ. §. 136. not. ff) *de arte curandi vitia* (in *v. d. Hardt Autographa Lutheri praef. p.* 47) furchtlos äußern: Utinam moderni theologi ac Praelati ordine procederent in correctionibus: non esset opus tot homines igne cremari. Sperandum melius esset de pluribus, si viderent vestigia Christi in Praelatis et theologis, qui per mansuetudinem suae doctrinae, et per pietatem omnes vicit, et trahendos ad se traxit. Moderni autem non sic. Sed qui nititur informari rationibus, exposcens rationem de fide, non sunt parati reddere rationem, ut tamen docet fieri b. Petrus Sed statim fremunt dentibus, acclamantes: *haereticus est*,

wieder gehoben hatte, begann dieſe in Spanien und Deutſchland in neuen Geſtaltungen eine faſt noch blutigere Wirkſamkeit als je vorher.

In Spanien b) gaben die neuen Chriſten dazu Veranlaſſung, welche, von den ſeit 1391 gewaltſam bekehrten Juden abſtammend, die Anhänglichkeit an die väterliche Religion heimlich unter ſich erhalten hatten c). Die ihretwegen errichtete Inquiſition erhielt aber dadurch einen eigenthümlichen Character, daß Sixtus IV. den beiden Königen, Ferdinand und Iſabella, geſtattete, die Inquiſitoren an- und abzuſetzen (1478), und die Güter der Verurtheilten für den königlichen Fiscus einzuziehen. Zuerſt wurden von den Königen zwei Inquiſitoren ernannt (1480): aber obgleich ſchon dieſe eine hinlänglich blutige Thätigkeit entwickelten d), ſo würden ſie

---

comburatur. Sicque attrahendos exasperant, et exasperatos repellunt, et, *si possunt*, damna bonorum et corporis illis procurant. Quae omnia Christus non docuit, sed omnia prohibuit. Inde accidit, quod moderni nil proficiant, sed potius Ecclesiam Dei diminuant. Et cunctos, etiam timoratos, scandalisant.

b) *Lud. a Paramo de origine et progressu officii sanctae Inquisitionis. Matriti* 1598. *fol.* Spittler's Entwurf der Geſch. der ſpan. Inquiſition, vor der Sammlung der Inſtructionen des ſpan. Inquiſitionsgerichtes, überſ. von J. D. Reuß. Hannover 1788. 8. *Histoire critique de l'inquisition d'Espagne par D. Jean Ant. Llorente. Tomes IV. à Paris* 1817. 1818. 8.

c) *Llorente I. p.* 141 *ss.*

d) *Llorente I. p.* 145 *ss.* vergl. *Sixti IV. epist. ad Ferdinandum et Isabellam dd.* 29. *Jan.* 1482 b. *Llorente IV. p.* 347: Quo factum est, ut multiplices querelae et lamentationes factae fuerint, tam contra nos de illarum (literarum) expeditione hujusmodi, quam contra Majestates vestras et contra dilectos filios Michaelem de Morillo Magistrum, et Joannem de s. Martino Baccalaureum in theologia, Ordinis Praedicatorum professores, quos dictarum litterarum praetextu inquisitores

doch bald, um größere Planmäßigkeit und Einheit in die Blutarbeit zu bringen, durch Thomas de Torquemada als Generalinquisitor (1483) ersetzt e). Durch diesen wurden alsbald in allen Hauptorten Inquisitoren bestellt, und mit den genauesten Instructionen versehen f): diese umgaben sich mit Helfershelfern (familiares sancti Officii); aller Widerstand, auch der bürgerlichen Gewalten, wurde durch Schrecken besiegt g); auf den zahlreichen Scheiterhaufen wurde eben so die Vernunft dem religiösen Fanatismus, als die bürgerlichen Freiheiten dem königlichen Despotismus geopfert h). Die Bi-

---

in vestra civitate Hispalensi nominastis, pro eo quod (ut asseritur) inconsulte, et nullo juris ordine servato procedentes, multos injuste carceraverint, diris tormentis subjecerint, et haereticos injuste declaraverint, ac bonis spoliaverint, qui ultimo supplicio affecti fuere: adeo ut quam plures alii justo timore perterriti in fugam se convertentes hinc inde dispersi sint, plurimique ex eis — ad sedem Romanam, oppressorum ubique tutissimum refugium, confugerint.

e) *Llorente I. p.* 172 *ss.*

f) Die erste v. 29. Sept. (nach *Llorente* v. 29. Oct.) 1484 in der Sammlung der Instructionen des span. Inquisitionsgerichtes, übers. v. J. D. Reuß S. 1 ff. im Auszuge b. *Llorente I. p.* 175 *ss.*

g) Versuche der Cortes von Aragonien in Rom 1484 gegen die neue Inquisition, insbesondere gegen die die Privilegien des Landes verletzende Güterconfiscation *Llorente I. p.* 187; Ermordung des Inquisitors in Saragossa 1485 *p.* 189; gleichzeitig Unruhen in ganz Aragonien *p.* 211; neuer Widerspruch der Cortes von Aragon, 1510 *p.* 371; allgemeine Versuche der Cortes von Castillen, Aragonien und Catalonien gegen die Inquisition bei der Thronbesteigung Carls V. 1518 *p.* 376 ff.

h) Ranke's Fürsten u. Völker von Südeuropa im sechszehnten u. siebzehnten Jahrh., vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschaftsberichten. Bd. 1. (Hamburg 1827. 8.) S. 241. Was man anfangs in Spanien über die neue Inquisition urtheilte, erhellet aus *Sixti IV. epist. ad Isabellam dd.* 23. *Febr.* 1483 bei *Llorente IV. p.* 354:

ſchöfe mußten ſich, anſtatt Mitrichter zu ſeyn, der neuen Inquiſition unterordnen i): ſelbſt die Päpſte vermogten die ihrer Gewalt ſchnell entwachſende Hyder nicht mehr zu zügeln k). Nachdem 1492 auf Torquemada's Rath alle Juden, welche ſich nicht zum Chriſtenthume bekehren wollten, des Landes verwieſen waren, und nachdem 1502 ein gleiches Schickſal auch über die Mauren in Granada, ungeachtet aller denſelben im Frieden 1492 gemachten Zuſicherungen, verhängt war; ſo fehlte es dem Ungeheuer der Inquiſition für Jahrhunderte

---

Quod autem dubitare videris, nos forsan existimare, cum in perfidos illos, qui Christianum nomen ementiti Christum blasphemant, et judaica perfidia crucifigunt, quando ad unitatem redigi nequeant, tam severe animadvertere cures, ambitione potius et bonorum temporalium cupiditate [te agi], quam zelo fidei et catholicae veritatis, vel Dei timore; certo sciäs, ne ullam quidem apud nos ejus rei fuisse suspicionem. Quod si non defuerint qui ad protegendum eorum scelera multa susurrarint, nihil tamen sinistri de tua vel — consortis tui illustris devotione persuaderi nobis potuit.

i) Der erſte Erzbiſchof von Granada, Ferdinand de Talavera, wurde, weil er der Anordnung der neuen Inquiſition als Beichtvater der Königinn entgegenzuwirken geſucht hatte, noch 1504 von der Inquiſition zur Rechenſchaft gezogen, und nur durch Einſchreiten des Papſtes gerettet *Llorente I. p.* 341.

k) Die Curie ſuchte anfangs durch das neue Inſtitut ſich einen vortheilhaften Handel zu eröffnen. Sie verkaufte Abſolutionen für das Verbrechen der Apoſtaſie: aber die Inquiſition und die Könige leiſteten ſolchen Widerſtand, daß Alexander VI. endlich dd. 23. Aug. 1497 alle ſolche päpſtlichen Abſolutionen annulliren mußte, indem er ſie auf das forum conscientiae beſchränkte, *Llorente I. p.* 239 *ss.* Eben ſo verkaufte die Curie anfangs Privilegien, wodurch einzelne Angeklagte der Jurisdiction der Inquiſition entnommen wurden: aber Alexander VI. verordnete den 15. Mai 1502, daß in Zukunft der Großinquiſitor ſelbſt über alle vorkommende Recuſationen der Inquiſition ſolle erkennen können *Llorente I. p.* 247 *ss.*

nicht an Blutarbeit l). Furcht und Mistrauen drängten ſich in die engſten und heiligſten Verhältniſſe: Grauſamkeit, Rachſucht, Heimtücke und Heucheley ſenkten ſich tiefer und tiefer in den Character des Volkes ein, welches unter dieſem fürchterlichen Joche ſeufzte m).

---

l) Nach *Llorente IV. p.* 252 wurden bis 1498, wo Torquemada ſein Amt niederlegte, 8800 Menſchen lebendig, 6500 in effigie verbrannt, 90004 aber mit verſchiedenen Pönitenzen belegt: unter dem zweiten Generalinquiſitor, dem Dominicaner Diego Deza v. 1499—1506 wurden 1664 lebendig, 832 in effigie verbrannt, 32456 mit Pönitenzen belegt: unter dem dritten Generalinquiſitor, dem Cardinale u. Erzb. v. Toledo, Franz Ximenez de Cisneros, v. 1507—1517, wurden 2536 lebendig, 1368 in effigie verbrannt, 47263 reconciliirt.

m) Die rechtgläubige ſpaniſche Anſicht über dieſe Gräuel erhellt aus der Erzählung von der Einführung der Inquiſition in des ſpan. Jeſuiten *Jo. Mariana hist. de rebus Hispaniae* (erſchien Toledo. 1592) *lib. XXIV. c.* 17.: Meliori Hispaniae fato, quod eatenus factum non erat, quaestionibus habendis adversus religionis desertores atque haereticos, aliisque in veram pietatem criminibus vindicandis certi judices designati in Castella sunt, discreti ab Episcopis (quorum eae partes ab antiquo erant), Romani Pontificis auctoritate, et favore Principum armati, Inquisitorum ab officio nomine. Morem in aliis provinciis frequentem Italia, Gallia, Germania, ipsaque Aragonia, hoc demum tempore Castella est imitata: neque in studio impios conatus vindicandi se ab ulla gente vinci passa est. Auctor consilii Hispaniae Cardinalis (d. i. *Petrus Gonzalez a Mendoza, Archiepiscopus Hispalensis*). Licentia superiorum temporum multa in ea provincia erant depravata, Mauris Judaeisque cum piis promiscue versantibus nullo non commercii genere. Prava consuetudine usuque non paucos e piorum numero infici necesse fuit: plures sacra christiana, quae susceperant patria superstitione abdicata, fide inconstanti, nullo vetante deserebant: labes Hispali maxime est grassata: in ea urbe primum quaestionibus arcano habitis de

toren Heinrich Krämer und Jacob Sprenger, dieſelben vorzugsweiſe zu verfolgen. Um die Ungläubigen zu über-

---

generis inimico, committere et perpetrare non verentur. — Quodque licet dilecti filii, Henricus Institoris in praedictis partibus Alemanniae superioris, — necnon Jacobus Sprenger per certas partes lineae Rheni, Ordinis Praedicatorum, et theologiae professores, haereticae pravitatis inquisitores per literas Apostolicas deputati fuerunt: tamen nonnulli Clerici et laici illarum partium, quaerentes plura sapere quam oporteat, pro eo quod in literis deputationis hujusmodi provinciae, — ac excessus hujusmodi nominatim et specifice expressa non fuerunt, — praefatis inquisitoribus in provinciis — praedictis hujusmodi inquisitionis officium exequi non licere, — pertinaciter asserere non erubescunt. — Nos igitur, — ne contingat, provincias — et loca praedicta — debito inquisitionis officio carere, eisdem inquisitoribus in illis officium inquisitionis hujusmodi exequi licere — tenore praesentium statuimus. Proque potiori cautela literas et deputationem praedictas ad provincias — et crimina hujusmodi extendentes, praefatis inquisitoribus, quod ipsi — in provinciis — praedictis contra quascunque personas — hujusmodi inquisitionis officium exequi, ipsasque personas, quas in praemissis culpabiles repererint, juxta earum demerita corrigere, incarcerare, punire, et mulctare; necnon in singulis provinciarum hujusmodi parochialibus Ecclesiis verbum Dei fideli populo, quoties expedierit ac eis visum fuerit, proponere et praedicare, omniaque alia et singula in praemissis et circa ea necessaria et opportuna facere, et similiter exequi libere et licite valeant, plenam ac liberam eadem auctoritate de novo concedimus facultatem. Et nihilominus ven. fratri nostro Episcopo Argentinensi per Apostolica scripta mandamus, quatenus — non permittat, eos quoscunque super hoc — molestari, seu alias quomodolibet impediri; molestatores et impedientes et contradictores quoslibet, et rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, praeeminentiae, nobilitatis, et excellentiae aut conditionis fuerint, et quocunque exemtionis privilegio sint muniti, per

eugen, und das neue Geſchäft in eine feſte Ordnung zu brin-
gen, ließen dieſe den Hexenhammer (Malleus maleficarum. Colon. 1489. 4.) erſcheinen p). Nur mit Gefahr und ohne Erfolg erklärten ſich einige heller denkende Männer gegen dieſen Wahn q): bald dampften demſelben zahlreiche Schei-

---

excommunicationis, suspensionis et interdicti, ac alias etiam formidabiliores, de quibus sibi videbitur, sententias, censuras et poenas, omni appellatione postposita, compescendo: et etiam legitimis super his per eum servandis processibus sententias ipsas, quoties opus fuerit, aggravare et reaggravare auctoritate nostra procuret, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis.

p) Ueber die Ausgaben deſſelben ſ. Hauber St. I. S. 39 ff. II. S. 90 ff. V. S. 311 ff. Er beſteht aus 3 Partes. P. I. handelt super tria, quae ad maleficialem effectum concurrunt, ut sunt Daemon, maleficus et divina permissio; P. II. super remedia praeservativa und super remedia maleficia amoventia; P. III. super remedia ultima contra personas maleficarum.

q) In Evreux wurde ſchon 1453 *Wilhelmus Edelinus*, Doctor der Theol. Prior v. St. Germain en Laye, wegen eines Bündniſſes mit dem Teufel, zum ewigen Gefängniß verurtheilt, ſ. *Chroniques d'Enguerrad de Monstrelet* (*à Paris* 1572) *vol. III. fol.* 63. Was ihm beſonders vorgeworfen wurde, erhellt aus eines andern Zeitgenoſſen, des Dominicaners *Nicolai Jaquerii* († in Gent 1471) *flagellum haereticorum fascinariorum* (*ed. Francof.* 1581. 8.) *cap.* 5. Die schedula, auf welche der Unglückliche die ihm aufgezwungenen Vergehen aufgeſchrieben hatte, continebat inter caetera, quod, quando ipse fuit introductus ad dictam sectam, Diabolus asserebat, quod ipse Magister Guilhelmus bene posset, si vellet, augmentare ejusdem Daemonis dominium, praecipiendo eidem Magistro Guilhelmo praedicare, quod hujusmodi secta non erat nisi illusio, et quod hoc praedicaret ad contentandum populum patriae, ubi tunc morabatur ipse Magister Guilhelmus. Vergl. Hauber St. 15. S. 152 ff. — *Malleus malefic. P. I. Qu.* 1. bejaht die Frage: utrum asserere maleficos esse sit a Deo catholicum, quod ejus oppositum

als Zauberer verfolgt r): denn ſelbſt die weltlichen Obrigkeiten fingen an, mit den Inquiſitoren in der Verfolgung zu wetteifern s).

St. 2. S. 103 ff. In dem Dialoge des Franciscaners *Thomas Murner*: *De pythonico contractu. Freyburgii* 1499 läßt ſich kaum die wahre Meinung des Verfaſſers entdecken, ſ. Hauber St. 2. S. 116 ff. Beide Dialoge ſind auch der Ausgabe des *Malleus Maleficarum. Francof.* 1580. 8. beigegeben.

r) Wie man den der Ketzerei Verdächtigen auch bald Zauberei Schuld zu geben wußte, zeigt das Ereigniß in Arras i. J. 1459, indem daſelbſt eine Menge Perſonen, die für Waldenſer galten, des Bündniſſes mit dem Teufel angeklagt und deshalb verbrannt wurden, ſ. *Enguerrand de Monstrelet Chroniques. vol. III. fol.* 84. Der große Rechtsgelehrte *Franc. Balduinus*, welcher ſelbſt aus Arras gebürtig war, ſchreibt darüber *Comm. in Institut. lib. IV. Tit.* 18. *p.* 774: Quo gravius et ab hominis ingenio magis alienum est hoc malum (das Laſter der Zauberei), eo major adhibenda est cautio, ne quis ejus praetextu ab adversariis temere obruatur. Facile enim hic quidvis confingere potest ingeniosa simultas, ut et multitudinem statim commoveat, et attonitos judices irritet adversus eum, quem cum Daemonibus rem habere mentietur. Ante annos sexaginta sensit infelix nostra patria magno suo malo hujusce generis calumnias. Magna erat Valdensium mentio, quos adversarii jactabant nescio quid commercii habere cum immundis spiritibus. Hujus criminis praetextu optimi quique statim opprimebantur. Sed tandem Senatus Parisiensis causa cognita vidit meras esse sycophantias, infelices reos liberavit, improbos sycophantas cum iniquis judicibus damnavit. Extatque adhuc ejus memorabile hac de re Arestum, editum XX. die mensis Maji anno 1491. Vergl. Hauber St. 2. S. 64 ff. Der *Malleus maleficarum* bemüht ſich, zu zeigen, daß die Zauberei die größte Ketzerei ſey (*P. I. Qu.* 14.).

s) Der *Malleus maleficarum* beweiſet *P. III.* in der Einleitung, daß, weil crimen maleficarum non est mere ecclesiasticum, imo potius civile propter damna, quae inferuntur temporalia, auch judex saecularis cognoscere et judicare potest usque ad

Fünftes Capitel.

Geschichte der Gegner der römischen Kirche.

§. 149.

Aeltere schwärmerische Partheyen.

Die Manichäer erhielten sich jetzt nur noch in Bosnien. Sie waren hier herrschend, bis der König von Bosnien, Stephanus Thomas, 1442 zur römischen Kirche übertrat a), und sie zu verfolgen anfing: indeß beschleunigte er dadurch nur den Fall seines Reiches, welches 1463 eine Beute der Türken wurde b). Die schwärmerischen Flagellanten erhielten sich

---

sententiam diffinitivam ad poenitentiam, quam ab Ordinariis recipiet; secus super sanguinem, quam per se ferre potest. Daher ist auch *P. III.* zur Instruction für weltliche Richter bestimmt.

a) s. *Epist. Benedicti Ovetarii Vicentini ad Petrum Donatum Episc. Patavinum dd. Rom. Kal. Oct.* 1442 in *Martene ampl. coll. I. p.* 1592.

b) Päpstliches Belobungsschreiben an den König wegen dieser Verfolgung b. *Raynald.* 1445. *no.* 23. Zwei Woywoden, Stephanus, Schwiegervater des Königs, und Johannes, welche sich auch scheinbar zur römischen Kirche bekehrt hatten, kehrten zur Ketzerei zurück und beschützten die Manichäer. Gegen diese instruirt Nicolaus V. einen Legaten b. *Raynald.* 1449. *no.* 9. Die Manichäer riefen gegen ihren König sogar die Türken zu Hülfe *Rayn.* 1450. *no.* 13. Der Sohn und Nachfolger desselben, Stephanus Thomassowitsch, verstand sich zu einem Tribute an die Türken, und fing nun von neuem an die Manichäer zu verfolgen, und ihre Güter einzuziehen. *Rayn.* 1460. *no.* 91. *cf. Pii II. commentarii rerum memorab. a Jo. Gobelino compositi lib. V. p.* 125: Rex Bossinae — ut piaculum traditae Turcis Synderoniae purgaret, ac suae religionis fidem faceret, sive, quod multi crediderunt, avaritiae obtentu Manichaeos, qui erant in regno suo quam plurimi, nisi baptismum Christi acciperent, e regno migrare

dagegen heimlich in Thüringen und im Anhaltiſchen c).

§. 150.

Reformatoriſche Beſtrebungen.

Johannes Huß und Hieronymus von Prag.

Quellen: *Historia et monumenta Jo. Hus atque Hieronymi Pragensis. Tomi II. Norimbergae* 1715. *fol.*

Feindlich gegen Huß: *Aeneae Sylvii de Bohemorum origine ac gestis historia* (*Romae* 1475. *fol.* u. öfter u. A. *Welferbyti* 1620. 8.) *cap.* 35. 36. *Jo. Cochlaei* hist. Hussitarum libb. XII. apud S. Victorem prope Moguntiam. 1549. fol.

Für ihn: Huſſitenkrieg: darinnen begriffen das Leben, die Lehre, der Tod M. Johannis Hussi, auch wie derſelbe von den Böhmen — iſt gerochen ꝛc. alles aus glaubwürdigen Geſchichtſchreibern, alten Monumenten und Manuscripten mit Fleiß zuſammengetragen durch M. Zachariam Theobaldum. Nürnberg 1621. 4.

---

coëgit substantia relicta: duo circiter millia baptizati sunt, quadraginta aut paulo plures pertinaciter errantes ad Stephanum Bosnae ducem (Stephanus Coſaccia, Herzog der Herzegowina) perfidiae socium confugere. Tres principes haereseos in aula Regis potentes Episcopus Nonensis vinctos ad Pontificem duxit, quos Pius per monasteria relegatos edoceri Christianum dogma curavit. Joannes Cardinalis sancti Sixti ad se vocatos instruxit, persuasitque tandem abjuratis erroribus Ecclesiae Romanae, quae nec falleret, nec falleretur, documenta suscipere: reconciliatos ad Regem remisit (*cf. Raynald.* 1461. *no.* 136.): duo in fide permansere, tertius more canis ad vomitum rediens ex itinere dilapsus ad Stephanum confugit. Im J. 1463 wurde der König Stephanus von den Türken gefangen und getödtet, und Bosnien eingenommen (*Gobellinus lib. XI. p.* 311).

c) Ihre Lehrſätze ſ. Abth. 3. §. 121. not. h. Es wurden Geißler entdeckt und beſtraft, in Sangerhauſen i. J. 1414 u. 1454, in Nordhauſen 1446, im Anhaltiſchen 1481, ſ. Förſtemann die chriſtl. Geißlergeſellſchaften. Halle 1828. S. 163 ff.

Bearbeitungen: *With. Seyfridi diss. de Jo. Hussi Martyris vita, fatis ac scriptis.* Jenae 1729. *cum annotationibus J. Chr. Mylii. Hilperhusae* 1743. 4. Lebensbeschreibungen von Huß u. Hieron. v. Prag in W. Gilpin's Biographien der bekanntesten Reformatoren vor Luther, a. d. Engl. Frankf. u. Leipz. 1769. 8. Hussens Leben von Aug. Zitte, 2 Theile, Prag 1789. 90. von J. F. W. Tischer. Leipz. 1798. Leben des Hieronymus v. Prag von Tischer. Leipz. 1802. — Vergl. die Schriften über das Conc. von Costnitz vor §. 131.

In die Fußstapfen eines Conrad Stiekna, Johann Milicz und Matthias v. Janow trat für Sittlichkeit und innere Frömmigkeit eifernd Johannes Huß von Hussinecz, Magister der freien Künste, und Lehrer der Theologie in Prag, seit 1402 auch Prediger an der Capelle Bethlehem a), und Beicht-

a) Es war dieselbe von Johann von Mühlheim und dem Kaufmann Kreuz 1391 gestiftet worden (Pelzel's Lebensgesch. des Königs Wenceslaus. Th. 1. Prag 1788. S. 243): ihr Zweck wird in dem Stiftungsbriefe (Ebend. Urkundenbuch S. 102 ff.) so ausgedrückt: Ego Johannes de Milhem provida consideratione pensans, et animae meae salutem, multorumque Christifidelium spiritualem refectionem desiderans, quomodo in civitate Pragensi, licet multa sint loca ad divinos cultus ordinata, nihilominus tamen eadem per plurimos alios sacros actus occupantur pluries, sic quod nullus locus ad privilegiatum praedicationis verbi Dei officium sit ibidem specialiter deputatus, sed praedicatores ipsi, specialiter vulgaris Boemici eloquii, plerumque per domos et latebras coguntur, quod non congruit, divagari, quemadmodum saepius notabiliter est compertum: hac igitur consideratione permotus, et ad dictae praedicationis sanctae incrementa procuranda attentius animatus — Capellam in honore ss. Innocentum in area providi viri Crucis, civis majoris civitatis Pragensis, quam idem Crux — ad id pie donavit, — quam Bethlehem, quod interpretatur domus panis, censui appellandam hac consideratione, ut ibidem populus communis et Christifideles pane praedicationis sanctae refici debeant, — decrevi et disposui erigendam.

vater der Königinn Sophia. Durch Wicliffe's Schriften, welche ſich damals auch nach Prag verbreiteten, wurde Huß in der Theologie für den Auguſtinus, in der Philoſophie für den Realismus gewonnen b): er eignete ſich zwar nicht alle eigenthümliche dogmatiſche Meinungen Wicliffe's an c), aber

b) *Aeneae Sylvii hist. Bohem. c.* 35.: Rexerunt scholam Pragensem usque in ea tempora Teutones. Id molestissimum Bohemis fuit, hominibus natura ferocibus atque indomitis. Ex quibus vir quidam genere nobilis, ex domo quam Putridi piscis vocant, apud Oxoniam Angliae civitatem literis studens, cum Johannis Wyclevi libros offendisset, quibus de realibus universalibus titulus inscribitur, magnopere illis oblectatus, exemplaria secum attulit (um d. J. 1402). Inter quae de civili, de jure divino, de Ecclesia, de diversis quaestionibus, contra Clerum pleraque volumina, veluti pretiosum thesaurum, patriae suae intulit. Imbutus jam ipse Wiclevitarum veneno et ad nocendum paratus, tum quod erat familiae suae cognomen, putridum piscem i. e. foetidum virus in cives suos evomuit. Commodavit autem scripta, quae attulerat, his potissime, qui Teutonicorum odio tenebantur. Inter quos Johannes eminuit, obscuro loco natus, ex villa Hus, qui anserem significat, cognomen mutuatus. Hic cum esset ingenio peracri, et lingua diserta, multumque dialecticis oblectaretur, et peregrinas opiniones amaret, avide admodum Wyclevitarum doctrinam arripuit, eaque Teutonicos vexare magistros coepit, sperans eo confusos Teutones scholas relicturos.

c) So lehrt er noch in ſ. *tract. de corpore et sanguine Domini*, welchen er im Gefängniſſe in Coſtnitz ſchrieb (*Hist. et monum. I. p.* 47) ganz orthodox von der Transſubſtantiation, und behauptet *cap.* 2. ausdrücklich, dieſe Lehre immer feſtgehalten zu haben. Vergl. auch ſein Glaubensbekenntniß unten not. m. In ſeiner *Responsio ad scripta Mag. Stephani Paletz* ſagt er (*Hist. et Monum. I. p.* 330): Ego enim fateor, quod sententias veras, quas M. Joan. Wicleff — posuit, teneo, non quia ipse dicit, sed quia divina scriptura, vel ratio infallibilis dicit. Si autem ali-

r ſchöpfte aus ihm eine tiefere Einſicht in die Gebrechen der Kirche, und ſtärkte an ihm ſeinen Eifer für Wahrheit und Sittlichkeit: daher empfahl und verbreitete er deſſen Schriften d), und ſchloß mit dem eifrigſten Verehrer deſſelben, mit

---

quem errorem posuerit, nec ipsum, nec quemcunque alium intendo in errore, quantumlibet modice, imitari.

d) *Aeneas Sylvius l. c.* von Hußens Wirkſamkeit als Prediger in der Capelle Bethlehem: Qui cum se libenter audiri animadverteret, multa de libris Johannis Wyclevi in medium attulit, asserens in eis omnem veritatem contineri, adjiciensque crebro inter praedicandum, se postquam ex hac luce migraret, in ea loca proficisci cupere, ad quae Wyclevi anima pervenisset, quem virum bonum, sanctum, caeloque dignum non dubitaret. Gegen die ſich verbreitenden Wicleſitiſchen Irrthümer ſchrieb 1408 *Stephanus, Cartusiae Dolanensis Prior*, doch ohne Huß zu nennen, *Medulla tritici s. Antiwikleffus* in *Pezii thes. anecdotorum T. IV. P. II. p.* 149 *ss.* vergl. *p.* 157: „Audivi crebrius, et quadam apostatica lectione cujusdam dialogi et trialogi (ſ. Abth. 3. §. 124. not. o) didici et obstupui, qualiter quidam insani Magistri et homines pestiferi Wikleffitici ordinis et schismatis, canina rabie concitati, cursu praecipiti, profanis et sacrilegis sententiis, et arte diabolica confectis articulis, s. matris Ecclesiae, magisterio S. Spiritus bene et optime dispositum, ritum et ordinem dedecorant et commaculant; et ausu temerario fabulationes nequissimas sic impudenter in medium proferunt, ut non solum post discursum peregrinarum nobis terrarum et districtuum, etiam in terris nostris Bohemiae et Moraviae, aulas Principum, collegia et cathedras sacerdotum, scholas studentium, promiscui sexus popularem tumultum fidelium, antra deserti claustralium, sed etiam segregatas in partem et pacem silentii Cartusiensium cellulas tuba illorum ululans et pestifera, muros et bonos mores transgrediens, cum terrore valido repleverit vehementer. Daß ſich aus Wicleffs Schriften auch Zweifel an der Transſubſtantiation verbreiteten, erſieht man aus dem Erlaſſe des Erzb. Sbynko v. Prag v. J. 1406 (*l. c. p.* 158), worin

durch die Feindſeligkeit des Papſtes Bonifacius IX. gegen den

---

Quomodo non times, quod ira Dei super te descendente statim confringaris cum Oza, qui ad tactum temerarium arcae domini statim percussus et mortuus est (2 *Sam.* 5, 6. 7.). Quis potest aestimare, quantum consecrata vasa concubinaria Clericatum hujus dioecesis dehonestant? Unde Dominus noster Archiepiscopus debet, quantum potest, rationabiliter etiam usque ad mortem laborare, et se exponere, ut sua illa vasa Deo consecrata a turpitudine concubinaria purgarentur, et cum ipse habeat ignem carceris et purgationis, et ministros sufficientes, debet ipse talia sua immunda vasa, quae per se purgari nolunt, igne illo carceris mandare purificari efficaciter et sufficienter. Sunt ulterius multi de vobis, qui crapula et ebrietate ultra Laicos turpiter maculantur, vadunt cum baculis ad tabernam, sicut Laici ad limina Sanctorum, et cum inde redeunt, male possunt ambulare, minus loqui, et minime tunc scire possunt, quid eorum dignitas sacerdotalis requirat. Ditiores eorum de eleemosyna frequentant ad invicem invitatos ad convivia, ubi cibus et potus in quantitate plures et majores, in substantia magis pretiosi, et in qualitate delicatiores, quam apud cives et nobiles apponuntur. Ubi Christus cum sua passione est proscriptus, sed carne spumante in libidine de mulierculis et factis venereis verbis impudicis colloquia consummantur etc. *Sermo synodalis ann.* 1405. *p.* 42 gegen die fornicatio Cleri, auch gegen die Entſchuldigung, quod non sit peccatum mortale simplex fornicatio (ſ. *Conc. Paris. ann.* 1429. *c.* 2. oben §. 139. not. k); dann *p.* 43 gegen die avaritia Cleri. U. a. Quod detestabilissimum est, religiosi possessionati, qui a vulgo vocantur divites sive pingues Domini, Monachi, ex avaro fundamento fraternitatis fabricant literas, quibus magnificant sua opera, contra illud Salvatoris (*Luc.* 17, 10.): *cum feceritis omnia, quae praecepta sunt vobis, dicite, servi inutiles sumus.* Illas autem literas solum tribuunt divitibus, facientes eos participes suorum operum, ut inclinati eorum conventibus, ventres et buccas rubentes reficerent, implerent marsupia, et praedia augmentarent. *pag.* 45: usuras exercent, negotiatores

Clerus überhaupt aufgebracht war, dieſe Strafreden gern

---

sunt, confessiones produnt, taxillis ludunt. Ecclesias ut otientur conveniunt, exinde rixas procurantes populi turbativas, filios spiritualiter suffocant, carnaliter generant, — spiritualem aedificationem, quae salvat animas, nihil curant. Sed ut augmentent censum, aut divitias, ex quibus eorum posteri luxuriantur et superbiunt uberius, optime se facere existimant, et pro eis subditos avare inducunt, ut etiam filiis praetermissis, parentibus et consanguineis pauperibus, pro ipsis abundantibus ordinent testamenta. — Et quid de Altaristis, Capellanis, et monstruosis Monachis, qui cum multa jam dicta exerceant, et choreas intrant publicas ducti patre Diabolo etc. — *Sermo de exequiis mortuorum ann.* 1411. *p.* 81: Videat ergo defunctorum beneficia, ius, quid est sibi utilius, quid est Ecclesiae commodius, aut quid Deo honorificentius, et faciat illud pro mortuis, tanquam eis salubrius. Unde opus, quod maxime purgaret militantem Ecclesiam a crimine, ac stabiliret ipsam in mandatis Domini, et accenderet in amore Dei: illud foret opus maxime juvans dormientem Ecclesiam; quia militans purgata a peccato, stabilita in mandato, et in amore Dei accensa, ut sic, maxime succurreret Ecclesiae dormienti. Ex quo videtur, quod Evangelizatio sancta, sic, ut dicitur, disponens militantem Ecclesiam multum praestat suffragium Ecclesiae dormienti. Istud autem Satan considerans, maxime nititur Evangelizationem extinguere, et sophisticans tam sacerdotes, quam simplices, ducit utrosque in Charibdim: Clericos in avaritiam per venditionem triginta Missarum de Requiem, et laicos in praesumptuosam confidentiam, et emptionem simoniacam earundem. Jam enim in illis committitur taxa, sicut in vaccis, dum emuntur. Sic enim scit astutus hostis animarum fascinare homines, ut via praetermissa ad vitam securissima, incumbant super dubia. Quis enim ignorat, quin via securissima ad vitam est, vivere, ut Christus et Apostoli docuerunt? Et quis scit, quem triginta Missae a purgatorio liberarunt?

als Zauberer verfolgt r): denn ſelbſt die weltlichen Obrigkeiten fingen an, mit den Inquiſitoren in der Verfolgung zu wetteifern s).

St. 2. S. 103 ff. In dem Dialoge des Franciscaners *Thomas Murner: De pythonico contractu. Freyburgi* 1499 läßt ſich kaum die wahre Meinung des Verfaſſers entdecken, ſ. Hauber St. 2. S. 116 ff. Beide Dialoge ſind auch der Ausgabe des *Malleus Maleficarum. Francof.* 1580. 8. beigegeben.

r) Wie man den der Ketzerei Verdächtigen auch bald Zauberei Schuld zu geben wußte, zeigt das Ereigniß in Arras i. J. 1459, indem daſelbſt eine Menge Perſonen, die für Waldenſer galten, des Bündniſſes mit dem Teufel angeklagt und deshalb verbrannt wurden, ſ. *Enguerrand de Monstrelet Chroniques. vol. III. fol.* 84. Der große Rechtsgelehrte *Franc. Balduinus*, welcher ſelbſt aus Arras gebürtig war, ſchreibt darüber *Comm. in Institutt. lib. IV. Tit.* 18. *p.* 774: Quo gravius et ab hominis ingenio magis alienum est hoc malum (das Laſter der Zauberei), eo major adhibenda est cautio, ne quis ejus praetextu ab adversariis temere obruatur. Facile enim hic quidvis confingere potest ingeniosa simultas, ut et multitudinem statim commoveat, et attonitos judices irritet adversus eum, quem cum Daemonibus rem habere mentietur. Ante annos sexaginta sensit infelix nostra patria magno suo malo hujusce generis calumnias. Magna erat Valdensium mentio, quos adversarii jactabant nescio quid commercii habere cum immundis spiritibus. Hujus criminis praetextu optimi quique statim opprimebantur. Sed tandem Senatus Parisiensis causa cognita vidit meras esse sycophantias, infelices reos liberavit, improbos sycophantas cum iniquis judicibus damnavit. Extatque adhuc ejus memorabile hac de re Arestum, editum XX. die mensis Maji anno 1491. Vergl. Hauber St. 2. S. 64 ff. Der *Malleus maleficarum* bemüht ſich, zu zeigen, daß die Zauberei die größte Ketzerei ſey (*P. I. Qu.* 14.).

s) Der *Malleus maleficarum* beweiſet *P. III.* in der Einleitung, daß, weil crimen maleficarum non est mere ecclesiasticum, imo potius civile propter damna, quae inferuntur temporalia, auch judex saecularis cognoscere et judicare potest usque ad

Fünftes Capitel.

Geschichte der Gegner der römischen Kirche.

§. 149.

Aeltere schwärmerische Partheyen.

Die Manichäer erhielten sich jetzt nur noch in Bosnien. Sie waren hier herrschend, bis der König von Bosnien, Stephanus Thomas, 1442 zur römischen Kirche übertrat a), und sie zu verfolgen anfing: indeß beschleunigte er dadurch nur den Fall seines Reiches, welches 1463 eine Beute der Türken wurde b). Die schwärmerischen Flagellanten erhielten sich

---

sententiam diffinitivam ad poenitentiam, quam ab Ordinariis recipiet: secus super sanguinem, quam per se ferre potest. Daher ist auch *P. III.* zur Instruction für weltliche Richter bestimmt.

a) s. *Epist. Benedicti Ovetarii Vicentini ad Petrum Donatum Episc. Patavinum dd. Rom. Kal. Oct.* 1442 in *Martene ampl. coll. I. p.* 1592.

b) Päpstliches Belobungsschreiben an den König wegen dieser Verfolgung b. *Raynald.* 1445. *no.* 23. Zwei Woywoden, Stephanus, Schwiegervater des Königs, und Johannes, welche sich auch scheinbar zur römischen Kirche bekehrt hatten, kehrten zur Ketzerei zurück und beschützten die Manichäer. Gegen diese instruirt Nicolaus V. einen Legaten b. *Raynald.* 1449. *no.* 9. Die Manichäer riefen gegen ihren König sogar die Türken zu Hülfe *Rayn.* 1450. *no.* 13. Der Sohn und Nachfolger desselben, Stephanus Thomassowitsch, verstand sich zu einem Tribute an die Türken, und fing nun von neuem an die Manichäer zu verfolgen, und ihre Güter einzuziehen. *Rayn.* 1460. *no.* 91. *cf. Pii II. commentarii rerum memorab. a Jo. Gobelino compositi lib. V. p.* 125: Rex Bossinae — ut piaculum traditae Turcis Synderoniae purgaret, ac suae religionis fidem faceret, sive, quod multi crediderunt, avaritiae obtentu Manichaeos, qui erant in regno suo quam plurimi, nisi baptismum Christi acciperent, e regno migrare

auch den Erzb. Sbynko ſeine Vorwürfe wegen Ketzerei zurückzunehmen m).

---

praedicationis evangelicae voluit alligare. *Ejusd. Replica contra Anglicum Jo. Stokes, Wicleffi calumniatorem, celebrata Dom. post Nativ. Mariae* 1411 (*p.* 135). *Defensio quorundam Articulorum Jo. Wicleff ann.* 1412 (*p.* 139). Zuerſt Vertheidigung des Artikels: Illi, qui dimittunt praedicare, sive verbum Dei audire propter excommunicationem hominum, sunt excommunicati, et in die judicii traditores Christi habebuntur. Dann des andern (*p.* 146): Domini temporales possunt ad arbitrium suum auferre bona temporalia ab Ecclesiasticis habitualiter delinquentibus. Des dritten (*p.* 156): Decimae sunt purae eleemosynae. *Jo. Hussii replica contra occultum adversarium ann.* 1411 (*p.* 168).

m) Wie aufgebracht auch das Volk in Prag gegen den Erzbiſchof war, ſ. *Stephani Prioris Dolanensis Antihussus* (geſchr. 1412) *c.* 16. in *Pezii thes. anecd. T. IV. P. II. p.* 418: Reverendus Pater, Dominus Archiepiscopus olim Sbinko, sancto insistens labori pro illorum malorum et principaliter pro illius venenati capitis malorum Wikleff et ejusdem sacrilegarum doctrinarum exterminio, factus fuit ex inobedientia et rebellione illius Magistri Huss velut contemptibilis et pene fabula in populo, ita ut plerique insolentes vulgares ac ironicas de eodem viro Dei confingerent et decantarent cantiones (*Sbynyek Knyhy spalyl* etc. vollſtändiger b. Pelzel II. S. 568: der Erzbiſchof Sbynko, ein Abeceſchütz, hat Bücher verbrannt, ohne zu wiſſen, was darin geſchrieben war) publice per plateas contra justissimam — combustionem librorum hominis istius haereticae pravitatis. Beide ſtreitende Theile, Huß und der Erzbiſchof, verſtanden ſich im Jul. 1411 dazu, ſich einem von dem Könige ernannten Schiedsgerichte unterwerfen zu wollen (Pelzel II. S. 585 ff.): dieſe entſchieden unter andern, daß der Erzbiſchof dem Papſte berichten ſolle, daß in Böhmen keine Irrthümer herrſchten. Huß reinigte ſich gegen allen Verdacht durch ein Glaubensbekenntniß, welches er den 1. Sept. ablegte (ſ. b. Pelzel II. Urkundenbuch S. 144 ff.). In demſelben ſagt er u. a. fidenter, veraciter et constanter assero, quod a veritatis aemulis sinistre

Als ſich aber darauf Huß nebſt ſeinem Freunde Hieronymus v. Prag durch die gegen den König Ladislaus erlaſſene

---

sedi Apostolicae sum delatus: falsè siquidem detulerunt et deferunt, quod docuerim populum, quod in sacramento altaris remanet substantia panis materialis. False, quod quando elevatur hostia, tunc est corpus Christi, et quando ponitur, tunc non est. False, quod sacerdos in peccato mortali non conficit. False, quod Domini a Clero auferant temporalia, quod decimas non solvant. False, quod indulgentiae nihil sunt. False, quod gladio materiali suaserim Clerum percutere. False, quod praedicaverim vel tenuerim aliquos vel aliquem errores vel errorem, vel aliquam haeresim, vel quod seduxerim a via veritatis populum quoquo modo. False, quod causa extiterim, quod quidam Magistri Teutonici expulsi de Praga fuerint, cum ipsi nolentes almae Universitatis studii Pragensis tenere fundationis privilegium, nec serenissimi Principis — Wenceslai — Regis volentes parere mandatis licitis, putantes, quod absque eorum praesentia non valeret Pragensis Universitas subsistere, nullo pellente ad propria vel quo ipsis placuit recesserunt. Fateor autem me a reverendissimi in Christo Patris Domini Sbinkonis sententia ad sedem appellasse Apostolicam, demum a processibus, qui ex informatione sinistra a s. sede Apostolica emanarunt. Sinistre etenim veritatis aemuli, honoris sui et salutis immemores sedi Apostolicae suggesserunt, quod in regno Boemiae in civitate Pragensi et Marchionatu Moraviae errores pullulassent et haereses, et multorum corda infecissent adeo, quod — necessarium foret correctionis remedium adhibere. False denique suggesserunt, quod Capella Bethleem foret locus privatus, cum ipsa sit ab ordinario Episcopo locus in beneficium ecclesiasticum confirmatus, cujus destructio honorem Dei aliquantulum in populo tolleret, animarum profectum minueret, causaret scandalum, et populum contra destructores non modice provocaret. Citatus autem personaliter ad Romanam Curiam, optabam comparere humiliter: sed quia mortis insidiae tam in regno quam extra regnum, praesertim a Teutonicis sunt mihi positae, ideo multorum

diunt ex ignorantia, ut Laici simplices, et omnes illi, qui in nullo putant resistendum jussioni Papae, male accipientes illud *Deut.* 17, 10—12. Ubi capiunt, quod omnis sententia Papae est tenenda, quod, inquit Doctor de Lyra, est manifeste falsum, quia sententia, inquit, nullius hominis, cujuscunque auctoritatis, tenenda est, si contineat manifestam falsitatem sive errorem. *p.* 220: Videamus, si Salvator noster in casu simili ita fecit, et patebit in lege sua contrarium. Nam *Luc.* 9, 51 *ss.* dicitur: *Ipse Jesus faciem suam firmavit, ut iret in Hierusalem, et misit nuncios ante conspectum suum, et euntes intraverunt civitatem Samaritanorum, ut praepararent illi, et non receperunt eum, quia facies ejus erat euntis in Hierusalem. Jacobus et Joannes dixerunt: Domine, vis, dicimus, ut ignis descendat de caelo, et consumat illos, sicut Helias fecit. Et conversus increpavit eos dicens: nescitis, cujus spiritus estis. Filius enim hominis non venit animas hominum perdere, sed salvare.* Videat ergo Papa, cur personas utriusque sexus in exterminium, non dico Samaritanorum, sed Christianorum concitat sub obtentu remissionis peccatorum omnium: et non datur per eum alia causa, nisi nonsolutio pecuniae vasallatus Ladislai, et nonsusceptio ejus pro patre sanctissimo, ac rebellio et hostilis impugnatio, sicut sui nuncii et bullae protestantur. *p.* 221 in dem *Modus donationis indulgentiarum* wird gefügt, daß die mit dem Anathema belegt werden, welche dem Ladislaus und den Seinen ein kirchliches Begräbniß zukommen lassen würden, daß alle Gläubige aufgefordert werden, ut ad Ladislai et sequentium rebellium exterminium se accingant, daß der Ablaß auch für Geldunterstützung versprochen werde u. s. w. *pag.* 228: Res corporalis quantumcunque parvi pretii non debet emi, nisi cum ista prudentia, quod emptor de vendito probabiliter sit securus. Sed Papa non potest assecurare aliquem, quod post mortem vel ante tantam indulgentiam habebit. Ideo probabiliter est tale commercium dimittendum. Papa enim subducta revelatione nescit de aliquo, nec de se ipso, si sit praedestinatus a Domino: quod si praescitus fuerit, non proderunt sibi tales indulgentiae ad beatitudinem contra ordinationem Domini aeternaliter ordinantis. Ideo cum Papa non potest generali-

ter procurare tales indulgentias sibi ipsi, est multis evidens, quod tales indulgentiae sunt suspectae: non enim obstat fidei, quod multi Papae, qui concesserunt verbaliter simplas indulgentias, sunt damnati: quomodo igitur possunt defendere suas indulgentias coram Deo? *pag.* 229: Positis indulgentiis papalibus a poena et a culpa, ut praemittitur, videtur, quod potest Papa purgatorium destruere. Probatur. Quia potest Papa quemlibet in agone contritum et confessum a poena et a culpa absolvere, et cuilibet potest dare illam gratiam post se in futurum, et non obstat aliquid, nisi forte invidia vel negligentia. Det ergo cuilibet in futurum, et dato illo nullus veniet ad purgatorium, quo dato omnes vigiliae, missae defunctorum, oblagia, largae eleemosynae, anniversaria, omnia alia suffragia, ut commemorationes perpetuae, dotationes Capellanorum, extructiones claustrorum et altarium, pro hujusmodi hominibus forent frustra. — Sed istud consequens Clerum non modice conturbaret. Unde vel oportet eos negare habere potestatem hujusmodi ad dandum sic indulgentias, vel incidere in consequens jam indictum. Si autem dicitur, quod licet habet potestatem dare Papa sic indulgentias, non tamen debet, nisi ex causa rationabili, scilicet quando impugnatur, vel indiget pecuniis: revera orandum erit fidelibus, ut impugnetur, et indigeat pecuniis, quia tunc thesaurum Ecclesiae fidelibus aperiet ad salutem. *pag.* 232. Es paſſe hier Jer. 6, 13. u. 8, 10.: *a minimo usque ad maximum omnes avaritiae student, et a Propheta usque ad sacerdotem cuncti faciunt dolum.* Omnes enim datores indulgentiarum, quaestores de voto, et praedicatores erectionis crucis student mirabiliter avaritiae, omnem sollicitudinem Diaboli cautelosam apponentes, nunc praedicando, quod summa venit populis gratia, nunc quod coelum est eis apertum, nunc quod progenitores possunt per illas indulgentias redimere, nunc quod qui negligit tantam gratiam, perdit vitam aeternam, nunc literas absolutionis care vendendo, nunc peregrinationem debitam ex voto pecuniis et alia vota compensando. Ferner ſchrieb Huß *Contra Bullam Papae Jo. XXIII. replica l. c. p.* 235, in welcher er zehn inconvenientia derſelben kurz aufdeckt. U. a. Praedicandum est ergo populo, ut promulgatione

im höchſten Grade aufregte p); da konnte nichts mehr den

indulgentiarum non seducantur, quia indulgentiae nihil valent, sicut nec aliud bonum opus ad consequendam beatitudinem, nisi homo relinquat peccatum, dolens de praeterito, et cavens finaliter, diligenter et continue de futuro. Si enim de omnibus peccatis poenitentiam egerit, et mandata Dei custodierit, omnium peccatorum remissionem et poenae aeternae obtinebit. — Item praedicandum est ipsi populo, ut caveat, ne per reliquias spolietur: quia sanctorum reliquiae non sunt pro exquirendis pecuniis exponendae. — Item praedicandum est populo, ne in confessionibus permittat se simoniace spoliare per taxam, vel per injunctionem offerendi, vel missas comparandi, vel alio modo illicito. — Item praedicandum est illud *Augustini lib. 2. ad Julianum*: non tollit peccata, nisi solus Christus. — Ex isto docendus est populus, ut credat, quod solus Deus habet mundare animam ab interiori macula, et quod nullus homo potest dimittere cuiquam peccata, nisi Deus prius dimiserit. — Et iterum docendus est populus, quod ad remissionem peccatorum requiritur poenitentia interior. — Ferner *Opusculum de sex erroribus* (*l. c. p.* 237), qui Clerum et magnam partem populi infecerunt. Dieſe Irrthümer ſind 1. quod quilibet sacerdos missando creat corpus Christi, et efficitur pater et creator sui creatoris (nämlich non creatur, sed in manibus sacerdotum conficitur. Creator iſt allein Gott); 2. quod credendum est in b. Virginem, vel in Papam, vel in Sanctos, cum tamen solum in Deum veraciter est credendum (ein anderes iſt credere homini und in hominem); 3. quod sacerdotes, cui volunt, possunt remittere peccata, et absolvere a poena et a culpa; 4. quod subditi debent suis superioribus in omnibus praeceptis, licitis sive illicitis, obedire; 5. quod omnis excommunicatio, sive justa sive injusta, ligat excommunicatum, et nocet sibi, et separat eum a communione Christifidelium, et privat eum Ecclesiae sacramentis; 6. error simoniacae haeresis, qua Clerus est pro majori parte, proh dolor, maculatus.

p) Theobald's Huſſitenkrieg S. 25. Pelzel's Lebensgeſch. des Kö-

päpſtlichen Zorn beſänftigen. Wicliffe's Schriften wurden auf einer römiſchen Synode verdammt q), Huß mit der Excommunication, und ſein Aufenthaltsort mit dem Interdicte belegt (1413). Huß appellirte jetzt von dem Papſte an Chriſtum ſelbſt r), verfaßte zu ſeiner Vertheidigung den tractatus de Ecclesia s), ſeine Hauptſchrift, begab ſich dann von Prag

---

nigs Wenzel, Th. 2. S. 608 ff. Am heftigſten benahm ſich Hieronymus, der die Bulle einer unzüchtigen Weibsperſon umhängen, durch die Stadt tragen, und verbrennen ließ. Mehrere Anhänger Hußens widerſprachen in den Kirchen den Predigern, die den Ablaß verkündeten: als drei deshalb hingerichtet wurden, wuchs der Aufruhr noch mehr (vergl. auch darüber *Stephani Prioris Dolanensis Antihussus c.* 5. bei *Pez IV, II. p.* 380). Auch der König Wenzel war ſehr aufgebracht, und beklagte ſich in einem Schreiben an den Papſt (ſ. daſſelbe in Pelzel's Lebensgeſch. des Kgs Wenceslaus. Th. 2. Urkundenbuch S. 151) über die Unverſchämtheit der Verſprechungen und die Habſucht der Ablaßverkäufer.

q) *Mansi XXVII. p.* 505.

r) ſ. dieſe Appellation *Hist. et Monum. I. p.* 22.

s) *Tractatus de Ecclesia* (*Hist. et Monum. I. p.* 243). *Cap.* 1.: Ecclesia sancta catholica i. e. universalis est omnium praedestinatorum universitas, quae est omnes praedestinati praesentes, praeteriti et futuri. *Cap.* 2.: tripartitur, scil. in Ecclesiam triumphantem, militantem et dormientem. Ecclesia militans est numerus praedestinatorum, dum hic viat ad patriam. — Ecclesia dormiens est numerus praedestinatorum in purgatorio patiens. — Ecclesia triumphans est beati in patria quiescentes, qui adversus Satanam, militiam Christi tenentes, finaliter triumpharunt. Una autem magna Ecclesia erit ex omnibus illis in die judicii. *Cap.* 3.: Sicut aliquid est in humano corpore, quod non est pars ipsius corporis, ut sputum, phlegma, stercus, apostema vel urina, et illud non est de corpore, cum non sit pars corporis; aliud vero est in humano corpore tanquam pars ejus, ut omne membrum ejus: sic aliquid est in corpore Christi mystico, quod est Ecclesia, et tamen non est de Ecclesia, cum non sit pars

weg nach Huſſinecz, und wirkte hier theils durch Predigten

---

ejus, quomodo est omnis Christianus praescitus, de ipso corpore tanquam stercus finaliter egerendus. Et sic aliud est esse de Ecclesia, aliud esse in Ecclesia. — Quadruplex est habitudo viatorum ad sanctam matrem Ecclesiam. Quidam enim sunt in Ecclesia nomine et re, ut praedestinati obedientes Christo catholici. Quidam nec re, nec nomine, ut praesciti pagani. Quidam nomine tantum, ut praesciti hypocritae. Et quidam re, licet videantur nomine esse foris, ut praedestinati Christiani, quos Antichristi Satrapae videntur in facie Ecclesiae condemnare. — Dupliciter homines possunt esse de s. matre Ecclesia, vel secundum praedestinationem ad vitam aeternam, quomodo omnes finaliter sancti sunt de s. matre Ecclesia, vel secundum praedestinationem solum ad praesentem justitiam, ut omnes, qui aliquando accipiunt gratiam remissionis peccatorum, sed finaliter non perseverant. — Sicut Paulus fuit simul blasphemus secundum praesentem injustitiam, et de s. matre Ecclesia, — atque in gratia secundum praedestinationem vitae aeternae; sic Scarioth fuit simul in gratia secundum praesentem justitiam, et nunquam de s. matre Ecclesia secundum praedestinationem vitae aeternae. *Cap.* 4.: solus Christus est caput universalis Ecclesiae. *Cap.* 6.: Ecclesia malignantium est corpus Diaboli, cujus ipse est caput. *Cap.* 7. *quod Romanus Pontifex cum Cardinalibus non sit totum corpus universalis Ecclesiae, sed pars, nec Papa sit caput, sed Christus.* Matth. 16, 18. wird hier ſo erklärt: *tu es Petrus*, i. e. confessor Petrae verae, qui est Christus, et *super hanc petram*, quam confessus es, i. e. super me *aedificabo ecclesiam meam.* — Romana Ecclesia est totalis Ecclesia militans, quam Deus plus diligit, quam aliquam ejus partem. *Cap.* 8.: credere, quod homini est ad beatitudinem necessarium, est veritati tanquam a Deo dictae sine haesitatione adhaerere firmiter. Pro qua veritate ratione certitudinis debet homo mortis periculo exponere vitam suam. Et isto modo tenetur quilibet Christianus credere explicite vel implicite omnem veritatem, quam s. Spiritus posuit in Scriptura. Et isto modo non tenetur homo dictis

sanctorum praeter Scripturam, nec Bullis papalibus credere, nisi quod dixerint ex Scriptura, vel quod fundaretur simpliciter in Scriptura. Sed potest opinative homo credere Bullis, quia tam Papa quam sua Curia potest falli propter ignorantiam veritatis. De illa enim verificatur, quod fallit et fallitur: fallit Papam lucrum, et fallitur propter ignorantiam. *Cap.* 9.: Ex his patet, quomodo Christus est fundamentum Ecclesiae, et quomodo Apostoli sunt fundamenta. Christus antonomastice, quia ab ipso incipit, et in ipso finitur, et per ipsum finitur constitutio Ecclesiae. Prophetae vero et Apostoli sunt fundamenta, quia ipsorum auctoritas portat infirmitatem nostram. — Solum Christus est caput, — Petrus non fuit nec est caput sanctae Ecclesiae catholicae, — fuit capitaneus inter Apostolos, et fuit fundamentum Ecclesiarum, ut in proximo dictum est de Apostolis. — Quare autem Christus Petrum post se capitaneum et pastorem constituit, fuit praeeminentia virtutum ad regendam Ecclesiam. — Tres autem erant virtutes, in quibus Petrus praecellebat, fides, humilitas et caritas. — Si jam dictis virtutum viis incedit vocatus Petri vicarius, credimus, quod sit verus ejus Vicarius, et praecipuus Pontifex Ecclesiae, quam regit. Si vero vadit viis contrariis, tunc est Antichristi nuncius, contrarius Petro, et Domino Jesu Christo. *Cap.* 10.: Cum Christus dicit Petro: *tibi dabo claves regni caelorum* i. e. potestatem ligandi solvendique peccata, in persona Petri dixit toti Ecclesiae militanti, non quod quaelibet persona illius Ecclesiae indifferenter habeat illas claves, sed quod tota illa Ecclesia secundum singulas ejus partes ad hoc habiles habeat illas claves. — Non potest homo solvi a peccato, nec remissionem peccatorum recipere, nisi Deus ipsum solverit, vel ei remissionem dederit. — Unde vesane insaniunt Presbyteri, qui putant vel dicunt, se ad suum votum solvere vel ligare sine absolutione vel ligatione prima Christi Jesu. — Cavere ergo debet Christi discipulus a fallacia Antichristi, dum sic arguitur; quodcunque Vicarius Christi ligaverit super terram, erit ligatum et in coelis, sed hunc fidelem Laicum, nolentem sibi dare pro absolutione pecuniam, ligat supra terram, ergo ligatur in coelis: — sed hunc

incontritum volentem dare pecuniam solvit supra terram, ergo est solutus et in coelo. — Nam quicunque homo rite poenitens solutus fuerit super terram a Christi vicario in terra, etiam solvitur in coelo. — Quilibet sacerdos Christi rite ordinatus habet potestatem sufficientem quaelibet sacramenta sibi pertinentia conferendi, et per consequens vere contritum a peccato absolvendi. — Quomodo autem ista potestas fuit par in Apostolis, habetur *Dist.* 21. *in Can. In novo.* — Unde stultum foret credere, quod Apostoli nullum donum spirituale a Christo receperant, nisi quod fuerat a Petro ad ipsos simpliciter derivatum. Nam omnibus dixit *Matth.* 18, 18.: *quaecunque solveritis super terram etc.* — *Cap.* 11. Multi Sacerdotes emungunt ex illo *Matth.* 18, 18. et ex illo Christi dicto *Matth.* 23, 2. 3. — quod debet eis quilibet subditus in omnibus obedire, et sic ipsi sacerdotes quicquid sonat eis ad libitum in Christi Evangelio, sine correspondente caritativo ministerio, pro sua gloria clamorose sibi adscribunt. Sed quod sonat in laborem, in abjectionem mundialem, et in sequelam Jesu Christi, illud aspernantur, tanquam sibi contrarium, vel fingunt se id tenere, et non tenent. — Quia contra Cleri pestiferi crimina sacerdotes Christi praedicarunt, ideo orta est dissensio, ex eo quod Clerus pestem scandali inferens populo, nolens pati praedicationem suae pesti contrariam, contra Evangelium praedicantes et pestem eorum sanare volentes per verbum Domini malitiose volens praedicationem extinguere consurrexit. — *Cap.* 12. Huß wendet ſich jetzt zur Widerlegung einer von acht Doctoren der Theol. in Prag, an deren Spitze *Stephanus Paletz* ſtand, gegen ihn erlaſſenen Schrift. Sie hatten ſich auf die Stelle der Bulle *Unam sanctam* berufen: Subesse Romano Pontifici, omni humanae creaturae est de necessitate salutis. Darauf erwidert er: Jesus Christus est Romanus Pontifex, sicut est caput universalis ac cujuslibet particularis Ecclesiae. Daher hätten ſich auch die Apoſtel nicht Papas sanctissimos, capita universalis Ecclesiae, vel universales Pontifices genannt, daher hätte auch Gregorius d. G. gegen den letzten Ausdruck noch ſo ſehr geeifert (ſ. Bd. 1. §. 115. not. ff). Non sic heu quaerunt moderni Pontifices, qui sine virtutum moribus, in nudo no-

mine gloriantur, fingentes, quod ratione officii vel dignitatis ecclesiasticae ipsis nomen competit sanctitatis. Sed si hoc haberet rationem, tunc Judas debuisset vocari sanctus Apostolus. *Cap.* 13. In dieſem und den folgenden Capiteln wendet er ſich zur Widerlegung von ſechs Behauptungen ſeiner Gegner: I. Papa est caput s. Romanae Ecclesiae. II. Collegium Cardinalium est corpus s. Romanae Ecclesiae. III. Papa est manifestus et verus successor Principis Apostolorum Petri. IV. Cardinales sunt manifesti et veri successores collegii aliorum Apostolorum Christi. V. Pro regimine Ecclesiae per universum mundum oportet semper manere hujusmodi manifestos veros successores in tali officio Principis Apostolorum Petri, et aliorum Apostolorum Christi. VI. Non possunt inveniri vel dari supra terram alii tales successores, quam Papa existens caput et collegium Cardinalium existens corpus Ecclesiae Romanae. Dagegen zuerſt im Allgemeinen: Omnis veritas in religione Christi sequenda, et solum ipsa vel est veritas a sensu corporeo cognita, vel ab intelligentia infallibili inventa, vel per revelationem cognita, vel in divina posita Scriptura. Dies gilt aber von keinem jener ſechs Puncte: igitur nullus sex punctorum est veritas in religione Christi sequenda. Die Beweiſe gegen I. u. II. kommen darauf zurück, daß allein Chriſtus caput Ecclesiae catholicae ſey, daß Papſt und Cardinäle nicht einmal immer praedestinati und Glieder derſelben geweſen ſeyen. *Cap.* 15. gegen *Punct. V.*: Ecclesia potest aeque bene regi a sanctis sacerdotibus, demptis illis duodecim cardinibus, sicut regebatur per trecentos annos et amplius post ascensionem Christi. Gegen *Punct. VI.*: Christus est caput sufficientissimum. — Si non potest Deus dare alios veros successores (Apostolorum), quam sunt Papa et Cardinales; sequitur quod potentia Caesaris, — instituendo Papam et Cardinales, potentiam Dei limitaret. — Nam Caesar Constantinus post annos trecentos Papam instituit. Romanus enim Pontifex fuit consocius aliis Pontificibus usque ad donationem Caesaris, cujus auctoritate coepit capitaliter dominari. — Oportet considerare sectam Cleri duplicem, scil. Clerum Christi et Clerum Antichristi. Clerus Christi quietatur in suo capite Christo ac suis legibus.

auf freiem Felde t), theils durch Schriften in ſeinem früheren Geiſte fort u).

Indeſſen war das Concilium von Coſtnitz eröffnet. Huß fand um ſo weniger Bedenken, ſich der Aufforderung des Kaiſers Sigismund zufolge vor daſſelbe zu ſtellen, als ihm in Böhmen von allen Seiten her, auch von dem dortigen päpſtlichen Inquiſitor, ſeine Rechtgläubigkeit bezeugt wurde v), und traf

---

Clerus vero Antichristi vel totaliter vel praeponderanter innititur legibus humanis et legibus Antichristi, et tamen palliatur esse Clerus Christi atque Ecclesiae, ut populus simulatius seducatur. — Clerus Antichristi instat attentius pro traditionibus humanis, et pro privilegiis, quae fastum vel lucrum saeculi sapiunt, defendendis, vultque gloriose, voluptuose et Christo dispariter vivere, postergans penitus imitationem in moribus Domini Jesu Christi. Sed Clerus Christi laborat assidue pro legibus Christi et ejus privilegiis, quibus bonum spirituale acquiritur ostendendum, fugitque fastum et voluptatem saeculi, quaerit conformiter Christo vivere, attendens diligentissime sequelam Domini Jesu Christi. *Cap.* 17.: Nec dubium, quin Papae et Cardinalibus est obediendum, dum docuerint veritatem juxta legem Dei: — si autem Rabbi, i. e. Magistri vel magni, ut dicit Lyra, seu Papae vel Cardinales, praeceperint vel docuerint aliquid praeter veritatem, etiam cum tota Curia Romana, non est fideli parendum, dum cognoverit veritatem. *Cap.* 18. Rechtfertigung ſeines Widerſtandes gegen den Papſt. *Cap.* 19—21. Wenn den Prälaten zu gehorchen ſey. *Cap.* 22 u. 23. über die Ungerechtigkeit und Ungültigkeit der gegen Huß verhängten Cenſuren.

t) Pelzel's Lebensgeſch. des Königs Wenceslaus. Th. 2. S. 618 f.

u) Die Briefe, welche er in dieſer Zeit ſchrieb, ſ. *Hist. et Monum. I. p.* 117 *ss.* Daß die Schrift *De sacerdotum et monachorum abhorrenda abominatione*, und einige andere nicht Huß und dieſem Jahre angehören, ſondern dem Matthias v. Janow, ſ. Abth. 3. §. 123. not. g.

v) Huß forderte durch mehrere Anſchläge und offene Briefe (ſ. *Hist. et Mon. I. p.* 2.) in Prag und ganz Böhmen jeden auf, der es ver-

mit einem kaiſerlichen Geleitsbriefe w) verſehen den 3. Nov. 1414 in Coſtnitz ein x). Indeß die gegen ihn als Realiſten und Vertreiber der Deutſchen aus Prag auf dem Concilio bereits vorhandene Abneigung wurde durch die mit ihm zugleich eintreffende Nachricht noch vermehrt, daß Jacobus von Miſa, ein Pfarrer in Prag, für die Laien den Abendmalskelch wieder in Anſpruch nehme. Man glaubte dieſe Neuerung um ſo mehr zur huſſitiſchen Ketzerei rechnen zu müſſen, als Huß ſich beifällig über dieſelbe ausſprach y): je eifriger aber das Conci-

---

mögte, ihn einer Ketzerei zu überweiſen. Der päpſtl. Inquiſitor *Nicolaus Episc. Nazarethanus* bezeugte ihm ſchriftlich, daß er von Niemandem angeklagt ſey, und erklärte vor Notar und Zeugen (*l. c. p.* 3): Ego multis et pluribus vicibus Magistro Joanni Hus conversatus sum, secum comedendo et bibendo, et sermonibus suis saepe interfui, ac collationes plures de diversis sacrae Scripturae materiis faciendo, nunquam aliquem in ipso inveni errorem vel haeresim, sed in omnibus verbis et operibus suis ipsum semper verum et catholicum hominem reperi.

w) ſ. denſ. *Hist. et Monum. I. p.* 2. Der Kaiſer erklärt: honorabilem Magistrum Johannem Hus — in nostram et sacri Imperii protectionem recepimus et tutelam, und gebietet allen Obrigkeiten: ipsum — omni prorsus impedimento remoto transire, stare, morari et redire libere permittatis, sibique et suis, cum opus fuerit, de securo et salvo velitis et debeatis providere conductu, ad honorem et reverentiam nostrae Majestatis.

x) *v. d. Hardt Conc. Const. IV. p.* 11.

y) Huß, von Prag aus dazu aufgefordert, prüfte noch vor ſeiner Gefangennehmung nach der h. Schrift und den Kirchenvätern dieſen Gegenſtand. S. *Hist. et Monum. I. p.* 52 *ss.* Sein Reſultat war: videtur quod licet et expedit Laicis fidelibus sumere sanguinem Christi sub specie vini. Nam licet corpus et sanguis Christi sit sub utraque forma sacramentali: tamen Christus non sine ratione, nec gratis instituit utrumque modum sacramentalem suis fidelibus, sed ad magnum profectum. Nam

lium auf eine Reformation der Kirchenverfaſſung hinarbeitete, deſto mehr ſchien es von der Nothwendigkeit durchdrungen zu

---

modus manducandi sacramentalis sub forma panis est specialis modus figurandi et excitandi efficaciter ad manducationem spiritualem. Et modus sacramentalis bibendi sub forma vini est specialis modus figurandi et excitandi mentem ex institutione Christi ad gustandum suaviter effusionem Christi sanguinis, quem effudit. — Ex quo patet, quod sicut sacerdos digne sumens sub utraque specie non sine causa sumit: sic et devotus Laicus potest licite sumere, cum eadem sit ratio quoad sumptionem corporis et sanguinis utrobique. So wie hier, ſo ſprach er ſich auch ſpäter weit gemäßigter darüber aus, als Jacobus von Miſa. In ſeinen Kerker in Gottleben ſandten ihm ſeine Freunde in Böhmen durch den Ritter Joh. von Chlum den 31. Mai 1415 ein Schreiben (*v. d. Hardt Conc. Const. IV. p.* 291): Rogamus intime, quod motivam et finalem intentionem vestram de communione calicis, si videbitur, praesenti chartae inseratis, amicis tempore suo monstrandam. Quia fratrum adhuc aliqualis est scissio, et propter illud multi turbantur, ad vos et arbitrium vestrum juxta scripta quaedam se referentes. Huß erwiderte darauf: De sacramento calicis habetis scriptum, quod scripsi in Constantia, in quo sunt motivae. Et nescio aliud dicere, nisi quod Evangelium et epistola Pauli sonant directe, et tentum fuit in primitiva Ecclesia. Si potest fieri, attentetis, ut saltem permittatur per bullam illis dari, qui ex devotione postulaverint, circumstantiis adhibitis. Nachdem aber das Concilium den 15. Juni 1415 die Communio sub utraque der Laien verdammt hatte (ſ. §. 145. not. f), ſchrieb Huß entſchiedener an einen *Dominus Haulikon* den 21. Jun. 1415 (*Hist. et Monum. I. p.* 80): Noli resistere sacramento calicis Domini, quem Christus per se et per suum Apostolum instituit, quia nulla scriptura est in oppositum, sed sola consuetudo, quae, ut aestimo, ex negligentia inolevit. Jam non debemus consuetudinem sequi, sed Christi exemplum et veritatem. Modo Concilium allegans consuetudinem damnavit communionem calicis quoad Laicos, ut errorem, et qui practicaverit, nisi resipiscat, tanquam haereticus puniatur.

seyn, in allem, was die Lehre irgendwie berührte, das Hergebrachte auf das strengste aufrecht zu erhalten, damit das reformirende Princip nicht zu einem zerstörenden würde. Huß wurde den 28. Nov. 1414 gefangen gesetzt und als Ketzer angeklagt. Obgleich man sich von Böhmen aus seiner mit großem Eifer annahm z), so wurde er dennoch immer härter behandelt. Ohne ihn zur Vertheidigung zuzulassen, forderte man unbedingten Widerruf von ihm aa), und da er sich zu

---

Ecce malitia Christi institutionem jam ut errorem damnat. Rogo propter Deum, ut non impugnes Magistrum Jacobellum, ne fiat scissio inter fideles, de qua gaudet Diabolus. Etiam, carissime, praepara te ad passionem in manducatione et communione calicis, et sta fortiter in veritate Christi, timore illicito postposito etc.

z) Zwei Schreiben böhmischer Barone an den Kaiser v. Jan. 1415, s. *Hist. et Monum. I. p.* 96. *v. d. Hardt Conc. Const. IV. p.* 32, ein drittes v. Mai *Hist. et Mon. I. p.* 97. Drei Schreiben der Böhmen an das Concil *Hist. et Mon. I. p.* 9 *ss. v. d. Hardt IV. p.* 188. 212. 288. Die Böhmen berufen sich auf das freie Geleit, und beklagen sich darüber, daß Böhmen als ein ganz ketzerisches Land dargestellt werde, namentlich (*Hist. et Mon. I. p.* 10. *v. d. Hardt IV. p.* 189) über die Erdichtungen, die in Costnitz umliefen, quoniam sacramentum pretiosissimi sanguinis Domini per Bohemiam jam in vasculis non consecratis (bei *v. d. Hardt* in flasconibus) deportarent, quodque sutores jam confessiones audirent, et sacrosanctum corpus Dominicum aliis ministrarent. Der *Episc. Luthomislensis* versicherte aber in seiner Entgegnung vor dem Concilio, daß nach ihm zugekommenen glaubwürdigen Berichten alles dieß in der Hauptsache wahr sey (*Hist. et Mon. I. p.* 10. *v. d. Hardt IV. p.* 210).

aa) Zuerst reichte ein böhmischer Geistlicher *Michael de Caussis* bei dem Papste eine Reihe von Klagartikeln (s. *Hist. et Mon. I. p.* 7) gegen Huß ein. Dann zog *Joh. Gerson* aus dem Buche *de Ecclesia* 19 Artikel, welche er für haeretici et ut tales judicialiter condemnandi erklärte (*l. c. p.* 29 *s.*). Huß erschien den 5. Juni 1415 zuerst vor der Synode, konnte sich aber bei dem allgemeinen

demſelben nicht verſtehen wollte, erlitt er den 6. Juli 1415

Geſchrei nicht hörbar machen (*v. d. Hardt IV. p.* 306 *s.*). Am 7. Juni wurde er in Gegenwart des Kaiſers vor dem Concilio über mehrere von Michael de Caussis ihm vorgeworfene Artikel vernommen (*l. c. p.* 308 *ss. Hist. et Mon. I. p.* 15 *ss.*). Zuerſt ſollte er überwieſen werden gelehrt zu haben, quod post consecrationem et pronunciationem verborum in coena Domini manet panis materialis, obgleich er dieß auf das feierlichſte läugnete. Auf einen andern Klagartikel, quod pertinaciter articulos erroneos Wicleff docuisset in Bohemia et defendisset, erwiderte er, daß er allerdings nicht alle von der römiſchen Synode verdammten Artikel Wikleffs für ketzeriſch halten könne. Namentlich nicht die, quod Sylvester Papa et Constantinus erraverint, Ecclesiae illas donationes conferendo; quod Papa vel Sacerdos existens in peccato mortali neque consecret neque baptizet (welchen letztern Artikel er aber dahin limitirt habe, quod indigne consecret et baptizet); quod decimae sunt purae eleemosynae. Dann wurde er gefragt, habueritne absolutionem a Pontifice Romano, und liceretne ad Christum provocare, und ob er geſagt habe, se optare, ut anima sua in eodem loco, ubi anima Wicleff, esset: er verneinte die erſte Frage, ſeine Bejahung der beiden letzten erregte im Concilio großes Lachen. Ein neuer Klagepunct war, er habe dem Volke gerathen, ut iis, qui adversarentur suae doctrinae, gladio resisteret exemplo Mosis. Huß erklärte, se monuisse populum, cum praedicaret dictum Apostoli de galea salutis et gladio, ut illo se accingerent omnes, et defenderent evangelicam veritatem; seque diserte dixisse propter calumnias, non gladio materiali, sed eo, qui est verbum Dei. Ferner wurde ihm vorgeworfen, quod ex doctrina Hus multa scandala exorta sunt. Primum seminavit discordias inter ecclesiasticum et politicum statum, unde persecutio Cleri et Episcoporum, eorumque spoliatio consecuta est. Deinde quod scholam quoque Pragensem per discordias dissolvit. Beide Vorwürfe lehnte Huß ab. Er wurde dann über die Aeußerung zur Rede geſtellt, nisi sua sponte Constantiam venire voluisset, neque Bohemiae Rex neque Imperator se cogere ad id potuissent, welches Huß durch die Macht der ihm anhängigen

den Feuertod bb). Um den Kaiſer wegen des gebrochenen Ge-

Großen erläuterte. Am 8. Juni wurden ihm dann 39 Artikel aus ſeinen Schriften vorgelegt, über die er ſich erklären ſollte (*v. d. Hardt IV. p.* 314. *Hist. et Mon. I. p.* 19 *ss.*). Es waren 26 Artikel aus ſeiner Schrift *de Ecclesia*, 7 aus ſeinem *liber contra Stephanum Paletz*, 6 aus dem *lib. contra Stanislaum de Snoima.* Die meiſten bezogen ſich auf die Lehre, daß nur Prädeſtinirte zur Kirche gehörten, daß alſo auch ein Papſt nicht Mitglied der Kirche ſeyn könne: andere auf die Behandlung der Ketzer, die Gewalt des Clerus, die Kraft der Excommunication, und die Möglichkeit, daß die Kirche auch ohne Papſt regiert werden könne. Häufig waren ihm falſche Conſequenzen untergeſchoben: dieſe lehnte er, ſeine eigenen Worte anführend, ab, von ſeinen Behauptungen nahm er keine zurück. Vergeblich wurde er dann von dem Concilio, und von dem Kaiſer zum Widerrufe aufgefordert (*v. d. Hardt IV. p.* 325): auch eine mildere vom Cardinalbiſchofe von Oſtia ihm vorgelegte Widerrufsformel lehnte er ab (*l. c. p.* 329). Unerſchütterliche Standhaftigkeit ſpricht ſich in ſeinen in dieſer Zeit geſchriebenen Briefen aus, in denen er zugleich über ſeine Verhöre berichtet. *Hist. et Mon. I. p.* 84 *ss.*

bb) Die Art, wie das Urtheil gefällt und vollſtreckt wurde, ſ. *Hist. et Mon. I. p.* 33 *ss. v. d. Hardt IV. p.* 389 *ss.* cf. *Narratio historica de condemnatione et supplicio Jo. Hus*, von einem Zeitgenoſſen, *Hist. et Mon. II. p.* 515 *ss.* Unter den Ketzereien, die ihm Schuld gegeben wurden, wurde nicht nur trotz aller ſeiner Proteſtationen, wiederholt, quod post consecrationem in sacramento altaris remaneat panis materialis, ſondern auch eine neue hinzugefügt, quod ille sanctissimae Triadi quartam adjecisset personam, (*v. d. Hardt IV. p.* 392 *s.*). Das geheime Archiv zu Königsberg beſitzt eine gleichzeitige Geſchichte des Concils zu Coſtnitz in Ms., in welcher beſonders der Proceß des Joh. Huß ſehr genau beſchrieben iſt, ſ. Jahrbücher Joh. Lindenblatt's von Voigt u. Schubert S. 299 Anm. — Die vorgebliche Weiſſagung Huſſens: hodie anserem uritis, sed ex meis cineribus nascetur cygnus, quem non assare poteritis, ſcheint zu Luthers Zeit entſtanden zu ſeyn. Sie kommt vor *Opp. Lutheri T. V. Altenb. p.* 599. *VIII. p.* 864. *IX. p.* 1562, und ſcheint ſich theils aus der Stelle eines

leites zu rechtfertigen, erließ das Concilium den ſchamloſen Beſchluß, daß einem Ketzer keine Treue zu halten ſey cc).

Briefes, welchen Huß von Coſtnitz aus an die Prager ſchrieb: (*Hist. et Mon. I. p.* 121): Prius laqueos, citationes et anathemata anseri (Hus iſt böhm. die Gans) paraverunt, et jam nonnullis ex vobis insidiantur. Sed quia anser, animal cicur, avis domestica, suprema volatu suo non pertingens, eorum laqueos [*non*] rupit, nihilominus aliae aves, quae verbo Dei et vita volatu suo alta petunt, eorum insidias conterent; theils aus den Worten des Hieronymus bei ſeiner Hinrichtung, ſ. *Narratio de Mag. Hieron. l. c. II. p.* 531: Vobis certum est me inique et maligne condemnare, nulla noxa etiamnum inventa. Ego vero post fata mea vestris conscientiis stimulum infigo et morsum, ac appello ad celsissimum simul et aequissimum judicem Deum omnipotentem, *ut coram eo centum annis revolutis respondeatis mihi*; gebildet zu haben. Cf. *Manso an vere de M. Luthero vaticinatus sit Jo. Huss*, in deſſ. vermiſchten Abhandlungen und Aufſätzen. Breslau 1821. S. 157 ff.

cc) Anfangs wollte Sigismund ſein freies Geleit aufrecht erhalten, und Huß freigegeben wiſſen (*v. d. Hardt IV. p.* 26) ließ ſich aber dann bereden, daß es zur Freiheit des Concils gehöre, über einen Ketzer ohne alles Hinderniß zu verfügen (*l. c. p.* 32). Auch Ferdinand K. v. Aragonien drang in den Kaiſer, daß er den Ketzer des Geleites wegen nicht der Todesſtrafe entziehen dürfe, quoniam non est frangere fidem in eo, qui Deo fidem frangit (ſ. das Schreiben dd. 18. Apr. 1415 in Schelhorn's Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhiſtorie u. Literatur. Bd. I. S. 217 ff.). Das Decret des Concils *dd. Sess. gen. XIX. d.* 23. *Sept.* 1415 (*v. v. d. Hardt IV. p.* 521): Praesens sancta Synodus ex quovis salvo conductu, per Imperatorem, Reges et alios saeculi Principes haereticis, vel de haeresi diffamatis, putantes eosdem sic a suis erroribus revocare, quocunque vinculo se astrinxerint, concesso, nullum fidei catholicae, vel jurisdictionis ecclesiasticae praejudicium generari, vel impedimentum praestari posse seu debere, declarat, quominus salvo dicto conductu non obstante liceat judici competenti ecclesiastico de hujusmodi personarum erroribus inquirere, et alias contra eas debite

Hieronymus von Prag hatte zwar Coſtnitz der drohenden Gefahr wegen verlaſſen, wurde aber in Hirſchau in der Oberpfalz gefangen genommen, und nach Coſtnitz zurückgebracht. Durch die harte Gefangenſchaft wankend gemacht, verſtand er ſich im Sept. 1415 zu einem Widerrufe: als aber dennoch die Anklagen gegen ihn nicht aufhörten, ermannte er ſich, nahm ſeinen Widerruf zurück, und wurde den 30. Mai 1416 verbrannt dd).

---

procedere, easdemque punire, quantum justitia suadebit, si suos pertinaciter recusaverint revocare errores, etiamsi de salvo conductu confisi ad locum venerint judicii, alias non venturi. Dazu noch das ſpecielle Decret *de salvo conductu Hussonis*, welches *v. d. Hardt l. c.* zuerſt bekannt gemacht hat: Quia nonnulli nimis intelligentes, aut sinistrae intentionis, vel forsan solentes plus sapere, quam oportet, nedum Regiae Majestati, sed etiam sacro, ut fertur, Concilio linguis maledictis detrahunt, publice et occulte dicentes vel innuentes, quod salvus conductus, per invictissimum Principem Dominum Sigismundum Romanorum et Ungariae etc. Regem quondam Johanni Huss haeresiarchae damnatae memoriae datus, fuit contra justitiam aut honestatem indebite violatus: cum tamen dictus Johannes Huss fidem orthodoxam pertinaciter impugnans, se ab omni conductu et privilegio reddiderit alienum, nec aliqua sibi fides aut promissio de jure naturali, divino vel humano fuerit in praejudicium catholicae fidei observanda: idcirco dicta sancta Synodus praesentium tenore declarat, dictum invictissimum Principem circa praedictum quondam Johannem Huss non obstante memorato salvo conductu ex juris debito fecisse quod licuit, et quod decuit Regiam Majestatem: statuens et ordinans omnibus et singulis Christifidelibus, — quod nullus deinceps sacro Concilio aut Regiae Majestati de gestis circa praedictum quondam Johannem Huss detrahat, sive quomodolibet obloquatur. Qui vero contrarium fecerit, tanquam fautor haereticae pravitatis et reus criminis laesae Majestatis irremissibiliter puniatur.

dd) ſ. *Narratio de Mag. Hieronymo Pragensi pro Christi no-*

§. 151.

Geſchichte der Huſſiten bis zur Beſtätigung der Compactaten in Iglau (1436).

Jacobus von Miſa a), gewöhnlich Jacobellus genannt, Pfarrer der Michaeliskirche in Prag, hatte, von Petrus von Dresden b) angeregt, gegen Ende des Jahres 1414 angefangen, den Laien den Abendmalskelch, als nothwendig zur Seligkeit, wieder auszuſpenden, fand damit vielen Beifall, und gewann, nachdem ſich auch Huß von Coſtnitz aus, obgleich nicht für die unbedingte Nothwendigkeit, doch für die Zweckmäßigkeit dieſer Reformation ausgeſprochen hatte c), die zahlreichen Anhänger Huſſens ſo für ſich, daß von jetzt an die Werthlegung auf den Abendmalskelch eine der vorzüglichſten Eigenthümlichkeiten der Huſſiten wurde d). In dem Schrif-

---

minx Constantiae exusto in *Hist. et Mon. II. p.* 522 *ss. Alia de eodem narratio l. c. p.* 528 *ss.* Ueber ſeinen Tod berichtet als Augenzeuge *Poggius Florentinus in Ep. ad Leonardum Aretinum l. c. p.* 532 *ss.* und bei *v. d. Hardt III. p.* 64 *ss.* und giebt ihm das Zeugniß: Jucunda fronte et alacri vultu ad exitum suum accessit: non ignem expavit, non tormenti genus, non mortis. Nullus unquam Stoicorum fuit tam constanti animo, tamque forti mortem perpessus, quam iste appetiisse videtur.

a) von Miſa, einem Städtchen im Pilsner Kreiſe in Böhmen, nicht, wie früher Viele glaubten, von Meißen benannt, ſ. Pelzel in den Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft in Böhmen. Bd. 6. (Prag 1784. 8.) S. 299. *J. Chr. Martini diss. de Jacobo de Misa. Altdorfii.* 1753. 4.

b) *J. Chr. Schreiber diss. de Petro Dresdensi. Lips.* 1678. 4.

c) ſ. §. 150. not. y.

d) Ueber den Urſprung dieſer Neuerung erzählt *Aeneas Sylvius hist. Bohem.* c. 35.: Nondum error de sacramento altaris irrepserat (zu der Zeit, wo Huß ſich in Huſſinecz aufhielt). Sed attulit novam pestem Petrus Dresdensis (id oppidum Misnae super-

tenwechſel, welcher ſich alsbald darüber erhob, behauptete Ja-

---

situm), qui cum aliis Teutonibus paulo ante Bohemiam reliquerat. Cognitus inter suos, quia Valdensi lepra infectus esset, patria pulsus, velut haereticorum asylum Pragam repetiit, puerorumque docendorum curam accepit. Apud Ecclesiam s. Michaelis per id temporis populum praedicando instruebat Jacobellus Misnensis, literarum doctrina, et morum praestantia juxta clarus. Petrus hunc aggressus, mirari se ait, doctum et sanctum virum, qui divina eloquia plebibus exponeret, errorem illum non animadvertisse communionis Eucharistiae, qui jam pridem Ecclesiam pessundasset. In qua sub una tantum specie dominicum corpus populo ministraretur, cum apud Joannem Evangelistam et Apostolum Christo dilectissimum sub duplici specie panis vinique sumi jubeatur, dicente apud eum Salvatore, *nisi manducaveritis carnem filii hominis et biberitis ejus sanguinem, non habebitis vitam in vobis.* Commotus his Jacobellus, cum perquisitis vetustis sanctorum Doctorum codicibus, Dionysii praesertim et Cypriani, communionem et calicis laudatam invenisset, prohibitus apud sacellum Archangeli Michaelis praedicare, in templo majore s. Martini cathedram sortitus, publice commonere populum coepit, ne deinceps communionem calicis, sine qua salvari nemo posset, quoquo pacto negligerent. Huic omnes haeretici consenserunt, haud modica gestientes laetitia, quod articulum invenissent in evangelica lege fundatum, per quem Romanae sedis vel ignorantia vel nequitia argui posset. Odioso quamvis haec animo Rex intelligeret, desidia tamen corruptus, et inertia torpens, impune debacchari sinebat haereticos. Das Räſonnement hat Aeneas offenbar aus den Schriften des Jacobellus geſchöpft, das übrige kann ihm aus glaubwürdigen Quellen zugekommen ſeyn. Der Calixtiner Laurentius Brzezyna (bei Ludewig fälſchlich *Byzynius* genannt), Canzler der Neuſtadt Prag, Augenzeuge, erzählt in ſ. *diarium belli Hussitici ab anno* 1414 *ad* 1423 in *J. P. de Ludewig Reliquiae Manuscriptorum T. VI. p.* 124 (vollſtändiger in Ms. ſ. Dobrowsky in d. Abhandl. der böhm. Geſellſch. d. Wiſſenſchaften auf d. J. 1788, S. 383 f.): Anno incarnationis domini-

cae 1414 venerabilis ac divinissima communio Eucharistiae sub utraque specie, panis scilicet et vini, populo communi fideli ministranda, per venerandum ac egregium virum Magistrum Jacobellum de Miza, sacrae theologiae baccalaureum formatum, et alios sibi tunc in hac materia assistentes sacerdotes est inchoata in urbe inclyta et magnifica Pragensi. Primum quidem in Ecclesiis s. Adalberti in nova civitate, s. Martini in muro, et s. Michaelis, ac capella Bethleem nuncupata in civitate antiqua Pragensi. Quae certe communio sanctissima successu temporis, quo pluribus diversis minarum ac incarcerationum terroribus per Romanum ac Boemiae Regem Venceslaum, — et praecipue Conrado Archiepiscopo Pragensi, Praelatisque aliis ac Religiosis, et Magistris universitatis studii Pragensis ac Doctoribus, totis viribus suggerentibus et desudantibus suffocationem, impugnabatur: tanto amplius invalescebat et augmentabatur in populo fideli ac devoto sexus utriusque ad tantum, quod infra duos annos non solum in duabus aut tribus Ecclesiis Presbyteri Magistro Johanni Hus [*adhaerentes*], pro tunc *Wiclefitae* per partem sibi adversam, quae *Machometica* appellabatur, nuncupati, libertatem praedicandi, et sic ut praemittitur, populum communicandi habebant; sed fere omnibus parochialibus in Praga Ecclesiis, imo et Monasteriis certis, Archiepiscopo et Praelatis ipsos excommunicantibus, et interdictum per totam Pragam ponentibus, occupatis populum magnum ad se attraxerunt. Ita quod non solum in Praga, sed etiam regni Boemiae, et Marchionatus Moraviae civitatibus, castris, oppidis et villis populus communis catervatim cum magna devotione ac reverentia ad sacratissimam utriusque speciei communionem frequentabat. *Pag.* 130: Non solum usum rationis habentes, sed et parvuli seu infantes post baptismum, propter baptismi ipsius confirmationem, temporis successu sacramento divinissimae Eucharistiae sub utraque specie communicabantur, *Mag. Jacobello* — hanc cum sibi aliquibus adhaerentibus Magistris et sacerdotibus promulgante et practisare inchoante communionem. Propter quam quidem infantium communionem schisma grave inter Magistros et sacerdotes, veritati Dei et Mag. Johanni Hus ad-

cobellus augenſcheinlich das Uebergewicht e). Das Concilium von Coſtnitz beſtätigte zwar den 15. Jun. 1415 das kirchliche

haerentes, in Praga et in regno Boemiae exortum. Nam quidam ex eis infantium communionem fore erroneam et ad baptismi confirmationem non necessariam asserebant: alii e contrario propter dictum b. Dionysii ac aliorum primitivae Ecclesiae doctorum hanc sententiam et communionem ipsam catholicam et salutiferam adstruebant. — Nihilominus praefata sacri corporis et sanguinis Domini sub utraque specie — communio tam ad adultos quam ad parvulos et infantes, adversariis ipsius ac aemulis eam ratione et modis diversis suffocare et annullare satagentibus, non tamen praevalentibus, de die in diem magis ac magis crescebat et augmentabatur et invalescebat, impugnantibus per temporum successus notabiliter divina virtute coram ipsa ruentibus, et succumbentibus veritati, et damna inexplicabilia rerum et corporum luentibus.

e) Zuerſt ſchrieb Jacobellus die *Demonstratio per testimonia Scripturae, Patrum atque Doctorum, communicationem calicis in plebe Christiana esse necessariam* (in *v. d. Hardt Conc. Const. III. p.* 805). Dagegen *Mauritius de Praga* (Prof. d. Theol. in Prag, damals in Coſtnitz) *responsio ad demonstrationem etc.* (*l. c. p.* 826). Ferner *Anonymi theologi, in Conc. Const. praesentis, epist. elenchtica ad Jac. de Misa contra communionem plebis sub utraque specie* (*l. c. p.* 338). *Andreae Brodae* (Prof. d. Theol. in Prag) *disp. acad. contra communicationem plebis sub utraque specie* (*l. c. p.* 392). Dagegen ſchrieb Jacobellus *Vindiciae contra Andr. Brodam pro communione plebis sub utraque specie* (*l. c. p.* 416). Jacobellus lehrt hier p. 428: fideles de communitate Christianorum, — dum commodose, tempore et loco opportunis possunt habere, hoc divinissimum sacramentum utriusque speciei debent suscipere ad salutem. — Dum vero — non possunt habere a sacerdotibus, — et aliunde essent boni et justi, — non eo ipso, quod non possunt, nec docentur sumere hoc divinissimum sacramentum utriusque speciei, sunt de damnandis. Von welchen Geſichtspuncten ſeine Gegner zum Theil ausgingen, erhellet aus *Anonymi*

Herkommen, und erklärte die Widerſtreitenden für Ketzer f): allein eben dieſer Beſchluß, die unmittelbar auf denſelben den 6. Juli folgende Hinrichtung Huſſens, und die Verachtung, welche das Concil gegen das von Ketzerei verpeſtete Böhmen zeigte, brachten in dieſem Lande die heftigſte Gährung hervor. Jacobellus vertheidigte gegen den Beſchluß des Concils die Communio sub utraque g), Huß wurde als Märtyrer gefeiert h), eine Verſammlung böhmiſcher und mähriſcher Gro-

---

theologi tract. contra Jac. de Misa (*l. c. p.* 658), wo es p. 693 heißt: Primitiva Ecclesia est ritus, consuetudo, observatio Ecclesiae fidelium circa fidem tempore Apostolorum, et aliorum LXXII. discipulorum, et sequacium ipsorum usque ad Sylvestrum Papam. Sed Ecclesia moderna dicitur ritus, consuetudo et observatio Ecclesiae circa fidem, incipiens a Silvestro Papa usque ad hodiernum diem: capiendo autem modernum magis propinque, tunc est quod duravit per ducentos. Per centum autem annos dicitur Ecclesia moderna, saltim referendo tale tempus ad observationem fidelium circa fidem. Pro quo sciendum, quod *omnia fiebant simpliciori modo et grossiori in primitiva Ecclesia, quam fiunt in moderna Ecclesia.* Quia baptismus fiebat simplici aqua, nunc autem fit in benedicta. Sic etiam divina officia et multa alia fiebant simpliciori modo: sed in moderna Ecclesia omnia digniori modo fiunt. Sic etiam in primitiva communicatio apud Corinthios fiebat sub duplice specie: in moderna omnia sunt reducta ad meliorem formam, ad unam speciem. Quia multa Apostoli et alii sequaces omiserunt, quae moderna Ecclesia implevit: quia dicitur in *Actis Apostolorum: crescente Ecclesia crescit et Spiritus Sancti operatio.* Et in *Decretalibus c. Cum Marthae* (*Decr. Greg.* III. 41, 6.) dicitur: *Multa servat Ecclesia, quae per Apostolos fuerunt omissa etc.*

f) ſ. §. 145. not. f.

g) *Jac. de Misa apologia pro communione plebis sub utraque specie contra Constant. Conc. decretum condemnatorium* bei *v. d. Hardt III. p.* 591.

h) jährl. Gedächtnißfeier für Huß und Hieronymus den 6. Juli.

ßen machte dem Concilio in einem Schreiben die bitterſten Vorwürfe i) und ſchloß einen Bund auf ſechs Jahre zur Be-

---

Aeneas Sylv. hist. Bohem. c. 36. Theobald Th. 1. Cap. 27. S. 133.

i) Das Schreiben des Concils an den Prager Clerus, worin die Hinrichtung Huſſens gemeldet, und zur Ausrottung der Ketzerei aufgefordert wird, bei *v. d. Hardt IV. p.* 485 *ss.* In dem Schreiben der in Prag verſammelten 54 Großen an das Concil *dd.* 2. *Sept.* 1415. *l. c. p.* 495. *Hist. et Mon. I. p.* 98 heißt es u. a.: Nos — pro carissimo proximo nostro, — Johanne Huss, — praedicatore evangelico, quem nuper in Concilio Constantiensi, nescimus quo spiritu ducti, non confessum, nec legitime, ut decebat, convictum, — sed ad sinistras, falsas et importunas duntaxat suorum et regni nostri — capitalium inimicorum et proditorum accusationes, — tanquam haereticum pertinacem condemnastis, et condemnatum dira et turpissima morte affecistis, in nostri regni Bohemiae christianissimi et Marchionatus Moraviae clarissimi, ac omnium nostrum perpetuam infamiam et notam: quemadmodum sereniss. Principi et Domino, Domino Sigismundo — scripta ad Constantiam transmisimus, quae etiam in congregationibus vestris lecta sunt et publicata, — et ea, ut refertur, in nostrum dedecus et contemptum ignis voragini tradidistis: ita et nunc pro dicto M. Jo. Hus literas nostras patentes praesentibus duximus destinandas, publice corde et ore profitentes et protestantes, quod ipse M. Jo. Hus fuit vir utique bonus, justus et catholicus, a multis annis in regno nostro vita et moribus ac fama laudabiliter conversatus et comprobatus; legem etiam evangelicam — nos et subditos nostros catholice docuit, — omnes errores et haereses constantissime detestando. — Nec praemissa omnia in confusionem nostram, et regni nostri et Marchionatus praefatorum perpetrata vobis suffecerunt: quin potius honorandum M. Hieronymum de Praga — non confessum, nec convictum, sed ad solam suorum et nostrorum proditorum delationem sinistram — comprehensum incarcerastis: trucidastis etiam forte, sicut et M. Johannem Hus crudelissima morte interemistis. Praeterea ad nostram —

ſchützung der reinen Lehre k). Vergebens forderte das Conci-

pervenit notitiam, — quomodo quidam detractores — coram vobis — nos — gravissime et nequissime detulerint, asserentes, licet false, — quod in praefatis regno Bohemiae et Marchionatu Moraviae diversi errores pullularint, et corda nostra — infecerint. — Equidem has atroces et perniciosissimas injurias — nobis et praefatis regno et Marchionatui, licet false et mendose, impositas quomodo sustinere possumus? Cum per gratiam Dei — regnum nostrum Bohemiae christianissimum, et clarissimus Marchionatus Moraviae a tempore, quo fidem catholicam — susceperunt, — s. Romanae Ecclesiae semper constanter et indesinenter adhaeserunt. — Ut autem, juxta sententiam Apostoli provideamus bona non solum coram Deo, sed etiam coram hominibus; — ideo — certam orthodoxamque fidem tenore praesentium V. P. et universis Christifidelibus innotescimus, — profitentes, quod quicunque hominum, — qui — dicit vel asserit, quod in praefatis regno Bohemiae et Marchionatu Moraviae errores et haereses pullulassent, et nos — infecissent, — recte mentitur in caput suum, tanquam nequam, pessimus traditor et proditor praedictorum regni et Marchionatus, et solus utique haereticus perniciosissimus: — nihilominus tamen praemissas injurias Domino — nunc committentes, apud futurum Apostolicum, — unicum et indubitatum pastorem, illas amplius et latius prosequemur. — Praemissis enim non obstantibus legem Domini nostri Jesu Christi, ipsiusque devotos, humiles et constantes praedicatores usque ad effusionem sanguinis, omni timore et statutis humanis in contrarium editis postergatis, defendere volumus et tueri.

k) ſ. die *Syngrapha dd. Victorini* (5. Sept.) 1415 in d. *Hist. et Mon. I. p.* 98. Sie verbanden ſich insbeſondere dahin, ut in omnibus nostris ditionibus quisque pro se curaret verbum Dei libere — in templis et monasteriis doceri et audiri; itaque nullum sacerdotem arcendum — esse, qui — petat sibi concedi, ut doceat verbum Dei juxta s. Scripturae veritatem. Quodsi sacerdos alicujus erroris insimulatus fuerit, ut is ad Episcopum suae ditionis citetur: a quo si deprehensus fuerit

lium dieſelben vor ſeinen Richterſtuhl l); die Hinrichtung des Hieronymus von Prag erhöhete noch die Erbitterung der Böhmen, und, nachdem ſich auch die Univerſität Prag für die Communio sub utraque erklärt hatte m), war für dieſelbe die Mehrzahl des Volkes gewonnen n). Dennoch glaubte das Concilium den Weg der Strenge einſchlagen zu müſſen, und

alienum aliquid a verbo Dei in vulgus spargere, manifeste puniri debet, convictum vero nos prohibebimus, ne intra nostros fines amplius concionetur. Sin quispiam ex Episcopis odio verae et evangelicae doctrinae sacerdotum aliquem nullo in errore deprehensum privata cupiditate inordinate et clam poena aliqua afficere voluerit, decrevimus apud nos, ut nullum postea sacerdotem ad talem Episcopum citari pateremur, sed ut haec res ad celeberrimae Academiae Pragensis Rectorem, Doctores sacrarum literarum et Magistros referatur, et per eosdem de toto negotio secundum sacrae Scripturae veritatem cognitio fiat. Deinde hoc quoque communi sententia decrevimus, ut omnibus sacerdotibus, quicunque sub nostro imperio vivunt, mandaremus, nullas ut a quoquam excommunicationes acciperent, praeterquam ab Episcopis nostrae ditionis. Nam excommunicationes legitimas retinere eisque libenter parere volumus. Si qui vero ex eisdem Episcopis nostrae ditionis voluerint iniquis excommunicationibus, aut vi aliqua injusta nobis aut nostris Ecclesiis molesti esse propter verbum Dei, et sanctum ejus testamentum, aut propter aliud quiddam, de quo non fuerit facta cognitio legitima, illis ipsis decrevimus non modo non obtemperare, sed etiam resistere, si ita necessitas postulabit. — Haec omnia ut rata inter nos ac firma sint, nos mutuis inter nos auxiliis operam dabimus. Quod si quis nostrum recusaverit, is et nominis sui et omnium bonorum jacturam patietur.

l) Das Schreiben v. 24. Febr. 1416 b. *Raynald. h. a. no.* 8. *Balbini Miscell. hist. regni Bohem. Lib. VI. p.* 144. 156.

m) Die Urkunde v. 10. März 1417 in *Cochlaei hist. Hussit. p.* 159. *Hist. et Mon. II. p.* 539.

n) S. Pelzel's Lebensgesch. des Königs Wenceslaus. Th. 2. S. 656.

erließ eine Anweiſung in 24 Artikeln, wie die böhmiſchen Ketzer mit Gewalt unterdrückt werden ſollten o): der Papſt ſandte zu dieſem Zwecke Legaten hin p). Der König Wenzel war gegen die kirchliche Streitigkeit gleichgültig q), zugleich aber auch zu unentſchieden und kraftlos, um die bürgerliche Ruhe zwiſchen den Partheyen aufrecht erhalten zu können. Als daher die Huſſiten von den eifrigen Catholiken, beſonders von Geiſtlichen, angefeindet wurden; ſo ſammelten ſich Schaaren derſelben unter der Anführung zweier Edelleute, des Nicolaus von Huſſinecz und des Johannes Ziska, zur Selbſtvertheidigung. Unter den Tauſenden, welche auf dem Berge Tabor zuerſt nur ihre Abendmalsfeier begingen r), dann aber

o) ſ. dieſelben b. *Cochlaeus p.* 165.

p) Theobald Th. 1. cap. 29. im Anf. S. 138.

q) Seinem Bruder Sigismund ließ er ſchreiben, wie aus der von demſelben den Geſandten Wenzels gegebenen Antwort erhellt (b. Pelzel Th. 2. Urkundenbuch S. 169 f.), qualiter nesciat in regno suo aliquos erroneos homines. Den Anhängern des Kelchs verwilligte er den 25. Febr. 1419 drei Kirchen in Prag für ihren Gottesdienſt unter der Bedingung, daß ſie keine Unruhe ſtifteten. Pelzel Th. 2. S. 680. Urkundenbuch S. 171.

r) *Brzezyna* erzählt davon an zwei Stellen, *Ludewig Reliq. VI. p.* 142 und ausführlicher *p.* 186. Am letztern Orte heißt es: Factum est anno Dom. 1419, quod Presbyteri cum eorum vicariis prope castrum Bechinense durius sic (*sub utraque specie*) communicantibus insultabant, eosdem armata manu de Ecclesiis eorum expellentes, tanquam erroneos et haereticos. Qua de re Presbyteri cum sibi juncto populo montem magnum magna planicie exornatum ascendunt, et in ejus summitate tentorium de lineis pannis ad modum capellae expandunt. In quo agentes divina, populum ibidem confluentem, sine ullius communionis impedimento, venerabilis Eucharistiae sacramento devotissime reficiunt. Qua peracta et depositis lineis pannis ad propria redeunt, et monti nomen Tabor imponunt (*Tabor* iſt böhm. das Zelt: wahrſcheinlich knüpfte ſich aber

die Stadt Tabor gründeten, entzündete ſich mit dem Gefühle der Kraft der heftigſte Fanatismus. Unter Anführung des

---

daran auch eine Beziehung auf den Berg der Verklärung), ad quem venientes Taboritae sunt nuncupati. Haec cum ad aures adjacentium civitatum, oppidorum et villarum devenirent, fratres Presbyteri circumcirca vicini, condicta certae festivitatis die, populum eis junctum cum venerabili corporis Christi sacramento ad Tabor sonoris vocibus deducunt pro veritatis ibidem, ut dicebant, confirmatione, ac fratrum sororumque ibidem existentium confirmatione ac consolatione. Quibus taliter venientibus occurrunt de Tabor cum venerabili altaris sacramento fratres ac sorores pro alacri venientium susceptione. Venientes illi itaque in montem totam diem non in lasciviis, sed in his quae salutem animarum concernunt expendebant. Presbyteri nempe eorum terno functi sunt ibidem officio: doctiores namque ac eloquentiores a summo mane populo per normas diviso, seorsum viris, ac seorsum mulieribus et pueris verbum Dei, et praesertim ea, quae superbiam, avaritiam fastumque Cleri concernebant, sine omni formidine populo alternatim praedicabant, allis pro tunc continue ad auricularem confessionem considentibus: et tertii peractis divinis populum a diescente usque ad meridiem utraque specie, corporis scilicet et sanguinis Domini Christi, communicabant. Ita quod in die Mariae Magdalenae (d. 22. Juli) XLII. millia cum aliquot et XX., virorum, mulierum et parvulorum taliter communicantium fuerunt a Presbyteris computati. Quibus omnibus taliter, ut praemittitur, expeditis vadunt pro corporis refectione ad loca ibidem in monte multipliciter praeparata, et simul in caritate fraterna convivantes, non ad libidinem aut ebrietatem, non ad levitatem et dissolutionem, sed ad majorem et fortiorem Dei servitutem. Ibique omnes sese fratres et sorores appellantes, ditior cum paupere victualia, quae erant praeparata, dividebant. Ibi nihil, quo inebriari posset, permissum fuerat propinari. Ibi etiam nulla chorea, nullus taxillorum et globorum, aut alterius levitatis ludus, non dico seniorum, sed et parvulorum, habebat indulgentiae locum. Ibi denique

Ziska zog ein Haufe von Taboriten nach Prag, und rächte die Unbilden, die dort ihrem Kelche widerfuhren, auf eine

---

nullae contentiones, nulla furta, nullae sonantium fistulae, aut cythararum melodiae, prout hactenus in Ecclesiarum dedicationibus fieri solebat, potuit reperiri: sed omnium, more Apostolorum, fuit unum cor et una voluntas, nihil aliud tractantes, nisi quae forent de animarum salute ac de Cleri ad pristinum, primitivae scil. Ecclesiae, statum reductione. Peracta itaque, ut dictum est, modica corporis refectione, surgunt cum populo Presbyteri ad agendum Deo gratiarum actiones, cum venerabili Eucharistia Tabor montem processionabiliter circumeunt, virginibus sacramentum praecedentibus, et viris ac mulieribus in suis turmis sequentibus, vociferantes et psallentes in canticis, prout videbatur expedire. Hac processione finita, vale sibi mutuo facientes cum suis Presbyteris — veniunt unde exiverunt. Factum est autem, cum supra dicta in longiores partes vulgarentur, coepit numerus venientium de die in diem notabiliter augmentari. Nam non solum jam de Pyska etc. —, sed de Praga etc. —, necnon de multis locis Moraviae pedestres et equestres in Tabor confluebant. — Quapropter — Rex Wenceslaus cum quibusdam inimicis veritatis coeperunt graviter ferre, timentes ne tanta populi multitudo Regem et Archiepiscopum, prout famabatur, pro defensa legis Dei eligerent, et eorum bona velut adversariorum per potentiam, cui resistere non valerent, invaderent ac depopularent (vergl. *p.* 143: Quamobrem Rex Boemiae Venceslaus multum est turbatus, se de regali solio dejici timens et expavescens, Nicolaumque de Hus in locum sui substitui suspicando). Quidam ea de causa ex nobilibus districtius subditis suis sub poena colli et bonorum perditione praecipiunt, ne per amplius ad montem Tabor audeant concurrere. Sed hujusmodi mandatum rustici cum suis mulieribus modicum aut nihil advertentes, potius dimissis omnibus, quae possederant, ad Tabor montem in certis festivitatibus venire nullatenus negligebant, allecti et attracti, prout ferrum attrahit magnes.

blutige Weiſe an dem Rathe der Neuſtadt (30. Juli 1419) s). Als Wenzel gleich darauf ſtarb (16. Aug.), ſo entſtand, da man ſich dem verhaßten Sigismund nicht unterwerfen wollte, völlige Anarchie, welche durch die jetzt hervortretende bedeutende Lehrverſchiedenheit zwiſchen den Prager Huſſiten und den Taboriten noch vermehrt wurde.

Die Prager Huſſiten (Calixtiner, Utraquiſten) gingen über Huß und Jacobellus in ihrer Lehre, welche ſie 1421 in vier Artikeln darlegten, nicht hinaus t). Dagegen war

---

s) *Brzezyna* b. *Ludewig VI. p.* 143. *Aeneae Sylvii hist. Bohem. c.* 37. *init.* Pelzel Th. 2. S. 684 f.

t) *Brzezyna p.* 175 *ss.* Magistri civium, consules et scabini totaque communitas civitatis Pragensis erklärten in dieſem lateiniſch, böhmiſch und deutſch abgefaßten Documente: Notum sit omnibus Christifidelibus, quod fideles in regno Bohemiae instant, et Domino juvante instare proponunt sive per mortem, sive per vitam, quantum est eis possibile, pro articulis infra scriptis: *Primo*, quod verbum Dei per regnum Bohemiae libere et sine impedimento ordinate a sacerdotibus Domini praedicetur. — II. quod Sacramentum divinissimae Eucharistiae sub utraque specie, panis scil. et vini, omnibus Christifidelibus nullo peccato mortali indispositis libere ministretur juxta sententiam et institutionem Salvatoris. III. quod dominium saeculare super divitiis et bonis temporalibus, quod contra praeceptum Christi Clerus occupat in praejudicium sui officii et damnum brachii saecularis, ab ipso auferatur et tollatur, et ipse Clerus ad regulam evangelicam et vitam apostolicam, qua Christus vixit cum suis Apostolis, reducatur. — IV. quod omnia peccata mortalia, et speciatim publica, aliaeque deordinationes legi Dei contrariae in quolibet statu rite et rationabiliter per eos, ad quos spectat, prohibeantur et destruantur. Quae qui agunt, digni sunt morte, non solum qui ea faciunt, sed qui consentiunt facientibus, ut sunt in populo fornicationes, comessationes etc. — In Clero autem sunt simoniacae haereses et exactiones pecu-

Böhmen ſeit der Spannung mit der Kirche auch Sammelplatz der anderswo verfolgten Begharden, hier Pikarden ausgeſprochen, geworden. So fand ſich ſchon 1418 eine kleine Gemeinde waldenſiſch Geſinnter in Prag u): bald ſchloſſen ſich

niarum a baptismo etc. — moresque impii et injusti, ut sunt impudici concubinatus, — irae, rixae, contentiones, frivolae citationes, et hominum simplicium pro lubitu vexationes et spoliationes etc. — Quod si aliquis ultra hanc piam nostram et sanctam intentionem aliqua nobis adscribat impudica et enormia, tanquam falsus et iniquus testis a Christifidelibus habeatur etc.

u) ſ. Dobrowsky in d. Abhandlungen der böhm. Geſellſchaft d. Wiſſenſchaften f. 1788. S. 309 f. und das daſelbſt ex Ms. mitgetheilte Fragment des *Brzezynai*. Origo autem et radix hujus maledictae haeresis pervenit ad Boemiae regnum a quibusdam Piccardis, qui anno 1418 Pragam cum uxoribus (et liberis venerunt). Sie müſſen aber ſchon 1417 dorthin gekommen ſeyn, denn die dortige Univerſität erklärt ſich ſchon den 25. Jan. 1417 (d. i. 1418) gegen ſie (d. Pelzel Th. 2. Urkundenbuch S. 163): Sane, quod nimis dolenter referimus, ad audientiam nostri crebris relatibus et clamoribus iteratis est deductum, quomodo nonnulli diversarum communitatum ex erronea et diabolica doctrina in destructionem fidei ac religionis Christianae temere tenent et adstruere conantur, non esse purgatorium, et consequenter quod non sit orandum vel eleemosynandum pro defunctis. Quodque non sint tenendae in Dei Ecclesia imagines, immo asseverant, quamvis false, quod habere Christi et Sanctorum imagines legi Domini repugnaret. Insuper quod benedictiones salis et aquae fontis baptisterii — cum aliis Ecclesiae benedictionibus — errorem saperent. — Et hinc illas cum aliis laudabilibus Ecclesiarum ceremoniis funditus evellere et destruere nituntur. — Supplicamus, ut si ad vos dogmatisatores quicunque praedictorum errorum cum suis falsis sententiis pervenerint, — tamdiu illis liberam denegetis audientiam, quamdiu coram nobis suam docerent sententiam fore justam.

ieſe aber den Taboriten, als den eifrigſten Gegnern der herrſchenden Kirche an v), und verbreiteten unter denſelben ihre Grundſätze mit dem größten Erfolge. Die Taboriten verwarfen demnach alle nicht in der Schrift gegründete kirchliche Lehren, Einrichtungen und Gebräuche mit buchſtäblicher Aengſtlichkeit, ſie verabſcheueten alle weltliche Vergnügungen, ſelbſt ie weltlichen Wiſſenſchaften w): ihr religiöſer Fanatismus,

v) *Thom. Ebendorffer de Haselbach* D. theol. auf der Univ. zu Wien († 1460) *Chron. Austriacum* in *Pezii Scriptt. rerum austr. II. p.* 846: Ibi quoque sumta occasione Waldenses, qui usque latuerunt, suas cervices erexerunt, primum latenter suos inducentes errores, postea vero armata manu defensare et alios ad eosdem nisi sunt compellere.

w) Der Calixtiner *Brzezyna* fährt nach der not. r mitgetheilten Stelle p. 190 ſo fort: Cum haec talia, ut praemittitur, agerentur, et plurimi tam nobilium quam vulgarium sexus utriusque, dimissis vanitatibus, legi Dei operam darent: Diabolus saluti generis humani inimicus per aliquos falsos fratres Presbyteros mundo legis Dei tritico varias errorum et haeresium superseminavit zizanias. — Nam cum eo tempore non esset Rex et Princeps in Israel, ad quem subditi haberent respectum, faciebat unusquisque quod sibi rectum videbatur. Et plurimi Taboritarum Presbyteri, magnam habentes populi confluentiam et adhaerentiam, dimissis ss. doctorum Ambrosii, Hieronymi, Augustini, Gregorii et caeterorum ab Ecclesia approbatorum sententiis, suis de propriis ingeniis elaboratis glossis antiquum et novum interpretati sunt Testamentum, multa falsa et erronea veris immiscentes, per quae facilius corda simplicium poterant ad eorum sententias inclinari. Fundamentum autem omnium malorum sequentium fuit erroneus Scripturarum intellectus. Dicebant namque eorum directores et doctores, quod non oportet doctorum, qui fuerunt puri homines, uti scholarum sententiis, cum Christus Deus et homo sufficienter in novo Testamento expressit omnia, quae cuilibet homini viventi sunt necessaria ad salutem, et quomodo vetus novum, et vice versa novum vetus exponit

von äußern Gefahren bedroht, öffnete ſich aber auch auf ſehr

Testamentum. Ihre Lehre machten ſie 1420 in 14 Artikeln bekannt: I. Nulla scripta aut dicta quorumcunque doctorum a fidelibus sunt tenenda, — nisi quae in canone Bibliae explicite continentur, quia omnes libri talium sunt astutiae Antichristi et abjiciendi, destruendi aut comburendi. II. Omnis homo in eo, quod studet in artibus liberalibus, aut gradus in eisdem accipit, est vanus et gentilis, et peccat contra Evangelium D. N. J. C. III. Nulla decreta ss. Patrum aut seniorum instituta, nullus aliquis ritus, aut traditio humanitus inventa sunt tenenda: sed omnia talia sunt abolenda et destruenda, velut Antichristi traditiones, cum Christus et ejus Apostoli ea fieri nullibi in novo Testamento expresserunt. IV. Ex praedictis concludebant sequentia, quod nullum chrisma, aut sacrum oleum, aut aqua baptismalis sunt consecranda vel sanctificanda. Similiter calix nullus, corporale, ornatus et de aliis rebus in Ecclesia fieri consuetis sunt exorcissanda, benedicenda aut sanctificanda. Similiter nullae horae canonicae sunt dicendae. Nec ritus Missae in ornatu et signis ac ordine dudum ab Ecclesia constituto, nec cantus ecclesiastici sunt tenendi, sed potius tanquam humanae traditiones et legis Dei impeditiva abjicienda et destruenda. V. Infantes non debent cum exorcismis et solitis in baptismate compatribus in aqua ad hoc benedicta et consecrata baptisari. Sed possunt in quacunque unda recenti, et ubi libuerit, baptisari. VI. Omnes libri missales aut cantuales, similiter et viatici et libri hymnorum, et omnis ornatus seu vestes missales, aut alia spiritualia pro peragendis divinis indumenta, monstrantiae et calices, aut cinguli argentei vel aurei, et omnis vestis polymita, et conspersa, aut quovis modo depicta: haec omnia sunt destruenda vel comburenda, magisque licet rusticis in dictis sacris vestibus incedere, et cappas et manicas ex eis facere, quam Presbyteris in eis peragere divina. VII. Confessiones auriculares non sunt curandae aut observandae, nec ad eas peccatores etiam criminales obligantur, sed soli Deo sufficit mente tenus confiteri. VIII. Jejunia quadragesimalia, quatuor temporum, in vigi-

liis, caeteraque humanitus aut consuetudine introducta non sunt a fidelibus observanda, sed pro velle sui beneplaciti unusquisque his diebus comedat, quicquid habet, aut quod sibi apparabit. IX. Dominico die excepto nulla alia festivitas est ex aliquo debito celebranda a fidelibus. X. Omnis Presbyter cum platta et in ornatu vel superpellicio divina peragens, aut Missam ritu consueto celebrans, est sicut illa meretrix, de qua scribitur in Apocalypsi, a fidelibus contemnenda. Sed Missa est ad instar Christi et Apostolorum cum barbis et sine platta in communi veste et sine altari, in quocunque loco contigerit, celebranda. Et sacramentum Eucharistiae alta voce propter adstantes est conficiendum, et ipsum non est elevandum, nec in crastinum est conservandum. XI. Sacerdotes evangelici domos eis ratione eleemosynae pro perpetuo a Laicis concessas aut deputatas non possunt licite inhabitare, nec possunt habere bona temporalia, jure civili ab eisdem subtracto penitus et ablato, nec a taliter habentibus accipienda sunt sacramenta, quamvis jus sic habendi eis esse illicitum notorie recognoscant. XII. Post mortem corporalem animarum fidelium non est credendus locus purgationis aut tenendus, stultumque et inane est pro fidelibus defunctis exorare, aut alia pietatis opera exercere. XIII. Invocationes aut postulationes nostrae, tam mentales, quam vocales, ad sanctos, qui sunt in caelesti patria, pro aliquibus suffragiis sapiunt haeresin aut idololatriam. XIV. Nulla imago nec aliqua similitudo eorum, quae sunt in coelo et terra, sub poena idololatriae est habenda, sed quaelibet talis est tanquam idolum destruenda et comburenda. Quia scriptum est *Exodi* XX.: *non facies tibi sculptile, nec omnem similitudinem.* In den weiteren Erläuterungen ſetzt Brzezyna hinzu, daß ſie ſich für die Verwerfung aller nicht in der Bibel gegründeten Gebräuche berufen hätten auf *Apoc.* 22, 18.: *si quis apposuerit ad haec, apponet Deus super illum plagas scriptas in libro isto:* und auf Chriſti Wort gegen die Schriftgelehrten und Phariſäer *Matth.* 15, 6.: *irritum fecistis mandatum Dei propter traditiones vestras.* Nachdem die Prager ihre 4 Artikel bekannt gemacht hatten (ſ. not. t), ſo ſandte ihnen den 5. Aug. 1421 Taboritarum et omnis advenarum communitas 12 Artikel zu,

erklärliche Weiſe mancherley apocalyptiſchen Schwärmereyen x).

als Grundlage einer fernern Gemeinſchaft mit den Pragern, *Brzezyna p.* 185: II. quod articuli, ad quos Capitanei, consules et communitas consenserunt (die ſo eben mitgetheilten), quia jam dudum sunt per praedicatores proclamati, teneantur et observentur sub poenis promulgatis. III. quod manifesti peccatores — non tolerentur absque poena. IV. quod potationes tabernales — non fiant. V. quod vestes superbas non portent. VI. quod in artificiis et foro provideatur, ne fiant illusiones, spolia, usurae, juramenta, inutilitates et vanitates, doli etc. VII. quod jura paganica et teutonica, quae non concordant cum lege Dei, tollantur, et jure divino ut regatur, judicetur, et totum disponatur. VIII. quod sacerdotes ex parte servent se secundum ordinem divinum et imitationem propheticam et apostolicam. IX. ut magistri subjiciantur regulariter juri divino, sicut et alii fideles Christiani, et suas proscriptiones ut ad voluntatem Dei regulent et in praetorio reponant, ut examinentur juxta legem Dei. X. ut omnes census sacerdotum ad bonum commune convertant, et usurarios destruant. XI. ut adversarios veritatis Dei ex se ejiciant, et profugos et bannitos ne suscipiant. XII. ut Monasteria haeretica destruant et corrumpant, Ecclesias non necessarias, et altaria, imagines patenter et occulte servatas, ornatus superbos, et calices aureos et argenteos, et omnem antichristianam plantationem idololatricam, et simoniacam pravitatem, quae ex Deo, patre coelesti, non est.

x) *Brzezyna p.* 155 z. J. 1420: Item hisce temporibus sacerdotes quidam Taborienses novum Christi adventum praedicabant populo. In quo adventu omnes mali et veritatis aemuli perire debeant et exterminari, et boni duntaxat in quinque conservari civitatibus. — Harum haec sunt nomina Pilzna, quae per ipsos civitas solis est appellata, Zatecz, Luna, Slana et Laatowia. — Quorum sententiis frivolis, tanquam veridicis, multi simplicium zelum habentes secundum Apostolum, sed non secundum scientiam, acquiescentes, bona sua pro levi etiam pretio vendendo, ad ipsos de diversis regni Bohemiae et Marchionatus Moraviae districtibus cum uxori-

Dagegen konnten unter dieſen Taboriten, oder, wie ihre Gegner ſie gewöhnlich nannten, Picarden jetzt nur noch Wenige für

---

bus et pueris confluebant, et pecunias ad pedes ipsorum sacerdotum projiciebant. Ihre Lehrſätze werden p. 203 ss. ausführlich angegeben. Primo, quod in praesentis saeculi consummatione adveniet Christus occulte, sicut fur, novo adventu ad regnum suum reparandum, pro quo oramus: *adveniat regnum tuum*; et in hoc adventu non erit tempus gratiae, sed ultionis et retributionis in igne et gladio. Ita quod omnes legis Christi adversarii debent perire septem plagis novissimis, ad quarum executionem sunt fideles provocandi. — Item in hoc tempore ultionis quilibet fidelis, etiam Presbyter, quantumcunque spiritualis, est maledictus, qui gladium suum corporalem prohibet a sanguine adversariorum legis Christi, sed debet manus suas lavare in eorum sanguine, et sanctificare. Item isto tempore ultionis, quicunque audiverit praedicari vocem Christi, qua dixit: *tunc qui in Judaea sunt, fugiant ad montes*; et qui non exiverit de civitatibus — ad montes corporales, ubi modo Taborienses vel eorum fratres congregantur, ille peccat mortaliter contra praeceptum Christi, et in peccato suo peribit, quia nunc nemo salvari potest a plagis Domini, nisi veniant ad montana. Item hoc tempore ultionis omnes civitates — debent desolari, destrui et comburi, quia jam nec Dominus Deus nec aliquis in eas ingreditur. Item quod fratres Taborienses isto tempore ultionis sunt angeli missi ad educendum fideles de omnibus civitatibus — ad montes, sicut Loth de Sodomis. — Sunt exercitus a Deo per totum mundum missus ad tollendum omnia scandala de regno Christi, quod est Ecclesia militans, et ad ejiciendum malos de medio justorum, et ad faciendum vindictam, — et nationes adversariorum legis Christi et eorum civitates — evertendas. — Item in fine istius consummationis saeculi Christus descendens de coelo manifeste veniet, — ut regnum in hoc mundo assumat, et faciet grande convivium et coenam agni, veluti nuptias sponsae suae Ecclesiae hic in montibus corporalibus. — Item in adventu Christi isto secundo ante diem judicii cessabunt Reges,

die Lehre gewonnen werden, daß Brot und Wein im Abendmale bloße Zeichen ſeyen, und dieſe wurden von den Uebrigen mit dem Ketzernamen Picarden belegt, und vom Tabor vertrieben. Umherirrend verfielen mehrere von ihnen noch dazu in den Irrthum des freien Geiſtes, und wurden Adamiten genannt, aber alsbald (1421) von Ziska ausgerottet y). Ihr

---

Principes, ac omnes Ecclesiarum Praelati; — in hoc regno reparato nullum erit peccatum; — parient mulieres infantulos suos sine dolore et peccato originali (*Isaiae* 66.); — parvuli in hoc regno nati — nunquam morientur, quia mors ultra non erit (*Apoc.* 21.). — Et dicebant hoc fieri cito infra paucos annos, in quibus aliqui ex nobis remanentes vivi videbunt sanctos Dei resurgentes, et inter eos Mag. Johannem Hus, quia abbreviabit Dominus hoc tempus ultionis, accelerando consummationem saeculi propter suos electos. Item isti electi, qui sic vivi relinquentur, ad statum innocentiae ipsius Adae in Paradiso, et ut Enoch et Elias, reducentur. Et erunt absque omni fame et siti, et omni alia poena tam spirituali, quam corporali. Qui etiam sancto connubio et immaculato thoro generabunt carnaliter hic in terris et in montibus filios et nepotes absque omni dolore et perturbatione, et absque omni peccato originali, nec tunc opus erit baptismate fluminis, quia in Spiritu Sancto baptizabuntur, nec ibi erit sanctae Eucharistiae sacramentum, quia novo modo angelico pascentur, non in memoriam passionis Christi, sed ejus justitiae. Brzezyna weiſet dann ausführlich die Schriftſtellen nach, auf welche ſie dieſe Meinungen gründeten, meiſtens aus den Propheten und der Apocalypſe entnommen.

y) Joſ. Dobrowsky, Geſch. der böhm. Pikarden und Adamiten, in den Abhandlungen der böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften auf d. J. 1788. S. 300 ff. beſ. die Erzählung des Brzezyna ex Ms. daſ. S. 317 f. *Aeneas Sylvius hist. bohem. c.* 41. fingirt einen Stifter der Pikarden: Pichardus quidam ex Gallia Belgica, transmisso Rheno, per Germaniam in Bohemiam penetravit, und nimmt Picarden für ganz gleichbedeutend mit Adamiten. Die Irr-

Name wurde indeß durch den Haß der Gegner auf die Taboriten überhaupt übertragen.

Die Taboriten fingen gleich nach Wenzels Tode an, Kirchen und Klöſter zu verbrennen, und Prieſter und Mönche zu mishandeln z). Sie zu gewinnen konnte Sigismund nicht hoffen: wohl aber hätte er durch einige Nachgiebigkeit die Calixtiner bewegen können, ihn als König anzuerkennen. Da er aber alle Huſſiten bedrohete, indem er ſogleich durch einen päpſtlichen Legaten einen Kreuzzug gegen die ketzeriſchen Böhmen ankündigen ließ aa); ſo vereinigten ſich auch alle gegen ihn, vertheidigten ſich nicht nur ſiegreich gegen drei Kreuzheere, ſondern fielen ſogar in benachbarte deutſche Länder ein bb). Dabei zeichneten ſich die Taboriten auch durch krie-

---

thümer der Adamiten erzählt Brzezyna nach einem von Ziska an die Prager geſandten Berichte, ex Ms. bei Dobrowsky S. 325 ff.

z) Die Zerſtörungen begannen am Tage nach Wenzels Tode in Prag, *Brzezyna* bei *Ludewig VI. p.* 145 *ss.*

aa) Martins V. Kreuzbulle v. 1. März 1420 in *Cochlaei hist. Hussit. lib. V. p.* 183 und in Schelhorn's Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhiſtorie. Bd. 1. S. 607 ff. Mehrere andere aus d. J. 1428 u. 1429 ſ. in *Brown Appendix ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum p.* 611 *ss.*

bb) vgl. überh. *Brzezyna l. c.* Eberh. Windeck's (Rath des Kaiſers Sigismund) Leben K. Sigismunds Cap. 72. in *Mencken Scriptt. Rer. Germ. I. p.* 1127 *ss. Aeneae Sylvii hist. Bohem. c.* 42 *ss. Cochlaei hist. Hussit. lib. V. p.* 178 *ss.* Theobald's Huſſitenkrieg Th. 1. Cap. 33 ff. S. 148 ff. — *Histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle par Jaq. Lenfant. T. II. Amst.* 1731. 4. *Supplément à l'hist. de la guerre des Hussites de Mr. Lenfant par Isaac de Beausobre. Lausanne* 1735. 4. Jac. Lenfant's Geſch. des Huſſitenkrieges, mit wichtigen das Original berichtigenden Noten von M. Ch. Hirſch. Presburg 1783. 4 Theile 8. Geſchichte des Huſſitenkriegs. Zittau u. Leipzig 1795. 8.

geriſche Tapferkeit aus, zuerſt unter Ziska's Anführung cc), nach deſſen Tode (1424) in zwei Theile getheilt, von denen der eine den großen Procopius zum Anführer hatte, der andere, unter dem Namen der Waiſen, einen Kriegsrath wählte, in welchem der kleine Procopius die erſte Stelle einnahm.

Nach dem unglücklichen Ausgange des dritten Kreuzzuges (1431) erkannten die Gegner der Huſſiten, daß mit Gewalt nichts gegen ſie auszurichten ſey, und das Concilium von Baſel, von demſelben Legaten Julius Ceſarini, welcher jenem Kreuzzuge beigewohnt hatte, geleitet, knüpfte ſogleich Unterhandlungen mit den Huſſiten an dd). Mit den huſſitiſchen

---

cc) Merkwürdige Lebensgeſchichte des Johann v. Trocznow oder ſogenannten Zizka, Heerführer der Böhmen, Prag 1792. 8. Zizka's militäriſche Briefe u. Verordnungen, von K. Ungar, in d. Neueren Abhandlungen d. k. böhmiſchen Geſellſch. d. Wiſſenſchaften. Bd. 1. (Wien u. Prag 1791. 4.) S. 371 ff. Diplomatiſch-hiſtoriſche Aufſätze über Joh. Zizka v. Trocnaw von Max. Millauer. Prag 1824. (bildet auch einen Theil der Abhandl. d. königl. böhm. Geſellſch. d. Wiſſenſch. Neuer Folge Bd. 1. Prag 1827. 8.).

dd) Schon früher waren die Huſſiten auf dieſes Concilium verwieſen worden, aber mit der Aufforderung ſich im Voraus demſelben zu unterwerfen, ſ. die Nachricht von der Unterhandlung Sigismunds mit den Huſſiten in Presburg 1429, in J. G. Schelhorn's Beiträgen zur Erläuterung der Geſchichte, beſ. der ſchwäb. Gelehrten- u. Kirchen-Geſchichte, Stück 3. (Memmingen 1774. 8.) S. 77. Die Huſſiten ſuchten nun in offenen Schreiben an die Fürſten u. Völker ihre gerechte Sache zu erweiſen, ſ. ein Schreiben v. J. 1430 in *Brownii Appendix ad fascic. rerum expetendarum et fugiendarum p.* 632, ein anderes v. Julius 1431 b. *Mansi XXIX. p.* 641 und deutſch in Theobald's Huſſitenkrieg Cap. 73. S. 272 ff., in welchem letzteren ſie ſich namentlich über jene Aufforderung beklagen. Das Einladungsſchreiben des Concils an die Böhmen *dd.* 15. *Oct.* 1431 (b. *Raynald. h. a. uo.* 24. vollſtändig b. *Mansi XXIX. p.* 233 *ss.*) verheißt dagegen: Hic quidquid pertinet ad fidei veritatem, — omni cum diligentia et libertate tractabitur. Li-

Geſandten, welche nach einigem Zögern im Jan. 1433 in Baſel erſchienen, wurde zwar auf dem Concile nur erfolglos disputirt ee): indeß eine ihnen nachgeſchickte Geſandtſchaft des Concils ſchloß mit den Calixtinern d. 30. Nov. 1433 in Prag Compactata ab, durch welche denſelben die vier Prager Artikel, aber mit ſehr bedeutenden Beſchränkungen zugeſtanden wurden ff). Die Taboriten, darüber höchſt unzufrieden, wur-

---

cebit libere omnibus exponere etc. Ein zweites Einladungsſchreiben v. März 1432 (*Mansi XXIX. p.* 415 u. *XXX. p.* 99) verſichert die böhm. Geſandten eines freien Geleites, u. zwar, demüthigend genug für das Concil: promptis et non fictis dabimus animis. Zugleich ſtellte das Concilium einen Salvusconductus (*Mansi XXIX. p.* 417) aus, ſchickte aber Geſandte nach Eger, um dort mit den Böhmen zu verhandeln (Theobald Th. 1. *cap.* 79.), und gab dann nach den Forderungen der letztern einen andern Salvusconductus (b. *Mansi XXIX. p.* 27), in welchem den Böhmen nicht nur alle Sicherheit gegeben wurde, ſondern auch: in loco vel in locis hospitiorum suorum divina officia sine impedimento nostrorum peragere permittimus. Ferner: in generali Concilio — articulos quatuor (ſ. *not. t*) — oreténus aut in scriptis libere poterunt offerre, aut propalare, Scripturis sacris, beatorumque doctorum verbis, sententiis et rationibus eos declarare, adstruere, persuadere, et, si opus fuerit, etiam ad objecta Concilii generalis respondere, aut cum aliquo vel aliquibus de Concilio super eisdem disputare, aut caritative — conferre, opprobrio, convicio aut contumelia procul motis.

ee) Die Reden der böhmiſchen Theologen, unter denen Joh. Rokyzana der vornehmſte war, ſ. in *Martene amplias. coll. VIII. p.* 262 *ss.* u. *Mansi XXX. p.* 269 *ss.* Die Gegenreden der katholiſchen Theologen ſ. in *H. Canisii lectt. ant. ed. Basnage IV. p.* 467 *ss.* u. *Mansi XXIX. p.* 699 *ss.*

ff) Die Acten über die vorangegangenen Unterhandlungen in *Martene ampl. coll. VIII. p.* 596 *ss.* u. daraus b. *Mansi XXX. p.* 590. 631 668. Die Compactata ſelbſt, welche zwiſchen den Legaten des Concils und den Bevollmächtigten per generalis Congregatio

den von den Calixtinern bei Böhmiſchbrod d. 30. Mai 1434

Regni Bohemiae et Marchionatus Moraviae abgeſchloſſen wurde, in *Cochlaei hist. Hussitarum lib. VII. p.* 271 u. in *Leibnitii Mantissa cod. jur. gent. II. p.* 138. In denſelben wurde zuerſt Friede u. Einigkeit, u. Aufhebung der kirchlichen Cenſuren beſtimmt, dann feſtgeſetzt, quod nemo deinceps dictum Regnum et Marchionatum propter praeterita infamare praesumat. Dann über die 4 Artikel (ſ. not. t). Der erſte Artikel der Böhmen heißt hier: *quod communio divinissimae Eucharistiae utilis et salubris sub utraque specie, scil. panis et vini, universis Christifidelibus in Regno Bohemiae, et Marchionatu Moraviae, et locis eis in hac parte adhaerentium constitutis per sacerdotes libere ministretur.* Dieſer Artikel wurde von den Legaten genehmigt, mit den nähern Beſtimmungen: Articulus ille in sacro Concilio discutietur, quoad materiam de praecepto ad plenum, et videbitur, quid circa illum articulum pro veritate catholica sit tenendum, et agendum pro utilitate et salute populi Christiani. Auf jeden Fall ſollen die Prieſter in Böhmen und Mähren auch ferner zur Communion sub utraque specie zulaſſen eas personas, quae in annis discretionis constitutae reverenter et devote postulaverint. — Hoc semper observato, quod sacerdotes sic communicantibus semper dicant, quod ipsi debeant firmiter credere, quod — sub qualibet specie est integer et totus Christus. Ac Legati sacri Concilii — mandabunt universis et singulis, — ut dictis Bohemis et Moravis, utentibus dicta communione sub duplici specie, nemo audeat improperare, aut eorum famae aut honori detrahere. Et hoc idem faciet sacrum Concilium. Der zweite Artikel der Böhmen hieß: *Omnia peccata mortalia, et praesertim publica, per eos quorum interest rationabiliter et secundum legem Dei cohibeantur, corrigantur et eliminentur.* Das per eos quorum interest war den Legaten zu allgemein, und ſie gaben daher dem Artikel dieſe Faſſung: Omnia peccata mortalia, praesertim publica, quantum rationabiliter fieri potest, secundum legem Dei et sanctorum Patrum instituta, sunt cohibenda, corripienda et eliminanda. Potestas autem puniendi criminosos non ad privatas personas, sed ad eos tantummodo pertinet, qui juris-

gänzlich geſchlagen gg), und ſo geſchwächt, daß ſie ſich ruhig verhalten mußten: und die jetzt herrſchenden Calixtiner erkannten Sigismunden, nachdem die Compactaten in Iglau feierlich beſtätigt waren, unter ſichernden Bedingungen als König an (1436) hh).

---

dictionem habent in eos fori, distinctione juris et justitiae ordine observatis. In dem dritten Artikel der Böhmen: *Quod verbum Dei a sacerdotibus Domini et Levitis idoneis libere ac fideliter praedicetur*, war das libere anſtößig, und er wurde deshalb dahin geändert: Quod verbum Dei a sacerdotibus Domini et Levitis ad hoc idoneis, et per superiores (ad quos pertinet) approbatis et missis, libere, non tamen passim, sed ordinate et fideliter praedicetur, salva auctoritate Pontificis, qui est praeordinator in cunctis, juxta sanctorum Patrum instituta. Der vierte Artikel der Böhmen: *Non licet Clero tempore legis gratiae super bonis temporalibus saeculariter dominari*, wurde mit den Einſchränkungen zugelaſſen, 1. quod Clerici non religiosi licite possunt habere et possidere quaecunque bona temporalia, und 2. quod Ecclesia potest licite habere et possidere bona temporalia, — et in eis habere privatum et civile dominium, wobei denn noch bedingt wurde, quod ecclesiastici viri bona Ecclesiae debent fideliter administrare, ipsaque bona Ecclesiae ab aliis non debent detineri vel occupari. Auf Abſtellung der etwaigen, in Beziehung auf die drei letzten Artikel eingeſchlichenen Misbräuche ſollen ſowohl die Congregatio generalis, als auch einzelne Perſonen beim Concilio antragen können. Eine Beſtätigung dieſer Compactaten von Seiten des Concils iſt die *Intentio sacri Concilii super IV. articulis, quam ipsi Bohemi anno Dom.* 1433. *d.* 7. *Dec. observare manuum stipulatione promiserunt* b. *Mansi XXX. p.* 692, welche meiſtens wörtlich jene Beſtimmungen wiederholt, und nur in dem Artikel über das Abendmal eine weitläuftige Vertheidigung der Communion sub una specie enthält.

gg) Gleichzeitige Benachrichtigungsſchreiben über dieſen Sieg b. *Mansi XXIX. p.* 638 *ss. p.* 647 *s.* vergl. *Aeneas Sylvius hist. Bohem. c.* 51. Theobald Th. 1. *cap.* 82. S. 307.

hh) Die Böhmen fühlten wohl, daß die Compactaten noch anderer

Sicherungsmittel bedurften: ſie verlangten alſo in einer Verſammlung in Brünn 1435 von dem Kaiſer (ſ. *Responsio Concilii Bas. facta Ambasiatoribus Imp.* b. *Mansi XXIX. p.* 413), quod sua Serenitas personaliter cum eis in perceptione communionis sub utraque specie conveniret, ac Cappellanos haberet, qui sic populo ministrarent; et quod nullus esset in consilio ejusdem et negotiis dicti regni, qui sic non communicaret; et quod religiosi monachi et moniales sine consensu Archiepiscopi et Domini communis loci non admittantur; et quod ipsi habeant sibi eligere Archiepiscopum; Forderungen, mit denen natürlich das Concil ſehr unzufrieden war. Indeß verſprach Sigismund in einem Patente *dd. Albae Regali* 6. *Jan.* 1436 (in *Leibnitii Mantissa II. p.* 141) den Böhmen: 1. Beneficia non conferantur per extraneos in Regno Bohemiae ac Marchionatu. 2. Personae etiam saeculares et spirituales extra Regnum vel Marchionatum nec citabuntur, nec judicabuntur. 3. Communicantes sub una specie in saepe tactis Regno et Marchionatu, ne confusa sequatur permixtio, contra proprias illorum voluntates et libertates non sustinebunt, sed duntaxat in locis, in quibus communio duplicis speciei temporibus retroactis non servabatur, sustinebuntur. 4. Et ut materia occasioque litium auferatur, loca omnia et singula Ecclesiarum — signabuntur, in quibus — communio duplicis speciei in praxi servabatur, ut in futurum perpetuo in eisdem servaretur. 5. Sed et hoc volumus ut per Dominos Bohemos, — Pragam et civitates alias una cum Clero, Archiepiscopus Pragensis una cum aliis Episcopis titularibus eligantur, qui alias dicuntur Suffraganei. Qui quidem electi per nostram dispositionem debitam — confirmabuntur, et in Episcopos consecrabuntur absque quavis pro confirmatione, Pallii exhibitione, aut etiam Notariis persolutione. 6. Scholares Dioecesis Pragensis utrique, tam sub una quam sub utraque communicantes specie, habilitate et idoneitate ipsorum praesupposita, ad sacros ordines promoveantur et ordinentur. Er verſpricht dieß zu halten in verbo Caesareo, und zugleich beim Papſte und bei dem Concilio alles anzuwenden, ut praefati articuli suum effectum realiter sortiantur. *Aeneas Sylvius hist. Bohem. c.* 52. giebt noch mehrere Bewilligungen des Kaiſers an:

Caeterum inter Bohemos et Imperatorem aliae pactiones (außer den Prager Compactaten) intervenere, quibus Ecclesiarum praedia occupatoribus jure pignorum relicta sunt, donec certa pecunia reluerentur. Religiosis utriusque sexus, quibus adempta Monasteria essent, exulibus quoque spes reditus interdicta; Rokyzanae Pragensis Ecclesiae praesulatus promissus, de disponendo Ecclesiarum Bohemicarum regimine summo Pontifici facultas ablata. Der hier gedachten Verfügung über geraubte Kirchengüter gedenkt auch ein ungenannter Zeitgenoſſe bei *Cochlaeus lib. VIII. p.* 300, aus welchem zugleich erhellt, daß der Kaiſer mehrere Schreiben über dieſe Bewilligungen erlaſſen hat. Das Concilium und deſſen Legaten nahmen von denſelben keine Kenntniß. Die Legaten gaben auf Veranlaſſung der Böhmen mehrere Erläuterungsurkunden zu den Compactaten, um alle Zweideutigkeit aus denſelben zu entfernen, ſ. *Leibnitii Mantissa II. p.* 146. 148. und endlich dd. Iglaviae d. 5. Jul. 1436 eine *Executoria super Compactatis* (*Cochlaeus p.* 289. *Leibnit. II. p.* 150). An demſelben Tage nahmen daſelbſt die böhmiſchen Geſandten die Compactaten an, und leiſteten dem Concilio feierlich Obedienz, ſ. den triumphirenden Bericht der Legaten an daſſelbe von demſelben Tage b. *Mansi XXIX. p.* 612. Im Auguſt zog Sigismund in Prag ein. Das Baſeler Concilium faßte in Beziehung auf den Laienkelch *Sess. XXX. d. X. Cal. Jan.* 1437 einen Beſchluß (b. *Mansi XXIX. p.* 158) des Inhalts, quod fideles Laici sive Clerici communicantes, et non conficientes, non adstringuntur ex praecepto Domini ad suscipiendum sub utraque specie — sacrum Eucharistiae Sacramentum. Sed Ecclesia — ordinare habet, quomodo ipsis non conficientibus ministretur, prout pro reverentia ipsius Sacramenti et salute fidelium viderit expedire. — Laudabilis quoque consuetudo communicandi laicum populum sub una specie — pro lege habenda est, nec licitum est eam reprobare, aut sine auctoritate Ecclesiae ipsam immutare.

§. 152.

Geſchichte der Huſſiten bis zum Ende dieſer Periode.

Da beide ſtreitende Theile jene Verträge in der Hoffnung abgeſchloſſen hatten, dadurch der Alleinherrſchaft ihrer Lehre und Sitte den Weg zu bahnen; ſo konnte durch dieſelben kein wahrer Friede begründet werden. Während die Calixtiner auf dem Concilio vergeblich neue Forderungen durchzuſetzen ſuchten a), vergaß Sigismund ſogar ſeine Zugeſtändniſſe, ſtellte die alten Kircheneinrichtungen möglichſt wieder her, und nö-

a) *Cochlaei hist. Hussitarum lib. VIII. p.* 310. Die böhmiſchen Geſandten verlangten I. quatenus pro tollendis litibus, jurgiis et dissensionibus in populo nostro ex diversitate communionis indubitanter — sequentibus — dignemini — Regno nostro — dare — uniformem — sub utraque specie sacrae Eucharistiae communionem. Sie beriefen ſich dafür auf die Stelle am Schluſſe der Compactaten: et omnia alia fient, quae pro observatione dictae pacis et unitatis necessaria fuerint et opportuna. II. quatenus — providere dignaretur sacrum Concilium Bohemis de bono et legitimo pastore Archiepiscopo et aliis Episcopis. Die Synode erklärte dieſes Verlangen für billig, lehnte aber den zugleich zum Erzbiſchofe vorgeſchlagenen Rokyzana beſtimmt ab: de quo non est rationabile, ut ad illam dignitatem promoveatur, cum ad impediendum, perturbandum et disrumpendum pacem et unitatem post firmata Compactata fuerit multipliciter machinatus etc. Eben ſo wurde III. die erbetene libertas communicandi parvulos sacra Eucharistia, verweigert, und IV. die Bitte der Böhmen, permitti suis, ad minus Evangelia, Epistolas et Symbolum in vulgari lingua in Missis et Ecclesiis coram populo ad excitandam devotionem libertari, legi et decantari, weil dieß contra Compactata und gegen das Verſprechen der Böhmen ſey, se conformare ritibus Ecclesiae. Dagegen wurde V. die Bitte um eine reformatio et suae Universitatis Pragensis et totius Ecclesiae in capite et in membris mit günſtigen Verſprechungen beantwortet.

thigte das Haupt der Calixtiner, den Joh. Rokyczana, den er als Erzbiſchof von Prag ſchon beſtätigt hatte b), auf ſeine Sicherheit zu denken c). So waren bei Sigismunds

b) Die Beſtätigungsurkunde dd. Jglau 23. Jul. 1436 b. Theobald Th. 1. Cap. 85. S. 319. *J. D. Koeler de Joanne Rokyczana, famoso Calixtinorum in Bohemia Pontifice diss. Altorfi* 1718. 4.

c) *Aeneae Sylv. hist. Bohem.* c. 52.: Philibertus Episcopus Constantiensis, natione Gallicus, et collegae sui ex Basilea missi ecclesiasticos introducere ritus, sacerdotes instituere, ex Missarum solemnibus vulgaria verba, cantilenasque detrahere, sanctorum imagines reducere, aquam benedictam in aedibus sacris reponere, baptismatis fontes sacrare, altaria ornare, spurcitias omnes abolere. Paruere complurimi, quibus mens senior fuit. Rochezanae complices resistere, obloqui, blasphemare, plebem modis omnibus avertere. Ipse quoque inventor malorum ex parochia s. Mariae ante Laetam Curiam, quam propria temeritate invaserat, amoveri minime potuit: neque laniare sermonibus suis inter praedicandum Romanam Ecclesiam praetermisit, legatisque saepe necem per insidias machinatus est. Sigismundus autem quum Ecclesias pollutas intrare nollet, templum s. Jacobi, quod Fratrum Minorum fuerat, et in quo machinae bellicae tum servabantur, restitui sibi poposcit: annuit civitas, et aliqui monachi introducti sunt, qui verbum Dei praedicarent. — Redierunt et alii, Mendicantes, tum Coelestini, Slavi, servi s. Mariae, Teutones, Hierosolymitani, et nonnullorum Monasteriorum Abbates. — Restituti sunt et cathedralis Ecclesiae Canonici, ac Vicarii et Mansionarii, ornamenta altaribus reddita, divinum officium instauratum. — Cumque nulli essent Ecclesiae reditus, — jussit Imperator, ex fisco regio per singula Canonicorum capita hebdomatim aureum nummum distribui, minoribus Clericis dimidium dari. — In alia quoque templa donaria collata. Nova jam facies urbis, novus populus, verus rediisse relig on s cultus apparebat. Quibus ex rebus liquet, Imperatorem, quae foedera cum haereticis percussit, necessitate magis admisisse, quam vo-

Tode (Dec. 1437) die Parthеyen wieder in heftiger Gährung. Kaiſer Albrecht wurde von den Catholiken gewählt, von den Calixtinern bekämpft: nach ſeinem Tode (Oct. 1439) vereinigte man ſich endlich, bis zur Mündigkeit ſeines Sohnes, des Ladislaus, das Reich durch zwei Gubernatoren, einen catholiſchen und einen calixtiniſchen, regieren zu laſſen (1441). Nachdem Georg von Podiebrad 1444 calixtiniſcher, und 1450 alleiniger Gubernator geworden war, hatten die Calixtiner die entſchiedene Oberhand. Dennoch blieben ihre Bemühungen, den Kirchenfrieden wiederherzuſtellen ohne Erfolg, da ſie die Compactaten zu erweitern ſtrebten, welche man katholiſcher Seits nicht einmal mehr gelten laſſen wollte d). Die Calixti-

luntate; voluisse illum paternam haereditatem quoquo modo intrare, sensimque regni possessione accepta more majorum, subter veram Christi religionem provinciam reducere. — Rochezanam hortari Romanae Ecclesiae se subjiceret; sic posse pontificatum sibi committi; superbienti, et aliena de fide sapienti ascensum desperandum esse, qui vel consecratus Episcopus ejici deberet. Ille mente superba, et opinione sua inflatus, dietim pejor, dietim venenosior effici, Monachorum reditum aegerrime ferre, quorum sermones non minus quam suos acceptum iri verebatur. Ob quam rem occurrente inter praedicandum sermone de monachis, *venerunt*, inquit, *novi dietim ad nos Daemones, quos monachos vocant. His studium est ejicere nos de veritate: at si viri fuerimus, prius sanguinem effuderimus.* Id Sigismundus ubi accepit, *imo nos*, inquit, *Rochezanae sanguinem non inviti ante aras libabimus.* Non latuit Rochezanam Sigismundi sermo: qui ex amicis commonitus clam aufugit.

d) Die Prager machten den 11. Juni 1441 neue Artikel (*Cochlaeus lib. IX. p.* 335): I. ut Compactata cum Ecclesia sancta ab omnibus efficaciter teneantur; III. ut nullus audeat praedicare, quod tantum sumitur sub una specie, quantum sub utraque, cum hoc sit contra communicantes sub utraque specie; IV. ut nullus audeat porrigere sub una specie publice vel

ner beabſichtigten ſchon eine Vereinigung mit der griechiſchen

occulte. Darauf verſammelte ſich den 4. Oct. 1441 eine große Synode in Kuttenberg. Es wurde dem Rokyczana als deſign. Erzbiſchofe Gehorſam verſprochen, und eine Confeſſion in 22 Artikeln entworfen, ſ. Theobald Th. 2. Cap. 11. S. 86. In derſelben werden 7 Sacramente und die Transſubſtantiation bekannt: dagegen heißt es Art. XVI.: daß man das Abendmal nicht in einerlei Geſtalt empfangen ſolle, und daß es nicht wider den chriſtl. Glauben ſey, ſo man auf Begehren der Eltern es auch den kleinen Kindern darreiche: und Art. XXI.: weil die Prieſter Menſchen ſeyn, ſo iſt in der göttlichen Schrift ihnen der Eheſtand nicht verboten, ſondern können ſich nach Pauli Lehr darein begeben: doch wär es beſſer, ſo ſie nach Pauli Wunſch in einer rechten Keuſchheit lebten. — Im J. 1444 war der Cardinallegat Carvajal in Prag, mit welchem Rokyczana heftig über das Abendmal ſtritt (Theobald Th. 2. Cap. 15. S. 142). Indeſſen bemüheten ſich die Böhmen bei Eugenius IV. und Nicolaus V., die Beſtätigung des Rokyczana als Erzbiſchofes zu erhalten, ſchickten auch 1447 deshalb eine Geſandtſchaft nach Rom (Theobald Cap. 16. S. 150), und 1448 erſchien Carvajal wieder in Prag (Theobald Cap. 17. S. 156). Die Böhmen hielten bei demſelben in einem Schreiben, in welchem ſie die Geſchichte ihrer bisherigen Verhandlungen erzählen (b. *Cochlaeus lib. X. p. 349 ss.*), darum an, ut quae pro honore et utilitate hujus regni inclyti et nostris juxta Compactatorum tenorem facienda sunt, finem debitum effectualiter sortiantur; Magistrum quoque Joannem de Rokyczana — dignetur Paternitas vestra Rev. in Archiepiscopum Pragensem ad nostrum et totius regni singulare solatium consecrare. Carvajal antwortete auf dieſe Bitten ausweichend, und forderte dagegen Reſtitution der geraubten Kirchengüter (*l. c.* 353). Im J. 1451 war Aeneas Sylvius als Geſandter des Kaiſers in Böhmen, und hatte eine Unterredung mit Georg Podiebrad, die er *Epist. ad Jo. de Carjaval Card.* (*Aeneae Sylv. epist.* 130.) erzählt. Georg klagte, daß die Compactaten katholiſcher Seits nicht gehalten würden: si qui ex nostris apud vos moriuntur, cum asinis sepulturam accipiunt. Aeneas erwiderte darauf: Cur violari foedus conquerimini, quod priores rupistis? Neque enim sufficit vobis sub duplice specie communicare, nisi et sub una sola com-

Kirche e), aber Conſtantinopels Fall machte den Unterhandlungen ein Ende. Nach der kurzen Regierung des jungen eifrig katholiſchen Ladislaus (1453—1457) f) wurde Georg v.

---

municantes damnetis. — Vobis indulta est sub utraque specie communicatio, jussi tamen sacerdotes vestri sunt, — commonere — omnes, — sub qualibet totum — esse Christum: nihil faciunt. Prohibiti sunt infantibus atque dementibus eucharistiam porrigere: porrigunt tamen. Neminem communicare sub duplici specie debent [*compellere*]: compellunt, sepulturam negantes, ni communicent. — Debent universalis Ecclesiae ritum tenere: postponunt, divinis officiis vulgaris carminis commiscentes. — Cum ergo abutamini privilegio, — praevaricantes mandata Concilii, haud jure Legatum (den Cardinal Carvajal) accusatis, compactata firmare nolentem: quia privilegium amisistis male utentes. Aeneas bezeichnet drei Streitpuncte: Mihi tribus ex rebus concordia pendere videtur, ex Compactatis, ex bonis ecclesiasticis quae occupantur, ex Archiepiscopi constitutione, quae nec parva sunt, nec leviter componenda. Nam Compactata, postquam violata sunt, rursus innovare magnum est: qui bona Ecclesiarum occupant, invite restituent: in Archiepiscopo vos ipsi vim facitis, qui Rochezanam petitis neque alium vultis, quem, nisi me fallat opinio, nunquam sedes Apostolica ad id fastigii promovebit. Bald nachher, noch im J. 1451, wurde der berühmte Franciscaner *Jo. de Capistrano* von Nicolaus V. beauftragt, gegen die Böhmen zu predigen, und grabezu bevollmächtigt (*Cochlaeus l. X. p.* 368), omnes personas, quae sub utraque specie communicarunt, ac alias erroribus, haeresi et superstitione involuti a ritu et unitate s. Rom. Ecclesiae recesserunt, wenn ſie ſich bekehrten, zu abſolviren, zu rehabilitiren u. ſ. w.

e) ſ. das durch dieſe Verſuche veranlaßte freundliche Schreiben der Kirche von Conſtantinopel an die Böhmen v. J. 1451 hinter *D. Chytraei oratio de statu Ecclesiarum in Graecia, Asia, Bohemia etc. Francof.* 1583. 8. in *Flacii Cat. test. verit. ed. Francof.* 1666. *p.* 728 u. in *Freheri Scriptt. Bohem. p.* 235.

f) welcher vor der Huldigung zwar alle Verſprechungen Sigismunds (§. 151. not. hh) wiederholen mußte (Theobald Th. 2. Cap. 20.

Podiebrad zum Könige gewählt. Um Frieden nach Außen, und Ruhe im Innern zu erhalten, ließ ſich derſelbe von katholiſchen Biſchöfen krönen, und gelobte Gehorſam gegen die Kirche und den Papſt g). Indeß eine ſtrenge Aufrechthaltung der Compactata, wie ſie Georg bei dieſem Eide vorausſetzte, war in dem heftigen Partheykampfe nicht möglich. Die Calixtiner galten den Katholiken für Ketzer, welche auszurotten der König ſich durch jenen Eid verpflichtet habe: die Calixtiner dagegen gaben den Wunſch nicht auf, die Gegenparthey aus Böhmen zu verdrängen h). Pius II., anfangs aus andern

---

S. 190), aber dennoch ſeine Abneigung gegen die Utraquiſten nicht verbarg (Theobald S. 193 ff. *Cochlaeus lib. XI. p.* 391 *ss.*).

g) *Cochlaeus lib. XI. p.* 411. Theobald Th. 3. Cap. 5. S. 25 Der Krönungseid latein. in *Steph. Kaprinai Hungaria diplomatica temp. Matthiae Regis P. II.* (*Vindobon.* 1771. 4.) *p.* 163 und in gleichzeitigen deutſchen Ueberſetzungen *ibid. p.* 529 und in Eſchenloer's Geſch. d. Stadt Breslau. Bd. 1. S. 59: Ego — promitto, — atque juro, — quod abhinc, et in antea, et deinceps fidelis et obediens ero sacrosanctae Romanae et catholicae Ecclesiae, ac sanctissimo Domino nostro — Calisto — P. III., ejusque successoribus canonice intrantibus, et iis obedientiam et conformitatem more aliorum catholicorum — Regum in unitate orthodoxae fidei, quam ipsa s. Romana — Ecclesia — tenet, fideliter observabo, ipsamque catholicam — fidem protegere — volo toto posse, populumque mihi subjectum secundum prudentiam a Deo datam ab omnibus erroribus, sectis et haeresibus, et ab aliis articulis s. Romanae Ecclesiae et fidei catholicae contrariis revocare, et ad verae — fidei observationem, ac obedientiam, conformitatem, et unionem, *ac ritum* cultumque s. Romanae Ecclesiae reducere et restituere volo. Die Worte *ac ritum* ſind in den deutſchen Ueberſetzungen nicht ausgedrückt, und könnten alſo wohl ſpätere Interpolation ſeyn.

h) Am widerſpenſtigſten gegen den neuen König war Breslau: dieſe Händel ſind weitläuftig beſchrieben in des damal. Stadtſchreibers zu

Breslau Peter Eſchenloer's Geſch. der Stadt Breslau v. 1440—1479 herausgeg. von Kuniſch. 2 Bde. Breslau 1827 u. 28. 8. In einer freilich leidenſchaftlichen Schrift, welche die Breslauer dem eine Ausſöhnung verſuchenden päpſtl. Legaten 1459 übergaben, heißt es b. Eſchenloer Bd. 1. S. 131: »Seine Heiligkeit ſehe wohl zu, daß ſie nit betrogen werde, als one allen Zweifel geſchehn wird, durch des Königs Gelübd und Aide. Seine Heiligk. hat ufgenomen ſeine Aide, daß er die Ketzerei wolde laſſen und tilgen: wie aber dagegen er hat geſchworen ſeinen Sectern, daß er ſie wolle beſchirmen, ire Secte halten und meren, muß er nit einem Teile meineidig werden? — Wenn der ſchnöde Erzketzer Rokyczan alſo frei itzunder iſt, und größere Macht hat, denn je vormals. Er bezwinget itzo das Volk zu beider Geſtalt ſich zu berichten, die das nit tun wollen, werden gepeiniget, gefangen u. ſ. w. S. 132: Und die ſich unter einer Geſtalt laſſen berichten, ſind von inen als Ketzer verworfen und verſchmehet, und ſo dieſelben ſterben, werden ſie begraben, da man die Uebeltäter pfleget zu richten, und uf dem Felde.« Auffallend milde iſt die Antwort des Legaten, S. 139: »diſer König hat nicht geſchworen, die Ketzerei zu furdern, ſondern mit einfältigen Worten hat er geſprochen, daß er ſie in irer Gewonheit wolle laſſen; und das iſt nicht alleine nicht Sünde, ſondern auch weislich getan. — Ir wiſſet wol, ob in Behem vil Ketzer ſein, ob ſie mechtig ſein, ob ſie durch Fride und one Blutvergießen zu vertreiben ſein. Und ſo ir die Warheit ſagen wolt, ir werdet in euer Weisheit ſelber raten, daß man ſie nicht mit Ernſt, ſondern mit Sanftmütikeit nicht ſol überhaupt, ſondern langſam mälig in bequemer Weiſe bekeren. Und ob der König in ſolcher Gedult und Enthaltung etliche aus inen libet, nicht durch Ketzerei willen, ſondern daß er ſein Freund oder Diner iſt, ob er darum ſei ein Ketzer zu heißen oder Libhaber der Ketzer? Diß ſol von euch ferne ſein, wan mit offenbaren Sündern aße und trunke Jeſus, nicht daß er die Sünder libete, ſondern die Perſonen und die Selen. S. 142: Auch daß in Behem vil Ketzer ſind, darumbe ſollet ir euch von inen nicht teilen, ſondern ſie leiden und dulden, als da ſaget S. Auguſtinus, ſprechende: Du guter Menſch leide der Böſen, weil Chriſtus Judam duldet ꝛc.« Man ſieht, wie ein gewandter Römer auch nach Umſtänden chriſtliche Grundſätze gegen die Ketzer bekennen konnte.

Rückſichten zurückhaltend i), erklärte 1462 die Compactaten für ungültig k): vergebens ſuchte Georg durch ſtrenge compa-

---

i) Pius II. wollte Georgs Theilnahme an dem Türkenkriege, und lud ihn daher auch auf den Convent in Mantua ein, *Cochlaeus lib. XII. p.* 416.

k) ſ. *Relatio hist. Anonymi synchroni complectens res aliquas Hungaricas, potissimum vero Bohemicas ab anno* 1458 *ad ann.* 1469, in *Steph. Kaprinai Hungaria diplomatica temporibus Matthiae Regis. P. II.* (*Vindob.* 1771. 4.) *p.* 577 *ss.* Georg ſchickte 1462 Geſandte nach Rom, um dem Papſte feierlich Obedienz zu leiſten, und die Beſtätigung der Compactata zu erhalten. Pius II. antwortete denſelben aber folgendes (*l. c. p.* 580 *ss.*): Quae vos Compactata vocatis, Oratores insignes, Apostolica Sedes neque novit unquam neque accepit. — Non consuevit haec sancta Sedes — in his, quae articulos fidei concernunt, pacta facere; sed catholicam fidem — omnibus libere praedicare. — De his, quae vos Compactata vocatis, nullae Basileenses (esto, quod Basileae aliquando, et tunc praesertim, generale Concilium fuisset) litterae unquam apparuerunt, sed nec hodie apparent: soli Compactatorum amatores copiam quandam, seu ut ipsi dicunt transsumtum quoddam cujusdam, qui se Constantiensem Episcopum nominat, ostendere possunt, quod quantam in tam gravi re fidem faciat, quantum illi credendum sit, etiam nobis tacentibus quilibet intelligit. Wolle man aber auch die Compactaten gelten laſſen, ſo ſeyen dieſelben doch von den Böhmen ſelbſt nicht gehalten. Animadvertite, communionem sub utraque specie his Bohemis demum concedi, qui in aliis omnibus sese Romanae Ecclesiae conformaverint. — At — notum est, Bohemos hactenus in nullo Sedem Apostolicam recognovisse, quinimo ab illius obedientia semper declinasse, illius mandata sprevisse, novos ritus, novas haereses introduxisse. — Sed et illud notorium est, neque vos negabitis, imo in hoc sacro Consistorio publice asseruistis, in Bohemia ab omnibus, qui Compactata colunt, hoc palam praedicari, communionem sub utraque specie de necessitate salutis esse, qua de re vos ea tanquam talia a nobis et Apostolica Sede confirmari petistis: cum tamen in

ctatenmäßige Beſchützung der Katholiken dieſe auf ſeiner Seite zu erhalten [1]). Paulus II. ſchritt endlich gegen ihn zu Bann

---

Compactatis dicatur, articulum de necessitate salutis in Concilio discutiendum esse: qui et ibidem discussus est, decretum quoque est, de necessitate salutis non esse sub duplici specie communicari (ſ. §. 151. not. hh). Die böhmiſchen Prieſter lehrten nicht nach Vorſchrift der Compactaten, sub qualibet specie totum Christum contineri, ſondern im Gegentheile, communionem utriusque speciei de necessitate salutis esse. Dann ſey in den Compactaten beſtimmt, Concilium concessurum communionem utriusque speciei, si Bohemi in desiderio sic communicandi perseveraverint, et hoc eorum ambasiatores indicaverint Concilio: dieß ſey aber nicht geſchehen. Ruunt itaque ex omni parte Compactata vestra, quae neque vos servastis unquam, neque, etiamsi servata fuissent, communicandi sub utraque specie Bohemis licentiam praestant, praesertim his, pro quibus nunc illud petitis, qui tunc, tempore Compactatorum, aut nati non fuerunt, aut saltem talem usum communicandi minime habere potuerunt. cf. *Pii II. commentarii a Jo. Gobelino compositi lib. VII. p.* 188. In der Faſſung ganz abweichend iſt die deutſche Ueberſetzung der päpſtlichen Antwort b. Eſchenloer Bd. 1. S. 181, welche aus dem Exemplar gemacht iſt, welches der Papſt nach Breslau ſandte. König Georg berief ſogleich ſeine Stände, und beklagte ſich über das päpſtl. Verfahren (*Cochlaeus lib. XII. p.* 427): Miramur quod Papa facit. Fortassis iterum hoc regnum, quod vix per Compactata unitum est, et ad tranquillum statum pervenit, disjungere vult. Um die Anklage zu widerlegen, daß er ſeinen Krönungseid nicht halte, ließ er denſelben vorleſen: juravimus haereticam pravitatem velle abjicere, et omnes haereses de Regno nostro delere. — Sed quod Papa velit communionem et nostra Compactata haeresim facere, nunquam fuit de intentione nostra.

1) Selbſt *Cochlaeus lib. XII. p.* 411 giebt ihm das Zeugniß: quod stirpi deerat, industria supplevit, qua sibi Rex tantam comparavit auctoritatem et gratiam, ut, si una defuisset labes Hussiticae sectae, — inter optimos Reges haud immerito commemorari posset. Quis enim fuit eo vel in consiliis circum-

und Abſetzung (Dec. 1465) m), und forderte dann wiederholt zu einem Kreuzzuge gegen ihn auf n). Doch machten Georgs öffentliche Vertheidigungsſchriften o) mehr Eindruck als die päpſtlichen Cenſuren: ſelbſt deutſche Univerſitäten erklärten ſich gegen den beabſichtigten Kreuzzug p), und derſelbe gewann

---

spectior, vel in armis expeditior, vel in judiciis aequior, vel in regia potestate moderatior? Quamvis enim Hussitarum sectae adhaereret, Catholicos tamen Imperio suo subjectos a sacris et ritibus Ecclesiae non arcuit, neque in sectam suam coëgit. Vergl. p. 438 s.

m) Die Bulle dd. 1465 VI. Idus Dec. welche ſelbſt bei Raynald fehlt, ſ. deutſch b. Eſchenloer Bd. 1. S. 296. Daß der erſte Bannſpruch im Dec. 1465, nicht 1466 erfolgte ſ. *Mansi ad Rayn.* 1466 *no.* 27., ſ. auch des Königs Patent b. Eſchenloer Bd. 1. S. 321. — Wiederholung dieſer Sentenzen in den Bullen v. 23. Dec. 1466 b. Eſchenloer Bd. 1. S. 350 *dd. VII. Kal. Apr.* 1467 (am grünen Donnerstage) b. *Raynald ad h. a. no.* 1.

n) *Raynald. ann.* 1467 *no.* 8. 1468 *no.* 4. Theobald Th. 3. Cap. 16. S. 94.

o) Georgs Beſchwerdeſchrift an alle Könige und Fürſten v. 28. Jul. 1466 b. Eſchenloer Bd. 1. S. 316. Deſſ. Appellation an ein allgem. Concil, von Gregor v. Heimburg (ſ. §. 133. not. dd) abgefaßt, dd. 14. Apr. 1467 b. Eſchenloer Bd. 2. S. 12 ff. Außerdem erſchien gedruckt eine chriſtliche Apologie wider des Papſts unchriſtliches Vornehmen, in böhmiſcher, deutſcher und latein. Sprache, Theobald Th. 3. Cap. 16. S. 93.

p) Eſchenloer Bd. 2. S. 16: »Da nun alſo diſe Appellatio (ſ. not. o) überall in dem Königreiche, und auch in vile deutſche Lande von Girſige (Georg) ausgeſant ward, warde ſie mehr verglimpfet, dan geſtrafet. Es hatte die bäbſtliche Arbeit kein Lob, keinen Dank, noch Annemikeit: — ſondern alles, was Girſik anhube oder furſatzte, warde von aller Welt gelobet und billich geſaget.« S. 17: »Die Fürſten von Meißen, von Brandenburg mit iren Biſchofen, und beſonders die Erzbiſchofe Germaniä bekommerten ſich in dieſer Sache, und lobeten nicht diß bäbſtliche Fürnemen. In iren Landen und Stäten ward Fluchen und Schelten wider den Babſt, — daß der Babſt die Beh-

daher unbedeutenden Fortgang: der König Matthias von Ungarn ließ ſich indeß vom Papſte das Königreich Böhmen ſchenken, und ſetzte ſich in den Beſitz von Schleſien, Mähren und der Lauſitz. In Böhmen ſelbſt behauptete ſich Georg, und nach ſeinem Tode (1471) wurde der polniſche Prinz Wladislav zum Nachfolger gewählt, welchen ſowohl Matthias als der Papſt vergebens zu verdrängen ſuchten q) und welcher 1490 ſogar auch des Matthias Nachfolger in Ungarn wurde. Obgleich Wladislav ſelbſt katholiſch war, und bei ſeiner Schwäche auch anfangs katholiſchen Einflüſterungen nachgab; ſo waren

---

men, die gerne in Friden wolten ſitzen, — aber zu Streit wolden erwecken, — da doch ire ſtreitbarliche Hände vormals, da auch alle Chriſtenheit wider ſie geweſt were, ſtetiglich hetten uberwundon, Land und Leute verderbet. Diſe Herrſchaften lißen darauf in den hohen Schulen zu Leipzig und Erfort durch die Lerer fragen, ob ziemlich were, wider die Behmen zu ſtreiten, die doch gerne Fride hetten, ob man mit Ketzern möchte Fride haben, ob man ſie ſolde morden, und zum Glauben bezwingen. Da was in diſer Zeit ein ſonderlicher großer Lerer in dem Orden der Cartheuſer zu Frankfurt a. d. Oder, von allen Leuten in der Lere und Heilikeit groß geachtet, diſer ſchribe hierauf vil: auch in den genannten Schulen durch die Meiſter vil Handlungen darinnen warde gehalden und geſchriben: und alles beſchließlich, daß die bäbſtliche Heilikeit mit dem behmiſchen Volke, ſo als ſie in Friden begerten zu ſitzen, nicht ſo hartiglichen umbgehen ſolde, ſondern, ſanftmütig und in väterlicher Meinunge und Unterweiſunge, mit Tage legen, als Girſik begeret hette, mit Legaten ſenden.« Es wird dann angegeben, wie jene Gelehrten aus der Schrift bewieſen hätten, daß man niemanden zum chriſtlichen Glauben zwingen, und die Ketzer, welche Frieden wollen, nicht morden, ſondern blos meiden ſolle.

q) Sixtus IV. erklärte die dem Wladislav geleiſteten Eide für ungültig, und den Matthias für den rechtmäßigen König von Böhmen, *Raynald.* 1472. *no.* 32. Im J. 1478 kam ein Friede zu Stande (ſ. denſelben b. Eſchenloer Bd. 2. S. 388 ff.), wonach Wladislav Böhmen, Matthias aber Mähren, Schleſien und Lauſitz behielt.

doch die Calixtiner ſo mächtig, daß die Compactaten in völliger Kraft blieben r). Wladislav † 1516.

Die Taboriten genoſſen, obgleich geſchwächt, unter Sigismund ungeſtörter Freiheit s): darauf machte Rokyczana vergebliche Verſuche, ſie mit den Calixtinern zu vereinigen t):

---

r) Beeinträchtigungen der Utraquiſten ſeit 1490, Theobald Th. 3. Cap. 25. S. 137: durch den Kuttenberger Vertrag 1485 wurden die Compactata wieder hergeſtellt, Theobald Th. 3. Cap. 27. S. 149.

s) *Cochlaeus lib. VIII. p.* 280: Quamvis exciso eorum exercitu — in armis non ita confiderent, ut prius, Taboritae: aliis tamen rationibus pertinaciam suam tueri quaerebant. Habebant sane oppidum Tabor in excelsa rupe munitissimum, habebant multas Communitates sibi adhaerentes, habebant sacerdotes argutos et in sacris literis exercitatos etc. *Aeneae Sylv. hist. Bohem. c.* 52.: Taboritae, qui superioribus cladibus superfuerant in oppido conservati, ea lege in gratiam recepti, ut quinquennio toto suis moribus viverent, religionis cultum mutare non cogerentur, jura civitatis haberent. Nachher äußerte Sigismund zwar, quinquennium haud expecturum se, correpturum propediem sceleratae civitatis insaniam: indeß kam der Tod zuvor.

t) Colloquium beider Theile in Kuttenberg d. 4. Jul. 1443, wo Rokyczana als Haupt der Calixtiner, und Nicol. Biskupecz als Haupt der Taboriten ſich unterredeten, b. Theobald Th. 2. Cap. 14. S. 123. Die Taboriten gaben hier eine Confeſſion ein, in 15 Artikeln, in welcher ſie auf das höchſte Anſehen der heil. Schrift, auf den Gebrauch derſelben in der Mutterſprache drangen; die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben für die wichtigſte erklärten, deren Bekenntniß die Bedingung der Mitgliedſchaft der Kirche ſey; zwei Sacramente, Taufe und Abendmal bekannten, und Bilder und Fegfeuer verwarfen. Art. XII.: »Das Sacrament des Altars iſt ein ſchlecht unverwandelt Brot, wie auch Wein, ſo ein Zeichen des Leibs und Bluts Chriſti, der im Himmel, iſt, welches ihm der Glaube zueignet, ohne welchen Glauben keiner rem sacramenti, d. i. die geiſtliche und himliſche Ding, den Leib und das Blut Chriſti, empfangen kann.« Daher wird das Meßopfer, und die Anbetung der

Aeneas Sylvius fand ſie noch 1451 in ganz unveränderter Eigenthümlichkeit u): nachdem aber Georg Podiebrad 1453

Hoſtie verworfen. In dem Colloquio wurde über die Transſubſtantiation, und die Communion kleiner Kinder geſtritten, welches beides die Taboriten verwarfen. Eine zweite Unterredung in Prag 1444 (Theobald Th. 2. Cap. 15. S. 131) blieb eben ſo erfolglos wie die frühere. Vergl. des Nic. Biskupecz Schreiben an einen Aelteſten der taboritiſchen Gemeinde zu Muglitz in Mähren b. Theobald a. a. O. Denkmäler dieſer Polemik ſind noch *Jo. Rokyczanae tract. de VII. Sacramentis* hinter *Cochlaei hist. Hussitarum p.* 442 *ss.* und des Taboriten *Jo. Lukawitz confessio Taboritarum contra Rokenzanam et Papistas Pragenses* in *Balth. Lydii Waldensia Roterod.* 1616. 8. *p.* 1 *ss.*

u) *Aeneae Ep. Senensis epist. ad Jo. de Carvajal Card.* (*Aeneae Sylv. epist.* 130.): Ex illis aliqui nudi erant solis tecti camisiis, alii pelliceas tunicas induerant. Alii sella carebant, alii freno, alii calcaribus. Alteri crus occreatum fuit, alteri nudum: huic oculus defuit, illi manus. — Incedendi nullus ordo, loquendi nulla modestia, barbaro et rusticano ritu nos exceperunt. Obtulerunt tamen xenia, pisces, vinum, cerevisiam. Sic oppidum ingressi, locum vidimus. Quem nisi haereticorum arcem aut asylum vocem, nescio quo appellem nomine. Nam quaecunque deteguntur inter Christianos impietatis ac blasphemiarum monstra, huc confugiunt, tutamentumque habent, ubi tot sunt haereses quot capita, et libertas est quae velis credere. In der folgenden Darſtellung der taboritiſchen Lehre und Sitte ſind die curſiv gedruckten Angaben unrichtig (vergl. not. t): Romanam Ecclesiam nolunt habere primatum, aut proprii Clerum habere quicquam. Imagines Christi Sanctorumque delent. Ignem purgatorium inficiantur. Nihil Sanctorum preces jam cum Christo regnantium prodesse mortalibus asseverant. Festum diem praeter Dominicam et Pascalem non agunt, jejunia spernunt, horas canonicas abjiciunt. Eucharistiam sub specie panis et vini *et parvulis et dementibus praebent.* Conficientes nihil praeter orationem dominicam et verba consecrationis dicunt, neque vestimenta mutant, neque ornatus assumunt aliquos: quidam vero eous-

que desipiunt, ut non verum Christi corpus in sacramento altaris, sed repraesentationem quandam esse contendant, errantis Berengarii, non conversi, sequaces. Ex sacramentis Ecclesiae baptismum, eucharistiam, *matrimonium*, *ordinemque* recipiunt: de poenitentia parum sentiunt, de confirmatione et extrema unctione nihil. Monachorum religionibus infestissimi sunt, inventionesque diabólicas asserunt esse. Baptisma simplicis undae volunt. Nullam aquam benedicunt. Cimiteria non habent consecrata: cadavera mortuorum in campis, et ut digna sunt cum bestiis sepeliuntur: vanumque censent orare pro mortuis. Ecclesiarum consecrationes derident, et in omnibus locis passim conficiunt sacramentum. Nulla major his cura est quam sermonis audiendi. Si quis negligens est, domique torpet, aut negotio ludove vacat, dum sermo est, virgis caeditur, et intrare ut verbum Dei audiat compellitur. Est illis domus quaedam lignea similis horreo ruris: hanc templum appellant. Hic populo praedicant, hic legem per omnes dies exponunt, hic altare unicum habent, neque consecratum, neque consecrandum, ex quo sacramentum plebibus exhibent. Sacerdotes neque coronas ferunt, neque barbas tondent: his Taboritae frumento, cerevisia, lardo, leguminibus, lignis et omni suppellectili necessaria publice domum complent, et addunt in singula capita singulis mensibus sexagenam (ein Schock Groſchen), ex qua pisces, carnes recentes, et si velint vinum emant. — Fratres se invicem appellabant, et quod uni defuit, alter subministravit: nunc sibi quisque vivit, et alius quidem esurit, alius autem ebrius est. — Reversi ad ingenium avaritiae jam omnes student, et quia rapere ut olim nequeunt, — lucris inhiant mercaturae, sordidosque sequuntur quaestus. Sunt in civitates ad quatuor millia virorum, qui possent educere gladium: sed artifices facti lana ac tela ex magna parte victum quaerentes inutiles bello creduntur. In demſelben Jahre war Aeneas noch einmal in Tabor, und hatte daſelbſt mit mehreren Geiſtlichen, u. a. mit einem Nicolaus, quem dicunt Episcopum, eine Disputation, welcher auch scholares et cives plurimi latinum edocti sermonem beiwohnten. Nam perfidum genus illud hominum hoc solum boni habet, quia litteras amat.

Tabor unterworfen hatte v), ſo verſchwinden die Taboriten als Parthey aus der Geſchichte. Während des kirchlichen Partheykampfes hatte aber ihre geläutertere, das Innere beziehende und ergreifende Religionslehre auch unter den Calixtinern Eingang gefunden, und ſo trat, zuerſt um 1450 in Prag eine neue Parthey hervor w), anfangs ſelbſt von Rokyczana begünſtigt x), welche ſich die religiöſen Grundſätze der Tabo-

v) Theobald Th. 2. Cap. 19. S. 180.

w) *Jo. Lasitii* (poln. Edelmann um 1580, der zu den Brüdern übertrat) *de origine et rebus gestis fratrum Bohemorum libb. VIII.* Von dieſem Werke iſt gedruckt *lib. VIII., qui est de moribus et institutis eorum. Adduntur tamen reliquorum VII. librorum argumenta et particularia quaedam excerpta. ed. Jo. Amos Comenius* 1649. 8. neue Aufl. mit Weglaſſung der Argumenta. *Amst.* 1660. 8. Das Werk iſt in Mss. noch vollſtändig vorhanden, von denen Baumgarten eines beſaß, ſ. Nachrichten von merkw. Büchern Bd. 6. S. 139. *Joach. Camerarii historica narratio de fratrum orthodoxorum Ecclesiis in Bohemia, Moravia, et Polonia* (geſchr. um 1570), *nunc primum ed. Ludovicus Camerarius, Heidelberg.* (1605). 8. *Systema historico-chronologicum Ecclesiarum Slavonicarum per provincias varias — distinctarum libb. IV. opera Adriani Regenvolscii* (d. i. *Andreae Wengerscii*). *Traj. ad Rhen.* 1652. u. 1679. 4. *Jo. Amos Comenii* (Biſch. d. Brüder in Pohlen † 1671 in Amſterdam) *hist. fratrum Bohemorum, eorum ordo et disciplina ecclesiastica. Amstelod.* 1660. 8. *cum praef. Jo. F. Buddei. Halae* 1702. 4. D. Joh. Gottlob Carpzovs, Superint. zu Lübeck, Religionsunterſuchung der böhm. u. mähriſchen Brüder, von Anbeginn ihrer Gemeinen bis auf gegenwärtige Zeiten. Leipzig 1742. 8. G. W. K. Lochner's Entſtehung und erſte Schickſale der Brüdergemeinde in Böhmen und Mähren, und Leben des Georg Iſrael, erſten Aelteſten der Brüdergemeinde in Großpolen. Nürnberg 1832. 8.

x) Sie war ſogar durch ihn, der damals heftig gegen das Papſtthum predigte, angeregt, und ſein Schweſterſohn Gregorius war der vornehmſte unter den erſten Brüdern (*Comenius ed. Budd. p.* 14), ſ. *Prima epist. Fratrum ad Jo. Rokyzanum* b. *Camerarius p.* 61:

riten, aber nicht ihre Schwärmereyen und ihren Fanatismus angeeignet hatte, ſich bald, beſonders durch das Zutreten vieler Taboriten y), ſehr vergrößerte, auch in Mähren ſich

---

Gratissimae nobis, valdeque jucundae tuae fuerunt conciones. Primum enim sedulo nos hortabaris ad vitandum et fugiendum horribiles errores Antichristi, his jam postremis temporibus retecti. — Praeterea testabaris, Diabolum omnium Sacramentorum abusum introduxisse, miserum vulgus falsam salutis spem in iis reposuisse. Monstrabas denique, quomodo pii et veri Christiani sacramenta — percipere debeant. — Et breviter tristissimum esse dicebas et miserum religionis statum, praesertim eo anno, cum Rex adolescens rerum potiretur (Ladislaus 1453). Nos vero his auditis magno afficiebamur dolore. — Insuper cum videremus multa et varia dogmata spargi, — perturbati erant animi nostri, — ita ut nesciremus, utrum his vel illis assentiri deberemus. — Commendabas nobis Petrum Chelezitium, quicum nos tandem collocuti sumus, ipsiusque scripta legimus, ac plurima demum tum inter sacerdotes, tum inter populum, male et extra ordinem fieri, facile perspeximus; ita ut etiam de te spem minime bonam conceperimus, cum videremus, te sequi ea, quae tua ipsius conscientia vitanda et fugienda esse judicarat. Cumque de his tecum colloqueremur, tu haec ad nos, *Scio*, inquisti, *vos vera sentire: sed si mihi suscipienda est causa vestri, eadem perferam convitia, in idem incurram dedecus, parique ignominia afficiar necesse est.* — Coacti sumus edere confessionem fidei nostrae: ubi exposuimus, quid sentiremus de sacramento coenae Domini (nam de hoc potissimum capite sententiam nostram sciscitabaris). — Nihil erat, cujus nos argueres, praeter quod ritus quosdam seu ceremonias ecclesiasticas permutaverimus.

y) *Esrom Rüdiger*, des Jo. Camerarius Schwiegerſohn, Profeſſor in Wittenberg, der zu den böhmiſchen Brüdern übertrat, und Lehrer an dem Gymnaſio zu Evanzig in Mähren wurde, ſagt in ſ. 1579 geſchriebenen *Narratiuncula de fratrum orthodoxorum in Bohemia et Moravia Ecclesiolis* bei *Camerarius p.* 159: Hoc tantum monebimus, Taboritarum seu Taborensium nequaquam pudere

einzelne Große zu ihnen über, unter deren Schutze ſie Bethäuſer errichten konnten. Von ihrem Lehrbegriffe geben ihre dem Könige Wladislav ſeit 1504 übergebenen Glaubensbekenntniſſe Zeugniß ee).

---

ee) in drei Schreiben an dieſen König v. d. J. 1504. 1507 u. 1509, in d. *Fasciculus rerum expetend. et fugiendarum ed. Edw. Brown p.* 162 *ss.* u. in *Balth. Lydii Waldensia* (*T. I. Roterod.* 1616. II. *Dordraci* 1617. 8.) *T. II. p.* 1 *ss.* Sie heben hier ihre Uebereinſtimmung mit der katholiſchen Dogmatik mehr hervor, als ihre Abweichung von derſelben: am offenſten erklären ſie ſich über die letztere im dritten Schreiben, *Excusatio contra binas literas D. Augustini datas ad Regem.* In Beziehung auf das Abendmal geben ſie wiederholt ihre Lehre dahin an: quando Presbyter rite ordinatus verba testimonii Christi expresserit, continuo panis est corpus Christi verum, naturale, ex castissima virgine sumptum, similiter vinum sanguis est naturalis corporis ejus. Dennoch beſtreiten ſie (*Excusatio* im *Fascic. p.* 182 *ss.*) die Transſubſtantiation und die Anbetung der Euchariſtie. Sie behaupten, daß der Leib Chriſti est in Sacramento per aliam existentiam quam in dextris Dei. p. 184. cum suo substantiali assumpto corpore, quocum sedet nunc ad dexteram Dei, non potest multiplicari: — et non potest corporaliter sumi a fidelibus animabus, sed solum spiritaliter. — Quamvis Christus non est hic cum corpore naturali: — est tamen spiritualiter, potenter, benedicte, in veritate. Eben ſo erklären ſie ſich p. 171 u. 177 gegen die Heiligenverehrung, und p. 177 gegen das Fegfeuer: das wahre Fegfeuer ſey in dieſer Welt, in quo se purgant ad immortalia corpora. Ueber die Abſchaffung mancher Gebräuche ſagen ſie p. 180: Ideo multas constitutiones et consuetudines, ordinationes et inventiones non continemus, quia in errorem sunt et eversionem fidei et aequitatis, — et quoniam hae constitutiones sunt causae idololatriae, et spei erroneae, et vanae superstitionis, et occultationem mortalis peccati. Malis autem sacerdotibus sunt causa ad eorum indignitatem et ad seductionem a justitia, et ad avaritiam et sacrarum rerum quaestum: populo autem sunt ad latrocinia onusque, ut plura

§. 153.

Vereinzelte reformatorische Bestrebungen.

Durch die Concilien von Costnitz und Basel wurde die Erkenntniß von dem Verfalle der Kirche allgemein verbreitet und ermuthigt, obgleich sich dieselbe bei den Einzelnen natürlich in sehr verschiedene Grade abstufte. Am allgemeinsten wurden die Unfähigkeit und das sittliche Verderbniß des Clerus gefühlt und beklagt. Rom war stets gern bereit, die unzähligemal wiederholten Disciplinarverordnungen wiederum zu erneuern: sobald aber die Reformation der Curie selbst, oder Aenderungen in den für den Eigennutz derselben wichtigen Einrichtungen gefordert wurden, so trat es hartnäckig und verfolgend entgegen. Durch das Uebermaaß des Gräuels empört, erhoben sich einzelne Männer von höherer Geisteskraft, gleich den Propheten des alten Testaments strafend und eifernd: sie fanden dasselbe Schicksal, wie diese. Der Carmeliter Thomas Conecte trat in Flandern als Sittenprediger mit großer Wirkung auf [a]: in Rom wurde er verbrannt (1432) [b].

---

impendant in vestes, aedificia et splendorem, — quod in pauperes et egenos expendere debent. Ideo non observamus in multis rebus, quia multa impedimenta faciunt verbo justitiae, orationi, rebus sanctis circa legis Dei sensum, propter quae lex Dei venit in contemptum: et ita humanas constitutiones, ordinationesque tam diligenter custodiunt, sicut mandatum Dei vel et diligentius.

a) s. die Schilderung b. *Enguerrand de Monstrelet* (Prévôt in Cambray † 1453) *liv. II. chap.* 53. (*nouv. édit. par J. A. Bachon. T. V. p.* 197).

b) Ungenügend ist die Erzählung b. *Enguerrand de Monstrelet liv. II. chap.* 127. *T. VI. p.* 62. Es erhellt nur, daß seine Strafpredigten gegen die Geistlichkeit ihm verderblich wurden. Nach *Bertrand d'Argentré histoire de Bretaigne* (*Paris* 1618. *fol.*) *p.* 788 hatte er gesagt, qu'il se faisoit des abominations à Rome, que

Andreas, Dominicaner, Erzb. von Crayn c), und Cardinal, über die päpſtliche Heiligkeit, an welche er ehrlich geglaubt hatte, als kaiſerlicher Geſandter in Rom bitter enttäuſcht, von Sixtus IV., als er demſelben evangeliſchen Vorhalt thun zu müſſen in treuer Einfalt meynte, verhöhnt und verfolgt, wollte gegen das himmelſchreiende Verderben ein neues Concilium in Baſel verſammeln (1482): er ſtarb in Baſel im Gefängniſſe (1484) d). Noch ähnlicher jenen alt-

---

l'Eglise avoit bien besoin de reformation, et qu'il ne falloit pas craindre les excommunications du Pape faisant le service de Dieu. Il accordoit aux religieux de manger de la chair, et disoit que à l'exemple de la nation Grècque le mariage ne devoit pas estre defendu aux Prestres, ny à ceux des siens, qui ne pouvoient se contenir. *Baptista Mantuanus de vita beata in fine* erklärt dieſen Ordensgenoſſen, den er *Thomas Gallus* nennt, für einen Märtyrer: dum bene beateque viveret, a quibusdam invidis apud summum Pontificem capitis accersitur, et post carcerem, post tormenta, post cruciatus tandem, quum nihil damnabile reperissent gravius investigantes, quod jure non potuerunt, injuria perficere fortiter accinguntur, et comburendum scelerato rogo commiserunt. — Hujus flammas non Scaevolae rogo, sed Laurentii posse comparari non dubito: dicant qui velint, obstrepant, clamitent et insaniant: ille summo vivit Olympo.

c) Archiepiscopus Craynensis, doch wohl Erzb. v. Laubach in Krain.

d) Hauptquellen ſind *Petri Numagen de Treveris*, deſſen ſich Andreas als Notars bediente, *gesta archiepiscopi Craynensis* in *J. H. Hottingeri hist. eccl. N. T. Saec. XV. p.* 347 *ss.*, eine Sammlung von Actenſtücken mit Anmerkungen des Petrus, durch welche derſelbe ſeine Theilnahme zu entſchuldigen ſucht. Vergl. Chriſtian Wurſtiſens (Stadtſchreibers in Baſel † 1588) Baſeler Chronik Buch VI. Cap. 14. Joh. Müller's Schweizergeſchichte Th. 5. (Berlin 1826) S. 284 ff. — Durch einen Anſchlag in dem Münſter zu Baſel den 13. Jul. 1482 lud er zu einem Concilio ein (*Petrus Numagen p.* 360): multis moti gravissimis damnabilibusque scandalis et sceleribus, quae heu oculis vidimus, auribusque

teſtamentlichen Vorbildern begann Hieronymus Savonarola, Dominicaner in Florenz, wie in die ſittlichen ſo auch

---

nostris audivimus in loco honoris, — curia videlicet Romana, vigere et contrahi, indeque inevitabiles depravationes Christifidelium utriusque status per totum longe lateque orbem insurgere, ut heu jam lamentabile sit videre et audire, naviculam Petri, i. e. totam simul universam Ecclesiam, — jactari nedum — persecutionibus Turcorum et infidelium ad extra, verum etiam intra se quassari, et scindi, dirimique laxatis solutisque clavis unientibus ubique per divisiones, praelia, haereses, peccata, vitia, injustitias, errores et maleficia innumerabilia, ut non improvide timendum sit, eam tandem — a sorbente gurgite damnationis subtrahi. — Attendentes quoque, juxta sacrosanctae Synodi Constantiensis magnae praehabitae providentiam — tot tantisque malis praeter sacrum Concilium nullo modo posse finem pacificum imponi; hoc anno — ad inclytam civitatem Basileensem, quam adhuc indubitatum congregandi Concilii locum cognovimus, ob zelum domus Dei nostri cum mordentibus gravibus fatigationibus et periculis nos recepimus, ibique in cathedrali Ecclesia — Concilium generale — legitime congregandum in nomine, ex parte, et ad laudem tandem — D. N. Jesu Christi, — fidei catholicae reformationem, morum correctionem, scelerum, vitiorum extirpationem, et pacem universalem in populo Christiano procurandam — indiximus. Am 21. Juli fügte er eine Appellation gegen Papſt Sixtus IV. hinzu (p. 368): facturus sermonem ad te, o Francisce de Savona, Ordinis fratrum Minorum, qui cathedram sanctam male ascendisti, maleque nomine Sixtus IV. jam annis XI. occupasti, Apostoli Pauli ad Elimam habitis verbis recte potero exordiri (*Act.* 13, 10.): *o plene omni dolo et omni fallacia, fili Diaboli, inimice omnis justitiae, non desinis subvertere vias Domini rectas*: dolo namque et fallacia non intrans per ostium, sed per Simoniam quasi fur per fenestram proh dolor ingressus es in regimen Ecclesiae sanctae Romanae. Inde facientem desideria Diaboli filium te esse veritas ipsa declarat, cum dicit: *vos ex patre Diabolo estis, et desideria patris*

in die politiſchen Verhältniſſe, nicht nur ſtrafend, ſondern auch weiſſagend, einzugreifen, wurde aber dadurch nur um ſo leich-

---

vestri vultis facere. — Quotiens, o Sixte, intimae compassionis affectu argui injustitias tuas, et non mihi auscultasti! quotiens scelera reprehendi tua, et me despexisti! quotiens praevaricationes tuas tibi objeci, et me subsannasti! Nonne licuit mihi secundum formam Evangelii dicere tibi secrete: cur benedicis et maledicis pro pecunia? cur beneficia vendis? cur gratias spirituales pecuniae aestimatione taxas? — Et cum sollicitudo tua omnium Ecclesiarum esse debeat, ut quid apud, et quasi coram te peccantes non arguis? Cur toleras Sodomitas, sacrilegos, simoniacos, homicidas, officiis et professionibus suis non satisfacientes, — justitiam vendentes, doctrinam malam docentes, virgines stuprantes, sorores incestantes, sub coelibatu pueros procreantes, moniales violantes, — foeneratores, Ecclesias quas deservire nequeunt locantes sub usura, — aliisque vitiis et maleficiis atque dehonestationibus superfluentes? — Inde fit, quod Clerus despicitur, — suscitataque passim inter curiosos Laicos errorum materiae, vel haeresium opiniones — ubique gloriantur, — quod in omnibus castris Cleri non vel vix sit, qui cum eis ad singulare certamen disputationis — descendere ausit, vel saltem incidentem dubitationem pro Laici satisfactione decidere, enucleare, quod taceo haereticum astutum et relatrantem ratione et auctoritate concludere norit. Sicque cum majori scandalo Cleri fit, quod Laici fere plus sapiunt, magis honeste, religiose, justeque se gerunt quam Clerici, qui omnia facta sua quasi pro lege habentes, etiam errores suos per legem Jesu Christi conantur defendere. — Tu vero, Sixte, quando his pastorali sollicitudine obvias? ubi est labor tuus, ubi vigilantia tua, ubi districtio tua? — Cumque hujusmodi, o Sixte, a me pluries tibi cum dolore cordis secrete inter me et te dicta non acceperas, — habui ultra adhibere testes, dixique ea in coetu Cardinalium Ecclesiae, te ad emendationem exhortans. Tu vero, quasi incurabili vulnere, quod omnem medicinam absorbet, saucia-tus, — non accepisti admonitionem meam in cor tuum, ut

ter das Opfer des römiſchen Haſſes (1498) e). Von einem

resipisceres, sed magis magisque irretitus raptabas in animam meam, spiransque minarum et caedis tota die concinnabas dolos, quibus me caperes, tandemque injuste captum et judicatum me libere dimisisti. Igitur ne gravius indies magis magisque Ecclesia per tuas insolentias damnificetur, — jam ultimum superest, ut dicam Ecclesiae. Gegen ihn trat zunächſt *Henricus Institoris* als Inquiſitor in Oberdeutſchland auf. In deſſen Widerlegungsſchrift findet ſich die merkwürdige Stelle (*l. c. p.* 413): Clamat mundus pro Concilio: sed quomodo congregabitur, ubi dispersi sunt lapides sanctuarii ejus, et obscuratum est aurum, mutatus est color optimus? Cujusmodi reformatio? Dic, ubi obedientia Principum, ubi zelus fidei? Et quia ista deficiunt, quaeso, ex Conciliis cujusmodi reformatio proveniet? — *Ecclesiam per Concilium reformare non poterit omnis humana facultas; sed alium modum altissimus procurabit, nobis quidem pro nunc incognitum, licet heu prae foribus existat, ut ad pristinum statum Ecclesia redeat.*

e) Ueber dieſen zu allen Zeiten ſehr verſchieden beurtheilten Mann ſind die Hauptquellen die Berichte zweier Zeitgenoſſen, der ungünſtige in *Jo. Burchardi diarium Curiae Rom.* (ſ. vor §. 134.) b. *Eccard II. p.* 2087 *ss.* zu welchem die wichtigen Urkunden *p.* 2150 *ss.* gehören, correcter in den Mémoires de Comines éd. de Lenglet du Fresnoy. T. IV. P. II. p. 72, und nach dem Carlsruher Ms. in Paulus aufklärenden Beiträgen zur Dogmen-, Kirchen-, und Religionsgeſchichte. Bremen 1830. S. 281 ff.; und die *Vita H. Savonarolae* von deſſen Freunde *Jo. Franc. Picus*, Herrn v. Mirandola († 1533) abgefaßt, in *Guil. Batesii vitae selectorum aliquot virorum. Lond.* 1681. 4. *p.* 108 *ss.* Eine reiche Sammlung dieſer und anderer Urkunden iſt *Vita R. P. Fr. Hier. Savonarolae auct. J. F. Pico Mirandolae Concordiaeque Principe notis accurata: adjecto ceu mantissa revelationum ejusdem F. Hieronymi compendio: additionibus insuper, actis, diplomatibus, epistolis, scriptorumque monimentis aucta et illustrata* (von dem Dominicaner *Jac. Quetif*). *Paris* 1674. 2 *Tomi* 8. Schon bald nach ſeinem Eintritte in den Orden, in Bologna 1475, fing er

an, die Zukunft zu ſchauen, ſ. *Jo. F. Picus* bei *Batesius p.* 112: Per id tempus divinarum revelationum particeps factus ingruentes et Italiae et aliis regionibus calamitates ad futurae renovationem Ecclesiae praevidit, quanquam non adeo tunc ea extra dubitationem illi paterent, ut omnis ei ambigendi occasio praeriperetur: quod evenit, si prophetiae lumen citra velamen humanae ratiocinationis effulgeat. Etenim adventitio lumine divino partim collustrabatur, — sed duce ratione in eam inclinabat partem, in quam divina quoque visa inducebant. — Consentaneum quippe videbatur, suam ut Ecclesiam Deus eodem perpendiculo, quo semper usus fuerat, metiretur, et obliquos ejus parietes revocaret ad lineam, monitis primum, deinde flagellis pro scelerum varietate diversis. Pontifices summo astu et dolo, necnon simoniaca perfidia supremum aucupari sacerdotium dicebantur palam, sic ut nec quisquam id fere revocaret in dubium. Mox adeptos solium scortis et cinaedis eos auroque coacervando vacare, fama publica circumferebat, atque ad eorum exemplum qui suberant Cardinales et Episcopi sese instituere. Nullus in eis vel modicus Dei cultus, iis eadem vivendi ratio, nullaque religio. Quin etiam ferebatur, eorum aliquos Deum non colere, et in fidei nostrae contemtum et contumeliam pleraque spargere. Sed et plures eorum, qui religiosae addicti vitae, ab institutis se laxioribus secreverant, et traditas regulas profitebantur, unde et sibi cognomen usurpaverunt, ad hypocrisin dilabebantur. Proinde fervorem illum Christianis debitum non modo in universum tepuisse judicabant hi, qui Deum in spiritu et veritate colunt, sed torpuisse penitus et friguisse. Ad haec Principes tyrannicam vim publice exercebant, et qui vexabantur, nihilominus rapinis, stupris, sacrilegiis, concussionibus, adulationibus inserviebant, ut illud sacrum repeti posset, *non esse* videlicet, *qui faceret bonum usque ad unum.* Tantis itaque de causis, propter propheticum etiam spiritum, quo afflabatur, nonnihil de imminente clade pronuntiare coepit, quanquam sacrarum literarum involucris tegebat arcana, ut impuros homines a perceptione mysteriorum arceret, — simul ne visis adhuc ambiguis deluderetur. Hanc ob causam saepissime Deo preces fundere,

et jejuniis corpus macerare, et flagellis atterere, et alios ad id officii cohortari studuit: quo tandem haec divinae clementiae munere extra dubitationem lucideque innotescerent sibi, quae prius ambigue et subobscure monstrabantur. Oranti igitur ipsi et divinas laudes in Ecclesia persolventi, dum — is praesertim versiculus caneretur: *Bonus es tu, et in bonitate tua doce me justificationes tuas:* fugatae a sensu et intellectu omnes tenebrae sunt, et suborta lux, quae dubitationem omnem de futuris quae praeviderat eventis expulit. Mihi enim hoc privatim narravit. — Proinde coepit confidentius praedicere futuras clades, et eis veluti quibusdam adminiculis collabentem et tanquam intermortuum pessimis moribus Christianum orbem instaurandum. Nun wurde er 1489 nach Florenz verſetzt, und fing hier ſogleich mit ſtrafenden und prophetiſchen Predigten über die Apocalypſe an, (p. 114) praedicabat, renovandam sive reformandam Ecclesiam, sed caedendam prius et purgandam flagello gravi, ni poenitentiae partes susciperentur. Anfangs wurden ſeine Weiſſagungen verlacht, bald aber erfüllten ſich einige: adduxerat autem jam in eum nonnihil populi fidem et praedicta nonnullis mors Innocentii VIII. Pontificis, et praevisus ab eo praedictusque Caroli ejus nominis VIII. Gallorum Regis in Italiam adventus, qui jam accelerare ferebatur ad expugnandum Apuliae regnum, et pari voce asseverata Mediceae familiae calamitas et ejus potissimum capitis Laurentii. Is cum eo tempore in republica Florentina princeps esset, sic ut fere omnia ad ejus nutum agerentur, quamquam sub specie civilis instituti, audissetque Hieronymum apertius in tyrannicos usus invehi, eam ut sibi conciliaret multis tentavit: aber alles vergebens. Wahrſcheinlich auch wegen der Pracht und Ueppigkeit der Mediceer. Ueber ſeine Predigtweiſe ſ. *p.* 116: dicendi gratia — copiose abundavit: — quippe cum ipsa linguae celeritas, rerum allatarum sublimitas, magnitudoque, et verborum sententiarumque elegantia prodigio par essent. Pronuntiabat voce libera et acuta, non fervido solum sed ardenti vultu, gestuque venustissimo. Ita vero illabebatur in auditorum aures, immo vero in praecordia, ut attentos eos extra se pene raperet. Et cum vox ipsa nec legentis prorsus esset, nec clamantis, nisi cum

effulminaret in crimina, in ea tamen sentiebatur utrumque, neutrum discernebatur. Proben ſeiner Predigtweiſe ſind *Prediche del Rev. Padre Fra Gieronimo da Ferrara per tutto l'anno in Vinegia* 1540. 8. Characteriſtiſche Auszüge aus denſelben ſ. in Riederer's Nachrichten Bd. 4. S. 335 ff. Sein Anſehen wuchs vornämlich, als ſeine Weiſſagungen von Carls VIII. Einfalle in Italien und der Veränderung der florentiniſchen Verfaſſung 1494 in Erfüllung gingen (der Geſchichtſchreiber *Comines*, welcher mit Carln VIII. nach Florenz kam und den Savonarola beſuchte, ſagt *Mémoires liv. VIII. chap.* 3.: il avoit tousjours presché en grande faveur du Roy, et sa parole avoit gardé les Florentins de tourner contre nous: car jamais prescheur n'eut tant de credit en cité. Il avoit tousjours asseuré la venue du Roy, — disant qu'il estoit envoyé de Dieu, pour chastier les Tyrans d'Italie, et que rien ne pouvoit resister, ne se deffendre contre luy. — Aussi disoit publiquement l'avoir par revelation, et preschoit, que l'estat de l'Eglise seroit reformé à l'espée (d. i. par l'épée)): zugleich wuchs aber auch ſeine Zuverſichtlichkeit, *Picus p.* 115: Eo ipso tempore quo Carolus VIII. Rex Francorum Florentiae morabatur, divina visa coepit confidentissime patefacere. — Multa de imminente clade, multa de reformatione Ecclesiae praedicere, multa de Pontificum et Regum vita dicere, multa de iis, quae passurus erat ob praedicatam veritatem praenuntiare divino jussu palam exorsus est. Indeß war er ſelbſt nicht mit Carls Benehmen in Italien zufrieden (er ließ demſelben durch *Comines* ſagen, ſ. deſſ. *Mémoires l. c.* pour ne s'estre bien aquitté de la reformation de l'Eglise, comme il devoit, et pour avoir souffert, que ses gens pillassent et derobassent ainsi le peuple, — que Dieu avoit donné une sentence contre luy, et en bref auroit un coup de foüet): ſeine weitern Hoffnungen von demſelben waren eitel, vielmehr mußte dieſer Fürſt ſchon 1495 Italien wieder verlaſſen, und die Weiſſagung daß er wiederkehren werde, blieb unerfüllt, ſ. *Mémoires de Comines liv. VIII. chap.* 26.: il a toujours presché publiquement, que le Roy retourneroit derechef en Italie, pour accomplir cette commission, que Dieu luy avoit donnée, qui estoit de reformer l'Eglise par l'espée, et chasser les Tyrans d'Italie, et que au cas qu'il ne fit,

Dieu le puniroit cruellement. Dagegen traten jetzt zahlreiche Feinde gegen ihn hervor. Sein politischer Einfluß auf die neue Staatsregierung gab ihm das Ansehen eines Partheyhaupts: natürlich waren die sich wieder vermehrenden Freunde der Mediceer seine Gegner. Außerdem *Picus p.* 118: Inter omnes vero persequutores Hieronymi hi acerrimi inventi sunt, qui moribus pessimis, et potissimum Ecclesiae praesides, quorum vita foedissima universum orbem foetore repleverat, Florentinique illi cives, qui usurariae pravitati obstinate operam navabant, et vitiorum coeno impensius volutabantur. Illorum libidinem avaritiamque, illorum luxus simoniacasque labes insectabatur, publice privatimque monere solitus, a Babylone (Romam intelligens) fugiendum esse, quoniam — malignus daemon — ipsam flagitiorum omnium sentinam cloacamque effecisset. Monachorum, Monacharumque, et pene Religiosorum omnium contumelias ob id in se conflaverat, quod tepiditatem eorum (ita enim appellabat) et abusus quam plurimos coarguebat, suorumque Praedicatorum fratrum calumnias et insidias expertus est, quoniam congregationem fratrum Etruscam ab ea, quae Cisalpinam incolit Galliam, segregaverat Pontificis Maximi auctoritate, atque illam divino jussu constituerat. — Optabat autem, ut eam vivendi normam tenerent sodales, qua a divo Dominico servata est. Schon 1495 wurde er vom Papste vorgefordert, entschuldigte sich aber mit Kränklichkeit und den von seinen Feinden ihm drohenden Gefahren: auch die Behörden von Florenz verwendeten sich für ihn, s. Auszüge aus ihren Schreiben in *Vie de Scipion de Ricci par de Potter. Bruxelles* 1825. *T. II. p.* 468 *ss.* Endlich 1497 erließ Alexander VI. ein Breve an den Dominicanerconvent in Florenz in *Burchardi diar.* b. *Eccard II., p.* 2151: Sane Hieronymum quendam Savonarolam de Ferraria Ordinis Praedicatorum novitate pravi dogmatis delectatum accepimus, et in eam mentis insaniam Italicarum rerum commutatione deductum, ut se missum a Deo et cum Deo loqui sine ulla canonica attestatione fateatur in populo contra canonicas sanctiones. — Christum praeterea Jesum crucifixum et Deum mentiri, si ipse mentiatur, horrendum certe et execrabile adjurationis genus; extra salutis statum eum esse, qui vanis illius assertionibus non credat; alia dein-

ceps illum non minus inepta facere, dicere et scribere, quae si praetereantur impune, nihil est quod non ausura falsorum Religiosorum temeritas sit, et in corpus Ecclesiae, quod verendum est, vitia sub virtutum specie subintrarent. — Credebamus, — jam advenisse diem, quo de ipso meliora concipere deberemus, ac dolorem, quem nunc usque ex effreni arrogantia et scandalosa separatione a Patribus suis Lombardiae perpessi fueramus, quae subdola calliditate, sicut post cognovimus, perversorum quorundam Fratrum impetrata est, sua humili adhaerentia in laetitiam commutaremus: sed quod dolenter referimus, spe nostra frustrati sumus. Nam licet per literas nostras ipsum in virtute sanctae obedientiae monuerimus, ut ad nos veniret, veritatem ab eo et ab ore suo intellecturos; tamen non solum venire et nobis obedire recusavit, verum etiam in dies ipse acerbiorem magis doloris nobis causam subministravit, impudenter fidelium oculis legenda ingerens, quae solo alias auditu temere profuderat imbibenda. Deshalb beauftragt der Papſt den Generalvicar der lombardiſchen Dominicanercongregation die Schuld des Savonarola zu unterſuchen und zu richten, verbietet dem letztern für dieſe Zeit alles Predigen, und verordnet die Wiedervereinigung der etruſciſchen mit der lombardiſchen Congregation. In ſeiner Antwort an den Papſt *dd.* 19. *Sept.* 1497 (b. *Eccard II. p.* 2153 vollſtändiger in Pauli Beiträgen S. 289) vertheidigt ſich Savonarola gegen jene Beſchuldigungen. Gegen die Anklage me novitate pravi dogmatis delectatum, beruft er ſich auf ſeine oft wiederholte Erklärung, me et omnia mea sanctae Romanae Ecclesiae submittere. — Si quis autem dicat, quod praedicarem futura, nondum est falsum dogma, quia hoc semper fuit in Ecclesia Domini Dei. — Secundo quia in litteris praedictis dicitur, me in eam mentis insaniam Italicarum rerum commutatione deductum, hoc etiam manifeste falsum est, et ab omnibus scitur, quia praeterierunt quinque anni, quibus haec praedixi, vel plures etiam quam decem anni jam sunt. Weiterhin vertheidigt er die Trennung der etruſciſchen Congregation von der lombardiſchen als nicht erſchlichen, behauptet, daß der Generalvicar der letztern wegen der Feindſchaft zwiſchen beiden Congregationen in ſeiner Sache judex summopere suspectus ſey, ſucht den päpſtl. Befehl, ſich mit

der lombardiſchen Congregation wiederzuvereinigen, als erſchlichen darzuſtellen, und erklärt zuletzt: ego paratus, sum in omnibus emendare me ip·um, ubicunque erro, et publice coram populo universo omnia errata mea revocare. Dignetur Sanctitas Vestra mihi significare, quid ex omnibus, quae scripsi vel dixi, sit revocandum, et ego id libentissime faciam, nam et hac vice et semper, sicut saepius dixi ac etiam scripsi, me ipsum et omnia mea dicta et scripta subjicio correctioni sanctae Romanae Ecclesiae et Sanctitati Vestrae. Darauf erwiderte der Papſt gnädiger *dd.* 16. *Oct.* 1497 (b. *Eccard II. p.* 2152), und lud ihn vor ſeinen eigenen Richterſtuhl, wiederholte aber das Verbot, vor gefälltem Urtheile zu predigen. Savonarola gehorchte dieſem Verbote nur eine Zeitlang: als er aber wieder zu predigen anfing, erhoben ſich Päpſtlinge, Mönche und ſeine politiſchen Gegner zum entſcheidenden Schlage. Es erfolgte der Bann: *Jo. Poggius, Secretarius Camerae Apost.* ſchrieb Refutatorium errorum Fratris Hier. Savonarolae: *Jo. Fr. Picus* dagegen eine *Apologia pro Hieron. Savonarolae viri prophetae innocentia* (in *Goldasti Monarchia II. p.* 1635 *ss.*). Da ganz Florenz mit Kirchenſtrafen bedroht wurde, ſo mußte Hieronymus das Predigen wieder einſtellen: dagegen predigten ſeine Ordensbrüder für ihn, andere Mönche gegen ihn. Endlich bot ein Franciscaner einem Dominicaner die Feuerprobe an: die ſchriftlich feſtgeſtellten Streitpuncte waren (*Jo. Burchard* b. *Eccard II. p.* 2088): Conclusiones rationibus ac signis supernaturalibus probantur. Ecclesia Dei indiget renovatione. Flagellabitur, renovabitur. Florentia quoque post flagella renovabitur et prosperabitur. Infideles convertentur ad Christum. Haec autem omnia erunt temporibus nostris. Excommunicatio nuper lata contra Rev. Patrem Hieron. Savonarolam nulla est: non servans eam non peccat. Statt der Feuerprobe kam es nur zu Mönchsgezänk: beide Theile ſchoben nachher die Vereitelung derſelben den Gegnern zu. Indeß gleich darauf ſtürmte der Pöbel das Dominicanerkloſter, und Savonarola wurde mit mehreren Ordensbrüdern verhaftet, und gefoltert. Zwei römiſche Abgeordnete ließen ihn von neuem foltern und endlich den 23. Mai 1498 nebſt zwei Ordensgenoſſen aufhängen und verbrennen. Nach der Behauptung ſeiner Feinde ſoll er ſich auf der Folter als Betrüger bekannt haben (ſ. *Burchard* b. *Eccard*

beſchränkteren mönchiſchen Standpuncte beurtheilte der Franciscaner Johannes Vitrarius in Tournay das kirchliche Verderben, verſtand ſich aber zum Widerrufe (1498) f). Alle

II. p. 2095): ſeine Freunde bezeugen ſeine Standhaftigkeit (*Picus b. Batesius p.* 130 *ss.*), und behaupten, daß doppelte Acten, ächte und verfälſchte, über die Verhöre vorhanden ſeyen, ſ. *Jac. Quetif ad Jo. Franc. Pici vitam Savon. ad cap. XVII.* und *Theoph. Spizelii infelix literatus p.* 665. Die Urtheile über Savonarola ſind ſtets ſehr verſchieden geweſen: durch das Gewicht der Dominicaner iſt in der kathol. Kirche ſpäter ein günſtiges Urtheil über ihn vorherrſchend geworden, ſo daß *Dan. Papebrochius* (*Acta SS. Maji T. V. p.* 234) ſelbſt ungewiß war, ob er ihn als beatus mit aufzunehmen habe: im Dominicanerkloſter in Florenz war ſeine Zelle in eine Capelle verwandelt (ſ. *Vie de Scipion de Ricci par de Potter. T. II. p.* 467). Vergl. darüber *J. F. Buddei retractatio dissertationis de artibus tyrannicis Hier. Savonarolae* in deſſ. *Parerga historico-theologica p.* 321 *ss.* Unter den Schriften des Savonarola ſind außer ſeinen Predigten auszuzeichnen: *Triumphus crucis Florent.* 1497. 4. eine Apologie des Chriſtenthums, *De simplicitate christianae vitae libb. IV.* 1496. *Expositio orationis dominicae.* Grundzüge der Theologie des Hier. Savonarola von D. F. W. Ph. v. Ammon in Winer's und Engelhardt's Journal der theol. Literatur. Bd. 8. S. 257 ff.

f) Seine von der Sorbonne verdammten Sätze bei *d'Argentré Collectio judiciorum de novis erroribus I., II. p.* 340: Il vaudroit mieux couper la gorge à son enfan, que de le mettre en Religion non reformée. — Quiconques oüoit la Messe d'un Prestre tenant une femme en sa maison, peche mortellement. — Minus malum est homicidium, quam peccatum carnis. — Se ton Curé, ou aucun Prestre, tiennent femmes en leurs maisons, vous devez aller en leur maison et par force tirer la femme, ou autrement, confusiblement hors de sa maison. — Le Chant de Musique, que on chante à nostre Dame, n'est que de paillardise et provocation de paillardise. — Die Sätze gegen den Ablaß ſ. oben §. 147. not. ee. — Horae b. Mariae non debent dici Saecularibus. — Sancti non sunt

dieſe Männer erwarteten noch von neuen Geſetzen und Einrichtungen Abhülfe: tiefer ſchon ſah der Carthäuſer Jacobus in Erfurt, wenn er die Maſſe abergläubiſcher Meinungen und Gewohnheiten beklagte g), und der Magiſter der Sorbonne Johannes Laillier, wenn er (1484 ff.) die Verderblichkeit der hierarchiſchen Zwangsherrſchaft erkannte h): denn eben durch

---

rogandi. — Il y a aucuns, qui dient aucunes Oraison de la Vierge Marie, à fin que à l'heure de la mort ils puissent veoir la Vierge Marie (vergl. Abth. 2. §. 78. not. h). Tu verras le Diable, non pas la Vierge Marie. — Il vaudroit mieux à une femme mariée rompre son mariage, que de rompre son jeûne.

g) ſ. oben §. 145. not. a.

h) In einer öffentlichen Disputation hatte derſelbe 1484 behauptet (*d'Argentré I., II. p.* 308): Petrus non habuit a Christo potestatem supra alios Apostolos, neque primatum. Omnes hierarchisantes aequalem potestatem acceperunt a Christo ita, quod Curati sunt aequales in potestate, regimine et jurisdictione. Summus Pontifex non potest remittere viatoribus totam poenam eis debitam ratione peccatorum suorum virtute indulgentiarum, etiamsi juste et rationabiliter dentur. Abbates, Priores, et alii Praelati Religiosorum non absolvunt suos Religiosos in virtute clavium, sed ex sola consuetudine. Confessio non est de jure divino. Si vultis, quod ego loquar de summo Pontifice, ego vastabo totum. Simplices sacerdotes sunt inutiles. Confessi Religiosis mendicantibus, praesentatis et acceptatis secundum formam Decretalis *Dudum* etc., non sunt absoluti et tenentur eadem peccata confiteri Curato. Summus Pontifex Johannes XXII. non potuit condemnare de Poliaco, nec facere Decretalem *Vas electionis* (Abth. 3. §. 114 not. c). Quod decreta et decretales summorum Pontificum non sunt nisi truphae. Ecclesia Romana non est caput aliarum Ecclesiarum. Unus hierarcha erat major altero in bonis temporalibus, vel forsan in virtutibus, et non in potestate hierarchisandi. Vom J. 1486 iſt ein neues

dieſe Verkehrung zu einem äußerlichen Geſetze hatte die Reli-

---

Verzeichniß von Irrlehren vorhanden, welche Laillier dem Volke geprediget hatte (*l. c. p.* 308 *ss.* vergl. *p.* 311 *ss.*): I. Vous devez garder les Commandemens de Dieu et des Apostres: et au regard du commandement de tous ses Evesques et autres Seigneurs d'Eglise, tout autant que de paille, ils ont destruit l'Eglise par leurs vaverferies. II. Aucuns ont presché de ung Saint, qui est au lieu d'où Lucifer trebuchea (ſ. *Johannes Mercator* oben §. 141. not. l). Tels prescheurs gastent tout, et depuis qu'ils ont esté instituez, jamais l'Eglise de Dieu ne prosperera. Ils feront tant, que quand la matiere sera bien discutée, on trouvera que celuy, qu'ils reputent Saint, n'est pas au lieu où étoit Lucifer, mais est au lieu, où actuellement est Lucifer: et ainsi que Pluto, dieu infernal, tient Proserpine entre ses bras, ainsi Lucifer tient cette ame. III. Les Saints riches et pecunieux sont maintenant canonisez, et les pauvres delaissez. Par quoi je ne suis pas tenu de croire tels estre Saints. La raison: si le Pape reçoit certaine somme de ducats, on monte sur vingt echaffaux à Rome pour le canoniser etc. — Depuis le temps de St. Silvestre nul des Confesseurs a esté justement canonisé. IV. Se ung Prestre estoit marié clandestinement, et venoit à moy à confesse, je ne luy enjoindrois point de penitence. V. Les Prestres de l'Eglise Orientale ne pechent point en soy mariant, et croy, que ainsy ne ferions nous en l'Eglise Occidentale, se nous nous marions. VI. En ung conseil depuis quatre cents ans fut interdit aux Prestres soy marier de ung Pape ou d'un Papillon. Je ne sçay s'il le povoit faire. VII. Je donneray deux blancs à celuy, qui me produyra aucun passage de l'escripture, par lequel soyons obligez a jeusner le Caresme. VIII. A b. Sylvestro citra Ecclesia Romana non est amplius Ecclesia Christi, sed Caesaris et pecuniarum. (Laillier bemerkt darüber in ſeinem Widerrufe p. 312: Et ay dit ces paroles en recitant l'opinion d'un grand Docteur, comme Wiclef, que croyois, ainsi que ay affermé par serment, estre Catholique, et n'avoir esté reprouvé par l'Eglise). IX. On n'est point plus tenu de croire aux Legendes des Saincts, que aux Cro-

gion ihre wahre Kraft verloren. In Deutschland aber wirkte theils der zu innerer Religiosität mehr hinneigende Volkscharacter, theils die Anregung durch die Hussiten i), daß bereits

---

nicques de France. Außerdem notirte die Sorbonne noch den Satz: Simplex Sacerdos potest ita bene consecrare Chrisma et sacros Ordines conferre, sicut Papa, vel Episcopus: et omnes sacerdotes sunt aequalis potestatis, tam Ordinis quam jurisdictionis, tantamque auctoritatem habet Thomas apud Indos, quantam Petrus apud Romanos. Der Bischof von Paris nöthigte ihn die Propositionen von 1486 in demselben Jahre zu widerrufen (*l. c. p.* 310 *ss.*), und absolvirte ihn dann. Die theologische Facultät, welche zur Untersuchung nicht zugezogen war, erklärte den Widerruf für unvollständig und die Absolution für voreilig, und appellirte an den Papst (*p.* 313 *ss.*), der alsdann eine neue Untersuchung verordnete (*p.* 318 *ss.*).

i) *cf. Epist. Juliani Card.* §. 132. not. f. Ferner die Eiferer gegen den Ablaß §. 147. not. ee. Daß sich hussitische Missionarien weit in Deutschland verbreiteten, erhellt auch aus dem Verhöre des Johann von Wesel (not. o). Dieser wurde des Verkehrs mit einem Nicolaus de Bohemia vel Polonia beschuldigt, dem er auch einen tractatus super modo obligationis legum humanarum gewidmet haben sollte: er gestand selbst ein, se cum eodem Nicolao fuisse conversatum de medicinis, et de communione sub utraque specie in Moguntia et Wesalia: addidit, quod istum Nicolaum vicisset ex Evangelio. Insbesondere erhielt Nicolaus Rus, Priester und Magister der Theol. in Rostock, um 1510 von umherreisenden böhmischen Brüdern die erste Anregung, welcher (s. *Flacii Catal. test. verit. ed. Francof.* 1666. *p.* 840 u. *Chytraei Saxonia*) in niederdeutscher Sprache *de triplici funiculo*, eine Erklärung des Symbolum, Decalogus und Vater unsers schrieb, in welcher er viel gegen den Papst behauptete, unter andern folgende Sätze: indulgentias esse meram deceptionem piorum, et quaestum: veras indulgentias contingere a solo Deo gratis propter Christum omnibus vere poenitentibus: Papam non eam potestatem habere, quam ei multi tribuant, nec audiendum, nisi recta praecipiat: Sanctorum ossa non esse adoranda, Sanctos non esse invocandos: Spirituales debere dare cen-

Mehrere noch tiefer eindringend, die Quelle des Uebels in dem Verderben der Lehre erkannten, und auf die heilige Schrift als die reinſte Quelle derſelben zurückzugehen anfingen k). Solche Erſcheinungen, von den Huſſiten angeregt, zeigen ſich beſonders in Franken 1): die große Zahl von Ausgaben deut-

---

sum, et subesse Magistratibus. Außerdem reprehendit traditiones humanas, varios abusus et superstitiones. Inprimis vero gravissime insectatus est Spiritualium turpissimam vitam et officii neglectionem: dicit eos Antichristi ministros esse. Er wurde mit ſeinen Anhängern vertrieben, hielt ſich zuerſt in Wismar auf, kam dann nach Roſtock zurück, und flüchtete zuletzt nach Liefland.

k) So ſchreibt *Jo. Trithemius* dem Pariſer Theologen *Carolus Bovillus* i. J. 1505 (ſ. *Trithemii opp. hist. ed. Marqu. Freherus. Francof.* 1601. *fol. P. II. p.* 476): Nunquam mihi placuit quorundam curiositas, qui humana commiscent divinis, et sacram Scripturam, quae et pura et sibi sufficiens est et nobis, gentilium loquacitate commaculant. Contra quos b. Hieronymus in epistola loquitur ad Damasum Papam: *De Scripturis disputantem non decet Aristotelis argumenta conquirere etc.* — Scriptura enim Dei manifesta est, testimonium Dei lucidum est, sapientiam praestans parvulis. Non egent literae divinae plicis, non involucris, non replicis, quia haec non sapientiam praestant parvulis, sed eorum animos in confuso relinquunt, et per omnem vitam mentes hominum aberrare compellunt.

1) Friedrich I. Churf. zu Brandenburg, ernannte ſchon 1415 einen Prediger für das Stift St. Gumbert zu Onolzbach mit der Weiſung, das göttliche Wort vorzüglich nach der heil. Schrift zu lehren, und ſich der römiſchen Kirchenceremonien ſo viel als möglich zu enthalten, ſ. Jäck Materialien zur Geſchichte und Statiſtik Bambergs. Th. 2. (Bamberg 1809) S. 111. — Huß fand bei ſeiner Durchreiſe nach Coſtnitz in Nürnberg eine ſehr gute Aufnahme, ſ. ſein Schreiben an die Böhmen in Theobald's Huſſitenkrieg. Nürnberg 1621. Th. 1. S. 40 f. — Der Rath von Bamberg ließ ſpäter allen Männern einen Eid gegen die huſſitiſche Ketzerey abnehmen, ſ. denſ. in Joſ. Hel-

ſcher Bibelüberſetzungen deutet aber auf ein allgemeineres neu erwachtes Bedürfniß m). Nächſt der Bibel waren es beſonders die Schriften des hochgefeierten, aber in der That von der Kirche vielfach beſeitigten Auguſtinus, aus welchen jene Richtung ſich nähren konnte: und durch dieſe wurden beſonders drei Männer auf die Bahn geleitet, auf welcher ſie die Vorläufer der großen Reformation des ſechszehnten Jahrhunderts wurden. Johann von Weſel n) griff als Doctor der Theologie in Erfurt, dann als Prediger in Worms die die Hierarchie ſtützenden Irrthümer an, und wies auf die heil. Schrift als Quelle des Glaubens zurück, mußte aber in Mainz widerrufen (1479) o), und ſein Leben im Gefängniſſe beſchließen († 1482).

---

ler's Reformationsgeſchichte des ehem. Bisthums Bamberg. Bamberg 1825. S. 11. Mehrere ähnliche Erſcheinungen des 15. Jahrh. ſ. bei Heller a. a. O.

m) ſ. §. 146. not. n.

n) eigentlich Johann Richrath aus Oberweſel. vergl. über ihn: Joh. Weſſel ein Vorgänger Luthers von D. C. Ullmann. Hamburg 1834. S. 109 ff.

o) Die Veranlaſſung zu dem Verfahren gegen ihn ſoll nach *Wigandi Wirt.* (ſ. §. 145. not. u) *dialogus apologeticus* ſein Verkehr mit den Huſſiten (ſ. not. i) gegeben haben. Jener ſagt (*Walchii monum. medii aevi Vol. II. fasc. 2. Praef. p. XVII*): tractatus, manu Wesaliensis conscriptus ad Bohemiamque mittendus, quem tuus ille magister, Joannes quippe, quasi fidei regulas isti Nicolao Bohemorum nuntio tradiderat, discipulum captivitati, magistrum vero inquisitioni tradidit. Indeß könnte der wüthende Dominicaner, mehrere Jahre nachher, ohne beſondere Nachrichten, dieß aus den vorhandenen Acten erſchloſſen haben. In der That ſprechen aber dieſe dagegen, da ſie auf jenen Verkehr zu wenig Gewicht legen. Es ſind: *Paradoxa D. Jo. de Wesalia, damnata per Magistros nostros haereticae pravitatis Inquisitores de Ord. Praedic., M. N. Gerhardum Elten de Colonia et M. N. Jacobum Sprenger anno 1479 Moguntiae*, und *Examen magistrale ac theologicale D. Jo. de Wes.* (Acten der Procedur gegen ihn)

visibilis forma, sic quod ipsius imaginem gerat et causa existat auf die Auguſtiniſche zurückgeführt haben: est invisibilis gratiae visibilis forma. *p.* 143 *ss.* in den Stellen Matth. 16, 19. 18, 18. *quodcunque ligaveritis etc.* ſeyen der Kirche keineswegs claves jurisdictionis übertragen, ſondern nur das Recht, den unverbeſſerlichen Sünder von ſich auszuſchließen: *p.* 146: jurisdictio, quae est in Ecclesia, secundum quam principes dominantur subditis, et leges indicunt eis, est a gentilitate sumpta et Christi verbo vetita (*Matth.* 20, 26.). Jurisdictio itaque, quae nunc est in Ecclesia, est ab hominibus instituta, ut sentit b. Hieronymus in epistola ad Evandrum et in expositione epistolae ad Titum (ſ. Bd. 1. §. 30. not. a). Ex his sequitur, quod pueriliter sentiunt, qui dicunt, indulgentias dari ex vi clavium jurisdictionis. *p.* 152: tales remissiones, vocatae indulgentiae, sunt piae fraudes fidelium, ut dixerunt multi presbyteri, et signanter quidem Cantor Parisiensis; es ſind fraudes, quia fideles peregrinantur ad sancta loca, afferunt eleemosynas ad pias causas — opinione, quod liberentur per ea ab omnibus poenis, — et in hac opinione decipiuntur. — Et quia contingit, fideles talia facere opera in caritate Dei, erunt ipsa opera meritoria vitae aeternae et augmentatoria gradus gloriae, ideoque sunt piae et utiles. Dann p. 153 *ss.* über die Unfehlbarkeit der Kirche. Quia in Ecclesia universali continetur Ecclesia Christi fundata super petram, — et haec Ecclesia Christi est sancta et immaculata, — ideoque in ea non est error; — haec erit vera locutio: Ecclesia universalis non errat. Zugleich ſey aber auch der Satz richtig: Ecclesia universalis errat. — Sic et hodie vere dicitur: Ecclesia est peccatrix, est adultera. Eine Beweisführung, welche von jener heiligen Kirche auf das Ganze ſchließe, ſey unrichtig, quia ex particularibus procedit. — In dem Obigen iſt ſchon ausgeſprochen, daß Johannes der Hierarchie nicht göttliche Einſetzung zuſchrieb: ihre Pflichten und Rechte entwickelt er weitläuftig in ſ. *Tract. de potestate ecclesiastica* in *Walchii monim. medii aevi II., II. p.* 118. Zum Verſtändniß mehrerer von ihm im Examen behaupteter ſcheinbar widerſprechender Sätze iſt der in jenem *Tractatus* gleich vorn aufgeſtellte Grundſatz von Wichtigkeit, ferendam esse quorumcunque magnatum tyrannidem, et impe-

riis temere non esse reclamandum, quatenus ratio Evangelii per tolerantiam afflictionum non periclitetur. So erklärt ſich ſeine in den Paradoxis vorkommende Behauptung: Qui potestati resistit, Dei ordinationi resistit; sic scilicet, quod velit potestatem non esse. So läugnete er auf der einen Seite im Examen XIV. quod Apostoli habuerunt auctoritatem a Christo condendi canones, aut instituendi aliquas leges (cf. *De potest. eccl.* bei *Walch II.*, *II. p.* 133: Qua nunc audacia — Apostolorum successores — mandant observandum, non quod Christus in literis sacris, sed quod ipsi ex sese vel quaestus gratia huc impulsi, aut imperitandi libidine affecti, praecipiunt: Si ne ipsis quidem Apostolis licuit extra praecepta Dei quicquam docere, cum dicat Dominus: *docentes eos servare, quaecunque praecepi vobis!*) und erklärte demgemäß XXIV. nullum esse peccatum mortale, nisi quod Canon Bibliae dicit esse mortale. Eben ſo XXVIII. Si vicarius significat aliquem, qui in absentia principalis habet facere opera principalis, tunc Christus non habet vicarium in terris. Dennoch bejahete er die Sätze XI. Romanam Ecclesiam esse caput omnium aliarum Ecclesiarum, XII. quod Romanus Pontifex sit Christi vicarius, et necessarium esse unum caput Ecclesiae, XVI. differentiam esse inter Episcopum et sacerdotem, und gab XV. zu, daß die Geſetze der Hierarchen verbindlich wären, nämlich quod transgredientes legem humanam sic assumptam, peccent mortaliter. Demnach erklärte er auch XXI., über die Verbindlichkeit der continentia Clericorum und die septem horae canonicae befragt: quod, quia susceperunt, etiam ad mandatum Ecclesiae teneantur. Indeß konnte er dieß alles nur für menſchliche Einrichtungen halten, und predigte demnach (ſ. *Paradoxa*): Christus nunquam instituit aliquod jejunium, nec prohibuit quemcunque cibum quocunque die, sicut carnes. Christus nullum festum praecepit celebrare. Item nullam orationem docuit, nisi dominicam, neque mandavit sacerdotibus canere vel legere septem horas canonicas. Si quis confiteatur, injungitur illi ardua poenitentia, ut peregrinetur Romam, vel ad alia remotiora loca, strictum jejunium, quod dicat multas orationes. Quod Christus non fecit, sed solum dixit: vade, noli amplius peccare. Sic gravata est Christia-

nitas per humanas leges et constitutiones. Aber anſtößigen Ungehorſam wollte er nicht, *De potest. eccl.* bei *Walch II.*, *II. p.* 144: Si offensio proximi timeatur per hanc inobedientiam, profecto quatenus obtemperare licebit imperantibus non periclitante veritate, nefas fuerit non obedire: non quia hoc praeceptum ab homine proficiscitur, sed quia expostulat caritas. Sein Urtheil über die Kraft der Kirchengebräuche ergiebt ſich von ſelbſt: ſ. *Examen die Martis*: Interrogatus, quid sentiat de consecratione et benedictione altarium, calicis, ornamentorum, cereorum, palmarum, herbarum, aquae benedictae, et aliarum rerum inanimatarum etc., credit, quod nihil virtutis spiritualis et efficaciae habeant ad effugandum daemones, et pro remissione venialium peccatorum. Credit etiam, quod aqua benedicta non habeat majorem efficaciam, quam alia aqua non benedicta etc. Eigenthümlich war ſeine Lehre von Sünde und Gnade. Sie war weſentlich auguſtiniſch: in den *Paradoxis* kommen die Sätze vor: Deus ab aeterno condidit librum, in quem scripsit omnes suos electos: quicunque autem in eo non est scriptus, nunquam inscribetur in ipsum in aeternum, et qui in eo scriptus est, nunquam ex eo delebitur. — Sola Dei gratia salvantur electi. Et quem Deus vult salvare, donando sibi gratiam, si omnes sacerdotes vellent illum damnare, aut excommunicare, adhuc salvaretur ille. Et quem Deus vult damnare, si omnes — vellent hunc salvare, adhuc iste damnaretur. Und demgemäß erklärte er auch im *Examen die Martis*, quod Deus potest conferre gratiam habenti usum rationis absque omni motu liberi arbitrii. Opinatur, quod b. Paulus in sua conversione nihil fecit suo libero arbitrio pro sua conversione. — Sola Dei gratia salvantur electi. Wenn er dagegen am Montage als ſeine Meinung zugeſtanden hatte, nullum esse peccatum originale in parvulis jam conceptis in utero materno: ſo dürfte wohl zum Grunde liegen, daß nur der habens usum rationis der Sünde, wie der Gnade fähig ſey. Als eigenthümliche Meinungen des Johannes ſind noch auszuzeichnen *Examen die Lunae* VII. quod sacra scriptura non dicat, quod Spiritus Sanctus procedat a filio, aut ab utroque. VIII. falsum esse in symbolo Athanasiano hunc versum: *nam sicut*

anima rationalis et caro unus est homo, ita Deus et homo unus est Christus. XIX. quod corpus Christi possit esse sub specie panis, manente substantia panis. Urtheil des Johannes Weſſel über unſern Johannes in deſſen *Epist. ad Ludolphum de Veno* (*Opp. ed. Groning.* 1614. *p.* 920 *s.*): Audisti periculum venerabilis illius viri, Mag. Jo. de Wesalia, cujus tametsi, ut crebro ex me audisti, exorbitantes illae et populo scandalosae absurditates displiceant, eruditio tamen et peracre ingenium ejusmodi est, ut virum illum nequeam non amare, aut casibus ejus non condolere. O quantum profuisset illi, nostro more, ut saepe inter nos Parisiis recensui, ante tum Realium tum Formalium exercitatum studia transegisse, et ita demum non incautum, non inopinum, sed velut ex arce et specula futuros insultus providisse. — Saepe ego veritus in eo inconsideratam et temerariam ejus locutionem, quae licet scholasticae subtilitatis, et fortassis nonnunquam aliquid catholicae veritatis haberet, ea tamen in vulgus indoctum, et non capacem plebem proferri cum gravi simplicium scandalo prorsus odiosum. Solche anſtößige dem Volke gepredigte Sätze, wie Weſſel ſie meint, ſind z. B. in den *Paradoxis*: Si s. Petrus instituisset jejunium, forte ideo fecisset, ut eo melius pisces suos vendidisset. Sacrum oleum est sicut aliud oleum, quod comedis domi in offa. Ich verachte den Bapst, die Kirche und Concilia, und lobe Christum. In dem Verhöre wurde ihm auch no. XX. vorgeworfen, in Wisbaden gepredigt zu haben, quod videns venerabile sacramentum Eucharistiae videat Diabolum, indeß glaubte er es nicht. Das Verfahren gegen ihn war um ſo grauſamer, als er bereits ein ſchwacher Greis (*Examen die Lunae* XX.: prae senio et debilitate vix celebrare poterat) und lange krank geweſen war. Höchſt merkwürdig iſt das Urtheil des bei dem Verhöre ſelbſt zugegen geweſenen Berichtserſtatters am Schluſſe dieſes Berichts: Magister Jo. de Wesalia longo tempore gravi morbo laboravit, nihilominus inquirebatur ab eo satis fervide. Quaedam negavit se dixisse, quaedam ut prae aetate et languore potuit conabatur interpretari, et ipse per sese etiam allegabat suam diuturnam infirmitatem. Dempto solo articulo de processione Spiritus Sancti, in aliis videtur non ita gravi censura fuisse castigandus, si induciae datae fuissent,

Dagegen durfte Johann von Goch p), Prior eines Nonnenkloſters zu Mecheln († 1475), indem er vorzugsweiſe die chriſtliche Freiheit als die Seele aller chriſtlichen Tugend geltend machte, ähnliches unangefochten lehren q), und

---

si consultores ei fuissent adhibiti, si non omnes uno solo dempto fuissent de via Realium. Et nisi forsitan impetus quidam irrepsisset in Religiosos triumphandi de Saecularі, et praesertim de eo, qui illorum Thomam peculiariter non coluerat, forsitan poterat cum eo mitius — benigniusque actum — fuisse. Deum testor, qui omnia novit, hunc processum, qui cum eo servatus fuit usque ad revocationem et librorum suorum exustionem, vehementissime displicuisse Mag. Engelino de Brunsvico, maximo Theologo, et Mag. Johanni Keisersbergio, duobus utique viris (beide damals Prediger in Strasburg) cum doctis, tum integris. Praecipue Mag. Engelino visum fuit nimis praecipitanter cum tanto viro actum esse. Immo non verebatur asserere, multos articulos ejus et majorem partem posse sustineri. Nec obticuit de simultate Thomistarum contra Modernos, et de gaudio triumphandi Religiosorum contra Saeculares. Quis nisi ipse Diabolus seminavit illam zizaniam inter philosophos et inter theologos, ut tanta sit dissensio — inter eos, qui Thomam, qui Scotum, qui Marsilium imitantur, adeo ut, si universalia quisquam realia negaverit, existimetur in Spiritum Sanctum peccavisse! — Unde haec caecitas mentis, nisi a Diabolo! qui, ne utiliora, ne honestiora, ne moribus, virtutibus et saluti animarum conducentia discamus, phantasias nostras illudit, et trahit ad res minus salutares, et ad gelidas harum intentionum speculationes, quibus neque ad Deum devoti reddimur, neque ad proximi dilectionem inflammamur. Et ideo minus aedificamus in Ecclesia Dei, neque fervor Christianorum videtur augeri, sed indies diminui.

p) Johann Pupper aus Goch bei Cleve. Ueber ihn ſ. *Walchii monim. medii aevi fasc. IV. Praef. p. XIII ss.* und *vol. II. fasc.* 1. *Praef. p. II. ss.*

q) Schriften: *De libertate Christiana* (*ed. Cornel. Grapheus.*

Antverp. 1521. 4. Der Herausgeber fiel deshalb in die Hände der Inquiſition und mußte widerrufen, ſ. *Gerdesii scrinium antiquarium. T. VI. p.* 496 *ss.*). *De quatuor erroribus circa legem evangelicam exortis, et de votis et religionibus facticiis dialogus* (b. *Walch fasc. IV. p.* 73 *ss.*). *Epist. apologetica adv. quendam Praedicatorii Ordinis super doctrina doctorum scholasticorum et quibusdam aliis* (*ed. Corn. Grapheus. Antverp.* 1521. wiederabgedruckt b. *Walch vol. II. fasc.* 1. *p.* 1 *ss.*). Ueber die Quelle der Glaubenslehre *Epist. apologet.* b. *Walch II.*, 1. *p.* 10: Sola scriptura canonica fidem indubiam et irrefragabilem habet auctoritatem. Antiquorum Patrum scripta tantum habent auctoritatis, quantum canonicae veritati sunt conformia. Haec fideli sunt ampléctenda, quia canonica veritate student approbare quae dicunt. Modernorum vero doctorum, maxime Ordinum Mendicantium, scripta, pro opinionibus innixa, nec fundamentum habent solidum, nec veritate illustrant intellectum, sed variis argumentorum implicationibus ipsam nudam et simplicem veritatem obnubilantia, vanitati magis deserviunt quam veritati. (*cf. Dialogus* b. *Walch IV. p.* 77 *ss.*). Vier Irrthümer in Beziehung auf das evangeliſche Geſetz, *Dialog. p.* 83: Primus fuit illorum, qui cum lege evangelica, quam Christus suis sequacibus sub modicis praeceptis et paucis sacramentis liberam dereliquit, onerosam etiam servitutem legis Mosaicae necessariam fore ad salutem contendebant. *p.* 84: Secundum genus errorum est illorum, qui perfectionum christianae vitae ita in sola fide constituerunt, et opera fidei sibi necessaria non crediderunt, ita ut credentes in Christo et bonum fidei habentes, omnia sibi alia licere arbitrati sint. *p.* 91: Tertium genus errorum est illorum, qui utrumque actum tam interioris volitionis quam exterioris operationis ad christianae vitae perfectionem necessarium credunt: sed, quod naturales vires liberi arbitrii, sive naturalis facultas humanae naturae absque auxilio divinae gratiae ad hoc sufficiat, impie dogmatisare non erubescunt. Haec fuit haeresis Pelagiana, quae, quamvis ab Ecclesia sit condemnata, — in quorundam tamen cordibus quaedam reliquiae ex ea serpere reperiuntur. — *p.* 99: Hinc in exterioribus observantiis et caeremoniis rigor intolerabilis exhibe-

tur, et circa deficientes fratres benignitas caritatis negligitur. Motus appetitus sui infatigabiliter exequuntur, traditiones hominum magno amore amplectuntur, sed potiora legis praeterire reperiuntur. *p.* 109: Quartum genus erroris est illorum, qui — in hoc desipiunt, quod ad perfectiora opera legis evangelicae facienda libertatem spiritus secundum interiorem motum fidei non sufficere contendunt, sed ad hoc obligationem voti necessario requiri, impie dogmatisare non erubescunt; ita ut libertatem evangelicam in servitutem obligatoriam redigentes a pharisaica superstitione non multum distare reperiantur. Hic est error nostri temporis, qui cum Pelagiana haeresi in multis convenire cognoscitur. *p.* 112 bezeichnet er den h. Thomas in dieſer Beziehung als princeps erroris. *p.* 114 *ss.* beweiſet er, daß voluntas voventis non firmatur in bono ex voto. *p.* 115: Religiosi possunt a bono virtutis deficere, et facinorosissimi fieri. Quod non est necesse per rationes probabiles adstruere, quia multorum vita nefandissima hoc declarat manifeste, ita ut vulgo dicatur: *quod Monachus audet praesumere, hoc Sathanas erubesceret excogitare.* *p.* 122: Aeternae beatitudinis praemium non est aliud, quam summi amoris exercitium. *p.* 124: Creata voluntas largitate divinae bonitatis repletur, et ejus amore inflammata, ad reciprocum amorem assurgit. Unde sicut in ea continua et sine fine duratura erit tanta divinae bonitatis influentia, sic continua et aeterna erit ejus creatae voluntatis ad Deum cum pleno amoris refluentia. *p.* 139: Anima rationalis eodem modo reducitur in Deum, quomodo exit a Deo. Sed per libertatem divinae voluntatis exit a Deo, ergo per libertatem suae voluntatis debet reduci in Deum. (cf. *Epist. apolog. b. Walch. II., I. p.* 19: Qua de causa Apostolus in omni scriptura et doctrina sua ita laborat ab evangelica libertate mosaicam servitutem excludere? Huc utique, ut omnibus patenter claresceret, neminem posse legem evangelicam nisi per libertatem Spiritus meritorie observare. Nec mirum, quia lex evangelica est lex amoris. Amare autem nemo potest, nisi per voluntatis libertatem). *p.* 142: Praecepta evangelica — non ad humanae voluntatis libertatem onerandam, sed ad ipsam libertatem dirigendam ordinantur. — Sunt

enim haec praecepta lumen divinae caritatis tenebris humanae ignorantiae coelitus infusum, quo divinae voluntatis beneplacitum, quae est regula omnis creatae voluntatis, manifestatur, et ad ejus conformitatem creata voluntas dirigitur. Auf die Frage Quare ergo Ecclesia votum fieri ordinavit, et cum tanta solemnitate fieri decrevit, si nihil boni supernaturalis in voluntate voventis efficit? wird p. 164 geantwortet: Ecclesia mater est fidelium: in matribus autem plus solet abundare affectus, quam vigere intellectus. Et ideo in quibusdam actibus Ecclesiae magis attendendus est affectus pietatis, quam lumen discretionis. Unde fit, ut quamvis Ecclesia militans aliquando erret in effectu, eo quod Ecclesia militans fallitur et fallit; non tamen errat in affectu, quia quicquid circa Ecclesiae filios ordinat ad profectum eorum, procul dubio materno affectu disponere laborat. — p. 167: Votum religionis propter infirmos et instabiles Ecclesia ordinavit, qui ad perfectam legis evangelicae observantiam sub communi institutione christianae religionis aliter induci non poterant, ut per exteriorem obligationem sub jugo evangelicae libertatis vivere assuescerent, qui absque obligatione ad hoc non poterant edomari. Cum igitur haec ita se habeant, valde est a veritate alienum, quod quidam Religiosorum ad tam superstitiosam elationem religiones extollunt, quod in suam contumeliam status eas perfectionis dicere non erubescant. p. 177: Divina ordinatio et constitutio est sufficientissima ad summam et perfectissimam legis evangelicae observationem, et non indiget nova institutione vel ordinatione. Et ideo positivae constitutiones Ecclesiae, ordinationi divinae superadditae, non sunt, nisi quaedam exteriores honestae observantiae, ordinatae vel propter majorem reverentiam in suscipiendis vel tractandis sacramentis, ut jejuno stomacho sacramentum eucharistiae percipere, — et similia, quae nihil faciunt ad sacramenti veritatem, sed ad honorem et dignitatem. p. 180: Quod illa necessitas coactionis sit per se causa boni productiva, vel quod sit per se bonum meritorium, quemadmodum Thomistae affirmant, omnino negamus, immo falsum esse, et haeresi Pelagianae vicinum esse dicimus. — Positiva constitutio Ecclesiae — non potest se ex-

der noch tiefer eindringende Johann Weſſel r) (Lux mundi, Magister contradictionum) konnte nach einer mannichfachen academiſchen Wirkſamkeit in Cöln, Löwen, Paris und Heidelberg in ſeiner Vaterſtadt Gröningen ruhig ſein Leben beſchließen († 1489), ungeachtet er eine Lehre vortrug, welche

---

tendere ad interiorem motum voluntatis, in quo est principium merendi, sed solum ad substantiam actus exterioris, qui potest fieri absque auxilio gratiae secundum facultatem voluntatis. Dicere ergo, quod votum sit causa productiva meriti, — non est aliud dicere, quam quod exteriore actu voluntatis absque auxilio gratiae potest aeterna beatitudo mereri. — Haec fuit insania Pelagii haeretici etc. — *p.* 199: Vita sacerdotalis, secundum eminentiam statûs sacerdotalis et dignitatem Ordinis regulata, est vere et simpliciter apostolica, et summa perfectio religionis christianae. *p.* 207: Ex sacramentorum primaria institutione, et ex divina ordinatione licet omnibus sacerdotibus omnia sacramenta dispensare. — Quod ergo nunc temporis Episcopis licet conferre aliqua, quae non licent sacerdotibus, — hoc est vel propter Ecclesiae consuetudinem vel constitutionem. Multa enim Ordini sacerdotali per consuetudinem vel constitutionem Ecclesiae sunt ablata, quae divina constitutione ei sunt collata.

r) auch Gansfort genannt, wahrſcheinlich von einem Dorfe, aus welchem ſeine Familie ſtammte. Zwei Erzählungen über ſein Leben von Albr. Hardenberg und Gerhard Geldenhauer vor den Opp. Wesseli. Vergl. *Effigies et Vitae Professorum Academiae Groningae et Omlandiae. Groning.* 1654. *fol. p.* 12 *ss. Guil. Muurling de Wesseli Gansfortii cum vita, tum meritis in praeparanda sacrorum emendatione in Belgio septentrionali. Pars prior* (die vita enthaltend). *Traj. ad Rhen.* 1831. 8. Johann Weſſel, ein Vorgänger Luthers. Zur Characteriſtik der chriſtl. Kirche und Theologie in ihrem Uebergang aus dem Mittelalter in die Reformationszeit. Von D. C. Ullmann. Hamburg 1834. 8.

ſpäter Luther als ganz mit der ſeinigen übereinſtimmend anerkannte s).

s) Viele ſeiner Schriften ſind verloren gegangen (*Hardenberg in vita Wess. p.* 13: quae in scriniis ipsius reperiebantur ejus manuscripta omnia eo mortuo opera Mendicantium monachorum, et quorundam aliorum furore exusta erant). Mehrere ſeiner Abhandlungen wurden von Holland aus an Luther geſandt, und zuerſt unter dem Titel *Farrago Wesseli* (wahrſch. *Witteb.* 1521) 4. dann von 1522 an mehreremal in Wittenberg, Baſel und Marburg als *Farrago rerum theologicarum uberrima doctiss. Viro Wesselo Groningensi auctore* herausgegeben (vergl. Ullmann S. 461 ff.). In der den ſpätern Ausgaben vorangeſtellten Vorrede Luthers heißt es: Prodiit en Wesselus (quem Basilium dicunt) Phrisius Groningen. vir admirabilis ingenii, rari et magni spiritus, quem et ipsum apparet esse vere Theodidactum, quales prophetavit fore Christianos Jesaias, neque enim ex hominibus accepisse judicari potest, sicut nec ego. Hic si mihi antea fuisset lectus, poterat hostibus meis videri Lutherus omnia ex Wesselo hausisse, adeo spiritus utriusque concordat. Die Geſammtausgabe *M. Wesseli Gansfortii Opera, quae inveniri potuerunt omnia* (*ed. Petrus Pappus a Tratzberg*) *Gröning.* 1614. 4. enthält außer der farrago noch fünf Abhandlungen und eine Briefſammlung. Weſſel's Theologie ſ. Ullmann S. 187 ff. Seine Rechtfertigungslehre: *De magnitudine passionis c.* 45. (*Opp. p.* 550): *Arbitramur hominem justificari per fidem Jesu Christi absque operibus* (*Rom.* 3, 28.), et *fides sine operibus emortua est* (*Jac.* 2, 27.): diversum dicunt Apostolus Paulus et Jacobus, verum non adversum. Communis utrique sententia est, justum ex fide vivere, fide, inquam, per dilectionem operante. *cap.* 46. *p.* 553: Qui per opera sua justificari putat, non novit, quid sit justus. Justus est, qui unicuique quod suum est tribuit. Sed quis homo unquam absolvit, ut Deo esset qualis esse debet, omni homini sit qualis esse debet! Nescit quod sit suum debitum, nescit etiam quanta sit futurorum bonorum exspectatio, quam nullis operibus aequare potest: neque solum hac ignorantia errat, sed et sacrilegii (reus est), gloriam justificationis non Deo, sed

sibi tribuens. Qui vero Evangelium audiens credit, desiderat, sperat, confidit ut laeta nuntia, praeterea amat evangelizatum justificantem et beatificantem, quantalibet pro consequendo faciat et patiatur; non sua opera, non se operantem extollit, sed extentus totus et propensus in eum quem amat, a quo credit, cupit, sperat, confidit, justificatur, nihil sibi ipsi tribuit, qui scit nihil habere ex se. *Cap.* 47. *p.* 554: Praecepit igitur lex perfectionem, sed nihil adduxit ad perfectum. Sed quid? Num Evangelium duxit ad perfectum? Utique. Quem igitur? Omnem credentem, quoniam omni credenti Christus finis legis est ad justitiam, et fructus, quoniam ipse est, qui dat potestatem filios Dei fieri his qui credunt in nomine ejus. Credendo verbo adhaerent Verbo. Verbum Deus est. Credendo igitur Deo adhaerent: et adhaerere Deo bonum est, quia qui adhaeret Deo, unus cum eo spiritus fit, cum justo justus, cum sancto sanctus. — *Quae sit vera communio Sanctorum? Opp. p.* 809: Vera essentiali unitate communicant Sancti omnes, quotquot una fide, una spe, una charitate Christo cohaerent, sub quibuscunque Praelatis, quantumlibet ambitiose contendentibus, aut dissentientibus, aut errantibus, etiam haereticis Praelatis degant. — Et haec est illa sanctorum communio, de qua in Symbolo: *credo Sanctorum communionem.* — Constat, quod valde possibile, Graecum vera pietate adfectum omnia credere in Constantinopoli sub suo Patriarcha schismatico quae Latinus Romae credit: quid illi nocet suorum haeretica pravitas? Unitas ergo Ecclesiae sub uno Papa tantum accidentalis est, adeo ut non sit necessaria, licet conferens multum in Sanctorum communione. Ueber Kirchengewalt und ihr Verhältniß zur Schrift *De potestate Ecclesiastica Opp. p.* 753: Pastor gregem Domini pascere positus est. Verum quia grex pascendus rationis et liberi arbitrii est, non prorsus in potestate pastoris traditus est, ut nihil ab eo exigatur, nisi pastori obedire. Debet enim ovis ipse dinosse quibus pascatur, quibus inficiatur, et quomodocunque, oblatam etiam a pastore ipso, vitare pestiferam infectionem. Et in hoc si sequatur pastorem, non excusatur. Debet ergo populus pastores ad pascua sequi. Quando vero non pascit, pastor non

est: neque tunc, velut inofficioso, grex ei parere tenetur. *p.* 769: Nemo magis Ecclesiam destruit, quàm corruptus Clerus. Destruentibus Ecclesiam omnes Christiani tenentur resistere, usque etiam ad ultimos, puta rusticos juxta illud 2 *Thess.* 3, 6.. Sancta quippe rusticitas quantum Ecclesiam Dei aedificat vitae merito, tantum nocet, si destruentibus eam non resistit. *p.* 759: Propter Deum Evangelio credimus, et propter Evangelium Ecclesiae et Papae, non Evangelio propter Ecclesiam. Unde quod *Augustinus* (*contra Epist. Manichaei c.* 6.: *ego vero Evangelio non crederem, nisi me catholicae Ecclesiae commoveret auctoritas*) de Evangelio et Ecclesia dicit, originis de credendo verbum est, non comparationis aut praeferentiae. Dixit enim Apostolis Dominus Jesus: *Praedicate omni creaturae, docentes eos servare quaecunque praecepi vobis* (Matth. 28, 19. 20.). Non igitur audiendi, nisi quantum missi: non missi, nisi cum Evangelio: non evangelisantes, nisi secundum Evangelium. Sed quia verisimilius est, unum aliquem penes Evangelium toti multitudini contradicentem errare, quam totam doctorum virorum Ecclesiam, ideo debet, quicunque ille fuerit, semper suspectum se habere, et formidare de errore. Verum quia scit, non impossibile, multos Doctores errare, debet semper adparentem Evangelii veritatem primo amplecti. Debet igitur sedulo diligenter inquirere veritatem et intelligentiam Evangelii. Debet tertio rationes contradicentium diligenter attendere, et illi parti, quam viciniorem Evangelio invenerit, firmiter adhaerere. Ex illo verbo Domini Jesu: *super cathedram Mosis sederunt scribae et Pharisaei: omnia ergo, quae dixerint vobis servare, servate et facite* (*Matth.* 23, 2. 3.), multi Praelatorum Ecclesiae trahunt erroneam et falsam intelligentiam. Putant enim ex hoc verbo datam eis authenticam potestatem, ut obligare possint auditorem ad servandum et faciendum quae dicunt. — Oportet tam Praelatorum quam Doctorum praecepta sic servare et facere, quemadmodum Paulus (1 *Thess.* 5, 21. ſ. *p.* 756) monuit, hoc est, quam diu in cathedra Mosis sedentes secundum Mosen dicunt. Et si quid extra vel contra, non magnopere ligat fideles contra legem perfectae libertatis. Dei enim servi sumus, non Pa-

pse: cui utique serviremus, si ad omnia ejus qualiacunque obligaremur. Dictum est autem: *Dominum Deum tuum adorabis, et illi soli servies* (*Matth.* 4, 10.). *p.* 748: Papa tenetur credere et obligatur cum omnibus obligatis fidelibus. Et quando credit sicut obligatur, tunc fideles obligantur credere quod ipse credit: non quia ipse credit, sed quia credit quod credere debet. Et si alius melius eo crediderit quod credere debet, ipse Papa debet cum illo credere quocunque, etiam laico et muliere. — Unde concluditur, quod licet verisimiliter praesumendum sit, summum Pontificem et Praelatos tanto rectius ad veritatem Evangelii incedere, quanto ceteris aliis altius in sublime dignitatis evecti sunt, et ita, ceteris paribus, potius illis, quam alicui subditorum credendum; non tamen simpliciter subditos obligatos ad credendum illis. Hoc nempe adeo irrationabile est et blasphemiae plenum, ut etiam quacunque haeresi pestilentius inveniatur. Potest nempe Praelatus errare. — Summorum enim Pontificum plerique pestilenter erraverunt, ut novissimis diebus nostris in Constantia, celebri Concilio claruit, Benedictus, Bonifacius, et Johannes XXIII. quam graviter fidem lacerarint. Et nostris postremis diebus Pius II. et Sixtus IV., quorum alter patentibus bullis regna terrarum sibi vendicavit, alter turpissimas dispensationes, non solum de praestito in causa civili juramento, sed etiam de praestando — emisit in abusu potestatis Apostolicae; quicquid F. Petrus vel Comes Hieronymus insolenter aut avare gesserunt, ipse postea cum resciret ratificavit, etiam bullis plumbatis. *De sacramento poenitentiae p.* 779: Contra communem opinionem de monarchia Romani Pontificis est, quod impossibile homini est fines orbis terrae nosse, qui nullo unquam cosmographo omnes comprehensi sunt. Quomodo igitur judicabit, quos nosse non poterit? Quomodo judicabit fidem, quorum linguam ignorat? Unitatem igitur Ecclesiae sibi Spiritus Sanctus fovendam, vivificandam, conservandam retinuit et augendam, non Romano Pontifici, saepe non curanti, reliquit. Ueber Abendmal *De sacram. Eucharistiae c.* 24. *p.* 696 *s.* Ubicunque nomen ejus benedictum, — vere illic ipse est non solum divinitate praesens et benevolentia, sed etiam corpo-

raliter praesens. — Non hic dico, datum cuilibet homini Christiano, ut possit, cum velit, sacramentaliter per Eucharistiam habere praesentem: hoc enim solis datum est sacerdotibus. Sed hoc dico, vere praesentem commemoranti nomen ejus, vere praesentem Dominum Jesum non sola deitate sua, sed et carne sua et sanguine, et humanitate tota. Quis enim dubitabit, corporaliter saepe praesentem Dominum Jesum suis fidelibus in eorum agonibus, non propter hoc dimisso in coelestibus consessu ad dexteram Patris? Quis dubitabit, ita posse hoc simul tempore fieri extra Eucharistiam, sicut in Eucharistia? *Cap.* 28. *p.* 703: Sic participare corpori et sanguini, hoc manducare est magis, quam si decies millies Eucharistiam ad altare de manu sacerdotis arido corde, frigida voluntate, licet etiam in statu salutis, capiamus. *Cap.* 8. *p.* 673: Corpus autem et sanguis Domini Jesu quantumlibet sancta sint, corpora tamen sunt, non spiritus. Unde si corporaliter tantum sumantur, non solum non spiritualiter reficient manducantem, sed occident. — Unde Dominus (*Jo.* 6, 63.): *Spiritus est, qui vivificat, caro non prodest quidquam*, h. e. parum est de carne quantumlibet sancta, sed operis magnitudo, et ineffabilis dilectio, et charitas offerentis per Spiritum Sanctum, illa est quae vivificat. *Cap.* 10. *p.* 678: Valde notandum verbum Domini (*Jo.* 6, 53.): *nisi manducaveritis, non habebitis vitam in vobis.* Habent autem vitam veram, qui credunt in eum. Ergo qui credunt in eum, hi sunt, qui manducant carnem ejus. — Manducabat ergo Paulus primus Eremita etiam temporibus illis, quibus mortalem nullum, ne dicam sacerdotem communicantem, videbat. Sed manducabat, quia credebat; et quod credebat, crebro commemorabat etc. Ueber Buße *De Sacram. poenitentiae p.* 789: Dicunt communiter, ad integritatem Sacramenti poenitentiae tria concurrere, contritionem, confessionem, satisfactionem. Sed hi, si intelligerent vim verbi in Psalmo (51, 18.): *Cor contritum et humiliatum Deus non despicies*, non tam importune instarent. Quid enim est cor contritum, nisi cor ad minima comminutae et confractae duritiei obduratae mentis humiliatum cor? — Si ergo, qui cor durum conterit et abjicit, cor pium et spontaneum Deo non despiciendum offert,

profecto jam humiliato corde justus, et jam Deo satisfactum in remissionem peccatorum. Non ergo prima contritio, neque postrema satisfactio ad Sacramentum poenitentiae vivificantis et justificantis ex morte ad vitam necessariae sunt, licet sine vera contritione etc. sicut nec sine vera humilitate vita Spiritus vel redit, vel conservatur. Participatio sacramentorum est opus grátiae, non justitiae. — Poenitentia, si sacramentum est, contritione non eget, quia contritio justitiae opus est, et ita contritus ante sacramentum justus. — Infusae jam gratiae opus est contritio, detestatio videlicet peccati, opus merae justitiae: non ergo pars sacramenti poenitentiae, quia sacramentum poenitentiae praecedit, et operatur justificationem. *p.* 791: Neque dolor, neque tristitia, neque contritio in oculis Dei accepta sunt magis, quam amor, ex quo procedunt. *p.* 777: Nullus confitetur, nisi memor. Nullus memor, nisi justificatus ad vitam. — Patet ergo, quod antequam quis confiteatur peccatum suum, jam a reatu suae praevaricationis, quo aeterna sibi supplicia debebantur, per gratiam internae compunctionis absolvitur. *p.* 795: Confessio sacramentalis ex forma sua non est judicialis, ita ut, si non adsit judicium — confessoris, non sit actus confitentis et absolventis vere verum sacramentum. Sufficit enim ad veritatem efficacis sacramenti, ut confitens vere et fideliter dicat, confessor post acceptam illius confessionem absque judiciali discussione absolvat. Quia sicut poenitentis confessione lavat poenitentem Deus, et non peccator; ita sacerdotis absolutione dimittit Deus, et non confessor. Hi ministerium exhibent, sed mysterium operatur Deus. — De confitente et confessione solum judicat Deus, nihil de confessis peccatis. Quomodo enim judicare creditur confessa, qui confitenti promisit omnia retroacta per solam confessionem condonare? Stulte ergo faciunt, qui post confessionem non solum judicant, sed etiam post absolutionem terrores fiunt, flagris feriunt, virgis percutiunt. *p.* 796: Valde irrationabiliter de Sacramento confessionis loquuntur, qui adjunctam satisfactionem adserunt essentialem partem poenitentiae. Primo, quia detractant sacramentali sufficientiae, qui non putant, Principis donationem sufficere ad re-

Hieraus ergiebt ſich, daß ſo verſchieden auch der Schaden der Kirche beurtheilt wurde, doch das Gefühl der Nothwendig-

missionem. Secundo, falsificant verbum absolutionis, quia, cum dicunt absolvo, postea ligant, et innodatum dimittunt. Sed quod omnium gravius est, universum sacramentum periclitant, quia protrahunt usque in peractam totaliter poenitentiam injunctam. Unde si fragilis ille iterum tempore medio labatur durante sacramento propter obicem positum in parte sacramenti, totum sacramentum facit nullum fuisse. Quae enim essentialiter unum constituunt, unius nullitate omnia fiunt nulla. Ueber Ablaß *Epist. ad Jac. Hoeck de indulgentiis p.* 878: A puero ridiculum et indignum semper mihi visum credere, aliquem hominem suo decreto posse facere, quo bonum in oculis Dei ut quatuor, fieret bonum ut octo. — Num tibi leves aut futiles causae videntur, quibus ab hac nova indulgentiarum adsertione Patres ante Albertum ac Thomam, ut ipsi scripto testantur, discesserunt, asserentes, nihil esse nisi piam fraudem, ac dolum non malum, quo plebs officioso errore trahatur ad pietatem? *De Sacram. poenitentiae p.* 773: Pari passu auctoritatis seu potestatis clavium ambulant indulgentiae et excommunicatio, neque plus potest Papa in reconciliandis Deo animabus, quam possit alienandis. Sed in excommunicandis nihil potest, nisi per forum ecclesiasticum foris ad oculum separare; et destituere etiam corpora mortuorum ecclesiastica sepultura: similiter in indulgentiis a vinculo Canonum et censuris liberare. Deo autem praeter simplicem usum aut abusum fidei, spei et charitatis nihil est quod conciliare aut alienare posset. Non enim reconciliatus Deo per gratiam sacramentalem et caritatem plus ei reconciliatur arbitrio aut aestimatione Papae, aut excommunicatione Papae magis alienatur a Deo. Non enim liceret excommunicare, si magis alienaret a Deo. Non enim licet ei facere magis peccatores etc. Fidelis et prudens in domo Domini sui servus nihil facit praeter et extra voluntatem Domini sui: et quidquid facit in domo Domini sui, Dominus ratum et firmum habet. — Nec ad hoc eum Ordinis dignitas authenticat, sed charitas per Spiritum Sanctum diffusa in

keit einer Reformation allgemein verbreitet war t). Nicht zu verwundern iſt es, daß der Wunſch derſelben häufig in Hoff-

corde. — Immo nec sexus femineus obstat, quin si fidelis et prudens charitatem habeat diffusam in corde suo, possit et ipse conformiter sentire, judicare, favere, diffinire divino judicio. Ueber Fegfeuer *De purgatorio p.* 829: Purgatorium ignis est, qui interioris hominis sordes etiam carne soluti comitantes purgat potius, quam torquet. — Has maculas intellectualis disciplinae ignis secundum Apostolum (1 *Cor.* 3, 11 *ss.*) probat, — et lignum, foenum, stipulam exurit, donec super unicum, verum, solum et solidum fundamentum, Jesum Christum, nihil remanet superaedificatum, nisi argentum, aurum, lapides pretiosi. *p.* 834: Sunt igitur (defuncti) in tali statu, quem si sciremus gauderemus. In statu igitur non misero, non sub virga lictoris, aut in igne praeparato Diabolo et angelis ejus, sed sub disciplina Patris instituentis, et eorum quotidiano profectu gaudentis. *p.* 846. *Thesis* 33.: Quod Christi Evangelium est solum, verum, praecipuum purgatorium, licet etiam alia minus principaliter possint rationabiliter tolerari. 34. Quod idem ergo verum purgatorium est paradisus, sed amanti tanto amarior, quanto magis ipse purgatior divino amore flagrarit. 35. Hunc flagrantis animae ardorem et amaritudinem ego puto verum, postremum et perfectissimum purgatorium.

t) ſ. oben §. 136. not. ee u. ff. *Guilielmus Budaeus de asse et partibus ejus.* (*Paris.* 1514. *fol.*) beklagt *fol.* 146 *ss.* ſehr wortreich das Verderben der Geiſtlichkeit und des Papſtthums. *fol.* 150 *b.*: Quid vinea Domini, nonne ita degeneravit in labruscas, ut primo quoque tempore repastinanda videatur, et ex situ et carie negligentiae pastino quodam restituenda censurae? Certe manum poscit et flagitat solertis et industrii vinitoris, qui palmites fructuarios et munifices a pampinariis internoscat etc. *fol.* 152: Status civitatis orthodoxae e sede severitatis et disciplinae convulsus manum quandam Paeoniam poscit, ut apte et placide in eam reponatur, et luxata Ecclesiae membra in artus suos redeant. Sic fiet, ut principes Ecclesiae non auro obryzo, non argentea supellectili, non

nung, und dieſe in zuverſichtliche Erwartung überging, welche ſich auch in Weiſſagungen ausſprach u).

opimis obventionibus et numerosis titulis opum suarum magnitudinem metiantur, quae gazas Regum provocare, non divitias priscorum antistitum aemulari videntur: sed bonis internis, sed copia doctrinae, sed iis animae Christo desponsae dotibus, quae in cordis scriniolis tanquam in gazophylaciis mystici fani conduntur.

u) *Melanchthon* in *Apologia Conf. Aug. XIII. de votis Monasticis* (*ed. Rechenberg p.* 276): Apud nos in oppido Thuringiae Isenaco Franciscanus quidam fuit ante annos triginta, *Johannes Hilten*, qui a suo sodalitio conjectus est in carcerem propterea, quod quosdam notissimos abusus reprehenderat. Vidimus enim ejus scripta, ex quibus satis intelligi potest, quale fuerit ipsius doctrinae genus. — Is multa praedixit, quae partim evenerunt hactenus, partim jam videntur impendere. (Seine Schrift *Comm. in Apocalypsin et textum Danielis, quantum concordat cum Apocalypsi, vel eam supplet*, von welcher einige Auszüge in *Melch. Adami vitae Theologorum p.* 2 *s.*, deutet ſchon ſeine Richtung an. Er berechnete das Ende der Welt auf d. J. 1651). — Sed postremo, cum vel propter aetatem, vel propter squalorem carceris in morbum incidisset, accersivit ad se Guardianum, ut suam valetudinem illi indicaret, cumque Guardianus accensus odio Pharisaico duriter objurgare hominem propter doctrinae genus, quod videbatur officere culinae, coepisset, tum iste omissa jam mentione valetudinis ingemiscens inquit, se has injurias aequo animo propter Christum tolerare, cum quidem nihil scripsisset aut docuisset, quod labefactare statum Monachorum posset, tantum notos quosdam abusus reprehendisset. *Sed alius quidam*, inquit, *veniet anno Dom. MDXVI., qui destruet vos, nec poteritis ei resistere.* Hanc ipsam sententiam de inclinatione regni Monachorum, et hunc annorum numerum postea etiam repererunt ejus amici perscriptum ab ipso in commentariis suis inter annotationes, quas reliquerat in certos locos Danielis. Von *Andreas Proles*, Prior des Kloſters Himmelspforte bei Wernigerode und Provincial der Auguſtiner († 1503) ex-

§. 154.

Reformatoriſche Wirkungen der wiederauflebenden Alterthumswiſſenſchaften.

Neue den Scholaſtikern ganz abgehende Hülfsmittel zu einer wiſſenſchaftlichen Prüfung der kirchlichen Dinge wurden durch die wieder aufgeſchloſſenen Alterthumswiſſenſchaften gegeben a). Schon im vierzehnten Jahrhunderte war in Italien

---

zählte ein alter Mönch jenes Kloſters dem Flacius folgendes (ſ. *Catal. test. verit. ed. Francof.* 1666. *p.* 849): Ab ipso saepe audivi inter praelegendum haec verba: *Auditis, fratres, testimonium scripturae sanctae, quod gratia sumus quicquid sumus, et gratia habemus quicquid habemus. Unde igitur tantae tenebrae, et horrendae superstitiones? O fratres, res Christiana opus habet forti et magna reformatione, quam quidem jam prope instare video.* Quaerentibus fratribus, quare ipse non inciperet reformationem, ac erroribus sese opponeret, respondebat: *Videtis, fratres, me esse aetate grandaevum, corpore et viribus debilem, et agnosco, me non esse praeditum tanta doctrina, industria et eloquentia, quantam haec res postulat. Sed excitabit Dominus heroem aetate, viribus, industria, doctrina, ingenio et eloquentia praestantem, qui reformationem incipiet, erroribusque sese opponet: ei Deus animum dabit, ut Magnatibus contradicere ausit; et ipsius ministerium salutare Dei beneficio comperietis.* Solitus est etiam saepe dicere inter praelegendum: *Regnum Papae magnam minatur ruinam, quia nimis alte et nimis cito crevit.* Von Proles erzählt auch Luther in ſeiner Schrift: »Von den neuen Eckiſchen Bullen und Lügen« *Tom. I. Jenens. f.* 359., daß derſelbe, als er den D. Joh. Zachariä wegen ſeiner Verdienſte bei Huſſens Verdammung im Bilde mit einer Roſe geſchmückt geſehen, geſagt habe: »O wehe, ich wollte nicht gern die Roſen mit denen Ehren tragen.« Vergl. das Leben des Andreas Proles, eines Zeugen der Wahrheit vor Luthero, beſchrieben von M. Gottfr. Schütze. Leipzig 1744. 8.

a) C. Meiners Lebensbeſchreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften. 3 Bände. Zürich 1795—

von Dante und Petrarca auf die alten römiſchen Dichter hingewieſen worden, und Boccaccio hatte auch auf die Griechen aufmerkſam gemacht: eine feſtere und umfaſſendere Begründung gewann aber die lateiniſche Literatur erſt durch Johann v. Ravenna, Lehrer derſelben in Padua und Florenz († vor 1420), die griechiſche durch Emanuel Chryſoloras, welcher in Florenz und Pavia für dieſelbe wirkte † 1415. Das Sinken des griechiſchen Reichs und der endliche Fall Conſtantinopels veranlaßte viele griechiſche Gelehrte in Italien ihre Zuflucht zu ſuchen (von 1420—1430: Georgius v. Trapezunt † 1484, Johannes Argyropulus † 1486, Theodorus Gaza † 1478: zur Zeit des Concils von Florenz 1438: Beſſarion † 1472, Georg Gemiſtius Pletho, der 1441 nach Griechenland zurückkehrte: nach der Eroberung Conſtantinopels 1453: Emanuel Moſchopulus, Conſtantinus Laskaris, Demetrius Chalkondylas): ihrer einſeitigen Vorliebe für das Griechenthum gegenüber fühlte ſich der vaterländiſche Sinn in Italien fortwährend angeregt, auch das römiſche Alterthum gebührend geltend zu machen, und ſo traten bald zahlreiche italiäniſche Gelehrte, ausgezeichnet in griechiſcher und lateiniſcher Literatur, hervor (Gaſparinus † 1431, Johannes Auriſpa † 1459, Guarinus † 1460, Leonardus Brunus Aretinus † 1444, Poggius † 1459, Franz Philelphus † 1481, Laurentius Valla † 1456, Nicolaus Perottus † 1480, Chriſtoph Landinus † 1504, Philipp Beroaldus der Aeltere † 1504, Hermolaus Barbarus † 1493, Angelus Politianus † 1494): viele italiäniſche Fürſten machten die Begünſtigung der alten Literatur zur Ehrenſache (insbeſondere die Mediceer in Florenz, Cosmus

97. S. A. H. L. Heeren Geſch. der claſſiſchen Literatur im Mittelalter. 2 Theile (N. A. in deſſ. hiſtoriſchen Werken Th. 4 u. 5. Göttingen 1822). Th. 1. S. 316 ff. D. H. A. Erhard Geſch. des Wiederaufblühens wiſſenſchaftl. Bildung, vornehmlich in Teutſchland bis zum Anfange der Reform. 3 Bde. Magdeburg 1827—32. 8.

von 1429—1464 und Lorenz von 1469—1492. Alphons V. K. v. Aragonien und Neapel von 1442—1458, Papſt Nicolaus V. von 1447—1455), und ſo gewann dieſelbe noch im 15ten Jahrh. in Italien große Verbreitung und hohe Achtung.

Es war vorzugsweiſe die von den Alten zu gewinnende Geſchmacksbildung, welche man allgemein ſchätzte, ohne zu beachten, daß theils die ſclaviſche Bewunderung und Nachahmung des Alterthums, in welcher ſich die neue Liebe zu demſelben bei den Humaniſten äußerte, die Anhänglichkeit an die Kirche nothwendig gefährdete, daß theils aber auch von den Alterthumswiſſenſchaften neue Anregungen und Mittel zu bedenklichen Unterſuchungen über kirchliche Lehren und Meinungen dargeboten würden. Die italiäniſchen Humaniſten vermieden auch ſehr ſorgfältig den Schein, als ob ihre Wiſſenſchaft irgendwie mit der Theologie ſich berühre: Laurentius Valla, Lehrer in Neapel und Rom († 1456), war der Einzige [b]), welcher in einzelnen Proben den gefährlichen Einfluß zeigte, welchen antiquariſche Unterſuchungen auf kirchliche Meinungen gewinnen könnten. Die neuen Platoniker, welche aus der von Cosmus von Medici durch Gemiſtius Pletho in Florenz 1440 gegründeten platoniſchen Academie [c]) hervorgingen, eigneten ſich in dem Neuplatonismus einen dem mannichfaltig-

---

b) Ueber ihn ſ. *Tiraboschi storia della letteratura italiana VI., II. p.* 301 *ss.* Heeren Th. 2. S. 243 ff. Wie er wegen einiger philoſophiſcher Schriften, in denen er den Epicur vertheidigt und über den freien Willen Anſtößiges gelehrt hatte, von Geiſtlichen verketzert wurde, erzählt er ſelbſt in ſ. *Apologia pro se et contra calumniatores ad Eugenium P. IV.* Dann läugnete er die Aechtheit der Correſpondenz zwiſchen Chriſtus und Abgarus, und erklärte die gewöhnliche Entſtehungsgeſchichte des apoſtol. Symboli für falſch. Am bedeutendſten iſt ſ. Schrift *De ementita Constantini donatione declamatio ad Papam. — Opera. Basil.* 1543. *fol.*

c) K. Sieveking Geſch. d. platon. Academie zu Florenz. Göttingen 1812. Heeren Th. 2. S. 41.

ſten Aberglauben offenſtehenden philoſophiſchen Syncretismus an, welcher ſich meiſtens an das kirchliche Syſtem anſchloß d): dennoch war derſelbe ſchon wegen ſeines unabhängigen Princips und wegen ſeiner innern Lebendigkeit keineswegs unbedenklich für die Kirche e). Dieſem Platonismus gegenüber

d) Tennemann's Geſch. der Philoſophie. Bd. 9. S. 138 ff. Am meiſten zeichneten ſich in dieſer Richtung aus Marsilius Ficinus, Lehrer der platon. Academie in Florenz († 1499, ſ. *J. G. Schelhorn de vita, moribus et scriptis Mars. Fic.* in ſ. *Amoenitatt. liter. I. p.* 37), und Joannes Picus Graf v. Mirandula († 1494, ſ. Leben v. ſ. Neffen *Jo. Franc. Picus* vor Beider *Opp. Basil.* 1573 u. 1601. 2 Bde. Fol. Meiners Lebensbeſchreibungen. Bd. 2. S. 3 ff.). *Jo. Picus* zog zuerſt auch die jüdiſche Cabbala in dieſen Syncretismus hinein; er ſagt von den cabbaliſtiſchen Schriften *Apologia Opp. I. p.* 82: Hos ego libros non mediocri impensa mihi cum comparassem, summa diligentia, indefessis laboribus cum perlegissem, vidi in illis (testis est Deus) religionem non tam Mosaicam, quam Christianam; ibi Trinitatis mysterium, ibi verbi incarnatio, ibi Messiae divinitas, ibi de peccato originali, de illius per Christum expiatione, de coelesti Hierusalem, de casu Daemonum, de ordinibus Angelorum, de purgatoriis, de inferorum poenis eadem legi, quae apud Paulum et Dionysium, apud Hieronymum et Augustinum quotidie legimus. In his vero, quae spectant ad philosophiam, Pythagoram prorsus audias et Platonem, quorum decreta ita sunt fidei Christianae affinia, ut Augustinus noster immensas Deo gratias agat, quod ad ejus manus pervenerint libri Platonicorum.

e) Dieß erkannte man beſonders in den 900 Theſen, welche der 24 jährige Joh. Picus 1486 in alle Welt ſendete, um in Rom darüber zu disputiren. Den Eindruck, welchen dieſer Schritt in Rom machte, ſchildert er ſelbſt *Apologia Opp. I. p.* 76: Aliqui philosophiam et literas omnino carpere, illud etiam (ut viderentur scioli) quandoque addentes, ejectum Adam de Paradiso, quod per scientiam boni et mali aequalem se Diis facere voluit: exterminandos pari exemplo de Christi curia, qui volunt sa-

Kirchlichkeit verbarg. Nur die Scholaſtik, obgleich in der

plici praedicatione fidei apud homines posse deleri, is a vero longius aberrare palam re ipsa procul dubio convincetur. Majore admodum hic opus est potestate, id autem est vel divinis miraculis ubique patentibus, vel saltem philosophica quadam religione, philosophis eam libentius audituris quandoque persuasura. Jene beiden Irrthümer waren ſo allgemein verbreitet, daß auch das allgem. Lateranconcil i. J. 1513 ſich gegen dieſelben zu erklären für gut fand, ſ. *Sess. VIII.* (*Conc. ed. Labbei et Cossartii XIV. p.* 187): Cum diebus nostris, quod dolenter referimus, zizaniae seminator, antiquus humani generis hostis, nonnullos perniciosissimos errores a fidelibus semper explosos in agro Domini superseminare et augere sit ausus, de natura praesertim animae rationalis, quod videlicet mortalis sit, aut unica in cunctis hominibus; et nonnulli temere philosophantes, secundum saltem philosophiam verum id esse, asseverent: contra hujusmodi pestem opportuna remedia adhibere cupientes, hoc sacro approbante Concilio damnamus et reprobamus omnes asserentes animam intellectivam mortalem esse, aut unicam in cunctis hominibus, et haec in dubium vertentes. — Cumque verum vero minime contradicat, omnem assertionem veritati illuminatae fidei contrariam omnino falsam esse definimus, et ut aliter dogmatizare non liceat, districtius inhibemus: omnesque hujusmodi erroris assertionibus inhaerentes — ut detestabiles et abominabiles haereticos et infideles vitandos et puniendos fore decernimus. Insuper omnibus et singulis philosophis in universitatibus studiorum generalium — districte praecipiendo mandamus, ut cum philosophorum principia aut conclusiones, in quibus a recta fide deviare noscuntur, auditoribus suis legerint seu explanaverint, quale hoc est de animae mortalitate aut unitate, et mundi aeternitate, ac alia hujusmodi, teneantur eisdem veritatem religionis Christianae omni conatu manifestam facere, et persuadendo pro posse docere, ac omni studio hujusmodi philosophorum argumenta, cum omnia solubilia existant, pro viribus excludere atque resolvere. Was man ſich in Italien, ſelbſt in höhern Kreiſen, von den

That eine Hauptſtütze der Kirche, durfte unverholen angegrif-

Päpſten erzählte, ſ. *Jo. Fr. Pici de fide et ordine credendi theorema IV. Opp. II. p.* 177: alium meminimus Pontificem creditum et ordinatum, quem tamen praestantes viri putarent, nec Pontificem eum esse, nec esse posse, utpote qui nullum Deum credens omnem infidelitatis culmen excederet; pessimaque ejus opera in coëmendo Pontificatu, in omnigenis sceleribus exercendis id ipsum testabantur, sed et pessima quoque dicta confirmabant. Namque fassum eum affirmabatur domesticis quibusdam, nullum se Deum aliquando, etiam dum pontificiam sedem teneret, credidisse: et alium audivi Pontificem summum, qui vivens familiari cuidam aperuerat, apud se animarum immortalitatem minime creditam, mortuus vero eidem per vigiliam apparuit divino judicio manifestans, se, quam mortalem crediderat animam, immortalem tum maximo cum damno et perpetuis cum ignibus experiri. Aehnliches ſagt derſelbe in ſ. *vita Savonarolae* b. *Batesius p.* 112. ſ. §. 153. not. e. Sonach iſt die Aeußerung, welche Leo X. gegen ſeinen Geheimſchreiber Peter Bembo ſich erlaubt haben ſoll (*Mornaei hist. Papatus. Salmur.* 1611. *p.* 820): Quantum nobis nostrisque ea de Christo fabula profuerit, satis est omnibus saeculis notum, wenigſtens nicht ohne Analogie. *Erasmi responsio nervosa ad Albertum Pium, Principem Carpensem*, in *v. d. Hardt hist. lit. Reform. I. p.* 173: Qui divina derideant, facilius invenies in Italia apud tui ordinis homines, atque adeo in illa laudatissima Roma, quam apud nos. *Idem lib. XXVI. ep.* 34. *ad Augustinum Eugubinum* (*Opp. ed. Cleric. III., II. p.* 1382): At ego Romae his auribus audivi quosdam abominandis blasphemiis debacchantes in Christum, et in illius Apostolos, idque multis mecum audientibus, et quidem impune. Ibidem multos novi, qui commemorabant, se dicta horrenda audisse a quibusdam sacerdotibus aulae Pontificiae ministris, idque in ipsa Missa, tam clare, ut ea vox ad multorum aures pervenerit. *Id. ad Guolfgangum Fabricium Capitonem* (*l. c. III., I. p.* 189): Omnia mihi pollicentur, rem (bonarum literarum) felicissime successuram: unus adhuc scrupulus habet animum meum, ne sub obtentu priscae literaturae renascentis caput

ſen, und wegen ihrer Barbarey i) und der Verehrung eines entſtellten Ariſtoteles lächerlich gemacht werden. Ein apoſtoli-

---

erigere conetur Paganismus, ut sunt et inter Christianos, qui titulo pene duntaxat Christum agnoscunt, caeterum intus gentilitatem spirant: aut ne renascentibus Hebraeorum literis Judaismus meditetur per occasionem reviviscere, qua peste nihil adversius, nihilque infensius inveniri potest doctrinae Christi. Sic enim fert natura rerum humanarum, ut nullius unquam boni tanta fuerit felicitas, quin hujus praetextu mali quippiam simul conaretur irrepere. Vergl. Henke in Villers Verſuch über den Geiſt und den Einfluß der Reformat. Luthers überſ. v. Cramer. 2te Aufl. Hamb. 1828. Abthl. 2. S. 60 ff.

i) *Hermolaus Barbarus Ep. ad Jo. Picum Mirandulae* (in *Angeli Politiani Epistt. lib. IX. Ep.* 3.) ſpricht darüber das allgemeine Urtheil der Humaniſten aus: Neque enim inter auctores latinae linguae numero Germanos istos et Teutonas (d. i. Barbaren), qui ne viventes quidem vivebant, nedum ut exstincti vivant, aut si vivunt, vivunt in poenam et contumeliam. Appellantur enim vulgo sordidi, rudes, inculti, barbari. Quis malit sic esse, quam prorsus non esse? Atenim utile aliquid dixerunt, valuere ingenio, doctrina, bonarum rerum copia: non nego penitus, quod et possum negare: sed sermo nitidus et elegans, saltem purus et castus, qualis vel in auctoribus christianis graecis latinisque perspicitur, laudem et memoriam sempiternam scriptoribus conciliat, nisi quis pictorem, et excusorem, et statuarium, et caeteros opifices laudari posse judicet hoc solo, quod magni constet et preciosa sit materia, circa quam versentur. Picus ſucht in ſeiner Antwort die Scholaſtiker zu vertheidigen (*l. c. Ep.* 4.): Perdiderim, ego inquam, apud Thomam, Joannem Scotum, apud Albertum, apud Averroem meliores annos, tantas vigilias, quibus potuerim in bonis literis fortasse nonnihil esse? Er will zeigen, non defuisse illis sapientiam, si defuit eloquentia, quam cum sapientia non conjunxisse, tantum fortasse abest culpa, ut conjunxisse sit nefas. Hermolaus erwidert darauf (*l. c. Ep.* 5.): Illud sane plurimum me delectat, quod sub specie defensionis exitialiter jugulas quos defendis: primum quod hostes

ſcher Secretarius Paulus Corteſius verſuchte zuerſt, die katholiſche Dogmatik in ein römiſch antikes Gewand zu kleiden k), gab aber dadurch nur den Beweis, daß ſclaviſche Nachahmung der Alten ſowohl zur Geſchmackloſigkeit führen, als verſteckten Unglauben nähren könne l).

In ein ganz anderes Verhältniß zur Theologie traten die Alterthumswiſſenſchaften in Deutſchland, ſobald ſie dorthin vorgedrungen waren. Sie fanden die erſte Empfänglichkeit in

---

eloquentiae tueri se nisi per eloquentes viros non possunt, quasi mancipia, quasi bruta, deinde quod, si te patrono, te vindice, te advocato non elabuntur, neque colluctari, neque tergiversari praeterea poterunt. Proinde ab amicis, quos habeo Patavii, certior factus sum, apologiam tuam, quae Scytharum et Teutonum est inscribi coepta, — molestissimam accidisse majori eorum parti quos defendis, aliis aliter factum tuum interpretantibus. — Ad quae si qui sunt ex illis paulo minus asini, volebam dicere ἄμουσοι, auriculas tantum movent: caeteri diffugiunt, respuunt, detestantur. Quorum e numero unus aliquis a Gymnasio Patavino (nihil confingo, Pice, ridiculam omnino, sed veram historiam denarro) audaculus et insolens, cujusmodi fere sunt, qui literas humaniores et odio et ludibrio habent, Picus, inquit iste, quisquis est, grammaticus opinor, parvo pedi calceos magnos circumdedit. — Ecquis est, inquit, tam stolidus, — qui patronum hunc egregium cum altero, quisquis est, nefario grammatista colludere non intelligat? etc.

k) *Paulus Cortesius in Sententias. Qui in hoc opere eloquentiam cum theologia conjunxit. Romae* 1512. *fol.*

l) *Erasmus Ep. ad Jo. Vergaram* 1527. (*Opp. III., I. p.* 1015) ſagt über dieſe Richtung: Praeterea fervet illic (Romae) Paganismus quorundam, quibus nihil placet nisi Ciceronianum: ac non Ciceronianum appellari multo probrosius esse ducunt quam appellari haereticum. Hos dictu mirum quam infensos habeam, quod non exprimam Ciceronem, quem haud scio an quisquam eorum exprimat. Ego certe nec affecto, et si affectarem tractans rem christianam, ridiculus essem.

den Schulen der Brüder des gemeinſchaftlichen Lebens m): wie in denſelben Alles vorzüglich nach ſeinem Einfluſſe auf die Religion geſchätzt wurde, ſo faßte man auch ſogleich den Gewinn der neuen Bildung für Religionserkenntniß ins Auge; und dieſe dem ernſt religiöſen Sinne des deutſchen Volks völlig entſprechende Richtung wurde von den meiſten deutſchen Humaniſten fortwährend feſtgehalten n). Sie ließen ſich von der

m) *Herm. Hamelmann* (Superintendent in Oldenburg) *relatio hist. quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur, quod lingua latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori. Lemgov.* 1580 (in deſſ. *Opp. genealogico-historica. Lemgov.* 1711. 4. *p.* 321) erzählt: cum Thomas a Kempis — suscepisset curam scholae Daventriensis, ecce in ea erant discipuli *Rodolphus Agricola*, *Mauritius Comes Spiegelbergicus*, *Rodolphus Langius*, *Antonius Liber* Susatensis, *Ludovicus Dringenbergius* Paderbornensis, *Alexander Hegius* et similes. Illos praeceptor, postquam audiret reflorescere studia in Italia, — plerosque hortatur, ut se in Italiam reciperent, imo fuit suasor ditioribus tribus, ut Comiti Mauritio et utrique Rodolpho. Dieſe hätten dann zuerſt von Italien die humaniſtiſche Bildung nach Deutſchland gebracht. — Allerdings iſt in dieſem Berichte die Stellung des Thomas v. Kempen ganz falſch angegeben (*Delprat over de Broederschap van G. Groote p.* 280), indeß iſt doch der allgemeine Inhalt dieſer Tradition wohl nicht zu bezweifeln. Vergl. Meiners Bd. 2. S. 308 ff.

n) Dieß geht zum Theil ſelbſt aus dem Tadel hervor, welchen *Trithemius de laudibus s. Annae c.* 3. gegen ſie ausſpricht: Commoneo vos, o viri eruditione et scientia literarum insignes, devotionem simplicium non spernere, cultum sanctissimae matris Annae quasi novum reprehendere, sed potius pro posse imitari. — Sunt namque inter vos, quod pace bonorum dixerim, qui typho superbiae inflati omnia devotionis simplicium exercitia despiciunt, Sanctorum miracula et exempla velut deliramenta contemnunt, nihilque sanctum admittendum existimant, quod Philosophorum argumentis non probant, revelationes omnes a Deo devotis hominibus osten-

genauern Einſicht in das Verderbniß der Kirche, wie ſie ſchon der erſte von ihnen, Rudolph Agricola in Heidelberg † 1485, hatte o), nicht, wie die Italiäner, zum Indifferentismus verleiten; ſondern ſprachen treu und furchtlos ihre richtigere Erkenntniß aus, um die nothwendige Beſſerung herbeizuführen: die ſeit 1440 in Mainz erfundene Buchdruckerkunſt p) kam, wie überhaupt der neuen wiſſenſchaftlichen Bil-

---

sas mendacia vel somnia mulierum reputant, legendas Sanctorum fabulas appellant, et dum eruditionem suam temere praedicant, magna Dei opera impudenter oppugnant. Tractatus quoque sanctorum patrum et devotorum hominum, qui Tullianam prae se non ferunt eloquentiam, tanquam eruditione carentes abjiciunt, et caelestis eruditionis verba propter eruditionem simplicium contemnunt. — Rara est in eruditis devotio, quia, dum in profunditate suae conquisitae doctrinae confidunt, a simplici devotione longius recedunt. — Temeraria igitur ora obstruite, male disertas linguas cohibete, et nolite contra Dominum loqui mendacium, devotionem nolite lacerare simplicium, ne vobis grave reputetur in scandalum.

o) *Jo. Saxo Holsat. orat. de vita Rud. Agricolae* (in *Melanchthonis Declam. T. I. p.* 602) theilt aus brieflichen Nachrichten des Goswin von Halen, eines ehemal. Famulus von Joh. Weſſel (ſ. §. 153. not. r.), manches von dem vertrauten Umgange dieſes Mannes mit Rudolph Agricola mit; u. a. hatte Goswin erzählt, se familiaribus item et apertis eorum sermonibus saepius interfuisse, in quibus deplorarent Ecclesiae tenebras, reprehenderent profanationem in Missis, et coelibatum; etiam de justitia fidei disputarent, quid sit, quod Paulus toties inculcat, homines fide justos esse, non operibus; illos aperte rejecisse Monachorum opinionem, quae contrarium fingeret; item sensisse de humanis traditionibus, errare eos, qui affingunt illis opinionem cultus, et non posse violari judicant.

p) ſ. beſ. C. A. Schaab's Geſch. der Erfindung der Buchdruckerkunſt durch Joh. Gensfleiſch gen. Guttenberg zu Mainz, pragmatiſch aus den Quellen gearbeitet. 3 Bde. Mainz 1830. 31. 8.

dung, ſo auch dieſem Gedankenverkehr wohlthätig zu Hülfe. So wieß Johannes Reuchlin, ſ. 1502 Richter des ſchwäb. Bundes, 1520 Prof. in Ingolſtadt † 1521 q), obgleich durch ſeinen Neuplatonismus mannichfach verblendet r), auf die Mangelhaftigkeit der damaligen Schrifterkenntniß, und die Mittel, ſie zu verbeſſern, hin s), und rügte die Mängel des

q) *Ph. Melanchthonis Oratio continens historiam Jo. Capnionis Phorcensis* (in *ej. Declamat. T. III.*). *Vita Jo. Reuchlini descripta a J. H. Majo. Francof. et Spirae* 1687. 8. C. F. Schnurrer's Nachrichten von ehemal. Lehrern der hebr. Literatur in Tübingen. Ulm 1792. 8. S. 6 ff. Meiners Bd. 1. S. 44 ff. Erhard Bd. 2. S. 147 ff. Joh. Reuchlin u. ſ. Zeit von D. C. Th. Mayerhoff. Berlin 1830. 8. (vergl. Förſtemann's Rec. in d. Berliner Jahrb. f. wiſſenſchaftl. Kritik 1832 Juni S. 923 ff.).

r) vergl. ſeine Schriften *De verbo mirifico* u. *De arte cabbalistica*, ſ. Erhard Bd. 2. S. 242 ff. Mayerhoff S. 96 ff.

s) Insbeſondere begründete er zuerſt durch das Werk *De rudimentis hebraicis libb. III. Phorcae* 1506. *fol.* (Wörterbuch u. Grammatik) das Studium der hebr. Sprache unter den Chriſten. Ueber ſeine Abweichungen von angenommenen Auslegungen ſagt er *Praef. in lib. III. p.* 548: At gravius insurgent, credo, invidi contra dictionarium nostrum, in quo multorum frequenter interpretationes taxantur. Proh scelus, exclamabunt, nihil indignius patrum memoria, nihil admissum crudelius, cum ille homo audacissimus tot et tam sanctos viros divino spiritu afflatos labefactare contendat. Hieronymi beatissimi scriptura Gelasio Papa teste recepta est in Ecclesia: venerabilis pater Nicolaus de Lyra ordinarius expositor Bibliae omnibus christifidelibus vir integerrimus probatur. Jamjam exortus est aliquis fumulus (Reuchlin), qui plurimis in locis illos imperite transtulisse notat. Quorum imminentibus clamoribus haec pauca respondeo, mihi licere quod eisdem illustrissimis luminibus licuit. Hieronymus, vir sanctus, LXX. carpit interpretes non semel, bis, terve, sed saepissime numero: — quos tamen Ptolemaeus Alexandriae Rex divina credidit virtute transtulisse. — Nicolaus item de Lyra divum Hierony-

Predigtweſens t). Vorzüglich aber gewann Deſiderius Erasmus ſ. 1516 in Baſel † 1536 u) eine klare Erkenntniß in das Verderbniß der kirchlichen Verfaſſung und Lehre, und wußte dieſelbe in geiſtvollen und durch ſchöne Form an ſprechenden Schriften, wie das Enchiridion militis christiani (1503) und Moriae encomium (1508) es waren, unter den damals ſchon bedeutenden Kreiſen gebildeter Zeitgenoſſen ungemein zu verbreiten v), während er zugleich in ſeinen theolo-

---

mum in translatione sua ostendit reprehensibilem: — ipsemet vero Nicolaus, ut aequalem mensuram pateretur, simile a rev. Burgensi Episcopo frequentibus cum notis, invito etiam nescio quo fratre Doringo ferre coactus est. Sed quid pluribus erit opus? Ille idem divus Hieronymus in translatione sua seipsum errasse fatetur in commentariis super Isaiam cap. XIX. — Cur igitur in iis, quae ad interpretandi modum artemque grammaticam et ad veritatem idiomatis spectant, me quoque non deceret in lucem producere, quid cum doctissimis Hebraeorum sentirem, quippe ad quos etiam eodem Hieronymo teste confugiendum est, quoties in vetere Testamento controversia movetur. Quanquam enim Hieronymum sanctum veneror ut Angelum, et Lyram colo ut magistrum; tamen adoro veritatem ut Deum.

t) *Liber congestorum de arte praedicandi. Phorcae* 1504. 4.

u) *Compendium vitae Erasmi*, von ihm ſelbſt geſchrieben und dem Conr. Goclenius geſandt, und *Erasmi vita* von *Beatus Rhenanus*, in der Dedication der Erasmiſchen Werke an Kaiſer Carl V., beide vor *Erasmi opp. ed. Cleric. T. I.* und in *Batesii vitae selectorum virorum. p.* 187 *ss.* — Vie d'Erasme par Burigny. 2 voll. à Paris 1757. 8. (deutſch mit Berichtigungen und Zuſätzen von Henke, Halle 1782. 2 Bde 8.). Erasmus v. Rotterdam nach ſ. Leben und Schriften von S. Heß. Zwei Hälften, Zürich 1790. A. Müller's Leben des Erasmus v. Rotterdam, Hamburg 1828. 8. Erhard Bd. 2. S. 461 ff. *Erasmi opp. ed. B. Rhenanus. Basil.* 1540. *IX voll. fol. ed.* (*Jo. Clericus*). *Lugd. Bat.* 1703 *ss. XI voll. fol.*

v) Die Colloquia familiaria gehören erſt der Zeit nach dem Anfange

giſchen Schriften einer innern Reinigung der Kirche Grund-

der Reformation, und einer dadurch bedingten Stimmung des Erasmus an. Den Zweck des Enchiridion giebt er ſelbſt an *Ep. ad Jo. Coletum* (*Opp. III., I. p.* 95): Enchiridion non ad ostentationem ingenii aut eloquentiae conscripsi, verum ad hoc solum, ut mederer errori vulgo religionem constituentium in ceremoniis, et observationibus pene plusquam Judaicis rerum corporalium; ea quae ad pietatem pertinent mire negligentium. Wie er dieß gethan, dafür folgendes als Beiſpiel. Der vierte Canon für das chriſtl. Leben, den er im *Enchiridion* aufſtellt, iſt (*Opp. T. V. p.* 25): ut totius vitae tuae Christum velut unicum scopum praefigas, ad quem unum omnia studia, omnes conatus, omne otium ac negotium conferas. Christum vero esse puta non vocem inanem, sed nihil aliud, quam caritatem, simplicitatem, patientiam, puritatem, breviter quidquid ille docuit. Diabolum nihil aliud intellige, quam quidquid ab illis avocat. Dazu ſagt er u. a.: Sunt qui certos Divos certis quibusdam colunt cerimoniis. Alius Christophorum singulis salutat diebus, sed non nisi conspecta ejus imagine: quo tandem spectans? Nempe huc, quod sibi persuaserit, sese eo die a mala morte tutum fore. Alius Rochum quendam adorat: sed cur? Quod illum credat pestem a corpore depellere. Alius Barbarae, aut Georgio certas preculas admurmurat, ne in manus hostium veniat. Hic jejunat Apolloniae, ne doleant dentes. Ille visit divi Job simulacra, ut scabie careat. Nonnulli de lucro certam portionem pauperibus nuncupant, ne merces naufragio intercidant. Hieroni cereolus accenditur, ut res quae periit recipiatur. In summa, ad hunc modum, quot res sunt quas vel timemus vel cupimus, totidem iis Divos praefecimus, qui et ipsi diversis nationibus diversi sunt, ut id apud Gallos valeat Paulus, quod apud nostrates Hieron, neque passim id valeat Jacobus aut Joannes, quod illo atque illo loco. Quae quidem pietas, nisi a respectu commodorum atque incommodorum corporalium ad Christum referatur, a Deo Christiana non est, ut non ita multum absit a superstitione eorum, qui quondam Herculi decimam bonorum partem vovebant, ut ditescerent,

aut Aesculapio gallum, ut a morbo revalescerent, aut qui Neptuno taurum caedebant, ut feliciter navigarent. Nomina quidem commutata sunt, sed finis utrisque communis. In dem *Encomium Mariae* ſagt die Thorheit u. a. (*Opp. T. IV. p.* 443): Illud hominum genus haud dubie totum est nostrae farinae, qui miraculis ac prodigiosis gaudent mendaciis, vel audiendis vel narrandis. — Atque haec quidem non modo ad levandum horarum tacdium mire conducunt, verum etiam ad quaestum pertinent, praecipue Sacrificis et Concionatoribus. His rursum adfines sunt ii, qui sibi stultam quidem, sed tamen jucundam persuasionem induerunt, futurum, ut, si ligneum aut pictum aliquem Polyphemum Christophorum adspexerint, eo die non sint perituri. — Nam quid dicam de iis, qui sibi fictis scelerum condonationibus suavissime blandiuntur, ac Purgatorii spatia veluti clepsydris metiuntur, saecula, annos, menses, dies, horas tanquam e tabula mathematica citra ullum errorem dimetientes. Aut de iis, qui magicis quibusdam notulis ac preculis, quas pius aliquis impostor, vel animi causa, vel ad quaestum excogitavit, freti nihil sibi non pollicentur, opes, honores, voluptates, — denique proximum Christo apud Superos consessum, quem tamen nolint nisi admodum sero contingere, h. e. cum hujus vitae voluptates invitos eos ac mordicus retinentes tamen deseruerint, tum succedant illae Coelitum deliciae. Hic mihi puta negotiator aliquis, aut miles, aut judex abjecto ex tot rapinis unico nummulo vitae Lernam semel expurgatam putat, totque perjuria, tot libidines, tot ebrietates, tot rixas, tot caedes, tot imposturas, tot perfidias, tot proditiones existimat velut ex pacto redimi, et ita redimi, ut jam liceat ad novum scelerum orbem de integro reverti. Quid autem stultius iis, imo quid felicius, qui septem illis sacrorum Psalmorum versiculis quotidie recitatis plus quam summam felicitatem sibi promittunt? Atque hos magicos versiculos Daemon quispiam, facetus quidem ille, sed futilis magis quam callidus, divo Bernardo creditur indicasse, sed arte circumventus miser. Et haec tam stulta, ut me ipsam propemodum pudeat, tamen approbantur, idque non a vulgo modo, verum etiam a religionis professoribus. Quid jam,

nonne eodem fere pertinet, cum singulae regiones suum aliquem peculiarem vindicant Divum, cumque in singulos singula quaedam partiuntur, singulis suos quosdam culturae ritus attribuunt, ut hic in dentium cruciatu succurrat, ille parturientibus dexter adsit, alius rem furto sublatam restituat, hic in naufragio prosper adfulgeat, ille gregem tueatur: atque item de caeteris. Nam omnia percensere longissimum fuerit. Sunt qui singuli pluribus in rebus valeant, praecipue Deipara Virgo, cui vulgus hominum plus prope tribuit, quam Filio. Verum ab his Divis quid tandem petunt homines nisi quod ad stultitiam attinet? Agedum inter tot anathemata, quibus templorum quorundam parietes omnes, ac testudinem ipsam refertam conspicitis, vidistisne unquam qui stultitiam effugerit, qui vel pilo sit factus sapientior? Alius enatavit incolumis. Alius ab hoste perfossus vixit. — Alius a marito deprehensus elusit. Nullus pro depulsa stultitia gratias egit. Adeo suavis quaedam res est nihil sapere, ut omnia potius deprecentur mortales, quam Moriam. Sed quid ego hoc superstitionum pelagus ingredior? — Usque adeo omnis omnium Christianorum vita istiusmodi deliriationibus undique scatet: quas ipsas tamen Sacrifici non gravatim et admittunt et alunt, non ignari, quantum hinc lucelli soleat accrescere. Inter haec, si quis odiosus sapiens exoriatur, succinatque id, quod res est, non male peribis, si bene vixeris; peccata redimes, si nummulo addideris odium malefactorum, tum lacrymas, vigilias, precationes, jejunia, ac totam vitae rationem commutaris; Divus hic tibi favebit, si vitam illius aemulaberis: haec, inquam, atque id genus alia, si sapiens ille obganniat, vide a quanta felicitate repente mortalium animos, in quem tumultum retraxerit! *p.* 450: Sic sculptus est hominis animus, ut longe magis fucis, quam veris caplatur. — Si quis sit Divus fabulosior et poëticus, quod si exemplum requiris, finge hujus generis Georgium, aut Christophorum, aut Barbaram; videbitis hunc longe religiosius coli, quam Petrum, aut Paulum, aut ipsum etiam Christum. *p.* 463: Porro Theologos silentio transire fortasse praestiterit, καὶ ταύτην καμαρίναν οὐ κινεῖν, nec hanc anagyrim tangere, utpote genus hominum mire superciliosum

atque irritabile, ne forte turmatim sexcentis conclusionibus adoriantur, et ad palinodiam adigant, quod si recusem, protinus *haereticam* clamitent. Nam illico solent hoc terrere fulmine, si cui sunt parum propitii. Sane quamquam non alii sunt, qui minus libenter agnoscant meam in se beneficentiam, tamen hi quoque non mediocribus nominibus obstricti sunt, dum felices sua philautia, perinde quasi ipsi tertium incolant coelum, ita reliquos mortaleis omneis ut humi reptantes pecudes e sublimi despiciunt, ac prope commiserantur, dum tanto magistralium definitionum, conclusionum, corollariorum, propositionum explicitarum et implicitarum agmine septi sunt, tot exuberant κηπουρήτοις, ut nec Vulcaniis vinculis sic possint irretiri, quin elabantur distinctionibus, quibus nodos omneis adeo facile secant, ut non Tenedia bipennis melius: tot nuper excogitatis vocabulis, ac prodigiosis vocibus scatent. — In quibus omnibus tantum est eruditionis, tantum difficultatis, ut existimem ipsis Apostolis alio spiritu opus fore, si cogantur hisce de rebus cum hoc novo Theologorum genere conserere manus. Paulus fidem praestare potuit: at idem cum ait: *fides est substantia rerum sperandarum, argumentum non apparentium*, parum magistraliter definivit. Idem ut caritatem optime praestitit, ita parum dialectice vel dividit, vel finit in priore ad Cor. epistola c. 13. etc. Ueber die unnützen Fragen der Scholaſtiker vergl. ſ. *Annot. in* 1 *Tim.* 1, 6. oben §. 144. not. g. *p.* 481: Principum quidem institutum summi Pontifices, Cardinales, et Episcopi jam pridem gnaviter aemulantur, ac prope superant. Porro si quis perpendat, quid linea vestis admoneat, niveo candore insignis, nempe vitam undiquaque inculpatam; quid sibi velit mitra bicornis, — puta Novi pariter et Veteris Instrumenti absolutam scientiam; — haec, inquam, atque id genus multa si quis perpendat, nonne tristem ac sollicitam vitam egerit! At nunc belle faciunt, cum sese pascunt, caeterum ovium curam aut ipsi Christo mandant, aut in Fratres, quos vocant, ac vicarios rejiciunt. Neque vel nominis sui recordantur, quid sonet Episcopi vocabulum, nempe laborem, curam, sollicitudinem. Verum in irretiendis pecuniis plane Episcopos agunt, αὐθ' ἁλοσκοπίῃ. — Jam summi

Pontifices, qui Christi vices gerunt, si conentur ejusdem vitam aemulari, nempe paupertatem, labores, doctrinam, crucem, vitae contemptum, si vel Papae i. e. patris nomen, vel Sanctissimi cognomen cogitent: quid erit in terris afflictius? aut quis eum locum omnibus emat facultatibus; emptum gladio, veneno omnique vi tueatur? Quantum his abstulerit commoditatum, si semel incessiverit sapientia? Sapientia dixi? imo vel mica salis illius, cujus meminit Christus. — At nunc fere, si quid laboris est, id Petro et Paulo relinquitur, quibus abunde satis est otii. Porro si quid splendoris aut voluptatis, id sibi sumunt. Atque ita fit mea quidem opera, ut nullum paene hominum genus vivat mollius, minusque sollicitum, ut qui abunde Christo satisfactum existiment, si mystico ac paene scenico ornatu, cerimoniis, Beatitudinum, Reverentiarum, Sanctitatum titulis, et benedictionibus ac maledictionibus Episcopos agant. Priscum et obsoletum, nec horum omnino temporum, miracula edere: docere populum, laboriosum: sacras interpretari litteras, scholasticum: orare, otiosum: lacrymas fundere, miseram ac muliebre: egere, sordidum: vinci, turpe parumque dignum eo, qui vix Reges etiam summos ad pedum beatorum admittit oscula: denique mori, inamabile: tolli in crucem, infame. Restant sola haec arma ac benedictiones dulces, quarum meminit Paulus (*Rom.* 16, 18.), atque harum quidem sunt sane quam benigni, interdictiones, suspensiones, aggravationes, anathematizationes, ultrices picturae, ac fulmen illud terrificum, quo solo nutu mortalium animas vel ultra tartara mittunt. Quod ipsum tamen sanctissimi in Christo patres, et Christi vicarii in nullos torquent acrius, quam in eos, qui instigante Diabolo patrimonia Petri minuere atque arrodere conantur. Cujus cum haec vox sit in Evangelio: *reliquimus omnia, et secuti sumus te*, tamen hujus patrimonium appellant agros, oppida, vectigalia, portitoria, ditiones. Pro quibus dum zelo Christi accensi, ferro ignique dimicant, non absque plurimo Christiani sanguinis dispendio, tum demum Ecclesiam Christi sponsam sese credunt apostolice defendere, fortiter profligatis, ut vocant, hostibus. Quasi vero ulli sint hostes Ecclesiae perniciosiores, quam impii Ponti-

lage und Richtung zu geben ſuchte w). Nicht minder bedeutende

fices, qui et silentio Christum sinunt abolescere, et quaestuariis legibus alligant, et coactis interpretationibus adulterant, et pestilente vita jugulant. — *p.* 485: Jam vero vulgus Sacerdotum, nefas esse ducens, a Praesulum suorum sanctimonia degenerare, euge, quam militariter pro jure decimarum ensibus, jaculis, saxis, omnique armorum vi belligerantur: quam hic oculati, si quid ex veterum litteris possint elicere, quo plebeculam territent, et plus quam decimas deberi convincant. At interim non venit in mentem, quam multa passim legantur de officio, quod illi vicissim praestare populo debeant. Nec saltem admonet eos vertex rasus, Sacerdotem omnibus hujus mundi cupiditatibus liberum esse oportere, neque quidquam nisi coelestia meditari. Sed homines suaves se suo officio probe perfunctos ajunt, si preculas illas suas utcumque permurmurarint, quas me Hercule demiror si quis Deus vel audiat, vel intelligat, cum ipsi fere nec audiant, nec intelligant, tam cum eas ore perstrepunt.

w) Dahin gehören außer ſeinen Arbeiten über das N. T., ſeinen Ausgaben des Cyprianus und des Hieronymus, und ſeinen Ueberſetzungen von Schriften des Origenes, Athanaſius und Chryſoſtomus insbeſondere noch: Ratio verae theologiae, Ecclesiastes s. de ratione concionandi, und Commentare zu mehreren Pſalmen, ſämmtl. in d. Opp. ed. Clerici T. V. Zur Bezeichnung des Grades ſeiner theologiſchen Erkenntniß diene zuerſt ſeine treffende Bemerkung über die Entwickelung der Dogmen und Einrichtungen in der chriſtl. Kirche. *Annot. ad Matth.* 11, 30. *jugum meum suave:* Quemadmodum apud Judaeos legem per se molestam aggravabant hominum constitutiones, ita cavendum est etiam atque etiam, ne Christi legem, per se blandam ac levem, gravem et asperam reddant humanarum constitutionum ac dogmatum accessiones. Quae sic primum obrepunt, ut vel tanquam pusilla negligantur, vel pietatis specie commendata libenter amplectantur etiam homines probi magis quam providi. Semel recepta paulatim gliscunt augescuntque, donec in immensum aucta jam nolentes premant et obruant, seu consuetudinis, cujus

bona pars ad Commissariorum (der Ablaßkrämer) arbitrium consumenda est. Nonnunquam et sacrosancta Christi doctrina aut supprimenda, aut ad illorum rem detorquenda. Ad haec qui modeste pii sunt, taciti secum ingemiscunt. Qui populi malis aluntur, et quorum interest Christi gregem — quam maxime servum esse et obnoxium, adeo non reclamant, ut modis omnibus exaggerent. Accedunt iis, qui vel ambiunt praemium aliquod obsequii, vel timent poenam libertatis. Ita dum nemo succurrit, res paulatim eo prolabitur, ut pene nihil jam pudeat. — Nec ulla superest medendi spes, nisi si Christus ipse vertat, aut certe excitet Pontificum ac Principum animos ad ea quae verae sunt pietatis: aut Theologi et Concionatores, non seditiosis clamoribus, sed sobrie placideque quae Christo digna sunt, magno consensu docoeant et inculcent. — Tumultus ubique vitandus: et praestat ferre Principes impios, quam novatis rebus gravius malum accersere (nach dieſem Grundſatze beurtheilte Erasmus auch ſpäter die Reformation Luthers). *Ann. ad* 1 *Cor.* 7, 39. unterſucht er: an liceat ut matrimonia quaedam dirimantur, non temere, sed gravibus de causis, neque per quoslibet, sed per Ecclesiae praefectos, aut judices legitimos, et ita dirimantur, ut liberum sit utrique cui velit jungi, aut alteri certe, qui divortio non dederit causam. Scio quaedam esse ejus generis, ut nefas sit ceu dubia vocare in disputationem. — Quaedam ita recepta sunt auctoritate Ecclesiae, ut pro re nata possint mutari. Dieſen letzten Satz belegt er, indem er aus der Praxis des chriſtl. Alterthums, und den heil. Schriften die Zuläſſigkeit der Eheſcheidung zu erweiſen ſucht, mit folgenden Beiſpielen: In Actis Apostolorum solenni celebrique Concilio decretum ac promulgatum est, ut qui ex Paganismo cooptarentur in Christianos, abstinerent ab idolothytis, a suffocato animante, a sanguine, et a stupro. — Et tamen quod ibi decretum est, adeo est antiquatum, ut nunc judaizare crederetur, qui abhorreret a gallina suffocata, aut fartis sanguine distentis. — Paulus vetat Episcopum fieri qui neophytus sit, aut percussor, aut vinolentus. At hodie Romanus Pontifex vel heri baptizatum, vel piratam publicum admittet ad honorem episcopalem, si videatur, nihil deterritus Paulina constitutione. In synaxi

transsubstantiationem sero definivit Ecclesia: diu satis erat credere, sive sub pane consecrato, sive quocumque modo adesse verum corpus Christi: ubi rem propius contemplata est, ubi exactius expendit, certius praescripsit. Non erant haeretici, qui olim credidissent Spiritum Sanctum a Patre duntaxat procedere, et haud scio, an maxima pars Christianorum primitus ita crediderit: expensa re definiit Ecclesia, quod hodie sequimur. Idem videtur accidisse in conceptione b. Virginis, si tamen hoc Ecclesia sic definiit, ut haereticus sit habendus qui dubitet. — Nemo priscorum audebat clare pronuntiare, Spiritum Sanctum esse Patri Filioque homousion, ne tum quidem, quum quaestio de Filio tanta contentione per universum orbem agitaretur. — Nunc audemus profiteri. Weiter unten, ob die Ehe ein Sacrament ſey? Jam vero quod de sacramento afferunt, cujusmodi sit, videamus, per quod volunt omne matrimonium semel contractum esse indissolubile. Neque enim hic Augustinus, qui tria bona ponit in matrimonio, quum tertium sacramentum vocat, sentit unum e septem sacramentis: quod ipsum subnotare videtur Petrus Lombardus Dist. XXXI.: imo haud scio, an hoc sacramentum septimum veteribus fuerit cognitum. Primum quod Dionysius enumerans nominatim singula, et singulorum vires, ritus ac ceremonias explicans, de conjugio nullam facit mentionem. — Deinde quum tot voluminibus tractatum sit de matrimonio vel a Graecis vel a Latinis, nullus est locus unde liqueat, illos conjugium inter septem sacramenta commemorare. — Verum cur haec recenseo, quum Durandus (ſ. Abthl. 3. §. 114. not. a) fateatur, matrimonium a recentioribus Theologis denique numerari coeptum inter ea, quae proprie dicuntur Ecclesiae sacramenta? Porro quod Paulum sequuti veteres matrimonium aliquoties vocant sacramentum, id sentiunt, opinor, in copula viri et uxoris, quoniam est arctissima amicitia, repraesentari typum quendam et imaginem Christi, sponsam Ecclesiam sibi copulantis. Ueber des Erasmus Verdienſte im Allgemeinen ſ. des Johannes Turzo, B. v. Breslau, Schreiben an Erasmus dd. 1. Dec. 1519 (*Erasmi opp. III., I. p.* 522): At tu quomodo tibi non injurius videri possis, qui laudes, quibus te universus propemodum orbis ve-

Winke über die der Kirche zu wünſchenden Verbeſſerungen gab ſein Freund Thomas Morus in ſeiner Utopia (1516) x).

---

rissime prosequitur, — averseris! Debentur profecto tibi longe majora, praesertim cum tui unius patrocinio omnium honestissimarum disciplinarum nitor, multo jam barbariei situ et squalore obtenebratus, resplendescat, tum sincerae quoque illius theologiae puritas, et sanctissima studia, prope ad interitum redacta, te parente, te duce veluti renata toto orbe reflorescant.

x) Thomas Morus, aus den Quellen bearbeitet von D. G. Th. Rudhart, Nürnberg 1829. 8. *De optimo reipublicae statu deque nova insula Utopia.* In der Beſchreibung dieſes Idealſtaates findet ſich *lib. II.* (*ed. Glasguae* 1750. 8. *p.* 227) ein Abſchnitt *de religionibus Utopiensium:* Religiones sunt non per insulam modo, verum singulas etiam urbes variae, aliis solem, lunam aliis, aliis aliud errantium siderum Dei vice venerantibus. Sunt, quibus homo quispiam, cujus olim aut virtus aut gloria enituit, non pro Deo tantum, sed pro summo etiam Deo suspicitur. At multo maxima pars, eademque longe prudentior nihil horum, sed unum quoddam numen putant, incognitum, aeternum, immensum, — per mundum hunc universum virtute, non mole, diffusum: hunc parentem vocant, origines, auctus, progressus, vices, finesque rerum omnium huic acceptos uni referunt, nec divinos honores alii praeterea ulli applicant. Quin caeteris quoque omnibus, quanquam diversa credentibus, hoc tamen cum istis convenit, quod esse quidem unum censent summum, cui et universitatis opificium et providentia debeatur, eumque communiter omnes patria lingua Mithram appellant. — Caeterum paulatim omnes ab ea superstitionum varietate desciscunt, atque in unam illam coalescunt religionem, quae reliquas ratione videtur antecellere. — At posteaquam acceperunt a nobis Christi nomen, doctrinam, mores, miracula, — non credas quam pronis in eam sectam afflectibus etiam ipsi concesserint. — Haud pauci nostram in religionem coierunt, lymphaque sacra sunt abluti. Verum quoniam in nobis — nemo — sacerdos erat, caeteris initiati ea tamen sacramenta desiderant, quae apud

und aufgebracht wurden. Dieſe Abneigung hatte ſich bereits

---

opus naturae debere se et patriae liberos putant. Nullam voluptatem refugiunt, quae nihil eos ab labore demoretur; carnes quadrupedum vel eo nomine diligunt, quod tali cibo sê validiores ad opus quodque censeant. Hos Utopiani prudentiores, at illos sanctiores reputant: quos, quod coelibatum anteferunt matrimonio, asperamque vitam placidae anteponunt, si rationibus niterentur, irriderent, nunc vero, quum se fateantur religione duci, suspiciunt ac reverentur. — Sua lingua Buthrescas (d. i. βουθρήσκους) vocant, quod verbum latine Religiosos licet interpretari. Sacerdotes habent eximia sanctitate, eoque admodum paucos. — Unus reliquis praeficitur. Eliguntur a populo, idque caeterorum ritu magistratuum, occultis, ad studia vitanda, suffragiis: electi a suo collegio consecrantur. Hi rebus divinis praesunt, religiones curant, ac morum veluti censores sunt. — Caeterum ut hortari atque admonere illorum est, ita coërcere atque in facinorosos animadvertere Principis atque aliorum est magistratuum, nisi quod sacris interdicunt quos improbe malos comperiunt. Nec ullum fere supplicium est quod horreant magis: nam et summa percelluntur infamia, et occulto religionis metu lacerantur, ne corporibus quidem diu futuris in tuto: quippe ni properam poenitentiam sacerdotibus approbent, comprehensi impietatis poenam senatui persolvunt. Pueritia juventusque ab illis eruditur, nec prior litterarum cura, quam morum ac virtutis habetur. — Sacerdotibus (ni foeminae sint: nam neque ille sexus excluditur, sed rarius, et non nisi vidua natuque grandis eligitur) uxores sunt popularium selectissimae. Neque enim ulli apud Utopienses magistratui major habetur honos; usque adeo, ut, si quid etiam flagitii admiserint, nulli publico judicio subsint. Deo tantum ac sibi relinquuntur. — Religio quoniam non est ibi apud omnes eadem, et universae tamen ejus formae, quanquam variae ac multiplices, in divinae naturae cultum, velut in unum finem diversa via commigrant; idcirco nihil in templis visitur auditurve, quod non quadrare ad cunctas in commune videatur. Si quod proprium sit cujusquam sectae

auf mancherley, meiſt ungeſchickte, Weiſe kund gegeben y), als

---

sacrum, id intra domesticos quisque parietes curat. Publica tali peragunt ordine, qui nulli prorsus ex privatis deroget: itaque nulla Deorum effigies in templo conspicitur, quo liberum cuique sit, qua forma Deum velit e sua religione concipere: nullum peculiare Dei nomen invocant, sed Mithrae duntaxat, quo vocabulo cuncti in unam divinae majestatis naturam, quaecunque sit illa, conspirant: nullae concipiuntur preces, quas non pronunciare quivis inoffensa sua secta possit. Alles dieß können nicht blos heitere Scherze einer heitern Seele ſeyn, wie Rudhardt S. 156 will. Die Utopier ſolken nicht vollkommene Menſchen, aber ihre Einrichtungen ſollen nach der Abſicht des Verfs. ſo vortrefflich ſeyn, wie ſie unter unvollkommenen Menſchen möglich ſind. Die ernſt gemeinten Grundſätze des Verfs. ergeben ſich überall von ſelbſt, eben ſo wie ihre Anwendung auf die damaligen Verhältniſſe: die Utopia ſchließt: facile confiteor permulta esse in Utopiensium republica, quae in nostris civitatibus optarim verius quam sperarim.

y) Vgl. was Reuchlin über ſein Auftreten in Baſel 1478 in ſeiner *Dedicat. libri de acc. et orth. ad Adrianum Card.* (*Vitą Reuchlini descripta a J. H. Majo.* p. 161) erzählt: Extra ordinem utriusque generis auctores publice docui. Atque id primum studio, magis ut grammatici quam elegantes haberemur. Quid enim requireres amplius ab hominibus, qui annos jam supra trecentos aliud nihil moliebantur, quam ut barbari essent? Unde cum loquendi vitio amor etiam et voluptas quaedam balbutiendi insederat. Sed prospere cessit. Magnae rei non frustra admoliti manum sumus, tametsi strenue refragarentur initio istius generis magistri, quos hodie scilicet hostes patimur, quibus corruptissimo judicio et admirabili φιλαυτίᾳ tumentibus nihil praeter faeces suas recte probatur. Jam usu res exsplendescebat, fiebatque, ut purius et scriberet et diceret juventus Germanica, idque me auspice. Deinde accessit Graecarum literarum studium, sine quibus nemo sat politus censeri potest. Hisce ad philosophiam revocabamur Aristotelicam, quae nonnisi a Graecis hominibus proprie ac rite tradi solet. Huc aspirabant, si qui bonis ingeniis, non

der Streit Reuchlins mit Johann Pfefferkorn und den köln-

corrupta ista et perturbata disciplina infecti erant. Sensim pueriles scholarum nugae deserebantur. Ibi vero supercilia tollentes veternosi Sophistae, mirum, ut ridiculi ajebant, literarum genus a nobis tractari, alienum a Romana pietate; Graecos schismaticos esse; interdictas eorum disciplinas contra Ecclesiae decreto nobis magistris prodi. Viden', — quid passus a Sophistis effecerim, ut resipisceret Germania vel tandem! Sero enim Phryges sapiunt. Erasmus erzählt mit Beziehung auf ſeine Ausgabe des N. T. *Ep. ad Capitonem ann.* 1516 (*Opp.* III, I, *p.* 188.): Nuper hic (Antverpiae) quidam apud plebem, in sacra scilicet concione, lachrymabili voce deploravit, actum esse de divinis literis ac theologis, qui hactenus fidem christianam suis humeris fulsissent, postea-quam extitissent, qui sacrosanctum Evangelium, atque adeo ipsam precationem dominicam emendarent: perinde quasi ego Matthaeum aut Lucam reprehendam, ac non eos potius, quorum inscitia incuriave depravatum est, quod illi recte scripserunt. Aehnliches geſchah, als er an der Ausgabe des Hieronymus arbeitete, ſ. *Epist. apologetica ad Mart. Dorpium* (*Opp. T. IX. v. d. Hardt hist. reform. liter. I, p.* 22.): Cum opus esset institutum, et fama jam percrebuisset, accurrere quidem graves ut habentur viri, et insignes ut sibi videntur theologi, per omnia sacra typographum obtestantes, ne quid Graecitatis aut Hebraismi pateretur admisceri: ingens in eis literis esse periculum, nec quicquam esse fructus: ad solam curiositatem esse paratas. Ueber die Aufnahme ſeiner Ausgabe des N. T. ſagt er *Ep. ad Leonem X. ann.* 1519 (*l. c. p.* 490): Hanc mire consentientibus calculis approbant omnes, exceptis perpaucis, quorum alii stupidiores sunt, quam ut possint rectis rationibus coargui, alii superbiores, quam ut velint meliora discere, — quidam ambitiosiores, quam ut sustineant videri nescisse quicquam antehac, sed omnes ejusmodi, ut non referat talium ambisse suffragium. — Metuebant tyrannidi suae, quidam etiam quaestui, si mundus resipisceret. Quid sibi persuaserint nescio, certe rudibus et indoctis persuadere conantur, linguarum cognitionem, bonasque, quas vocant,

ſchen Dominicanern über die Frage, ob alle Schriften der Juden zu verbrennen ſeyen, das Zeichen zu einem allgemeinen

---

literas adversari theologiae studio, cum nullis disciplinis ea magis vel ornetur, vel adjuvetur. Hi (ut sunt omnibus Musis et Gratiis iratis nati) sine fine belligerantur adversus studia, sese nostris temporibus ad meliorem frugem erigentia. Summa vero victoriae spes in meris sycophantiis illis est sita. Si libris agant, nihil aliud quam suam traducunt stultitiam, simul atque inscitiam. Si rationibus conflictantur, nimirum superat manifesta veritas: tantum apud imperitam plebeculam stultasque mulierculas vociferantur, quibus imponere facillimum est, praesertim religionis praetextu, cujus simulandae miri sunt artifices. Praetexunt horrenda nomina, haereses, antichristos: jactitant periclitari, nutareque religionem christianam, quam ipsi scilicet suis humeris sustinent, atque his tam odiosis admiscent mentionem linguarum, ac politioris literaturae. Haec, inquiunt, horrenda dictu nascuntur ex poëtica, nam hoc vocabulo traducunt quicquid est elegantioris doctrinae, hoc est quicquid ipsi non didicerunt. Hujusmodi naenias non pudet etiam in sacris concionibus deblaterare, qui se praecones evangelicae doctrinae haberi postulant. Abutuntur et Romani Pontificis et Romanae sedis nomine, videlicet apud nullos, ut par est, non sacrosancto. His technis, his cuniculis adoriri parant efflorescentes optimas literas, ac puriorem illam theologiam, suos fontes resipientem. Nihil non tentatum est, nullum calumniae genus non excogitatum in eos, quorum opera vident haec studia gliscere: inter quos me quoque numerant etc. Wie es gebildeteren Mönchen in den Klöſtern ging, ſchildert i. J. 1509 Joh. Butzbach, Prior im Kloſter Laach, ſ. meine *Symbolae ad hist. monasterii Lacensis ex codd. Bonnensibus depromtae. Bonnae* 1826. 4. *p.* 37 *s.* u. a. *p.* 38: Si quispiam auctorem aliquem legere coepit saecularem, si carmen vel simile aliquod edere tentaverit, quasi jam religionem abnegaverit, continuo exclamant: quid iste fantasticus fantisat? quid delirus hic insanit? Num et ipse vult esse poëta? Crimen est apud tales nunc legere poëtam; carmen recitavisse, scelus; sacrilegium, novisse Mantuanum.

Partheykampfe zwiſchen den Humaniſten und Scholaſtikern in Deutſchland gab z). Jacob v. Hochſtraten, Dominicanerprior in

---

vgl. *Hottingeri Analecta diss. I. p. 5 ss.* Hottinger's Helvet. Kirchengeſch. Th. 3. S. 125. 285 f.

z) Ueber die Geſchichte deſſelben ſ. *v. d. Hardt hist. liter. Reformat. P. II. Vita Jo. Reuchlini descr. a J. H. Majo p. 250 ss.* Meiners Lebensbeſchr. berühmter Männer Bd. 1. S. 97. ff. Erhard's Geſch. des Wiederaufblühens wiſſenſchaftl. Bildung Bd. 2. S. 292 ff. Mayerhoff's Reuchlin S. 114 ff. Johann Pfefferkorn, 1506 vom Judenthum bekehrt, ein begünſtigter Schützling der cölniſchen Dominicaner, hatte nach mehreren die Juden zur Bekehrung einladenden Schriften 1509 in einer Flugſchrift das Volk aufgefordert, bei den Obrigkeiten durchzuſetzen, daß die Juden aus dem Lande gejagt, alle ihre Bücher außer der h. Schrift verbrannt, und ihre Kinder chriſtlich erzogen würden. Mit Hülfe der Dominicaner erlangte er alsbald ein kaiſerliches Mandat, wonach alle jüdiſche gegen das Chriſtenthum gerichtete Schmähſchriften vertilgt werden ſollten: alsdann trug der Kaiſer dem Churf. v. Mainz 1510 auf, von mehreren Sachkundigen, namentlich auch von Reuchlin, Gutachten darüber einzuziehen, ob alle jüdiſche Bücher außer der heil. Schrift zu vernichten ſeyen (ſ. das kaiſerl. Schreiben im Augenſpiegel bei *v. d. Hardt II, p. 17*). Reuchlin entſcheidet in ſeinem Gutachten (abgedr. im Augenſpiegel *l. c. p.* 20 ff.) dahin, daß nur Schmähſchriften gegen das Chriſtenthum, nicht aber die andern Schriften, welche die Juden außer der Bibel beſäßen, vertilgt zu werden verdienten. Gegen dieſes Gutachten ließ Pfefferkorn, dem es auf unbekannte Weiſe zugekommen war, eine Schmähſchrift Handſpiegel 1511 erſcheinen, welcher Reuchlin alsbald eine heftige Antwort Augenſpiegel (abgedruckt *l. c. p. 16 ss.*) entgegenſetzte. In demſelben fanden die Cölner Dominicaner, welche die dortige theologiſche Facultät leiteten, Ketzereien: Reuchlin ſuchte ſie zuerſt durch Briefe zu begütigen (*Epistolae Reuchlini lib. II. p.* 115 *ss.* bei *Majus p.* 318 *ss.*), ſtatt der verlangten Unterdrückung ſeines Augenſpiegels und des Widerrufs mehrerer Sätze deſſelben gab er aber eine deutſche Erklärung der letzteren heraus (Ain klare Verſtantnus in Tütſch uff Doctor Johanſens Reuchlings Rathſchlag von den Juden Büchern, vormals auch zu Latin im Augenſpiegel außgegangen 1512): dagegen ließen die Cölner ſogleich erſcheinen: *Arti-*

Cöln, zog nach Mainz, um dort als Inquisitor den Reuchlin zu verdammen (1513) aa): die Entscheidung des Bischofs v. Speyer, als päpstlichen Commissarius, fiel zwar darauf völlig zu Reuchlins Gunsten aus (1514) bb): die Dominicaner aber appellirten von neuem, und boten in Rom ihren ungemessenen Einfluß auf cc). Leo X. wagte eben so wenig gegen diese fürchtbaren Diener seines Stuhls zu entscheiden dd), als er seine Schütz-

---

culi sive propositiones de judaico favore nimis suspectae, ex libello theutonico Domini Jo. Reuchlin, Legum Doctoris (cui Speculi oculariis titulus inscriptus est) extractae, cum annotationibus et improbationibus venerabilis ac zelosi viri, Magistri nostri Arnoldi de Tungeri, Artium et sacrae Theologiae Professoris profundissimi (Auszüge daraus bei *Majus p.* 345 *ss.*). Reuchlin verantwortete sich wiederum sehr heftig in der an den Kaiser gerichteten *Defensio contra calumniatores suos Colonienses. Tubingae* 1513 (abgedr. bei *v. d. Hardt II, p.* 53 *ss.*). Zugleich forderte er seine zahlreichen Freunde und Gönner zum Beistande auf, und es bildete sich ein zahlreicher Bund der Humanisten und ihrer Beschützer gegen die Cölner s. Meiners a. a. O. S. 143 ff. Diese letztern aber begannen jetzt das inquisitorische Verfahren.

aa) Ueber dieses Mainzer Verfahren s. Reuchlins Schreiben an Wimpheling *dd. Stuttgard. d. s. Andreae* 1513 zuerst gedruckt b. *Majus p.* 390 *ss.* Die Acten bei *v. d. Hardt II, p.* 94 *ss.*

bb) Das Urtheil bei *v. d. Hardt II, p.* 114.

cc) Besonders suchten sie dadurch Eindruck zu machen, daß sie die theologischen Facultäten in Paris, Mainz, Erfurt und Löwen veranlaßten, dem Urtheile der cölnischen Facultät gegen den Augenspiegel beizutreten, Meiners S. 187.

dd) Wie die cölnischen Dominicaner schon zu Allem entschlossen waren, s. *Buschii ep. ad Reuchlin.* (in dess. *Epistt. lib. II, p.* 168 *s.*): Praeterea audent aperte jactare perversissimi homines, nisi secundum se pronuntiatum fuerit in urbe, ab Ecclesia et summo ejus Pontifice se defecturos, et schisma novum suscitaturos. Alii ad futurum Concilium provocaturos se minantur Alii dicunt, quicquid contra se statuerit Papa nullius momenti esse, neque pro Papa habendum eum, qui ab se sua-

linge, die Humaniſten, preisgeben wollte: und ſo kam es zu gar keinem Urtheile ee). Um ſo mehr wuchs den Humaniſten der Muth: ſie ſtrömten eine Fluth beißender Satyren, unter denen die Epistolae obscurorum virorum die erſte Stelle einnehmen ff), über ihre geiſtloſen Gegner aus; der ritter-

---

que sententia dissentiat. Tam caeca, tam praeceps est arrogantia eorum, ut non pudeat etiam postulare obnoxium sibi summum Pontificem esse: se palam omnibus Ecclesiam esse dictitant, sine se in rebus fidei Papam nihil decernere nec posse, nec debere conclamant. Nihil hercle secius aut honorificentius de summo Pontifice loquuntur, quam de puero sub ferula adhuc vivente, cui nihil nisi ad paedagogi sui nutum integrum sit aut liberum loqui.

ee) Die Acten des römiſchen Verfahrens ſ. bei *v. d. Hardt II, p.* 117 *ss.*

ff) Das erſte Buch erſchien unter dem Titel: *Epistolae obscurorum virorum ad venerabilem virum Magistrum Ortuinum Gratium Daventriensem, Coloniae Agrippinae bonas literas docentem, variis et locis et temporibus missae* (b. Wolfg. Angſt. Hagenau 1516). 4. Das zweyte: *Epist. obsc. vir. ad Mag. Ort. Grat. non illae quidem veteres et prius visae, sed et novae et illis prioribus elegantia, argutiis, lepore ac venustate longe superiores* (Baſel b. Froben. 1517). 4. Das dritte Buch iſt weit ſpäter hinzugefügt. Neueſte Ausgaben: von D. E. Münch, Leipzig 1827 u. recognita et praefatione a Dno *H. W. Rotermundo* aucta, Hannoverae 1827. 8. An Ortuinus waren dieſe Briefe gerichtet, weil man denſelben für den wahren Verfaſſer der Pfefferkorniſchen Schriften hielt. Auch die Dunkelmänner gaben zu (Ausg. v. Münch S. 194): Pfefferkorn quidem composuit materiam, sed Mag. Ortuinus postea latinisavit. Erasmus und Reuchlin, obgleich bald in Verdacht gezogen, ſind bei der Abfaſſung ganz unbetheiligt. Ganz wird der Schleier über den Urſprung dieſer Briefe wohl nie gelüftet werden: die neueſten bedeutenden Unterſuchungen darüber ſind von Chr. Gottfr. Müller, Rector der Fürſtenſchule in Meißen, in einem lat. Schulprogramme von 1801, Mohnicke in Erſch und Gruber's Encyclopädie Th. 4. S. 105 Art. Wolfg. Angſt, u. E. Münch in der Einleitung zu ſ. Ausgabe S. 28 ff. Hauptverfaſſer ſind wahr-

liche Ulrich von Hutten gg) ging aber ſogar in ſeiner Entrüſtung über dasjenige, was die Deutſchen von Rom aus zu leiden gehabt hatten, zu Verhöhnungen des Papſtthums über hh).

ſcheinlich Crotus Rubianus u. Ulrich v. Hutten: wer aber von denſelben die erſte Idee gefaßt habe, ob dieſelbe vielleicht von dem gelehrten Buchdrucker Angſt herrühre, und ob Hutten ſchon an dem erſten Theile mitgearbeitet habe: darüber iſt Verſchiedenheit der Meinung. An dem zweiten Theile ſcheint von mehreren Humaniſten auf der Ebernburg gearbeitet zu ſeyn ſ. E. Münch's Franz v. Sickingens Thaten Bd. 1. S. 348. Wie treffend der Ton der damaligen Pfaffen nachgeahmt war, ſ. *Erasmi epist. ad Mart. Lipsium dd.* 5. *Sept.* 1528 (*Opp. III, II, p.* 1110): Ubi primum exissent Epistolae obscurorum Virorum, miro Monachorum applausu exceptae sunt apud Britannos a Franciscanis ac Dominicanis, qui sibi persuadebant, eas in Reuchlini contumeliam et Monachorum favorem serio proditas: quumque quidam egregie doctus, sed nasutissimus, fingeret se nonnihil offendi stylo, consolati sunt hominem. Ne spectaris, inquiunt, o bone, orationis cutem, sed sententiarum vim. Nec hodie deprehendissent, ni quidam addita epistola lectorem admonuisset, rem non esse seriam. Post in Brabantia Prior quidam Dominicanus et Magister noster, volens innotescere patribus, coëmit acervum eorum libellorum, ut dono mitteret Ordinis proceribus, nihil dubitans, quin in Ordinis honorem fuissent scriptae. Quis fungus possit esse stupidior! At isti sunt, ut sibi videntur, Atlantes Ecclesiae nutantis, ex his designantur cognitores de dogmatibus ecclesiasticis etc.

gg) Ueber ihn ſ. Meiners Lebensbeſchreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherſtellung der Wiſſenſch. Bd. 3. Ulrich von Hutten, nach ſ. Leben, ſ. Character u. ſ. Schriften geſchildert von E. J. Wagenſeil, Nürnberg 1823. 8. — *Ulrici ab Hutten opera quae exstant omnia* herausgeg. von E. J. H. Münch 5 Theile, Berlin 1821—25. 8.

hh) So insbeſondere die *Praef.* zu ſeiner Ausgabe von *Laur. Vallae de falso credita et ementita Constantini donatione* 1517 (in dem *Fasciculus rerum expetend. et fugiendarum ed. Brown p.* 128

Gleich darauf verſchwand dieſer Streit, gleich einem unbedeutenden Vorgefechte, in dem großen Kampfe der lutheriſchen Reformation ii), in welchem die meiſten Humaniſten ſich als-

in Münch's Ausgabe Th. 2. S. 401 ff.). Gewiß gehören ihm aber auch viele der jetzt zahlreich anonym erſcheinenden ſatyriſchen Schriften an: von den gegen das Papſtthum gerichteten wahrſcheinlich *Julius exclusus*, *dialogus* (abgedr. in Münch's Ausg. der *Epistolae obscur. virorum p.* 417 *ss.*) *Oratio ad Christum pro Julio II*, (*l. c. p.* 458 *ss.*) *Philalethis dialogus de facultatibus Romanensium nuper publicatis* (*l. c. p.* 471 *ss.*). Eine wahrſcheinlich von Caelius Secundus Curio veranſtaltete Sammlung ſolcher Satyren ſind die *Pasquillorum Tomi duo. Eleutheropoli* (Baſel) 1544. 8. Der zweite Theil enthält blos Satyren von Hutten und Crotus Rubianus.

ii) ſ. Luther's Brief an Reuchlin v. 14. Dec. 1518 (in de Wette's Ausg. Th. 1. S. 196 f.): Dominus tecum, vir fortissime. Gratulor misericordiae Dei, quae in te est, vir et eruditissime et humanissime, qua tandem praevaluisti obstruere os loquentium iniqua. Fuisti tu sane organum consilii divini, sicut tibi ipsi incognitum, ita omnibus purae theologiae studiosis exspectatissimum: adeo longe alia fiebant a Deo, et alia videbantur geri per vos. Eram ego unus eorum, qui tecum esse cupiebant, sed nulla dabatur occasio: eram tamen oratione et voto tibi semper praesentissimus. Sed quod tunc negatum est socio, nunc cumulatissime tributum est successori. Invadunt dentes istius Behemoth me, si quo modo sarcire queant ignominiam, quam retulerunt ex te. Occurro et ego ipsis longe quidem minoribus ingenii et eruditionis viribus, quam tu occurristi et prostravisti, sed non minore animi fiducia. — Fracta sunt in tua firmitate non parum quidem cornua horum taurorum. Hoc enim in te egit Dominus, ut tyrannus sophistarum aliquando et tardius et mitius discerét veris theologiae studiis resistere, ac respirare inciperet Germania, scripturarum doctrina tot heu annorum centenariis non tam oppressa, quam extincta. Non erant haec initia danda pulcherrimorum studiorum per hominem parvae gratiae: sed sicut Christum (sit venia comparationi) omnium maximum

bald an Luther anſchloſſen. Die kölniſchen Dominicaner wurden 1519 von Franz von Sickingen genöthigt, ſich dem ſpeyerſchen Urtheile zu unterwerfen kk).

Beſonders wichtig für die Theologie war es, daß durch die Humaniſten das richtigere Verſtändniß der heiligen Schriften wieder angebahnt wurde. Laurentius Valla hatte auch hier mit ſeinen Annotationen begonnen ll): aber Erasmus gab zuerſt umfaſſendere Hülfsmittel für das Neue Teſtament durch ſeine Ausgabe des griechiſchen Grundtextes, ſeine Annotationen und ſeine Paraphraſen mm). Daneben verdienen noch die Werke

---

montem Deus contrivit usque in pulverem mortis, verum ex hoc pulvere postea excreverunt tot magni montes: ita et tu parum attulisses fructus, nisi mortificatus in pulverem fuisses redactus, unde nunc tot surgunt proceres literarum sacrarum. Et exaudita est oratio gementis Ecclesiae: salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus, diminuti sunt fideles de filiis hominum, quoniam exaltati fuerunt ad altitudines Dei vilissimi filiorum hominum,

kk) ſ. Franz v. Sickingens Thaten, Plane, Freunde u. Ausgang. Durch E. Münch (3 Bde. Stuttgart u. Tübingen 1827—29. 8.) Bd. 1. S. 122 ff. u. 346 ff.

ll) Ueber dieſelben ſ. *Rich. Simon hist. crit. des principaux commentateurs du nouveau Test. chap.* 34. Erasmus gab die vergeſſenen Paris 1505 fol. wieder heraus, vertheidigte in der Dedication an den apoſtol. Protonotarius Chriſtoph Fiſcher dieſe critiſch-grammatiſche Behandlungsweiſe, und nahm ſich dieſelbe bei ſeinen eigenen ſpätern Arbeiten zum Vorbilde.

mm) *Novum Testamentum juxta Graecorum lectionem cum versione Desiderii Erasmi Roterodami Basil.* 1516 *fol.* (*ed.* II. 1519. III. 1522. IV. 1527. V. 1535) *Annotationes in N. T. Basil.* 1516 (neue Auflagen wie beim N. T.) *Paraphrases in Epistolas* einzeln ſeit 1517, geſammelt mit den *Paraphr. in Ev. Matthaei ac Joannis* 1522. Zu den Evangelien des Marcus u. Lucas, der Apoſtelgeſch. u. der Apocalypſe hat er keine Paraphraſen geliefert.

des Jacobus Faber Stapulensis nn), und die complutenſiſche Polyglotte oo) als wichtige Beförderungsmittel eines gründlicheren Studiums der heiligen Schriften erwähnt zu werden.

So reiften durch die Wiſſenſchaft die bedeutendſten Mittel zu einer Reformation der Kirche. Von der Wiſſenſchaft ſelbſt konnte dieſelbe zwar nicht ausgehen: denn wiſſenſchaftliche Erkenntniſſe ließen ſich weder unter dem Volke zu Ueberzeugungen erheben, noch ließ ſich das Intereſſe für dieſelben allgemein und lebendig machen, während doch nur Ueberzeugung und Begeiſterung die Bande, mit welchen die Gewohnheit an das Alte und Hergebrachte feſſelte, zerſprengen, und den Muth verleihen konnten, Alles für die erkannte Wahrheit zu wagen. Wenn aber die Reformation auf der einzig möglichen Grundlage des religiös-ſittlichen Bewußtſeyns, welches keiner Beweisführung, ſondern nur einer Verdeutlichung und Anwendung auf das Vorhandene bedurfte, begonnen war; ſo bot ſich ihr jetzt die erleuchtetere Wiſſenſchaft als Führerinn dar, um ſie vor Irrthum und Schwärmerey zu ſchützen.

Sechstes Capitel.

Ausbreitung des Chriſtenthums.

§. 155.

Die Entwürdigung des Chriſtenthums vollendete ſich durch

---

nn) *Quincuplex Psalterium, Gallicum, Romanum, Hebraicum, Vetus, Conciliatum. Paris* 1509. *Commentarius in epistolas Pauli* 1512. Später gab er noch einen *Comm. in Evangelia, Meldis* 1522; *in Epistt. can. Basil.* 1527 und ſeit 1523 eine franzöſiſche Ueberſetzung der Bibel heraus, welche zuerſt vollſtändig *Antverp.* 1530 fol. erſchien.

oo) *Biblia sacra, vetus testamentum multiplici lingua nunc primo impressum T. I — V. novum testamentum Tom. VItus Complu-ti* 1514 — 1517 *fol.* konnte aber erſt 1523 ausgegeben werden.

die Unmenschlichkeit, mit welcher die Bekehrungen zu demselben geschahen. Ferdinand und Isabella ließen 1492 den Juden in Spanien nur die Wahl zwischen Taufe und Auswanderung a): ein großer Theil der Beharrlichen fand in Portugal Aufnahme, Emanuel d. G. stellte ihnen aber 1496 dieselbe Wahl, nahm ihnen zugleich ihre Kinder, und machte die Säumigen zu Sclaven b). Die letzte maurische Stadt in Spanien, Granada, hatte sich bei ihrer Uebergabe i. J. 1492 ihre väterlichen Gesetze und ihre Religion vorbehalten: nach vorgeblicher Entdeckung geheimer Verschwörungen wurde aber auch hier dieselbe grausame Maaßregel beschlossen (1498), und die 1501 noch übrigen hartnäckigen Muhamedaner mußten das Land räumen, oder Sclaven werden c). So mehrte die pyrenäische Halbinsel die unglückliche der Inquisition preisgegebene Schlachtheerde der neuen Christen. Eine nicht minder empörende Bekehrungsweise folgte den zahlreichen Länderentdeckungen dieses Jahrhunderts, denen der Portügiesen an der Westküste von Africa, und der Entdeckung Americas durch die Spanier. Als die Ureinwohner Americas zugleich zur Sclaverey und zum Christenthume gezwungen wurden; so eiferten nur die Dominicaner, sonst doch gewohnt, ihrem Christenthume blutige Opfer zu bringen, gegen diese Gräuel. Aber Millione wurden umge-

---

a) *Marianae hist. Hispan. lib. XXVI.* Jost Gesch. der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer Th. 7. S. 81 ff.

b) *Hieron. Osorius* (Bischof v. Silves in Algarbien † 1580) *de rebus Emanuelis R. Lusit. Colon.* 1574. 8. *lib. I. p.* 6. *Mariana l. c.* Zur Ehre des Christenthums erklären sich auch diese beiden Geistlichen gegen jene Bekehrungsart. Jost a. a. O. S. 89 ff.

c) *Petri Martyris Anglerii* (Geistlicher am Hofe Ferdinands des Kathol. † um 1525) *opus epistolarum Compluti* 1530, besser *Amstelod.* 1670. Lib. V. Ep. 92. XIII. Ep. 215. *Histoire du Cardinal Ximenes, par Esprit Flechier* (*seconde édit. à Paris* 1694. 12.) *T. I. p.* 136 *ss.*

bracht, ehe den Bemühungen des Bartholomäus de las Caſas der zweideutige Erfolg wurde, daß Carl V. die Freiheit der Indianer zugleich mit der Erlaubniß des Negerhandels ausſprach d).

Anhang.

Vereinigungsverſuche der orientaliſchen Kirchen mit der römiſchen.

§. 156.

So tief auch die Abneigung der Griechen gegen die Lateiner eingewurzelt war a), ſo drängte doch das mit den Türken immer näher rückende Verderben den griechiſchen Kaiſer Johannes VII. Paläologus, ſeit 1430 wieder alles aufzubieten, um durch eine Kirchenvereinigung den Lateinern Hülfe abzugewinnen. Die Streitigkeiten zwiſchen dem Papſte und der Synode

---

d) *Bartholomaeus de las Casas brevissima relacion de la destruicion de las Indias* 1552. 4. (latein. Oppenheim 1614. Heidelberg 1664. 4. Deutſch: Umbſtändige warhafftige Beſchreibung der Indianiſchen Ländern, ſo vor dieſem von den Spaniern eingenommen und verwüſt worden 1665. 4.). Wilh. Robertſon's Geſchichte v. Amerika Bd. 1.

a) Zu den früheren Beſtreitern der Lateiner (ſ. Abth. 3. §. 127. not. g) kam noch Simeon Erzb. v. Theſſalonich († 1430 über ihn ſ. *Allatius de Simeonibus lib. II. c.* 18. *no.* 13. *Fabricii bibl. graeca vol. X. p.* 326 *ss.*) in ſ. Werke κατὰ αἱρέσεων, καὶ περὶ τῆς μόνης ὀρθῆς τῶν Χριστιανῶν ἡμῶν πίστεως, τῶντε ἱερῶν τελετῶν καὶ μυστηρίων τῆς ἐκκλησίας διάλογος (gedruckt in Jaſſy in der Moldau 1683. fol. Auszug in *Rich. Simon Critique de la Bibliothéque de Mr. Du-Pin T. I. p.* 403 *ss.*), deſſen 19tes Capitel die Polemik gegen die Lateiner eröffnet.

von Basel hielten die Sache auf: der Kaiser warf sich endlich in die Arme des Erstern, und kam 1438 persönlich mit einer großen Schaar von Bischöfen nach Italien. Auf der Synode, welche in Ferrara eröffnet, aber im Febr. 1439 nach Florenz verlegt wurde b), schien lange sich alles in unendlichen Streit auflösen zu wollen: aber Noth machte die Griechen nachgiebig, und den 6ten Juli 1439 unterzeichneten sie die von dem Papste vorgeschriebene Vereinigungsformel c). Dagegen

b) Ueber dieselbe s. zwei Actensammlungen, eine griechische und eine lateinische, die letztere von Horatius Justinianus, in den Concilienssammlungen, in der von *Labbeus et Cossart T. XIII*, v. *Harduin T. VIII.* Im Interesse der Griechen ist geschrieben *Vera historia unionis non verae inter Graecos et Latinos, sive Concilii Florentini exactissima narratio graece scripta per Sylvestrum Sguropulum* (falsch statt *Syropulum*), *magnum Ecclesiarcham, qui Concilio interfuit. transtulit in sermonem latinum Rob. Creyghton. Hagae Com.* 1660 *fol.* Leidenschaftlich gegen Verfasser und Herausgeber, aber doch nicht ohne manche richtige Bemerkungen über Einzelnes, namentlich über die ungenaue lat. Uebersetzung, ist *Leonis Allatii in Rob. Creyghtoni Apparatum, Versionem et Notas ad hist. Conc. Florentini, scriptam a Sylv. Syropulo Exercitationum Pars prior. Romae* 1665. 4. dem kein posterior gefolgt ist.

c) Diese Definitio, von Ambrosius Camaldulensis (s. §. 140. not. k) lateinisch abgefaßt, von Bessarion ins Griechische übertragen, so daß beide Texte den Charakter von Originalen erhielten, wurde in Form einer päpstlichen Bulle erlassen, und von allen Gliedern des Concils unterschrieben, griech. u. lat. *Conc. Labbei et Cossartii XIII, p.* 510 *ss.*, blos latein. in der Sammlung des Horatius Justinianus ibid. *p.* 1165 *ss.* — Graeci quidem asseruerunt, quod id, quod dicunt Spiritum Sanctum ex Patre procedere, non hac mente proferunt, ut excludant Filium, sed quia eis videbatur, ut ajunt, Latinos asserere, Spiritum Sanctum ex Patre et Filio procedere tamquam ex duobus principiis et duabus spirationibus, ideo abstinuerunt a dicendo, quod Spiritus Sanctus ex Patre procedat et Filio. Latini vero affirmarunt, non

brachten ſie jetzt in ihr Vaterland die Zwietracht zurück: die

se hac mente dicere, Spiritum Sanctum ex Patre Filioque procedere, ut excludant Patrem, quin sit fons ac principium totius deitatis, Filii scilicet ac Spiritus Sancti; aut quod id, quod Spiritus Sanctus procedit ex Filio, Filius a Patre non habeat; sive quod duo ponant esse principia, seu duas spirationes: sed unum tantum asserant esse principium, unicamque spirationem Spiritus Sancti, prout hactenus asseruerunt. Et cum ex his omnibus unus et idem eliciatur veritatis sensus, tandem in infra scriptam sanctam et Deo amabilem eodem sensu eademque mente unionem unanimiter concordarunt et consenserunt.

In nomine igitur s. Trinitatis, Patris, et Filii, et Spiritus Sancti, hoc sacro universali approbante Florentino Concilio diffinimus, ut haec fidei veritas ab omnibus Christianis credatur et suscipiatur, sicque omnes profiteantur, quod Spiritus Sanctus ex Patre et Filio aeternaliter est, et essentiam suam, suumque esse subsistens habet ex Patre simul et Filio, et ex utroque aeternaliter tamquam ab uno principio et unica spiratione procedit; declarantes, quod id, quod sancti doctores et patres dicunt, ex Patre per Filium procedere Spiritum Sanctum, ad hanc intelligentiam tendit; ut per hoc significetur, Filium quoque esse secundum Graecos quidem causam, secundum Latinos vero principium subsistentiae Spiritus Sancti, sicut et Patrem. Et quoniam omnia, quae Patris sunt, Pater ipse unigenito Filio suo gignendo dedit, praeter esse Patrem, hoc ipsum quod Spiritus Sanctus procedit ex Filio, ipse Filius a Patre aeternaliter habet, a quo etiam aeternaliter genitus est. Diffinimus insuper, explicationem verborum illorum *Filioque* veritatis declarandae gratia, et imminente tunc necessitate, licite ac rationabiliter symbolo fuisse appositam. Item, in azymo sive fermentato pane triticeo corpus Christi veraciter confici; sacerdotesque in altero ipsum Domini corpus conficere debere, unumquemque scilicet juxta suae Ecclesiae, sive occidentalis, sive orientalis, consuetudinem. Item, si vere poenitentes in Dei caritate decesserint, antequam dignis poenitentiae fructibus de com-

allgemeine Entrüſtung veranlaßte viele Biſchöfe, ihre Unter-

missis satisfecerint et omissis, eorum animas poenis purgatoriis post mortem purgari; et ut a poenis hujusmodi releventur, prodesse eis fidelium vivorum suffragia, missarum scilicet sacrificia, orationes, et eleemosynas, et alia pietatis officia, quae a fidelibus pro aliis fidelibus fieri consueverunt secundum Ecclesiae instituta: illorumque animas, qui post baptisma susceptum nullam omnino peccati maculam incurrerunt, illas etiam, quae post contractam peccati maculam vel in suis corporibus, vel eisdem exutae corporibus, prout superius dictum est, sunt purgatae, in caelum mox recipi, et intueri clare ipsum Deum trinum et unum, sicuti est, pro meritorum tamen diversitate alium alio perfectius: illorum autem animas, qui in actuali mortali peccato, vel solo originali decedunt, mox in infernum descendere, poenis tamen disparibus puniendas. Item diffinimus, sanctam Apostolicam sedem, et Romanum Pontificem in universum orbem tenere primatum, et ipsum Pontificem Romanum successorem esse b. Petri principis Apostolorum, et verum Christi vicarium, totiusque Ecclesiae caput et omnium Christianorum patrem ac doctorem existere; et ipsi in b. Petro pascendi, regendi ac gubernandi universalem Ecclesiam a Domino nostro Jesu Christo plenam potestatem traditam esse, quemadmodum et in gestis oecumenicorum Conciliorum et in sacris Canonibus continetur (*καθ' ὃν τρόπον καὶ ἐν τοῖς πρακτικοῖς τῶν οἰκουμενικῶν συνόδων, καὶ ἐν τοῖς ἱεροῖς κανόσι διαλαμβάνεται.* In den Ausgaben ſteht quemadmodum *etiam* in gestis etc. als ob dieß blos eine beſtätigende Hinweiſung wäre: der ächte Text, welchen *Launoi Opp. V*, 1, *p.* 308 aus des Flavius Blondus, Secretairs bei Eugenius IV., *historiarum lib. III. Decad.* X., und dem griechiſchen Texte erweiſet, deutet aber auch die Normen für die päpſtliche Regierung an). Renovantes insuper ordinem traditum in canonibus ceterorum venerabilium Patriarcharum, ut Patriarcha Constantinopolitanus secundus sit post sanctissimum Romanum Pontificem, tertius vero Alexandrinus, quartus autem Antiochenus, et quintus Hierosolymitanus, salvis videlicet privilegiis omnibus et juribus eorum. Wie der Kaiſer und die Gei-

ſchrift zurückzunehmen, die große Zahl der Griechen, welche bereits unter türkiſcher Herrſchaft lebte, erklärte ſich entſchieden gegen alle Latiniſirende d). Der unglückliche Kaiſer ſuchte, ſo

---

nigen dieſe Vereinigung anſahen, erhellet aus der Beſchreibung, welche ein griechiſcher Hofdiaconus auf der Rückreiſe den ihm begegnenden engliſchen Geſandten von derſelben gab *Syropulus p.* 307: *οὔτε ἡμεῖς προσήλθομεν τῇ δόξῃ τῶν Λατίνων, οὐδ' οἱ Λατῖνοι τῇ τῶν Γραικῶν. ἀλλ' ἐθεωρήθησαν καθ' ἑαυτὰς αἱ δόξαι παρ' ἑκατέρου μέρους καὶ εὑρέθησαν σύμφωνοι, καὶ ὡς μία καὶ ἡ αὐτὴ ἀνεφάνη δόξα. διὸ καὶ ἐτάχθη ἵνα κατέχῃ ἑκάτερον μέρος τὴν δόξαν, ἣν κατεῖχε μέχρι τοῦ νῦν, καὶ ὑπάρχωμεν καὶ ἡνωμένοι.* So ſollte alſo in der griech. Kirche alles unverändert bleiben, und nur die Einheit anerkannt werden. — Von dem *Decretum unionis* ſind fünf Originalexemplare ausgefertigt und unterſchrieben: ſpäter hat man zehn an verſchiedenen Orten gezeigt, von denen aber neun gewiß nur Copieen ſind, ſ. *Mémoire sur les exemplaires originaux du décret d'union de l'église Grecque avec l'église latine* in den *Mémoires de l'Academie des inscriptions T.* 43. *p.* 287 *ss.*

d) Als der Patriarch von Conſtantinopel Metrophanes ſelbſt in Kleinaſien latiniſirende Biſchöfe einzudrängen ſuchte, erließen die drei Patriarchen von Alexandrien, Antiochien und Jeruſalem ein Synodalſchreiben 1443 (b. *Allatius de Ecclesiae occid. et orient. perpetua consensione p.* 939 *ss.*), in welcher ſie ſich gegen die *συναθροισθεῖσαν ἐν Φλωρεντίᾳ μιαρὰν σύνοδον*, und gegen den *Μητρόφονος* (ſtatt *Μητροφάνης*) *Πατριάρχης* ſehr ſtark erklären, alle latiniſirende Geiſtliche abſetzen und im Falle der Widerſetzlichkeit mit dem Banne bedrohen, auch den Metropolitan von Cäſarea Cappadociae, als *ἔξαρχον πάσης ἀνατολῆς*, beauftragen, dieſen Beſchluß in ſeiner Diöceſe auszuführen. Zugleich richteten ſie ein Abmahnungsſchreiben an den Kaiſer *l. c. p.* 942 *ss.* in welchem ſie von der florentiner Synode ſagten, *ὅτι ἐν Φλωρεντίᾳ σύνοδος οὐκ ἐγένετο κατὰ τὰς συμβηβάσεις, ἃς εἶχον πρὸς Ρωμαίους* (d. i. die Griechen) *οἱ Λατῖνοι ἐνόρκως διὰ γραμμάτων, κανονικὴ καὶ ἀβίαστος καὶ ἐλευθέρα· — ἀλλὰ ῥᾳδιουργίας μυρίας ἐπινοήσαντες οἱ Ἰταλοὶ τὰς μὲν συμβηβάσεις ἠθέτησαν, ἐπαρέβησαν δὲ τοὺς ἐγγράφους αὐτῶν ὅρκους, ἐβίασαν δὲ τὴν ἀλήθειαν, καὶ τέλος τυραννικῷ τρόπῳ τὰ ἀθέσματα αὐτῶν*

weit er konnte, die Vereinigung aufrecht zu erhalten, in dem Wahne durch dieſelbe ſeinen wankenden Thron zu ſtützen: ſie wirkte aber mehr das einbrechende Verderben zu beſchleunigen, als demſelben zu wehren.

Auf den Vereinigungsact der Griechen folgte in Florenz das eitele Schauſpiel einer erneuerten Vereinigung mit den Armeniern (1440), deren Wirkungsloſigkeit vorauszuſehen

---

πάλιν ἐκύρωσαν δόγματα, καὶ εἴτε ἂν ἄλλο παρὰ κανόνας ἐκράτησαν. τὸ χεῖρον δὲ μᾶλλον καὶ ἀσεβὲς, ὅτι μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὴν ἐν τῷ κοινῷ τῆς πίστεως συμβόλῳ προσθήκην οὐ παραιτήσαντο, ἀλλὰ καὶ ἐγγράφως παρέδωκαν, φεῦ, παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι. Dann erklären ſie dem Kaiſer: πρὸς τὴν σὴν βασιλείαν γνωρίζομεν τάδε· ὅτι εἰ μὲν προσέθραμεν, ὡς τοῦ ἡμετέρου γένους παντελῶς ἐξησθενηκότος, καὶ διὰ τοῦτο καταναγκαζόμενος παντοιοτρόπως, ὅπως λήψῃ βοήθειαν, καί τινα ἴσην ἄλλην οἰκονομίαν νενόηκας, εἴτε τῆς καὶ πρὸς τὰ τῶν Λατίνων ἐνέπεσας, καὶ τὴν προσθήκην ἐδέξω κατὰ ἀνάγκην· εἶθ' οὕτως ἀποτρεψάμενος νῦν τὰ ἐκείνων τερατολογήματά τε καὶ ἀσεβήματα, καὶ τὴν ὑγιαίνουσαν ἐν τῷ θείῳ συμβόλῳ παράδοσιν κατὰ τὰς θείας πάσας γραφὰς ὁμολογεῖς ἀδιστάκτως τε στέργεις, καὶ πείθῃ, ὡς οἱ πρὸ σοῦ ἅπαντες εὐσεβεῖς αὐτοκράτορες βασιλεῖς, ἤδη καὶ ἡμεῖς οὐ μόνον τὸ προσφιλὲς μνημόσυνον τῆς βασιλείας ἐπιτελεῖν ἔχομεν, ἀλλὰ καὶ διηνεκῆ καὶ ἀέναον ἱκεσίαν πρὸς θεὸν ἐκπληροῦν μέλλομεν τοῦ σοῦ κράτους ἕνεκα, καὶ ὑπὲρ ψυχῆς μάλιστα, δι' ὧν ἐξιλεούμενοι καθ' ἑκάστην τὸ θεῖον συγκοινωσαί τέ σοι, καὶ τὰ ἁμπλακήματα ἐν γνώσει καὶ ἀγνοίᾳ πραχθέντα. Οὕτω μὲν οὖν ἔσται σοι ἵλεως τῶν πλημμεληθέντων, οὕτως δὲ ἄφεσις τῶν ἀγνοημάτων, εἰ μὲν τὰς θείας οὐκ ἀθετεῖς παραδόσεις. Εἰ δὲ περιμένεις, καὶ ἀνέχῃ τὰ τῶν ἑτεροδόξων, ὥσπερ ἀλλότρια δίκτα πάσης κανονικῆς παραδόσεως καὶ συνοδικῆς, οὐ μόνον ἐκκόψομεν τὸ τοῦ σοῦ κράτους μνημόσυνον, ἀλλὰ τὰ τοῦ βάρους προσθήσομεν ἐπιτίμια, ἵνα μὴ τῇ τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίᾳ διαφέρῃ ἡ λύμη τοῦ ἀλλοτρίου καὶ βλαβεροῦ δόγματος. — Ἂν δὲ τῷ τυραννικῷ τρόπῳ παρανόμως βιάζῃ καὶ πειθανολογεῖς τὴν ἐλευθέρου καὶ ἀδούλωτον Χριστοῦ ἐκκλησίαν, γίνωσκε οὕτως, ὅτι — οὐκ ἀνεξόμεθα σιωπᾷν ἐφεξῆς, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἐντολὴν ἀφόβως ἐλέγξαι καὶ ἐπιτιμῆσαι μέλλομεν τοῦτον.

war e). Dann erſchienen auf dem Concilio, welches 1442 in den Lateran verlegt wurde, nach einander Geſandte von allen andern orientaliſchen Kirchen, um dieſelben durch päpſtliche Decrete mit der römiſchen Kirche vereinigen zu laſſen f). Das loſe Spiel ſollte offenbar durch den Schein einer allgemeinen Vereinigung der ganzen Chriſtenheit unter der päpſtlichen Herrſchaft die Meinung des Abendlandes wieder für den Papſt gewinnen, und die hartnäckigen Anhänger des Baſelſchen Concils einſchüchtern, und zur Unterwerfung bewegen.

---

e) vgl. Abth. 3. §. 129. Acten in *Labbei et Cossart Conc. XIII. p.* 1197 *ss.*

f) Zuerſt *Decretum pro Jacobinis dd. Florent.* 4. *Febr.* 1441 *l. c. p.* 1204 *ss.* die Vereinigung der ägyptiſchen Jacobiten beſtimmend, welche aber *Renaudot hist. Patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum p.* 611 nicht zu erwähnen gewagt hat. *Decretum pro Syris dd. Laterani* 30. *Sept.* 1444 *l. c. p.* 1222 *ss. Decretum pro Chaldaeis et Maronitis dd.* 3. *Aug.* 1445 *l. c. p.* 1225 *ss.*

Register

über die 3te und 4te Abthl. des zweiten Bandes.

(C bedeutet die 3te, D die 4te Abtheilung. Die Zahlen verweiſen auf die Seiten, die kleinen römiſchen Buchſtaben auf die Noten).

A.

Abgaben an die Päpſte C. 115.
Ablaß C. 248 ff. D. 350 ff.
Acceptationsurkunde, Mainzer D. 83.
Adamiten C. 271. D. 438.
Adolph v. Anhalt, Biſchof v. Merſeburg D. 269. o.
Adolph, Graf v. Naſſau, Erzb. D. 131. ee. 133. ff.
Aegypten, Chriſten in C. 331.
Aeneas Sylvius D. 84. rr. 86. vv. 94. aaa. 101. und öfter im Folg. 260. i. 265. 266. o. ſ. auch Pius II.
Aethiopier C. 332.
Agricola, Rud. D. 513.
Albericus de Rosate C. 12. h. 27. i.
Albert, Biſchof v. Halberſt. C. 224.
Albertus Argentinensis C. 1. 57. a.
Albicius, Barthol. C. 201. q.
Albigenſer C. 264 f.
Albornoz, Aegid. C. 85.
Albrecht II. Kaiſer D. 83. 448.
— v. Oeſterr. D. 282. m. 284. o.
Alexander V. C. 188. c. D. 2. 4 ff. 9. 13. Alex. VI. D. 149. 164 ff.
Alexiani C. 206.
Allemand, Ludw. D. 86. vv.
Alliaco, Petrus de C. 140. a. 243. h. D. 2. 20. c. 23. d. 305. b.
Almainus, Jac. D. 209.
Alphons v. Ferrara D. 183.
Alphonſus v. Arragon. D. 113. q.
— v. Caſtilien C. 114. u.
— v. Portugal ebendaſ.
Alterthumswiſſenſchaften D. 502 ff.
Alvarus Pelagius C. 38. 42.
Ambroſius Camaldulensis D. 279. k.
Amerika, die entdeckten Länder v. — vom Papſte verſchenkt D. 233. z. Bekehrungen daſelbſt D. 539.
Amilius de Buren C. 212.
Ancharano, de ſ. Petrus.
Andreae, Joh. C. 94. a.
Andreas Ep. Megarensis D. 68. t.
Andreas v. Neapel C. 71.
—, Erzb. D. 466.
Andronicus III. Paläolog. C. 315.
Angeli, Jo. D. 232. x. 252. b.
Angelus de Cingulo C. 200. o.
Annatae C. 115. z. 130. c.
Antoninus Erzb. v. Florenz D. 1. 256. g. 322.
Appellation vom Papſte an e. Concil D. 215.
Arcimboldus, Jo. Ang. D. 359.
Aretinus, Leonard. D. 2.
Armeniſche Kirche C. 325 ff. D. 545.
Aſchaffenburg, Reichstag zu D. 101. c.
Aſteſanus C. 230.
Auguſtinus, ſ. Triumphus.
Avignon, Sitz der Päpſte C. 2. ſ. auch Papſtthum.

B.

Baffometus C. 12. h.
Bajeſſid D. 164.
Balduin, Biſchof v. Paderborn C. 241. e.
—, Erzb. v. Trier C. 18. q. 53. ii. 61. f.
Baldus C. 124. e.
Balthaſar ſ. Coſſa.
Balue, Jean D. 148. uu.
Bandellus, Vincent. D. 337. o.
Bann, Nichtachtung des päpſtlichen C. 260. q. D. 239.
Baptiſta Mantuanus D. 257. 268.
Barlaam, griech. Abt, C. 316. b. 318. 322 ff.
Barlaamitiſche Streitigkeiten C. 322 ff.
Barletta, Gabriel D. 346.
Barreria, Petr. de C. 124. f.
Bartholomaeus de St. Concordia C. 230.
— ſ. de Pisis.
Bartholomei, Jo. D. 252. b.
Bartolus de Saxoferrato C. 27. i.
Baurus, Bavarus C. 68. w.
Begharden C. 192. 205 ff 266 ff. 275. 276. D. 303. 316. in Böhmen D. 432.
Beguinen C. 193. c. 205 ff.
Bekehrungen C. 311 ff. D. 539.
Bellarminus D. 52. not.
Benedict XII. C. 57 ff. 108.
— XIII. C. 122. 125. l. 131 ff. 141 ff. D. 3. d. 8. 33.
— XIV. D. 33. m.
Benedictiner, Provinzialcapitel der, D. 272.
Bernardinus de Bustis D. 334. l. 337. o.
Bernardinus Senenſis D. 287. s.
Bernardus, e. Dominic. C. 18. q.
Bertrandus, Petr. C. 162. g. 165. h.
Beſetzung der geiſtl. Stellen C. 168.
Beſſarion D. 124.
Bettelmönche C. 95. 183. D. 231. x. Reformationen derſ. D. 287.
Bianchi C. 278.
Bibelüberſetzungen D. 348 ff. engl. C. 296. 309. r.
Bibliothek v. Monte Cassino C. 180. b.
Biel, Gabriel, D. 321. 346.
Billius, Andr., D. 55. d.
Birgitta, die heil. C. 92. q. 204. 240. Orden C. 205.
Biſchöfe, Gewalt der, C. 159 ff. D. 249 f.
Bizochi C. 193. c.
Blondus, Flav. D. 335. m.
Böhmen, reformatoriſche Verſuche in, C. 280.
Bonagratia, Franciscaner C. 50. cc. 57. nn. 198. i.
Bonifacius VIII. C. 9. 185. c. — Bonif. IX. 122. 127. 134 ff.
Borgia, Cäſar D. 167. 172 ff. — Giuffredi D. 176. t. Johann D. 168. s. 172. y. Rodericus D. 167. r.
Boutzbach, Jo. D. 280. l. 531. y.
Bradwardinus, Thom. C. 223.
Brandt, Sebaſt. D. 257.
Breitenbach, Joh. v., D. 365. x.
Breviscora, Jac. D. 213. f.
Brüder, des Geſetzes Chriſti, Brüderunität, D. 462.
Brzezyna D. 421. d.
Bulla Sabbathina D. 301. n.
Burchardus, Joh. D. 149.
Buridan, Joh. C. 221. f.
Bursfelder Congregation D. 274. e. 286.
Buſch, Joh. D. 259. h. 272. d. 273. d. 279. l.

C.

Cajetanus, Thom. de Vio, D. 209.
Calbe, Joh. D. 332. h.
Caleca, ſ. Manuel.
Calixtiner D. 431. 441 ff.
Calixtus III. D. 101. 107 ff.
Cantacuzenus, Kaiſ. C. 322. a.
Canzleyregeln, päpſtl. C. 106. i.
Capistrano, Jo. de, D. 107. l. 287. s. 450. d.
Carl v. Valois C. 5.
— IV. Kaiſer C. 74 ff. 85. 89.
— V. D. 540.
— VII. K. v. Fr. C. 144. D. 47. 83. 88. 113. q. 138.
— VIII. D. 167 ff.
— Herzog v. Durazzo, C. 126 f.
Carmeliterorden D. 290. not.
Carthäuſer D. 271. a.

Carvajal, Bernardin. D. 229. Joh. D. 102. c.
Casas, Barthol. de las, D. 540.
Castrick, Ludolph D. 373. ee.
Casuistik C. 230 ff.
Catharina v. Schwed., die heil. C. 124. e. v. Siena C. 92. q. r. 123. e. 241.
de Caussis, s. Michael.
Cele, Jo. D. 309. f.
Chartier, Alain D. 266. o.
China, christl. Gemeinde in, C. 313.
Chonoe, s. Connovius.
Christenthum, Ausbreitung u. Beschränk. desselben C. 311 ff. D. 538 ff.
Christorden in Portug. C. 11. g.
Chrysoloras D. 503.
Churfürsten, Beschwerden ders. gegen Pius II. D. 125.
Churfürstenverein, s. Frankfurt.
Churverein, erster, C. 63.
Clarener C. 200. o.
Clemens V. Papst, C. 2 ff. 93. 102. 185. c. 192. a. Clemens VI. C. 57. 68 ff. 109. Clemens VII. C. 122. 125. l. 127 ff. Clem. VIII. D. 33. m.
Clementinae C. 93.
Clerus, Sitten des, C. 171 ff. D. 253 ff.
Cobham, Lord C. 309. t.
Colombino, Joh. C. 204.
Colonnen, die beid., D. 54. d.
Commentare, biblische, C. 237.
Compactata mit den Calixtinern D. 441.
Concilium zu Basel, D. 52 ff. Beschlüsse desselb. D. 68 ff. zu Costnitz D. 13 ff. 230. 412 ff. zu Ferrara D. 80. 541. zu Florenz D. 541. Lateranense V., D. 189 ff. zu Paris C. 142. e. 144. h. zu Pavia u. Siena D. 47. zu Pisa D. 2 ff. 186 ff. Tarraconense C. 11. g. zu Vienne C. 9.
Concilien, Unfehlbarkeit der, D. 213.
Concordat, Aschaffenburger, D. 101. Costnitzer D. 38. franz. D. 193.
Concordata Principum Francofordensia D. 95. bbb.
Concubinarier, Beschlüsse gegen die, C. 175. D. 256.
Confirmationsgebühren an die Päpste C. 115.
Congregationen v. Klöstern D. 286. q. 290. t.
Conecta, Thomas D. 465.
Connovius (de Conway) Roger. C. 95. a.
Constantins Schenkung D. 217. 228.
Constantinopel, Synoden in, C. 324. dessen Fall D. 106.
Coptische Christen C. 331 f.
Corsellis, Thom. de, D. 218. l.
Cortesius, Paul. D. 511.
Cossa, Balthasar, C. 253. D. 5. g. 9.
Courtney, Erzb. v. Canterb. C. 298.
Cramaud, Simon C. 145. l.
Cruciferi C. 273. c.
Cugneriis, Petr. de, C. 162. g. 164. h.
Cultus, Gesch. des, C. 240 ff. D. 327 ff.
Curie, Unsittlichkeit ꝛc. der, C. 100. e. 135 ff. D. 236.
Cusanus, s. Nicolaus.
Cynus C. 27. 28. i.

D.

Dante Alighieri C. 22. d.
Decretalensammlung C. 93.
Demetrius Cydonius C. 321. h.
Deventer, Schule in, C. 211. f. D. 309. f.
Diether v. Mainz D. 128. 129. ee. 133. ff.
Dionysius Carthusianus D. 212. 257.
Dominicaner C. 190 f.
Dschem D. 164. 169.
Duranbus de S. Porciano C. 217.

E.

Edelinus, Wilh. D. 385. q.
Eduard I. König v. Engl. C. 6. d. — III. 60 f. 111. 294.
Emanuel v. Portugal D. 539.
Epistolae obscur. viror. D. 534.
Erasmus, Desid. D. 515 ff. 530. y. 537.
Eremitae s. Francisci D. 317. s. Hieronymi C. 204. c.
Este, d. Haus, in Ferrara, D. 158.

Eugenius IV. D. 52 ff. 292. d, 313.
Excommunicationen C. 260 f.
Exegese C. 237 ff.
Exemtionen C. 168.
Extravaganten, C. 94.

F.

Faber, Jac. D. 538.
Falckenberg, Joh. v. C. 234. D. 44.
Felix V. D. 85 ff. 103.
Ferdinand v. Neapel D. 148, 157.
— v. Spanien D. 539.
Festtage, neue C. 240. 245.
Ficinus, Marsil. D. 505. d.
Flagellanten C. 273 ff. D. 389 f.
Florentius C. 210. f.
Franciscaner C. 192 ff. D. 287.
Franciscus v. Paula D. 317 ff.
Frankfurt, Ständevers. zu, C. 62. Reichstag C. 70. Churfürstenvereine das. D. 91. 93. 110. o.
Franz I. D. 193.
Fratres de communitate C. 192. 195.
— vitae communis C. 209 ff. angegriffen v. Grabo D. 303 ff. ihre Schulen D. 309. f. ihre collationes D. 310, h.
Fratricelli C. 192.
Friedrich III. Kaiser D. 89. 105. 109. dess. Reformation D. 264. o.
— v. Landskron D. 264, o.
— v. Oesterreich C. 21.

G.

Gambacorti, Pet. C. 204. c.
Geiler, s. Kaisersberg.
Geißelungen, Ansehen der, C. 273.
Geißler, s. Flagellanten.
Geistlichkeit, Beschränkung der, D. 247 f.
Georg v. Podiebrad D. 129. dd. 148. 448. 449. 451 ff.
de S. Georgio Jo. Ant. D. 267. o.
Gerichte, geistl. u. weltl. C. 158 ff. Beschränk. der geistl. D. 244 ff.
Gerlach v. Nassau, Erzb. v. Mainz, C. 75.
Gerson, Joh. C. 225. 228. 232. D. 2 f. 13 f. 28. 263. 305. b. 348. m.
Gesetzbuch, päpstl. vollendet C. 93 f.
Goch, s. Johann v. G.
Gorello, Jo. de, C. 187. c.
Gottesdienst, s. Cultus.
Grabo, Matthäus D. 303 ff.
Grassis, Paris de, D. 180.
Gregoras, s. Nicephorus.
Gregorius XI. Papst C. 82. 88 ff. 114. 122. 147. Greg. XII. D. 3. d. 8 ff. 32.
Gregorius v. Heimburg D. 94. aaa. 127. 129. dd.
Gregorius Palamas C. 319. 321. g. 323.
Griechische Kirche C. 315 ff.
Groot, Gerhard C. 208. 209. f.
Grubenheimer D. 463.
Guido, Bern. C. 4. b.
Günther v. Schwarzburg C. 79. 80.

H.

Hagenor, Ulr. C. 30. n.
Hager, Franz C. 282. b.
Hegius, Alex. D. 309. f.
Heilige C. 245.
Heiligthümer C. 245.
Heinrich VII. C. 9. e. 16 ff.
— Erzb. v. Canterb. D. 48. not.
— der Seuse C. 227.
— v. Virneburg C. 61. u. f. 75.
Hemerken, s. a Kempis.
Hemmerlin, Felix D. 237. cc. 256. g.
Henricus Card. Ostiensis C. 28. i.
— Episc. Wintoniens. D. 48. not.
Hermannus Januensis C. 29. k.
Herenhammer D. 385.
Hieronymiten C. 204.
— v. Prag D. 393 f. 398. 401, 406. p. 419.
Hilten, Joh. D. 501. u.
Hocsemius, Joh. C. 207. d.
Holstenius Lucas D. 52. not.
Hoogstraten, Jac. v., D. 532 f.
Humanisten u. Scholastiker D. 532 ff.
Hunyades, Joh. D. 111. p.
Huß, Joh. v. Hussinecz D. 330. g. 391 ff. 420.
Hussiten D. 55. 420 ff.
Hutten, s. Ulrich.

J.

Jacobellus, s. Jacobus v. Misa.

Jacobiten C. 332. D. 516 f.
Jacobus, Carthäuser, D. 477.
— v. Misa D. 413.
Jagello C. 311. 312. b.
Jamnicii D. 463.
Jesuatenorden C. 204.
Jetzer, Joh. D. 343. u.
Infessura, Steph. D. 149.
Innocentius VI. Papst C. 82 ff. 114. Innoc. VII. C. 122. 146. Innoc. VIII. D. 149. 159 ff.
Inquisition D. 377 ff. in Spanien D. 378 ff. in Deutschland C. 271. D. 382 ff.
Institoris, Henric. D. 469. d.
Johanna v. Neapel C. 71. 81. 82. 123. 126.
Johannes V. Paläolog. C. 319.
XXII. Papst C. 20 ff. 105. 185. c. 192. 196. 198. l. XXIII. D. 2. 5. g. 9 ff. 13. 20 ff. s. auch Cossa.
— v. Böhmen C. 19. q. 53. ii. 74.
— v. Goch. D. 488.
— de Hungaria D. 74. ee.
— v. Jandun C. 30. 47. x.
— Major D. 209. c.
— v. Minden D. 274. e.
— Monachus, Canonist, C. 4. b. C. 94. d.
— Ostiensis D. 37. r.
— v. Ravenna D. 503.
— de Rupescissa C. 202.
— v. Segovia D. 52.
— de Vallibus C. 200. o.
— v. Wesel D. 479. i. 481.
Johanniterorden C. 11. g.
Isabella v. Spanien D. 539.
Jubeljahr C. 249 ff. D. 352.
Juden verfolgt C. 314. aus Span. vertrieben D. 380. 539.
Julianus Cesarini, Cardinal, D. 51. i. 55. 440.
— v. Medici D. 151. c.
Julius II. D. 180 ff.
Junterburg, Jac. D. 240. ff.
Justinger, Conrad, D. 9. k.
Justinianus Laurent. D. 256. g.

K.

Kaiser, Universalmonarchie desselben C. 26. i.
v. Kaisersberg D. 257. 346. 488. c.
Kaltenmarkter, Joh. D. 232. y. 253. d.
Kempis, Thom. a, C. 209. f. D. 347.
Kerling, Walther C. 271. k.
ketzerische Partheyen C. 264 ff. D. 389 f.
Kirchenbedrückungen C. 101. 127 ff.
Klosterwesen, Verfall dess. D. 27' f.
Knyghton, Henric. de C. 2 3.
Krafft, Ulrich D. 373. ee.
Krämer, Heinr. D. 384.
Kranz, Albr. D. 1.
Kreuzbrüder C. 273. c.
Kreuzzug, Verhandlungen darüber unter Friedr. III. D. 105 ff.
Küchner, Herm. C. 282. b.

L.

Ladislaus K. v. Böhmen D. 450.
— Kön. v. Neapel D. 10. 12.
Laelius Theod. D. 128. dd.
Laillier, Joh. D. 477.
Lang, Matthäus D 188. i.
Langenstein, Henr. de C. 140. a.
Lappen, Bekehrung der, C. 313.
Leo X. D. 180. 193 ff.
Leonardus de Utino D. 346.
Leopold v. Hebenburg C. 64.
Lignano, Jo. de, C. 124. e.
Ligue v. Cambray D. 181.
Litthauen, Bekehrungen in C. 311 f.
Lollharden C. 206. 207. 266.
Lorenz v. Medici D. 151. c.
Loretto, Wallfahrtsort D. 335.
Luciferianer C. 271 f.
Ludovicus, Episcop. Arelatensis D. 250. a.
Ludwig XI. v. Frankr. D. 139. 156. 183. Ludw. XII. D. 173.
— v. Anjou, König v. Frankr. C. 126 f.
— v. Bayern C. 21 ff. in Italien C. 47 ff.
— Markgraf v. Brandenb. C. 67.
— v. Helmstadt D. 260. i.
— v. Tarent C. 81. rr.
— v. Ungarn C. 71. 81.
Luna, Petrus de, C. 141. c. D. 3. d.
Lupus Olivetus C. 204. c.
Lyra, de, s. Nicolaus.

M.

Magister Parisiensis ſ. Matth. v. Janow.
Magorensis Episc. ſ. Andreas.
Maillard, Olivier D. 347.
Maire, le, ſ. Le Maire.
Malermi, Nic. D. 340. n.
Malleus maleficarum D. 385.
Mamlucken, Verfolg. der Chriſten, C. 328.
Manichäer D. 389.
Mantua, Verſamml. zu, D. 122.
Manuel Caleca C. 321. h.
Manuel II. C. 320.
Marcellus, Chriſtoph D. 229.
Maria, Feſt der Opferung, C. 240. der Heimſuchung C. 240. Lehre von der unbefleckten Empfängniß C. 240 ff. D. 336 ff. ihr Cultus D. 334 ff.
Marius, Jo. ſ. Le Maire.
Marſilius de Raymundinis v. Padua C. 30. 47. x.
Martinus V. Papſt D. 13. 36 ff.
Matthaeus de Cracovia C. 138. g.
Matthias v. Janow C. 285 ff.
— Kön. v. Ungarn D. 456.
Mauburnus, Joh. D. 274. d.
Maultaſch, Margar. C. 67.
Mauren, aus Spanien vertrieben, D. 380. 539.
Maximilian, Kaiſer D. 191. n.
Maximus Planudes C. 321. g.
Medici, Verſchwörungen gegen die, D. 151.
Meffreth D. 345. 346.
Menot, Michael D. 347. 372. ee.
Meſſen, vervielfältigt C. 247.
Meyer, Martin D. 114. r.
Michael de Caussis D. 415. 416. aa.
Michael v. Ceſena C. 50. cc. 198.
Milicz, Joh. C. 283.
Minimen, Orden der, D. 317.
Molay, Jac. v. C. 5. d. 11. g.
Molitoris, Henr. D. 387. q.
Mönchthum, Geſch. deſſelb. C. 179 ff. D. 271 ff.
Mongolen, Bekehrung der, C. 313.
Montegranelli, Karl v. C. 204. c.
Monte Lauduno, Guil. de, C. 94. d.
Monteſa, Orden v., C. 11. g.
Montesecco, Jo. Bapt. D. 151. c. 152. d.
Monteseno, Jo. de, C. 242.
Moral C. 230 ff.
Morung, Dietr. D. 362. t.
Morus, Thom. D. 525 ff.
Moulins, Gujars des, D. 349. n.
Munſinger, Joh. C. 281.
Murner, Thom. D. 388. q.
Muſſatus, Albert. C. 1.
Myſtiker C. 226 ff. 281.

N.

Naso, Guilelm. C. 28. i.
Netterus, Thom. D. 213. f.
Nicephorus Gregoras C. 324. d.
Nicolaus V. Papſt C. 49. D. 101 ff.
Nicolaus Ep. Botrontinensis C. 17. p.
— v. Clamenge C. 225.
— v. Cuſa D. 61. 126. 275. 332.
— v. Huſſinecz D. 428.
— de Lyra C. 238.
— ſ. Panormitanus.
Niderus, Jo. D. 33. l. 82. nn. 275. g.
Niem, Theod. de, C. 2. 122.
Nilus Cabaſilas C. 321. g.
— Damyla C. 321. g.
Nogaret C. 4. c.
Nominalismus C. 220. D. 319 ff.
Nonnenklöſter C. 181.
Nürnberg, Churfürſten zu, D. 110. o. 124. bb.

O.

Obſervanten D. 287.
Occam, Wilh. C. 50. cc. 64. 218 ff.
Occamiſten C. 221.
Oldcaſtle, John C. 309. t.
Olivetanerorden C. 204.
Olivetus, ſ. Lupus.
Oresmius, Nic. C. 170. e.
Orientaliſche Kirche C. 325 ff.
Osma, Petr. de, D. 232. y.
Ortuin D. 534 ff.
Otranto, von den Türken erobert, D. 157.
Otto v. Colonna D. 36.
— d. Einäugige D. 282. m.
— v. Oeſtreich C. 53. ii.

P.

Palamas, ſ. Gregorius.
Paläologus, Joh. D. 541.
Paltz, Joh. de, D. 358.
Paludanus, Petr. C. 95. a. 191. f. 198. l.
Panormitanus D. 82. mm. 87. vv. 213 f.
Paolucci C. 200. o.
Paradiso, Jac. de, D. 103. f. 218. l. 240. ff.
Paris, ſ. de Grassis.
Pariſer Univerſität, ihr Gutachten üb. d. Schisma C. 140 ff. deren Widerſtand gegen d. Bettelorden D. 291 ff.
Parlament in Frankr. C. 165 ff.
Parvus, Joh. C. 231.
Patricius, Auguſtin D. 52.
Paulus II. D. 101. 145 ff.
Paulutius C. 200. o.
Pazzi, Verſchwör. der, D. 151.
Pecha, Pet. Ferd., C. 204. c.
Pelagius, ſ. Alvarus.
Perſona, Gobelinus C. 1. D. 45. z.
Peſt in Europa C. 273.
Peter d. Grauſ. v. Caſtilien C. 83.
Petit, Jean C. 231.
Petrarca, Francesco C 100. e.
Petrus de Ancharano, D. 3. c.
— v. Aragon C. 84. b.
— v. Dresden D. 420.
— ſ. Alliaco u. Pisis.
Pfaffenbrief der Schweizer C. 159.
Pfefferkorn, Joh. D. 530. 532. z.
Pfennig, Joh. D. 373. ee.
Philasterius, Guil. D. 22 not. 24. not.
Philipp IV. der Schöne K. v. Frankr. C. 4. — VI. v. Valois C. 52. 58. 161.
— v. Roſenberg D. 260. i.
Philippus v. Majorka C. 200. o.
Piccolomineus, Jac. D. 145. pp.
Pikarden D. 432. 437.
Pikus v. Mirand, Joh. D. 505. d. e.
Piſa, ſ. Concil.
Pisis, Barthol. de, C. 201. q.
— Petrus de, C. 204. c.
Pius II. D. 101. 121 ff. ſ. auch Aeneas Silv.
— III. D. 180.
Placeti regii jus D. 247. e.
Platina, Barthol. D. 1. 145. pp.
Pleſſis, du C. 4. c.
Podiebrad, ſ. Georg.
Pohlen D. 44. 48. not.
Polemar, Joannes de D. 82. mm.
Poliaco, Jo. de, C. 185. c.
Polyglotte, Complutenſ. D. 538.
Pomponatius, Petr. D. 507. g.
Ponte, Oldrad. de, C. 28. i.
Porree, Martin C. 232. g.
Prädeſtinatianismus C. 223.
Praelles, Raoul de, C. 82. a.
Pragmatiſche Sanction v. Bourges D. 83. 136 ff. aufgehoben 193.
Prat, du, D. 193.
Predigten D. 343 ff.
Privilegien, päpſtl. C. 258 f.
Procopius D. 440.
Proles, Andr. D. 501. u.
Proviſionen C. 101 ff.

Q.

Quadrigarius, Nic. D. 232. x.

R.

Raymund. Lull. C. 237. n.
Realiſten u. Nominaliſten C. 220 ff.
Reformationen der Klöſter D. 272. der Päpſte D. 239 f.
Reformatoriſche Verſuche C. 280 ff. D. 390 ff. in Deutſchl. D. 479 ff.
Religionsbildung d. Volks D. 343 ff.
Reliquien C. 245.
Rembertus D. 274. e.
Renatus v. Lothringen D. 163.
Renſe, Churfürſtenverein zu C. 63.
Reſervationen, päpſtl. C. 102.
Reuchlin, Joh. 514. 532. z.
Riario, Hieron. u. Peter D. 150.
Richard, Erzb. v. Armagh C. 187. c.
Ritterorden, geiſtl. v. Pius II. geſtiftet D. 122.
Robert v. Neapel C. 17.
— v. Sicilien C. 22. d.
Rode, Joh. D. 274. e.
Rogerius, Petr. C. 198. l.
Rokyczana D. 447. 441. ee. 457 ff.
Romain, Jean de S., D. 148. uu.
Roſenkranzbrüderſchaft D. 297. k.
Rubianus, Crot. D. 535. ff. 536. hh.
Rudolph v. Worms D. 133. ee.

Ruprecht, Kaiser D. 3.
Rus, Nicol. D. 479. i.
Ruysbroech, Joh. C. 227.
Ryd de Reen D. 257.

S.

Sabellicus M. Ant. D. 158. k.
Samaiten C. 313. b.
Sancius, Roderic. D. 220. 223.
Sanction, s. pragmat. S.
Saracenen C. 15. h.
Sarrazin, Joh. D. 231. x. 252. b.
Savonarola, Hier. D. 467 ff.
Sbynko, Erzb. D. 399. 400.
Schelstraten, Eman. a, 31. h.
Schisma, päpstliches C. 122 ff.
Schlacht bei Ampfing od. bei Mühldorf C. 22.
Scholastik, Geschichte der, C. 217 ff. D. 319 ff.
Sebastianus, Canonic. in Erf. D. 373. ee.
Sena, Jac. de, C. 124. e.
Sendgerichte C. 262 ff.
Siberti, Jac. D. 257.
Sickingen, Fr. v. D. 537.
Siegmund v. Oestere. D. 125. f. 129. dd.
Sigismund, Kaiser D. 33. l. 34. 65. r. 439 ff. seine Reformation D. 263. o.
Simeon, Erzb. v. Thessal. D. 541. a.
Simon, Constantinopol. C. 321. h.
Sixtus IV. D. 149 ff. 291. b. 296. i.
Soreth, Joh. D. 290. not.
Speculum aureum, Verf. des, C. 138. h.
Spirituales C. 192. 199.
Sprenger, Jac. D. 297. k. 384.
Stephanus, Thom., König v. Bosnien D. 389.
Stiekna, Conrad C. 283.
Summa Astesana C. 230. Bartholina C. 230.
Suso, Henric. C. 227.
Sylvius, s. Aeneas.
Synoden, s. Concil.

T.

Tabor, Berg D. 428.
Taboriten D. 429 ff. 457 ff.
Tacke, Heinr. D. 332. h.
Tänzer C. 279 f.
Tauler, Joh. C. 227.
Templer, Verfolg. derf. C. 4 ff.
Teremannus D. 335. m.
Tetzel, Joh. D. 367. z.
Thomas, s. a Kempis.
— v. Rennes D. 266. o.
— de Torquemada D. 379. 380.
— Waldensis C. 309.
Tilemann D. 373. ee.
Tolomei, Joh. C. 204.
Torquemada, s. Thomas u. de Turrecrem.
Toftatus, Alphonf. D. 211. 256. g.
Tours, Nationalconcil daf. D. 183.
Trithemius, Joh. D. 1. 257.
Triumphus, Augustin. C. 36.
Turlupinen C. 272.
Turrecremata, Jo. de, D. 218. m.
Turrianus, Phil. D. 372. ee.
Zwinger, Jac. C. 1.

U.

Ubertinus de Casali C. 30. n.
Ulrich v. Hutten D. 535.
— v. Würtemberg D. 290.
Ulricus Ep. Verdens. D. 3. c.
Universitäten, ihre Bedeut. C. 150. Streitigkeiten derf. m. den Bettelorden C. 184.
Urbanus V. Papst C. 82. 86 ff. 114. VI. C. 122 ff.
Utraquisten D. 431.

V.

Valla, Laur. D. 217. 504. 537.
Vargas, Mart. de, D. 286 q.
Venedig im Banne C. 15 f. Krieg mit Sixtus IV. D. 158. m. Julius II. D. 181 f.
Vergilius, Polyd. D. 269. o.
Verus, Joh. D. 340. t.
Vespergebet D 336. n.
Villani, Giovanni, Matteo und Filippo C. 1.
Vincentius Ferrerius C. 265. c. 278.
Visconte, Bernabo C. 85 ff. Galeazzo C. 23. f. 88. Joh. C. 85. e. Matth. C. 22. d.
Vitoduranus C. 1.
Vitrarius, Joh. D. 372. ee. 471 ff.

Vrie, Theodoric. D. 13.

W.

Wadſtena, Kloſter C. 205.
Waldenſer C 265.
Walleis, Thom. C. 54. mm.
Wallfahrtsörter, D. 354. k.
Walsingham, Thom. C. 293.
Weißen, die geißelnden, C. 278.
Wenzel, Kaiſer C. 144.
— König v. Böhmen D. 395 ff. 428. 431.
Weſſel, Joh. D. 492.
Wicliffe, Joh. C. 293 ff.
Wien, Tag zu, D. 124. bb.
Wigelius (Weigel), Nic. D. 355. p.
Wilhelm III v. Sachſ. D. 244. a. 282. m.
— v. Paris C. 7. d.
Wilsnack, heiliges Blut in, D. 330.
Wimpheling, Jac. D. 185. h.
Windeck, Eberh. D. 50. not.
Windsheim, Kloſter D. 272. d. Congregation D. 306. Generalcapitel D. 272.
Winterthur, Jo. de, C. 1.
Wirth, Wigand D. 342. u.
Wiſſenſchaften, theolog. C. 217 ff. D 319 ff.
Wladislav I. König v. Böhmen und Ungarn D. 456. 457
— König v. Pohlen C. 333. II. ſ. Jagello.
Worms, Tag zu, D. 124. bb.
Wünſchelberg, Joh. D. 332. h.

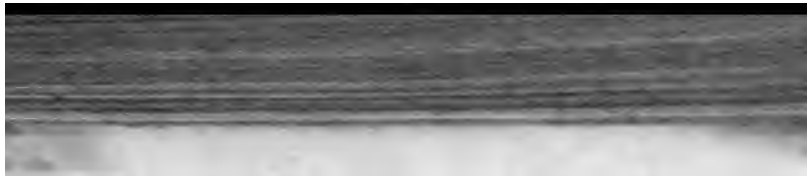
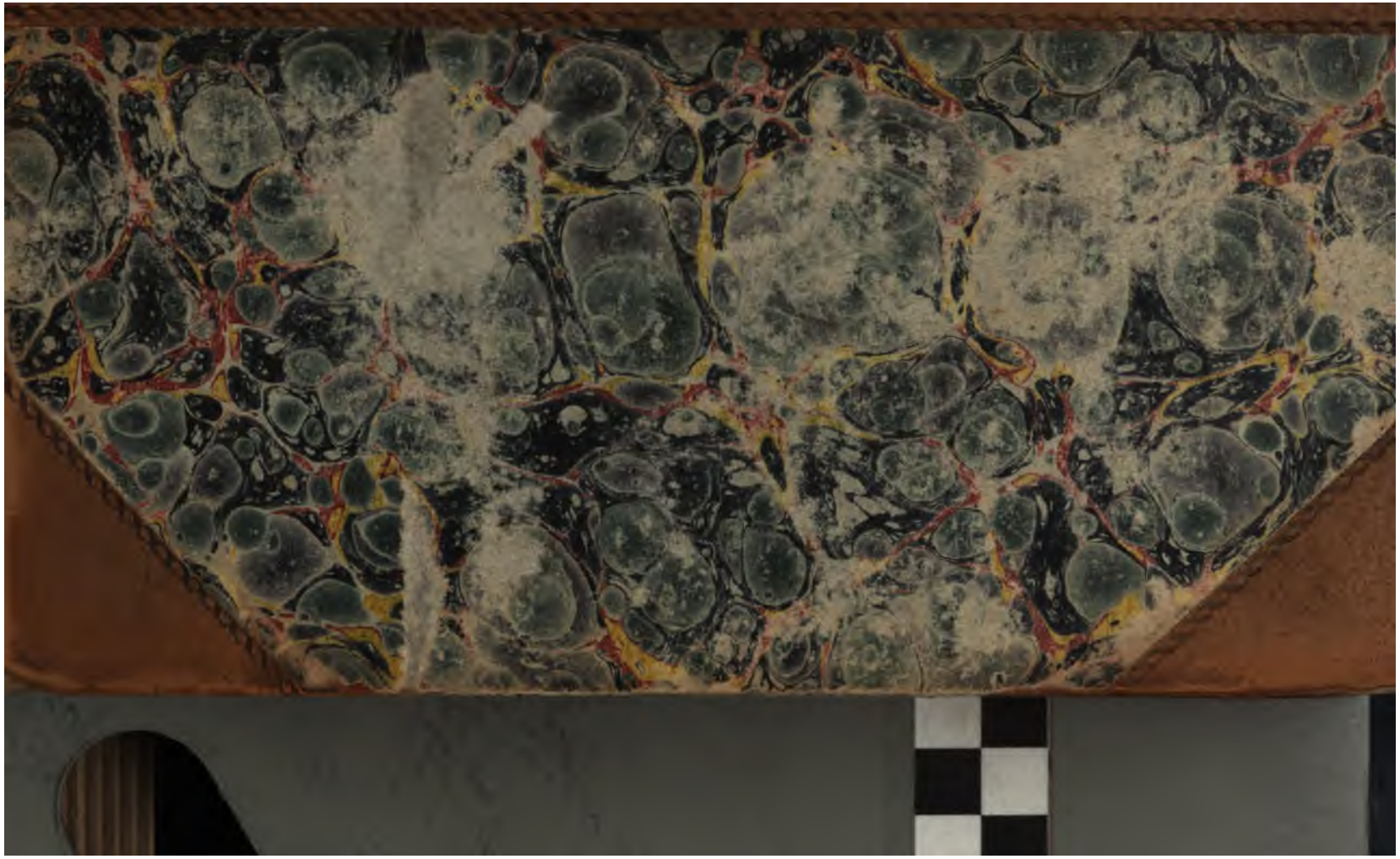
Z.

Zabarella D. 28. h.
Zauberei D. 383.
Zeilsheim, Vertrag zu, D. 133 ff.
Zenzelinus de Cassanis C. 94. c. d.
Zehnten C. 117.
Ziska, Joh. D. 428. 440.
Zizim, Zemes D. 164.
Zwestriones C. 208. e.

Verbeſſerungen und Zuſätze.

S. 7. not. 3. 9. v. o. lies arreragiorum ſt. arregariorum.

— 197. 3. 6. v. o. l. Universitates ſt. Universitatis.

Zu S. 302. not. n) *cf. Erasmi epist. ad Bilib. Pirckheimer.* v. J. 1517 (*Opp. III, I, p.* 268): Cum quibus tandem est conflictandum, Reuchline! Cum populo crabronum, quem et ipse Romanus Pontifex vereatur provocare, adeo ut Alexander solitus sit dicere, se tutius sibi putare quemlibet e summis Regibus offendere, quam unum quemvis e gregibus istorum mendicorum, qui sub abjecti nominis praetextu veram in orbem Christianum exercerent tyrannidem. vgl. *H. Buschii ep. ad Reuchlin.* §. 154. *not. dd.*

Zu S. 343. not. a) Bezeichnend iſt auch was *Erasmus* im *Ecclesiastes* (*Opp. V, p.* 808) erzählt: der gelehrte Biſchof v. Utrecht, David v. Burgund, beſchloß ſtrenger bei der Zulaſſung zum geiſtlichen Stande zu verfahren: denn audierat, inter tam multos, qui sacris initiabantur, paucissimos esse, qui litteras scirent: er examinirte alſo perſönlich. Quaeris eventum? Submovit omnes exceptis tribus. Qui his rebus praeesse solent, existimarunt ingens Ecclesiae dedecus fore, si pro trecentis tres tantum initiarentur. Episcopus, ut erat fervido ingenio, respondit, majus fore dedecus Ecclesiae, si in eam pro hominibus admitterentur asini, et omnibus asinis stolidiores. Instabant ii, quibus hinc aliquid emolumenti metitur, ut moderaretur sententiam, reputans hoc saeculum non gignere Paulos aut Hieronymos, sed tales recipiendos, quales ea ferret aetas. Perstitit Episcopus, negans, se requirere Paulos ac Hieronymos, sed asinos pro hominibus non admissurum. Hic confugiendum erat ad extremam machinam. Admota est. Quaenam? Si qua coepisti, inquiunt, visum est pertendere, salaria nobis augeas oportet, alioqui sine his asinis non est unde vivamus. Hoc ariete dejectus est erectus ille Praesulis animus. Vgl. *Jac. Siberti* (Mönch im Kloſter Laach um 1512) *de calamitatibus hujus temporis* c. 8. in Vater's kirchenhiſt. Archiv 1826. Heft 2. S. 132 ff.